www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn



ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY
MDCCCCX
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Nebst chronologischen Beigaben, zwei Glossaren, Registern und einer Karte.

Gieſsen.
J. Ricker'sche Buchhandlung.
1883.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Nebst chronologischen Beigaben, zwei Glossaren, Registern und einer Karte.

Gieſsen.
J. Ricker'sche Buchhandlung.
1883.

www.libtool.com.cn

BS
1180
.S27
1883



www.libtool.com.cn

Vorwort zur zweiten Auflage.

Zwischen der Veröffentlichung der ersten Auflage dieses Buches und dem Erscheinen dieser zweiten liegt ein volles Decennium zwischeninne. Allerdings war die frühere Auflage bereits seit längerer Zeit gänzlich vergriffen; verschiedene Umstände liefsen indefs die Beendigung der Neubearbeitung nicht eher ermöglichen.

Dafs diese neue Ausgabe den Fortschritten, welche die hier in Betracht kommenden Studien in der Zwischenzeit gemacht, Rechnung zu tragen hätte, verstand sich, und nicht minder leuchtete ein, dafs dieses ohne eine durchgreifende Revision und theilweise Neugestaltung, zugleich aber auch ohne eine sehr erhebliche Vermehrung des zur Bearbeitung heranzuziehenden Stoffs nicht zu bewerkstelligen sein würde — ist doch das verflossene Decennium für die nähere Erforschung der hier in Betracht kommenden Denkmäler nichts weniger als unfruchtbar gewesen und fällt doch in die Zwischenzeit das Bekanntwerden eines ganzen grofsen

www.libtool.com.cn

und so überaus wichtigen Literaturgebietes, desjenigen der auf Thontafeln verzeichneten altbabylonischen Sage und Poesie, wodurch bisher Bekanntes theils in überraschender Weise bestätigt und ergänzt, theils in einzelnen Punkten zugleich richtig gestellt wurde.

An der Anlage und ganzen Einrichtung des Buches glaubte ich indefs nichts ändern zu sollen: insbesondere schien mir die Beibehaltung seines glossatorischen Charakters geboten. Ich verschweige mir nicht, dafs eine zusammenfassende, mehr systematische Darstellung der betreffenden Materien Vielen erwünschter gewesen sein würde; aber ich glaube mich anderseits nicht zu täuschen, wenn ich die wohlwollende Aufnahme, welche dem Buche in seinem ersten Entwurfe zu Theil geworden, wesentlich auch dem Umstande beimesse, dafs dasselbe in seiner anspruchslos auftretenden glossatorischen Anlage dem Urtheil des Lesers thunlichst wenig präjudicirte, ihn vielmehr in den Stand setzte, an der Hand der mitgetheilten authentischen Aussagen der Inschriften sich selber über die Tragweite dieser Aussagen und ihre Ausgiebigkeit für die Aufhellung des Alten Testaments ein begründetes Urtheil zu bilden.

Von ähnlichen Erwägungen geleitet, habe ich mich auch nicht entschliefsen können, von der bisher von mir befolgten Wiedergabe der keilinschrift-

www.libtool.com.cn

lichen Texte abzugehen. Ich unterschätze den Nutzen keineswegs, den es für den an einen assyrischen Text Herantretenden hat, diesen Text sofort in der Gestalt zu besitzen, in welcher er gemäfs dem jetzigen Stande der Forschung als der correct assyrische anzusprechen ist, und für den mit dem Wesen der assyrischen Schrift Vertrauten, zumal wenn ihm zugleich der Zugang zu den Originalquellen offen steht, ist eine solche Art der Transcription eines assyrischen Textes auch ohne wesentliche Bedenken. Für einen Anderen aber ist in meinen Augen die Gefahr, einen so hergestellten Text für den monumentalen zu halten, doch eine zu grofse, als dafs man es nicht, verzichtend auf die den Original-Texten nun einmal ganz und gar nicht eignende äufsere Correctheit, vorziehen sollte, den inschriftlichen Text thunlichst in der Gestalt wiederzugeben, in welcher derselbe auf den Monumenten sich darbietet, was selber wiederum stets am einfachsten durch Trennung der Sylben bei phonetisch geschriebenen Wörtern und durch Zusammenziehung der Sylben bei ideographisch geschriebenen bewerkstelligt werden wird. In dem einem Falle, in welchem auch in diesem Buche der Text in zusammenhängender Transcription gegeben wird, hat der Verfasser des betr. Abschnitts, Herr Dr. Haupt, die Mühe sich nicht verdrieſsen lassen, in dem beigegebenen Glossare (I) die aufgenom-

www.libtool.com.cn

menen Wörter zugleich in der Gestalt zu verzeichnen, in der sie an den betr. Stellen in den Inschriften vorkommen. Ich unterlasse es nicht, bei diesem Anlafs meinem jungen Freunde, der sich durch seine bisherigen, durch eindringenden Scharfsinn gleicherweise wie durch umfassende Sachkenntnifs und Selbständigkeit der Forschung ausgezeichneten Arbeiten um die Assyriologie ein hohes Verdienst erworben, meinen wärmsten Dank für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher mir derselbe für diese Ausgabe seine auf einer durchweg neuen Vergleichung der Originalien beruhende Erklärung der babylonischen Sintfluthgeschichte zur Verfügung gestellt hat. Ich bemerke hierzu noch, dafs der „Excurs“ ebenso wie Glossar I ausschliefsliches Eigenthum des Herrn Dr. Haupt ist und etwaige von mir beigefügte Bemerkungen in eckige Klammern geschlossen und mit einem beigesetzten *Schr.* bezeichnet sind, wie anderseits von Herrn Dr. H. mir zur Verfügung gestellte und von mir in meine Ausführungen aufgenommene Observationen durch ein beigefügtes *Hpt.* ausdrücklich kenntlich gemacht wurden. Da von den beiden im Übrigen thunlichst conform eingerichteten Glossaren ein jedes ein selbständiges Ganzes bildet, waren Wiederholungen nicht ganz zu vermeiden, eine Unzuträglichkeit, wegen deren wir um Dispens bitten. Sonst hat sowohl Herr Dr. Haupt wie

www.libtool.com.cn

der Verf. die sich darbietende Gelegenheit benutzt, in den Glossaren noch einzelne Nachträge und Berichtigungen zu bringen, der letztere dieses namentlich auch was Bezeichnung der Länge und Kürze der Sylben betrifft, soweit sich solches für ihn einigermafsen sicher feststellen liefs.

Die dem Buche angefügte Übersichtskarte, welche der Leser der Güte meines verehrten Freundes und Collegen Kiepert verdankt, wird hoffentlich als keine unwillkommene Zugabe erscheinen. Auch die demselben wiederum beigegebenen Register werden beim Gebrauche des Buches nicht unerwünscht sein. Ich sage Herrn Dr. B. Moritz, welcher die Herrichtung derselben für die neue Ausgabe besorgt hat, dafür meinen besten Dank.

Ich bitte die „Nachträge und Berichtigungen“ nicht zu übersehen, auch die angemerkten Druckfehler vor dem Gebrauche des Buches zu verbessern.

Berlin, im November 1882.

Schrader.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

1. Buch Mose.

1, 1. *Am Anfange, da Gott schuf den Himmel und die Erde* 2. *(die Erde aber war eine Wüste und Oede und Finsterniſs über der Urfluth und der Hauch Gottes schwebend über dem Wasser),* 3. *da sprach Gott u. s. w.* *). In analoger Weise baut sich der Eingang des chaldäischen Schöpfungsberichts auf, wie wir denselben in assyrischer Sprache auf einem Thontäfelchen des Britischen Museums lesen. Derselbe lautet in Transcription **) und Uebersetzung ***) also :

*) Für die Construction dieses Eingangs der biblischen Schöpfungsgeschichte s. des Verfassers „Studien zur Kritik und Erklärung der biblischen Urgeschichte". Zürich 1863. S. 40 ff. und vgl. A. Dillmann, die Genesis erkl. Lpz. 1875, zu Kap. 1, 1 ff.

**) Die von uns in diesem Buche befolgte Umschrift des Assyrischen ist dieselbe wie die von uns in unserer Publication : „Assyrisches Syllabar. Mit den Jagdinschriften Asurbanipals in Anlage." Berlin 1880. 4, in Anwendung gebrachte. — Im Uebrigen vgl. zu unserer Transcription der *Zischlaute* die betreffende Ausführung in den „Monatsberichten der Berl. Akademie der Wissenschaften" 1877 S. 79—95, sowie zu der Wiedergabe der bezüglichen assyrischen Zeichen durch die Lautwerthe *ai* und *ja* ebendaselbst 1880 S. 271—284.

***) Für den Originaltext s. G. Smith in Transactions of the Society of Bibl. Archaeology (TSBA) IV pl. 1 (zu p. 363); Friedr. Delitzsch, Assyr. Lesestücke (ALS) II. Aufl. S. 78. — Zur Erklärung vgl. G. Smith in The Chaldean account of Genesis (Ch. G.), London 1876. p. 62 sq.; A. H. Sayce, ebend. II. ed. London 1880. p. 57 sq.; Fr. Del. bei G. Smith, chald. Genesis, deutsche Uebers. Lpz. 1876. S. 293 ff.; J. Oppert in dem Appendice zu E. Ledrain, histoire d'Israel I, p. 411 ss. (fragments de cosmogonie chaldéenne, traduits); Fr. Lenormant, les origines de l'histoire (OH). Par. 1880. p. 494 ss.

www.libtool.com.cn

1. I'-nu-ma í-liš la na-bu-u ša-ma-mu
2. šap-liš ma-tuv šu-ma la zak-rat
3. apsû-ma rí'š-tu-u za-ru-šu-un
4. mu-um-mu ti-amat mu-al-li-da-at gim-
5. ri-šu-un
5. mí-šu-nu iš-ti-niš i-ḫi-ḳu-u-ma
6. gi-pa-ra la ki-iṣ-ṣu-ra ṣu-ṣa-a la ší-'.
7. I'u-u-ma ili la šu-pu-u ma-na-ma
8. šu-ma la zuk-ku-ru ši-ma-tav la . . . . . .
9. ib-ba-nu-u-ma ili [rabûti]
10. (ilu) Laḥ-mu (ilu) La-ḥa-mu uš-ta-pu-u . . .
11. a-di ir-bu-u . . . . . .
12. (ilu) Šar (ilu) Ki-Šar ib-ba-[nu-u] . . . . . .
13. Ur-ri-ku ûmi . . . . . .
14. (ilu) A-nu . . . . . .
15. (ilu) Šar . . . . . .

d. i. 1. „Als droben der Himmel noch nicht verkündete,
2. drunten das Land noch nicht nannte einen Namen
3. — der Abgrund nämlich war ihr erster Erzeuger,
4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls —,
5. da umarmten sich deren Wasser und vereinigten sich;
6. das Dunkel aber war noch nicht hinweggenommen, ein Sprofs noch nicht aufgeschossen.
7. „Als von den Göttern noch keiner emporgekommen war,
8. sie einen Namen noch nicht nannten, das Geschick noch nicht [bestimmten],
9. da wurden die [grofsen] Götter geschaffen,
10. die Götter Lachmu und Lachamu gingen hervor
11. und wuchsen empor auch . . . . . ;
12. die Götter Šar und Ki-Šar wurden geschaffen.

www.libtool.com.cn

13. „Es dehnten sich aus die Tage . . . . . .
14. der Gott Anu . . . . . .
15. der Gott Šar . . . . . ."

Die betr. Thontafel bildete die erste Tafel (*duppu*) der nach dem Beginne derselben als Serie I'numa ílíš = „*Als droben*" bezeichneten Reihe von Thontafeln. Vgl. die Unterschrift der Tafel Nr. 5 (s. u.) : Dup-pi V. KAN. MI' í-nu-ma í-liš. Kišdat Ašur-bâni-habal šar kiššati šar mât Aššur, d. i. „Tafel V. der Serie : *Als droben.* Eigenthum des Asurbanipal, des Königs der Völkerschaar, des Königs von Assyrien". S. für den Sinn der letzteren Phrase unsere Schrift „Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften" (ABK), Lpz. 1872, S. 15; für kiššat (Sing., nicht Plur.! vgl. F. Del. bei Lotz, die Inschriften Tiglath-Pilesers I. Lpz. 1880 (TP) S. 76) Rad. כנש = aram. כנש (hebr. כנס) s. meine Bemerkungen ABK. 15. 89; Höllenf. der Istar (HI), Gieſsen 1874. S. 55.

Den Nachsatz zu V. 1. 2 können nicht V. 3 und 4 bilden (G. Smith, Opp., Lenormant*)), welche ja kein Verbum finitum enthalten, deren Participien zâru d. i. זָר, welches für וָרֵץ aus וָרֵץ (vgl. ašbu אֹשֵׁב aus âšibu = אָשֵׁב u. a. m.) steht, und muallidat (מְאַלֶּדֶת) vielmehr klar auf einen eingeschalteten *Zustandsatz* hinweisen. Auch bezweifle ich, daſs im Sinne des Assyrers mit P. Haupt**) ínuma als ein besonderer Satz = „Es gab eine Zeit, da" u. s. w. ge-

*) Letztere beiden, obgleich in der Uebersetzung des Einganges variirend (Opp. : *jadis — ne s'appelait pas*; Lenorm. : *au temps, où* u. s. w.), stimmen doch in der Wahl des Tempus : *fut* (*leur générateur*) und somit darin überein, daſs sie V. 3. 4. nicht als erläuternde Einschaltung, denn vielmehr als ein Geschehniſs aussagend fassen, was ich für sprachlich unzulässig erachte.

**) Haupt's mir gütigst mitgetheilte eigene Uebertragung des Eingangs lautet :

www.libtool.com.cn

nommen werden kann. Wo sonst in assyrischen Texten dieses ſnuma erscheint, ist es deutlich zu einer bloſsen Zeitpartikel herabgesunken, bis zu dem Grade, daſs es — s. Tiglath-Pileser I, col. VIII, Z. 52 — zuweilen sogar auf die *Zukunft* bezüglich ist („wenn einst der Tempel . . . gealtert sein *wird*“ u. s. w.). In allen diesen Fällen aber folgt auf dieses anhebende ſnuma ein Nachsatz; vgl. auch noch unten den zu V. 20 flg. mitgetheilten Keilschrifttext. Einen solchen Nachsatz kann in unserm Falle wegen der Verbalform lediglich V. 5 bilden. Der Sinn ist: vor der Schöpfung des Himmels und der Erde [„einen Namen tragen“ und „existiren“ sind für den Semiten correlate Begriffe*)] d. i. aber für den Verfasser: vor der Sonderung des Weltganzen in einen oberen Theil = „Himmel“ und in einen unteren = „Erde“, gab es lediglich eine chaotische flüssige Masse, innerhalb welcher zwar Zeugungsprocesse vor sich gingen, ohne daſs es aber zur Entstehung einer geordneten Welt, eines Kosmos gekommen wäre — entbehrten doch die Zeugungsproducte noch der Vorbedingung alles organischen Lebens, nämlich des Lichts, demgemäſs Pflanzenkeime nicht aufsproſsten (V. 1—6). Aber wie dem irdischen Kosmos eine Zeit vorherging, da es einen solchen noch nicht gab,

---

1. Es gab eine Zeit, da oben nicht nannte der Himmel,
2. Unten die Erde einen Namen nicht nannte.
3. Der Ocean war ihr erster Erzeuger,
4. Mummu-Tiamat die Gebärerin ihres Alls u. s. w.

Vgl. hiemit Oppert's Uebersetzung:

Jadis, ce qui est en haut ne s'appelait pas ciel,
Et ce qui est la terre en bas n'avait pas de nom.
Un abime infini fut leur générateur,
Un chaos, la mer, fut la mère qui enfanta tout cet univers.

*) S. für שֵׁם im Sinne des „sich offenbarenden Wesens einer Sache“ die alttest. Theologien, und vgl. P. Haupt, die Sumer. Familiengesetze (SFG.) I (1879) S. 31.

www.libtool.com.cn

so ging auch dem überirdischen Kosmos eine Zeit voraus, da es einen solchen d. h. da es *Götter* nicht gab. So erzählt denn ein zweiter congruent mit ínuma anhebender Abschnitt von der Entstehung*) (ibbanû) der *Götter* (V. 7—12). Nach langer Zwischenzeit fand alsdann etwas Statt, was irgendwie auf die Götter Anu . . . . . und Šar . . . . . sich bezieht oder von ihnen ausgesagt werden konnte (V. 13 ff.).

Zur Erläuterung. I. V. 1—6. 1. Ínu-ma. Für ínu = حِين und das angefügte ma s. W. Lotz, Inschr. Tiglath-Pilesers I. Leipz. 1880. S. 183. — šamamu (sprich šamâmu), poet. Nebenf. von šamî (Plur. von šamû) s. meine Höllenfahrt der Istar. Gieſsen 1874. S. 98. — Als Object zu nabû ist der Acc. šuma des folgenden Verses vorauszunehmen. — 2. Statt mâtuv „Land“ erwartet man irṣituv „Erde“. Haupt erklärt diese Substitution des ersteren für das letztere durch die Annahme, daſs das nichtsemitische Original, dessen assyrische Uebersetzung das vorliegende Fragment bietet, in dem sumerischen (nicht in dem nahe verwandten akkadischen) Dialekte abgefaſst ward, sofern man im Sumerischen statt akkadisch anâ-ta kiâ-ta „oben und unten“ (= assyrisch íliš u šapliš), d. i. eigentlich „im Himmel, auf Erden“ vielmehr sagte: nima — ki „Höhe“ — „Erde“. Um nun nicht kia ki mu nupada „als auf der Erde die Erde einen Namen nicht nannte“ sagen zu müssen, substituirte man im Sumerischen dem ki ein kur „Land“, das dann der assyrische Uebersetzer durch mâtuv wiedergab. Verweis auf IV Rawl.. 30, 8 u. 10c. und Fr. Del. ALS. 2. A. 74. Z. 4. — apsû = akkad. abzu (= zu-ab) im Sinne von „Urfluth“, „Meerestiefe“, „Ocean“. S. ABK. 32 Nr. 127 (wo absû zu lesen); Fr. Del. ALS. 2. A. 49. Nr. 128. „Eigentlich bedeutet das akkad. abzu „Haus der Weisheit“ [akkad. ab = bîtu בֵּית; akk. zu = idû und lamâdu R. אֹרַח und לָמַד s. die Syll. II R. 1, 188; 11, 41 fig.; ASK. I, 9

*) Ich sage „Entstehung“, nicht „Erzeugung“, obgleich die Zusammengehörigkeit auch des assyr. banâ mit dem hebr. בָּנָה u. s. f. auf diese Uebertragung führen könnte und auch das assyr. nabnîtu „Sproſs“ in erster Linie auf den Begriff geschlechtlicher Zeugung weist. Das *Verbum* banâ nämlich kommt, soviel mir bekannt, im Assyrischen aufser in der Bedeutung „*bauen*“ lediglich in der von „*erschaffen*“ vor.

www.libtool.com.cn

Nr. 8. 9. 266. *Schr.*]. Der Name erklärt sich dadurch, daſs der Gott Êa der König des Oceans (assyr. šar apsî) akkad. lugal abzuakit (z. B. IV R. 18, 54a) zugleich bêl nêmêḳi (נעמק) „Herr der unerforschlichen Weisheit“ ist [vgl. z. B. Sanherib I Rawl. 44, 77; beachte auch die Bezeichnung des I'a als bí'l šamî (u) irṣitiv „Herr des Himmels und der Erde“ II R. 55, 18c. d. *Schr.*]. Im Uebrigen bed. der Name Êa (aus akk. ê „Haus“ und a „Wasser“) = Ἄοος ebenso wie der gewöhnliche akkad. Name für „Meer“ a-ab-ba : „Wasserhaus“ (Haupt). — rí'štû. Für den Text siehe Fr. Del. bei Lotz S. 118, Anm. 1. — mummu, gemäſs V R. 28, 63 Z. 7. 8 = bí-íl-tuv. Da bíltuv sonst das Wort für „Herrin“ בעלת ist, lag es am nächsten, an dieses zu denken und „die Herrin See“ zu übersetzen (DLZ. 1881, S. 997). Nun aber erklärt dieses assyr. mummu ASK. I, Nr. 515 auch das Ideogr. (DÍ) für „Bewässerung“ ši-ḳi-tuv R. שקה (Nr. 511); es liegt somit nahe auch für mummu eine ähnliche Bedeutung zu statuiren. Besser denkt man deshalb mit Fr. Del. an eine andere Ableitung des Wortes von einer Wurzel באל, die der wesentlichen Bedeutung nach mit hebr. בול = arab. بل med. Vav sich deckte; mummu = bíltuv (vgl. ri-í-šu von ראש) wäre danach soviel wie „Berieselung“; mummu tiâmat, als ein Begriff genommen, somit etwa „die feuchte oder wogende See“ (s. Uebers.). — Zu der Transcription ti-amat vgl. Fr. Del. in G. Smith's chald. Genesis, D. A. (1876) S. 296. Das Wort ist St. constr. von tiâmtu „Meer“ (vgl. Nebuk. EH. II, 15 fig. : ti-a-am-ti*)). Auch sonst erscheinen die Götternamen z. B. Šamaš, Sin u. s. w. gern in der Form des st. constr. (Haupt); doch findet sich andererseits auch Rammânu, Šamši u. a. m. — Von den beiden Bezeichnungen des weiblichen Princips steckt die zweite : tiâmat, tâmat, sicher in dem Namen der Gemahlin des Ἀπασών des Damascius : Ταυθὲ (Lenormant; vgl. uns. HI. S. 152), und der andere mummu vermuthlich in dem Namen der jenen beiden gemäſs Damasc. entsprossenen Μωυμίς, während allerdings in der Inschrift mummu mit tiâmat zu einem Ganzen zusammengehört, weshalb ich früher (HI. a. a. O.) an mâmí „Wasser“ (vgl das mí'-šu-nu des Textes!) als assyr. Aequivalent für dasselbe dachte. Geistreich ist die Ansicht Haupt's, daſs mummu vielleicht

*) Dieses tiâmtu ist natürlich mit dem hebr. תְּהוֹם, abgesehen von der Femininendung (vgl. assyr. irṣituv „Erde“ neben hebr. אֶרֶץ), einfach identisch. — Im Assyrischen scheint dieses babyl. tiâmtu in der Regel in tâmtu zusammengezogen zu sein; wenigstens begegnen wir dem Pl. tamâti z. B. Salman. Stierinschr. bei Lay. 12 B. Z. 9 (ta-ma-a-ti), und V R. 30, 16, a bietet (Haupt, SFG. 39) den Sing. tâmtu ta-a-am-tuv). Wir transcribiren indeſs einheitlich tiâmtu.

www.libtool.com.cn

selbst nur eine Neubildung von mí-mí sei, also dafs im Grunde jene unsere frühere Deutung dennoch zu Recht bestehen würde. — Noch sei bemerkt, dafs ich mit Bedacht in der Uebersetzung, anstatt die durch Damascius für die spätere Zeit als Eigennamen gesicherten babylonischen Wörter apsû und mummu-tiâmat auch in der Uebertragung beizubehalten, dieselben durch Appellativa (s. Uebers.) ersetzt habe. Im assyrisch-babylonischen Originaltext wird nämlich jedes Determinativ, sei es Personen-, sei es Gottesdeterminativ, vermifst: der Originaltext will die Worte somit appellativisch gefafst wissen; auch der Uebersetzer hat diesem Umstande Rechnung zu tragen. — 5. ištíniš Adv. von ištín (= hebr. עַשְׁתֵּי) im Sinne von „wie einer", „in eins"; „in und miteinander". — iḫiḳû Impf. von ḫâḳu = arab. حاق vgl. hebr. חֵיק „Busen". So Haupt, der für die hier in Betracht kommende *geschlechtliche* Bedeutung des Verbums*) treffend hebr. שָׁכַב בְּחֵיק vergleicht. In den auf diese Deutung der Worte gebauten weiteren Schlüssen vermag ich demselben allerdings nicht zu folgen. Er meint: „Die Wasser des Apsû und der Ti'amat vereinigen sich mit einander und dieser Befruchtung der Ti'amat durch den Apsû entsprangen die Götter". Bei Berossus (s. Eusebius-Schoene I. p. 15 sq.) ist es nun aber *Βῆλος*, welcher die *Ὁμόρωκα-Θαλάτθ* d. i. (vgl. oben) die Mummu-Tiâmat in der Mitte durchschneidet, aus ihren beiden Hälften Himmel und Erde bildet, die Meerungeheuer, die *ἰδιοφυεῖς* d. h. die durch die Vereinigung der Wasser des Apsû und der Tiâmat natürlicherweise entstandenen Wesen *vernichtet*, dann aber sich selber den Kopf abschlägt, so dafs die übrigen (also *damals schon vorhandenen*) Götter das herabfliefsende Blut mit dem Erdboden mischen und die Menschen bilden (*τοῦτον τὸν θεὸν ἀφελεῖν τὴν ἑαυτοῦ κεφαλὴν καὶ τὸ ῥυὲν αἷμα τοὺς ἄλλους θεοὺς φυρᾶσαι τῇ γῇ καὶ διαπλάσαι τοὺς ἀνθρώπους*). Die Götter sind somit bei Berossus *keineswegs* das *Product* des geschlechtlich differenzirten chaotischen Urprincips; im Gegentheil: die Götter sind schon *neben* dem Chaos da und *vernichten* die Producte desselben, um Neues, Besseres an deren Stelle zu setzen, das im Uebrigen aus derselben chaotischen *Materie* gebildet ward. Damit stimmt, sehen wir recht, durchaus auch der *keilinschriftliche* Bericht. Apsû und Mummu-Tiâmat vereinigen sich in ihren Fluthen; aber Geordnetes, Kosmisches fördern sie nicht zu Tage: „ein Sprofs schiefst nicht auf" (s. sogleich). Ihre zeugende Kraft er-

*) Der allgemeine Sinn des Satzes ist bereits von Oppert und Lenormant („*confluaient ensemble*") erschlossen. Sayce dachte wohl an Gen. 1, 9, als er übersetzte (bei Smith, chald. Gen. 2. A. 57): „*their waters were collected together in one place.*" Indefs von einer Scheidung der Wasser konnte hier noch keine Rede sein.

www.libtool.com.cn

schöpft sich gewissermafsen in sich. Aber neben dem Chaos entstanden auch *höhere* Wesen, die *Götter* (V. 7—12). Durch *diese* ward die Umbildung des Chaos bewerkstelligt, so nach Berossus (*καὶ διαπλάσαι ἀνθρώπους καὶ θηρία τὰ δυνάμενα τὸν ἀέρα φέρειν ἀποτελέσαι δὲ τὸν Βῆλον καὶ ἄστρα καὶ ἥλιον καὶ σελήνην καὶ τοὺς πέντε πλανήτας*); so auch nach den Inschriften, die uns berichten, dafs es ili rabûti „die grofsen Götter" sind, welche dieses und das u-ba-aš-ši-mu „herrlich gestaltet", „gut gemacht hätten" (K. 3567 Z. 1; 345 Z. 2 bei F. Del. ALS. 2. A. S. 78. 79); welche den Sternen ihre Stationen zugetheilt, die Ordnung der 12 Monate eingeführt, Mond und Sonne ihre Funktionen angewiesen hätten u. s. f., während, dafs sie aus dem Chaos hervorgegangen wären, *nicht* gesagt, auch nicht einmal angedeutet wird; lediglich dafs sie irgendwie „*entstanden*" wird berichtet. Durch *Zeugung* ist, hält man sich an den Wortlaut, auch nach dem Berichte der Thontäfelchen aus dem Chaos nichts Geordnetes entstanden. Schliefslich führt auch die Schöpfungsgeschichte der Stadt Kutû (Kutha) die Erschaffung von „Menschen (Sayce : Krieger) mit Leibern von Vögeln der Wüste" und von „menschlichen Wesen mit Gesichtern von Raben" auf die „grofsen Götter" zurück („diese [Wesen] schufen die grofsen Götter und auf der Erde schufen die Götter ihnen eine Wohnung" s. Smith-Delitzsch, chald. Genesis (1876) S. 95 Z. 10—13; Smith-Sayce, chald. Genesis (1881) S. 93 Z. 9—12); und zwar hatte diese Schöpfung Statt zu einer Zeit, als (vgl. unsere Inschr. V. 6) „Vegetation noch nicht aufgesproſst war", und im Uebrigen Tiâmat noch das Regiment führte (Smith-Del. Z. 9. 14 flg.; Smith-Sayce Z. 7 flg. 13 flg.). — 6. Die erste Vershälfte ist dunkel, da der Begriff von gipara zunächst unbekannt ist. Die Uebersetzungen G. Smith's : „a tree hat not grown", Sayce's : „the flowering reed was not gathered", Lenormant's : „un troupeau non était parqué" sind augenscheinlich lediglich gerathen, wobei wohl der parallele Halbvers (s. u.) in erster Linie mafsgebend war. Auf das Richtige führt die bereits von Friedr. Delitzsch bei Smith 298 angezogene Stelle IV Rawl. 11, 35/36a, wo dem Ideogramm für „Dunkelheit" MI = akkad. gig (II Rawl. 39, 15e. f.), verkürzt gí = assyr. mûšu „Nacht" (Syll. 149; ABK. S. 107 Nr. 21), auch íribu „Untergang" (der Sonne), „Abend" (II Rawl. 39, 15e. f.), in der assyrischen Uebersetzung dieses giparu entspricht, das somit selber nur soviel wie „Dunkel", „Nacht" bedeuten kann. Gewifs richtig erklärt Haupt dieses gi(g)par für akkadischen Ursprungs : „gig oder mit verklungenem Endconsonanten gi (s. SFG. 47 ob.) wird [nämlich wenn mit dem Deuteideogramm iṣ „Baum" versehen s. ABK. 96 Nr. 6. *Schr.**)] öfters z. B. II R. 62, 70g. h. IV R.

*) Also : MI = „Dunkel", „Nacht"; assyr. mûšu; IṢ.MI = „Dunkel des Baumes" = „Schatten" assyr. ṣillu; AN.MI = „Dunkel

www.libtool.com.cn

I, 12/13a; Haupt ASK. 109 unt. durch assyr. ṣillu = hebr. צֵל übersetzt, und par bedeutet „ausgebreitet“ assyr. napalṭu (= našṭu R. נשׂשׂ) oder šaparrûru (vgl. שָׁפְרוּר) s. II R. 27, 48a. b; otz, Tigl.-Pil. 175“. — kiṣṣura (nicht sowohl für kiṣṭura wie ṣṣabbit für uṣṭabbit, uṣṣanalla für uṣtanalla u. s. w. nach BK. 202, denn vielmehr für kitṣura, wie tarbissu für tarbitsu bzw. tarbisu nach ebend. 202 Anm. 8 stehend) ist (Haupt) 3 Ps. Iur. des Perfectums (Permansivs) der Form pitluḥû, kitnušû vom Staal des Verbums קָצַר in der Bed. des äthiop. ቀጸለ: „zusammenfinden“, „sammeln“ (vgl. Lotz, Tigl.-Pil. S. 137). Dieses „sammeln“ aber verstehe ich in dem Sinne von „zusammenraffen“, „wegnehmen“ (gl. den Gebrauch des hebr. אָסַף*). Der Sinn der Phrase wäre hiernach: „*Das Dunkel war noch nicht hinweggenommen*“, lagerte vielmehr noch über dem Chaos, und dieses der Grund, dafs (V. b) „*ein Sprofs noch nicht aufschofs*“ — wozu es eben des Lichtes und der Sonne bedarf**). Diese Vorstellung von einer über dem Chaos lagernden „Finsternifs“ ist durchaus in Uebereinstimmung wie mit dem biblischen Berichte („und Finsternifs über der Urfluth“), so auch mit des Berossus: γενέσθαι φησὶ χρόνον ἐν ᾧ τὸ πᾶν σκότος καὶ ὕδωρ εἶναι = *Tempus aliquando erat, inquit, quo cuncta tenebrae et aqua erant* etc. (Euseb. Chron. lib. I ed. Schoene p. 13. 14). Entsprechend geht die Schöpfung des *Lichtes* wie in der Bibel von Elohim, so bei Berossus von Bel aus (ebend. p. 17. 18), und werden endlich gemäfs den Inschriften (Täfelchen K. 3567) die Sterne, insbesondere der Mond, erst weit später geschaffen, bezw. in Function gesetzt. — Zu ṣûṣâ R. צוצא = יצא vgl. hebr. צְאֶצָאִים, äthiop. ጸአጸአ, Dafs hier nicht an einen animalen, denn vielmehr an einen pflanzlichen Sprofs zu denken ist, giebt das Verbum ši' = שִׁית (F. Delitzsch, Fr. Lenormant, P. Haupt) an die Hand, welcher Letztere unter Verweis auf

---

des Himmels“, „Verfinsterung am Himmel“ = „Sonnen- oder Mondfinsternifs“, assyr. atalû.

*) Auch in der häufigen Redeweise: kiṣir šarrutija aḳṣur (dieses und das) nahm ich als meinen königlichen Antheil vorweg“ geht der Begriff „zusammennehmen“ in den andern: „weg-“ oder „vorwegnehmen“ über.

**) Auf der richtigen Fährte wäre somit bereits Oppert gewesen, welcher übersetzt: „il y eut *des ténèbres* sans rayon de lumière, un ouragan sans accalmie“, wenn ich freilich auch die Rechtfertigung seiner Uebersetzung im Uebrigen ihm überlassen mufs.

www.libtool.com.cn

II R. 8, 30c. d., wo das Ideogramm ZUG, das ASK. S. 33 Nr. 771 durch ṣûṣû erklärt wird, zugleich durch ṣi'ru „Feld" = ídin d. i. עֵדֶן (s. u.) erläutert wird, geradezu „Saatfeld" übersetzt wissen will. —

II. V. 7—12. Der V. 1—6 parallele Abschnitt hebt V. 6. 7 concruent mit diesem mit einem ínu-ma (s. o.) an. — 7. Für manama, manaman, manman, mamman, maman „irgend wer", „irgend was" s. Norr. Dict. 832 fig.; meine Bemerkung in: Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pilesers II, des Asarhaddon und des Asurbanipal (Berl. 1879) S. 14. Für šûpû als Synonym von aṣû „hervorgehen" (IV Rawl. 2, 5. 6a; 26, 17/18a. 25/26a; auch II R. 17, 47a b) s. Fr. Del. bei Smith 298. — Hinter šimatuv ist sicher eine 3. Ps. Plur. Verb. zu ergänzen (Subj. „die Götter"). Haupt: šîmu. Lenormant: šîmat (?). — adî עַד, steigernd im Sinne von „und auch" nach hebr. Sprachgebrauch. — irbû „wuchsen heran", in bekannter Bed. (unter keinen Umständen darf übersetzt werden: *„jusqu'à ce que s'augmentât leur nombre"*). — 12. Die Erschaffung von ŠAR und KI. ŠAR bezeichnet die Erschaffung des *„Heeres des Himmels und der Erde"* vgl. hebr. הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל־צְבָאָם 2, 1. Das Verdienst, den Sinn dieser Bezeichnung erkannt zu haben, gebührt P. Haupt: „Dafs dies der Sinn, geht hervor aus der Stelle IV R. 25, 49/50b (vgl. IV R. 29, 41/42a), wo an-šar ki-šar durch assyr. kiššat šamê u irṣiti „Heer Himmels und der Erden" wiedergegeben wird. An unserer Stelle hat ki-šar noch das Gottesdeterminativ an [= ilu] vor sich, das bei ana-šar „Himmelsheer" natürlich nicht nöthig war." Dafs akkad. šar = assyr. kiššatuv, ist bereits von G. Smith, Sayce und Fr. Delitzsch erkannt. S. jetzt auch das Syllabar in ASK. 28 Nr. 605*). Angemerkt sei noch, dafs als Fürst von an.ŠAR = kiššat šamî d. i. als „Fürst des himmlischen Heeres" in der Hymne IV Rawl. 9 Av. Z. 3/4 u. figg. Nannar „der Erleuchter" d. i. der Mondgott erscheint.

III. Mit V. 13 beginnt ein dritter Abschnitt, der als ein neuer durch das „es dehnten sich aus (R. אָרַךְ) die Tage" hinlänglich deutlich gekennzeichnet wird vgl. V. 1 und V. 7. — Anu**) d. i. עָנ (vgl. hebr. עַנְמֶלֶךְ = Anu-malik 2 Kön. 17, 31), vermuthlich der *Oannes* des Berossus, steht wie hier so auch in den Götterlisten an der Spitze der Götter der kosmischen Welt, unmittelbar hinter dem babylonischen Obergott

---

*) Mit diesem šar = kiššatu ist auch der Name für die 60 × 60 = 3600, nämlich σάρος identisch. S. Fr. Delitzsch in der Aegypt. Ztschr. 1878 S. 67.

**) Oppert's *le dieu Bel* beruht sicher auf einem blofsen Versehen; der Keilschrifttext ist unmifsverständlich.

www.libtool.com.cn

Ilu*), an dessen Stelle bei den Assyrern Aŝur trat. Anu ist der erste der ersten Göttertriade und hat als Zahlzeichen die Oberzahl im Sexagesimalsystem d. h. die 60. S. die Götterliste bei Fr. Delitzsch, Ass. Lesest. 1. A. (1876) S. 39 Z. 6, wo Anu zugleich ri'š-tu-u a-bi ili „Erstgeborener, Vater der Götter" heifst, sowie die zweite (babylonische) II R. 48, 28 ff., wo ebenfalls Anu (hinter Ilu, dem babylonischen Obergott) an der Spitze derselben ersten Triade erscheint (vgl. hierzu Fr. Lenormant, commentaire de Bérose, Par. 1871, p. 65 ff.; unsere Bemerkungen in Theol. Stud. u. Krit. 1874 S. 337 ff.). Aus den citirten Götterlisten und auch aus des Damascius Angaben (s. sogl.) läfst sich schliefsen, dafs (Lenormant) hinter Anu noch die Götternamen Bel (= alter Bel) und I'a folgten, deren Entstehung vermuthlich vorher berichtet war.

Wir stellen zum Schluſs die Göttergenealogien des Damascius und der Inschriften einander gegenüber :

---

*) Ilu, hier Eigenname des babylonischen Obergottes, ist als Appellativ das gewöhnliche Wort für den Begriff „Gott" im Assyrischen und entspricht etymologisch dem hebräischen אֵל. Das von der triliteralen Wurzel אלה abgeleitete אֱלוֹהַּ, אֱלֹהִים u. s. w. im Hebräischen, Aramäischen und Arabischen ist dem Assyrischen ebenso fremd wie dem Aethiopischen (s. unsere Abhdlg. : *de linguae Aethiopicae cum cognatis linguis comparatae indole universa.* Gött. 1860. 4. p. 39 sq.). Die phonetische Schreibung des Appellativs ist i-l u. Ob die anlautende Sylbe i kurz oder lang. ist bei der Uebung der Assyrer, die Länge des Vokales bei einer aus einem Vokal bestehenden Sylbe im Anlaut in der Regel nicht besonders zu bezeichnen, mit Sicherheit nicht zu entscheiden; doch beachte die Schreibung des Stadtnamens Bâbilu auf Backsteinen Nebukadnezars als Ba-bi-i-lu d. i. Bâbilu neben Ba-bi-lu und Bâb-ilu (s. ZDMG. XXIII, 350 Anm. 1), wo das lange î aus einem Zusammenfluſs des i des Status constructus (?) mit dem i von ilu (Del.) nicht wohl erklärt werden kann. Im Uebrigen s. für die Frage nach der Abstammung des Wortes ob von einer W. אול oder aber von einer solchen אלה als Nebenform von אלה W. Gesenius im Thes. ling. Hebr. etc. p. 42. 49 sq.; Th. Nöldeke in d. Monatsberichten der Berl. Akademie der Wiss. 1880. S. 760 ff. (= Rad. אול) einerseits, A. Dillmann, die Genesis erkl. (Lpz. 1875) S. 18 flg.; P. de Lagarde, Orientalia II (Göttingen 1880. 4.) S. 3 ff. (= Rad. אלה) anderseits. Zu beachten wäre noch für das Hebräische die durch die griechische Transcription Ἠλίας, Ἠλιοὺ gesicherte bezw. gerechtfertigte Aussprache oder vielmehr Punktation אֵלִיָּהוּ. Vgl. auch noch unten zu 1 Mos. 11, 9 (Anm.).

www.libtool.com.cn

I. Damascius :	II. Inschriften :
1. *Ταυθὲ καὶ Ἀπασῶν*	1. Apsû und 2. Mummu-Tiâmat
2. *Μωυμίς*	
3. *Λάχη καὶ Λάχος**)	3. Lachmu und Lachamu
4. *Κισσάρης καὶ Ἄσσωρος****)	4. Šar und Kišar
5. *Ἄνος καὶ Ἰλλινὸς* (?) *καὶ Ἄος*	5. Anu, [Bi'lu**) und I'a?]
6. *τοῦ δὲ Ἄου καὶ Δαύκης υἱὸς ὁ Βῆλος*	6. Des I'a und der Davkina Sohn Marduk†) (d. i. Bi'lu = Bel-Merodach)

Wie man sieht, decken sich die beiden Listen völlig, nur dafs die Mummu-Tiâmat mit ihrem Doppelnamen getheilt und die Mummu zur *Tochter* des Apsû und der Tiâmat geworden ist (vgl. oben).

Auch die Darstellung des Berossus fügt sich in dem, was sie erzählt, in ziemlich befriedigender Weise zu dem keilschriftlichen Berichte. Es gab eine Zeit, in welcher Alles Finsternifs und Wasser war (s. o. S. 9) und darinnen wunderbare Wesen sich tummelten, die, von sich selber entstanden, doch das Aussehen hatten, als stammten sie von lebendigen Wesen ab (*καὶ ἐν τούτοις ζῶα τερατώδη καὶ ἰδιοφυεῖς τὰς ἰδέας ἔχοντα ζωογονεῖσθαι* ††)). Ueber diese Wesen alle habe ein Weib mit Namen Omorka geherrscht, ein Wort, das im Chaldäischen mit Thalatth, im Griechischen mit Thalassa (Meer) über-

---

*) So lies mit G. Smith und Fr. Lenormant statt *Λάχη καὶ Λάχος* des Textes.

**) Im Keilschrifttexte würde hier das Ideogramm für den „alten Bel" = I'N . GI' zu vermuthen sein. Bel-Merodach = Jupiter führt einfach die Bezeichnung I'N d. i. Bi'lu „Herr".

***) Die Gleichung *Ἄσσωρος* = (ilu) Šar ist zweifellos. AN(ilu) ŠAR (ḫi) ist gewöhnliches Ideogramm für den Gott Ašur in den assyrischen Inschriften. Deshalb aber wiederum dieses Ašur an unserer Keilschriftstelle, wo wir es mit einem babylonischen, nicht mit einem assyrischen Texte zu thun haben, in die Uebersetzung aufzunehmen (Lenormant und Andd.), scheint mir nicht berechtigt.

†) S. II R. 55, 53. 54d (vgl. Z. 16) : (I'a) Dav-ki-na aššatu-šu d. i. „(Ao), Davkina dessen Gattin". Ebend. Z. 64d vgl. mit 17c. d.; Marduk ḫablu rîštû ša I'a d. i. „Merodach, erstgeborener (?) Sohn des Ao". — Ueber Marduk-Merodach = Bel-Jupiter (*nicht* = „jüngerer Bel", wie Lenormant, comment. de Bérose p. 67 sq. statuirt) s. H. Rawlinson bei G. Rawlinson, Herodotus 2. A. I, 488 ff.; unsere Bemerkk. in Theol. Stud. u. Krit. a. a. O. 341 oben.

††) Eusebius-Schoene I p. 14. 16.

www.libtool.com.cn

setzt werde (*ἄρχειν δὲ τούτων πάντων γυναῖκα ἧ ὄνομα Ὁμόρκα εἶναι δὲ τοῦτο Χαλδαϊστὶ μὲν Θαλάτθ Ἑλληνιστὶ δὲ μεθερμενεύεται θάλασσα**)). Während so Alles ein Durcheinander gebildet hätte, habe Belus das Weib mitten durchgeschnitten und aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel gemacht, die lebenden Wesen der Urfluth aber vernichtet, eine Darstellung, die allegorisch zu nehmen und dahin zu verstehen sei**), dafs als noch das All eine flüssige Masse war, belebt von vorher des Näheren beschriebenen thierischen Wesen, Bel die Finsternifs mitten durchgeschnitten und so Erde und Himmel von einander getrennt und eine geordnete Welt hergerichtet habe; die Lebewesen aber, welche das Licht nicht hätten ertragen können, seien zu Grunde gegangen. Danach sei die Schöpfung der Menschen und Thiere, auch der Sterne, sowie der Sonne, des Mondes und der fünf Planeten erfolgt, dazu die des Menschen in der Weise, dafs Bel einem der Götter befohlen habe, das nach Abschlagung seines eigenen Hauptes herabfliefsende Blut mit der Erde zu vermischen***). Auch hier hebt der Bericht an mit der Schilderung des dunklen, aus Wassermassen bestehenden, aber von ungeheuerlichen Lebewesen bevölkerten Chaos an. In dem über diese Wesen gebietenden Weibe Omorka, auch *Θαλάτθ* geheifsen, erkennt man die Mummu-Tiâmat, bezw. *Ταυθὲ* des inschriftlichen Berichts und der Genealogie des Damascius wieder. Das überlieferte *Θαλάτθ* ist wohl sicher im Hinblick auf das zur Erklärung beigefügte griechische *Θάλασσα* aus ursprünglichem *Θανάτθ* = Tâvat, Tâmat d. i. tâmtu, tiâmtu „Meer" verderbt oder verändert (Lenormant, comm. p. 86), und in dem ersten Theile des anderen Namens Omorka steckt vielleicht†) der andere keilschriftliche Name des weiblichen Princips : mummu. Der Name könnte, einem mum(-mu)-Uruk gleichgesetzt, soviel als : „Mummu-Tiâmat von Uruk" d. i. „Erech" bedeuten. Eine weibliche Gottheit wurde als „Istar oder Beltis von Erech" noch zu Nebucadnezars Zeit verehrt, s. Bell. Cyl Neb. II, 52 : Ištar Uruk bi-í-li-it Uruk í-íl-li-tiv „Istar von Erech, die Herrin von Erech, die erhabene"†). Man hätte dann etwa

---

*) Das beim Armenier fehlende : *κατὰ δὲ ἰσόψηφον σελήνη* scheint späterer Zusatz (anders AvG.). Scaliger's Conjectur *Ὁμόρκα* (st. *Ὁμόρωκα*) bleibt darum doch zu Recht bestehend.

**) Ueber die Verwirrung, welche durch die Einfügung des parallelen Berichts des Alexander Polyhistor in den Bericht des Berossus bei Eusebius entstanden, s. AvG. bei Eusebius-Schoene I p. 16. 18 nn. 9.

***) Eusebius-Schoene I p. 13—18.

†) Die Deutung des Namens als um Uruk „*Mutter* von Erech" (H. Rawlinson, Fr. Lenormant, Verf. früher) mufs aufgegeben werden,

www.libtool.com.cn

anzunehmen, dafs der Cult der uranfänglichen Göttin der Fruchtbarkeit mit dem der als Göttin der Fruchtbarkeit recht eigentlich verehrten Gottheit zusammengeflossen sei. — Auch hier sind ferner wie, wenigstens wesentlich, auch in dem keilschriftlichen Berichte (anders bei Damascius!) die Götter dem Chaos noch gleichzeitig und bereits irgendwie *neben* diesem existirend. Die Umschöpfung des Chaos in eine geordnete Welt (*καὶ διατάξαι τὸν κόσμον*) wird ausdrücklich Bel (und den übrigen Göttern) zugeschrieben. Bemerkenswerth ist noch, zunächst was den parallelen biblischen Bericht anbetrifft, dafs als Voraussetzung der kosmischen Welt die Existenz des *Lichts* betrachtet wird. Auch dafs das vom abgeschlagenen *Haupte* Bel's auf die Erde herabfliefsende Blut, mit *Erde* vermischt, zur Schöpfung des Menschen verwandt wird, erinnert an den biblischen, nämlich zweiten biblischen Schöpfungsbericht Gen 2, 5 ff., der uns von der Schöpfung des Menschen aus Staub vom Erdboden und von der Einflöfsung des „Odems des Lebens" noch aufserdem berichtet, welcher selber als von Gott, dem in eminentem Sinne lebendigen, zuletzt ausgehend zu betrachten ist. Auch läfst sich aus der Ausdrucksweise des Berossus, wenn er den Entschlufs der Schöpfung der Menschen seitens des Bel mit den Worten motivirt: *ἰδόντα δὲ τὸν Βῆλον χώραν ἔρημον καὶ καρποφόρον κελεῦσαι κτλ.*, schliefsen, dafs in Uebereinstimmung mit der Bibel die Chaldäer sich die Erschaffung des Menschen als derjenigen der Vegetation folgend dachten. Dahingegen bleibt die Reihenfolge der Schöpfung der Menschen einerseits, der der Thiere und Gestirne anderseits in dem Berichte des Berossus einigermafsen dahingestellt.

2. תֹּהוּ וָבֹהוּ. Es mag wenigstens angemerkt werden, dafs die Inschriften auch eine Gottheit Ba-u kennen (II Rawl. 59, 27 f.), ohne dafs über deren Wesen bis jetzt Näheres auszusagen wäre.

3. *Und es sprach Gott: es werde Licht u. s. w.* Vgl. hierzu das in der „Erläuterung" S. 8 flg. Bemerkte.

5. *ein Tag* d. i. *der erste Tag.* Weder auf dem keilschriftlichen Schöpfungsberichte, noch in dem des Berossus begegnen wir einer Hindeutung darauf, dafs sich die Babylonier die Schöpfung der Welt als eine solche in sieben Tagen dachten.

---

da das betr. Ideogramm sicher nicht das Ideogramm für „Mutter", denn vielmehr in babylonischer Form dasjenige für die Istar-Bilit ist. S. Norr. dict. 937.

www.libtool.com.cn

6. 8. Ob sich die Vorstellung von dem „die oberen Wasser“ von den „unteren“ scheidenden *Firmamente* auch bei den Babyloniern fand, darüber ist bis jetzt nichts auszusagen. Das von G. Smith, Chald. account p. 67 sq., D. A. S. 67 in Uebersetzung mitgetheilte Fragment der Schöpfungsgeschichte ist zu verstümmelt, um sichere Schlüsse in dieser Hinsicht zuzulassen. Ohnehin ist der Originaltext bis jetzt unveröffentlicht geblieben.

14 ff. *Und Gott sprach: es mögen Leuchten werden an der Veste des Himmels u. s. w.* Von der Schöpfung der Gestirne handelt augenscheinlich das Fragment K. 3567, von Smith und Delitzsch a. d. a. OO. veröffentlicht. Das Stück beginnt mit den Worten:

1. u-ba-aš-šim man-za-[zi . . .] A.AN ili rabûti
2. kakkabi tan-šil šu . . . . . lu-ma-ši uš-zi-iz
3. u-ad-di šatta îli-[ša] mi-is-ra-ta u-(ma)-as-sir
4. XII arḫi kakkabi III TA.[A.]AN uš-zi-iz

l. i. 1. „Er richtete herrlich her die . . . . . Wohnungen (Stationen?) der grofsen Götter;

2. „die Sterne liefs er gleichwie . . . . . lu-ma-ši hervortreten.

3. „Er ordnete an das Jahr, setzte Decaden für dasselbe fest;

4. „die 12 Monate liefs zu je drei Sternen er hervortreten.“

Zur Erläuterung. V. 1. Für u baššim s. Del. bei Smith 298 flg. — Aus dem A.AN hinter der Lücke läfst sich schliefsen, dafs unmittelbar vorher eine Zahl stand vgl. V. 4. — 2. tanšil R. משל in ders. Bed. und genau so geschrieben Botta 42, 79 = Sarg. Cyl. 54. — ušziz chaf. R. יזן. — 3. Zu uaddi vgl. מועדים 1 Mos. 1, 14 (Del.). — israta u(m)assir d.i. מסרת א(מ)סר = מעשרת אמעשר = „Tag-

www.libtool.com.cn

zehende zehntete er“ d. i. er theilte das Jahr in „Decaden“ (Oppert); מעשרת im Assyrischen im Sinne des hebr. עָשׂוֹר; u(m)assir ist denominatives Vb. Pa. Zu dem auffallenden Wechsel von שׁ und ם gerade bei den Zahlwörtern vgl. sa-am-nu statt ša-am-nu der „achte“ = hebr. שְׁמֹנָה u. s. w. (Monatsl. bei Haupt ASK. 44); auch siba „sieben“ anstatt šiba vgl. שֶׁבַע, שִׁבְעָה. — 4. So wird füglich nur construirt werden können. Der Sinn würde somit sein : „er liefs, was die 12 Monate anbetrifft, drei Sterne für jeden am Himmel hervortreten“ („il partagea 12 mois en quatre trimestres“), eine Hindeutung auf „die 36 Dekane des Zodiakalkreises“ (Opp.).

Im weiteren Verlauf des Berichts ist noch von den Funktionen die Rede, die gewissen Sternen zugewiesen seien, a-na la ši-iš an-ni „auf dafs sie keinen Fehl begingen“ *) d. h. von ihren Bahnen nicht abirrten. Schliefslich wird vom Monde berichtet, dafs diesem die Funktion zugewiesen sei die Nacht zu erhellen : (ilu) Nannar uš-tí-pa-a mu-ša ik-ti-pa d. i. „den Mondgott liefs er erglänzen, die Nacht beherrschte der“ **). Vgl. hierzu das biblische : „um zu herrschen über den Tag und über die Nacht“ (1 Mos. 1, 18)***). Auf eine mich einigermafsen befriedigende Uebertragung dieses Theiles der dazu zum Theil arg verstümmelten Tafel mufs ich meinerseits noch verzichten; der Leser findet Versuche von Uebersetzungen bei G. Smith, J. Oppert, Fr. Lenormant.

---

*) Vgl. für den Sinn der Redensart Sanh. Tayl. Cyl. III, 4. Ist zu anni etwa aram. חנן „ranzig sein“, und, für den Bedeutungsübergang, zu letzterem wieder R. באשׁ, im Aram. „(sittlich) schlecht sein“, im Hebr. „stinken“ zu vgl. ? — Doch beachte arab. خن mit punktirtem خ. —

**) Für Nannar den „Erleuchter“ als Namen des Mondes (neben Sin) s. IV R. 9 Av. Z. 3/4, 5/6 u. s. w. — uštípâ Istaf. R. יסע (*nicht* von שׁפה s. o.!) — iktipa, vermuthlich von R. כפה „binden“, „bändigen“, „zwingen“.

***) Das besprochene Fragment ist beiläufig dasjenige, welches auf der Rückseite der Tafel die oben S. 3 angezogenen Worte enthält *Tafel V. der Serie : „Als droben“ u. s. w.*

www.libtool.com.cn

20 flg. *Erschaffung der Landthiere.* Diesem biblischen richte läuft parallel das Fragment, das sich zusammenzt aus Nr. 345. 248. 147. Die vier ersten, einigerfsen vollständig erhaltenen Zeilen lauten :

1. I'-nu-ma ili i-na pu-uḫ-ri-šu-nu ib-nu-u...
2. u-ba-aš-ši-mu . . . . . [u?] ru-mi iḳ-ṣu-[ti]
3. u-ša-pu-u [šik-na]-at na-piš-ti . . . . .
4. bu-ul ṣi'ri u-[ma-am] ṣi'ri u šim-maš-ši ṣ[i'ri] . . . . .

i. 1. Als die Götter in ihrer Versammlung schufen . . . . .,
2. da stellten herrlich sie her starke Baumstämme (?),
3. liefsen emporkommen lebende Wesen . . . .,
4. Gethier (?) des Feldes, grofse Thiere des Feldes und Gewürm des F[eldes].

Zur Erläuterung. ibnû activ. (G. Smith), *nicht* passiv. : eurent nés (Lenorm.). Für die scheinbare Tautologie vgl. die erste öpfungstafel Z. 1 und 7. — 2. Das verstümmelte . . . rumi läfst ı im Hinblick auf Tigl.-Pil. I IV, 68 vielleicht zu urumi, jedenfalls as wie ein „Baumstamm", ergänzen. — 3. Zu der Ergänzung šiknat in demselben Stücke V. 5 : „a-na šik-na-at na-piš-ti. — Zu 4 vgl. Fr. Del. bei G. Smith S. 299 flg., dessen Zusammenstellung umam = uvav mit hebr. חַיָּה ich freilich nicht zu billigen ver-. Umâm (collect.) entspricht sachlich dem בְּהֵמוֹת des hebräischen tes. — Das Ideogramm für „Feld" = ṣi'ru wird in den Syllabaren ıdezu durch idinu erklärt, das mit hebr. עֶרֶן vermuthlich einfach ıtisch ist. Vgl. zu Kap. 2, 8.

27. זָכָר *männlich* erscheint auch im Assyrischen ıfig, theils in der rein geschlechtlichen Bedeutung im gensatze zu sinniš „weiblich", so z. B. Assurb. Sm. 200, 9 : zik-ru (Var. zi-kar) u sin-niš „männlich l weiblich"; theils als Ehrenbeiname der Könige im Sinne ı „mannhaft". So nennt sich Sargon (Lay. inscr. 33, 3): ka-ru dan-nu „der mannhafte, mächtige"; ebenso ıh. Tayl. Cyl. (I R. 37 ff.) col. I, 7 : zi-ka-ru ḳar-du er mannhafte, tapfere".

www.libtool.com.cn

31. *und siehe, es war sehr gut.* Eine einfach entsprechende Ausdrucksweise findet sich in dem chaldäischen Schöpfungsberichte nicht. Doch läfst sich mit G. Smith das wiederholte u b a š š i m u oder u b a š š i m u „*er machte, sie machten* dieses oder das *herrlich*“ immerhin zur Vergleichung heranziehen. — Auch von einer Schöpfung der Welt in gerade *sechs* Tagen (Bibel), überhaupt einer Vertheilung der Schöpfungswerke auf „*Tage*“ findet sich bis jetzt in den Inschriften keine Spur.

— מְאֹד *viel, sehr,* ist nicht mit אוד „schwer sein“ zusammen zu stellen, sondern ist desselben Ursprungs mit assyr. m a' d u „viel“, „viele“ (Rawl., Opp. u. a.), von der W. m a'a d (מאד), welche auch als Verbum im Ass. noch lebendig ist ABK. 186, 105. Das Subst. „Menge“ lautet m u'd u d. i. מְאֻד Assurb. Sm. 56, 4 (a-n a m u-'-d i-f).

2, 1. „*Und so wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer*“. S. zu dem Ausdrucke „und all ihr Heer“ oben S. 10.

3. *Und es segnete Gott den siebenten Tag und heiligte ihn.* Die Heiligkeit des siebenten Schöpfungs- und zugleich Wochentages hängt zusammen mit dem Institute der siebentägigen Woche als einem Ganzen und der Heiligkeit der Siebenzahl überhaupt. Die siebentägige Woche, den Aegyptern und Griechen, die eine zehntägige, ebenso wie den Römern (vor Christus), die eine achttägige Woche hatten, überhaupt unbekannt und zu den Arabern erst durch die Juden gekommen, ist eine alte hebräische, demgemäfs als vormosaisch bezeichnete Institution, ist aber anderseits nicht specifisch hebräischen Ursprungs, ist auch nicht durch die Aramäer zu den Hebräern gekommen, ist vielmehr eine *altbabylonische* Institution, welche die Hebräer von ihrem Aufenthalte in Südbabylonien, zu Ur Kasdim (s. zu 11, 28),

www.libtool.com.cn

mitbrachten. Auf den Monumenten begegnen wir zuvörderst der siebentägigen *Woche* mit dem siebenten Tage als dem Tage, da keine Arbeit gethan werden und kein Opfer dargebracht werden sollte, aber nicht zunächst um dem Bedürfnifs der Ruhe gerecht zu werden (doch s. weiter unten), denn vielmehr weil dieser Tag als ûmu limnu d. i. als „böser Tag" galt. Wir lesen auf der hemerologischen Tafel, betr. den Schaltmonat Elul (IV. Rawl. 32. 33), bei dem siebenten, vierzehnten, einundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Tage (die Varianten für das Einzelne bei Seite gelassen) I, 28 fig. : 28. Ûmu VII. KAN nu-bíl-tuv (?) ša Maruduk Zar-pa-ni-tuv ûm magari 29. ûmu limnu ri'u niši ra-ba-a-ti 30. šîru ša pí-n-ti (?) ba-aš-lu ša tum-ri ul ikul 31. lubušta (?) pag-ri-šu ul unakkir tupḳi ib-bu-ti ul KU. KU 32. ni-ḳu-u ul iḳ-ḳi šarru narkabta ul ḪU . SI d. i. *) 28. „Siebenter Tag. Ein Fest (?) des Merodach (und) der Zarpanit, ein Tag der Weihe. 29. Ein böser Tag **). Der Herrscher der grofsen Nationen 30. soll Fleisch von pínti, das Reife ***) von Datteln †) nicht essen, 31. soll das Gewand seines Leibes nicht ändern (?), die reinen (heiligen?) Gegenden nicht betreten (?), 32. Opfer nicht

*) Vgl. zu der Uebersetzung A. H. Sayce in Records of the Past VII, 159 ff.

**) D. h. der 7. Tag war dem Merodach und der Zarpanit geweiht, wie der 14. Tag der Nin-gí (Beltis?) und dem Nergal, der 21. lem Monde und dem „Herrscher" (Sonne?), der 28. dem I'a (Ao) und in besonderer Weise) dem Nergal und jeder andere Tag wieder je anderen Gottheiten; im Uebrigen aber war der je siebente Tag ein ‚böser Tag".

***) בְּשֵׁל nach aramäischem Sprachgebrauch.

***) A. H. Sayce : *White robes he put not on* (??).

†) tumru „Dattel" vgl ar. تَمْر aram. ܬܡܪ. Die „Palme" selber hiefs musuḳḳan (mit Varr.). Auch im Arab. und Aram. heifst der

www.libtool.com.cn

darbringen. Der König soll einen Wagen nicht [besteigen?]“ u. s. w. Bezeichnet ward dieser Tag, da man kein Geschäft verrichten sollte, zugleich auch als šabattuv שבת d. i. als „(Tag) der Ruhe“ (II Rawl. 32, 16 a. b, nach Friedr. Delitzsch's Verbesserung), wie denn in der erklärenden Columne jenes šabattuv ausdrücklich durch ûm nuḫ libbi d. i. durch „Tag der Ruhe des Herzens“ d. i. „Ruhetag“ erläutert wird. — Des Ferneren sind uns bereits auch die Namen der sieben planetarischen Gottheiten, nach denen *die Tage* der Woche später benannt erscheinen, in den Syllabaren erhalten. Sie sind gemäfs II Rawl. 48, 48—54 a. b: Mond, Sonne — Merkur (Nebo), Venus (Istar), Saturn (Adar) — Jupiter (Bel-Merodach)*) und Mars (Nergal) (man sieht wie Mond und Sonne unter einander, Jupiter und Mars ferner den drei übrigbleibenden gegenüber in späterer Zeit, wo die Ordnung : Sonne, Mond, Jupiter, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn ist, ihre Stellen gewechselt haben, dazu Jupiter sich gegen die obige Ordnung zwischen Merkur und Venus eingeschoben hat); vgl. noch die Aufzählung auf dem Obelisk Salmanassars II. (Lay. 1851 pl. 87 Z. 7—13), die einige andere Umstellungen bietet, Sin, den Mondgott, ausläfst und statt dessen neben der Istar die Beltis einfügt, so dafs folgende Reihenfolge der planetarischen Gottheiten sich ergiebt : Samas-Sonnengott, Merodach-Jupiter, Adar-Saturn, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Beltis (Abendstern), Istar-Venus (Morgenstern). Dafs diese babylonisch-assyrischen planetarischen Gottheiten in ihrer Siebenzahl auch den aramäischen Mandäern bekannt waren,

---

Baum anders als die Frucht und weist lediglich sie den gemeinsemitischen Namen auf. S. darüber meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme“ in Berl. Monatsb. 1881 S. 418 ff. 425.

*) Vgl. indefs in den „Nachträgen“.

www.libtool.com.cn

hellt aus ihrem *liber Adami*, in welchem wir hintereinander
fgeführt finden : Sonne, Venus, Merkur, Mond, Saturn
aiwân), Jupiter (Bel) und Nergal (Nerîg). Auch die
abier in dem mesopotamischem Harran kennen die sieben
anetarischen Gottheiten als die Gottheiten der Wochen-
ge und zwar bereits in der bei uns üblichen Reihenfolge :
nne, Mond, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Jupiter-Bel,
nus-Beltis, Saturn-Kronos. Zu den Abendländern, ins-
sondere Römern, war das Institut des *sabbatum* (durch
rmittlung der Juden) bereits in der ersten Kaiserzeit ge- 1
mmen und zwar (Calend. Sabinum) mit dem Institut der
bentägigen Woche selber. Die einzelnen Gottheiten,
nen die sieben Tage der Woche geweiht waren, zählt
io Cassius XXXVII, 16. 17 p. 300 tom. II. ed. Sturz
f; dazu in der hergebrachten Reihenfolge und mit ihren 1
teinischen Namen : d. Solis, d. Lunae etc. um 650
Chr. Isidorus von Sevilla (Originum lib. V, 30 p. 63
l. du Breul). S. das Nähere in unserer Ausführung über
n „babylonischen Ursprung der siebentägigen Woche"
Theol. Studd. u. Kritt. Jahrg. 1874 S. 343 ff. 2

Wie sehr die Heiligkeit der Siebenzahl in dem Wesen
reits des nicht- und vorsemitischen Babylonismus wurzelte,
hrt nichts deutlicher als jene altbabylonische Literatur
it insbesondere den altbabylonischen Hymnen, welche uns
wohl in dem ursprünglichen sumîrisch-akkadischen Idiom, 2
s auch in assyrisch-semitischer Uebersetzung überkommen
id. *Sieben* sind der Geister, deren Ursprung in der Tiefe,
elche Ordnung und Sitte nicht kennen, Gebete und
Wünsche nicht erhören (s. meine „Höllenfahrt der Istar",
iefs. 1874, S. 110 flg.); *sieben* und ein zweites *sieben* Mal*) 3

*) Lies : si-bit a-di ši-na d. i. „sieben und dazu zwei" d. i.
ieben zweimal" vgl. ebend. S. 110 Z. 10. S. F. Del. in G. Smith's chald.

www.libtool.com.cn

soll das die bösen Geister beschwörende Weib an der Seite des siechenden Mannes den Knoten schürzen (ebend. 118 flg.); *sieben* Köpfe hat die in den Hymnen erwähnte mythische Schlange (II Rawl. 19, 13/14) u. s. w. Auch auf den bildlichen Darstellungen tritt die Siebenzahl deutlich zu Tage. Schon die naturalistisch gehaltene Darstellung der Palme bei Lay. Nin. und Bab. VIII, B zeigt in der Krone *sieben* Palmenzweige; vgl. auch die siebenzweigige Palme auf einem babylonischen Cylinder in Berl. Monatsber. 1881, Mai, Taf. Nr. 4. Vollends der sog. *heilige Baum* ist, was die Zahl der einzelnen Zweige und Blätter angeht, in erster Linie von der Siebenzahl beherrscht — dieses schon in seiner allerältesten Darstellung auf dem altbabylonischen Cylinder, den Smith veröffentlichte und der ihn darstellt als einen Baum mit 4 + 3 = *sieben* Zweigen (ebend. Nr. 5); ebenso dieses in den rein schematischen späteren Formen bis zu der auf den assyrischen Monumenten zu Tage tretenden Gestalt hin, welche in der Zahl der Zweige oder in den Blättern der Blüthenkelche oder aber in den Blättern der Krone oder auch in mehreren von diesen zugleich die *Siebenzahl* verschiedentlich zu Tage treten läfst, hie und da auch wohl besonders die *Zehnzahl* noch daneben bietend (vgl. weiter zu Kap. 2, 9; auch 4, 1 ff. 5, 1 ff.).

4 b. *Am Tage, da Jahve-Elohim Erd und Himmel schuf (irgend ein Gesträuch des Feldes war noch nicht auf Erden und irgend ein Kraut des Feldes war noch nicht aufgesproſst)* u. s. w. Die letzteren Worte mahnen unwillkürlich an V. 6 des babylonischen Schöpfungsberichts: „. . . . . ein

---

Genesis S. 307. Fox Talbot (s. HI. 114 flg.) war bereits auf dem richtigen Wege.

www.libtool.com.cn

Sprofs war noch nicht aufgeschossen" (s. ob. S. 2). Der sich sonst vorwiegend mit dem elohistischen Schöpfungsberichte der Bibel berührende chaldäische Bericht zeigt hier umgekehrt nähere Verwandtschaft mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers. Bei dem Sintfluthberichte (s. u.) ist Letzteres das Ueberwiegende.

יְהוָה *Jahve.* In der grofsen Khorsabadinschrift Sargon's Z. 33 (Botta, monument de Ninive. IV. pl. 145. Z. 21), nicht minder in Desselben Inschrift von Nimrûd (Lay. 33. Z. 8) begegnen wir einem König *) von Hamâth, 1
der den Namen J a - u - b i - '- d i d. i. Jahubi'd führt. Dem Worte geht aufser dem Personendeterminativ noch das Gottheitsdeterminativ voraus : es ist somit sicher, dafs J a h u von dem Schreiber für einen Gottesnamen gehalten ward. Die Richtigkeit dieser Combination dürfte erhärtet werden 1
durch den merkwürdigen Umstand, dafs dieser selbe König in einer anderen Inschrift Sargon's, der Cylinderinschrift von Khorsabad, I - l u - u - b i - '- d i d. i. Ilûbi'd ge-

*) M a - l i k d. i. מלך wird er an der letzteren Stelle betitelt, wobei ich aber nicht unterlassen darf zu bemerken, dafs die Uebersetzung „König" vom Standpunkte des Assyrers aus keine adäquate ist, da derselbe mit m a l i k, Pl. m a l i k i, m a l k i immer nur die kleineren Dynasten zu bezeichnen pflegt. M a l i k ist ihm so viel wie „Fürst", während er den „König" durch š a r r u שר bezeichnet. Man sieht, dafs מלך und שר im Assyrischen dem Hebräischen gegenüber geradezu die Rollen vertauscht haben. Beachtung verdient dazu die Vermuthung W. Lotz's TP. 99 Anm., dafs assyr. š a r r u im Assyrischen eigentlich ein Fremdwort und dem Akkadisch-Sumírischen entnommen sei, wo š i r r a „Führer" bedeutet. Das Wort wäre dann seiner Wanderung nach von Sprache zu Sprache etwa unserem „Kaiser", slav. Czar = Caesar zu vergleichen. Die Hypothese gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand, dafs die betr. Bezeichnung des „Königs" sich lediglich bei Ost- und Nordsemiten (Assyrern und Hebräern), nicht bei den Südsemiten findet. Die wohl versuchten semitischen Ableitungen sind dazu sämmtlich unbefriedigend.

www.libtool.com.cn

nannt wird (I Rawl. 36. Z. 25). Dem Jahu ist somit in der letzteren ein ilu „Gott“ substituirt. „Jahu“ kann demnach selber nur ein Gottesname und zwar ein durch ilu ersetzbarer gewesen sein. Der Schluſs, daſs wie ilu = hebr. אֵל (ob. S. 11), so jahu = hebr. יָהוּ d. i. יַהְוֶה sei, drängt sich unmittelbar auf. Und auch die seltsame Erscheinung selber, daſs in einem und demselben Namen sich die Gottesnamen אֵל und יַהְוֶה einander substituiren, hat angesichts des Hebräischen nichts Auffallendes; wissen wir doch z. B., daſs König Jojakim von Juda vor seiner Thronbesteigung Eljakim hieſs (2 Kön. 23, 34). Auch der in Rede stehende König von Hamâth mag bei seiner Thronbesteigung den einen der beiden Namen mit dem andern vertauscht haben.

Aber, ward auch von heidnischen Syrern, wie die Hamathenser solche waren, Jahve verehrt, wie steht es da mit dem specifisch hebräischen Ursprung dieses Gottesnamens? Wird derselbe damit nicht hinfällig? — Von vornherein jedenfalls nicht. Wie es auch sonst Sitte der Völker war, von einem anderen Volke den Cult dieses oder jenes Gottes herüberzunehmen *), so können auch die Hamathenser den Gott der Hebräer Jahve, der *ihnen* natürlich ein Gott neben anderen Göttern war, in ihr Pantheon herübergenommen haben, ohne daſs sie damit irgend dem Hebraismus hätten huldigen wollen **), zumal sich für eine Ableitung des

*) In einer zu 2 K. 13, 24 mitzutheilenden Inschrift wird als damascenischer Gott Asur bezeichnet, dessen Cult die Damascener somit von den Assyrern entlehnt gehabt hätten. Das Gleiche gilt von dem assyrisch-babylonischen Gotte Ramman bezw. Dadda = Hadad, der in dem Namen des damascenischen Königs Hadad'idri d. i. Hadad'ezer erscheint; s. zu 1 Kön. 20, 1 und vgl. KGF. 539.

**) Auch der Name des nordarabischen Königs Jahlû (s. zu 2 Kön. 8, 15) mag mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt sein. Wenig-

www.libtool.com.cn

Namens aus dem Hebräischen, das Wort als Hifil von הוה = „der Schöpfer", „der Lebenspendende" gefaſst, immerhin Manches sagen läſst (s. das Referat über meine Züricher Diff. Vorlesung vom 26. April 1862 in Nr. 10 des Kirchenblatts für die reform. Schweiz, Jahrg. 1862 S. 83; meinen Art. Jahve in Schenkel's BL. III. (1871) 170 flg.; P. de Lagarde in ZDMG. XXII (1868) S. 330 flg.). Aber es wird doch andererseits auch nicht als unmöglich bezeichnet werden können, daſs, wie ich bereits 1875 (Jahrb. f. deutsche Theol. I. Jahrg. in dem Aufsatze: „Der ursprüngliche Sinn des Gottesnamens Jahve-Zebaoth" S. 317 flg. Anm.) ausgeführt habe, im Hinblick auf den Umstand, daſs das Zeichen für ili, nämlich NI, das in der Wiederholung NI NI sicher „Gott" bedeutet, in der assyrischen Columne durch ja-u = Jahu erklärt wird, der Name für einen gleicherweise zu den Hebräern wie zu den Aramäern gelangten *assyrischen* Namen (vgl. Rammân-Rimmôn! —) zu halten wäre (ich verwies a. a. O. zur Erläuterung auch noch auf den assyr. Namen des Windes a-iv (ha-iv), a-u (ha-u) R. הוה „hauchen", „wehen", also daſs der Gott „Haucher" etwa mit dem Wettergott Rammân auf die gleiche Linie zu stellen wäre vgl. 1 Mos. 19, 24)*). So bleibt der Entscheid wohl besser noch dahingestellt.

---

tens erklärt sich der Name, geschr. Ja-'-lu-', am ehesten als zusammmengezogen aus Jahu-ilu d. i. יוֹאֵל vgl. Ja-ki-in-lu-u יָכִינְאֵל, in Name wie יְכָנְיָה Assurb. Sm. 62, 116. 121. Die Bezeichnung der Länge des Vokals û im ersteren Falle durch u-' wäre dieselbe, wie sie später in den Achämenideninschriften gar nicht so selten uns begegnet.

*) Fr. Delitzsch, der diese Ansicht früher verworfen hatte (s. bei Baudissin, Studd. zur sem. RG. I, 226 flg.), glaubt inzwischen an der Richtigkeit derselben nicht mehr zweifeln zu sollen und noch Weiteres zur Stütze derselben beibringen zu können. S. dessen Parad. (1881) S. 158 ff. — Nach B. Stade, Geschichte des Volks Israel, Berlin 1881, S. 130 flg. war Jahve ursprünglich ein Gott der Keniter.

www.libtool.com.cn

7. *und er bildete den Menschen aus Staub vom Erdboden.* Zur Vergleichung wäre hier bis jetzt lediglich der uns von Berossus überlieferte chaldäische Bericht über die Schöpfung des Menschen durch Mischung des göttlichen Blutes mit „der Erde“ (s. o. S. 14) heranzuziehen.

— *und er blies in seine Nase den Odem des Lebens.* In dem Fragment bez. 18 bei Del. 2. A. 80 Z. 15. 16 lesen wir:

15. a-na pa-di-šu-nu ib-nu-u a-ví-lu-tu
16. ri-mí-nu-u ša bul-lu-ṭu ba-šu-u it-ti-šu

d. i. 15. „um sie zu lösen, schuf die Menschheit
16. „der Barmherzige, bei welchem das Insleben-rufen ist.“ *)

Zur Erläuterung. In Aussicht genommen ist der „Gott des Lebens“ AN.ZI (ZI = napištu) V. 1. — Ueber rimínû R. רחם = רחם s. Fr. Del bei Smith 269. — Ueber bašû s. ABK. 304 Anm. 1. — Wie das „um sie zu lösen“ (R. פרה) in dem Zusammenhange zu verstehen sei, ist nicht klar ersichtlich. G. Smith's: „zu ihrer Furcht“ (Sm. las offenbar ana ḫaddišunu und dachte an hebr. חחח) ist natürlich unmöglich. Oppert: „pour leur former un contrepoids“ (?).

8. *Und es pflanzte Jahve-Elohim einen Garten in Eden nach Morgen zu.* „Eden“, hebr. עֵדֶן, hat ursprünglich mit עֲדָנִים Plur. עֲדָנִים „Wonne“ nichts zu thun und ist ein den Hebräern von Babylonien her überkommener Name des Sinnes „Feld“, „Ebene“. Das gewöhnliche assyrische Ideogramm für „Feld“, „Steppe“, „Ebene“ wird in den Syllabaren (s. Haupt, ASK. S. 18 Nr. 312) erklärt durch í-di-nu d. i. עֵדֶן, und da dieses Wort zugleich in der linken Columne des Syllabare (als í-di-in) erscheint, so steht zu vermuthen, daſs es ein uraltes, nichtsemitisches Wort war,

*) bulluṭu בָּלַט ist Infin. Pa. causativer Bed. nach ABK. 272. Dem Sinne nach richtig Oppert: „le principe de la vie.“

www.libtool.com.cn

das dann auch ins Semitische überging (Del.). Natürlich ist Eden *im Sinne* des hebräischen Erzählers ein *Eigenname**), den die Hebräer, wie das in ähnlichen Fällen oft geschieht, volksetymologisch ausdeuteten und vermuthlich mit עדן in der Bed. „Wonne" dem Sinne nach in Verbindung brachten. — In diesem „Felde" pflanzte Jahve einen „Garten", in welchen hinein er den Menschen setzte. Das Ideogramm für den Begriff „Garten" im Assyrischen, kar und gan lautend, wird seinem Sinne nach in den Syllabaren (s. III R. 70, 96; ASK. 15, 217) durch assyr. ginû (gi-nu-u), akkadisch ga-na erklärt und für das Assyrische noch aufserdem durch iḳ-lú d. i. חקל „Feld" erläutert. Ob indefs darum das Wort, das sich in *allen* semitischen Sprachen findet, auch im Aethiopischen, für ein nicht semitisches, sondern sumerisch-akkadisches (Sayce, Haupt, Del.) zu halten, also als ein Fremdwort in diesen Sprachen, wie „Park" in unserer, zu betrachten sei, mufs dahingestellt bleiben. Die Möglichkeit, dafs das Wort aus dem Semitischen ins Akkadische gekommen sei, ist in unsern Augen ebenso wahrscheinlich, da (s. F. Del. PD. 135) das eigentliche und jedenfalls ältere Wort für „Garten" im Akkadischen kar gewesen zu sein scheint: gun, gin ersetzt kar, so weit wir bis jetzt sehen, sicher erst zur Zeit Asurbanipals (Assurb. Sm. 183, k. l.); auch ist die Etymologie des Wortes bei

---

*) Del. Par. 80 ist geneigt, in „Êden" assyr. idinu (êdinu) einen babylonischen Landschaftsnamen, nämlich einen Namen desjenigen Theils von Mesopotamien zu sehen, der sich etwa von Tekrit am Tigris und 'Ana am Euphrat an südwärts bis an das persische Meer erstreckt, eines weidereichen Gebietes, das zur assyrischen Zeit von den Nomadenstämmen des Gutí- und Sutí-Landes, den „Leuten der Steppe" durchstreift sei. Wie immer es sich hiermit verhält, der hebräische Erzähler hat sicher nicht an diesen bestimmten Theil Babyloniens gedacht (s. u.).

www.libtool.com.cn

Annahme semitischen Ursprungs zum Mindesten nicht weniger befriedigend, als bei Annahme einer Herkunft desselben aus dem Akkadischen.

9. *Den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnifs von Gutem und Bösem.* Auch die assyrischen Monumente weisen uns in theilweis differirender Gestalt einen „heiligen Baum“ auf, ohne dafs aber irgend eine nähere Beziehung dieses Baumes sei es zum hebräischen Lebensbaum, sei es zum hebr. Baum der Erkenntnifs bestimmt ausgesagt werden könnte; dafs eine solche in letzter Beziehung bestehe, soll darum keineswegs geleugnet werden *). Als Prototypus der Darstellungen des heiligen Baumes auf den assyrisch-babylonischen Denkmälern hat sich uns die *Palme* herausgestellt, deren Gestalt indefs mit der einer *Coniferenart* verquickt erscheint. S. den Nachweis in Monatsberr. der Berl. Ak. d. W. 1881 S. 426 ff. (sammt Tafel).

10. *Und ein Strom ging aus von Eden.* Derselbe führt als Flufs des für die Menschheit verlorenen Paradieses keinen besonderen Namen. Erst nach dem Austritte aus dem geheiligten Gebiete gewinnt derselbe für den Menschen gewissermafsen concrete Gestalt und erhalten somit seine Arme Namen. Dafs die betr. Vorstellung eine der Wirklichkeit nicht entsprechende ist, darf von der textgemäfsen Interpretation der Aussagen des Verfassers nicht abhalten.

von dort d. i. nach Austritt aus dem Garten Eden's (s. Dillmann z. d. St.). Die Vorstellung ist somit: der namen-

*) Die dermalige Zweiheit dieses heiligen Baumes als „Baum des Lebens“ und „Baum der Erkenntnifs“ spricht schwerlich dagegen; denn diese Differenzirung ist nach meinem Dafürhalten etwas Secundäres und wird erst auf hebräischem Boden gewachsen sein.

www.libtool.com.cn

› Strom entspringt irgendwo im Gebiete Eden und tritt derselbe namenlose Strom in den Garten Eden's ein, den bewässert, um alsdann wiederum aus dem Garten austreten und sich in vier Ströme zu theilen, die nunmehr erseits bestimmte Namen aufweisen.

zu bewässern den Garten, gewifs richtig von Del. 62 ff. die in Babylonien übliche Bewässerung bezw. Berieselung durch Kanäle bezogen.

לְאַרְבָּעָה רָאשִׁים *zu vier Häuptern* d. i. zu vier Stromängen. Delitzsch 98 erinnert an das analoge rîš nâri ראש d. i. „Ausgangsort des Kanals" in assyrischen und babylonischen Inschriften.

11. פִּישׁוֹן *Pischôn*, als Name eines babylonischen Flusses oder Kanals bis jetzt noch nicht nachgewiesen. Del. S. 77. 142 vergleicht akkad. pi-sa-an-na, assyr. pi-nu „Wasserbehältnifs", und erinnert für die Verwendung des Appellativs als eines Eigennamens an den Kanalherren Pallakopas (aus palag „Kanal" + ... ?*)), mit welchem selber, der westlich des Euphrat von oberhalb Babylons sich hinzog (a. a. O. 137), er den Pischôn zusammenstellt.

12. חֲוִילָה *Chavîla*. Bezüglich dieses Landes ist den Inschriften nichts zu entnehmen; Del. 59 glaubt darin das ḍ-el-ḥâlât oder „Dünenland", den westlich des Euphrat

*) So Kiepert, LB. der Alten Geogr. (1878) S. 145. Da der Pallakopas am Rande der syrisch-arabischen Wüste sich hinzieht und Babylonien bis zu einem gewissen Grade gegen diese abschliefst, so liegt nahe, bei dem zweiten Theile des Namens an ein Wort der Bedeutung „Rand", „Grenze" zu denken, also dafs der Kanal als „Grenzkanal" bezeichnet wäre. Ist diese Combination richtig und welches ist dieses babylonische Wort? —

www.libtool.com.cn

belegenen Theil der syrischen Wüste sehen zu sollen*). — Dasselbe gilt in Bezug auf das hier erwähnte *Bedôlach* (Bdellium?). Dahingegen ist der *Schôham-Stein* (אֶבֶן הַשֹּׁהַם) von Del. sehr wahrscheinlich wiedererkannt in dem assyrisch-babylonischen (abnu) sa-am-tuv = sâmtu (masc. sa-a-mu d. i. sâmu), das gemäfs einem von Haupt (SF. I, 43 Anm. 2) und Del. erkannten assyr. Lautgesetze (KGF. 140 flg.) auch in sându (IV R. 18, Rev. 45) übergehen kann, welches irgendwie in der Bed. „dunkel" durch die betr. Ideogramme hinlänglich gesichert ist (s. statt aller das Syll. II R. 26, 44 ff. e. f.) Der Stein wird in Listen solcher Steine (II R. 51, 17a. b; V R. 30, 68 g) als Stein von Miluḫḫa d. i. als „Stein von Ober-Babylonien (= Akkad)" bezeichnet. Dafs es ein kostbarer Stein war, ergiebt sich aus Stellen wie Sanh. Bav. 27; Tayl. Cyl. III, 35 u. a. S. die Nachweise bei Pognon, inscr. de Bavian (1879) p. 61 sq.; Del. PD. 131 flg. Der Umstand, dafs die betr. Wurzel im Babylonisch-Assyrischen ein ס = סרם, das betr. Wort im Hebr. ein שׁ (= שׁהם) aufweist, macht keine Schwierigkeit, da eine Nöthigung nicht vorliegt, anzunehmen, dafs das Wort direkt von den Babyloniern zu den Hebräern gekommen sei. Der Uebergang zu denselben durch Vermittlung der Assyrer liegt ebenso nahe**). Für die im Assyr. angefügte Femininendung verweist Del. mit Recht auf I'lamtuv „Elam", irṣituv „Erde", tiâmtuv, tâmtuv „Meer" u. a. gegenüber hebr. עֵילָם, אֶרֶץ, תְּהוֹם

*) Für die mir bei Del. PD. 59 zugeschriebene Ansicht von dem begrifflichen Umfange des Landesnamens Chawila bin ich nicht verantwortlich; dieses auch nicht was die sonst in dieser Ausführung mir beigelegte Ansicht über die Lage des Paradieses angeht. Der betr. Art. „Eden" in Riehm's HWBA. (s. Del. Vorbem. S. X) rührt nicht von mir, sondern von dem Herausgeber des Handwörterbuchs her.

**) Vgl. zu dem Lautwechsel Berl. Monatsb. 1877 S. 94 flg.

www.libtool.com.cn

s. f. Vgl. hierzu oben S. 6 Anm. — Welcher Edel-
in näher unter dem Sâmtu-Steine gemeint sei, entzieht
h bis jetzt jeder bestimmteren Vermuthung.

13. גִּיחוֹן *Gichôn*, von Del. PD. 75, 140 flg. nicht ohne
ahrscheinlichkeit dem keilinschriftlichen (nâru) Ka-ḫa-
-DI′, gemäfs Syll. 45 (ASK. 10, 46) Gu-ḫa-an-DI′
uḫan-DI′) zu sprechen, gleichgesetzt, dessen auslauten-
s (ideographisches?) DI′ sich als šikîtuv d. i. „Bewässe-
ng“ (Syll. 90) bedeutend fassen liefse. Der den akka-
chen Namen Guḫan(n?)a-DI′ führende Kanal ent-
richt nun aber gemäfs II R. 50, III, 9 c. d. vgl. mit 51,
'a; Sanh. Bav. 52; Stierinschr. 4, 63 bei III R. 12 vgl.
t G. Smith, Sennacherib (1878) p. 91, 63, dem nâru
-ra-aḫ-ti, A-raḫ-ti der Assyrer, der in den ange-
rten Stellen theils als ein Flufs, bezw. Kanal neben (und
ter) Euphrat und Tigris namhaft gemacht, theils als ein
lich des Euphrat zu suchender seiner Lage nach fixirt
rd. Del. 76. 137 vermuthet in demselben den heutigen
haṭṭ en-Nîl.

אֵת כָּל־אֶרֶץ כּוּשׁ *das ganze Land Kûsch*. Gemäfs dem
icherten und unzweifelhaften Sprachgebrauch der histo-
chen Bücher des A. T.'s — abgesehen von der Darstel-
g der Urgeschichte — würde bei diesem „Lande Kusch“
Sinne der Hebräer zunächst an das afrikanische Land
sch d. i. Nubien-Aethiopien zu denken sein und müfste
dieses jedenfalls *mit* gedacht werden. Anderseits führt
durch die Namhaftmachung des Euphrat und Tigris
. 14), wahrscheinlich auch des Guchan-Gichôn und
glicherweise auch des Pisân-Pischôn (vgl. 10, 8 ff.)
die Hand gegebene geographische Situation für dieses
sch in erster Linie auf ein östliches, näher *babylonisches*
nd, zu welchem räumlich beschränkten Gebiet aber wie-

www.libtool.com.cn

derum die Bezeichnung: „das *ganze* Land Kusch“ sich nicht fügt. Wir haben somit hier eine in sich widerspruchsvolle Darstellung. Wie sich dieselbe erklärt, darüber s. zu 10, 6 (8).

14. חִדֶּקֶל, hebräischer Name des *Tigris*, auch Dan. 10, 4 vorkommend. Auffallend ist bekanntlich die Aussprache mit vortretendem ḥi, welcher wir weder bei der aramäischen, noch bei der arabischen, noch endlich bei der persischen Form des Flufsnamens begegnen. Dieselbe ist indefs nicht specifisch hebräisch; sie tritt uns auch im Assyrischen entgegen, nicht freilich dieses in den gewöhnlichen Texten. Diese bieten auch nur die Form Diglat z. B. die Behistuninschrift, babyl. Text Z. 35 (Di-ig-lat). Wohl aber begegnen wir ihr in den genaueren Syllabaren. Ein solches (II Rawl. 50, 7 c. d.) erklärt das uns aus Beh. 34 als dasjenige des Tigrisflusses bekannte Ideogramm (BAR. TIK. ḲAR) durch I-di-ig-lat d. i., da die Sylben a, i, u auch die anderen ha, hi, hu im Assyrischen ausdrücken: Hidiglat, eine Form, welche, was den Vorschlag anbetrifft, der hebräischen Aussprache sehr nahe kommt, mit der samaritanischen (הדקל) sich deckt. Die allerdings vorliegende Verhärtung des h(i) zu ḥ(i) steht von Sprache zu Sprache im Uebrigen nicht vereinzelt da. Wie *sicher* pers. Ahuramazdâ in der Inschrift von Naḳsch-i-Rustam l. 8 und sonst zu babyl. Aḥurmazda' (neben Urimizda oder Uramazda, auch Urimizda' der Behistuninschrift, u. s. f.) geworden ist, und wahrscheinlich das Gleiche sogar innerhalb des Assyrischen in Bezug auf die fremdländischen Stadtnamen Ḥamattu neben Amattu „Hamâth“; Ḥamídi neben Amídi „Amid“ gilt (s. darüber unten), so ist vermuthlich auch dieses hebr. und aram. דקל(ח) aus ursprünglichem דקל(ה) in der Aussprache lediglich verhärtet, dieses

www.libtool.com.cn

jedoch so, dafs auch die Aussprache mit ק auf eine noch ursprünglichere mit ג zurückgeht. Wahrscheinlich wird die Sache sich so verhalten, dafs Idiglat, bezw. Diglat (letzteres in der Behistuninschrift) die weichere *babylonische* Aussprache war, wie sie sich in dem pers. Tigrâ wiederspiegelt und in dem arab. دِجْلَة bis auf den heutigen Tag sich erhalten hat, während in der hebr. und (vgl. דִּקְלָא) aram. Aussprache die specifisch *assyrische* Aussprache vorliegen würde. Bekanntlich entspricht auch sonst babylonischem weichem Gimel im Assyrischen ein hartes emphatisches ק, und dafs auch sonst Differenzen der Aussprache zwischen Assur und Babel bestanden, ist nicht minder bekannt. Den Namen des Tigris aber, an welchem Niniveh lag, werden die Hebräer eben in der in Assur gebräuchlichen Aussprache sich angeeignet haben *). — Merkwürdig bleibt das Abwerfen der Femininendung (at) im Hebr. wie Aram., während, wie das Assyrische, so auch die übrigen oben angeführten Sprachen, eingeschlossen das Neupersische, dieselbe constant bewahrt haben; vgl. das Umgekehrte bei assyrisch-himjarisch-aramäischem עשתר, عثتر, עתר gegenüber hebräisch-kananäischem עשתרת. — Wir schliefsen in der Erörterung hier gleich an:

*) Die sumírisch-akkadische Aussprache des Namens scheint Idignat, auch Idigna gewesen zu sein s. Haupt, FG. I (1879) S. 9 Anm., H. Rawlinson in JRAS. XII, 1 (1880) p. 73 ann. und vgl. noch V R. 22 Rev. 30 : I-di-ig-nu, woraus nach Anfügung der semitischen Femininendung (Fr. Del.) Idignat geworden ist. Für den Uebergang von nat in lat s. Haupt in NGGW. 1880 S. 541 und vgl. sonst Del. Par. (1881) S. 170 ff., welcher letztere im Uebrigen ausschliefslich Idiḳlat, bezw. Diḳlat transcribirt. Das von dem Letzteren noch des Weiteren angezogene targumisch-talmudische דִּגְלַת gereicht unserer obigen Ausführung nur zur Bestätigung; dasselbe repräsentirt abermals die specifisch babylonische Aussprache.

www.libtool.com.cn

פְּרָת, Name des *Euphrat*, hier und an vielen anderen Stellen des A. T.'s. Die volle assyrische Form lautet Bu-rat-tuv (tiv, tav, auch ti, ta); sie ist uns verbürgt theils durch Syllabare (II Rawl. 50. Z. 8; 35. Z. 6); theils durch die zusammenhängenden Texte z. B. durch die grofse Inschrift des Erbauers des Nordwestpalastes, Ašur-nâṣir-habal's, col. III. Z. 14. 15. 16. 41 u. ö.; durch die Cylinderinschrift Tiglath-Pileser's I. col. V. 58 und sonst. Sehr häufig wird der Name auch ideographisch geschrieben; so gleich in dem babylonischen Texte der dreisprachigen Behistuninschrift des Darius Z. 36, nämlich dieses mit den Zeichen UT. KIB. NUN. KI. Dieselben bezeichnen den Euphrat als den „Flufs von Sippara", welche Stadt ihrerseits wieder in der angeführten Weise (als „Heliopolis" oder „Sonnenstadt") bezeichnet wird; vgl. hiezu Oppert, Expédition en Mésop. II. p. 219. Ueber eine andere ideographische Schreibung s. ABK. 94 Anm. 3. Der Ursprung des Flufsnamens wird nach Veröffentlichung des Syllabars V Rawl. 22 Rev. 31 : Bu-ra-nu-nu = UT. KIB. NUN. KI, wie der des Namens des Tigris mit Del. PD. 169 im Akkadischen zu suchen sein. Der Name bedeutet der „*grofse* (nunu) *Flufs* (bura)". Für die semitischen Babylonier und Assyrer ward der „grofse Strom" unter Weglassung des nunu und Anfügung der semitischen Femininendung (s. vorhin zu Idignat) als Burat zum „*Strome*" par excellence vgl. hebr. הַנָּהָר = „Euphrat". — Der Euphrat steht hier ohne allen Zusatz und jede nähere örtliche Bestimmung, dieses sicherlich nicht, weil er „der den Garten bewässernde Hauptstrom, der eigentliche Strom des Paradieses war" (F. Del. 78) — dieses war er in den Augen des hebräischen Erzählers gar nicht —; denn vielmehr, weil

www.libtool.com.cn

er als der jedem Hebräer *bekannte* Strom, den die Hebräer selber sogar kurzweg „den Strom“ (s. vorhin) nannten, irgend einer näheren Bestimmung nicht bedurfte, was (s. unten S. 41) vom Tigris nicht galt.

אַשּׁוּר, Name der Landschaft *Assyrien*. Der einheimische Name ist theils A š-šur s. Behistuninschr. Z. 5, Inschrift Asarhaddons I Rawl. 48. Nr. 9. Z. 3 und sonst; theils A-šur, so zuweilen in den ninivitischen Inschriften s. s. B. Tigl.-Pil. col. VII, 31. 48. 59. 62. Der Name war zunächst der Name der Stadt Assur, bezw. Asur (A-šur-KI Tigl.-Pil. I col. II, 95; IV, 37; V, 25. 26. 62; VI, 69 u. ö.; sonst tritt in der Regel auch für die Stadt das bekannte zusammengesetzte Zeichen ein), der alten Reichshauptstadt, welche südlich von Niniveh, auf dem diesseitigen, rechten Tigrisufer, da belegen war, wo heute die Ruinen von Kal'at-Scherkat sich befinden (s. zu 10, 11). Von dieser alten Reichshauptstadt ward der Name auf das Reich selbst übertragen, wie dieses oft der Fall gewesen ist. Gleichen Namen mit Stadt und Land Assur führt auch der Gott Assur, nur daſs dieser überwiegend A-šur geschrieben wird s. die zahlreichen Stellen auf dem Cylinder Tigl.-Pil.'s I, sowie die Varianten auf dem Cylinder Asarhaddon's (I Rawl. pl. 45 ff. col. I, 44; VI, 70) u. vgl. die hebr. Transscription אַסַּרְחַדּוֹן (2 Kön. 19, 37) mit nichtverdoppeltem ס*); auch das Ἀσορδάν der LXX, sowie die Schreibung der Namen Ἀσαρίδινος (= Asarhaddon) und Ἀσαρανάδιος (so l. statt Ἀπαρανάδιος) = assyr. Ašur-aḫa din-(šum) des ptolemäischen Kanons. Daſs zwischen Stadt- und Gottesnamen irgend welche Beziehung besteht,

*) Der Uebergang vom assyrischen ש in hebr. ס in solchen Fällen ist correct. S. darüber ABK. 195 flg. und vgl. Berl. Monatsber. 1877 S. 79 ff.

www.libtool.com.cn

ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nun: hat der Gott den Namen von der Stadt oder die Stadt ihn von der in ihr vorzugsweise verehrten Gottheit? — Scheinbar liegt das Erstere am nächsten *) und in dem Beinamen der Istar als aššurit d. i. als „die assyrische“ **) hätten wir, so scheint es, sogar ein ganz befriedigendes Analogon. Und dennoch wird sich die Sache nicht so verhalten! Einerseits nämlich erwartete man in diesem Falle nicht einen Gottesnamen Aššur, denn vielmehr ein Aššurai: es müfste ja ein Beziehungsadjektiv mit der Bed.: „der assyrische (Gott)“ sein (vgl. aššurit II Rawl. 46, 2). Sodann aber stimmt hiermit nicht die in den Inschriften Asurbanipals so häufige ideographische Bezeichnung der in Rede stehenden Gottheit. Diese ist AN. ḪI, gemäfs dem Akkadischen zu lesen (AN)ŠAR, mit dem Sinnwerth von ilu ṭâbu „*guter Gott*“ ***). Das wird auch der Name der Gottheit ursprünglich bedeutet haben: derselbe ist abzuleiten von der W. אשר = ישר „gut sein“, welche uns in der femininen Participialaussprache âširat noch in dem Namen einer Bilinguis (aramäisch-assyrischen Inschrift), nämlich Arbailu-âširat (= „die (Göttin) Arbail ist gütig“), erhalten ist (ABK. a. a. O. Nr. 8). Die Form âšûr ist die des intransitiven Adjektivs (= „der Gütige“, s. Ew. § 149 b) und analog Bildungen wie עָמֹק „tief“; עָנֹג „zärtlich“ u. andd. Die Stadt Aššur bezw. Ašur, dann Assyrien

*) So Del. PD. 254.

**) S. über diese Benennung der Istar-Astarte ABK. 171 flg.

***) S. Opp. im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 327 und vgl. oben S. 10. — Ob das assyr. Ašur seinerseits wieder durch Volksetymologie aus ursprünglichem akkad. Aušar, geschr. A-ušar (II R. 46, 2 c. d.) umgestaltet ist, wie mehrfach angenommen wird, mag hier dahin gestellt bleiben. — Vgl. Lotz TP. 74.

www.libtool.com.cn

rhaupt hat hiernach den Namen von einer Gottheit em-
ıgen, genau wie Asteroth-Karnaim (Jos. 12, 4), Baal-
l (Jos. 11, 17), Baal-Hermon (Hohesl. 8, 11) u. aa. —
ɔer den Gebrauch von Ašur, Aššur = pers. Athurâ
den Achämenideninschriften anstatt für die Landschaft
ıria (Strabo) für das gesammte vorderasiatische und
ıt kleinasiatische einst von den Assyrern beherrschte
ɔiet, also wesentlich für das *Syria* der Klassiker s. Kie-
t, Lehrb. 161 Anm. 6; doch vgl. zu 10, 22.

3, 1. הַנָּחָשׁ *die Schlange.* Der Schlange begegnen
auf bildlichen Darstellungen, insbesondere Cylindern
ıderholt und so abgebildet, daſs man sieht, es kommt der-
ɔen irgend eine religiös-symbolische Bedeutung zu, ohne
ȧ doch, welches näher diese war, sich bis jetzt mit einiger
herheit aussagen lieſse. Ob die auf der bekannten Cy-
lerdarstellung (s. G. Smith, Chald. Gen. D. A. S. 87)
ter dem auf einem Stuhle sitzenden Weibe sich empor-
ıdende Schlange die den Menschen zur Sünde ver-
rende Schlange und ob diese ganze Darstellung auf den
ıdenfall Bezug habe (so auch Del. PD. 90), ist noch
ht erwiesen. Wie hier zwei auf Stühlen sitzende Men-
en (Mann und Weib) gleicherweise ihre Hände nach der
jeder Seite herabhängenden Frucht (einer Datteltraube)
ıtrecken, so halten auf einer ähnlichen Darstellung bei
nant, catalogue etc. La Haye 1878 pl. III Nr. 14 zwei
ɔeiden Seiten einer noch ganz naturalistisch gezeichneten
me stehende Personen je mit der einen Hand den Stengel
betr. Datteltraube umfaſst (vgl. Berl. Monatsberr. 1881
27 flg.), während doch im letzteren Falle an die Sünden-
geschichte unter keinen Umständen zu denken ist. Und
ade das Specifische der Sündenfallerzählung, daſs das
ib dem Manne die Frucht darreicht und anbietet, ist

www.libtool.com.cn

auf jenem Cylinder in nichts angedeutet. Zu vgl. Ménant, comptes rendus de l'ac. des inscrr. et belles lettres 1880, 4. sér. VIII p. 270 ss. Dafs im Uebrigen die Babylonier keine Sündenfallgeschichte hatten, wenn auch schriftliche bezügliche Aufzeichnungen von ihnen uns bis jetzt nicht überkommen sind, soll damit keineswegs behauptet sein; lediglich, dafs sie bei jener bildlichen Darstellung in Aussicht genommen sei, bestreiten wir.

6. *und es sah das Weib, dafs gut war der Baum zum Essen* u. s. w. Ist die Paradiesessage, wofür ja — unbeschadet des zu V. 1 Bemerkten — allerdings sehr Wesentliches sich geltend machen läfst, zuletzt babylonischen Ursprungs, so würde bei dem hier in Aussicht genommenen Baume zuletzt an den recht eigentlich babylonischen Baum, an die Palme und bei den „Früchten" an die Datteln zu denken sein, welcher Baum und welche Früchte, letztere in Trauben zusammenstehend, eben auf den hier in Betracht kommenden Monumenten stets in erster Linie bildlich dargestellt werden. Vgl. zu V. 1. Im Verlaufe der Zeit, bezw. bei der Wanderung der Sage zu den Hebräern verallgemeinerte sich aber dieser concrete Baum zu einem „*Fruchtbaume*" überhaupt. Dafs der hebräische Erzähler nicht an die Palme gedacht hat, scheint mir einer Erörterung nicht zu bedürfen.

7. עֲלֵה תְאֵנָה *Feigenblätter*. Diese Aussage kann nur auf hebräisch-israelitischem, nicht auf babylonischem Boden erwachsen sein. Syrien und Palestina ist recht eigentlich das Vaterland des Feigenbaumes (Hehn, Kulturpfl. und Hausth. 4. A. 84), und wenn wir auch dermalen in Südbabylonien bis nach Baṣra hin Feigenbäumen begegnen (s. Ritter, Erdk. XI, 953; 1052), wir andererseits auch gar nicht in Abrede stellen wollen und können, dafs auch

www.libtool.com.cn

schon im Alterthum in Babylonien Feigenbäume vorkamen, so vermag dieses Letztere weder jene allgemeine Thatsache bezüglich der eigentlichen Heimath des Feigenbaumes, noch die, wenn auch in ihrer ausschliefsenden Fassung meinetwegen noch so übertriebene Aussage des Herodot (I, 193) umzustofsen, dafs Babylonien „*keinen Feigenbaum*, keinen Weinstock, keinen Oelbaum" aufweise.

24. הַכְּרוּבִים *die Cherube.* Wie hier die Cherube als Wächter des Eingangs zum Paradiese, so erscheinen auf den Monumenten bezw. in den Palast- und Stadtruinen die geflügelten Stier- und Löwencolosse mit den Menschenangesichtern als Hüter der Thore der Paläste und Tempel, auch der Stadtmauern (Thorhalle in der nordwestlichen Stadtmauer von Niniveh-Kujundschick!). Obgleich, dafs die Cherube des Paradieses geflügelt gedacht seien, aus der Genesisstelle nicht erhellt, kann doch, dafs dem so, nach den biblischen Parallelstellen (Exodus, Ezech. u. s. w.) wohl kaum bezweifelt werden. Die assyrischen Namen für diese Stier- (und Löwen-?) Colosse sind šídu = hebr. שׁוֹר und lamassu (dunkler Ableitung) s. Norr. 688. Nun werden in einem in der altbabylonischen, sumírisch-akkadischen Sprache abgefafsten talismanischen Spruche auf einem Amulette (bei Lenormant, *choix de textes cunéiformes* p. 89) nach Anrufung der bösen Geister (Avers 1—4) die guten Geister mit Worten 5—7 angerufen, welche assyrisch lauten würden: šídu damḳu, lamassu ṭâbu, utukku damḳu d. i. „erhabener Stiergott, wohlgesinnter Löwengott (?), erhabener Genius". An der Stelle des durch šídu wiedergegebenen Ideogramms bezw. sumírisch-akkadischen Wortes erscheint gemäfs Lenormant auf einer unedirten, im Besitze des Herrn de Clercq in Paris befindlichen Parallelinschrift die Legende (AN) ki-ru-bu damḳu

www.libtool.com.cn

„erhabener Kerub“ (s. meine Bemerkungen in Jen. LZ. 1874 S. 218 b). Bestätigt sich diese Mittheilung *), so wäre damit der babylonische Ursprung der Cherube und ihre schliefsliche Identität mit den an den Thoren der Paläste, Tempel u. s. w. Wache haltenden, geflügelten Stiercolossen, bezw. den durch diese repräsentirten göttlichen Wesen erwiesen. Zu der Ansicht von der Identität der Cherube gerade mit den Stiercolossen würde noch aufserdem stimmen, dafs Ezechiel (1, 10 vgl. mit 10, 14) das Angesicht eines Cherub dem Angesichte eines Stieres gleichsetzt; und die Cherube der Bundeslade (2 Mos. 25, 17 ff.) haben mit den geflügelten Stierwesen wenigstens das gemein, dafs wie diese als Wächter insbesondere der Wohnung des Herrschers, aber auch des Ortes cultischer Verehrung, so jene als Wächter und Schirmer der dem profanen Blicke entzogenen Majestät Gottes, als Hüter seiner heiligen Wohnung (Riehm) erscheinen.

Blicken wir auf die vorstehenden assyriologischen Glossen zu 1 Mos. 2, 4 bis 3, 24 zurück, so erhellt ein Doppeltes, einmal, dafs der biblische Paradiesesbericht (um uns so ganz allgemein auszudrücken) zunächst durchaus local fixirt und tingirt erscheint: wir werden entschieden nach dem Osten, bestimmter in eine Gegend des Euphrat und Tigris und, jedenfalls theilweis oder irgendwie, Babyloniens geführt: Guḫân-Gichôn, Pisân-Pischôn; dazu עֵדֶן „Eden“ d. i. das zum Eigennamen gewordene appellativische babyl. ſdinu „Feld“; auch der Gedanke der „Tränkung“ oder „Bewässerung“ des Erdreichs durch einen Flufs oder

*) Lenormants die obige Angabe enthaltender Brief an mich ist datirt vom 22. October 1873. Inzwischen vgl. desselben *les origines de l'histoire* Par. 1880 p. 118, insbes. ann. 3.

www.libtool.com.cn

L[illegible]kanal weist in specifischer Weise auf Babylonier
minder thut dieses der Name des Edelsteines Scl
nschliefslich die Namhaftmachung des Landes K
Pallen Umständen nach dem *Süd*-Osten weist. I
ist die Erwähnung des Feigenbaumes als eine
ischen Gewächses entschieden unbabylonisch; i
zeichnung des Tigris als eines Flusses der „*vor As*
sicher nichtbabylonischer Urheberschaft; ist endl
einandermengung des babylonischen Kaš mit d
nischen Keš (in dem Begriffe Kûsch s. zu 10,
auf hebräischem, nicht auf babylonischem Boden
zu begreifen. Indem es uns demnach mit Friedr.
feststeht, dafs die Vorstellung von einem Para
welchem nicht blofs der Euphrat, sondern auch
ganz aufserhalb des Gesichtskreises der Hebräe
Tigris**) — von den beiden weiter namhaft

*) „Wo lag das Paradies?“ Lpz. 1881 S. 45—83.
selben S. 77 flg. entwirft der biblische (? — s. u.) Erzähler
das nachfolgende Gesammtbild: „Aus Eden ging ein Str
Garten zu bewässern — es ist der *Euphrat*. — — Die ü
liche Wasserfülle des Euphrat, welche dem Garten Eden u
zu gute gekommen ist, wird unterhalb Babylons getheilt,
vier grofser Wasserstrafsen dem ganzen Land zugeführt
Der erste Strom d. i. Euphratarm ist der *Pisânu*, welch
Babylons sich abzweigt und auf dem rechten arabischen
in langem Lauf direct zum persischen Meer fliefst; der zw
arm ist der *Guchânu*, der von Babylon aus auf dem li
nischen Euphratufer in langer Linie durch ganz Mittelbaby
um dann wieder dem Hauptbett des Euphrats sich zuzu
dritte ist der bekannte Strom Assyriens, der *Tigris*, der v
wieder seine frühere, vom Euphrat unabhängige Stellun
und der vierte endlich ist der *Euphrat*.“

**) Bekanntlich wird des Hidekel-Tigris im ganzen
an unserer Stelle nur noch ein *einziges* Mal, nämlich in
lischen, seine Handlung nach Babylonien verlegenden Buche
Erwähnung gethan.

www.libtool.com.cn

Flüssen oder Kanälen ganz abgesehen — eine hervorragende Rolle spielt, bei welchem eines Edelsteins (שֹׁהַם) mit specifisch babylonischem Namen Erwähnung geschieht*) und bei welchem das specifisch babylonische Kanalisationssystem irgendwie in Aussicht genommen scheint, sich zuletzt nur in Babylonien bilden konnte**), müssen wir andererseits jeden Versuch, die *hebräische* Vorstellung vom Paradiese geographisch des Näheren zu bestimmen und gar kartographisch zu fixiren***), als einen von vornherein aussichtslosen bezeichnen. Das *hebräische* Paradies, so wie der Erzähler von ihm spricht, ist ein noch irgendwo auf der Erde *vorhandener* Gottesgarten (vgl. auch Ezech. 31, 9), der von Cheruben bewacht wird und zu welchem kein Zutritt ist. Derselbe wird — noch jetzt und noch immer — von einem namenlosen Strome, der *nicht* mit dem Euphrat zusammenfällt, durchflossen, der sich vielmehr erst bei seinem Austritt aus dem Garten in vier Ströme, unter diesen in den Euphrat und Tigris theilt. Der Verfasser denkt sich also Euphrat und

*) Das Ausgeführte behält seine Richtigkeit, auch wenn sich (gegen Del. 16 flg. 132) die bisherige Ansicht, daſs Bedôlach-Bdellium mit ind. madâlaka identisch, des Ferneren bewähren sollte; denn die Annahme, daſs dieser indische Handelsartikel sammt indischem Namen auf dem Wege des Handels und Verkehrs zu den *Babyloniern* gekommen sei, von denen dann Sache und Namen wieder zu den *Hebräern* gelangt wäre, hat nicht die geringste Schwierigkeit. Eine Kenntniſs des *letzten* Ursprungsortes dieses Handelsartikels, nämlich *Indiens*, würde diese Sachlage für die Hebräer mit Nichten bereits involviren.

**) Wobei jedoch der Name der babylonischen Landschaft Kar (Gan)-Duniaš (Mittelbabylonien mit Babel selber), auf den H. Rawlinson, der letzte Urheber der Hypothese von dem *mittel-babylonischen* Eden, so groſsen Werth legte, ganz bei Seite zu lassen sein wird. Del. 66.

***) S. einen solchen Versuch bei Del. a. a. O. und vgl. die dessen Werke beigegebene Karte.

www.libtool.com.cn

Tigris von einem *gemeinsamen* Quellorte kommend, kann somit — vom hebräisch-palästinensischen Standpunkte aus — diesen gemeinsamen Ursprungsort nur in dem ihm seiner näheren geographischen Beschaffenheit und insbesondere montanen Configuration nach sicher stets sehr dunkel gebliebenen armenischen Berglande *) gesucht und kann also von *seinem* Standpunkte aus (dafs der Tigris vor Assyrien, also *nördlich* von Babylon, vorbeifloſs, wufste er ja sehr wohl 2, 14!) das Paradies nur irgendwie im Norden von Mesopotamien sich gedacht haben (Dillmann u. A.), so zwar, dafs er die ihm aus der Tradition überkommenen auf ein weiter nach Süden zu, in Babylonien belegenes Paradies weisenden Elemente der Sage beibehielt und diese damit zu einem völlig unvollziehbaren Gesammtbegriff verband. Die ihm aus der Tradition überkommene babylonische Sage vom Paradies mit ihren ganz concreten Namen Euphrat, Tigris, Gichôn und Pischôn, sowie dem Lande Kaš und dem Edelsteine Schôham war ihm in ihrer ursprünglichen Gestalt

*) Dafs die Hebräer auch nur entfernt eine so genaue Kenntnifs von Armenien und Nordmesopotamien gehabt hätten, wie die Assyrer (Del. 24), die freilich über die Quellen des Tigris und Euphrat, jedenfalls des östlichen Quellstromes, sehr genau orientirt waren (KGF. 128—155), mufs ich des Entschiedensten bestreiten. Die geographische Kenntnifs der Hebräer reichte nicht weiter, als sie durch die alten grofsen von West nach Ost laufenden Heerstrafsen Mesopotamiens an die Hand gegeben war und gerade der von Westen meinetwegen auf der Strafse von Karkemisch in Mesopotamien eintretende Hebräer konnte sehr wohl auf den Gedanken verfallen, dafs die im Norden wieder so sehr einander sich nähernden beiden Geschwisterströme sehr nahe bei einander ihren Ursprung hätten, gar aus einer gemeinsamen Quelle entsprungen. Ueber die wirklichen Quellen des Tigris einerseits, des Euphrat mit seinen beiden Quellarmen andererseits sind die Hebräer schwerlich anders als sehr dürftig und unvollkommen, wenn überhaupt unterrichtet gewesen — trotz der zu ihnen gedrungenen Kunde von den „Bergen des (Landes) Ararat-Urarṭu".

www.libtool.com.cn

bereits der Art verblafst, dafs er von Pischôn und Gichôn nur noch sehr nebelhafte Vorstellungen hatte, das babylonische Kasch mit dem ihm weit bekannteren afrikanischen Kusch einfach zusammenwarf und, an Babylonien selber mit keinem Gedanken denkend, in das Gebiet, wo nach unserer Ansicht allerdings die Sage vom Paradies zuerst sich bildete und von wo sie zu den Hebräern gelangte, einen Baum, den Feigenbaum, versetzte, der wohl Palästina, Syrien, Mesopotamien zukommt, für Babylonien aber gerade nicht ein charakteristisches Gewächs war. Im Grunde haben wir übrigens hier dieselbe Erscheinung, die wir bereits bei der Schöpfungsgeschichte gelegentlich anzudeuten hatten und die wir unten auch bei der Sintflutherzählung zu constatiren haben werden: bei der Wanderung dieser babylonischen Sagen zu den Hebräern und der Herübernahme derselben seitens der Letzteren wurden dieselben, insbesondere auch den veränderten Localverhältnissen gemäfs, nicht unwesentlich umgestaltet, mit einem Worte: *hebraisirt*.

4, 2. הֶבֶל *Abel*, Name des zweiten Sohnes Adam's, hat auf hebräischem Boden keine befriedigende Ableitung; die hergebrachte Combination des Namens mit dem hebräischen Worte für „Hauch" hat wie das Unpassende des Zusammenhangs, so den Umstand gegen sich, dafs alsdann der fragliche Name aus der Analogie aller übrigen Namen der ersten Menschen heraustreten würde, welche sichtbar sämmtlich ursprünglich Familiennamen waren: Adam bed. „Mensch" überhaupt; Eva (Ḥavvâ) „Leben", dann „Mutter"; Kain „Setzling", „Sprofs"; Seth dasselbe; Enosch endlich abermals „Mensch". Man wird eine ähnliche Benennung auch bei dem zweiten Sohne Adam's vermuthen, und diese erhalten wir (Oppert), wenn wir auf das Assyrische blicken, in welchem habal (abal) ein gewöhn-

www.libtool.com.cn

liches Wort für „Sohn“ ist (vgl. dazu meine Bemerkk. in ZDMG. XXIII, 360 flg.). Das Wort erscheint häufig in Eigennamen z. B. in dem Namen des Erbauers des Nordwestpalastes zu Nimrûd-Chalah : Ašur-nâṣir-habal „Asur schirmt den Sohn“; in dem Namen des Vaters des Nebukadnezar : Nabû-habal-uṣur „Nebo, schütze den Sohn!“, welcher letztere Name unter der uns übrigens auch bei den Assyrern selber begegnenden Verkürzung des habal zu bal, beziehungsw. pol, bei den Griechen zu Nabopalassar (Berossus-Josephus) *) bezw. Nabopolassar (Kan. des Ptolem.) ward; auch in dem Namen des, wenigstens während eines Theiles seiner Regierung, mächtigsten aller assyrischen Könige, Ašur-bâni-habal d. i. „Asur schuf den Sohn“, den die Griechen in „Sardanapal“ umlauteten (ABK. 120 flg. KGF. 517 ff.) u. a. m. Darauf, dafs ein in einer Sprache als Appellativ gebräuchliches Wort in der verwandten lediglich als Eigenname sich erhalten hat, habe ich gerade auch für das hier in Betracht kommende Gebiet bereits anderswo aufmerksam gemacht **). Das Wort habal, abal, bal ist übrigens, wie es scheint, auch im Assyrischen ein Fremdwort (A. H. Sayce, F. Del., P. Haupt), wie es sich ja denn auch in keiner sonstigen semitischen Sprache in appellativischer Bedeutung findet, in einer solchen überhaupt keine befriedigende Ableitung hat. Dasselbe ist wahrscheinlich aus dem Sumírisch-Akkadischen, wo das Wort für „Sohn“ ibila lautet (Syll. 307 bei Del. LS.), in das Assyrische herübergenommen ***), wie Aehnliches bei

*) Der Aussprache *Ναβοπαλάσαρος* ohne (doppeltes) *ss* begegnen wir bei Syncellus; ihr entspricht die in des Eusebius armenischer Chronik auftretende *Nabupalsar* s. Eusebius-Schoene I p. 43 sq.

**) S. Bibel-Lexikon Bd. III. 507 flg.

***) Zu ass. הבל aus akk. ibil vgl. חדקל, הדקל aus Idiglat (ob. S. 32). — Anders J. Barth, Beiträge S. 27.

www.libtool.com.cn

Verwandtschaftswörtern ja auch sonst der Fall ist. Indefs hat sich das alt- und ächtsemitische בֵּן „Sohn“ daneben auch noch im Assyrischen erhalten, dieses in der Verbindung bin-bin d. i. „Sohnessohn“ = „Enkel“ (ABK. 193). Dazu heifst die Tochter von derselben Wurzel auch im Assyr. bi-in-tu d. i. בִּנְתּ (neben marat, martuv in derselben Bed.) ABK. a. a. O.

6, 5 bis 8, 22. Der in diesem Abschnitte uns überlieferte biblische Sintfluthbericht, dessen chaldäische Parallele dem Kerne nach bereits seit lange durch Berossus-Josephus bekannt war (s. Josephus, contr. Apion. I, 19; Ant. I, 3. 6; Eusebius, pr. evang. IX, 11. 12; Chron. lib. ed. Schoene I, 19—23), hat inzwischen eine unerwartete weitere Beleuchtung durch die Auffindung des keilinschriftlichen Berichts über die Geschichte von der Fluth erfahren, ein Bericht, der sich mit dem des Berossus in den Hauptpunkten deckt, in den Einzelheiten aber vielfach ihn ergänzt und die biblische Erzählung als zu der chaldäischen Fluthsage in einem viel engeren Verhältnisse stehend erscheinen läfst, als dieses auf Grund der Ueberlieferung des Berossus angenommen werden konnte. Die Ehre der Auffindung der betr. Thontäfelchen gebührt dem verstorbenen Beamten am Brit. Museum, George Smith, der über seine Entdeckung zuerst am 3. Decbr. 1872 öffentlich Bericht erstattete und alsdann auch den ersten Versuch einer Uebertragung der bezüglichen Texte machte. Er stellte zugleich fest, dafs die betr. Erzählung selber nur den Theil eines gröfseren Ganzen, nämlich einen Theil der sog. Iṣubarlegenden bildete, eines Epos, das, auf 12 Tafeln geschrieben, die Thaten und Abenteuer des Helden Iṣubar erzählte; die 11. Tafel enthielt die Episode von der Fluth. Die Zwölfzahl der Tafeln und Gesänge entsprach, wie zuerst

www.libtool.com.cn

H. Rawlinson (Athenäum vom 7. Decbr. 1872) scharfsinnig vermuthet hat, den 12 Zeichen des Thierkreises d. h. dem Sonnenumlaufe bezw. den 12 Monaten des Jahres; der 11. Monat, assyr. Schabat, dem die 11. Tafel mit ihrem Fluthberichte entsprechen würde, war dem Wettergotte Ramman geweiht und sein akkadischer Name iti aša šêgi = assyr. arah arrat zunni besagt geradezu: „Monat des Fluches des Regens" d. i. „Monat des Sintfluthgerichts" *). Eine Vergleichung dieses unten in der Uebertragung Haupt's mitgetheilten Berichts mit dem biblischen giebt an die Hand **), dafs derselbe von den beiden biblischen Berichten sich weitaus am engsten mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers ***) berührt †): so was die Siebenzahl der Tage 7, 4; das Niederströmen des Regens 7, 12; 8, 2; das Verschliefsen der Thüre des Kastens 7, 16b (hier seitens Jahve's, im keilschriftlichen Berichte seitens des babyl. Noah selber); das dreimalige Aussenden von Vögeln ††), 8, 8—12; endlich die Darbringung eines Opfers nach Aufhören der Fluth und das Einsaugen des lieblichen Opferduftes seitens der Gottheit betrifft 8, 20 flg. vgl. die Parallelstellen in dem chald. Sintfluthberichte II, 31. 40 ff.; Col. III, 19. 21. 37; — I, 32. 37; — III, 37 fl. — III, 45 ff. — Mit dem, was für den elohistischen Bericht charakteristisch ist, hat die chald. Erzählung fast lediglich die Beschreibung der Erbauung und Einrichtung

*) S. P. Haupt, der keilinschr. Sintfluthber. Lpz. 1881 S. 11.

**) Vgl. zu der nachfolgenden Ausführung inzwischen auch Delitzsch PD. 156—158; Haupt, SFl. 18 flg.

***) S. für die Scheidung des biblischen Berichts meine „Studien z. Krit. u. Erkl. der biblischen Urgesch." Zürich 1863 S. 136 ff. 185 ff.

†) Vgl. P. Haupt a. a. O. 8.

††) Das Genauere s. u.

www.libtool.com.cn

des Kastens, was die Hauptsachen anbetrifft*), gemein- (6, 14—16 vgl. mit Col. I, 20 ff.); aber selbst hier erinnert der Ausdruck: „Samen des Lebens erhalten“ I, 22 flg. unmittelbar an des Jahvisten: „um Samen zu erhalten“ 7, 3. Allen dreien Darstellungen gemeinsam ist unter Anderm die Aufnahme auch der „*Verwandten*“ unter die zu Rettenden s. 6, 18; — 7, 7; — Col. II, 29; vgl. bei Berossus-Eusebius (Chron. lib. ed. Schoene I, 21 (22), 4). Die hauptsächlichsten *Differenzen* der beiden Berichte bestehen, abgesehen natürlich von dem durchaus heidnischen Colorit des keilinschriftlichen Berichts, einmal in der verschiedenen Motivirung der Fluth. In der Bibel — beim Jahvisten gleicherweise wie beim Elohisten — ist es die

*) Auch der elohistischen Angabe, dafs die Arche „mit Erdpech“ בְּכֹפֶר (6, 14) verpicht gewesen sei, begegnen wir in dem chald. Fluthbericht (vgl. übrigens bereits Berossus bei Euseb. I, 23/24 l. 9 sq.). Wir lesen in dem von Haupt nicht mitgetheilten, weil arg verstümmelten und vielfach unverständlichen Abschnitte II, 1–24, nämlich Z. 11 flg., dafs der babyl. Noah bei dem Bau bezw. der Fertigstellung des Schiffes III X (šar?) ku-up-ri at-ta-baḳ ana ki-i-ri (V. 12 ana lib-bi) d. i. III X (Saren? eine Quantitätsbezeichnung) Erdpech über die Aufsen- und Innenwand ausgegossen habe (R. הבק = בקק). — Das Alter Noah's beim Eintritt der Fluth wird 7, 6 vom Elohisten auf 600 Jahre angegeben. Die Zahl 600 entspricht dem babylonischen *Ner* (*νῆρος*, assyr. ní-í-ru), sowie nicht minder dem Zehnfachen eines babyl. *σῶσσος*, assyr. šušu (= 60) und dem sechsten Theile eines *Sar* (*σάρος*, ass. šar = 3600). Der babylonische Ursprung der biblischen Zahlenangabe drängt sich hiernach auf. Einen Versuch, demgemäfs die Zahlen der Patriarchenjahre auf babylonischen Ursprung zurückzuführen, machte J. Oppert, „Die Daten der Genesis“ in den „Nachrichten der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen“ 1877, Nr. 10, S. 201—223. S. zur Kritik dieser Hypothese E. Bertheau in Jahrbb. f. Deutsche Theol. XXIII (1878) S. 657—682, und vgl. sonst Fr. Delitzsch, Über Soss, Ner, Sar in Ztschr. f. Aeg. Spr. u. Alterth. 1878 S. 56 ff., sowie überhaupt J. Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichtswesen etc. Berl. 1864 S. 3 ff.

www.libtool.com.cn

Sündhaftigkeit und Verderbtheit des Menschengeschlec
welche zur Veranstaltung des Fluthgerichts führt 6, 5
9 ff.; der keilinschriftliche Bericht läfst die Fluth und
Vernichtung alles Lebenden wesentlich als einen Willkür
der Götter, insbesondere des Bel erscheinen; lediglich
Schlusse des Berichts IV, 15 läfst der Erzähler durchblick
dafs in der That der Zorn der Götter über die Frevel
Menschen die letzte Ursache des Gerichts war (vgl. d
Zuruf an die der Fluth Entronnenen in der Erzählung
Berossus: ὡς δέον αὐτοὺς εἶναι θεοσεβεῖς Euseb. chr.
22, 34). — Sodann ist auf die verschiedene Dauer d
Fluth gemäfs den verschiedenen Berichterstattern hin
weisen: bekanntlich differiren in dieser Hinsicht die bil
schen selber in sehr erheblicher Weise (s. meine Studien e
S. 149 ff.). Während nun der, auch in diesem Punk
noch immer am meisten mit dem chaldäischen sich bert
rende Bericht des prophetisch-jahvistischen Erzählers
Fluth nach Zeitabschnitten von *sieben* und von *vierzig* Tag
berechnet (7 tägige Eintrittsfrist, 40 tägige Dauer, Verlauf
der Wasser in 3 × 7 Tagen s. a. a. O. 154), währte g
mäfs dem keilinschriftlichen Berichte die Fluth nach ein
Eintrittsfrist von 7 Tagen*) selber 7 Tage (III, 19 ff
um sich alsdann in abermals 7 Tagen wieder zu verlauf
(III, 33 ff.) — beiläufig jedenfalls eine natürlichere V
stellung, da 7 Tage Hochfluth völlig hinreichen, alles L
bende, das nicht Fisch, Amphibium u. dergl. ist (welch
Letztere übrigens den Erzählern keinen Kopfbruch macht
zu ersäufen. Auch auf den rührenden Zug der Erzählun

*) Gemäfs dem unten nicht mitgetheilten Abschnitte II, 1—
zimmerte Xisuthros-Chasisadra das Schiff in 7 Tagen. S. P. Ha
SFl. 28 Anm. 29.

www.libtool.com.cn

dafs beim Anblick der schwimmenden Leichen der babylonische Noah „sich weinend niedersetzt“ und dafs „Thräne über sein Antlitz flossen“ (III, 28 flg.), sei hier aufmerksam gemacht. Das Berichtete erinnert an 1 Mos. 18, 23—33. – Ursprünglicher als der biblische ist fragelos der chaldäische Bericht über die Aussendung der Vögel beim Abnehmen der Fluth III, 38—44 vgl. mit 8, 6—12. Zunächst ist von den drei ausgesendeten Vögeln des keilinschriftlichen Berichts Taube (? — s. Erläut.), Schwalbe, Rabe bei dem Uebergange der Sage zu den Hebräern der Name des einen derselben, des mittleren, verloren gegangen: Noah sendet zum zweit abermals eine Taube aus. Erst aus der babylonischen Darstellung wird aber auch die Wahl der verschiedenen Vögel klar. Der Babylonier sendet alle drei unmittelbar hinter einander aus; jedesmal, sobald der ausgesendete wieder zurückgekehrt, wird der folgende ausgesandt. Demgemäfs wählt derselbe jedesmal einen anderen Vogel, der vielleicht mehr geeignet wäre, ihm die gewünschte Aufklärung zu verschaffen: wenn etwa die vom gewohnten Aufenthaltsort nicht gern weit sich entfernende Taube zur Arche zurückkehrte, so war damit nicht ausgeschlossen dafs die weniger trauliche, schnell und weitfliegende Schwalbe am Ende da Land entdeckte, wo die Taube solches noch nicht fand; aber erst der Rabe, der nicht die gleiche Scheu vor dem Wasser hatte wie jene und auch einen Gang durch Wasser — augenscheinlich um des in demselben schwimmenden Aases willen — nicht scheute, entdeckt „Land und kehrt deshalb nicht zurück. So etwa wird der Gedankengang des babylonischen Erzählers gewesen sein*.

*) Aehnlich Del. PD. 157 flg., der freilich 8, 7 (Rabe!) aus dem jahvistischen Berichte ausgeschieden und als Rest eines weggelassenen elohistischen betrachtet wissen möchte; doch vgl. 8, 2 b. 3 (jahv.).

www.libtool.com.cn

n biblischen Bericht erscheint dieser verdunkelt und dieses durch die Einführung der [drei]*) Fristen von ›en Tagen. Hatten solche Fristen statt, so ist nicht ehen, warum da nicht jedesmal nach Ablauf der betr. dieselben Vögel ausgesandt wurden : konnte sich ja nach so langer Zwischenzeit die Situation so völlig lert haben, dafs derselbe Vogel nunmehr das fand, :r vorher vergeblich suchte, wie ja denn auch der :he Erzähler der verloren gegangenen „Schwalbe“ ohne Bedenken die „Taube“ substituirt, die so wirklich al hintereinander erscheint! — Bemerkenswerth ist dafs, setzt man die „Schwalbe“ anstatt der „Taube“ r in ihren ursprünglichen, mittleren Platz ein, die Reihen- der ausgesandten Vögel in der Bibel gerade die um- rte ist als im keilschriftlichen Berichte; dort : Rabe, 'albe], Taube; hier : Taube (?), Schwalbe, Rabe. relcher Seite die Ursprünglichkeit ist, bedarf keiner erung. Gemäfs dem inschriftlichen Bericht kehren, s die Logik der concreten Verhältnisse verlangt, die ı zuerst ausgesandten Vögel zurück und das Aus- n des dritten ist für Xisuthros das gewünschte In- n. In der Bibel bleibt gleich der erste ausgesandte (der Rabe) faktisch aus, ein Widerspruch mit dem ıeidenden Ausbleiben des zu dritt ausgeschickten Vogels, urch die Annahme eines „Hin- und Herfliegens“ des ı d. h. des zuerst ausgesandten Vogels nur oberflächlich ünchtwird. In der Bibel findet dazu eine viermalige Aus- ng eines Vogels auf Kundschaft statt : einmal des ı und dreimal der Taube, was gegenüber der drei-

*) S. hierüber Ewald, Jahrbb. VII, 17; meine Studd. z. Krit. u. l. bibl. Urgesch. S. 152; Dillmann, die Genesis erkl. zu 8, 10.

www.libtool.com.cn

maligen Aussendung je eines verschiedenen Vogels im babyl. Berichte sicher nicht das Ursprüngliche ist; diese ursprüngliche Dreiheit ist im biblischen Berichte durch die künstliche Dreiheit der Aussendung der Taube lediglich ersetzt, während der Rabe in der biblischen Erzählung gar keinen rechten Platz mehr hat. — Im Uebrigen sei noch hingewiesen auf die überraschende Gleichartigkeit der biblischen und inschriftlichen Darstellung betr. den Vorgang der Aussendung der Vögel, vgl. insbesondere das biblische (8, 7): „*und er sandte aus den Raben, der flog fort, flog hin und her*", sowie das: „*aber es fand die Taube keinen Ruheort (מָנוֹחַ) für ihre Fufssohle; so kehrte sie zu ihm zurück in den Kasten*" (8, 9) mit dem inschriftlichen III, 38: „*er liefs heraus die Taube* (?), *liefs sie fliegen; es flog die Taube* (?) *hin und wieder her*, 39. *einen Ruheort (manzaz) fand sie nicht, so kehrte sie zurück*". — Eine letzte erheblichere*) Differenz der verschiedenen Ueberlieferungen tritt uns entgegen bezüglich des Landungspunktes der Arche**). Während der Jahvist einen Landungspunkt überhaupt nicht namhaft macht, nennt der Elohist 8, 4 als solchen die הָרֵי אֲרָרָט „die Berge von Ararat" d. i. die Berge des Landes Arârâṭ,

*) Darauf, dafs die Bibel von einem „Kasten" Noah's (hebr. תֵּבָה), die assyrische Inschrift von einem wirklichen „Schiffe" (*ilippu*) spricht, worauf Haupt S. 18 aufmerksam macht, würde ich von mir aus einen besonderen Werth nicht legen. Angemerkt zu werden verdient dieser Umstand aber immerhin: augenscheinlich ist das eigentliche Wort für „Schiff" seitens der nicht Schifffahrt treibenden Hebräer mit dem ihnen passender erscheinenden *ägyptischen* Worte für „Kasten" (*teb*) vertauscht. — Dafs (vgl. Haupt a. a. O.) die Unterscheidung von „reinen" und „unreinen" Thieren bei dem Jahvisten (7, 2 u. s. f.) hebräische Zuthat ist, versteht sich.

**) Vgl. hierzu überhaupt Th. Nöldeke, Untersuchungen (1869) S. 145—155.

www.libtool.com.cn

ssyr. Urarṭu, d. i. die der Araxebene vorliegenden Berge
rgl. weiter zu 2 Kön. 19, 37), macht endlich als einen
olchen der keilinschriftliche Bericht den Berg oder das Ge-
irge Niṣir namhaft, welches wir gemäfs der Inschrift
ıurnaṣirhabals II, 33 flg. 51 flg., als in der Nähe der Stadt
labití belegen, jenseit des Tigris und südöstlich oder östlich
es unteren Zâb zu suchen haben (s. KGF. 270 und vgl.
nten die Erläut. zu col. III, 32). Dafs die Babylonier in
er That den Landungspunkt irgendwie nördlich der baby-
ıischen Tiefebene verlegten, ergiebt sich auch aus der Mit-
ıeilung des Berossus, dafs das Schiff des Xisuthros an den
ordyenischen Bergen d. i. dem Ḳardu-Gebirge gelandet
i (Euseb. Chron. I, 23 sq.). Die Vermuthung Haupt's
nd Delitzsch's (s. u.), dafs der Name Niṣir selbst nichts
ıderes bedeute, als „Rettung" R. נצר, erhält durch die
littheilung des Berossus a. a. O., dafs man noch zu seiner
eit von auf den gordyenischen Bergen erhaltenen Resten
es Fluthschiffes, denen man heilkräftige Wirkung zuschrieb,
belte, eine indirekte Bestätigung. Die Differenz endlich
wischen dem concret-mythologisch gehaltenen Schlusse des
ıaldäischen Berichts und der lediglich das grofse Allge-
eine ins Auge fassenden biblischen Darstellung (8, 21 f.*))
egt zu Tage.

Ueber die Zeit, wann die chaldäische bez. Sage zu
en Hebräern kam, läfst sich sicher nur aussagen, dafs die-

*) Vgl. indefs zu der Verbindung „*Tag und Nacht*" V. 22 assyr.
mu u mûšu; immu u mûšu; urru (אוּר) u mûšu (s. Talbot im
R. A. S. II, 1870 p. 54; Norris, assyr. dict. I, 225; Ménant syll.
s. II, 359 ff.; im Akkad. mit Umstellung : MI . UD = mûšu u
ru (Hpt.)), sowie zu der andern „*Sommer und Winter*" die auch
i den Assyrern uns begegnende Unterscheidung zweier Jahreszeiten,
s „Sommers" ṣiḥirtu R. צָחַר und des „Winters" ḥarpu R. חרף
I R. 47, 25 flg. e. f.). S. Jahrbb. f. Prot. Th. 1875 S. 341.

www.libtool.com.cn

selbe nicht später als die des prophetisch-jahvistischen Erzählers (rund 800 v. Chr.) fallen kann, da bereits dieser die Sage codificirt hat. Für diejenigen, welche die elohistischen Partien der biblischen Urgeschichte von einem noch vor dem Jahvisten schreibenden Erzähler ableiten, fällt dieser Zeitpunkt noch erheblich früher. Die Meinung Fr. Delitzsch's und P. Haupt's (PD. 94; SFl. 20), daſs beide biblischen Sintfluthberichte erst im Exil mit Kenntniſs der babylonischen Sage verfaſst seien, scheitert an der erheblich früheren Entstehung der jahvistischen Berichte der biblischen Urgeschichte, die von den übrigen jahvistisch-prophetischen Abschnitten des Pentateuchs loszureiſsen nicht angeht. Es kommt hinzu, daſs sowohl bei Ezechiel (14, 14. 20), als auch bei Deutero-Jesaja 54, 9 von Noah als einer dem Volke Israel längst bekannten Persönlichkeit die Rede ist und an letzterer Stelle dazu auf 1 Mos. 9, 15 bezw. 8, 21 flg. bereits zurückgeblickt wird. Endlich läſst die Erwähnung des Araratgebirges anstatt des Berges Niṣir (oder aber der gordyenischen Berge) als des Landungspunktes Noah's auf Entstehung der Sage in ihrer biblischen Fassung bezw. auf eine Niederschrift derselben in Palästina, nicht in Babylonien und somit auch nicht im Exil schlieſsen.

Wir lassen nunmehr den keilinschriftlichen Bericht selber in der Umschrift und Uebertragung P. Haupt's und mit den beigefügten Erläuterungen Desselben folgen. Für die früheren Bearbeitungen des Textes s. die bezügliche Anmerkung auf S. 65.

www.libtool.com.cn

Excurs.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht.

Von

Paul Haupt.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht ist eine Episode der sogenannten Izdubarlegenden, des grofsen babylonischen Nationalepos, welches die Thaten des Königs Izdubar [1]) von Erech auf 12 im Ganzen ungefähr 3000 Zeilen enthaltenden Tafeln besingt. Izdubar hat die Göttin Ištar beleidigt und wird deshalb mit Krankheit geschlagen. In seiner Noth beschliefst er, seinen Ahn Šamaš-napištim mit dem Beinamen Ḫâsisadra aufzusuchen, der zu den Göttern entrückt „in der Ferne, an der Mündung der Ströme“ [2]) wohnt, um ihn zu befragen, wie er Heilung finden könne. Nach langer, mühseliger Wanderung gelangt er an's Ziel. Er wundert sich, dafs Ḫâsisadra so jugendkräftig wie er selbst 1
aussieht [3]) und fragt ihn, wie er an diesen Ort gekommen und in der Versammlung der Götter unsterbliches Leben erlangt habe [4]). Da er-

---

[1]) Ueber den Namen Izdubar siehe G. Smith, Chald. Genesis, D. A., S. 157; Del. PD., S. 156.

[2]) Nach Del. (a. a. O. S. 174) die Mündungen des Euphrat und Tigris, deren Wasser man an dieser Stelle besondere Heilkräfte zuschrieb.

[3]) Z. 1. Izdubar ana šâšu-ma izzákra ana Šamaš-napišti rûḳi 2. anáṭalakumma Šamaš-napišti 3. minâtuka ul šanâ, kî âti-ma atta 4. u atta ul šanâta kî âti-ma atta d. i. 1. Izdubar sprach zu ihm, zu Šamaš-napišti, dem fernen: 2. „Ich schaue dich an (mit Staunen) Šamaš-napišti; 3. deine *minâtu* sind nicht verändert, gleich mir (bist) du 4. und du (selbst) bist nicht verändert, gleich mir (bist) du. — Zu dem Stamm naṭâlu vgl. vor Allem IV R. 19, Nr. 2; 57, 36—38b (înâki nâṭilâti, šêpâki allâkâti, birkêki êbirêti, deine schauenden Augen, deine wandelnden Füfse, deine ausschreitenden Kniee“), ferner die häufig vorkommende Phrase ináṭal šuttu „er schaut ein Gesicht“ (šuttu „Schlaf, Traum, Gesicht“ = חֲלוֹם) z. B. Assurb. Sm. 123, 50. — Kumma ist eine durch das hervorhebende ma verstärkte Nebenform von ka ebenso wie kummu IV R. 29, 26a ff. Das seiner Bedeutung nach unklare (doch nicht etwa = בִּינָתָא „Haar“?) minâtu ist, wie die Form šanâ zeigt, ein femin. Plur.

[4]) [Ašru šû] kî taṣbat-ma ina puḫur ilâni balâṭa taš'û. — Zu ṣabâtu „(seinen Weg) nehmen“ und šê'u „erlangen“ (eig.

www.libtool.com.cn

zählt ihm nun Hâsisadra seine Errettung aus der grofsen Fluth (Tafel XI, Col. I, Z. 8 bis Col. IV, Z. 30; im Ganzen etwa 180 Zeilen) und verkündet ihm darauf auch, wie er von dem Fluche, der an ihm haftet, entsühnt werden könne. Diese Erzählung der Sintfluth lautet in Transcription [1]) und Uebersetzung folgendermafsen :

Col. I, 8. Šamaš-napištim ana šâšu-ma izzákra ana Izdubar : 9. luptîka Izdubar amât niṣirtî 10. u pirista ša ilâni kâša luḳbîka; 11. alu Šurippak alu ša tîdûšu atta [ina kišâdi] nâr Purâti šaknu [2]) 12. [alu] šû lâbir-ma ilâni ḳirbuš(u) 13. [ana] šakân abûbi ûbla libbašunu; ilâni rabûti 14. [mala] bašû, abušunu Anum 15. mâlikšunu ḳurâdu Bêl [3]) 16. guzalûšunu Adar 17. ašaridušunu Ênnugi [3]). 17b. Bêl nêmêḳi Êa ittišunu tâšib-ma [4]) 18. amâtsunu ušannâ ana kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar [5]) 19. kikkišu šimî-ma igaru ḫissas. 20. Šurippakû [6]) mâr Ubara-Tutu 21. ugur bîta, binî êlippa mušširša tuk (?) kal (?) šê-' (?) -i [7])

„zu etwas kommen") vgl. Del. bei Lotz, TP. S. 135 ff. Die folgenden Zeilen 8—23 sind nach dem neu gefundenen, in babylonischer Schrift geschriebenen Sintfluthfragment ergänzt, welches ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht" (Leipzig 1881) veröffentlicht habe.

[1]) Dieselbe ist die gleiche, wie die sonst in diesem Buche befolgte, nur dafs statt ḥ das Zeichen ḫ gewählt und das gefärbte i statt durch í durch ê wiedergegeben, auch statt ai durchweg â gesetzt ist. Aufserdem sind die Sylben der Wörter nicht, wie es die Uebung der assyrischen Texte selber ist, getrennt geschrieben, denn vielmehr sofort gemäfs den Gesetzen der Sprache zu Wörtern zusammengezogen, dieses unter gleichzeitiger Bezeichnung der Länge und Kürze der Vokale, sowie der Verdoppeltheit oder Nichtverdoppeltheit der Consonanten, beides auch, wenn dasselbe in der assyr. Schrift im betr. Falle nicht angedeutet ist. In gewissen Fällen ist auch der Accent des Wortes beigefügt. *Schr.*

[2]) Z. 11 ist auf dem babylon. Fragment auf zwei Zeilen vertheilt.

[3]) Z. 14 und 15 bilden auf dem babyl. Duplicat nur *eine* Zeile, desgleichen Z. 16 und 17.

[4]) Für diese Zeile hat Smith in seiner Ausgabe keinen Raum gelassen und die letzten Zeichen . . . . . šib-ma fälschlich an das Ende von Z. 18 gesetzt.

[5]) Diese Zeile ist auf dem babyl. Duplicat auf zwei vertheilt.

[6]) Das babyl. Duplicat schreibt Šuruppakû.

[7]) Der Text ist hier sehr verwischt und undeutlich.

www.libtool.com.cn

l šapšâti 22. [in]aḳurû zêr-ma napišti bulliṭ 23. [šû]lî-ma zêr
r šapšâti kâlama ana libbi êlippi. 24. êlippu ša tabánûši atta
s 25. . . . ammat manduda minâtuša 26. . . . ammat miṫḫar
r rupussa u mûragša 27. . . . ma apsû šâši ṣullilši. 28. [a]nakû
idî-ma azzákra ana Êa êní'a. 29. [binûta ša êlippi] êní ša
taḳbâ atta ki'âm 30. [šumma] anakû êppuš 31. [iṣâkû-ma [1])
êlî'a] ummânu u šîbûtum 32. [Êa pâšu êpuš-ma i]ḳábî,
izákara ana ardišu âtu 33. [Šumma iṣâkûníka [1])] taḳábâ-
šunûtu 34. [manman] ša izîr'annî-ma 35. . . . . [2]) 36. . . . .
lû . . . . . 37. . . . . kî-ma kippâti [šamê rapšûti] 38. 10

---

[1]) Diese Ergänzung ist sehr zweifelhaft.

[2]) Zwischen Z. 34 und 36 fehlt möglicher Weise bei weitem mehr als eine Zeile. Z. 36 bis 52 steht nämlich, wie auch Smith's Ausgabe (IV R. 50) deutlich zeigt, auf einem ganz isolirten Fragmente, das Smith nur an dieser Stelle eingefügt hat. *Wahrscheinlich gehört es aber gar nicht zu einem Exemplar der 11. Tafel der Izdubarlegenden*, vielmehr zu einem Texte, der sich zu dieser verhält, wie „Die Höllenfahrt der Istar" (vgl. Smith, Chald. Genes. S. 198) zu der 7. Tafel des Epos. Darauf führt schon, daſs es Z. 46 heiſst „Adraḫâsis sprach zu Êa", während Šamašnapištim sonst von sich immer in der ersten Person redet, z. B. gleich wieder in den folgenden Zeilen der 2. Columne. Dazu kommt, daſs auf diesem Fragmente Hâsisadra seine Verwunderung darüber ausspricht, daſs er das Schiff *auf dem Lande* (d. h. auf dem freien Felde) zimmern soll — (auch Noah hatte ja nach Genes. 7, 17 die Arche auf dem Lande erbaut) — während oben dieser Befehl gar nicht erwähnt wird. Man würde ferner auch erwarten, daſs in Col. II bei der Einschiffung Hâsisadras dieselben Ausdrücke, welche der Gott Êa hier gebraucht, wiederholt werden. Dort steht aber statt „Kornvorräthe, Hab' und Gut" — letzteres, wie die historischen Texte zeigen, entschieden nicht „Gold und Silber" — „alles was ich hatte, all mein Gold und Silber". Abweichend ist auch der Ausdruck tîr ana êlippi, wofür zu Anfang der ersten Columne und vor Allem in der zweiten עלה (šûlî, ušêlî, uštêlî) steht. Der wichtigste Unterschied aber ist der, daſs in der Episode des Izdubarepos die Götter Anu, Bêl, Adar und Êrnugi die Urheber der Sintfluth sind, während Êa durchaus unbetheiligt ist. In diesem Fragment aber scheint die Fluth gerade als ein Strafgericht Êa's aufgefaſst zu werden, vgl. Z. 38 : „richten will ich oben und unten" (= Akkad und Sumer = Gesammtbabylonien?). — Daſs in Babylonien verschiedene Ueberlieferungen der Sintfluthsage in Umlauf waren, zeigt ja schon die Erzählung des Berossus, welche von dem uns vorliegenden keilinschriftlichen Berichte mehrfach (Vergrabung der Schriften u. s. w.) abweicht.

www.libtool.com.cn

lûdân êlîš u šap[liš] 39. [Attama] ê piḫî [dalatka] 40. [adî ša
iḳárab] adâna ša ašáparák[a] 41. [êninna êrumma bâb êlippi
tîr-[ma] 42. [ana] libbiša šêmaška NIN-ŠU-ka NIN-GA-[ka]
43. [bît]ka ḳinatka salatka u mârê ummâ[nika] 44. [bûl
ṣêri umâm ṣêri mala ušimmê ..... 45. [ašá]parákumma
ináṣaru bâb[ka kâlišun] [1]). — 46. [Adra]-ḫâsis pâšu êpuš-ma
iḳábî 47. [izzá]kar ana Êa êni[šu] 48. [ênî man]ma êlippa ul
êpuš [ki'âm] 49. [ina ḳaḳ]ḳari êṣir u ..... 50. .....
tu lûmur-ma êlippu ..... 51. ..... ina ḳaḳḳari
ê ..... 52. ..... ša taḳbâ ..... —

Col. II, 25. [nin išû ê]ṣinši nin îšû êṣinši kaspa 26.
nin î[šû ê]ṣinši ḫurâṣa 27. nin îšû [êṣin]ši zêr napšâti
kâla-ma 28. uštêlî ana êlippi; kâla ḳinati'a u ṣalati'a 29. bûl
ṣêri umâm ṣêri mârê ummânî [2]) kâlišunu ušêlî. 30. adâna
Šamaš iškuná-ma 31. izzákir kukru ina lilâti ušaznanû [3])
šamûtu kêbâti 32. êrub ana [lib]bi êlippi-ma piḫî bâbka [4])
33. adânu šû iḳriba [5]) 34. izzákir kukru ina lilâti izzá-
nanû [6]) šamûtu kêbâti. 35. ša ûmi attârî punâšu 36. ûmu
ana itaplusi puluḫta îšî 37. êrub ana libbi [7]) êlippi-ma
aptîḫî bâbî 38. ana piḫî ša [7]) êlippi . ana Buzur [8])-kurgal
malaḫi 39. êgal attádin adî bušêšu [9]).

---

40. Mû-šêri-ina namâri 41. îlâ-ma ištu išid šamê, ur-
patum ṣalimdum 42. Ramânu ina libbiša irtammá-ma 43.
Nabû u Šêrru illakû ina maḫri 44. illakû guzalâni šadû u
mâtum 45. guggullê Dibbara rabû [10]) inásaḫ [11]) 46. illak
Adar miḫrê ušardî 47. Anunnakî išû dêparâti 48. ina
namrirrišunu uḫammaṭû mâtum 49. ša Ramâni šumûrassu
ibâ'u šamê 50. nin namru ana [êṭûti] uttîru.

Col. III, 1. ..... mâti kîma ..... iḫ[pû] 2. ..... si
..... ši šadâ (?) ..... 3. [ana] ḳabli êlî nišê ubâ'û
..... 4. ul immar aḫu aḫašu ul utaddâ nišê; ina šamê
5. ilâni iptálḫû abûbá-ma 6. ittêḫsû itêlû ana šamê ša
Anim 7. ilâni kîma kalbu ḳunnunu ina kamâti rabṣû. 8.
išîsî Ištar kîma âlitti [12]) 9. unambî Rubbatu ṭâbat rigma
10. ....ullû ana ṭîṭi lû itûr-ma 11. ša anakû ina maḫar ilâni

---

[1]) Zwischen Zeile 45 und 46 hat der Text einen Theilstrich. — [2]) Var. um-ma-nu. — [3]) u-ša-az-na-an-nu. — [4]) dalatka. — [5]) Der Text bietet iḳrida mit ¬, was wohl nur ein Schreibfehler ist. — [6]) u-ša-az-na-na. — [7]) Fehlt. — [8]) Buzu. — [9]) Zwischen Z. 39 und 40 hat das Original einen Theilstrich. — [10]) dannu „mächtig". — [11]) unassaḫ. — [12]) miḫrâ. — [13]) Var. kîma lîti.

www.libtool.com.cn

[adi ṣḫû limutta 12. kî aḳbî ina maḫar ilâni limutta 13. ana
êli[ṣ]illuḳ nišê'a ḳabla aḳbî-ma 14. anakû-ma ullada nišû
A-[ṭ]ma 15. kî mârê nûnê umallâ tâmtá-ma. 16. ilâni šut
[ḫ]unnakî bakû ittiša 17. ilâni ašru aššî ina bikîti. 18.
[um]atmâ šaptâšunu..... abu aḫrêti 19. VI urra u VII [1]) mûšâti
[uš]-20. illak šâru abûbu mêḫû isápanu 21. ribû [2]) ûmu ina [3])
[pa]ššâdi [3]) ittárik [4]) mêḫû abûbu ḳabla [5]) 22. ša imdáḫṣu
[i]îma ḫâlti 23. inûḫ, a-aba ušḫârir-ma [6]) imḫullu [6]) abûbu
[ḳa]klâ [7]) 24. appalsa tâmata šâḳî ḳûlu 25. u gullât tênišêti
[ḫu]rû ana ṭîṭi 26. kîma uribê pagrât usallû. 37. aptî
[ka]appašá-ma uda imtáḳut êlî dûr appî'a 28. uḳtammiṣ-ma
[ik]ttášab abákî 29. êlî dûr appî'a illakâ dîmâ'a 30. appalis
[ti]ibrâti ḫattu a-aba 31. ana XIItân itêlâ nagû 32. ana mât
Nizir itêmid êlippu 33. šadû mât Nizir êlippa iṣbat-ma ana
[pa]ân ul iddin. 34. ištên ûmu šinâ ûmu šadû Nizir do. 35.
[ša]lša [8]) ûma [10]) ribâ [9]) ûma [10]) šadû Nizir do. 36. ḫaššu šišša
[ša]dû Nizir do. 37. sibâ [11]) ûma [11]) ina kašâdi 38. ušêṣî-ma
ummata umaššir | illik summatu itûrá-ma 39. manzazu ul
[i]pâšî-ma [12]) issáḫra. 40. ušêṣî-ma sinûnta umaššir | illik
sinûntu itûrá-ma 41. manzazu ul ipâšî-ma [12]) issáḫra 42.
ušêṣî-ma âriba [13]) umaššir 43. illik âribi-ma ḳarûra ša mê
[i]mur-ma 44. iḳrib išáḫî itárî ul issáḫra 45. ušêṣima ana
[ki]rbitti šârê, attáḳî niḳâ 46. aškun šurḳînu ina muḫḫi ziḳ-
[ḳu]rat šadî 47. siba u siba adagur uktîn 48. ina šaplišunu
[at]tábak ḳanâ êrina u riggir 49. ilâni îṣinu iriša | ilâni
[ki]ṣinu iriša ṭâba 50. ilâni kîma zumbê êlî bêl niḳê iptáḫrû.
51. ultu ullánú-ma Rubbatu ina kašâdi[ša] [14]) 52. išší ḳa-
[šâ]ti [15]) (?) rabâti ša Anum îpušu kî ṣuḫi..... 53. ilâni
[ma]nnûti, lû zagin kišâdi'a â amší

---

[1]) So steht im Original. — [2]) var. VII-u. — [3]) var. fehlt. — [4]) [it]tárak. — [5]) Der Text dieser Zeile ist von Smith und auch in Delitzsch's Assyr. Lesest. nicht richtig veröffentlicht. — [6]) Das Original bietet u-lu, ein leicht erklärlicher Schreibfehler, der auch sonst vorkommt. — [7]) iklû. — [8]) var. III-ša. — [9]) var. IV-a. — [10]) ûmu. — [11]) sibû ûmu. — [12]) ipâšû-ma. — [13]) âribi. — [14]) Das šu, das Smith bietet, konnte ich auf dem Original nicht sehen. — [15]) Der Text bietet NIM, was dem Zeichen BAN, dem Ideogramm für ḳaštu „Bogen" zum Verwechseln ähnlich ist. Ich halte deshalb NIM für einen Schreibfehler, der vielleicht durch das vorausgehende zumbê „Fliegen" veranlaſst worden ist; NIM ist nämlich Ideogramm für sumbu, vgl. Delitzsch's Assyr. Stud. S. 64. Der Bogen ist ein Attribut der Göttin Ištar.

www.libtool.com.cn

Col. IV, 1. ûmê annûti aḫsusá-ma ana dârîš â amši 2. ilâni lillikûni ana šurḳîni 3. Bêl â illika ana šurḳîni 4. aššu lâ imdálku-ma iškunu abûbu u nišê'a imnû ana karâši. 6. ultu ullânú-ma Bêl ïna kašâdišu 7. îmur êlippa-ma itêziz[1]) 8. libbati imtálî ša ilâni Igigi 9. â'ú-ma ûṣî napišti | â ibluṭ amêlu ina karâši. 9. Adar pâšu êpuš-ma iḳábî | izzákar ana ḳurâdi Bêl. 10. mannú-ma ša lâ Êa amâtu iban . . . . . 11. u Êa îdî-ma kâla[2]) šip[rúšu][3]) 12. Êa pâšu êpuš-ma iḳábî | izzákar ana ḳurâdu Bêl. 13. atta abkal ilâni ḳurâ[du] 14. kî kî lâ tamtálik-ma abûbu taš[kun][4]) 15. bêl ḫiṭi êmid ḫîṭâšu | bêl ḫablati êmid ḫablat[su][5]) 16. rummî â ibbatik šudud[6]) â[7]) . . . . . 17. ammaku[8]) taškunu abûba | nêšu litbâ-ma nišê liṣaḫḫi[r][9]) 18. ammaku[8]) taškunu abûba | barbaru litbâ-ma nišê liṣa[ḫḫir] 19. ammaku[8]) taškunu abûba | ḫušâḫu lišâkin-ma mâtam[10]) . . . . . 20. ammaku[8]) taškunu abûba | Dibbara litbâ-ma nišê liṣ . . . . . 21. anakû ul aptâ piristi ilâni rabûti 22. Adra-Ḫâsis šunata ušabrîšú-ma piristi ilâni išmê. 23. êninna-ma milikšu milku | îlâ-ma Bêl ana libbi êlippi | 24. iṣbat ḳati'a-ma ultêlânî âši 25. ultêlî uštaḳmiṣ zinništî ina[11]) idî'a 26. ilput pûtni-ma izzaz ina birini ikárabannaši 27. ina pâna Šamaš-napišti amêlûtú-ma 28. êninna-ma Šamaš-napišti u aššatušu lû'êmû kîma[12]) ilâni nâšî-ma 29. lû'âšib-ma Šamaš-napišti ina[11]) rûḳi ina pî[13]) nârâti. 30. ilḳû'înî-ma ina rûḳi ina pî nârâti uštêšibû'înî.

Uebersetzung. Col. I, 8. „Šamaš-napištim sprach zu ihm, zu Izdubar: 9. „Eröffnen will ich dir, o Izdubar, die Geschichte meiner Errettung 10. und das Orakel der Götter[14]) will ich dir verkünden. 11. Die Stadt Surippak, die Stadt, welche, wie du weifst, [am Ufer] des Euphrat liegt, 12. diese [Stadt] war (schon) uralt, als die Götter

---

[1]) Das Zeichen i hat Smith ausgelassen; es steht deutlich im Original. — [2]) kâlu. — [3]) Hinter šip fehlt nicht soviel als es nach Smith's Ausgabe scheinen könnte. — [4]) Der erste horizontale Keil des Zeichens kun ist auf dem Original noch zu sehen. — [5]) Für das Zeichen su ist noch Raum genug auf dem Original. — [6]) Nicht šuda-ud, Smith! — [7]) Hinter â sind noch zwei horizontale Keile zu erkennen. — [8]) var. ammaki. — [9]) Nicht li-a-'-ḫi... Smith! — [10]) Hinter mâtam ist mehr Raum, als Smith angiebt; ebenso hinter liš in der folgenden Zeile. — [11]) Von Smith irrthümlich ausgelassen. — [12]) var. kî. — [13]) Nicht ut-i, Smith! — [14]) Ueber deine Heilung.

www.libtool.com.cn

marin 13. [sur] Anrichtung einer Sintfluth ihr Herz antrieb; die rofsen Götter 14. [alle die] da waren : ihr Vater Anu, 15. ihr Beather, der streitbare Bêl, 16. ihr Thronträger Adar, 17. ihr Fürst nnugi. 17b. Der Herr der unerforschlichen Weisheit, der Gott Êa fs aber mit ihnen (zu Rathe) und 18. ihren Beschlufs verkündete er inem kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar (sprach er) . . . . . 9. . . kikkišu höre . . . . . und merke auf igaru[1]) 20. „Surippakite, hn des Ubara-Tutu, 21. verlasse das Haus, baue ein Schiff, gieb uf . . . . . des Lebens, 22. sie wollen vernichten den Samen des ebens; erhalte du am Leben 23. und [bringe] hinauf den Samen des ebens von jeglicher Art in das Innere des Schiffes. 24. Das Schiff, as du erbauen sollst, 25. . . . Ellen an Länge sein Mafs 26. [und] . . . . llen das Gleichmafs seiner Breite und seiner Höhe; 27. und . . . . . eer es, versehe es (auch) mit einem Verdeck“. 28. Als ich (dies) rnahm, sprach ich zu Êa, meinem Herrn : 29. [Der Bau des Schiffes], Herr, den du also geboten, 30. [wenn] ich (ihn) ausführen werde, 1. [so werden mich verlachen] das Volk und die Aeltesten.“ 32. [Êa hat seinen Mund (auf) und] sprach, sagte zu seinem Knechte, mir : 3. „[Wenn sie dich verlachen], sollst du zu ihnen sagen : 34. „[Jeder] er sich wider mich vergeht und 35. . . . . 36. . . . . wahrlich ph . . . . . 37. und ich werde . . . . . das [weite Himmels]gewölbe. 8. . . . . richten will ich oben und un[ten].“ 39. [Du aber] chliefse nicht zu [deine Thür], 40. [bis kommt] die Zeit, da ich di[r] Nachricht senden werde. 41. [Dann] tritt ein durch die Thür des chiffes [und] bringe 42. [in] sein Inneres deinen Kornvorrath, all dein Hab und Gut, 43. deine [Familie], deine Knechte und deine Mägde nd (auch) [deine] Verwandten“. 44. Das [Vieh] des Feldes, das Wild des Feldes, alles was . . . . . 45. [Werde ich] (zu) dir enden, auf dafs [sie alle dein] Thor bewahre. — 46. [Adra]-ḫâsis that einen Mund (auf) und sprach, 47. [sa]gte zu Êa, [seinem] Herrn : 48. „O mein Herr, Nie[mand] hat (jemals) ein Schiff gebaut [in dieser Weise] 49. [auf dem La]nde; . . . . . 50. . . . . möge ich sehen und das Schiff . . . . . 51. . . . . auf dem Lande . . . . . 52. . . . . wie du befohlen hast . . . . . .

Col. II, 25. [Alles was ich hatte], brachte ich zusammen; Alles was ich hatte an Silber brachte ich zusammen; 26. Alles was ich [hatte] an Gold, brachte ich zusammen; 27. Alles was ich hatte an lebendigem

---

[1]) Halévy schlägt als Uebersetzung für Z. 18—20 vor : *il annonça sur décision à l'adorateur : „Adorateur ! Adorateur ! Vénérable ! Vénérable ! adorateur, écoute ; vénérable, sois attentif“*. Kikkišu soll für îšḳîšu stehen und auf den Stamm ḳâšu (= ḳajâšu) zurückgehen, garu dagegen = iḳaru (יקר) sein. (?)

www.libtool.com.cn

Samen [brachte ich zusammen] und all dies 28. brachte ich hinauf auf das Schiff; all mein männliches und weibliches Gesinde, 29. das Vieh des Feldes, das Wild des Feldes, auch alle meine Verwandten liefs ich einsteigen. 30. Als nun die Sonne die bestimmte Zeit heranbrachte [1]), 31. da sprach eine Stimme (?) „am Abend werden die Himmel Verderben regnen, 32. tritt ein in das [Inn]ere des Schiffes und schliefse deine Thür. 33. Die bestimmte Zeit ist herangekommen, 34. sprach die Stimme (?), am Abend werden die Himmel Verderben regnen. 35. Mit Bangen sah ich dem Sonnenuntergang entgegen [2]) an (diesem) Tage (?), 36. dem Tage, (der) für die Einschiffung (bestimmt war), Furcht hatte ich. 37. (Doch) trat ich ein in das Innere des Schiffes und schlofs meine Thüre (hinter mir) [3]) zu, 38. um das Schiff abzuschliefsen. Dem Buzurkurgal, dem Steuermann, 39. übergab ich den grofsen Bau sammt seiner Ladung [4]).

40. Da [5]) erhob sich Mû-šêri-ina-namâri 41. vom Grunde des Himmels, schwarzes Gewölk, 42. in dessen Mitte Ramân seinen Donner krachen liefs, 43. während Nebo und Šêrru auf einander losgehen, 44. die Thronträger über Berg und Thal [6]) schreiten. 45. Die Wirbelwinde (?) entfesselt der gewaltige Pestgott, 46. Adar läfst unaufhörlich die Kanäle (?) überströmen, 47. die Anunnakî [7]) bringen Fluthen, 48. die Erde machen sie erzittern durch ihre Macht, 49. Ramân's Wogenschwall steigt bis zum Himmel empor : 50. alles Licht verfällt der [Finsternifs].

Col. III, 1. . . . . der Erde ver[wüsten] sie wie . . . . . 2. . . . . Berg (?) . . . . . 3. die . . . . . führen sie herbei [zum] Kampf gegen die Menschen. 4. Es sieht der Bruder nicht mehr nach seinem Bruder, die Menschen kümmern sich nicht mehr um einander. Im Himmel 5. fürchten sich die Götter vor der Sintfluth und 6. suchen Zuflucht, steigen empor zum Himmel des Gottes Anu. 7. Wie ein Hund auf seinem Lager kauern sich die Götter an dem Gitter des Himmels zusammen. 8. Ištar schreit wie eine Gebärerin [8]), 9. es ruft die hehre Göttin mit lauter Stimme : 10. . . . . ist zu Schlamm geworden, 11. was ich vor den Göttern verkündet habe

---

[1]) Eigentlich „machte". — [2]) Wörtlich : „von dem Tage fürchtete ich (יָרֵא) seinen Sonnenuntergang" (מִבֹּאוֹ). — [3]) Es ist die Form افتعل! — [4]) Eigentlich „Habe". Schon vorhin ist bemerkt, dafs das Original hier einen Theilstrich hat. — [5]) mal — [6]) Eigentlich „Land". — [7]) Das sind, wie ich SFG. 51 nachgewiesen habe „die Götter des grofsen (unterirdischen) Wassers". Siehe auch Lotz, TP. S. 79. — [8]) Var. „wie ein Stier."

www.libtool.com.cn

als (bevorstehendes) Unheil. 12. So habe ich vor den Göttern das Unheil verkündet, 13. den Vernichtungskampf gegen meine Menschen habe ich verkündet. 14. Ich aber gebäre die Menschen nicht dazu, dafs 15. sie wie Fischbrut das *Meer* füllen! 16. Da weinten die Götter mit ihr über die Anunnakî, 17. auf einem Fleck safsen die Götter unter Wehklagen 18. Die Lippen prefsten sie zusammen ..... Zukunft. 19. Sechs Tage und sieben Nächte 20. behält Wind, Fluth und Sturm die Oberhand, 21. beim Anbruch des 7. Tages (aber) liefs der Sturm nach, die Fluth, die einen Kampf 22. geführt wie ein (gewaltiges) Kriegsheer 23. beruhigte sich; das Meer nahm ab und Sturm und Fluth hörten auf. 24. Ich durchschiffte das Meer jammernd, 25. dafs die Wohnstätten der Menschheit in Schlamm verwandelt waren; 26. wie Baumstämme trieben die Leichen umher. 27. Eine Luke hatte ich geöffnet und als das Tageslicht auf mein Antlitz fiel, 28. da zuckte ich zusammen und setzte mich weinend nieder, 29. über mein Antlitz flossen meine Thränen. 30. Ich durchschiffte die Landstriche (jetzt) ein furchtbares Meer, 31. da kam ein Stück Land 12 Mafs hoch empor. 32. Nach dem Lande Nizir steuerte das Schiff. 33. Der Berg des Landes Nizir hielt das Schiff fest und liefs es nicht mehr los. 34. Am 1., am 2. Tage hielt der Berg Nizir etc. 35. (auch) am 3. und 4. Tage hielt der Berg Nizir etc. 36. (ebenso noch) am 5. und 6. Tage hielt der Berg Nizir etc. 37. Beim Anbruch des 7. Tages 38. nahm ich eine Taube heraus und liefs sie fliegen [1]). Die Taube flog hin und her [2]); da aber 39. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 40. Da nahm ich eine Schwalbe heraus und liefs sie fliegen. Die Schwalbe flog hin und her; da aber 41. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 42. Da nahm ich einen Raben heraus und liefs ihn fliegen. 43. Der Rabe flog fort und als er sah, dafs das Wasser gefallen war, 44. kam er wieder heran, indem er vorsichtig (?) (durch das Wasser) watete [3]), aber kehrte nicht wieder zurück. 45. Da liefs ich (Alles) nach den vier Winden hinaus, ein Opfer brachte ich dar. 46. Ich richtete her einen Altar auf der Höhe des Berggipfels, je sieben Adagurgefäfse stellte ich auf, 48. unter sie breitete ich Calmus, Cedernholz und Blitzkraut. 49. Die Götter sogen ein den Duft, die Götter sogen ein den wohlriechenden Duft, 50. wie Fliegen sammelten sich die Götter über dem Opfernden. 51. Als darauf die Göttin Ištar herzukam, 52. hob sie in die Höhe die grofsen Bogen (?), welche Anu ge-

---

[1]) Eigentlich „liefs sie (draufsen) zurück". — [2]) Eigentlich „ging und wandte sich". — [3]) Wörtlich „er näherte sich, indem er watete, sich fürchtete."

www.libtool.com.cn

macht hatte gemäfs . . . . . 53. diese Götter. Bei dem Geschmeide meines Halses! Nicht werde ich vergessen

Col. IV, 1. diese Tage, gedenken will ich (ihrer) und (sie) auf ewig nimmer vergessen. 2. Die Götter mögen kommen zum Altar, 3. Bêl (nur) soll nicht kommen zum Altar, 4. weil er unüberlegt gehandelt und die Sintfluth angerichtet hat 5. und meine Menschen dem Verderben preisgegeben. 6. Als darauf der Gott Bêl herankam und das Schiff erblickte, stutzte er, 8. voll Zorn (?) wurde er erfüllt gegen die Götter und die Igigi [1]) : 9. „Welche Seele ist da entronnen! Kein Mensch soll leben bleiben in dem Verderben.“ 9. Da that Adar seinen Mund (auf) und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 10. „Wer aufser Êa (kann) die Sache erson[nen haben]? 11. Êa wufste (darum) und hat ihn von Allem benachrichtigt.“ 12. Da that Êa seinen Mund auf und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 13. „Du bist der strei[tbare] Führer der Götter; 14. warum (aber), warum hast du so unüberlegt gehandelt und die Sintfluth ange[richtet]? 15. auf den Sünder lasse fallen seine Sünde, auf den Frevler lasse fallen [seinen] Frevel. 16. Lafs dich erbitten, dafs er nicht vertilgt werde, sei gnädig, dafs er nicht . . . . . 17. Anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, mögen Löwen kommen und die Menschen verminde[rn]; 18. anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, mögen Hyänen kommen und die Menschen vermin[dern]; 19. anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, möge eine Hungersnoth eintreten und das Land [verheeren]; 20. anstatt dafs du eine Sintfluth anrichtest, möge der Pestgott kommen und die Menschen ver[mindern]! 21. Ich habe (ihm) nicht mitgetheilt den Beschlufs der grofsen Götter, 22. einen Traum (nur) sandte ich Adrahâsis und er verstand den Beschlufs der Götter [2]). 23. Da kam Bêl zur Vernunft, stieg hinauf in das Innere des Schiffes, 24. faste meine Hand und hob mich empor, hob auch mein Weib empor und legte ihre Hand in meine, 26. wandte sich zu uns, trat zwischen uns und segnete uns : 27. „Bisher war Šamaš-napišti ein Mensch [3]), 28. nun aber sollen Šamaš-napišti und sein Weib vereint sein zu [4]) den Göttern erhoben. 29. Wohnen aber soll Šamaš-napišti in der Ferne an der Mündung der Ströme!“. 30. Da nahmen sie mich und in die Ferne, an die Mündung der Ströme versetzten sie mich.“

---

[1]) Siehe über diese Götterwesen Lotz, TP. S. 80. — [2]) Durch seine Frömmigkeit besafs er diese Gabe; ein Gottloser hätte den Traum nicht richtig zu deuten vermocht. — [3]) Eigentlich „Menschheit“. — [4]) Wörtlich „gleich den Göttern“.

www.libtool.com.cn

Zur Erläuterung [1]). Col. I, 8. Der babylonische Noah führt zwei Namen : der eine wird rein phonetisch Ad-ra-ḫa-sis geschrieben, der andere ideographisch UD-ZI mit vorausgehendem vertikalen Keil, dem Determinativ vor männlichen Personennamen. Dieses Ideogramm bedeutet „Sonne des Lebens", assyr. šamaš napištim. So müssen wir den Namen auch aussprechen, da dem UD-ZI als phonetisches Complement häufig noch das Zeichen tim angefügt wird. Die Schreibung Adra-ḫâsis, was aber, wie das Ξίσουθρος des Berossus zeigt, Hâsis-adra gelesen wurde [2]), findet sich nur Col. I, Z. 46 und Col. IV, Z. 22. Da diesem Namen kein vertikaler Keil vorausgeht, werden 1
wir das Wort als einen *Beinamen* des Šamaš-napištim anzusehen haben. Im Akkad. bedeutet ad „Vater", ra „Ueberschwemmung", ḫa (bez. ḫa) „Fisch" und sis (bez. šêš) „Bruder" [3]). Die Assyrer dachten bei Hâsis-adra aber jedenfalls an ḫasis (st. constr. von ḫassu [4]) =

---

[1]) Der Keilschrifttext ist im IV. Bande des englischen Inschriftenwerkes auf Tafel 50 und 51 veröffentlicht; einen Theil davon, nämlich Col. II, Z. 25 bis Col. III, Z. 50, hat auch Friedr. Delitzsch in der 2. Aufl. seiner „Assyr. Lesestücke" S. 84 ff. mitgetheilt; endlich habe ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht" (Lpz. 1881) das wichtige babylonische Fragment, durch welches der Anfang der Erzählung nahezu vervollständigt wird, herausgegeben. Die erste Uebersetzung gab George Smith in „The Chaldean account of the Deluge" (London 1872), der er dann neue Bearbeitungen in den Transactions der Soc. of Bibl. Arch. vol. III, in den „Assyrian discoveries" und in seinem „Chaldean account of Genesis" folgen liefs. In der deutschen Ausgabe der „Chald. Genesis" (Lpz. 1876) gab Delitzsch einige Beiträge zur Erklärung, ebenso auch in seinem neuesten Werke „Wo lag das Paradies". Die Uebersetzung Oppert's, welche in E. Ledrain, Histoire d'Israël I, S. 422—434 veröffentlicht sein soll, ist mir nicht bekannt geworden. Mein letzter Vorgänger in der Erläuterung des Sintfluthberichtes ist Lenormant, der in dem Appendice V von „Les origines de l'histoire" (Par. 1880) eine Uebersetzung mit Beifügung der Transcription des Originals lieferte. Eine sprachliche Erklärung des Textes ist bisher noch nicht gegeben worden. — [2]) Ebenso werden die Ideogramme zu-ab „Ocean" (Weisheit-Haus), gal-lu „König" (Grofs-Mann), gal-ušu(m) „Herrscher" (Grofs-Einziger), wie die Zeichensammlungen (Sb 128, 333, 125) ausdrücklich angeben, im Akkadischen ab-zu, lugal und ušu(m)-gal gelesen. Vgl. SFG. S. 52, Anm. 4. — [3]) Assyr. abu, raḫâṣu, nûnu, aḫu; siehe Sb 93, 180; ASKT. S. 88/89, Z. 29; II R. 7, 25 g. h; 40, Nr. 2, 18 und Sb 279. — [4]) Vgl. zu diesem Worte Lotz, TP. S. 81. Der Gott Êa wird

www.libtool.com.cn

ḫâsisu „klug, weise“) und adru (= âdiru) „fürchtend, verehrend“: sie faſsten in volksetymologischer Weise den Namen als „der Weise und Gottesfürchtige“ [1]). Der Beiname ist also ungefähr s. v. a. das אִישׁ צַדִּיק תָּמִים Gen. 6, 9. Šâšu-ma ist verstärktes Pronom. der 3. Person, ebenso Z. 10 kâša (oder kâtu) „dir, dich“ (fem. kâši oder kâti), Z. 32 âtu (oder âti, âši) „mir, mich“. Das ma ist hervorhebende Partikel = äthiop. ም (Dillm. S. 301). — Z. 10 piristu „Orakel, Entscheidung“ von parâsu, einem Synonym von dânu „richten“ (akk. kud) und uššuru (= *jušširu) „leiten, regieren“ (akk. bar, siehe Z^H 17. 140 [2]). — Z. 11 tîdû = *tajâdîu; kišâdu „Ufer“, davon kašâdu (Col. III, 51) „ankommen“ (vgl. arriver = adripare); šaknu Permansivform, ebenso in der nächsten Zeile lâbir und Z. 17b tâšib. — Zu Z. 12 vgl. das קֵץ כָּל־בָּשָׂר בָּא לְפָנַי des Elohisten „die Vernichtung alles Fleisches *ist mir in den Sinn gekommen*“ Genes. 6, 13. Abûbu ist wie מַבּוּל [3]) geradezu nomen proprium der Sintfluth. Daher heiſsen in der neugefundenen babylon. Königsliste die „Könige nach der Fluth“ šarrê ša arki abûbi, Proceedings of the Soc. of Bibl. Arch. eleventh session 1880—81, third meeting, 11. Jan. 81, S. 38. Mit arab. عبوب „Sturmwind“ (Praetorius) hat das Wort nichts zu schaffen, eher dürfte es mit عُبَاب „Wassermasse, Fluth, Ueberschwemmung“ zusammenzustellen sein. — Z. 15

II R. 48, 32a nicht bloſs bêl nêmêḳi „Herr der Weisheit“, sondern auch bêl ḫâsisê „Herr der Weisen“ genannt. Als solcher führt er im Akkadischen den Namen Taltal. Zu âdiru siehe ASKT. S. 80, Rücks. Z. 3/4, wo das akkad. ni-nu-zu „Furcht nicht kennend“ durch lâ âdiru wiedergegeben wird. An dieser Stelle bedeutet es allerdings ebenso wie I R. 17, 13 u. ö. in gutem Sinne „furchtlos“. — [1]) Die Umstellung von Adra-ḫâsis in Hâsis-adra erfolgte deshalb, weil im Assyr. in Zusammensetzungen das erste Glied im stat. constr. stehen muſs. Vgl. das interessante Compos. copulat. ṣiḫirrabi „klein und groſs“ IV R. 19, 12a. — [2]) Mit Z^H, V^H bezeichne ich die von mir in der 1. Liefer. meiner „Akk. und Sumer. Keilschrifttexte“ (ASKT.) zusammengestellte Zeichensammlung bez. das Vocabular. — [3]) Vielleicht ist מַבּוּל, das Del. PD. S. 156 von dem assyr. Stamme nabâlu „zerstören“ ableiten will, nur eine volksetymologische Umgestaltung von abûbu. Zu dem מ im Hebräischen gegenüber assyr. א מַרְחֶשְׁוָן = assyr. Araḫsamnu „achter Monat“, Du'uzu = תַּמּוּז. Siehe die von mir herausgegebene Liste der babyl. Monatsnamen ASKT. S. 44 und S. 64.

www.libtool.com.cn

mâlik hier „Berather“ (nicht „Fürst“) : Bêl ist der eigentliche Anstifter der Sintfluth. Deshalb will auch die Göttin Ištar (Col. IV, 2 ff.) ihn allein von allen Göttern von dem Dankopfer, welches Ḫâsis-adra nach der Fluth darbringt, wegweisen. — Z. 16. Zu guzalû (akk. guzalal) vgl. Del. PD. S. 153. — Z. 17. Die Bedeutung von ašaridu ist besonders klar Sanh. Sm. 79, 69, wo der Adler der ašaridu der Vögel genannt wird [1]). — Der Gott Ênnugi kommt meines Wissens sonst nicht wieder vor. Die Uebersetzung Smith's „lord of Hades“ ist unzulässig; dies müfste Ênkurnugi heifsen, siehe SFG. S. 56 Anm. 4. — Z. 17 b. Zu bêl nêmêḳi (akk. nin-igê-azag „Herr des hellen (azag) Auges“) siehe II R. 48, 32 a. b; 58, 56 a. b. c. — tâšib ist Permansivform von tašâbu, was sich zu dem gewöhnlichen ittâšib „er safs“ verhält wie اِتَّقَى zu تَقَى. — Das Wort kikkišu vermag ich nicht zu erklären, ebenso wenig igaru, das sonst „Einfassung, Hof“ (حَجَر), dann auch (Col. IV, 46) einen Theil des Schiffes [2]) bedeutet. Statt kikkišu erwartet man übrigens am Ende von Z. 18 kikki[ši]šu. Mit šimî „höre“ steht im Parallelismus ḫissas (= ḫitsas [3]) „achte, merke auf“. — Z. 20. Ubara [4])-Tutu bedeutet „Diener“ des Tutu d. i., wie aus Col. II, 5 und 20 der oben erwähnten Königsliste hervorgeht, der Gott Merodach. — Z. 21. Ugur möchte man zunächst als Imp. von naḳâru „vernichten, zerstören“ (impf. iḳḳur) fassen, indefs pafst das nicht recht; wenn die Sintfluth bevorsteht, ist die Zerstörung des Hauses von Seiten H's. überflüssig. Ich möchte deshalb lieber ugur von هَجَر „verlassen“ ableiten, obwohl

---

[1]) Ša kîma ḳinni našri | ašarid iṣṣurê | ṣîr zuḳti (صة) šad Nipur šadî marṣi | šubatsun šitkunat-ma lâ kitnušû ana nîrî'a „deren Wohnsitz wie das Nest des Adlers, des Königs der Vögel, auf der Spitze des Nipurberges, des unzugänglichen Berges, gelegen war und (die) sich nicht unterworfen hatten meinem Joche“. — [2]) Vgl. Delitzsch, Assyr. Stud. S. 138. — [3]) Ḫitsas ist (der bisher noch nicht sicher nachgewiesene) Imper. der Form اِفْتَعِل. Demnach ist auch Assurb. Sm. 74, 17 nicht pitluḫ sondern pitlaḫ zu lesen. — [4]) Zur Lesung ubara siehe Sb 353, wo das Ideogramm durch ḳiṭînu (قَطِن) wiedergegeben wird. Auf dem zu V R. 30, Nr. 1 neu hinzugefundenen Fragmente hat das Zeichen (Z. 30 g) die Glosse um-ba-ra. Neben ḳiṭînu erscheinen dort als assyr. Aequivalente noch talmûtu (*RI-mu-tu* geschrieben) „Genossenschaft“ (von tâlimu „Bruder, Genosse“) und nirârûtu „Beistand“.

www.libtool.com.cn

dieser Stamm bisher im Assyr. noch nicht nachgewiesen ist [1]). Das Imperf. zu ugur (arab. jahǵuru) müfste im Assyr. iggur lauten. — Inákurû fasse ich als alte Form des Präsens von nakâru, das sonst gewöhnlich inakarû lautet [2]); vgl. ibáluṭ „er lebt", išágum „er schreit" (impf. ibluṭ, išgum) etc. etc. — Beachte die Stellung des hervorhebenden ma zwischen stat. constr. und nom. regens : die Götter wollen alles Leben im *Keim* vernichten, sodafs eine Fortpflanzung, ein Wiederaufleben unmöglich ist. Vgl. dazu dann Col. IV, Z. 17 ff. — Z. 23. šûlî „bringe hinauf" = šu'lij; der Assyrer hätte auch šurkib sagen können, da neben ušêli auch ušarkib in der Bedeutung „ich schiffte ein" gebraucht wird; kâlama „allerlei" zusammengesetzt aus kâlu „Allheit" und verallgemeinerndem ma [vgl. ABK. 260. — *Schr.*]. — Z. 25—26. Die Zahlen sind, wie ich mich durch Collation des Originals überzeugt habe, auf der Keilschrifttafel nicht mehr zu entziffern. Wenn demnach Smith „600 (?) cubits and 60 (?) cubits" übersetzt und Lenormant jetzt dabei sogar die Fragezeichen wegläfst, so ist das in keiner Weise zu rechtfertigen. Die beiden Zahlen sind übrigens auch äufserst unwahrscheinlich; bei den besonders scharf gebauten Klippern ist das Verhältnifs der Länge zur Breite selbst heutzutage höchstens 6 : 1, aber nicht 10 : 1. Von den hier den biblischen Ausdrücken קוֹמָה. רֹחַב und אֹרֶךְ entsprechenden Wörtern mandudu, rupšu (st. constr. rupuš) und mûragu kommt an anderen Stellen nur rupšu (St. rapâšu „weit sein") vor, z. B. V R. 29, 75 e. f. Mandudu steht für mamdudu und mûragu für معرج*. Lenormant liest nišdudu und mušalu, was an sich möglich, aber sprachlich schwerlich zu rechtfertigen sein dürfte. Mitḫar giebt Lenorm. im Anschlufs an Smith durch „le montant" wieder, indem er im günstigsten Falle wohl an maḫiru „Kaufpreis" (hebr. מְחִיר) gedacht haben mag. Da aber das Adverbium mitḫariš (vgl. II R. 15, 26a. b und ASKT. S. 81, Z. 19/20) als Synon. von ištêniš oder iltêniš „in eins, auf einmal" erscheint (vgl. maḫrû „der erste"), so wird sich der Ausdruck wohl auf die *Gleichheit* der

---

[1]) Pognon (L'inscription de Bavian S. 103) glaubte ihn allerdings in dem igur des 7. Familiengesetzes zu finden. Vgl. aber Gött. Nachr. 1880 S. 525. — [2]) Ebenso findet sich neben izánan „es regnet" (Col. II, Z. 34) auch noch die ältere Form izánun (IV R. 19, 16a). Alle Stämme hatten ursprünglich im Assyr. zwischen dem zweiten und dritten Stammconsonanten im Präs. denselben Vokal wie im Impf. Das *a* in Formen wie išákan (impf. išku n) etc. beruht auf Analogiebildung.

www.libtool.com.cn

Maſse der Breite und Höhe beziehen. Die ganze schwierige Stelle wird demnach so zu fassen sein: x Ellen an Länge sein Maſs (minâtu St. منى, מִנָּה) und y Ellen das Gleichmaſs seiner Breite und seiner Höhe. — Z. 27. Die ausdrückliche Angabe, daſs das Schiff mit einem Verdeck (ṣillu, siehe Del. Ass. Stud. S. 138) versehen werden soll, könnte dafür sprechen, daſs der Ausdruck צֳהַר des Elohisten nicht dieselbe Bedeutung wie das חַלּוֹן des Jahvisten hat, vielmehr mit Ewald und anderen durch „Dach“ zu übersetzen ist. — Z. 28. Die Länge des û in anakû „ich“ ist durch die Schreibung a-na-ku-u (ASKT. S. 126, 15 ff.) bezeugt. — ênu „Herr“ (vgl. II R. 7, 18g. h) = akkad. ên, was sonst gewöhnlich durch bêlu wiedergegeben wird; ki'âm verkürzt aus ki'âma, כֹּה + ם: — Z. 31 ergänzen Smith und Lenorm. im Hinblick auf Korân XI, 41 und 42 „es werden mich verlachen“. Ich habe dafür in meiner Transcription iṣâkû eingesetzt, obwohl der Stamm ضحك bis jetzt im Assyr. noch nicht nachgewiesen ist. Möglicherweise stand hier und Z. 33 das Präsens zu izîr Z. 34. — Ummânu u šibûtum bedeutet nicht „Jung und Alt“ (Smith, Lenorm.), sondern „Vornehm und Gering“. Gewöhnlich ist ummânu (pl. ummânâti) im Assyrischen wie עָם Judic. 5, 2 speciell das „Kriegsvolk“. — Z. 32. Zu der Ergänzung des Anfangs dieser Zeile vgl. HI. Rev. 20. — Z. 34. Ueber den Stamm von izîr siehe Lotz, TP. S. 182. — Z. 37. Zu kippatu (targ. כִּיפָא) vgl. IV R. 19, 53a: atta-ma nûrûnu ša kippât šamê (arab. قبّة السّماء) rûḳûtum „du bist das Licht der Wölbungen des fernen Himmels“. — 39. Zu ê „nicht = â (für *aja, äth ï) siehe SFG. S. 75. Zu piḫû „verschlieſsen“ (Stamm פחע) vgl. Nebuk. II, 18: padânî piḫûti verschlossene Gebiete“, wofür sonst durgê lâ pitûti „nicht geöffnete Wege“ gesagt wird. Dieser Stamm פחע hängt wohl mit פַּח (arab. فخّ) „Schlinge“ zusammen. — Z. 40. Adannu bez. adânu übersetzte Smith durch „flood“, indem er wohl II R. 39, 7g. h im Auge hatte, wo das akkad. Ideogramm A+DAN durch assyr. mîlum (= *mil'um) „Hochfluth“ wiedergegeben wird [vgl. zu letzterem Worte KGF. 214 Anm. **). — *Schr.*]. Diese Bedeutung paſst aber, besonders Col. II, 30, nicht in den Zusammenhang; adânu bedeutet vielmehr, wie Lenorm. richtig erkannt hat, „bestimmte Zeit“ aram. עִידָנָא. — Z. 41. Zu êninna (eigentlich „zu dieser Zeit“, ênu) siehe Col. IV, 23; êrumma „tritt ein und“ ist = êrub-ma; ebenso steht ASKT. S. 46, Z. 6 ûšimma für ûšib-ma, „er setzte und“. Zu dem Accus. nach êrub vgl. Gen. 23, 10 בָּאֵי הַשַּׁעַר. — Z. 42. Das akkad. êmaš bedeutet das „geerntete Getreide“, die „Getreidevorräthe“;

www.libtool.com.cn

akkad. maš wird Sc 1, 3 und 11 durch bûlum (hebr. בּוּל) und ṣibtu „Ertrag“ erklärt; vgl. auch Sc 5 : mâzu ša êḳli d. i. wohl „Ertrag (?) des Feldes“. Die beiden andern Ideogramme NIN-ŠU und NIN-GA sind aus den histor. Texten zur Genüge bekannt. — Z. 43. Das Wort für „männliches Hausgesinde“ kann, da das Zeichen für ḳi auch den Lautwerth ḳin hat, verschieden gefaſst werden : ḳin-nat wäre die Form فُعْلَة von قَنّ, wovon قِنّ „ein im Hause geborener und von einem Sklaven mit einer Sklavin erzeugter Sklave“; ḳi-nat dagegen müſste man als Form فِعالَة von קנה fassen, in welchem Falle das hebr. מִקְנַת כֶּסֶף zur Vergleichnng heranzuziehen wäre.[1] Für das Letztere könnte sprechen, daſs der aus dem Akkad. entlehnte Name des „weiblichen Gesindes“ salat eigentlich „Besitzthum (lad = assyr. kišittu) an Weibern“ (sal) bedeutet. — Der Ausdruck mârê ummâ[nika] wörtlich „die Kinder deines Volkes bez. Stammes“ bedeutet meiner Ansicht nach „deine Verwandten“ oder „deine nächsten Freunde“, wie Berossus bietet. Die Begriffe „Freund“ und „Verwandter“ flieſsen ja im semitischen Sprachgebrauche ineinander. Lenormant übersetzt „les fils de l'armée“ und erklärt dies als „les jeunes gens dans la force de l'âge, en état de porter les armes.“ Hâsisadra konnte aber doch unmöglich alle waffenfähigen Männer in sein Schiff aufnehmen! — Z. 44. bûl ṣêri (vgl. IV R. 22, 45a) und umâm ṣêri entspricht dem hebr. בְּהֵמָה und חַיַּת הַשָּׂדֶה (oder eloh. חַיַּת הָאָרֶץ). Dazu tritt auf dem kleinen Fragmente von der Erschaffung der Landthiere noch das nammašše ṣ'êri „das Gewürm (רֶמֶשׂ) des Feldes“; vgl. dazu Del. bei Lotz, TP. S. 167. Die Etymologie dieser Wörter ist noch dunkel; allenfalls könnte man annehmen, daſs nammašše aus narmašše (נַרְמָשׂוּ) entstanden sei, wie annabu „Hase“ (*Schr.* in ZDMG. XXVII, 708; Del. Ass. Stud. S. 54) aus arnabu.

Col. II, Z. 1—24 vermag ich nicht zu übersetzen. Der Abschnitt enthält eine groſse Anzahl auſserordentlich schwieriger Wörter, die nur hier vorkommen, der Text ist auſserdem so verstümmelt und obenein noch von Smith in so ungenügender Weise publicirt, daſs eine einigermaſsen zuverlässige Uebersetzung ganz unmöglich ist. Die Uebertragung, welche Lenormant von diesen Zeilen giebt, läſst sich leicht als unhaltbar erweisen. So ist z. B. das na-ša

[1]) Das Wort, welches in dem akkadisch-assyrischen Vokabular V R. 13, 41b, als Synonym von imḳu „weise“, mudû „verständig“, ḫassu „klug“ etc. erscheint, ist möglicher Weise gar nicht mâr ummâni zu lesen. Jedenfalls scheint es mit dem an unserer Stelle gebrauchten Ausdruck nichts zu thun zu haben.

www.libtool.com.cn

am Schluſs der zweiten Zeile, das Lenormant durch „s'élevaient“ wiedergiebt, offenbar der Rest eines Wortes mit dem auf das fem. êlippu bezügl. Suff. ša. Die Bedeutung „couverture“ ist für gan-ḫi in keiner Weise wahrscheinlich zu machen, soviel nur ist klar, daſs die beiden Zeichen ein Ideogramm sind, dessen Lesung, wie das Suffix sa zeigt, auf *t* oder *s* auslautete. Die Uebersetzung lânši „sein Dach“ ist ein Schnitzer gegen die Grammatik; ši ist nur weibl. Suffix am Verbum aber nicht am Nomen. Die „Versuchsfahrt“, die Smith zuerst entdeckt hat, findet auch Lenormant in Z. 6. Leider sieht er sich dabei aber genöthigt, das urtaggipši des Textes (Stamm רנב oder רנף, allenfalls auch רקב oder רקף aber nimmermehr רכב) stillschweigend in urtakkibši mit כ zu ändern! Mit Sicherheit läſst sich über diesen Abschnitt zur Zeit nur Folgendes sagen. Col. II, Z. 1—24 der keilinschriftlichen Sintfluthererzählung wird der Bau des Schiffes genau beschrieben. Der Anfang dieser Beschreibung, der den Schluſs der 1. Col. bildete, fehlt. Nach Z. 6 scheint es, daſs der Bau grade eine Woche gedauert hat. Wie Noah den Kasten in drei Abtheilungen theilt, so theilt auch Hâsisadra das Innere in verschiedene Etagen: Z. 7. ḳirbîssu[1]) aptáras ana . . . . šu. Die Zahl ist leider grade verwischt. Klar ist ferner Z. 10—12: 10. âmur parîsû u ḫišaḫti addî 11. III šar kupri attábaḳ ana kîri 12. III šar iddê [attábaḳ] ana libbi d. h. „ich sah Risse (Lecke) und fügte das Fehlende hinzu 11. 3 Šar Asphalt goſs ich über das Aeuſsere 12. drei Šar Naphta über das Innere.“ Kupru wird rein phonet. ku-up-ri geschrieben; šar, sonst die Zahl 3600, muſs hier ein groſses Hohlmaſs bezeichnen, das vielleicht in 3600 Theile getheilt war. Am Schluſs des Abschnittes läſst sich aus den verstümmelten Zeilen entnehmen, daſs Hâsisadra das Schiff mit Speise und Trank ausrüstet. Mehr kann ich aber nicht herausbringen. Wen es interessirt, ungefähr die Anzahl der in diesem Abschnitt vorkommenden Wörter kennen zu lernen, sei auf den Appendice V von Lenormant's „Les origines de l'histoire“ verwiesen.

Z. 24. nin akkad. Lehnw. — êṣin = *aḥṣin, Stamm حصن, wovon im Hebr. חֹצֶן „Busen“. — Z. 31 izzákir kukru (oder ḳuḳru?) übersetzt Smith durch „he spake saying“, was Lenormant durch „il annonca en proclamant“ wiedergiebt. Kukru muſs aber Subject zu izzákir sein. Dem Zusammenhange nach kann das Wort nichts anderes bedeuten als einen Boten des Gottes Êa oder

[1]) ḳirbîssu steht nach bekanntem assyrischen Lautgesetze [näher erläutert ABK. 202 flg. *Schr.*] für ḳirbîtsu = ḳirbîtišu; ḳirbîti (urspr. ḳirbêti) ist pl. von ḳirbu wie girrêti bez. girrîti pl. von girru „Weg, Feldzug“.

www.libtool.com.cn

eine „Stimme“. Eine befriedigende Etymologie des Wortes zu geben bin ich aufser Stande. Ist es semitischen Ursprungs, so wäre es die Form ḳutlu eines Stammes ככר = כרכר oder קקר = קרקר. Halévy vermuthet, dafs statt kukru vielmehr zukru zu lesen sei. — kêbâti „Wehe, Verderben“ ist pl. von kêbtu, was II R. 39, 59a. b als Aequivalent des akkad. giga „Krankheit, Leid“ assyr. murṣu erscheint; vgl. hebr. כְּאֵב „Schmerz“. — Z. 35. attárî könnte die Form اِفْعَل von יָרֵא „fürchten“ und punû = aram. פָּנְיָא sein (vgl. Chald. Gen. S. 319), doch ist diese Erklärung keineswegs sicher. — Z. 36. itaplusi steht für nitaplusi (SFG. S. 52 Anm. 10). Das Niph. dieses Stammes bedeutet auch „sich erbarmen“ (inf. naplusu, imper. naplis, impf. ippalis). Die Grundbedeutung wird wohl „wiegen“ (vgl. hebr. פֶּלֶס „Wage“) sein; naplusu ursprünglich 1) sich wiegen auf den Wellen, schiffen; 2) sich neigen, zuwenden, sich erbarmen. — Z. 38. Buzur ist gemäfs II R. 58, Nr. 4, 40 die Aussprache des Zahlzeichens für 20 mit vorausgehendem Gottesdeterminativ d. i. der Gott Šamaš; kurgal bedeutet „grofser Berg“ assyr. šadû rabû. — Zu Z. 40 siehe Chald. Gen. S. 319, zu išdu „Grund“ Lotz, TP. S. 186. — Zu urpatum vgl. hebr. עֲרָפֶל und עֲרָפִים. — Z. 42. irtamma steht für *irtá'ma, *irtá'ima, hebr. רָעַם. Von diesem Stamme ist wohl auch mit Schrader der Name des Sturm- und Regengottes Râmânu abzuleiten[1]). — Z. 43. Die folgenden Sätze sind Zustandssätze, eingeleitet durch das ma am Schlufs von Z. 42; daher das Präsens in allen Verbalformen. — Z. 45. guggullê Stamm גלגל, wovon hebr. גַּלְגַּל „Wirbelwind“. Dibbara ist der Gott der Pest, vgl. Smith, Chald. Genes. S. 110 ff. — Z. 46. Miḫrû geht zurück auf den Stamm ḫirû (ל״ע, impf. iḫrî) „graben“. — Zu ušardî (= *ušardaj, Schaph. von רדא) vgl. II R. 34, 18a. b; IV R. 26, 19/20a. — Z. 47. Ueber die Analogiebildung iššû als Präsensform siehe SFG. S. 52 Anm. 10. — Dêparâti ist Plural von dêparu. Das Wort ist akkadisch : par heifst „ausgebreitet“ und dê bedeutet „Ueberfluthung, Bewässerung“ assyr. šiḳîtu (SFG. S. 50). — Z. 48. Dem Worte namrirru oder namrîru entspricht IV R. 18, 46/47a und öfter im Akkad. ni gal d. i. „grofse Macht“ assyr. êmûḳu rabîtum. — Uḫammaṭû ist das Präs. des Intensivstammes von ḫamâṭu. Der Grundbegriff dieses Stammes ist „zittern“, daher z. B. ḫamâṭu ša išâti „flackern vom

[1]) Die Behauptung Delitzsch's (Chald. Genes. S. 269), dafs رعماء hätte zu Rêmân werden müssen, wird durch Formen wie râdu „Gewitter“ (رعد), šâru „Wind“ (שְׂעָרָה, שַׂעַר) u. a. genügend widerlegt.

www.libtool.com.cn

Feuer“ V R. 30, 64a. b. Daraus entwickelt sich die Bedeutung ‚eilen“, so allâku ḫanṭu (für ḫamṭu) „Eilbote“, ḫitmuṭiš „eilig“. Z. 49. Šumûrassu steht für šumûratšu, Stamm šamâru „gewaltig sein“, wovon šamru und šitmuru zwei gewöhnliche Beiwörter der ‚Hochfluth“ assyr. agû (= akkad. êga), siehe z. B. Assurb. Sm. 221, 20 und Sanh. Sm. 144. — Z. 50. uttîru ist der Reflexivstamm des Intensivstammes utîru = *juttawwiru.

Col. III. Z. 4 ist bisher nicht richtig gefafst worden; es war nicht so finster, dafs keiner den andern sehen konnte, sondern vielmehr: die allgemeine Todesangst war so grofs, dafs Jeder nur an sich selbst dachte, keiner sich um den andern kümmerte. Vgl. רָאָה Gen. 29, 23 und יָדַע ibid. v. 6. ûtaddâ ist = *jujtadda'â 3. f. pl. des Präs. der Ta-bildung des Intensivstammes. Dafs die Form wirklich von ידע abzuleiten, zeigt IV R. 15, 43/44a, wo ûtaddû im Parallelismus mit illámadû (Präs. Niph. von למד) steht und beiden Formen im Akkad. nun-zu-mêš „nicht erkannt werden sie“ entspricht. — Z. 6. ittîḫsû (= *ittáḫisû), Stamm وخس = hebr. חָסָה. — Z. 7. ḳunnunu ist Permansivform des Intensivstammes von קנן, wovon im Assyr. ḳinnu „Nest, Lager“. kamâtu „Gitter, Umfassungsmauer“ kommt von kamû „knüpfen, binden, fesseln“. Vgl. Lotz, TP. S. 148. — Z. 8 und 9 habe ich bereits SFG. S. 56 Anm. 1 erklärt. — ṭâb (fem. tâbat) rigma heifst eigentlich βοὴν ἀγαθός. In den folgenden Zeilen 10—15 ist beachtenswerth der Nachdruck, mit dem die Göttin Istar spricht: aufser dem itûr-ma vorgesetzten lû „wahrlich“ ist noch 4 Mal das hervorhebende ma angewandt: aḳbî-ma, anakû-ma â-ma, tâmtá-ma. — nišû Z. 14 ist Plural auf û; siehe SFG. S. 23, Anm. 5. Der Sinn der ganzen bisher nicht richtig gefafsten Stelle ist: Jetzt ist das Unheil da, das ich schon vorher prophezeit habe. Genau so, wie ich es prophezeite, ist es eingetroffen. Ich habe den Vernichtungskampf gegen meine Menschen vorher gesagt. Die Menschen, die ich gebäre, sollen aber die Erde erfüllen und nicht wie Fischbrut das Meer! — Z. 17. ašru (richtiger wäre ašra) ašbê „auf einem Fleck sitzend“ wörtlich „Ort sitzend“. In der Prosa würde man sagen ina ašri ašbê. Auch im Hebr. wird יָשַׁב ja poet. mit dem blofsen Acc. verbunden, z. B. יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים. — Z. 18. katmâ šaptâšunu heifst eigentlich: „bedeckt waren ihre Lippen“ 3. f. pl. Perm. Qal von katâmu (impf. iktum) „bedecken, verhüllen“, dann auch „überwältigen“. — Z. 21 ittárik „es liefs nach“ von tarâku = arab. ترك. Häufig findet sich die Wendung itruku libbušu „es liefs nach sein Muth (eig. Herz)“ vgl. Pognon, L'inscr. de Bavian“ S. 83. — Z. 22. ḫâltu (= *ḫajaltu), das nur hier vorkommt, ist bis jetzt durch „Erdbeben“ übersetzt worden (vgl. מִלְּפָנַי אָדוֹן חוּלִי אָרֶץ Ps. 114, 7).

www.libtool.com.cn

Dazu paſst aber das ḳabla imdáḫṣu „einen Kampf hatte sie gekämpft“ nicht recht. Ḫâltu wird vielmehr wie das äthiop. ḫail, hebr. חַיִל, aram. חֵילָא „Kriegsheer“ bedeuten. — Z. 23. a-aba „Wasserhaus“ das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogr.) für „Meer“ assyr. tâmdu. Akkad. Ursprungs ist auch imḫullu (rein akkad. im ǵul) „der feindliche Wind“ assyr. šâru limnu. — ušḫârir (für ušḫarrir) ist (wie ušmallî „ich füllte“, ušrabbî „ich vergröſserte“, ušnammir „ich machte glänzend“[1]) Causativbildung des Intensivstammes von ḫarâru oder was im Grunde dasselbe ist Schaph. des Pi'lel von ḫâru (= *ḫawâru). Dies kann aber nicht bedeuten „das Meer lieſs er trocknen“ (!), wie Smith und Lenorm. übersetzen, sondern nur „er machte das Meer ḫurruru d. h. „sich in sein Becken (vgl. خور) zurückziehen“. — Z. 24. Der aus dem akkad. sag „Haupt, Spitze“ entstandene Stamm šaḳû ist gleichbedeutend mit našû (SFG. 50, 1), šâḳî ḳûlu ist demnach soviel wie hebr. נֹשֵׂא קוֹל Ruth 1, 9; Gen. 27, 38. — Z. 25. Zu gullatu vgl. SFG. S. 28, 11. — tênišêti ist pl. zu *tḳêništu = *ta'ništu „menschliches Wesen“, eine Form wie taḳribtu „Gebet“. Die Endung êti für urspr. âti ist durch das vorausgehende é und i veranlaſst, vgl. bêlêti „Herrinnen“, nêribêti „Engpässe“, êšrêti „Tempel“, êpšêti „Thaten“, girrêti „Wege“ u. s. w. für bêlâti, nêribâti u. s. w. Auch die gewöhnliche Pluralendung des Mascul. é (z. B. pagrê „Leichname“) ist aus â (= ân = âni) entstanden. Einen Plur. auf t kennt das Assyr. nicht. — Z. 26 ist ziemlich schwierig zu erklären. Das Verbum usallû „sie trieben umher“ steht nach assyr. Lautgesetzen [s. ABK. 203. *Schr.*] für *uštallilû d. i. die Ta-bildung des Intensivstammes von šalâlu „hinwegführen“[2]; pagrât könnte man als weiblichen Plural von pagru „Leichnam“ fassen. Da die Zeichen für rât und rê sich aber sehr ähnlich sind, der Plural zu pagru ferner sonst überall pagrê lautet, man nach pagrât auch statt usallû die Femininform usallâ erwarten würde, auſserdem die Fälle, in denen der Stat. constr. an Stelle des Stat. abs. steht, im Assyr. auſserordentlich selten sind[3]: so glaube ich, daſs pag-rât nur ein Schreibfehler für pag-rê ist. —

---

[1]) Vgl. Pognon, L'inscription de Bavian, S. 152. — [2]) Vgl. auch Sanher. Sm. 123, 80: murniskê ṣimitti rukûpî'a ina dâmêšunu gabšûti isállû (= *jaštálilû) nâriš „die Rosse, das Gespann meines Wagens, schwammen in ihrem (der Feinde) massigen Blut wie in einem Strome“. — [3]) Siehe z. B. IV R. 46, 6: Bêl ša ina uzzišu mâḫir (statt mâḫira) lâ îšû „Bel der in seiner Macht keinen Rivalen hat.“

www.libtool.com.cn

Bei den drei vorhergehenden Zeichen U.RI.BE ist eine doppelte Fassung möglich. Entweder faſst man BE, das als Ideogramm „Leichnam“ bedeutet, als stummes Determinativ zu pagrê, oder man nimmt uribê als Ein Wort, als Plural von uribu, wozu dann hebr. עֲרָבִים verglichen werden könnte. Bei der ersten Auffassung wäre ûrê pl. von dem akk. Lehnworte ûru „Balken“ (II R. 15, 10b), woraus mit vorgesetztem akk. giš „Holz“ das aram. גִּישְׁרָא und כְּשׁוֹרָא (assyr. gušûru) entstanden ist. Der Sinn bleibt ja derselbe in beiden Fällen. — Z. 27. Nappašu „Luke“ steht für nanpašu und bedeutet daher eigentlich „Luftloch“ (arab. مَنْفَس); vgl. auch syr. ܢܶܦܫܳܐ „Zwischenraum“ und hebr. רֶוַח von רוּחַ. — Uda ist das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogramm) für „Tageslicht, Tag“ assyr. uṭṭu. — imtáḳut ist das Impf. der Form اِفْتَعَل von maḳâtu „fallen“ (Lotz, TP. S. 53) mit u zwischen den beiden letzten Stammconson. wie iḫtálup „er durchzog“ u. a. — Dûr appi heiſst wörtlich „Mauer des Antlitzes“. — Z. 28. Uḳtámmiṣ (Reflexivstamm des Intensivst. von קמץ) bedeutet eigentlich „ich wurde zusammengedrückt“. Die Form اِسْتَفْعَل des Stammes bedeutet „die Hand (קֶמֶץ) drücken lassen“; daher Col. IV, 25 uštaḳmiṣ zinništî ina idî'a „er lieſs die Hand drücken mein Weib in meine Hand“ d. h. „legte die Hand meines Weibes in meine“. — Z. 29. dîmâ'a „meine Thränen“ (vgl. Col. VI, 17) ist Plur. (bez. in Entwicklung begriffener Dual) von dîmu = dimmu = dimʿu, vgl. ṣîlu „Rippe“, ṣûmu „Durst“ etc. (SFG. 10, 1). In der Höllenfahrt der Istar (Rev. 4) lesen wir ebenfalls: ina pân Êa šarri illakâ dimâ[šu] „vor Ea, dem Könige, flossen [seine] Thränen“. — Z. 30. Ḫattu a-aba ein „furchtbares Meer“, vgl. hebr. חַתַּת. „An der Seite des Meeres“, wie Smith und Lenorm. übersetzen, müſste pâdi a-aba (bez. tâmdi) heiſsen. — Z. 31. Die von Lenorm. adoptirte Uebersetzung Oppert's „vers les douze points de l'horizon, pas de continent“ dürfte sich schwerlich rechtfertigen lassen. Daſs itêlâ „es kam hervor“ (= *jataʿlija) als Ein Wort zu fassen ist, lehrt schon die Gruppirung der Zeichen. — Z. 32. Wenn der Name Nizir bez. Niṣir semitisch ist, so bedeutet er „Rettung“, vgl. amât niṣirtî in Z. 9. Nach Assurn. II, 33 ff. lag der Berg Nizir östlich vom Tigris, jenseits des unteren Zâb, etwa zwischen dem 35. und 36. Breitegrade. Vgl. G. Smith, Chald. Gen. S. 237; F. Del. PD. S. 105. — itêmid (Form اِفْتَعَل von עמד) bedeutet eigentlich „es war gestellt“. — Z. 33. Ana nâši ul iddin heiſst eigentlich „er lieſs es nicht mehr sich erheben“; nâši ist = *našši = naš'i, vgl. ṣâbû „Krieger“ = ṣab'u. — Z. 34. Ištên ûmu „der erste Tag“ mit der Cardinalzahl wie III. Obv. 42 ištên bâbu „das erste Thor“; dagegen heiſst es ausnahmslos

www.libtool.com.cn

ina maḫrê girrî'a „in meinem ersten Feldzuge“. — Z. 38. Dafs summatu grade die „Taube“ bedeutet, läfst sich nicht beweisen, ist aber in hohem Grade wahrscheinlich; vgl. Del. PD. S. 157. Das Wort ist aus dem Akkad. entlehnt (SFG. 51, 7). Sinûntu ist offenbar das aram. סְנוּנִיתָא und Aribu = hebr. עֹרֵב. Auffallend ist die wiederholte Schreibung ipášî (bez. ipášû = *ipáši'u) statt ibášî. Dafs ipášî aber wirklich „er ist“ bez. im Zustandssatze „er war“ bedeutet, wird, wie schon Del. bemerkt hat, durch das Sprichwort (Del. Ass. Lesest. S. 71, Z. 12) erwiesen, wo der Niphalform ippašî im Akkad. das unmifsverständliche ni-gal „er ist“ entspricht. Ebenso steht II R. 16, 16g. h ippakâ, wie die akkad. Columne zeigt, sicher für ibbakâ von bakû „weinen“ [1]). Umgekehrt schreibt Nebukadnezar bekanntlich nabištu „Seele“, bitluḫu „fürchtend“ etc. — Z. 43. ḳarûru „Abnahme“ eigentl. das sich zusammenziehen, Stamm קרר. Lenorm. fafst es als das (unbewegliche, todtenstarre) „Aas“ auf dem Wasser, in diesem Falle würde man statt ša mê aber ina mê erwarten. — Z. 44. išáḫî „er watete“ ist Präs. von šaḫû „im Wasser waten, schwimmen“ = hebr. שָׁחָה, itárî könnte allenfalls Präsens von tarû „zögern“ = ירא sein. Für sicher halte ich meine Erklärung nicht. — Z. 45. ana irbitti šârê „nach den 4 Winden“ wie hebr. אַרְבַּע רוּחוֹת Ez. 37, 9. — Z. 46. Aškun surḳînu soll nach Del. (Chald. Gen. S. 320) „ich machte eine Libation“ bedeuten und nicht „ich machte einen Altar“. „Surḳinu kann aber sehr wohl einen Ort bezeichnen, wo man Opfer darbringt. Von dem targum. רוֹקֵן „ausschütten“ möchte ich das Wort aber nicht ableiten, da dieser Stamm im Assyr. nicht vorkommt; auch die Nominalbildungen mit präfig. š ausnahmslos die Form šuḳtulu aufweisen. Surḳînu geht zurück auf den Stamm sarâḳu, der durch Sc 37 u. a. Stellen als Synonym von šapâku und tabâḳu (vgl. בקק) „ausgiefsen“ gesichert ist. Sarâḳu bedeutet wie naḳû urspr. „leer (syr. ܣܪܩ) machen“, dann „ausgiefsen, ein Trankopfer darbringen“ und endlich allgemein „opfern“. — Ziḳḳûratu „Gipfel, Höhe“, dann speciell die babyl. Pyramide, der etagenförmig aufsteigende Thurm. — Z. 47. Das Wort adagur, das durch das vorausgehende Determinativ als ein Gefäfsname gekennzeichnet wird, ist akkadisch. Ein Synonym davon ist das assyr. sûtu, nach Del. (Chald. Gen. S. 320) = סָאתָא (hebr. סְאָה), griech. *σάτον*. — Uktîn ist = *uktawwin. — Z. 48.

[1]) Vgl. auch das oben angeführte rukûpî'a „mein Wagen“ statt rukûbî'a und nâr Zâpi šupalî statt Zâbi KGF. 269.

www.libtool.com.cn

Attábaḳ, Form اِفْتَعَل von tabâḳu „ausgieſsen“; ḳanû (akkad. **gin**) ist hier wie hebr. קָנֶה speciell „das wohlriechende Rohr, Kalmus“; IV R. 62, 58a steht dafür das genauere **gi(n) duga** „das wohlriechende Rohr“ (קְנֵה בֹשֶׂם) assyr. ḳanû ṭâbu = hebr. קָנֶה הַטּוֹב Jer. 6, 20. An der eben angeführten Stelle wird aufser **gi(n), êrin** und **riggir** auch noch **šurman** (assyr. **šurmênu**) und **rigbal** „Cypressenholz“ und „Beilkraut“ genannt. Zu **šurman** und **êrin** vgl Del. PD. S. 107. **Riggir** setzt sich zusammen aus akk. **rig**, das „Gewächs“ (Lotz, TP. S. 95) oder, wie Schrader in dem Monatsber. d. Berl. Akad. d. W. 1881 S. 413 flg. ausführt, speciell „wohlriechende Kräuter und Harze“ bedeutet, und **gir** „Blitz“ assyr. **birḳu**. Die Angabe Del.'s (Schriftt. Nr. 137), daſs **riggir** im Assyr. **ballukku** zu lesen sei, beruht auf einem Versehen: nicht **riggir** das „Blitzkraut“, sondern **rigbal** das „Beilkraut“ wird K. 4545 durch **ballukku** oder **pâlûḳu** erklärt. — Z. 49. Zu **irišu** „Duft“ vgl. Guyard im J. A. tome XV, § 53, zu **zumbu** (für **zubbu**) „Fliege“ hebr. זְבוּב Z. 50 Del., Assyr. Stud. S. 63. — Z. 51. **Ultu ullânú-ma** „als darauf“ ist schon aus HI. Rev. 6 bekannt. Z. 76 der Vorderseite steht dafür **arki** „darauf“. **Ullânu** ist durch das Affix **-ân** von **ullu** „dieser“ (vgl. hebr. אֵלֶּה) gebildet. — Z. 52 und 53 sind schwierig, weil das letzte Wort in Z. 52 verstümmelt ist. „Sie erhob die groſsen Bogen, welche der (Himmelsgott) Anum [1]) gemacht hatte **ki ṣuḫi[šu?]** gemäſs [seinem] **ṣuḫu** (?)[2]). Man könnte an „Sonnenglanz“ denken, ☉חר: hat aber, wie die entsprechenden arab. Wörter zeigen, unpunktirtes ר, was im Assyr. als ש erscheinen müſste. — Z. 52. **Ilâni annûti lûzagin kišâdî'a** „diese Götter seien der Schmuck meines Halses“ ist mir seinem Sinne nach nicht recht klar. Die Worte können aber kaum anders übersetzt werden. Zu **lû** in dieser Anwendung vgl. IV R. 48, 9a, wo die Göttin Ištar dem Izdubar ihre Hand anträgt und zu ihm sagt: **atta lû mutî-ma anakû lû'aššatka** „du sollst mein Mann sein und ich dein Weib“, ferner HI. Rev. 26

---

[1]) Das akkad. **A-num** bedeutet eigentlich „das obere Wasser“ assyr. **mê êlûti**. — [2]) Vgl. hierzu die Stelle IV R. 27, 19 ff. **ina šadê kima rimi êkdu rabṣu | ḳarnâšu kima šarûr šamši ittananbiṭû | kima kakkab šamê nabû malû ṣiḫâti** d. h. „auf den Bergen lagert er sich wie ein gewaltiger wilder Ochs | seine Hörner leuchten wie der Glanz der Sonne | wie der Stern des Himmels, welcher (den Anbruch des Tages) verkündet (akkad. **dilbat** d. i. Δηλέφατ), ist er voll von Helle (?).“

www.libtool.com.cn

und 27 ṣilli dûri lû manzazuka, askûpatu (ﺻﻮﻣﻌﺔ) lû mû-šabûka „der Schatten der Mauer sei dein Ruheort, die Schwelle dein Sitzplatz.“ Das akkad. zagin bedeutet „glänzend“, assyr. namru, dann speciell auch eine glänzende Steinart, assyr. ugnû, vgl. Del. PD. S. 108. — imšî „er beachtete nicht, vergafs“ ist aus den histor. Texten bekannt. Es wäre an sich möglich, dafs der noch nicht belegte Infin. zu diesem Stamm našû lautete und die Schreibung imši, da man statt šamšu „Sonne„, ḫamšâ „fünfzig“ šanšu, ḫanšâ sprach, ebenso aufzufassen wäre wie z. B. äthiop. ኽፍሠለ : ኽፍሠልየ : was doch sicher ĕmbala, ĕmbaina gesprochen worden ist. Gegen diese Annahme spricht aber die Niphalform immašî.

Col. IV. Z. 5. Karâšu kann dem Zusammenhange nach nicht weiter bedeuten als „Verderben, Vernichtung, Untergang“. Da auch die Lesung ḳarâši mit ק nicht unmöglich ist, so könnte man allenfalls auch im Hinblick auf aram. קְרֵשׁ (arab. قرس) an die „kalte Fluth“, „das nasse Wassergrab“ denken. — Z. 7. libbatu (Fem. von libbu „Herz“?) kommt nur hier vor. „Zorn“ heifst sonst uggatum (akkad. ib) von agâgu (impf. êgug) „zürnen“. Ist etwa lîbbati imtáli ein Schreibfehler für libbašu imtálî „sein Herz füllte sich“? — Z. 11. šip[rú-šu] würde eine Permansivform sein wie milku Z. 23. — Z. 13. Abkallu (ideogr. nun-mê d. i. „erhaben + Mann“, auch nungal „erhaben + grofs“ V R. 13, 35a) ist ein akkad. Lehnwort. Der zweite Theil des Compos. ist derselbe wie in êkallu „Palast“ hebr. הֵיכָל. — Z. 16. Zu rummî Imper. Pi'el von ramû und šudud siehe Del. PD. S. 145. Ibbatiḳ Niph. von batâḳu „abschneiden“ (vgl. בָּתַק Ez. 16, 40) dann „vertilgen“. — Z. 18. Ueber barbaru „Schakal“ oder „Hyäne“ siehe Hommel „Namen der Säugethiere bei den südsemit. Völkern“ S. 292. — Z. 22. Adraḫâsis šunata ušabrišu kann nicht heifsen „Hasisatra a interprété un songe“ (Lenorm.), sondern nur „Adraḫasis, einen Traum sandte ich ihm“ eigentlich „liefs ich ihm entstehen“; ušabrî ist Schaphel von ברא. Der Traum heifst Assurb. Sm. 123, 51 tabrît[1]) mûši „das Product der Nacht“. So bezeichnet ihn auch das akkad Ideogramm für šuttu. Von demselben

---

[1]) Beachte, dafs das Ideogramm für ṣibtu „Erzeugnifs“ IV R. 22, 41/42b durch biru (= bir'u) übersetzt wird. In dem unveröffentlichten Vocabular K. 2061, Col. II, Z. 13 wird das Wort, dem hier in der akkad. Col. ebenfalls wieder das Ideogramm für ṣibtu entspricht, plene bi-i-ru geschrieben. Auf dem Duplicat dieses Textes K. 5452 hat der Schreiber aber das i zwischen bi und ru wieder durch Rasur entfernt. Auf biru folgt in diesem Vocabular šuttu „Traum“.

www.libtool.com.cn

Stamm kommt auch das Wort šabrû „der Seher“ (Assurb. Sm. 123, 50). — Z. 26. Ikárab ist Präs. zu dem häufig vorkommenden likrubû „sie mögen segnen“, Stamm כרב, der sich möglicherweise zu ברך verhält wie ܒܪܟ zu ܟܪܒ. Von demselben Stamme kommt auch karûbu „gesegnet, erhaben“ gemäfs dem Lotz TP. S. 89 veröffentlichten Synonymenverzeichnifs gleichbedeutend mit rubû „erhaben, hehr.“ בֶּרֶךְ „Knie“ (assyr. birku) ist wohl von בָּרַךְ „segnen“ zu trennen. — Z. 28 statt lû'êmû „sie sollen vereint sein“ liest Lenorm. lû'êvû und übersetzt dies durch „pour vivre“. Das ist aber unmöglich, ע zwischen Vocalen hätte im Assyr. zu א werden müssen. Êmû geht zurück auf den Stamm עמה (= עמם) „vereint sein“, wovon auch êmûtu „Gemeinschaft“ (hebr. עָמִית) ein Synonym von êbûru (= *ḫabûru).

10, 1 *). אַחַר הַמַּבּוּל *nach der Fluth.* Vgl. das : annu-tuv šarri-íša arki a-bu-bi etc. „dieses die Könige,

---

*) Eine der biblischen Völkertafel in mehrfacher Hinsicht zu vergleichende Liste von Städten und Landschaften besitzen wir auch in den Keilinschriften. Es ist dieses die altbabylonische geographische Liste, welche IV R. 38 Nr. 1 veröffentlicht ist und die Städte und Landschaften Babyloniens und der anstofsenden Gebiete aufführt. Auch in ihr erscheinen die Städte und Landschaften systematisch geordnet (vgl. KGF. 295 fig.); auch bei ihr begegnen wir, wie Gen. 10, 31 fig., einem Epilog, hier lautend (Z. 35 fig.) : ír ša irṣituv; ír ša Šumíri-KI (Ka-mi-KI); ír ša Akkadi-KI; ír ša Ki-ín-gi-KI Akkadi-KI; ír NUM. KI (mât I'lamtuv); ír nukurti d. i. „Städte der Erde; Städte von Sumír; Städte von Akkad; Städte von Sumír (und) Akkad; Städte von Elam; Städte der Fremde.“ Selbst die Zahl der in der Liste, so wie sie publicirt vorliegt, aufgeführten Städte und Landschaften, ihrer 68, kommt der Zahl der Völker der biblischen Völkertafel, welche mit den Philistern 70, ohne sie 69, beträgt (Nöld. Untersuch. zur Krit. des A. T's., Kiel 1869 S. 14), sehr nahe. Ob freilich, wie dieses sicher bei dem elohistischen Erzähler der Fall war, ursprünglich ebenfalls die Zahl 70 beabsichtigt war, läfst sich nicht mehr ausmachen. — Angemerkt sei noch bei diesem Anlafs, dafs, was die Anordnung der einzelnen aufgeführten Völker in der biblischen Völkertafel betrifft, die ferner wohnenden immer zuerst namhaft gemacht werden : so bei den Japhetiden (Gômer-Kimmerier

www.libtool.com.cn

welche nach der Fluth etc.", in einer altbab. Königsliste (Proceedings of SBA. 1881 p. 38), sowie des Berossus-Polyhistor (Eusebius-Schoene I, 23) : *quod post diluvium Chaldaeorum regionem Evexius tenebat neris quatuor.*

2. גֹּמֶר *Gômer*, identisch mit den auf den Inschriften der Assyrer seit Asarhaddon (Cyl. II, 6) erwähnten (mât) *Gimirrai* d. i. den Angehörigen des Volkes (ass. „Landes") Gimir (zu der variirenden hebr. vokalischen Aussprache vgl. תֻּבַל neben ass. *Tabal*, griech. *Τιβαρηνοὶ* einerseits, hebr. מֶשֶׁךְ neben assyr. *Muski*, gr. *Μόσχοι* andererseits; s. weiter hierüber unt.), und somit zugleich mit den bei den Griechen namhaft gemachten *Kimmeriern* (*Κιμμέριοι*). Dieselben saſsen, so wird man annehmen müssen, zur Zeit der Abfassung der Völkertafel hoch im Norden am Pontus, auf der taurischen Halbinsel, von wo sie später über Sinope ins innere Kleinasien einbrachen. KGF. 157 ff. Ueber Gômer = Cappadocien s. zu Ezech. 38, 6.

מָגוֹג *Mâgôg*, nach der verbreitetsten Annahme die Scythen. Auf den Inschriften ist dieser Name bis jetzt nicht gefunden.

מָדַי *Medien*, assyr. (mât) Madai (M a - d a - a i), in dieser Aussprache des Namens zuerst erwähnt bei Rammannirar (812—783) und so noch in den Achämenideninschriften (Behist. 14. 16. 23 u. ö.) Wahrscheinlich ist mit ihm identisch das bei seinem nächsten Vorgänger Samsi-Ramman namhaft gemachte mât Matai (Ma-ta-ai), sowie das mât Amadai (A-ma-da-ai) seines Groſsvaters Salmanassar II. KGF. 171.

---

in der ersten Reihe, Jâvân-Jonien in der zweiten); so bei den Hamiten (Kusch-Nubien beginnt, Kanaan schlieſst); so bei den Semiten (Elam an der Spitze, Aram zuletzt). Auch bei den Unterabtheilungen läſst sich dieses Gesetz noch aufzeigen, wenn auch freilich die Reihenfolge hier nicht eine gleich stricte ist. Vgl. 84 flg.; KGF. 160 flg. Anm. **.

www.libtool.com.cn

𐎹𐎼𐎴 *Jonien*, Name der auf den griechischen Inseln und an der kleinasiatischen Küste wohnenden Griechen bezw. des von ihnen besiedelten Gebietes auch auf den Keilinschriften. Unter den assyrischen geschieht ihrer zuerst und einzig auf den Inschriften Sargon's (722—705) Erwähnung, der uns berichtet, dafs er „Javanier", genauer „Angehörige des Landes Jâvân" (mât)*) Javnai (Ja-av-na-ai), „welche inmitten des Meeres" (ša ina ḳabal tiâmtiv), „wie Fische herausgezogen habe", was wohl mit Fr. Del. PD. 249 auf die Besiegung seeräuberischer Griechen zu beziehen ist, wie ja denn von Sargon's Nachfolger Sanherib Abydenus bei Eusebius (I, 35) ausdrücklich berichtet wird, dafs derselbe in einer Seeschlacht an der cilicischen Küste die Flotte der Griechen besiegt habe (*et in maris litore terrae Cilicum classem navali proelio certantem navium Graecorum* [*Jonum*] *profligans vicit*). Woher diese Jonier kamen und ob sie insbesondere aus Cypern kamen, wo jedenfalls zu Asarhaddon's Zeit Griechenfürsten residirten (auch die Hebräer rechneten ja die Kittim-Cyprier zu den „Söhnen Jâvân's" s. zu 10, 4), ist nicht mehr auszumachen. Die späteren assyrischen und auch babylonischen Könige erwähnen der „Javanier" oder eines „Landes Jâvân" niemals mehr, was auch von Asurbanipal gilt, der doch im Uebrigen soweit nach Westen vordrang, wie kein anderer Assyrerkönig vor ihm und der doch des Lyders Gyges und seines Sohnes und Nachfolgers**) Erwähnung thut: zu Lande sind eben die Assyrer mit den Joniern überall in keine directe Berührung gekommen. Erst die Inschriften des Darius (Behist.; Naḳsch-i-Rustam) nennen wiederum eine mât Ja-a-va-nu (Beh. 5) oder Ja-va-nu (NR. 6), wobei der König

*) So Cylinderinschr. 21. Botta 36, 22 (Stierinschrift) hat ir.

**) V R. 2, 120 (Cyl. Rass.): arki-šu habal-šu (ohne Namensnennung).

www.libtool.com.cn

abermals sicherlich nicht das eigentliche Griechenland, denn vielmehr das Gebiet der kleinasiatischen Griechen, insbesondere der Jonier im Auge gehabt hat: die Griechen des europäischen Festlandes haben ihm niemals „gehorcht". Vgl. hierzu B. Stade, de populo Javan parergon. Giss. 1880 p. 8 ss., dessen Schluſs freilich (p. 10), daſs man aus dem ähnlichen Gebrauch des Namens „Jonier" in der Völkertafel und in den persischen Inschriften d. i. in dem Sinne von „Griechen Kleinasiens" bezw. der kleinasiatischen Inseln auch auf die zeitliche Nähe der beiden literarischen Producte schlieſsen dürfe, mit dem Gebrauche des Namens in dem beregten Sinne bereits bei Sargon (s. vorhin), also über 200 Jahre vorher, nicht wohl in Einklang zu bringen ist.

תֻּבַל *Tûbal*, sicher die *Tabal* der Inschriften und die *Tibarener* der Griechen und Lateiner (über die abweichende Vokalisirung s. S. 84). Zuerst geschieht ihrer bei Salmanassar II (860—825) Erwähnung, der in seiner Obeliskinschrift von 24 Tabaläerfürsten spricht, die ihm Tribut geleistet. Wir lesen Obel. 104: Ina XXII. palî-ja XXI šanîti nâr Bu-rat 105. î-bir a-na mât Ta-ba-li at-ta-rat. Ina û mî-šu-ma ša XXIV 106. šarra-ni ša mât Ta-ba-li i-gi-si-šu-nu am-taḫ-ḫar d. i. „In meinem 22. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat, stieg nach dem Lande Tabal hinab. In jenen Tagen geschah es, daſs ich die Geschenke von 24 Königen des Landes Tabal in Empfang nahm"; vgl. 109 sq.: šarra-ni ša mât Ta-ba-li illi-ku-ni ma-da-ta-šu-nu am-ḫur d. i. „die Könige vom Lande Tabal kamen, ihren Tribut empfing ich". In den Tributlisten Tiglath-Pilesers II (Lay. 50; II R. 67; III R. 9) wird hinter den Fürsten von Milidi (Melitene) und Kaski (Land der Kolcher) ein Fürst von Tabal als Tributär auf-

www.libtool.com.cn

geführt. Sargon zählt in den Stierinschriften (Botta 40, 27 flg. u. Parall.) hinter einander als von ihm in Besitz genommen auf: mât Ta-ba-li gi-mir mât Bît-Bu-ru-ta-aš mât Ḥi-lak-ku d. i. „Tabal, das gesammte Bit-Burutas, Cilicien“; ferner in der Cylinderinschrift 15: mât U-ra-ar-ṭu mât Kas-ki mât Ta-ba-luv a-di mât Mu-us-ki d. i. „Urarṭu, Kaskiland, Tabal bis hin nach dem Moscherlande“; und erzählt uns endlich sowohl in der Khorsabadprunkinschrift (Khors. 30 ff.), als auch in den Annalen für das 9. Jahr (Botta 81, 2 ff.) ausführlich die Unterwerfung des Fürsten von Tabal, der mit Urarṭu und Muski im Bunde stand, dessen Gebiet aber anderseits so belegen war, daſs als Sargon ihm früher seine Tochter vermählte, er ihm Cilicien als Mitgift überweisen konnte, was in erster Linie darauf schlieſsen läſst, daſs Cilicien an Tabal unmittelbar angrenzte. Das letztere erhellt noch bestimmter aus Asarhaddon's Aussage auf dem Thoncylinder II, 10—13: ka-bi-is ki-šu-di niši mât Ḥi-lak-ki mât Du-uḫ-a a-ši-bu-ut hur-ša-ni ša di-ḫi mât Ta-bal „der seinen Fuſs setzt auf den Nacken der Bewohner von Cilicien (und) des Landes Ducha, die da die Wälder bewohnen, welche anstoſsen an Tabal“. Aus diesen Stellen ergiebt sich, daſs wir das Tabal der Keilinschriften nicht wie das Gebiet der Tibarener der Classiker hoch im Norden, denn vielmehr im mittleren Kleinasien nach Cilicien und Melitene zu, dieses letztere noch mit befassend, zu suchen, es also mit Gelzer (Aegypt. Ztschr. 1875 S. 14 ff.) im Wesentlichen dem späteren Cappadocien gleichzusetzen haben, womit ebensosehr stimmt, daſs, wie in Bezug auf Cappadocien die Classiker den Reichthum an Pferden rühmen, so die Inschriften Asurbanipal's als Gegenstand des von Tabal geleisteten Tributs ausschlieſslich

www.libtool.com.cn

„grofse Rosse“ namhaft machen, als nicht minder, dafs noch zu Cicero's Zeit auf der Nordostseite Ciliciens die *Tibarani* safsen — sicher der Rest der durch das Eindringen der Kimmerier in Cappadocien im 7. Jahrh. nach Nord und Süd auseinander gesprengten Tabaläer KGF. 156.

מֶשֶׁךְ *Meschech*, identisch mit Volk und Land Muski (Mu-us-ki), auch Muški (Mu-uš-ki), d. i. der *Μόσχοι* des Herodot und Strabo, deren auf den Keilinschriften seit Tiglath-Pileser I (c. 1100 v. Chr.) wiederholt, ganz besonders aber bei Sargon Erwähnung geschieht, der sie sammt den Tabaläern tributpflichtig machte KGF. 155 ff.*) Ihre Wohnsitze haben wir gemäfs den assyrischen Inschriften, mit denen insoweit die Angaben der Griechen in Uebereinstimmung sind, östlich, bezw. nordöstlich von Tabal-Cappadocien, also etwa in Kleinarmenien, nördlich von Melitene, zu suchen. Nordöstlich von ihnen wieder safsen die Kaski oder Kolcher.

Die Aufzählung der sechs „Söhne“ Japhets von Gômer bis Meschech (über Tîrâs läfst sich irgend Sicheres

---

*) Für den Wechsel der Aussprache מֶשֶׁךְ mit der bei den Assyrern ebensowohl, wie bei den Griechen und in der LXX (*Μοσόχ*) erscheinenden mit dem u (o,-Laut s. ob. 80. Gefragt kann indefs immerhin werden, ob nicht wenigstens die Aussprache מִשֶׁךְ im hebr. Texte wiederherzustellen sei. Auch die am seltsamsten berührende Aussprache תֻּבַל statt תֻּבָל oder ähnl. ist wohl nur in Erinnerung an das תּוּבַל קַיִן Gen. 4, 22 beliebt (die Pleneschreibung des Ez. 27, 13 u. s. f. vgl. Jes. 66, 19 beweist natürlich nichts dagegen). Selbst bei גֹּמֶר bin ich geneigt, im Hinblick auf die wenigstens abweichende Aussprache der LXX = *Γαμέρ*, vollends auf die übereinstimmende Wiedergabe des Namens bei den Griechen (*Κιμμέριοι*) und den Assyrern (Gimirrai) eine die Aussprache Gimir irgendwie wiederspiegelnde Aussprache, also etwa ein גִּמֶר (vgl. עֵדֶן = babyl. idin s. o.) als die von dem Verfasser der Völkertafel beabsichtigte zu vermuthen.

www.libtool.com.cn

nicht aussagen) verläuft augenscheinlich in zwei Reihen von je drei Völkern, von denen die erste mit Gômer, die zweite mit Jâvân beginnt. Unverkennbar repräsentirt die erste Reihe die entfernteren Völker, die zweite die den Hebräern näher wohnenden. Im Uebrigen wird innerhalb einer jeden Reihe sichtlich die Richtung von West nach Ost festgehalten. So gelangen wir in der ersteren, äufseren Reihe von den taurischen Kimmeriern über Mâgôg zu den östlichen Medern; ebenso bei der inneren Reihe von den westlichen kleinasiatischen Joniern über Tabal-Cappadocien zu den östlicheren Moschern in Klein-Armenien.

תּוֹגַרְמָה *Tôgarmâ.* Es ist eine scharfsinnige Vermuthung Fr. Del.'s PD. 247 (und schon früher), dafs dieses Tôgarmâ lediglich eine Verstümmelung von ursprünglichem Til-garimmu, einem mit Mîlidi-Melitene in den Inschriften Sargons wiederholt zusammen genannten Orte. Aber abgesehen davon, dafs Til-garim doch stets nur das Stadtdeterminativ îr vor sich hat (Khors. 81. 82 und die Parallelen), wozu durchaus stimmt, dafs der Ort ausdrücklich als des melitensischen Königs „Herrschaftssitz" (îr dannutišu) bezeichnet wird, scheint mir die Annahme einer Umwandlung der Sylbe Til- in Tô- bei dem auch den Hebräern bei fremden Ortsnamen wohlbekannten תֵּל „Hügel" nicht ohne Bedenken. Der Name des Volks ist bis jetzt ebensowenig unterzubringen*), wie der seiner „Brüder" Aschkenaz und Riphat.

4. כִּתִּים *Cypern* mit der Stadt Kition, dem heutigen Larnaka. Warum die Kittier und ihre Insel zu den Söhnen

*) Ueber die Gleichung Tôgarmâ = *Θοργαμά* der LXX s. P. de Lagarde ges. Abhdll. 255 ff.

www.libtool.com.cn

Jâvân's gerechnet werden, erfahren wir durch die assyrischen Inschriften Asarhaddon's und Asurbanipal's, denen wir entnehmen, dafs die Insel jedenfalls schon im 7. Jahrh. v. Chr., ohne Zweifel aber bereits noch beträchtlich früher mit griechischen Colonien bedeckt war (s. die Eigennamen etlicher cyprischer Dynasten in der zu 2 Kön. 21, 1 mitzutheilenden Tributliste, und vgl. ob. S. 81 zu V. 2 (יָוָן)). Der assyrische Name der Insel war mât Jatnana (vereinzelt auch Atnana geschrieben); ein Theil oder District (nagû) der Insel führte den Namen mât Ja-' d. i. „Land Jah". KGF. 242 ff.

6. כּוּשׁ *Kûsch*. Der Name erscheint, was die assyrischen Inschriften angeht, in der Aussprache Kûs (Ku-su, Ku-u-su*)) zuerst auf den Backsteinen Asarhaddon's I R. 48 Nr. 4 Z. 2 und Nr. 5 Z. 5, sodann wiederholt in den Inschriften Asurbanipals (KGF. 282 ff.). Aus der Vergleichung dieser Inschriften mit anderen bei Layard veröffentlichten Backsteininschriften, nicht minder aus den Inschriften Asurbanipals selbst ergiebt sich, dafs Kûs und Muṣur der Inschriften sich entsprechen wie כּוּשׁ und מִצְרַיִם bei den Hebräern, jenes somit mit dem Begriffe des ägyptischen Keš d. i. Ober-Aegypten bezw. Nubien zusammenfiel (vgl. für die Bibel Jes. 18, 1. 20, 4; 2 Kön. 19, 9 u. sonst), und sodann, dafs mit diesem heimisch-afrikanischen Namen des betr. Landes sich deckt der specifisch baby-

*) D. i. כּוּם gemäfs dem bekannten Lautwandel zwischen *Assyrisch* und *Hebräisch*. Die *babylonische* Inschrift des Darius von Naḳsch-i-Rustam 19 bietet Kûšu (Ku-u-šu) d. i. כּוּשׁ. S. hierzu Monatsberichte der Berl. Akad. d. W. 1877 S. 89. — Der Umstand, dafs sich die Aussprache des Namens mit û nicht auf den einheimischen Inschriften, sondern aufser bei den Assyrern lediglich noch bei den Hebräern findet, läfst darauf schliefsen, dafs die Assyrer, wie sicher den Namen Muṣur (bab. Miṣir) = Miṣraim, so auch den Namen Kûsch von den *Kanaanäern*, bezw. Hebräern herübergenommen haben.

www.libtool.com.cn

lonisch-assyrische Míluḫḫi, Miluḫḫi u. s. w., mit welchem auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 81 (s. zu 2 Kön. 18, 13) Aethiopien-Kusch bezeichnet wird (a. a. O. 286 ff.). Sonst begegnen wir dem Namen Míluḫḫi neben Muṣur als Bezeichnung Kusch-Aethiopiens auf den historischen assyrischen Inschriften zuerst bei Sargon z. B. Khors. 104. 109 *).

Wenn V. 8 Nimrod, der Babylonier, zum Sohne dieses Kusch, des Bruders Miṣraim's, gemacht wird, so beruht diese Aussage auf einer auch Kap. 2, 13 uns entgegentretenden Verwirrung, näher auf einem Mifsverständnisse vermuthlich des Verfassers von 1 Mos. 10, 8 — 12 und Kap. 2, 46 ff. d. i. des prophetisch-jahvistischen Erzählers (s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 1860 § 274. 202). Derselbe verwechselte, durch die Aehnlichkeit der Namen verleitet, die ägyptisch-nubischen Keš-Kûsch mit den babylonischen Kaš, Kaššû (für diese Form des Gentile s. u.), von welchen letzteren ihm in und mit den in Babylonien wurzelnden Sagen und Traditionen vom Paradiese, von Nimrod, dem Jäger und Städtegründer, u. s. w. Kunde geworden war. Diese babylonischen Kaššû nahmen bereits in sehr alter Zeit in Babylonien eine hervorragende, z. Th. dominirende Stellung ein. König Agukakrimí von Babylon

*) Ueber ein zweites, *babylonisches* Land des Namens Míluḫḫi s. KGF. 292 ff. Die Vermuthung, dafs wie dieses Míluḫḫi so auch das mit ihm in den Inschriften so oft verbundene Mâgan eine babylonische Landschaft sei und beide sich zu einander verhalten, wie „Hochland" und „Tiefland", „Oberland" und „Niederland" (s. a. a. O. 291), hat inzwischen ihre auch monumentale Bestätigung durch die von Pinches in den Proc. of the Soc. of B. Arch. 11 Jan. 1881 p. 44 gemachte Mittheilung erhalten, dafs in der Beischrift eines Reliefs das Land E-me-luḫ-ḫa (I'-mí-luḫ-ḫa) d. i. Míluḫḫi in der bekannten Verbindung „Sumír und Akkad" an Stelle des letzteren erscheint, welches letztere, wie von mir nachgewiesen (KGF. 533 flg.), sicher Nord- oder Oberbabylonien im Gegensatz zu Sumír oder Südbabylonien ist.

www.libtool.com.cn

nennt sich in erster Linie šar Kaš-ši-i u Ak-ka-di-i und erst danach šar mât Bab-ilu ra-pa-aš-tiv d. i. „König der Kaššû und der Akkader, König vom Lande Babel, dem weitausgedehnten“ (s. V R. 33 Col. I, 31—34). Ein anderer altbabylonischer König Karaindas nennt sich „König von Babel, König von Sumír und Akkad, König der Kaššû (šar Ka-aš-šu-u), König von Kardunias“*) (IV R. 38 Nr. 3 Z. 6—11). Karachardas endlich, der Schwiegersohn des Assyrers Asuruballiṭ, wird von den babylonischen Kaššû erschlagen (KGF. 476). Noch Asurnaṣirhabal von Assyrien (885=860 v. Chr.) erwähnt der (mât) Kaš-ši-i am Euphrat in Nordbabylonien, auf deren grofse Heeresmacht ein von ihm bekriegter nordbabylonischer Volksstamm vertraute (s. die Nachweise bei mir KGF. 176. 271. 473).

Unklar über das geographische Verhältnifs Babyloniens zu Afrika-Nubien, wie das bei der damaligen mangelhaften allgemeinen Länder- und Völkerkunde nicht überraschen kann, und verleitet durch die Namensähnlichkeit warf der biblische Erzähler jenes asiatische Kaš mit dem ihm viel bekannteren afrikanischen Keš-Kusch zusammen und machte so den Babylonier Nimrod zum Sohne des Bruders Miṣraim-Aegyptens. Auf irgend welchen ethnologischen Zusammenhang dieser babylonischen Kaššû mit den nubischen Keš-Kuš ist daraus mit Nichten zu schliefsen. — Ueber den etwaigen Zusammenhang der babylonischen Kaššû mit den Kaššî, *Κοσσαῖοι, Κισσοὶ* Elam-Susiana's s. KGF. 176 Text und Anmerkung **). S. noch zu 2, 13 (S. 31 flg.) und vgl. S. 40 ff.

---

*) Sowohl Kaššû als Karduniaš stehen hier beiläufig ohne Determinativ; jenes sowie Akkadî auch in der vorhin cit. Stelle.

**) Zu der oben ausgeführten Ansicht vgl. die verwandte Bunsen's bei G. Rawlinson, the five great mon. II ed. I, 51, welcher statt an die babylonischen Kaššî von denen er begreiflicherweise nichts

www.libtool.com.cn

מִצְרַיִם *Aegypten*, assyr. Muṣur (Mu-ṣur), Muṣuru (Mu-ṣu-ru) und Muṣri (Mu-uṣ-ri) wird mit der zu dritt aufgeführten Aussprache des Namens zuerst um 1100 v. Chr. von dem assyrischen Könige Tiglath-Pileser I (citirt von Asurnaṣirhabal), sowie von Salmanassar II (860—825), Tiglath-Pileser II (745—727) erwähnt. Sargon bietet Muṣur und Muṣri, Sanherib Muṣuru(ri), Asarhaddon und Asurbanipal Muṣur, jener vielleicht auch Muṣri. S. die Nachweise KGF. 254 ff. 251 ff.*). Die persischen bilinguen Inschriften endlich bieten in den babylonischen Versionen der Inschriften von Behistun (5. 13 flg.) und Naḳsch-i-Rustam (16) die Aussprache Mi-ṣir (vgl. das hebräische מִצְרַיִם und das arab. مصر), was um so beachtenswerther ist, als das persische Original, wie die assyrischen Inschriften, die Aussprache mit *u* in der ersten Sylbe = Mudrâja aufweist.

לוּדִים *Lûder*, als Name einer afrikanischen Völkerschaft sonst unbekannt. Mit den „semitischen“ Lûd V. 22 (s. zu

---

wissen konnte, an die elamitischen Kossäer dachte, die er von den susischen Bergen nach Chaldäa herabsteigen läfst. — Fr. Delitzsch, PD. 54 flg. 124. 128, der ebenfalls an der Identität der Kusch der Genesis und der babylonischen Kaššû nicht zweifelt, glaubt doch an der ethnologischen Zusammengehörigkeit der Kassi mit den nubisch-afrikanischen Kusch-Kesch festhalten zu sollen. — Zu einer in der Hauptsache mit der unsrigen übereinstimmenden Ansicht ist vonsichaus F. Hommel (Augsb. Allg. Z.-Beil. 1881 S. 3354 b) gelangt. — Betreffend die Nationalität dieser Kusch-Kassi läfst sich aus den Namen der Kassikönige lediglich schliefsen, dafs dieselben nicht zu dem semitischen Zweige der Bevölkerung gehörten. Die Vermuthung, dafs sie sumírisch-akkadischer Nationalität waren, drängt sich auf. S. über Sumír zu 11, 1.

*) Ueber den bei Asurbanipal daneben auftretenden Namen Mâgan für „Aegypten“ s. KGF. 282 ff. 289 ff. Zur Etymologie des Namens vgl. a. a. O. 290 flg., sowie Del. PD. 139 flg.

www.libtool.com.cn

d. St.) haben dieselben jedenfalls nichts zu thun. Vielleicht ist hier wie Jer. 46, 9 לוּבִים zu lesen und an die afrik. Libyer zu denken. S. B. Stade a. a. O. 7 Anm.

כְּנַעַן *Kanaan.* Es ist denkwürdig, dafs die Babylonier und Assyrer den Namen Kanaan für das philistäisch-phönizische Küstenland, einschliefslich des Berglandes bis zum Jordan hin, nicht kennen *). Sowohl die ältesten babylonischen als auch die Inschriften der Assyrer bezeichnen das betr. Gebiet in der Regel als mât Martu d. i. als „Westland" = assyr. mât Aḫarri eigentl. „Hinterland", dann, gemäfs auch hebräischem Sprachgebrauch, „Westland". Ueber den Umfang dieser Bezeichnung bei den Assyrern giebt die zu 2 Kön. 13, 24 mitzutheilende Inschrift Aufklärung, der wir entnehmen, dafs von den Assyrern zu mât Aḫarri gerechnet wurden: Tyrus, Sidon, Omriland (Samaria), Edom und Palastav (zunächst Philistäa s. unten zu V. 14), und dafs dasselbe sich erstreckend gedacht ward „bis zu dem grofsen Meere des Untergangs der Sonne" d. i. bis zum Mittelländischen Meere, wie denn dieses Meer in der Inschrift Asurnaṣirhabal's III, 85 u. sonst geradezu als „das grofse Meer des Landes Acharri" d. i. „des Westlandes" bezeichnet wird **). Erwähnung geschieht seiner

*) Die Vermuthung G. Smith's und Fr. Delitzsch's, dafs das in unedirten und gemäfs dem Letzteren auch II R. 50, 69 c aufgeführte (mât) Kan-a-na Kanaan sei (vgl. KGF. 365), hat sich nicht bestätigt s. Del. PD. 104. — Der von Del. 270 unternommene Versuch, die Identität jenes Kanana-KI, das vielmehr Ḫâna zu sprechen sei, mit dem aus Ḫânu entstandenen Namen Ḫattu d. i. der Chatti-Hethiter und die Benennung Palästinas als Kanaan durch eine Uebertragung des Namens Ḫattu-Kanana auf dieses Gebiet zu erklären, scheint mir nicht gelungen zu sein.

**) S. meine Abhandlung: Die Namen der Meere in den assyr. Inschriften (Abhdll. d. K. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1877). Berl. 1878 S. 171.

www.libtool.com.cn

ierst auf einer altbabylonischen Backsteininschrift von r-Mughair, in welcher der zu der Dynastie der elamitischen uduriden gehörige König Kudurmabug sich als ab-da ir Mar-tu (akkadisch!) d. i. als „Beherrscher des Lan- s Martu d. i. des Westlandes“ bezeichnet (I Rawl. 2 5 . III Z. 4); s. weiter zu Kap. 14, 1. Noch von einem dern babylonischen Herrscher, Sargon I, König von Aganí gaṭi?), werden und zwar wiederholte Züge nach dem nde Martu und eine Unterjochung desselben berichtet. KGF. 297 flg. Auf den assyrischen Inschriften begegnen 10 r der Erwähnung des Landes Aḫarri zuerst auf jener schrift Tiglath-Pileser's I (ungefähr 1100 v. Chr.), elche an den Quellen des Tigris gefunden wurde. Die treffende Inschrift (III Rawl. 4. Nr. 6) lautet: 52. Ina -ṣu-tí ša Ašur, 53. Šamaš, Rammân, ili 54. ra- 15 ìti, bíli-a, 55. ana-ku Tukul-ti-habal-íšarra, 5. šar mât Aššur, habal Ašur-ríš-i-ši, 57. šar ât Aššur, habal Mu-tak-kil-Nusku, 58. šar ât Aššur-ma ka-šid ištu 59. tiâm-di rabî-tí ša ât A-ḫar-ri 60. adi tiâm-di ša mât Na-i-ri, 20 l. III. šanîti ana mât Na-i-ri allik d. i. 52. „Unter m Beistand Asur's, Samas, Ramman's, der grofsen Götter, einer Herren, 55. bin ich, Tiglath-Pileser, 56. König von ssyrien, Sohn des Asur-rîs-isi, 57. des Königs von Assyrien, ohnes des Mutakkil-Nusku, 58. des Königs von Assyrien, 25 errschend von 59. der grofsen See des Westlandes 60. bis ir See des Landes Nairi. Dreimal bin ich nach dem nde Nairi gezogen.“ Wie wir nicht nöthig haben zu innern, folgt aus dieser Stelle, dafs die Assyrer schon zu muels Zeit und früher sich das „Westland“, also sicher 30 hönicien, vielleicht auch Israel, vorübergehend tributär achten. — Dieser Name mât Aḫarri für Phönicien-

www.libtool.com.cn

Palästina war in Gebrauch bis zur Zeit Sargons, der sich selber noch wiederholt in seinen Inschriften desselben bedient. Aber bereits bei ihm findet sich auch schon der später in Aufnahme gekommene Name mât Ḥatti „Chattiland“ s. darüber zu V. 15. Doch hielt sich immer noch daneben die alte Bezeichnung „Westland“. Wir begegnen ihr noch bei Sanherib (Nab. Jun. Inschr. 68), und bei Asurbanipal tritt dieser alte Name umgekehrt wieder völlig in seine alten Rechte ein; derselbe ist bei ihm wieder die alleinige Bezeichnung für Phönicien-Palästina KGF. 232 ff.

שְׁבָא וּדְדָן *Sabäa und Dedan.* „Bei der Differenz, daſs Schebâ und Dedân in der Völkertafel als Kuschiten und Nachkommen des Ra'mâ, Gen. 25, 3 als Abrahamiden erscheinen, ist zu berücksichtigen, daſs die verschiedenen Bezeichnungen auf zwei verschiedene Berichterstatter zurückgehen, so daſs eine auf die verschiedene ethnologische Classificirung gestützte Unterscheidung noch eines dritten Schebâ (Knobel) kaum gerechtfertigt sein dürfte“ (KGF. 87 flg.). — Ueber die Unterscheidung von Süd- und Nord-Sabäern s. zu 25, 3. Vgl. auch zu V. 28.

8. נִמְרֹד *Nimrôd.* Auf den babylonischen oder assyrischen Monumenten ist dieser Name bislang noch nicht gelesen. Mehreres — und es ist das Wesentliche —, was in der Bibelstelle von Nimrod ausgesagt und erzählt wird, wie, daſs er ein Babylonier, daſs er ein gewaltiger Jäger war, daſs er das Land durchzog, daſs er Erech — wenn auch zwar nicht gegründet, so doch — zu seinem Herrschersitze gemacht hätte, wird auf den Thontafeln von dem altbabylonischen Helden Iṣṭubar (Aussprache unsicher) berichtet, und es ist demgemäſs bereits wiederholt dieser Held der babylonischen Sage mit jenem biblischen Nimrod identificirt worden (G. Smith; P. Haupt). Der Letzte

www.libtool.com.cn

nannte glaubt den Namen als ein altbabylonisches Gen-
e = „der von Marad“ deuten zu können : Marad, auch
narad*), war gemäfs II R. 47, 17 d (Ma-rad-KI) u. ö.
ne mittelbabylonische Stadt. S. P. Haupt, d. keilinschr.
ntfluthber. (1881) S. 6; vgl. Del. PD. 220, der noch
imerkt, dafs Smith genanntes Marad, Amarad mit der
n die chaldäischen Sümpfe und Seen belegenen babylonischen
andschaft Ἀμαρδοχαία (so lies!) des Ptolemäus V, 20
9), 3 (Willb. 383) zusammengestellt habe **).

10. *Anfang seiner Herrschaft war Babel.* Dieses
immt zu Allem, was wir sonst über das Verhältnifs von
ssyrien zu Babylonien wissen. Wie die assyrische Schrift
id die assyrische Religion, wir dürfen sagen die gesammte
ssyrische Cultur zuletzt in Babylonien wurzelt, so ist auch
e politische Obmacht Babyloniens allmählich nordwärts
orgerückt, bis das erstarkte Assyrien sich vom Mutter-
nde unabhängig machte, und hier im Norden ein selb-
ändiges Reich erstand. Wie die Herrschaft sich allmäh-
ch vom Süden nach dem Norden verbreitete, das lehrt uns
ich noch der Umstand, dafs die Hauptstadt des nördlichen
eiches zuerst das diesseit des Tigris und südöstlich von
iniveh, da, wo heute die Ruinen von Ḳal'at-Scherkat sich
efinden, belegene Asur***) war †). Erst seit Asurnaṣir-

*) Zu dem Wegfall des anlautenden *a* vgl. Amardi = Mardi, madai = Madai u. s. m. (J. Olshausen).

**) A. H. Sayce betrachtete nach Jos. Grivel's Andeutungen den men als die semitische Umformung des akkadischen Amar-ud d. i. s „Sonnenkreises“, das selber mit Maruduk (aus Amar-utuk) = lerodach“ identisch wäre (Academy 1874 Nr. 93 p. 179).

***) Vgl. z. B. Tigl.-Pil. I. col. II. 95 : „(sie brachten Tribut) na ír-ja A-šur „in meine Stadt Asur“; vgl. V, 62.

†) Inschriften dieser ältesten assyrischen Könige finden sich ver-entlicht I Rawl. 6. Nr. I—IV. Auch die grofse Cylinderinschrift

www.libtool.com.cn

habal, dem Erbauer des Nordwestpalastes und Neugründer Chalah's (885—860 v. Chr.), ward die nördlichere Residenz dauernd die Hauptstadt des assyrischen Reiches. Für das Nähere s. zu V. 11.

Babel, Erech, Akkad, Kalneh im Lande Sinear. Babel d. i. Babylon am Euphrat in bekannter Lage. Ueber die Etymologie des Namens s. zu Kap. 11, 9. — Erech ארך gr. Ὀρχοὴ ist seither wieder entdeckt in den Ruinen von Warka am linken Ufer des unteren Euphrat, südöstlich von Babylon. Daſs wir es hier mit einem Sitze uralter Cultur zu thun haben, lehren abgesehen von der Beschaffenheit der Ruinen selber (s. über diese W. K. Loftus, Chaldaea and Susiana (1857) p. 139 ss., 160 ss.) die durch den genannten englischen Ingenieur zu Tage geförderten Inschriften altbabylonischer Könige, unter ihnen des Uruk (? — *)) und seines Sohnes Dungi. Den Namen der Stadt, im heimischen Dialekt Arku (s. das Beziehungsadjektiv Arkaitu „die (Göttin) von Arku“ Assurb. Sm. 250, o), auch Uruk IV R. Nr. 3. 19, 46/47; vgl. II R. 50, 50b ff.) lautend, hat Oppert als „Mondstadt“ gedeutet (Expéd. en Més. I. 264); allein das Ideogramm für „Monat“

Tiglath-Pileser's I (pl. 9—16) stammt aus der Stadt Asur (Kal'at-Scherkat); desgl. die Steintafelinschrift Ramman-nirari's I (IV R. 44) mit dessen Regierung wir bis ins 14. Jahrh. hinaufgelangen.

*) Mit Rücksicht auf den Umstand, daſs das Zeichen, bezw. Wort Ur im Akkad.-Sumír. gemäſs Syll. 850 (ASKT. p. 35) das Aequivalent des assyr. am(v)ílu „Mann, Mensch“ ist, dazu das mit dem Gottesdeterminativ versehene weitere Zeichen gur durch apsû erklärt wird, glaubt P. Haupt den Namen assyrisch Amíl-apsî umsetzen und als soviel wie „Mann des Oceans“ bedeutend erklären zu sollen. Zu vgl. ASKT. 76 Z. 11. 15. 21; IIIR. 58 Nr. 5 Z. 53; IV R. 1, 36b (AN. GUB die Mutter Êa's); Del. bei Haupt, Sum. FG. I, 54; Haupt in ASKT. Heft IV zu dem betr. Zeichen (Nr. 265 flg.).

www.libtool.com.cn

(Syll. 85. 86) ist ein anderes und dazu wird unsere Stadt im Hebräischen und Babylonischen אֶרֶךְ mit Kaf, nicht mit Chêṭ = אֶרֶח geschrieben, wie man erwarten sollte, da auch im Assyrischen laut angef. Syllabar der „Monat“ arḫu (אֶרֶח) hieſs. Endlich ward in dieser Stadt nicht sowohl der Mondgott Sin (wie in Ur-Mughair), sondern eine weibliche Göttin AN . RI, vermuthlich die Dingirri, die wohl wieder mit der Beltis identisch ist, verehrt s. Nebuc. Bell. Cyl. II, 52: „Istar, die erhabene Herrin (bîlit) von Uruk“ (Oppert). Wir haben auf eine Etymologie des Namens vorläufig zu verzichten *). — Akkad אַכַּד kommt als babylonischer Land- und Volksname häufig in den Inschriften vor. Ein „Land Akkad“ (mât Akkadi) führt die synchronistische Tabelle über assyrisch-babylonische Geschichte II Rawl. 65. Z. 52 a.b. auf; des Gebietes der Akkader geschieht häufig in den Titeln der assyrischen und babylonischen Könige Erwähnung, welche sich gern als šar Šumîri u Akkadi „König von Sumir und Akkad“ bezeichnen. Trotzdem können wir über die Lage dieser Stadt, bezw. Landschaft Sicheres auf Grund der Inschriften nicht aussagen. Feststeht lediglich, daſs wir das Gebiet von Akkad in Nordbabylonien zu suchen haben, wie denn die Assyrer demgemäſs den Namen Akkad auch auf das südliche Hinterland, insbesondere Babel mit übertrugen. S. die Nachweise KGF. 533 flg. und vgl. in DLZ. 1881 S. 996. Als Name einer Stadt ist Akkad bisjetzt auf den Inschriften noch nicht nachgewiesen. Daſs Akkad die semitisch-assyrische Umformung des Namens der in der unmittelbarsten Nähe von Sipar-Sepharvaim (s. u.) zu suchenden, seit den ältesten

*) Eine solche versucht Del. (uru-uk verhärtet (?) aus unu-ki „Wohnsitz“) PD. 221.

www.libtool.com.cn

Zeiten erwähnten Stadt Agaṭí (oder Aganí?) war (G. Smith), ist bis jetzt noch immer lediglich Hypothese KGF. 294 Anm. *). — Nicht besser steht es mit dem vierten Stadtnamen כַּלְנֵה Kalneh, nur dafs betreffs dieses die Inschriften auch nicht einmal den Namen selber an die Hand geben. Die von Delitzsch PD. 225 ausgesprochene Vermuthung, dafs Kalneh mit dem Ortsnamen Kul-unu, der IV Rawl. 38 Z. 9a in einer Liste babylonischer Städte erscheint, identisch sei, ist ansprechend; doch läfst sich, so viel ich sehe, bis jetzt die Identität der biblischen und der betr. babylonischen Stadt sonst näher nicht erhärten. Anders verhält es sich dermalen mit dem Namen *Sinear*. S. zu 11, 1.

11. *Von diesem Lande zog er nach Assur.* Wir sahen oben, wie diese Notiz über die Gründung der assyrischen Herrschaft von Babylon aus durchaus zu dem stimmt, was uns die Monumente an die Hand geben. Die Richtigkeit der befolgten Uebersetzung im Gegensatze zu der auch wohl vorgeschlagenen: „von diesem Lande zog Assur aus", gegen welche ohnehin spricht, dafs von einer Einzelperson Assur das A. T. sonst nirgends etwas weifs, erhellt aus dem Gegensatz, in welchen zu dieser Aussage durch das ראשית ממלכתו V. 10 die andere, betr. die Gründung von Babel gestellt wird, sowie dafs man bei der verworfenen Uebersetzung die Namhaftmachung des Landes vermifst, in welchem Assur Niniveh und die übrigen Städte gegründet habe vgl. V. 10. Sonst s. Dillmann z. d. St.

11. *und baute Niniveh und Rechoboth-Ir und Chalah,*
12. *und Resen zwischen Niniveh und Chalah: das ist die grofse Stadt.* Bezüglich dieser Notiz steht vorab darauf hinzuweisen, dafs dieselbe durchaus nicht mit der Thatsache

*) Del. PD. 198 zweifelt indefs an ihrer Richtigkeit nicht.

www.libtool.com.cn

derspruch tritt, dafs Chalah erst seit dem Anfange des hrh.'s zur Residenz der assyrischen Könige erhoben

Mit dieser Erhebung Chalah's zur Reichsresidenz Hand in Hand nicht die Gründung, denn vielmehr eine ründung des Ortes. Dieses sagt uns der betr. König aṣirhabal selber ganz ausdrücklich. Sowohl in seiner en Monolithinschrift, als in der kürzeren sog. Standard-rift spricht er sich hierüber in der unmifsverständlich-Weise aus. Er sagt (Standardinschrift Z. 14. 15.): al-ḫu mah-ra-a ša Sal-ma-nu-uššir šar mât ur rubû a-lik pa-ni-a ibu-uš ír šu-u í-na-aḫ-z-lal ír šu-u ana íš-šu-tí ab-ni d. i. „Die alte Stadt ah, welche Salmanassar, König von Assyrien, der grofse, her vor mir wandelte, gegründet (יָסַד), diese Stadt lete und kam herab, diese Stadt erbaute ich von m." Hiernach hat Asurnaṣirhabal Chalah lediglich rbaut (und zur königlichen Residenz erhoben); der ıtliche Gründer war der ältere Salmanassar, der um I. 1300 v. Chr. lebte. Die Gründung Chalah's fällt t c. 500 Jahre vor die Zeit, da die uns beschäftigende e der Genesis von dem rund 800 schreibenden jahvistisch-hetischen Erzähler*) concipirt ward. Noch höher hin-äfst sich die Existenz von Ninua-Niniveh verfolgen, wo ı im 19. resp. 15. Jahrh. v. Chr. die Assyrerfürsten si-Ramman und Asuruballiṭ Tempel bauten bezw. restau-n. Bei dieser Lage der Dinge überrascht es übrigens andererseits nicht, dafs der Verfasser die noch vor die bung Niniveh's zur Reichshauptstadt fallende Grün-ş der Stadt Asur (Ḳal'at-Scherkat) gänzlich mit Still-eigen übergeht. Zur Zeit des prophetischen Erzählers

*) Vgl. de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. S. 320.

www.libtool.com.cn

hatte die alte Reichshauptstadt schon längst aufgehört, Residenz der Assyrerkönige zu sein und war als solche bereits in Vergessenheit gerathen. Angemerkt sei nämlich hier noch, dafs bevor sowohl Asurnaṣirhabal (s. o.) als auch sein Sohn Salmanassar II ihre Residenz nach Chalah verlegten, dieselben in *Niniveh* residirten (s. die Nachweise in Art. Ninive HWBA. 1085 a) : wohl zweifelsohne hatten schon ihre Vorgänger zeitweilig die Residenz von dem militärisch exponirten Asur diesseit des Tigris weiter nördlich nach dem strategisch viel günstiger gelegenen Niniveh jenseit desselben verlegt.

Angehend das Verhältnifs der in der Bibelstelle aufgeführten vier Städte zu einander und ihre nähere Lage, so werden zwei von ihnen auch in den Inschriften erwähnt : Chalah und Niniveh ; von ihnen ist somit bei der Erörterung auszugehen. Von diesen beiden ist zunächst die Lage Chalah's unmittelbar feststehend, dieses nämlich durch die Inschriften Asurnaṣirhabal's und die Lage des von ihm erbauten Nordwestpalastes, der eben in dem von dem in den Tigris sich ergiefsenden oberen oder grofsen Zâb gebildeten Winkel, also da belegen ist, wo heute Dorf und Hügel Nimrûd sich finden. Chalah war somit, um es kurz zu bezeichnen, die ninivitische Südstadt. Hier wurden auf der sog. Palastterrasse später aufser dem Nordwestpalaste vornehmlich noch der Central- und der Südwestpalast erbaut, jener von dem Sohne Asurnaṣirhabal's, Salmanassar II, dieser von dem aus der Bibel bekannten Asarhaddon. Aufserdem erbaute auf der Plattform von Nimrûd und zwar in ihrem südöstlichen Winkel der Enkel Asarhaddon's, Ašur-idil-ili, ein bescheidenes Gebäude. Der genannte Centralpalast ward später umgebaut, bezw. neuaufgebaut von dem biblischen Tiglath-Pileser (II).

www.libtool.com.cn

Etwa 30 KM. nordwestlich von Nimrûd, ebenfalls am linken Ufer des Tigris, der Stadt Mosul gerade gegenüber, liegt jetzt, nördlich, bezw. nordwestlich und rechts von dem in den Tigris sich ergiefsenden Chausar, dem inschriftlichen Ḫusur, das Dorf Kujundschick. Hier ist der zweite grofse Ruinenort, welcher im Süden die Ueberreste des Palastes des Sanherib, im Norden diejenigen des Palastes seines Enkels Asurbanipal enthält. Dazu kommt noch südlich vom Chausar der Ruinenhügel des Propheten Jonas (Nabî-Junus) mit den Ueberresten von Palästen Sanheribs und Asarhaddons. Diese mit einer Ringmauer umgebene Stadt, bezw. dieser Stadttheil, führt in den assyrischen Inschriften im Speciellen den Namen Ninua (Ni-nu-a), auch Ninâ (Ni-na-a) „Niniveh". Von hieraus unternehmen Asurnaṣirhabal und Salmanassar II ihre Züge wider ihre Feinde, so lange sie sich in Chalah noch nicht ihre besonderen Paläste erbaut haben. Es ist nach „Ninua, seinem Herrschaftssitze", dafs Sanherib nach dem Zuge wider Juda-Aegypten zurückkehrt (I Rawl. 39, 39); in „Ninua" erbaut er sich den in seinen Ruinen wiederaufgefundenen Palast (ibid. 42, 25) u. s. f. *)

Seit und durch Sanherib scheint dieser Theil des grofsen Städtecomplexes zwischen Zâb und Tigris überhaupt

*) Für das Nähere s. meinen Art. „Ninive" in Riehm's HWBA. H. XII (1879) S. 1084 ff. In demselben habe ich S. 1093 gelegentlich der Erörterung der Identität von Xenophon's Larissa mit dem monumentalen Chalah-Kalaḥ und von desselben Mespila mit Kujundschick-Niniveh die Vermuthung ausgesprochen, dafs in diesem letzteren Namen wohl möge das assyr. mušpalu „ebener Platz", „Unterstadt" (vgl. Stand.-Inschr. 17) stecken. Es freut mich, hier anmerken zu können, dafs A. H. Sayce in dem weiterhin citirten, nur wenig später erschienenen Aufsatze unabhängig von mir auf dieselbe Vermuthung gekommen ist.

www.libtool.com.cn

eine so hervorragende Bedeutung, namentlich für das Ausland erhalten zu haben, daſs seitdem der Name dieses Stadttheiles (um uns so auszudrücken) zum Gesammtnamen des Städtecomplexes zwischen Zâb und Tigris ward. Unser hundert Jahre vor Sanherib schreibender biblischer Erzähler *kennt diese Gesammtbezeichnung noch nicht*! Er stellt Niniveh noch Chalah einfach gegenüber; Niniveh ist ihm genau wie Chalah ein *Quartier* der „groſsen Stadt", für welche ein gemeinsamer oder sagen wir einheitlicher Name ihm noch nicht bekannt war.

Bezüglich Resen's liefert uns die Bibel eine orientirende Notiz in der Bemerkung: „Resen zwischen Niniveh und Chalah". Da letztere beiden Oertlichkeiten ihrer Lage nach fest bestimmt sind, so kann im Allgemeinen über die Lage von Resen kein Zweifel sein: es muſs auf der Ostseite des Tigris zwischen Nimrûd und Kujundschick, wo das Terrain noch heute mit Ruinen bedeckt ist, gelegen haben. Sanherib erwähnt in der Bavianinschrift Z. 9 unter den achtzehn Städten, von denen allen er Kanäle nach dem Niniveh mitten durchschneidenden Husur oder Chausar geleitet habe, auch einer Stadt (ír) Ri-iš-í-ni = Rišín רֵאשִׁן (eigentl. „Quellort"), welches gemäſs der Wiedergabe der assyr. Zischlaute im Hebräischen (ass. ש = hebr. ס) und bei Unterdrückung des bei den Assyrern sehr schwach gesprochenen Hauchlautes allerdings zu רֵסִן werden konnte. Es wäre nicht unmöglich, daſs wir mit A. H. Sayce (Academy 1880. 1. Mai) in diesem Rišín das bibl. Resen zu sehen hätten. — Ueber die Lage des zu dritt genannten Rechôbôth-Ír läſst sich bis jetzt Näheres überhaupt nicht aussagen, zumal wir bezüglich desselben auch einer orientirenden Bemerkung entbehren, wie wir eine solche bezüglich Resen's besitzen. Lediglich der Name selber

www.libtool.com.cn

kann uns hier einigermafsen leiten. Derselbe ist nun aber nicht für eine sanskritartige (und doch semitische?!) Wortzusammensetzung zu halten und etwa durch „Strafsburg“ zu übersetzen (Hitzig). Der Sinn ist vielmehr, gemäfs der Bildung, wahrscheinlich ein ganz anderer. Gemeint wird sein das Quartier mit den „weiten, grofsen Plätzen“ (רחובות), die vor der Stadt sich befanden. Diese „weiten Plätze der Stadt“ sind das, was wir als „Vorstadt“ bezeichnen würden, so benannt im Gegensatz zu der eigentlichen und vermuthlich wegen der einschliefsenden Stadtmauer enggebauten „Stadt“. Welche der drei obigen „Städte“ oder Quartiere hier insonderheit in Aussicht zu nehmen ist, als in deren Nähe sich diese „Vorstadt“ befunden hat: ob Niniveh, ob Chalah, ob Resen, ist nicht mehr auszumachen*).

Wie man aus dem Dargelegten sieht, führt nichts in der biblischen Angabe auf die Nordstadt d. i. die Khorsâbâdstadt, in den Keilinschriften Dur-Šarrukin „Sargonsstadt“, deren Name, nachdem sie einmal bestand, nicht mehr von der Oertlichkeit losgelöst ward. Bekanntlich kennt noch der arabische Geograph Jâḳût dort eine Oertlichkeit صرغون (Ṣar'ûn)**), deren Name offenbar aus (Dûr-) Šarrukin (Sargôn) einfach verunstaltet ist***). Das

*) Del., der neuerdings den Namen in analoger Weise erklärt (PD. 261), vergleicht das in den Inschriften Asarhaddon's (I, 53) und Sargon's (Cyl. 34 = 44) erwähnte ri(rê)-bit ír Ni-na-a, oberhalb dessen sich das Musri-Gebirge erhebt. Aber ob hiermit wirklich ein Quartier Niniveh's bezeichnet ward und ob die Hebräer in der That *gehörtes* Ribit in Rechôbôth würden umgestaltet und so sich mundgerecht gemacht haben, sie, die doch (s. o.) Riš-íni einfach als רסן herübernahmen? —

**) S. Marâṣid ed. Juynboll I p. 347; II p. 153; Jâḳût ed. Wüstenfeld II, 422; III, 382.

***) Dafs beide Namen *historisch* etwas mit einander zu thun haben, wird neuerdings freilich bezweifelt. G. Hoffmann, Auszüge etc.

www.libtool.com.cn

Fehlen dieser Sargonsstadt unter den in unserer Stelle genannten ninivitischen Städten ist sonach abermals ein Beweis dafür, daſs diese Stelle noch vor der Erbauung dieser Stadt, also noch vor 707 (s. zu Jes. 20, 1) concipirt ward, der prophetische Erzähler selber somit vor dieser Zeit lebte und schrieb.

Was schlieſslich den *Namen* „Ninive“ betrifft, so böte sich eine Etymologie desselben fast von selber, wenn es sicher wäre, daſs der Name semitischen Ursprungs; ninua, bezw. ninâ lieſse sich mit R. נוה, wovon נָוֶה „Station“, „Wohnung“, wohl zusammenbringen. Der Name braucht aber gar kein semitischer zu sein: die Assyrer können ihn bereits als an dem vielleicht seit Uralters bestehenden Orte haftend vorgefunden haben. So wird man bis auf Weiteres über Vermuthungen schwerlich hinauskommen *).

14. פְּלִשְׁתִּים *Philistäer*. Des Landes Palastav, auch Pilista (II R. 52, 40b**)) d. i. Philistäa geschieht mehrfach in den Inschriften Erwähnung. Am lehrreichsten ist die bereits oben (S. 90) citirte Stelle aus der zu 2 Kön. 13, 24 mitgetheilten Inschrift Rammannirars, wo in einer

(1880) S. 183 (vgl. 44) ist der Ansicht, daſs wie von Sanherib, so auch von Sargon von den Syrern eine Legende ausgesponnen sei, kraft welcher Sargon auch einen Palast in den Ruinen von Khorsâbâd gebaut habe, weshalb eben die betreffende Oertlichkeit mit diesem Namen صرغون in späterer Zeit belegt sei. Auffällig aber bliebe dabei nur, daſs sie, die zwischen Nimrod, Tiglath-Pileser, Sargon, Sanherib, Asarhaddon in der Wahl des Namens freie Hand hatten, die alte Sargonsstadt nun auch wirklich gerade von dem *richtigen* Könige erbaut sein lieſsen. —

*) S. eine solche neuerdings bei Del. PD. 206, der den Namen aus dem Akkadischen ableitet. — Wohl sicher richtig ist dessen Deutung des *Ideogramms* des Stadtnamens als nach seinen Zeichenelementen soviel besagend wie: „Haus-Fisch“ d. i. „Fischhausen“.

**) Für die letztere Aussprache s. noch weitere Belege bei Del. PD. 288.

www.libtool.com.cn

von West (Phönicien) nach Ost (Nordisrael), sodann nach Süd (Edom), endlich wiederum nach West fortschreitenden Aufzählung tributpflichtiger Völker Vorderasiens von Edom unmittelbar zu Pa-la-as-tav d. i. Philistäa übergegangen wird. Dafs somit diese Landschaft jedenfalls darunter zu verstehen ist, ist zweifellos. Auffallen mufs es nur, dafs, während Nordisrael's („Land Omri") Erwähnung geschieht, das von den aufgeführten Völkern gänzlich eingeschlossene Juda übergangen ist. Dafs dieses absichtlich geschehen, etwa, weil dieses allein nicht tributär gewesen, ist kaum anzunehmen. Es gewinnt somit den Anschein, als ob der Assyrerkönig unter „Palastav" d. i. Philistäa, das ja so wie so bereits ein Gesammtname für verschiedene kleine Staaten und Reiche war, auch Judäa mitbegriffen habe, d. h. dafs von dem von Norden her die Küste entlang ziehenden und von Philistäa in Juda einbrechenden Assyrer Juda als Hinterland mit dem Namen des Vorlandes in ähnlicher Weise bezeichnet wurde, wie später Gesammtkanaan ebenfalls als Hinterland von den von Westen bezw. Südwesten kommenden Fremden mit demselben Namen Palästina belegt wurde KGF. 123 ff.

15. צִידֹן *Sidon.* Seiner wird häufig in den Inschriften gedacht und zwar in der Aussprache ír, auch mât Ṣi-dunu (Ṣi-du-nu, Ṣi-du-un-nu) (I R. 35, 12; Asurnâṣirhabal III, 86 u. sonst); es wird wiederholt mit Tyrus (Ṣurru) zusammengenannt. Es zerfiel in das „grofse" und das „kleine Sidon", dieses gemäfs einer Stelle auf dem Taylorcylinder Sanheribs col. II, 38 : ír Ṣi-du-un-nu rabu-u ír Ṣi-du-un-nu ṣiḫru d. i. „das grofse Sidon, das kleine Sidon". Als sidonische Könige werden erwähnt auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 35 : Lu-li-i d. i. zweifelsohne Eluläus (Joseph. Arch. IX. 14, 2) = אלולי, ass.

www.libtool.com.cn

Ululai d. i. „der vom Monat Elûl“ s. KGF. 336; ebend. col. II, 48: Tu-ba-'-lu d. i. Ithobal אֶתְבַּעַל (1 Kön. 16, 31); auf dem Prisma Asarhaddon's endlich col. I, 40. 50: Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti d. i. עבדמלכת „Diener der Himmelskönigin“.

17. עַרְקִי *der von Arḳa.* Letzteres ist = Ἄρκη des Josephus, Arch. I, 6. 2, Ἄρκα Arca des Ptolemäus V, 15. 21 und Plinius V, 16. 74, sowie = ir Ar-ḳa-(a) der Inschriften Tiglath-Pileser's II, der dieser Stadt neben Ṣimirra (s. zu V. 18) wiederholt Erwähnung thut (III R. 9, 46; 10, Nr. 3 Z. 35). KGF. 116. 450.

18. אַרְוָדִי *Arvad* kommt häufig in den ninivitischen Inschriften vor theils unter der Form Ar-va-da (Asurnaṣirhabal, Inschr. I R. 25 col. III. 86); theils als A-ru-a-di, Ar-u-a-da (I R. 48. I, 6; Assurb. Sm. 31, j; Ass. Rm. 3, 9), theils als A-ru-da (-ai) (Sanh. Tayl. II, 49). Daſs wir es mit dem phönicischen Arados zu thun haben, ergiebt sich aus der Stelle auf dem Sanheribcylinder, wo es in der Aufzählung zwischen Sidon und Gebal seinen Platz erhalten hat; nicht minder daraus, daſs Asurnaṣ. es als letzte in der von Süd nach Nord fortschreitenden Aufzählung phönicischer Städte (Tyrus, Sidon, Gebal d. i. Byblos, Machallat (?), Maiza (?), Kaiza (?)) stellt, es zugleich durch den Zusatz besondernd (Z. 86): ša ḳabal tiâmti „welches mitten im Meere“, was zu seiner bekannten Lage auf einer Insel durchaus stimmt. Als König von Arvad wird von Asarhaddon Mata-an-ba-'-al d. i. Matanbaal = מתנבעל phöniz. Muthumballes (Plaut.; s. auch Maltzan 10, 3) vgl. hebr. מַתַּנְיָהוּ und den Namen des Arvadäers Matinuba'li, dem wir auf der Monolithinschrift Salmanassars II (s. zu 1 Kön. 16, 29) begegnen, aufgeführt. Der in der Stelle des Sanheribcylinders erscheinende Namen Ab-di-li-'-ti, der

www.libtool.com.cn

seinem ersten Theile nach (= עבר) unmittelbar klar ist, ist in seinem zweiten Theile dunkel. Noch lernen wir einen König von Arvad aus den Inschriften Asurbanipals kennen. Derselbe erwähnt als solchen (Cyl. Rassam II, 63. 81 s. V Rawl. 2) den Ja-ki-in-lu-u, was wohl aus Jakin-ilû zusammengezogen ist, so daſs der Name bedeuten würde: „Fest stellt Gott", also ein Name wäre wie יְכָנְיָה und יְהוֹיָכִין einerseits, יְהוֹיָקִים anderseits. Von arvadischen Königssöhnen zählt Assurb. Sm. 62, 117 ff. = Cyl. Rass. II, 82 ff. die folgenden auf: Aziba'al *) = עוּבעל (vgl. עֻזִּיָּה); Abiba'al = אביבעל; Aduniba'al = אדניבעל; Sapaṭiba'al = שפטבעל; Pudibal = פדיבעל; Ba'aljašupu = בעליסף; Ba'alḥanunu = בעלחנן; Ba'almaluku = בעלמלך; Abimilki = אבימלך; endlich Aḥimilki = אחימלך.

צְמָרִי *Ssemar.* Dieser Ort = *Σίμυρα, Σιμύρα* der griechischen Schriftsteller, am Fuſse des Libanon, ist das keilinschriftliche ſr Ṣimir (Ṣi-mir-ra, Ṣi-mir-ri), zuerst bei Tiglath-Pileser II (III R. 9, 46; 10, 35), sodann bei Sargon (Khors. 33), sowie in den assyrischen Listen (II R. 53; Nr. 1, 70; Nr. 3, 58; Nr. 4, 60) oft erwähnt, wiederholt (s. Tigl.-Pil.) neben Arḳa ערק s. vorhin. KGF. 116. 121 ffg. 450. In der Zeit nach Sanherib war die Stadt Sitz eines assyrischen Statthalters. KGF. 543.

חֲמָתִי *Hamâth*, in den Inschriften mât **) Ḥamatti (Ḥa-ma-(at)-ti, auch Ḥa-am-ma-at-ti) und mât **) Amatti (A-ma-(at)-ti). Jene Aussprache mit dem

*) Bei den nachfolgenden Eigennamen schwanken in der Schreibung des einen Theiles derselben d. h. des Wortes ba'al = בעל die Cylinder zwischen dieser Schreibweise und der andern ba-al d. i. bal.

**) Bei Amatti findet sich ausschlieſslich das Determ. des Landes (mât); dasselbe gilt von Ḥamatti mit Ausnahme der beiden Stellen II R. 53, I, 37 (KGF. 122) und III R. 9, 31, wo das Determ. ſr „Stadt" vorgefügt erscheint.

www.libtool.com.cn

festeren Hauchlaute findet sich durchweg bei Tiglath-Pileser, auch bei Asurnaṣirhabal I, 75, ebenso in den geographischen Listen (II R. 53, Nr. 1 Z. 37); dieser begegnen wir schon in den Inschriften Salmanassar's II (Obelisk, Monolith u. s. w.); beiden zugleich bei Sargon, der auf der Nimrûdinschr. (Lay. 33, 8), sowie neben jener auf der Stele von Larnaka I, 62 Ḥa-am-ma-ti bietet, sonst gewöhnlich, wenn nicht ausschliefslich Amattu, Amatu mit unwesentlichen Varr. (Khors. Stierinschr. u. s. f.) *). Seit Salmanassar II (860—825) den Assyrern wiederholt, wenn nicht dauernd tributpflichtig scheint Hamath unter Sargon völlig seine Selbständigkeit verloren zu haben, wie denn dieser König wiederholt aufrührerische Völkerschaften in hamathensisches Gebiet versetzt (Khors. 49. 56). So geschieht denn seit dieser Zeit dieses Staates als eines tributpflichtigen keine Erwähnung mehr in den Inschriften; weder Sanherib, noch Asarhaddon erwähnt seiner als eines solchen, soviel ich sehe. Vgl. zu 2 Kön. 18, 34; 19, 13. Die in den Inschriften vorkommenden Könige von Hamath:

*) Vielleicht liegt der Wechsel von ח und א in demselben Namen innerhalb des Assyrischen auch bei Ḥamîdî II R. 53, 4 (KGF. 167) und Amîdi d. i. Âmid-Diârbekr KGF. 146. 353 vor: die Reihenfolge Tuṣḥan, Guzana, Amîdi der Verwaltungsliste erinnert denn doch zu unmittelbar an die andere der geographischen Liste Tuṣḥan, Guzana, (Nazibina), Ḥamîdî (der Wechsel von di und dî wie der von ti und tî bei Hatti = Ḥattî u. sonst). — Anders Del. PD. 276 ff., der Amattu und Ḥamattu gänzlich von einander geschieden und jenes von der *Stadt*, dieses von dem *Reiche* Hamâth verstanden wissen will, insbesondere dieses mit Berufung auf Sargon's Cyprusmon. I, 51 ff. 62, wo aber gerade *beide* Namen gleicherweise das Determ. mâtu „Land" aufweisen und jenes gerade nicht mit dem Stadtdeterminativ erscheint, wozu auch das hinzugefügte ana pad gimrišu „in seinem ganzen Umfange" durchaus stimmt. Auch Del.'s weitere Combination dieses Ḥammâth als Havvâth mit hebr. חִוִּי = „Heviter" scheint mir bedenklich. — S. 105 Anm. **; vgl. KGF. 122. 202 fig. 398.

www.libtool.com.cn

a-u-bi-'-di (Ilu-bi-'-di), I'-ni-i-lu = עינאל (Del.), r-ḫu-li-í-ni = ירחל-עין (?) haben kanaanäischen Typus.

19. עַזָּה *Gaza* wird wiederholt in den Keilinschriften erwähnt und zwar in der Aussprache (ír) Ḥa-zi-ti (Asur-aṣirhabal col. III. 71; Khorsab. 25. 26; Asarhaddon I R. 48. 4); auch Ḥa-az-zu-tu d. i. Ḥazzut III R. 10, 20, ezw. Ḥazzat ebend. Z. 19. Wie man sieht, ist das hebr. ע, dessen Aussprache bezw. Wiedergabe den Assyrern überhaupt eine gewisse Schwierigkeit macht, durch ein ḫ angedeutet. Ganz so transcribiren dieselben עָמְרִי durch Ḫumrî, עַזַּז 'Azâz durch Ḫazazu (KGF. 217) u. a. m. Als König von Gaza erscheint bei Tigl.-Pil. und Sargon Ḫânûnu (Ḫanunu), bei Asarh. Ṣil-Bîl, jener = hebr. חָנוּ 2 Sam. 10, 1 u. ö.; dieser (Dillm.) ein Name wie hebr. בְּצַלְאֵל 2 Mos. 31, 2 u. sonst. KGF. 79; meine Abhdlg. Zur Krit. d. Inschr. Tigl. Pil.'s u. s. w. 35.

— חֵת *Chet*. Bekanntlich wird im A. T. der Name „Hethiter" bald in einem engeren Sinne von einer kleineren kanaanäischen Völkerschaft, bald in einem weiteren von einem gröfseren Völkerzweige gebraucht. In dem letzteren, weiteren Sinne ist von Hethitern 1 Kön. 10, 29; 2 Kön. 7, 6 die Rede, an welchen Stellen zugleich „Könige der Hethiter" (neben solchen von Syrien) erwähnt werden; vgl. 2 Sam. 24, 6, wo mit theils Thenius, theils Hitz., Wellh., Ed. Meyer vermuthlich zu lesen ist: אל ארץ החתים קדשה „ins Land der Hethiter nach Kadesch" (am Orontes). Auch auf den assyrischen Inschriften geschieht wiederholt eines Landes (mât) Ḫatti, Ḫattî, selten (Del.) Ḫatî, sowie eines Volkes der Chattäer Ḫattai (mit Varr.) oder Hethiter Erwähnung. Wir begegnen dem Namen bereits in der Cylinderinschrift des ersten Tiglath-Pileser (um 1100 v. Chr.) und seitdem bis hinab auf Asarhaddon; erst

www.libtool.com.cn

seit und mit dessen Sohne und Nachfolger Asurbanihabal verschwindet derselbe. Aus einer Vergleichung der hier in Betracht kommenden Inschriften ergiebt sich, dafs diese Chattäer westlich vom mittleren Euphrat (diesen von Samosata (Sumeisat) bis Barbalissus (Bâlis) gerechnet) bis zum Orontes hin safsen, in verschiedene kleine Staaten und Reiche zerfielen, unter denen Karkemîsch am Euphrat eine besonders hervorragende Stellung einnahm. Der König von Karkemîsch heifst auf den Inschriften geradezu „König des Landes Chatti“ (Asurnaṣirh. III, 65 vgl. Z. 57; Sargon bei Lay. 34, 22). In diesem ursprünglichen Sinne wird der Name mât Ḫatti bei den Assyrern gebraucht sicher bis ins 8. Jahrh. v. Chr. Mit der allmählich zu Stande kommenden dauernden Occupirung des von den Chattäern bewohnten Gebietes durch die Assyrer seit Tiglath-Pileser II (745—722) und Sargon (722—705), welcher letztere die Gebiete der beiden Chattistaaten Karkemîsch (im J. 717) und Kummuch-Commagene (im J. 708) dem assyrischen Reiche incorporirte, ward der Name „Chatti“ in seiner Anwendung weiter westlich geschoben und — zuerst bei Sargon — sogar die philistäische Stadt Asdod mit dem Namen einer Chattistadt belegt. Unter Sanherib und Asarhaddon überträgt sich der Name „Land Chatti“ völlig auf die Küstenländer Kanaan und Philistäa, sowie auf Edom, Moab und Ammon; bei Asurbanipal dagegen verschwindet derselbe gänzlich (s. o.) und für die aufgeführten Gebiete tritt wieder der alte Name mât Aḫarri „Westland“ (s. zu 10, 6) ein. S. die Nachweise KGF. 221 ff. 225 ff.*). —

*) Das im Texte Ausgeführte erfährt, wie wir meinen, durch A. H. Sayce's Darlegungen in den Transactt. of the Soc. of Bibl. Archaeol. VII, 2 (1881) p. 248–293, auf die wir hier aufmerksam machen, seine Bestätigung und Ergänzung. Sayce sucht nachzuweisen, dafs die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden und bis nach Cappadocien hinein wohnenden Chattäer die eigentlichen Uebermittler der Cultur

www.libtool.com.cn

eber die Nationalität dieser nordsyrischen Chatti ist bis tzt nichts Näheres auszumachen; indessen scheint es ıfs dieselben keine Semiten waren. Die uns bei Assyrern ıd Aegyptern erhaltenen Eigennamen von Chattikönigen igen sehr geringen oder gar keinen semitischen Typus *). Venn nun umgekehrt die Eigennamen der kanaanäischen lethiter durchaus hebräischartig gebildet sind (Ephron, lon, Achimelech, Uria, Basmath, Ada u. s. f. siehe Mos. 23, 10; 26, 34; 36, 2; 1 Sam. 26, 6; 2 Sam. 1, 3 u. s. w.), so ist der daraus zu ziehende logische chluſs der, daſs diese kanaanäischen Hethiter, wenn man icht Hebraisirung derselben annehmen will, mit jenen yrischen Hethitern, den assyrischen Chattäern, einfach

---

esopotamiens, insbesondere Babyloniens an den Westen waren und ls sie dieses waren noch in der Zeit *vor* dem Aufkommen der assyrisch-ninivitischen Macht um die Mitte des 2. Jahrtausend vor Chr.: er Typus der chattäischen Sculpturen sei babylonisch, nicht ninivitisch. Auch die Sculpturen von Boghaz-Köi und Ejuk in Galatien, chts d. i. östlich vom Halys, sogar die Felsensculpturen von Karabel, südöstlich von Smyrna, in der Nähe des alten Sardes, trügen diesen hattäisch-babylonischen Charakter u. s. w.

*) S. solche Namen bei Brugsch, Gesch. Aeg.'s (1877) S. 450—52. s gilt das insbesondere auch von dem vielbesprochenen Cheta-sar, ageblich „Chetafürst" — eine semitisch einfach unmögliche Namenbildung. Auch die auf den Keilinschriften namhaft gemachten Fürsten er Chatti wie Ḳatazilu von Kummuch, Sapalulmí und Lubarna Var. Liburna) von Patin, Sangar und Pisîri(s) von Karkemi'sch, 'archular von Gamgum (KGF. 192 ff. 208. 215), haben kein semitisches Ansehen und treten jedenfalls aus dem Typus der uns aus der ibel als kanaanäisch-hethitisch bekannten Eigennamen erheblich heraus (Del. PD. 270 glaubt freilich Sangar mit שִׁמְגַּר zusammenstellen nd für Pisîri(s) an פִּיכֹל und פִּינְחָס erinnern zu sollen; s. über lessen Ansicht S. 110 Anm. *). Dasselbe gilt auch von Namen wie Aḥuni von Beth-Adin, Mut(t)allu von Gamgum, und dem einen oder andern noch, bei denen man eine semitische Ableitung wenigstens zu versuchen geneigt sein könnte. Daſs aus dem Vorkommen von Wanderculten wie denen des Baal und der Astarte bei den Cheta's keinerlei ethnologische Schlüsse gezogen werden dürfen, braucht nicht bemerkt zu werden.

www.libtool.com.cn

nichts zu thun haben *) und die Namensgleichheit der beiden grundverschiedenen Völker mit Ed. Meyer (ZAW. I. 1881 S. 125) daraus zu erklären ist, dafs der Name „Hethiter", welcher in Wirklichkeit gemäfs den ägyptischen Inschriften lediglich den Bewohnern der Libanongegend und der Gegend am Orontes, gemäfs den assyrischen Inschriften den Bewohnern Nordsyriens bis zum Euphrat hin eignete, von den Hebräern mifsbräuchlich und irrthümlich auch auf einen kanaanäischen Volksstamm übertragen ward **) — hat

*) Entgegengesetzte Ansicht Del.'s PD. VII, der Aram auf das *linke*uphratensische Gebiet beschränkt wissen will und nicht blofs das wirklich kanaanäische Hamâth, sondern auch Damaskus sammt den Chattistaaten zwischen Euphrat und Orontes für kanaanäisch hält, wogegen aber jedenfalls, was Damaskus betrifft, der durch die Keilschrift bereits für das 9. Jahrh. verbürgte aramäische Name Hadad-'-id-ri (הדדעזר = kanaan. הדדעזר KGF. 539), sowie der weitere Mâri (R. מרא s. u.) Einsprache erheben dürften — dieses ganz abgesehen von der biblischen Ueberlieferung der Namen חֲזָאֵל, טָבְאֵל, טָב־רִמּוֹן. Dazu können die bei den Nordarabern uns begegnenden rein aramäischen Namen Bir-Dadda = Bar-Hadad (KGF. a. a. O.) und Atar-samain-(-ajin) = עתר סמין d. i. עשתרת שמין „Astarte des Himmels" denn doch füglich nur durch die *rechte*uphratensischen Aramäer zu denselben gedrungen sein und zwar dieses schon in verhältnifsmäfsig früher Zeit (jedenfalls vor dem 7. Jahrh.).

**) Es sei übrigens bei diesem Anlafs angemerkt, dafs wir auf den assyrischen Inschriften in den Gebieten am mittleren Euphrat, aber auf der Ostseite desselben, in Bît-Adin und höher hinauf, nach dem Tigris zu, wiederholt Namen begegnen, deren kanaanäischer Typus unmittelbar in die Augen springt und schon längst erkannt ist (s. Oppert, hist. des empires de Chaldée et d'Assyrie, Vers. 1865 p. 89). Es sind A-ḥi-ra-mu (אחירם) vom Lande Nil (Ṣal?); A-ḥi-ja-ba-bi אחיבב aus Bit-Adin; A-ḥi-ra-mu אחירם vom Lande Nil (Ṣal?); Am-mi-ba-'-la עמיבעל, Name eines nordwestmesopotamischen Dynasten (Asurnaṣirh. I, 76; II, 22. 118 flg. vgl. KGF. 152. 182 flg.), an welcher letzteren Stelle aber statt „Sohn des Lamaman" vielmehr „Sohn eines Niemand" d. i. „Persönlichkeit obscurer Herkunft" zu setzen ist s. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. (1879) S. 14 Anm. 1. Der Name Aḥijababa wird ein Name sein wie אֲחִישָׁחַר, אֲחִינָעַם u. a. m. und soviel bedeuten wie: „mein Bruder ist der Jubel" R. יבב; vgl. noch den kanaanäischen Königsnamen אֲבִ

www.libtool.com.cn

doch jedenfalls der Verfasser, der Gen. 10, 19 concipirte (und das kann unter allen Umständen nur entweder der jüngere Elohist oder der prophetisch-jahvistische Erzähler gewesen sein), indem er das Gebiet der Kanaanäer sich von Sidon nach Gaza und dem todten Meere erstrecken läfst, die Hethiter (s. V. 15) lediglich innerhalb *dieses* Gebietes wohnend sich vorgestellt, die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden „Hethiter" somit von den Kanaanäern einfach ausgeschlossen.

22. עֵילָם *Elam* wird in der weiblichen Aussprache I'lamtu*) häufig in den Inschriften namhaft gemacht, s. z. B. Tigl.-Pil. II (II R. 67) Z. 14 (mât I'lam-ti); der „Elamit" heifst I'lamû (Sanh. Tayl. Cyl. IV, 46. 70; V, 25). Die nähere geographische Bedeutung des Landesnamens erhellt aus der Behistuninschrift des Darius, in welcher babylonischem I'-lam-mat ein pers. Uvaja d. i. Susiana entspricht (Beh. 41 vgl. NR. 11); s. noch zu Ezr. 4, 9. Der Name „Elam" ist der von den semitischen Babyloniern dem susischen Hochlande beigelegte Name und bedeutet selber „Hochland" R. עלה. Dies bestätigt sich durch die akkadische Bezeichnung desselben Gebiets als Numma-ki d. i. ebenfalls „Hochland" (A. H. Sayce). S. die Syll. II R. 2, 451 ff.; V R. 16, 16 flg. a. b; Haupt, ASKT. 28, 652. Der heimische Name war gemäfs den susischen Backsteinlegenden von der Hauptstadt Šušan

---

Jos. 11, 1. Von wo sind diese kanaanäischen Namen hierher verschlagen? oder sind es noch die Spuren davon, dafs die Kanaanäer bezw. Hebräer einst auf ihrer Wanderung von Ur-Mughair nach Kanaan in dieser Gegend (Harran!) zeitweilig rasteten, nicht ohne Ansiedler dauernd hier zurückzulassen? —

*) Letzteres steht als I'-lam-mat auch Beh. 41 (s. Text). wonach ABK. 346 zu verbessern (auch ist dort, gemäfs dem pers. Texte, statt „Armenien" vielmehr „*Aegypten*" zu ergänzen).

www.libtool.com.cn

(= Šušin oder Šušun der susischen Backsteininschriften) hergenommen und lautete Šušinak d. i. Susiana, s. zu Ezr. 4, 9. Sonst vgl. J. Oppert, les inscrr. en lang. sus. (extr. des mém. du congr. intern. 1873) p. 179 ss.; A. H. Sayce in Transactt. of SBA. III, 468. 478; Th. Nöldeke in NGGW. 1874 St. 8 (1. Apr.) S. 173 ff. — Mit *Persien* darf „Elam" in keiner Weise verwechselt oder diesem gleichgesetzt werden. Den Namen „Persien" und „Perser" begegnen wir vor Cyrus überhaupt weder auf einem assyrischen noch auf einem babylonischen Monumente*).

אַשּׁוּר *Assyrien.* S. zu 2, 14. — Die wohl vorgebrachte Meinung, daſs Aššur hier nicht das Volk der Assyrer, denn vielmehr gemäſs späterem Sprachgebrauche (s. unten zu אֲרָם) Syrien und die Syrer bezeichne, wird einer Widerlegung nicht bedürfen.

אַרְפַּכְשַׁד *Arpakschad.* Den assyrischen Inschriften ist zur Aufhellung dieses dunklen Volks- oder Landesnamens direkt nichts zu entnehmen. Die von mir bereits KGF. 164. 167 vgl. mit 161 stillschweigend beseitigte Zusammenstellung anderseits mit gr. Ἀρραπαχῖτις ist definitiv aufzugeben. Letzteres ist sicher = assyr. Arbaḫa und armen. Albâq d. i. das Quellgebiet des oberen Zâb (Kiepert a. a. O. 80 Anm. (der freilich selber Arpakschad lediglich für eine andere Form des letzteren Namens hält). S. KGF. 164. 167. Da der von Arpakschad abgeleitetete „Hebräer" Abraham gemäſs 11, 28. 31 aus Ur-Kasdim auszieht, dieses

*) Wir fügen hinzu: „auch nicht in einem vorexilischen biblischen Schriftstücke". Der Rückschluſs liegt nahe, daſs ein Abschnitt, welcher, wie die Völkertafel der Genesis, zwar Elam's, nicht aber Persiens Erwähnung thut, seiner Entstehung nach uns nicht in die nachexilische, denn vielmehr in die *vorexilische* Zeit weist.

www.libtool.com.cn

Ur sicher in Südbabylonien zu suchen ist (s. zu 11, 28), eine Nichterwähnung Babyloniens neben Assur unter allen Umständen auffällig sein würde (die Einschaltung V. 8—12 rührt bekanntlich von einem ganz anderen Verfasser her), in dem כשׂד des in Rede stehenden Namens ein פָּשׂר (vgl. 22, 22) fragelos stecken kann, das nicht blofs durch das arabische رَفَّة, sondern auch durch das äthiop. ፈለጥ: („Grenz-) Mauer", „Wand" verbürgte 'arp in der Bed. „Grenzwall", „Grenze" und weiter in der anderen „Gebiet" *jines* sich doch wohl begreifen würde, ein Name aber wie „Chaldäergebiet" = אֶרֶץ כַּשְׂדִּים, Land oder Bevölkerung personificirt, gerade als Name des Stammvaters *Abrahams* (s. vorhin) durchaus angemessen erscheint, so glaube ich, dafs, wie die Sachen dermalen liegen, es zum Mindesten das weitaus wahrscheinlichste ist, dafs mit Arpakschad das Chaldäerland*), also *Babylonien***) gemeint ist. Die Aufzählung der Nachkommen Sem's wäre dann in ähnlicher Weise, wie die der Japhetiten (s. zu V. 2 a. E.) in der Weise erfolgt, dafs den Völkern oder Ländern eines äufseren Bogens (hier Elam's und Assur's, d. i. der gebirgigen (Tigris)-Gebiete) die eines inneren Bogens, der die Euphratvölker: Chaldäer, Lud (? — s. sogl.), Aram umfafste, angereiht wären.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer, welche vielmehr mit den Chalybern identisch, s. meine Abhdlg.: „die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten" in ZDMG. XXVII, 399 ff.

**) Auch Del. PD. 255 flg. denkt irgendwie an Babylonien, ohne freilich beide Begriffe sich decken zu lassen (Arpakschad hat ihm einen weiteren Sinn); möchte in dem Namen aber ein babylonisches (mât) arba-kišâdi „(Land) der vier Seiten oder Richtungen" sehen, das indefs auf den Inschriften bis jetzt überhaupt nicht belegt ist, und gerade der in den Titeln der altbabylonischen gleicherweise wie assyrischen Könige auf den Inschriften stehend wiederkehrende Ausdruck lautet anders (= kibrât(i) arba-i(ti)).

www.libtool.com.cn

לוד *Lûd.* Unter diesem Sohne Sem's werden gemeiniglich die kleinasiatischen Lyder verstanden, deren Land bei den Assyrern genau denselben Namen, nämlich Luddu (mât Lu-ud-di) führt s. Assurb. Sm. 64, 5; 73, 13; V Rawl. 2, 95). Es wird ihrer bezw. ihres Landes indefs erst und überhaupt ausschliefslich eben auf den Inschriften Asurbanipals (seit 668 regierend) gedacht (s. die Citate), ein Umstand, der zu beachten ist*).

*) Vgl. hiezu KGF. 522. 543. — Es wird gefragt werden können, ob in der That bei den „semitischen" Lud der Völkertafel an diese fern in Kleinasien wohnenden Lyder zu denken sei, die dazu erst verhältnifsmäfsig spät eine hervorragendere geschichtliche Stellung sich errangen, falls man nicht, sei es mit der Abfassung der Völkertafel so tief in der Zeit herabgehen (doch vgl. hiezu wieder weiter unten), sei es ein altes lydisches Grofsreich annehmen will, das (s. A. Wiedemann, Gesch. Aegyptens 1880 S. 24) bis nach Syrien hinein sich erstreckt habe, wogegen aber doch auch wieder Mancherlei einzuwenden steht. Eher scheint mir die weitere Vermuthung desselben Gelehrten und schon Früherer Erwägung zu verdienen, dafs die biblischen Lud, die Wied. mit Champollion freilich zugleich für Lyder nimmt, mit den in den ägyptischen Inschriften, insbesondere Tutmes' III, wiederholt erwähnten Ruten oder Luten identisch seien, ein Name, dessen auslautendes en Wiedemann als denominativbildend betrachtet. Der Name Rut-Lud könnte sich für das von den in der Völkertafel unerwähnt gebliebenen nichtkanaanäischen Chattäern bewohnte Gebiet zwischen Euphrat und Orontes, das bei den Aegyptern unter Ruten mitbegriffen wird, im Sprachgebrauch der Kanaanäer und Hebräer immerhin erhalten haben. Gerade dieses Gebiet aber würde in die Lücke zwischen Assur und Arpakschad (s. vorhin) einerseits, Aram anderseits gut sich einfügen. Nun aber belehrt mich wieder mein College A. Erman, dafs die denominative Deutung des auslautenden n von Ruten doch recht zweifelhaft sei und auch der Dental des ägyptischen Wortes ein anderer sei, als wie er bei der Gleichung Ruten = Lud zu erwarten sei. So mufs auch diese Deutung als eine zum Mindesten noch problematische bezeichnet werden. — Schliefslich noch die Bemerkung, dafs wenn man sich um die Einreihung der kleinasiatischen Lyder unter die „Semiten" auf Herodot 1, 7 berufen hat, wo der Heraklide Agron als Ninussohn bezeichnet wird, woraus auf eine einstige Zugehörigkeit Lydiens zum assyrischen Reiche zu schliefsen sei, dieses wenigstens für die alte Zeit

www.libtool.com.cn

אֲרָם *Arâm.* Dieser Name findet sich in den Aus-
sprachen Aramu (Sanh. Tayl. col. I, 37), Arumu (Tigl.-
il. II in II R. 67, 9 flg.) und Arimu (ebend. 74 Khors.
50)*) als *Gesammtname* babylonischer Stämme von ver-
uthlich semitischer Nationalität**), „welche an dem Ufer
es Tigris, Euphrat und Surappi bis hin zum Flusse Uknî
n der Küste des unteren Meeres", wiederholt in den In-

---

denfalls nicht zutrifft. Und auch das Reich der Mermnaden hat emals einen Bestandtheil Assur's gebildet : auch zur Zeit Asur-anipal's stand Lydien zu Assur lediglich in politischen Beziehungen, aum in einem staatsrechtlichen Verhältnifs, wie letzteres Nöldeke ver-uthet (BL. IV, 93). Erst nach dem Zusammenbruche des assyrischen eichs und als die Lyder zum Theil die Erbschaft der glorreichen Assyrer ngetreten hatten, wird sich die Sage von der Abstammung der alten errscherdynastie von Ninus, dem Sohne Bel's, herausgebildet haben. ïäre die einstige Zugehörigkeit Lydien's zu Assyrien der Grund, dafs nd unter die Söhne Sem's eingereiht ward, so begriffe man dazu icht, warum da nicht auch Gômer mit Meschech und Tubal zu Söhnen em's gerechnet wurden, von denen Tubal und Muski zeitweilig (ich rinnere an Sargon) sicher und in ganz anderer Weise als Luddu in bhängigkeit von Assyrien standen. Warum wurden sei es Gômer, sei s Tubal und Meschech und warum wurde vollends Lud's Nachbar âvân-Jonien von Lud getrennt (s. V. 2), während doch später der un-efangene Darius in der Inschrift von Naḳsch-i-Rustam 26 = 16 Jâvân nd Katpatuka-Cappadocien d. i. Gômer-Gamir (der nachassyrischen Zeit), sw. Tubal und Muski (der assyrischen Zeit) miteinander und beide it Çparda-Sardes d. i. Lydien in der Aufzählung verbindet? — Vgl. ch die Parallelstelle Beh. I, 15 = 5.

*) Vgl. zu der letzteren Aussprache die andere : Ἄριμοι des omer, Hesiod und Strabo, falls wirklich dabei an „Aramäer" zu nken ist. S. dazu Th. Nöldeke in ZDMG. XXV, 115.

**) Ueber „Aramäer" in Babylonien noch in verhältnifsmäfsig äter Zeit s. Th. Nöldeke a. a. O. 113. — Bemerkenswerth ist, dafs iglath-Pileser II, der von den Beherrschern der mächtigen Chatti-aten zwischen Euphrat und Orontes als von šarrâni „Königen" richt, von denen der babylonischen Arimí (und Kaldi) lediglich als n malki d. i. „Fürsten" redet (II R. 67, 74 : bi-lat šarra-ni ât Ḫat-ti mal-ki mât Ari-mí u mât Kal-di d. i. „Tribut der önige des Chattilandes, der Fürsten von Aram und vom Kaldilande").

www.libtool.com.cn

schriften (KGF. 106 ff.)*). Aufserdem begegnen wir dem Gentile (mât) Armâja bei einer Bezeichnung von Gewässern in der Nähe der Chattäer (s. S. 107 ff.) und zwar auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat, dieses in einer Inschrift Tiglath-Pilesers I (gegen 1100 v. Chr.): mâmí (mât) Armâja V, 46 flg. (s. Lotz z. d. St.), was gut zu den biblischen Angaben über die „Aramäer" von Harran (1 Mos. 25, 20; 28, 5; 31, 20. 24. 47) sich fügt*). Vielleicht ist auch unter dem von Salmanassar II (Mon. II, 38) namhaft gemachten šar mât A-ru-mu ein „König von Aram" zu verstehen. KGF. 226 flg. Trotzdem ist der Name „Aram" in dem uns von der Bibel her geläufigen Sinne in den Keilinschriften gerade nicht uns entgegentretend. Erinnert auch (s. Anm. **) keilschriftliches mâmí Armâja an das biblische אֲרָם נַהֲרַיִם „Aram der beiden Ströme" = פַּדַּן אֲרָם „Ebene von Aram" d. i. nicht sowohl das spätere „Mesopotamien" zwischen Euphrat und Tigris (der Tigris liegt, wie schon früher bemerkt, zu sehr aufserhalb des Gesichtskreises der Hebräer), denn vielmehr das Gebiet zwischen dem mittleren Euphrat und Bâlich-Belias, bezw. Chabor, mit Harran als Mittelpunkt, so bezeichnen doch die Assyrer das betr. Gebiet nach seinem westlichen Theile (östlich bis zum Bâlich-Belias hin) als Bît-Adini, nach seinem östlichen Theile rechnen sie dasselbe zu mât Aššur d. i. „Assyrien": beidemale sind es politische Benennungen, die von den Assyrern gewählt werden. Auch die diesseit, südwestlich vom Euphrat zu suchenden aramäischen Gebiete: Aram-Damaskus, Aram-Zôbâ u.s.f., bezeichnen die Assyrer niemals als „aramäi-

*) Auch mahnt das assyrische mâmí Armâja „aramäische Gewässer" unmittelbar an das biblische אֲרָם נַהֲרַיִם „Aram der beiden Ströme", sowie an das ägyptische Naharina.

www.libtool.com.cn

sche“ Gebiete; sie belegen dieselben vielmehr, soweit sie ihrer Erwähnung thun, mit politischen Sondernamen (Aram-Damaskus heifst Gar-Imírišu (s. später) u. s. f.*)). Das nördliche Syrien aber, zwischen Euphrat und Orontes mit dem Mittelpunkte Haleb, in welchem freilich nach unserer Ansicht in alter Zeit Aramäer überhaupt nicht safsen (s. o.), führte bei den Assyrern den Namen mât Ḫatti (siehe S. 107 ff.). Der Name *Syria* für das betreffende und das später mit diesem Namen als Gesammtnamen belegte Gebiet, eingeschlossen Damaskus, Palästina, Phönicien, stammt, wie der Name der kleinasiatischen Syrer in Cappadocien und am Pontus, der Leukosyrer, erst aus der Zeit, da diese Gebiete, nämlich seit Tiglath-Pileser II (745—727) und vor Allem Sargon (722 — 705), sowie der späteren Assyrerkönige nach und nach dem assyrischen Reiche einverleibt, „zum Gebiete von Assyrien geschlagen“ wurden (assyr. ina mişir mât Aššur utirra); *Συρία*, *Σύριοι*, *Σύροι* ist, wie Nöldeke abschliefsend dargethan hat (Hermes V, 442 ff.), lediglich eine Verkürzung von ursprünglichem *Ἀσσυρία*, *Ἀσσύριοι*, *Ἄσσυροι*. Auf den Inschriften des Darius Hystaspis (Beh. 1, 14 pers.; 5 bab.; Naḳsch-i-Rustam 26 pers.; 15 bab.) bezeichnet, wie Kiepert erkannt

*) Dafs die in den Inschriften Tiglath-Pilesers II erwähnten Ḥamanu nicht mit den Bewohnern des Haurân, die Ḥagarânn ebend. nicht mit den biblischen Hagräern, Ru'ua nicht mit Urhoi-Edessa zusammenzustellen, Puḳûdu endlich nicht in der Nähe des Haurân zu suchen sei (gegen KAT. 1. Ausg.), dürfte durch meine Untersuchungen vom J. 1878 (s. KGF. 99—114. 115 flg.) definitiv dargethan sein. Del. PD. 240 stimmt mir durchaus bei. Auch meine a. a. O. gegebenen Ausführungen über die von den nordarabischen Nabatäern völlig verschiedenen babylonischen Nabatu sind durch Delitzsch's Untersuchungen a. a. O. 237 ff. in erfreulichster Weise bestätigt. —

www.libtool.com.cn

hat*), sogar noch das unverstümmelte Aššur pers. Athurâ, welches zwischen Babylonien einerseits, Arabien-Aegypten anderseits in der Aufzählung der persischen Provinzen auftritt, einfach das Gebiet vom nördlichen Zagros bezw. Tigris westlich bis zum Mittelländischen Meere d. h. also aufser der Landschaft Athuria das eigentliche Mesopotamien und im Wesentlichen das gesammte spätere Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina.

28. שְׁבָא *Sabăa*. Gemeint ist hier fragelos das Volk und Land dieses Namens im südwestlichen Arabien mit der Hauptstadt Mariaba oder Saba. Ueber nordarabische Sabäer s. zu 25, 3.

11, 1. שִׁנְעָר *Sinear*, Name Babyloniens im A. T. Derselbe ist vermuthlich identisch mit dem in den Keilinschriften als Name für (Süd-) Babylonien uns begegnenden monumentalen Šumír = Schumêr (geschr. Šu-mí-ri, bei Ḥammurabi I, 11 : Šu-mí-ír-(im)), welches durch die Mittelform šumgêr שמער zu den in Babylonien šungêr, šungir gesprochenen שנער ward wie sumir. dinmêr

*) Kiepert, Lehrb. der Alten Geographie (1878) S. 161. Seine den Kern der Sache treffende Aufstellung bedarf lediglich insofern einer Ergänzung, als K. das pers. Athurâ = Aššur des babylonischen Textes als „ausschliefslich für das eigentliche Syrien“ gebraucht ansieht, also dafs die Landschaft Athuria und das gesammte Mesopotamien (im engeren Sinne) unter dieser Bemerkung *nicht* mitbegriffen wäre, demgegenüber darauf hinzuweisen steht, dafs der Name Athuria noch bis in späteste Zeit an der betr. Landschaft ebenso zähe haftete blieb, wie der alte Name Arbailu d. i. pers. Arbirâ an dem gleichnamigen Orte dieser Landschaft, und dafs eine Ausdehnung des Begriffs „Babylonia“ auch auf das eigentliche Mesopotamien, welche K. statuiren müfste, die aber für keine Epoche nachzuweisen ist, auch für die Zeit der Achämeniden etwas sehr Unwahrscheinliches hat. — Ueber Delitzsch's Anschauung, dafs der Name „Aram“ auf die linkseuphratensischen Gebiete zu beschränken sei, s. ob. S. 110.

www.libtool.com.cn

„Gott“ zu dingêr oder dingir, und welches dann in der Aussprache שִׁנְעָר (שִׁנְעָר? —) zu den Hebräern gelangte. Die Aussprache mit m (mí) einerseits, n g anderseits beruht auf dialektischer Verschiedenheit: jenes war die Aussprache der in Südbabylonien wohnenden Sumerier, diese die der davon nördlich sitzenden Akkader. Von den Letzteren erhielten die Hebräer ihre Aussprache des Namens *). — Nicht unmittelbar ist der nähere Umfang des Begriffs Sumír-Sinear zu Tage liegend. Insbesondere kann es nach den Inschriften zweifelhaft erscheinen, ob, wie das nach der Bibel sicher anzunehmen, auch nach jenen die Stadt Babel noch zu Sumír gehörte. Wie auf den Inschriften das Land Kardunias d. i. das Gebiet der Stadt Babylon mit Umgebung regelrecht von Sumír ebenso wie von Akkad gesondert wird, so unterliegt es nicht minder keinem Zweifel, dafs die Assyrer anderseits doch wieder Babylon auch zu Akkad, also Nordbabylonien rechneten, wie sie denn einmal „Akkad“ geradezu für das sonstige „Sumír und Akkad“ setzen (KGF. 59 unten); sonst vgl. die Nachweise ebend. 533 flg., sowie die Unterschriften des von Rassam entdeckten Cylinders Asurbanipal's (Cyl. Rm.), des Cylinders A und wiederum eines weiteren Cylinders (V R. 10, 124; III R. 26, 120. 124): „Statthalter von Akkad“ = „Statth. von Babylon“). Ebenso sicher aber unterschieden die Babylonier das

*) Vgl. hierzu F. Lenormant, études Accad. II, 3 p. 70 s.; meine Bemm. in Monatsber. d. Berl. A. d. W. 1877 S. 92; P. Haupt in NGGW. 1880 S. 526 ff.; Fr. Del. PD. 198 flg. Für die Scheidung von Babylonien in Nordbabylonien = Akkad und Südbabylonien = Sumer s. KGF. 296. 533 flg. — Ueber die Vorfrage, ob das Akkadisch-Sumerische eine Sprache und welcher Art dieselbe sei, s. des Verfassers Abhdlg.: „Ist das Akkadische der Keilinschriften eine Sprache oder eine Schrift?“ in ZDMG. XXIX (1875) S. 1—52.

www.libtool.com.cn

Gebiet der Stadt Babel vom „Lande Akkad“ (s. die Annalen Nabunits col. II, 5. 10 u. ö. in Transactt. of S. B. A. VII, 1 p. 153 ss.). Die Lage Babylon's fast genau im Mittelpunkte des Gebietes zwischen dem unteren Zâb im Norden, wo „Akkad“ beginnt, und dem persischen Meere, welches „Sumír“ im Süden begrenzt, macht, zumal unter Berücksichtigung der wechselnden politischen Verhältnisse, dieses Schwanken in der geographischen Nomenclatur nur zu begreiflich. Wenn schliefslich die Hebräer zu Sinear aufser dem in der That südbabylonischen Erech und dem auf der Grenze von Sumír und Akkad liegenden Babel, sowie dem seiner Lage nach überhaupt nicht näher zu fixirenden Kalnēh-Kulunu (?) auch noch die sicher nordbabylonische Stadt Akkad rechnen, so ist dieses unter allen Umständen eine Ungenauigkeit, die indefs begreiflicherweise auf eine spätere Ausdehnung der Bezeichnung „Land Sinear“ auf das 'Irâḳ bis zu der Grenze Assyriens zurückgeht. — Die Bezeichnung „Sumír und Akkad“ für „Gesammtbabylonien“ auf assyrischen Inschriften ebensowohl wie babylonischen ist bekannt Journ. As. VI, 2 (1863) p. 484; ZDMG. XXIX (1875) S. 39 Anm.; PD. (1880) 196 ff. Bezüglich der Nationalität des mit dem Namen Sumerier und Akkadier bezeichneten Volkes läfst sich mit Sicherheit lediglich aussagen, dafs es ein weder zu den Semiten noch zu den Indogermanen gehöriges Volk war, welches eine agglutinirende, nicht flectirende Sprache redete. Nicht unwahrscheinlich schlossen sich diese babylonischen Sumerier und Akkadier mit den susischen Elamiten und den nichtarischen Medern zu einer besonderen Völkersippe zusammen. Doch mufs das Nähere ans Licht herauszustellen noch künftiger Forschung überlassen bleiben. Vgl. noch über die babylonischen Kaššû und susischen Kaššî *Κίσσιοι*, *Κοσσαῖοι* z. 10, 6 (8).

www.libtool.com.cn

3. נִלְבְּנָה לְבֵנִים *wir wollen Ziegel streichen.* Babylonier und Assyrer bezeichnen sowohl den an der Luft getrockneten Backstein, als die Handlung des Ziegelstreichens genau mit denselben Wörtern, wie die Hebräer. Der lufttrockene Backstein (im Gegensatz zu dem „gebrannten Ziegel“ agurru אָגֻרּ, אָגֻרּ) heifst im Assyrischen (mit Femininendung) libittu, st. cstr. libnat d. i. genau das hebr. לְבֵנָה. Die Handlung des Ziegelstreichens bezeichnen die Assyrer mit dem Verbum laban. Vgl. z. B. Sarg. Stierinschrift (Botta 37, 48) : u-šal-bi-na li-bit-tu „ich liefs Ziegel streichen“ (Schafel); Tigl.-Pil. VII, 75 : libnâti al-bi-in „ich fertigte Ziegel“ u. ähnll.*).

חֵמָר *Asphalt*; die Assyrer gebrauchen dafür kupur כֹּפֶר s. S. 48 Anm. — Die Sache angehend, wird sich Jeder, der einmal einen babylonischen Backstein in der Hand gehabt hat, von der Richtigkeit der Angabe überzeugt haben.

4. עִיר וּמִגְדָּל *Stadt und Thurm.* Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dafs sich die hier uns entgegentretende Sage angelehnt hat an ein wirklich einst vorhanden gewesenes Bauwerk, und dieses kann füglich wiederum nur eines der beiden thurmartigen heiligen Gebäude**) gewesen sein, deren Ruinen zu Babel selber und in dem südlich davon

---

*) Da die W. laban im Assyr. sonst „niedersenken“ (vom Angesicht), nach Del. „niederdrücken“, „plattdrücken“ bezeichnet (vgl. meine Höllenf. Istar S. 100, wo das Vb. vom Niedersenken des Angesichtes (appu) steht), so vermuthet der Genannte, dafs davon auch die Bezeichnung der Handlung des Ziegelstreichens hergenommen sei (Parad. 145). Das hebr. לְבֵנָה wäre dann im Hebr. ebenso ein Fremdwort wie „Ziegel“ (aus lat. tegula) in unserer Sprache.

**) S. die Abbildung eines solchen in seiner ursprünglichen Gestalt nach einer alten heimischen Darstellung in Smith-Delitzsch's chald. Gen. (1876) S. 127.

www.libtool.com.cn

belegenen Borsippa noch jetzt vorhanden sind und von denen die eine nördlichere, auf dem linken Euphratufer belegene, den Namen „*Bâbil*“, die andere südlichere, westlich vom Euphrat, die von Borsippa, den Namen *Birs-Nimrûd* führt. Von diesen beiden Bauwerken ist das südliche, der in sieben Absätzen etagenförmig aufsteigende*) Thurm von Borsippa, gemäfs den an Ort und Stelle gefundenen Thoncylindern mit identischen Inschriften Nebucadnezar's der inschriftliche „Tempel der sieben Leuchten (Sphären?) des Himmels und der Erde“. Derselbe war, wie sich aus col. II, 16—31 (I R. 51) schliefsen läfst, dem Bel-Nebo geweiht, war aber im Laufe der Zeit verfallen und insbesondere seiner Spitze beraubt. Ihn restaurirte Nebucadnezar und versah ihn (wiederum) mit einer Spitze. Was für einen Tempel — an einen solchen wird man jedenfalls in erster Linie auch hier zu denken haben — wir in der Ruine Bâbil wiederzuerkennen haben, ist nicht von vornherein sicher. Nahe liegt es, darin die Reste des Haupttempels Babel's, des Tempels des Bel-Merodach, des jüngeren „Bel“ zu sehen, des Stadtgottes von Babylon (vgl. den Cyruscylinder V R. 35, 23 ff. 35). Dieser führte den Namen Bît-Sag-ga-ṭu (sprich (Del.): I'-sag-ila) d. i. „Haus hochragender Spitze“ (Oppert: „Pyramide“**)) und war vermuthlich (anders Oppert) ein ähnlicher etagenförmiger Bau wie der Borsippatempel (s. EJH. I, 13. 19; II, 40 u. ö.; Bors. I, 15 u. sonst). Er

*) Vgl. Herod. I, 181; s. dazu indefs zugleich J. Brüll, Herodots babylonische Nachrichten (Aachen 1878) I, 17 ff.

**) Vgl St. Guyard, J. A. VII, 12 (1878) p. 222. Als assyr. Lesung des Ideogramms schlägt derselbe vor: Bît-Zabal d. i. „Haus der Höhe“ oder (figürlich) des „Glanzes“, zu derselben Wurzel und derselben Bed. auch das hebr. זבל cf. זבולון ziehend.

www.libtool.com.cn

wird bezeichnet als í-kal ša-mi-í u ir-ṣi-tiv šu-ba-at (ilu) Bíl bít ANAN (ilu) Marduk „Palast des Himmels und der Erde, Wohnung des Bel, Haus des höchsten Gottes, Merodach's“ *). Mit diesem zusammen wird beiläufig wiederholt auch der I'-zi-da = bítu imnu oder kínu d. i. „glückliches oder festes Haus“ genannte Tempel namhaft gemacht (Bors. I, 19; Backsteininschrr. u. sonst), als dessen Restaurator sich Neb. ebenfalls bezeichnet und den man vielfach mit dem Borsippatempel identificirte, der aber richtiger mit Del. als ein in Babel selbst belegener von demselben ganz geschieden wird. An die Reste eines dieser Bauwerke, am wahrscheinlichsten eines der beiden zuerst namhaft gemachten **), wird sich die Sage vom babylonischen Thurmbau, wie wir sie in der Bibel lesen, geknüpft haben. Welches von beiden aber dabei vornehmlich in Betracht zu nehmen, darüber läfst sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Manches, auch die jüdische Tradition (Beresch. Rabba 42, 1), spricht für den Borsippatempel. Aber Entscheidendes läfst sich für diese Annahme nicht geltend machen und von „der Zeit der Sintfluth“, seit welcher der Tempel verlassen dagelegen habe (Oppert), ist an der betr. Stelle der Inschrift (I, 31) überhaupt nicht die Rede. Immerhin verlohnt es sich wohl der Mühe, gerade diesen Bericht ***) hier folgen zu lassen.

*) Del. PD. 216 übers.: „Palast Himmels und der Erde, die Wohnung Bels, Els und Merodachs“. Aber Merodach ist eben selber Bel, der „Gott-Herr“ κατ' ἐξοχήν.

**) Einen noch weiter z. B. auch in der Borsippainschrift namhaft gemachten „Tempel der Veste Himmels und der Erde“ Del. PD. a. a. O. können wir hier füglich wohl von vornherein bei Seite lassen.

***) Für die Erklärung vgl. Oppert in JA. V, 9. 10 (1857); Ders. in „Grundzüge der assyr. Kunst“, Bas. 1862 S. 11 ff.; H. Rawlinson und Fox Talbot in JRAS. XVIII (1861); F. Talbot in Records of the Past VII, 73 ff.; J. Ménant, Babylone et la Chaldée, Par. 1875 p. 216 s.

www.libtool.com.cn

Bericht über die Vollendung des thurmartig gebauten *Borsippatempels.* Col. I, 27. Ni-nu-mi-šu: Bît ḫa-mami VII irṣitiv zi-ku-ra-at Baršap*) 28. ša šarru ma-aḫ-ri i-pu-šu-ma 29. XLII ammat u-za-ak-ki-ru-ma 30. la u-ul-la-a ri-í-ša-a-ša; 31. ul-tu u-um ri-í-ku-tiv in-na-mu-u-ma 32. la šu-tí-šu-ru mu-ṣi-í mi-í-ša. Col. II, 1. Zu-un-nuv u ra-a-du 2. u-na-as-su-u li-bi-it-tu-ša 3. a-gu-ur-ri ta-aḫ-lu-up-ti-ša up-ta-aṭ-ṭi-ir-ma 4. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša iš-ša-pi-ik ti-la-ni-iš. 5. A-na i-bi-ši-ša bílu ra-bú-u Marduk 6. u-ša-at-ka-an-ni li-ib-ba; 7. a-ša-ar-ša la í-ni-ma la u-na-ak-ki-ir tí-mí-ín-ša. 8. I-na araḫ ša-al-mu i-na ûm magari 9. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša u a-gur-ri ta-aḫ-lu-up-ti-ša 10. ab-ta-a-ti í-ik-ši-ir-ma 11. mi-ki-it-ta-ša u-uš-zi-iz-ma 12. ši-ṭi-ir šu-mi-ja 13. i-na ki-tir-ri**) ab-ta-a-ti-ša aš-ku-un. 14. A-na í-bi-ši-ša 15. u u-ul-lu-u ri-í-ši-ša ga-ta aš-šu-um-ma***); 15a. ki-ma la-bi-ri-im-ma 15b. í-iš-ši-iš ab-ni-šu-ma, 15c. ki-ma ša u-um ul-lu-ti 15d. u-ul-la-a ri-í-ša-a-ša d. i. Col. I, 27. „Wir verkünden solches†): Der Tempel der sieben Leuchten der

*) Die verschiedenen Schreibungen des Namens sind Bár-sip, Bár-sap, Bar-sip (gemäfs II R. 53, a auch Bur-sip gesprochen); daneben Bar-zi-pa, Bar-zi-pav, endlich Ba-ar-zi-pav. S. Del. PD. 217. Es ist eine gewifs richtige Vermuthung Opperts, dafs sich wie natürlich in dem Borsippa, Borsippos des Berossus und Strabo, so in dem Birs des Namens für den Thurm: Birs-Nimrûd, dieser altbabylonische Stadtname und in dem letzteren bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

**) So Opp. — I R. a. a. O. hat ki-li-ri (?).

***) Das andere Exemplar liest aš-ku-un-ma; in demselben fehlen zugleich die vier folgenden mit 15a—d bezeichneten Zeilen.

†) Dieses ist ganz wie das immer wiederkehrende: Darijavuš šarru iḳabbi „Darius der König spricht" der Behistuninschrift. Ninum ist doch wohl 1 Ps. Plur. Impf. Kal von נאם „leise sprechen",

www.libtool.com.cn

Erde, der Thurm von Borsippa, 28. welchen ein früherer König errichtet hatte 29. (man giebt [ihn auf] 42 Ellen an), 30. dessen Spitze er aber nicht aufgesetzt hatte, 31. war seit fernen Tagen verfallen. 32. Es hatte keine richtige Besorgung der Abzugscanäle für das Wasser desselben Statt; II, 1. Regen und Unwetter 2. hatten fortgespült seine Backsteine; 3. die Ziegel seiner Bedachung waren geborsten; 4. die Backsteine des (eigentlichen) Gebäudes waren fortgeschwemmt zu Trümmerhaufen. 5. Ihn zu restauriren trieb (?) der grofse Gott, Merodach, mir den Sinn an; 7. seinen Ort (indefs) beschädigte ich nicht, nicht änderte ich seine Grundmauern. 8. In einem Monate des Heils, an einem günstigen Tage 9. besserte ich die Backsteine seines Gebäudes und die Ziegel seiner Bedachung 10. zu festverbundenem Mauerwerk aus, erneuete seinen Unterbau (?) 12. 13. und brachte die Schrift meines Namens an dem Kranze seines Mauerwerks an. 14. Ihn zu restauriren und seine Spitze aufzusetzen, erhub ich meine Hand; 15a. wie vor Alters erbaute ich ihn (den Tempel) von Neuem; 15c. wie in den fernen Tagen errichtete ich seine (des Thurmes) Spitze".

Zur Erläuterung. Col. I, 27. Das ideographisch mit dem Zeichen TUK geschriebene ḫamami ist lautlich gesichert durch Syll. 268, seiner Bedeutung nach festgestellt durch Sarg. Khors. 14 : ḫa-am-ma-mi ša ar-ba' „die vier Himmelsrichtungen (Weltgegenden)" (zu vgl. hebr. חַמָּה „Sonne"?). — 29. *Zweiundvierzig Ellen.* Die Zahl erläutert sich selber; ammat ist ideographisch geschrieben mit dem Zeichen U, welchem der Sinnwerth „Elle", assyr. ammat = אַמָּה zukommt, s. die Nachweise bei Norris, Dict. p. 280 (es ergiebt sich das Richtige aus der Vergleichung zweier parallelen Passagen der Londoner Nebucadnezarinschrift col. VI, 25 und VIII, 45). Ueber den Maafswerth der

dann „sprechen" überhaupt (Opp.); scheint indefs nur von dem feierlichen Reden, also im Sinne von „verkünden" gebraucht zu sein.

www.libtool.com.cn

assyr. ammat s. R. Lepsius, die Babylonisch-Assyrischen Längenmafse nach der Tafel von Senkereh. Berl. 1877 (Abhdll. der Akad. d. Wiss.), womit zu vgl. die Verhdll. zwischen dem Genannten und J. Oppert in den Monatsberr. der Ak. 1877 S. 741—758; GGA. 1878 S. 1055—67. — uzakkiru 3 Ps. Plur. Pa. von זכר eigentlich „erwähnen"; — 30. uúllâ 3 Ps. Sg. Pa. von עלה; — 31. rîkût = רְחָקוּת „die Ferne". Das Wort ist hier ungenau mit k (כ) statt mit ḳ (ק) geschrieben, vgl. iškul „er wägt" (ישקל), genauer iškul*). Gerade den babylonischen Inschriften ist es auch sonst eigen, dafs sie das weichere k und das emphatishe ḳ verwechseln. So z. B. schreibt Nebucadnezar in der Londoner Inschrift (II, 61) utakkušu „sie leiteten ihn" (חכה), während wir in einer anderen Inschrift desselben Königs, auf dem Bellinocylinder (col. I. Z. 11) utaḳḳu mit ḳ (ק) lesen. Da nun sonst die Phrase ultu ûmi ruḳûti eine in den Inschriften gewöhnliche ist, so leuchtet ein, dafs nicht der geringste Grund vorliegt, hier diese in den Zusammenhang auf das Trefflichste sich einfügende Uebersetzung „von den fernsten Tagen" zu verlassen und nach einer anderen Deutung sich umzusehen, wie eine solche Oppert versucht hat, indem er eine altmesopotamische Wurzel רוק „überfluthen" postulirt und übersetzt: „seit den Tagen der Sündfluth war er (von den Menschen) verlassen" und gleichzeitig in den Worten eine Anspielung auf die biblische Sintfluthsage findet; — innamû ist ein Impft. Nif., jedoch nicht sowohl von einer W. נהם (Opp.), die keinen entsprechenden Sinn geben würde, denn vielmehr von נמה = נום „schlummern", von Dingen: „verfallen sein". Die Bildung ist wie immašu „sie kamen abhanden" Impf. Nif. von מישה; 32. šutíšur Inf. Istafal von ašar (ישר = אשר) in der Bed. *dirigere, moderari*; muṣî mî, wie מוֹצָא מַיִם „Ausgang von Wasser" Jes. 41, 18, an unserer Stelle in der Bed. „Wasserabflufs". Diese schon durch den einfachen und natürlichen Sinn verbürgte Richtigkeit der Deutung Rawl.'s und Talb.'s wird durch das Folgende (col. II, 1) über allen Zweifel erhoben. So jetzt auch Oppert (s. dessen Grundzüge der assyrischen Kunst (Bas. 1872) S. 12).

col. II, 1. Zunnu „Regen", dasselbe Wort wie hebr. זרם; den Uebergang vom Assyrischen zum Hebräischen bildet das Aethiopische mit dem entsprechenden zĕnâm; — râdu = רעד „Donner", dann „Unwetter"; — 2. unassû 3 Ps. Plur. Impft. von nasâ = נסע *evellere*; es ist weder נשא (Rawl., Talb.), noch נסה (Opp.) zu vergleichen, welche beiden Verba, sei es lautlich, sei es der Bedeutung wegen, Schwierigkeiten bieten; — 3. taḫlup von Oppert und Talb. richtig in der Bed. „Bedeckung", „Bedachung" erkannt; vgl. hiezu

*) ABK. S. 20. Anm. 2.

www.libtool.com.cn

P. S. 156*); uptaṭṭir Iftaal von פָּטַר in der gleichen — 4. kummu ist das eigentl. Gebäude *the body of the house* b. כּוּם, כּוֹמָה „Haufe"? —); iššapik Nif. von שָׁפַךְ eigentl. fsen"; tilâniš assyrische Adverbialbildung von תֵּל „Hügel" ar vom Plur. = tilâni aus; — 5. íbiš Inf. von עָבַשׂ „machen"; ušatkanni Impf. Schaf. von תָּכַן, vermuthlich mit Suff. Sg. anstatt ušatkaninni; — 7. íni 1 Ps. Impft. Kal von n der Bed. „drangsalen" im Assyr.; unakkir 1 Ps. Impft. n nakar hebr. נָכַר, im Sinne von „ändern"; tímín s. o.; — gar „gewogen sein", Ideogr. II R. 7, 29; — 10. abtât Plur. on abât = עֻבְּתָה „etwas Verflochtenes", „Flechtwerk", dann Mauerwerk" (Opp. „Säulen", Talb. „neu", beides sachlich nicht essen und formell nicht zu rechtfertigen; íkšir 1 Ps. Impft. ašar = hebr. כָּשַׁר „gerade, recht sein"; im Ass. activ „recht, t machen"; — 11. mikit מַכַּת statt mikint vgl. hebr. מְכוֹנָה „Gestell", dann „Unterbau" (Rawl.); ušziz 1 Pers. Impft. hafal von zûz „hervortreten", im Schaf. „erneuern" vgl. ziz Neuem" Beh. 25. 26; kitir, hebr. כְּתֹרֶת „Säulenknauf" (?); — šumma 1 Ps. Impf. von נִשָּׂא; — 15a. labirim häufiges Adm im Sinne von „alt, früher"; — 15b. íššiš Adv. „von Neuem" חָדָשׁ = חָדָשׁ? —).

Für die hier in Betracht kommenden Ruinen selber Oppert E. M. I, 135 ss. 200 ss.; C. J. Rich, on the raphy of ancient Bab. in Rich, Bab. and Persepolis, . 1839 p. 43—104, 107—179; H. Rawl. in JRAS. II p. 14 not.

9. בָּבֶל *Babylon.* Der Name findet sich in den Inten ebenso oft phonetisch wie ideographisch geschrieben; auf die letztere Art, dann überwiegend mit dem Zeichen AN. RA (spr. ka-dingir-ra); ferner KA-AN (= kaṣir); auch KA-AN. AN und KA. AN (mit Pluralen), in welchen letzteren Fällen (Neb. IV, 32; V R. 15. 17) das auslautende ili fälschlich pluralisch verlen ist, wozu alsdann noch gemischte Schreibungen

) Das Wort findet sich beiläufig auch sonst z. B. Asarh. VI, in der Redensart ul-tu tímín-ša a-di taḥ-lu-bi-ša „von seinem mente bis zu seinem Dache".

www.libtool.com.cn

wie Ba-bi-AN.RA (dingir-ra) Neb. EJH. IV, 28 u. a. kommen *). Die wesentlichsten phonetischen Schreibungen, wie wir ihnen auf Backsteinen Nebucadnezars und sonst begegnen, sind theils Ba-bi-lu (liv, lav), theils Ba-bi-i-lu**). Die ursprüngliche babylonische Aussprache war hiernach Babil, genauer Bâbil (s. Syll. 365), vielleicht Bâbîlu (s. die zuletzt aufgeführte phonetische Schreibweise)***). Aus der angeführten ideographischen Schreibweise ersehen wir unter Berücksichtigung der phonetischen Schreibung auch die Bedeutung des Namens. Dieselbe war hiernach: „Thor Gottes". Auch sonst finden sich mit Bâb gebildete Stadtnamen. So z. B. wird Khors. 20

*) Ueber sonstige ideographische Schreibungen, mit denen es aber durchweg eine besondere Bewandnifs hat (DIN. TIR. KI; ŠU-AN-NA-KI u. a. m.), s. Del. PD. 213 flg.

**) S. über alles dieses DMG. XXIII. S. 350; Norris Dict. 70; Del. PD. 212 flg.

***) Das auslautende *u* ist unter allen Umständen unwesentlich (vgl noch das Beziehungsadjectiv Babilai geschr. Babila-ai III R. 43. II, 1) und darf deshalb für die Ableitung des Namens für „Gott" ilu אֵל von e. W. אלה ebensowenig geltend gemacht werden wie für die Erklärung des auslautenden *ων* der griechischen Form des Stadtnamens *Βαβυλών*. Auch ob zur Erklärung derselben pers. Bâbiru, welches ja allerdings, vgl. das Adj. Bâbiruvija, durchaus wie ein indogerm. u-Stamm flectirt wird, herangezogen werden darf, ist mir mehr wie fraglich. Denn freilich ja sind z. B. die mesopotamischen Flufsnamen *Εὐφράτης* und *Τίγρης*, *Τίγρις* sicher durch die Vermittlung der Perser zu den Griechen gekommen (vgl. pers. Ufrâtu und Tigrâ gegenüber semit. Perât und Diglat), aber wie bei dem Namen *Βαβυλών* gegenüber pers. Bâbiru die Rückkehr zum l (anstatt des r) auffallen müfste, so beweist Ufrâtu gegenüber *Εὐφράτης*, dafs das u der pers. u-Stämme sonst gar nicht so sehr die griechische Endung bei beiden Eigennamen beeinflufst. Auch ist die Kunde von der altberühmten Handelsstadt Babel denn doch wohl bereits vor der Perserzeit auch zu den Griechen gedrungen. Die Endung *ων* wird lediglich auf Rechnung der Griechen zu setzen sein.

www.libtool.com.cn

ine Stadt: Bâb-Dûr d. i. „Thor der Feste“ aufgeführt. Die von uns KAT.[1] bevorzugte Deutung des Namens als „Thor des El“ ist in Rücksicht insbesondere auf die neuerlings durch V R. 35, 15. 17 und sonst belegte pluralische Schreibung des Gottesideogramms, welche an die Hand giebt, lafs die Babylonier den zweiten Theil des Namens appelativisch fafsten (Del.), aufzugeben. — Ueber שֵׁשַׁךְ = „Babel“ s. zu Jer. 25, 26. 51, 41.

Als Name der *Landschaft* (vgl. אֶרֶץ כַּשְׂדִּים Jer. 50, 28) beziehungsw. des *Reiches* Babel (oft im A. T.) erscheint Babilu auch auf den Inschriften schon sehr früh. Schon in altbabylonischer König Agu-kak-rimí nennt sich šar mât Bab-ilu ra-pa-aš-tiv „König des Landes Babel, des ausgedehnten“ KGF. 271. Für die spätere Zeit vgl. das I'gibi-Täfelchen Transactt. VI, 1 p. 8, auf welchem Nebucadnezar ebenfalls als šar mât Babilu bezeichnet wird.

28. אוּר כַּשְׂדִּים *Ur der Chaldäer*, Name der Stadt, von der Abraham auszog. Dieselbe ist identisch mit der Stadt Uru der Keilinschriften, welche in ihren Resten dermalen durch die auf dem diesseitigen, rechten Euphratufer, wenig südlich des 31. Breite-Grades belegenen Ruinen von Mughair الْمُغَيِّر d. i. „die Asphaltstadt“) repräsentirt wird. Die Identität der Ruinenstadt mit der auf den Inschriften namhaft gemachten Oertlichkeit ergiebt sich aus den an Ort und Stelle gefundenen Inschriften altbabylonischer Könige, insbesondere des Ur-uk (?) (Amíl-apsî? — s. o. S. 94*) und seines Sohnes Dun-gi; nicht minder des Ku-du-ur-Ma-bu-ug; des Iš-mí-Da-gan u. a. m. Der Ort bestand jedenfalls noch zur Zeit des Unterganges des jung-babylonischen Weltreichs, wurden doch hier noch Cylinder des letzten Königs von Babylon, Nabunit (Nabûnâ'id) gefunden

www.libtool.com.cn

(I R. 68). Daſs freilich darum Nicolaus Damascenus, wenn er bei Joseph. arch. I, 7. 2 den Abraham ἐκ τῆς γῆς ὑπὲρ Βαβυλῶνος Χαλδαίων λεγομένης kommen läſst (vgl. C. Mueller, frgm. hist. gr. III, 373), einer glaubwürdigen Tradition folgte, soll damit mit Nichten gesagt sein (Nicolaus hat seine Weisheit sicher wieder einfach auf Umwegen erst aus der Bibel selber geschöpft). Beachtenswerther könnte dagegen die Notiz des Eupolemos bei Euseb. praep. evang. IX, 17 (s. Mueller, frgmm. III, 211 sq.) erscheinen, daſs Abraham ἐν τῇ πόλει τῆς Βαβυλωνίας Καμαρίνῃ (ἣν τινας λέγειν πόλιν Οὐρίην, εἶναι δὲ μεθερμηνευομένην Χαλδαίων πόλιν) geboren sei. Hier scheint ja allerdings eine, was die Bezeichnung der Oertlichkeit anbetrifft, von der im Uebrigen augenscheinlich berücksichtigten biblischen unabhängige Tradition vorzuliegen, und ein seltsames Zusammentreffen bleibt es immer, daſs *Καμαρίνη*, wenn aus dem Arabischen erklärt, sich als soviel als „*Mondstadt*“ bedeutend herausstellt, ein Name, der unter den altbabylonischen Städten gerade für Uru, bezw. *Οὐρίη* passen würde, wie für keine zweite : Uru war recht eigentlich der Sitz des Cultus des *Mondgottes*; die unarabische Endung müſste man etwa auf griechischen Einfluſs, bezw. auf Annäherung an die Form des Namens der viel bekannteren sicilischen Stadt zurückführen. Indeſs muſs doch für die Zeit des Eupolemos und früher eine *arabische* Umnennung des altbabylonischen Ortes stets auffallen : man würde eher eine griechische erwarten. Wie es sich aber auch damit verhalten möge, aus den zu Mughair gefundenen Inschriften Nabûna'ids ergiebt sich, daſs der uralte Ort noch in verhältniſsmäſsig später Zeit vorhanden war. Auch die Bezeichnung des Ortes oder Gebietes*) als eines solchen der

*) Es mag in Ergänzung von früher Erörtertem hier noch darauf

www.libtool.com.cn

„*Chaldäer*“ ist mit den inschriftlichen Aussagen durchaus in Uebereinstimmung. Die Inschriften kennen ein Land Chaldäa (mât) Kaldu, Kaldi lediglich in Babylonien bis zum persischen Meerbusen hin (vgl. hiezu meine Abhdlg. Ueber die Namen der Meere u. s. w. in Abhdll. d. A. d. W. Berl. 1877 S. 177); dahingegen werden anderwärts und insbesondere in Armenien wohnende Chaldäer nirgends auf denselben erwähnt*). Der Name mât Kaldu bezeichnet mehrfach das *gesammte* Babylonien, eingeschlossen Babel selbst (vgl. den alttest. Sprachgebrauch von כַּשְׂדִּים), so wenn Rammannirâr III (I R. 35. I, 22 flg.) von den šarrâ-ni ša mât Kal-di kali-šu-nu „allen Königen des Landes Chaldäa“ redet, die ihm gehuldigt hätten, und als-

---

hingewiesen werden, dafs auch im A. T. Ur nirgends direkt als „Land“ oder „Landschaft“ bezeichnet wird. Nirgends findet sich ein אֶרֶץ אוּר, wie sich etwa ein אֶרֶץ עוּץ, אֶרֶץ אֱדוֹם u. s. w. findet (vgl. 11, 37; 15, 7; Neh. 9, 8). Auch in unserer Stelle (V. 28) begegnen wir dieser Bezeichnung lediglich in dem appositionellen אֶרֶץ מוֹלַדְתּוֹ „sein Geburtsland“, ein Begriff, der schliefslich auf den andern, ganz allgemeinen „*Heimath*“ hinausläuft, welcher alsdann durch die weitere örtliche Bestimmung „Ur der Chaldäer“ erst näher definirt wird; vgl. die in dieser Hinsicht sehr lehrreiche Stelle Jer. 22, 10—12. Auch möchte zu fragen sein, ob es überhaupt wohl sonst vorkommt, dafs ein *Landesname*, wie das bei der bestrittenen Annahme der Fall sein würde, durch einen im Statusconstructusverhältnisse angeschlossenen *gentilen* Eigennamen bestimmt ward: in der Regel werden jedenfalls derartige Gentilicia nur zur näheren Bestimmung von *Städtenamen* wie „Gath der Philister“ u. s. w. verwandt s. Ewald, hebr. Gr. § 286 (Fälle wie אֲרָם צוֹבָה, אֲרָם נַהֲרַיִם u. ähnl. sind andersartig). — Sonst vgl. das zu 11, 9 a. E. Bemerkte, sowie überhaupt KGF. 94 ff.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer des Xenophon, die sich vielmehr als mit den *Chalybern* identisch herausgestellt haben, s. meine Beweisführung in der unten citirten Abhandlung. — Es freut mich übrigens, hier noch anmerken zu können, dafs die von mir seit Jahren vertheidigte Annahme von *ausschliefslich* babylonischen Chaldäern mehr und mehr als die allein richtige anerkannt wird.

www.libtool.com.cn

dann ausdrücklich Babel, Borsippa und Kutha namhaft macht, als in welchen Städten er Opfer dargebracht hätte (s. Del. PD. 200; vgl. auch das Citat aus der Sanheribinschrift in KGF. 113 flg.); anderwärts aber wird von mât Kaldu das eigentliche Babel als mât Karduniaš noch *unterschieden*, so Asurn. III, 23 vgl. mit 24; Tigl.-Pil. II bei Lay. 17 Z. 14 (KGF. 107) u. a. m., und der Name näher für das südlich von Babylon bis ans Meer sich erstreckende babylonische Gebiet reservirt. Es hängt damit wohl zusammen, daſs Sargon seinen Gegner Merodach-Baladan stets šar mât Kaldi (oder šar m. Bît-Jakîn) (z. B. Khors. 122), niemals šar Babilu oder šar m. Karduniaš nennt, obgleich er sicher in Babylon residirte (125): der Ausgangs- und Schwerpunkt der Herrschaft des Letzteren lag südlich von Babylon. Daher auch der Wechsel der Bezeichnung des persischen Meerbusens als eines tiâmtuv ša Bît-Jakîn mit der andern: t. ša mât Kaldi (s. hierzu Die Namen der Meere u. s. w. 176 flg.) *Nördlich* von Babylon wohnen für Asurnaṣirhabal (III, 17) und zwar am Euphrat die Bewohner des mât Kašši (Kaš-ši-i s. KGF. 176 flg.), welches letztere demgemäſs von dem mât Kaldu (III, 24) noch verschieden ist*). Beachtenswerth bleibt dabei noch,

*) Dieses letzteren Umstandes wegen trage ich Bedenken, der Ansicht F. Del.'s (PD. 55. 129) beizutreten, daſs die Bewohner des mât Kaldi, die babylonischen Kašdû „Chaldäer" (nom. gent. — Del.), mit diesen in den babylonischen gleicherweise wie assyrischen Inschriften wiederholt erwähnten Kaššû, den Angehörigen des Landes Kaš (KGF. 176 flg. 271), identisch seien, so ansprechend im Uebrigen die Erklärung des babylonischen (mât) Kašdu „Chaldäerland" aus sumer. Kaš-da „Kassi-Gebiet" erscheinen könnte. Zudem wird dieses Kaš-da in der geogr. Liste II R. 53 Z. 9, auf welche sich Del. vornehmlich beruft, nicht sowohl als „Landschaft", denn vielmehr als „Stadt" bezeichnet (erst von V. 14b an folgen die mit mât bezeichneten Gebiete),

www.libtool.com.cn

dafs der Name Kaldû „Chaldäer“ bis jetzt lediglich auf assyrischen Monumenten gefunden ist und auf diesen nicht vor Asurnaṣirhabal (885—860); s. für letzteren dessen Monolithinschrift a. a. O. Mit dem Umstande, dafs wir Nachrichten über die Chaldäer bis jetzt lediglich aus assyrischen Quellen besitzen, hängt auch die inschriftlich bis jetzt allein überlieferte und uns dann wieder durch die Griechen übermittelte Aussprache des Namens mit der Liquida *l* = Kaldû, *Χαλδαῖοι*, zusammen, während uns die *Hebräer* die ihnen durch die *Babylonier* überlieferte, vermuthlich ursprünglichere Aussprache mit dem Zischlaute = Kasdîm erhalten haben. S. für diesen Wechsel der Aussprache zwischen Babylon und Assur in Monatsber. d. BAW. 1877 S. 94, und vgl. sonst zu dem Vorstehenden meine Abhdlg. Ueber die Abstammung der Chaldäer u. s. w. in ZDMG. XXVII (1873) S. 387 ff., sowie KGF. 94 ff.

Schliefslich sei mit Rücksicht auf jetzt vielfach ventilirte biblisch-kritische Fragen noch ausdrücklich darauf hingewiesen, dafs die Notiz über das „Ur der Chaldäer“ sich nicht blofs bei dem annalistisch-priesterlichen Erzähler (Gen. 11, 28. 31), sondern eben sowohl auch bei dem prophetisch-jahvistischen (ebend. 15, 7) findet d. i. bei demselben Erzähler, dem wir auch sonst eine Reihe beachtenswerther Notizen über den Osten und insbesondere Babylonien verdanken (vgl. 2, 8 ff. 10, 8 ff.; auch die Aufnahme des Stückes Kap. 14 ist auf Rechnung des Jahvisten zu setzen s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. 277).

---

was hier um so weniger zu übersehen ist, als die sicher zu identificirenden unter den Vs. (1) 2—14a aufgeführten Oertlichkeiten : Babylon, Borsippa, Nipur, Kutha, Erech, Larsav, Sippar, Dilbat, Upî (Opis), Eridu, Nituk-Dilmun, Dûr-Ilu, in der That *Städte* und *keine* Landschaften waren Sonst s. über die Kaššû und das Land Kaš zu 10, 6 (8).

www.libtool.com.cn

31. חָרָן *Harrân*, mesopotamische Stadt, am Belias (Balich = B a-l i-ḥ i) auf den Monumenten, einem Zuflusse des Euphrat belegen, wird als Ḥ a r r a n häufig in den Inschriften erwähnt und zwar als eine mesopotamische, „aramäische“ Stadt, so schon in der Inschrift Tigl.-Pileser's I (col. VI, 71); nicht minder in derjenigen Sargon's Rev. des plaq. Z. 8; ferner Khors. 10, sowie Obel. Salm. 181, wo es neben eroberten nordmesopotamischen Städten, sowie neben Armenien aufgeführt wird. Das Ideogramm des Ortes erklärt das Syllabar II R. 38, 22 b. Harran war ein Hauptsitz des Cultus des Mondgottes Sin und zwar bereits in früher Zeit s. KGF. 355. 536 und vgl. zu Kap. 27, 43.

— *und wohneten dort.* Diese Aussage läfst auf einen längeren Aufenthalt Abrahams und seiner Stammesgenossen in diesem Gebiete — zwischen Belias und Euphrat — schliefsen. Es stimmt damit, dafs bereits in älteren assyrischen Inschriften in diesen Gegenden Eigennamen auftauchen, welche entschieden kanaanäischen, nicht aramäischen Typus an sich tragen. S. hiezu S. 110**.

13, 2. בַּכֶּסֶף וּבַזָּהָב *an Silber und Gold.* Es ist von Interesse angemerkt zu werden, dafs auch die Assyrer das Silber durch k a s p u bezeichnen (Nebucadn. EIH. III, 58. IX, 12 u. ö.). Die drei nordsemitischen Sprachen : Hebräisch, Aramäisch, Assyrisch treten hier in geschlossener Einheit den südsemitischen Sprachen gegenüber, welche zur Bezeichnung dieses Metalls andere Wörter im Gebrauche haben. Auch in der Bezeichnung des „Goldes“ kommen die Assyrer wenigstens mit dem poetischen Sprachgebrauche im Hebräischen überein, sofern sie dasselbe durch ḫ u-r a-ṣ u d. i. offenbar = hebr. חָרוּץ ausdrücken (Neb. EIH. IX, 12).

www.libtool.com.cn

9. יָמִין־שְׂמֹאל *rechts-links.* Vgl. Inschrift Nabûnâ'id's (I Rawl. 69) col. II, 54 : im-nu šu-mí-lu pa-ni u ar-ku „rechts, links, vorn und hinten".

14, 1. אַמְרָפֶל *Amrâphel*, König von Sinear. Der Name ist bis jetzt keilinschriftlich nicht nachzuweisen, noch auch sonst zu erklären. — Ueber *Sinear* s. o. zu 11, 1. Mit der dort gegebenen Erklärung des Namens steht nicht im Widerspruch, daſs hier der König von Ellasar-Larsav (s. sogl.) *neben* dem König von Sinear aufgeführt wird, während doch Larsav-Senkereh selber sicher in Sinear belegen war. Jener war eben der Oberkönig, dieses der Unterkönig vgl. Inschr. Kudur-Mabug's I R. 2 Nr. III.

אַרְיוֹךְ *Ariôch* von Ellasar, in meinen Augen fragelos identisch mit Ĭri-Aku d. i. „Diener des Mondgottes" (sumírisch-akkadisch; assyr. Arad-Sin), König von Larsav (G. Smith, notes on the chronol. of the reign of Sennacherib, Lond. 1871 p. 10). Derselbe war der Sohn des Kudur-Mabug, Königs von Ur und Königs von Sumír und Akkad, d. i. des Oberkönigs, zu welchem er, so lange er lebte, in dem Verhältnisse eines Vasallenkönigs stand. Wie die Namen seines Vaters K. und seines Groſsvaters Simti-šilḫak an die Hand geben, gehörte er der babylonischen Elamitendynastie an, derselben Dynastie, der, nach dem Namen zu schlieſsen, sein Bundesgenosse Kedorlaomer = Kudur-Lagamar angehörte (s. u.). — אֶלָּסַר *Ellâsâr*, ebenfalls für uns unzweifelhaft das babylonische Larsa, Larsav*), in welchem sich ein hochberühmter Sonnentempel befand, heut zu Tage repräsentirt durch die Ruinen von Senkereh, etwa in der Mitte zwischen Euphrat und Tigris, zwischen dem 32. und 31. Br.-Grade belegen (H. Rawlinson, Smith, Lenormant).

*) Für die Lesung s. Neb. Gr. II, 42; Sarg. Cyprusstele I (II), 15. = Norr. 277. 700.

www.libtool.com.cn

S. für die Ruinen vor Allem W. K. Loftus, Chald. and Sus. 240 ss. Die Stadt verdankte ihre Bedeutung als eines Hauptsitzes des Cultus des Samas oder Sonnengottes (vgl. die ältesten dort gefundenen Backsteininschriften des Uruk (?) I R. 1, VII; des Hammurabi(gas) I R. 4, XV. 2; ferner des Purnapurjas 4, XIII und noch des Nebucadnezar I R. 51 Nr. 2; 52, Nr. 5). Der Sonnentempel von Larsav-Senkereh bestand noch zu Nabûnâ'id's Zeit (I R. 68 Nr. 4).

כְּדָרְלָעֹמֶר *Kedorlaômer*, König von Elam. Mit כדר d. i. Kudur zusammengesetzte Königsnamen werden uns auch sonst noch in den Inschriften überliefert: zunächst ein weiterer elamitischer Königsname, lautend Kudur-Na-ḫu-un-di I'-la-mu-u „Kudurnachundi von Elam" Sanher. Cyl. Tayl. col. IV, 70. 80; sodann ein uralter babylonischer König: Ku-du-ur-Ma-bu-ug (I Rawl. 2. Nr. III), der sich als AD. DA. (mât) MAR-TU „Beherrscher (?) des Westlandes" bezeichnet (s. ob. S. 129). Nun erzählt uns Asurbanipal wiederholt in seinen Inschriften (Assurb. Sm. 234, 9. 249, 9. 251, 16), daſs er Elam unter seine Botmäſsigkeit gebracht und die Hauptstadt des elamitischen Reichs, Susan, erobert und bei dieser Gelegenheit ein 1635 Jahre früher von einem älteren elamitischen Könige Kudur-Nanḫundi (so schreibt Asurbanipal) geraubtes Bild der Göttin Nanâ nach Babylonien zurückgebracht habe. Er bemerkt ausdrücklich, daſs dieser elamitische König „Hand angelegt habe an die Tempel von Akkad" *) (d. i. Nordbabylonien s. zu 10, 10). Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daſs die elamitischen Könige in uralter Zeit eine zeitweilige Hegemonie zunächst über Babylonien ausübten.

*) S. G. Smith, Assurbanipal p. 251, 14. Die Stelle lautet im Originaltext: a-na ſs-ri-i-ti mât Akkadi ḳatâ-šu id-du-u (R. נדה).

www.libtool.com.cn

Und steht dieses fest, so ist es wiederum wahrscheinlich, dafs jener Kudur-Mabug, sicher elamitischer Abkunft (S. 135), von welchem Backsteine zu Mughair gefunden wurden, zu eben dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte. Dann stände fest, dafs in alter Zeit elamitische Könige bis nach Kanaan hin ihre Eroberungszüge ausgedehnt hätten, und es hätte schon weiter alle Wahrscheinlichkeit für sich, dafs auch der aus der Bibel bekannte elamitische König Kedorlaomer zu dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte, eine Vermuthung, die zur Gewifsheit werden dürfte durch den Umstand, dafs es auch eine elamitische Gottheit Lagamar (La-ga-ma-ru) gab, deren Götzenbild Asurbanipal neben Anderen von Susa (V R. 6 col. VI, 33) wegführte, und dafs der Name Kedorlaomer griechisch mit *Χοδολλογομὸρ* umschrieben wird, welches sich in seinem zweiten Theile mit dem Namen Lagamar vollständig deckt. Weiteres und Bestimmteres läfst sich aber allerdings bei dem dermaligen Stande der Forschung nicht aussagen; den Kudur-Lagamar (Kedor-Laômer) ohne Weiteres mit dem Kudur-Mabug der Inschriften zu identificiren (G. Smith), erscheint ungerechtfertigt*).

תִּדְעָל *Thid'âl*, König der Heiden. Bezüglich dieses Namens enthalten wir uns jeglicher Vermuthung, sowohl was Ursprung als Bedeutung betrifft. — Das neben den anderen Volksnamen auffällige גּוֹיִם ist von H. Rawlinson gleichfalls als Volksname genommen und scharfsinnig mit dem Namen der in den Inschriften der Assyrer häufig genannten Völkerschaft der Gutî, auch Ḳutî, deren Wohnsitze wir im Nordosten (nicht Westen!) von Babylonien, an

*) S. Oppert in Theol. Studd. und Kritt. 1871. S. 511.

www.libtool.com.cn

der medischen Grenze, zu suchen haben, combinirt. S. über dieses Volk weiter zu Ezech. 23, 23.

15, 2. דַּמֶּשֶׂק *Damaskus.* Im Assyrischen erscheint der Stadtname mit und ohne Verdoppelung des zweiten Radicals. Er lautet theils Dimašḳi (Di-ma-aš-ḳi geschrieben), auch theils Dimašḳa (Di-ma š-ḳa), Dimmašḳa (Dim-maš-ḳa). S. Rammannirar 21 (I Rawl. 35); Khors. 33; Asurban. astron. Taf. Unterschr. III R. 48, Nr. 4, 71 (für den Zischlaut vgl. KGF. 364). Zu bemerken ist übrigens, daſs, soviel ich sehe, mit Damaskus in den assyrischen Inschriften immer nur die *Stadt* selber, nicht zugleich das *Reich* Damaskus bezeichnet wird. Das letztere bezeichnen die Assyrer mit dem Namen (mât) Imîri-šu (so z. B. Obel. Salm. 98. 103), als dessen Hauptstadt ausdrücklich Damaskus genannt wird (vgl. I Rawl. 35, 16)*); oder mit (mât) Gar-Imîri-šu, das ist wohl „Burg Imîrišu“ (Lay. 50, 10. III R. 9, 50 vgl. Kar-kamis oder Gargamis, Kar-Duniaš, Kar-Šarrukin und andd. Ortsnamen)**). Ueber die damascenischen Könige: Benhadad, Hazael, Rezîn s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15;

*) S. weiter hierüber ABK. Schluſsabhandlg. 323 flg.

**) Letzterer Name ist offenbar der vollständigere. Das Fehlen des Wortes gar ist wie dasjenige von bît in mât Ḫumrî neben mât Bît-Ḫumri s. zu 1 Kön. 16, 23. — Die anstatt gar an sich auch mögliche Lesung ša der ersten Sylbe des Namens (= Ša-imîri-šu), welche Del. 280 vorzieht, halte ich, bis sie mir urkundlich gebracht wird, für wenig wahrscheinlich und zwar einmal, weil das Fehlen des Zeichens in gewissen Fällen auf das Fehlen eines, an sich zum Sinne nicht nothwendigen *Wortes*, nicht einer Sylbe, weist, welches erstere gar, nicht wohl aber ša sein kann; und sodann, weil bis jetzt in erster Sylbe lediglich das auch gar zu lesende, *niemals* das sonst den Assyrern so geläufige und mit jenem ganz gewöhnlich wechselnde Zeichen für ša belegt ist (s. für jenes Zeichen mein Assyr. Syllabar, Berl. 1880 Nr. 321, für dieses ebend. Nr. 195). — Im Uebrigen siehe weiter zu Jes. 10, 9.

www.libtool.com.cn

13, 24; 15, 37. Auf den Inschriften nachweisbare damascenische Königsnamen sind: Hadad-'idri bezw. Ramman-'idri, Ḥaza'ilu, Mari', Raṣunnu. S. zu d. a. StSt.

5. סְפֹר הַכּוֹכָבִים „*zähle die Sterne*, ob du sie zu zählen vermagst". Vgl. 22, 17. 26, 4: כְּכוֹכְבֵי הַשָּׁמָיִם *gleich den Sternen des Himmels*. Demselben Vergleiche begegnen wir auch im Assyrischen und dieses dazu mit genau denselben Worten. Wir lesen Asurnaṣirhabal col. III, 42. 43: ša-la-su kab-ta alpi-šu lu ṣi-ni-šu ša kima kakkabi šamí mí-nu-ta la i-šu-u d. i. „ich führte fort" seine zahlreichen Gefangenen, seine Ochsen, dazu sein Kleinvieh, *welches wie die Sterne des Himmels nicht zu zählen war* (eigentl. Zählung ist nicht) *).

פְּגָרִים *Leichnam*, Sing. פֶּגֶר, ist wie im Hebr. und Aram. so auch im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für diesen Begriff. Der Sing. lautet pa-gar Assurb. Sm. 87, 67; der Plur. pag-ri Asurn. II, 41 (I R. pl. 21).

15. בְּשֵׂיבָה טוֹבָה *in hohem Alter*. Es hat vielleicht Interesse anzumerken, daſs die W. שִׂיב, eigentl. „grau", dann „alt, greis sein" wie im Syr. ܣܒ̰ „Groſsvater", im Neusyr. סאבונא sâwûnâ „Alterchen", auch im Assyrischen lebendig ist. Wir begegnen ihr mehrmals in den Syllabaren, wo wir neben den Wörtern für „Sohn" (maru, auch hablu), „Bruder" (aḫu), „Vater" (abu) bezw. deren Abstracten auch einem šîbu (שִׂיב) in der Bed. „Groſsvater" und einem šibtu (שִׂיבָת) in der Bed. „Groſsmutter" be-

*) Kakkab „Stern" wird hier mit dem Ideogr. MUL geschrieben. Der Lautwerth des Zeichens ergiebt sich aus einer Vergleichung unserer Stelle mit einer anderen der Londoner Nebucadnezarinschrift, in welcher col. III, 12 das obige kima MUL šamí wechselt mit ka-ak-ka-bi-iš ša ša-mi d. i. „den Sternen des Himmels gleich".

www.libtool.com.cn

gegnen. S. ABK. 213 (wo jedoch das Citat II R. 32, 66 flg. zu streichen ist).

17, 17. וַיֹּאמֶר בְּלִבּוֹ *und er sprach in seinem Herzen* d. i. „er dachte bei sich“. Ganz so lesen wir Assurb. Sm. 211, 87 : ki-a-am iḳ-bi it-ti lib-bi-šu „also sprach er in seinem Herzen“ d. i. „also dachte er bei sich“.

19, 14. חֲתָנָיו *seine Schwiegersöhne*. Mit demselben Worte ḥatan bezeichneten auch die Assyrer den Tochtermann. Wir lesen Assurb. Sm. 208, 68 (V R. 5 col. V, 2) : (Im-ba-ap-pi) ḥa-tan Um-man-al-das (Var. da-si) „(Imbappi), der Schwiegersohn des Ummanaldas“. Ganz so 144, 1 unt. (ḥa-ta-nu).

23. הַשֶּׁמֶשׁ יָצָא *die Sonne war aufgegangen*. Auch im Assyrischen findet sich אצא (= יצא) in diesem specifischen Sinne vom „Aufgehen“ der Sonne. Wir lesen Asarh. I, 7 : ul-tu ṣi-it šan-ši a-di í-rib šan-ši „vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange (ערב) der Sonne“; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. IV, 24 : tiâm-tuv rabî-tuv ša ṣi-it šan-ši „das grofse Meer, welches im Aufgang der Sonne“. Sonst findet sich vom „Aufgang“ der Sonne auch napaḥ (aram. נפק(?)), vom „Untergange“ šalam, auch (?) salam (hebr. שלם) z. B. Rammannirar (I Rawl. 35) Z. 10. 11. 13 : a-di íli tiâm-tiv rabî-tiv ša na-paḥ šan-ši — a-di íli tiâm-tiv rabî-tiv ša šul-mu šan-ši d. i. „bis zum grofsen Meere, das im Aufgang der Sonne, — bis zum grofsen Meere, das nach Untergang der Sonne“. Vgl. noch Khors. 69 : (das Land Medien) ša pa-ti niši A-ri-bi ni-pi-iḥ šan-ši „welches an der Grenze der Araber des Aufganges der Sonne“; vgl. noch 109. 144. — II R. 39, 14—18 e. f.

37. מוֹאָב *Moab* erscheint unter den Namen Ma-'ba, Ma-'-ab, Ma-'-a-ab, Mu-'-a-ba, auch auf den Monumenten Niniveh's. S. Cyl. Tayl. Sanherib's col. II, 53; Tigl.-

www.libtool.com.cn

Pil. II (II R. 67. Z. 60); Assurb. Sm. 31, e; 259, 121; 288, 37. Als König von Moab erscheint an ersterer Stelle Kammusu-nadbi d. i. Kamos-nadab (vgl. יוֹנָדָב u. ähnll. Namen). An der zweiten Stelle wird als König von Moab Salamanu aufgeführt (vielleicht mit שַׁלְמָן Hos. 10, 14 zusammenzubringen? — s. zu d. St.); an der letzten endlich ein König Ka-(ma?)-as (?)-ḥal-ta (?).

38. עַמּוֹן *Ammon* hat in Inschriften den Namen (mât oder îr) Bît-Ammân, geschr. Am-ma-na(ni) (Sanh. a. a. O.; Tigl.-Pil. a. a. O.; Asarh. I. R. 48. I. Z. 7; einmal (II R. 53, 12b) auch (îr) Am-ma-a-[na]), eine Bezeichnung, welche nach Analogie von Namen wie Bît-Ḥumrî (Samarien), Bît-Jakîn u. andd. gewählt ist, gleich als wäre Ammon eine Person, wie denn sich zuweilen auch das Personendeterminativ dem Namen Ammân noch vorgesetzt findet KGF. 366 Anm. Als König von Ammon erscheint an der ersten und dritten Stelle Pu-du-ilu, ein Name wie פְּדַהְצוּר 4 Mos. 34, 38; an der zweiten wird als solcher Sanibi genannt, ein Name, den ich nicht zu deuten vermag. In einer Inschrift des älteren Salmanassar (II) endlich findet sich als ammonitischer Königsname auch Ba-'-sa, in welchem man den Namen des nordisraelitischen Königs בַּעְשָׁא (1 Kön. 15, 33) wiedererkennt. S. III R. 8 col. II, 95.

22, 21. בּוּז *Bûz*, zweiter Sohn Nachor's, חָזוֹ fünfter Sohn desselben, von Del. PD. 307 mit grofser Wahrscheinlichkeit mit dem keilinschriftlichen Bâzu und Ḥazû, zweier in der unmittelbaren Nähe Nordarabiens belegenen Landschaften, zusammengestellt. Zu vgl. Jer. 25, 23; Hi. 32, 2.

23, 16. וַיִּשְׁקֹל אֶת־הַכֶּסֶף *und er wog das Geld dar.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir im Assy-

www.libtool.com.cn

rischen. Wir lesen II R. 13, 44 d : k a s p a i-š a-ḳ a l „das Geld wägt er dar“.

Das Wort שֶׁקֶל *Schekel* ist, soviel ich weifs, bis jetzt in den assyrischen Keilinschriften den Lauten nach noch nicht nachgewiesen. Dafs es aber eine auch assyrische Benennung des 60sten Theils der Mine war, ist nach den Untersuchungen von Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichtswesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 43 ff. kaum zu bezweifeln. Zudem ist die Wurzel š a ḳ a l „wägen“ im Assyrischen eine sehr gebräuchliche, und endlich weist das persisch-griechische *σίγλος, σίκλος* seinem Namen nach doch zuletzt sicherlich auf assyrisch-babylonischen Ursprung hin. Wir haben eben den Schekel als den 60sten Theil der Mine bezeichnet : dieses war er in Assyrien-Babylonien. Bei den Hebräern (vgl. das griech. Didrachmon) bezeichnete שֶׁקֶל den 50sten Theil der Mine, und das aus 60 Minen bestehende Talent hielt demnach nicht 3600, wie ursprünglich bei den Babyloniern, sondern vielmehr 3000 Schekel, wie später auch bei den Babyloniern und Assyrern (Brandis a. a. O. 53. 55 flg. 103). Jedoch ist zu bemerken, dafs dieses letztere Talent immer nur bei Geldwägung d. i. bei Zahlungen in Geld in Anwendung kam. Bei Angaben, betreffend Gewichte, wird auch im A. T., wie bei den Assyrern und Babyloniern, das ursprüngliche Talent von 3600 Schekeln (die Mine zu 60 Schekel) zu Grunde gelegt. Von jenem, dazu, auch für das Silberstück, was den Schekel selber anbetrifft (s. u.), leichteren Gewicht ward dieses schwerere unterschieden als „das königliche Gewicht“ (אֶבֶן הַשֶּׁלֶךְ 2 Sam. 14, 26). Dieser Ausdruck, auf alttestamentlichem Boden gänzlich unverständlich, erhält seine Beleuchtung durch die assyrischen Monumente. Auf diesen, näher auf den zu Niniveh gefundenen Reichs- oder Normal-

www.libtool.com.cn

gewichten (Löwen, Enten), wird das Gewicht eben als das Reichsgewicht gekennzeichnet durch den Zusatz „*des Königs*“ z. B. מנה מלך „Mine des Königs“ (aramäischer Text), I ma-na ša šarru „eine Mine des Königs“ (assyr. Text) s. die Inschrift Nr. 11 auf S. 222 des Journ. of R. A. Soc. XVI. 1856; ebenso מנן II וי מלך „zwei Minen des Königs“ Taf. S. 220. Nr. 5 (s. ABK. Abschn. Controle der Entz. S. 175). Lediglich eine Herübernahme dieser Bezeichnungsweise auf hebräischen Boden ist jene Bezeichnung des betreffenden Gewichts im Samuelisbuche. Mit dem Ausdruck „königliches Gewicht“ sollte, so scheint es, eben das volle schwere Reichsgewicht im Gegensatze zu dem leichteren Geldgewichte bezeichnet werden. — Gemäfs den in Niniveh aufgefundenen Reichsgewichten belief sich das Gewicht des babylonischen Gewichtsschekels auf 16,83 Gramm im Normal. Aus des Josephus Angabe (Arch. 14, 7. 1), dafs die jüdische Goldmine $2^1/_2$ römischen Pfund (= 818,57 Gr.) gleichkomme, erhellt anderseits, dafs das Gewicht des hebräischen Goldsekels 16,37 Gr. betrug (J. Brandis a. a. O. 95. 102). Dafs beide Sekel im Grunde identisch und beide im Wesentlichen unserm „*Loth*“ im Gewichte von 16,67 Gr. entsprechen, leuchtet ein, wie nicht minder, dafs die Gewichts-Mine von 60 Schekeln = 60 × 16,83 (babyl.), bezw. 60 × 16,37 Gr. (hebr.) mit einem heutigen Doppel-Pfunde von 1000 Grammen dem Wesen der Sache nach übereinkommt. Deckt sich nun, wie bemerkt, mit jenem assyr. Gewichtsschekel dem Kern der Sache nach zunächst der hebr. Goldschekel und sicher auch der hebr. Gewichtsschekel, so verhält es sich nach den Erhebungen von Joh. Brandis nicht in gleicher Weise mit dem hebr. Silberschekel. Bei der Normirung des letzteren galt es nämlich nicht blofs, denselben zu dem Goldsekel gemäfs dem Würderungsverhältnisse

www.libtool.com.cn

von $13^1/_3$ (Silber) zu 1 (Gold) in das entsprechende Verhältnifs zu setzen, sondern gleichzeitig auch ein Silberstück herzustellen, das den Charakter der „Handlichkeit" hätte, mit andern Worten für den Verkehr geeignet wäre. Hätte man lediglich dem Würderungsverhältnisse der beiden Edelmetalle Rechnung getragen, so würde man für das dem Goldschekel entsprechende Silberstück auf ein Ganzstück von $13^1/_3 \times 16{,}83$ Gr. = 224,4 Grammen gelangt sein; selbst das Halbstück von 112,2 Gr. hätte noch immer beinahe ein Viertelpfund gewogen. Unter diesen Umständen mufste man nothwendig zu Theilungen des Ganzstückes seine Zuflucht nehmen, und griff zu solchen sei es durch 10, sei es durch 15, in dieser Weise das Ganzstück auf Theilstücke im Gewichte von 22,44 resp. 11,22 Gr. einerseits, von 14,96 resp. 7,48 Gr. andererseits reducirend. Das Theilstück von 14,96 Gr. ward das Normalstück für den hebr. Silberschekel, der in den vorhandenen Exemplaren ein Durchschnittsgewicht von 14,55 Gr. aufweist. — Die Mine gewinnt man, was die Münzen anbetrifft, gemäfs dem Ausgeführten bei den Geldschekeln durch Multiplication mit 50, was für den Goldschekel 818,5 (s. vorhin), für den Silberschekel 727,5 Gr. macht; bei dem Gewichtsschekel durch Multiplication mit 60, so dafs sich die Gewichtsmine auf 982 Schekel belaufen würde. Das Talent à 60 Minen (oder 3600 Schekel bei dem Gewichts-, 3000 Schekel bei den Geldtalenten) beträgt hienach bei den Gewichten 58,932, bei dem Goldtalente 49,110, bei dem Silbertalente 43,650 Kilogramm. Nach heutigem Geldeswerth reducirt würde der hebräische Goldschekel nahezu 45 Reichsmark, der Silberschekel $2^1/_2$ RM. gleichkommen; das Goldtalent sich auf 3000×45 RM. d. i. rund 135,000 RM., das Silbertalent sich auf rund 7500 RM. belaufen. Vgl. hiezu die

www.libtool.com.cn

ırtt. „Mine“, „Sekel“ und „Talent“, auch „Geld“ und Gewichte“ in Riehm's HWBA.

Ueber die jüngere, griechische Rechnung der Mine zu 00 Drachmen s. zu 2 Chr. 9, 16.

24, 2. *Lege deine Hand unter meine Lende, auf daſs ch dich schwören lasse bei Jahve* u. s. w. vgl. 9. Ohne ier entscheiden zu wollen, ob bei dem in unserer Stelle in Aussicht genommenen Brauche an Phallusdienst oder an ine besondere durch die Beschneidung hervorgebrachte Heiigkeit des Zeugungsgliedes zu denken oder endlich lediglich lamit eine Anrufung der Nachkommen zur Hütung der geeisteten und zur Rächung des gebrochenen Schwures symolisirt sei (s. Dillm. zu d. St.), sei doch darauf hingewiesen, daſs in Ur-Mughair, dem Ausgangsorte Abrahams, sowie in anderen Ruinenstädten Chaldäas, thönerne Phallen mit Inschriften des Uruk (? — s. o. S. 94 Anm.), des Nur(?)-Rammân, des Išmí-Dagan u. a. gefunden wurden (I R. I, 4; 2, IV. VI). Bemerkenswerth ist dabei, daſs die Inschrift stets nur auf dem bis zur Eichel reichenden Theile des konischen Steines angebracht ist, die entblöſste Eichel dagegen niemals eine Inschrift zeigt. Auch bei den groſsen konischen Steinen, welche als Grenz- und Marksteine aufgestellt wurden, erscheint der der Eichel entsprechende Theil niemals beschrieben; es finden sich hier lediglich religiös-symbolische bildliche Darstellungen.

54. וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ *sie aſsen und tranken.* Genau so lesen wir Assurb. Sm. 227, 68 (V R. 6, 21): i-k u-l u iš-t u-u *er aſs (und) trank.*

25, 3. שְׁבָא, ein nordarabischer Stamm, wie Dedân, neben welchem er an dieser Stelle erscheint. Dieses nordarabische Sabäa wird gemeint sein bei dem S a-b a-', welches Sargon als das Land eines tributpflichtigen Königs

www.libtool.com.cn

It-'-am-a-ra d. i. Jatha''âmir יִתְעָמַר Khors. 27 namhaft macht, sowie es sicher bei den Sabäern in Aussicht genommen ist, welche Tiglath-Pileser II neben den fragelos nordarabischen Mas'äern und Thematitern aufführt und zwar als solche, von welchen er, gleicherweise wie von den genannten, unter anderm Kameele und Specereien*) als Tribut empfangen habe (II R. 67, 53 ff.). Ein Zusammenhang dieser nordarabischen Sabäer mit den südarabischen ist damit mit Nichten geläugnet; ob dieselben aber mit den südarabischen zu einem grofsen Gemeinwesen zusammengehörten oder ob sie politisch ein selbständiges Ganzes bildeten, darüber läfst sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Doch steht immerhin der Annahme, dafs die Macht der (südarabischen) Sabäer sich zur Zeit Tiglath-Pilesers II und Sargons beträchtlich nach dem Norden hinauferstreckte, dafs dieselben in Nordarabien Handelsstationen errichtet und Niederlassungen gegründet, die nach wie vor mit dem Mutterlande in engen Beziehungen verblieben, nichts entgegen. Bei dieser Annahme würde das durch Inschriften wie Bibel gleicherweise verbürgte Auftreten von Sabäern im Norden Arabiens ihre befriedigende Erklärung finden. Vgl. noch Hi. 1, 15 und s. weiter KGF. 40. 87 ff. 261 ff. 264, sowie ob. zu 10, 7.

4. עֵיפָה. Dieses midianitische Ephâ wird mit Del. PD. 304 dem keilinschriftlichen Ḥajap, Ḥaiap, Name einer neben Mas'äern, Thematitern, Sabäern (s. V. 3), auch Badanäern (Badanatha? — Del.), Idiba'iläern (s. zu V. 13) einerseits, Tamudäern (*Θαμυδῖται*) und Marsimanäern

*) S. über die hier in Betracht kommende assyrische Bezeichnung meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme" u. s. w. in Monatsb. der Akad. d. Wiss. Berl. 1881. S. 413 ff.

www.libtool.com.cn

(*Μαισαμανεις*? — Del.) anderseits in den Inschriften Tiglath-Pilesers II und Sargons wiederholt genannten nordarabischen Völkerschaft (KGF. 261 flg. 263) zusammenzustellen sein. Ueber die Wiedergabe des hebr. ע durch assyr. ḫ s. ABK. 198 Anm. 3; KGF. 217 vgl. mit ZDMG. XXXIII, 330.

12. יִשְׁמָעֵאל Ismâʿēl; s. zu V. 14.

13. נְבָיוֹת Nebâjôth, sicher die Nabatäer, *Ναβαταῖοι*, *Nabataei* der griechischen und römischen Schriftsteller und zugleich die *Nabaiṭai* (Na-ba-ai-ta-ai) der assyrischen Inschriften (Asurbanipal). Der Landesname war (mât) Nabaitu (Na-ba-ai-ti); einmal findet sich auch Ni-ba-'-a-ti נבאת; auch vielleicht einmal [Na-]pi-a-tí (s. hiezu KGF. 104). Dieselben erscheinen in den Inschriften neben den Ḳidrai (s. sogl.), wie die Nabataei des Plinius (V, 11, 65) neben den Cedrei und die Nebâjôth der Bibel in unserer Stelle neben Ḳēdār. Mit diesen *arabischen* Nebâjôth-Nabaitu haben die Nabatu (Na-ba-tu) der Inschriften Tiglath-Pilesers II, des Sargon und des Sanherib, die selber wieder als eine Unterabtheilung der babylonischen Aramu (Arumu, Arimu) d. i. der babylonischen Aramäer erscheinen, weder local noch ethnologisch irgend etwas zu thun. S. die Nachweise KGF. 99—116.

קֵדָר Kēdâr. Die Kedarener werden neben Nabatäern und den Bewohnern von mât Aribi wiederholt auch auf den Inschriften Asurbanipals genannt s. Assurb. Sm. 261, 19; 283, 87; 287, 23; 288, 31; 290, a. Das Gebiet führt den Namen Ḳidru (mât Ki-id-ri), auch Ḳadru (mât Ḳa-ad-ri) s. Cyl. B bei Assurb. Sm. 288, 31; 290, a; der „Kedarener" heifst Ḳidrai (Ki-id-ra-ai; Ḳid-ra-ai). Unter den Eigen- und insbesondere Königsnamen der Kedarener zieht aufser den augenscheinlich arabischen

www.libtool.com.cn

Typus an sich tragenden: Ammuladin und Jauta', auch ein Name unverkennbar syrischen Ursprungs unsere Aufmerksamkeit auf sich: Ha-za-'-ilu (260, 9; 283, 87) d. i. חֲנָאֵל (der uns übrigens auch bei Fürsten von mât Aribi begegnet s. Assurb. Sm. 260, 9; 283, 87, unter denen dazu auch ein Bir-(ilu) Dadda d. i. בִּר הֲדַד erscheint (260, 10; 271, 106; s. über letzteren Namen KGF. 539). Wie aus diesen Namen ergiebt sich aramäischer Einfluſs auf diese nordarabischen Stämme für diese frühen Zeiten (7. Jahrh. und natürlich schon vorher) auch aus der bei ihnen uns begegnenden Verehrung der Gottheit Atar-samájin (A-tar-sa-ma-(ai)-in d. i. der Göttin „*Atar* (Athare, Astarte) *des Himmels*" d. i. עתר סמין = עתר שמין 270, 95; 271, 104; 283, 92; 295, b. S. hiezu meine Bemerkungen in ZDMG. XXVII, 424 vgl. mit M. Duncker, Gesch. des Alterth. II⁴, 293; W. Baudissin PRE.² I, 160. — KGF. 53. 539.

אַדְבְּאֵל *Adbeel*, von Del. PD. 301 wiedererkannt in dem Stammesnamen Idibi'il, auch Idiba'il der Inschriften Tiglath-Pilesers II Lay. 29, 12: [I-]di-bi-'-i-lu; 66, 16: I-di-bi-['-]i-lu; III R. 10, 2 Z. 39: I-di-ba-'-il-(ai); vgl. KGF. 201 flg.

מִשְׁמָע *Mischmâ'*, schwerlich mit Del. PD. 298, wenn man nicht einen Schreibfehler (מ statt י) annehmen will, keilinschriftlichem Isammí' (I-s a-a m-mí-') Assurb. Sm. 270, 95 = Cyl. Rass. VIII, 111 gleichzusetzen. In letzterem wird eher der erste Theil des bekannten יִשְׁמָעֵאל (vgl. V. 13) stecken; der Name könnte aus diesem letzteren vermuthlich lediglich verkürzt sein.

מַשָּׂא *Massâ'*, kommt als Mas' (מסא = hebr. משׂא), Gentile: Mas'ai (Ma-as-'-ai) wiederholt auf den Inschriften Tiglath-Pileser's II und Asurbanipal's (297, 16! —) und zwar als Name eines nordarabischen Stammes vor. S. die

www.libtool.com.cn

Nachweise KGF. 102. 262 flg. 364, womit zu vgl. F. Del. PD. 242, der das bei Asurbanipal daneben vorkommende (mât) Mas oder Maš (*ohne* schliefsenden Hauchlaut s. die Stellen KGF. 364 Z. 16) als ein besonderes, akkadisches Wort im letzten Grunde der appellativen Bedeutung „Wüste", das aber für die Babylonier und Assyrer zum Eigennamen der grofsen arabisch-syrischen Wüste geworden wäre, von jenem abtrennen möchte.

15. תֵּימָא *Thêmâ*, sicher die neben den Mas'ai d. i. מַשָּׂא (s. V. 14) aufgeführten Tímai (Tí-ma-ai) des Tiglath-Pileser II. S. die Nachweise KGF. 261 flg. 263.

27, 43. *zu Laban, meinem Bruder, nach Harrân.* Da die Assyrer einen Gott Laban (geschr. La-ban) kennen (Del.; Sayce; s. III R. 66 col. II, 6); da Harran sonst Sitz des Mondgottes Sin ist (KGF. 355, 536); da endlich Laban ein semitischer Name des Mondes, des „weifsglänzenden", sein kann vgl. לְבָנָה Jes. 24, 23; 30, 26; Hohesl. 6, 10; so kann gefragt werden, ob Laban nicht ursprünglich ein Name des harranischen Mondgottes war.

30, 20. הפעם יזבלנן. „*Nunmehr wird mich ehren* (*mein Mann*), *habe ich doch sechs Söhne ihm geboren; und sie nannte seinen Namen Sebulon* (זְבֻלוּן d. i. „*Ehre*")". S. für die aus dem Assyrischen (und Arabischen) erhellende, hier allein angemessene Bedeutung „ehren", „hochhalten" des Verbums זבל zu 1 Kön. 8, 13.

36, 1. אֱדוֹם *Edom* wird auch in den Keilinschriften öfters erwähnt und zwar entweder in der Aussprache (mât, ír) U-du-mu (mi, mí) so Tigl. Pil. IV. (II R. 67) Z. 61 (hier unmittelbar hinter Juda); ferner Sanh. Tayl. Cyl. II, 54 (hier auf Moab in der Aufzählung folgend); weiter Assurb. Sm. 31, d, wo des Landes Udumí zwischen Juda

www.libtool.com.cn

und Moab Erwähnung geschieht, sowie ebend. 258, 119; in der Inschrift des Rammannirar (I R. 35) Z. 12, wo seiner zwischen dem „Lande Omrî's“ (Samarien) und „Palastav“ d. i. Philistäa Erwähnung geschieht; Asarh. I R. 48. I. Z. 3 (hier unmittelbar hinter Juda), oder auch U-d u-u-m u II R. 53, 11 b (vor [Moab] und Ammon). Als König von Edom erscheint in der Sanheribinschrift M a l i k-r a m-m u*), auf der Inschrift Tiglath-Pilesers Ḳ a-u š-ı n a-l a-k a; bei Asarhaddon Ḳ a-u š-g a b-r i. Der erstere Name ist ein solcher, wie מַלְכִּירָם, אֲדֹנִירָם u. ähnll. des A. T.'s; zu dem zweiten vergleicht sich אֲלִימֶלֶךְ; zu dem dritten נַבְרִיאֵל. Der Name Ḳ a u š m a l a k findet sich übrigens noch in viel späterer Zeit wieder als *Κοσμάλαχος* s. bei Miller in Rev. arch. 1870 Febr. 109 ff. (Nöld.); vgl. noch die Namen *Κοστό-βαρος* und *Κοσβάραχος* des Josephus und der griechischen Inschriften KGF. 79.

31. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *Israeliten.* Als Gesammtname der Israeliten findet sich der Name Israel in den Keilinschriften nicht. Auch als Name des nördlichen Reiches erscheint derselbe in der Regel nicht: es ist statt desselben vielmehr der Name m â t B î t-Ḫ u m r î im Gebrauche d. i. „Land des Hauses Omrî“ (so namentlich in den Sargonsinschriften Botta 16, 31. 17, 28 u. ö. vgl. oben B î t-A m m â n „Haus Ammon's“), oder aber m â t Ḫ u m r î „Land Omri's“ [so

*) So ist der Name zu lesen gemäfs ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140. M a l i k ist im Assyrischen theils Appellativ = Herrscher, theils, wenn wie hier mit dem Gottesdeterminativ versehen, Eigenname, nämlich Name des Gottes Malik (מֶלֶךְ), letzteres z. B. in Eigennamen wie A b u-M a l i k „Vater ist Moloch“ (III R. 1 col. I, 23), womit zu vgl. andere wie B î l-a b u-u-a „Bel mein Vater“ (III R. 1 col. II, 21) u. s. f. Ganz phonetisch = M a-l i k findet sich der Gottesname geschrieben in einem Syllab. II R. 60, 20 a.

www.libtool.com.cn

Rammannirar Z. 12 (I Rawl. 35)]*). Der Name „Israel“ selber findet sich und zwar als Name für das „Reich Israel“ nur einmal in den Inschriften, nämlich auf dem Monolith Salmanassar's II, wo Ahab von Israel als (mât) Sir'lai d. i. „der von Israel“ bezeichnet wird (s. die Stelle zu 1 Kön. 16, 29). Die Rechtfertigung dieser Lesung in paläographischer, linguistischer und historischer Beziehung giebt KGF. 356—371.

35. הֲדַד *Hadad*, edomitischer Königsname, ursprünglich Name einer aramäischen Gottheit. S. zu 1 Kön. 20, 1.

37, 2. דִּבָּה *üble Nachrede, heimlicher Anschlag.* In letzterer Bed. ist Verbum und Substantiv der betr. Wurzel auch im Assyrischen lebendig. Wir lesen Assurb. Sm. 266, 60. 61 da-bab sur-ra-a-ti it-ti-ja id-bu-ub d. i. „verrätherische Anschläge (eigentl. „einen Anschlag von Empörungen“ W. סרר) sann er wider mich aus“. Vgl. noch Sarg. Khors. 37. 95. 113.

25. לֹט *Ladanum* (λήδανον, λάδανον) als syrischer Tributgegenstand unter dem Namen ladunu auch von Tigl-Pil. II (Lay. 45, 4) erwähnt. S. den Nachweis in Berl. Monatsberr. 1881 S. 413—418.

41, 1. 2. יְאֹר *Nil* erscheint als Name dieses Flusses auch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache

*) Neben Ḫumrî findet sich auch die Aussprache Ḫumria. Dieses ist wie Sapî bei Tigl.-Pil II (II R. 67, 23) neben Šapija ebend. 52, 43b; uṣia III R. 866 neben sonstigem uṣi u. a. m. — Dieses Ḫumrî wird übrigens bei diesem Landesnamen ebensowohl noch als ein wirklicher Personenname aufgefaßt und dann mit dem Personendeterminativ versehen (so bei Rammannirar), als auch nicht mehr als solcher genommen und dann ohne letzteres gelassen (so bei Sargon a. a. O., anders Botta 36, 19). Zu vgl. KGF. 366, wo jedoch Z. 1 Bît-Ḫumri zu streichen ist.

www.libtool.com.cn

Jaru'u. Wir lesen Assurb. Sm. 41, 31. 32 : Tar-ḳu-u ša a-lak ummâni-ja iš-mí-í, ír Ni-' ír dan-nu-ti-šu u-maš-šir, nâr Ja-ru-'-u í-bir d. i. „Thirhaka, welcher von dem Heranzuge meines Heeres vernommen, verliefs Theben, seine Hauptstadt, überschritt (עבר) den Nil". Altäg. *aur* (eigentl. „Flufs") s. G. Ebers, Aegypt. u. die BB. Mose's I, 337 flg.; kopt. ⲓⲁⲣⲟ, ⲓⲁⲣⲱ u. s. w. s. Gesen. thes. 558.

43. אַבְרֵךְ. Dieses dunkle Wort bringt Del. (PD. 225. 342) in geistreicher Weise mit assyr. abarakku, Fem. abrakkat zusammen; indefs, abgesehen davon, dafs dieses Wort selbst noch nach Ursprung und Bedeutung dunkel ist, empfiehlt sich nach meinem Urtheil die Heranziehung gerade eines assyrischen Wortes an dieser Stelle von vornherein am wenigsten.

45. אֹן, auch אוֹן, das *Heliopolis* der LXX und der Classiker, eine unterägyptische Stadt, welche indefs mit dem auf dem Rassam-Cylinder Asurbanipals II, 23 (V Rawl. 2) hinter Ni' = Nô-Theben (s. zu Nah. 3, 8) erwähnten oberägyptischen (ír) U-nu nichts zu schaffen hat. Del. PD. 318 flg.

43, 23. שְׁלוֹם לָכֶם *Friede Euch*, im Hebräischen ermuthigender Zuruf, in den verwandten Sprachen (arab., aram.) bekanntlich übliche Begrüfsungsformel. Zu letzterem Zwecke wird die Phrase auch im Assyrischen verwandt; wir lesen an der Spitze eines Erlasses Asurbanipals (K. 1139 bei Smith, Assurb. 108, 3) : šul-mu ja-a-ši lib-ba-ku-nu d. i. „meinen Heilswunsch über euch!" = „meinen Gruſs entbiete ich euch!" Vgl. šul-mu ai-ši lib-ba-ku-nu ebend. 189, 3. Ueber jâši, aiši „ich" und libba (לב) „über" s. ABK. 252 flg.; 259 Anm. 2; 291 flg.

www.libtool.com.cn

45, 22. חֲלִיפוֹת שְׂמָלוֹת „Kleider zum Wechseln“ (s. Dillm.). Auch der Assyrer verwendet die W. חלף zur Bezeichnung von Kleidern und Kleiderarten. Wir finden in einer Liste von Kleidungsstücken aufgezählt na-aḫ-lap-tuv, ḫi-it-lu-pa-tuv „Wechselkleid“, „Gewand“ II R. 25, 40. 49g. S. Del. Assyr. Studd. I (1874) S. 112 und vgl. Norr. Dict. II, 408.

49, 1. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים *in der zukünftigen Zeit.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir auch im Assyrischen. Wir lesen Assurb. Sm. 318, 9 : aš-ṭur-ma a-na aḫ-rat û-mí í-zib „(die Tafel) beschrieb ich und beliefs sie (עזב) [an ihrem Orte] für die zukünftigen Tage“. Vgl. die ähnliche Phrase Sanh. Bell. Cyl. Z. 63 : A-na arak ûmi i-na šarrâ-ni habli-ja ša Ašur a-na ri-í-uv-ut mâti u niši i-nam-bu zi-kir-šu d. i. „In der Zukunft der Tage unter den Königen, meinen Nachkommen, wer, dessen Namen Asur zur Herrschaft über Land und Leute proclamirt“ etc.

2. B. Mose.

1, 11. פַּרְעֹה *Pharao* erscheint auch in den assyrischen Texten und dazu, genau wie im Hebräischen, geradezu als Eigenname, darum auch wohl mit dem Zusatze „König von Aegypten“, abermals wie im A. T. Vgl. Khors. 27 : Pi-ir-'-u šar Mu-ṣu-ri „Pir'u, König von Aegypten“, vgl. פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם 1 Kön. 3, 1 u. ö.

5, 6. שֹׁטְרִים *Schreiber.* Es verlohnt sich der Mühe anzumerken, dafs das in allen semitischen Sprachen mit Ausnahme des Hebräischen vorkommende Verbum שטר in der Bed. „schreiben“ auch im Assyrischen lebendig war. Wir begegnen den Formen iš-ṭur „er schrieb“; al-ṭur „ich schrieb“; dem Infin. šaṭar (ša-ṭa-ri) „schreiben“ u.s.f.

www.libtool.com.cn

(s. Inschrift von Vân K. III, 6. 8. Beh. 98. Tigl. Pil. I. col. VI, 22; Khors. 53 u. sonst). Das akkadische Aequivalent des assyr. šaṭar war *sar* (III R. 70, 78). Danach hieſs der „Tafelschreiber“ im Babylonisch-Assyrischen *dupsar*, das als מִסְפָּר auch ins Hebräische übergegangen ist. S. zu Jer. 51, 27.

9, 7. וַיִּכְבַּד לֵב פַּרְעֹה *und es war verstockt das Herz des Pharao.* Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. V, 7: ik-bu-ud lib-ba-šu-nu a-na í-biš tuḳmati „es verstockte sich sein Herz, so daſs er Widerstand (R. קום) leistete“; Khors. 91: a-na la na-ši-í bíl-ti lib-šu ik-bu-ud „dazu, keinen Tribut zu bringen, verstockte sich sein Herz“. Ganz so Khors. 33.

14, 2. 9. בַּעַל צְפוֹן, Name einer ägyptischen in der Nähe des rothen Meeres belegenen Stadt. Auch die Inschriften Tiglath-Pilesers II (s. KGF. 397 flg.) erwähnen eines (G. Smith) dem Namen nach mit jenem offenbar identischen Gebietes (Gebirges?) Ba-'-li-ṣa-bu-na. Ueber die nähere Lage aber dieser von jener ägyptischen augenscheinlich gänzlich verschiedenen Oertlichkeit ist nichts mehr auszumachen.

21, 8. עַם נָכְרִי *ein fremdes Volk.* Im Assyrischen hat das entsprechende nâkir plur. nâkiri bereits stets den specielleren Begriff „Feind“ erhalten vgl. lat. hospes = (?) hostis; es steht sogar näher noch im Sinne von „Rebell“, „Aufrührer“ vgl. z. B. Khors. 14: mâtât na-kiri kali-šun „die Länder aller (rebellischen) Feinde“. Die Achämenideninschrr. bieten statt der Aussprache nâkiru, nakru die andere nikru, wovon das pluralische nikrûti „Feinde“, „Empörer“ Beh. 65 u. ö.

25, 4. תְּכֵלֶת וְאַרְגָּמָן *violettblauer und rother Purpur* lesen wir (Ed. Hincks) in einer Aufzählung gefärbter Stoffe

www.libtool.com.cn

in derselben Verbindung, Reihenfolge und Bedeutung Khors. 142. 182 : ta-kil-tu — ar-ga-man-nu „violettblauer — rother Purpur".

27, 20. נֵר *Leuchte* kommt in der Aussprache nûr vgl. arab. نُوْر auch im Assyrischen vor, insbesondere auch in übertragener Bed. So wird in der Inschrift des Samsi-Rammân (I R. 32) Z. 11 Samas als „die Leuchte der Götter" bezeichnet. Dasselbe Epitheton führt Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 113 der Gott „Bel, Sohn des Bel".

28, 19. שְׁבוֹ ein Edelstein, wahrscheinlich der *Achat.* Der entsprechende assyrisch Name ist ša-bi-i vgl. II Rawl. 28 Nr. 5 Z. 27 : kunukku ša ša-bi-i „Siegel von Achat." Der Jaspis kann kaum gemeint sein; denn dieser wurde, wenn wir recht gesehen haben, durch ein anderes Ideogramm bezeichnet. Berl. Monatsberr. 1879 S. 290.

3. B. Mose.

18, 21. מֹלֶךְ *Moloch.* Bei den Assyrern begegnen wir einem Gotte Malik. S. zu 1 Mos. 36, 1. Ueber das Wesen dieser Gottheit und ihre Stellung im assyrischen Pantheon läfst sich indefs Näheres den Inschriften noch nicht entnehmen.

4. B. Mose.

13, 22. צֹעַן *Zoan.* S. zu Jes. 19, 11.

22, 5. פְּתוֹר *Pethor*, gemäfs 5 Mos. 23, 5 eine Stadt in „Mesopotamien", dazu, wie Karkemisch, „*am Euphrat*" (עַל הַנָּהָר) belegen, ist vermuthlich identisch mit dem Pitru (Pi-it-ru) *) der assyrischen Inschriften, das wir, wie Kar-

*) Dasselbe ist nicht zu verwechseln mit dem Pituru Asurnaṣirhabal's, das ganz anderswo zu suchen ist. KGF. 221 Anm. — 184.

www.libtool.com.cn

kemisch selber, auf dem diesseitigen, westlichen Ufer des Euphrat, dazu an dem in den Euphrat sich von Westen her ergieſsenden Sâdschûr (inschriftlich Sagura, Sagurri) zu suchen haben. Obelisk Salmanassar's II Lay. 89 Z. 37 ff.; Monolith von Karch III R. 8. II, 36. 37 (vgl. KGF. 140 flg. 220 flg., an welcher letzteren Stelle aber Z. 3—5 v. u. von „Dazu“ bis „94, 27 ff.“ zu streichen sind). Die erstere Stelle lautet: n. Bu-rat í-bir, ír a-na m. Aššur u-saḫ aṣ-bat; ša nir-am-ma ša n. Bu-rat, ša íli nâr Sa-gur-ri ša niši Ḫat-ta-ai ír Pi-i-t-ru i-ḳa-bu-šu-ni a-na ra-ma-ni-ja aṣ-bat d. i. „den Euphrat überschritt ich (R. עבר); die Stadt (Tul-Barsip) führte ich fort (R. נסח) nach Assyrien, nahm ich; was jenseit des Euphrat, was ob dem Flusse Sagurri, was die Syrer Stadt Pitru nennen (קבה), nahm ich für mich in Besitz“. S. KGF. 220 flg. Anm. und vgl. Del. 269.

23, 22. רְאֵם. S. zu 5 Mos. 33, 17.

24, 23. עַד מָה אַשּׁוּר תִּשְׁבְּךָ *bis wann? — da wird Assyrien dich gefangen fortführen.* Die Stelle enthält einen Ausspruch über die Keniter, denen Fortführung durch die Assyrer angedroht wird. Diese Drohung setzt voraus, daſs zu der Zeit, wo sie erging, die Assyrer bereits in Vorderasien eine imponirende Machtstellung sich errungen hatten. Man meint nun gewöhnlich, die Worte hätten zum Hintergrunde die Zeit des Tiglath-Pileser (II) oder die Sargon's und Sanherib's und schlieſst wohl daraus auf eine Redaction der vier ersten Bücher des Pentateuchs in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh.'s v. Chr. Allein dieses ist ein nicht genügend gerechtfertigter Schluſs. Wir wissen jetzt, daſs Israel weit früher mit Assyrien in Berührung kam; daſs dasselbe schon im 9. Jahrh. Assyrien sogar tributär war. Nicht nur nämlich, daſs der König Rammannirar von Assyrien, welcher

www.libtool.com.cn

näfs dem assyrischen Regentenkanon von 812 bis 783
ierte, unter den ihm tributpflichtigen Reichen neben
on, Tyrus, Edom, Philistäa auch das „Land Omri“ (mât
mrî) namhaft macht (I Rawl. 35. Z. 12); nicht nur,
s ein Menschenalter früher nach den Keilinschriften
:hu, Sohn des Omri“ dem Salmanassar II Tribut dar-
chte (s. zu 2 Kön. 9, 2) : wir wissen aus der Inschrift
ır-nâṣir-habal's (885—860), dafs schon in der ersten
lfte des 9. Jahrh.'s ganz Phönicien von den Assyrern
:rschwemmt und tributpflichtig gemacht ward. Der
nig berichtet col. III, 84 ss. : ina ûmi-šu-ma ši-di
ıt Lab-na-na lu aṣ-bat; a-na tiâm-di 85. rabî-tî
mât A-ḥar-ri lu-u î-li. Ina tiâmti rabî-tî
klâti-ja lu u-lil-lu; nikî ana ilâ-ni lu aṣ-bat;
ı-da-tu ša šarrâ-ni ša ši-di tiâmti 86. ša mât
r-ra-ai mât Ṣi-du-na-ai mât Gu-bal-ai mât Ma-
l-la-ta-ai mât Ma-i-za-ai mât Ka-i-za-ai mât A-ḥar-
ai u îr Ar-va-da 87. ša ḳabal tiâmti kaspi,
raṣi, anaki, siparri, KAM siparri ..... ma-da-
šu-nu am-ḥur, šîpâ-ja iṣ-bu-tû d. i. „In jener Zeit
ım ich die Marken des Libanon ein; hin zum grofsen Meere
Westlandes zog ich; am grofsen Meere versammelte
meine Getreuen; Opfer brachte ich den Göttern dar;
ı Tribut der Fürsten der Seemarken : nämlich der Tyri-
en, Sidonischen, Byblischen, Machallatäischen, Maizäi-
en, Kaizäischen, derer des Westlandes und von Arados,
ches mitten im Meere : Silber-, Gold-, Blei- und Kupfer-
ren, Gegenstände (?) von Kupfer ..... nahm ich als ihren
but entgegen; meine Füfse erfafsten sie“. Man er-
ınt, wie schon um die Mitte und gegen das Ende des
Jahrh.'s ein Schriftsteller sehr wohl den Kenitern mit
ı Assyrern drohen konnte; wie diese Stelle somit nicht

www.libtool.com.cn

hindern würde, anzunehmen, dafs die Redaction des vordeuteronomischen Pentateuch's noch in das letzte Viertel des 9. Jahrh.'s falle*).

24. Bei dieser Lage der Dinge kann uns auch die in diesem Verse über Assur ausgesprochene Drohung, dafs *Schiffe von den Kittäern her Assur und Eber bedrängen* würden, nicht überraschen. Wir müssen es vielmehr als etwas ganz Natürliches betrachten, dafs, wenn selbst die stolzen phönicischen Handelsstädte Sidon und Tyrus sich der assyrischen Obmacht beugen mufsten, Hilfe lediglich von ganz anderswoher, von den Kittäern her, erwartet ward. Dafs uns von einem Unternehmen der Letzteren gegen Assyrien, das wir doch wohl anzunehmen haben, nichts berichtet ist, kann uns gewifs nicht überraschen: haben wir doch erst aus den Keilinschriften erfahren, dafs Sidon und Tyrus überall in dieser frühen Zeit bereits Assyrien huldigen mufsten. Ueber die Kittier s. zu 10, 4 (S. 85 ff.).

34, 5. נַחַל מִצְרַיִם *Bach Aegyptens*, der heutige Wâdi-el-Arîsch, als na-ḥal mât Mu-uṣ-ri „Bach Aegyptens" Grenzfluſs nach diesem Lande zu auch auf den assyrischen Inschrr. S. Sarg. Cyl. 13; Asarh. Ann. III R. 35 Nr. 4 Av. 12 u. vgl. Norr. 1010; Del. PD. 310.

5. B. Mose.

3, 9. שִׂרְיֹן *Sirjôn* und שְׂנִיר *Senîr* werden hier als zwei verschiedene Namen, jener der Sidonier, dieser der Amoriter

*) De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 2. A. 1869. S. 205. — Auf eine noch ältere bezügliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's I, welche wir oben zu 1 Mos. 10, 6 (S. 91) mitgetheilt haben, nehmen wir hier weiter keine Rücksicht, sofern das dort in Aussicht genommene Ereignifs von dem hier in Rede stehenden Zeitraume zu weit zurückliegt.

www.libtool.com.cn

für eines und dasselbe von den Hebräern mit dem Namen „Hermon“ benannten Gebirges aufgeführt. Beiden Namen begegnen wir auch bei den Assyrern, jenem in der Aussprache Si-ra-ra (vgl. zu 1 Kön. 5, 13), diesem in der andern Sa-ni-ru (III R. 5 Nr. 6, 45) KGF. 536 flg. (Die Var. שִׂרְיֹן Ps. 29, 6 existirt in Wirklichkeit nicht s. a. a. O.)

4, 16. סֶמֶל (aus פֶּסֶל 2 Chr. 33, 7. 15, wofür auch סֵמֶל Ezech. 8, 3. 5), Bezeichnung eines Götzenbildes, bezw. Götzen. Im Assyrischen ist samulluv Name eines Baumes oder Holzes; mit dem Gotteszeichen davor erscheint das betr. Ideogramm (II R. 45, 49 d. e) auch in einem Gottesnamen, der in einem Syllabar dem Namen des Sonnengottes Šamaš gleichgesetzt wird. S. meine Abhdlg. Zur babyl.-assyr. Chronol. des Alex. Polyh. u. des Abyd. in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.“ 1880. S. 2.

16, 10. מִסָּה *Zahl* hat man in der Aussprache mistu, nämlich in der Phrase mis-ta la-a išu-u „eine Zahl ist nicht“ = „zu zählen ist's nicht“ Asurnaṣirhab. col. I. 88, auch im Assyrischen wieder zu finden geglaubt. Kraft der Parallele III, 43, wo wir in demselben Sinne lesen: mí-nu-ta la i-šu-u (mínut von manâ מנה „theilen“, „zählen“) ist indefs MIŠ vielmehr für ein Ideogramm zu halten; vergl. Haupt Nr. 436.

12. צִפֹּרֶן *Nagel* (des Fingers) findet sich wie in den verwandten Sprachen (ظُفُر ⲥⲙⲡⲣ: טִפֶּר), so auch im Assyrischen. Das Wort lautet hier ṣu-pur (III Rawl. 48 Nr. 1—4). Dafs wir hier kein Quidproquo haben, zeigen die noch jetzt deutlich auf den Täfelchen sichtbaren Nägeleindrücke der bei den Verhandlungen, über die das betr. Dokument aufgenommen wurde, gegenwärtig oder betheiligt gewesenen Personen.

www.libtool.com.cn

32, 7. שָׁנוֹת *Jahre.* Bekanntlich ist im Hebr. die männliche Pluralform שָׁנִים die gewöhnliche, und so auch im Aramäischen und Arabischen. Man sollte danach auch im Assyrischen diese männliche Form des Plurals erwarten. Allein das Assyrische bildet den Plural stets weiblich. Wir lesen denselben in der Aussprache šanât z. B. Tigl.-Pil. I. col. VI, 97 (šanâ-tí). — Sing. šattu; st. cstr. šanat.

10. כְּאִישׁוֹן עֵינוֹ *wie seinen Augapfel.* Es ist denkwürdig, wie auch der Assyrer den Augapfel als den „kleinen Menschen" bezeichnet, nämlich durch nišit, ein neugebildetes Femininum von niš „Mensch". Wir begegnen demselben in der Standardinschrift Asurnaṣirhabal's Z. 1, wo sich der König als ni-šit Bíl u Adar „Augapfel Bel's und Adar's" d. i. als ihren Schützling bezeichnet; ferner in der Cylinderinschrift Sargon's I R. 36, 1, in welcher Stelle sich der König noch deutlicher ni-šit íni A-nu-v u Da-kan „Pupille *der Augen* Anu's und Dagon's" nennt (s. für den übrigen Theil des Einganges dieser Inschrift zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

17. שֵׁדִים *die Schedim.* Die hier als Dämonen auftretenden Schedim sind wohl fragelos die šídu der assyr. Inschriften. Es wurden damit ursprünglich jene Gottheiten bezeichnet, welche monumental durch die Stiercolosse dargestellt wurden. Das betr. Ideogramm bezeichnet gleicherweise den Genius (guten und bösen) überhaupt, assyrisch utukku. Norr. 688. Für den Zischlaut s. meine Bemerkk. in MB. der B. A. d. W. 1877 S. 92.

3, 17. רְאֵם *Büffel* (gemäfs der hergebrachten Uebertragung) ist irgendeine wilde Antilopenart, etwa die Antilope leucoryx oder aber das „Wildrind" arab. mahâ (KGF. 137 Anm.) Der Name ist sicher identisch mit assyr. rîmu (ri-i-mu) d. i. dem Namen des wilden Ochsen, vermuthlich *des* Wisent oder Buckelochsen KGF. 135**. Vgl. noch

www.libtool.com.cn

Hommel, die Namen der Säugethiere bei den südsem. ılkern. Lpz. 1879 S. 227.

B. Josua.

10, 1. יְרוּשָׁלִַם *Jerusalem* wird in den Keilinschriften jetzt lediglich in den Sanheribinschriften (Taylorcylinder . III, 8. 20. 32; III R. 12, 27. 29) erwähnt. Der Name ıtet hier : Ur-sa-li-im-mu (ma) (mit s (ס) statt mit (ש) geschrieben, weil ein Fremdwort im Assyrischen). e Stadt wird in der zweiten Stelle in Bezug auf Hizkia a-za-ḳi-ja-u) als ír šarru-ti-šu „Stadt seiner Herr- ıaft" d. i. als „seine Residenz" bezeichnet. Zu der assy- :hen Wiedergabe des Namens vgl. im Uebrigen das mäische וְשָׁלֵם (neben bibl.-chald. יְרוּשְׁלֵם). Auch der me der Stadt Samaria ist in der aram. Aussprache desselben den Assyrern gekommen (s. zu 1 Kön. 16, 24). Beides lärt sich durch die in Betracht kommenden politisch- ıgraphischen Verhältnisse.

5. 6. *(alle) Könige der Amoriter* (vgl. 24, 8. 12. 15). :sem den Aegyptern so geläufigen und bei ihnen für naan und Kananäer so gebräuchlichen Namen begegnen · niemals bei den Assyrern. Gab es im 9. Jahrh. kein lk solchen Namens mehr oder saſs dasselbe mehr im süd- stlichen Theile Palästina's? Zu vgl. Ed. Meyer in .TW. I. 1881 S. 122 ff.; für die Identität von Amo- ırn und Kananäern s. auch Steinthal in Ztschr. f. Völker- rchol. XII, 267.

11, 22. עַזָּה *Gaza*, bekannte philistäische Stadt, wird in ı Keilinschriften häufig erwähnt in der Aussprache : Ḥa- ·ti*) (it, at assyr. Femininendung = hebr. ־ָה); seltener

*) Mit ḥ wird im Assyrischen hebräisches ע auch sonst wieder- ;eben, vgl. Ḥumrî עָמְרִי (s. u.), Ḥajap, Ḥaiap עֵיסָו (s. zu 1 Mos. 4) u. a. m.

www.libtool.com.cn

in der anderen Ḥa-az-zu-tu (Ḥazzut), bezw. Ḥa-az-za-at (Ḥazzat) III R. 10, 19. 20 (in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II). Als Könige von Gaza werden erwähnt zur Zeit des Genannten, sowie Sargon's (Sarg. Khors. 25 flg. u. sonst) Ḥa-nu-nu, Ḥa-a-nu-(u)-nu „Hanno", hebr. חָנוֹן „der Begnadigte" (2 Sam. 10, 1. 1 Chr. 19, 2); zur Zeit Sanherib's, Asarhaddon's und Asurbanipal's Ṣil-Bêl צֶל־בֵּעל (Sanh. Tayl. col. III. 25. 26; Asarh. Cyl. B Col. V, 15; Asurb. Cyl. Rass. Nr. 3 Z. 5) d. i. „Schirm ist Bel". Zu vgl. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschrr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. Berl. 1880 S. 33*).

אַשְׁדּוֹד *Asdôd*, assyrisch (ír, mât) As-du-du (di) Khors. 90. 100. 104 u. ö. Als König von Asdod wird genannt zunächst zur Zeit Sargon's A-zu-ri (a. a. O. 90. 100). Der Name würde nach seiner Schreibung bedeuten: „Dem (Gott) hilft" (עָזוּר); möglich indefs wäre es, dafs hier ungenaue Schreibung für Az-zu-ri = עָזִיר vorläge; dann würden wir einen Namen genau wie hebr. עָזוּר Jer. 28, 1. Ez. 11, 1. Neh. 10, 18 vor uns haben. Genannter Sargon setzte dann (Khors. 94) an Azuri's Stelle zum König ein dessen Bruder A-ḫi-mi-ti d. i. אחימת „Bruder-Mann" bezw. „Bruder mein ist Mann", wohl im Sinne von „Bruder ist mir der Tapfere" vergl. den hebr. Mannesnamen אֲחִיעֶזֶר „mein Bruder ist der Beistand", den Weibernamen אֲחִינֹעַם „mein Bruder ist der Liebreiz" u. a. m. (oder „Bruder des Todes" = אֲחִימוֹת [?] 1 Chr. 6, 10?). Sanherib erwähnt in seiner Annaleninschrift col. II, 51. III, 24 einen asdodischen König Mi-ti-i-n-ti „Mitinti", dessen Name sich am leichtesten als מִתִּנְתִּי aus מַתַּנְיָה = מַתַּנְיָהוּ 2 Kön. 24, 17 u. ö.

*) Der Wechsel von s (ס) mit š (שׁ) nach einem herrschenden Lautgesetze. S. ABK. S. 135. Nr. 28. Berl. Monatsberr. 1877 S. 9

www.libtool.com.cn

begreifen würde. Das auslautende יָהּ wäre zu i verkürzt wie in מַלְאָכִי „Bote Jahve's". Das Vorkommen des Namens „Jahve" in dem *heidnischen* Personennamen hätte man dann irgendwie in der zu 1 Mos. 2, 4 dargelegten Weise zu erklären. Asarhaddon endlich führt Cyl. B, 18 (ebenso wie Asurbanipal Rm. 3 s. meine citirte Abhdlg. a. a. O.) einen König Aḥ(i)-mil-ki von Asdod auf, dessen Namen augenscheinlich = hebr. אֲחִימֶלֶךְ (phonet. A-ḫi-mi l-ki ob. S. 105).

12, 11. לָכִישׁ *Lachis*. S. zu 2 K. 18, 14.

18. אֲפֵק *Aphek*. S. zu 1 K. 20, 26.

20. שִׁמְרוֹן מְר(א)ׂן *Schômerôn-Merôn*, sonst nicht bekannte kanaanäische Königsstadt, vielleicht (F. Del. PD. 287) verschrieben aus urspr. שמש־מרן und so identisch mit dem auf Sanherib's Taylor-Cylinder an der Spitze der tributären kanaanäischen Staaten und vor Sidon, Arados, Byblos und Asdod, bei Asarhaddon und Asurbanipal hinter Byblos und Arados erwähnten Samsi-murun a = hebr. Šamši-murun d. i. שִׁמְשִׁי־מְרֻן, eines Namens, dessen Lesung durch das neugefundene Rassam'sche Fragment eines Cylinders Asurbanipals inzwischen gesichert ist s. meine Abhdlg. über „die Inschriften Tiglath-Pileser's II, des Asarhaddon und des Asurbanipal" (Berl. Akad.), 1879 (80) VIII S. 34. Ob freilich der textuelle hebräische Stadtname nicht selber wieder erst durch Dittographie des מרון aus ursprünglichem שמרן (vgl. 11, 1) entstanden ist, ist zum Mindesten zu fragen. Den biblischen Ort erkennt A. Socin bei Bädeker, Palästina u. Syrien, Lpz. 1875, S. 441 in dem heutigen *es-Semîrîje* nahe bei und nördlich von Akko, sowie südlich von Akzîb-Ekdippa, wieder. Als Könige von Samsi-muruna werden Minḥimmu = מְנַחֵם und Abiba'al = אביבעל namhaft gemacht s. die zu 2 Kön. 18, 13; 21, 1 mitgetheilten Inschriftenstellen.

www.libtool.com.cn

13, 3. עֶקְרוֹן *Ekrôn*, bekannte philistäische Stadt nordöstlich von Asdod. Mit dieser Stadt steht das in den Inschriften Sanherib's, Asarhaddon's, auch Asurbanipal's mehrfach vorkommende Am-ḳar-ru-na (Sanh. Tayl. II, 69; III, 1. 25; Asarh. Cyl. B. V, 16; Assurb. Sm. 31, h; Rass. 3 Z. 7) zu identificiren. Amgarrun ist unter Auflösung der Verdoppelung und Ersatz derselben durch eine Liquida gesagt für Aḳḳarrun vgl. LXX Ἀκκάρων. An der Spitze des Staatswesens standen noch zu Sanherib's und Asarhaddon's Zeit genau wie zu Gaza, Askalon, Asdod, Byblos, Tyrus und Sidon mehr oder weniger selbständige Dynasten, von denen der zu Sanherib's Zeit lebende den Namen Pa-di-i d. i. Padiah führte, ein Name genau wie hebr. פְּדָיָה 2 Kön. 23, 36 (über das Vorkommen des Gottesnamens Jahve in demselben s. zu 1 Mos. 2, 4). Der zu Asarhaddon's Zeit das kleine Reich beherrschende König führt den Namen I-ka-u-su (I-ka-sam-su? — KGF. 79).

Die oben dargelegte Ansicht über das Amḳarrun der Keilinschriften steht im Widerstreit mit derjenigen Oppert's und Ménant's, wonach unter Amḳarrun, bezw. Amgarrun der Ort Migron im St. Benjamin zu verstehen sei. Allein mufs schon die, in diesem Falle zu statuirende, lautliche Umgestaltung des Wortes Bedenken erregen (man erwartete wenigstens ein A-mi-gar-run), so scheitert diese Ansicht aufserdem daran, dafs 1) es ganz undenkbar und allen geschichtlichen Berichten des A. T.'s zuwiderlaufend ist, dafs wenige Meilen von Jerusalem, mitten in judäischem Gebiete, sollte sich ein mehr oder weniger unabhängiger Dynast habe festsetzen können; 2) dafs dieses doppelt unbegreiflich ist bei einem Orte, der, wie Migron, unter allen Umständen ein ganz unbedeutender Flecken war; 3) dafs der Zug Sanherib's, auf welchem er zuerst Amḳarrun berührte (col. II,

www.libtool.com.cn

69. III, 1), deutlich an der philistäischen Küste entlang
rte : der König berührt hintereinander Beth-Dagon (im
mme Dan), Joppe, Bnē-Bĕraḳ, Askalon. Auf dieser
ıte liegt lediglich das philistäische Ekron. Wie er plötz-
ı nach Migron, nördlich von Jerusalem habe abbiegen
ınen, ist platterdings nicht einzusehen*). Schliefslich
r wird 4) col. III. Z. 25 Amḳarrun neben Asdod und
za genannt und in der Asarhaddoninschrift, sowie in der
chrift Asurbanipal's begegnen wir Amḳarrun zwischen
kalon und Byblos (die Reihenfolge ist : Gaza, Askalon, 1
nḳarrun, Byblos, Arvad). Man sieht, wie für Ekron
les, für Migron nichts spricht. Wir identificiren dem-
ch mit Rawlinson und Talbot Amḳarrun mit der philistäi-
ıen Stadt Ekron.

עַזָּה *Gaza.* S. zu 11, 22. 1

אַשְׁדּוֹד *Asdôd.* S. zu 11, 22.

אַשְׁקְלוֹן *Askalôn*, auf den Inschriften Is-ḳa-lu-na
sarh. 48. I, 4) und Is-ḳa-al-lu-na (Sanh. Tayl. II, 58.
). Als König von Askalon erscheint auf der Sanherib-
chrift (Z. 58. 67) zunächst ein König Ṣi-id-ḳa-a d. i. 2
lḳâ (צִדְקָה). Der Name ist seinem ersten Theile nach
her hebr. צֶדֶק „Gerechtigkeit". Schwieriger ist zu sagen,
ıher das auslautende â stamme; indefs da wir auch im
ɔbräischen (Esr. 10, 33) einem Namen מַתַּתָּה begegnen,
r sicher = מַתִּתְיָה (Olsh. Lehrb. S. 613), so wird auch 2
dem fraglichen Königsnamen das auslautende â für aus
entstanden zu betrachten und der Name mit hebr. צִדְקִיָּהוּ
edekiah" d. i. „Gerechtigkeit (gerecht) ist Jahve" zu
ntificiren sein. Vgl. zu 1 Mos. 2, 4. — Noch zwei
dere Königsnamen werden uns in der angezogenen San- 3

*) Vgl. Riehm in Theol. Studd. u. Kritt. 1868. IV. S. 697.

www.libtool.com.cn

heribinschrift überliefert (Z. 62), nämlich Šar-lu-dâ-ri und Ru-kib-ti (Ersterer des Letzteren Sohn). Was den ersteren Namen anbetrifft (für die Lesung vgl. Assurb. Sm. 48 unt. und die Var. III R. 1), so ist derselbe deutlich kein solcher gewöhnlicher hebräisch-kanaanäischer Bildung. Er erinnert vielmehr an den entsprechenden des Regentenkanons (III R. 1. col. IV, 39) Bîl-lu-da-ri. Der letztere bedeutet: „Bel ist fürwahr ein ewiger“ (dâri Part. von darâ = dûr דור); jener: „der König ist ewig (herrschend)“. Wie aber dieser philistäische König zu diesem rein assyrischen Namen kommt? — Gerade wie der Sohn Necho's I zu dem rein assyrischen Nabû-šízib-anni (Assurb. Sm. 46, 64) d. h. der tributäre König nahm den assyrischen Namen seinem Lehnsherrn zu Liebe an; bezeichnet doch Sanherib diesen Šarludâri eben als den früheren d. h. von ihm oder Sargon eingesetzten, assyrischen Vasallenkönig! Bemerkenswerth ist diese Thatsache aber immerhin. Der Name des Vaters Rukibti bleibt trotz der sich fast von selber darbietenden Ableitung von der W. רכב einigermafsen dunkel. Ueber den weiteren Königsnamen Mi-ti-in-ti d. i. מִתִּנְיָה, den uns die Inschriften Asarhaddons und Asurbanipals (zerbrochener Thoncyl., sowie Rm. 3) (vgl. I R. 48) an die Hand geben, s. zu Jos. 11, 22 (S. 162).

גַּת, vielleicht als (ír) Gi-im-tu As-du-di-im-mu = גת אסדדים d. i. „Gath der Asdodier“ vgl. גַּת פְּלִשְׁתִּים „Gath der Philister“, das biblische Gath. Das Asdudim wäre natürlich als eine rein hebr. Bildung und als ein Wort anzusehen, das von den Assyrern so gehört und wiedergegeben wäre; Gimtu aber wäre als für gintu גנת stehend zu betrachten, das zu גַּת „Kelter“ contrahirt ward, wie bintu zu בַּת s. Halévy in ZDMG XXXII, 397; Del. PD. 290, welcher letztere indefs das Asdudimmu in Asdudi immu

www.libtool.com.cn

= אשדוד הַיָּם „Asdod am Meere" auflösen und dabei an eine besondere Hafenstadt dieses Namens denken möchte. —

46. יַבְנֶה *Jabne*, Stadt am mittelländ. Meere, griech. Ἰαμνιά, Ἰαμνία, Ἰαμνεία, ist nicht assyr. (mât, ír) Ia-am-na-ai Sarg. Cyl. 21; Botta 36, 22 (Ménant u. A.). Siehe dagegen S. 81. 169.

Wie man beiläufig sieht, liegt der semitische Character so ziemlich aller in den assyrischen Inschriften uns überlieferten philistäischen Königsnamen (s. zu Jos. 11, 22 : Gaza und Asdod; zu unserer Stelle : Ekron und Askalon) zu Tage, und demnach die Philistäer für etwas Anderes zu halten (Hitzig), als für Semiten, wird hienach in Zukunft wohl kaum noch Jemand in den Sinn kommen.

15, 41. בֵּית דָּגוֹן *Beth-Dâgôn*, eine Stadt im Gebiete des Stammes Juda, nach Eusebius*) zwischen Jamnia und Diospolis belegen. Diese Lage stimmt vortrefflich zu der Stelle in der Inschrift Sanherib's II, 66, wo einer Stadt Bît-Da-kan neben Joppe und Banaibarḳa d. i. Bnê Bĕraḳ erwähnt wird. Heutzutage Bêt-Dedschân.

16, 3. גָּזֶר *Gazer*, Stadt an der philistäisch-ephraimitischen Grenze, westlich von Bethhoron belegen Jos. 16, 3. Mit dieser, fortwährend von Kanaanäern bewohnten (Jos. 16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16) Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12) hatte ich früher das von Sanherib in seiner Annaleninschrift als von ihm zerstört erwähnte A-zu-ru (col. II, 66) identificirt. Indessen, wie bei dieser Annahme schon die zu statuirende Abschwächung des g zu einem bloſsen Hauche Schwierigkeiten bereitete, so ist dazu inzwischen das biblische Gazer in dem Tell el-Dschezer zwischen el-Ḳubâb und Ekrôn wiederentdeckt (s. Bädek., Paläst. u. Syr. S. 143), an dieses demnach bei dem assyr.

*) S. Lagarde, Onomastica sacra. Gött. 1870. I. p. 104, 14. 235, 14.

www.libtool.com.cn

Azuru zu denken, ausgeschlossen. Wohl aber wird (Del. PD. 289 stimmt bei) das südöstlich von Joppe belegene, KAT[1] nur fälschlich mit Van der Velde zugleich für das alte Gazer gehaltene, Jâzûr (Bäd. Pal. 137) zu vergleichen sein, das — vgl. die Sanheribinschrift! — in unmittelbarster Nähe von Joppe einerseits, Beth-Dâgôn und Bnē-Bĕraḳ anderseits belegen ist.

Noch bemerke ich, daſs Hieronymus im Onomasticum auch in der Gegend von Askalon ein Asor kennt. Wir lesen (Onom. sacr. ed. Lagarde. 1870. I. p. 90, 7—10): *est et alia villa usque hodie Asor in finibus Ascalonis contra orientem ejus, quae cecidit in sortem tribus Judae, cujus et scriptura meminit, adpellans eam ad distinctionem veteris Asor novam.* Dieses Asor scheint aber (vgl. Z. 6 das Asor d. i. חצור des Jabin) auf ein Wort חצור zurückzugehen, und gerade in der Wiedergabe des ṣ bei Fremdwörtern sind die Assyrer sonst sehr correct. Dazu paſst seine Lage hier wenig oder gar nicht.

17, 11. דאר *Dôr*, keilschriftlich (ír) Du-'-ru, erscheint in einer geographischen Liste neben dem in diesem selben Verse namhaft gemachten

מְגִדּוֹ, inschriftlich (ír) Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u (II R. 53 Nr. IV, 57 flg.; Nr. III, 56 Nr. I, 40). Die keilschriftlich verbürgte Schreibung דאר mit א in der Mitte (neben דור 12, 23 u. sonst) findet sich bekanntlich auch auf der Eschmunazarinschr. Z. 19. KGF. 121 flg.

19, 29. צר *Tyrus**), bekannte phönicische Königsstadt, wird in den Keilinschriften in der Aussprache (ír, mât**))

---

*) Zu der Wiedergabe des semitischen emphatischen Zischlautes durch griech.-lat. *t* bei diesem Namen vgl. J. Olshausen in Berl. Monatsberr. 1879 S. 550 ff.

**) Gewöhnlich erscheint das letztere Determinativ; ír findet sich II R. 67, 60; Sarg. Khors. a. a. O. u. sonst.

www.libtool.com.cn

r-r u, Ṣur-ri häufig erwähnt; so schon in der Monolith-
hrift Asurnaṣirhabal's col. III, 86 neben Sidon und
los, ferner in der Inschrift Königs Rammannirar I R.
Z. 22, in den Inschriften Sargon's z. B. Cylinderinschr.
. 36. Z. 21, sowie Asarhaddon's und Asurbanipal's (s. meine
ndlg. Zur Krit. der Inschrr. Tigl.-Pil.'s II u. s. w. S. 33).
s der Stelle auf der Monolithinschrift ergiebt sich, dafs
us wie Sidon schon in der ersten Hälfte des 9. Jahr-
nderts Assyrien tributär war. Die Stelle in der Sargons-
hrift, lautend: li-iḫ tam-ḥa-ri, ša i-na ḳabal ti-
-tiv mât Ia-av-na-ai sa-an-da-niš ki-ma nu-u-ni
a-ru-u-ma u-šap-ši-ḫu mât Ḳu-í u ír Ṣur-ri d. i.
Sargon) muthig (לח) zum Kampfe, welcher inmitten des
eres die Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und
Land Ḳuí, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedräng-
rettete" (KGF. 238 vgl. mit Del. PD. 248)*), giebt
die Hand, dafs Tyrus auch zu Sargon in einem Vasallen-
hältnisse stand. Eine eigentliche Unterwerfung der
dt berichtet uns Sargon nicht: er begnügte sich augen-
einlich mit der Anerkennung der assyrischen Oberhoheit
l der Zahlung eines Tributes. Einen solchen Tribut
lte die Stadt auch dem Asarhaddon (Cyl. V, 11 ff.).
ber Salmanassar's verunglückte Expedition gegen Tyrus
enander bei Josephus Arch. IX, 14. 2) s. unsere Aus-
rung in den Theol. Studd. und Kritt. 1870 S. 531 ff. —
n tyrischen Königsnamen überliefern die assyrischen In-
riften drei, nämlich Mi-í-tí-ín-na (Tigl.-Pil. II s. II R.

*) ušapšiḫu R. פשח = arab. فسح, Causativ wie hebräisch
רחב R. רחן Ps. 4, 2. — Zu der Sache ist an Sanherib's Besiegung
ionischen Flotte an der cilicischen Küste zu erinnern (Abydenus
Eusebius-Schoene I, 35). — Ueber das Land Ḳuí d. i. das cili-
he Küstengebiet s. KGF. 236 ff.

www.libtool.com.cn

67, 66) d. i. *Mytton, Mutton, Metten* u. s. w. = מטן (KGF. 528); ferner Ḥi-r u-u m-m u (III R. 9, 51) in einer andern Inschrift desselben Königs d. i. *Hiram* חִירָם 1 K. 5, 15 u. ö.; חִירוֹם 1 K. 7, 40; חוּרָם 1 Chr. 14, 1 u. ö.*); endlich Ba-'-l u (l i) bei Asarh. und Asurb.**) d. i. offenbar בַּעַל *Baal*, welcher Gottesname auch im A. T. mehrfach als Eigenname von Personen erscheint s. 1 Chr. 5, 5; 8, 30; 9, 36 (auch Josephus c. Apion. I, 21 erwähnt im 6. Jahrh. einen tyrischen König Namens Baal).

אַכְזִיב *Ekdippa* wird in der Sanheribinschrift auf dem Cylinder Taylor's II, 40 in der Aussprache A k-z i-b i erwähnt und zwar neben Sidon, Sarepta und Akko. Aus letzterem Umstande geht hervor, dafs nicht das judäische Ekdippa (Jos. 15, 44. Mich. 1, 14) gemeint sein kann (geg. Mén.). Unser Ekdippa lag im Gebiete des Stammes Asser; vgl. auch Richt. 1, 31.

43. תִּמְנָתָה, auch תִּמְנָה *Thimnath*, philistäische Stadt (Richt. 14, 1), meist zum Stamme Dan (uns. Stelle), früher auch zum Stamme Juda gerechnet (Jos. 15, 10. 57). Seine Lage südöstlich von Ekron, östlich von Asdod, an der judäischen Grenze, stimmt genau zu der Art, wie seiner in der Sanheribinschrift Tayl. Cyl. II, 83 unter dem Namen T a-a m-n a-a erwähnt wird: es wird l. c. zwischen A l t a ḳ ê (s. sogleich) und Ekron genannt. Thibneh, das alte Thimnath, liegt aber südöstlich von Ekron auf der Grenze des judäischen und philistäischen Gebietes.

---

*) Von diesen drei überlieferten alttestam. Aussprachen des Namens wird unter Vergleich des assyr. Ḥ i r u m m u und des *Εἴρωμος* des Josephus (c. Ap. I, 17 sq.) die Aussprache חִירָם als die allein urkundliche zu betrachten sein.

**) Assurb. Sm. 31, b hat denselben Namen in der Aussprache Ba-'-a l. Assurb. Cyl. Rass. (V R. 2, 49) hat Ba-'-l i, vgl. Assurb. Sm. 58, 84.

www.libtool.com.cn

44. אֶלְתְּקֵה *Elthekeh* ist ein Ort, der bislang noch nicht wieder aufgefunden ist, der aber gemäfs unserer Stelle sicher in der Nähe von Ekron zu suchen sein wird. An diesen hebräisch-philistäischen Stadtnamen klingt unmittelbar an der Name der von Sanherib als Ort, wo die Schlacht zwischen ihm und den Aegyptern vorfiel, bezeichneten Stadt Altaḳû (Al-ta-ḳu-u Sanh. Tayl. Cyl. II, 76). Da nun an einer anderen Stelle der Inschrift (col. II, 82. 83) dieser Ort neben dem andern Thimnath (Tamnâ) erwähnt wird (beide rühmt sich Sanherib vollständig zerstört zu haben), weiter der König gemäfs col. III, 1 unmittelbar nach Einnahme der Städte nach Ekron zog, um hier den von den Einwohnern vertriebenen König Padî wieder einzusetzen, so stimmt Alles, identificirt man das Elthekeh unserer Stelle mit dem Altaḳû der Inschrift. Es ist nun freilich auch noch eine andere Ansicht aufgestellt. Danach wäre in der Inschrift nicht dieses philistäische Elthekeh, sondern das im Stamme Juda, nördlich von Hebron, ganz in der Nähe dieser Stadt, zu suchende אֶלְתְּקֹן (Jos. 15, 59) in Aussicht genommen. Allein man sieht zunächst nicht ein, wie die beiden feindlichen Heere gerade hier sich treffen sollten, da doch das ägyptische Heer sicher keinen anderen Weg von Aegypten nach Vorderasien genommen haben wird, als den, den alle Heereszüge von dort her eingeschlagen, als den über Gaza nach Philistäa hinein. Da nun Sanherib bereits bis Lachis (s. zu 2 Kön. 18, 14) vorgedrungen war, so konnte das ägyptische Heer unmöglich nach rechts auf für ein Heer wenig gangbaren Strafsen nach Hebron zu abbiegen, da es ja dann dem Feinde seine ganze Flanke bloſsgestellt haben würde. Dazu stimmt jedenfalls die auf einen Vokal auslautende Form des philistäischen Elthekeh besser zu dem assyrischen Altaḳû, als das mit einem consonan-

www.libtool.com.cn

tischen *n* endigende judäische Elthekôn. Weiter eignet sich die grofse weite Ebene bei Ekron weit besser zu einer solchen Entscheidungsschlacht, als das von Bergen eingeengte Terrain bei Hebron; endlich weist uns der mit Altaḳû in der Inschrift zusammengenannte Ort Thimnath (und auch Ekron) deutlich nach Philistäa, nicht nach Juda. Wir werden danach bei dem Altakû der Inschriften nicht an das judäische, denn vielmehr an unser philistäisches Elthekeh zu denken haben. S. weiter zu 2 Kön. 18.

45. בְּנֵי בְרַק Benēberaḳ, das heutige Ibn Ibraḳ nordöstlich von Joppe. Mit ihm ist zweifelsohne identisch das in Sanherib's Annaleninschrift col. II, 66 neben Joppe und Beth Dagon genannte Ba-na-ai-bar-ḳa.

46. יָפוֹ *Joppe, Jaffa*, an der Küste des mittelländischen Meeres. Auch dieser Stadt geschieht in den Annalen Erwähnung, nämlich col. II, 66, wo dieselbe Ja-ap-pu-u*) zwischen Beth-Dagon und Banaibarḳa aufgeführt wird, was zu ihrer geographischen Lage genau stimmt.

21, 32. חַמּוֹת דֹּאר *Hammôth-Dôr*, wohl das in einer geographischen Liste (II R. 53, I. 40 flg. s. KGF. 122) hinter Du-'-ru und Ṣu-bat d. i. דֹּאר und צוֹבָה aufgeführte Ir Ḥa-ma-a-tav (nicht zu verwechseln mit dem in derselben Liste Z. 37 zwischen Damaskus, einer unbekannten Stadt und Hadrach aufgeführten Ir Ḥamat[ti] d. i. Hamath)**).

B. d. Richter.

1, 27. מְגִדּוֹ *Megiddô*, keilinschr. Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u s. zu Jos. 17, 11 (S. 168).

---

*) Sanh. Rass. bietet Ja-pu-u Del. PD. 289.

**) Ueber die Frage, ob mit diesem Hammôth-Dôr das Jos. 19, 35 erwähnte Hammath identisch ist, s. die Commentatoren zu d. St.

www.libtool.com.cn

31. עַכּוֹ *Akkô*, phönicische Hafenstadt, gleichfalls von Sanherib (col. II, 40) in seinen Annalen und zwar neben Sarepta und Ekdippa erwähnt als Ak-ku-u = Akkû. S. noch Assurb. Sm. 282, 103 = V R. 9, 122.

אַחְלָב *Achlâb*, aber auch חֶלְבָּה *Chelbâ* erinnern an das bei Sanh. Cyl. II, 39 (s. zu 2 Kön. 18, 13) zwischen Sarepta einerseits, Ušû, Ekdippa, Akko anderseits aufgeführte Ma-ḫal-li-ba. Del. PD. 283 flg.

אַכְזִיב *Ekdippa*. S. zu Jos. 19, 29.

2, 11. בְּעָלִים *Baale*. Der Aussprache בַּעַל mit a begegnen wir bei diesem Gottesnamen lediglich in den aus dem Kanaanäischen herübergenommenen Namen. So heifst ein König von Tyrus Ba'lu d. i. בַּעַל (s. zu Jos. 19, 29) und ebenso Sanh. col. II, 48 ein König von Sidon Tu-ba-'-lu d. i. אֶתְבַּעַל; ferner Asarh. I R. 48, 6 ein König von Samarien A-bi-ba-al (ohne Andeutung des Hauchlautes!) d. i. אביבעל; weiter ein König von Arvad auf dem Monolith Salmanassar's II von Karch (s. u.) Matinu-ba'li d. i. ein Name wie מַתַּנְיָה u. ähnll. (wohl sicher identisch mit dem phönicischen מתנבעל, sowie mit Muthumballes s. o. Seite 104); endlich auf eben demselben Steine ein Adunibal von Sisan (?), vgl. hebr. אֶדְנִיבֶזֶק. Vgl. auch oben S. 104 f. die Namen der arvadischen Prinzen. Die einheimische, assyrisch-babylonische Aussprache des Gottesnamens war Bîlu = בֵּעַל. Derselbe wird weit überwiegend ideographisch geschrieben, mit dem Zeichen I'N, dessen Sinnwerth bîlu בעל wir aus Varianten (z. B. Asurnâṣirhabal, Monol. I. 26. 32; auch Nebucadn. Bellinocyl. II, 41) kennen, und sodann mit dem andern BI' z. B. Salm. Obel. 3, auch I'N. KIT(GI') II R. 48, 31. b; Götterliste bei Del. ALS[1]. S. 39 f. (aus der Vergleichung dieser Liste mit dem Götterkataloge bei Salmanassar ergiebt sich die Identität der

www.libtool.com.cn

mit den obigen Ideogrammen bezeichneten Gottheiten). Das Wort bîlu ist aber, genau wie im Hebräischen, noch ebenso oft reines Appellativ in der Bed. „Herr", wie es Eigenname des Gottes Bel ist. In der Stelle auf dem Bellinocylinder z. B. werden Samas (Sonne) und noch eine andere Gottheit angeredet als bi-í-li-í-a „meine Herren" (in der Variante steht das Ideogramm I'N mit dem Pluralzeichen und dem Suffix a). Ebenso liest man den Singular bîl-ja „mein Herr", bîlu rabû „der grofse Herr" häufig in den Inschriften.

Die Assyrer und Babylonier unterscheiden nun aber zwei Gottheiten des Namens Bel, einmal den alten Bel geschr. mit dem Zeichen BÍ' und I'N. KIT (GÍ'), das ist der Bel der ersten Göttertriade (II R. 48, 31 a. b; Götterliste bei Del. a. a. O. Z. 7). Dieser führt bei Salm. die Epithete ṣi-i-ru a-bu ili ba-nu-u „der erhabene, der Vater der Götter, der Schöpfer"; bei Tigl.-Pil. I col. I, 3. 4 : bîl-lu šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki a-bu ili (ilu*)) bîl mâtâti „der Herr, der König der Gesammtheit der Anunnaki**), der Vater der Götter, [der Gott, der da ist] der Herr der Länder", wobei jedoch zu bemerken ist, dafs auch Asur wohl als abu ili „Vater der Götter" bezeichnet wird s. Sargonsinschr. pavé des portes Botta pl. 7 quat. 153. Der jüngere Bel, I'N = Bîlu, ist identisch mit dem planetarischen Gotte Marduk „Merodach", dem Gotte des Jupitergestirns (Khors. 143; Sanh. Cyl. I R. 41. V, 20 Lay. 17, 15 vgl. mit Neb. Cyl. Grot. I, 27; II R. 48, 36 37 b). Im Gegensatze zu dem alten Bel, dem „Vater der Götter" wird dieser bezeichnet als (ilu) Bîlu habal (ilu

*) Fehlt auf einem Cylinder.

**) S. über diese Wesen ob. S. 62 Anm. 7.

www.libtool.com.cn

Bîlu „Bel Sohn des Bel“ (vgl. die Bezeichnung des alten Bel als bîlu bei Tigl.-Pil. l. c.), sowie als nu-ur ili „Leuchte der Götter“ (Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 112 flg.). Als Gemahlin des alten Bel erscheint die Bîlit (NIN. KIT), s. Salm. Ob. 12 : Bîlit ḫi-ir-ti Bîl (BÍ) um ili „Beltis, die Gemahlin Bel's, die Mutter der Götter“*); als die des Bel-Merodach die Zir-bâni-ti d. i. „die Nachkommen Schenkende“ זרע־בניה**) (Lay. 17, 15; II R. 67, 12, auch Zar-pa-ni-tuv gesprochen und geschrieben (II R. 48, 37; Neb. Cyl. Gr. I, 27). II R. 66. B, 1 (Inschrift Asurbanipal's) führt dieselbe das Epitheton : bî-lit mâtâti a-ši-bat I'(bîtu) BAR. BAR „Herrin der Länder, die da den Tempel BAR. BAR bewohnt“. In den Stierinschriften Sanheribs (Lay. Inscrr. 38, 3) heifst sie ilu bî-lit ili bî-lit nab-ni-ti i-na lib ib-ba***) ummi†) a-lid-ti-ja ki-niš tukin(?)-an-ni††)

---

*) Vgl. hiezu auch P. de Lagarde, Gesammelte Abhandll. Leipz. 1866. S. 16. — IV R. 27, 25. 26a heifst sie kurzweg : um-mu rabî-tuv „die grofse (hehre) Mutter“.

**) Vermuthlich ist auch der Name Kar-ba-ni-ti, mit welchem von dem assyrischen Könige eine ägyptische Stadt neu benannt wurde (s. Assurb. Sm. 38, 14) so, nämlich als so viel bedeutend wie „*Sie* (die Göttin) *schuf oder gründete die Burg*“, zu erklären. Vgl. noch den als mit einem männlichen Gottesnamen zusammengesetzt zu denkenden Eigennamen Zir-bâni „der Nachkommen Schaffende“ II R. 69 III. Rev. 19.

***) Wahrscheinlich ein akkadisches, ins Assyrische herübergenommenes Wort mit der Bedeutung „Inneres“, Schoofs“, s. Lenorm. étud. Acc. II, 264.

†) Im Texte steht AGARINNI, was ein Syllabar (Nr. 192) durch ummu „Mutter“ hebr. אֵם erklärt.

††) Im Texte steht ŠI. BAR-an-ni. Man sieht, dafs ŠI. BAR ein Verbalideogramm ist, welches hier kraft des Zusammenhanges füglich nur den Sinn von „machen“, „bereiten“ (כון) haben kann, also etwa durch tukin zu umschreiben wäre.

www.libtool.com.cn

„die Gottheit, die Herrin der Götter, die Herrin der Leibesfrucht, hat im Schoofse der Mutter, meiner Gebärerin, sorglich mich bereitet (?).“ Vgl. I R. 36, 60, wo Sargon eben dieselbe Göttin bezeichnet als: Ilu bí-lit ili mu-rap-pi-šat ta-lid-ti-šu „die Gottheit, die Gebieterin der Götter, die seine (des Königs) Geburt zu einer glorreichen machte“. Auch erscheint sie als bu-kur-ti (ilu) A-nuv šur-bu-ut ili ma-li-kat na-ki-ri „Erstgeborene Anu's, der Stolz der Götter, die Obsiegerin der Feinde“ II R. 66 I, 4 (vgl. noch zu 2, 13). Unter den Gestirnen entspricht ihr die Venus assyr. Dilbat = *Δελέφατ* als Abendstern. S. das zu Vs. 13 angezogene Syllabar. Ihr Name Bílit ist uns von Herodot I, 131 in der Aussprache *Mylitta* erhalten, welches Wort mit der semitischen Wurzel ילד nichts zu thun hat. Aus den beigebrachten Stellen ergiebt sich beiläufig auch, dafs bílit, bíltuv im Assyr. gerade wie bílu noch ebensowohl Appellativ als Eigenname ist. — Gern bildete man mit dem Namen Bel zusammengesetzte Eigennamen z. B. Bíl-ibuš (Belibos) eigentlich „Bel schuf“; ferner Bíl-šar-uṣur (Belsazer) d. i. „Bel, schirme den König“ u. andd.*). Gemäfs dem gewählten Ideogramm (AN. I'N) ist, wenigstens in den angeführten Namen, näher wieder Bel-Merodach dabei in Aussicht genommen.

13. עַשְׁתָּרֹת *Astarte.* Ihrer geschieht in den assyrischen Inschriften häufig Erwähnung und zwar immer in der Aussprache Iš-tar, also ohne die Femininendung.

*) S. ABK. 128. 133 fig. — Bezüglich des Namens Bí'l-ibuš, geschr. a) Bí'l-ibuš b) Bí'l-ibu-uš c) Bí'l-i-bu-uš, s. noch insbesondere meine Bemerkung in den Berichten der K. Sächs. Ges. d. Wiss. 1880 („Zur babylon.-assyr. Chronol.“) S. 9 Anm. 1.

www.libtool.com.cn

Daſs wir es hier wirklich mit der fraglichen Göttin zu thun haben, wird bewiesen durch den Eigennamen Ištar-dûr-ḳali auf einer Bilinguis (II R. 70. Nr. 4), welchem die aramäische Transcription עשרקל entspricht (s. weiter ABK. Controle der Entziff. S. 169); durch das weibliche Epitheton bî-lit „Herrin“, welches ihr z. B. I R. 7. IX. b. Z. 2 in der Phrase Iš-tar bî-lit ta-ḥa-zi „Astarte, die Gebieterin der Schlacht“ beigelegt wird; endlich durch den von dem Singular gebildeten weiblichen Plural Iš-tar-at Khors. 176 und Ištarâ-tî II R. 66 I, 2 (hier mit zwischeneingefügtem Pluralzeichen). Wir brauchen nicht auszuführen, wie wichtig diese Thatsache, daſs im Assyrischen עשת auch ohne die Femininendung Bezeichnung der weiblichen Gottheit ist, namentlich für die Entscheidung der Frage ist, wie die Bezeichnung Astor-Kamos auf der moabitischen Denksäule des Mesa (Z. 17) zu nehmen *).

Speciell in den assyrischen Inschriften erscheint sie recht eigentlich als die Göttin des kriegerischen Kampfes. Wie sie von Asurbanipal als bîlit taḥazi „Gebieterin der Schlacht“ bezeichnet wird, so nennt sie schon der ältere Tiglath-Pileser I col. I, 13 flg.: bî-lit tî-šî-î, ša-šar-ri-ḥat ḳablâ-ti „Herrin des Sieges (? חשע), die da gewaltig macht die Kämpfe“. Sonst wird sie (l. c.) auch als rîš-ti ili „Fürstin der Götter“, oder aber (Salm. Obel. 13) als rîš-ti šamî u irṣi-tî als „Fürstin des Himmels und der Erde“ bezeichnet; auch wohl als ḥi-rat Bîl „Gemahlin des Bel“ III Rawl. 24, 80 vgl. mit V R. 8, 92. Aus der letzteren Bezeichnung, der wir bereits oben (s. zu 2, 11) bei der Bîlit-Beltis begegneten, ergiebt sich, daſs die Istar-

*) Vgl. hiezu Dillmann in Berl. Monatsber. 1881 S. 605. — Für den seltenen weibl. Sing. iš-ta-ri-tu v und zwar im appellat. Sinne von „Göttin“ s. die Hymne bei Del. ALS.² S. 73 Z. 4.

www.libtool.com.cn

Astarte im Grunde mit der letzteren einfach identisch ist, heifst doch auch umgekehrt die Bîlit bei Asurb. II R. 66 A, 1 rîṣ-ti šami-í irṣi-tiv šar-rat kal (nabḫar) ili „Fürstin des Himmels (und) der Erde, Königin der Gesammtheit der Götter“ (vgl. vorhin); ja, führt auch diese einmal geradezu das Epitheton bî-lit ḳabli u taḫazi „Herrin des Kampfes und der Schlacht“ a. a. O. 5, das sonst der Istar reservirt erscheint! Auch in dem babylonischen Epos von der „Höllenfahrt der Istar“ (s. unsere Erkl. Giefs. 1874 S. 8 ff.) erscheint die Istar noch durchaus auch als Göttin der (thierischen) Fruchtbarkeit (Av. 77—80; Rev. 5—8). Wie sich die Assyrer selber diese Einheit in der Zweiheit dachten, sagt uns das vielbesprochene Syllabar III R. 5[illegible] Nr. 2 Rev. 36 flg.:

... Dil-bat*) ina šamši âṣî (ilu) Ištar kakkabi...
... Dil-bat ina šamši âribi (ilu) Bî-lit ili...

„die Delephat bei aufgehender Sonne (ist) die Istar unter den Sternen;

„die Delephat bei untergehender Sonne (ist) die Beltis unter den Göttern“.

Dieses besagt**): das Venusgestirn am Morgen, also der Morgenstern ist der Repräsentant der Göttin Istar; das Venusgestirn am Abend, also der Abendstern ist der Repräsentant der Gottheit Beltis. Es stimmt damit, dafs an einer anderen Stelle desselben Täfelchens III R. 53, 30 flg. die AN. Dil-ba[illegible]

*) Dem akkad. dil-bat entspricht das assyr. nabû „verkündigen“ (II R. 7, 37 g. h; IV R. 27 I, 23/24). Die Venus ist eben das sei [illegible] den Tag, sei es die Nacht ankündigende Gestirn. Vgl. zu der letzteren Stelle ob. 77 Anm. 2.

**) Vgl. hiezu in ZDMG. XXVII S. 403. Die dort gegebene Uebersetzung ist nach der obigen zu berichtigen.

www.libtool.com.cn

d. i. das Venusgestirn bezeichnet wird 1) als sin-ni-ša-at || ištu šamši âribi . . . . . d. i. als „weibliche“, nämlich „vom Untergang der Sonne [bis zum Aufgang]“ und 2) als zi-ka-rat || ištu šamši âṣî DU . . · . . . d. i. als „männliche“, nämlich „vom Aufgange der Sonne [bis zu ihrem Untergange]“. Dieses aber heifst: die Gottheit des Venusgestirns hat als Göttin des Abendsterns einen weiblichen, als Göttin des Morgensterns einen männlichen Charakter (zikaru kommt im übertragenen Sinn oft in den Inschriften vor); im Uebrigen sind es zwei durchaus zu sondernde Gottheiten. An einen hermaphroditischen Charakter der Istar vermag ich daher auch auf Grund dieses Syllabars mit Sayce und Gelzer nicht zu denken (sonst s. A. H. Sayce in Transactt. of SBA. III, 196 flg.; H. Gelzer in der Aegypt. Zeitschr. 1875 S. 30). Und nachdem man so die im Grunde eine Gottheit differenzirt hatte, gab man weitergehend wiederum einer jeden einen besonderen Ursprung. Während die Beltis „Erstgeborene des Anu“ genannt wird (s. zu V. 11), heifst die Istar in der „Höllenfahrt“ Av. 2.3 banat (marat) (ilu) Sin „Tochter des Mondgottes“.

Ihrem letzten Ursprunge nach ist übrigens die Istar-Astarte schwerlich eine semitische Gottheit. Wie schon ihr Name im Semitischen keine befriedigende Ableitung hat, so weist die, wenn nicht ausschliefsliche, so doch weit überwiegende Schreibung des Pl. als ištar-at, auch iš-tar-at (st. iš-ta-ra-at) entschieden auf fremdländischen Ursprung des Wortes hin (s. ABK. 87 unt.). Dasselbe gilt von der Endungssylbe tar, welche auch sonst in nichtsemitischen, sumírisch-akkadischen Wörtern vgl. nam-tar „die Pest“ (eigentl. „die Entscheidung“); a-tar „Vater der Entscheidung“ u. s. w. auftritt. Dafs dieses assyr.-babylon. Ištar bei den Südarabern (Himjaren) zu عثتر (mit gelispeltem t

www.libtool.com.cn

statt des Zischlautes) ward, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn das assyrische Ašur bei den Aramäern zu אַשּׁוּר vgl. griech. *Ασσυρία* ward.

Noch mag bemerkt werden, daſs der Assyrer den Plural ištarât auch im ganz allgemeinen Sinne für Göttinnen überhaupt gebrauchte; so z. B. Tigl.-Pil. I col. IV, 38 (. . . u ištar-at mâti-ja „. . . und die Göttinnen meines Landes"); ferner Khors. 176 (ili u iš-tar-at a-ši-bu-ti mât Aššur „die Götter und Göttinnen, welche im Lande Assyrien wohnen"). Es liegt nahe, mit diesem pluralischen Gebrauch des ištar den hebräischen Plural עַשְׁתָּרוֹת zusammenzubringen. Dennoch halten wir diese Combination für nicht begründet; der Plural von עשתרת ist vielmehr in Parallele mit dem Plural בְּעָלִים zu bringen und demgemäſs anders zu erklären. Derselbe wird auf die in den Tempeln aufgestellten Bilder, auf die verschiedenen Statuen dieser Gottheit zu beziehen sein.

8, 10. קַרְקֹר Ḳarḳôr. Der Name scheint als Stadtname innerhalb des semitischen Sprachgebietes ziemlich verbreitet gewesen zu sein. Wie Eusebius (Onom. ed. Lag. p. 110, 15) ein solches Ḳarḳôr in der Nähe von Petra kannte (ohne daſs dasselbe mit dem in der Bibel in Aussicht genommenen identificirt werden könnte), nennen uns auch die assyrischen Inschriften eine Stadt Ḳar-ḳa-ru (ra, ri) (Salm. Monol. III R. 7, 90; Sarg. Khors. 34. 35), welche in der Nähe von Hamath belegen gewesen sein muſs. Mit dem im Richterbuche erwähnten Orte gleichen Namens ist indeſs auch diese ihrer Lage wegen nicht zusammenzubringen.

9, 15. אֵשׁ־תֹּאכַל „*Feuer — das wird verzehren.*" Vgl. die Achämenideninschrift des Artaxerxes Mnemon Z. 10 flg. i-ša-tuv ta-ta-ak-ka-al-šu (so ist mit Opp. J. A. 1872

www.libtool.com.cn

ini zu lesen) „Feuer verzehrte es (das Gebäude)“. Išatu, von išâtu (vgl. zu 18, 27) der Plural, = hebr. אֵשׁ; takkal Ifta. von אכל (anstatt תַּאֲתַכַּל).

14, 19. חֲלִיפוֹת, Wechselkleider, Kleidungsstücke. zu 1 Mos. 45, 22.

16, 23. לְדָגוֹן אֱלֹהֵיהֶם *dem Dagon, ihrem Gotte.* Wir gegnen dieser philistäischen Gottheit auch bei den Assyrn; ihr Name lautet hier Da-kan z. B. Stand. Inscr. Z. 1. surnâṣirh. Monol. I, 11 (9. Jahrh.); Sarg. bei Lay. pl. 33. 1; I R. 36, 1. Die Identität beider Namen ergiebt sich s der assyrischen Transcription des Stadtnamens Bethgon durch Bît-Da-kan (s. zu Jos. 15, 41); aufserdem erliefert uns die altbabylonische Inschrift des Hammurabi . Jahrt. v. Chr.) im Britischen Museum col. I. Z. 8. 9 ich die Aussprache Da-gan-ni. Der Name erscheint auf n Inschriften meist neben dem Gottesnamen Anu (so in n angeführten Stellen). Bemerkenswerth ist noch, dafs ch der Name Dagan auch in Verbindung mit dem Gottesamen Bel als Bel-Dagon findet, so z. B. in der angegenen Stelle der Hammurabiinschrift.

Wir fragen nach Bedeutung und Ursprung des Namens. wei Ansichten stehen sich bekanntlich einander gegenüber : ach der einen hat der Gott seinen Namen vom „Getreide“ ן, wäre also ein Gott der vegetativen Fruchtbarkeit und es Wachsthums; nach der anderen hat er seinen Namen on דָּג „Fisch“, wäre also der „Fischgott“, somit Gott der imalen Fruchtbarkeit. Keine von beiden Ansichten kann ie richtige sein. Das betr. Wurzelwort müfste auch im syrischen im Gebrauch gewesen sein. Nun aber heifst

*) Dem sing. išatu entspricht das Ideogr. NI (Del. ALS.[3] 73, 1/2); n plural. išâtu das plur. NI. MI8 (passim.). Anders Lotz TP. 3 fig., der išâtu nach dem Syr. u. Aethiop. für einen Sing. nimmt.

www.libtool.com.cn

im Assyr. so weder das Getreide, noch der Fisch: jen heifst šî, šûv, dieser nûnu. Das Wort hat als Da-g akkadischen Typus, und der Gottesname wird aus die Sprache ins semitische Babylonisch-Assyrische*) und wei in die übrigen semitischen Sprachen übergegangen se Dafs indefs bei den Babyloniern diese Gottheit nicht dar zugleich eine Fischgottheit war, ist damit nicht behauptet v des Berossus Fischmenschen Ὠδάκων (Euseb.-Schoene I 17). Ob unter den bildlichen Darstellungen die eine Fis haut übergeworfen aufweisenden Personen oder aber die einen Fischleib auslaufende bildliche Darstellung eines r einer Mütze bekleideten bärtigen Mannes ist (s. die Ab bei Riehm, Art. Dagon), mufs dahingestellt bleiben. Ve wäre allerdings geneigt, jene Figur für eine biblische D stellung des Oannes, diese für eine solche des Dagon-Od kon zu halten (mit dem von Damascius erwähnten Go Δάχος darf Dagon hinfort nicht mehr zusammengebrac werden s. ob. S. 12).

18, 27. שְׂרָפוּ בָאֵשׁ *sie verbrannten mit Feuer.* Gen der gleichen Redensart begegnen wir unzähligemal in d assyrischen Inschriften, hier lautend: i-na i-ša-a-ti aš-ru-u „mit Feuer verbrannte ich", so z. B. Botta 76, 11; Ti Pil. I. col. V, 60. 72 u. ö. Vgl. zu 9, 15.

2 Sam.

8, 3. 5. צוֹבָה *Sôbâ*, Stadt und Reich Syriens. einer Inschrift Asurbanipals (Sm. 259, 122) erscheint

*) Für das sehr hohe Alter des Dagonscultus in Babylonien lie aufser Hammurabi (s. o.) noch ein weiterer altbabylonischer König ei Beweis, sofern derselbe den Namen Iš-mí-Da-gan d. i. „Dagon erhö (vgl. יִשְׁמָעֵאל) führt. Inschriften von ihm, zu Mughair gefund sind veröffentlicht I R. pl. 2. Nr. V, 1. 2.

www.libtool.com.cn

ıer Aufzählung aramäisch-kanaanäischer Stämme hinter lom, Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?), Ḥargí eine adt Ṣu-bi-tí (צֹבָיִת), welches nur Zôbâ sein kann. Ueber ne Lage ist der Stelle indeſs Näheres nicht zu entnehmen. den KGF. 121 flg. abgedruckten palästinisch-syrischen idtelisten erscheint Zôbâ das eine Mal zwischen Hadrach d Samalla, das andere Mal zwischen (Hadrach, Manzuat) ır und (Chamâth (?)), Samalla, endlich zwischen Ḳuí d Zemar an der phönizischen Küste. Wir werden selbe somit jedenfalls erheblich nördlich zu suchen haben.

1. B. d. Könige.

5, 13. הַלְּבָנוֹן *der Libanon*, Name des bekannten Ge-ges, erscheint in der Aussprache (šadû) Labnânu ab-na-na Asarh. V, 16 (I R. 45); Assurb. Sm. 313, ; Lab-na-a-ni (Asurnaṣirh. I R. 28. col. I, 5)) auch in n assyrischen*), und in der weiteren La-ab-na-nuv ebuk. EIH. III, 22; Bell. Cyl. III, 36) auch in den ba-lonischen Inschriften**). Asarhaddon berichtet, daſs er ter anderen Tributgegenständen auch Stämme von iṣ ini und iṣ šur-man d. i. „Cedernholz (s. zu Jes. 44, 14) d Cypressenholz (?)***)“ (aram. שׁוּרְבְּנָא, שׁוּרְמִנָּא) vom

*) Auf die gleichzeitige Namhaftmachung von (ír) Ja-ab-ru-du, i. Jabrûd, nordnordöstlich von Damaskus (Del. PD. 280), ist werlich viel zu geben, da die nagí ša ír Ṣubití „die Districte ı Zôbâ“ von dem genannten Jabrûd durch die weiter namhaft ge-chten Gebiete: Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?) und Chargí in Aufzählung getrennt sind.

**) Die Aussprache Labnânu mit a in der ersten Sylbe ist wie andere Palastav neben Pilista = פְּלֶשֶׁת (s. zu 1 Mos. 10, 14) ır aber wie assyr. Ḥazaḳiâhu = hebr. חִזְקִיָּהוּ.

***) S. über die Namen der verschiedenen in den Inschriften häufiger ähnten Nadelhölzer in Berl. Monatsber. 1880 S. 419. Šur-man ist in den assyrischen Texten in der Regel beibehaltene akkadische

www.libtool.com.cn

Libanon erhalten; Asurbanipal, daſs er zu seinem Palastbau groſse Cedernbalken vom Sirjon und Libanon verwandt habe (gušuri iṣ ſrini ṣirûti ultu šad Si-ra-ra u š. Lab-na-na); Asurnaṣirhabal endlich erzählt, wie er in Schiffen des aradischen Landes auf der See gefahren (ina ſlippi ša mât Ar-va-da-a-ja ir-kab), naḫira in der groſsen See erlegt (ina tiâmtiv rabî-tí i-du-uk), endlich verschiedenes Wild in der Stadt Araziḳ, welche vor Syrien belegen, sowie am Fuſse des Libanon getödtet habe (ina ſr A-ra-zi-ḳi*) ša pa-an mât Ḫa at-ti u ina šípâ š. Lab-na-a-ni i-duk). Er erwähnt des Libanongebirges schlieſslich auch in einer Inschrift, in welcher er die Ausdehnung seines Reiches angiebt. Sie lautet (III Rawl. 4 Nr. 8): 63. Ašur-nâṣir-habal šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur 64. habal Tuklat-Adar šarru rabû šarru dan-nu šar kissati šar mât Aššur 65. habal Ramman-nirari šarru rabû šarru dan-nu 66. šar kiššati šar mât Aššur-ma ka-šid ištu ſ-bir-ta-an 67. nâr Diḳlat a-di šad Lab-na-na 68. tiâm-ti rabî-ti; mâtâti kali-ši-na 69. iš-tu ṣi-it šam-ši a-di ſ-rib šam-ši 70. a-na nſri-šu u-šak-ni-ša d. i. „Asurnaṣirhabal, der groſse König, der mächtige König, der König der Völker, der König von Assyrien, Sohn des Tiglath-Adar, des groſsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, Sohnes des Rammannirar, des groſsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, der da herrscht von den Ufern des Tigris bis zum Libanon-

Aussprache des Holznamens; die semitische Wiedergabe des Namens ist šur-mí(ví)-ni, auch šur(šu-úr)-mi(vi)-ni. S. a. a. O. und vergl. dort 421 Anm.

*) Ueber Araziḳ = Ἐραγίζα des Ptolem. (V, 15. 14) und talm. ארגיזא s. KGF. 228.

www.libtool.com.cn

e, (bis zum) grofsen Meere; der alle Länder vom Auf-
ler Sonne bis zum Untergang der Sonne unter seine
fsigkeit brachte".

2. הַגִּבְלִים *die Gebaliter* d. i. die Bewohner von Gebal
zech. 27, 9) oder Byblos, der bekannten phönizischen
lassung. Es wird dieser Stadt oder ihrer Bewohner
Keilinschriften häufig Erwähnung gethan und zwar
adt in der Form (ír, auch mât) Gu-ub-li, so Asarh.
16 V, 16 u. ö.; der Bewohner in der Form Gu-ub-
Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 50; oder Gu-bal-ai Asurnaṣ.
ṣ. Salm. Obel. 104. Als Könige von Gebal erscheinen
iglath-Pileser II (III R. 9, 51) Si-bi-it-ti-bi-'-li
שבעא? — vgl. אֱלִישָׁבַע); bei Sanherib U-ru-mi-lki
: vgl. מַלְכִּיאוֹר, auch אוּרִיאֵל u. a.*); bei Asarhaddon
surbanipal (meine betr. Abhdlg. S. 33) Mi-lki-a-
מלכיאשף = hebr. מַלְכִּיאָסָף.

', 21. בֹּעַז — יָכִין (*Gott*) *gründete* — *In ihm* (*Gott*) *ist*
nach dieser Stelle Namen der beiden vor dem Ein-
zum Salomonischen Tempel errichteten Säulen. Dieser
Bauwerke mit bedeutungsvollen, gewissermafsen hei-
Namen zu belegen, begegnen wir auch bei den Ba-
ern. Auch in Babylon führte von den grofsen Ring-
n der Stadt die eine den Namen Im-gur-Bí'l „Willig
l", die zweite den anderen: Ni-mi-it-ti-Bí'l „Er-
reit (R. מאר) ist Bel". Nebuc. EIH. IV, 66. 67.

, 13. בֵּית זְבֶל „Haus der Höhe", „Haus der Erhaben-
„erhabener Palast", entsprechend dem assyrischen bît
l = bît-SAK-IL (vielleicht richtiger Bît(I)-Sag-gâ
Haupt, ASK. p. 23 Nr. 453). Für die Gleichung

Hienach ist der Name מלך . א in der Inschr. Bybl. I Z. 1 (Corp.
emit. I, 1 p. 3) mit de Vogüé zuversichtlich zu אור]מלך zu
n.

www.libtool.com.cn

SAG. GÂ = zabal s. II Rawl. 15, 45. Bezüglich der Bed. „erheben“, „tragen“ vgl. arab. زبل. S. hiezu Stan. Guyard im Journ. Asiat. VII, 12 (1878) p. 220 ss., der nur den Begriff der „Erhabenheit“ zu sehr in den der „Gröſse“ (*grandeur*) verflüchtigt. S. noch zu Ps. 49, 15; Jes. 63, 15, und vgl. zu 1 Mos. 30, 20, sowie S. 122 Anm. **.

10, 15. (הָאָרֶץ) פַּחוֹת *Statthalter (des Landes)*, oft im A. T. in dieser Bedeutung, 2 Kön. 18, 24 auch im Sinne von „Befehlshaber“ vorkommend, ist ganz ohne Grund für ein Wort ausländischen, meist persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen des Wortes in so alten Urkunden wie der des prophetischen Erzählers des älteren biblischen Geschichtswerkes, sowie (s. 1 Kön. 20, 24) eines der beiden prophetischen Geschichtsschreiber der Königszeit (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 221) hätte vor einer so irrthümlichen Annahme bewahren sollen *).

*) Das Gewicht dieses Einwandes ist von F. Giesebrecht (ZATW. I. Jahrg. (1881) S. 233 flg.) erkannt. Folgerecht nimmt er an den beiden Stellen, welche hier in Betracht kommen (1 Kön. 10, 15; 20, 24) und deren nachexilischer Ursprung ihm aus anderen Gründen feststeht, *Interpolationen* aus der *persischen* Zeit an. Er hält nämlich die Würde des פֶּחָה für eine „persische Würde“ mit „persischem Titel“ — und doch setzt schon der *Assyrer* Sargon (722—705), zweihundert Jahre *vor* Cyrus, dem Eroberer Babels und Befreier der Juden, also zu einer Zeit, wo die Perser noch ihr idyllisches politisches Sonderdasein „hinter den Bergen“ führten, über Südbabylonien (Bît-Jakin) seine paḫâti ein und thront derselbe feierlich in seinem Palaste inmitten seiner paḫâti d. i. פַּחוֹת (Khors. 22. 178). Das Wort hat im Eranischen notorisch keine befriedigende Ableitung, findet sich in den Inschriften der Achämeniden *niemals* (Darius braucht dafür, wie sich begreift, das ächteranische Khšatrapâvan d. i. „Satrap“ Beh. III, 14. 55), und *trotzdem* soll es erst durch die Perser d. h. seit Cyrus oder Darius zu den Hebräern gekommen sein?! — Nun giebt es dazu auſser פֶּחָה in dem älteren, vorexilischen Hebräisch, zu welchem wir das Hebräisch der in Rede stehenden prophetischen Bestandtheile der BB. der Könige *rechnen müssen*, überhaupt kein anderes Wort für diesen Begriff eines

www.libtool.com.cn

Dafs wir es vielmehr mit einem ächt semitischen Worte zu thun haben, zeigt uns das Assyrische, in welchem dieses Wort gebraucht und abgewandelt wird, wie nur irgend ein anderes rein semitischen Ursprungs. Von einem Sing. paḥat bildet sich ein Plural paḥâti (pa-ḫa-a-ti) „Statthalter" Khors. 22. (178); nicht minder unmittelbar aus der Wurzel das Abstr. piḥat „Satrapie", ebend. 58. 60. 64. Dafs die Wurzel in den semitischen Sprachen als Verbum nicht mehr gebräuchlich ist, hat ebenso wenig etwas Auffallendes, wie die gleiche Thatsache bei zahlreichen anderen Nominibus.

— 22. שֶׁנְהַבִּים *Elfenbein*, wörtlich „Zahn von Habb-Thieren" d. i. vermuthlich assyr. šin al-ab (ḥal-ab) = „Zahn vom Halab". Ḥal-ab (Obel. Salman. Epigr. III) ist vermuthlich der assyrische Name des AM. SI d. i., wie jetzt nicht mehr bezweifelt werden kann, des Elephanten (Lotz, TP. 161 flg.). Zu vgl. meine Bemerkk. in ZDMG. XXVII (1873) S. 708 flg. und für KA = šinnu „Zahn" שֵׁן ,שִׁן, שׇׁן : (II R. 39, 44 a. b.) Lotz TP. 165.

28. *Und die Ausfuhr der Rosse* [*hatte Statt*] *aus Aegypten.* Auch bei den Assyrern wurden die ägyptischen Rosse besonders hoch geschätzt. Sargon in seiner Prunk-

---

„Statthalters" (das seit Jeremia daneben auftretende סָגָן ist fragelos assyrisch-babylonischen Ursprungs); eine Wurzel פחה, wie immer sie etymologisch einzugliedern ist, hat durchaus semitischen Typus — warum nun insbesondere um dieses Wortes willen Interpolationen an den betr. Stellen annehmen, und, liegen hier wirklich Interpolationen vor, warum dann wieder mit diesen in die nachexilisch-persische Zeit herabgehen, da gerade durch die Perser das Wort sicherlich nicht zu den Hebräern gekommen ist, dasselbe, wenn ein Fremdwort, unter allen Umständen nur durch die Assyrer (oder Babylonier, obgleich bei diesen letzteren das Wort inschriftlich noch nicht belegt ist) denselben gebracht sein könnte? —

www.libtool.com.cn

inschrift führt unter seinen Reichthümern auch auf (Z. 183): sisî mât Mu-ṣu-ri „Rosse Aegypten's*).

12, 19. יִשְׂרָאֵל *Israel* s. über den Namen zu 1 Mos. 36, 31 (S. 150 flg. und vgl. zu 1 Kön. 16, 29).

Die gewöhnliche Benennung des Reiches Israel in den assyrischen Inschriften ist dieses übrigens, wie oben bemerkt, nicht; diese war vielmehr mât Bît-Ḫumrî oder mât Humrî „Land des Hauses Omri's" oder „Land des Omrî", auch geradezu: „Land Omrî". S. weiter hierüber zu 16, 23.

14, 21. 29. יְהוּדָה *Juda* kommt als Name des südlichen der beiden israelitischen Parallelreiche und zwar in der Aussprache Jahûdu, geschr. (mât, îr) Ja-u-du(di), wiederholt in den Keilinschriften seit dem jüngeren Tiglath-Pileser vor. Wir begegnen zunächst dem Gentile Ja-u-da-ai „Judäer" in der Tiglath-Pileserinschrift II R. 67. Z. 61, wo Ja-u-ḫa-zi d. i. Joachaz = Ahaz als tributpflichtiger Vasall aufgeführt wird, sowie in der anderen III R. 9, 3, wo des Az-ri-ja-u Ja-u-da-ai d. i. „des Azarjah (Uzzia) von Juda" Erwähnung geschieht; den Landesnamen mât Ja-u-di selber lesen wir ebend. Z. 4. Sargon, der so oft vom m. Bît-Ḫumrî, vom Omrilande spricht, erwähnt Juda's nur an einer einzigen Stelle, nämlich in der Nimrûdinschrift Lay. inscr. in cuneif. char. pl. 33. Z. 8, und zwar mit den Worten: mu-šak-niš mât Ja-u-du ša a-šar-šu ru-u-ḳu „(Sargon), der das Land Juda unterwarf, dessen Lage eine entfernte". Mehrfach ist von Juda bei Sanherib die Rede; zuvörderst in der Nebbi-Junus-Inschrift zu Constantinopel

*) Für die Aussprache sisû (vgl. hebr. סוּס, aram. סוּסְיָא) s Del. PD. 110; für den Sinn des gewöhnlichen Ideogramms für „Pferd" = (imîr) KUR. RA d. i. „Esel des Ostens" vgl. meine Bemm. in JLZ. 1878 Nr. 44 S. 629 b.

www.libtool.com.cn

Z. 15, wo wir lesen: rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di Ḥa-za-ḳi-a-u šar-šu ſ-mid ap-ša-a-ni d. i. „das weite Gebiet des Landes Juda — seinen Fürsten Hizkia, ich machte ihn unterwürfig (ſmid R. עמד, im Assyr. *rediyere*; apšânu „Gehorsam“ R. אבש ابس). Wiederholt wird Juda genannt in der Annaleninschrift Sanherib's, wo Hizkia mehrmals als Jahudai „Judäer“ bezeichnet wird (col. II, 72. III, 12). Weiter führt Asarhaddon als seinen Vasallen den Mſ-na-si-ſ šar ſr Ja-u-di „Manasse, König von Juda“ auf, denselben, der bei Asurbanipal, Fragm. Rass. Z. 2 Mi-in-si-ſ heiſst (Zur Krit. der Inschrr. Tigl.-Pil.'s u. s. w. Berlin 1880 S. 33)*). Vgl. zu 2 Kön. 21, 1; 2 Chr. 34, 11.

15, 33. בְּעֶשָׁה *Baesa* kommt als Name eines ammonitischen Königs in der Aussprache Ba-'-sa auch in der Monolithinschrift Salmanassar's II vor, s. unten zu 16, 29.

16, 23. עָמְרִי *Omrî*, König von Israel. Sein Name erscheint auf den Keilinschriften in der Aussprache Ḫu-um-ri-i, auch Ḫu-um-ri-a (ḫ = ע wie in Ḫaziti = עֲזִיאֵל). Zuerst begegnen wir ihm auf dem Nimrûdobelisk des älteren Salmanassar, in den gesondert stehenden kleinen Inschriften (Lay. 98. Nr. II), und zwar in der Phrase ma-da-tu ša Ja-u-a habal Ḫu-um-ri-i „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri“. Da auf demselben Obelisk der damascenischen Könige Hadad-'idri (Hadadezer) und Hazael Erwähnung geschieht (s. zu 22, 1. 2 Kön. 8, 15), so leidet es keinen Zweifel, daſs mit Jehu, Sohn des Omri, der aus dem A. T. bekannte Jehu, der Nachfolger der Herrscher

*) Die Vermuthung KAT.[1] S. 91, daſs der in der Tributliste Assurb. Sm 81c weggebrochene Name des Königs „von Juda“ derjenige des Manasse gewesen, hätte sich somit bestätigt. — Ueber den Wechsel in der Bezeichnung Juda's bald als mât, bald als ſr s. KGF. 94 ff.

www.libtool.com.cn

aus dem Hause Omri's, gemeint ist (s. weiter ABK. Schlufsabhandl. 321 flg.) Die Dynastie Omri's mufs überhaupt im Auslande sich eines grofsen Namens erfreut haben*); so wird es begreiflich, wie die Assyrer das Reich Israel geradezu als mât Bît-Ḫumrî als „Land des Hauses Omri" oder kürzer als mât Ḫumrî „Land Omri" **) bezeichneten (s. Rammannirar I R. 35, 12; Sargon Cyl. Inschr. Z. 19), wobei noch zu beachten ist, dafs gemäfs 1 Kön. 16, 24 Omri auch der Erbauer der Hauptstadt des Reiches, Samaria, war.

Ich lasse hier nun die sämmtlichen Stellen, in denen in den Keilinschriften von dem „Lande des Hauses Omri" d. i. von Nordisrael die Rede ist, folgen, bei Sargon natürlich die Parallelstellen bei Seite lassend. Die älteste Stelle findet sich auf dem Nimrûdobelisk, sowie der Stele Salmanassar's II (s. vorhin); dann folgt die Aufführung des mât Ḫumrî in der Tributliste Königs Rammannirar (die Reihenfolge ist: Ṣurru (Tyrus), Ṣidunnu (Sidon), mât Ḫumrî (Samarien), Udumu (Edom), Palastav (Philistäa)). Tiglath-Pileser II erwähnt Nordisrael's in einem Fragmente seiner Annalen (III Rawl. 10. Z. 17. 26) neben Gaza und

*) Vgl. übrigens auch den Mesastein Z. 7.

**) So, und nicht „Land *des* Omri" oder „Land des Hauses *des* Omri", ist an den angezogenen Stellen correct zu übersetzen, weil hier Ḫumrî, Ḫumria nicht mehr das Personendeterminativ vor sich hat, also völlig zum Eigennamen des Landes geworden ist. Ebenso Tigl.-Pil. II in III R. 10, Nr. 226; anders z. B. Sarg. Stierinschr. bei Botta 86, 19; Opp. 26 u. ö. Vgl. KGF. 366 Anm. — Ueber die bei den Assyrern so beliebte Bezeichnung des Angehörigen einer Dynastie, bezw. des Nachfolgers eines berühmten Herrschers oder Dynastiengründers als „Sohnes" des Letzteren und weiter des dazu gehörigen Herrschaftsgebietes oder Reiches als „Land des Hauses des Omri, Jakin, Adin, Silân" (II R. 67, 15) u. s. w. s. KGF. 207 Anm. — Ueber Ḫumria neben Ḫumrî s. zu 1 Mos. 36, 31 (S. 151 Anm. *).

www.libtool.com.cn

a philistäischen bezw. kanaanäischen Städten (s. zu
15, 29). Es folgt Sargon, der des Landes des
Omri gedenkt zuvörderst in der Cylinderinschrift
3. Z. 19, wo wir lesen : mu-ri-ib mât Bît-Ḫu-
a rap-ši „Bekämpfer (Unterwerfer) des Omrilandes,
sgedehnten“; ferner Stierinschrift Botta 36. Z. 18.
ı-pi-in Sa-mí-ri-na ka-la mât Bît-Ḫu-um-ri-a
ɔrer Samarien's, der Gesammtheit des Omrilandes“;
es portes, Botta pl. 18, 24. 25 : ka-šid íṛ Sa-mir-
gi-mir mât Bît-Ḫu-um-ri-a „Eroberer der Stadt 1
en und der Gesammtheit des Omrilandes“. Nach Sar-
schieht des „Omrireiches“ überhaupt keiner Erwäh-
ıehr : ihm war eben durch Sargon definitiv ein Ende
ıt.

4. שֹׁמְרוֹן *Samarien*, von Omri gegründete Haupt- 1
es nördlichen Reiches, wird als solche wiederholt in
schriften Sargons genannt und zwar in den Aus-
ɔn Sa-mir-i-na (Botta pl. 16, 31 ff. 18, 24 ff. u. ö.),
Sa-mí-ri-na (Botta 40, 26; Khors. 23), endlich
a-mí-ur-na (Botta 17, 27) vgl. aram. שֶׁמְרִין. Der 2
ache Sa-mí-ri-na begegnen wir auch in einer In-
Tiglath-Pileser's II (Lay. inscrr. pl. 50. Z. 10 vgl.
9, 50), wo ein König Mí-ni-ḫi-im-mí íṛ Sa-mí-
ɹi „Menahem von Samarien“ neben Ra-ṣun-nu
“ von Damaskus erwähnt wird, sowie Lay. 66, 2
von einem „Könige“ desselben (šarru-šu-nu) aus-
wird, daſs er íṛ Sa-mí-ri-na í-di-nu-uš-šu u-maš-
ie Stadt S. allein verlassen“ habe; wie sich aus III R.
2 Z. 26—28 entnehmen läſst, war dieses der König
-ḫa d. i. פֶּקַח. Aus der zuerst angeführten Stelle 3
ɡlath-Pileser ersieht man, daſs, wenigstens in der spä-
ɹeit, die Beherrscher des nördlich von Juda belegenen

www.libtool.com.cn

Landstriches auch wohl lediglich nach der Stadt Samarien benannt wurden, wie denn noch zur Zeit des Asurbanipal (seit 668 auf dem Throne Assyriens sitzend) als Eponymus ein Statthalter von Samírina (Sa-mir-i-na) erscheint (III R. 34, 95). — Dahingegen ist die auf den Inschriften Sanherib's (Tayl. Cyl. II, 47) und Asarhaddon's (III R. 16 V, 17 vgl. Zur Kritik des Tigl.-Pil. S. 33) wiederholt erscheinende Stadt, deren Namen man U-si-mu-ru-na las, das auch ich für mit Schômerôn identisch erklären zu müssen glaubte und dessen einer Herrscher (bei Sanherib) allerdings ein Mi-in-ḫi-im-mu d. i. Menahem war (bei Asarhaddon und Asurbanipal ist es ein A-bi-ba-('-)al), mit diesem biblischen Samaria nicht zu identificiren. Wie nämlich aus dem neugefundenen Fragment einer Inschrift Sardanapal-Asurbanipals erhellt (Rm. 3 Z. 10) ist das die erste Sylbe bildende Zeichen des Wortes (u, sam) hier statt mit dem Lautwerthe u mit dem andern sam (Asurb. schreibt Sa-am-si-mu-ru-na) zu nehmen und der Name somit Samsimuruna zu lesen (s. Zur Kritik der Inschriften Tigl.-Pil.'s u. s. w. S. 33. 34). Daſs dieses Samsimuruna aber mit dem biblischen Schômerôn und dem inschriftlichen Samírina nichts zu thun hat, liegt auf der Hand, wenn wir auch bislang überhaupt nicht wissen, was für eine Oertlichkeit mit diesem Namen gemeint ist (über eine Vermuthung Fr. Del.'s s. zu Jos. 12, 20). An der biblischen und inschriftlichen Notiz, daſs mit der Eroberung Samarias durch Salmanassar, bezw. Sargon, auch die Selbständigkeit des Staates aufgehört hatte, ist somit nicht zu rütteln. Die Nachricht von einer Erhebung Samarias im Bunde mit Hamath, Arpad, Zemar und Damaskus unter und gegen Sargon im zweiten J. des Königs 720 (Khors. 33; Annalen Botta 70, 10 ff.) gereicht dem Ausgeführten nur zur Bestätigung. Dasselbe gilt von der Erwähnung eines „Statt-

www.libtool.com.cn

halters" von Samirina zur Zeit des Asurbanipal (s. vorhin): das Reich Samarien war längst zur assyrischen Provinz geworden.

29. אַחְאָב *Achab* wird von Salmanassar II in einer an den Ufern des Tigris entdeckten Inschrift dieses Herrschers als A-ḫa-ab-bu Sir-'-lai d. i. „Ahab von Israel" erwähnt (über Sir-'-lai s. zu 1 Mos. 36, 31). Die Stelle lautet im Originale also (s. III R. 8, 78 ff.): 78. Ina li-mí Dajan-Ašur araḫ Airu ûm XIV. ír Ninua at-tumuš, nâr Diḳlat í-tí-bir, a-na íra-ni 79. ša Gi-am-mu nâr Kaš-šat-a (?) aḳ-ṭi-rib; pul-ḫa-at bíl-luti-ja, na-mur-rat kakki-ja iz-zu-tí ip-la-ḫu-ma. Ina tuklat ra-ma-ni-šu-nu Gi-am-mu bíl-šu-nu 80. i-duku. A-na ír Kit-la-la u ír Tul-ša-habal-a-ḫi lu íru-ub, ilâni-ja ana íkali-šu lu u-ši-ri-ib ta-ši-il-tu ina íkali-šu lu aš-kun. 81. Na-kan-tí lu ap-ti niṣir-tu-šu lu a-tip-pa GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu aš-lu-la a-na íri-ja Ašur ub-la. Ištu ír Kit-la-la at-tu-muš, a-na ír Kar-Šal-ma-nu-ušširir 82. aḳ-ṭi-rib, ina ílippi mašak kab-ši-í ša šanî-tí šanît nâr Bu-rat ina mí-li-ša í-bir. Ma-da-tu ša šarrâni ša nir am-ma-tí ša nâr Burat ša Sa-an-gar 83. ír Gar-ga-mis-ai ša Ku-un-da-aš-pi ír Ku-mu-ḫa-ai ša A-ra-mí habal Gu-si ša Lal-li ír Lal-li(?)-da-ai ša Ḫa-ja-ni habal Ga-ba-ri 84. ša Gir-pu-ru-da mât Pa-ti-na-ai ša Gir-pa-ru-da mât Gam-gu-ma-ai kaspa ḫurâṣa anâka (Pl.) siparra KAM. MI'Š. siparra 85. [ana]*) ír Ašur ut-tir aṣ-bat; ša nir amma-tí ša nâr Bu-rat ša íli nâr Sa-gu-ri ša amîli-í Ḫat-ta-ai ír Pi-it-ru 86. i-ḳa-bu-šu-ni ina lib-bi am-

*) Dies ist hier einzusetzen vgl. II, 36.

www.libtool.com.cn

ḫur. Ištu íli nâr Bu-rat at-tu-muš a-na ír Halman aḳ-ṭi-rib; taḫaza í-du-ru šípâ iṣ-bu-tú; 87. kaspa ḫurâṣa ma-da-ta-šu-nu am-ḫur; lu niḳî a-na pan Rammân ša ír Ḫal-man ípu-uš. Ištu ír Halman at-tu-muš a-na II. íra-ni 88. ša Ir-ḫu-li-í-ni m. A-mat-ai aḳ-ṭi-rib ír A-di-í n-nu ír Bar-ga-a (Masga-a?) ír Ar-ga-na-a ír šarru-ti-šu akšu-ud šal-la-su GAR.ŠU-šu 89. GAR.GA íkali-šu u-ší-ṣa-a a-na íkališu išâti í-du(?). Ištu ír Ar-ga-na-a at-tu-muš, a-na ír Ḳar-ḳa-ra aḳ-ṭi-rib. 90. I'r Ḳar-ḳa-ra ír šarruti-ja*) ab-bul ag-gur ina išâti aš-ru-up. I. M. II. C. narkabâti I. M. II. C. bit-ḫal-lu XX. M. ṣabi(?)-ša Dad-'-id-ri 91. |ša mât| Imíri-šu VII. C. narkabâti VII. C. bit-ḫal-lu X. M. ṣabi ša Ir-ḫu-li-í-ni m. A-mat-ai II. M. narkabâti X. M. ṣabi ša A-ḫa-ab-bu 92. mât Sir-'-la-ai, V. C. ṣabi ša Gu-ai**) M. ṣabi ša mât Mu-uṣ-ra-ai, X. narkabâti X. M. ṣabi ša mât Ir-ḳana-ta-ai 93. II. C. ṣabi ša Ma-ti-nu-ba-'-li ír Ar-vada-ai II. C. šabi ša mât U-sa-na-ta-ai, XXX. narkabâti, X. M. ṣabi 94. ša A-du-nu-ba-'-li mât Šiza-na-ai, M. (Det.) gam-ma-lu ša Gi-in-di-bu-' mât Ar-ba-ai . . . . . C. ṣabi 95. ša Ba-'-sa habal Ru-ḫubi***) mâṭ A-ma-na-ai : XII. šarra-ni an-nu-ti a-[na] niṣaru-ti-šu il-ḳa-a a-[na í-biš] 96. ḳabla u taḫaza a-na gab-ja it-bu-ni. Ina idi ṣirûti ša Ašur bîlu iddi-na ina kakki dannûti ša nâṣiru rabû a-lik pani-ja 97. iš-ru-ka it-ti-šu-nu am-daḫḫi-iṣ. Ištu ír Ḳar-ḳa-ra a-di ír Kir-za-u (?) hapikta-šu-nu aš-kun. XIV. M. ṣabi 98. [ti]-du-ki-

*) Muſs offenbar šarru-ti-šu heifsen.
**) *Ohne* Determinativ.
***) Desgl.

www.libtool.com.cn

šu-nu ina kakki u-šam-ḳit; kima Rammân íli-šu-nu ri-ḫi-il-ta u-ša-aṣ-ṣu-u, ta-ṣi-[rak-šu?]-šu-nu 99. pa-an-na mí-í u-šam-li, rapšâti ummanâti-šu-nu ina kakki u-šar-di, pagri-šu-nu ḫar-pa-lu ša na-gu[-u] 100. i-mí-iṣ-ṣir (?), a-na nadan bal-[laṭ?] napšâti-šu ab-ra-ru-u rap-šu a-na du-bu-ri-šu-nu aḫ-li-iḳ ina amîli-šu 101. nâr A-ra-an-tu lam-ti-i-ri ak-šud. Ina ki-rib tam-ḫa-ri šu-a-ti narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu 102. sisî-šu-nu ṣimda-at iṣ ni-ri-šu-nu í-kim-šu-nu d. i. „78. Während des Archontates des Dajan-Asur, am 14. Jjjar, verliefs ich Niniveh, überschritt den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's am Flusse Kassata (?). Den Schrecken meiner Herrschaft, den Anprall meiner gewaltigen Truppenmacht fürchteten sie. Im Vertrauen auf sich selber tödteten sie den Giammu, ihren Herrn. 80. In die Stadt Kitlal und die Stadt Tul-sahabal-achi rückte ich ein, meine Götter stellte ich in seinen Palästen auf, tašiltu machte ich in seinen Palästen. 81. Seine Schatzkammern (?) öffnete ich, seine Schätze nahm ich an mich; seine Reichthümer, was irgend er besafs, erklärte ich für Beute, führte ich nach meiner Stadt Asur ab. Von Kitlal brach ich auf, zog nach Kar-Salmanassar, 82. auf Hammelhautschiffen überschritt ich zum zweiten Male den Euphrat während seiner Hochfluth. Den Tribut der Könige, welche am jenseitigen Ufer des Euphrat, nämlich des Sangar von Karkemisch, Kundaspi von Kumuch, Arami, Sohnes des Gusi, Lalli von Lallid (?), Chajan, Sohnes des Gabar, 84. Girparud von Patin, Girparud von Gamgum : Silber, Gold, Blei, Kupfer, Gegenstände von Kupfer 85. bestimmte ich [für] die Stadt Asur, nahm ich; was am jenseitigen Ufer des Euphrat, was oberhalb des Flusses Sagur, was die syrischen Bewohner die Stadt Pethor

www.libtool.com.cn

86. nennen, alldort nahm ich (den Tribut) in Empfang. Vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider die Stadt Chalman (Haleb-Aleppo?). Sie vermieden eine Schlacht, umfafsten meine Füfse. 87. Silber, Gold nahm ich als ihren Tribut in Empfang; reichliche Opfer brachte ich dem Ramman (Hadad? —), dem Gotte von Chalman dar. Von Chalman brach ich auf, rückte gegen zwei Städte 88. des Irchulin von Hamath; die Stadt Adinnu, die Stadt Bargâ (?), die Stadt Arganâ, seine Königsstadt, nahm ich ein; seine Gefangenen, seine Habe, die Schätze seiner Paläste führte ich fort, in seine Paläste warf ich (?) Feuer. Von der Stadt Arganâ brach ich auf, zog nach Ḳarḳar. 90. Ḳarḳar, meine (? — l. seine) Königsstadt, zerstörte, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. 1200 Wagen, 1200 Reiter, 20,000 Mann (?) Dad'idri's (Hadadezer's) 91. von Damask; 700 Wagen, 700 Reiter, 10,000 Mann Irchulin's von Hamath; 2000 Wagen, 10,000 Mann des Ahab 92. von Israel; 500 Mann des Guäers; 1000 Mann vom L. Muṣri (Aegypten); 10 Wagen, 10,000 Mann vom L. Irkanat, 93. 200 Mann des Matinubaal von Arvad; 2000 Mann vom Lande Usanat; 30 Wagen, 10,000 Mann des 94. Adunuba'al von Sizan; 1000 Kameele des Gindibuh von Arba, . . . hundert Mann 95. des Bahsa, Sohnes des Ruchub, von Ammon: diese zwölf Fürsten kamen zu seiner Hilfe herbei, 96. zogen, um Treffen und Schlacht zu liefern, wider mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur der Herr leistete, mit der gewaltigen Macht, welche der grofse Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen. Von der Stadt Ḳarḳar an bis hin gen Kirzau (Gilzau?) bereitete ich ihnen eine Niederlage. 14,000 98. (ihrer) Truppen tödtete ich; wie Gott Ramman liefs ich über sie das Wetter herniederfahren 99.; mit ihren . . .

www.libtool.com.cn

füllte ich die Oberfläche des Wassers; ihre weit ausgehnten Heerhaufen warf ich mit den Waffen nieder; ihre Leichname streute er (?) über das Blachfeld (?) der Gegend hin; um Leben zu geben seinen Bewohnern (d. i. vielleicht: um die Bevölkerung am Leben zu erhalten), ... theilte ich (?) unter seine Bewohner (?). 101. Den Fluſs Orontes *lamtîri* nahm ich ein. Inmitten jener Schlacht nahm ich ihnen ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Pferde, ihre Gespanne".

Zur Erläuterung. 78. Limí s. Norr. p. 686 u. vgl. u.; attuuš, Ift. 1 Ps. R. אמש = hebr. מוש; für die Lesung s. Asurn. , 76; III, 8. 12 vgl. mit II, 76 (Var.); III, 10. 16; ítíbir t. 1 Ps. R. עבר; 79. aḳṭirib R. ḳarab קרב (über den Lauterth ṭi des zweiten Zeichens s. mein Assyr. Syllab. (1880) Nr. 16 und vgl. sonst KGF. 141 Anm.); namurrat (für die Lesung orr. 1011) Subst. R. wohl marar = מרר; izzût Adj. Plur. R. עז; - 80. írub Impft. Kal 1 Ps. R. ערב (aram.), hier geschrieben TU. b. d. i. mit dem gewöhnlichen Ideogramm für „eintreten" (ABK. . 110. Nr. 49) und dem phon. Compl. ub; ušírib ist davon das chafel; tašiltu verstehe ich nicht; — 81. nakanti, wohl von naâmu „aufhäufen", also Vorrichtung oder Ort, um die Schätze aufbewahren; aptí von patâ פתה = פתח = فتح, vgl. die ganz ähnche Stelle auf dem Bellinocylinder Sanherib's Z. 9 s. zu 2 Kön. 20, 2; niṣirtu „Schätze" R. naṣar נצר „was man hütet"; atippa Impf. al von tapâ = תפה, טפה „tappen", dann „berühren" (?) —; blâ R. אבל „bringen"; — 82. Ueber SU. kabšî s. KGF. 216 flg.; ber míluv ebend. 214; — ammatu „jenseitig" s. KGF. 141. — 4. Girparuda. So lies gemäſs der Var. Gar-pa-ru-un-da Salm. bel. Lay. 98 Nr. 5 vgl. mit Salm. Stierinschr. Lay. 15, 40; für en Lautwerth gir des betr. Zeichens s. das Syll. II R. 164; BK. 66 Nr. 34; — über das Land Patin s. KGF. 214; — 85. amílu ier mit einem besonderen Ideogramm geschrieben, das sich kraft er Parallelstelle auf dem Obelisk Z. 39 als wesentlich gleichbedeutend mit amílu erläutert; 86. iḳabûšuni 3 Ps. Plur. Impf. a. von ḳabâ = קבה, קבב, נקב „reden", „nennen". Es findet ich auch die Aussprache iḳabbûšûni Tigl.-Pil. II (II R. 67) 10.

2; Ḫalman(van), wohl Haleb-Aleppo حَلَب KGF. 229**; Aussprache von den Assyrern nach dem Namen des diesen weit bekannteren Ḫalman-Holwân am Ausgange des von Medien nach Ba-

www.libtool.com.cn

bylonien führenden Passes gemodelt; vgl. Herodot's (III, 64) syr. Ekbatana = Hamâth (Hitzig, Nöld., Lagarde). — 87. niḳû „Opfer“ R. נקה (aram. „ausgieſsen“) gemäſs Syll. 157; II R. 45, 38 vgl. KGF. 109; — 88. GAR. GA, GAR. ŠU s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 56 (Glosse zu 2 Kön. 18, 13); — 89. ušî'ṣâ Schaf. R. אצא = יצא; îdu S. אדה = ידה „werfen“; — 90. abbul R. נבל; aggur (aḳḳur) R. נקר; ašrup R. šarap = שׂרף; narkabâti Plur. von narkabtu „Wagen“ R. רכב vgl. hebr. מֶרְכָּבָה. Das Ideogr. wird, wie Opp. gesehen, lautlich bestimmt durch II R. 19, 1. 2 nar-kab-ta vgl. 62, 75; 15, 29 (nar-kab-tuv); Hadad-'idri d. i. הדד־עדר = hebr. הֲדַדְעֶזֶר KGF. 538 flg.; vgl. unten S. 200 f.; — 95. nirarûtu „Hilfe“ R. narar, hier Ideogr. mit phonet. Compl. ut; vgl. im Uebrigen ABK. S. 145; ilḳâ R. לקה = hebr. לקח; — 96. itbûni R. tabâ תבה; idi Pl. „Macht“, eigentlich „Hände“ Sg. idu, hebr. יָד; ṣîru „hoch“, „erhaben“. Für das Ideogr. MAḪ s. Assurb. Sm. 222, 32 Var.; iddina R. nadan = נתן; kakki „Waffen“ s. u.; dannût Plur. Adj. von dan „stark“; naṣiru Ideogr. erkl. Syll. 227; amdaḫḫiṣ Ift. von maḫaṣ eigentl. „zerschmettern“ מחץ, im Ift. „sich gegenseitig zerschmettern“, dann „kämpfen“; für das nach dem Lippennasal in d umgelautete t s. KGF. 140 Anm. unt.; hapiktu, Ideogr. PAN. PAN. (s. u.) „Niederlage“ R. הפך; — 98. [ti]duki-šunu „ihre Kämpfer“ R. דוך Ift. vgl. hebr.-arab. דכך, دك; — ušamḳit Schaf. von maḳat = مقت מקת, häufig in der Bedeutung „überwältigen“; „wie Ramman“, der Gott der Atmosphäre, und, als solcher, derjenige des Sturmes und Unwetters; riḫilta steht nach assyr. Lautgesetz (ABK. 205) für riḫišta R. רחץ „überschwemmen“ vgl. Stand.-Inschr. 7. 8 : kima Rammân ra-ḫi-ṣi íli-šu-nu „gleichwie Ramman über sie mich hinstürzend“; ušaṣṣû kann füglich nur Schaf. einer W. נצא bezw. נצה sein; — 99. panna statt des gewöhnlichen pan; mî = מַיִם „Wasser“; hier ist der Orontes gemeint s. 101; ušamlî Schaf. מלא; ummânâti Pl., hier ideogr. s. u., „Truppen“; ušardî Schaf von ירד vgl. Tigl.-Pil. I, 79 flg.; BÎ (MIT) = pagru s. ABK. 106 Nr 2; ḥarpalu (so lies!) ša nagû imíṣṣir (?) mag den in der Uebers. angedeuteten Sinn haben (nagû „District“ ist bekannt); auf eine exacte Erklärung muſs ich verzichten, was in noch höherem Maafse von V. 100 gilt; — 101. nâr Arantu kann nur der Orontes sein; lam tîri ist mir unklar; Norr. liest lâ-tîri im Sinne von „ohne Umkehr“ R. תור, bezw. „ohne Verzug“. Das Verständniſs des Restes ist hinlänglich klar. Ṣimittu, st. cstr. ṣimdat bed. (vgl. עֶמֶד „Joch“) das in's Joch (nîr) gespannte Thier (Pferd oder Esel); das hier erschei-

www.libtool.com.cn

nende Ideogr. LAL. at ist erklärt durch Tigl.-Pil. I col. VII, 28; ikimšunu I Ps. Impft. c. Suff. R. אכם „nehmen", „wegnehmen". — Für Sonstiges s. das Glossar.

Die Parallelstellen auf dem Obelisk und in der Stierinschrift s. zu 1 Kön. 20, 1.

Der Umstand, daſs hier Ahab, der Sir'lit, und Hadadezer = Benhadad II (s. u.) von Damaskus neben einander erscheinen, sowie daſs dieser selbe König in der später redigirten Inschrift des Nimrûdobelisk's des Jehu, Sohnes des Omri, sowie anderseits des Hazael von Damask gedenkt, läſst darüber keinen Zweifel, daſs unter diesem Ahab, dem Sir'liten, der biblische Ahab von Israel gemeint ist. Daſs aber Ahab im Bunde mit Damask erscheint, ist durchaus in Uebereinstimmung mit dem biblischen Berichte, wonach Ahab nach der Schlacht bei Aphek mit Benhadad ein Bünd- 1
niſs schloſs, das zunächst auf Zurückerstattung der verloren-
gegangenen Städte an Israel und die Einräumung von „Gassen" für die Israeliten in Damaskus ging (1 Kön. 20, 34 ff. Wellh.), das aber zuletzt durch die beiden Reichen von Assyrien drohende Gefahr wird veranlaſst sein. Das 2
Bündniſs hatte, wie wir aus der mitgetheilten Stelle der Inschrift ersehen, für die Verbündeten einen schlimmen Ausgang : in der Schlacht bei Ḳarḳar im 6. Regierungsjahre des Groſskönigs wurden die Verbündeten gänzlich geschlagen; nicht weniger denn 14,000*) ihrer Soldaten 2
wurden kampfunfähig gemacht. Das Unglück Benhadad's und seiner Verbündeten äuſserte seinen Rückschlag auch auf das Bündniſs : es lockerte sich und ward bald völlig aufgelöst. Die Folge war eine Annäherung Israels an Juda,

*) Zu den verschiedenen Ueberlieferungen bezüglich der Zahl der gefallenen Feinde s. KGF. 47.

www.libtool.com.cn

welche schliefslich zu dem Entschlusse führte, dem geschwächten Damaskus früher israelitisches Gebiet wieder abzunehmen, ein Unternehmen, das aber unglücklich für Israel ausging. In der entscheidenden Schlacht ward der israelitische König verwundet und das entmuthigte Heer stob nach allen Seiten auseinander: der König selbst erlag seiner Verwundung (Kap. 22). S. für die Identität des Aḥabbu Sir'lai mit „Ahab von Israel", sowie für die einschlägigen historischen Fragen KGF. 356—371; des Ferneren für die Gleichung Dad-'idri d. i. הֲדַד־עֶזֶר = bibl. Benhadad ebend. 539. Vgl. zu 1 Kön. 20, 1.

31. אִיתְבַּעַל *Ethbaal* (Menand. Ἰθόβαλος; Joseph. Ἐλθώβαλος), Name eines sidonischen, sowie eines späteren tyrischen Königs, erscheint in der Aussprache Tu-ba-'lu auch auf den Keilinschriften als sidonischer Königsname s. zu 1 Mos. 10, 15.

34. אֲבִירָם *Abîrâm* ist auch im Assyrischen ein gebräuchlicher Eigenname und zwar in der Aussprache Abu-ra-mu s. II R. 69. Can. III Rev. 5. Z. 20.

17, 9. 10. צָרְפַת *Sarepta*, Stadt Phöniciens, zwischen Tyrus und Sidon belegen, wird in der Sanheribinschrift auf dem Taylorcylinder col. II, 39 neben Sidon und anderen phönicischen Städten in der Aussprache Ṣa-ri-ip-tav erwähnt. An der Identität beider Orte ist nicht zu zweifeln.

20, 1. בֶּן־הֲדַד *Benhadad*, Name mehrerer syrischer Könige im A. T. Der Name ist das hebraisirte aramäische בַּר־הֲדַד Bar-Hadad (s. Payne-Smith s. v.; Assemani, Bibl. Or. I, 19 u. ö.) und vgl. den in Inschriften Asurbanipal's erhaltenen Namen Bir-Da-ad-da d. i., da Dad das Gottesdeterminativ vor sich hat, sicher Bir-Hadad = Bar-Hadad (KGF. 538 flg.). Der hier in Aussicht genommene Benhadad II ist vermuthlich, wenn nicht sicher, identisch

www.libtool.com.cn

mit dem keilinschriftlichen auf der Monolithinschrift Salmanassar's II (III R. 8, 90 s. S. 194. 196) erwähnten Dad-'-id-ri (Hadad-'id-ri*)) הדד־עזר d. i. הֲדַד־עֶזֶר. Die Reihenfolge der betr. syrischen Könige wäre dann: Benhadad I, Hadadezer (= bibl. Benhadad II), Benhadad III (in Wirklichkeit Benhadad II), eine Reihenfolge, welche mit der Sitte des Alterthums (Ewald), den Sohn nicht denselben Namen wie den Vater führen zu lassen, im Einklang sein würde KGF. 539.

Die Stellen der Inschriften Salmanassar's II (860—825), in denen dieses Hadad'idri = Benhadad II Erwähnung geschieht, sind diese. Auf dem Obelisk von Nimrûd lesen wir in dem Berichte des Königs über sein 6. Regierungsjahr**) (Lay. inscr. pl. 90. Z. 59 ff.): Ina û-mi-šu-ma Dad-id-ri [ša] mât Imíri-šu Ir-ḫu-li-na mât A-mat-ai a-di šarra-ni ša mât Ḫat-ti u a-ḫat tiâm-ti a-na idi a-ḫa-viš it-tak-lu-ma a-na í-biš ḳabla u taḫaza [a-]na gab-ja it-bu-ni. Ina ki-bit Ašur bîli rabî bîli-ja it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ hapikta-šu-nu aš-kun. Narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu u-nu-ut taḫazi-šu-nu í-kim-šu-nu. XX. M. D. ṣabi ti-du-ki-šu-nu ina kakki u-šam-ḳit d. i. „In dieser Zeit vertrauten Dadidri von Damask***), Irchulina von Hamat sammt den Königen des Landes Chatti und der Meeresküste†) auf ihre gegen-

*) Neben Dad-'-id-ri findet sich wiederholt auch Dad-id-ri (ohne '). S. sogl.

**) d. i. das Jahr, da Dajan-Asur Archont war (s. ob. S. 195) und vgl. die Eponymenlisten. Ueber den Widerspruch, in welchen hiezu die Obeliskinschrift Z. 45 dadurch tritt, daſs dort Ereignisse des IV. Jahres des Königs (Eponymat des Asurbanaiuṣur) als solche des Eponymats desselben Dajan-Asur bezeichnet werden, sowie darüber, wie dieser Widerspruch zu erklären s. KGF. 323 flg.

***) Daſs mât GAR-Imíriśu das Reich Damask bezeichnet, ist nachgewiesen ABK. Schlufsabhdl. 323 ff.; vgl. zu 1 Mos. 15, 2.

†) Gemeint ist natürlich die Küste des mittelländischen Meeres.

www.libtool.com.cn

seitige Stärke und zogen mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. Auf Geheifs Asur's, des grofsen Herrn, meines Herrn, kämpfte ich mit ihnen, schlug sie in die Flucht. Ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Bagage *) nahm ich ihnen; 20,500 Mann ihrer Streiter überwältigte ich mit den Waffen**)". Die zweite Stelle lesen wir ibid. pl. 91. Z. 87 ff.: Ina XI. palî-ja IX. šanîti nâr Bu-ratî-bir. I'ra-ni a-na la ma-ni akšu-ud a-na ira-ni ša mât Ḥat-ti ša mât A-mat-ta-ai at-rad LXXX. IX. ira-ni akšu-ud. Dad-id-ri mât Gar-Imîri-šu XII. šarra-ni ša mât Ḥat-ti a-na idi a-ḥa-viš iz-zi-zu hapikta-šu-nu aš-kun d. i. „In meinem 11. Regierungsjahre überschritt ich zum 9ten Male den Euphrat. Städte ohne Zahl eroberte ich; gegen die Städte des Landes Chatti, des hamathensischen Landes, zog ich hinab; 89 Städte eroberte ich. Dadidri von Damask, 12 Könige des Landes Chatti verliefsen sich***) gegenseitig auf ihre Macht, ich schlug sie in die Flucht". Der dritten Stelle, da dieses Benhadad Erwähnung geschieht, begegnen wir in der Stierinschrift Salmanassar's (Lay. 16, 43 ss.), die hier vollständiger ist, als die Obeliskinschrift an der betr. Stelle. Wir lesen dort: Ina XIV. palî-ja ma-a-tu rapaš-tu a-na la ma-ni

---

Unter diesen Königen befand sich auch Ahab von Israel s. o. Sonst vgl. über die an dieser und anderen Stellen des Obelisks gegenüber den Monolith- und den Stierinschriften vorliegende Ungenauigkeit in der Bezeichnung der verbündeten Könige KGF. 229—232.

*) Eigentlich „Schlachtgeräth" (אוֹנָה).

**) Das Ideogr. IṢ KU wird II R. 19, 23. 61 erklärt durch kakku. Das Wort ist wohl aus karku entstanden, welches gemäfs dem Aramäischen (vgl. auch הַכְרִיךְ *pallium*) ursprünglich soviel wie „Rüstung" bedeutet, dann „Vertheidigungswaffen", endlich „Waffen" überhaupt. — Ueber die Differenz in der Zahlangabe s. den Verweis 199*.

***) R. עון? — In dem Zusammenhange, wie er im Texte vorliegt, steht sonst: ittaklu d. i. „sie vertrauten" s. ob. S. 201, 17 u. sonst.

www.libtool.com.cn

ad-ki, it-ti I. C. M. XX. M. ummanâti-ja nâr Bu-rat ina mi-li-ša í-bir. Ina û-mí*)-šu-ma Dad-id-ri ša mât Imíri-šu, Ir-ḫu-li-ni mât A-ma-ta-ai a-di XII. šarra-ni ša ši-di tiâm-di íli-ta u šapli-ta ummanâti-šu-nu madâti a-na la ma-ni id-ku-ni, a-na gab-ja it-bu-ni, it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ-ma hapikta-šu-nu aš-kun, narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu a-ṣi-' u-nu-ut taḫazi-šu-nu í-kim-šu-nu; a-na šu-zu-ub napšâti-šu-nu í-li-u d. i. „In meinem 14. Regierungsjahre bot ich auf das weite Land zahllos; mit 120,000 Mann meiner Truppen überschritt ich den Euphrat bei seiner Hochfluth. Damals boten Dadidri von Damask, Irchulini von Hamath sammt den 12 Königen der Marken des oberen und des unteren Meeres **) ihre vielen, zahllosen Schaaren auf, zogen wider mich heran. Ich lieferte ihnen eine Schlacht, schlug sie in die Flucht, vernichtete (?) ihre Wagen, ihre Reiter, nahm ihnen ihr Schlachtgeräth; ihr Leben in Sicherheit zu bringen machten sie sich auf und davon (R. עלה)".

Die Stelle des Monoliths theilten wir oben zu 16, 29 mit.

und zweiundddreifsig Könige waren mit ihm. Die Notiz findet durch die mitgetheilten Keilinschriften insofern ihre Bestätigung und Erläuterung, als auch dort Hadadezer (Benhadad) stets im Bündnifs mit anderen syrischen Königen

*) So ist natürlich zu lesen. —

**) Sicher Theile des mittelländischen Meeres. Für das Nähere s. meine Abhdlg. : „Ueber die Namen der Meere" u. s. w. in Abdhlg. der Berl. Akad. 1877 (1878) S. 173 flg. Vermuthlich entspricht das „untere Meer" dem „cilicisch-issischen Meere" der Classiker (beachte die Erwähnung des „Guäers" d. i. irgendwie „Ciliciers" unter den Bundesgenossen des Dad-'idri (ob. S. 195, 17)), das „obere Meer" dem „phönicischen Meere" derselben (Erwähnung „Muṣri-Aegyptens" ebendaselbst!).

www.libtool.com.cn

zu Felde zieht; doch werden in den Inschriften dem Könige constant mit oder aufser Irchulin von Hamath nur 12 syrische Könige als Bundesgenossen beigegeben. Der Assyrer hatte dabei wohl nur die bedeutenderen im Auge. Im Uebrigen s. für die runde Zahl (in der Monolithinschrift werden dazu nur 11 mit einander verbündete Fürsten, darunter Dad'idri-Hadadezer, einzeln aufgeführt, während die Gesammtzahl dennoch auf 12 beziffert wird) KGF. 46.

26. אַפְקָה *nach Aphek.* Gemeint ist der seitwärts der Strafse von Damaskus nach Samaria, östlich vom See Genezareth belegene Ort dieses Namens. Der Name erscheint in der zu erwartenden Schreibung Ap-ḳu auch in dem Fragment einer historischen Inschrift Asarhaddon's, in welcher der König die Strecke von der Stadt Aphek „an der Grenze Samariens bis zur Stadt Raphia" (an der ägyptischen Grenze) auf 30 kaspu-ḳaḳḳar oder 30 Doppelstunden Längenmafs angiebt (XXX kas-bu ḳaḳ-ḳar ul-tav ír Ap-ḳu ša pa-di mât Sa-mí-[ri-na] a-di ír Ra-pi-ḥi). S. den III R. 35 Nr. 4 fälschlich dem Asurbanipal zugeschriebenen*) Text in Transacct. of SBA. IV, 93 und vergl. G. Smith, Discov. 312 ff.; Del. PD. 178 fig. 287.

---

*) E. A. Budge, the history of Esarhaddon Lond. 1880 p. 115 kehrt neuerdings zu der Ansicht zurück, dafs der Bericht in der That ein solcher des Asurbanipal und nicht des Asarhaddon sei, wobei er sich noch insbesondere auf den Stil des Stückes beruft, der eher der des Asurbanipal als der des Asarhaddon sei. Wie aber ein specifischer „Stil" hier überhaupt nicht hervortritt (es handelt sich um nüchterne Referate über Kriegsbegebenheiten), so scheitert Budge's Annahme an der ausdrücklichen Angabe des Fragments, dafs die betr. ägyptische Expedition des Assyrerkönigs dessen „zehnte" war (Av. 6). Zur Zeit dieser Expedition war aber Tarḳû, des Tyrierkönigs „Freund", noch auf dem Schauplatze (Av. 12), der gemäfs den Asurbanipalcylindern bereits während der zweiten Expedition des Assyrers von demselben verschwunden war: der „zehnte" Zug kann somit nicht ein solcher des

www.libtool.com.cn

30. *und er schloſs mit ihm einen Bund.* Dieſs findet, bereits bemerkt, seine directe Bestätigung durch die Stelle auf dem Monolith Salmanassar's, auf welchem) (A-ḥa-ab-bu) als Bundesgenosse Benhadad-Hadad-) erscheint. S. ob. S. 196.

2. B. der Könige.

5, 5. חֲלִיפוֹת בְּגָדִים *Anzüge.* S. zu 1 Mos. 45, 22.

— 18. בֵּית־רִמּוֹן *Haus des Rimmôn.* Daſs Rimmon ramäischer Gott, war längst bekannt. Den assyrischen riften steht zu entnehmen, daſs er identisch ist dem assyrischen Ramman, Raman (Ram-ma-nu, man, Ra-ma-nu, siehe G. Smith, notes etc. ! p. 25; — II R. 68, 2, 21b u. sonst) d. i. רָעַם , „der Donnerer“ *), Name des Wettergottes, des es der Luft und der Atmosphäre, des „Donners und Blitzes“ (ilu) ša ri-mi (רעם) und ša bir-ḳi (ברק) t. 67, 46 flg., der hiernach dazu wie (ilu) Ram- ıu „der Donnerer“ auch (ilu) Bar-ku „der Blitzer“

anipal gewesen sein. Es stimmt dazu die in diesem Abte uns begegnende, auch sonst denkwürdige Notiz (Av. 7 flg.): ıṣ-bi-ta pa-nu-u-a a-na [mât Mâ-gan u mât Mí-luḫ-hi] ša ı-i-i niši mât Ku-u-si u mât Mu-ṣur . . . . . d. i. „(In meinem ən Kriegszuge) richtete ich mein Gesicht nach dem Lande [MÂgan ıach dem Lande Míluchchi], welche im Munde der Bewohner Kûsch und Land Aegypten [genannt werden].“ Es ergiebt sich s, daſs die populäre babylonische Bezeichnung für das Doppel-Aegypten-Aethiopien zur Zeit Asarhaddon's noch immer Mâgan Míluḫḫi war, wie sich ja denn der Name Kûsu für „Míluchchi“ sarhaddon überhaupt nicht findet. Zur Zeit Asurbanipals be- ı es einer solchen erläuternden Notiz nicht mehr. — Daſs die in cht genommene, ans Ende der Regierung des Asarhaddon zu ver- de Expedition als die „zehnte“ gut zu der nur dreizehnjährigen rung des Königs sich fügt, leuchtet ein.

*) Del. bei Smith, chald. Gen. 269 flg. betrachtet das Wort als sch mit râmânu „Hoheit“. S. hierüber oben S. 72 Anm.

www.libtool.com.cn

hieſs (III R. 47 Nr. 3, 7 vgl. mit III R. 1, II. 20; II R. 68, II. 2, b. (29); vgl. III R. 66 Rev. VI, 8 : (ilu) Rammân = (ilu) Bir-ḳu*). Es entspricht ihm der ideographisch als AN. IM d. i. „Gott der Himmelsgegend“ bezw. Atmosphäre bezeichnete, sowie auf den Reliefs und Cylindern als mit dem Donnerkeil ausgerüstet dargestellte Gott. Als „Wettergott“ führt er häufig das Epitheton ra-ḥi-ṣu „der Wetterer“ R. רחץ (Stand. Asurn. Z. 7 u. ö.), auch riḥ-ṣu dass.; es ist folgerecht er, welcher vor allen das Sintfluthgericht zur Ausführung bringt (s. ob. S. 62). Die Aussprache des Namens als רִמּוֹן im A. T. beruht wohl lediglich auf einer Zusammenstellung des seinem Ursprunge und Sinne nach unverständlichen Namens mit dem Namen des Granatbaumes רִמּוֹן. Die LXX bieten an unserer Stelle noch durchweg das richtigere Ῥεμμάν, vgl. auch 1 Kön. 15, 18 Ταβερεμὰ = hebr. טַב־רִמּוֹן **). Vgl. hiezu Jahrbb. f. Prot. Theol. I (1875) S. 334 ff. 342. — Von den Assyrern wird der Gott als identisch mit dem syrischen Himmelsgotte Hadad betrachtet, dieses gemäſs Asurb. Cyl. Rass. IX, 2 (V R. 9) = Asurb. Sm. 271, 106 : Bir-AN. IM = Bir-Da-ad-da = Bir-Hadad d. i. „Barhadad“ KGF. 538 flg. S. weiter zu Sach. 12, 11.

8, 15. *Und Hazael* (וְחַזָּהאֵל) *ward König an seiner Statt.* Auch die Inschriften erwähnen seiner als des „Ḥa-za-'-ilu von Damask“. Salmanassar II berichtet in seiner Obeliskinschrift (Lay. pl. 92) Z. 97 flg. : Ina XVIII.

*) So hier correkt; barku vorhin anstatt bariku (Part.) einerseits wie aššbu anstatt âsibu u.a.m., anderseits mit k statt ḳ (ק) gemäſs ABK. 20 Anm. 2; 200.

**) Die Punktation des Wortes als רִמּוֹן beruht auf volksetymologischer Ausdeutung. Mit dem „Granatapfel“ hat die betr. Gottheit in keiner Weise etwas zu schaffen. Vgl. noch Baudissin, Studd. zur sem. RG. I (1876) S. 306.

www.libtool.com.cn

palî-ja XVI šanîti nâr Bu-rat î-bir; Ha-za-'-ilu ša mât Imîri-šu a-na taḫazi it-ba-a; M. C. XXI. narkabâti-šu CCCC. LXX. bit-ḫal-lu-šu it-ti uš-mani-šu î-kim-šu d. i. „In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat; Hazael von Damask zog mir zur Schlacht entgegen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Reiter sammt seinem Proviant*) nahm ich ihm". Desgleichen Z. 102 ss. : Ina XXI.**) palî-ja XXI. šanîti nâr Bu-rat î-bir, a-na îra-ni ša Ha-za-'-ilu ša mât Imîri-šu a-lik ša ma-ḫa-zi-šu akšu-ud. Ma-da-tu ša mât Ṣur-ra-ai mât Ṣi-du-na-ai mât Gu-bal-la-ai am-ḫur d. i. „In meinem 21. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat; wider die Städte Hazael's von Damak marschirte ich, dessen Ortschaften***) ich einnahm. Den Tribut der Tyrier, Sidonier, Byblier nahm ich in Empfang". Gelegentlich der ersten dieser beiden Expeditionen mufste sich auch Jehu zu einer Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und einer Tributzahlung herbeilassen s. darüber zu 9, 2.

Aufser diesem syrischen Hazael erwähnen die assyrischen Könige später auch noch arabischer Könige, die diesen Namen führten. So lesen wir von einem solchen auf dem Cylinder Asarhaddon's col. III, 19. Ar-ka Haza-ilu šim-tav u-bil-šu-ma†) Ja-'-lu-u habal-šu ina

*) ušmani kommt hier genau an der Stelle vor, wo wir oben (s. S. 202) ûnût d. i. *Bagage* fanden. Es wird sonach eine ähnliche Bedeutung haben. Dazu stimmt auch Khors. 124. 129. Oppert's Uebers. : „Schlachtaufstellung, *acies*" ist angesichts dieser Stellen nicht haltbar. Zu vgl. ist hebr. אֹסֶם „Vorrathskammer"; aram. אֶסֵן „aufhäufen".

**) So ist natürlich statt XI. des Textes zu lesen vgl. Z. 100.

***) Vgl. targ. מְחוֹזָא „Marktflecken". Lotz TP. 109.

†) Ubil ist Impf. Kal von אבל 1) tragen, 2) forttragen. Zur Bildung vgl. ušib von אשב.

www.libtool.com.cn

kussi-šu u-šî-šib-ma d. i. „danach entrückte den Hazael das Geschick (R. שׁוּם); Ja'lû, seinen Sohn, erhob ich (R יָשַׁב = אשב) auf seinen Thron“. Beachte auch die Cylinderinschrift Asurbanipals col. VIII, 9, welche als Sohn eine arabischen Hazael einen Fürsten Namens U-ai-tî-' aufführt, und vgl. den Ja-u-ta-' habal Ḥa-za-ilu šar mâ Ḳi-id-ri „Jautah, Sohn des Hazailu, König von Kedar“ ebend. Cyl. B. VII, 87 (Assurb. Sm. 260. 283; Cyl Rass. V R. 8. VIII, 1). S. noch KGF. 54.

9, 2. יְהוּא *Jehu* wird zweimal auf den Inschriften erwähnt und zwar beidemal auf solchen Salmanassar's II (860—25). Die eine Stelle findet sich auf dem Obelisk des Königs und zwar unter den gesondert stehenden Inschriften, über einem Bilde, welches einen vor dem Großkönig knieenden Fürsten oder Abgesandten darstellt, dem Tribut bringende Männer folgen. Die Stelle lautet (Lay. 98, 2) Ma-da-tu ša Ja-u-a habal Ḫu-um-ri-i. Kaspu (Pl.) ḫurâṣu (Pl.) sap-lu ḫurâṣi zu-ḳu-ut ḫurâṣi ḳa-bu-a-ti ḫurâṣi da-la-ni (Pl.) ḫurâṣi anaku (Pl.) iṣ ḫu-ṭar-tu ša ḳat šarri iṣ bu-ru-ḫa-ti am-ḫur-šu d. i „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri: Silberbarren, Goldbarren *) eine goldene Schaale **), eine goldene Kelle ***), golden

*) Es steht hier bei den Ideogrammen für „Gold“, „Silber“ und „Blei“ das Pluralzeichen. Das phonetische Aequivalent für Blei kennen wir durch ein Syll. (Norr. dict. I p. 40), welches AN. NA erklärt durch a-na-ku d. i. hebr. אֲנָךְ. Die Bedeutung der Ideogramme geben die Inschriften auf den Platten von fünferlei verschiedenen Metallen an die Hand, welche in den Grundmauern des Palastes Sargons zu Khorsabad gefunden sind. S. darüber Opp. Exp. en Mésop. II p. 343.

**) Saplu = hebr. סַפָּל.

***) Zuḳût Plur. von זוּקָה = זָקַק (= יָצַק?) „ausgießen“. Es wird eine „Kelle“ zum Schöpfen gemeint sein. Zu der Bildung vgl. šuḳût R. שָׁקָה; binût R. בָּנָה u. a. m.

www.libtool.com.cn

Becher*), goldene Schöpfgefäſse**), Bleibarren, einen Stab für die Hand des Königs***), Speerschäfte†) : das empfing ich".

Die andere Stelle lesen wir auf einem Fragmente der Annalen Salmanassar's III R. 5. Nr. 6, 40—65. Dasselbe lautet vollständig also : 40. Ina XVIII. palî-ja XVI. šanît nâr Bu-rat 41. í-bir. Ḫa-za-'-ilu ša mât Imíri-šu 42. a-na gi-biš ummâni-šu 43. it-ta-kil-ma ummâni-šu 44. a-na ma-'-diš id-ka-a, 45. šad Sa-ni-ru uban šadi-í 46. ša pu-ut šad Lab-na-na a-na dan-nu-ti-šu 47. iš-kun. It-ti-šu am-daḫ-ḫi-iṣ 48. a-pik ta-šu aš-kun. XVI. M. 49. ṣabi ti-du-ki-šu ina kakki 50. u-šam-ḳit; I. M. I. C. XXI. narkabâti-šu; IV. C. LXX. bit-ḫal-lu-šu it-ti uš-ma-ni-šu, 52. í-kim-šu, a-na šu-zu-ub 53. napšâti-šu í-li, arki-šu ar-tí-di. 54. I-na ír Di-maš-ḳi ír šarru-ti-šu í-sir-šu

---

*) Ḳabuâti ist sicher der Plural von ḳabutu (= ḳabu'tu) d. i. קְבֻעָה = hebr. קְבָעָה „Becher".

**) Dalâni, Plur. v. dalû = דְּלִי „Schöpfeimer".

***) Ḫuṭarut, vgl. חֹטֶר „Reis", „Ruthe", „Stab".

†) Buruḫât (so correct Z. 4 geschrieben) ist der Plur. von buruḫu bezw. buruḫtu hebr. בְּרִית „Querholz", „Riegel"; im Assyr. bez. es einen „Schaft", insonderheit den Schaft des Speeres, schliefslich diesen selber. So rühmt sich Asurnaṣirhabal Lay. 44, 24, dafs er 370 gewaltige Löwen wie eingehegte Vögel mit dem Speerschafte getödtet habe (III. C. LX. X nîši dannûti kima iṣṣuri ḳu-up-pi ina bu-ru-ḫi a-duk). Aus dieser Stelle wird zugleich klar, dafs wir nicht bu-dil-ḫa-ti auszusprechen und etwa mit Opp. an בְּדֹלַח „Bdellium" zu denken haben. Ohnehin bildete dieses Gummi kein israelitisches Product, das von Jehu als Tribut hätte dargebracht werden können. Die Richtigkeit unserer Deutungen der Wörter bestätigt sich durch die die Ueberschrift begleitende bildliche Darstellung, welche uns Männer zeigt, die Barren, Krüge, Eimer, Becher, Stäbe tragen. S. die Abbildung in Schenkel's Bibellex. Art. Salmanassar u. sonst. — Zu „*Sohn des Omri*" s. ob. S. 190 **.

www.libtool.com.cn

55. kiri-šu ak-kis. A-di šadi-í 56. mât Ḫa-u-ra-n a-lik, ſra-ni 57. a-na la ma-ni a-bul a-gur 58. ina išâti ašru-up, šal-la-su-nu 59. a-na la ma-ni aš-lu-la. 60. A-di šadi-í šad Ba-'-li-ra-'-si 61. ša rîš tiâm-di a-lik, ṣa-lam šarru-ti-a 62. ina lib-bi aš-kun. Ina û-mí-šu-ma 63. ma-da-tu ša mât Ṣur-ra-ai 64. mât Ṣi-du-na-ai, ša Ja-u-a 65. habal Ḫu-um-ri-i am-ḫur d. i. „40. In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael von Damaskus 42. vertraute auf seine Truppenmenge, versammelte zahllose seine Schaaren, 45. und machte das Gebirge Sanir, den Gipfel der Berge, 46. welche gegenüber dem Libanongebirge, zu seiner Burg. 47. Mit ihm kämpfte ich, 48. brachte eine Niederlage ihm bei; 16,000 seiner Krieger bewältigte ich mit den Waffen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Reiter sammt seinen Vorräthen 52. nahm ich ihm; sein Leben zu retten, machte er sich auf und davon, ich verfolgte ihn. 54. In Damaskus, seiner Königsstadt, belagerte ich ihn; 55. seine Anpflanzungen vernichtete ich. Nach den Bergen 56. des Haurân zog ich, Städte 57. ohne Zahl zerstörte, verwüstete, 58. verbrannte ich mit Feuer; ihre Gefangenen 59. ohne Zahl führte ich fort. 60. Nach den Bergen des Gebirges Ba'liras, 61. welches hart am Meere belegen, zog ich; mein königliches Bild 62. stellte ich alldort auf. In jener Zeit 63. empfing ich den Tribut der Tyrier, der Sidonier, des Jehu, 64. Sohnes*) des Omri".

Zur Erläuterung. 40. Šanit „Mal" s. Beh. 51; hier das Ideogr. ŠU; — 42. gibiš eigentl. „das Zusammengeballte" R. גבש, dann „die Gesammtheit", „die Menge"; — 43. ittakil Ift. von takal vgl. اتَّكَلَ; — 44. ma'diš Adv. von ma'du = מאד „viel". Ueber die Verbin-

*) S. ob. S. 190 Anm. **.

www.libtool.com.cn

g des Adv.'s mit der Präp. ana s. ABK. 288; idkâ von 'dakâ
istern"; — 45. uban „Gipfel" (vgl. Asurn. I, 62) eigtl. „Daumen"
r. בֹּהֶן, ideographisch ŠU. SI, Norr. 283. KGF. 536; — 46. pûtu „das
enüber" KGF. 141. 144. 147 flg. — 48. tiduk „Kämpfer" R. דוך
lagen", „tödten"; Bildung mit vorgesetztem ti vom Ifteal aus:
h mit oder unter einander schlagen" = „kämpfen"; — 50. nar-
)ât Plur. von nar-kab-tuv, wodurch das gewöhnliche Ideogr. für
agen" II R 17, 1. 2 erklärt wird s. S. 198. Daneben findet sich
h (I R. 7. IX E. Z. 4) ru-kub d. i. רֶכֶב im Sinne von „Gefährt".
51. ušmân „Vorräthe", „Bagage" R. אשם = hebr. אסם, aram.
; — 52. îli R. עלה eigentl. „aufsteigen", dann „sich auf und
on machen" vgl. Botta 71, 3, auch ob. S. 203, 9, artîdi R. rûd =
l „laufen", mit arki „hinter" = „verfolgen"; îsir R. אסר „ein-
lieſsen", dann „belagern"; — 55. kirû „Anpflanzung" (II R. 15,
ff. c. d); s. zu diesem Worte Lotz TP. 171 flg.; akkis R. nakas
hauen" (oft in den Inschriften); šad Ba'li-ra's = בעל־ראש =
pfel habend". Was für ein Gebirge oder einzelner Berggipfel damit
ieint ist, ist nicht auszumachen. Für das Uebrige s. das Glossar.

10, 32 ff. *Um selbige Zeit begann Jahve an Israel zuschneiden und Hazael schlug es in allen Grenzen* u. s. w. Diese Notiz wird völlig verständlich erst durch die obigen syrischen Berichte, aus denen wir ersehen, daſs Jehu Bundesgenosse Assyrien's war. Eben als solcher war er Feind Hazael's, der ja wiederholt mit dem Assyrer zu Felde lag und der somit den Jehu seine assyrische Bundesgenossenschaft wird haben entgelten lassen, ebenso wie andererseits Jehu, um Schutz gegen seinen unmittelbaren Nachbar Syrien, den alten Erbfeind Israels, zu haben, sich an fernen Assyrien in die Arme warf. Wir begegnen hier schon hier genau demselben Spiele, das sich dann später zu Pekach's und Ahaz' Zeit wiederholte, nur daſs hier Ahaz die Stelle Jehu's einnahm, während Nordisrael mit Syrien im Bunde Juda befehdete.

13, 24. *Und Hazael, der König von Syrien, starb und Benhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt.* Von diesem jüngeren Benhadad (III) ist in den Keilinschriften

www.libtool.com.cn

nichts zu lesen. Seine Regierung würde etwa fallen in die Zeit des assyrischen Königs Samsi-Ramman (d. i. „Diener des Ramman“), der gemäfs dem assyrischen Regentencanon von 825—812 regierte. Es war dieses ein verhältnifsmäfsig mächtiger König, der nachdem er einen Empörungsversuch seines Bruders Ašur-danin-habal niedergeworfen hatte, mehrere gröfsere Kriegszüge, jedoch nur nach dem Norden, Osten und Süden, nicht nach dem Westen unternahm. Wir besitzen von ihm den ausführlichen Bericht über die vier ersten Regierungsjahre in seiner zusammenhängenden Inschrift I R. 29—31. Vom 6. (8.) Jahre an tritt die Verwaltungsliste mit ihren kurzen Notizen ein; nirgends aber ist eine Spur davon zu entdecken, dafs dieser König irgend auf den Westen einen erheblichen politischen Einfluſs ausgeübt hätte. Das änderte sich mit der Regierung seines Nachfolgers Rammannirar, der laut dem Regentencanon von 812—783 auf dem Throne safs. Ihn treffen wir gemäfs der Verwaltungsliste schon im 5. (= 7.) Jahre auf einem Zuge gegen die syrische Stadt Arpad, im 8. (= 10.) Jahre aber auf einem solchen nach der „Seeküste“, unter welcher füglich nur Phönicien, bezw. Kanaan zu verstehen ist. Ist schon a priori anzunehmen, dafs er auf diesem Zuge auch Israel werde berührt haben, so erzählt er uns dieses ausdrücklich in einer Stelle seiner uns erhaltenen zusammenhängenden Inschrift (I R. 35), aus welcher wir auch erfahren, dafs er Damaskus wieder zu einem assyrischen Vasallenstaat machte, indem er den König Mari' (d. i. מָרִא „Herr“ אָרַי عَمْرِي) in seiner Residenz belagerte und zur Tributzahlung zwang. Die ganze betreffende Stelle lautet (l. c. Z. 1—21):

1. I'kal Ramman-nirari šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât-Aššur, šarru ša ina habal

www.libtool.com.cn

šu Ašur šar (ilu) V. II (Igigi? — *)). UD. tu-šu-ma mal-kut 2. la ša-na-an u-mal-lu-u ḳa-tuš-šu ri'ut-su kima uti (?) íli niši mât Aššur u-ṭib-bu-ma 3. u-šar-ši-du kussu-šu, šangu íllu, za-nin I'-šar-ra la mu-par-ku-u mu-rim pa-an I'-kur 4. ša ina tukul-ti Ašur bili-šu ittala-ku-ma mal-ki ša kib-rat arba-ti 5. u-šik-ni-šu a-na nîri-šu. Ka-šid ištu mu-si-lu-na (?) 6. ša na-paḥ šam-ši, mât Kib, mât I'l-li-pi, mât Ḥar-ḥar, mât A-ra-zi-aš 7. mât Mîsu, mât Ma-da-ai, mât Gi-nun-bu-un-da ana si-ḥir-ti-šu, 8. mât Mu-un-na, mât Par-su-a, mât Al-lab-ri-a, mât Ab-da-da-na, 9. mât Na-'-ri ana pâd gim-ri-ša, mât An-di-u, ša a-šar-šu ru-ḳu, 10. bîl-ḫu (? mit-pak? —) šadu-u a-na pâd gim-ri-šu a-di íli tiâm-tiv rabî-ti 11. ša na-paḥ šam-ši, ištu íli nâr Bu-rat mât Ḫat-ti, mât A-ḥar-ri a-na si-ḥir-ti-ša, 12. mât Ṣur-ru, mât Ṣi-du-nu, mât Ḫu-um-ri-i, mât U-du-mu, mât Pa-la-as-tav 13. a-di íli tiâm-tiv rabî-ti ša šul-mu šam-ši a-na nîri-ja 14. u-šik-niš, bilat ma-da-tav íli-šu-nu u-kin. A-na 15. mât Gar-Imîri-šu lu-u a-lik Ma-ri-' šar ša mât (sic!) Imîri-šu 16. ina îr Di-ma-aš-ḳi îr šarru-ti-šu lu-u î-sir-šu. 17. Pu-ul-ḫi mî-lam-mî ša Ašur bîl-šu is-ḫu-up-šu-ma šîpâ-ja iṣ-bat, 18. ar-du-ti ipu-uš, II. M. CCC. bilat kaspi; XX. bilat ḫurâṣi, 19. III. M. bilat siparri, V. M. bilat parzilli, lu-bul-ti bir-mî ḲUM, IṢ irša KA. IṢ ṣal-mat-ti KA aḫ-zi ut-li-î, GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu 21. a-na la ma-ni ina îr Di-ma-aš-ḳi îr šarru-ti-šu ina ki-rib îkal-šu am-ḫur d. i. „1. Palast Ramman-nirar's, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur, des

*) Vgl. hiesu IV R. 29, 41/42a, sowie Del. in der Aegypt. Zeitschr. 1878 S. 64 und bei Lotz 80.

www.libtool.com.cn

Königs, den zu seinem Sohne Asur, der König der V. II Götter*), rechnete**), in dessen Hand sie die Herrschaft ohne Gleichen***) legten (eigentl. dessen Hand sie mit der H. o. G. erfüllten), dessen Regierung (רעוה) gleichwie .... sie für die Bewohner Assyriens zu einer segensreichen machten, 3. welchem sie seinen Thron feststellten, des Hochpriesters †), des Erhalters des Šarra-Tempels, des Untadelhaften ††), der die Front des Tempels Kur aufführte †††), 4. welcher in der Verehrung Asur's, seines Herrn, wandelt und die Fürsten der vier Länderstrecken seiner Botmäfsigkeit (eigentl. seinem Joche) unterwarf. Besitz ergreifend von *musiluna* an, 6. welches im Aufgang der Sonne belegen, unterwarf ich mir das Land Kib, das Land I'llipi, Ḳarḳar, Arazias, Mísu, Medien, Ginunbunda in seinem ganzen Umfange*), Munna, Parsua, Allabrien, Abdadana, 9. das Land

---

) Vgl. die Bez. Bel's als šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki „König der Gesammtheit der Anunnaki" (Tigl.-Pil. I. col. I, 8) und siehe Lotz 79 fig., sowie ob. S. 213.

**) UD-tu ist ein Verbalideogramm (mit dem phonet. Complement tu), dessen lautliches Aequivalent indefs noch nicht aufgezeigt ist. — Norr. 274.

***) S. über diese in den Exordien der assyr. Königsinschriften (z. B. Sanh. Bell. 2; Sarg. Khors. 4 u. ö.) so gewöhnliche Phrase Lotz TP. 102 fig. Das sachlich Richtige schon bei Norris 701 fig.

†) Im Text steht das Ideogramm RID (ŠID etc.). S. für dieses bei Haupt, ASKT. I S. 22 Nr. 441, sowie für die Bed. Taf. 906 S. † 2 Z. 4 in Transactt. of Soc. Bibl. Arch. VI, 2 (1878) S. 488. Vgl. I R. 8 Nr. 6, 6.

††) Muparku leite ich ab von פרך „vergewaltigen" (2 Mos. 1, 13), so dafs es eigentl. den Gewaltthätigen, dann jeden die Grenzen des sittlich Erlaubten Ueberschreitenden bed. Vgl. parkân *frevelhaft* Beh. 105.

†††) Vgl. Oppert E. M. I. 333 (der übrigens beiläufig, offenbar aus blofsem Versehen, die sechste Zeile ausgelassen hat). — Ueber den Tempel Kur = I'. KUR (bît Kur) s. Lotz TP. S. 3.

*) Siḫirtu von saḫar = hebr. סחר, eigentl. *circumire*.

www.libtool.com.cn

ri nach seiner gesammten Ausdehnung*), das Land
diu, dessen Lage eine ferne (רָחֹק), 10. das Gebirgs-
l (?) nach seiner gesammten Ausdehnung**) bis hin zur
fsen See, 11. welche nach Aufgang der Sonne belegen,
n Euphrat an das Land Chatti, das Westland***) nach
iem ganzen Umfange, 12. (nämlich) Tyrus, Sidon, das
id Omri, Edom, Philistäa, 13. bis hin zur grofsen See
h Untergang†) der Sonne zu (d. i. nach Westen zu);
Zahlung††) von Tribut legte ich ihnen auf. 15. Auch
en das Land Gar-Imírišu (d. i. Syrien-Damask) zog
; Mari', den König vom Lande Imírišu, 16. in Da-
skus, der Stadt seines Königthums, schlofs ich wahrlich

---

*) Pâd, wohl St. constr. von pâdu, das ich mit ar. فَوْد „Seite, es. Schläfe" zusammenstellen möchte. Zu der Transcription mit *d* Khors. 60. 63 (pa-di). Daneben findet sich freilich z. B. Khors. 69 pa-ti, das, wesentlich gleicher Bedeutung, doch wohl verschie-ir Abstammung ist und vielleicht mit hebr. פֵּאָה zusammenzu-ellen sein wird; — gimir R. גמר.

**) Gemeint sind wohl die bergigen Gebiete, welche südwestlich Medien nach Babylonien zu belegen sind. Denn dafs unter der fsen See, welche nach Aufgang der Sonne zu" belegen, gemäfs rischem Sprachgebrauche nur der persische Meerbusen verstanden en kann, steht anderweit fest. S. meine Abhdlg. „Ueber die Namen Meere" u. s. w. (1877/78) S. 177—181. — Ueber die hier namhaft achten Gebiete s. KGF. 169—180.

***) S. zu 1 Mos. 10, 6.

†) Im Texte steht DI. mu; DI aber ist (ABK. 106. Nr. 5) das gramm für šalam (שָׁלֵם), welches in den (phonetisch geschrie-n) Nominibus šul-mu und ša-lam auf Inschriften Sanherib's und ath-Pileser's (s. Norr. dict. 251) vom „Untergang" der Sonne steht. mu ist also (mu phon. Complement!) šul-mu, eigentl. „Voll-ng", dann „Untergang", zu lesen und danach Norris' Angabe Dict. 10 zu rectificiren. Vgl. auch zu 1 Mos. 19, 23.

††) Biltu, st. cstr. bilat von יבל = אבל. Biltu selber steht geradezu in den Inschriften für „Tribut" z. B. Asurnaṣirhabal I, 16; Tigl.-Pil. I. col. II, 83 (bilta u ma-da-at-ta „Tribut und Ge-abe").

www.libtool.com.cn

ihn ein. 17. Der Schrecken der Majestät*) Asur's, seines**) Herrn, warf ihn zu Boden, meine Füſse umfaſste er, 18. Gehorsam leistete er***). 2300 Talente†) Silbers, 20 Talente Goldes, 3000 Talente Kupfer††), 5000 Talente Eisen†††), Gewänder*) von Wolle (?) und Leinen (?)**), ein Ruhebett***) von Elfenbein†), einen Sonnenschirm (?)††) von Elfenbein nahm ich, führte ich fort†††), seine Besitzthümer, seine Habe ohne Zahl empfing ich zu Damaskus, seiner Residenz, inmitten seines Palastes".

Aus Z. 12 dieser Inschrift erhellt, daſs Rammannirar c. 800 (assyrischer Rechnung) von Nordisrael Tribut in Empfang nahm, während anderseits Z. 15 ff. eine ganz ent-

---

*) Mílammu = „Majestät" (Del.).

**) S. zu 1 Mos. 2, 4 (S. 24*). Oder ist bîli-ja „meines Herrn" zu lesen vgl. S. 194*? —

***) Ardutu von ארך = ירך.

†) S. f. diese Bed. von biltu Norr. 94.

††) Siparru Syll. 112.

†††) Hebr. בַּרְזֶל, s. zu Sanh. Tayl. II, 71.

*) Lubulti steht gemäſs assyrischem Lautgesetze für lubušti (R. לבשׁ), welches letztere z. B. II R. 38, 34. 35 erscheint.

**) Bir-mí KUM = „Wolle" und „Leinen", reine Vermuthung. S. hierüber Norr. 553. Daſs wir übrigens an irgend welche Kleiderstoffe zu denken haben, ist zweifellos. Für birmí vgl. noch (Opp.) בְּרוֹמִים Ezech. 27, 24.

***) Für das Ideogr. für iršu = עֶרֶשׂ (عرس) s. II R. 23, 52; Synonym ist ma-ai-al, ma-ai-al-tuv מֵיטָל.

†) Eigtl. „Horn" s. den Nachweis dieser Bed. des Ideogr. KA bei Norr. 502. 503. Gemeint ist aber wohl sicher „Elfenbein", das genauer KA. AM. SI „Horn vom Amsi d. i. Elephanten" hieſs s. Lotz TP. 160 ff.

††) Ṣalmattu R. צֶלֶם; unsicher. Zu vgl. Asurn. II, 123; III, 68. 74. Norr. 1045.

†††) aḫzi R. אחז vgl. iḫzu 8 Ps. Pl. Höll. Ist. 110, 6; utlî R. עלה Ift. (?).

www.libtool.com.cn

schiedene Schwäche des damascenischen Reiches constatiren. Trifft nun, nach der assyrischen Chronologie reducirt, etwa in die gleiche Zeit die Regierung des nordisraelitischen Königs Jerobeam II, so begreift sich nunmehr, wie dieser König, natürlich um den Preis assyrischer Vasallenschaft, so bedeutende Erfolge gegen Damaskus erringen konnte (2 Kön. 14, 28). Die Schwäche des Reiches hatte aber offenbar bereits unter dem (letzten?) Vorgänger des Mari', Benhadad III, begonnen, s. 2 Kön. 13, 25 vgl. mit 13, 3.

14, 28. *und wie er* (Jerobeam) *Damaskus und Hamath* [1]
an [die Könige von]*) *Israel zurückgebracht.* S. hierüber zu 13, 24.

15, 1. מָלַךְ עֲזַרְיָה *König ward Azarjah,* Sohn Amazjah's. „Auf den Bruchstücken zweier Platten des von Asarhaddon zu bauen unternommenen Südwestpalastes von [1]
Nimrûd d. i. aber in Wirklichkeit zweier aus dem Centralpalaste Tiglath-Pileser's II hierher transportirten Marmortafeln finden sich das eine Mal (III R. 9 Nr. 2) die Personennamen: a) .... ja-a-u mât Ja-u-da-ai; b) .... ṣu(?aš?)-ri-ja-u mat Ju-u-dii c) .... [j]a-a-u; auf der [2]
anderen (ebend. Nr. 3): a) Az-ri-a-[u]; b) Az-ri-ja-a-u, wobei zu bemerken ist, dafs bei den vollständig geschriebenen Namen (Nr. 3, a. b) der Name im Anfang mit jenem Zeichen geschrieben wird, welches (ABK. 197) gleicher-

*) So nämlich d. h. "לְמַלְכֵי יִשׂ meine ich, sei statt des geschichtlich ganz sinnlosen und grammatisch unbeholfenen "לִיהוּדָה בִישׂ zu lesen, sei es nun, dafs der Textfehler auf einer einfachen Verlesung, sei es, dafs er auf Conjectur eines *Judäers* beruhte, der die Notiz mit 2 Sam. 8, 6 in Einklang setzen wollte. Ewald ist auf der rechten Fährte gewesen, indem er (vgl. Syr. u. Arab.) יְהוּדָה einfach gestrichen wissen wollte. Zu vgl. ist 1 Sam. 27, 6: „also kam Ziklag *an die Könige von Juda* bis auf diesen Tag" ("לְמַלְכֵי יְהוּדָה וגו).

www.libtool.com.cn

weise die Lautwerthe : az, aṣ und as (mit 𒍑, 𒋗 und 𒊭) hat Daſs beide Inschriften inhaltlich einander parallel laufen ist von vornherein wahrscheinlich und dürfte durch die gleiche Wahl des Ausdrucks : za-rar-tí a-na Az-ri-ja-a-u í-ki-imu, in B, und [za-rar-tí a-na Az-ri-]ja-a-u í-ki-mu, in A, gewiſs werden". Eine nähere Untersuchung giebt an die Hand einmal, daſs die hier namhaft gemachten *mit* dem Landesprädicate „von Juda" und auch *ohne* dasselbe auftretenden Persönlichkeiten mit auf : . . . ri-ja-u (ri-ja-a-u) auslautenden Namen solche einer und derselben Persönlichkeit sind, und sodann, daſs dieses die an unserer Stelle in Aussicht genommene Persönlichkeit, der König Azarjah = Uzziah ist.

Die betr. Inschriftenstellen lauten (s. KGF. 396 ff.) also :

1. III R. 9, Nr. 2 (A) :

1. . . . rit (?) . . . . . .
2. . . . mí-ti-iḳ ḫarrâni-ja man-da-at-tu ša šar(?)
3. . . . ja-a-u mât Ja-u-da-ai kima . . . .
4. . . . ṣu(?)-ri-ja-u mât Ja-u-di . . . . . .
5. . . . la ni-bi ana šamí ša-ḳu-u šur . . . .
6. . . . ina íni ki-i ša ul-tu šamí . . . . . .
7. . . . ut(?) mit-ḫu-uz-zu u KU kima NI' . .
8. . . . ḫi(?) gab-ša-tí iš-mu-ma ip-laḫ lib . .
9. . . . ab-bul ag-gur . . . . . .
10. . . . [j]a-a-u í-ki-mu u-dan-ni-nu-šu-ma . .
11. . . . sal (?) kima íṣ gab-ni (?) . . . . . .
12. . . . tak-ru za-at (?) . . . . . .
13. . . . id-lit-ma ša ḳa at . . . . . .
14. . . . ti šit-ku-nu-ma mu-za-šu . . . . . .
15. . . . [u?]-ša-bil-ma ka . . . . . .
16. . . . tuklâti-šu u-ra-kis a-na . . . . . .

www.libtool.com.cn

17. . . . a u-ša-az-bil-šu-nu-ti-va . . . . . .
18. . . . ri-šu rab kima kar . . . . . .
19. . . . sal . . . . . .

l. i. :

1. 5
2. . . . (Im) Verlaufe meines Zuges [empfing ich] den Tribut der Könige (?) . . . . . .
3. . . . [Az(ṣ?)ri]-jâhu, der Judäer, gleichwie . .
4. . . . [A]ṣu(?)rijahu vom Lande Juda . . .
5. . . . ohne Zahl zum Himmel (?) 10
6. . . . in den Augen gleichwie, wenn vom Himmel (?)
7. . . . Kampf und . . . . . (?) gleichwie . . . .
8. . . . [von dem Heereszuge meiner Truppen], der gesammten, vernahmen sie (er?); es fürchtete sich ihr (?) Herz; 15
9. . . . verwüstete, zerstörte ich . . . . . .
10. . . . [Abfall zum Azri]-jâhu machten sie, verstärkten ihn; . . . . . .
11. . . . . .
12. 20
13. . . . . .
14. . . . waren gestellt (?) . . . . . .
15. . . . brachte er (?) . . . . . .
16. . . . seine Truppen ordnete er gegen . . . . .
17. . . . ich (er?) liefs sie (?) 25
18. . . . grofs, gleichwie . . . . . .
19. . . . Weiber . . . . . .

3. III R. 9 Nr. 3 (B) Z. 22—33 : 22. . . . . .
aš u . . . . . tu a . . . li ai . . . . . 23. . . . . .
Az-ri-a-[u] . . . [u-]ṣab-bit rab . . . . [ḳa?]-ti-ja . . . 30
24. . . . [kit?]-ti-aš (?) . . . ma-da-at-tu ki-i ša 25. . .
ír Mâ (?) . . 26. . . ír Us(?)-nu-u ír Si-an-nu ír . . . . . .

www.libtool.com.cn

ka . . . bu . . . . tiâm-tiv a-di íra-[ni] . . . . a-di šad Sa-u-í 27. šadi-í ša ina šad Lab-na-na-ma it-tak-ki-bu-ni mât Ba-'-li-ṣa-bu-na a-di šad Am-ma-na mât IṢ. KU (?) mât Sa-u a-na gi-mir-ti-šu NAM (piḫat) ír Kar-Ramman (K.-Dadda) 28. ír Ḥa-ta-[rik-ka] NAM ír Nu-ḳu-di-na mât Ḥa-su a-di íra-ni ša si-ḫir-ti ír A-ra-a . . . ni ki-lal-li-šu-nu 29. íra-ni ša si-ḫir-ti-šu-nu šad Sa-ar-bu-u-a ša-du-u a-na gi-mir-ti-šu ír Aš-ḫa-ni ír Ja-da(ṭa)-bi šad Ja-ra-ḳu šadu-u a-na gi-mir-ti-šu 30. . . . . ri ír Í'l-li-ta-ar-bi ír Zi-ta-a-nu a-di lib-bi ír A-ti-in-ni . . . . . ír Bu-ma-mí (šib?). XIX na-gi-í 31. ša ír Ḥa-am-ma-at-ti a-di íra-ni ša si-ḫir-ti-šu-nu ša a-ḫi tiâm-tiv ša šul-mu šam-ši ša ina ḫi-iṭ-ṭi-šun za-rar-tí*) a-na Az-ri-ja-a-u í-ki-i-mu 32. a-na mi-ṣir mât Aššur utir-ra amíl šu-ut-saḳ-i-ja amíl šaknuti íli-šu-nu aš-kun d. i. 22. . . . . 23. . . . . Azrija[hu] nahm (?) . . . groſs**) . . . . meine Hand (?) . . . . . 24. Tribut gleichwie . . . 25. . . . . 26. Die Stadt Usnu (?), die Stadt Siannu des Meeres sammt den Städten . . . . . bis hin zum Gebirge Sauí***), 27. den Bergen, die im Libanon, und sie überwältigten (?†)) das Land Baalṣaphon††) bis zum Gebirge

*) „Die Lesung der Zeichen — šun za — (statt muḫ) ist durch den lithographirten Text palăographisch sicher gestellt". Sonst vgl. KGF. 398.

**) „G. Smith liest rabiš ḳatija und übersetzt: „. . . . des Azarjah eroberte groſsmächtig meine Hand".

***) „G. Smith liest hier und 27 (per conjecturam auch 10) Sa-u-a'; aber gegen seinen eigenen, von ihm edirten Text."

†) R. תקף?

††) „So (= בְּעַל־צָפוֹן) deutet G. Smith den Namen sehr wahrscheinlich. Natürlich ist an den ägyptischen Ort dieses Namens hier nicht zu denken."

www.libtool.com.cn

Ammana*), das Land (?) Izku (?), das Land Sahu in seiner ganzen Ausdehnung, den Bezirk**) von Kar-Ramman (Kar-Hadad), 28. die Stadt Hadrach, den Bezirk von Nuḳudina, das Land Chasu sammt den Städten, welche im Umkreise der Stadt Arâ***) ... insgesammt, die Städte, welche in deren Umkreise, das Gebirge Sarbûa in seiner Gesammtheit, die Stadt Aschan, die Stadt Jadab, das Gebirge Jarak in seiner Gesammtheit, die Stadt Illitarbi, die Stadt Zitân bis hin zur Stadt Atin . . . der Stadt Bumamí. Neunzehn Districte 31. der Stadt Hamath sammt den Städten in ihrem Umkreis, welche am Meere des Untergangs der Sonne belegen, die in ihrer Treulosigkeit Abfall zum Azrijahu genommen hatten, 32. schlug ich zum Gebiete von Assyrien; meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie.“ Den weiteren Nachweis 1) der Identität des Azrijâhu der letzteren Inschrift mit dem [Aṣu?]-rijahu der ersteren, 2) derjenigen beider mit dem biblischen Azarjah, sowie die Widerlegung der gegen diese Aufstellung erhobenen Einwände s. KGF. 399—421. Dafs aber die hier in Betracht kommenden Inschriften des Central- und des Südwest-Palastes von Nimrûd auch wirklich die des Königs Tiglath-Pileser II (745—727) sind, ist von mir neuerdings in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's, des Asarhaddon und des Asurbanipal“, Berl. 1879 (1880), ausführlich dargethan.

Ist dem aber so und war demgemäfs der auf diesen Platten erwähnte Azarjah-Uzziah ein Zeitgenosse Tiglath-

---

*) Vielleicht Amanus? — An das Land Ammon (KGF. 399) ist nicht zu denken (Del. PD. 277).

**) Für NAM = piḫat פחה „Bezirk“ (Del.), eigtl. „Statthalterschaft“ s. Norr. 1028. Sonst vgl. Khors. 58. 60. 64.

***) Vgl. III R. 10 Nr. 3, 38 (Del.).

www.libtool.com.cn

Pileser's, so erhebt sich die Frage, wie kann dieser e
solcher gewesen sein, da er ja schon 758 nach der gewöh
lichen Zeitrechnung starb, Tiglath-Pileser aber nach de
assyrischen und zwar fünffach controlirten Kanon erst 74
zur Regierung kam? — Hier klafft eine platterdings nic
hinwegzudeutelnde chronologische Differenz. Ist die w
bemerkt jedenfalls fünffach controlirte assyrische Zeitrec
nung die richtige, so kann die biblische die richtige nic
sein. Das aber haben wir für die Zeit von 722 ab ohneh
anzunehmen (s. u.; vgl. auch meine Ausführungen in d
Zeitschr. der DMG. Bd. XXV. S. 453, sowie KGF. 344 ff.
Ist dieselbe aber in den die *spätere*, also dem Berichterstatt
näher liegende Zeit betreffenden Angaben zu verwerfe
was berechtigt da zu der Annahme einer gröfseren (ohneh
ja auch sonst zu beanstandenden) Zuverlässigkeit für d
frühere Zeit? Rücken wir dagegen den Uzziah noch the
weis in die Zeit des Tiglath-Pileser hinab — gemäfs d
Keilinschriften —, so gewinnen wir mit einem Male au
Platz für jenen Mí-ni-ḫi-im-mí d. i. Menahem von S
marien (Sa-mí-ri-na-a-i), welcher von demselben Tiglat
Pileser Lay. 50, 12 und III R. 9, 31. 50 neben Rezîn v
Damask als ihm tributpflichtig aufgeführt wird und der da
als der Zeitgenosse des Azarjah von Juda erscheint. Dies
Menahem würde dann der Menahem der Bibel (2 Kön. 1
17), der Zeitgenosse Uzziah's (oder Azarjah's) sein u
Tiglath-Pileser anderseits der König Phul von Assyri
(ibid. Vs. 19). S. weiter zu 2 Kön. 15, 17. 19.

Es läfst sich nun aber aus den Keilinschriften au
das noch sicher bestimmen, *wann* genannter Azarjah m
Tiglath-Pileser in Berührung kam. Aus der Annale
inschrift dieses Königs nämlich, näher aus dem grofs
Fragmente, welches im III. Bd. des englischen Inschrifte

www.libtool.com.cn

erkes pl. 9 sub Nr. 3 in einer revidirten Gestalt veröffentcht ist (bei Layard entsprechen Taf. 65. 50. 67), ersehen ir (Z. 50 vgl. mit Z. 57), daſs der Tribut Menahems von srael (s. u.) in Tiglath-Pilesers *achtem* Regierungsjahr d. i. 38 vom Groſskönige entgegengenommen ward. Nun fiel er auf dieser selben Platte vorher (Z. 32 ff.) berichtete Zug Tiglath-Pileser's gegen die Städte Ulluba und Birtu gemäſs er, hiemit stimmenden, Verwaltungsliste (s. am Schlusse ieses Buches) in das vorhergehende Jahr 739; es steht omit schon hienach anzunehmen, daſs der auf jener Annalen- nschrift abermals vorher (Z. 27 ff.) berichtete Zug des Groſskönigs gegen verschiedene syrische Städte, unter nderen Hamath und das Libanongebirge, in das vorhergehende, bezw. die vorhergehenden Jahre fiel. Da nun uch hiemit wieder die Verwaltungsliste stimmt, welche für lie Jahre 742—740 einen dreijährigen Kampf des Königs egen die syrische Stadt Arpad verzeichnet, so muſs in ieser Zeit, also den Jahren 742—740, auch die Betheiligung Azarjah's am Kampfe Statt gehabt haben, der bei ner Gelegenheit als mit Hamath im Bunde ausdrücklich ezeichnet wird (s. o.). Der Azarjah von Juda der Keilschriften lebte also sicher noch in den Jahren 742—740.

17. מָלַךְ מְנַחֵם־עַל יִשְׂרָאֵל *König ward Menahem — von srael.* Auch die Keilinschriften erwähnen eines Israeliten lenahem und zwar als Míniḥimmu von Samarien. Die auptstelle lesen wir in den Annalen Tiglath-Pileser's Lay. 0, 10: Ma-da-tu Ku-uš-ta-as-pi Ku-um-mu-ḥa-ai, a-ṣun-nu Dimašḳai *), Mí-ni-ḥi-im-mí Sa-mí-ri-a-ai etc. d. i. „Tribut Kustaspi's von Kumuch, Rezîn's

*) Im Texte steht (mât) Gar-Imíri-ḫu-ai. Siehe darüber oben . 188.

www.libtool.com.cn

von Damask, Menahem's von Samarien[s] u. s. w.; v
III R. 9, 50.

Wie nun steht es mit diesem in der Inschrift Tiglat
Pileser's erwähnten König? — Sehen wir auf die biblisc
Chronologie, so scheint eine Identification desselben mit d
Menahem der Bibel nicht wohl anzugehen, fällt ja do
schon der Anfang der zwanzigjährigen Regierung d
zweiten Nachfolgers des Menahem, nämlich der Regieru
des Peḳach (758), noch 13 Jahre vor den der Regieru
des Tiglath-Pileser im J. 745! In Rücksicht auf dies
Umstand neigten wir uns wohl der Ansicht zu, daſs d
Menahem der Keilinschriften möchte ein Gegenkönig I
kach's gewesen sein, der sich, um Anerkennung zu gewinn
dem assyrischen Groſskönige in die Arme geworfen hät
Allein abgesehen davon, daſs die Bibel von einem solch
zweiten Menahem kein Wort berichtet, paſst zu dieser S
tuirung eines zweiten, späteren Menahem nicht wohl
jedenfalls im Wesentlichen gleichzeitige Erwähnung ei
judäischen Königs Azarjah d. i. Uzziah auf den Keil
schriften (s. o.). Dieser letztere Umstand führt vielm
auf eine Identificirung des Menahem der Keilinschriften
dem älteren, biblischen Menahem, dem Zeitgenossen e
des Uzziah-Azarjah. Dann gewinnen wir die Gleichun

עזריה (עזיה) = Azrijâhu Jahudai*)
מנחם = Mînihimmî Samîrinai.

Aus dieser erhellt dann aber, daſs Pekach weder im J. 7

*) Daſs auch die Namen עזריה und עזיה einfach identisch, s
danach zu vermuthen, sei es, daſs man עזיה als volksthümliche
kürzung des Namens עזריה zu betrachten hat (Wellh.), sei es,
überall die Lesung עזריה, welche durch die assyrischen Inschri
verbürgt erscheint, wieder herzustellen und der andern עזיה durch
zu substituiren ist.

www.libtool.com.cn

zur Regierung gekommen, noch auch, da Tiglath-Pileser nach den assyrischen Eponymenlisten im Ganzen nur 18 Jahre geherrscht hat, 20 Jahre (15, 21) regiert haben kann. Die Chronologie hat nun aber bekanntlich auch auf biblischer Seite hier ihre grofsen Schwierigkeiten, indem nach der citirten Stelle vgl. mit 15, 30 Pekach im J. 738 getödtet ward, und doch nach 2 Kön. 17, 1 sein Nachfolger Hosea erst im 12. J. des Ahaz d. h. 729 zur Regierung kam. Man hilft sich hier mit der Annahme eines zehnjährigen Zwischenreichs, die aber auf biblischem Boden keinerlei Berechtigung hat, da 2 Kön. 15, 30 die Tödtung Pekach's und die Thronbesteigung des Hosea in unmittelbare Verbindung mit einander gebracht werden. Man erkennt, dafs die Conformität der israelitischen und judäischen Chronologie an beregter Stelle lediglich künstlich zu Stande gebracht ist, ein Umstand, der unserer zunächst von der Chronologie der Hizkia-Sanherib'schen Epoche der judäischen Periode abgeleiteten These von der Unzuverlässigkeit der biblischen Chronologie (s. u.) zu erneuter Stütze gereicht. Noch von anderer Seite her bestätigt sich die Richtigkeit unserer Annahme. Nach 2 Kön. 16, 1 vgl. mit Vs. 5 fällt der Zug Pekach's und Rezin's nicht vor das 17. Jahr des Pekach, gemäfs 15, 27 noch vor 738 d. i. das 20. J. des Pekach, höchstens in dieses Jahr. Nach der Verwaltungsliste dagegen hatte Tiglath-Pileser's Zug gegen Pilista im J. 734, die Züge nach Damaskus in den Jahren 733 und 732 Statt, also 4 — 6 Jahre nach dem — Tode des Pekach! Man sieht deutlich, wie mit der Regierungszeit des Pekach unter allen Umständen herabgegangen werden mufs. Damit ist dann aber wieder der ganze Synchronismus der jüdischen und israelitischen Geschichte zerstört; denn es ist hier alles so ineinandergefügt,

www.libtool.com.cn

dafs, nimmt man einen Stein heraus, das ganze Gebäude zusammenstürzt.

Ich habe noch auf ein Letztes hinzuweisen. Aus der unten zu gebenden Kritik der Regierungszeit Sanherib's wird erhellen, dafs der Zug Sanherib's wider Juda-Aegypten der dritte seiner Regierung war und näher im Jahre 701 Statt hatte. Auf diesen Zug des Sanherib beziehen sich bekanntlich eine ganze Reihe jesajanischer Orakel. Behielte man nun, unter gleichzeitiger Adoptirung der unausweichlichen Angaben des Regentencanons und des ptolemäischen Canons über die Zeit der Regierung Sanherib's, die biblischen sonstigen Angaben bei, so würde Jesaja, der doch nach Jes. 6, 1 im Todesjahre des Uzziah d. i. nach hergebrachter Zeitrechnung 759 berufen ward, um diese Zeit also vielleicht im 20. Jahre stand, die Weissagungen wider Sanherib im 20 + 57sten d. i. 77sten Jahre gesprochen haben. Wir müssen gestehen: die betreffenden prophetischen Reden machen uns einen frischeren Eindruck; nirgends zudem findet sich eine Hindeutung auf ein so hohes Alter des Propheten. Dies Alles ändert sich, fällt Uzziah's Regierung zum guten Theil noch in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser und ist sein Todesjahr etwa um 740 anzusetzen. In diesem Falle war Jesaja zur Zeit des Einfalls des Sanherib ein hoher Fünfziger — gewifs gerade das Alter, in welchem stehend wir uns den Propheten gemäfs seinen damaligen Reden zu denken haben. Bei dieser Sachlage steht auch nichts der Annahme entgegen, dafs Jesaja noch nach Sanherib's Invasion, wie dieses ja die allgemein verbreitete Meinung ist, prophetisch thätig gewesen ist. Wir kommen auch so bezüglich des Alters der Propheten über die ersten sechziger Jahre nicht hinaus.

www.libtool.com.cn

Wir meinen nach alledisem : Pekach's Regierung sei ;ht bloſs um ein Decennium (s. o.) herabzurücken, son- rn gleichfalls um ein Beträchtliches zu verkürzen, also ſs noch die Regierung Pekachja's und ein Theil der Re- ɛrung Menahem's in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser, *r selber dann natürlich mit dem Phul der Bibel sei es ɛichzeitig gelebt haben, sei es identisch gewesen sein muſs* rorüber s. zu Vs. 19), trifft, jedenfalls Menahem's drittes s zehntes Regierungsjahr, dieses deſshalb, weil seine Tri- ıtzahlung gemäſs Lay. 50, 10 vgl. mit 67. II, b. Z. 3 nerseits, ibid. I, b. Z. 3 anderseits, in Tiglath-Pileser's . Regierungsjahr d. i. 738 fällt*).

19. *Es zog Phul* (פּוּל), *der König von Assyrien, heran ider das Land.* Wir haben schon zu Vs. 17 es ausge- ɔrochen, wie die assyrischen Denkmäler mit zwingender othwendigkeit auf die Annahme führen, daſs dieser assy- ɔche König, dessen Name in dieser Form nirgends erscheint,

---

*) Oppert sucht Zeitschr. d. DMG. XXIII. S. 146 Anm. die sich ·bietenden Schwierigkeiten dadurch zu heben, daſs er fraglichen Me- ɪem zwischen 742 und 738 regieren läſst, als Gegenkönig gewisser- ſsen Pekach's (s. o.), der ihn in dem zuletzt genannten Jahre vom rone gestoſsen habe. Derselbe meint auch noch den Beweis hierfür den Händen zu haben, sofern 2 Kön. 15, 30 statt בשנת עשרים ליותם „im 20. Jahre Jotham's" vielmehr בשנת כלות יותם „im Jahre s Abscheidens Jotham's" ursprünglich im Texte gestanden, dann er unter Verlöschung des לות und unter Umsetzung des übrig blei- nden und als Zahlzeichen = 20 genommenen כ unsere jetzige Textes- ıart entstanden sei. Der Text habe im Verfolg die Revolution des enahem berichtet gehabt. Wir können diese Lösung nicht für eine friedigende halten 1) wegen des Umstandes, daſs von einer Wieder- ıssetzung des Pekach nirgends zu lesen steht; 2) wegen des gänz- ;hen Fehlens des Namens Menahem; endlich 3) wegen der unhe- äischen Ausdrucksweise בשנת כלות, welche sich nirgends im A. T. ıdet und wofür vielmehr בשנת מות (Jes. 6, 1) würde zu erwarten ;wesen sein.

www.libtool.com.cn

auf den assyrischen Regentenverzeichnissen mit Tiglath-Pileser sei es zeitgenössisch, sei es ein und dieselbe Person sei. Man könnte sich zunächst versucht fühlen, das erstere anzunehmen und könnte an einen General des Tiglath-Pileser denken, der in seinem Auftrage den Zug nach Israel unternommen hätte. Allein die Hebräer unterscheiden sonst sehr scharf zwischen dem König und seinem Feldherrn (Jes. 20, 1); dazu pflegen sie von diesen Generalen wohl den Titel (Tartan, Rabsak s. zu Jes. 20, 1; 2 Kön. 18, 17), nicht aber den Namen zu verzeichnen; und endlich führt ja Phul ausdrücklich das Prädikat: „König von Assyrien", ein Umstand, der doch jedenfalls nicht so ohne Weiteres zu ignoriren ist. So ist Phul vielleicht ein Gegenkönig Tiglath-Pileser's oder aber ein auswärtiger Fürst, der über Assyrien eine Oberhoheit ausübte? — Auch diese beiden Auswege sind nicht zu betreten. Was den ersteren anbetrifft, so haben wir über die Regierung des Tiglath-Pileser, die hier in erster Linie in Betracht kommt, sehr genaue Nachrichten (s. u.). Allein nirgends ist in den Inschriften, die über dieselbe Nachricht geben, auch nur im Entferntesten etwas derartiges angedeutet, während doch sonst die orientalischen Könige die Niederkämpfung solcher Gegenkönige ganz besonders gern zu berichten pflegen (vgl. die Inschriften Samsi-Ramman's I R. 29; Asarhaddon's III R. 16; Asurbanipal's III R. 29 ff., die Behistuninschr. des Darius). So muſs auch diese Möglichkeit aufgegeben werden. Es erübrigt lediglich eine letzte derartige Annahme, die wir selber früher, so lange uns nämlich von den Annalen Tiglath-Pilesers eine nähere Einsicht zu gewinnen nicht vergönnt war, für wahrscheinlich hielten, die nämlich, daſs man, dem Berossus bezw. Alex. Polyhistor bei Eusebius in der armenischen Chronik I, 4 folgend, genannten Phul

www.libtool.com.cn

um König der Chaldäer machte, in welchem Falle man zu statuiren hätte, dafs der biblische Schriftsteller „Assyrien“ für „Chaldäa“ gesetzt hätte. Wäre dieses auch, wie wir gezeigt haben*), an sich nichts Analogieloses, so wäre eine solche Ungenauigkeit gerade in diesem Falle wenig begreiflich, dieses nämlich für eine Zeit, da die beiden in Betracht kommenden Reiche, das chaldäische und assyrische, noch neben einander bestanden. Es hat dazu wenig Wahrscheinlichkeit, dafs während in Niniveh noch ein heimischer Fürst auf dem Throne safs, ein Babylonier es gewagt haben würde, an Niniveh vorbei einen bei einer solchen Position äufserst gefährlichen Zug nach dem fernen Westen zu unternehmen. Auch fehlt es für einen solchen König der Chaldäer, der nicht in Babylon selber safs (was anzunehmen wieder seine besondere Schwierigkeit hat), an dem rechten Reichsmittelpunkte, sofern das hiefür wohl in Aussicht genommene Sepharvaim am Euphrat, in Nordbabylonien, einen solchen nicht wohl bieten konnte. Ohnehin war Nordbabylonien mit Einschlufs insbesondere auch von Sipar-Sepharvaim schon 745 von dem Assyrerkönige Tiglath-Pileser II unterjocht und das betr. Gebiet dem assyrischen Reiche einverleibt, zum „Gebiete von Assyrien geschlagen“ worden (Lay. 2, a Z. 5—8). Auch von einem etwa in die Zeit vor dem Regierungsantritte Tiglath-Pilesers fallenden chaldäischem Interregnum kann keine Rede sein, da die assyrische Eponymenlisten jede Annahme einer Unterbrechung der Regentenfolge und gerade an der betr. Stelle bestimmt ausschliefsen; ein solches Interregnum aber für die Zeit der Regierung dieses Königs selber zu statuiren vollends nicht angeht. Auch durch das zuletzt Ausgeführte werden wir

*) S. DMG. XXV. S. 453 flg.

www.libtool.com.cn

so dazu gedrängt, den Phul auf assyrischem Boden zu suchen und ihn in einem der bekannten assyrischen König selber zu sehen, wobei unter Berücksichtigung des Erörterten nur Tiglath-Pileser selbst in Betracht kommen kann*. Und diese Annahme rechtfertigt sich einmal durch den Umstand, daſs Tiglath-Pileser wirklich, wie das die Bibel von Phul aussagt, einen Zug nach dem Westen (im J. 738) unternahm, bei welchem er bis an das Mittelländische Meer und Palästina-Phönicien und in die unmittelbarste Nähe des nordisraelitischen Reichs gelangte (nach den am Fuſse des Libanon belegenen phönicischen Städten Zemar-Ṣimirra und Arka-Arḳâ werden hinterdrein östliche Bewohner verpflanzt) und sodann dadurch, daſs, wie Berossus vom Phulus aussagt, Tigl.-Pil. wirklich „rex Chaldaeorum“ war, bezeichnet er sich doch in seinen Inschriften nicht bloſs wiederholt ganz allgemein als „König von Sumîr und Akkad“ d. i. Chaldäa, sondern in einer aus der letzten Zeit des Königs (seine 17. resp. 18. Regierungsjahre) stammenden Inschrift** in besondere noch und daneben als šar Bâb-ilu „König von Babylon“, ein Titel, den sich nachweisbar nur solche assyrische Könige beilegen, die, wie wir anderweit constatiren können, auch wirklich als Könige von Babylon von den Babyloniern selber anerkannt waren. — Vgl. hiezu KGF 342 ff. 422—457, insbes. 449 ff.

Der Name Phûl, durch G. Smith (notes p. 25) in der Schreibung Pu-u-lu (Pûlu) als Name eines Offiziers zur Zeit Sargons, des zweiten Nachfolgers Tiglath-Pilesers, inschriftlich nachgewiesen, tritt aus der Reihe der uns sonst bekannten Königsnamen nach seiner Form auge

*) H. Rawlinson und R. Lepsius. S. weiter KGF. 441.

**) S. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's u. s. w. Berl. (1879) 1880 S. 19 (mit der betr. Inschrift in Lichtdruck

www.libtool.com.cn

cheinlich heraus. Der Name Tiglath-Pileser anderseits ist als assyrischer Königsname auch sonst verbürgt. Die Annahme liegt nahe, daſs die betr. Persönlichkeit ursprünglich den als Namen eines Unterthanen auch sonst vorkommenden Namen Pûlu als Herrscher mit dem andern Tuklat-habal-íšarra vertauschte, so zwar, daſs der frühere und ursprüngliche Name, vielleicht als der populärere, unter welchem zudem er den Israeliten zuerst bekannt ward, daneben sich noch im Gedächtniſs erhielt (vgl. etwa Bonaparte-Napoléon!), während — so scheint es — die Babylonier den ursprünglichen Namen Pûlu überhaupt und allein in ihre Listen aufnahmen, was um so erklärlicher, als den Babyloniern der Name Tuklat-habal-íšarra nichts weniger als geläufig war. Es steht uns nämlich fest nicht bloſs, daſs der Assyrer Phul mit dem „Phulus rex Chaldaeorum“ des Berossus, sondern zugleich auch mit dem neben Chinzer für das Jahr 731 namhaft gemachten König Πῶρος des ptolemäischen Kanons identisch ist. Die Gründe sind diese. Zunächst nämlich kann es keinem Zweifel unterworfen sein, daſs Tiglath-Pileser wirklich auch Babylonien beherrschte. Einerseits nämlich bezeichnet er sich in allen den drei Inschriften, die seinen Namen an der Spitze tragen (Lay. 17, 1. II R. 67, 1 sammt der Parallelinschrift Vs. 1 s. o.), als „König von Sumír und Akkad“, in der letzten (und vermuthlich einst auch in der unverletzten II R. 67) dazu als šar Bâb-ilu „König von Babylon“. Zum Andern berichtet er uns ganz ausdrücklich, daſs er Babylonien unterworfen und in babylonischen Städten heilige Handlungen verrichtet habe. Wir lesen schon in der älteren, noch vor der Eroberung Arpads (742—740) verfaſsten Prunkinschrift Lay. 17, 4 ff.; vgl. II R. 67, 5 ff. (KGF. 105—107):

4. Ul-tu rîš šarru-ti-ja ul-tu ír Dûr-ku-ri-gal-zi

www.libtool.com.cn

ír Sip-par ša Šamaš ír Pa-ṣi-tav ša amíl Du-ba (?) 5. a-di Nipur amíl I-tu-' amíl Ru-bu-' mât A-ru-ma kali-šu-nu ša šid-di nâr Diḳlat nâr Su-ra-pi 6. a-di nâr Uk-ni-í ša a-aḫ tiâm-tiv šaplîti a-[bil]; i-na íli 5 Tul-Kam-ri ša ír Ḫu-mut iḳabbu-šu-ni 7. ír ípu-uš, ír Kar-Ašur šum-šu ab-bi; niši mâtâti ki-šid-ti ḳat-[ja] (?) ina lib-bi u-[ší]-šib*), amíl šu-ut-saḳ-ja ína muḫ-ḫi aš-kun. 8. Mât Bît-Ši-la-a-ni a-na si-ḫir-ti-šú ki-ma tar-[bí-]**) ti u-daḳ-ḳi-iḳ; ír Sa-10 ar-ra-ba-a-nu 9. ír šarru-ti-šu-nu raba-a kima til a-bu-bi u-ab-bid-ma [šal]-la-su aš-lu-la. Nabû-ušab-ši šarra-šu-nu 10. mi-iḫ-rit abulli (KA. GAL) ir-šu a-na IṢ za-ḳi-pi u-ší-li; [šal-]lat-su aššat-su habli-šu banâti-šu GAR-GA-šu 11. ni-ṣir-ti-šu íkal-15 šu aš-lu-la. Mât Bît-A-muk-a-ni kima da-ai-aš-ti a-di-íš pu-ḫur niši-šu GAR-ŠU-šu 12. a-na mât Aššur u-ra-a. Ša amíl Pu-ḳu-du amíl Ru-'-u-a amíl Li-'-ta-u ŠI. ŠI (abikta-) šu-nu PA-ma (?) 13. ul-tu aš-ri-šu-nu as-su-ḫa-šu-nu-ti. Amíl A-ru-mu ma-la-ba-šu-u a-na 20 nî-ri-ja u-šik-niš-ma; 14. šarru-ut (Plur.) šar (Sing.)-šu-nu***) aṣ-bat; Kar-dun-ja-aš a-bil; íli niši Ra-'-sa-a-ni ša mât Kal-di 15. bilat ma-da-tu u-kin†); a-na Ašur, Ší-ru-uḫ-a, Bîl, Zir-banî-ti, Nabû, Taš-mí-tuv, Na-na-a 16. bí-lit Bâb-ilu, Nírgal, La-az 25 (ś, s?) lu niḳî íllûti i-na Ḫar-saḳ-kala-ma KI aḳ-ḳi d. i. „4. Vom Beginne meiner Herrschaft: von der Stadt Dur-Kurigalzi, der Stadt Sippar der Sonne, der Stadt Pa-

*) Parallelstelle II R. 67: u-ší-rib „ich liefs eintreten" (Rad. ערב).
**) Ergänzt nach Inschr. Nr. 90 (roth) Z. 2. S. Tigl.-Pil. etc. Taf.
***) Wahrscheinlich ist das Pluralzeichen einfach versetzt (KGF.).
†) Wie selbstverständlich zu verbessern. Schon Ménant: j'ai imposé.

www.libtool.com.cn

ṣitav der Dubäer (?) 5. bis hin nach Nipur; die Ituh, Rubuh, das Gebiet der Aramäer insgesammt, die am Ufer (in den Niederungen) des Tigris, des Surapi 6. bis hin zum Flusse Uknî, welcher am Gestade des unteren Meeres, nahm ich in Besitz*); zu Tul-Kamri, das man die Stadt Chumut nennt, erbaute ich eine Stadt; Kar-Asur („Stadt Asur's") nannte ich ihren Namen. Die Bewohner der Länder, die Beute meiner Hand, siedelte ich dort an; meinen Statthalter setzte ich darüber. 8. Das Land Bet-Silân nach seinem Umfange, gleichwie . . . . . zermalmte ich**); die Stadt Sarrabân***), ihre grofse Hauptstadt, verwüstete ich gleich einer Windsbraut; ihre Beute führte ich fort. Nabû-usabsi, ihren König, 10. liefs ich vor dem Thore seiner Stadt pfählen†); seine Gefangenen, sein Weib, seine Söhne, seine Töchter, seine Habe, 11. die Schätze seines Palastes††) führte ich als Beute fort. Das Land Bet-Amukkan zertrat ich wie beim Dreschen; die Gesamtheit seiner Bewohner, seine Habe, 12. schleppte ich nach Assyrien. Ich, der ich Pukud, Ruhua, Lihtau schlug (? = abiktašunu aškun?), 13. aus ihren Wohnsitzen sie fortführte, die Aramäer, so viel immer ihrer waren, meinem Joche unterwarf und 14. das Königthum ihren Königen nahm; der ich Kardunias in Besitz nahm, den Rabsânäern vom Lande Chaldäa 15. Tributleistung auferlegte, dem Asur, Sírucha, Bel†††),

---

*) II R. 67, 9 steht ak-šud.

**) Von der W. דקק (KGF.).

***) II R. 67, 15 Sa-ar-rab-a-ni.

†) זקף im Aram. neben „aufhängen" geradezu „kreuzigen". Eine Kreuzigung findet sich auf den assyrischen Monumenten nicht dargestellt (KGF.).

††) Wörtlich: seine Schätze, seinen Palast (KGF.).

†††) Gemeint ist Bel-Merodach s. Theol. Studd. u. Kritt. 1874. S. 342 Anm. 2, sowie ob. S. 12†.

www.libtool.com.cn

der Zirbanit, dem Nebo, der Tasmit, der Nanâ, 16. der Herrin von Babylon, dem Nergal, Laz (Laś, Láṣ?), zahlreiche herrliche Opfer*) in der Stadt Charsakkalama darbrachte.“ Dieser Zug Tiglath-Pileser's nach Babylon fällt gemäfs der Verwaltungsliste schon in das erste Jahr des Königs 745. Derselbe scheint aber nur von vorübergehender Bedeutung gewesen zu sein, und jedenfalls hat Tiglath-Pileser den bisherigen König von Babylon, gemäfs dem ptolemäischen Kanon Nabonassar (747—733), als König von Babylon belassen, vermuthlich sich mit der allgemeinen Anerkennung der Oberhoheit Assyriens begnügend. Tiglath-Pileser hat aber gemäfs der Verwaltungsliste noch einen zweiten, späteren Zug nach dem Stromlande unternommen, bei welcher Gelegenheit er die Huldigung des Merodachbaladan, des Sohnes Jakin's (s. zu 2 Kön. 20, 12), in der Stadt Sapija entgegennahm. Auch über diesen Zug, welcher gemäfs der Verwaltungsliste im J. 731 Statt hatte, haben wir noch einen ausführlichen Bericht in der aus Tiglath-Pileser's letztem Jahre stammenden Prunkinschrift II R. 67 (sammt Parallele). Wir lesen hier: 23. Ukin-zîr habal A-muk-ka-a-ni ina îr Sa-pi-î îr šarru-ti-šu î-sir-šu di-ik-ta-šu ma-at-tu ina pan abulli-šu a-duk; 24. kirî îṣ mu-suḳ-ḳan-ni ša di-iḫ duri-šu a-kis-ma išti-în ul î-zib; îṣ SAH-i-šu ša pi rik kur ši (?) a-duk-ma u-ḥi-nu-šu aš-mud-ma u-malla-a kir-ba-a-ti. Gi-mir irâ-ni-šu 25. ab-bul aggur ina išâti aš-ru up. Mât Bît-Ši-la-a-ni, mât Bît-A-muk-ka-a-ni u [mât] Bît-Ša-'-al-li a-na si-ḥirti-šu-nu ki-ma til a-bu-bi u-ab-bid a-na tili u karmî u-tir. 26. Ma-da-tu ša Ba-la-su habal Dak-

*) Ueber niḳû „Opfer“ R. נקה s. KGF. 109 Anm. **.

www.libtool.com.cn

ku-ri Na-di-ni Tam-tam-ak-ai (?) kaspa, ḫurâṣa, ni-sik-ti abni am-ḫur. Marduk-habal-iddi-na habal Ja-ki-ni šar tiâm-tiv ša ina šarrâ-ni abûti-ja a-na ma-ḫar ma-am-man la il-li-kam-ma 27. la u-na-aš-ši-ḳa šípâ-šu-uṇ pul-ḫi mí-lam-mí ša Ašur bíl-ja is-ḫu-pu-šu-ma a-na ír Sa-pi-ja a-di maḫ-ri-ja il-li-kam-ma u-na-aš-ši-ḳa šípâ-ja. Ḫurâṣa í-par mâti-šu a-na ma-'-di-í 28. šu-ḳut-ti ḫurâṣi (aban) TIK-i ḫurâṣi, ni-sik-ti abni, bi-nu-ut tiâm-tiv — — ? lu-bul-ti bir-mí ŠIM(RIK) ma'dakala-ma, alpi uṣi-í-ni ma-da-ta-šu am-ḫur d. i. „23. Chinzer, Sohn des Amukkan, ihn schloſs ich in der Stadt Sapí, seiner Königsstadt, ein; viele seiner Mannschaften tödtete ich vor seinen Thoren. 24. Die Palmenhaine, welche vor seiner Burg, hieb ich ab, ließs auch nicht eine (Palme) übrig; seine . . . . . schlug ich nieder; seine . . . . vernichtete ich, füllte damit die inneren Theile (der Stadt? die Gräben?) an. Seine gesammten Städte 25. zerstörte ich, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. Das Land Bet-Silân, das Land Bet-Amukkân und das Land Bet-Sahalli in ihrem ganzen Bereiche verwüstete ich gleich einem Sturmfluth-hügel, verwandelte ich in einen Schutthügel und Aecker. 26. Den Tribut des Belesys, Sohnes des Dakkuri, des Nadin von Tamtamak (?) : Silber, Gold, Edelsteine (?) empfing ich. Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, der König des Meeres, welcher zur Zeit meiner königlichen Vorfahren vor keinem (derselben) erschienen war 27. und ihre Füſse nicht geküſst hatte : der Schrecken der Majestät Asur's, meines Herrn, warf ihn zu Boden; er erschien in der Stadt Sapija vor mir und küſste meine Füſse. Gold, den Staub seines Landes, in groſsen Mengen, ein goldenes Trinkgefäſs, in Gold gefaſste (?) . . . steine, Edelsteine

www.libtool.com.cn

(Perlen?), das Erzeugniſs des Meeres, ... Gewänder von Berom (?), viele Specereien allerlei Art, Ochsen und Schafe empfing ich als seinen Tribut".

Zur Erläuterung. 23. Chinzer (*Χινζιρος, Χινζηρος*), hier ideographisch DU-zi'r d. i. U k i n - z i ' r geschrieben s. ABK. S. 155 Nr. 61*). Die Richtigkeit der Lesung habe ich bei meinem wiederholten Aufenthalte in London auf dem Originale constatirt (in der Lithographie II R. 67 findet sich statt des Zeichens DU fälschlich das ganz ähnlich aussehende, aber sinnlose GAB). Völlig, auch für Laienaugen erkennbar, bietet das betr. Zeichen das seither entdeckte, von mir in Abhdll. der Berl. Akad. 1877 (78) Nr. VII veröffentlichte Duplicat der betr. Inschrift. Für das Nähere siehe a. a. O. S. 16 (in der Anmerkung). — I's i r 1 Ps. Impft. Kal R. אסר „einschlieſsen"; d i k t u R. דוך s. Gloss.; m a t t u Femin. von mâdu = ma'du vgl. Asurnaṣirh. (I R. 21. col. II, 64); a b u l l u, geschr. KA. GAL. = „groſse Thür", im Plur.; — 24. íṣ. ŠAR = k i r û „Anpflanzung" s. Norr. Dict. 388 fig.; — m u ṣuḳḳ a n „die Palme" s. meine Bemm. in Berl. Monatsberr. 1881 S. 417 ff.; d i ḥ verkürzter st. cstr. von diḥû „Berührung" Acc. = hebr. רחה (also wie unser: „anstoſsend"); a k i s 1 Ps. Impft. Kal von n a k a s „abhauen". Ganz so ist das Wort b i ' l gebraucht in Phrasen wie bi'l lišâni; — ízib R. עזב. Das Ideogramm SAḪ verstehe ich so wenig, wie die Zeichen ša (Relat.?) pi rik šat ši; doch ist aus dem davor stehenden Holzideogr. klar, daſs wir es mit einer Baumart oder mit aus Holz verfertigten Gegenständen zu thun haben. Danach muſs dûk hier die eigentliche Bed. von „niederschlagen", „umhauen" haben; uḫin verstehe ich nicht; ašmud läſst sich vielleicht als mit hebr. שָׁמַד, הִשְׁמִיד identisch begreifen; u m a l l â ist Impft. Pa. von מלא, und unter den k i r b â t i (קֶרֶב = קֶרֶב) sind vielleicht die inneren Theile der Stadt (oder Gräben?) zu verstehen; — 25. über a b û b u s. ob. S. 66 und Lotz TP. 129 fig.; u a b b i d Pa. von a b a d אבד; k a r m í ist Plur. von k a r a m = כֶּרֶם „Weingarten"; dann (Del.) „Feldland"; vgl. Lotz 138. Die Redensart t i l i u k a r m í „Hügel und Aecker" ist häufig (I R. 27. B. 3. 4 u. ö.); — u t i r Impft. Pa. von t u r תור „sein"; — 26. B a l a s u, genauer B a l a s û (s. sogl.) ist Belesys; der Name erscheint auch auf dem Cylinder Asarhaddon's col. II, 52. Auch auf assyrischen Urkunden begegnen wir demselben und zwar in der Aussprache Ba-la-si-i III R. 46, 3 Z. 28/29; 4 Z. 73; 54, 60c, welche wegen des griechischen *Βέλεσυς* zu beachten ist. Sonst vgl. KGF. 515 fig. — Das Land Dakkuri wird in der Aussprache D a k -

*) Zu der Statuirung einer verkürzten Aussprache K i n - z i ' r (G. Smith) liegt für das Assyrische kein Grund vor.

www.libtool.com.cn

kur-ri auf dem Asarhaddon-Cylinder II, 42 flg. ausdrücklich als „inmitten von Chaldäa“ liegend bezeichnet. Die Aussprache Tamtamakai ist nicht sicher. Nisikti „Gegossenes“ R. נסך („Metall“? Edelsteine?); oder ist nisiḳti R. נסק vgl. nus(s)uḳu = nummuru R. נמר „glänzen“ zu transcribiren? — S. über das assyrische nasâḳu Lotz TP. 179. Ueber mam-man „irgend wer“ s. ABK. 259; illikamma st. illikû-ma R. הלך; — 27. šípâ „Füfse“ Du., hier ideogr. gesch., worüber s. unten. Zu d. Wurz. vgl. syr. ܫܦ „kriechen“; pulḫu „Verehrung“, „Furcht“ R. פלח = syr. ܦܠܚ „dienen“, „verehren“; mílammu scheint akkadisches Lehnwort zu sein s. Haupt FG. I 55 f.; Del. bei Lotz TP. 84; ípru, ípar „Staub“ עפר; ma'dî Genit. v. ma'dû R. מאד; šuḳût „Trinkgeschirr“ hebr. שִׁקֻּת R. שקה; binût „Product“ R. בנה; lubulti „Gewand“ st. lubusti R. לבש gemäfs bekanntem assyr. Lautgesetze; — birmí s. ob. S. 216**; ŠIM(RIK) Ideogr. mit der Bed. „wohlriechendes Harz“, „Spezerei“ s. Berl. Monatsber. 1881 S. 414; über kalama s. ABK. 260.

Zweifelsohne haben wir in diesem zweiten Zuge des Grofskönigs nach Sapija eine energische Geltendmachung der Suprematie Assyriens zu sehen, und wenn selbst der mächtige König von Südbabylonien, Merodach-Baladan, sich zu einem Huldigungskusse gegenüber dem nordischen Eroberer bequemte, so wird es schon hienach kaum zu beanstanden sein, dafs auch Babel irgendwie die Oberhoheit desselben anerkannte. Und dieses dürfte schliefslich über allen Zweifel erhoben werden durch den Umstand, dafs der ptolemäische Kanon 1) gerade für das Jahr 731, nicht minder aber auch 2) für das Jahr 726 (das erste volle Jahr Salmanassars, des Nachfolgers des Tiglath-Pileser) einen Regierungswechsel in Babylon verzeichnet und dazu merkwürdig genug zwei Könige als gleichzeitige Inhaber dieser Würde namhaft macht: den Chinzer (Ukin-zîr s. ABK. 155. Nr. 61 u. vgl. ob.) und den Pôr. Da gemäfs der sonst von den Verfertigern des Kanons befolgten Uebung dabei an zwei etwa in demselben Jahre nacheinander regierende Könige nicht zu denken ist (in diesem Falle würde

www.libtool.com.cn

der eine der beiden gänzlich übergangen sein), so ist diese Seltsamkeit füglich nur zu begreifen, wenn der eine von beiden der Ober-, der andere der Unterkönig war KGF. 453 ffg. Zusammengehalten mit dem Umstande, dafs die vom Kanon dem Pôr gegebene Regierungszeit als König von Babylon genau dem Zeitraume entspricht, der zwischen Merodach-Baladan's Huldigung im J. 731 und Tiglath-Pileser's Tode zwischeninneliegt, und da es weiter einen assyrischen König, der den Namen Ukin-zîr oder einen ähnlichen geführt hätte, nicht giebt, so ist schon hienach alle Wahrscheinlichkeit dafür, ja ist es nach unserem Ermessen zweifellos, dafs Pôr der betreffende Oberkönig gewesen ist. Dazu findet der als ein assyrisch-babylonischer unverständliche und dazu inschriftlich bis jetzt nicht aufgezeigte Name Pôr oder Pûru als die spätere persische Aussprache für Pôl d. i. aber für das inschriftlich gesicherte Pûlu = פּוּל (vergl. das Bâbiru der persischen Keilinschriften für Bâbilu) seine befriedigende Erklärung*).

Als Resultat unserer Betrachtung gewinnen wir danach: 1) Menahem von Israel und Azarjah von Juda sind Zeitgenossen nach der Bibel sowohl, als nach den Keilinschriften; 2) nach der Bibel sind diese beiden Herrscher Zeitgenossen eines assyrischen Königs Phul, nach den Keilinschriften des Tiglath-Pileser; 3) Phul wird von Berossus als Chaldäer bezeichnet; Tiglath-Pileser nennt sich selber König von Chaldäa; 4) Phul-Pôr ward im J. 731 König von Babylon; Tiglath-Pileser nahm im J. 731 die Huldigung des babylonischen Königs Merodach-Baladan entgegen, wie er auch andere babylonische Dynasten in diesem Jahre

*) Vgl. A. v. Gutschmid im Literar. Centralbl. 1870. S. 1158; G. Smith, notes on the early hist. etc. Lond. 1872 p. 25; KGF. 459.

www.libtool.com.cn

siegte, unter ihnen den Chinzer von Amukkan; 5) Pôr scheint auf dem Kanon des Ptolemäus als König von Ba-lon; Tiglath-Pileser nennt sich selber „König von Ba-lon"; 6) Chinziros ward gemäfs dem Kanon 731 König n Babylon, und zwar neben (oder unter) einem Könige s Namens Pôros; die Vermuthung, dafs der besiegte Fürst n Amukkan des gleichen Namens von Tiglath-Pileser mit m Unterkönigthum von Babylon betraut ward, liegt bei r Coincidenz der Zeitangaben nahe; 7) im J. 727/726 tte in Assyrien in Folge des Todes des Tiglath-Pileser, a dieselbe Zeit in Babylonien in Folge des Abtritts des rus ein Regierungswechsel Statt; 8) ein König, der den inem Typus nach aus der Zahl der übrigen Herrscher raustretenden Namen Phul oder aber einen ähnlichen men geführt hätte, erscheint auf den assyrischen Königs-ten nicht, wenn er nicht mit einem anderen assyrischen nige identisch ist, welcher andere assyrische König aus storischen Gründen wiederum nur Tiglath-Pileser sein nn; 9) Phul und Pôr sind auf Grund eines auch sonst nstatirten Lautgesetzes als ein und derselbe Name er-esen. Es scheint mir nach meinem Dafürhalten kaum öglich, bei dieser Lage der Dinge*) sich der Annahme zu tziehen, dafs Phul und Pôr und wiederum Phul und Ti-

*) Für die betr. Identität darf man übrigens nicht mit H. Rawlinson, Lepsius, H. Brandes 1 Chr. 5, 26 citiren, wo von Phul und Tiglath-leser gleicherweise die Wegführung der transjordanischen Israeliten sgesagt wird. Denn diese Notiz beruht einerseits auf einer Ver-schung des 2 Kön. 15, 29 von Tiglath-Pileser, und des 2 Kön. 17, 6 n Salmanassar Berichteten, anderseits auf einer Uebertragung auch f Phul, was gemäfs den Königsbüchern lediglich von Tiglath-Pileser lt. Nur dafür kann dieselbe als Beleg angezogen werden, wie leicht erhaupt bei biblischen Schriftstellern Verwechselungen von Ereig-ssen und Personen vorkommen konnten und wie sehr möglich des-

www.libtool.com.cn

glath-Pileser ein und dieselbe Person sind. Ist dem aber so, dann lichtet sich auch mit einem Mal das Dunkel, welches über der chronologischen Frage, insonderheit über dem Verhältnisse der erheblich längeren israelitischen zu der in gleichem Verhältnifs kürzeren assyrischen Zeitrechnung schwebt und welches man bislang nur durch gewaltsame Annahmen zu beseitigen im Stande war. KGF. 440 ff.

19. *und Menahem gab dem Phul 1000 Talente Silbers.* S. zu 1 Mos. 23, 16 und 2 Kön. 18, 14.

20. *Fünfzig Schekel Silbers auf jeglichen Mann* d. i. auf jeden Mann gerade *eine* Mine s. zu 1 Mos. 23, 16.

29. *in den Tagen Pekach's, des Königs von Israel, zog heran Tiglath-Pileser* (תִּגְלַת־פִּלְאֶסֶר), *der König von Assyrien.* Die assyrische Aussprache des Namens dieses assyrischen Herrschers war gemäfs II R. 67. Z. 1 vgl. mit Z. 40 Tukul-ti (Tuklat)-habal-í-šar-ra vgl. LXX: *Θαλγαθφελλασάρ*. Der Name bedeutet: „Vertrauen (d. h. Gegenstand des Vertrauens) ist der Sohn des Šarra-Tempels" (akkad. í ist = ass. bîtu „Haus"; akk. šarra (geschrieben HI. ra) = assyr. ṭâbu טוב; auch ašâru אשר hebr. ישר)*). Der zweite Theil des Namens (Sohn des etc.) ist

---

halb auch die Zerspaltung einer und derselben Persönlichkeit in zwei verschiedene bei denselben erscheinen mufs. Sonst s. KGF. 431. 435 ff.

*) So den dritten Theil des Eigennamens aus dem Akkadischen zu erklären, nehmen wir mit Delitzsch, LS. 2. A. 15, jetzt keinerlei Anstand mehr, nachdem der Uebergang solcher akkadischer Bezeichnungen ins Assyrische inzwischen hinlänglich constatirt ist. An einen *Gott* Išarra, als dessen Sohn der G. Adar bezeichnet wäre, mit Del. zu denken, liegt dagegen kein Grund vor, und das constante Fehlen des Gottesdeterminativs legt dagegen entschieden Verwahrung ein. Dazu wird bei Samsi-Ramman I, 15 (I R. 29) Adar ausdrücklich als „Erstgeborener des (alten) Bel" bezeichnet; vgl. dazu noch in derselben Inschrift und Columne Z. 30. 31: za-nin I'-šar-ra (Bit-Šar-ra) „Erhalter des Sarra-Tempels". Die beim Sarra-Tempel in Betracht

www.libtool.com.cn

(s. ABK. S. 148. Nr. 49 vgl. S. 151) wahrscheinlich Ehrenbeiname des Gottes Adar, also daſs der Sinn des Namens im letzten Grunde ist: „Vertrauen ist Adar“. Vgl. die ähnlichen Namen: Nabû-tukul-ti „Nebo ist Vertrauen“; Nabû-tuk-lat-u-a „Nebo ist mein Vertrauen“ ABK. 141 Nr. 34. 36. Zu der Auslassung des Pron. suff. „mein“ vgl. noch Nabû-mu-šal-lim neben Nabû-šallim-anni; Nírgal-balliṭ neben Nabû-balliṭ-anni (ABK. 131 Nr. 16. 17) u. a. m. *).

---

kommende „Sohnschaft“ (bei Samsi-Ramman I, 26 steht binût „Schöpfung“) kann somit nur eine figürliche sein. In dieser Bez. wird es somit bei dem von mir ABK. 151 Erörterten in der Hauptsache sein Bewenden haben.

*) Bei dieser Lage der Dinge ist, glaube, ich keine Nöthigung vorhanden, mit Haupt in ZDMG. XXXIV, 760 tukultî d. i. „mein Vertrauen“ (vgl. ABK. 246 Anm. 2) auszusprechen und zu transcribiren. Dazu kann wohl bei halbphonetischer Schreibung = (IṢ)KU. ti (I R. 35 Nr. 3, 19 u. ö.) in dem phonet. Complemente ti ein pronominales i (= tî) stecken; nun aber würde dieses Suffix bei der daneben so oft auftretenden rein ideogr. Schreibung IṢ. KU niemals angedeutet sein, was doch in hohem Maſse auffällig sein würde. Endlich weist jedenfalls die hebr. Transcription bezw. die durch die LXX verbürgte hebr. Punktation und Aussprache von einem langen, noch gehörten î keine Spur auf. Vielleicht ist auch nicht einmal nöthig, den Namen im Assyrischen in dem ersten Theils als tukultu (ti) zu transcribiren, da wir ja aus den Aussprachen wie Nabû-šallim-anni, Sin-šallim-anni u. a. m. anstatt Nabû-ušallim-anni u. s. w. wissen, daſs bei Eigennamen ein ganz begreifliches Streben nach Kürzung in der vocalischen Aussprache vorhanden war, ein Streben, dem in diesem Falle durch die Wahl der Status-constructus-Aussprache (tuklat) anstatt derjenigen des Stat. abs. (tukultu) Genüge geschehen wäre. — Zu beachten scheint mir übrigens noch die Stelle in der Inschrift Samsi-Ramman's I R. 29, 16 zu sein, wo Adar als IṢ KU. ti (tukul-ti) ili ṣa-ri-i-šu (?) d. i. „Diener der erhabenen (?) Götter“ bezeichnet wird. Da die Bedeutung „Diener“ für tukultu auch sonst gesichert ist, dazu der Plural „tuklâti“ im Sinne von „Soldaten“ ein ganz gewöhnlicher ist, so fragt sich, ob nicht einfach tuklat im St. cstr. auszusprechen und „Diener des Sarra-Tempels“ zu übersetzen ist. Damit

www.libtool.com.cn

Tiglath-Pileser regierte gemäfs dem Regentencanon, dessen Angaben zudem durch die Verwaltungsliste (s. am Schlusse der Schrift) controlirt und bestätigt werden, im Ganzen 18 Jahre, nämlich vom J. 745—727. Damit stimmt, dafs das letzte Document, welches wir von ihm besitzen, aus seinem 18. Jahre stammt. Es ist diefs die grofse Uebersichts- oder Prunkinschrift, welche II R. 67 abgedruckt ist und welche laut Z. 5 die Ereignisse während der Regierung Tiglath-Pilesers berichten wollte ultu rîš šarru-ti-ja a-di XVII. palî-ja „vom Beginne seiner (meiner) Herrschaft bis zu seinem 17. Regierungsjahre". Die Inschrift selber wurde also, so müssen wir annehmen, in dem 18. d. i. im letzten Jahre Tiglath-Pileser's aufgesetzt.

Wir besitzen von diesem Könige noch eine Reihe von Inschriften, welche sich aber näher in zwei Gruppen scheiden, nämlich in die Annaleninschriften und in die Uebersichts- oder Prunkinschriften. Von diesen erzählen jene, welche uns in mehreren Exemplaren überkommen sind, die Ereignisse in chronologischer Ordnung, gemäfs den einzelnen Regierungsjahren; diese, die Uebersichts- oder Prunkinschriften, geben eine allgemeine Uebersicht über alles Vorgefallene, lassen aber dabei nicht sowohl chronologische, als sonst gut scheinende Rücksichten obwalten; gruppiren z. B. nach der geographischen Lage der Länder, wo die Ereignisse vorgefallen waren, nach ihrer Wichtigkeit u. dgl. m. Man erkennt, dafs an historischem und dazu chronologischem Werth Inschriften der letzteren Art hinter den Annaleninschriften zurückstehen. Leider nun aber sind gerade

wären alle Schwierigkeiten beseitigt. Der Name wäre ein solcher, wie der des altbabylonischen Königs Îrî-Aku „Arioch", assyr. Arad-Sin „Diener des Sin" (s. o); Arad-lištar „Diener der Istar" III R. 46 Nr. VI, 8 (50) u. a. m. Tukultu bezeichnet den „Diener" natürlich, sofern der Diener der „Gegenstand des Vertrauens" seines Herrn, dessen „Vertrauensmann" ist.

www.libtool.com.cn

ese Annalen Tiglath-Pileser's, wie wir das später auch ei Sargon sehen werden, in einem sehr desolaten Zustande nd zwar hier in Folge davon, dafs ein späterer, einer anderen ynastie angehörender König, Asarhaddon, mit wenig ietät die betreffenden Platten, welche ursprünglich zu dem alaste Tiglath-Pileser's gehörten, von dort wegnehmen, die nschriften, mit denen sie bedeckt waren, theilweis wegneifseln liefs und die Platten selber zum Bau seines Pastes, des Südwestpalastes, verwandte*). Glücklicherweise sind nun aber theils nicht alle Platten diesem Schicksal erfallen, theils ist die Vernichtung der Inschriften oft so berflächlich geschehen, dafs nicht selten ganze Partien och lesbar sind. Aus dem Erhaltenen ergiebt sich nun, lafs wir es bei diesen Inschriften (es sind überwiegend sieben-, wölf- und sechzehnzeilige Friese) eben mit Inschriften iglath-Pileser's (s. o. S. 240) und zwar mit seinen Annalen zu thun haben vgl. z. B. 67, 5 : ina IX. palîja in meinem 9. Regierungsjahre". Die betr. Tafeln finden ch nun aber bei Lay. inscr. in the cuneif. char. in gänzcher Unordnung neben einander, da derselbe sie rein nach en Fundorten (Centralpalast und Südwestpalast) geordnet at und es so sich trifft, dafs die Zeilen einer Platte, welche ch bei Lay. als pl. 50 findet, sich fortsetzen auf einer latte, welche jetzt als pl. 67 eingereiht ist! Das Resultat einer Untersuchungen der Platten**) ist dieses***).

*) S. weiter Layard, Niniveh und s. Ueberreste. Deutsche Ausg. 05 ff.; Desselben Niniveh und Babylon S. 617. 620 engl. A.; 468. 470 eutsche Uebers., und vgl. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschr. Tiglath-'ilesers II" u. s. w. Berl. (A. d. W.) 1879 (1880) VIII S. 3 ff. 5 ff.

**) Ueber die Vorfrage, ob, bezw. den Nachweis, dafs die betr. nschriften wirklich solche des zweiten Tiglath-Pileser, s. in „Zur Kritik u. s. w." S. 5—12.

***) Vgl. hiezu a. a. O. S. 13 ff.

www.libtool.com.cn

I. *Siebenzeilige* Friese. Von diesen lassen sich mit Sicherheit chronologisch einreihen Lay. Bl. 69 A, 1 (links oben), 69 A, 2 (rechts oben), welche sich gemäfs dem Inhalte und der ausdrücklichen Angabe 69 A, 2 (rechts) Z. 3 auf die Ereignisse des 8. und 9. Jahres des Königs beziehen. Wesentlich auf die gleiche Zeit beziehen sich und zum Theil gleichen Inhalts sind die Friese 69 B, 1; 69 B, 2; 68, welche einer parallelen Reihe siebenzeiliger Friese zugehören. Nebenaus bleiben die siebenzeiligen Friese III R. 9 Nr. 1, a und b, sowie der arg zugerichtete Lay. 34 stehen, welcher letztere von den babylonischen Dingen handelt und somit entweder auf den ersten (745) oder zweiten (731) babylonischen Feldzug des Königs geht.

II. *Zwölfzeilige* Friese. Sie beginnen Bl. 52 a und b mit den Darstellungen der Ereignisse im 1. und 2. Regierungsjahre (vgl. Nr. b. Z. 7). Die oder eine Fortsetzung des Berichts der Platte Lay. 52 a (mit der sie ergänzenden Tafel) liefern 51 a und b vgl. das von G. Smith, Assyr. Discov. p. 271 flg., sowie das von demselben p. 272 veröffentlichte Fragment („Zur Kritik" etc. 24). Vielleicht schliefsen sich hier als in die Zeit des 3. bis 6. Jahres des Königs treffend die Abschnitte III R. 9. I, sowie Lay. 45 f. an. Es folgen die Inschriften Bl. 50 a und b, von welchen sich die Zeilen der letzteren fortsetzen auf Pl. 67 a. Die Platten enthalten abermals den Bericht über das 8. und 9. Regierungsjahr (s. 67 a. Z. 5). Daran schliefst sich die Fortsetzung Bl. 67 b, am Schlusse (68, 3—12) den Bericht über einen Zug des Königs nach dem Osten enthaltend. Nicht sicher einzureihen vermag ich die zwölfzeilige Inschr. Bl. 19, sowie 29. Aus der Erwähnung der Länder Kabsi, Sangi, Urzik[ki] 19, 6 (vgl. 51 a. 6) läfst sich für Taf. 19 mit ziemlicher Zuversicht schliefsen, dafs sie sich

www.libtool.com.cn

benfalls auf Ereignisse des ersten Jahres bezieht. Anderseits steht für Taf. 29, da auf ihr (Z. 7) Askalon genannt wird (neben Rezîn Z. 8), zu vermuthen, dafs dieselbe zu den die Ereignisse der Jahre 734—732 (s. u.) berichtenden Platten gehört habe.

III. *Sechzehnzeilige* Friese. Von Inschriften dieser sind uns nur Bl. 71 a und b mit der Fortsetzung der letzteren auf Bl. 72, sowie die dritte Bl. 72 b mit der Fortsetzung auf S. 73 erhalten, von denen sich die letztere Inschrift sicher auf den syrischen Krieg mit Rezîn bezieht. Es folgt dieses 1) aus der Erwähnung Rezîn's 73, 11; 2) Syriens (Gar-imíri-šu) Z. 15; endlich 3) einer Königin vom L. Aribi Namens Sa-am-si Z. 16, derselben arabischen Königin, welche auch noch später auf den Inschriften Sargon's wiederholt erscheint (vgl. z. B. Khors. 27), während für das 8. Jahr des Königs einer tributären Königin abibí Erwähnung geschieht (Bl. 69 links a. Z. 6). Daraus ist unter allen Umständen klar, dafs das hier über Rezîn und sein Reich Berichtete nicht auf die Ereignisse des Jahres 738, dafs sich dasselbe vielmehr nur auf solche der Jahre 734—32 beziehen kann. Ueber die beiden anderen Inschriften wage ich bei ihrem entsetzlich verstümmelten Zustande auch heute noch keine Vermuthung; ich mache nur darauf aufmerksam, dafs 72, 11 des Bu-rat Euphrat" und Z. 16 einer šar-rat „Königin" (von dem Eigennamen ist nur das zweifelhafte Schlufszeichen erhalten und der Landesname ist weggemeifselt) Erwähnung geschieht.

IV. Aufser in den aufgezählten Inschriften sind uns annalistische Berichte erhalten in den *Bruchstücken* IR. 9 Nr. 2 (sechstes J.); ebend. 9 Nr. 3 = Lay. 65 (sechstes (?), siebentes, achtes Jahr); ebend. 10. Nr. 2 (zwölftes J. 734), sowie einige kleinere nicht mit Sicherheit einzugliedernde

www.libtool.com.cn

Abschnitte wie a. a. O. 9. Nr. 1a und b, von denen übrigens die letztere sicher die Fortsetzung der ersteren bildet. Das Fragment einer Tributliste Lay. 45 wird dessen drittem Jahr 743 zuzuweisen sein (s. u.), während das leider gewaltsam arg beschädigte Bruchstück Lay. 66, welches Z. 14 des Rezîn, Z. 16 des ismaelitischen Stammes Adbeel (Idibi'ilu), Z. 18 Samariens und Z. 17 in den Worten: ina gir-ri-tí-ja maḫ-ra-a-tí, „früherer Feldzüge" des Königs Erwähnung thut, vermuthlich auf die syrisch-israelitischen der Jahre 734—732 sich beziehen wird.

Von den „Uebersichtsinschriften" findet sich eine kürzere, noch vor dem jüdisch-ephraimitischen Kriege und nicht später als 743/742 verfaſste *) Inschrift Lay. pl. 17. 18; die andere längere, leider in der Mitte zerbrochene Inschrift, die erst in seinem 18. Regierungsjahre redigirt ward, steht II R. 67**). Zu der letzteren ist inzwischen der erste Theil einer Parallelinschrift, bez. Nr. 90, roth, gefunden, welche zwar im Wesentlichen mit jener gröſseren übereinstimmt, im Ganzen aber kürzer gehalten ist und mehrfach eigenthümliche, auch sachliche Varianten aufweist. Dieselbe ist von mir in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tigl.-Pil.'s" u. s. w. veröffentlicht (auch unter Beigabe einer Photographie), soweit sie, nämlich ihren ersten Zeilen nach und dazu abgesehen vom Anfang der Zeilen, uns erhalten ist. Alle diese Inschriften tragen, wie schon oben bemerkt, den Namen Tiglath-Pileser's noch jetzt an der Spitze; über seine Autorschaft ist somit

*) S. den Nachweis in „Zur Krit. der Inschrr. Tigl.-Pil.'s" u. s. w. S. 30.

**) Für die letztere vgl. insbes. Ch. Eneberg, inscription de Tiglat-Piléser II, im Journ. Asiat. VI (1875) p. 441—472.

www.libtool.com.cn

hier kein Zweifel. Eine höchst schätzbare Ergänzung Inschriftengattungen liefert die Verwaltungsliste, aus w allein wir auch genau die Zeit des Zuges des Königs Samarien und Damask erfahren (s. u.).

Das Bild nun, welches wir aus diesen Inschrifte Tiglath-Pileser gewinnen, entspricht durchaus dem wir aus der Bibel (sonst geschieht des Königs bekan nirgends Erwähnung) über denselben wissen. Dur tritt er uns aus denselben als ein gewaltiger Krieg entgegen, der da seinem Scepter das gesammte v asiatische Gebiet von den medischen Grenzgebirge Osten*) bis zu dem mittelländischen Meere im W einen Theil Capadociens eingeschlossen, unterworfe wie er dieses selber in dem Eingange seiner g Prunkinschrift (II R. 67. Z. 1 ff.) mit den Worte richtet: 1. I'-kal Tukul-ti-habal-í-šar-[ra š rabu-u šarru dan-nu šar kiššati šar mât A šar Bâb-ilu šar mât Šu]**)-mí-ri u Akkadi šar rat arba-ti 2. dannu ḳardu ša ina***) tu-k [Ašur bîli-šu kul-lat la ma-gi-ri-šu kima t ti (?) u-daḳ-ḳi-ḳu a-bu]-biš is-pu-nu-ma zi-ḳ im-nu-u 3. šarru ša ina zi-kir Ašur Ša-maš u duk ili rabûti [ittala-ku-ma] ul-tu nâr mar-ra Bît-Ja-ki-ni a-di šad Bi-ik-ni ša ṇapaḥ šam-ši tiâm-tiv ša šul-mi šam-ši a-di mât Mu-uṣ-ri,

*) Auch durch diese Grenzbestimmung erhärtet sich der Z ob Tiglath-Pileser wirklich über die Grenze Mediens hinau Osten möge vorgedrungen sein (KGF. 277). Vgl. zu dieser Fr (russisch geschriebene) Abhandlung K. T. Patkanoff's: Ueber d geblichen Zug Tiglath-Pileser's an die Ufer des Indus. Petersb

**) Das Eingeklammerte, auf der Tafel Weggebrochene, is der hier unversehrt erhaltenen Parallelinschrift Nr. 90 ergänzt.

***) So bietet das von mir collationirte Original.

www.libtool.com.cn

UR a-di ír i b (?)*) mâtâti i-p i-l u-m a í-b u-šu šar-r
us-si-in „1. Palast Tiglath-Pilese[r's, des grofsen Königs
des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, d
Königs von Assyrien, Königs von Babylon, Königs v
Su]mír und Akkad, Königs der vier Gegenden; 2. des mäc
tigen, tapfern, welcher im Vertrauen auf Asur, seinen Herr
die Gesammtheit der Nichtwillfährigen gleichwie t a r b í
zermalmte, wie eine Wasserfluth zu Boden warf, z i ḳ i ḳ
(gleichwie . . . .) rechnete**); 3. der König, welcher unt
Anrufung Asur's, Samas' und Merodach's, der grofs
Götter, [einherwandelt und] von dem Meere von Beth-Jak
bis zum Bikni-Gebirge***), das im Aufgange der Sonn
und (vom) Meere, das nach dem Untergange der Sonne z
bis zum Lande Muṣri (Aegypten†)), vom Morgen
zum Abend die Länder eroberte und über sie das Regime
installirte". Und mit dieser Machtentwickelung nach aufs
ging Hand in Hand die Entfaltung eines unverkennbar
Sinnes für Kunst, insonderheit was Architectur und Sculpt
anbetrifft. Ueber die erstere ist es uns verstattet ein U
theil uns zu bilden theils durch die Ueberreste seines v
ihm wiederhergestellten Centralpalastes, theils durch d
durch einen merkwürdigen Zufall wiederaufgefunden
eigenen Plan des Königs zu dem von ihm neuerbaut
Palast auf der südöstlichen Plattform von Nimrûd††). D

---

*) Im Texte steht AN. PA, das zwar sonst den Gott Nebo b
zeichnet, hier aber, wie der Gegensatz an die Hand giebt, nur ei
Weltgegend bedeuten kann.

**) In parallelen Stellen pflegt š a l l a t i š a m n û „als Beute zäh
ich", „zu Gefangenen rechnete ich" zu stehen.

***) Vgl. Asarh. IV, 10 (Del.).

†) Ueber M u ṣ r i = „Aegypten" an dieser Stelle s. KGF. 265 f

††) Von W. K. Loftus entdeckt und veröffentlicht. S. G. Ra
linson, the five great monarchies etc. Vol. II. p. 137. 2. ed.

www.libtool.com.cn

igenthümlichkeit seiner Sculptur lernen wir aus den zahlreichen Basrelief's kennen, mit denen die Platten seines Palastes bedeckt sind. Dieselben sind durchweg sauber ausgeführt, zeugen von Lebendigkeit der Auffassung, sind aber, was Verzierung, Schmuck, mit einem Worte die Ornamentik betrifft, im Ganzen einfach gehalten.

Die vornehmsten Ereignisse während seiner 18jährigen Regierung, die wir mit Hilfe der Annalen und der Verwaltungsliste chronologisch sehr genau fixiren können*), sind die folgenden. Nachdem er am 13. Ijjar (etwa April) des J. 745 den Thron bestiegen, zog er noch in demselben Jahre nach dem Stromlande d. i. nach Chaldäa, wo er gemäfs den beiden Prunkinschriften (Lay. 17. II R. 67) den Jabû-ušabši**), König von Beth-Silân, nach Eroberung seiner Hauptstadt ans Kreuz schlagen liefs. Schon nach diesem (ersten) Zuge nach Chaldäa nahm er, wie wir aus der Inschr. Lay. 17 ersehen, den Titel eines Königs von Sumír und Akkad d. i. von Babylonien an***). Das folgende Jahr 744 ist gemäfs der Verwaltungsliste durch einen Zug nach dem östlichen Lande Namri ausgefüllt; vielleicht bezieht sich auf denselben das Fragment III R. 9, 1, welches uns von der Besiegung eines Tutammû, Königs vom Lande Unḳi†), berichtet (so G. Smith 1869); falls

*) Vgl. G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 9 ff 92 ff.; Ders. Assyr. Discov. 1875 S. 266 ff.; meine Darlegungen in „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's II" u. s. w. Berl. 1879 VIII S. 13 ff.

**) Der Name bed. „Nebo ruft ins Dasein" R. bašû s. Gloss.

***) Vgl. auch die oben S. 231 ff. mitgetheilte Stelle der Inschr. Lay. 17.

†) III R. 9, 1 Z. 11 : [ir] Ki-na-li-a a-na iš-šu-ti aṣ-bat mât Un-ḳi a-na pad gim-ri-ša . . . [šu-ut-saḳ]-ja paḥata ili-šu-nu aš-ku-un] „(die Stadt) Kinalia baute ich von Neuem wieder her; das Land Unḳi nach seinem ganzen Gebiete . . . ."; meinen [Befehlshaber], den Statthalter setzte ich über sie". Das mât Mu-sir Z. 6 (KAT.[1]) beruht

www.libtool.com.cn

nicht (was mich fast wahrcheinlicher bedünken will) dasselbe in das Jahr 743 zu setzen, für welches Jahr die Verwaltungsliste Wirren in Armenien verzeichnet. Es führt mich auf diese letztere Vermuthung die Erwähnung [A r]-p a d-d a's auf dem Fragmente (Z. 2) und zwar dieses *vor* dem Berichte über die Besiegung Tutammû's; nach der Verwaltungsliste aber befand sich der König eben im J. 743 in Arpad.

Ueber die armenischen Wirren selber haben wir bei Lay. 18 und II R. 67, 45 ff. ausführlichen Bericht. Auf dieses dritte Jahr des Königs und seinen Aufenthalt in Arpad bezieht sich insbesondere vermuthlich auch das Bruchstück der Tributliste, welche wir Lay. 45 lesen und welche uns als Tributäre des Grofskönigs den Kustaspi von Kummuch, einen König (Name verloren) von Tyrus, den Urijaikki von . . . [der Name des Landes, das aber nach den sonstigen Tributlisten (s. u.) nur das Land Ḳui gewesen sein kann, ist verloren], ferner Pisiris von Karkemisch und Tarchular (von Gamguma) verzeichnet. Es kann das Bruchstück nämlich nicht ein solches der späteren Listen sein, da diese statt des Urijaikki (von Ḳui) vielmehr Urikki bieten und nicht minder zwischen dem tyrischen Könige und dem von Ḳui ständig einen weiteren (den Sibittibi'l von Byblos), endlich zwischen Pisiris von Karkemisch und Tarchular von Gamgum noch zwei andere: den I'niel von Hamath und Panammu von Sam'al verzeichnen, während diese letzteren Namen auf der in Rede stehenden Liste an

---

auf einem Fehler der Editoren; es ist šu ak-šud zu lesen = ír Kina-l i-a ír šarru-ti-šu ak-šud „die Stadt Kinalia, seine Königsstadt, nahm ich ein." Vgl. G. Smith, Discov. 274 flg., der dort inzwischen auch seinerseits den betr. Abschnitt in's J. 743 bezw. in die nächstfolgenden Jahre verlegt.

www.libtool.com.cn

der betreffenden Stelle niemals standen und gestanden haben können. Und da bleibt füglich nur dieses dritte Jahr, in welchem sich der König wie bemerkt in der syrischen Stadt Arpad aufhielt, als dasjenige übrig, in welches mit G. Smith diese Liste zu verlegen*). Man hat dann anzunehmen, dafs sich Tiglath-Pileser hier in Arpad von den genannten Fürsten in ähnlicher Weise die Aufwartung machen liefs, wie später in Damask 2 Kön. 16, 10. Es folgt die dreijährige Belagerung von Arpad 742—740, von welcher wir jedoch nur aus der Verwaltungsliste wissen; die betr. Tafeln der Annalen sind verloren; auch aus der grofsen Prunkinschrift II R. 67 erfahren wir darüber nichts Näheres. Die Annalen beginnen erst wieder bei dem J. 739, in welches der Zug nach Ulluba und Birtu fällt. Noch vor dem Berichte über diesen Zug und in die Darstellung desselben übergehend, also den Abschlufs des Berichtes über die Unternehmung gegen Arpad (740) bildend, lesen wir jene oben (S. 219 ff.) angezogene wichtige Stelle über den mit Hamath verbündeten Azarjah (Uzziah) von Juda, aus welcher hervorgeht, dafs Tiglath-Pileser zwar Hamath für sein Bündnifs mit Juda züchtigte, es aber nicht für gut fand, das letztere seinerseits weiter zu behelligen, ein reden-

*) Die von G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 92 als neugefunden bezeichnete Tributliste ist nämlich einfach dieses seit 1851 bei Layard veröffentlicht vorliegende Fragment. Ob sich (s. G. Smith a. a. O.) auch Menahem von Samarien und Rezin von Damask (s. u.) unter den huldigenden Fürsten befanden, ist mit Sicherheit nicht auszumachen. — Die obige Vermuthung wäre übrigens inzwischen monumental gerechtfertigt, wenn G. Smith, Discoveries p. 274 wirklich auf Grund paläographischer Thatsachen dieser Tafel (Lay. 45) die andere III R. 9 Nr. 1 angeschlossen hat; denn in dieser letzteren ist von der Entgegennahme eines reichen (ma-at-tu) Tributs in [Ar]-pad-da Z. 1. 2 augenscheinlich die Rede. —

www.libtool.com.cn

der Beweis für die Richtigkeit des Berichtes der Bibel von der wohlgegründeten Macht des Uzziah. Es folgt die durch die Verwaltungsliste dem J. 739 zugewiesene und im Anschluſs an den Bericht über Hamath und Azarjah von Juda auf derselben Platte der Annalen erzählte Affaire mit Ulluba und Birtu. In dem ersteren Ort oder District wurden sofort die weggeführten Hamathenser angesiedelt (III R. 9, 33). Die Expedition gegen die „Aramäer“ (Arumu) von Birtu (vermuthlich am Euphrat) befehligte Tiglath-Pileser nicht in eigener Person, sondern stellte sie unter das Commando seiner Generale. Den den eroberten Städten auferlegten Tribut muſsten diese dem Groſskönige ins Land „Chatti“ d. i. Westsyrien zusenden (a. a. O. 36 ff.). In welchem Jahre diese Tributsendungen Statt hatten, ob noch im J. 739 oder schon im folgenden J. 738, ist mit Sicherheit nicht auszumachen, da der Stein in der betr. Partie mehrfach verletzt ist und man so nicht sagen kann, wo der Bericht über die Ereignisse des Jahres 739 schlieſst. Sicher aber sandten im folgenden J. 738 die chittäischen Fürsten, die sogleich angeführt werden sollen, ihre Gaben an den Groſskönig. Dieſs ist wegen des Umstandes, daſs von Z. 50 an, wo die betr. Aufzählung beginnt, die Platte völlig unverletzt ist, Z. 57 aber mit den Worten i-na IX. palî-ja „in meinem 9. Regierungsjahre“ der Bericht über die Ereignisse während dieses Jahres beginnt, durchaus zweifellos. Es huldigten dem Groſskönige nun aber damals die folgenden Fürsten (s. den mit madattu ša „Tribut des“ beginnenden Abschnitt Z. 50—54): Ku-uš-ta-aš-pi ír Ku-um-mu-ḫa-ai, Ra-ṣun-nu mât Gar-imírí-šu-ai, Mí-ni-ḫi-(im)-mí ír Sa-mí-ri-na-ai, Ḫi-ru-um-mu ír Ṣur-(ra)-ai, Si-bi-it-ti-bi-'-li ír Gu-ub-la-ai, U-ri-ik-ki mât Ḳu-u-ai, Pi-si-ri-is ír Gar-ga-mis-ai, I'-ni-ilu ír

www.libtool.com.cn

Ḥa-a m-m a-t a-ai, P a-n a-a m-m u-u ír Sa-a m-'-l a-ai, T ar-ḫ u-l a-r a mât G a m-g u-m a-ai, Su-l u-m a-al mât Mí-l i d-d a-ai, D a-d i-i-l u ír K as-k a-ai, U-as-sur-mí mât T a-b a l-ai, U š-ḫ i-i t-t i mât T u-n a-ai, Ur-b a l-l a-a mât T u-ḫ a-n a-ai, T u-ḫ a-a m-mí ír Iš-t u-u n-d a-ai; U-r i-i m-mí-i ír Hu-šim(rik?)-n a-ai, Za-b i-b i-í šar-r a t mât A-r i-b i d. i. „Kustasp von Commagene, Rezîn von Damaskus, Menahem von Samarien, Hiram von Tyrus, Sibittibihli von Byblos, Urikki von Ḳui, Pisiris von Karkemisch, Iniil von Hamat, Panammu von Sam'al, Tarchular von Gamgum, Sulumal von Mîlid (Melitene), Dadîlu von Kask (Kolchis?), Vassurmi von Tabal (Tubal?), Uschit von Sun, Urballa von Tuchan, Tuchammi von Istunda, Urimmi vom Husimna (?), Zabibieh, Königin von Aribi". Wie man sieht, sind es ebensowohl chittäische und aramäische, als kleinasiatische, als endlich phönicisch-arabische Fürsten, welche hier dem Groſskönige Tribut darbringen. Unter der „Königin der Araber" insbesondere ist, wie unten zu zeigen (s. zu Jer. 25, 24), näher eine solche Nordarabiens zu verstehen. Wenn der König von Juda in der Liste fehlt, so stimmt dieses mit dem, was wir der Inschrift selber über Azarjah-Uzziah's Verhältniſs entnehmen können und wir oben dargelegt haben: Azarjah-Uzziah fühlte sich stark genug, einem Anprall Assyriens nöthigenfalls zu widerstehen. Offenbar rechnete er dabei auf die Unterstützung der um Juda herumwohnenden und in dieser Liste ebenfalls vermiſsten Völker und Könige: der philistäischen (Asdod, Askalon, Gaza), Edom's, Moab's, Ammon's u. s. f. In den folgenden drei Jahren 737—35 sehen wir den Groſskönig ausschlieſslich im Osten beschäftigt und gemäſs der Verwaltungsliste in Kämpfe mit Armenien und etlichen östlichen

www.libtool.com.cn

Ländern*) verwickelt. Näheren Bericht geben hierüber die Annalen Lay. 67a. Z. 5 ff.; 67b. Z. 1 ff.; 68, 8—12 (neuntes Jahr); 51a. b (zehntes Jahr), beide Berichte vgl. mit der Parallelstelle auf der Prunkinschrift II R. 67, 29—40. Erst im J. 734 finden wir ihn wieder im Westen engagirt. Für dieses Jahr verzeichnet die Verwaltungsliste einen Zug des Königs nach dem Lande Pilista. Unter diesem wäre zunächst Philistäa zu verstehen; es bedarf aber keiner Ausführung, dafs sich der Zug des Königs keinesfalls auf diesen Landstrich wird beschränkt haben. Das Land ist erwähnt als das im Grofsen und Ganzen entfernteste von all den Ländern, auf welche sich der Zug erstreckte. Dieser selber aber wird auch Samarien, Juda, die phönicischen Städte, weiter Edom, Moab, Ammon in Mitleidenschaft gezogen haben. Und dafür haben wir bis zu einem gewissen Grade sogar auch noch den Beweis in den Händen zuvörderst in einem Bruchstücke der Annalen, welches III R. 10. Nr. 2 veröffentlicht ist. Obgleich dasselbe arg verstümmelt ist (in der Mitte ist ein Stück herausgebrochen), läfst sich doch constatiren, um was es sich auf dieser Platte handelte. Die Platte beginnt mit der Aufzählung einer Reihe von Tiglath-Pileser unterjochter Städte, unter denen Z. 13 hintereinander genannt werden: Ṣimir-ra und Ar-ḳa-a, zweifelsohne צמר und ערק, welche beiden Städte 1 Mos. 10, 17 flg. als kanaanäische Städte

*) Das Land mât A. A., nach welchem gemäfs dieser Liste der König im J. 737 einen Zug unternahm, kann nicht Babylonien, sondern mufs ein anderes östliches, übrigens nicht fernes Gebiet gewesen sein, ohne dafs dieses doch bestimmt namhaft zu machen wäre. Mit „Medien" mât Madaï es einfach zusammenzubringen (G. Smith), geht nicht an. Sonst s. noch Assurb. Sm. 97, 102 u. vgl. überhaupt unsere Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften" u. s. w. S. 26 Anm.

www.libtool.com.cn

aufgeführt werden und beide westlich vom Libanon lagen (über Arḳa s. Joseph. Archäol. I. 6, 2; sonst s. oben S. 104; über עמר s. S. 105). Alsdann folgen Z. 14—16 noch zwei arg verstümmelte Zeilen, aus denen übrigens nicht minder erhellt, daſs wir es mit unterjochten Städten zu thun haben; es begegnet uns hier die bekannte Phrase: ŠU-UT-SAK-i[-ja šaknûti ſli-]šu-nu aš-kun „meine Beamten, [die Statthalter], setzte ich über sie". Im Anschluſs hieran lesen wir Z. 17: .....ni(?)-tí ír Ga-al..... [A]-bi-il . . . ša zak mât Bît-Ḫu-um-ri-a . . 18. . . . -li rap-šu a-na si-[ḫir-ti-šu] a-na mi-ṣir mât Aššur u-tir-ra 19. [a vſl ŠU-UT-SAḲ-i]-ja šaknûti [ſli-šu-nu aš]-kun. Ḫa-a-nu-u-nu ír Ḫa-az-za-at-ta-ai 20. [ša pa-an] tuklâti-ja ip-par-ši-[du-ma a-na mât] Mu-uṣ-ri in-nab-tav. I'r Ha-az-zu-tu ..... 21. .... GAR-šu-šu ilâ-ni ..... ja ṣalam šarru-ti-ja 22. ..... na ki-rib bît ..... ili mâti-šu-nu am-nu-ma... 23... u-ḫar-ši (?) .... ḳi-na-ma kî iṣ-ṣu-ri 24. ..... ? u tu? ... a-na irṣiti-šu u-tir-šu-ma 25. ..... na u ..... [ḫurâṣa], kaspa, lu-bul-ti bir-mí KUM 26. ..... rabûti iṣ- ..... [am]-ḫur. Mât Bît-Ilu-um-ri-a ....il-duk (lut?) avſl..... bu-ḫur niši-šu 28. [GAR-šu-šu-nu a-na] mât Aššur u-ra-a. Pa-ḳa-ḫa šarra-šu-nu [a]-du-[uk]-ma. A-u-si-' 29. [a-na šarru-ti a-]na ſli-šu-nu aš-kun. X. [? bilat ḫurâṣ M. bilat kasap a-di .....]ti-šu-nu am-ḫur-šu-nu-ma 30. [a-na mât Aššur u-ra]-aš-šu-nu. Ša Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bu etc. d. i. „17. ..... die Stadt Ga-al-[ad = Gilead?], ... [A]bel-[Beth-Maacha?] ..., welche oberhalb (diesseits?) des Landes Beth-Omri (Samarien), des fernen ..... das weite, schlug ich in seiner ganzen Ausdehnung zum Gebiete Assyriens, 19. setzte meine Beamten,

www.libtool.com.cn

die Statthalter über dasselbe. Hanno von Gaza, 20. welche vor meinen Truppen die Flucht er[griffen] hatte, floh zu Lande Aegypten. Gaza . . . . . [eroberte ich], 21. sein Habe, seine Götter . . . . [führte ich fort], meine . . . . un mein Königsbild [richtete ich auf] 22. . . . . inmitten v Beth . . . . . die Götter ihres Landes zählte ich [als Beut . . . . . wie Vögel 24. . . . . versetzte ihn nach seine Lande und (?). 25. . . . . Gold, Silber, Gewänder v Berom (?), Wolle (?) . . . 26. . . . die grofsen . . . nah ich als Tribut in Empfang. Das Land Beth-Omri (S marien), das ferne ....., die Gesammtheit seiner Bewohn 28. sammt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekac ihren König, tödtete [ich]. Den Hosea bestellte ich 29. [z Herrschaft] über sie. Zehn Talente Goldes, tausend T lente Silbers (?) sammt ihren . . . nahm ich von ihnen in Em pfang; 30. [nach Assyrien brachte] ich sie. (Ich), der ic die Samsi, Königin von Aribu" u. s. f. Ganz fragel dehnte Tigl.-Pil. gemäfs dieser Stelle seinen Zug nach de Westen bis gen Gaza im Süden Philistäa's und bis an d arabische Grenze aus (beachte, wie inzwischen, vgl. obe S. 253, eine andere arabische Königin auf den Thron g kommen ist!). Und da nun weiter die Städte Zemar un Arka westlich vom Libanon und nördlich von Samarie als von dem Grofskönige erobert genannt, ja sogar Städ des Landes Beth-Omri selber als von diesem abgetren bezeichnet werden und unter ihnen wieder zwei, deren ve stümmelte Namen sich zu den von zweien der 2 Kön. 15, als von Tiglath-Pileser weggenommen aufgeführten oh Schwierigkeit ergänzen lassen (G a l-[a d] = Gilead u [A]bel-[Beth-Maacha]), so scheint uns damit der Beweis g leistet, dafs die in der Verwaltungsliste für das J. 734 Zug nach Philistäa bezeichnete Expedition eben des Gro

www.libtool.com.cn

königs Zug wider Pekach war. Erst nachdem er mit diesem der beiden Gegner des Ahaz fertig war und so das noch immerhin mächtige Damaskus isolirt hatte, wandte er sich gegen Rezîn, brauchte aber auch so noch ganze zwei Jahre (733 und 732) dazu, um ihn völlig zu bewältigen. Eine Bestätigung erhält das Ausgeführte und insonderheit die mitgetheilte Stelle der Annalen durch ein Verzeichniſs aller der Fürsten, Städte, Länder, welche damals dem Könige Tribut leisteten. Dasselbe findet sich in der groſsen Prunkinschrift des Königs aus seinem letzten Regierungsjahre (II R. 67). Auch diese Stelle ist freilich leider mehrfach beschädigt, dennoch aber in ihren erhaltenen Resten für unsere Zwecke hinlänglich beweiskräftig. Die Stelle lautet a. a. O. Z. 57—62 also: [Ma-da-at-tu] ša Ku-uš-ta-aš-pi mât Ku-muḫ-ai, U-ri-ik mât Ḳu-u-ai, i-bi-it-ti-bi-'-il [ír Gu-ub-la-ai] . . . (I'-ni)-ilu mât La-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u ír Sa-am-'-la-ai, Sar-ḫu-la-ra mât Gam-gu-ma-ai, Su-[lu-ma-al mât Mí-lid-da-ai] . . . . . [U-as-]sur-mí mât Ta-bal-ai, [Iš-ḫi-it-ti ír Tu-na-ai, Ur-bal-la-a ír Tu-ḫa-na-ai, Ú-ḫa-am-[mí] ír Iš(Mil?)-tu-un-da-ai . . . . . , [Ma-]a-an-bi-'-il ír Ar-va-da-ai, Sa-ni-bu ír Bît-Am-ma-a-ai, Sa-la-ma-nu mât Ma-'-ba-ai . . . . . , [Mi]-ti-in-ti mât As-ḳa-lu-na-ai, Ja-hu-ḫa-zi mât Ja-u-da-ai, Ḳa-aš-ma-la-ka mât U-du-mu-ai, Mu-ší . . . . . , [Ḥa]-nu-u-nu ír Ḥa-za-at-ai d. i. „[Tribut] des Kustasp von Kommagene, Urik von Ḳui, Sibittibi'il*) von Gebal . . ., Uriel von Hamath, Panammu von Sam'al, Tarchular von Gamgum, Sulumal von Melitene . . ., Vassurmi von Tabal, Ischit von Tuna, Urballa von Tuchan, Tuchammi von

*) Vgl. zu diesem Namen S. 185.

www.libtool.com.cn

Istund . . ., [Mu]thumbaal von Arvad, Sanib von Amm
Salman von Moab, Mitinti von Askalon, *Joachaz* (Ach
von Juda, Kôsmalak von Edom, Musi . . . . ., Hanno
Gaza". Vergleichen wir diese Liste mit der früheren, ol
S. 252 flg. von uns mitgetheilten, so erscheinen in dersell
eine Reihe ganz neuer Namen, nämlich die sämmtlicl
von Muthumbaal von Arvad an bis zu Hanno von Ga
das sind aber eben (Arvad, Ammon, Moab, Edom, Ju
Gaza) durchweg Namen solcher Gebiete, welche der Kö
auf seinem Zuge nach Philistäa d. i. insbesondere nach
kalon und Gaza direct oder indirect berühren mufste.
kann somit auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, d
der in den Annalen erzählte Zug des Königs nach P
nicien, Gaza und Arabien eben der Zug nach Pilista
von welchem uns die Verwaltungsliste berichtet und den
in das Jahr 734 setzt. In diesem J. leistete somit a
Achaz von Juda (s. zu 2 Kön. 16, 7) dem Grofsköni
Tribut, zweifelsohne unter gleichzeitiger Anerkennung
assyrischen Oberhoheit, um welchen Preis eben er sich
assyrische Hilfe gegen das ihn bedrängende Bruderrei
sowie gegen Damaskus erkauft hatte.

Nach der Bibel (2 Kön. 16, 9) folgte nun jener T
butsendung des Achaz der Zug des Assyrers gegen D
maskus. Damit stimmt die Verwaltungsliste, welche
Belagerung und Eroberung von Damaskus für die Jal
733 und 732 ansetzt. Der Zug endigte nach einer offe
bar langwierigen Belagerung mit der Eroberung der Hau
stadt des syrischen Reiches, Wegführung der Bewoh
und Tödtung Rezîns. Keilinschriften und Bibel ergäns
sich hier in der erwünschtesten Weise. Die Bibel berich
uns von der Eroberung der Stadt, der Wegführung d
Bewohner und der Tödtung des Königs; läfst uns aber üb

www.libtool.com.cn

ie Dauer der Belagerung im Unklaren. Diese erfahren
ir aus den Inschriften, die uns auch die Zahl der Weg-
eführten, und die Art, wie der Grofskönig mit dem eroberten
ande umging, berichten und uns in einer leider verloren
egangenen Inschrift (s. zu 16, 9) auch von dem Tode des
Damasceners Kunde gaben.

Das folgende J. 731 führte den Grofskönig nach Ba-
ylonien, wo er den König von Südchaldäa, Merodach-Ba-
adan, zwang ihm in der Stadt Sapija seine Huldigung dar-
ubringen. Es ist dieses das Jahr, welches der ptolemäische
Kanon als das erste des Pôr = Phul d. i. des Tiglath-Pi-
eser als Königs von Babylon bezeichnet; s. darüber oben
S. 237 flg. Die letzten drei Jahre seiner Regierung und
eines Lebens scheint Tiglath-Pileser ohne kriegerische
Unternehmungen verbracht zu haben. Während die Ver-
altungsliste für das J. 730 einfach anmerkt, dafs der
König „im Lande" d. i. in Assyrien-Niniveh verblieben
ei, verzeichnet dieselbe für die Jahre 729 und 728 von
em König vorgenommene religiöse Handlungen. Da das
eugefundene Fragment der Verwaltungsliste für das Jahr
27 anmerkt, dafs in diesem Jahre Salmanassar den Thron
estiegen habe, so kann man annehmen, dafs in diesem
ahre auch Tiglath-Pileser gestorben war.

29 b. *und nahm Ijjon, Abel-Beth-Maacha, Janoha, Kedes, Chazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naph-ali, und führte sie weg nach Assyrien.* Diese Notiz findet ihre Bestätigung durch die Stelle der Inschriften Tiglath-Pileser's, welche wir oben S. 255 flg. mittheilten. Das betr. Ereignifs fällt in das Jahr 734 s. a. a. O. Dafs auch sonst dieser König das System der Transplantation der Bewohner befolgte, lehren seine Inschriften.

www.libtool.com.cn

30. *Hosea, der Sohn Ela's, stiftete eine Verschwörung an gegen Pekach, den Sohn Remaljah's, schlug ihn, tödtete ihn und ward König an seiner Statt.* In Uebereinstimmung hiermit lesen wir III R. 10, 26 ff. : „das Land Bet Omri, ... die Gesammtheit seiner Bewohner, [ihre Habe] führte ich gen Assyrien fort. Den Pekach (Pa-ḳa-ḥa), ihren König, erschlug [ich]; den Hosea (A-u-si-') bestellte ich [zur Herrschaft] über sie; 10 Talente Gold, 1000 Talente Silbers . . . empfing ich von ihnen als Tribut“ etc. S. den Originaltext oben S. 255. Aus diesen Worten erhellt 1) deutlich, daſs Hosea lediglich um den Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft auf den israelitischen Thron gelangte, während die Bibel eine Tributzahlung und Vasallenschaft Hosea's bloſs in Bezug auf Tiglath-Pileser's Nachfolger Salmanassar meldet. S. 17, 3. Nicht minder aber 2) leuchtet ein, daſs Wegführung der Bewohner Samariens, Ermordung Pekach's und Erhebung Hosea's auf den Thron in ein gewisses ursächliches, jedenfalls in ein nahes zeitliches Verhältniſs zu einander gebracht werden, genau wie letzteres die Bibel thut, woraus dann freilich gleichzeitig wieder klar ist, daſs der syrisch-ephraimitische Krieg nicht soweit von Pekach's Tode (729) entfernt sein kann, als dieses die traditionelle Meinung, wonach er 742—740 Statt hatte, statuirt.

37 רְצִין *Rezîn*. Seiner wird auf den Tafeln Tiglath-Pileser's wiederholt gedacht (Lay. 45 Z. 1 c. 50, 10. 67, 14. 69, rechts b, 3. 73, 11) und zwar in der Aussprache Ra-ṣu-nu (ni). An der ersten der angeführten Stellen erscheint er neben Menahem als Tributär des genannten assyrischen Groſskönigs (im 8. J. des letzteren s. o. S. 251). Später machte er offenbar mit Pekach im Bunde einen Versuch, der lästigen Lehnsherrlichkeit Assyriens sich zu ent-

www.libtool.com.cn

ledigen, ein Versuch, der aber, wie wir aus der Bibel wissen, unglücklich ablief. Von demselben berichteten uns die Tafeln Tiglath-Pileser's ebenfalls; allein die betreffenden Stellen gehören leider wieder zu den arg verstümmelten. Was sich auf diesen noch mit einiger Sicherheit lesen läſst, ist das Folgende*) : Lay. 72, 3. avíl bît narkabâti (bîli narkabti?) u.....-šu-nu u-šab-bir-ma...ša... . . 4. . . -nu sisî**)-šu-nu . . . . . [mun]-taḫ-ṣi-šu-na-ši ḳašti . . . . šal-lat (?) . . . . 5. . . . . bar (?) ka-ba-bi as-ma-ri-í ina ḳatâ u (?)-bi- . . . su-nu-ti-ma tahazi-šu-nu . . . (?) . II. C. XXVI . . 6. . . dir (?). Šu-u a-na šu-zu-ub napšâti-šu í-[di-]nu-uš-šu ip-par-ši-id-ma . . . . 7. . . . . (?) abulla íri-šu íru-ub avílSAK. KAL. (Plur.)-šu bal-ṭu-us-su-nu . . . (?) 8. . . . [i-na] za-ḳi-pa-a-ni u-šíl-li-ma u-šad-gi-la mât-su KL A. AN. V ṣabi uš-ma-ni VI. C. LV. RAK (?) . . . . . at íri-šu aḳ-ṣur-ma kima iṣṣur ḳu-up-pi í-sir-šu; irî-šu XIII. M. V. C. XX(X?) . . . . 10. . . . . nu(?)-a-a-tí ša ni-i-ba la i-šu-u ak-kis-ma išti-ín ul í-zib di mar-ši-ti-šu-nu . . . 11. . . . ḫa-a-da-ra bît abi-šu a Ra-ṣun-ni mât Gar-Imíri-šu-ai šadi-í mar-ṣu-ti . . . . 12. . . . . [ír] Sa-am-'-al-la (?) al-ví ak-šud VIII. C. niši a-di mar-ši-ti-šu-nu Mi-ti-in-ti mât As(?)-[ḳa-lu-na-ai] . . . . 13. . . . alpi(?)-šu-nu ṣi-í-i-šu-nu aš-lu-la VII. C. L. šal-la-at ír Ku-ru-uṣ(z)-(z)a-a it-ti ja pur ta (?) . . . 14. . . . ír (?) Ir-ma-ai. V. C. L. šal-la-at ír Mí-tu(?)-na aš-lu-la V. C. . . . íri mur ša (?ma XI?) lu (?)ib) . . . 15. . . . . ša XVI na-gi-í

*) Vgl. hierzu G. Smith's Uebertragung, Discov. 282 fig., die indeſs mehrfach der Berichtigung bedarf.

**) Für die Wiedergabe des Ideogramms für „Pferd“ durch sisû = סוס, ﻓﺮﺱ s. Del. PD. 110.

www.libtool.com.cn

ša mât Gar-Imíri-šu ki-ma til a-bu-bi í-[zib-ma]*) Bît Ḫa-at-ti ra-ma-ni 16. . . . Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bi ša ma-mit Ša-maš tí-ti-ḳu-ma Ru-u-kib-tu habal . . . d. i. 72, 3. die Wagenlenker . . . . ihre . . . . zerbrach ich . . . 4. . . . ihre Rosse . . . ihre Kämpfer . . . Bogen . . . Gefangene (Beute) . . . 5. . . . Schilde, Speere mit den Händen . . . . . ihres Kampfes . . . 226 (?) . . . . . 6. . . . Jener begab sich, um sein Leben zu retten, allein auf die Flucht. . . . . In das Hauptthor seiner Stadt rückte ich ein, seine Oberbefehlshaber lebend . . . . . 8. . . . . liefs ich ans Kreuz schlagen (pfählen), sein Land machte ich (mir) unterthan. 45 Leute vom Trosse, 655 . . .; . . seiner Stadt nahm ich (für mich) vorweg; gleich einem Vogel im Käfig schlofs ich ihn ein. Seine Anpflanzungen, 13,520 (530?) . . . . . 10. . . . ., die nicht zu zählen sind, hieb ich nieder, auch nicht einen (Baum) liefs ich übrig, sammt ihrer Habe . . . . . châdara, das Haus des Vaters des Rezîn von Gar-Imírisu, unwegsame Berge . . . . 12. . . . Samalla (?) belagerte ich, nahm ich ein, 800 Einwohner sammt ihrer Habe Mitinti von (Askalon? —) . . . 13. . . . ihre Ochsen (?), ihr Kleinvieh führte ich fort; 750 Gefangene der Stadt Kuruzzâ (?) sammt . . . . 14. die Irmäer (?), 550 Gefangene der Stadt Mituna (?) führte ich fort, 500 (und? —) Städte sah ich . . . ? . . . 15. . . . (ich), welcher 16 Distrikte des Landes Gar-Imírisu (Syrien-Damask's) gleich einem Fluthhügel zurückliefs (?), (während) den Chatti-Palast (ich) selber . . . . . 16. . . . . Samsi, Königin von Aribi, welche dem Cult des Sonnengottes anhing, Rûkiptu, Sohn des . . . . . " — Beachte die Erwähnung der Königin Samsi (genauer an anderen Stellen Samsí) anstatt der

*) So möchte ich jetzt die schadhafte Stelle herstellen und lesen.

www.libtool.com.cn

früher (zum 8. Regierungsjahre des Königs) erwähnten Königin Zabibî von Aribi. Jene war entschieden die spätere (wir begegnen ihr noch auf den Sargonsinschriften), auch ein Beweis, dafs wir mit dem Stücke in die Zeit des für Syrien die Katastrophe herbeiführenden Zugs des Grofskönigs nach dem Westen (734—732) herabgehen müssen.

16. *Und Achaz nahm das Silber und Gold . . . und sandte an den König von Assyrien* (Tigl.-Pil.) *ein Geschenk.* Dies ist in völliger Uebereinstimmung mit der im letzten, bezw. vorletzten Jahre*) von Tiglath-Pileser's Regierung abgefafsten Inschrift II R. 67, in welcher wir Z. 61 lesen, dafs der König Tribut (vgl. Zeile 57) empfangen habe von: „Mitinti von Askalon, Joachaz (Ja-u-ḫa-zi) von Juda, Kôsmalak von Edom“ (s. ob. S. 257). Dafs hier unter dem Judäer Joachaz der biblische Achaz von Juda zu verstehen, kann keinem Zweifel unterliegen. In Betracht kommen könnte aufser Achaz überhaupt nur Uzziah (עזיה), mit welchem H. Rawlinson den Namen identificirte. Allein 1) steht ja bei Uzziah der Gottesname hinten, bei Jahuchazi vorn; 2) wäre Uzziah's Name bereits in den früheren Listen tributbringender Könige zu erwarten z. B. da, wo Menahem's von Samarien Erwähnung geschieht (Lay. 50, 10), in einem Berichte über die Fürsten, welche dem Grofskönige in seinem 8. Regierungsjahre Tribut brachten: gerade hier aber erscheint er nicht; endlich 3) heifst ja Uzziah, wie oben ausgeführt, auf den Inschriften Azarjah; somit mufs Jahuchazi nothwendig eine andere

*) S. a. a. O. Z. 5: ultu rîš šarrûtija adî XVII. palîja d. i. „von Beginn meiner Herrschaft bis zu meinem 17. Regierungsjahre“. Die Gesammtzeit der Regierung des Grofskönigs belief sich auf 18 Jahre s. ob. zu 15, 29.

www.libtool.com.cn

Persönlichkeit sein. Es bleibt in diesem Falle aber lediglich Achaz über, zugleich der einzige König von Juda, von dem die Bibel als einem solchen berichtet, der dem Tiglath-Pileser Tribut gebracht habe. Die Differenz der Aussprache: Joachaz der Inschriften anstatt Achaz der Bibel, ist dann aber entweder darauf zurückzuführen, dafs die späteren Juden im A. T. den wirklichen Namen des Königs, nämlich Joachaz, in Rücksicht auf sein götzendienerisches Wesen unter Weglassung des Gottesnamens in Achaz umwandelten, oder darauf, dafs die Assyrer auf Achaz den ähnlich klingenden Namen eines früheren Königs (Joachaz) fälschlich übertrugen. Mir ist das Erstere das Wahrscheinlichere*).

9. (Der König von Assyrien) *zog heran wider Damaskus.* Nach der Verwaltungsliste geschah dieses in Tiglath-Pileser's 13. Regierungsjahre d. i. im J. 733. Schon vorher aber war er gegen Pilista d. i. Philistäa und die übrigen Küstenländer, und so auch gegen Pekach von Samarien gezogen, der, scheint es, rechtzeitig zu Kreuze kroch und so wenigstens die Existenz seines Staates und seinen Thron rettete. S. ob. S. 256.

und nahm es. Da die Verwaltungsliste den König zwei Jahre hintereinander gen Damaskus ziehen läfst, so ist es wahrscheinlich, dafs erst in dem zweiten Jahre, also 732, Damaskus nach zweijähriger Gegenwehr fiel.

und führte (die Einwohner) *fort gen Kîr.* Wir lesen in den uns überkommenen Platten der Annalen Tiglath-Pileser's von einer solchen Wegführung der Bewohner gerade nach Kir nichts. Bei der Verstümmeltheit und Lückenhaftigkeit dieser Platten, die selber nur zum Theil auf uns gelangt sind, ist aber in keiner Weise ausgeschlossen,

*) Es ging dasselbe um so eher an, als ein Name אָחָז in Wirklichkeit auch sonst im Gebrauch war (1 Chr. 8, 35; 9, 42).

www.libtool.com.cn

s auch auf den assyrischen Original-Platten von dieser
nslocation der damascenischen Bevölkerung einst be-
ıtet war. Immerhin liegt auch bei den uns erhaltenen
ıten (s. o. S. 262 flg.) zu Tage, daſs auch sie von der End-
astrophe des syrischen Reiches erzählten, und daſs Tiglath-
ɛser insonderheit von einer massenhaften Wegführung
Bewohner berichtete.

den Rezîn tödtete er. Auch dieses fand Rawlinson, wie
ıerkt, auf einer Tafel Tiglath-Pileser's berichtet; leider
r blieb die betr. Platte in Asien zurück und ist seit-
ı spurlos verloren gegangen. S. G. Smith bei Lepsius
. S. 14.

10. *Da zog Achaz dem Tiglath-Pileser entgegen nach maskus*, wo vermuthlich der Groſskönig nach Eroberung
Stadt im J. 732 eine Zusammenkunft aller tributären
-sten veranstaltete, und zwar wohl sicher derselben, deren
te wir oben S. 257 gaben und unter welchen sich auch
ıuchazi d. i. Achaz von Juda befand. Ob übrigens
ɜe letztere an einer der beschädigten Stellen auch den
men Pekach's von Samarien enthielt (Smith a. a. O.
15), muſs dahin gestellt bleiben. Ueber Pekach s. u.

17, 1. *Im 12. Jahre des Achaz — ward Hosea, der
ın Ela's, König zu Samarien über Israel.* Wie oben
260 bemerkt, ist der Name des Hosea in der Aussprache
ı-s i-' auf einem Fragmente entdeckt worden, dessen
ɛt III R. 10 lithographirt ist. Aus demselben ergab
ı zugleich, daſs Hosea von vornherein lediglich mit Zu-
ıung und als Vasall des Assyrers auf den Thron gelangte.
der Bibel schimmert eine Mitwirkung des Assyrers bei
ı fraglichen Thronwechsel nicht durch*); die Stelle

*) Dan. Haigh schlieſst in Lepsius' Ztschr. 1871. S. 70 aus der
ähnung des Hanno von Gaza und der Samsieh, Königin der Araber,

www.libtool.com.cn

17, 3 : „und Hosea ward ihm (dem assyrischen Groſskönig unterthan“, bezieht sich auf Salmanassar.

3. *Wider ihn zog heran Salmanassar* (שַׁלְמַנְאֶסֶר) *König von Assyrien.* Die assyrische Form des Namens i Šalmânu-ušširu „Salmân, begnadige!“ Ušširu ist Impe Pael von mašaru „lassen“, „freilassen“, in Verbindung m ana napišti soviel als : „zum Leben entlassen“ d. i. b gnadigen. Vgl. die Redensart ana napišti umašši šunuti „zum Leben entliefs ich sie“ mit der paralle napištišunu aḳbî „ihr Leben verkündete ich“ eine seits, ušširšunu aḳbî „ihre Begnadigung verkündig ich“ Sanh. Tayl. Cyl. III, 7 (s. u.) anderseits. Vgl. Nor Dict. 742; Stan. Guyard im J. A. VII, 15 (1880) p. 49 s welcher letztere, der scharfsinnige Entdecker zugleich d hier in Betracht kommenden Eigenthümlichkeit der Wu zeln pr. Mem, lediglich dahin zu rectificiren sein dürfte, da der erforderliche Imperativ als Imp. Pa. mit der Aussprac ušširu anstatt ušširu anzusetzen ist*). Für das Ideog DI (ma-nu) = Šalmânu s. ABK. 137. Die Umwan lung der Aussprache שלמנאשר, welche hebräisch zu למנאסר

---

an der betr. Stelle, dafs diese ganze verstümmelte Inschrift nicht ei solche des Tiglath-Pileser, denn vielmehr eine solche des Sargon-S manassar (welche beiden Herrscher er identificirt) sei. Allein dies Schlufs ist voreilig, da wir die Königin Samsieh von Arabien auch a einem der sechzehnzeiligen Friese (Lay. 73, 16) erwähnt finden, welc sicher nicht solche des Sargon waren; Hanno von Gaza aber II R. Z. 62 auf einer ganz ausdrücklich dem Tiglath-Pileser beigelegten I schrift namhaft gemacht wird. Beide Herrscher : Hanno von Ga und Samsieh von Arabien, werden somit über die Zeit des Tiglath-P leser hinaus auch noch in die Zeit der Regierung des Sargon (d ihrer Khors. 25. 26. 27 ebenfalls erwähnt) hinein regiert haben.

*) ABK. 269. — So spricht auch P. Haupt in ZDMG. XXXIV, 7 aus, den Namen aber im Uebrigen deutend : „Salmân hat (die Leib frucht) richtig geleitet“ (R. אשר? —).

www.libtool.com.cn

te werden sollen, in die im A. T. vorliegende שלמנאסר wohl aus dem Streben nach Differenzirung der Aus-ache bei den beiden in demselben Worte hintereinander retenden Zischlauten zu erklären s. Fr. Hommel, Jagd-hrr. Asurbanipal's 1879 S. 26. Salmanassar (nämlich hier in Betracht kommende König dieses Namens : es mehrere assyrische Herrscher dieses Namens) regierte ; dem Regentencanon von 727 — 722 und zwar als Nach-er Tiglath-Pileser's und Vorgänger Sargon's. S. die handlungen über diesen Gegenstand zwischen Riehm, ce, Oppert und dem Verfasser in Theol. Studd. u. Kritt. 9. S. 683 ff.; 1870. S. 527 ff.; 1871. S. 318 ff.; ff.; 700 ff.; 1872. H. IV. S. 735 ff., die einen defini-n Abschluſs durch die Auffindung des die zweite Co-ne der Verwaltungsliste (s. Beil.) fortsetzenden Thon-ments erhalten haben, auf welchem für das Jahr 727 drücklich Salmanassars Thronbesteigung, für das J. 726 Verbleiben des Königs ina mât „im Lande" (Assyrien) emerkt, für die drei folgenden Jahre (725—23) aber egszüge des Königs gegen (auswärtige) Länder ver-hnet werden, deren Namen zwar verlöscht sind, die aber westliche Länder, insbesondere Phönizien und Israel zu ehen wenigstens das Nächstliegende sein dürfte. Nach Eponymate des Jahres 723 d. i. dem Eponymate des igs Salmanassar selber steht ein Trennungsstrich, wo-ch klar wird, daſs das folgende J. = 722 das Antrittsjahr Nachfolgers, also Sargons ist, s. Academy 1873 Nr. 81 00; meine Bemerkk. in Jahrbb. für Prot. Theol. I. 5 S. 323 ff.; Del., Ass. LSt.[2] 94.

Denkmäler und Inschriften, in denen der König von en Thaten berichtete, sind uns nicht überkommen; wir tzen lediglich ein mit seinem Namen versehenes Reichs-

www.libtool.com.cn

gewicht s. ABK. S. 176 flg. Bei dieser Lage der Ding sind wir bezüglich der Vorkommnisse während seiner Re gierung ausschliefslich auf das oben beschriebene, neuau gefundene Bruchstück der Verwaltungsliste und auf aufser assyrische Quellen angewiesen, nämlich abgesehen von de Bibel auf Menanders Bericht bei Josephus (Archäol. IX 14, 2). Nach letzterem war es Salmanassar, welcher eine Zug wider Tyrus, das man sich wohl als mit Samarien in Bunde denken mufs, unternahm, eine Expedition, welch schliefslich fünf Jahre in Anspruch nahm d. h. noch übe den Tod des Salmanassar hinaus in die Regierung des fo genden Königs, Sargon, hinein dauerte*). Das Thon fragment findet sich damit in Uebereinstimmung. Mit jene Unternehmung gleichzeitig fand wohl auch die andere gege Nordisrael und die Belagerung von Samarien Statt, welch (s. u.) ebenfalls noch über den Tod des Königs hinaus sic hinzog. Ob der Tod desselben auf natürliche Weise ei folgte oder aber in Folge einer Revolution Statt hatte (wi dieses letztere von den Assyriologen mehrfach angenomme wird), ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Auf dem Thon fragment findet sich keine bezügliche Notiz. Thatsach ist, dafs sein Nachfolger Sargon auf den uns bis jetzt be kannt gewordenen Monumenten sich niemals als Sohn de Salmanassar bezeichnet**). Die Möglichkeit, dafs Sargo als Usurpator auf den Thron kam, ist somit allerdings vo

*) S. hiezu meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1870. 531 und vgl. meine Artt. Salmanassar in Schenkels Bibel-Lex. und b Riehm HWBA.

**) Dafs er sich freilich als Sohn einer anderen Persönlichke ausdrücklich bezeichne, wie Opp. dieses auf Grund einer von den selben nicht richtig gedeuteten Inschrift wenigstens früher annah (E. M. II, 328 sq.), ist nicht zu erweisen. S. zu Jes. 20, 1.

www.libtool.com.cn

handen, wogegen auch nicht der Umstand spricht, daſs er sich wiederholt (z. B. Botta 37, 41) seiner 350 Vorfahren („Väter"), die Könige über Assyrien gewesen, rühmt, da diese Angabe sicherlich nicht streng wörtlich zu nehmen ist und sich als Hinweis darauf, daſs er der Nachfolger einer langen Königsreihe war, ebensogut begreift; prinzlicher Herkunft kann er ja dazu ohnehin gewesen sein.

und Hosea ward ihm unterthan (עבר) s. zu Vs. 1. Was von Tiglath-Pileser gilt, wird nicht minder von Salmassar gegolten haben, wenn wir auch auf den Inschriften davon nichts lesen.

und entrichtete ihm Geschenke. Vgl. die Empfangsbescheinigung Tiglath-Pileser's ob. S. 255 flg.

4. סוֹא מֶלֶךְ מִצְרַיִם *Sabako, König von Aegypten.* Daſs die Masorethen fraglichen Namen des ägyptischen Pharao nicht richtig ausgesprochen haben, da derselbe vielmehr, wie bereits anderweitig vermuthet ist, סֵוֵא zu punktiren, erhellt auch aus den Keilinschriften, in denen uns, nämlich in den Inschriften Sargons (Botta 71, 1; 122, 20; 145, II. 1), der Name des betr. ägypt. Königs unter der Form Ša-b-'-i שַׁבְאִי = hebr. סבא überliefert ist*). Zu bemerken ist

*) Die Identität von assyr. Šab'i und hebr. סֵוֵא stellt in Abrede B. Stade, de Isaiae vatice. (Lps. 1873) p. 54 sq., während derselbe anderseits die auch von uns anerkannte Identität des keilinschriftlichen Sab'i mit dem ägyptisch-hieroglyphischen Sabako-Sabaka statuiren zu sollen glaubt: Sô-Seveh sei einer der vielen *reguli Aegypti inferioris*, deren es zur Zeit des Aethiopien Pianchi-Meramen viele gegeben habe (aber er heiſst doch מֶלֶךְ מִצְרַיִם d. i. „König von Gesammt-Unter)-Aegypten"! —). Vgl. hiezu unsere Bemerkk. in JLZ. 1874 s. 37a: „Wenn Tarhaka, der erst 692 die ägyptische Herrschaft antrat, dennoch bereits im J. 704 von dem hebr. Geschichtsschreiber, mit Ignorirung des ägyptischen Pharao, als die eigentliche Hauptperson allein genannt werden konnte (2 Kön. 19, 8), so konnte jedenfalls derselbe hebr. Schriftsteller den späteren faktischen König Seveh, auch

www.libtool.com.cn

übrigens, dafs genannter König von Sargon nicht als „König“ oder „Pharao“, denn vielmehr als šil-ṭan-nu d. i. سُلْطَان „Herrscher“, „Fürst“, bezeichnet wird*). Es kann danach kaum einem Zweifel unterworfen sein, dafs zu der Zeit, als Sargon mit ihm in Berührung kam (720), Seveh noch nicht als König von Aegypten anerkannt war. Ohnehin unterscheidet Sargon ausdrücklich von Seveh, dem „Sultan“, den Pir'u šar mât Muṣuri „Pharao, König von Aegypten“ (Botta 145, II, 1). S. weiter zu Jes. 20, 1 und vgl. zu 2 Mos. 1, 11.

— *Da verhaftete ihn der König von Assyrien und warf ihn in's Gefängnifs.* In den assyrischen Inschriften, auch denen Sargon's, wird uns dieses nicht berichtet (über die

---

als er lediglich noch König von Aethiopien war, bereits als König von Aegypten bezeichnen (2 Kön. 17, 4). Die Ungenauigkeit wäre noch lange nicht so grofs, wie die desselben Schriftstellers, der zwei Verse weiter (17, 6) zum Eroberer Samariens den Salmanassar statt des Sargon macht! Auch dafs der Sethôn des Herodot, der Widersacher Sanherib's, nicht der Sabtaka der ägyptischen Inschriften sein soll (p. 54), will uns nicht einleuchten [Hinweis auf die notorische Verstümmelung assyrischer und ägyptischer Namen bei griechischen Schriftstellern]. Mit *Ζήτ* des Africanus, einem Könige der 23. Dynastie, ist *Σεθών* nicht identisch.“

*) Die Engländer (Hincks, Rawl.) lesen den fraglichen Titel Tartannu = Tartan. Nun ist es allerdings richtig, dafs dem ersten der drei Zeichen, mit denen der in Rede stehende Titel geschrieben wird, gleicherweise die Werthe tar und šil eignen (s. ABK. S. 75 ff., Nr. 222. 255); allein aus der Verwaltungsliste II R. 52 Av. (so!) Z. 38; Rev. (so!) Z. 32 (s. am Schlusse dieses Buches) wissen wir, dafs „Tartan“ im Assyrischen nicht so, sondern „turtanu“ (mit tur) gesprochen ward. Es ist also eine Aussprache des fraglichen Titels des ägyptischen Königs als „Tartan“ einfach zu verwerfen; ohnehin wäre die Bezeichnung des ägyptischen Königs nach einer specifisch assyrischen Würde und zwar nach der Würde eines assyrischen Generals (!) das Seltsamste, was sich denken liefse. Vgl. oben S. 152 zu אַבְרֵךְ (1 Mos. 41, 43).

www.libtool.com.cn

Stelle in den Annalen Botta pl. 79 s. zu Vs. 6). Eben dieser letztere Umstand ist eine Bestätigung für die Annahme, dafs Sargon nicht mit Salmanassar identisch ist, wie einige Gelehrte angenommen haben. Sargon, als er die Regierung übernahm und die Belagerung Samariens zu Ende führte, fand den König Hosea überall in Samarien nicht mehr vor; so berichtet er uns auch nicht von einer Gefangennahme oder Hinrichtung des Königs: beides, jedenfalls das Erstere, fällt noch in die Regierung seines Vorgängers Salmanassar, der gemäfs dem ganz unmifsverständlichen Berichte der Königsbücher erst nach des israelitischen Königs Gefangennahme zur Belagerung Samariens schritt.

5. *Und der König von Assyrien . . . . zog wider Samarien und belagerte es drei Jahre.* Diese Notiz findet ihrem ersten Theile nach durchaus, ihrem zweiten Theile nach jedoch nur insoweit durch die Keilinschriften ihre Bestätigung, als Sargon, Salmanassar's Nachfolger, in seinem ersten Regierungsjahre Samarien eroberte (Botta 70, 1 ss. 145, I, fin.), so dafs auf Salmanassar als Belagerer nur etwa *zwei* Jahre kommen, was wenigstens indirect durch das inzwischen entdeckte Fragment der Verwaltungsliste seine Bestätigung erhält s. Jahrbb. für Prot. Theol. 1875 S. 324 ff.

6. *Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samarien ein und führte Israel nach Assyrien ab.* Nach dem biblischen Berichte kann der erobernde König nur derselbe wie der belagernde, also nur Salmanasser sein. Damit sind die Keilinschriften in Discrepanz, indem diese die Eroberung ganz ausdrücklich dem Könige Sargon*) vindiciren. Derselbe berichtet uns in der grofsen Prunk-

*) Ueber den Namen des Königs s. zu Jes. 20, 1.

www.libtool.com.cn

inschrift Botta 145, I, fin. : I'r Sa-mí-ri-na al-ví ak-šud; XX. VII. M. CC. LXXX. niši a-šib lib-bi-šu aš-lu-la; L. narkabâti ina libbi-šu-nu aḳ-ṣur-ma u si-it-tu-ti i-nu-šu-nu u-ša-ḥi-iz, ŠU. UT. SAḲ-ja íli-šu-nu aš-kun-ma bilat šarri maḥ-ri-í í-mid-su-nu-ti d. i. „die Stadt Samarien belagerte ich, nahm ich ein; 27,280 ihrer Bewohner führte ich fort; 50 Wagen von ihnen nahm ich (für mich), ihre übrigen Habseligkeiten liefs ich (meine Untergebenen) nehmen; meinen Statthalter setzte ich über sie, den Tribut des vorigen Königs legte ich ihnen auf".

Zur Erläuterung. Alví, Impf. I Ps. von lavâ (lamâ) = לוה „an etwas herankommen", *aggredi, oppugnare*; — über das Ideogramm für „Wagen" s. S. 198, 7; 211, 6; aḳṣur R. קצר eigentl. „sammeln", „zusammennehmen", dann „wegnehmen" (s. ob. S. 9); sittût Abstractbildung neben sittu, „Rest" z. B. Assurb. Sm. 113, 114, vgl. arab. أسْت, سَتَه „der hintere Theil des Körpers", eigentl. أسْت „Basis", ostsyr. ܐܸܣܬ hebr. שְׁתוֹת (Nöld.); înu = אֵן vgl. hebr. הוֹן. Lay. 16, 46 findet sich auch die Aussprache ûnût (s. ob. S. 201, 19; 203, 7); — ušaḥiz Schaf. von אחז; ŠU. UT. SAK., Ideogramm, dessen Sinnwerth durch eine Reihe von Stellen zweifellos, dessen phonetisches Aequivalent aber noch nicht gefunden ist; ímidsunûti Impf. Kal von עמד = אֶעְמֹד im Assyr. trans. „stellen". Für das übrige s. Gloss.

Ausführlicher noch hatte Sargon in seinen „Annalen" über das in Rede stehende Ereignifs sich verbreitet: aus ihnen erfahren wir auch, dafs die fragliche Waffenthat des Königs in das Jahr seines Regierungsantritts, also 722 v. Chr., fällt*). Leider ist, wie überall der Text der Annalen, so auch dieser betreffende Abschnitt arg verstümmelt. Dennoch reicht das Erhaltene und Lesbare vollständig hin, uns darüber, wie von dem fraglichen Ereignisse in der Inschrift

*) Vgl. hiemit meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 ff., sowie KGF. 314 ff.

www.libtool.com.cn

Rede war, Aufklärung zu verschaffen. Der Bericht
zte sich nun aber über zwei Platten hin fort : er bildete
ı Schluſs des Textes von Botta pl. 79 d. i. Saal II. Nr. 1
d den Anfang von pl. 70 d. i. Saal II. Nr. 2. Die In-
ırift Saal II. Nr. 1 enthält Z. 1 bis 9 die Fortsetzung
er allgemeinen Uebersicht über die Thaten des Königs,
lche z. Th. wörtlich übereinstimmt mit der entsprechenden
der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 6—16. Alsdann beginnt
: annalistische Bericht Z. 10 mit den Worten : I-na rîš
. . . . . 11. . . . . [ír Sa-mí-]ri-na-ai . . . . . d.i. „Im
ginne . . . . . der Samarier“. Es kann wohl keinem
reifel unterliegen, zumal Nr. 2 pl. 70. Z. 10 der Bericht
er das II. Jahr (ina šani-i palî-ja) beginnt, daſs wir die
orte zu ergänzen haben : I-na rî[š šarrûtija] „Im Be-
ınne [meiner Herrschaft]“ vgl. ob. Botta 145, l. fin. Die Er-
nzung des . . . r]i-n a-ai zu [Sa-mí-r]i-n a-ai ist unantastbar
ter Vergleich von Lay. 50, 12 : Mínḥimmí Samí-
nai „Menahem der Samarier“. Dann leuchtet ein, daſs
ır von dem Ausi' d. i. Hosea von Samarien die Rede,
rmuthlich von ihm berichtet war, daſs schon Sargon's Vor-
nger ihn gefangen genommen, Sargon selber lediglich
ı Belagerung fort und zu Ende geführt habe. Die Fort-
tzung des Berichtes giebt uns nun pl. 70. Wir lesen
a. O. Z. 1 ff. : 1. . . . . rîš (?) . . . ir-uš-ti-ja . . . . [ír
ı-mí-ri-na al-ví, ak-šud; 27,280 niši a-šib libbi-šu
aš]-lu-la; L. narkabâta ḳi-ṣir šar-ru-ti-ja i-na [lib-
-šu-nu 3. aḳ-ṣur*)-ma] . . . (?) íli ša pa-na u-šî-šib niši
ıtâti ki-šid-[ti ḳati-ja . . . . .]; 4. . . . . ma-
.-at-tu ki-i mât Aš-šu-ri í-mid-su-nu-ti d. i.

*) Bei dieser Lesung und Fassung der Worte ist die früher (Studd. Kritt. 1871. S. 688) von mir vorgeschlagene Textesänderung un-
hig. Zu der Redensart ḳiṣir šarrûtija vgl. Khors. 36.

www.libtool.com.cn

„..... meiner ..... [belagerte ich und nahm ich ein die Stadt Samarien; 27,280 ihrer Bewohner] führte ich fort; 50 Wagen nahm ich als meinen königlichen Antheil [unter ihnen vorweg]; . . . an (ihrer, der Weggeführten) Statt wies ich Wohnsitze an den Bewohnern [von mir] eroberter Länder; Tribut gleich Assyrien legte ich ihnen auf". Dafs wir es hier mit einem Berichte über den Fall Samariens zu thun haben, ergiebt sich aus der Erwähnung von gerade 50 vom König vorweggenommenen Wagen, wie solches die andere Inschrift eben in Bezug auf Samarien berichtet (s. o.). Und wiederum, dafs die Eroberung Samariens in Sargon's *erstes* Regierungsjahr (nicht „Feldzug", wie Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 fälschlich gesagt ist s. das Richtige in assyr.-babyl. Keilinschr. S. 110), genauer noch in den „Anfang seiner Regierung" (s. o.), also noch in das Jahr 722 fällt, erhält seine Bestätigung durch Botta 70, Z. 10, wo der Bericht über des Königs *zweites* Regierungsjahr beginnt. S. Studd. u. Kritt. a. a. O. 687. 688. Uebrigens erfahren wir aus der besprochenen Stelle, dafs Sargon selber nach Wegführung der Israeliten nach den von ihnen verlassenen Wohnsitzen andere unterjochte Völkerschaften übersiedelte, eine Notiz, die einer früher von mir ganz unabhängig von den Keilinschriften vorgetragenen, lediglich auf die kritische Betrachtung des Textes der Königsbücher gegründeten Vermuthung, dafs der König, der gemäfs Vs. 24 unseres Kapitels Leute aus Babel, Kutha u. s. f. in die bislang von Israeliten bewohnten Gebiete überführte und für welchen gemeiniglich Asarhaddon gehalten wird, derselbe sei, der die Israeliten translocirte, also wie wir früher, ehe wir es besser wufsten, meinten, Salmanassar oder vielmehr, wie wir jetzt wissen, Sargon (s. Studd. und Kritt. 1867. III.

www.libtool.com.cn

96 ff.) *), ihrerseits zur Bestätigung gereicht. S. weiter über zu Vs. 24.

und gab ihnen Wohnsitze in Chalah und am Chabor, Strome von Gozan, und in den Städten der Meder.

gon giebt uns über die den Israeliten von ihm angewie- 5
n Gebiete keine Nachricht. Dagegen wird sonst von in unserer Stelle aufgeführten Oertlichkeiten in den hriften namhaft gemacht 1) der Chabor : Ḫa-bur, hr. Asurnâṣirhabal's col. I. 77; III, 3. 31; 2) das d Gozan : Gu-za-na, mehrfach in der Verwaltungs- 10 (s. am Schlusse des Buches). In einer anderen, geo- hischen Liste (II R. 53) erscheint Guzana neben ṣi-bi-na d. i. Nisibis; hier also d. i. in Mesopotamien len wir denselben vermuthlich auch zu suchen haben **). it stimmt, dafs der Ort 2 Kön. 19, 12 neben zwei 15 eren mesopotamischen Städten : Harran und Rezeph, eführt wird; das biblische Gôzân ist identisch mit der ζανῖτις des Ptolemäus V, 18 (17). 4 (vgl. KGF. 167); as Land Medien, assyr. (mât) Madai, s. zu 1 Mos. 2 und vgl. zu 1 Chr. 5, 26. — Ueber Chalah חֲלַח ist 20 Inschriften Näheres nicht zu entnehmen; immerhin ver- t angemerkt zu werden, dafs in einer geographischen (II R. 53, 36 flg.) zwischen Arbacha-Arrhapachitis Raṣappa-Rezeph ein Ort (ir) namhaft gemacht wird, n Name in der graphisch am nächsten liegenden Le- 25

) 2 Kön. 17, 1—6 und 24—33 schlossen sich in dem ursprüng- Texte der Reichsjahrbücher, ehe die grofse Einschaltung des ronomikers 7—23 eingefügt ward, unmittelbar aneinander. S. . u. Kritt. a. a. O.; de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. Anm. f (a. E.). S. 355.

*) Del. PD. 185 ist sogar geneigt, Gozan-Guzana als mit Naṣibina- s „auf das innigste zusammengehörend" zu betrachten (? —).

www.libtool.com.cn

sung Ḥalaḥḥu an den Stadtnamen חֲלַח unmittelbar an innert. KGF. a. a. O.

24. *Und der König von Assyrien liefs Leute kommen aus Babel, Kutha, Avva, Hamâth und Sepharvaim und ver*
setzte sie in die Städte Samariens anstatt der Söhne Israels
Unter dem hier in Aussicht genommenen König ist Sargo zu verstehen, s. S. 274. — *Aus Babel.* Hiefür haben wir noch eine, wenigstens indirekte, Bestätigung durch die Keilschrifttexte. Wir lesen in den Annalen Sargon's und zwar abermals in dem Berichte des Königs über sein erstes Jahr Botta 70. Z. 8—10: . . . . . ša ki-i la lib-bi il šar-ru-ut Bâb-i-lu . . . . VII. niši a-di mar-ši-ti-šu-n as-su-ḥa-am-ma . . . [ina mât] Ḥa-at-ti u-šî-šib „(M rodachbaladan), welchen, da er, nicht nach dem Will der Götter, die Herrschaft über Babel (an sich gerissen hatte, ich mit Krieg überzog und schlug); . . . . . sieben*) Bewohner sammt ihrer Habe (R. אֶרֶשׁ = שׁ translocirte ich (R. נסח) . . . und siedelte sie [im Land Chatti (d. i. Syrien-Palästina S. 107 ff. 117) an«. Es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, dafs ein Ort d Translocation auch Samarien war; gleichzeitig aber leuch ein, dafs nicht blofs aus der Hauptstadt Babylon, sonde ebensowohl aus anderen babylonischen Städten die Bewohn weggeführt wurden, also auch z. B. aus Kutha, Avva, S pharvaim, welche in der Bibelstelle ausdrücklich namh gemacht werden. Auch hiefür übrigens haben wir in d Inschriften des Königs noch indirekte Belege, wenn weiteren bezüglichen Nachrichten sich auch nicht auf erste Jahr Sargon's beziehen, was ja der Bibeltext ohne auch gar nicht verlangt. Wir lesen in der Cylinderinsch

*) Von der Zahl (so und soviel Tausend, Hundert u. s. w.) nur die letzte Ziffer, die Sieben, erhalten.

www.libtool.com.cn

t. 36. Z. 20 : ka-šid avíl Tam-mudi, av. I-ba-di-di, '. Mar-si-ma-ni, av. Ḥa-ja-pa-a ša si-it-ta-šu-nu -ni-it-ḳa-am-ma u-šar-mu-u ki-rib mât Bit-Ḥu-um- -a d. i. „(Sargon), der die Leute von Thamud*), Ibadid, arsiman, Chajap, deren Ueberrest fortgeführt ward (Impf. f. von עתק), und die er nach dem Lande Bît-mrî versetzte (Schaf. von רמה)". Noch bestimmter ntet die Stelle in den Annalen (7. Jahr d. i. 715 s. zu s. 20, 1). Wir lesen Botta 75, 3—5 : 3. Av. Ta-mu-di v. I-ba-]a-di-di, av. 4. Mar-si-ma-[ni], av. Ḥa-ja- 10 -a mât Ar-ba-ai ru-u-ḳu-ti, a-ši-bu-ut mât Ba-ri**), avíl ak-kil avíl ša-pi-ru la i-du-ma, 5. ša a-na ir-ri [abûti]-ja im-ma bi-lat-su-un la iš-šu-ma***), a tuklat†) Ašur bîl-ja u-šam-ḳit-su-nu-ti-ma si-it- tí-šu-nu as-su-ḥa-am-ma 6. i-na ír Sa-mí-ri-na u-ší- 15 b d. i. 3. „die von Thamud, Ibadid, 4. Marsiman, Chajap, Arbäer, die fernen, die das Land Bari**) bewohnen, lches kein Gelehrter (عقل) und kein Botenaussendender שפר s. Gloss.) kannte (ארע = ידע), 5. welche den Kö- en, meinen Vätern††), niemals (imma = إِمَّمَا (Haupt)) 20 en Tribut dargebracht hatten (נשא), im Vertrauen auf

*) Ein arabischer Stamm, in Arab. petraea wohnend, die *Θαμυδῖται* Ptolem. Geogr. VI, 7. 4. S. KGF. 263 und für Marsiman und aiap zu 1 Mos. 25, 4 (S. 146 flg.). Vgl. Del. PD. 304.

**) Del. liest mad-ba-ri im Sinne von „Wüste" hebr. מִדְבָּר.

***) So ist natürlich statt des sinnlosen und grammatisch gar nicht zugliedernden iš-ma-ma zu lesen : auf der Platte war offenbar der ere Strich des šu verlöscht. Die Form išâû Beh. 28. Für die rbindung našâ bilta vgl. Botta 149, 6; 153, 9.

†) Unter Vergleich wohl von Stellen wie I R. 37. II, 42 u. a. nscribirt Del. kakki „Waffe".

††) Trotz der von Botta angedeuteten verhältnifsmäfsig geringen cke ergänze ich nach sonstigen Parallelen und wegen des imma versichtlich den Plural (anders Del. a. a. O.).

www.libtool.com.cn

Asur, meinen Herrn, unterwarf ich sie, ihre Ueberbleibsel (Plur. s. ob. S. 272) verpflanzte ich (נסח) und 6. siedelte ich in der Stadt Samarien an (Schaf. von אישב)". Hienach ist es durch die Inschriften auf das Nackteste bestätigt, daſs Sargon dort allerdings unterworfene Stämme ansiedelte; und wenn er nun in der zuerst aus den Annalen angeführten Stelle Babylonier in das Land der Chatti, das, wie wir oben gesehen, Nordisrael mitbegreift, abgeführt werden, die Bibel aber gerade Babylonier in Samarien angesiedelt werden läſst, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daſs die in der Bibel in Aussicht genommene Ansiedelung babylonischer Bewohner die in den Annalen Sargon's für sein 1. Regierungsjahr (d. i. 721 s. u.) berichtete ist, welcher der Groſskönig aber später, vielleicht mehrmals, jedenfalls im 7. Jahre seiner Regierung (715) einige Nachschübe folgen lieſs. Auch sonst nahm Sargon wiederholte Translocationen nach einem und demselben Orte vor s. Botta 146. Nr. 5, l. 8.

Was nun die hier auſser Babel selber noch namhaft gemachten Städte betrifft, so haben wir zunächst sicher in Kutha und Sepharvaim noch zwei weitere babylonische Städte zu sehen. Kutha erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache Kutî. Wir lesen Salm. Obel. Z. 82 (Lay. 91): lu nikî ina Bâb-ilu, Bar-sap, Ku-ti-î ſbu-uš „reichliche Opfer brachte ich in Babylon, Borsippa und Kutha dar". Aus dieser Stelle erhellt, daſs wir es mit einer mittelbabylonischen Stadt zu thun haben und diese Vermuthung hat sich inzwischen auch monumental bestätigt. Zu Tell-Ibrâhîm, nordöstlich von Babylon, hat neuerdings Harmuzd Rassam und zwar in dem südlichen Theile des gröſseren der beiden Ruinenhügel erhebliche Ueberreste von Gebäuden, Zimmern und Hallen (Gängen)

www.libtool.com.cn

blofsgelegt, und die hier gefundenen Backsteine und Thontafeln weisen darauf hin, dafs hier der Tempel des Nergal und der Gottheit Laz stand, den Nebucadnezar später restaurirte. S. *The Mail*, Lond. 1881, Aug. 29 (Babylonian explorations). Vgl. noch zu Vs. 30. — *Sepharvaim*, nicht minder wie Kutha bekanntlich ein dankbarer Stoff für etymologisch-geschichtlich-geographische Streifzüge, ist ebenfalls, wie schon a priori zu vermuthen, eine babylonische und zudem noch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache Sipar, Sippar uns begegnende Stadt Babyloniens. Wie überhaupt die Namen der babylonischen Städte erscheint auch dieser Stadtname meist mit einem Ideogramm geschrieben, das aber in einem Syllabar II R. 13, 25*) ausdrücklich durch Si-par d. i. Sippara oder Sepharvaim erklärt wird. Die phonetische Schreibung des Namens ist theils Si-par (II R. 13, 26; Lay. 52, a Z. 5); theils Sip-par (Lay. 17, 4); theils Si-ip-par (II Rawl. 65, I Av. II 18 flg.) Zu der ersten stellt sich hebräisches סְפַרְוַיִם und das Berossische „(*urbs*) Siparenorum“ bei Eusebius (Alex. Polyh.) Chron. ed. Schoene I, 21; zu den beiden letzteren das *Σιπφάρα* des Ptolemäus (V, 18/17, 7; Willbg. 377); sowie das *Sipparenum* (so lies statt Hipparenum) des Plinius VI, 30 (123). In der Stelle Lay. 17, 4 wird die Stadt als ír Sip-par ša Šamaš d. i. als „Sippar der Sonne“ bezeichnet vgl. des Eusebius (praep. ev. 9, 12): *Ἡλίου πόλις*, sowie des Berossus in Euseb. chron. I, 21 flg. *in urbe solis Siparenorum*. — Indefs ist zu bemerken, dafs noch eine zweite Gottheit, die Anunit, in Sipar besonders verehrt ward. Danach unterscheiden bereits die Assyrer

*) Dasselbe ist (Vs. 24—26) der Erklärung der Ideogramme dreier babylonischer Städte gewidmet, nämlich Niffer (Ni-pu-ru); Babel (Bâb-ilu) und Sepharvaim (Si-par).

www.libtool.com.cn

bezw. Babylonier neben dem Sipar oder Sippar ša Šamaš „Sipar des Sonnengottes“ ein Sip-(p)ar ša A-nunituv „Sipar der Anunit“ (s. II Rawl. 65, I Av. col. II, 18 flg.; Sayce in Transactt. of Bibl. Soc. II S. 131). Dadurch wird der Dual סְפַרְוַיִם „*Doppel-Sipar*“ des Hebräischen verständlich. Die Stadt lag auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat (daher sie ideogrammatisch, bezw. in der alten, nichtsemitischen babylonischen Sprache (II R. 13) geradezu als „*die Euphratstadt*“ bezeichnet wird). Die Stadt ist von Hormuzd Rassam wiederentdeckt in den Ruinenhügeln von Abu Habba, südsüdwestlich von Bagdâd, etwas östlich des (heutigen) Flufsbettes des Euphrats. Der Genannte legte die Mauern eines Gebäudes von beträchtlicher Gröfse blofs, welches sich als der berühmte Sonnentempel von Sipar-Heliopolis erwies. In einem geräumigen Zimmer oder Saale des Gebäudes, in welchem ein grofser Altar stand, entdeckte nämlich Rassam in einer unter den Fufsboden eingesenkten Kiste aus gebranntem Thon mehrere Thonurkunden, von denen eine (die des Nabûpaliddina? — s. sogl.) mit den Worten begann: „Dem*) Sonnengotte, dem grofsen Herrn, der da in Bît-Parra (d. i. „Tempel des Lichts“) wohnt, welcher zu Sipar“. Als diejenigen babylonischen Könige, die sich um die Erhaltung dieses Tempels besonders verdient gemacht, erscheinen Nabû-habal-iddina, Zeitgenosse der assyrischen Könige Asurnaṣirhabal und Salmanassar II, und Nabû-nâhid, der letzte König von Babylon. In dem benachbarten Dair vermuthet Rassam das dem Cult der Anunit geweihte andere Sipar. S. auch zu

*) Del. a. u. a. O. „Bildnifs des Sonnengottes“ etc. Da mir der Originaltext nicht zu Gesicht gekommen, vermag ich über den Grund der Abweichung und darüber, welche Uebersetzung die den Vorzug verdienende ist, nicht zu urtheilen.

www.libtool.com.cn

2 Kön. 18, 34; 19, 19 und vgl. noch F. Del. in F. Würdter, Gesch. Babyloniens u. Assyriens, Stuttg. 1882 S. 273 ff. S. den Bericht in The Mail, Lond. 1881, Aug. 29 (Babylonian explorations). — Für die Bestimmung von *Avva* (עִוָּה) läfst sich aus den Keilinschriften nichts entnehmen (s. noch unten). Dagegen stimmt wieder trefflich zu den Inschriften die Notiz der Bibel über Wegführung von Bewohnern aus *Hamath* und Verpflanzung derselben nach Samarien. Denn wir lesen gerade in den Inschriften Sargon's nicht nur (Botta 145. Nr. II. Z. 12), dafs der Grofskönig nach der, gemäfs den Annalen (Botta 70, 10 sq.) bereits in seinem zweiten Regierungsjahre Statt gehabten Besiegung des Königs Ilubid von Hamath von der Beute 200 Wagen und 600 Reiter als seinen königlichen Beuteantheil ausgesondert habe, woraus zu schliefsen, dafs er, wie bei der Eroberung Samariens, die übrige Bewohnerschaft ihrem Hauptstocke nach wird in die Gefangenschaft abgeführt d. h. translocirt haben, sondern wir erfahren auch aus anderen Stellen z. B. Botta 146, v. 8, dafs der König in das offenbar durch die Fortführung entvölkerte hamathensische Gebiet andere, östliche Bewohner verpflanzt habe (ina kirib mât Amatti ušíšib „inmitten von Hamath siedelte ich sie an")*).

30. *Und die Leute von Babel machten den Succôth-Benôth* (סֻכּוֹת בְּנוֹת). Bei dem dunklen Succoth-Benoth haben wir 1) sicher an einen babylonischen Götzen (s. Then. z. d. St.) zu denken (vgl. auch die Punktation bĕnôth st. bânôth, wie man erwarten würde; nicht minder LXX und Vulgata, welche mit richtigem Takte an der betr. Stelle

*) Für Amattu = Hamath s. o. S. 106 *. In der folgenden Zeile wird Wegführung von ebenfalls östlichen Bewohnern nach *Damaskus* berichtet.

www.libtool.com.cn

Eigennamen bieten); 2) aber weiter Hebraisirung eines babylonischen Namens anzunehmen, bei welchem man in besonderem Hinblick auf das benith der LXX, dem ein babylonisches bânit (Part. act. fem. R. banâ) sehr nahe kommt, am wahrscheinlichsten mit H. Rawlinson (bei G. Rawlinson, hist. of the five great mon. II ed. I, 135) an den Namen der in Babylonien verehrten, auf den Inschriften (Neb. Bell. Cyl. I, 27; II R. 67, 12; Lay. 17, 15 u. sonst) so oft erwähnten Zîr-bânit, auch Zar-pa-ni-tuv d. i. „die Samen (Nachkommenschaft) Schenkende“ = זֶרַע־בָּנִית*), die Gemahlin des Merodach, zu denken haben wird. Der zweite Theil des Namens würde sich beidemal völlig decken, und der erste Theil des biblischen Namens liefse sich als Corruptel des entsprechenden babylonischen wenigstens einigermafsen begreifen. Del. PD. 215 deutet den Namen als Sakkut-binûtu „oberster Richter des Weltalls“; der Name sei als Beiname des Merodach zu fassen. Aber bedeutet sakkut im Assyrischen als Appellativ den „Richter“ und binûtu kurzweg das „Weltall“? und war der Name wirklich ein Beiname des Merodach? — Ueber sakkut als Beinamen des Adar s. zu Am. 5, 26.

und die Leute von Kuth machten den Nergal (נֵרְגַל).

Ueber diese Stelle wird durch die Keilinschriften ein ungeahntes Licht verbreitet. Die Sache ist diese. Auf mehreren Basrelief's, welche Löwenjagden darstellen, erscheint für dieses Thier in den daneben stehenden Inschriften (z. B. I R. pl. 7. Nr. IX. A, 2. B, 1) das Ideogramm LIK. MAḪ.**).

---

*) Ueber die Bildung des Eigennamens s. ABK. 119; 128 Nr. 10; 155 Nr. 63.

**) Dasselbe bezeichnet beiläufig den „Löwen“ als „den grofsen Hund“: LIK ist das Ideogr. für „Hund“ (kal-bu s. Syll. 762), MAḪ dasjenige für „hoch“, „grofs“ (ṣîru s. Assurb. Sm. 222, 32).

www.libtool.com.cn

eses Ideogramm wechselt nun (im Pl.) in zwei identischen ssagen bei Botta 152, Nr. 14, 7. 8. vgl. mit 16ter, 115 mit 1 Lauten : Nír-gal-í (in der Phrase íli nír-gal-í u-kin :h brachte [die Gegenstände] über den Löwen an"). In den Stellen ist nun aber wiederum nicht von wirklichen ;wen, sondern von jenen Löwencolossen die Rede, welche ı Eingänge der Paläste zieren und welche demnach den wen*gott* repräsentiren. Es ist somit klar : Nírgal d. i. bezeichnete im Assyrischen den *Löwengott*. Daſs aber der That Nergal der Gott von *Kutha* war, wie die Bibel richtet, bestätigt uns formell und direkt das Syllabar R. 60, 12a. 11b*), wo Nírgallu-Nergal ausdrücklich Gott ša TIG. GAB. BA. KI d. i. als Gott „von Kutha" zeichnet wird. Für das Ideogr. für Kutha s. Lay. 91, 82 l. m. 15, 27). — Vgl. noch ABK. Exc. Eigennamen . 12. S. 129, wo indeſs die Heranziehung des Syllabars R. 54, 73c. d. zu tilgen ist.

und die Leute von Hamath machten den Asîma (אַשִׁימָא). eder über diese hamathensische Gottheit, noch über den bchaz und Tharthak der Avviter (Vs. 31) sagen die Keil- chriften etwas aus; doch bekennt der erstere Name ibḥaz נִבְחַז in seiner Bildung assyrischen Ursprung (ABK. 2 Nr. 3); und der andere *Tharthak* תַּרְתָּק erinnert in seinem ten Theile an Namen wie Tur-tanu (s. o.), in seinem eiten an solche wie I-tak (II R. 18, 47; III R. 66, 8; surb. Sm. 217, k).

31. Und die *Avviter* machten den *Nibchaz* und den *arthak*. — Die Avviter sind augenscheinlich die Bewohner

*) Daſs nämlich die zweite Columne des betr. Syllabars bei der hographie je um eine Linie gegenüber der ersten zu hoch zu stehen ommen ist (G. Smith, Dan. Haigh), ergiebt sich mit Sicherheit aus 8a vgl. mit 7b, sowie aus 30a vgl. mit 29b.

www.libtool.com.cn

von עִוָּה 18, 34 (19, 12). S. zu diesen StSt. Nachgewiesen ist der Ort bis jetzt nicht. — Ueber die hier erwähnten Gottheiten s. zu Vs. 30 (S. 283).

Und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne mit Feuer dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern von Sepharvaim. Von den Gottesnamen bedeutet der eine: Adrammelech, der 19, 37 auch als Eigenname eines Mannes erscheint und welcher assyrisch Adar-malik lautete (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33a. S. 140) soviel wie: „Adar ist Fürst"; der andere Anammelech (עַנַמֶלֶךְ), assyrisch lautend: Anu-malik (s. ABK. S. 141) „Anu ist Fürst". Sowohl Adar, als auch Anu, Anuv (Oannes?) sind unendlich häufig erwähnte assyrische Gottheiten. Adar, ursprünglich A-tar lautend, ist ein Name akkadischen Ursprungs und bedeutet soviel wie „Vater der Entscheidung". Es ist ein Name wie Nam-tar (wörtlich „Entscheidung, Geschick, Bestimmung", zugleich Name des „Pestgottes"), Iš-tar und anderseits Sak-kut (s. zu Amos 5, 26). Die gewöhnlichen Ideogramme, mit denen der Name nach der Uebung der Assyrer geschrieben wird, sind AN. BAR und AN. NIN. IB, von denen das letztere in einem Syllabar einmal auch das die Lesung Adar (= Adar-ra) bestätigende phonetische Complement -ra aufweist. S. weiter meine Ausführung in „Zur assyrisch-babylonischen Chronologie des Alexander Polyhistor und des Abydenus" (in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss." 1880) S. 19—23 Anm.; ABK. 148 ff. Nr. 49; F. Del. in Würdter, Gesch. Bab.-Ass.'s S. 276. — Anu (der Name wohl einfach das semitisirte akkadische AN „Himmel", „Gott") nimmt in der ass.-babylonischen Rangliste der Götter hinter den Obergöttern, Il einerseits, Asur anderseits, stets die erste Stelle ein und führt als Zahl die Ober- oder Vollzahl 60. In dem

www.libtool.com.cn

Eingange der Obeliskinschrift Salmanassars Lay. 87 Z. 2 flg. wird er bezeichnet als „šar AN. I-gi-gi u AN. A-nun-na-ki AN. bîl mâtâti „Fürst der Igigi und Fürst der Anunnaki (d. i. der Geister der Ober- und der Unterwelt), Herr der Länder“. Sein weibliches Widerpart war die Ana-tu d. i. die Anat (III R. 69 Z. 2). — Ueber Sepharvaim s. zu Vs. 34.

18, 1. מֶלֶךְ חִזְקִיָּה *König ward Hizkia.* Die Keilinschriften überliefern uns den Namen in der aus dem B. Jesaja (37, 1. 3 u. ö.) bekannten volleren Aussprache חִזְקִיָּהוּ, 1
näher in der Form : Ḥa-za-ḳi-ja-u Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 71; auch Ḥa-za-ḳi-a-u III, 11. 29; I R. 43, 15.

10. וַיִּלְכְּדֻהָ *und sie nahmen es ein,* eine sicher falsche Aussprache, welche wie sie schon durch das einstimmige Zeugniſs der LXX, Syr., Vulg., die sämmtlich den Sing. 1
וַיִּלְכְּדָהּ bieten, verdächtig, so durch den Zusammenhang, der kategorisch den Singular verlangt, verurtheilt, endlich durch das לכד der Parallelstelle 17, 6 völlig gerichtet wird. Unter allen Umständen hüte man sich, an diese schlechte Lesung der Masorethen harmonistische Versuche in der 2
Richtung zu knüpfen, durch dieselbe den Widerstreit zwischen Bibel und Inschriften bezüglich des Eroberers Samariens hinwegzuräumen. — Im Uebrigen vgl. über Vs. 9—12 zu 17, 1—6.

13. *Im 14. Jahre des Königs Hizkia rückte Sanherib* (סַנְחֵרִיב), *der König von Assyrien, heran wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein.* Der hier von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König ist der auf den Keilinschriften unter dem Namen : Sin-aḥî-írib oder Sin-aḥî-ír-ba d. i. „Sin*) giebt der 3

*) Sin ist Name des Mondgottes im Assyrischen. Der Ursprung des Wortes ist dunkel; die ABK. 123 versuchte Ableitung aus dem Semitischen muſs aufgegeben werden.

www.libtool.com.cn

Brüder viele“ uns entgegentretende und laut dem Regentencanon von 705*) bis 681 regierende Sohn und Nachfolger Sargon's (s. zu Jes. 20, 1). Wir besitzen von diesem Könige, der seinen Prachtpalast zu Kujundschick-Niniveh, Mosul gegenüber, hatte, theils gröfsere, theils kleinere Inschriften auf Thoncylindern, Backsteinen, Alabasterplatten und auch eine solche, die zu Bavian, nördlich von Niniveh, in den Fels eingehauen ist. Unter diesen sind für die biblische Geschichte weitaus die wichtigsten die grofse Inschrift auf dem hexagonalen Thoncylinder, Sanherib's Annalen über seine ersten acht Feldzüge enthaltend und bei Rawlinson und Norris, the inscriptions of West Asia I, 37—42 veröffentlicht, mit der bis zum dritten Feldzuge (incl.) reichenden Parallele, auf dem von Rassam gefundenen, aus dem Eponymate des Mitunu (700) datirten (noch unveröffentlichten) Cylinder, sowie der anderen auf den Kujundschick-Stieren III Rawl. Bl. 12. 13; des Ferneren die kleine Inschrift über einem Bilde, den König Sanherib auf einem Throne sitzend und wie er jüdische Gefangene empfängt, darstellend**). Die letztere Inschrift ist lithographirt I R. 7 Nr. J. Aufserdem findet sich die Unterwerfung Juda's, sowie des Königs Hizkia kurz erwähnt in der Inschrift von Constantinopel I R. 43, 15. Wir bringen die betreffenden Stellen hier zum Abdruck.

I. Inschr. Const. Z. 13—15: Lu-li-i šar ír Si-du-un-ni í-kim šarrut-su; Tu-ba-'-lu i-na kussi-šu u-šíšib-ma man-da-at-tu bílu-ti-ja ṣi-ru-uš-šu u-šal-bit; rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di, Ḥa-za-ḳi-a-u šar-šu

*) Seine Thronbesteigung hatte am 12. Ab dieses Jahres Statt. S. zu Jes. 20, 1, sowie die Liste II. C am Schlusse des Buches.

**) S. die Abbildung im Bibel-Lex. Art. Sanherib. — Eine Abbildung des Siegelcylinders des Königs findet der Leser bei Riehm, HWBA. S. 1367 a.

www.libtool.com.cn

ímid ab-ša-a-ni d. i. „Dem Eluläus, dem König von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hizkia, seinen König, zwang ich zum Gehorsam".

Zur Erläuterung. Ík im 1 Ps. Sg. Impft. Kal von אכם „nehmen"; — kussu „Thron", Ideogr. erkl. ABK. S. 99. Nr. 26; vgl. hebr. כִּסֵּא, das selber Lehnwort aus dem Assyrischen, wie assyr. kussu seinerseits wieder dem Akkadischen entnommen ist, wo (IṢ) GU. ZA den „Thron" bezeichnet; — ušíšib 1 Ps. Impft. Schaf. von אשב = ישב; — mandattu „Tribut" R. נדן = hebr. נתן; — bílut „Herrschaft", hier mit dem häufigen Ideogr. (ABK. S. 108. Nr. 28) und dem phonet. Complemente ti geschrieben; — ṣiruššu Präp. ṣir „auf" mit Suff. der 3. Ps.; über die Verdoppelung des š s. ABK. S. 249; — ušalbit 1 Ps. Impf. Schaf. von labat (= לפת?) in der Bed. „auferlegen"; so auch Z. 13; — nagû „Distrikt" vgl. arab. نَجَاوَة; — ímid 1 Ps. Impf. Kal von עמד, im Assyr. immer trans. „auferlegen"; — abšānu Subst. (R. أبس „unterjochen"?). Norr. p. 133 nimmt das Wort im Sinne von „Rebellion" und denkt an hebr. פשע; allein wie die Ableitung precär ist, ist auch der Sinn („ich that der Rebellion Einhalt") in den betr. Stellen kein zutreffender und ist namentlich bei dieser Fassung das ständige Fehlen eines Suffixes bei dem Worte nicht zu begreifen. Pognon l. c. 35 vindicirt dem Worte die Bed. „Geschenke" (?).

II. Inschrift über einem Basrelief I R. 7. Nr. J : 1. Sin-aḫî-írib šar kiššati šar mât Aššur 2. ina kussi ni-mí-di u-šib-ma 3. šal-la-at ír La-ki-su 4. ma-ḫa-ar-šu í-ti-iḳ d. i. „Sanherib, der König der Völkerschaar, der König vom Lande Assur, setzte sich auf erhabenen Thron und nahm die Kriegsbeute der Stadt Lakis entgegen".

Zur Erläuterung. Kiššatu, Subst. fem. von R. כנש = כנס „versammeln"; eigentl. „Menge", „Schaar", steht im Titel der assyrischen Könige aber unzähligemal im obigen Sinne; über sein Ideogr. ŠU s. ABK S. 89; — nimídu „grofs gemacht", „erhaben", passiv. Adj. (oder Substantiv: „Erhabenheit"?) von ma'ad „viel sein", hebr. מאד; — ušib Impf. K. von אשב = ישב; — šallat-su Subst. von

www.libtool.com.cn

šalal = שָׁלַל c. Suff. mit regelrechtem Wechsel des Zischlautes; maḥar „vor", „coram" R. מחר (welcher Etymologie? —); — íti Impft. Kal von עתק, vgl. hebr. הֶעְתִּיק „fortrücken", hier in der Bed. „entgegennehmen".

III. Sechsseitiger Thoncylinder Taylor's (I R. 37—42) col. II, 34 ff.*) : 34. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ḥa-at-ti lu**) al-lik. 35. Lu-li-i šar ír Ṣi-du-un-ni pul-ḥi mí-lam-mí 36. bí-lu-ti-ja is-ḥu-pu-šu-ma a-na ru-uk-ki 37. ḳabal tiâm-tiv in-na-bit-ma mâta-šu í-mid. 38. Ir Ṣi-du-un-nu rabu-u, ír Ṣi-du-un-nu ṣiḥru, 39. ír Bît-Zi-it-tí, ír Ṣa-ri-ip-tav, ír Ma-ḥal-li-ba, 40. ír U-šu-u, ír Ak-zi-bi, ír Ak-ku-u, 41. írâni-šu dan-nu-ti, bît durâ-ni a-šar-ri-i-ti 42. mas-ki-ti bít tuk-la-ti-šu***) ra-ru-bat kakki 43. Ašur bí-lja is-ḥu-pu-šu-nu-ti-ma ik-nu-šu 44. ši-pu-u-a. Tu-ba-'-lu i-na kussi šarru-ti 45. íli-šu-un u-ší-šib-ma bilat man-da-at-tu bí-lu-ti-ja 46. šat-ti la naparka-at lu u-kin ṣi-ru-uš-šu. 47. Ša Mi-in-ḥi-im-mu ír U-si-mu-ru-na-ai, 48. Tu-ba-'-lu ír Ṣi-du-un-na-ai, 49. Ab-di-li-'-ti ír A-ru-da-ai, 50. U-rumil-ki ír Gu-ub-la-ai, 51. Mi-ti-in-ti ír As-du-da-ai, 52. Pu-du-ilu mât Bît-Am-ma-na-ai, 53. Kam-mu-su-na-ad-bi mât [Ma]-'-ba-ai, 54. Malik-ram-mu mât U-du-um-ma-ai, 55. šarrâ-ni mât Aḥarri ka-li-šu-un ši-di-í 56. mat-lu-ti ta-mar-ta-šu-nu ka-bid-tu a-di

*) Vgl. Opp. les inscriptt. des Sargonides. Vers. 1862. p. 40 ss.; Talbot in J. of R. A. S. XIX. 1862. p. 135 ss.; Ders. in Records of the past I. p. 33 ff.; R. Hoerning, das sechsseitige Prisma des Sanh Lpz. 1878 S. 8 ff.; G. Smith, history of Sennacherib, edited by A. H. Sayce, Lond. 1878 p. 53 ss.

**) So ist statt ki gemäfs der Stierinschrift zu lesen (Talb.). Die Inspection des Originals läfst keinen Zweifel.

***) So bietet deutlich das Original.

www.libtool.com.cn

AR. ŠU 57. a-na maḫ-ri-ja iš-šu-num-ma iš-ši-ḳu
ípâ-ja 58. u Ṣi-id-ḳa-a šar ír Is-ḳa-al-lu-na 59. ša la
k-nu-šu a-na ni-ri-ja: ili bît abi-šu ša-a-šu 60. aššat-
u habli-šu banâti-šu aḫi-šu zír bît abi-šu 61. as-
u-ḫa-am-ma a-na mât Aššur u-ra-aš-šu. 62. Šar-
u-dá-ri habal Ru-kib-ti šarru-šu-nu maḫ-ru-u 63. íli
iši ír Is-ḳa-al-lu-na aš-kun-ma na-dan bilat 64.
it-ri-í bí-lu-ti-ja í-mid-su-ma i-ša-aṭ ab-ša-a-ni. 65.
-na mí-ti-iḳ gir-ri-ja ír Bît-Da-gan-na, 66. ír Ja-
p-pu-u ír Ba-na-ai-bar-ḳa ír A-zu-ru 67. írâ-ni ša
i-id-ka-a, ša a-na nír-ja 68. ar-ḫiš la ik-nu-šu, al-ví
kšu-ud aš-lu-la šal-la-sun. 69. Av. šakkanakki,
r. rubûti u niši ír Am-ḳar-ru-na, 70. ša Pa-di-i šar-
u-šu-nu bíl adi-í u ma-mit 71. ša mât Aššur bi-ri-tu
arzilli id-du-ma a-na Ha-za-ḳi-ja-u 72. mât Ja-u-
a-ai id-di-nu-šu nak-riš a-na (ilu) ṣil-li í-sir-šu, 73.
-laḫ lib-ba-šu-un. Šarra-ni mât Mu-ṣu-ri 74.
abi ḳašti narkabâti sisî ša šar mât Mí-luḫ-hi
5. í-mu-ki la ni-bi iḳ-tí-ru-num-ma il-li-ku 76. ri-
u-us-su-un. I-na ta-mir-ti ír Al-ta-ḳu-u 77. íl-la-
u-u-a si-id-ru šit-ku-nu u-ša-'-lu 78. tuklâti-
u-un. I-na tukul-ti Ašur bíl-ja it-ti-šu-un 79. am-
a-ḫi-iṣ-ma aš-ta-kan hapik-ta-šu-un. 80. Avíl bíl
arkabâti u habli šar mât Mu-ṣu-ra-ai 81. a-di
víl bíl narkabâti ša šar mât Mí-luḫ-ḫi bal-ṭu-
u-un 82. i-na ḳabal tam-ḫa-ri iḳ-šu-da ḳatâ-ai.
r Alta-ḳu-u 83. ír Ta-am-na-a al-ví akšu-ud aš-
u-la šal-la-sun. Col. III, 1. A-na ír Am-ḳar-ru-na
ḳ-rib-ma av. šakkanakki 2. av. rubûti ša ḫi-iṭ-ṭu
-šab-šu-u a-duk-ma 3. i-na di-ma-a-ti si-ḫir-ti ír
lib pag-ri-šu-un; 4. habli ír í-biš an-ni u ḫab-la-ti
a-na šal-la-ti am-nu; si-it-tu-tí-šu-nu 6. la ba-ní

www.libtool.com.cn

ḫi-ṭi-ti u ḳul-lul-ti, ša a-ra-[an-šu-nu]*) 7. la ib-
šu-u, uš-šur-šu-un aḳ-bi. Pa-di-i 8. šarra-šu-nu
ul-tu ki-rib ír Ur-sa-li-im-mu 9. u-ší-ṣa-am-ma i-na
kussi bí-lu-ti íli-šu-un 10. u-ší-šib-ma man-da-at-tu
bí-lu-ti-ja 11. u-kin ṣi-ru-uš-šu u Ha-za-ḳi-a-u 12. mât
Ja-u-da-ai ša la ik-nu-šu a-na ni-ri-ja 13. XXXX. VI
íri-šu dan-nu-ti bît dûri u íri ṣiḫrûti 14. ša li-
ví-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u 15. i-na šuk-bu-us a-ram-
mí u ḳit-ru-ub šu-pi-i 16. mit-ḫu-ṣu zu-uk šípâ ní-
ši (?) niḳ-si kur lib(?)-ban-na-tí 17. al-ví, akšu-ud
II. C. M. C. L. niši ṣiḫru rabû zikaru u sinniš 18. sis
parí imíri gam-mal-i alpi 19. u ṣi-í-ni ša la ni-bi
ul-tu kir-bí-šu-un u-ší-ṣa-am-ma 20. šal-la-tiš am-nu.
Ša-a-šu kima iṣṣur ḳu-up-pi ki-rib ír Ur-sa-li-im-mu
21. ír šarru-ti-šu í-sir-šu, ḫal-ṣu (Plur.) íli-šu 22.
u-rak-kis-ma a-ṣi-í abulli ír-šu u-tir-ra 23. ik-ki-bu-uš.
I'ri-šu ša aš-lu-la ul-tu ki-rib mâti-šu 24. ab-tuḳ-ma
a-na Mi-ti-in-ti šar ír As-du-di, 25. Pa-di-i šar ír
Am-ḳar-ru-na u Ṣil-bí'l 26. šar ír Ḫa-zi-ti ad-din-ma
u-ṣa-aḫ-ḫir mât-su. 27. I'-li bilti maḫ-ri-ti na-dan
šat-ti-šu-un 28. man-da-at-tu kit-ri-í bí-lu-ti-ja u-rad-
di-ma 29. u-kin ṣi-ru-uš-šu-un. Šu-u Ḫa-za-ḳi-a-u
30. pul-ḫi mí-lam-mí bí-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma 31.
avíl U'r-bi u avíl ṣabî-šu damḳûti 32. ša a-na dun-
nu-un ír Ur-sa-li-im-mu ír šarru-ti-šu 33. u-ší-ri-bu-
ma ir-šu-u bí-la-a-ti 34. it-ti XXX. bilat ḫurâṣi,
DCCC. bilat kaspi ni-sik-ti 35. gu-uḫ-li DAG. GAS.
SI. aban AN. GUG-MI' rabûti, 36. iṣ írši KA, kussi
ni-mí-di KA, mašak AM. SI, 37. KA. AM. SI, iṣ KAL,

*) a-ra-an-šu-nu (sic! —) bietet das Fragm. einer anderen Copie. Vgl. ZDMG. XXVIII, 677.

www.libtool.com.cn

U. nin šum-šu, ni-ṣir-tav ka-bid-tav 38. u ba-
-šu, šikrîti ſkal-šu, avſl LUB (Pl.), 39. aššat
(Pl.) a-na ki-rib Ninua ír bí-lu-ti-ja 40. arki-ja
bil-am-ma a-na na-dan man-da-at-ti 41. u ſ-biš
ı-u-ti iš-pu-ra rak-bu-šu d. i. II, 34 : „Auf meinem
n Kriegszuge zog ich nach dem Lande Chatti. 35.
ius, der König von Sidon, ihn überwältigte der Schrecken
Majestät meiner 36. Herrschaft und er floh weithin
n in's Meer; sein Land brachte ich in Botmäſsigkeit.
roſs-Sidon (und) Klein-Sidon, 39. Beth-Zitti, Sarepta,
ıallib, 40. Uschû, Ekdippa, Akko, 41. seine festen Städte,
burgen, die offenen 42. und unbesetzten (?) Oerter (?),
Truppenplätze 43. (es hatte sie die Erhabenheit der
en Asur's, meines Herrn, überwältigt) unterwarfen sich
ır. Den Ethobal setzte ich auf den königlichen Thron 45.
sie und die Leistung des Tributes meiner Herrschaft
egte ich als jährliche, unabänderliche Abgabe ihm auf.
Menahem von Samsimuruna*), 48. Ethobal von Sidon,
Abdili'ti von Arvad, 50. Urumilki von Byblos**), 51.
ıti von Asdod, 52. Puduil von Ammon, 53. Kamosnadab
Moab, 54. Malikram von Edom : 55. die sämmtlichen
ge des Westlandes, 56. die Küstengebiete insgesammt
ıten ihre reichen Geschenke und Geräthe (Vorräthe?)
lar und küſsten meine Füſse.

58. Zidḳâ aber, König von Askalon, 59. der sich unter
Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses
s Vaters, ihn selbst, 60. seine Gattin, seine Söhne, seine
ter, seine Brüder, die Familie des Hauses seines Vaters,
ort und brachte sie nach Assyrien. 62. Sarludâri, den

) So = Sam-si-mu-ru-na-ai lies auch 288, 19! S. o. 192.
*) Der Name ist inzwischen auch auf einem phönicischen Monu-
als אר]מלך nachgewiesen s. o. 185 Anm.

www.libtool.com.cn

Sohn des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über d
Leute von Askalon und legte ihm die Leistung des Trib
64. der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft auf, und
leistete Gehorsam. 65. Im Verlaufe meiner Kriegsunte
nehmung rückte ich wider Beth-Dagon, 66. Joppe, Ben
berak, Azuru, die Städte Zidḳâ's, welche sich mir nicht 6
rechtzeitig gefügt hatten, nahm sie ein, führte ihre Beute fo
69. Die obersten Beamten (Smith : Priester (?)), d
Grofsen und das Volk von Ekron, 70. welche Padî, ihren Köni
der Treue und Eidschwur 71. Assyrien gehalten, in eisern
Bande geschlagen und dem Hizkia 72. von Juda überliefe
hatten (der im finsteren (Kerker) ihn einschlofs) : 73.
fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, d
Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von M
luchchi, 75. unzählbare Schaaren riefen sie herbei, und d
zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. Im Angesichte von Alta
ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. S
riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. Im Vertrauen a
Asur, meinen Herrn, 79. kämpfte ich mit ihnen und brach
ihnen eine Niederlage bei. 80. Den Obersten der Wagen u
die Söhne des ägyptischen Königs 81. sammt dem Oberst
der Wagen des Königs von Mîluchchi 82. nahmen mei
Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen. Die Städ
Altaḳû (und) 83. Timnath griff ich an, nahm sie ein, führte ih
Beute fort. Col. III, 1. Wider die Stadt Ekron rückte ic
die obersten Beamten, 2. die Grofsen, welche Rebelli
gemacht hatten, tödtete ich; 3. auf Pfählen der Ringma
der Stadt spiefste ich ihre Leichname auf. 4. Die Söh
(Bewohner) der Stadt, welche Frevel und Verderbliches ve
übt hatten, 5. zählte ich als Gefangene; die übrigen B
wohner, 6. welche Sünde und Fluchwürdiges nicht ver
hatten, welche des Vergehens Jener sich nicht schuld

www.libtool.com.cn

ɔmacht, 7. deren Amnestie verkündete ich. Ich bewirkte,
ıſs Padî, 8. ihr König, Jerusalem 9. verlassen konnte,
stallirte ihn auf seinem Herrschersitze über sie 11. und
gte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf.

Hizkia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht
nterwarf : 13. 46 seiner befestigten Städte, zahllose
urgen und kleine Oerter 14. in ihrem Bereiche 15. durch
iederlegung der Wälle und offenen Angriff, 16. durch
ampf, zuk der Füſse, nîši, Umhauen und Niederwer-
ɔn (?), 17. belagerte ich, nahm ich ein. 200,150 Men-
hen, groſs (und) klein, männlichen und weiblichen Ge-
hlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder
9. und Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort
ıd rechnete ich als Kriegsbeute. Ihn selber schloſs ich
ie einen Vogel im Käfig in Jerusalem, 21. seiner Königs-
adt, ein. Befestigungen führte ich wider ihn 22. auf
ıd die Ausgänge des Hauptthores seiner Stadt 23.
errte ich. Seine Städte, die ich geplündert, 24.
ɔnnte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Mitinti,
ɔm Könige von Asdod, 25. Padî, dem Könige von Ekron
ıd Zilbel, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich
in Land. 27. Zu der früheren Leistung, ihrer jährlichen
bgabe, fügte ich den Tribut der Unterwürfigkeit unter
eine Herrschaft, 29. legte solchen ihnen auf. Ihn, den
izkia, 30. überwältigte der Schrecken der Majestät
einer Herrschaft : 31. die Araber und seine Getreuen,
2. welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner
önigsstadt, 33. hineingenommen und denen er Soldzah-
ng bewilligt hatte, 34. sammt 30 Talenten Goldes, 800
alenten Silbers, Gegossenem (?), 35. . . . . guḫli
aggassi, groſsen Edelsteinen (?), 36. elfenbeinernen
uhebetten; Prachtsesseln von Elfenbein; Elephantenfelle,

www.libtool.com.cn

37. Elfenbein, KAL-Holz, KU-Holz (Nutzholz?) allerlei Art, einem gewaltigen Schatze, 38. und dazu auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) liefs er mir nach Niniveh, meinem Herrschersitze, 40. nachführen. Zu der Zahlung des Tributes 41. und dem Vollzug der Huldigung schickte er seinen Gesandten".

Zur Erläuterung. Col. II, 34. girru „Feldzug" R. גרר = جرى (gi-ri Lay. 15, 25); mât Hatti „Chattiland" s. weiter zu 1 Mos. 10, 14; — 35. Lulî = Elulläus s. zu 1 Mos. 10, 15; pulḫu von puluḫ 1) „Furcht", 2) „Ehrfurcht", „Verehrung" vgl. aramäisch ملس; mílammu „Glanz", „Majestät" s. Lotz TP. 84; — 36. bîlut = בעלות; išḫup R. סחף „zu Boden werfen" (hebr.-aram.), im Assyrischen unendlich häufig; ana rukki (R. רחק) „in die Ferne", wechselnd mit dem Adv. rûḳiš „fernerhin" z. B. Botta 153, 4 : ina ḳabal tiâmtiv rûḳiš išmû „inmitten des Meeres in der Ferne vernahmen sie davon"; hier mit k statt mit ḳ geschrieben wie I R. 51 col. I, 31 (ob. S. 124); — 37. ḳabal Ideogr. erkl. Syll. 87; tiâmtuv = תְּהוֹם; innabit, Nif. von abat „fliehen", sehr häufig; zu der W. אבת vgl. Haupt SFG. 10 Anm. [1]; îmid „ich brachte (unter Botmäfsigkeit)" R. עמד, trans. „stellen"; die Redeweise ist verkürzt aus der weiteren: nîr bîlutija îmid „ich brachte unter meine Botmäfsigkeit" Botta 145. I, 10. 11; — ṣiḫru, auch ṣaḫru = צעיר, Ideogr. erkl. ABK. S. 27. Nr. 23. 24; — 40. îr Ušû, von Del. PD. 285 mit dem midraschischen אושא (Neubauer, géographie du Talm. p. 199) identificirt, das anscheinend in Galiläa zu suchen; Lage und lautliche Beschaffenheit des Wortes (man erwartet Usû mit ם im Assyrischen) sind dieser Annahme allerdings nicht günstig; — 41. dûr 1) Umwallung, 2) Burg; Ideogr. erkl. ABK. S. 111, 56; ašar rîti 42. u maškiti (aḫirrîti u mas (bar?) kiti?), dunkel. — tuklâti „Soldaten", eigentl. „Kriegsknechte"; bît tuklâti (so l.! — G. Sm.) „Truppenplatz"; rarubu „Schrecken", „Majestät", „Ruhm" R. rarâb = rarrab aus רברב; vgl. assyr. kakkab „Stern" aus כבכב s. zu 1 Mos. 15, 5. Zu vgl. ist aram. אַפְעֲסָא, Subst. אַפְעֲסוּתָא „Majestät", ebenfalls aus רברב wie אַפְעֲסָא aus כבכב; — kakku „Waffe"; Ideogr. erkl. II R. 19, 23. 26; 61. 62. Ueber eine andere Bed. des Ideogramms IŠ. KU s. zu Z. 78. — 44. šîpû eigentl. „Fufs" R. שפף 1) reiben; insbes. 2) den Boden = „kriechen"; dann adv. „unter", s. ABK. 293 flg.; Tubal = Ethobal s. zu 1 Mos. 10, 15; 1 Kön. 16, 31; kussu „Thron" כֻּרְסָא (aus akkad.:

www.libtool.com.cn

(iṣ) GU. ZA); Ideogr. erkl. ABK. S. 26, 11. 99, 26. — 45. ušíšib Schaf. von אָשַׁב = ישב; bilat Subst. fem. (eigentl. Infin.) von אבל = יבל „tragen“, „bringen“; — 46. šattu „Jahr“; vgl. Assurb. Sm. 281, 99 fig.: man-da-at-tu na-dan šat-ti-šu-un „den Tribut, ihre jährliche Abgabe“; la naparkat (Hoerning) „unabänderlich“ vgl. Assurb. Sm. 170, 43 = V R. pl. 4 Z. 108 ff.; ukîn Impf. Pa. von כון; ṣiruššu „auf ihn“ aus ṣir „auf“ (vgl. ṣîru „erhaben“) und dem Suff. 3 Ps. Sg. m. šu; — 49. Arudai s. zu 1 Mos. 10, 18; Gubal = גְּבָל „Byblos“ s. zu 1 Kön. 5, 32; — 51. Asdudai s. zu Jos. 11, 22; — 52. Bit-Ammanai s. zu 1 Mos. 19, 38; — 53. Ma'bai s. ebenda Vs. 37; — 54. Malikrammu Udumai s. zu 1 Mos. 36, 1; — 55. mât Aḫarri eigentl. „das Westland“, assyr. Name für Kanaan (incl. Phönicien und Philistäa) s. zu 1 Mos. 10, 6. 22; šiddu „Grenzbezirk“ vgl. targ.-aram. שִׁדְרָא (Lotz); — 56. matlûti R. מלא; Adjectivbildung vom Ift. aus; tamartu „Geschenk“, eigentl. „Schaustück“ R. אמר „sehen“, beide häufig in den Inschrr.; kabidtu Adj. fem. R. kabad = כָּבֵד 1) „schwer“, 2) „reich“; GAR. ŠU akkad. Lehnwort, bezw. Ideogramm, eigtl. „Sache der Hand“, also sei es „Geräth“ oder „Habe“, sei es insbesondere „Mundvorrath“, „Proviant“ (nach Oppert bez. GAR. GA das Letztere); gemäfs V R. 4, 65 sind GAR. GA und GAR. ŠU der Bedeutung nach identisch; — 57. maḫar „vor“ 1) zeitl. 2) örtl.; iššununma Impft. 3 Ps. Plur. R. נשה c. Cop.; iššiḳu R. נשׁק; šípâ „die beiden Füfse“ s. zu Vs. 44 und vgl. ABK. 293 fig., sowie die Glosse zu Ps. 2, 12; — 59. nîru „Joch“, dann als Präp. „unter“ s. ABK. 292. Ein Syll. (III R. 70, 81) erklärt das betr. Ideogramm durch ni-í-ru „Joch“ נִיר. Ist dieses נִיר = aram. נִירָא ein assyrisches Lehnwort? — 60. aššatu „Weib“ hebr. אִשָּׁה; Monogr. bestimmt durch II R. 10, 2. 4. 9. 10; — habal „Sohn“ s. ABK. S. 192; banâti Plur. von bintu Tochter s. ABK. S. 193; aḫu „Bruder“ s. ABK. S. 98. Nr. 15; zir = זֶרַע ebend. S. 98. Nr. 17 (nach Syll. 136 bei Haupt ASK. 13 (zi-í-ru) ist genau zîru zu transcribiren); abu „Vater“ ebend. S. 97. Nr. 13; — 61. assuḫ 1 Ps. Impft. von נסח „ausreifsen“; uraššu Impft. Pa. 1 Ps. c. Suff. von ארד eigentl. „werfen“ vgl. hebr. ירה, dann „(gewaltsam fort)führen“; — 62. Vgl. über die Namen, namentlich Šarludâri, zu Jos. 13, 3; für die Aussprache mit langem â vgl. unten III R. 12, 21; — 64. kitrî = כתרת Subst. vom Ift. des Vbs. כרע „sich krümmen“, „sich unterwerfen“; — išâṭu, neben išûṭu (Botta 135, 10; 151, 1) Impf. Kal von שׁוט 1) „umherstreifen“ (hebr.), 2) „nachfolgen“, „befolgen“; — 65. mîtiḳ „Heereszug“ Subst. von עתק Hipf. hebr. „vorrücken“; — 66. Vgl. zu Jos. 15, 43—45; ana nîrija „unter mein Joch“.

www.libtool.com.cn

Möglich wäre auch die Lesung šípâ-ja „meine Füſse“, da andere Syllabare auch so das betr. Ideogr. erklären z. B. II R. 17, 69c. d; doch vgl. ob. Z. 59; sonst s. weiter über diesen Wechsel die ausführliche Auseinandersetzung in ABK. 292 flg. — 68. ar-ḫiš „rechtzeitig“ (Hoern.) R. ארח; für den Lautwerth ḫiš des Zeichens UT s. F. Del. ALS.[2] 31 Nr. 207; šallasun f. šallat-sun s. ABK. 202; — 69. Amḳarrun = Ekron s. zu Jos. 13, 3; — 70. Padî s. ebend.; adî' R. אדע = ידע bed. eigentl. „Anerkennung“, sodann „Gehorsam“, „Untergebenheit“; mamit R. אמן = מאמת aus מְאֻמָּנָת (Talb. Hoern. u. A.) Das interessante Wort findet sich auch in einer Inschrift Tiglath-Pilesers IV. Lay. 73, 16 in der Phrase: Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bi ša ma-mit (ilu) Ša-maš tí-ti-ḳu d. i. „Samsî, Königin der Araber, welche dem Dienste des Sonnengottes ergeben war (עתק)“; — biritu „Fessel“ (Opp. liest ḳašritu und vergleicht hebr. קשר „binden“, „fesseln“). Das Wort findet sich auch IV, 39 u. sonst; — AN. BAR des Textes ist das Ideogr. für „Eisen“*) phonet. parzilluv (Botta 152, 12, 10; 154, 12); hebr. בַּרְזֶל, aram. פַּרְזֶל. Dieſs folgt aus Botta 67, 11 vgl. mit 101, 10; — iddû von nadâ „hinwerfen“; — 72. nakriš Adv. von nakâru „feindlich sein“, nâkiru „Feind“; ṣillu hebr. צֵל „Schatten“; îsir R. אסר „einschlieſsen“ (Hoern.); für den Lautwerth sir des Zeichens bu s. ABK. 73 Nr. 174; — 73. iplaḫ Impf. von palaḫ „sich fürchten“ s. zu 35. So ist zu sprechen gemäſs der Schreibung ip-la-ḫu (passim); für den Lautwerth laḫ (neben luḫ) des betr. Zeichens s. Syll. 549 (ABK. S. 41. 69); Muṣur = מצר, מצרים „Aegypten“ s. meine Ausführung KGF. 246 ff. — 74. ḳaštu „Bogen“ קֶשֶׁת phonet. II R. 19, 7. 8. Der „Pfeil“ heiſst uṣṣu = חֵץ Assurb.Sm. 145, 2; — sisû = hebr. סוס, aram. סוסיא s. o. S. 188; Mîluḫḫi „Kusch-Oberägypten“ s. zu 1 Mos. 10, 6 (S. 86 flg.); — 75. îmuḳu eigentl. „die Tiefe“ (עמק), dann „die Macht“; nibû Substant. „Zahl“ R. nabâ 1) „nennen“ נבא; 2) „zählen“; iḳtîruni Impf. Ift. von ḳarâ „rufen“, „zusammenrufen“; in activer Bed., wie Botta 151. Z. 11; illiku Impft. von הלך „gehen“. — 76. riṣût „Hilfe“ vgl. רצה „freundlich gesinnt sein“; tamirtu Subst. „Anblick“, „Angesicht“ R. אמר „sehen“; Altaḳû s. zu Jos. 19, 44; illamû Präp. „vor“ hebr. אוּלָם; sidru „Schlachtordnung“ סדר; šitkunu 3 Ps. Pl. Perf. Ift. von šakan „stellen“, vgl. das parallele šitkunu sidirta (mit Femininendung) col. V, 48; uša'lu 3 Ps. Plur. Impft. Pa. R. שאל; — 78. Das Ideogr.

*) Nicht Kupfer (Norr.). „Kupfer“ nämlich hieſs im Assyr. siparru und wird durch das Ideogramm UD. KA. BAR. ausgedrückt. S. die Syllabare II R. 1, 112; 24, 48; 40, 48.

www.libtool.com.cn

IṢ.-KU (vgl. zu Vs. 43), das auch kakku „Waffe“ bed., für assyr. tukultu, Plur. tuklâti, letzteres im Sinne v ergebene Diener“, „Truppen“, wie Tigl.-Pil. II, s. III R. 9, phonetisch geschrieben vorkommt; vgl. noch Vers b : „Vertr 79. amdaḥiṣ, Ift. von maḥaṣ מחץ (anstatt amtaḥiṣ s. d 140 flg. Anm.), eigentl. „niederschmettern“, Reflex. „kämpfen kan 1 Ps. Ift. von šakan „stellen“; hapiktu R. הפך eige sturz“, militär. „Niederlage“. Das Ideogr. PAN. PAN. erlä durch Vergleichung von Stellen wie Tigl.-Pil. I (I R. 9—1 76; III, 23 u. ö.; — 80. bîl narkabâti „Wagenlenker“, wir die beiden Ideogramme wiedergegeben, die sicher den „Herr (bîl)“ und narkabtuv „Wagen“ (s. zu 1 Kön. 16, S. 198); das Wort findet sich phonetisch geschrieben noch 36 c) haben. Und da das Pluralzeichen bei dem zweiten, dem ersten, regierenden Nomen steht, so wird, zugleich unte sichtigung der Natur der Dinge, mit Hoern. an den „ der Wagen“ zu denken sein (gegen KAT.[1]); — balṭ balṭût „Leben“ c. Suff. šun, mit weggeworfenem t u recht verändertem Zischlaut (s. ABK. S. 202) im Sinne — lebendig“; vgl. hiezu Lotz TP. 148; — 81. ḳabal קבל, Ideogr. erkl. Syll. 87; tamḥar häufiges Wort für eigentlich „die Begegnung“ von maḥar „vorn sein“ vg „Kampf“ von ḳabal קבל; auch ṣiltav dass. von צל ḳatu „Hand“ ABK. S. 98. Nr. 20; — 83. alví R. lavâ rühren“, „belagern“; šallasun f. šallatsun s. zu 80. - aḳrib Impf. von קרב; ḥiṭṭu = חטא „Abfall“, „Rebellion“; 3 Ps. Plur. Schaf. von bašû „er ist“ s. ABK. S. 260; adul „tödten“; — 3. dimâti (ergänzt nach der Parallelinschrift; Asurnâṣirh. col. II, 19) „Pfähle“; siḥirtu „Umkreis“ (R. רו wohl die „Ringmauer“; alib Impf. 1 Ps. Kal R. עלב „aufspie pagru „Leichnam“, hebr. פֶּגֶר; — 4. íbišu Part. act. v „thun“ anst. âbišu. Die Incongruenz des Numerus wie s appositionellen Wendungen, sobald dieselben mehr oder wen ständig sich anfügen s. ABK. 302 Nr. 2; vgl. Höllenf. Ist. S. annu, wohl = עֳנִי „Plage“, im Sinne von „Gewaltthätigkeit“, ḥablatu (Hoern.) R. חבל „verderben“, also „Verderblic 5. sittût „Rest“ s. S. 272. 277; — 6. bâní „thuend“ Part. banâ „machen“; ḥiṭîti „Sünden“, Plur. auf it von ḥiṭṭu findet sich auch der Plur. ḥiṭâti Botta 146, 15; vgl. ABK ḳullultu „Fluchwürdiges“ R. קלל; aranu „Sünde“ (R. ענ 96, 2, ist durch ein neuaufgefundenes Fragment S. 1026, welc in London copirte, gegen jeden Zweifel sicher gestellt s. ZDMG 677; — 7. ibšû Impf. Kal von עבש, zusammengezogen a

www.libtool.com.cn

wie in der Achämenideninsch. L, 2; — 7. uššur „Freilassung“, „Begnadigung“, „Amnestie“ R. mašar Pa. „freilassen“; s. zu 2 Kön. 17, 3; aḳbî 1 Ps. Impf. von ḳaba קבה „reden“; — 8. kirib קרב „Mitte“; ultu kirib = „*ex medio*“; für das Eintreten von k anstatt ḳ (besonders häufig bei der Sylbe ki) s ABK. S. 20 Anm.; — 9. ušíṣamma 1 Ps. Impf. Schaf. von אצא = יצא c. ma; — 10. ušíšib Schaf. von אשב = ישב; — 14. livitu (לוח) „Grenze“ von lavâ „berühren“; išû „sein“ hebr. יש ABK. 305; — 15. šukbus (Hoern.) Inf. Schaf. R. כבס „Niedertretung“, „Niederlassung“; arammí Plur. von arammu = ערם „Wall“ (Hoern.); ḳitrub R קרב „Angriff“; šupû Inf. Schaf. R. יסע? — miṭḫuṣu „Kampf“ R. מחץ (oft); — zuk (zuḳ?; dunkel; iši (? — schwerlich = išatu „Feuer“ (Opp., Hoern.)); libbannati, vielleicht von laban „niedertreten“ s. o. S. 121 *; — 17. alví, akšud s. vorhin; zikaru u siunis „männlich und weiblich“ s. zu 1 Mos. 1, 27. Im Texte stehen die gewöhnlichen Ideogramme; anstatt sinnis glaubt Del. mit Rücksicht auf II R 32, 20 c ziništu aussprechen zu sollen, eine Lesung, die sich aber bis jetzt nicht weiter bestätigt hat; — 18. sisî s. vorhin, parî (Ideogr. lautlich festgestellt durch II R 16, 35 c. d) kann, trotz meiner Gegenbemerkungen ZDMG. XXX, 308 ff., nur ein von Ochsen und Kameelen verschiedenes, und da die „Pferde“ bereits untergebracht, die „Esel“ und das „Kleinvieh“ sonst vertreten sind, nur die allein sonst fehlenden „Maulthiere“ bezeichnen, wie immer das betr. Wort parî etymologisch einzugliedern sein mag, obgleich die Zusammenstellung mit פֶּרֶא „Wildesel“ sich immer noch am meisten empfehlen dürfte. Ueber das vermeintliche parri, das vielmehr udri (= uduri) zu lesen, s. Del. PD. 96; — gammal „Kameel“, alpu „Ochs“, „Rindvieh“, ṣîmu „Kleinvieh“ (Schaafe und Ziegen) sind bekannt; — 20. šallatiš Adv. von šallat st. ana šallati Vs. 5; iṣṣûru „Vogel“ = צִפּוֹר عصفور (geg. Lotz TP. 126); Ideogr. erkl. ABK. S. 26. Nr. 4; ḳuppu „Käfig“ vgl. קֻבָּה; גֻּבָּה. Wir begegneten dem Worte schon ob. S. 209 Z 26; — 21. ísir-šu R. אסר s. zu II, 72; — ḫalṣu „Festung“, „Bollwerk“; — 22. urakkis Pa. 1 Ps. von rakas „errichten“, häufig in den Inschrr.; vgl. hebr. רכס ar. ركس; aṣî „Ausgang“ R. אצא vgl Norr. 44; abullu „Stadtthor“ talm. אֲבוּלָא (Del. LS.^{3}), geschr. KA. GAL = bâbu rabû „grofses Thor“, s. für bâbu „Thor“ Syll. 365; für rabû „grofs“ Syll. 123; utîr-ra 1 Ps. Sg. Impf. Pa. „bewirken“ von tûr „sein“; — 23. ikkibu-uš R. עקב mit Suff. šu (für den Sinu vgl. Hoern.); — 24. abtu ḳ 1 Ps. Impf. von bataḳ „abschneiden“, „abreifsen“ בתק; dem Pa. ubattiḳ begegnen wir in der Bed. „abschneiden“ (von Nasen und Ohren) I R.

www.libtool.com.cn

19, 117; Mitinti s. zu Jos. 11, 22; — 25. Padî s. zu Jos. 13, 3; Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Ṣil-Bi'il „Schatten (Schirm) ist Bel“ vgl. Namen wie בְּצַלְאֵל „Im Schatten Gottes“ u. a. m.; addin 1 Ps. Sg. Impf. von nadan = נתן; uṣaḫḫir Pa. von ṣaḫar = hebr. צָעַר, im Sinne von „verkleinern“ s. zu Vs. 13; — 27. maḫrit, Fem. von naḫru „früherer“ s. o.; nadan Infin. von נדן = נתן; šattu s. zu col. II, 46; — 28. kitrî = כִּתְרֹת s. zu col. II, 64; uraddi 1 Ps. Impf. Pa. von radâ, im Assyr. „hinzufügen“; so auch Botta 145, Nr. 2. Z. 13; 146, Nr. 5. Z. 10 u. ö; sonst vgl. col. II, 46; — 30. ḫulḫu u. s. w. s. zu col. II, 35; — 31. Urbi, andere Aussprache von Aribi עֲרַב; ṣabîšu „seine Leute“ d. i. seine Untergebenen; vgl. den Eigennamen Ṣab-šar „Mann des Königs“ II R. 63. I, 7 (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 69); ŠI. ṢAB (c. Pl.) Ideogr. für damḳu, damḳûti s. das Syll. bei Haupt ASK. I Nr. 684; dunnun Infin. Pa. von danan s. ABK. S. 272; ušíribu 3 Ps. Schaf. von עָרַב im Assyr. „eintreten“ vgl. Botta 151, Nr. 11. Z. 6, in genau dem gleichen Zusammenhange; — 33. iršu von rašâ „bewilligen“ vgl. arab. رشى III. V.; — 34. itti mit“ hebr. אֵת; über die Ideogrr. für ḫurâṣ = חָרוּץ „Gold“, kaspu = כֶּסֶף „Silber“, sowie abnu „Stein“ אֶבֶן V. 35 s. ob. S. 208*; isikti läfst sich vielleicht mit hebr. נסך „gieſsen“ zusammenbringen und von gegossenen Metallgegenständen verstehen; — 35. guḫli vgl. Khors. 183 ist vielleicht mit hebr. גֶּחָלִים „glühende Kohlen“ zu vergleichen und von wie Glühkohlen schimmernden, leuchtenden Steinen (Opp. *rubins*) zu verstehen (anders Del. PD. 118); dag-gas-si gänzlich unbestimmbar. Angehend das folgende, ist an-gug-mí ra-ûti wegen des davor stehenden Deuteideogramms für „Stein“ sicher von roſsen Edelsteinen zu verstehen, ohne daſs wir aber Näheres bezüglich derselben angeben könnten; — 36. iršu „Lager“, „Ruhebett“; so umschreiben wir auf Grund von II Rawl. 23, 52 b. c. mit Hoerning das Ideogr. NU, welches durch Syll. 649 bei Haupt a. a. O. durch rabâṣu = hebr. רבץ erklärt und das zugleich durch das vorgefügte IṢ zunächst als ein aus Holz hergestellter Ruheort, also als „Bettgestell“, Ruhebett“ bestimmt wird; durch das hinzugefügte KA d. i. zunächst Knochen“, dann insbes. „Elfenbein“ (Lotz TP. 161) wird dasselbe zugleich als ein „elfenbeinernes“ d. h. natürlich „mit Elfenbein verziertes“ bezeichnet; — zu kussu s. S. 294 unt.; zu nimídu 287; našak ist ideographisch mit dem Zeichen SU geschrieben, welches phonetisch bestimmt wird durch das Syllabar II R. 16, 57 : ma-ša-ak = syr. مَشْحَا s. ABK. S. 108. Nr. 31. Das „Fell“ (beiläufig wiederholt in den Inschriften bei Beschreibungen von Schindungen erwähnt) hat seinen Namen davon, daſs es sich „abziehen“ (משך) läfst. AM. SI

www.libtool.com.cn

d. i. „gehörntes AM“ würde, da AM = rîmu רְאֵם, zunächst ein Büffelthier bezeichnen; durch die Untersuchungen Lotz's (TP. 160 flg.) ist aber dargethan, dafs die Assyrer so den Elephanten bezeichneten, dessen Zähne d. i. das Elfenbein demgemäfs als KA. AM. SI, aber auch kürzer als KA (κατ' ἐξοχήν) benannt wurden. Vgl. noch oben zu 1 Kön. 10, 22 (S. 187). — 37. Es folgen zwei Holzarten, von denen IṢ. KAL ein „festes Holz“ bedeuten würde, ohne dafs aber Näheres über den betr. Baum sich ausmachen liefse (Oppert's „Sandelholz“ will natürlich eine blofse Vermuthung sein); das weiter genannte iṣ KU. ist eine nicht minder gänzlich unsichere Holzart (Opp.: „Ebenholz“) (KGF. 27 f.). Da KU sonst „Dienst“ bedeutet, wäre vielleicht an irgendein „Nutzholz“ zu denken, wozu das nin šum-šu = „was immer sein Name“ = „allerlei Art“ (s. u.) gut stimmen würde; niṣirtu bed. eigentl. „Aufbewahrtes“ R. נצר „hüten“, dann wohl „Schätze“, „Kostbarkeiten“; kabidtu, weibl. Adj. Rad. כבד; — 38. banâti „Töchter“, statuirter Plur. von dem in den Texten (ABK. S. 193) belegten biutu „Tochter“ (Opp.); im Texte das gewöhnliche Ideogr. für „Tochter“ TUR. RAK, mit dem Pluralzeichen; — šikrîti „Palastfrauen“; im Texte steht das Ideogramm RAK. UN. (mit Pluralz.), welches „weibliche Leute“ bedeutet und sich phonetisch durch Assurb. Sm. 132, 20; 165, 123 bestimmt; íkal „Palast“ = הֵיכָל; s. über das Ideogramm ABK. S. 90 und vgl. meine HI. 148; niši lub (?) „Haremsdiener“ ist im ersten Theile ideogr. mit dem Zeichen UN, dem gewöhnlichen Ideogr. für „Menschen“ (ABK. S. 97. Nr. 12) geschrieben; lub oder lib könnte „Herz“, sodann das „Innere“ des Palastes, den Harem bedeuten; rabbi lub also „Haremsoberst“ in der Verwaltungsliste II R. 52 Obv. 34; Rev. 11 s. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. Anm. f, wozu etwa das chald. ביתא נוואה 1 Kön. 6, 27 (Proph. Chald. ed. P. de Lagarde Lps. 1872 s. Klostermann in Studd. u. Kritt. 1873 S. 746) zu vergleichen wäre; indefs ist alles dieses doch recht unsicher; — 39. aššât Plur. von aššat, ebenfalls ideographisch mit dem weiblichen Ideogr. RAK geschrieben. Ueber aššat = אִשָּׁה s. ABK. S. 193; Ninua „Niniveh“, hier mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben, das Asurnâṣ. col. I, 101 durch Ni-nú-a d. i. Niniveh erklärt wird; — 40. arki „nach“; Ideogr. phonetisch bestimmt durch Assurb. Sm. 23, 123 vgl. mit 284, 96; ušíbilamma Schaf. 1 Ps. Impf. von אבל „tragen“ c. ma; — 41. íbiš Infin. von עבשׁ „machen; ardûtu „Unterwürfigkeit“ von ארד = ירד eigentl. „herabgehen“, „sich ducken“, ein in den Inschrr. sehr gewöhnliches Wort vgl. Assurb. Sm. 76, 30. Botta 148, 1 u. sonst; išpur Impf. 3 Ps. von šapar „senden“ vgl. arab. سفر „abreisen“, sehr häufig in den Inschrr.; rakbu „Gesandter“ von rakab = hebr. רכב „reiten“, „fahren“; vgl. Assurb. Sm. 74, 19. 77, 3; Botta 151. Nr. 10. Z. 3 u. ö.

www.libtool.com.cn

IV. Die Parallelinschrift auf den Kujundschick-Stieren I Rawl. 12, 18—32. Dieselbe stimmt fast durchaus it der Cylinderinschrift überein, nur dafs sie im Allgeeinen etwas verkürzt erscheint, so jedoch, dafs sie neben ehreren interessanten, auch sachlichen, Varianten, hie und eine beachtenswerthe Ergänzung enthält. Der Wichtigit der Sache wegen setzen wir auch diese vollständig her. ieselbe lautet: 18. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ḥa-at-ti -lik. Lu-li-i šar ír Ṣi-du-un-ni pu-luḥ-ti mí-[lamí bílu-ti-ja is-ḫup]-šu-ma. Ul-tu ki-rib mât -ḫar-ri a-na mât Ja-at-na-na 19. ḳabal tiâm-tiv -na-bit-ma mâti-šu í-mid. Tu-ba-'-lu i-na kussi rru-ti-šu u-ší-šib; man-da-at-tu bí-lu-ti-ja u-kin -ru-uš-šu. Šarri mât Aḫarri ka-li-šu-un bilta a-bid-tav 20. i-na ta-mir-ti ír U-šu-u a-di maḥ-ri-ja bi-lu-ni u Ṣi-id-ḳa-a šar ír Is-ḳa-al-lu-na ša la iku-šu a-na ni-ri-ja ili bît abi-šu ša-a-šu a-di ki-im-[šu] 21. as-su-ḫa-am-ma a-na mât Aššur u-raš-šu. ar-lu-dá-a-ri habal Ru-kib-ti šarru-šu-nu maḥ-ru-u i niši ír Is-ḳa-al-lu-na aš-kun-ma man-da-at-tu lu-ti-ja u-kin ṣi-ru-uš-šu. 22. I-na mi-ti-iḳ gir-ja íri-šu ša a-na nírí-ja la ik-nu-šu ak-šu-da aš-la šal-la-su-un. Av. šakkanakki u niši ír Amar-ru-na ša Pa-di-i šarra-šu-nu 23. bíl a-di-í ša mât ššur bi-ri-tu parzilli id-du-ma a-na Ḥa-za-ḳi-a-u mât a-u-da-ai id-di-nu-[šu] a-na (ilu) ṣil-[li] í-sir-šu ip-laḥ ibbu-] šu-nu. Šarri mât Mu-ṣu-ri ummânât ḳašti, 4. narkabâti, sisí ša šar mât Mí-luḥ-ḥa í-mu-ki ni-bi iḳ-tí-ru-ni; i-na ta-mir-ti ír Al-ta-ḳu-u it-tiu-un ạm-da-ḥi-iṣ*)-ma aš-ta-kan hapikta-šu-un.

*) Im lithographirten Texte steht anstatt der Zeichen ḥi-iṣ das nggestreckte Zeichen ḳu, das aber sicher nur von einem Lese- oder chreibfehler herrührt, vgl. die Parallelinschrift.

www.libtool.com.cn

Bît narkabâti 25. u habli šarri Mu-ṣu-ra-ai a-di bît narkabâti ša šar mât Mí-luḫ-ḫa bal-ṭu-su-un i-na ḳa-ti aṣ-bat. A-na ír Am-ḳar-ru-na [aḳ-rib-ma] šakkanakki ša ḫi-iṭ-tu 26. u-šab-šu*)-u i-na kakki a-duk; habli ír í-biš an-ni a-na šal-la-ti am-nu; si-it-tu-tí-šu-nu [ša ḳul-lu]l-ta-šu-un la ib-šu-u, [uš-šur-šu-un aḳ-bi]. Pa-di-i šarra-šu-nu 27. ul-tu ki-rib ír Ur-sa-li-im-ma u-ší-ṣa-am-ma, ina kussi íli-šu-un u-ší-šib-ma man-da-at-tav bí-lu-ti-ja u-kin ṣi-ru-uš-šu ša Ḫa-za-ḳi-a-u mât Ja-u-da-ai la ik-nu-šu 28. a-na ni-ri-ja XXXX. VI íri-šu bît dûri dan-nu-ti u íri ša li-ví-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u al-ví akšu-ud aš-lu-la šal-la-tiš am-nu. Ša-šu [kima iṣṣur ḳu-up-pi] ki-rib 29. ír Ur-sa-li-im-ma ír šarru-ti-šu í-sir-šu; ḫal-ṣu (Pl.) íli-šu u-rak-kis. I'ri-šu ša aš-lu-la ul-tu ki-rib mâti-šu ap-tuḳ-ma a-na šar[ri ír As-du-]di, ír Is-ḳa-al-lu-na, 30. ír Am-ḳar-ru-na, ír Ḫa-zi-ti ad-din-šu u-ṣa-aḫ-[ḫir] mât-su. I'-li bilti maḫ-ri-ti na-dan šat-ti-šu-un man-da-at-tav u-rad-di-ma u-kîn [ṣi-ru-uš-šu-un. Šu-u] Ḫa-za-ḳi-a-u pul-ḫi mí-lam-mí 31. bí-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma, avíl U'r-bi u avíl ṣabî-šu damḳûti ša a-na ki-rib ír Ur-sa-li-im-ma ír šarrû-ti-šu u-ší-ri-bu-ma [ir-šu-u bi-la-a-ti] it-ti XXX. bilat ḫurâṣi DCCC bilat kaspi 32. nin-šum-šu ni-ṣir-ti íkal-šu u banâti-šu šikrîti íkal-šu avíl lub (?) aššâti lub (?) a-na ki-rib Ninua u-ší-bi-lam-ma a-na na-dan man-da-at-ti [iš-pu-ra rak-]bu-šu d. i.**) 18. „Auf meinem dritten Kriegszuge zog

*) Im Texte steht, wohl nur in Folge eines Fehlers des Herausgebers, u-ša b-l u-u; vgl. die Taylor-Inschr, welche das Richtige bietet.

**) Die wichtigsten Varianten gegenüber Nr. III (abgesehen von den Kürzungen und Auslassungen) sind durch cursiven Druck kenntlich gemacht.

www.libtool.com.cn

nach dem Lande Chatti. Eluläus, der König von Sidon,
. überwältigte der Schrecken [der Majestät meiner Herr-
ıaft]. *Mitten aus dem Westlande weg* floh er *nach der*
ıel *Cypern* 19. inmitten des Meeres; sein Land brachte
[in Botmäſsigkeit]. Ethobal setzte ich auf *seinen*
nigsthron und den Tribut meiner Herrschaft legte ich
ı auf. Die Könige des Westlandes insgesammt *brachten*
· reiche *Gaben* 20. *angesichts der Stadt Uschû dar.*
lka aber, König von Askalon, welcher sich unter mein
ːh nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses
nes Vaters, ihn selbst sammt seine[r] Familie 21. fort,
ıchte sie nach dem Lande Assyrien. Sarludâri, den
ın des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über
Leute von Askalon und *legte* ihm *den Tribut* meiner
rrschaft *auf.* 22. Im Verlauf meiner Kriegsunter-
ımung nahm ich seine Städte, welche sich nicht unter meine
tmäſsigkeit begeben hatten, ein, führte ihre Beute fort.
e obersten Beamten und das Volk von Ekron, welche den
dî, ihren König, 23. welcher Treue Assyrien gehalten,
eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia von Juda
erliefert hatten (der in finsteren (Kerker) ihn einschloſs) :
fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, die
genschützen, 24. die Wagen, die Rosse des Königs von
luchcha, unzählbare Schaaren, riefen sie herbei. Ange-
hts von Altaḳû kämpfte ich mit ihnen und brachte ich
en eine Niederlage bei. Den Obersten der Wagen 25. und
Söhne des ägyptischen Königs sammt dem Obersten der
ıgen des Königs von Miluchcha *nahm ich mit meiner Hand*
end *gefangen.* Gegen die Stadt Ekron [rückte ich]; die
ːhsten Beamten, welche Rebellion 26. gemacht hatten,
tete ich *mit den Waffen*; die Söhne (Bewohner) der Stadt,
lche Sündiges verübt hatten, bestimmte ich zur Fortführung;

www.libtool.com.cn

die übrigen Bewohner, welche nichts Fluchwürdiges gethan hatten, [deren Amnestie verkündete ich]. Ich bewirkte, daſs Padî, ihr König, 27. Jerusalem verlassen konnte, setzte ihn auf *den* Thron über sie, legte den Tribut meiner Herrschaft ihm auf. [Es geschah aber], *daſs* Hizkia von Juda 28. sich mir nicht unterwarf; so belagerte ich 46 seiner Städte, *befestigte Orte* und die Städte, welche in deren Bereiche lagen, ohne Zahl, nahm sie ein (und) führte ihre Bewohner fort, sie für Kriegsbeute erklärend. Ihn selber schloſs ich [wie einen Vogel im Käfig] 29. in Jerusalem, seiner Königsstadt, ein, führte Befestigungen wider ihn auf. Seine Städte, deren Bewohner ich fortgeführt, trennte ich von seinem Gebiete ab, gab sie den Königen von [Asdo]d, *Askalon*, 30. Ekron (und) Gaza und verkleinerte so sein Land. Zu der früheren Leistung, ihrer jährlichen Abgabe, fügte ich einen Tribut, legte solchen ihnen auf. Ihn, den Hizkia, überwältigte 31. der Schrecken vor der Majestät meiner Herrschaft, die Araber und seine Getreuen, welche er *in seine Königsstadt* Jerusalem hineingenommen und denen er Soldzahlung bewilligt hatte, sammt 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, 32. *Gegenständen allerlei Art*, die *Schätze* seines Palastes, sowie seine Töchter, seine Palastfrauen, die männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) *führte ich* nach Niniveh *ab*. Zur Zahlung des Tributes [schickte er] seinen [Gesandten][a].

Zur Erläuterung. 18. Jatnan, assyrischer Name der Insel Cypern s. KGF. 242 ff. und vgl. zu 2 Kön. 21, 1. — 20. ubilûni Impft. Kal von אבל „bringen“, wovon bilat (Infin.) „Tributleistung“, entspricht dem išûnumma R. נשא in der Parallelinschr.; — 25. Beachte den Wechsel der Construction in den beiden Texten! — Ueber ḳa-ti (sprich ḳati) = „meine Hand“ s. ABK. 247 Anm. 2. — 32. nin-šum-šu, genauer NIN. šum-su d. i. „Gegenstand (akkad.), Name sein“ d. i. Gegenstände allerlei Art (Del.). — Für alles Uebrige s. zu Nr. III.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den beiden letzten der vier Berichte, so erhellt zuvörderst, daſs sich

www.libtool.com.cn

dieselben (vgl. Nr. III) in vier Abschnitte zerlegen, von denen der erste von der allgemeinen Unterwerfung der phönicisch-philistäischen Städte handelt; der zweite die Bezwingung Zidḳâ's von Askalon erzählt; der dritte den Aufstand der Ekroniten, die Hilfleistung der Könige von Aegypten und Aethiopien, deren Besiegung bei Altakû, in Folge davon die Niederwerfung der aufständischen Ekroniten und die Zurückführung des von ihnen vertriebenen Königs Padî uns vorführt; der vierte endlich von Sanherib's Unternehmung gegen Hizkia und Jerusalem Bericht giebt. Man sieht deutlich, dafs die ganze Darstellung gipfelt in dem Berichte von Sanherib's Unternehmung gegen Ekron und Aegypten. Die Unternehmung gegen Hizkia bildet in jenem Zuge gewissermafsen nur eine Episode. Wir haben uns die Sache wohl folgendermafsen vorzustellen. Bei Beginn von Sanherib's Regierung regte sich bei den mit Sargon (s. o.) unter assyrischer Oberherrschaft stehenden Königen Kanaan's und Philistäa's, einschliefslich Juda's, das Verlangen, von dem lästigen Joche sich zu befreien. Zu dem Zwecke schlossen die Könige von Sidon, Askalon, Juda unter sich und mit Aegypten-Aethiopien eine Allianz, welcher sich wider den Willen ihres Fürsten die Bewohner von Ekron anschlossen, während derselben, gemäfs einem alten Antagonismus, unter anderen Ammon, Moab und Edom fernblieben, welche vielmehr mit Arvad, Byblos, Asdod und auch Gaza sich auf die Seite der Assyrer stellten. Sanherib hatte offenbar frühzeitig von dem, was gegen ihn geplant ward, Wind bekommen und überraschte seine Feinde, noch ehe sie im Stande gewesen waren ihre Streitkräfte zu vereinigen. Nach einander erlagen so Sidon, Askalon und um ein Haar auch Juda. Sanherib konnte ohne Schwierigkeit bis nach Lakis in Südphilistäa gelangen,

www.libtool.com.cn

wo er Halt machte (s. Nr. I), um hier die Aegypter zu
warten. Von einem weiteren Vordringen hielt ihn wohl
Besorgniſs ab, sich zu weit von seiner Operationsbasis
entfernen und so wichtige Punkte wie Ekron und Jerusal
sich im Rücken zu lassen. Eben dieser Umstand bew
ihn auch offenbar bei dem Herannahen der vereinigt
ägyptischen und äthiopischen Streitkräfte sich zunächst
rückzuziehen und zwar bis nach Altaḳû, etwa zwisch
Ekron und Thimnath (s. zu Jos. 19, 44), um hier, fast
der Parallele zwischen Jerusalem und Ekron, die Fein
zu erwarten. Nach dem Berichte Sanherib's hat es n
den Anschein, daſs diese Schlacht mit einem Vortheile
Assyrer endete: namentlich die Erwähnung der Gefange
nehmung der ägyptischen Prinzen scheint für einen irger
wie beschaffenen Sieg der ersteren zu sprechen. All
war es wirklich ein Sieg, so war es jedenfalls ein se
schwerer, es muſs ein Pyrrhussieg gewesen sein. Dal
der Mangel einer Angabe über die Anzahl der gemacht
Gefangenen, erbeuteten Wagen u. s. f., welche bei d
artigen Siegesberichten der Assyrer sonst in der Regel ni
zu fehlen pflegt; daher weiter der Umstand, daſs der Gro
könig zwar noch Ekron zu bewältigen und Thimnath, e
vielleicht ganz wehrlose Stadt, zu brandschatzen verma
daſs er dagegen die Offensive gegen Aegypten nicht a
zunehmen im Stande ist und ebensowenig Jerusalem
Uebergabe zu zwingen vermag. Seinen Entschluſs,
finitiv den Rückzug anzutreten, mag dann schlieſslich
Ereigniſs wie dasjenige, von welchem uns Herodot berich
oder auf welches die Bibel (19, 35) hindeutet, am wal
scheinlichsten das letztere, also eine in Folge des Krieg
im Heere ausgebrochene Pest, zur Reife gebracht haben

*) Anders sieht die Sache Wellhausen bei Bleek, Einl.[4] 256
der die Schlacht bei Elthekeh als „kein bedeutendes Ereigniſs“

www.libtool.com.cn

Durch den Abzug des Assyrers ward dann auch Hizkia aus seiner bedrängten Lage befreit. Was nun diese Episode des Feldzuges insonderheit anbetrifft, so leuchtet aus dem Berichte des Assyrers deutlich das Streben hindurch, der entschieden verfehlten Unternehmung gegen Jerusalem eine möglichst leidliche Seite abzugewinnen. So wird denn spöttisch darauf hingewiesen, dafs der Assyrer den Hizkia wie einen Vogel in seinem Käfig in Jerusalem eingeschlossen habe; wird weiter hervorgehoben, dafs er den Hizkia zur Auslieferung des Padî gezwungen, ihm auch eine grofse Tributzahlung abgenöthigt, endlich das Gelöbnifs der Unterwürfigkeit durch einen Gesandten von ihm entgegengenommen habe: dafs er dagegen unverrichteter Sache habe

---

lediglich „als Zwischenspiel in der Belagerung von Ekron" betrachtet; Sanherib's Inschrift rede nur von der ersten, nicht von der letzten und entscheidenden Phase des Feldzuges, wie das namentlich aus dem Lokal erhelle. Für den letzteren Punkt auf die Ausführung im Texte verweisend, bemerke ich zu den sonstigen Einwänden, dafs ein Ereignifs, in welchem aufser dem ägyptischen und dem äthiopischen „Obersten der Wagen" auch die „ägyptischen Königssöhne" gefangen genommen wurden, dafs ein Kampf, der dazu ausdrücklich als regelrechte Feldschlacht charakterisirt wird, doch nicht das Aussehen eines unbedeutenden Zwischenfalls hat; sowie dafs, wenn die zweite in den Inschriften in nichts angedeutete Schlacht eine Niederlage der Assyrer gewesen wäre, die Assyrer schwerlich es unterlassen haben würden, nun erst recht wenigstens ihr Vordringen bis in den tiefen Süden zu berichten — zumal, da, dafs militärisch die Assyrer keineswegs die einfach gedemüthigten waren, aus dem biblischen Berichte klar genug hervorleuchtet, abgesehen davon, dafs ein unbedingter Sieg der Aegypter, nachdem die — auch im Sinne Wellhausen's — bei Altaḳû erlittene Niederlage sie zum Rückzuge genöthigt, wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, um so geringere, als wir von einem in diesem Falle denn doch zu erwartenden irgend erheblichen *Vordringen* der Aegypter nach dem Nord-Westen *nach gewonnener Schlacht* weder bei Herodot noch in der Bibel lesen. Bedarf es demnach wirklich der Annahme sei es einer zweiten Schlacht (Wellh.), sei es gar eines zweiten, ein Decennium späteren Feldzuges, mit dem der erste in der Bibel zusammengeworfen wäre (G. Rawl. u. A. s. u.)? —

www.libtool.com.cn

von Jerusalem abziehen müssen, davon berichtet er sterbend Wörtchen. Absichtlich verschiebt er auch deshalb die chronologische Reihenfolge und schliefs dem Berichte über den reichen Tribut, als ob diese Ganzen das Siegel aufgedrückt habe, während wir a Bibel wissen, dafs dieser Tribut noch während des königs Hoflager zu Lakis entrichtet wurde, also noc der Schlacht bei Altaḳû (2 Kön. 18, 14). Da nun an seits deutlich die Züchtigung der aufständischen Ekr gemäfs dem assyrischen Berichte nach der Schlacl Altaḳû Statt hatte, auch die Zurückführung des in salem gefangen gehaltenen Padî nur nach der Schlacl den Aegyptern vor sich gegangen sein kann, so w wir uns, was Juda anbetrifft, den Verlauf der Dinge Wahrscheinlichkeit nach folgendermafsen zu denken h Nach Bewältigung Sidons und der Sidon unterthä Städte bis Akko hin zog Sanherib weiter südwärts Askalon, gleichzeitig, vermuthlich auf der Strafse von nach Jerusalem, gegen Juda ein Corps detachirend, w (2 Kön. 18, 12 vgl. Inschr. col. III, 12—17) ganz überschwemmte und brandschatzte (s. auch zu Jes 28 ff.). In Folge des verspäteten Eintreffens der Aeg (s. o.) an dem günstigen Erfolge der Auflehnung Assyrien schwankend werdend, sendet Hizkia an de zwischen zu Lakis (Vs. 14) angelangten Grofskönig an dieser Stelle und noch weiter in unserer Inschrift ficirten Tribut (s. übrigens noch unten zu 2 Kön. 18, vermuthlich gleichzeitig auch den von den Ekroniten türlich vor der Ankunft Sanherib's vor Ekron, wenn vielleicht erst ganz kurz vor dessen Ankunft, an Hizkia gelieferten und von diesem eingekerkerten König in Freiheit setzend. Dem Assyrer aber, dem es off

www.libtool.com.cn

larum zu thun sein mufste, bei seinem Weiterzuge sich den lücken gedeckt zu sehen, lag weit mehr als an dem Tri-ute daran, dafs Hizkia sich zu einem Bündnisse mit ihm erstand und die wichtige Veste Jerusalem ihm zur Ver-igung stellte. Davon aber wollte Hizkia nichts wissen, ielleicht auch fürchtend, dafs ihm der Grofskönig, einmal n Besitze Jerusalems, seine Felonie (denn das war der Ab-ıll des Hizkia vom Standpunkte des Assyrers aus) nicht ngestraft hingehen lassen werde. So detachirt denn der rofskönig von Lakis aus ein stärkeres Heer („ein grofses leer" Vs. 17) und zwar direct wider Jerusalem. Es war ieses offenbar ein letzter energischer Versuch des Königs, en abtrünnigen Vasallen zum Gehorsam zu bringen, dictirt on der Besorgnifs, in welche ihn die Nachricht von dem eranrücken des grofsen ägyptischen Heeres wegen seines ngedeckten Rückens versetzt haben mochte. Eben dieser Umstand ermuthigte aber offenbar auch umgekehrt den Hizkia zu tapferem Ausharren, und so blieb auch jener letzte Versuch des Grofskönigs erfolglos. Vielleicht schon vor, sicher dann aber bald nach der Schlacht bei Altaḳû og Sanherib seine Corps aus Juda zurück, um schliefslich mit denselben seinen Rückzug anzutreten. So war Jeru-alem gerettet*).

*) Die obige Darstellung beruht auf der Voraussetzung der wesent-chen Einheitlichkeit des Berichts 2 Kön. 18, 13 — 19, 37 und der ergleichung desselben mit dem parallelen keilinschriftlichen Berichte es Sanheribcylinders. Gegen die Voraussetzung der Einheit des bib-schen Berichts sind nun aber in neuerer Zeit wiederholt Einwände nd Bedenken erhoben. Dieselben haben namentlich die Ursprüng-chkeit der Zusammengehörigkeit des Abschnittes 18, 13—16 mit dem ich daran anschliefsenden 18, 17 — 19, 37 zum Gegenstande. Insbe-ondere hat P. Kleinert in den Theol. Studd. u. Kritt. 1877 I, S. 167 ff. ie Ansicht aufgestellt und zu begründen versucht, dafs der Abschnitt

www.libtool.com.cn

Wie man sieht, fügt sich so der assyrische Beric
das Trefflichste zu der biblischen Darstellung und dien

18, 14—16 sich gar nicht auf den Zug des Sanherib, denn vi
auf den des Sargon beziehe : der Königsname (Sanherib) in Vs
von dem Zusammenarbeiter willkürlich ergänzt : der Abschn
ziehe sich auf die Zeit der assyrischen Invasion in Palästina im 9
Sargon's, bei welchem Anlafs vornehmlich Asdod bekämpft
Allein abgesehen davon, dafs, wie zu Jes. 22 ausgeführt wird, e
gegen Juda gerade während der Affaire mit Sargon nicht e
wird, stehen dieser Annahme die so bestimmten Angaben üb
Sendung eines Tributs und seine Höhe, sowie über den Ort d
pfangs der Gesandtschaft (Lakis) 18, 14. 16 mit der keilinschrif
auf Sanherib bezüglichen Aussage so sehr im Einklang und
in den Aussagen des sonst so ausführlichen Sargon über de
Feldzug so wenig oder so gar keinen Anhalt, dafs man sch
dieser Hypothese eine grofse Wahrscheinlichkeit wird zusc
können. Die chronologischen Schwierigkeiten, die bei dieser An
nicht verringert, sondern nur noch vergröfsert werden, bei Se
lassen (vgl. hiezu Nowack, in Studd. u. Kritt. 1881 S. 300 ff.,
sondere 302). — Ueber die verwandte Ansicht Wellhausen's, dafs
Abschnitten 18, 14—16 einerseits, 17 ff. anderseits die Bericht
zwei verschiedene Stadien *desselben* Feldzugs vorlägen s. ob. S.
Vict. Floigl, die Chronologie der Bib. Lpz. 1880 S. 28 ff.; Cyr
Herodot Lpz. 1881 S. 169 flg. betrachtet die Relation Vs. 14—
die allein authentische, die andere (18, 13. 17 ff. bis 20, 19) a
legendarische, die nach ihrer Anspielung auf die babylonische
tation (20, 17) nur die exilische Verarbeitung eines älteren
sein könne; beide Darstellungen hält er mit Rücksicht auf das
des Abschnitts 18, 14—16 im B. Jesaja 36—39 für zwei unab
von einander verfafste Berichte über dasselbe Vorkommnifs
Nowack a. a. O., der sich für diese, auch von ihm getheilte
noch darauf beruft, einmal, dafs (so schon Kuenen) in dem Abs
2 Kön. 18, 14—16 sich stets nur die Aussprache חזקיה, in dem
18, 13. 17 ff. bis 20 nur die andere חזקיהו finde (ebenso diese
im B. Jes. 36—39); und sodann, dafs der von der Abordnun
Gesandtschaft nach Lakis und der Zahlung des Tributs han
Abschnitt Vs. 14—16 sowohl im B. Jesaja c. 36, als nicht mi
der Chronik (2 Chr. 32, 1 ff.) fehle, woraus dann Nowack au
Herübernahme des Abschnitts 18, 13. 17 bis c. 20, 19 aus einer
dem Verf. der Königsbb. und dem Redaktor des B. Jesaja g
samen Quelle schliefst. Das Erstere, dafs der Abschnitt Vs. 14—

www.libtool.com.cn

lben zu der erwünschtesten Ergänzung zugleich und Be-
ätigung. Wir können es danach nur als einen Mifsgriff

---

nderstellung einnehme, soll nicht bestritten werden; um so mehr
r, dafs der in den im B. Jesaja, was den hier in Betracht kom-
nden Abschnitt betrifft, in ursprünglicher Gestalt vorliegenden
sammtbericht 2 Kön. 18, 13. 17 — 20, 19 (= Jes. 36—39) *nach-
glich* eingeschaltet sei. An 2 Kön. 18, 13 kann ebend. 17 ff.
prünglich unmöglich unmittelbar sich angeschlossen haben. Hier
rd von Lakis als dem zeitweiligen Aufenthaltsorte des Königs so
sprochen, als ob schon vorher von demselben die Rede gewesen:
s aber ist in dem Abschnitte 14—16 der Fall gewesen, nicht in Vs.
. Dafs dazu das מִן־לָכִישׁ Vs. 17 keine Glosse des Redaktors, beweist
, 8b. Dazu begreift sich das emphatische „*alle* Städte Juda's"
. 1 schlecht, wenn nachher sofort berichtet wird, dafs dieselben
syrer um den Besitz des wichtigen Jerusalem im Grunde *gebettelt*
tten! Wohl aber ist dieses emphatische „*alle*" am Platze, wenn
nach berichtet wird, dafs in Folge dieser Thatsache der Einnahme
mmtlicher festen Städte Juda's Hizkia, von Schrecken erfafst, um
t Wetter bittet und sich zur Tributzahlung herbeiläfst. Dafs dann
äter der Assyrer dennoch ein Heer nach Jerusalem abordnet, um die
ichtige Veste zur Uebergabe zu bewegen, steht mit der vorher ge-
isteten Tributzahlung des Judäers in keinem Widerspruch. In-
rischen hatten sich eben die Zeitverhältnisse geändert: die Aegypter
aren in Sicht gekommen. So mufste Sanherib an Jerusalems Besitze
hr gelegen sein und darum der Versuch, den König durch eine mili-
rische Demonstration zur Uebergabe der Veste zu bewegen (vgl.
xt!). — Aus dem Umstande zudem, dafs der Abschnitt 18, 14—16
dem Jesajabuche fehlt (ebenso wie in der Chronik), ist dazu mit
chten auf eine spätere Einfügung desselben, bezw. darauf zu
hliefsen, dafs beide Abschnitte (der des Jesaja und der der Königs-
cher) aus einer dritten gemeinsamen Quelle entlehnt seien (Nowack;
oigl. Das Fehlen des in diesem ganzen Abschnitte (2 Kön. 18—20;
s. 30—31) schon vorher gestanden gewesenen Abschnitts (Vs. 14—16)
in derselben Weise zu erklären, wie des Chronikers schönfärbe-
che Verschweigung der faktischen Einnahme der judäischen Städte
rch den Assyrer (2 Kön. 18, 13; Jes. 36, 1) und die Umwandlung
eses Faktums in die wohlmeinende, aber nicht zum Ziele gelangte
bsicht der Assyrer, dieses zu thun: „und er (Sanherib) lagerte sich
ider die festen Städte und *gedachte* sie sich zu öffnen" וַיֹּאמֶר לִבְקָעָם
אֵלֵיהֶן (2 Chr. 32, 1)! Wie hier die Thatsache der Eroberung judäischer

www.libtool.com.cn

der beiden Rawlinson bezeichnen, wenn dieselben, namentlich wegen des Umstandes, dafs Sanherib eben von einem Siege, nicht von einer Niederlage, die er von den Aegyptern erlitten habe, berichte, von diesem „ersten“ glücklichen Feldzuge desselben einen zweiten, späteren, ungünstig für Sanherib verlaufenen wollen unterschieden wissen*). Für einen solchen ist im biblischen Berichte platterdings kein Raum. Zu Lakis, wo Sanherib nach Rawl. während seines zweiten Feldzuges gegen Aegypten Hof gehalten haben soll, finden wir den Grofskönig schon, als er den Tribut von Hizkia empfängt (2 Kön. 18, 14), also (nach Rawl.) während des ersten Feldzuges. Es ist denn doch kaum anzunehmen, dafs Sanh. beidemale sein Hauptquartier gerade an demselben Orte aufgeschlagen und weiter, dafs Hizkia gerade während des Aufenthaltes des Grofskönigs an diesem Orte, nicht früher und nicht später, jedesmal an ihn Abgesandte abgeordnet habe! Dazu kömmt, dafs Sanherib von einem solchen zweiten Zuge nach Syrien in seinen Kriegsberichten auch rein nichts berichtet. Dieses wäre, fand wirklich ein solcher zweiter Zug Statt, rein unbegreiflich,

---

Städte durch die Assyrer *in majorem Judaeorum gloriam* verschwiegen wird, so vorenthält in analoger Weise der Sammler des B. Jesaja seinen Lesern die Thatsache der Demüthigung und Tributleistung des Judäerkönigs. — Die Beantwortung der weiteren Frage nach der Herkunft des in Rede stehenden, bereits von dem Redaktor oder Verfasser des Königsbuchs in dasselbe verarbeiteten Abschnitts (2 Kön. 18, 14—16) ist von dem obigen Ergebnisse völlig unabhängig. Vgl. sonst über das Verhältnifs von 2 Kön. 18, 13 – 20, 19 zu Jes. 36—39, sowie über das Verhältnifs des Chronikers zum kanonischen Königsbuche de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 250. 221 Anm. f. 231.

*) S. Henry Rawlinson in G. Rawlinson's history of Herodotus II ed. Lond. 1862. vol. I. p. 393 und G. Rawlinson in seinem Werke: the five great monarchies of the ancient eastern world. 2. ed. vol. II. d. 165. Vgl. ob. 306 fig. Anm.

www.libtool.com.cn

irgend etwas Rühmliches von einem Zuge, der bis hart die ägyptische Grenze gelangen konnte, denn doch eifellos von dem Grofskönige schon hätte aufgeführt rden können. Und schliefslich schimmert, wie oben aus- ührt, aus dem Berichte des Grofskönigs, wenn man nur ischen den Zeilen zu lesen versteht, noch ziemlich deut- ı durch, dafs der Erfolg des Zuges gegen Aegypten gar n so besonderer war*). Wozu also da noch die An- ıme eines zweiten, besonderen syrisch-ägyptischen Feld- ;es Sanherib's, von welchem die assyrischen Quellen nso wenig etwas wissen, als die biblischen? —

Schliefslich noch ein Wort über die *Zeit* des palästinen- :hen Feldzuges des Königs. Sanherib kam gemäfs dem gentencanon im J. 705 zur Regierung: von dieser Zeit abwärts mufs der Feldzug demgemäfs jedenfalls fallen. ·ect läfst sich aber das Datum für denselben nicht fixiren.

---

*) Ich mache in dieser Beziehung auch noch auf den Umstand nerksam, dafs Sanherib in seinen Prunkinschriften wohl der Tributlung und Vasallenschaft des Hizkia (vgl. z. B. die Inschrift von stantinopel I R. 43. Z. 15, s. o. zu 1 Kön. 14, 21), nicht aber der iegung Aegyptens Erwähnung thut, was er schwerlich unterlassen en würde, wäre jener Sieg bei Altaḳû wirklich ein rühmenswerther esen. — Die von G. Smith in Lepsius' Ztschr. 1870. S. 40 für die ıahme eines doppelten syrisch-palästinensischen Feldzuges noch end gemachte Instanz, dafs Sanherib bei seinem „ersten" Feldzuge yl. Cyl. col. II) einen Malikram als König von Edom aufführe, rend Asarhaddon (Cyl. col. II, 55 ff.) als einen von Sanherib beten edomitischen König den Ḥazailu nenne, was auf einen iten, späteren Feldzug des Königs führe, vermag ich schon defs- ı nicht für beweiskräftig zu halten, als Asarhaddon a. a. O. gar ıt von „Edom" (Udumu), denn vielmehr von einer Stadt Adumû Lande Aribi redet, das durchweg in den Inschriften von Edom ırf unterschieden wird. Städte mit diesem Namen sind uns ja ehin auch sonst bekannt vgl. אַדְמָה 1 Mos. 10, 5; אֱדְמָה Jos. 19, אֱדְמִי Jos. 19, 33. — Vgl. noch ob. 306 Anm.

www.libtool.com.cn

Der Cylinder Sanherib's nämlich, welcher uns diesen Feldzug erzählt, berichtet seine Kriegszüge nicht nach Regierungsjahren des Königs, wie solches z. B. die Obeliskinschrift Salmanassar's II, die Annalen Tiglath-Pileser's II und Sargon's thun; er berichtet die Thaten des Königs vielmehr, wie die grofse Inschrift Asurbanipal's, nach „Feldzügen" assyr. girru oder giru (s. o.). Die betr. Berichte beginnen jedesmal mit den Worten: Ina šânî oder šalši u. s. w. girrija „in meinem zweiten, dritten u. s. f. Feldzuge", und zwar sind es im Ganzen acht Feldzüge, von welchen auf diese Weise berichtet wird. In welches Jahr oder in welche Jahre des Königs aber nun die betreffenden Züge fallen, darüber sagt die Inschrift nichts aus. Lediglich aus dem Umstande, dafs die Inschrift in der Unterschrift (I R. 42. Z. 74) aus dem Archontat des Bîl-îmur-a-ni*) d. i. dem 15. Regierungsjahre des Königs (es findet sich übrigens ein Bîl-îmur-ani auch als Eponym des 20. Jahres s. am Schlusse des Buches) datirt ist, läfst sich schliefsen, dafs die Feldzüge sicher frühestens in die ersten 14 oder

*) Der Name wird in seinem mittleren Theile mit den Zeichen ŠI. LAL. geschrieben, welchem gemäfs III R. 1. col. V, 12 (Var.) phonetish î-mur zu substituiren ist. — Ich setze die ganze Unterschrift her, sie lautet: Ina araḫ Adar . . . ûm XX. limu Bîl-îmur-a-ni šalaṭ îr Gar-ga-mis d. i. „Im Monat Adar, am 20sten; Archontat des Bîlîmurani, Statthalters von Karkemisch". Das Wort limu ist seinem Ursprunge nach dunkel. Es liegt nahe, dasselbe mit dem II R. 29, 74 als Synonym von kimtu „Familie" auftretenden assyr. Worte li-i-mu = lîmu zusammenzustellen, also dafs es soviel wie „Zugehörigkeit" sc. des Jahres zu diesem oder jenem Archonten bezeichnet hätte. Doch ist diese Gleichstellung keineswegs eine sichere. Šalaṭ (= שָׁלַט) ist ideogr. mit dem Zeichen I'N. NAM geschrieben, deren vorstehender phonetischer Werth sich aus einer Vergleichung von Assurb. Sm. 316, 112 (ša-laṭ) mit ibid. Z. b (hier avîl NAM), sowie der oben mitgetheilten Unterschrift des Bellinocylinders ergiebt, wo wir ebenfalls phonetisch ša-laṭ geschrieben finden.

www.libtool.com.cn

Jahre Sanherib's fallen, und da vermuthlich in jedem hre nicht mehr als eine Expedition Statt hatte, so hat zunächst alle Wahrscheinlichkeit für sich, dafs der sych-ägyptische Krieg nicht vor dem 3. Regierungsjahre s Königs, also nicht vor dem J. 703 Statt gehabt hat. ir haben aber noch den Beweis in den Händen, dafs derbe auch nicht vor dem 4. Regierungsjahre des Königs att fand. In diesem 4. Regierungsjahre nämlich d. i. ihrend des Archontats des Nabû-liḥ ward gemäfs dem llinocylinder Grotef. Z. 1 die nach diesem Cylinder bennte Inschrift verfertigt. Wir lesen a. a. O. I šušše I. TA. A. AN. mu-kal mu-sar-í. Araḥ si-bu-ti. im-mu Nabû-liḥ ša-laṭ ír Ir-ba-an d. i. „63*) die esammtzahl der Zeilen**). Der siebente Monat. Arontat des Nabûliḥ, des Statthalters von Irban". Hier nannter Nabûliḥ ist gemäfs dem Regentencanon (s. am hlusse dieses Buches) der Archont des 4. Jahres des nherib. Der Cylinder wurde somit im 4. J. Sanherib's gefertigt. In diesem Cylinder wird nun der erste und veite, auch auf dem Taylorcylinder als erster und zweiter zeichnete, Feldzug des Sanherib erzählt: von dem dritten, risch-ägyptischen Feldzuge steht kein Wort zu lesen, soenig wie von irgend einem der späteren Feldzüge. Es somit sicher, dafs zur Zeit, da dieser Cylinder angefertigt ard, der dritte Feldzug noch nicht Statt gefunden hatte. ieser selber kann somit erst nach dem Archontate des abûliḥ, also nach dem 4. Regierungsjahre Sanheribs, folgh erst nach 702 unternommen sein. Endlich ersehen r aus dem ptolemäischen Canon, dafs der Belibus, welchen

*) Eigentlich: „eine Sosse (= 60) und drei (šalaš-ta)" d. i. 63.

**) Der Cylinder enthält beiläufig genau, wie die Ueberschrift beçt, 63 Zeilen.

www.libtool.com.cn

Sanherib gemäfs seiner eigenen Inschrift (s. die Stelle unt. zu 2 Kön. 20, 12) zum Könige von Babel in seinem ersten Feldzuge bestellte, im J. 702 auf den babylonischen Thron gelangte. Da nun zwischen der Erhebung des Belibus und dem ägyptisch-judäischen Feldzuge, dem dritten Sanherib's, noch ein zweiter, gegen ein östliches Volk, zwischeninneliegt, der ägyptische Feldzug aber schwerlich noch in demselben Jahre wie dieser wird unternommen sein, so gelangen wir auch hierdurch jedenfalls in das J. 701 als das früheste, da der in Rede stehende grofse Feldzug Statt hatte. Anderseits nun aber darf man auch zunächst nicht über das J. 700 hinabgehen, dieses defshalb, weil wir für das folgende J. 699 im ptolemäischen Canon bereits den Aparanadius = Asordanius = Ašur-nâdin-šum (s. zu 20, 12) als babylonischen König verzeichnet finden, dieser aber gemäfs dem Taylor-Cylinder (s. u.) in dem auf den dritten ägyptischen Feldzug folgenden vierten Feldzuge Sanherib's auf den babylonischen Thron erhoben ward. Nun aber erfahren wir weiter aus einem neuentdeckten Fragment des Regentencanons (Smith bei Lepsius 1870. S. 38), dafs Sanherib's vierter Feldzug und seine zweite Unternehmung gegen Babylonien unter dem Archontat des Mitunu d. i. in des Grofskönigs 6. J. = 700 v. Chr. Statt hatte, nach dessen Beendigung er den Ašur-nâdin als Vicekönig von Babel installirte. Der palästinensische Feldzug kann schon danach nur in dem vorhergehenden Jahre d. i. 701 Statt gefunden haben. Das Siegel wird dieser Argumentation aber neuerdings durch den von Rassam aus Niniveh mitgebrachten noch unedirtem Thoncylinder Sanherib's, bez. Nr. 79 (7/8), welcher in der Ueberschrift datirt erscheint aus dem Eponymate des „Mitunu von der Stadt Isana“ (li-mu Mi-tu-nu ír I-sa-na) d. i. aus dem

www.libtool.com.cn

ɜ 700, und der zugleich als *letztes* Ereigniſs den dritten
ɜug des Groſskönigs d. i. seinen Zug gegen Phönicien-
ɪtina berichtet. So bleibt für diesen Feldzug nur das
701 übrig.

gegen alle festen Städte (בְּצוּרוֹת) *Juda's.* In der assy-
ɜn Inschrift entspricht ſrâni dannûti dass. (Tayl.
col. III, 13).

und nahm sie ein (וַיִּתְפְּשֵׂם) vgl. assyr. alví akšud
O. col. III, 17.

14. *gen Lakis* (לָכִישָׁה) vgl. Inschr. Nr. II. Der
che Ort ist das heutige Umm-Lâkis in der Südwest-
von Juda, hart an der philistäischen Grenze, auf der
ɜe von Eleutheropolis nach Gaza und westlich von
ɪhlân (Eglon) belegen (Bädeker-Socin, Paläst. 325).
er Weg von Aegypten nach Philistäa und Judäa über
führte, so war Lakis ein sehr geeigneter Ort für San-
um hier den Heranzug der Aegypter zunächst zu er-
n. Als dann das groſse ägyptische Heer wirklich
rückte, sah Sanherib sich genöthigt, weiter nördlich
ng zu nehmen und zog sich nach Altaḳû bei Ekron
k, worüber s. o. S. 306.

ich habe gefehlt (חטאתי); vgl. den Ausdruck ḥiṭṭu
'ehlung" vom Abfall der Ekroniter in der Inschr.
II. 2. 6.

das, was du mir auferlegst (אֵת אֲשֶׁר תִּתֵּן עָלָי); ganz
assyr. Texte : ukîn ṣirušśun „ich legte ihnen auf"
II. 29.

300 *Talente Silbers und* 30 *Talente Goldes.* Der Cy-
Sanherib's giebt den Tribut auf ebenfalls 30 Talente
s, aber 800 Talente Silbers (col. III, 34) an. Die
enz in der Angabe des Betrages des Tributes in Silber-
en beruht, wie Brandis, Münz-, Maſs- und Gewichts-

www.libtool.com.cn

wesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 98 vermuthet, auf einer verschiedenen Berechnung je nach dem babylonischen leichten und dem palästinensischen schweren Silbertalente, für welches letztere derselbe als Gröfse $^8/_5$ des ersteren glaubt annehmen zu sollen. Die biblische und assyrische Angabe der Höhe des Tributes würden sich in diesem Falle völlig decken. — In unser Geld übertragen, beläuft sich der Tribut gemäfs dem zu 1 Mos. 23, 16 Ausgeführten auf 4,000,000 M. in Gold und 2,200,000 M. in Silber*) : wie man sieht, war derselbe etwa zu einem Theile in Silber und zu zweien in Gold zu entrichten. Auch erkennt man, dafs der Tribut, den Sanherib erhob, von dem, den Menahem gemäfs 2 Kön. 15, 19 dem Phul-Tiglath-Pileser zu zahlen hatte, an Höhe nicht wesentlich verschieden war. Betrug der erstere insgesammt 6,200,000 Mark, so berechnen sich die 1000 Silbertalente Phul's auf 7,500,000 Mark, also um ein Siebtel höher, was indefs bei der gröfseren territorialen Ausdehnung Nordisraels nur angemessen erscheint. — Der Name des „Talents“ oder Centners (c. 120 Zollpfund = 60 Kilogr.), im Hebräischen (כִּכָּר) von der kreisrunden Form der Gewichte, beziehungsw. der ein solches Gewicht ausmachenden Metallmasse hergenommen, bezeichnet im Assyrischen (biltu) ursprünglich den Tribut (von אבל „darbringen“ *offerre*), dann das Gewicht, von welchem bei Tributzahlungen vornehmlich Gebrauch gemacht ward.

---

*) Bei dieser wenigstens vermuthlich einfach identischen Höhe des Silberbetrages und bei der jedenfalls völlig gleichen Höhe des Goldbetrages wird es beiläufig schwerlich als zulässig bezeichnet werden können, bei dem gemäfs der Bibel dem Sanherib geleisteten Tribute an einen andern als den auch keilinschriftlich gebuchten zu denken, wie letztere Meinung wohl hier und da zum Ausdruck gekommen ist.

www.libtool.com.cn

17. תַּרְתָּן *Tartan*, der assyrische Amtsname des Oberfeldherrn, auch Jes. 20, 1 vorkommend. Seine assyrische Aussprache ist tur-ta-nu, dieses gemäfs der Verwaltungsliste II R. 52. Obv. 32; Salman. Obel. 160 u. ö. Der Name ist vermuthlich aus der alt-chaldäischen, nichtsemitischen Sprache herübergenommen. Derartige fremde Titel und Amtsnamen halten sich ja auch sonst gern in den Sprachen s. sogleich *).

רַב־סָרִיס *Eunuchenoberst* ist wahrscheinlich die Uebersetzung eines entsprechenden assyrischen Titels; doch läfst sich bis jetzt Näheres nicht aussagen. Das Wort סָרִיס „Verschnittener" ist in den Inschriften bis jetzt nicht gefunden worden.

רַב־שָׁקֵה *Obermundschenk*. Diese Würde neben den beiden anderen mufs überraschen. Wohl werden Tartan und Haremsoberst in den Inschriften (vgl. nur die Verwaltungsliste) neben einander genannt; aber des Obermundschenken geschieht als eines hohen Würdenträgers und Staatsbeamten niemals Erwähnung. Wir fürchten, wir haben es hier mit der Hebraisirung, beziehungsw. Aramaisirung eines rein assyrischen oder aber altchaldäischen und babylonischen Titels zu thun, nämlich mit Hebraisirung des Namens Rab-saḳ, welcher als Titel hoher kriegerischer Beamten in den Inschriften vorkommt (z. B. II R. 31, 34a), wie denn das einfache saḳ (im Plur.) Assurb. Sm. 233, 19 in der Bedeutung „Hauptleute", „Officiere" erscheint und zwar neben den avíl ša biṯḫalli den „Reitern" und v. ṣabî ḳašti „Bogenschützen". Es stimmt damit, dafs das Zeichen saḳ in der assyrischen Schrift das ständige Ideogr.

*) Nach Del. Ass. Studd. I, 129 ist der Name aus TUR. dan „Machthaber" (?) umgelautet.

www.libtool.com.cn

für den Begriff „Haupt“ rîš ist; auf Personen übertr
bedeutet somit saḳ „Hauptmann“ und rab-saḳ „
hauptmann“, „Oberst“. Dem Obergeneral (Tartan)
also ein Oberst (rabsaḳ) und ein Eunuchenhaupt
beigegeben, letzterer als der der Schrift kundige
(vgl. die Basrelief's). Das Wort ergreift (Vs. 19)
der Obergeneral (das wäre unter seiner Würde gew
auch nicht der Eunuch (in dessen Munde eine so ener
Rede wie die des Assyrers sich sehr seltsam ausgeno
haben würde), vielmehr der Rab-saḳ d. i. meinetw
der Generalstabsofficier. Angemerkt werden mag
daſs auch in einer assyrischen Inschrift davon berichtet
daſs der assyrische Groſskönig sich gerade des Ra
als eines Gesandten bediente. Wir lesen in der Ins
Tiglath-Pileser's II (II R. 67, 66) : Šu-ut-saḳ-ja
saḳ a-na ír Ṣur-ri aš-pur d. i. „Meinen Beamten *)
Rabsak, sandte ich nach Tyrus“.

19. *Der groſse König, der König von Assyrien.*
Titulatur befindet sich in Uebereinstimmung mit der d
schriften. In der Regel bezeichnen sich die assyri
Herrscher als šarru rabû, šarru dannu, šar kiš
šar mât Aššur d. i. „groſser König, mächtiger K
König der Menge, König vom Lande Assur“ vgl. den

*) Dieses ist sicher irgendwie die Bed. von šutsaḳ, wie si
einer Reihe von Stellen z. B. Assurb. Sm. 28, 43 (Cyl. Rass. 1
unmittelbar ergiebt. Ob aber der Name ein phonetischer oder
grammatischer, ob er überhaupt gerade so und nicht anders
šu-par-saḳ auszusprechen, läſst sich mit Sicherheit nicht entsch
Ist er phonetisch zu lesen (und das wird in diesem Falle durch
gebildete Namen wie rab-sak רַבְשָׁקֵה allerdings empfohlen), so
abermals ein aus dem Altbabylonischen herübergenommener Titel
wie Tartan und das angeführte Rabsak; eine semitische Ableitur
Bildung hat das, sehr oft in den Inschriften erscheinende Wort

www.libtool.com.cn

g der Inschriften Tiglath-Pileser's, Sargon's, Sanherib's,
Backsteine u. s. f.

26. *Rede doch zu deinen Knechten aramäisch, denn verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den en des Volkes.* Man hat seltsamerweise aus dieser Stelle, der allerdings hervorgeht, dafs die Judäer die assyrische ache nicht wie etwa die aramäische verstanden, ge- ossen, dafs die assyrische Sprache keine mit der he- ischen näher verwandte Sprache gewesen sein könne: st hätten die Hebräer sie wohl verstanden — ein sicher fehlter Schlufs! Dafs sich zwei Völker nicht verstehen, l Grundverschiedenheit der Sprachen, die sie reden, sind ei ganz incomparable Dinge. Es kann sehr wohl das ie Statt haben, während darum das Andere noch keines- gs ausgemacht ist. Vgl. weiter hiezu KGF. 63 flg.

32. *bis ich komme und euch hole* u. s. f. Es braucht hl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, dafs wir hier ht wirkliche Worte des assyrischen Abgesandten, sondern e frei reproducirte und zugleich aus dem Gedankenkreise Schriftstellers heraus wiedergegebene Rede vor uns en. Eine derartige Empfehlung der Uebergabe der dt an die Assyrer wäre denn doch selbst für einen Assyrer wenig gar ungeschickt gewesen. Das Verfahren der nslocation selber, das hier in Aussicht genommen ist, ist türlich an sich ein solches, wie es bei den Assyrern ein z gewöhnliches war (s. o.). Immerhin mufs hier noch einen besonderen Umstand aufmerksam gemacht werden. sdrücklich werden hier und 19, 13 unter den von San- ib unterjochten Königen auch diejenigen von Hamath l Arpad namhaft gemacht. Sehen wir uns aber in den chriften um, in denen von einer Unterwerfung dieser biete die Rede, so finden sich derartige Berichte nicht in

www.libtool.com.cn

den Inschriften Sanherib's, denn vielmehr in solchen gon's (s. Inschr. von Khorsab. Z. 33 ff. 49. 56); b Städte werden in den Inschriften Sanherib's überall mehr erwähnt. Es scheint danach, als ob von dem schichtsschreiber auf Sanherib übertragen ward, was eig lich von Sargon galt. Es wäre somit hier eine Vermisch des Kriegszüge Sargon's und derjenigen Sanherib's a nehmen*). Ist diese Combination richtig, so begreift mit einem Male, 1) dafs in den geschichtlichen Berich der Bibel überall von Sargon und seinen Zügen aus Jahren 720, 715 und 711, die doch jedenfalls Judäa Mitleidenschaft zogen (vgl. Jes. 20, 1 und unsere Bem kungen zu dieser Stelle), gar kein Wort zu lesen ste und 2) dafs Sanherib's Feldzug, der doch, wie wir ob sahen, unter keinen Umständen vor 701 Statt gehabt hab kann, schon so hoch in Hizkia's Regierung hinauf, in d Jahr 714 gesetzt wird**). Er ist offenbar mit den frühe Zügen Sargon's verwechselt worden, diesen letzteren einfa substituirt, also, dafs diese in der Darstellung ganz unb rücksichtigt geblieben. Lediglich in solchen Anach nismen, wie der Erwähnung der Zerstörung des Reiches v Hamath als einer Waffenthat Sanherib's, während es d eine solche Sargon's war, sowie in der verwirrten Chro logie schimmert noch die dunkle Erinnerung an die wa Sachlage hindurch.

34. *Wo sind die Götter von Hamâth und Arpa Wo die Götter von Sepharvaim, Hena und Iva, dafs*

*) S. hierüber schon in den Studd. u. Kritt. 1872 S. 733 (Sayce).

**) Vgl. hiezu inzwischen P. Kleinert in Studd. u. Kritt. 1 S. 177, der nur auf die biblische Zahlenangabe einen zu grofsen W legt. S. dazu Nowack, ebend. 1881 S. 300 ff. und vgl. ob. 310 A

www.libtool.com.cn

amarien errettet hätten aus meiner Hand? — Aus meiner Hand. Vgl. dazu 19, 12 flg. Augenscheinlich blickt er der Schriftsteller auf die frühere Unterwerfung der genannten Oertlichkeiten durch die Assyrer zurück. Und wenigstens für Hamath, Arpad und Sepharvaim besitzen wir bezügliche Nachrichten auch auf den Monumenten.

חֲמָת Ḥamâth (vgl. zu 1 Mos. 10, 18) ward zwar nicht von Sanherib selbst, sondern von einem andern Assyrerkönige, Sargon, seiner Selbständigkeit beraubt und dem assyrischen Reiche einverleibt. Summarisch berichtet der letztgenannte über die Unterwerfung Hamath's in der Stelle Botta 40, 20 : ša-lil ma-li-ki ír Gar-ga-mis mât A-ma-at-ti mât Kum-mu-ḥi ír As-du-du avíl Ḥa-at-ti-i lim-nu-ti d. i. „der ich in die Gefangenschaft führte die Stadt Karkemisch, das Land Hamath, das Land Kummuch, die Stadt Asdod, die feindlich gesinnten Chatter". Den ausführlichen Bericht über diese Affaire lesen wir in der Prunkinschrift, wo derselbe also lautet (Botta 145. 9 ff. = Khors. 33 ff.) : Ja-u-bi-'-di mât A-ma-ta-ai za-a . . . la bíl kussi avílu pa-tu-u lim-nu a-na šar-ú-ut mât A-ma-at-ti lib-šu ik-bu-ud-ma ír Ar-ad-da ír Ṣi-mir-ra ír Di-maš-ḳa ír Sa-mí-ri-na it-ti-ja uš-pal-kit-ma pa-a í-da u-ša-aš-kin-ma iḳ-ṣu-ra ḫaza. Um-ma-na-at (ilu) A-šur gab-ša-a-ti ad-ki-a ina ír Ḳar-ḳa-ri ír nadûti-šu ša-a-šu a-di mun-aḫ-ṣi-šu al-ví ak-šud ír Ḳar-ḳa-ru ina išâti ak-mu-a-šu ma-šak-šu a-ku-us. Ina ki-rib írâni-šu-nu-ti bíl ḥi-iṭ-ṭi a-duk-ma til lum-mu-u u-ša-aš-kin. 50 C. narkabâti VI. C. bat-ḥal-lim i-na lib niši mât A-ma-at-ti aḳ-ṣur-ma íli ki-ṣir šarru-ti-ja ra-ad-di d. i. „Jahubi'di von Hamath, ein Mann . . .*), der

*) Opp. Records of the Past IX, 6 : „a smith" (?).

www.libtool.com.cn

kein Anrecht auf den Thron besafs, ein ränkesüchtig
böser Mensch, hatte seinen Sinn auf die Herrschaft üb
Hamath gesetzt und verleitete Arpad, Zemar, Damask
Samaria zur Empörung wider mich und machte sie *ei*
Sinnes und versammelte (seine Truppen) zur Schlacht (wö
versammelte die Schlacht). Die gesammten Heere
Gottes Asur musterte ich und belagerte in der Stadt Ḳark
der Stadt seiner Erhabenheit, ihn sammt seinen Kriege
nahm (die Stadt) ein, verbrannte Ḳarḳar mit Feuer, il
selber zog ich die Haut ab. Inmitten ihrer Städte tödt
ich die Uebelthäter, machte (jene) zu einer Trümm
stätte (?). 200 Wagen, 600 Reiter, nahm ich unter d
Bewohnern von Hamath (für mich) vorweg und schlug (s
zu meinem königlichen Antheile". Der Annaleninschr
(Botta 70, 10 ff.) endlich entnehmen wir, dafs dieses E
eignifs in das Jahr 720 v. Chr. fiel. S. zu Jes. 20,
Sonst vgl. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30.

אַרְפַּד *Arpad*, ass. (ír, mât) Ar-pa-d-du s. Verwaltung
Av. 12 (Rammannirar); Rev. 16 (Ašurdanil). 30. 32.
(Tigl.-Pil. II), Inschr. von Khorsabad 33 (Sargon), wir
so viel ich sehe, nach Sargon nicht mehr in den Ke
inschriften erwähnt. Ueber seine Lage (drei deutsc
Meilen nördlich von Haleb, da wo jetzt der Ruinenhüg
Tell Erfâd) s. Kiepert in DMG. XXV, 655; vgl. 258 f
הֲנַע וְעִוָּה *Hena' und Ivvâ*, zwei sonst völlig unbekann
Oerter. Nach G. Hoffmann, Auszüge aus den Akten sy
Märtt. S. 163 Anm., sei הנעועה zu verbinden und die
Wort als Part. Nif. von dem Verbum עוע (wovon au
עִוִּים Jes. 19, 14) = „die grundverkehrte (Stadt)", n
nehmen, zugleich als Apposition zu Sepharvaim, das wa
scheinlich so benannt sei, „weil es, von Assyrien schon e
mal unterjocht, von ihm abgefallen war", womit jede Schw

www.libtool.com.cn

keit beseitigt wäre. Dieser Fehler würde indefs in sem Falle schon ein ziemlich alter sein, da schon die LXX t ihrem Ἀνὰ καὶ Ἀβὰ (ebenso 19, 13) augenscheinlich Zeichen ebenso verband wie die Masorethen. Dazu rden 17, 31 wenigstens die עַוִּים (vgl. LXX : Εὐαῖοι) i. die Bewohner von Avva (s. zu d. St.) genau wie hier ben den Sepharviten genannt : dort aber ist an jenes positionelle נעוֹעִים denn doch unter keinen Umständen zu nken möglich : es mufs wenigstens einen Ort עָוָה gegeben ben; und dann wird auch für הֵנַע nichts anderes übrig iben, als es für einen Ortsnamen zu halten.

סְפַרְוַיִם *Sepharvaim*. Wenn Sargon gemäfs 2 Kön. ', 24 Sepharväer nach Samaria translocirt, so hing dieses enbar mit einem Empörungsversuch zusammen, den die pharväer — wohl in Gemeinschaft mit den Babyloniern — gen die Assyrer gemacht hatten, bezw. mit einem Bunde, n dieselben gegen die Assyrer mit den Babyloniern und ar gleich zu Anfang der Regierung des Sargon einegungen waren. Eine Eroberung Sipar's durch Sargon d Wegführung seiner Bewohner wird in den Inschriften rgon's nicht ausdrücklich berichtet; nur dafs dasselbe lenfalls in der Zeit seit Eroberung Babylon's (710/709) inen selbständigen Machthaber mehr hatte, ergiebt sich t Sicherheit aus den Khorsabadinschriften; dafs aber sses schon vorher, insbesondere seit dem ersten babynischen Feldzuge Sargons (721), Statt hatte, ist damit ineswegs ausgeschlossen, vielmehr von vornherein wahrheinlich. Vgl. auch 2 Kön. 17, 24 und unsere Bemm. d. St. S. auch KGF. 428 Anm.

19, 8. *Libna*, ein Ort unsicherer Lage. Wir haben n jedenfalls ganz in der Nähe von Lakis, vielleicht westh davon zu suchen. Ist Tell-es-Ṣâfijeh, nordnordwestlich

www.libtool.com.cn

von Eleutheropolis und in der Mitte etwa zwischen di Stadt und dem in der Keilinschrift erwähnten Thimnath legen, gemeint, so würden wir schon in diesem Mom Sanherib auf seiner Rückzugsbewegung finden.

9. *Da vernahm er von Thirhaka* (תִּרְהָקָה), *dem Kö von Aethiopien* (כּוּשׁ), *daſs man sagte: Siehe, er ist au zogen mit dir zu streiten.* In der Keilinschrift Sanhe wird der Name des betr. äthiopischen Königs nicht nam gemacht; wir kennen ihn aber aus einer solchen Asurb pal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-ḳ lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö. *)). Im hin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich, der äthiopische König (er heiſst hier „König von Mſluḫ bei der Affaire die Hauptperson war: es sind eben Rosse, Wagen und Bogenschützen, welche der Groſsk ausdrücklich namhaft macht (Cyl. II, 74).

12. *Gozan, Harran, Reſseph und die Söhne Ed welche zu Thelassar* (*wohnten*). Ueber Gozan s. zu 17 über Harran zu 1 Mos. 11, 31; — *Reſseph* רֶצֶף,

---

*) Asurbanipal, der Nachfolger Asarhaddon's, beginnt seinen richt über seinen Feldzug wider den empörerischen Aegypter folge maſsen: I-na maḫ-ri-í gir-ri-ja a-na mât Ma-gan u m. Mí-lu lu-u al-lik. Tar-ḳu-u šar m. Mu-ṣur (u) m. Ku-u-si ša Aš iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a ḫapikta-šu iš-ku-n i-bí-lu mât-su u šu-u Tar-ḳu-u da-na-an Ašur Ištar u ili ra bí'li-ja im-ši-ma it-ta-kil a-na í-muḳ ra-ma-ni-šu d. i. „In me ersten Feldzuge zog ich wider Makan und Miluchcha. Thirhaka, König von Aegypten (und) Aethiopien, welchem Asarhaddon, der K von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, eine Niederlage beigebracht dessen Land er in Besitz genommen hatte (בעל), dieser Thirhaka achtete (عسى) die Macht Asur's und der Istar, der groſsen Gö meiner Herren, und verlieſs sich auf seine eigenen Kräfte (קו (Assurb. Sm. 15 flg.; vgl. V R. 1, 52—57). Folgt der Bericht Thirhaka's Abfall.

www.libtool.com.cn

potamische Stadt, welcher auch in den Keilinschriften erholt Erwähnung geschieht und zwar in der Form a-a p-p a oder R a-ṣ a p-p a s. Verwaltungsliste Av. 14. Rev. 24. 37. Die Stadt erscheint hier durchweg n den anderen mesopotamischen Städten : Nisibis, pcha und Amid. Vgl. II R. 53, 37, wo die Stadt n Arrapcha (hier „Arbacha“), Ihsan und Gozan auf- ırt wird. KGF. 167. — *Söhne Eden's* בְּנֵי עֵדֶן (vgl. Jes. 12). Es steht zu fragen, ob mit diesem so bezeich- ı Reiche nicht vielleicht das so oft bei Asurnaṣirhabal Salmanassar II erwähnte inschriftliche Bît-A d i n i zu ıiniren sei, das wir an beiden Ufern des mittleren ırat auf der Strecke zwischen Bâlis und Biredschick hinziehend uns zu denken haben. „Da hier Eden n Gozan und Harran, sicher westmesopotamischen ten, dazu neben Reſseph aufgeführt, aufserdem die Ver- ung aller dieser Staaten, eingeschlossen Eden (Adn), ts durch die Vorfahren Sanherib's ausgesagt wird, was sondere gut zu dem inschriftlichen Bît-A d i n i stimmt, t die Combination Vieles für sich. Vgl. schon Riehm HWB. I, 176“. S. KGF. 199 Anm. Vgl. noch zu ı I, 5; Ezech. 27, 23. — *Thelassar* (תִּלְאַשּׁוּר) assyr. A š-š u-r i (vgl. Lay. 68, 12). Der Name bedeutet tl. entweder „assyrischer Hügel“, oder aber und wahr- ılicher „Hügel Asur's“ (Beziehungsadjective gehen im rischen nicht auf i, denn vielmehr auf a i aus); es ist der vielen mit תֵּל, تَلّ zusammengesetzten Ortsnamen. glich der Lage des Ortes würde sich aus der ange- en Stelle, einer solchen Tiglath-Pileser's, ergeben, daſs lieselbe irgendwie in der Nähe von B â b-i l u „Ba- ı“, jedenfalls wohl auf babylonischem Gebiete, wenn nach Assyrien zu zu suchen hätten. Indessen kann es

www.libtool.com.cn

Städte dieses Namens auch sonst gegeben haben, z. B. auch am mittleren Euphrat, wo schon Salmanassar II eine Stadt mit dem Namen Lita-Ašur „Ruhm Asur's“ benannte (Monol. II, 34 flg.), und die Erwähnung von בני עדן = Bît-Adini führt in erster Linie auf diese Combination. Vgl. KGF. 199.

13. *Arpad*, assyr. Ar-pad-du. S. das Nähere betreffs der Erwähnung der Stadt, bezw. des Landes Arpad auf den Monumenten, weiter der muthmaſslichen Zeit des Aufhörens der Selbständigkeit des Reiches Arpad, sowie der durch Dr. Haufsknecht's Entdeckung inzwischen festgestellten geographischen Lage der Stadt zu 2 Kön. 18, 34 (ob. S. 324). Ueber Hamath s. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30; über Sepharvaim zu 2 Kön. 17, 24. 31; 18, 34.

35. *Und es geschah in selbiger Nacht, da ging aus der Engel Jahve's und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann.* Eine Aufklärung über diese dunkle Stelle gewähren uns die assyrischen Inschriften nicht. Sanherib schweigt in seiner Inschrift über die Art des Rückzuges und seine Ursachen völlig. Vgl. noch ob. 306.

36. *und kehrte zurück und wohnte in Niniveh.* Auch aus der Cylinderinschrift col. III, 39 ergiebt sich, daſs sich Sanherib in seine Hauptstadt Niniveh zurückbegeben. Wenn man aber den Ausdruck des hebräischen Geschichtsschreibers: „und er blieb oder wohnte (וַיֵּשֶׁב) in Niniveh“ pressen wollte oder auch wohl gepreſst hat, um daraus zu schlieſsen, daſs Sanherib nach jenem Miſserfolge im paläst.-ägyptischen Kriege überhaupt von aller Kriegführung abgestanden, so würde man sich sehr irren. Er selber erzählt uns auf dem Taylor-Cylinder noch von fünf gröſseren oder kleineren Kriegsunternehmungen, die freilich alle, sei es den Osten, sei es den Norden und Süden des Reichs zum Ziele hatten und darum für die im Westen wohnenden Nationen, wie

www.libtool.com.cn

z. B. die Hebräer, so gut wie nicht vorhanden waren, darum auch von diesen nicht weiter erwähnt werden. Unter diesen Unternehmungen waren auch wiederholt solche gegen Babylonien, und zwar sowohl gegen Merodach-Baladan, den er schon im ersten Feldzuge besiegt (und entthront) hatte, als auch gegen einen Sohn desselben, Nabû-šum-iškun mit Namen*), den Sanherib lebend in der Schlacht gefangen nahm (Tayl.Cyl. col. III, 50 ff. VI, 6). Ueber Merodach-Baladan s. sonst zu 20, 12.

37. *Und als er anbetete im Tempel Nisrochs, seines Gottes.* Anstatt *Nisroch* (נִסְרֹךְ) liest die Septuaginta Ἀσσαραχ (wenn so mit Wellhausen für das überlieferte *Νασαρὰχ* bezw. *Μεσερὰχ* vgl. des Josephus Ἀράσχη, zu verbessern!), und es liegt nahe dabei an den Gott Ašur zu denken und das auslautende *ax* (αχ) als irgendwie angeleimt zu betrachten. Jedenfalls ist wohl ein assyrischer Gott Ašur, dazu zugleich als der assyrische Obergott, bezeugt, nicht aber ein Gott Nisruk, wie dieses mehrfach, auch von uns wohl vermuthet ist. Der vermeintlich so ausgesprochene Gottesname ist vielmehr I'a zu lesen und ist identisch mit dem Namen des Gottes Ἄος des Damascius (vgl. oben S. 12), hat somit mit jenem anderen nichts zu schaffen.

es schlugen ihn Adrammelech und Sarezer (שַׂרְאֶצֶר) [*seine Söhne*] *mit dem Schwerte.* Ueber Adrammelech s. zu 17, 31. Sarezer, assyrisch Śar-uṣur, ist zuletzt verkürzt aus einem volleren Ašur (Bêl, Nirgal)-šar-uṣur d. i. „Asur (Bel, Nergal), schirme den König!“ s. ABK. S. 128. Nr. 11; S. 156. Nr. 66. Ein ähnlich verkürzter, in dieser Verkürzung aber schon bei den Assyrern selber gebräuchlicher Name ist Habal-uṣur „Beschütze den Sohn“

*) Für den Namen = „Nebo gab den Namen“ s. ABK. 127. Nr. 8.

www.libtool.com.cn

II R. 63. III, 9. Es liegt sonach, rein für sich betrachtet, kein Grund vor, den Namen als einen erst von dem biblischen Geschichtsschreiber in dieser Weise abbreviirten zu betrachten (s. ABK. 156). Etwas anders gestaltet sich indefs unser Urtheil, blicken wir auf den entsprechenden Bericht des Abydenus bei Euseb. armen. Chron. ed. Mai p. 25 (Schoene I, 35), nach welchem auf Sanherib, der von seinem Sohne Adramelus ermordet sei, Nergilus gefolgt sei, welcher letztere wiederum von Axerdis d. i. Asarhaddon getödtet sei*). Da die Gleichungen Axerdis = Asarhaddon, Adramelus = Adrammelech unmittelbar klar sind, so bleibt in dritter Linie lediglich die Gleichung Nergilus = Sarezer übrig. Auch diese Gleichung ist aber eine vollständige, war der ursprüngliche Name des fraglichen Sohnes des Sanherib Nírgal-šar-uṣur „Nergal, schirme den König!“ d. i. Neriglissor s. ABK. 128. Nr. 12. In diesem Falle hätten wir die interessante Erscheinung, dafs uns von dem ursprünglichen Namen des Assyrers die Bibel die eine, Abydenus die andere Hälfte erhalten hätte. — Alex. Polyhistor führt bekanntlich (l. c. Mai p. 19; Schoene p. 27) nur den Ardumusanus (Ardumuzanus) d. i. Adrammelech als Mörder Sanheribs an**).

*) So nach der Verbesserung A. v. Gutschmid's.

**) Nach V. Floigl, Cyrus und Herodot (Lpz. 1881) S. 27 ist Nergilus „erbberechtigter *Enkel* des Sanherib, Sohn des Asurnadinsum“, und „tödtete Adarmalik den Vater nicht um sich selbst die Krone zu gewinnen, sondern nur um den *Stiefbruder* Asarhaddon, dem sie der Vater zugedacht, vom Throne auszuschliefsen und Nergilus darauf zu heben“ (??). — Zur Kritik der Annahme eines „fünfjährigen Interregnums“ nach der Ermordung des Sanherib (A. v. Gutschmid) siehe unsere Bemerkungen in der Abhandlung: „Zur babylonisch-assyrischen Chronologie des Alexander Polyhistor und des Abydenus“ in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss.“ 1880 S. 6 flg.: „die Herrlichkeit des

www.libtool.com.cn

Ueber die Ermordung Sanherib's melden uns die assyrischen Quellen nichts; wie es sich in dieser Beziehung mit Sargon verhält, darüber s. zu Jes. 20, 1 *).

und sie entrannen in das Land Ararat (אֶרֶץ אֲרָרָט). Wie schon ob. S. 52 flg. bemerkt ist, ist Arârâṭ, assyr. Urarṭu, nicht sowohl Name des Gebirges dieses Namens, denn vielmehr der vom Araxes durchströmten grofsen Ebene, südlich von welcher das Gebirge Ararat belegen. In einem wie weiten und einem wie engen Sinne die Hebräer diese Landesbezeichnung nahmen, ist mit Sicherheit nicht mehr auszumachen. Nach Abydenus bei Eusebius ed. Schoene I, 35 warf Asarhaddon bei der Verfolgung die geschlagenen Feinde in die „Stadt der Byzantiner" (*in Byzantinorum urbem injecit*). Unter diesem „Byzanz" wird mit A. v. Gutschmid das *Βιζανὰ* des Procopius de aedif. III, 4. 5 p. 254—256 (ed. Dind.), sowie der notitiae graecae episcopatuum III, 483 zu verstehen sein, welches irgendwie in dem Grenzgebiete von Klein- und Grofsarmenien gelegen war. Es stimmt damit der keilinschriftliche Bericht, den uns Asar-

---

Nergilus wird lediglich die kurze Spanne Zeit gewährt haben, welche zwischen der Ermordung Sanherib's und der Herbeikunft des auf fernem Kriegsschauplatze weilenden Asarhaddon zwischeninneliegt" (ebend. 7). Vgl. noch KGF. 530 flg. — Die bestimmte Vermuthung der Identität des abydenischen Nergilus und des biblischen Sarezer, sowie die Combination beider Namen zu dem *einen* vollen : Nergal-Sarezer geht auf die Urheberschaft Ferd. Hitzig's zurück (Begriff der Kritik, Heidelb. 831 S. 195). Ihm folgten F. C. Movers, Phönizier I (1841) S. 342; Jo. Brandis, rerum Assyr. tempp. emend. (1853) p. 34 ann.; M. v. Niebuhr, Geschichte Assur's und Babel's (Berl. 1857) S. 37; A. v. Gutschmid im LCBl. 1870 Sp. 1157; Neue Beitrr. Lpz. 1876 S. 152; Verfasser selbst KAT.[1] S. 206 flg. S. die angezogenen „Berichte" S. 7 Anm. 1.

*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt des Verfassers zusammenfassende Artt. *Sanherib* in Schenkel's *Bibel-Lexikon*, sowie in Riehm's *Handwtb. des bibl. Alterthums.*

www.libtool.com.cn

haddon über diese Vorgänge hinterlassen hat und nach welchem die Entscheidungsschlacht zwischen Asarhaddon und, wie sich erschliefsen läfst, den Truppen der vatermörderischen Brüder auf dem Gefilde von Chanigalmit (?) vorfiel, einer Oertlichkeit, die wir sicher in der Nähe von Melitene, also in Südostcappadocien, bezw. Kleinarmenien und in der Nähe des Euphrat zu suchen haben (KGF. 530 ffg.). Asarhaddon's Bericht auf dem zerbrochenen Thoncylinder (III R. 15 col. I, 18 ff.) lautet also : 18. íl-la-mu-ú-a ina irṣi-tiv mât Ḫa-ni-gal-mit (?) gi-mir ḳu-ra-di-šu-un 19. ṣi-ru-ti pa-an gir-ri-ja ṣab-tu-ma u-rak-ša tuklâti-šu-un. 20. Pu-luḫ-ti ili rabûti bîli-ja iṣ-ḫup-šu-nu-ti-ma 21. ti-ib taḫazi-ja dan-ni í-mu-ru-ma í-mu-u muḫ-ḫu-ur. 22. (Ilu) Iš-tar bî-lit ḳabli taḫazi ra-'-i-mat ša-an-gu-ti-ja 23. i-da-ai ta-zi-iz-ma ḳašat-su-nu taš-bir 24. ta-ḫa-za-šu-nu ra-ak-su tap-ṭu-ur-ma 25. ina puḫri-šu-nu nam-bu-u um-ma : an-nu-u šar-a-ni d. i. „V. 18. Vor mir in dem Gefilde des Landes Chanigalmit (? —) erwartete die Gesammtheit ihrer 19. starken (eigentlich hohen) Kriegsmacht das Erscheinen meines Heereszuges und sie zogen ihre Truppen zusammen (R. רכש). 20. Der Schrecken der grofsen Götter, meiner Herren, warf sie nieder. 21. Den Anprall meiner gewaltigen Schlacht sahen sie und scheuten (?) die Begegnung. 22. Istar, die Herrin von Kampf (und) Schlacht, die meine šangûti (Priesterschaft? —) liebte, erhub meine Hände, zerbrach ihren Bogen (collect.), durchbrach ihre Schlachtordnung (wörtl. „spaltete ihre Schlacht, die Ordnung“ R. רכם), 25. in ihren Reihen (wörtl. in ihrer Versammlung) erscholl der Ruf : „dieses unser König!“

und es ward Asarhaddon, sein Sohn, König an seiner Statt. Es geschah dieses laut dem Regentencanon im

www.libtool.com.cn

J. 681. Wir lesen II R. 68. Nr. I, Rev. 5. Z. 43. 44 : [Nabû]-aḫ-LA-íš. [Ašur-]aḫ-iddin ina kussi it-tu-šib d. i. „Neboach . . -is*). [Asar]haddon bestieg den Thron". Das Archontat des Genannten fällt aber in das J. 681. Asarhaddon regierte gemäfs demselben Canon bis 668, bis zu dem Archontat des Marlarim (Mar-la-ar-mí). Unter dem Archontate dieses Eponymos, am 12. Ijjar (April oder Mai) des Jahres d. i. gemäfs dem Canon des J. 668 trat er seine Herrschaft an seinen Sohn Asurbanipal ab. Dieser letztere berichtet darüber (Assurb. Sm. 4, 8—20) : Ašur-aḫ-iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a 9. a-mat Ašur u Bîlit ili ti-ik-li-šu it-ta-'-id, 10. ša iḳ-bu-u-šu í-biš šarru-ti-ja. 11. Ina araḫ Airu araḫ I'a bîl tí-ni-šú-í-ti 12. ûmu XII, ûm magâri, sí-ša ša (ilu) Gu-la, 13. ina í-biš pi-i mut-tal-li ša Ašur, 14. Bîlit, Sin, Šamaš, Rammân, Bîl, Nabû, 15. Ištar ša Ninua (ilu) šarrat git-mu-ri, 16. Ištar ša ír Arba-ilu, Adar, Nírgal, Nusku iḳ-bu-u, 17. u-pa-ḫir niši mât Aššur ṣaḫrûti u rabûti 18. ša tiâm-tiv í-lit u šap-lit 19. a-na na-ṣir tur (?) šarru-ti-ja 20. u arka-nu šarru-ut mât Aššur í-pi-iš d. i. „8. Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, 9. hielt in Ehren das Gebot Asur's und der Beltis, der Götter seines Vertrauens, 10. welche ihm geheifsen hatten, mich zum König zu erheben. Im Monat Ijjar, dem Monat Ea's, des Herrn der Menschheit, 12. am zwölften Tage, einem Tage des Heils, dem Feste Gula's, 13. erliefs er in Ausführung des erhabenen Gebotes Asur's, der Beltis, des Sin, Samas, Adar, Bel, Nebo, 15. der Istar von Niniveh,

*) Das Verbalideogramm LA, zu welchem íš das phonetische Complement, ist bis jetzt nicht sicher zu bestimmen. Opp. liest Nabu-ach-essis; Smith : Nabu-ach-ikmis und neuerdings Nabu-achi-eris.

www.libtool.com.cn

der himmlischen Gebieterin des Alls, 16. der Istar von Arbela, des Adar, Nergal, Nusku ein Edikt 17. und versammelte die Assyrer, jung und alt, die der oberen und der unteren See, 19. um mein Königthum anzuerkennen, 20. und danach übernahm ich die Herrschaft über Assyrien".

Zur Erläuterung. 8. Ašur-aḫ-iddin d. i. „Asur schenkte einen Bruder" s. ABK. S. 119. Nr. 2; banûa Part. Act. bânî von banâ mit Suff. der 1. Ps. Sing.; hier Subst. vgl. S. 5*; — 9. amat kommt in der Bedeutung „Geheiſs", „Befehl" gerade in den Inschriften Asurbanipal's, aber auch sonst sehr häufig vor. Die Wurzel אמה ist wohl mit המה „ein Geräusch machen" einerseits und אָמַר („sprechen"), „schwören" anderseits zuletzt identisch. Tikil von הָבַל; itta'id „er hielt in Ehren" von dem häufigen na'âdu „erhaben sein" נָאַד, als Part. act. nâ'id in dem Namen des letzten selbständigen babylonischen Königs Nabû-nâ'id „Nebo ist erhaben" d. i. Nabunit erscheinend. S. ABK. S. 136. Nr. 25; — 10. iḳbû 3 Ps. Pl. von קבה „reden", hier „befehlen", „heiſsen"; íbiš Infin. von עבש „machen"; — 11. tínišîti Nom. abstr. von אנש (انسان) „Mensch" = „Menschheit"; — 12. magâru, hier ideographisch mit den Zeichen ŠÍ. GA. geschrieben, welche II R. 7. Z. 29 durch ma-ga-ru erklärt werden; siš läſst sich vielleicht mit hebr. שִׂישׂ „Freude" vergleichen; — 13. pî von pû פֶּה, פִּי „Mund"; muttallî Part. Ifta. von עלה; — 17. upaḫḫir Pa. von paḫar „versammeln", wovon das häufige naphar „Menge"; ṣaḫru, ṣiḫru צָעִיר „klein" s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II. Z. 37 (s. ob. S. 294); — 18. tiâmtu = תְּהוֹם; ílîtu Adj. fem. von עֶלְיוֹן; šaplîtu Adj. fem. von šapal שְׁפַל. Das „obere Meer" = mittelländ. Meer; das „untere Meer" = „pers. Meerbusen" s. meine Abhdlg. „die Namen der Meere auf d. ass. Inschrr." (Abhdll. d. Berl. Ak. d. Wiss.) 1877 (78) S. 187 ff.; — naṣir steht wohl für naṣâru, Inf. von נצר „schirmen" *tueri*, hier „bekräftigen", „anerkennen"; tûr Infin. von תור „sein" = „Wesenheit", „Bestand" (??); — 20. arkân „nachher", Bildung wie אַחֲרוֹן s. ABK. S. 213. Nr. 2; ípiš (אֶעֱשֶׂה) „ich machte" Impf. 1 Ps. von עבש statt des regelrechten ípuš, íbuš. So auch I R. 7. Nr. 3. Z. 7 in einer Inschrift eines der letzten Könige, wenn nicht (?) des letzten Königs von Niniveh und Sohnes Asurbanipal's, des Asuritilili (s. u. zu 2 Kön. 22, 29), sowie ebend. Nr. 5 Z. 3 í-bi-iš in einer solchen Neriglissar's.

Bestätigt wird diese Angabe des Sohnes durch ein Thontäfelchen III R. 2. Nr. 24, also lautend: Ina araḫ

www.libtool.com.cn

Abu ûm XXVII. lim-mu Mar-la-rim tur-tan ír Ku . . . . ina tiriṣ Ašur-bâni-habal šar mât Aššur d. i. „Im Monat Ab, am 27. Tage, unter dem Archontate des Marlarim, Tartan's der Stadt Ku . . ., im (Jahre der) Ausrufung Asurbanipal's (zum) König von Assyrien“ (tiriṣ, hier ideogr. LAL mit phon. Compl. iṣ geschrieben gemäfs dem Norr. Dict. 668 abgedruckten Syllabar, kommt von taraṣ, syr. und arab. *firmus fuit, firmavit*, auch *agnovit*). Dafs übrigens Asarhaddon Sanherib's, wie Sanherib Sargon's Sohn (בְּנוֹ) war, erfahren wir aus den Ziegelinschriften Asarhaddon's, deren eine z. B. lautet (I R. 48. Nr. 3): 1. Ašur-aḫ-iddin šar mât Aššur, 2. habal Sin-aḫ-írib šar mât Aššur, 3. habal Šarrukîn šar mât Aššur-ma d. i. 1. „Asarhaddon, König von Assyrien, 2. Sohn des Sanherib, des Königs von Assyrien“ *). Noch setze ich her den vollständigen Text einer Backsteininschrift von Scherifkhan (I R. 48. Nr. 5 **)), also lautend: 1. A-na-ku Ašur-aḫ-iddin šarru rabû 2. šarru dannu šar kiššati šar mât Aššur, šakkanak 3. Bâb-ilu, šar mât Šumíri 4. u Akkadi, šar šarri mât Muṣur, 5. mât Pa-tu-[ru]-si, mât Ku-si; 6. mât (?) ša ki-rib ír Tar-bi-ṣi 7. a-na mu-šab Ašur-bâni-habal 8. habal šarri rabû ša bît ridu[-u]-ti 9. hablu ṣi-it lib-bi-ja 10. ar-ṣip u-šak-lil d. i. „1. Ich, Asarhaddon, der grofse König, 2. der mächtige König, der König der Nationen, der König vom Lande Assur; Herr 3. von

*) Der Leser findet den Originaltext auch in meinem Artikel „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibellexikon III. S. 510 in Holzschnitt wiedergegeben.

**) Den Originalkeilschrifttext der ersten 5 Zeilen habe ich ebenfalls in dem angeführten Art. „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibel-Lexikon III. a a. O. in Holzschnitt mitgetheilt.

www.libtool.com.cn

Babylon, König von Sumir 4. und Akkad, König der Könige von Aegypten, 5. von Pat[ro]s, von Aethiopien, 6. erbaute den Palast in Tarbiz 7. zum Wohnsitz Asurbanipal's, 8. des kronprinzlichen Sohnes meines Palastes, 9. des Sohnes, des Sprossen meines Leibes, 10. (und) vollendete ihn".

Zur Erläuterung. 2. šakkanak (schwerlich Erweiterung von šakan סָגָן „Statthalter", denn vielmehr ein Wort akkadischen Ursprungs im Sinne von „Haupt", „Häuptling", wie in der unten citirten Abhdlg. 29 flg. gezeigt wird) bed. soviel als „Lehnsherr", „Herr". Wir haben hier das gewöhnliche Ideogramm dieses Begriffs; der phonetischen Schreibweise begegnen wir z. B. in der Borsippainschrift Nebucadnezar's col. I, 6; — 3. Ueber Šumíri und Akkadi, hier ideogr. geschrieben, s. ob. S. 118 flg.; — 5. Das corrumpirte Patu . . . si ergänzt Oppert zu Patu[ru]si und vergleicht dazu das alttestamentl. פַּתְרוֹס „Oberägypten" Jes. 11, 11; s. dessen l'Égypte et l'Assyrie. Par. 1869. p. 41 und vgl. KGF. 285; — 6. mât eigentl. „Land", kann, wenn die Lesung richtig ist, hier nur soviel etwa wie ein „Landhaus", eine „Villa" bedeuten; in einer anderen, ebenfalls zu Scherif Khan gefundenen Inschrift Asarhaddon's (I R. 48. Nr. 8. Z. 2) lesen wir an der betr. Stelle das unmifsverständliche ikal היכל „Palast"; Tarbiṣ, alter Name des heutigen Scherif Khan, nordwestlich von Niniveh*); — 7. mušab „Wohnung" מושב von אשב = ישב; — 8. Vgl. III R. 16 Nr. 2, 40 flg. und s. für bît ridûti „Bubenhaus" = „Privatpalast" insbes. Assurb. Sm. 308, 31. 35; 312, 70 (= V R 10, 51. 55. 91); — 9. ṣit d. i. צֵאת im Sinne von „Sprofs" R. אצא = יצא; lib = לב hier im Sinne von „Leib"; arṣip 1 Ps. Kal von raṣap eigentl. „die Bausteine zurichten bezw. zusammenfügen" vgl. hebr. רצף arab. رصف; dann „erbauen" überhaupt; ušaklil „ich vollendete" Impf. Schaf. 1 Ps. von kalal כלל.

Was sodann die Inschriften betrifft, welche uns von diesem Könige erhalten sind, so bestehen dieselben theils in kürzeren Backsteininschriften wie I R. 48. Nr. 2—9, theils

*) Der Name ist wohl mit der Wurzel רבץ „lagern", „ruhen" zusammenzubringen; wir hätten in diesem Falle in „Tarbîz" ein assyrisches „Friedrichsruh", „Karlsruh" u. s. f. — Für narbaṣu im Sinne von „Wohnsitz" s. Sarg. Cyprusstele col. II (IV), 25 (s. Abhdlgg. der Berl. Akad. d. Wiss. 1881 (82). Phil.-histor. Kl. VIII S. 33).

www.libtool.com.cn

in langen Inschriften auf Thoncylindern. Zu den letzteren gehört zunächst die grofse, aus dem Archontat des Atarilu von Lachir d. i. dem J. 673 datirte Cylinderinschrift I R. 45—47, welche uns in zwiefacher Recension überkommen ist. Nicht minder gehört dahin die Inschrift eines zerbrochenen, nur seiner unteren Hälfte nach erhaltenen Thoncylinders, von welchem bereits früher ein Verzeichnifs von 22 Königen „des Landes Chatti und im Meere“ veröffentlicht war (I R. 48 Nr. 1) und von welchem seither auch der übrige Theil, soweit er erhalten, herausgegeben ist (III R. 15. 16). Auf der letzteren, von mir auf Grund einer erneuten Collation des Originals edirten*) Liste, wird unter den tributären Fürsten, welche auf dem Cylinder lediglich nach ihrer Gesammtzahl in Aussicht genommen sind, hier aber einzeln aufgeführt werden, auch Manasse von Juda namhaft gemacht, worüber weiter zu 2 Kön. 21, 1, zu welcher Stelle die betr. Liste selber mitgetheilt wird. Aus diesen Inschriften erhellt zunächst, in indirecter Bestätigung der biblischen Nachrichten, dafs Asarhaddon, ehe er den Thron bestieg, die Mörder seines Vaters, seine beiden Brüder, zu bekämpfen und niederzuwerfen hatte. S. darüber zu 2 Kön. 19, 37 (S. 329 ff.). Des Weiteren entnehmen wir derselben, dafs Asarhaddon das ganze syrisch-phönicische Vorderasien und Aegypten sich unterwarf, demgemäfs er sich auch den stolzen Titel eines „Königs von Aegypten, [Patros] und Kusch“ beilegte s. ob. S. 335. Ausdrücklich berichtet uns hierüber sein Sohn Asurbanipal, in dessen Cylinderinschrift wir lesen (III R. 29. Nr. II. Z. 6 ff.): [Ašur-]aḫ-iddi-na šar mât Aššur abu ba-

*) S. „Zur Kritik der Inschrr. Tiglath-Pilesers II“ u. s. w. Berl. 1880 (1879) S. 33 (Taf. II).

www.libtool.com.cn

nu-u-a 7. [ir-]du-ma il-li-ku ki-rib-ša. 8. [Hapik]ti
Tar-ḳu-u šar mât Ku-u-si iš-ku-nu-ma 9. u-par-ri-ru
íl-lat-su. 10. [Mât] Mu-ṣur mât Ku-u-su ik-šu-du-mi
11. [ina la] mi-ni iš-lu-la šal-la-as-su' 12. [mât šu-
a-tu i-na si-ḥir-ti-ša i-bí-íl-ma, 13. [a-na] mi-ṣir mâ
Aššur u-tir. 14. [Šum]-i írâ-ni maḥ-ru-u-ti u-nak
kir-ma 15. [a-na] íš-šu-u-tí iš-ku-na ni-bi-is-su-un
16. [avíl] ardi-šu a-na šarru-ti av. šaknu-u-ti 17. [í-l
šu-]nu-u-tí u-pa-ki-da ina lib-bi [bilat man-da-] at-tu
bí-lu-ti-šu 18. . . . . u-kin ṣi-ru-uš-šu-un d. i. „Asar
haddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger
zog hinab und drang bis mitten in dasselbe (Aegypten) vor
Dem Thirhaka, König von Aethiopien, brachte er eine Nie
derlage bei, vernichtete seine Kriegsmacht (חיל). Aegypten
und Aethiopien eroberte er; unzählbare Gefangene führt
er fort. Er unterwarf jenes Land in seiner ganzen Aus
dehnung, schlug es zum Gebiete von Assyrien. Die früheren
Namen der Städte änderte er um, gab ihnen neue Benen
nungen; seine Diener betraute er mit der Herrschaft, mi
der Statthalterschaft über sie. Die Leistung des Tribut
seiner Herrschaft legte er ihnen auf".

20, 12. *In derselbigen Zeit sandte Berodach-Baladan der Sohn Baladan's, König von Babel, Brief und Geschenk an Hizkia, dieweil er gehört hatte, daſs Hizkia krank gewesen.* Es hat uns hier zuvörderst der Name des hier in Aussicht genommenen babylonischen Königs zu beschäftigen. Es begegnet uns nämlich in der Bibel selber eine Variante bezüglich desselben. Während wir denselben an unserer Stelle בְּרֹאדַךְ־בִּלְאֲדָן (vorn mit ב) geschrieben finden sehen wir ihn in der Parallelstelle Jes. 39, 1: מְרֹדַךְ־בַּלְאֲדָן (mit מ) geschrieben. Welche von den beiden Lesarten die richtige, kann schon nach dem auch durch das A. T. ver

www.libtool.com.cn

bürgten Gottesnamen מְרֹדַךְ „Merodach“ kaum fraglich sein. Die Keilinschriften beseitigen jeden Zweifel, sofern wir in ihnen den Namen Mar(u)duk-habal-iddina geschrieben finden d. i. „Merodach schenkte einen (oder den) Sohn“ s. ABK. S. 129. Nr. 13*). Die ursprüngliche Lesart kann demnach nur "מראך gewesen sein.

Die Keilinschriften erwähnen nun aber einen babylonischen König dieses Namens zu wiederholten Malen in der hier näher in Betracht kommenden Epoche. Zuvörderst begegnen wir einem babylonischen Könige Marduk-habal-ddi-na, Sohn des Jakin (er wird dort als šar tiâmtiv „König des Meeres“ d. i. Südchaldäa's bezeichnet), in einer Inschrift Tiglath-Pileser's (s. die Stelle ob. S. 235), und aus der Verwaltungsliste ersehen wir, dafs derselbe im J. 731 zu Sapija dem assyrischen Grofskönige seine Huldigung leistete (s. a a. O.). Nicht minder hat es Sargon mehrfach in seinen Inschriften mit einem Marduk-habal-ddi-na, Sohne des Jakin, zu thun; so in der grofsen Prunkinschrift Botta 151. Nr. 11. Z. 1; so auch in den Annalen Botta 65, 3 ff. u. ö. Wir erfahren aus seinen Inschriften über denselben, der als šar mât Kal-di „König von Chaldäa“ bezeichnet wird, dafs der Grofskönig ihn wiederholt bekriegte und dafs er namentlich im 12. und 13. Jahre seiner Regierung d. i. in den Jahren 710 und 709 einen grofsen Feldzug gegen ihn unternahm, der mit der Entthronung und Gefangennahme Merodach-Baladan's, sowie Verbrennung der Stadt Dûr-Jakin, wohinein sich der

*) Ein anderer babylonischer König führt den Namen: Ramman-abal-i-di-na-av „Ramman schenkte den Sohn“ s. Opp. les inscriptt. de Dour-Sark. p. 28. Der Name ist insofern von Interesse, als hier das dritte Element sich gegen die überwiegende Uebung ganz phonetisch geschrieben findet.

www.libtool.com.cn

babylonische König geworfen hatte, endete (Botta
Nr. 11. Z. 1 ff. 152 u. s. f., womit zu vergleichen die
zu Jes. 20, 1 bei dem 12. und 13. Jahre Sargon's a
führten Stellen aus den Annalen). Wie dieser Merod
Baladan, Sohn des Jakin, mit dem gleichnamigen bal
nischen Könige des Tiglath-Pileser zweifelsohne iden
ist, so war es sicher dieser selbe König von Babel, wel
laut den Annalen Botta pl. 70 im ersten Jahre Sargon'
Regierung auch über Nordchaldäa mit der Hauptstadt
bylon an sich gerissen hatte und mit welchem Sargon da
schon einen Strauſs zu bestehen hatte, der aber damit en
daſs er den Merodach-Baladan als König von Babylon
erkannte. Letzteres steht, obgleich der Name des betre
den babylonischen Königs auf der Platte verlöscht ist, s
aus dem Umstande zu schlieſsen, daſs gerade in dem
lichen Jahre (721) laut dem ptolemäischen Canon
dokempad d. i. Merodach-Baladan den Thron von B
bestieg, ein Zusammentreffen, das unmöglich ein zufäl
sein kann. Ihre auch äuſsere Bestätigung findet diese
muthung durch mehrere in Khorsabad, also im Palaste
gon's, gefundene datirte Täfelchen aus der Regierung „
duk-habal-iddina's, Königs von Babylon". Diese Täfelc
bis auf eines von Oppert in seiner Publication : Les
scriptions de Dour-Sarkayan (Par. 1870) p. 27. 28,
öffentlicht, sind aus dem 9. 10. 11. und 12. Jahre des
nannten babylonischen Königs datirt : derselbe muſs s
12 Jahre d. i. aber genau die Zeit, die übereinstimm
der ptolemäische Canon und Sargon's Annalen die
Könige geben, also von 721—710 regiert haben.
Täfelchen sind in den Khorsabadpalast gekommen offe
als Kriegsbeute bei der Entthronung Merodach-Balad
im J. 710.

www.libtool.com.cn

Der Merodach-Baladan Sargon's wird in den Inschriften (Botta 151, 11. Z. 2; 65, 3*)) als Sohn des Jakin bezeichnet; der Merodach-Baladan, der an Hizkia eine Gesandtschaft abordnete, war nach der Bibel ein Sohn Baladan's. Wiederum erwähnt Sanherib sowohl auf dem Taylor- als auf dem Bellinocylinder, als endlich auch in der Inschrift von Constantinopel (s. I R. 37, 19—40; ebend. 43, 6—13; Grotef. Bell. Cyl. 6—13; Lay. pl. 63, 6—13) einen Merodach-Baladan, den er ina rîš šarruti „im Beginne (seiner) Herrschaft", also jedenfalls im ersten oder ersten und zweiten Jahre besiegt habe. Dieses Factum stimmt 1) zu dem ptolemäischen Canon, der für die ersten beiden Jahre Sanherib's (704. 703) ein Interregnum d. h. eine Zeit der Revolution und des Kampfes um die Krone Babel's statuirt; nicht minder aber 2) auch zu Polyhistor-Eusebius, der nach dem Tode von Sanherib's Bruder und nach dem Sturze des nur einen Monat die Herrschaft ausübenden Hagisa den Merodach-Baladan für sechs Monate die Herrschaft an sich reifsen läfst**). Die Frage ist nun:

*) Der Name wird das eine Mal ideographisch Ja-DU, das andere Mal rein phonetisch Ja-ki-ni geschrieben. S. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 20. Anm. S. 134. Ueber die Bed. des Namens s. dort zu Nr. 61.

**) S. *Euseb. chron. armen. ed. Schöne* I p. 27 : „Postquam regnasset frater Senicharibi et postquam Akises Babeloniis dominatus esset, et nec dum triginta quidem diebus regnum tenuisset, a Marodach Baldano occisus est; et Marodach Baldanus per vim (regnum) tenebat sex mensibus : eum vero interficiens quidam, cui nomen erat Elibus, regnabat. Verum tertio regni ejus anno, Senecheribus rex Assyriorum exercitum conflabat adversus Babelonios, praelioque cum iis commisso vincebat, et captum eum una cum amicis in terram Assyriorum perduci jubebat. Babeloniis (ergo) dominatus, regem eis filium suum Asordanium constituebat; ipse vero recedens, terram Assyriorum petebat." — Nur beiläufig sei hier übrigens angemerkt, dafs, was bei der sonstigen Congruenz der Angaben und Aussagen des Berossus und der Inschriften

www.libtool.com.cn

war dieser Merodach-Baladan, mit dem Sanherib es zu thun hatte, derselbe, wie der babylonische König dieses Namens, den Sargon besiegt und gefangen genommen hatte, oder war er eine von diesem verschiedene Persönlichkeit, sein Nachfolger etwa und sein Sohn? — Indem wir uns an die Bezeichnung des Merodach-Baladan der Bibel als „Sohnes des Baladan“ — in welchem letzteren Namen wir eine Abkürzung aus „Merodach-Baldadan“ vermutheten — hielten, glaubten wir uns KAT.[1] für die letztere Annahme entscheiden zu sollen. Die von uns KGF. 207 aufgezeigte Thatsache, dafs Bezeichnungen von Herrschern als „Söhne“ des und des, wie „Achuni, Sohn des Adini“, „Jehu, Sohn des Omri“, ferner „Nebu-usabsi, Sohn des Silâni“ (II R. 67, 15) u. a. m., diese Herrscher nicht als wirkliche Söhne der betr. als Väter genannten Persönlichkeiten, denn vielmehr lediglich als *Beherrscher* der nach den Gründern der *Dynastie* benannten *Herrschaftsgebiete* : Bît-Adini, Bît-Omrî, Bît-Silâni u. s. w. kenntlich machen sollten, lassen nun aber darüber keinen Zweifel, wie wir die Bezeichnung des Merodach-Baladan als „Sohn des Jakin“ in Wirklichkeit zu betrachten haben : der Betreffende sollte dadurch lediglich als Angehöriger der über Bît-Jakin herrschenden Dynastie bezeichnet

---

einigermafsen überraschen mufs, bezüglich des Merodach-Baladan zwischen dem chaldäischen Schriftsteller und den monumentalen Aussagen des Assyrerkönigs eine erhebliche Discrepanz klafft. Während nämlich nach Berossus Merodach-Baladan von Elibus-Belibus für immer beseitigt bezw. getödtet ward („*sustulit*“; — „*interfecit*“), sagt Sanherib in seiner Inschrift in der denkbar bestimmtesten Weise, dafs er noch Jahre nachher „denselben Merodach-Baladan, den er während seines ersten Feldzuges besiegt habe“, später noch einmal zu bekämpfen gehabt habe (Tayl. Cyl. III, 49 ff.; s. u.). Wie ist diese auffällige Incongruenz zu erklären? — Vgl. hiezu unsere Bemm. in den „Berichten der K. Sächs. Gesellsch. der Wiss.“ 1880. S. 4 Anm.

www.libtool.com.cn

werden : als leiblichen Vater konnte derselbe demgemäfs eine einen ganz anderen Namen führende Persönlichkeit haben; der Vater des Merodach-Baladan, des „Jakinssohns", konnte demnach sehr wohl einen Namen wie „Baladan" *) führen, wie die Bibel einen solchen angiebt. Und nichts verhindert ja anzunehmen, dafs der von Sargon entthronte Merodach-Baladan den Regierungswechsel in Niniveh benutzte, um den Versuch zu machen, sich wieder in den Besitz des babylonischen Thrones zu setzen und den von dem neuen assyrischen Herrscher eingesetzten Vizekönig, den Nachfolger von Sanherib's Bruder, zu verdrängen (s. vorhin). Bibel, Inschriften und ptolemäischer Canon befänden sich somit in vollkommenster Einstimmung; so nehmen wir denn von der Statuirung eines Merodach-Baladan II hinfort Abstand **). Der Umstand, dafs der Merodach-Baladan Sanherib's als Sohn eines anderen Merodach-Baladan niemals bezeichnet wird, ist dieser Hypothese nur günstig. Der andere, dafs in diesem Falle während der Regierung von vier assyrischen Herrschern (Tiglath-Pileser, Salmanassar, Sargon, Sanherib) in Chaldäa mit Unterbrechungen ein und derselbe Herrscher auf dem Throne gesessen habe, ist ja einigermafsen auffallend; kann aber für sich allein in keiner Weise entscheidend sein.

Es kann gefragt werden : wann denn nun näher sandte dieser Merodach-Baladan an Hizkia die Gesandtschaft, von der die Bibel spricht? — Nach dieser selber hat es den

---

*) S. für solche verkürzte Namen im Assyrischen ABK. 154 ff.

**) So mit Fr. Lenormant in dessen lesenswerthem Aufsatze : un patriote Babylonien du VIII. siècle avant notre ère (Merodach-Baladan) in dessen : les premières civilisations II (Par. 1874) p. 202 ss. D. Ueb. Jena 1875 II, 159 ff.), der freilich auf die oben erörterte Hauptschwierigkeit p. 263 (= S. 188) nicht weiter eingeht.

www.libtool.com.cn

Anschein, als ob dieses um die Zeit der assyrischen Invasion geschehen sei (s. 2 Kön. 20, 1. 12, vgl. mit Vs. 6 einerseits, mit 18, 2 und 13 anderseits). Und im Allgemeinen wird dieses auch das Richtige sein. Nur darf man 1) nicht das Schema der biblischen Zeitrechnung im Einzelnen hiebei zu Grunde legen, also das fragliche Ereignifs etwa in das Jahr 714 vor Chr. setzen wollen, da, wie die chronol. Beilagen am Schlusse des Buches zeigen, dieses Schema sowohl von der assyrischen, als von der babylonischen und dazu beidemal monumental verbürgten Zeitrechnung durchbrochen wird; und dazu darf man 2) nicht vergessen, dafs der betreffende Bericht in der Bibel in einem Abschnitte steht, welcher in vorliegender Fassung erst von der Hand des letzten im Anfange des Exils schreibenden Verfassers herrührt (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 221 f. S. 355). Danach haben wir für die nähere Bestimmung der Zeit der Gesandtschaft freie Hand. Und erwägen wir nun, dafs der Merodach-Baladan des Sanherib, gemäfs Polyhistor (und indirect dem ptolemäischen Kanon s. o.) während der betreffenden Zeit nur sechs Monate regierte, er aber gerade während dieser Zeit und bei dem Drohen eines assyrischen Krieges Veranlassung gehabt haben wird, sich um die Gunst und Hilfe des judäischen Königs (und zweifellos auch noch anderer syrisch-phönicischer Dynasten) zu bemühen; auch aus der Erzählung in der Bibel das noch deutlich hindurchblickt, dafs Hizkia's Schatzkammern noch gefüllt, also noch nicht durch Sanherib's Tributforderung (2 Kön. 18, 15) geleert waren, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, dafs Merodach-Baladan jene Gesandtschaft an Hizkia abordnete während jener sechs Monate, also im J. 704 oder 703, jedenfalls noch vor der syrisch-ägyptisch-judäischen Expedition Sanherib's (s. o.).

www.libtool.com.cn

Nachdem wir uns so über die Persönlichkeit, welche
ı unserer Stelle von dem biblischen Geschichtsschreiber in
ussicht genommen ist, klar geworden sind, unterlassen wir
nicht, den Bericht des Assyrers über den bezüglichen
ufstand des Merodach-Baladan herzusetzen. Wir wählen
)n den drei Relationen, die uns von demselben überkommen
nd (s. o.), diejenige aus, welche uns Sanherib in der In-
hrift des Bellinocylinders giebt, und zwar dieses deshalb,
eil diese, nicht allzulange nach den Ereignissen selber auf-
eschrieben (der Bellinocylinder wurde ja schon im 4. Jahre
es Königs d. i. 702 angefertigt s. ob. S. 315), die aus-
hrlichste und in den Daten genaueste, auch für die allge-
eine Geschichte wichtigste ist. Dieselbe lautet (Grotef.
. Lay. Z. 6 ff.) : 6. I-na rîš šarru-ti-ja ša Marduk-
abal-iddi-na šar mât Kar-dun-ja-aš a-di ummâni
lamti i-na ta-mir-ti Kiš aš-ta-kan hapikta-šu.
. I-na ḳabal tam-ḥa-ri šu-a-tu î-zib ki-mas-su, î-diš
p-par-šid-ma a-na mât Gu-zu-um-ma-ni in-na-bit,
i-rib nâr a-gam-mî u ap-pa-ra-a-tî î-ru-um-ma na-
iš-tuš î-ṭi-ir. 8. Narkabâti, iṣ ṣu-um-bi, sisî,
arî, imîri, gam-mal-i u Y. ud. ri. ša i-na u-ru-uk
ı-ḥa-zi u-maš-ši-ru ik-šu-da ḳatâ-ai. 9. A-na îkal-
u ša ki-rib Bâb-ilu ḥa-diš î-ru-um-ma ap-tî-î-ma bît
i-ṣir-ti-šu : ḥurâṣu, kaspu, u-nu-ut ḥurâṣi
aspi, aban a-ḳar-tu nin-šum-šu, GAR-ŠU, GAR-
·A, ni-ṣir-tu ka-bid-tu; 10. aššat-su, šikrîti îkal-
u, avîli rabû-tî, avîl man-ṣa-as-pa-ni, si-ḥir-ti
m-ma-a-ni ma-la-ba-šu-u NAM tab-bi-lu-tu îkali u-šî-
a-am-ma šal-la-tiš am-nu 11. aṣ-bat-ma. Arki-šu
-na mât Gu-zu-um-ma-ni av. mun-taḥ-ḥi-ṣi-ja a-na
i-rib nâr a-gam-mî u ap-pa-ra-a-tî u-ma-'-ir-ma V.
-mî i-pa-ru-num-ma ul in-na-mir a-šar-šu. 12. I-na

www.libtool.com.cn

ſ-muḳ Ašur bîl-ja LX. XX. IX. ſrâ-ni dan-nu-ti bît dûrâ-ni ša mât Kal-di u DCCC. XX. ſrâni ṣaḥrûti ša li[-ví-ti]-šu-nu al-ví ak-šu-ud*) aš-lu-la šal-la-su-un. 13. Avíl U'r-bi, avíl A-ra-mu u avíl Kal-du, ša ki-rib Arku, Nipur, Kiš, Ḥar-saḳ-kala-ma, Kutî a-di habli ír bîl ḥi-iṭ-ṭi u-šíṣ-ṣa-am-ma šal-la-tiš am-nu.

14. Bîl-ibuš habal avíl ma-muḳ-tav ina daḥ-ḥi Šu-an-na, ša kima mi-ra-a-ni ṣa-aḥ-ri ki-rib íkal-ja ir-bu-u, a-na šarru-ut mât Akkadi u Šumíri aš-ta-kan íli-šu-un. 15. I-na ta-ai-ar-ti-ja avíl Tu-'-mu-na, avíl Ri-ḥi-ḥu, avíl Ja-daḳ-ḳu, avíl U-bu-du, avíl Kib-ri-í, avíl Ma-li-ḥu, avíl Gu-ru-mu, avíl U-bu-luv, avíl Da-mu-nu, 16. avíl Gam-bu-lu, avíl Ḥi-in-da-ru, avíl Ru-'-u-a, avíl Pu-ḳu-du, avíl Ḥa-am-ra-a-nu, avíl Ḥa-ga-ra-nu, avíl Na-ba-tu, avíl Li-'-ta-a-u, avíl A-ra-mu la kan-šu pat-ḥa-riš ak-šú-ud*). 17. II. C. VIII. M. niši zik-ru u sinniš, VII. M. II. C. sisî parî XI. M. I. C. XIII. imíri V. M. II. C. XXX. gam-mal-i, LX. XX. M. I. C. alpi, VIII. C. M. VI. C. ṣîni šal-la-tu ka-bid-tu aš-lu-la a-na ki-rib mât Aššur d. i.

„6. Im Beginne meiner Herrschaft (geschah es), daſs ich Merodach-Baladan, dem Könige von Kardunias, sammt den Truppen Elam's angesichts der Stadt Kis eine Niederlage beibrachte. 7. Inmitten des Kampfes lieſs jener seine Bagage im Stich und machte sich allein davon. Er floh in das Land Guzumman, barg sich (eigentl. trat ein) in Sümpfen und Schilfrohr und brachte so sein Leben davon. 8. Die Wagen, iṣ ṣumbi, Rosse, Maulthiere, Esel, Kameele und Dromedare, welche er auf dem Schlachtfelde gelassen hatte,

*) Oder ist ak-šud-dav zu transcribiren? —

www.libtool.com.cn

euteten meine Hände. 9. Seinen Palast in Babylon
rat ich voller Freude und öffnete seine Schatzkammer :
d, Silber, Gegenstände von Gold und Silber, kostbare
ine allerlei Art, seine Habe, seine Besitzthümer, reiche
ätze, 10. seine Gattin, seine Palastfrauen, die Grofsen,
manṣaspani, die gesammten mit der Verwaltung des
astes betrauten Beamten, so viel ihrer waren, führte ich
, bestimmte ich zur Sklaverei, 11. nahm sie gefangen.
ter ihm her in das Land Guzumman sandte ich meine
daten, mitten hinein in die Sümpfe und Moräste. Fünf
ge vergehen — nicht ward eine Spur von ihm gesehen.
. In der Kraft Asur's, meines Herrn, nahm ich 89 be-
tigte Städte und Burgen Chaldä'a's, sowie 820 kleinere
dte in ihrem Gebiete und führte ihre Gefangenen fort.
. Die Araber, Aramäer und Chaldäer, welche in Erech,
fer, Kis, Charsakkalama, Kutha [sich befanden], sammt
1 Bewohnern der aufrührerischen Stadt führte ich fort,
timmte sie zur Gefangenschaft.

14. Belibus, den Sohn eines Weisheitskundigen in der
he der Stadt Suanna, welchen man wie einen kleinen
nd in meinem Palaste erzogen hatte, bestellte ich zur
herrschung von Sumír und Akkad über sie. 15. Bei
iner Rückkehr besiegte ich insgesammt die Bewohner
1 Tuhmun, Richich, Jadak, Ubud, Kibri, Malih, Gurum,
ul, Damun, 16. Gambul, Chindar, Ruhua, Pekod,
mrân, Hagarân, Nabat, Lihtahu, die Aramäer, die nicht
terwürfig gewesen. 17. 208,000 Männer und Weiber,
00 Pferde, Maulthiere, 11,113 Esel, 5230 Kameele,
,100*) Rinder, 800,600 Stück Kleinvieh, eine reiche
ute, führte ich gen Assyrien ab".

*) So Grotefend! — Opp. bietet E. M. I. 288 : 308,000 Männer,
)00 Rinder : wohl lediglich in Folge eines Druckfehlers.

www.libtool.com.cn

Zur Erläuterung. Kar-Dunias, Name des Reiches des Merodach-Baladan, das, wie sich aus Vs. 9 ergiebt, Babylon mit umfaſste. 8. weiter über den Begriff dieses Landnamens KGF. 534; — ummânu, hier ideogr., unten Z. 10 phonet. geschrieben; für das Uebrige s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl. Zu bemerken ist noch, daſs letzterer in der Parallelstelle hinter ummâni mât I'lamti noch riṣi „Hilfstruppen", „Bundesgenossen" hat, R. רצה, wovon das häufige riṣût „Hilfe"; — 7. tamḫar R. maḫar „vorn sein", dann „sich im Kampfe begegnen" vgl. arab. مَحَرَ; izib R. עזב; kimas „Bagage" R. כמס (= כנס „Vorräthe ansammeln"?); idiš Adv. von חד *unus*; agammí von agam „Sumpf" hebr. אָגָם; apparâtí Plur. von appartu „Schilf"; s. Del. PD. 97. Das im Texte sich vor dem ersten der beiden Wörter findende nâr „Fluſs" ist rein determinativ zu nehmen; irum-ma = irub (Assurb. Sm. 5, 24) + ma R. ערב *intrare*; iṭir R. עטר „schirmen", „schützen" vgl. die entsprechende hebr. W. Zu d. Bedeutung des Wortes s. Lotz, TP. Glossar; — 8. iṣ ṣumbi bezeichnet, wie das Holzdeterminativ an die Hand giebt, jedenfalls einen aus Holz verfertigten Gegenstand: vielleicht einen Karren oder etwas derartiges; Y. ud-ri ist sicher Bezeichnung irgend eines Heerdenthiers (Y.). Del. PD. 69 vermuthet wohl mit Recht, daſs damit die zweihöckerigen Kameele zu verstehen sind; für die übrigen hier vorkommenden, meist ideogrammatisch geschriebenen Thiernamen s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl.; uruk, R. ערך „die Schlachtordnung aufstellen", bezeichnet hier das „Schlachtfeld"; mašar „verlassen". In dieser Bed. auch Assurb. Sm. 210, 81 u. o.; ikšuda ḳatâai s. Sanh. Tayl. Cyl. II, 82; — 9. ḫadiš Adv. R. חדה „sich freuen"; davon ḫud, ḫudut, ḫidat „Freude" s. Norr p. 405; irumma s. zu Vs. 7; aptî R. פתה = פתח; niṣirtu s zu Sanh. Tayl. III, 36; ûnût s. S. 201. 203. 272; aḳartu = hebr. יִכָּרֶת; nin-šum-šu s. Del. bei G. Smith, chald. Gen. (1876) S. 296 Anm.; vgl. im Uebrigen zu Sanh. Tayl. Cyl. III, 34–36; — 10. Das betr. Ideogr. NIN wird durch aššatu „Weib" (II R. 10, 2. 9. 10) erklärt (nicht zu verwechseln mit dem andern für bîltu „Herrin" (II R. 7, 19)!); anderseits wird diesem aššatu auch ḫiratu, ḫirtu gleichgesetzt (II R. 36, 43. 45 e. d), woraus die wesentliche Gleichwerthigkeit beider Worte erhellt; šikrîti, s. o. 300 Z. 18. Im Texte steht RAK. UN (Pl.) = „Weiber"; siḫirtu R. סחר; malabašû ABK. 260; NAM Ideogr. für Abstractbegriffe; tabbilûtu R. בעל = עבל „Herrschaft", „Verwaltung; — 11. muntaḫḫiṣu (anstatt mumtaḫḫiṣu nach ABK. 204) Part. Ift. R. מחץ „Krieger" vgl. Botta 145, 2. Z. 4. 10; Assurb. Sm. 155, 40 u. sonst; uma'ir R. מהר oder מאר, Pa., wohl eigentl. „eilen machen", dann „entsenden"; oft in den Inschriften z. B. Assurb.

www.libtool.com.cn

Sm. 24, 9; 37, 8 u. ö. (an letzterer Stelle in Verbindung mit ummân „Heer"); iparunum-ma 3 Ps. Pl. Praes. c. ma von עבר; — 12. ímuḳ „Tiefe" עמק, dann „Stärke", „Kraft", „Unterstützung" vgl. Assurb. I, 56 (Sm. 16) it-ta-kil a-na í-muḳ ra-ma-ni-šu „er vertraute auf seine eigene Stärke"; auch 268, 80: it-ti í-mu-ki av. Na-ba-ai-ta-ai „mit der Heeresmacht der Nabatäer". Sonst vgl. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 12. 13; — 13. Urbi vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 31, ein Stammesname (Oppert). Ueber die durchweg ideographisch geschriebenen Städtenamen s. zu 1 Mos. 10, 10; 2 Kön. 18, 24 und vgl. Del. PD. 220 ff.; bîl ḫiṭṭi „Herr des Abfall's" d. i. „welcher sich des Abfall's schuldig gemacht hatte", vgl. hebr. בַּעַל כָּנָף „mit Flügeln versehen" Spr. 1, 17 u. ähnll. Verbindungen; auch assyr. bîl lišâni „Sprachmeister", „Dollmetsch" ist hierherzuziehen (Assurb. Sm. 77, 9). Vgl. überhaupt Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 2. 6.

14. Bîl-ibuš, ideogr. geschrieben mit zwei Zeichen, von denen das erste das gewöhnliche Ideogramm für Bîl („Herr" und „(Gott) Bel") ist, das andere (KAK, RU) dazu dient, den Begriff des „Machens" und „Schaffens" anzudeuten (ABK. 112. Nr. 75). Da dieser Begriff im Assyrischen sowohl durch das Verb. עבש „machen", als durch das andere בנה „schaffen" ausgedrückt wird, so läfst sich der Name an sich ebensogut Bîl-ibnî (bâni) „Bel schuf", als Bîl-ibuš „Bel machte" aussprechen. Dafs der letztere Name und nicht der erstere gemeint ist, ergiebt sich aus dem ptolemäischen Canon (s. a. E. des Buches), welcher nach dem zweijährigen Interregnum einen babylonischen König Belibus verzeichnet, von welchem Namen der von Eusebius-Polyhistor (s. ob. S. 341) überlieferte Elibus augenscheinlich nur eine Verstümmelung ist. Der Name ist seither auch in den phonetischen Schreibungen Bîl-i-bu-uš und Bîl-ib-u-uš und zwar auf babylonischen ebensowohl wie auf assyrischen Dokumenten monumental belegt. S. darüber unsere Bemerkungen in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss." 1880 S. 9 flg. Anm.; — mamuḳtav Nom. abstr. von der W. עמק, bed. also eigentl. „die Tiefe" scil. des Wissens; ein avíl mamuḳtav = מעמקה ist somit ein „Mann der Weisheit", ein „Weiser" (חַכִּימָא, חַכִּים Dan. 2, 12); daḫḫi, wechselnd mit diḫi (N. 229), eigentl. „Berührung" R. דחה „an etwas stofsen", es berühren"; adverbiell = „in der Nähe", „im Gebiete"; Suanna, Name einer Stadt wegen des dem Worte folgenden Stadtideogramms KI. Es ist in Wirklichkeit ein anderer Name für „Babylon"; s. weiter Del. PD. 211 flg.; mirânu bez. den „jungen Hund" s. II R. 6, 13; ṣaḫru „klein" s. ABK. S. 27; irbû S. רבה „grofsmachen", hier = „erziehen"; aštakan Ift. von šakan „stellen", hier im Sinne von „bestellen"; — 15. 16. vgl. die identische Aufzählung Sanh. Tayl. Cyl. I, 42—47. Die Völkerschaften sind ausschliefslich babylonische. S. zu 1 Mos. 10, 22; 25, 13 und vgl. KGF.

www.libtool.com.cn

105 ff. Taiartu R תור s. S. 352 Z. 21; kanšu Adj. „unterwürfig“ R. כנע s. o; paṭhariš von paḥar „versammeln“; adverb. Bildung von einem Nomen mit eingeschobenem t; — 17. zikru hier phon. geschr., vgl. weiter zu 1 Mos. 1, 27; ṣí'ni צאן ist in der Parallelstelle auf dem Taylor-Cylinder phonet. ṣi-í-ni geschrieben.

Es mag nicht unerwünscht sein, wenn ich zur Vervollständigung des vorstehenden Berichts noch eine Stelle aus dem Taylor-Cylinder hersetze, welche wiederum einer Notiz des Polyhistor zur Bestätigung gereicht. Nachdem uns Sanherib in dem Berichte über seinen zweiten Feldzug von einem Zuge gegen ein östliches Grenzvolk und sodann von seinem grofsen Feldzuge gegen Aegypten erzählt hat, berichtet er uns von einer vierten grofsen Expedition, abermals einer solchen gegen Süden, gegen Babylonien, wo sich ein gewisser Suzub zum Herrscher von Beth-Jakin (s. o.) aufgeworfen hatte. Derselbe ward besiegt und in die Flucht geschlagen. Alsdann wendet er sich gegen den, offenbar aus seinem Verstecke wieder aufgetauchten Merodach-Baladan, den er ebenfalls schlägt und nach dessen Besiegung er seinen Bruder Ašur-nadin-šum = „Asur giebt den Namen“, d. i. aber unverkennbar der *Asordan* des Polyhistor (s. o.) und der *Aparanadius* (lies *Asaranadius*) des ptolem. Can., einsetzt. Die betr. Stelle des Cyl. lautet (col. III. Z. 49 ff.): 49. Pa-an ni-ri-ja u-tir-ma 50. a-na mât Bît-Ja-kin aṣ-ṣa-bat ḫar-ra-nu. 51. Šu-u Mar-duk-habal-iddi-na ša i-na ha-lak 52. gir-ri-ja maḥ-ri-í hapikta-šu aš-ku-nu-ma 53. u-par-ri-ru íl-lat-su, ri-gim kakki-ja dan-nu-ti 54. u ti-ip taḫa-zi-ja íz-zi í-ṭur-ma 55. ili ma-šal mâti-šu i-na ki-ku-šu-nu id-ki-ma, ki-rib ílippi 56. u-šar-kib-ma a-na ír Na-gi-tí-Ra-aḳ-ḳi 57. ša ḳa-bal tiâm-tiv iṣ-ṣu-riš ip-pa-riš. Aḫî-šu zír bît abi-šu 58. ša u-ma-šíí-ru a-ḫi tiâm-tiv a-di si-it-ti niši mâti-šu 59. ul-tu mât

www.libtool.com.cn

[a-kin ki-rib nâr a-gam-mí u ap-pa-ra-tí 60. u-šíı-ma šal-la-tiš am-nu u-tir-ma írâni-šu ab-bul g-gur u-ší-šib kar-mí. I'li bîl sa-li-mí-šu 62. mât I'lamû na-mur-ra-tuv at-bu-uk. 63. I-na ta-ti-ja Ašur-na-din-šum habal ríš-tu-u 64. tar- 5
bir-ki-ja i-na kussi bí-lu-ti-šu u-ší-šib-ma 65. š-tuv mât Šumíri u Akkadi u-šad-gil pa-nu-
d. i. 50. „Ich kehrte um und nahm nach dem Lande Jakin den Weg. 51. Jener Merodach-Baladan, em ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Nie- 10
ge beigebracht und 53. dessen Truppenmacht ich zer-ettert hatte, scheute den Anprall meiner gewaltigen en und den Stofs meiner mächtigen Schlacht. 55. Die r, den Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren inen 56. zusammen, lud sie auf Schiffe und machte 15
nach der Stadt Nagití-Rakki*), 57. welche mitten im e, gleich einem Vogel auf und davon. Seine Brüder, ngehörigen des Hauses seines Vaters, 58. welche er fer des Meeres zurückgelassen, sammt den übrigen hnern seines Landes, 59. führte ich aus dem Lande 20
Jakin inmitten von Sümpfen und Schilfrohr 60. fort, te sie zu Gefangenen. Seine Städte zerstörte ich, erwüstete ich, verwandelte ich in Feldland. Seinem esgenossen, 62. dem Elamiter, flöfste ich Furcht 63. Bei meiner Rückkehr erhob ich den Asurnadin- 25
den erlauchten Sohn, 64. den Sproís meiner Knie, en Thron seiner [des Merodach-Baladan] Herrschaft. Das weite Land Sumír und Akkad machte ich ihm würfig."

r Erläuterung. 49. Die Redensart pan nîrija utîr „ich 30
um", auch sonst vorkommend vgl. in dieser selben Inschrift

*) Nach Del. PD. 324 „Nagití im Sumpf". —

www.libtool.com.cn

II, 7, ist vom Pflügen hergenommen und bedeutet eigentlich: „
(u t i r), dafs das Joch (Ochsen) sein Gesicht dem Pflüger z
d. h. dafs es umwendet; — 50. a ṣ ṣ a b a t ḥ a r r a n u s. zu Bo
10. 4 (zu Jes. 20, 1); — 53. u p a r r i r Pa. von פרר; í l l a t u v
„Heeresmacht“ (nach Lotz 124 akkad. Lehnwort); r i g i m = ר
54. i z z u = עז; í ṭ u r „scheuen“ (R. עטר?); — 55. m a š a l,
vielleicht = משל „Herrschaft“ und dann „Schirm“? k i k u bez
einen Behälter, Zelt oder Vorrichtung, in welcher die Götzenbild
bewahrt oder transportirt wurden, also „Schrein“, s. Norr. 552
von d a k û „versammeln“, „aufbieten“, auch Asarh. Inschr.
schwarzen Steiu Aberdeen's col. III, 2 (I R. 49); — 55. í l i p p u
im Aram. „Schiff“; Ideogr. erkl. ABK. 26. Nr. 20; 56. u š a r k i b
von r a k a b רכב; — 57. ḳ a b a l „Mitte“ קבל, hier einmal, wi
selten, phonetisch geschrieben; i ṣ ṣ u r i š = k i m a i ṣ ṣ u r i (vgl.
عصفور); i p p a r i š Nif. von פרש (hebr. פרש) „sich über ein La
breiten“, „fliehen“; — 58. u m a š i r = u m a š š i r Bell. Cyl. Z. 8;
vgl. Bell. Cyl. 7; — 60. a b b u l R. נבל; — 61. a g g u r, a ḳ ḳ u r
נקר; k a r m í = כֶּרֶם „Hügel“, „Haufen“ s. ob. S. 236; das W
Acc. des Effects; s a l i m = hier im Sinne von „Friede“, „Freunds
b î l s a l i m í = בעל ברית. 1 Mos. 14, 13; — 62. n a m u r r a t R
Für die Aussprache s. Norr. 1041; a t b u k von חבך „ausg
„ausleeren“ (Hoerning, Lotz); vgl. hebr. בוך; — 63. t a i a r
t û r eigentl. „im Kreise sich drehen“ vgl. דור; dann die „Rü
zum Ausgangspunkte“; ebenso col. IV, 35 u. ö. Das Verb. t û r
Bed. „zurückkehren“ z. B. Assurb. bei Opp. l'Égypte et l'Assyri
p. 59. Z. 1; — r i ' š t û von ראש, aber nicht im Sinne von „
borener“ (wofür vielmehr assyr. b u k u r im Gebrauch), denn vi
im Sinne von „der vom Haupte“ d. i. der „Hauptmann“, „Fürst
lauchte“; vgl. das Synonym a š a r i d u und das Fehlen des Suffi
ersten Person (danach ergänze die zweifelnde Aussage ob. S. 12,
Der Name Ašurnâdinšum ward zuvörderst verkürzt in Ašurnâdi
aus diesem Ašurnadin ward dann wieder sowohl das „Asordan“ de
histor in Folge einfacher Verkürzung, als auch das „Aparanadiu
ptolem. Canon in Folge hinzukommender Corruptel; — 64. t
„Sprofs“ von רבה, also eigentlich „Vermehrung“; b i r k u „Knie“
die auch im Assyr. auftretende Dualform b i r k â s. ABK. S.
65. r a p a š t u v hier mit dem gewöhnlichen Ideogramm geschrie
über dieses Norr. I, 99; zur Wurzel vergleicht sich etwa hebr.
ušadgil Schaf. von d a g a l „anblicken“ (verschieden von t a k a
trauen“ s. Del. bei Lotz 131 ff.); in Verbindung mit p a n u
sicht“: „(in Ehrfurcht) sich Jemandem zuwenden“, „seiner h
„seiner Befehle gewärtig sein“.

www.libtool.com.cn

Der letzten Stelle, wo wir des Merodach-Baladan Erwähng gethan finden, begegnen wir in der Cylinderinschrift arhaddon's col. II, 32. Der ganze betr. Abschnitt lautet : . ṭa-rid Nabû-zír-napišti-šutíšir habal Marduk-bal-iddina 33. ša a-na šar mât I'-lam-ti it-tak-·ma 34. la u-šé-zi-bu nap-šat-su. 35. Na-'-id-Mar-ık aḫu-šu 36. aš-šu í-biš ardu-u-ti-ja 37. ul-tav ·rib mât I'-lam-ti in-nab-tam-ma 38. a-na Ninua bí-lu-ti-ja 39. il-lik-am-ma u-na-aš-ši-iḳ šípâ-ja.). Mât tiâm-tiv a-na si-ḫi-ir-ti-ša 41. ri-du-ut aḫi-ı u-šad-gil pa-nu-uš-šu d. i. „32. (Ich, der ich) den ıbû-zír-napisti-sutísir *), Sohn des Merodach-Baladan, zuckwarf, 33. welcher auf den König von Elam sein Verauen gesetzt hatte : 34. nicht rettete er sein Leben.). Nâhid-Merodach, sein Bruder, war, 36. um **) mir zu ıldigen, 37. aus Elam entflohen, 38. war nach Niniveh, einer Hauptstadt, 39. gekommen und hatte meine Füfse küfst. Das Meerland in seiner ganzen Ausdehnung, die errschaft (R. רדה) seines Bruders, machte ich ihm gehorm" (für dagal panuššu s. ob. 352, 39 ff.).

— 18. בְּהֵיכַל מַלְכֵי בָבֶל *im Palaste des Königs von zbel.* הֵיכָל, aram. הֵיכַל, arab. فَيْكَل ist ein aus dem Assych-Babylonischen herübergenommenes Wort sumírischkadischen Ursprungs, das zusammengesetzt aus í „Haus" d gal „grofs" = „Grofshaus" (Oppert) in seiner assy-

*) Geschrieben wird der Name Nabû-zír-ZI. SI. DI. S. für ZI ıK. 106 Nr. 8; für SI. DI = išâru אשר Haupt ASK. 15 Nr. 233 d für den Imp. šutíšir ABK. 269. Der Name bedeutet : „Nebo, ıre auf rechtem Pfad den Lebenssprofs".

**) Aššu (s. ABK. 296) wie hier gebraucht auch Assurb. Sm. 1, 90. Eine Zeile vorher (89) steht genau an der Stelle, wo wir in serer Inschrift aššu lesen, die Präpos. ana.

www.libtool.com.cn

rischen Aussprache i-k a l-l u v direct durch eine bi
Legende verbürgt ist s. Schrader, Höllenf. d. Ist. (
S. 148. Eine semitische Ableitung des Wortes
nicht. Wie Worte dieser Art auch sonst leicht von
zu Volk wandern, zeigt das entsprechende lateinisch
latium. Vgl. zu Jes. 6, 1.

21, 1. *Zwölf Jahre alt war Manasse* (מְנַשֶּׁה), *König ward und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu salem*. Auch die Keilinschriften erwähnen dieses I und zwar sind es Asarhaddon und Asurbanipal gl weise, welche unter 22 Königen des L. Chatti auch ih führen. Wir lesen seinen Namen zunächst in einer Ste zerbrochenen Thoncylinders Asarhaddon's (III R. 16 welche die Ausführung der nachfolgenden Passage der g Cylinderinschrift (I R. 47. V, 11—13) ist: 11. a d-k XXII. š a r r i m â t Ḥ a t-t i 12. š a a-ḫ i t i â m-t i v u ḳ t i â m-t i v k a-l i-š u-n u 13. u-m a-'-i r-š u-n u-t i-m a „Ich berief 22 Fürsten des Landes Chatti, welch Meere und mitten in demselben [wohnten], sie alle ich". Derselben läuft parallel eine Liste Asurbar welche sich in verstümmelter Gestalt in Cylinder C (27) findet und welche uns vollständig in einem inzw ans Tageslicht getretenen Fragmente (Rm. 3) über ist. Ich theile beide durch ihre materiellen Varian geschichtlicher Beziehung ebenso interessanten als tigen Listen auf Grund der von mir von den Orig genommenen Abschriften mit, dieselben einander gege stellend*):

*) Der Originaltext beider Listen ist von mir in meiner „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pilesers II" u. s. w. (Berl Taf. III auf Grund einer erneuten Collation veröffentlicht.

www.libtool.com.cn

Asarhaddon.

1. Ba-'-lu šar mât Ṣur-ri.
2. Mí-na-si-í šar ír Ja-u-di.
3. Ḳa-uš-gab-ri šar ír U-du-mí.
4. Mu-ṣur-i šar ír Ma-'-ba.
5. Ṣil-bíl šar ír Ḥa-zi-ti.
6. Mí-ti-in-ti šar ír Is-ḳa-lu-na.
7. I-ka-sam(?)-su šar ír Am-ḳar-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar ír Gu-ub-li.
9. Ma-ta-an-ba-'-al šar ír A-ru-a-di.
0. A-bi-ba-al šar ír Sam-si-mu-ru-na.
1. Pu-du-ilu šar ír Bit-Am-ma-na.
2. Aḫi-mil-ki*) šar ír As-dudi.
3. Í-ki-iš-tu-ra šar ír Í-di-'-al.
4. Pi-la-a-gu-ra šar ír Ki-it-ru-si.
5. Ki-i-[su] šar ír Si-il-lu-u-a.
6. I-tu-u-an-da-[ar] šar ír Pa-ap-pa.
7. I-ri-í-šu šar ír Si-il-lu-[u?].
8. Da-ma-su šar ír Ku-ri-i.
9. Ru-mí-su šar ír Ta-mí-su.
0. Da-mu-u-si šar ír Ḳar-ti-ḥa-da-as-ti.
1. U-na-sa-gu-su šar ír Li-di-ir.
2. Pu-ṣu-su šar ír Nu-ri-í (a?).

Asurbanipal.

1. Ba-'-lu šar mât Ṣur-ri.
2. Mi-in-si-í šar mât Ja-u-di.
3. Ḳa-uš-gab-ri šar mât U-du-mí.
4. Mu-ṣur-i šar mât Ma-'-ba.
5. Ṣil-bíl šar mât Ḥa-zi-ti.
6. Mi-ti-in-ti šar mât Is-ḳa-lu-na.
7. I-ka-sam(?)-su šar mât Am-ḳar-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar mât Gu-ub-li.
9. Ja-ki-in-lu-u šar mât Ar-u-a-da.
10. A-bi-ba-'-al šar mât Sa-am-si-mu-ṣu-na.
11. Am-mi-na-ad-bi šar mât Bit-Am-ma-na.
12. Aḫi-mil-ki*) šar mât As-du-di.
13. Í-ki-iš-tu-ra šar ír Í-di-'-[li].
14. Pi-la-a-gu-ra-a šar mât Ki-it-ru-si.
15. Ki-i-su šar mât Si-lu-u-a.
16. I-tu-u-an-da-ar šar mât Pa-ap-pa.
17. Í-ri-su šar mât Si-il-lu.
18. Da-ma-su šar mât Ku-ri-i.
19. Ru-mí-su šar mât Ta-mí-su.
20. Da-mu-u-su šar mât Ḳar-ti-ḥa-da-as-ti
21. U-na-sa-gu-su šar mât Li-di-ir.
22. Pu-ṣu-su šar mât Nu-ri-í.

*) So wohl richtiger als Aḫu-mil-ki (ITP. l. c.) vgl. Assurb. Sm. 53, 120 = V R. 2, 92 : A-ḫi-mil-ki d. i. אֲחִימֶלֶךְ.

www.libtool.com.cn

d. i.

Asarhaddon.	*Asurbanipal.*
1. „Baal, König von Tyrus.	1. „Baal, König von Tyrus.
2. Manasse, König von Juda.	2. Manasse, König von Juda.
3. Ḳausgabri*), König v. Edom.	3. Ḳausgabri*), König v. Edo
4. Muſsuri, K. von Moab.	4. Muſsuri, K. von Moab.
5. Zilbel, K. von Gaza**).	5. Zilbel, K. von Gaza**).
6. Mitinti, K. von Askalon.	6. Mitinti, K. von Askalon.
7. Ikasamsu (?), K. v. Ekron.	7. Ikasamsu, K. v. Ekron.
8. Milkiasap, K. v. Byblos.	8. Milkiasap, K. v. Byblos.
9. Matanbaal, K. v. Arados.	9. Jakinlu, K. v. Arados.
10. Abibal, K. v. Samsimuruna.	10. Abibaal, K. v. Samsimuru
11. Puduil, K. v. Beth-Ammon.	11. Amminadab, K. v. Beth-A mon.
12. Achimelech, K. v. Asdod.	12. Achimelech, K. v. Asdod.
13. Ikistura, K. v. Idalium.	13. Ikistura, K. v. Idalium.
14. Pilâgura, K. v. Kitrus***).	14. Pilâgurâ, K. v. Kitrus***)
15. Ki[su], K. v. Sillûa†).	15. Kîsu, K. v. Silûa†).
16. Itûanda[r] ††), K. v. Paphos.	16. Itûandar††), K. v. Paphos.
17. Irisu, K. v. Sillû (?).	17. Irisu, K. v. Sillu.
18. Damasu, K. v. Curium.	18. Damasu, K. v. Curium.
19. Rumîsu, K. v. Tamassus.	19. Rumîsu, K. v. Tamassus.
20. Damûsi, König von Ḳarticha-dast †††).	20. Damûsu, König v. Ḳartich dast †††).
21. Unasagusu, K. v. Lidir*).	21. Unasagusu, K. v. Lidir*).
22. Puſsusu, K. v. Nurî (?).	22. Puſsusu, K. v. Nurî.

Aus vorstehender Inschrift ergiebt sich mit Sicherheit wie daſs Manasse dem Asarhaddon tributär war, so nicht

*) Vgl. hiezu die uns bei Josephus und in griechischen Inschriften überlieferten Namen *Κοστοβαρος, Κοσβαραχος(χος), Κοσαδαρος, Κοσβανος, Γοσγαρος,* endlich *Κοσμαλαχος* d. i. Ḳausmalaka (s. o. S. 150). Vgl. Nöldeke in BMB. (1880) 761 Anm., sowie KGF. 79.

**) Ueber Zil-Bel s. ob. S. 107.

***) Kitrus ist *Χύτρος, Χύτροι* (Ptolem. V, 14 (13) § 6) s. Inschriften Tigl.-Pil. II u. s. w. S. 34.

†) Sillûa, wohl „Salamis"; Sillû Z. 17 = „Soli" s. KGF. 79.

††) Ueber Itûandar = *Ἐτέανδρος* s. KGF. 77.

†††) Ḳartichadasti קרת חדשת „Neustadt", also zuletzt ei Carthago, *Καρχηδών*. ITP. 34. Vgl. Meltzer, Gesch. der Karth. 430. 450.

*) Lidir = *Λέδρων, Λέδρα, Λέδραι*. S. das Nähere ITP. 34. 36.

www.libtool.com.cn

inder, daſs das Gleiche auch für dessen Nachfolger Asur-
ınipal gilt. Denn wenn auch freilich die Liste zum guten
heil mit dem Inhalte der Liste Asarhaddon's identisch ist,
so daſs man auf den Gedanken kommen könnte, die Liste
surbanipal's sei eine einfache renommistische Reproduction
er Liste Asarhaddon's, so beweist die Einsetzung der Namen
er Könige Jakinlû und Amminadab von Arados und Ammon
ıstatt der in der Liste Asarhaddon's erscheinenden Namen
atanba'al und Puduilu, daſs wir hier eine besondere und
ihrer Art selbständig und mit Bewuſstsein angefertigte
iste vor uns haben, die den inzwischen Statt gehabten
ıronveränderungen Rechnung trägt und Rechnung tragen
ollte (Inschrr. Tigl.-Pil.'s S. 35*)). Der Schluſs ist un-
weisbar, daſs Manasse während der letzten Zeit der Re-
erung des Asarhaddon und des Asurbanipal, jedenfalls
ihrend der ersten Zeit des letzteren, dem assyrischen
roſskönige tributär war. S. weiter zu 2 Chr. 33, 11—13.

23, 29. *Zu seiner Zeit zog Pharao Necho* (נְכֹה), *der*
önig von Aegypten, heran wider den König von Assyrien
den Strom Euphrat. Auch in den assyrischen Inschriften,
ımlich in den Annalen Asurbanipals, geschieht eines ägyp-
ıchen Königs Ni-ku-u d. i. Necho Erwähnung (Assurb.
n. 20, 92 = III R. 17, 92; V R. 1, 90). Er erscheint hier
ıter dem Titel šar ſr Mí-im-pi u ſr Sa-ai „König von
emphis und Sais" neben einer Reihe anderer ägyptischer
önige, die dem Assyrer sich unterworfen hatten. Allein der
er in Aussicht genommene König ist Necho I, der bis 664
58?) v. Chr. regierte und somit von dem hebr. Geschichts-
hreiber nicht gemeint sein kann (Josia kam erst 639 zur

*) Hienach kann das KGF. 51 flg. sub Nr. 8 Ausgeführte der-
len mit noch weit gröſserer Bestimmtheit ausgesagt werden.

www.libtool.com.cn

Regierung. Der etwa von 611—605 regierende Necho II findet sich auf assyrischen ebenso wenig wie auf babylonischen Denkmälern erwähnt.

wider den König von Assyrien. Bekanntlich ist es eine Streitfrage, ob hier wirklich an einen assyrischen König im engeren Sinne und in diesem Falle an den letzten der Herrscher von Niniveh zu denken, oder aber ob hier der König des an die Stelle des assyrischen in der Weltstellung getretenen babylonischen Reiches, näher Nabopolassar in Aussicht genommen sei. Die Beantwortung dieser Frage hängt ihrerseits wieder ab von der der anderen, wann Niniveh gefallen? Nach dem Berichte des Abydenus und Syncellus nämlich hat es bekanntlich den Anschein, als ob die Eroberung Niniveh's vorherging oder zusammenfiel mit der Besteigung des babylonischen Thrones durch Nabopolassar im J. 626(25) *). In diesem Falle könnte der von dem hebräischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König nur der babylonische König Nabopolassar sein. Nach der anderen von Eusebius und Hieronymus überlieferten Berechnung fiel Niniveh erheblich später: nach Eusebius-Hieronymus

*) Abyd. bei Euseb. Chron. Lib. ed. Schoene I, 35 sq.: „Post quem [scil. Sardanapallum] Saracus Assyriis imperavit, et (qui) certior factus, quod exercitus locustarum instar (numerosus) e mari exiens impetum faceret, Busalossorum ducem confestim Babelonem misit. Ille autem consilio rebellionis inito Amuheam Ashdahaki (Astyagis) Medorum, principis filiam Nabukodrossoro suo filio uxorem despondit. Ac deinde protinus discedens contendebat aggredi Ninum, id est, urbem Ninue. Cum autem de his omnibus certior est factus Saracus Rex, concremavit regiam aulam Evoriti [ex: ἐωϋτὸν = semet ipsum AvG.]. Nabukodrossorus vero accipiens regni imperium" etc. Vgl. Syncell. ebend. p. 38 = ed. Bonn. p. 396 (210 B.): *Οὗτος (ὁ Ναβοπαλάσαρος) στρατηγὸς ὑπὸ Σαρακὸς τοῦ Χαλδαίων βασιλέως σταλεὶς κατὰ τοῦ αὐτοῦ Σαρακὸς εἰς Νίνον ἐπιστρατεύει. οὗ τὴν ἔφοδον πτοηθεὶς ὁ Σαρακὸς ἑωϋτὸν σὺν τοῖς βασιλείοις ἐνέπρησε, καὶ τὴν ἀρχὴν Χαλδαίων καὶ Βαβυλῶνος παρέλαβεν ὁ αὐτὸς Ναβοπαλάσαρος, ὁ τοῦ Ναβουχοδονόσωρ πατήρ.*

www.libtool.com.cn

nahm Cyaxares die Ninusstadt im J. Olymp. XLII, 4 = 609/608; nach des Eusebius armenischer Chronik im J. Olymp. XLIII, 1 = 608/7 ein (s. Euseb. Chron. ed. Schoene II, 90. 91 und vgl. Niebuhr, Assur und Babel S. 114 f.*)). In diesem Falle wäre Necho's Zug gegen Osten vom J. 609 wirklich gegen einen assyrischen Herrscher im engeren Sinne gerichtet gewesen: erst in dem (zweiten? —) vom J. 606, der mit der Schlacht bei Karkemisch endete, hätte er es mit dem neuaufstrebenden babylonischen Reiche zu thun gehabt. Die assyrischen Quellen verbreiten über diese Frage keinerlei neues Licht. Es hat dieses seinen Grund in dem Umstande, dafs wir über die Ausgänge der Geschichte Assyriens noch immer nur recht mangelhaft durch die heimischen Urkunden unterrichtet sind. Wird es auch nach den Funden und Entdeckungen G. Smith's, Boscawen's und A. H. Sayce's immer wahrscheinlicher, dafs nach Asurbanipal-Sardanapal [668 bis 626 (?)**)] noch mehrere Herrscher auf dem Throne Niniveh's safsen, nämlich, aufser Asur-itil-ili-ukinni, dem Sohne Asurbanipal's, ein X-sum-iskun und vielleicht noch ein Asurachiddin II (Sarakos), so lassen sich doch bestimmtere Folgerungen hieraus für die Zeit der Einnahme Niniveh's durch die Meder (und Babylonier) nicht ziehen. Immerhin dürfte nach Ansicht des Verfassers der Ansatz des Eusebius-Hieronymus für die Zeit des Falles der Ninusstadt der Wahrheit weitaus am nächsten kommen und zwar dieses aus folgenden Gründen: Wäre 625 = 1. J. Nabopolassars

*) Für das Genauere s. A. v. Gutschmid, de temporum notis etc. Kil. 1868.

**) Für die Identität des Asurbanipal und des Berossischen Sardanapallus, sowie für dessen muthmafsliche 42jährige Regierungszeit s. des Verfassers Ausführung in „Berichte der Sächs. G. d. W. 1880 (philol.-hist. Cl.)“ S. 8 ff. 31; KGF. 517 ff. 541 f. u. vgl. S. 369*.

www.libtool.com.cn

der Zeitpunkt des Falles Niniveh's, so würde sich, da Sardanapal-Asurbanipal bis 626 (incl.) vermuthlich auf dem Throne safs, der Entscheidungskampf auf die Zeit von *kaum einem* Jahre beschränkt haben, was, da Sardanapal sich bis an seinen Tod auch im Besitze Babyloniens zu behaupten wufste, schon an sich wenig Wahrscheinlichkeit hat. Dazu stimmt zu dieser These schlecht der Umstand, dafs sicher wenigstens *zwei* Herrscher nach Asurbanipal auf dem Throne Niniveh's safsen, von denen *beiden* wir Monumente haben und welche *beide* noch in der Lage waren, gröfsere oder geringere *Bauten* auszuführen (für Asur-itil-ili-ukinni s. sogl. und für X-sum-iskun s. G. Smith, Discoveries 383, sowie den von mir in „Berichte der K. Sächs. G. d. W. 1880" S. 38 sub Nr. K. 1662. b im Originaltext veröffentlichten Theil der Inschrift dieses Königs; vgl. dazu a. a. O. 33 ff.). Dazu spricht Herodot 1, 103. 106 von einer zweimaligen Belagerung Ninivehs durch Cyaxares und einer 28jährigen Scythenherrschaft, was beides der in Rede stehenden Hypothese, wie längst bemerkt, nichts weniger als günstig ist. Anderseits verbietet der nicht minder längst mit Recht betonte Umstand, dafs in dem Orakel Jeremia's aus dem 4. Jahre Jojakim's = 606 (609 als 1. Jahr Jojakim's angenommen), in welchem (Jer. 25, 19—26) die Völker von Aegypten im Westen bis Medien und Elam im Osten und die Beherrscher des Nillandes, wie die Könige von Medien Elam und Babel bis hin zu den Dynasten Philistäa's und den Araberscheichs aufgeführt werden, *Assur's* mit keiner Sylbe Erwähnung geschieht, über dieses Jahr 606 für den Zeitpunkt der Einnahme Niniveh's hinabzugehen: hätte Assyrien noch im 4. J. Jojakim's existirt, so hätte es nicht übergangen werden können. In die Zeit zwischen 609 einerseits, 606 anderseits wird demnach der Zeitpunkt des

www.libtool.com.cn

Falles Niniveh's zu verlegen sein. Ist die von Verschiedenen getheilte Annahme richtig, daſs (s. o.) Necho erst bei einem zweiten Zuge den Vorstoſs gegen den Euphrat machte (Ebers), so würde der Fall Niniveh's gegen das J. 606 hinab zu rücken, noch mehr sich empfehlen. Das Jahr 607 als Jahr der Einnahme Niniveh's (M. Duncker) dürfte so in der That weitaus die gröſseste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Unter allen Umständen liegt, um zum Ausgangspunkte dieser Auseinandersetzung zurückzukehren, kein Grund vor, an der Richtigkeit der Aussage der Königsbücher, daſs Necho gegen den König von „Assyrien" gezogen sei, Anstoſs zu nehmen. Wie auch die Lage von Karkemisch am mittleren Euphrat in erster Linie auf einen beabsichtigten Zug gegen Niniveh-Assyrien, nicht gegen Babylon führt, liegt auf der Hand. Vgl. zu Jes. 10, 9.

24, 1. *In seinen* (*Zedekia's*) *Tagen zog herab Nebukadnezar* (נְבוּכַדְנֶאצַּר), *der König von Babel.* Der Name des babylonischen Eroberers lautet auf den Keilinschriften (E. J. H. 1, 1; Bors. I, 1 u. s. f.) Nabû-kudurri-uṣur, geschr. Na-bi-uv-ku-du-ur-ri-u-ṣu-ur, in welcher Aussprache man sofort das Prototyp der bei Jeremia 49, 28, auch Esr. 2, 1 (Ketib) sich findenden: נְבוּכַדְרֶאצַּר, sowie derjenigen bei Strabo, Alex. Polyhistor, Megasthenes und Abydenus uns begegnenden: *Ναβουχοδρόσορος* erkennt*). Der Name

*) Das Genauere s. Jahrbb. für Prot. Theol. VII (1881) S. 619. Danach können wir die nachfolgenden Wandlungen der Aussprache des Namens des Königs constatiren: 1) heimisch-babylonische Aussprache: Nabû-kudurri-uṣur; 2) griechisch-babylonische Aussprache *Ναβουχοδρόσορος*; auch (Strabo ed. Bekker) *Ναβοχοδρόσορος*; 3) hebräisch-babylonische Aussprache: נבוכדראצור, ursprünglich wahrscheinlich Nebû-khodr-'ĕṣôr d. i. נְבוּכַדְרְאֶצַּר, dann mit fälschlicher Verdoppelung des ע: Nĕbû-khodr-eṣṣôr gesprochen, später in noch weiterer

www.libtool.com.cn

ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabû, welcher in der assyrischen Columne des Syll. II R. 7, 41 g. h dem nichtsemitischen Nabiuv entspricht; s. darüber unten; weiter dem Subst. kudur „Krone“ vgl. κίδαρις; endlich dem Imp. uṣur von naṣar „beschützen“; bedeutet sonach: „Nebo, schirme die Krone“ (ABK. S. 124)*).

Wir besitzen von diesem Könige eine Reihe von Inschriften auf Backsteinen, Thoncylindern, auch auf einem Cammeo, des Königs Portrait zeigend (abgebildet bei Schenkel, Bib.-Lex. Bd. III, S. 511; Riehm HWBAT. 1067 a**)). Weitaus die Mehrzahl dieser zum Theil sehr umfänglichen Inschriften beschäftigt sich nun aber, soweit sie nicht religiöser Art sind, fast ausschliefslich mit den Bauten des Königs zu Babel und Borsippa. Es ist dieses überhaupt

---

Corrumpirung נְבוּכַדְנֶאצַּר gesprochen und geschrieben; 4) hebräisch-masorethische Schreibung und Aussprache: נְבוּכַדְנֶ(א)צַּר d. i. Nebû-khadneṣṣar; daher unser deutsches „Nebukadnezar“, sowie das genauere Nebuchadnezzar der Engländer. Die der Vulgata Nabuchodonosor u. s. w. folgenden Romanen bieten den Namen in der durch diese Uebersetzung an die Hand gegebenen Aussprache.

*) P. Haupt KSFl. (1881) S. 4 möchte den Namen Nabû-kudurrî uṣur „Nebo, schirme *meine* Krone“ ausgesprochen wissen. Indefs ist dabei doch zu beachten, dafs zwar kudurri aus kudurrî = kudurrija verkürzt sein kann, dafs aber bei der ideographischen Schreibung des Namens das mittlere Element niemals mit dem Suffix versehen erscheint. Vgl. auch den Namen Nabû-habal-uṣur und s. ob S. 240 flg. zu dem Namen Tiglath-Pileser. — Den mittleren Theil des Namens: kudurru möchte Delitzsch neuerdings (s. Würdter, Babyl. Assyr. Gesch. S. 210. 270) von einer Mütze aus Rohrgeflecht, wie sie die Arbeiter bei der Arbeit zu tragen pflegte, verstehen und den Namen danach im Sinne von: „Nebo, schütze meine Arbeit!“ verstehen vgl. V R. 10, 93. Doch beachte anderseits, dafs bereits auch in den elamitischen Königsnamen „Kudur-Naḫundi“, „Kudur-Mabuk“ u. s. f. sich dieses Wort findet.

**) Ueber die Frage nach Aechtheit und Ursprung dieses Cammeo s. Monatsberr. d. Ak. d. Wiss. Berl. 1879 S. 293—298 (hiebei auch eine photogr. Wiedergabe desselben).

www.libtool.com.cn

eine Eigenthümlichkeit der babylonischen Inschriften, im Gegensatze zu den assyrischen, was im Interesse der Geschichtswissenschaft sehr zu beklagen ist. Doch erfahren wir aus diesen Inschriften wenigstens des Königs gewöhnlichen Titel, sowie den Namen seines Vaters. Beides lernen wir kennen bereits aus den Backsteinlegenden, von denen ich eine sechszeilige von einem Ziegel des Museums zu Zürich im Bibel-Lexikon, sowie bei Riehm a. a. O. abgebildet habe. Die Inschrift lautet : 1. Nabû-ku-dur-riuṣur 2. šar Ba-bi-lu 3. za-nin I'. SAG. GA. ṬU (saggil) 1
4. u I'. ZI. DA, 5. habal Nabû-habal-uṣur 6. šar Ba-bi-lu a-na-ku d. i. „1. Nebukadnezar, 2. König von Babylon, 3. Wiederhersteller des Tempels der Höhe 4. und des Tempels des Heils, 5. Sohn des Nabopolassar, 6. Königs von Babylon, ich". 1

Zur Erläuterung. 1. Der Name des Königs ist hier seinem ersten Theile nach mit dem gewöhnlichen Ideogramm für den Gott Nebo, in seinem zweiten Theile phonetisch, in seinem dritten Theile (uṣur) wieder ideographisch mit dem Zeichen ŠIŠ, das in einem Syll. durch naṣâru erklärt wird, geschrieben. S. weiter ABK. 124 ff.; — 2. „Babylon" ist hier und Z. 6 rein phonetisch geschrieben; — 3. zânin, Part. von zanan, häufig in der Bed. „wiederherstellen", „ausbessern". Ueber die beiden Tempelnamen s. ob. S. 122 flg. Bezüglich des Namens I'. ZI. DA füge ich noch zur Erläuterung weiter hinzu, daſs ZI. DA zunächst imnu „rechts" (mit idu: „die rechte" Hand) bedeutet (ABK. 194), wovon die Bed. kînu „fest", „zuverlässig" erst wieder abgeleitet ist. Man kann so zwischen Uebertragungen wie „Haus der Rechten", „Haus des Heils" oder „der Beständigkeit" einigermaſsen schwanken; — 5. der Name Nabû-habal-uṣur bed. „Nebo, schirme den Sohn" s. ABK. S. 126; — 6. anakû = אֲנֹכִי. Das auslautende u ist lang (P. Haupt). 2 2 3

Von im engeren Sinne historischen Inschriften nach Art der assyrischen ist uns bis jetzt lediglich das Fragment einer Cylinderinschrift überkommen, welche von mir in ihrem einigermaſsen verständlichen Theile in der Aegypt. Zeitschr. 1879 S. 45 ff. veröffentlicht ist; vgl. ebend. 8

www.libtool.com.cn

A. Wiedemann 1878 S. 87—89. Dieselbe lautet: 13. . . . šanat XXXVII KAN Nabû-kudurri-uṣur šar mât . . . . 14. . . . [mât] Mi-ṣir a-na í-biš taḫazi al-[lik] . . . . 1. . . . [A-ma]-a(?)-su šar Mi-ṣir*) upaḫḫir-ma d. i. 13. „. . . 37. Jahr des Nebucadnezar, Königs vom Lande [Babel] . . . . 14. . . . (nach) Aegypten, um eine Schlacht zu liefern, [zog] ich . . . . 1. . . . [Amâ]sis (?), der König von Aegypten, versammelte und . . . .“. Nachher ist von kriegerischen Vorgängen, Tödtung oder Wegführung von Soldaten und Pferden kirib mât Miṣir „inmitten des Landes Aegyptens“ die Rede, ohne dafs aber Näheres hierüber erhellte. Durch die Datirung (37. Jahr Neb.'s) werden wir in das Jahr 568 geführt, wozu die von Pinches und Wiedemann vorgeschlagene Ergänzung des Königsnamens: Amâsu = Amasis, gut sich fügt.

Noch sei angemerkt, dafs ganz jüngst an dem nördlichen Ufer des Nahr-el-Kelb bei Beirut an einer Felswand eine Inschrift des Nebucadnezar in archaistischen Keilzeichen eingegraben entdeckt ist, über deren Inhalt indefs auf Grund der bisherigen Abklatsche Näheres noch nicht sich hat ausmachen lassen. S. A. H. Sayce in „Proceedings of the Soc. of Bibl. Arch.“ 1881 Nov. 1 p. 9 ss.

25, 8. *Nebuzaradan* נְבוּזַרְאֲדָן. Die babylonische Form des Namens war Nabû-zîr-iddina d. i. „Nebo schenkte Nachkommenschaft“; derselbe ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabû, dem Subst. zîr = זֶרַע „Saame“ **) und dem Impft. Kal von nadan = hebr. נתן „geben“. Wir lesen den Namen in assyrischer Originalschrift in der Eigen-

*) Sic! Das vor Miṣir zu erwartende mât fehlt in Folge eines Versehens sei es des Copisten, sei es des alten Tafelschreibers.

**) Vgl. zu der Aussprache zi-í-ru anstatt זִרְעָ bezw. זָרְעָ Haupt, SFG. 33 Anm. 6.

www.libtool.com.cn

namenliste II R. 64. col. II, 13. S. weiter ABK. S. 126. Nr. 7.

27. *Und es geschah im 37. Jahre nach der Wegführung Jojachins . . . . da erhob Evîl-Merodach* (אֱוִיל־מְרֹדָךְ), *der König von Babel, im Jahre da er König wurde u. s. f.* Der Name erläutert sich ohne Weiteres. Seine babylonische Urform war Avîl-Marduk d. i. „Mann des Merodach", ein Name, der zusammengesetzt ist aus avîlu „Mensch" und Marduk „Merodach". Ein ganz ähnlicher Name ist der ABK. S. 157. Nr. 69 erklärte Name Ṣab-šar (צַבָּא־שַׁר) „Mann des Königs" (II R. 63. col. I, 7), sowie Ṣab-Adar „Mann des Adar" (II R. 63. II, 22).

Aus den Regierungsjahren dieses Königs datirte Täfelchen, nämlich solche aus dem Antrittsjahre des Königs (562), aus seinem 1. J. (561) und seinem 2. J. (560), sind neuerdings ins Britische Museum gekommen. Sie gehören zu der Gruppe der sog. I'gibi-Täfelchen. S. Boscawen in Transs. S. B. A. VI, 1. 1878 p. 42.

1. Buch d. Chronik.

5, 26. *Da erweckte der Gott Israels den Geist Phul's, des Königs von Assyrien, und den Geist Tilgath-Pilneser's* (תִּלְגַּת פִּלְנֶסֶר) u. s. w. פלנסר steht natürlich fälschlich für פלאסר, ebenso wie תלנת aus ursprünglichem תגלת lediglich durch Buchstabenverstellung entstanden ist, sei es dafs diese von den Königsbüchern gleicherweise wie von den Inschriften verleugnete Schreibung des Königsnamens auf den Chroniker, sei es dafs sie auf einen Abschreiber zurückgeht. Sonst s. zu 2 Kön. 15, 19. 20 und vgl. im Uebrigen zur Kritik dieser Stelle KGF. 435 ff.

— הָרָא *Hara*, corrupte LA. s. Schrad. Art. Hara bei Riehm HWBA. und KGF. 430. Vgl. zu 2 Kön. 17, 6. 18, 11.

www.libtool.com.cn

2. Buch d. Chronik.

9, 16. *Dreihundert [Schekel] Goldes zog er über eine Tartsche.* In der Parallelstelle in den Königsbüchern (1 Kön. 10, 17) steht: „drei Minen". Daraus würde erhellen, dafs der Chroniker die Mine zu 100 Schekeln rechnete. Das war die Rechnung in der späteren, griechischen Zeit. Die älteren Hebräer rechneten auf die Geldmine 50 Schekel s. zu 1 Mos. 23, 16. — Nach Hitzig zu Ezech. 45, 12 wäre aber statt מאות vielmehr מנות zu lesen, womit die ganze Schwierigkeit wegfiele. Smend z. d. St. stimmt bei.

15, 18. שְׁמִירָמוֹת *Semiramis*, ein Name, der sich in der Aussprache Sammuramat (geschr. Sa-am-mu-ra-mat) und zwar als Frauenname auch auf den Monumenten, nämlich auf den Nebostatuen aus Nimrûd findet (I R. 35 Nr. 2 Z. 9). Er erscheint a. a. O. als Name der „Frau des Palastes" des Rammannirar (812—783). Den Namen glaubt Delitzsch bei Würdter 278 als soviel wie „Liebhaberin (râmat R. רהם = רחם) von Wohlgerüchen (cf. סַמִּים)" deuten zu können. Dafs die Hebräer bei Herübernahme des ihnen unverständlichen Namens denselben sich in der Aussprache thunlichst mundgerecht zu machen suchten, wäre nicht überraschend vgl. hebr. רִמּוֹן = assyr.-aram. Rammânu Ῥεμμάν, sowie טָב־רִמּוֹן aus Ṭâb-Rammân (Ταβερεμά) u. s. ob. 206.

34, 11. *Da liefs Jahve über sie die Heeresobersten des Königs von Assyrien kommen; die nahmen den Manasse mit Haken gefangen und banden ihn mit Ketten und führten ihn ab gen Babel.* 12. *Und da er in Noth war, flehte er zu Jahve, seinem Gott, ... 13. und der liefs sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen, und liefs ihn nach Jerusalem in sein Königreich zurückkehren.* Diese Stelle ist be-

www.libtool.com.cn

kanntlich Gegenstand mehrfacher Controversen gewesen; man nahm an der in den Königsbüchern sich nicht findenden Notiz Anstofs und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aussondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein einmal, dafs ja in den historischen Büchern sonst einer Obmacht der Assyrer in Vorderasien, wie eine solche nach dieser Erzählung anzunehmen, um jene Zeit (700—650) nicht Erwähnung geschehe, und zum andern, dafs Manasse ja nach Babel und nicht nach Niniveh transportirt wurde, wie man, war der abführende König ein Assyrer, erwarten sollte. Den Inschriften gegenüber verlieren beide Einwände ihren Stand. Den ersteren angehend, wissen wir, dafs schon Asarhaddon gegen Ende seiner Regierung ganz Syrien und Aegypten sich botmäfsig machte. Sowohl in der Liste der 22 tributpflichtigen Könige des Chattilandes d. i. hier Phöniciens-Philistäas, sowie der (cyprischen) Inselstaaten, welche uns Asarhaddon, als auch in der parallelen, welche uns Asurbanipal überliefert hat, wird dazu beidemale kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber: Mînasî (Minsî) šar mât (îr) Jaudi s. zu 2 Kön. 21, 1). Dafs nun aber noch unter Asarhaddon's Regierung das fragliche Ereignifs sollte Statt gefunden haben, ist nicht wahrscheinlich. Asarhaddon erzählt uns in der Inschrift, in welcher wir jene Liste lesen, von irgend einem Aufstande gerade der palästinensischen Staaten nichts (es war das phönizische Sidon, welches mit Gewalt zum Gehorsam zurückgebracht werden mufste). Und dafs sich Manasse dem Asarhaddon bei dessen grofsem Siegeszuge nach Aegypten gegen Ende seiner Regierung sollte widersetzt haben, darauf haben wir wenigstens keinerlei Hindeutung. Dahingegen wissen wir durch Asurbanipal, dafs in den Aufstand seines rebellischen Bruders Šamaš-šum-ukîn

www.libtool.com.cn

d. i. des Sammughes-Saosduchin*) um die Mitte seiner Regierung (gegen und vor 648/47) wie Elam, das Land Guti(i) und Mîluḫḫi-Kusch, so auch das mât MARTU (= mât Aḫarri) „das Westland“ d. i. Phönicien-Palästina verwickelt war (Assurb. Sm. 154, 32 bis 155, 38 vgl. V. Rawl. 3, 100 ff.). Unter diesen phönizisch-palästinensischen Rebellen wird, das läfst sich zuversichtlich von vornherein annehmen, auch Manasse nicht gefehlt haben: zum Mindesten mag er den Verdacht eines Einverständnisses mit dem rebellischen Bruder auf sich geladen haben. Um sich von diesem Verdachte zu reinigen bezw. um dem Grofskönige Garantien seiner Treue und Unterwürfigkeit zu geben, ward er gen Babel abgeführt. Aber gen Babel? — Dieſs führt uns auf das zweite Bedenken. Es kann keinem Zweifel unterliegen: die eigentliche Residenz des Assyrerkönigs, auch Asurbanipals, war Niniveh und zwar dieses, was den letzteren anbetrifft, ausschliefslich, solange Asurbanipal's Bruder, der oben genannte Sammughes-Saosduchin Vicekönig von Babel war d. i., gemäfs dem ptolemäischen Canon, bis zum Jahre 648/647. Nichts aber hindert anzunehmen, dafs der Grofskönig, nachdem er die Würde eines Königs von Babylon angenommen, auch zeitweilig in Babylon residirte und dort Gesandtschaften, wie Fürsten zu ihrer Rechtfertigung empfing. In *einem* hierhergehörigen Falle können wir, dafs dieses geschah, noch monumental erhärten. Die cyprischen Gesandten der „sieben Könige der Landschaft Jah des Landes Jatnan“ brachten nach Eroberung Babels und nachdem Asurbanipal

*) S. für diese Gleichstellung KGF. 540 flg. und vgl. für die Lesung Šamaš-šum-ukîn gemäfs einem neuerdings von Rassam gefundenen und von Delitzsch copirten Syllabar in „Berichte der Sächs. G. d. W.“ 1880 S. 2 Anm. 3. Sonst s. bereits ABK. 166.

www.libtool.com.cn

lie Krone von Babel aufs Haupt gesetzt hatte, ihre gungsgeschenke dem Groſskönige *in Babylon* dar s. 149: a-na ki-rib Bâb-ilu a-di maḫ-ri-ja u-bí-lu-ma; vgl. die Berliner Sargonsstele Col. II (IV), 28 ff.*), die Annalen Botta 91, 11). Jedenfalls ist bei dieser der Dinge kein Grund vorhanden, aus der Nennung Babel als dem Orte der Deportation einen Schluſs auf ngeschichtlichkeit des ganzen vom Chronisten berich- Vorganges zu machen. Hören wir nun Asurbanipal's ht über die Betheiligung vorderasiatischer Völker und ten an diesem Aufstande des Sammughes selber. Er lt uns (Assurb. Sm. 154**)): 27. U šu-u Šamaš--ukîn 28. aḫu la ki-í-nu ša la iṣ-ṣu-ru a-di-ja iši mât Akkadi mât Kal-du mât A-ru-mu (Var.

) Dieses aber geschah gemäſs dem Canon des Ptolemäus im J 648, letzten des Saosduchin (647 = 1 J. des Kineladan). — Für leichung Kineladan (ptol. Canon) = Sardanapallus (Berossus) = anipal (Inschrr.) s. KGF. 517 ff. 540 flg. Die wesentlichen le dieser Identificationen sind: 1) des Berossus Sardanapallus Bruder des Sammughes-Saosduchin, wie der inschriftliche Asur- al Bruder des Šamaš-šum-ukin; 2) der „Bruder und Nachfolger ammughes" war ein Herrscher der Babylonier, wie Asurbanipal Šamaš-šum-ukin als „König von Babylon" folgte (demgemäſs ein . Thontäfelchen Asurbanipals (Sm. 324) lediglich nach „Jahren" ben scil. als „Königs von Babylon" datirt ist); 3) die 21 + 21 = hre des Sammughes und Sardanapallus bei Berossus entsprechen 0 + 22 = 42 Jahren des Saosduchin und Kineladan im Canon tolemäus; endlich 4) der Regierungsanfang des Asurbanipal der riften (668/667) deckt sich mit dem des Saosduchin-Sammughes les Šamaš-šum-ukin im ptol. Canon, während Abydenus, der ledig- lie *assyrische* Herrscherreihe überliefert, conform auf den Axerdis- addon den Sardanapallus folgen läſst. Den Nachweis, daſs Aby- die assyrische, Berossus die babylonische Regentenreihe über- te, s. bei mir KGF. 540 flg. und vgl. in „Berichte d. S. G. W." (phil.-histor. Cl.) S. 2. 14. 31.

*) Vgl. III R. 20, 31 ff.; V R. 3, 96—100.

www.libtool.com.cn

A-ra-mu) mât tiâm-tiv ul-tav ír A-ḳa-ba a-di ír B
sa-li-mí-ti 31. ardu (Var. Pl.) da-gil pa-ni-ja uš-ı
kit i-na ḳatâ-ja d. i. „27. Und jener Sammughes,
mein ungetreuer Bruder, welcher den Gehorsam
nicht wahrte, 29. verleitete die Bewohner von Ak
Chaldäa, Aramu, des Meerlandes 30. von Aḳaba bis l
salimít, 31. mir ergebene Unterthanen zum Aufst
wider mich.“ Und sodann p. 154, 34 ff. (III R.
38—42; V R. 3, 103—106): 34. u šarri m. Gu-ti (
Gu-ti-í), 35. mât Aḥarri (Var. Aḥarri-í), mât
luḥ-ḥi-í, 36. ša ina ki-bit Ašur u Bílit iš-tak-k
ḳatâ-ai 37. nab-ḥar-šu-nu it-ti-ja u-šan-kir-ma
it-ti-šu iš-ku-nu pi-i-šu-un (Var. nu) d. i. „34. Und
Könige des Landes Gutî, des Westlandes (s. zu 1
10, 6), des Landes Míluchchí (Kusch = Aethiopien),
welche auf das Geheifs Asur's und der Beltis meine Hä
(unter Botmäfsigkeit) gebracht hatten: 37. sie alle verlei
er (Sammughes) zum Abfall von mir und 38. sie setzten
mit ihm in's Einvernehmen (wörtlich: „sie machten
ihm ihren Mund“). — Unter dem Könige von „Míluch
Kusch“ ist hier augenscheinlich der von Aethiopien-Aegyp
d. i. Psammetich zu verstehen. Vgl. hiezu weiter K
287 flg. Anm. *).

*) An der Gleichung Pi(Tu)-ša-mil-ki Assurb. Sm. 66, 28 (
2, 114) mufs ich trotz der Einwände Oppert's (J. A. 1872. Extr. N
p. 11. 13) und Haupt's (SFG. I S. 74) auch ferner festhalten. I
appellativische Fassung der betr. assyrischen Sylben, bezw. W
(Opp.) ist sprachlich unmöglich, und dafs das Zeichen für die S
pi auch den Lautwerth tu hatte (Haupt), erklärt, so meine ich,
noch leichter die Möglichkeit, dafs ein Assyrer den ihm etymolog
unverständlichen ägyptischen Namen sich mundgerecht zu ma
suchte. Im Uebrigen vgl. meine Bemerkungen KGF. 43 und bea
noch, dafs auch auf dem neugefundenen Asurbanipal-Cylinder Rass
(V R. a. a. O.) der betreffende Herrscher als šar mât Mu-ṣur,
als „König von *Aegypten*“ ausdrücklich bezeichnet wird, derselbe
somit keiner der verschiedenen ägyptischen Theil- und Kleinfürste

www.libtool.com.cn

Nach alledem nehme ich keinen Anstand, die wenn auch nicht offen zur Schau getragene, doch sicher stark geplante Felonie Manasse's mit jenem Aufstandsversuche Šamaš-šum-ukîn's in Verbindung zu bringen, sie also gegen 648, seine Wegführung in das folgende J. 647 zu setzen. Aber eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken? Klingt das an sich nicht ganz romanhaft, und ist es denkbar, daſs ein so entehrter Fürst wieder auf dem Throne geduldet werden konnte, daſs einem scheinbar so schwer gravirten Fürsten überall Verzeihung zu Theil werden konnte? Auch hierüber giebt uns Asurbanipal selber in seiner Inschrift Aufschluſs. Genau das, was wir von Manasse in der Bibel lesen, berichtet uns der Groſskönig von Necho I. Wir lesen Assurb. Sm. 43, 45 : Šar-lu-dá-ri i-ik-ku-u iṣ-bat-u-num-ma ina bi-ri-ti*) parzilli iš-a-ti parzilli u-tam-mí-ḥu ḳatâ u šípâ d. i. „Den Sarludari (und) Necho ergriffen sie, banden mit eisernen Banden und eisernen Ketten Hände und Füſse“ (išḳati wohl von עשק, عسق eigentl. eine Vorrichtung, vermittelst deren man Jem. „vergewaltigt“; utammiḥ Pa. von tanaḥ (dunkler Ableitung**)). Und nachher, nachdem seine Abführung nach Niniveh erzählt ist, wird berichtet, wie der Groſskönig 53. ri-í-mu ar-ši-šu „Gnade (רחם = רחמ) ihm habe zu Theil werden“ und mit seinen Generalen habe nach Aegypten zurückkehren lassen (60. šu-ut-saḳ-i-ja akanûti a-na [mât Muṣur it]-ti-šu aš-pur „meine Be-

*) Opp. liest scharfsinnig ḳaš-ri-ti R. קשר; doch ist, soviel mir bekannt, diese Lesung bis jetzt noch nicht durch Varianten erhärtet. Die Bed. ist durch den Zusammenhang an dieser und anderen Stellen gesichert.

**) Vielleicht verwandt mit חמך? —

www.libtool.com.cn

amten, die Statthalter, sandte ich mit ihm nach Aegypten“ *). Was aber so einem ägyptischen Dynasten geschehen konnte konnte sicher ebensowohl auch einem judäischen Fürsten angethan werden. Wir fassen danach das Resultat unserer Betrachtung dahin zusammen, daſs nichts vorliegt die Notiz des Chronikers (versteht sich, soweit sie Thatsächliches berichtet) zu verdächtigen; und daſs sich das von demselben Erzählte aus einer Zeitlage wie diejenige war, welche um 647 Statt hatte, genügend begreift.

B. Esra.

1, 1. *Und im ersten Jahre Koresch's* (כֹּרֶשׁ), *des Königs von Persien.* Die einheimische Aussprache des Namens des Cyrus ist K'ur'uš Beh. I, 28. 39 u. ö. Auf den babylonischen Inschriften wird derselbe Ku-ra-aš, Ku-raš d. i. Kuraš geschrieben. S. Cyrusinschrift von Murghâb ABK. 339; Cyrus-Cylinder (V R. 35) Z. 20 flg.; Annalen Nabûnâhid's Av. Col. II, 1—30 Rev. 12 ff. — *Persien* פָּרַס heiſst im einheimischen Dialect Pârça. S. Beh. I, 5. 14. 41 u. ö. Sein babylonisches Aequivalent ist (mât) Parsu geschr. Par-su, Par-su-u, Pa-ar-su (Beh. ll. cc., NR. 4 u. ö.); auch Par-sa (Xerxes D. 13).

2. „*alle Königreiche der Erde hat mir Jahve der Gott des Himmels gegeben*“ u. s. f. Obgleich diese dem Perserkönige in den Mund gelegten Worte *ex sensu Judaeorum* geredet sind, so haben sie historisch insofern ihre gute Berechtigung, als sie durchaus der Politik der Toleranz entsprechen, durch welche die Herrschaft des Gründers der Persermonarchie sich characterisirt. Wie derselbe gemäſs

*) Saknûti „Statthalter“ Pl. von šaknu, šakan ist mit dem gewöhnlichen Ideogramm NAM geschrieben, dessen phonet. Aequivalent durch die Var. Assurb. Sm. 35, 13 an die Hand gegeben wird. Der Titel ist als סָגָן (סְגָן) ins Hebr. übergegangen vgl. zu Jes. 41, 25.

www.libtool.com.cn

len neuaufgefundenen Annalen Nabûnâhid's den Cult der eimischen babylonischen Götter unangetastet liefs, ja die urch den letzten Babylonierkönig von ihren ehemaligen ultstätten fortgeführten Gottheiten zurückbringen liefs Rev. col. I, 21 flg. vgl. mit Rev. I, 9 ff.; s. auch Cylinder 3 : „*und die Götter von Sumír und Akkad, welche Nabûâhid zum Kummer des Herrn der Götter nach Suannaki-Babylon hereingenommen hatte, liefs ich in Frieden in ihren Heiligthümern* (wiederum) *Wohnung nehmen, eine Wohnung er Freude des Herzens für die Gesammtheit der Götter, welche h in ihre Städte zurückführte*“ *), so anerkennt er in derselben ylinderinschrift den Merodach in seiner Eigenschaft als bersten Gott der Babylonier, läfst diesen seinen Marsch ach Babel verkünden und den Weg nach Babylon einchlagen, als Freund und Genossen ihm zur Seite ziehend Vs. 14. 15), und berichtet uns, dafs er täglich zu Bel und Nebo gebetet habe, auf dafs sie insbesondere bei Merodach ür ihn sich möchten verwenden*).

4, 2. *seit den Tagen Asarhaddon's, des Königs von Assyrien, welcher uns hieher geführt.* Für den Namen

*) Der babylonische Text lautet : 33. u ili mât Šu-mí-ri u Akdi-KI ša Nabû-nâ'id a-na ug-ga-tiv bîl ili u-šî-ri-bi a-na kib Šu-an-na-KI i-na ki-bi-ti Marduk bîli rabî i-na ša-li-im- 34. i-na maš(?)-ta-ki-šu-nu u-šî-ši-ib šu-ba-at ṭu-ub lib-bi al-la-ta ili ša u-šî-ri-bi a-na ki-ir-bi ma-ḫa-zi-šu-un 35. û-mi (?)-am ma-ḫar Bîl u Nabû ša a-ra-ku ûmi-ja li-ta-mu-u lit-tibru a-ma-a-ta du-un-ki-ja u a-na Marduk bîli-ja li-iḳ-bu-u ša u-ra-aš šarru pa-li-ḫi-ka u Ka-am-bu-zi-ja habal-šu . . . etc. — Zu uggatu vgl. hebr. הגג, הגה; — 34. maš(?)taku dunkel; — allat steht hier deutlich für das sonstige kalu, nabḫar; — 35. mi šâm etc. = „täglich bringend vor Bel und Nebo (scil. die tte), dafs sie Länge meiner Tage möchten anbefehlen (R. אמה = המה, von amât „Gebot“), segnen mein erhabenes Gebot und dem Merach, meinem Herrn, verkündigen : „Cyrus, der König, (ist) dein Verarer, und Cambyses, sein Sohn, . . .“ (hier bricht der Text ab).

www.libtool.com.cn

Asarhaddon s. zu 2 Kön. 19, 37 (ob. S. 334 Z. 6 flg.). Ueber die hier in Aussicht genommene Ansiedelung östlicher Stämme in Samarien haben wir in den Keilinschriften keine ausdrücklichen Nachrichten. Wir wissen aus den Inschriften Asarhaddons nur, dafs er überhaupt in das Land Chatti d. i. Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina, östliche Völkerschaften versetzte; dieses letztere aber ist ganz unbezweifelbar. Wir lesen auf seinem Cylinder nach dem Berichte desselben über die Besiegung Abdimilkut's von Sidon (I R. 45 col. I, 24 ff.) also : 24. niši-šu rapšâti, ša ni-ba la i-ša-a 25. alpi u ṣi-í-ni imíri 26. a-bu-ka a-na ki-rib mât Aššur. 27. U-pa-ḥir-ma šarri*) mât Ḥatti 28. u a-ḥi tiâm-tiv ka-li-šu-nu 29. [i-na pani-ja .....**)] ša-num-ma ír***) u-šá-biš-ma; 30. ír [Ašur-aḥ-iddi-na at-ta-bi ni-bit-su. 31. Niši ḫu-bu-ut ḳaš-ti-ja ša šadi-i 32. u tiâm-tiv ṣi-it šam-ši 33. i-na lib-bi u-šá-ši-ib; 34. avíl šu-ut-saḳ-ja, avíl šak-na íli-šu-nu aš-kun d. i. 24. „Seine (Abdimilkut's) zahlreichen Volksangehörigen, welche nicht zu zählen sind, 25. Rinder und Kleinvieh, Esel 26. führte ich nach Assyrien ab. 27. Ich versammelte die sämmtlichen Könige des Landes Chatti 28. und der Meeresküste 29. vor mir.... Eine andere Stadt liefs ich erbauen : 30. „Stadt [Asar]haddon's" nannte ich sie. 31. Die durch meinen Bogen weggeführten Bewohner der Berge 32. und des östlichen Meeres 33. siedelte ich alldort an; 34. meinen Beamten, den Statthalter, setzte ich über sie".

*) Zu einer Textesänderung (niši st. šarri Opp.) liegt für uns ein Grund nicht vor.

**) Ist verderbt. Die Ergänzung nach Budge, hist. of Esarhaddon Lond. 1880 p. 36.

***) So noch deutlich auf der mir vorliegenden Photographie.

www.libtool.com.cn

Zur Erläuterung. niši rapšâti vgl. Delitzsch bei Lotz 110 Anm.; nibâ R. nabâ = נבא eigentl. „nennen", dann „namhaft machen", „aufzählen"; išâ = išû hebr. יֵשׁ s. ABK. S. 305; — 26. abûka R. בוך eigentl. „in die Irre führen", sodann „abführen ins Exil"; — 27. upaḫir Pa. R. paḫar; — 28. aḫî = وَخَى s. Gloss.; — 29. für šanumma, šanamma „anderer" s. die trilinguen Inschriften und vgl. ABK. Gloss.; für den Inhalt vgl. die ganz ähnliche Stelle Khors. 155; — 30. attabi 1 Ps. Impf. Ift. R. nabâ = נבא; nibîtu Subst. von derselben Wurzel = נבאת; — 31. ḫubut, häufig in den Inschriften Asurbanipal's und zwar in Verbindung mit dem Verbum (Iftanaal) iḫtanabbat (Assurb. Sm. 79, 9. 81, 9. 211, 89. 258, 113. 114), bed. gemäfs diesen Stellen sicher soviel wie „Wegführung", „Beute" *).

5. Die entsprechenden persischen Formen der hier genannten Könige sind K'ur'uš = Cyrus (s. o.); Dârajavuš = Darius; Khšajâršâ = Ahasveros**) = Xerxes; Artakhšatrâ = Artahasta = Artaxerxes s. Beh. 1, 28. 39; — Beh. 1, 1. 4; — D, 6. 11 u. ö.; — Sus. 1, 4 u. ö. Ueber die Königsfolge selber s. meine Bemerkk. in der Abhdlg. „über die Dauer des zweiten Tempelbaues" in den Theol. Studd. u. Kritt. 1867. S. 475 ff.

9. Unter den hier genannten Völkern werden aufser Babel und Elam (s. früher) sicher auch *Arak* und *Susan* auf den Inschriften erwähnt. Jenes ist das Arku, Arak, auch Uruk der Inschriften, das heutige Warka (s. zu 1 Mos. 10, 10), dieses das Šušan, geschr. Šu-ša-an, der Inschriften Asurbanipal's 111, 94 (s. auch unten). Zu שׁוּשַׁנְכָיֵא ist (Fr. Lenormant) die auf den elamitischen In-

*) Ich brauche nicht ausdrücklich zu bemerken, dafs natürlich nach obigen urkundlichen Daten meine in den Studd. u. Kritt. 1867. S. 497 flg. gegen eine zweite, von der früheren unter Sargon-Salmanassar stattgehabten verschiedenen Colonisation Samariens vorgebrachten Zweifel wegfallen.

**) אחשורוש, aram. חשירשא, letzteres gemäfs Euting bei Hübschmann in ZDMG. XXXIV Beil. S. 8.

www.libtool.com.cn

schriften erscheinende adj. Form Šušinak zu stellen; vgl. neuerdings F. Del. PD. 327. Zu den דהיא lassen sich vielleicht die *Δαοὶ* Herodot's (I, 125) stellen (G. Rawlinson). Alle übrigen von Lenormant u. A. versuchten Identificationen sind unsicher. Auch die Combination der אפרסיא mit den „Persern" (sonst פרסי) mufs schon aus lautlichen Gründen fallen; ohnehin ist kein Assyrerkönig jemals bis nach der Landschaft Persis vorgedrungen.

10. אָסְנַפַּר *Osnappar* ist als Name eines Generals weder auf den Inschriften Asarhaddon's, noch sonst eines assyrischen Königs nachzuweisen, überhaupt als ein assyrischer Name nicht zu begreifen. Nach dem Zusatze: „der grofse und gewaltige" sollte man einen Königsnamen vermuthen, und da unter den Assyrerkönigen allein Asurbanipal (668—(?)626) bis ins Herz Elam's vorgedrungen und insbesondere Susa in seine Gewalt gebracht hat, so hat Gelzer's Vermuthung, dafs der Name אסנפר eine Verstümmelung des Namens אסר־בנ־פל = אס(רב)נפל sei, das Meiste für sich. S. H. Gelzer in ZÄSA. 1875 S. 78 ff., dessen Ansicht durch die Ungenauigkeit der Uebersetzung der Phrase ili kiṣir šarrutija uraddi d. i. „(welche) ich meinem königlichen Antheile hinzufügte" (nicht: „über die Gesammtheit meines Königthums ausbreitete"!) nicht beeinträchtigt wird: die Fortführung der Bewohner von Elam nach Assyrien und die assyrischen Reichsgebiete wird durch das ša ašlula ultu kirib mât Ilamti „die ich wegführte aus dem Lande Elam" oder durch das alḳâ ana mât Aššur „versetzte ich nach dem Lande Assyrien" u. s. f. (G. Smith, Asurb. 236, 32 flg. 233, 123; 234, 3) hinlänglich sicher gestellt. Del. PD. 329 stimmt bei.

13. מִנְחָה, auch מְדָה „*Tribut*" ist sicher das assyrische mandat, auch mad(d)at „Tribut", eigentl. „Gabe" R. נתן

www.libtool.com.cn

= hebr. נחן. S. P. Haupt, die sumerischen Familiengesetze Lpz. 1879 S. 16 Anm. 4.

בְּלוֹ „*Abgabe*“, Wort unbekannter Ableitung. Ist vielleicht assyr. bilat, biltuv „Gabe“ R. אבל zu vergleichen? — Wie hier בלוֹ neben מִנְדָּה erscheint auch im Assyrischen biltu neben mandattu s. Asarhaddon-Cyl. I Rawl. 46 III, 58 (biltuv u man-da-at-tuv bî-l u-ti-ja „Abgabe und Tribut meiner Herrschaft“).

5, 2. וְרֻבָּבֶל *Serubbabel*, gewifs dem Sinne nach längst im Wesentlichen richtig als = זְרוּעַ בָּבֶל erklärt. Immerhin erklärt sich die auffällige Ausstofsung des Hauchlautes besonders leicht unter der Rücksichtnahme auf die babylonische Aussprache, wo in Wörtern wie Ukîn-zîr = *Χιυζηρος*; Nabû-zîr-iddin = נְבוּזַרְאֲדָן u. a. m. die Ausstofsung oder Unterdrückung des ז auch sonst Statt hatte.

13. „*Und im ersten Jahre Koresch's, des Königs von Babel.*“ Die zunächst auffällige, im Uebrigen gerade in den gleichzeitigen Schriftstücken (vgl. Neh. 13, 6) uns begegnende Bezeichnung des Perserkönigs als „König von Babel“ (vgl. hiezu die Bem. in unserem Aufsatze: „die Dauer des zweiten Tempelbaues“ in den Theol. Studd. u. Kritt. 1867 S. 475) wird in ihrer Eigenthümlichkeit völlig verständlich durch die authentischen gleichzeitigen babylonischen Documente, auf welchen die Perserkönige theils sich selber „König von Babel“ nennen, theils als solche bezeichnet werden. So titulirt sich Cyrus (Kuraš) auf dem Thoncylinder von Babylon (V R. 35 Z. 20) als „. . . . šarru rabû šarru dan-nu šar Bâbilu šar mât Šu-mî-ri u Ak-ka-di-i šar kib-ra-a-ti ir-bi-it-tiv d. i. „. . . . grofser König, mächtiger König, König von Babylon, König von Sumîr und Akkad, König der vier Gegenden.“ Auf den I'gibi-Tafeln und anderen baby-

www.libtool.com.cn

lonischen Contrakttäfelchen wird für die persische Zeit datirt nach den betreffenden Herrschern als šar Bâbilu „König von Babylon“, zuweilen auch mit dem Zusatze šar mâtâti „König der Länder“ d. i. „Kaiser“. S. hiezu unsere Bemm. in der „Zeitschr. für ägypt. Spr. u. Alterth.“ 1879 S. 39—45 („über das XL Jahr des Kambyses“), sowie ebend. 1880 S. 99—103 („Nachtrag“ zu dem vorigen Aufsatze). Augenscheinlich hatte für die Vorderasiaten seit Nebukadnezar der Titel „König von Babel“ etwa denselben Klang wie „römischer Kaiser“ für die Völker des Mittelalters. Erst nach dem Zusammenbruche des Perserreichs in der griechischen Zeit bürgerte sich der Titel „König von Persien“ auch in Vorderasien ein. S. Theol. St. u. Kr. a. a. O.

6, 2. אַחְמְתָא *Ekbatana*. Die heimische Aussprache war gemäfs den Achämenideninschriften Hañgmatâna vgl. das neupers. هگمتان. Derselben entspricht die uns überlieferte monumentale babylonische Aussprache (ir) A-ga-ma-ta-nu Beh. Z. 60; auch (mât) A-gam-ta-nu Nab. Ann. Av. II, 3. 4. Die Einnahme Ekbatana's durch Cyrus nach vorhergegangener Besiegung der Armee des Astyages (Išdu-vi-gu) fällt gemäfs Nab. Ann. Av. II, 2 ff. in das 6. Jahr des Nabunit d. i. in das J. 550 v. Chr.

11. *und aufgerichtet* (וְקִיעַ) *werde er an* (*auf*?) *ihn* (*den aufgerichteten Baum*) *geschlagen*. Man versteht diese Stelle von der *Kreuzigung* d. h. dem (Lebendig-)Anschlagen an ein Holz mit Nägeln. Aber wie diese Strafe, im Morgenland sonst unbekannt (Diod. Sic. 2, 1 beweist natürlich nichts), specifisch römisch ist, so begegnen wir derselben auch bei den Persern sonst nicht (Xen. Anab. 3, 1. 17 ist anders). Sollte nicht die an unserer Stelle (die Stellen Esth. 5, 14; 7, 10 sind nicht nothwendig gleichartig) in Aussicht genommene Strafe die „Pfählung“ sein d. i. die Aufspiefsung eines

www.libtool.com.cn

lebenden Körpers auf einen zugespitzten Pfahl, wie wir solche Executionen auf den Reliefs, wenigstens der Assyrer, wiederholt dargestellt sehen? — Zu dem Ausdruck wäre das häufige assyrische ina zaḳîpi azḳup und im Uebrigen aram. זקף, صعف, sowie إِصْعٌ *crux* zu vergleichen. Indessen s. die „Nachträge“ z. d. St.

B. Nehemia.

1, 1. *Und es geschah im Monat Kislev* (כִּסְלֵו); vgl. **2**, 1 : *und es geschah im Monat Nisan* (נִיסָן). Bekanntlich sind diese und die übrigen entsprechenden Monatsnamen (s. u. *) bei den Hebräern erst nach dem Exil in Gebrauch gekommen, und vielfach hat man sie deſshalb wohl für persischen Ursprungs gehalten. Daſs dem nicht so sei, daſs sie vielmehr babylonisch-assyrischen Ursprungs sind, ist, abgesehen davon, daſs ja schon der Prophet Sacharjah (1, 7. 7, 1) sie in Anwendung bringt, theils durch die zusammenhängenden Texte der Inschriften, in denen wir den betreffenden Ideogrammen für dieselben begegnen; theils durch die in Niniveh aufgefundenen Monatstafeln, welche zu jenen Ideogrammen die phonetischen Aequivalente verzeichnen (wir haben deren mehrere s. Norr. Dict. p. 50; P. Haupt, ASKT. 44. 64), gegen jeden Zweifel sicher gestellt. Die erste dieser denkwürdigen Listen (Norris I, 50) besteht aus drei Columnen, von denen die erste die in den Inschriften gemeiniglich erscheinenden Ideogramme der betr. Monate, die zweite ihre Bezeichnung in der altbabylonischen und nichtsemitischen, sumírisch-akkadischen Sprache bietet, die dritte endlich die babylonisch-assyrische Bezeichnung derselben enthält. Wir setzen die letztere, mit der entsprechenden hebräischen Benennung zur Seite, her :

*) In der Bibel kommen die sämmtlichen unten aufgeführten vor bis auf Ab, Tammuz, Tischri und Marcheswan.

www.libtool.com.cn

Ni-sa-an-nu	נִיסָן
Ai-ru (Var. Ai-ri)	אִיָּר
Si-va-nu (Var. Si-man-nu)	סִיוָן
Du-u-zu (Var. Du-'-u-zu)	תַּמּוּז
A-bu (Var. A-bi)	אָב
U-lu-lu	אֱלוּל
Taš-ri-tav (Var. Taš-ri-tuv)	תִּשְׁרִי
A-ra-aḥ sam-na (Var. A-ra-aḥ sa-am-nu)	מַרְחֶשְׁוָן
Ki-si-li-vu (Var. Ki-is-li-vu)	כִּסְלֵו
Ṭí-bi-tuv (Var. Ṭí-bi-í-tav)	טֵבֵת
Ša-ba-ṭu	שְׁבָט*)
Ad-da-ru (Var. A-da-ri)	אֲדָר
Ar-ḥu ma-ak-ru**) ša Addaru	וְאָדָר

Von besonderem Interesse sind hiebei die assyrischen Namen für „Marcheswan“ und „Weadar“, sofern sie uns einen Blick in die Entstehung dieser Namen thun lassen. In dem assyrischen Namen Araḥ-samnu liegt die Bedeutung auf der Oberfläche: der Name besagt: „der achte Monat“ und ist zusammengesetzt aus dem gewöhnlichen Namen für „Monat“ araḥ (bei dem letzten Monat in der Form mit auslautendem u = arḥu) d. i. hebr. יֶרַח, und dem ordinalen Zahlwort samnu vgl. die äthiopische Bildung ሳልስ: (von dem Cardinale ሠለስቱ = שְׁמוֹנָה u. s. w.). Bekanntlich ist der Marcheswan der achte in der Zahl der Monde. Und was die assyrische Bezeichnung des Weadar

*) Man beachte, wie bei diesen Namen, von dem *einen* Araḥ samna abgesehen, gegen die sonstige bei Herübernahme von Fremdwörtern geltende Regel (s. ABK. S. 196) ständig die organischen Laute š und שׁ, s und ס sich entsprechen. S. weiter hierüber Berl. akad. Monatsberr. 1877 S. 82 ff. — Zu מרחשון anstatt ארחשמן vgl. תַּמּוּז aus Du-u-zu, Du-'-u-zu (vielleicht mit P. Haupt Du-i m-u-zu zu sprechen? —) einerseits, Warka ורכא (mit anlautendem Lippenlaut) aus אֶרֶךְ Arku, Uruk (s. o. S. 94) anderseits.

**) So Norr. und Del.; Pinches maḥ-ru; Haupt unentschieden.

www.libtool.com.cn

rifft, so ist dieselbe bestimmter, als die entsprechende
zere hebräische, was auch im Uebrigen der Sinn des seiner
ung nach unsicheren makru oder maḫru sein mag*).

Susa (שׁוּשַׁן), Hauptstadt von Susiana, erscheint, wie
nerkt, in der Aussprache Šu-ša-an auch in den Keil-
chriften als Hauptstadt von mât I'lamti d. i. Elam.
Assurb. Sm. 111, 94 (III R. Bl. 19. Z. 94). Vgl. noch
1 Mos. 10, 22.

2, 8. פַּרְדֵּס *παράδεισος* „*Lustgarten*“. Es ist neuer-
gs von Del. PD. 95 ff. die Vermuthung ausgesprochen
rden, dafs auch dieses Wort möge babylonisch-assyrischen
sprungs sein. Indefs wie das Wort in der griechischen
eratur doch erst seit Xenophon (Cyrop. I, 4. 11 u. sonst)
. aber seit der Perserzeit erscheint und dazu insbesondere
ade von den persischen Parks steht (vgl. Diod. Sic.
41), so ist es doch gewifs nicht zufällig, dafs auch in
hebräischen Literatur — von dem Hohenliede (4, 13)
esehen, mit dem es sowieso eine besondere Bewandnifs
— nur in der späteren und spätesten, unter allen Um-
nden nachexilischen Literatur sich findet (Neh. 2, 8.
h. 2, 5) und dazu wiederum gerade in der zeitlich ge-
uest zu fixirenden Stelle (Neh. a. a. O.) wiederum von
n „königlichen“ Garten des Persers steht. Dazu wissen
von den Perserkönigen (s. d. citirten Stellen des B. Neh.

---

*) Eine Zusammenstellung dieses makru mit einem Worte מִקְרֶה
er Bed. „Begegnung“ ist schon des Sinnes wegen schwerlich an-
gig. Ich nahm KAT.[1] eine Metathesis makru anstatt marku
ארך „hinten sein“ an vgl. assyr. arki, arkanu, zugleich auf Um-
ung der Consonanten in Fällen wie hebr. מַחֲלְעוֹת aus מַלְחָעוֹת
weisend, also dafs der Ve-Adar als „der nachfolgende Monat“ be-
hnet wäre (vgl. chald. אֲדָר בָּתְרָאָה). Indefs mufs auch das noch
ingestellt bleiben. In *einer* Abschrift fehlt das Wort. —

www.libtool.com.cn

und bei Diod., dafs sie in Palästina solche königliche Parks anlegten und dazu regelrecht verwalten liefsen : mit der Sache konnte so den Bewohnern von Palästina auch der Name bekannt werden, der sich dann auch über den Bereich der persischen Herrschaft hinaus verbreitete. Dafs die Assyrer in Palästina solche Parks angelegt gehabt, davon wissen wir nichts, hat auch wenig Wahrscheinlichkeit. Dafs aber durch einen in Handelsgeschäften in Niniveh anwesenden Israeliten der Name nach Palästina verbracht sei, ist auch nicht recht glaublich. Eine sei es semitisch-assyrische, sei es akkadisch-sumírische Etymologie des Namens bietet sich dazu bis jetzt ebenfalls nicht dar, und wenigstens belegt sind für die Begriffe „Garten“ und „Wald“ im Assyrischen andere Namen. So scheint uns trotz alledem die Annahme des persisch-indogermanischen Ursprungs des Wortes פַּרְדֵּס und seine Zusammenstellung mit dem zendischen pairidaēza noch immer die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

10. סַנְבַלַּט, ein Name unzweifelhaft assyrisch-babylonischen Ursprungs. Der Name entspricht assyrischem Sinballiṭ d. i. „Sin schenkte das Leben“. Die Form ballit ist verkürzt aus uballiṭ (3 Ps. Impft. Pa.), was wegen der hebr. Punktation mit undagessirtem ב sowie wegen des *Σαναβαλλὰτ*, *Σαναβαλλίτης* zu beachten ist. Ein ähnlicher assyrischer Name ist der weitere : Nabû-bal-liṭ-an-ni „Nebo schenkte mir das Leben“ (II R. 64 col. I, 30). ABK. 131.

B. Jesaja.

1, 1. *in den Tagen Uzia's, Jotham's, Achaz', Hizkia's, der Könige von Juda.* Ueber die hier in Aussicht genommene Gesammtdauer s. zu 2 Kön. 15, 17 (ob. S. 226).

www.libtool.com.cn

6, 1. *sitzend auf hohem und erhabenem Thron.* Ganz
› heifst es von Sanherib: „(Sanherib) setzte sich auf er-
ıbenen Thron“ (s. o. S. 287). כִּסֵּא, in den semitischen
prachen ohne Ableitung, ist in diesen ein Fremdwort wie
ıs griech.-lat. thronus in unseren Sprachen. Es ist das
tbabylonische, nichtsemitische (iṣ) gu-za (P. Haupt), das
s Assyrisch-Babylonische in der Aussprache kussu ge-
ɔmmen ist (zu dem Uebergange von akkad. *z* in semitisch *s*
ʒl. assyr. absû aus akkad. abzu, s. ob. S. 5, 28). Die
.ebräer brachten die dieser am nächsten kommende Aus-
›rache כִּסֵּא bei ihrem Auszuge aus Chaldäa mit; die Ara-
äer machten sich das Wort durch Auflösung der Verdop-
ɛlung und Einschiebung der Liquida = כֻּרְסָא, כּוּרְסְיָא mund-
ɛrechter, und von ihnen wieder nahmen das Wort in der
ussprache كُرْسِيّ die Araber herüber. Zu derselben Sippe
›n Wanderwörtern gehört auch הֵיכָל (s. zu 2 Kön. 20,
ɜ) und vielleicht auch שַׂר ass. šarru sum.-akkad. šír (so
ɛs! —) s. ob. S. 23 Anm. u. vgl. Haupt KSFB. S. 25 flg.

2. שְׂרָפִים. Weder der Name der Saraphe, noch in
eicher Weise mit sechs Flügeln bezw. drei Flügelpaaren
ɛrsehene Wesen sind bis jetzt auf den assyrischen Mo-
ıimenten nachzuweisen. Dagegen finden sich wiederholt
enien mit zwei oberen und zwei unteren Flügeln ausge-
attet, die bis zu einem gewissen Grade eine Analogie
eten. S. die Abbildung, welche ich meinem Aufsatze
ıber einen altbabylonischen Königscylinder“ (Berl. Mo-
ıtsber. 1879 S. 288 ff.) unter Nr. 3 beigegeben habe;
ʒl. auch die geflügelten Wesen aus dem Nordwestpalaste
ıbb. bei Riehm HWBA. 230 a; 1088 b u. a. a. O.). Zu er-
nern ist sonst noch an die Stelle der Höllenf. der Istar
v. Z. 10: lab-šu-ma kima iṣṣuri ṣu-bat kappi

www.libtool.com.cn

„gekleidet sind sie (die Geister oder Bewohner der Unterwelt) gleich Vögeln in ein Gewand von Flügeln". S. unten zu Hiob 10, 21.

4. Dem sich nur im Hebräischen und Aramäischen findenden Worte für „Schwelle" סַף begegnen wir, aber in der an das Aramäische (= סַפָּא, סַפְּוָן) anklingenden Aussprache mit dem i-Vokal cf. hebhr. סִפִּי, סִפִּים auch im Assyrischen = s i p p u z. B. Höllenf. Ist. Av. 18. Auch das die „Oberschwelle" bezeichnende syr. Wort ܐܣܟܘܦܬܐ finden wir (P. Haupt) und mit derselben Bedeutung als a s k u p p a t u v (*nicht* a z ḳ u p p a t u v „Pfahl"!) im Assyrischen. S. Höllenf. Ist. Rev. 27.

7, 1. *Rezîn, der König von Aram, und Pekach, der Sohn u. s. w.* S. zu 2 Kön. 15, 1. 29. 30. 37.

6. *Laſst uns zum Könige darin einsetzen den Sohn des Tabeel* (טָבְאַל). S. KGF. 407 ff. Der Name dieses Tabeel ist inschriftlich noch nicht nachgewiesen. Im Uebrigen vgl. zu 2 Kön. 15, 1.

10, 9. כַּלְנוֹ *Kalnô.* Bezüglich der Lage dieses Ortes ist den Keilinschriften nichts zu entnehmen. Ueber das wohl mit diesem כַּלְנוֹ zusammengestellte babylonische כַּלְנֵה s. zu 1 Mos. 10, 10 (S. 96).

כַּרְכְּמִישׁ *Karkemisch,* bekannte Stadt am Euphrat, wird auch auf den Denkmälern wiederholt erwähnt und zwar in der Aussprache (ír, mât) Gar-ga-mis vgl. Sard. III. 57. 65. Obel. Salm. 85 u. ö.; auch (ír) Kar-ga-mis (Tigl.-Pil. I col. V, 49; III R. 5 Nr. 2 Z. 22)*). Dasselbe ist weder das Circesium der Klassiker am Einfluſs des

*) Ueber die Schreibungen, bezw. Aussprachen Gargamis, Kargamis einerseits, hebr. כַּרְכְּמִישׁ, ägypt. Ḳarḳamiša anderseits s. meine Bem. in Zeitschr. f. Aegypt. Spr. u. Alterth. 1879 S. 48.

www.libtool.com.cn

abor in den Euphrat (KAT.[1]), noch das Mabbogh-Hierais, westlich vom Euphrat (G. Rawlinson; Maspero), werlich auch das am westlichen Ufer des Euphrat selber egene Ḳal'at Nadschm oder „Sternenschloſs" (Nöldeke), dern wahrscheinlich das von dieser Oertlichkeit weiter dlich belegene Dscherâbîs-Europos (*Εὐρωπος*), wo ıerdings zahlreiche Ruinen, zum Theil mit (hethitischen) :roglyphen bedeckt, bloſsgelegt sind, eine Stadt, welche ı (Ed. Pococke) in diesen ihren Ruinen als eine Oertıkeit „viereckiger Gestalt" „½ (englische) Meile lang, (engl.) Meile breit" dem Euphrat entlang hin erstreckt . Smith; A. H. Sayce). S. die Nachweise KGF. 221—225 l vgl. G. Hoffmann, Auszüge (1880) 162 flg.; F. Del.). (1881) S. 265 ff. Die Stadt war eine, wenn nicht Hauptstadt des „Landes Chatti". Ihrer Selbständigt machte Sargon (722—705) ein Ende, indem er Pisiri, siris), den König des Landes Chatti, gefangen nahm, die ıte der Stadt nach Niniveh abführte, dem Lande „das :h Assurs auferlegte" (Botta 40, 20; 72, 7 ff. u. sonst; ınrûdinschr. Lay. 33, 10. 22). Die Niederwerfung des ıttireiches und die Einverleibung desselben in das assyhe Gebiet fand gemäſs den Annalen im J. 717 Statt ıtta 72, 7 ff.). S. weiter KGF. a. a. O. sowie 233 ff. l vgl. zu Jes. 20, 1. — Bezüglich *Hamâth's*, *Arpad's* l *Damaskus'* s. zu 2 Kön. 18, 34 (19, 13).

14. *Und es griff wie nach einem Vogelnest* (קן) *meine nd nach der Völker Reichthum.* In etwas anderer Weise d von dem Assyrer das Bild vom Vogelneste verwandt. r lesen Asurnâṣ. I, 50: Ki-ma ḳi-in-ni u-di-ni ḪU ṣur) i-na ki-rib šadi-í dan-na-su-nu iš-ku-nu d. i. leich dem Neste des Udini-Vogels hatten sie mitten in ı Bergen ihre Burg sich angelegt". Vgl. eine ähnliche

www.libtool.com.cn

Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 68 : kima ḳin-ni našri „gleich einem Neste des Adlers."

28. *Er kommt nach Ajath, passirt Migron, in Mikmas läfst er sein Gepäck.* 29. *Sie durchziehen den Pafs, zu Geba machen sie Nachtquartier; es zittert Rama, Gibea Sauls flieht* u. s. w. Man hat bekanntlich oft gemeint, man habe es hier mit einem Vaticinium post eventum zu thun und der Prophet schildere hier den wirklichen Zug der Assyrer gegen Jerusalem. Wenn diese Ansicht noch einer Widerlegung bedürfte, so geben diese die assyrischen Monumente in ausreichendstem Mafse. Aus denselben ersehen wir (s. zu 2 Kön. 18, 14 ff. 17 ff.), dafs Sanherib gar nicht, wie es nach dieser Stelle den Anschein hat oder haben würde, vom Norden her auf der Strafse Nazareth-Jezreel-Sichem-Bethel und sodann Ai-Mikmas-Geba-Rama-Gibea-Anathoth-Nob gegen Juda heranrückte, dafs er vielmehr zunächst von Sidon ab hart an der Küste entlang über Akko nach Joppe zog, sich dann östlich wandte und, während er mit dem Hauptheere über Benē-Berak, Beth-Dagon, Ekron, Asdod nach Lakis zog, etwa von Lydda-Diospolis ab ein Corps nach Osten, näher Ostsüdost gegen Juda detachirte, welches „alle festen Städte Juda's einnahm" (2 Kön. 18, 13) und über Bethhoron gegen Jerusalem selber vordrang, und zu dessen Unterstützung er später von Lakis ab über Eleutheropolis ein weiteres Corps unter dem Oberbefehle seines Tartan detachirte (2 Kön. 18, 17).

Wenn nun also Jesaja den Assyrer auf der Strafse vom Norden her in Juda einfallend erwartet, so konnte er dieses nur zu einer Zeit, als Sanherib noch die Möglichkeit hatte, diese Route einzuschlagen, als er noch nicht die andere an der Meeresküste entlang führende entschieden gewählt hatte, als er somit über Akko noch nicht hinaus

www.libtool.com.cn

vorgerückt war. Und damit stimmt auch der Inhalt des Orakels, welches, bei aller Schärfe und bei aller directen Befürchtung für Juda und Jerusalem, doch deutlich den Assyrer selber noch in einer gewissen Ferne befindlich vorussetzt, ganz anders dieses wie Kap. 22, wo wir uns die Assyrer bereits in nächster Nähe der Hauptstadt stehend zu denken haben.

11, 6. נָמֵר „*Parder*", heifst auch im Assyr. nim-ru (I Rawl. 28, 22) vgl. arab. نَمِر.

11. „*aus Aegypten* (מִצְרַיִם), *Patros* (פַּתְרוֹס) *und Aethiopien* (כּוּשׁ)". Vgl. hiezu die Backsteininschriften Asarhaddon's, wo dieser König sich betitelt als šar šarri nât Mu-ṣur mât Pa-tu-[ru?]-si mât Ku-si „König der Könige von Aegypten, Pat(ro)s und Aethiopien". S. weiter KGF. 283 flg.

12. . . . *aus Elam und aus Sinear und aus Hamâth.* Obgleich wir von einer Wegführung von Israeliten nach Elam ebensowenig wie von einer solchen nach Sinear und Hamath unter Tiglath-Pileser oder Sargon etwas ausdrücklich berichtet finden, so ist doch kein genügender Grund vorhanden, an der Richtigkeit dieser Aussage irgend zu zweifeln, da es ja nahe genug liegt anzunehmen, dafs wie die Angehörigen anderer Nationen, so auch Israeliten nach den genannten Städten und Ländern abgeführt waren. Nach Khors. 138 flg. versetzte Sargon hethitische Kummuchäer in zu Elam gehörige Gebiete; nach Sinear-Babylonien wurden wiederholt, schon im 1. Jahre des Königs, Bewohner westlicher Länder versetzt (s. ob. S. 276); — und wenigstens von einer Ansiedlung armenischer Bewohner in Hamath berichtet uns Sargon ganz ausdrücklich Khors. 39. 56.

www.libtool.com.cn

13, 17. *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

19. *Chaldäer* s. zu 1 Mos. 11, 28 (S. 129 ff.).

14, 8. בְּרוֹשִׁים־אַרְזֵי לְבָנוֹן *Cypressen — Cedern des Libanon.* Auch die Assyrer nennen beide Baumarten als solche des Libanon wohl nebeneinander (s. zu 1 Kön. 5, 13), wenn nämlich unter der auch bei den Aramäern uns begegnenden Pinusart šurvan, šurvínu d. i. שׁוּרְבָּן, مشمشا wirklich die Cypresse zu verstehen ist, was freilich nichts weniger als sicher ist. Jedenfalls begegnen wir bei den Assyrern auch den dem hebr. בְּרוֹשׁ entsprechenden Baumnamen burâšu KGF. 194. 532; iṣ ír i n und iṣ burâsu, als auf dem Amānus-Gebirge gefällt, nennt wie in unserer Stelle nebeneinander Salmanassar II (Monol. II, 9). Der Name der Ceder : ír i n entspricht offenbar hebr אֶרֶז. Letzteres ist zwar im Hebr. auch Name einer Fichtenart, nicht aber der „Ceder", während umgekehrt das in dieser Sprache gebräuchliche אֹרֶן im Assyrischen nicht vorkommt*). Vgl. noch zu Jes. 44, 14.

12. הֵילֵל בֶּן־שָׁחַר *Glanzstern, Sohn der Morgenröthe.* Entsprechend ist die Bezeichnung des Venusgestirns im Assyrischen als mu š t i l i l מֻשְׁתְּהִלָּל d. i. „das leuchtende Gestirn" in einem Syllabar III Rawl. 57, 60 (Opp.). Ueber

*) Ich merke zur Ergänzung des Obigen noch an, dafs in der Liste asiatischer Berge und Gebirge und der denselben insbesondere eignenden Produkte II R. 51 Nr. 1 (vgl. Del. PD. 101) es der Amānus ist (šad Ḥa-ma-nu Z. 3), welcher als šad í-ri-ni d. i. „Cedergebirge" bezeichnet wird, während Z. 5 der Libanon (šad Lab-na-nu [nicht Lib-na-nu!] als šad iṣ šur-man (s. oben) charakterisirt wird. Als šad burâši (SIM. [bezw. RIK.] LI s. KGF. 532) d. i. als „Cypressengebirge" wird dagegen Z. 10 ein unbekanntes Gebirge Ḥa-na bezeichnet. Vgl. hiezu unsere Ausführung über : „Ladanum und Palme" in Berl. Monatsberr. 1881 S. 413 ff.

www.libtool.com.cn

en andern Namen des Gestirns : Dil-bat d. i. *Δελέφατ* s. 1 Richt. 2, 13 (ob. S. 178).

13. הַר מוֹעֵד *Versammlungsberg.* Dafs wir auch bei en Assyrern, bezw. Babyloniern einer ähnlichen Vorstelng von einem „Weltberge", der zugleich die Wohnung der ötter, begegnen, ist nach Lenormant's Andeutungen von r. Del. PD. 117 ff. in unsern Augen überzeugend darethan. Die Hauptstelle ist die der Khorsâbâd-Inschrift argon's, in welcher derselbe von den von ihm gegründeten ûr-Šarrukîn erbauten Tempeln spricht. Die Stelle utet : 155. I'a, Sin, Šamaš, Nabû, 156. Adar u i-ra-ti-šu-nu ra-ba-a-ti ša i-na ki-rib I'. ḪAR. SAG. AL. KUR. KUR. RA mât A-ra-al-li ki-niš 'al-du i-ri-ti nam-ra-a-ti 157. zuk-ki nak-lu-ti ina ki-rib îr ûr-Šarrukîn ṭa-biš ir-mu-u d. i. „Ea (Aos), Sin, amas, Nebo, Adar und ihre erhabenen Gemahlinnen, welche mitten des Hauses Charsaggalkurkurra (d. i. des Hauses s Berggipfels der Länder) des Aralli-Berges*) in Ewigkeit

*) Del. nimmt šadû Aralli (so transcribirt derselbe) als Apposition Echarsaggalkurkurra und sieht Aralli für den eigentlichen Namen s Götterberges an. Indefs eine solche nachgebrachte Benennung irde hier doch immer störend sein, und dazu ist ein *Land* Aralli durch unten citirte Stelle II R. 24 b, 7/8 hinlänglich gesichert. Der arsaggalkurkurra d. i. „der Hochgipfel der Länder" lag eben im *nde* Arallu, an oder über demselben d. i. am Eingange zur Unterlt. Dafs šad Aralu (A-ra-lu) in einer Liste von Bergen und Gegen als ein solches auftritt, wo sich ḫurâṣu „Gold" finde (II R. Nr. 1 Z. 11 a. b vgl. Del. PD. 102), spricht keineswegs dagegen : s Gebirge Aralu ist eben das nach dem Lande benannte Gebirge, ssen höchster Gipfel der Charsaggalkurkurra ist. — Für arallu, alu „Unterwelt", dem a-šar la a-ma-ri „dem Orte ohne Sehen" i. „der Stätte der Finsternifs" (IV R. 24 b 7/8) s. Oppert, l'immorlité de l'âme chez les Chaldéens p. 4; Lenormant, la magie des Chald. 874) p. 156; (D. O. 1878 S. 164); F. Del. PD. 118. — In archäologischer Beziehung ist hiezu noch Clermont-Ganneau, l'enfer Assyrien Revue archéologique, Dec. 1879) zu vergleichen.

www.libtool.com.cn

geboren sind, gründeten strahlende Heiligthümer, kunstvolle Cellen*) in der Stadt Dûr-Šarrukîn.“ Wir entnehmen der Stelle zugleich, daſs die Behausung der Götter auf dem Gipfel eines Berges liegt, der selber wieder im Arallu-Gebiete d. i. da belegen ist, wo der Eingang zur Unterwelt sich befindet. Daſs dieser Berg im *Norden* belegen (יְרֵכְתֵי צָפוֹן Jes. 14, 13), sagen die Monumente nicht. Daſs die Babylonier ihn sich im Norden belegen dachten, läſst sich indeſs, da sie das *Land* Aralu als ein Land der *Finsterniſs* schildern, vermuthen. Vgl. auch die von Del. angezogene Stelle Hi. 37, 22: „vom Norden her kommt das Gold“ und dazu Böttcher bei Dillmann, Hi. 332. S. noch zu Ezech. 28, 14. 16.

15. שְׁאוֹל *Scheôl.* Diese Bezeichnung der Unterwelt ist auf den Monumenten noch nicht gefunden. Delitzsch's Šu-al „gewaltige Stadt“ (PD. 121) will nur eine Vermuthung sein. Der assyrische Name des „Landes, wo man nicht sieht“ ist mât Aralu (s. zu Vs. 13). Auſserdem wird es (Del. 120) geradezu als gi(g)-unu „Des Dunkels Wohnort“, semitisirt als gigunû (IV R. 27, 25/26 a vgl. ebend. 24, 7/8 a), bezeichnet.

18, 1 ff. S. über die Zeit der Conception dieses Orakels zu Kap. 20, 1.

19, 1 ff. Wie wir schon in unserer Neubearbeitung der de Wette'schen Einleitung in das A. T. § 256. Anm. d**) angedeutet haben, fällt die Conception dieses, ohne Grund dem Jesaja abgesprochenen Orakels, in die erste Zeit des Sargon, näher in die Zeit, da der „Sultan“ (šiltannu)

*) zukku Synon. von parakku gemäſs II R. 35, 14 a. b. (33, 64 a. b.; 28, 41 a). *Del.*

**) Wo übrigens Z. 2 statt „unter“ vielmehr „neben“ zu lesen ist.

www.libtool.com.cn

reh, von Sargon geschlagen, fliehen mufste (s. zu 20, 1) l nun in Folge dieses Reichsunglücks Anarchie im Lande zubrechen drohte oder schon ausgebrochen war, also in Jahr 720. Der „harte Herr", mit welchem Jesaja den gyptern droht, ist Niemand anders als Sargon selber. f eine Conception während der Regierung Sargons führt h die Stellung dieses Kapitels zwischen Kap. 18 und 20. weiter zu 20, 1.

11. *Die Fürsten Zoan's* (צֹעַן). Auch die assyrischen chriften thuen dieser Stadt am östlichen Nilarme Erinnung. Asurbanipal führt Assurb. Sm. 21, 98 (V R. 96) einen Pu-ṭu-biš-ti šar ír Ṣa-'-nu „Petubastes, nig von Tanis" auf*).

13. *Die Obersten Noph's* (נֹף). Der Name dieser rptischen Stadt, im A. T. (Hos. 9, 6) auch מֹף d. i. mphis gesprochen, erscheint in den Keilinschriften in der sprache ír Mí-im-pi s. Assurb. Sm. 20, 89. 92 u. ö.; h in der weniger genauen ír Mi-im-pi III R. 29 notice 21.

---

*) Von diesem Ṣa-'-nu-Zoan wird das in derselben Aufzählung n demselben auftretende, verschieden geschriebene (ír) Ṣi-'-nu, das auch von einem besonderen, den specifisch assyrischen Namen udári führenden König beherrscht wird (Sm. Z. 93 = V R. Z 91), rennen sein. Der Umstand, dafs zu Cyl. Rassam I, 131 (ír Ṣi-'-nu) Cyl. B col. II, 1 (Sm. p. 32) die Variante Ṣa-'-nu auftritt (Dech), beweist schwerlich für die Identität beider Orte, sondern wird glich das, was wir auch sonst wissen, bestätigen, dafs der andere nder minder sorgfältig geschrieben war als Cyl. Rass. Der betr. lschreiber hat eben die beiden ähnlich lautenden Namen zusammenorfen. Beachte auch, dafs an *beiden* Stellen (V R. 1, 30. 31 und 31) die Stadt Ṣi'nu neben Sais (ír Sai) aufgeführt wird, nur das ite Mal durch zwischeneintretendes ír Pi(Bi)-in-di-di „Mendes" ennt.

www.libtool.com.cn

20, 1. *Im Jahre, da der Tartan* [s. zu 2 Kön. 18, 17] *nach Asdod kam, als ihn nämlich Sargon* (סַרְגֹּן) *), der König von Assyrien, absandte, und der wider Asdod stritt und es einnahm.* Es ist dieses die einzige Stelle, wo im A. T. dieses mächtigen assyrischen Herrschers, des Erbauers von Nordniniveh oder Dûr-Śarrukîn (S. 101), des Eroberers von Samarien und Vaters Sanherib's, Erwähnung geschieht. Sein Name lautete im Assyrischen Šarrukîn und wird von den Assyrern selber gefaſst entweder als Šarru-kînu „Fest der König" **) oder aber als Šar-ukîn d. i. „Er (der Gott) bestellte den König" (s. ABK. S. 161. 163). Die in den datirten Thontäfelchen vorliegende Schreibung des Namens als Šar-u-kin arku-u = Šarukîn arkû (III R. 2, 3. 4. 11. 14) vgl. mit der Schreibung Šar(ru)-GI. NA arkû (ebendas. 13. 18. 24. 34) führt auf die letztere Deutung als diejenige, die im Sinne der Assyrer. Das beigefügte arkû „der andere", „zweite", stellt den Träger des Namens in Gegensatz zu einem älteren König dieses Namens, dem hochberühmten babylonischen König Sargon I. Beachtenswerth ist auch des Zischlautes wegen die Schreibung Sa-ru-ki-na (mit ס), die sich noch neben jenen Schreibungen findet s. ABK. 160 ***).

*) Auch mit Raphe des Gimel = סַרְגוֹן s. darüber B. Stade, de Isaiae vaticiniis Aethiopicis, Lps. 1873 p. 38 ann. u Frz. Del. l. c. einerseits, G. Hoffmann, Auszüge aus syr. Akten (1880) S. 183 anderseits, und vgl. oben 101 ***. — Zu dem Uebergange des assyr. כ in ג vgl. סְגָן aus assyr. šakan; תְּגַלַּת aus assyr. tuklat.

**) S. über die Bed. des Adj. kînu „fest", „beständig" einerseits, „treu" anderseits ABK. S. 161.

***) Ob man mit Rücksicht auf diese phonetische Wiedergabe des Namens nicht vielleicht richtiger durchweg Šar-ukîn transcribiren sollte, steht zu fragen. S. darüber weiter in unserer akad. Abhdlg.: „die Sargonsstele des Berliner Museums" (Abhdlg. VI des J. 1881) Berl. 1882 S. 28 flg.

www.libtool.com.cn

Obgleich Sargon sich niemals als den Sohn seines Vorgängers, überhaupt nicht als Sohn irgend Eines bezeichnet*), ist es dennoch nicht zu bezweifeln, daſs er irgendwie von königlicher Abkunft war, vermuthlich einer Nebenlinie entstammend. Nicht nur nämlich, daſs er sich wiederholt seiner 350 königlichen Vorfahren rühmt (Botta 37, 41): sein Enkel Asarhaddon bezeichnet sich ausdrücklich als Enkel Sargon's und Urenkel, bezw. Abkömmling (lib lib) des Bîlbânî, Sohnes des Adasi, des Königs von Assyrien, des alten Eroberers (Smith in Lepsius' Zeitschr. 1869. S. 93). Ueber die Persönlichkeit dieses Bîlbânî, sowie diejenige seines Vaters Adasi wissen wir aber freilich sonst gar nichts: es scheint ein uralter, unter der Zahl der geschichtlichen Könige nicht auftretender, König gewesen zu sein**).

---

*) Die Inschrift Sargons, welche transcribirt lautet: I'kal Šarrukîn, A-an Bîl, NU. AB Ašur, šarru dannu, šar kiššati, šar mât Aššur, und welche Opp. E. M. II p. 328 faſst: Palast Sargons, welcher er (frühere) Bel-patis-assur ist, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur" ist vielmehr, wie wohl der Genannte selbst längst erkannt hat, zu übersetzen: „Palast Sargons, des Stellvertreters Bel's, des Hochpriesters Asur's, des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur". ŠA nämlich ist das Ideogr. für šakan „stellen", wovon šaknu, st. cstr. akan der „Stellvertreter", „Statthalter" (hebr. נָסַךְ) s. ABK. 109. Ir. 38; an ist phon. Ergänzung. NU-AB, Ideogr. für ni-sak-ku (II R. 2, 7, e. f), Wort unbekannter Herkunft; sein Sinn wird durch das Ideogramm (NU = zikaru „männlicher Diener", „Knecht" s. II R. 7, 1 c. d und AB = bîtu „Haus", „Tempel" s. Syll. 188) hinlänglich bestimmt. Auf der richtigen Spur war bereits Delitzsch ALS. 2. A. Nr. 47. Daſs dazu Bîl nicht einen Eigennamen beginnt, ersehen wir aus dem Fehlen des senkrechten Keiles d. i. des Personendeterminativs. — Vgl. im Uebrigen den Eingang der Nimrûdinschrift Lay. 33, 1 (s. zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

**) Die Ansicht, daſs Sargon als Greis, gegen 70 Jahre alt, zur Herrschaft gekommen, ein Enkel des Asur-dan-il gewesen und von dem letzten Könige vor Phul, Asurnirar, zum Nachfolger eingesetzt worden

www.libtool.com.cn

Das Leben dieses Königs gehört zu denjenigen Partien der assyrischen Geschichte, über welche wir mit am besten unterrichtet sind *). Der König selber hat durch die grofse Zahl von Inschriften, die er als Schmuck vor allem seines grofsen Palastes zu Dûr-Šarrukîn d. i. Nordniniveh, dem heutigem Khorsâbâd, anfertigen liefs, dafür gesorgt, dafs seine Thaten dem Andenken der Nachwelt nicht verloren gegangen sind, und ein günstiges Geschick hat uns diese Tafeln in einer Gestalt überliefert, die, wenn sie auch hie und da noch mancherlei zu wünschen übrig läfst, doch hinreicht, um uns vom Leben und von den Thaten dieses mächtigen Herrschers einen Begriff zu verschaffen. Die betreffenden Inschriften füllen, allerdings in vielen Parallelen, den ganzen dritten und vierten Folioband des grofsen Botta'schen Prachtwerkes; einige Nachträge hat Oppert aus Funden Victor Place's in seinem Werke : Les inscriptions de Dour-Sarkayan. Par. 1870. fol. veröffentlicht. Die Hauptinschriften sind :

1. Die Annalen Sargon's, leider nur bruchstücksweise und zum Theil arg verstümmelt uns überkommen. Sie stehen Botta und Flandin, monument de Ninive IV. pl. 70—92 (Saal II); 104—120 (Saal V); 158—162 (Saal XIV). Aufserdem noch einige versprengte Reste von Inschriften auf Pfeilern. Eine vollständige Version der Frag-

---

sei (Opp. in Studd. u. Kritt. 1871. S. 710 fig.), hat in den Inschriften die ohnehin, wie wir meinen, von einer durch das Zwischenhineinkommen Phul's unterbrochenen Regentenfolge nichts wissen, keinen Anhalt. Auch die von Anfang der Regierung an bis zu ihrem Ende an Tage tretende aufserordentliche Thatkraft Sargon's macht eine derartige Annahme recht unwahrscheinlich. Sie ist wohl von ihrem Urheber selber inzwischen aufgegeben.

*) Vgl. hiezu die Artt. „Sargon" bei Schenkel, BL. (1875) und Riehm, HWBA. H. XV (1881) S. 1870 ff.

www.libtool.com.cn

nte dieser Annalen hat Oppert in les inscriptions de Dourk. Par. 1870 p. 29—35 versucht; dieselbe, revidirt, in cords of the Past VII, 21—56. Ich verweise auch auf sere Bemerkk. in Studd. u. Kritt. 1872. H. IV. S. 735 ff. umfassen diese Annalen die ersten 15 Regierungsjahre s Königs (722/21—707/6).

2. Die grofse, übersichtliche Prunkinschrift von Khorâd : Botta 93—104 (Saal IV); 121—132 (Saal VII) d vor Allem die Tafeln des Saales Nr. X : pl. 144—154. ıfserdem gehören hierher noch die sehr bruchstückartig ıaltenen Tafeln von Saal Nr. VIII. Die Inschrift ist rt, übersetzt und commentirt von Oppert und Ménant im urn. Asiat. 1863 ff. Sér. VI, 1 ss. Eine revidirte Uebertzung derselben gab Oppert in den Records of the Past , 3—20. Auch diese Inschrift erstreckt sich über die Ernisse der ersten 15 Regierungsjahre des Königs.

3. Die Stierinschriften von Khorsâbâd Botta 22—62; p. Dour-Sark. S. 3 ff.

4. Die Inschriften auf dem Pflaster der Palastthüren ıvé des portes) Botta pl. 1—21.

5. Die Inschriften auf der Rückseite der Platten tta 164—179; s. Ménant, les inscriptions des revers des ques. Par. 1865 fol.

6. Die die Gründung von Dûr-Šarrukîn betreffenden tivtafeln, edirt und übers. von Opp. Dour-Sark. p. 23 ff.

7. Die Inschrift auf dem Thoncylinder I R. 36; Opp. a. O. S. 11 ff., in mehreren Exemplaren vorhanden.

8. Eine zweite noch unveröffentlichte Cylinder-Inırift. G. Smith, discoveries p. 288 ff.

9. Die Platteninschrift von Nimrûd Lay. 33. 34, die este aller Sargonsinschriften und die einzige, welche uns

www.libtool.com.cn

noch aus der Zeit *vor* der Eroberung Babylons (710) erhalten ist*).

10. Die Prunkinschrift auf der in Cypern, an der Stätte des alten Citium gefundenen Sargonsstele des Berliner Museums III Rawl. pl. 11. Der Text transcribirt und übersetzt von G. Smith in der Aegypt. Zeitschr. 1871 S. 68—72. Eine ausführliche Behandlung der Inschrift in unserer akad. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berliner Museums" (Abhdlg. VI der philos.-histor. Klasse) aus dem J. 1881 (Berl. 1882). Mit zwei Tafeln in Lichtdruck. Dieselbe ist die ihrer Conception nach älteste aller nach dem Falle Babylon's aufgesetzten Inschriften.

11. Eine Reihe kleinerer Inschriften auf Backsteinen z. B. I R. 6. Nr. 7 u. sonst**).

Die für die biblische Geschichte insbesondere wichtigsten Nachrichten, welche diese Inschriften enthalten, sind der Bericht über die Eroberung Samaria's (s. zu 2 Kön. 17, 6) und Sargon's vorderasiatische Unternehmungen gegen Tyrus (s. zu Jos. 19, 29), die philistäischen Städte Gaza und Asdod, sowie gegen Aegypten. Der Bericht über den letzteren Feldzug, der zugleich der gegen Gaza war, lautet in der Khorsâbâdprunkinschrift (Botta 145, 2, 1—3) also: Ḥa-nu-nu šar ír Ḥa-zi-ti it-ti Sab-'-í šil-ṭan-nu mât Mu-ṣu-ri ina ír Ra-pi-ḥi a-na í-biš ḳabli u taḫazi a-na gab-ja it-bu-ni; 2. apikta-šu-nu am-ḫa-aṣ-

*) S. das Nähere für die Zeitbestimmung in unserer zu Nr. 10 citirten Abhdlg. S. 8 Anm. 1.

**) Hiebei sind auch die Backsteininschriften heranzuziehen, welche nach Jahren Sargon's datirt sind und worüber weiter nachzulesen bei G. Smith in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1869. S. 94 ff., sowie bei Opp. in Studd. u. Kritt. 1871. S. 707 flg. Dieselben sind veröffentlicht III R. Nr. I—XVI. Vgl. die Zusammenstellungen in den „chronolog. Beigaben"

www.libtool.com.cn

Sab-'-i ri-gim kakki-ja i-rim-ma in-na-bit-ma la in-na-mir a-šar-šu. Ḫa-nu-nu šar ir Ḫa-zi-ti ina ḳa-ti aṣ-bat. 3. Ma-da-at-tu ša Pi-ir-'-u šar mât Mu-ṣu-ri, Sa-am-si, šar-rat mât A-ri-bi, It-'-am-a-ra mât Sa-ba-'-ai ḫurâṣu iš-bi KUR. RA. sisî gam-mal am-ḫur d. i. 1. „Hanno, König von Gaza, zog mit Seveh, dem Sultan von Aegypten, bei der Stadt Raphia mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. 2. Ich schlug sie in die Flucht. Seveh fürchtete sich vor dem Anprall meiner Waffen; er floh und nicht ward eine Spur von ihm gesehen*). Hanno, den König von Gaza, nahm ich mit meiner Hand gefangen. 3. Ich empfing den Tribut des Pharao, des Königs von Aegypten, der Samsieh, der Königin von Arabien, des It'amar, des Sabäers, Gold, Kräuter des Ostens (Weihrauch), Pferde, Kameele[a].

Zur Erläuterung. Ḫaziti, Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Sab'i Seveh s. zu 2 Kön. 17, 4; šilṭannu שִׁלְטָן s. S. 270 Anm. *); Raphia, die bekannte, 22 Milliarien südwestlich von Gaza, an der Grenze Asiens nach Aegypten zu, belegene Stadt, wo auch die Schlacht zwischen Ptolemäus Philopator und Antiochus III Statt hatte; — 2. rigim „Anprall", „Stoſs" vgl. hebr. רֶגֶם; iriv verstehen wir mit Opp. als Impf. von arâ = hebr. יָרֵא „fürchten"; innabit Impf. Nif. von abat

*) Umständlicher wird die Flucht des Seveh in den „Annalen" beschrieben Wir lesen Botta pl. 71. Z. 1—3 : 1. Sab-' . . . . . šu a-na ki-[it-]ri-šu it-[ta-kal-]ma a-na i-biš ḳab-li 2. [u]ta-ḫa-zi a-na gab-ja it-ba-a. I-na zi-kir [A-]šur bîl-ja apikta-šu-nu am-ḫaṣ-ma. 3. [Sa]b-' (sic!) itti-i av. ri'u ša ṣi-na-šu kil(?)ta i-da(?)-nu-uš-šu ip-par-šid-ma ili d. i. „Seveh vertraute auf seine Truppen (kitri Norr. 537) und rückte gegen mich heran, mir Schlacht und Treffen zu liefern. Unter Anrufung Asurs, meines Herrn, schlug ich sie. 3. Seveh entfloh allein mit einem Hirten, welcher seine Schafe (hütete?), und entkam (יַעֲלֶה R. עלה)". — Zu letzterem Ausdruck vgl. die ähnliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II (III R. 9, 37) : i-di-nu-uš-šu ip-par-šid-ma i-li in demselben Sinne. I'dinu R. אחד „Alleinheit", idinuššu = „in seiner Alleinheit" d. i. „allein" ABK. 288. 301. Vgl. noch Tigl.-Pil. II bei Lay. 66, 18 : i-di-nu-uš-šu (so lies!) u-maš-[šir] Pa-ḳa-ḫa etc. u. s. Pognon, inscr. de Bavian p. 49 ann.

www.libtool.com.cn

„fliehen“ (Hpt.; oft in den Inschrr.); innamir Impf. Nif. von amar (vgl. äthiop. [ʾአ|ʾአ ᎀ ᎍ]) : „sehen“ (Hpt.); ḳatî steht für ḳatija s. ABK. 246. Anm. 2; — 3. über Pir'u = פרעה s zu 2 Mos. 1, 11; Samsi = שמשיה (über den Wechsel der Zischlaute s. ABK. 196); gammal ist pluralisch zu nehmen, obgleich ein Pluralzeichen nicht dabei steht. Dasselbe ist vergessen wie bei narkabâti „Wagen“ Botta 70, 2.

Der Bericht über die Eroberung Asdod's, auf welche unsere Stelle im B. Jesaja Rücksicht nimmt, ist in der Khorsâbâdinschrift (Botta 149, 6 ff.) folgender*): 6. A-zu-ri šar ír As-du-di a-na la na-ší-í bil-ti 7. lib-šu ik-bu-ud-ma a-na šarra-ni li-ví-ti-šu 8. zi-ra-a-ti mât Aššur iš-pur. Aš-šu ḫul-tuv í-bu-šu 9. íli niši li-ví-ti-šu bí-lut-su u-nak-kir. 10. A-ḫi-mi-ti a-ḫu ištu pani-šu a-na šarru-ti íli-šu-nu aš-kun-ma 11. Av. Ḫa-at-tí da-bi-ib za-rar-ti bí-lut-su i-zi-ru-ma Ja-ma-ni la bîl kussi 12. ša ki-ma ša-a-šu-[nu]-ma pa-laḫ bí-lu-ti la i-du-u u-rab-bu-u íli-šu-un. 150, 1. I-na šu-[ḫu-u] lib]-bi-ja gi-biš ummâni-ja 2. ul u-paḫ-ḫir-ma ul ak-ṣu-ra ka-ra-ši 3. it-ti av. ḳu-ra-di-ja ša a-šar [sa]-al-mí 4. idâ-ai la ip-par-ku-u a-na ír As-du-di 5. al-lik-ma u šu-u Ja-ma-ni a-lak gir-ri-ja 6. ru-ḳiš iš-mí-ma a-na i-tí-í mât Mu-ṣu-ri 7. ša [pa]-at mât M[í]-luḫḫa in-na-bit la in-na-mir 8. a-šar-šu. I'r As-du-du, ír Gi-im-tu As-du-di-im-mu 9. al-ví ak-šud ili-šu aššata-šu abla-šu 10. GAR. ŠU GAR. GA ni-ṣir-ti íkal-šu it-ti niši mâti-šu 12. a-na šal-la-ti am-nu. I'râni šu-a-tu-nu a-na iš-šu-ti 13. aṣ-[bat] niši mâtâti ki-šid-ti ḳa-ti-ja 151, 10. Z. 1. ša ki-rib . . . [ni-pi]-iḫ šan-ši lib-bi u-[ší-šib-ma . . . it]-ti niši mât Aššur am-nu-šu-nu-ti-ma i-šu-ṭu ab-ša-ni Šar m. Mí-luḫ-[ḫa] 2. ša i-na ki-rib . . . . . iz-zu a-ša-la-'-a-ri u-ru-uḫ . . . . . [ša ul-tu ûm]i ru-ḳu-ti a-di-i(?)

*) Die Ergänzungen nach den Parallelen! — S. schon Opp.

www.libtool.com.cn

N. ŠIŠ. (URU) KI. abûti-šu a-na šarra-ni abûti-ja rak-bu-šu-un la [iš-pu-]ru a-na ša-'-al šul-mí-ı-un, da-na-an . . . . ša [. . . Marduk a-na . . . . . ıl]-ḥi mí-lam-mí šarru-ti-ja ik-tu-mu-šu-ma it-ta--ik-šu ḫa-at-tav. 4. l-na ṣi-iṣ-ṣi . . . [bi-ri-tav] par- 5 lli id-di-šum-ma a-na ki-rib mât Aššur ḫar-ra-ni ṣabat (?) a-di maḫ-ri-ja [il-lik-am-ma] d. i. „Azuri, König von Asdod, verstockte sein Herz keinen ibut zu entrichten und 7. sandte an die Fürsten seiner achbarschaft Aufforderungen zum Abfall von Assyrien. 10 emgemäfs übte ich Rache 9. und änderte sein Regiment er die Bewohner seines Gebietes. 10. Achimit, seinen uder, setzte ich an seiner Statt über sie in's Regiment ı. Die Chattäer, welche auf Abfall sannen, verschmähten ne Herrschaft und erhoben den Jaman, der auf den Thron 15 inen Anspruch hatte und der, wie Jene, Anerkennung r Herrschaft verweigerte, über sich. 150, 1. In der rngluth meines Herzens sammelte ich nicht meine ge- nmte Macht, brachte nicht erst mein Gepäck zusammen : mit meinen Kerntruppen, welche von der Siegesspur 20 iner Arme nicht wichen, 5. rückte ich vor Asdod. Jener man, als er von dem Nahen meines Heereszuges 6. von ne vernahm, floh nach einer Gegend (?) Aegyptens, welche an der Grenze von Miluchcha belegen; nicht rd eine Spur von ihm gesehen. 8. Asdod, Gimt-Asdu- 25 n belagerte ich, nahm ich ein; seine Götter, seine Ge- hlin, seine Söhne, 10. die Schätze, Besitzthümer, Kost- rkeiten seines Palastes sammt den Bewohnern seines ndes 12. bestimmte ich zur Gefangenschaft. Jene Städte llte ich wieder her; 13. die Bewohner der Länder, welche 30 ine Hände erobert hatten, 151. 10, 1. welche inmitten . . im Osten, siedelte ich dort an; den Assyrern stellte

www.libtool.com.cn

ich sie gleich; sie leisteten Gehorsam. Der König von Miluchcha, 2. welcher mitten in . . . . . einer festen, einer wüsten Gegend, auf einem Pfade . . . . . , dessen Väter seit fernen Zeiten, (seit?) den *adî* (?) des Mondes an meine königlichen Vorfahren 3. ihren Gesandten nicht geschickt hatten, um Frieden für sich zu erbitten : die Macht . . . Merodachs [überwältigte ihn?], die Furcht vor meiner königlichen Hoheit überkam ihn, Furcht ergriff ihn. 4. In Bande . . . . eiserne Ketten legte er ihn (den Jaman); der nahm (?) gen Assyrien seinen Weg und erschien vor mir.“

Zur Erläuterung. 149, 6. Naši', našû Inf. Kal R. נשׂא; — 7. s. zu 2 Mos. 9, 7; livîtu „Nachbarschaft“ s. Sanh. Tayl. III, 14; — 8. zirât „(Aufforderungen zum) Abfall“ R. זור *deflectere*; aššu s. ABK. S. 296. Nr. 7; — 10. „Achimit“ s. zu Jos. 11, 22; ištu pan „anstatt“ s. zu ABK. 291; — 11. bî'l kussi „Herr des Thrones“ d. i. „ein solcher, der Anspruch auf den Thron hat“; vgl. bî-îl lišâni „Herr der Sprache“ d. i. Sprachkundiger, „Dollmetsch“ Assurb. Sm. 77, 9; palaḫ Inf. „Verehrung“, „Anerkennung“; idû 3 Ps. Plur. Impft. Kal von ארע = ירע; urabbû 3 Ps. Impft. Pa. „erheben“ von rabâ; — 150. 1. šuḫut (eigentl. „Verderben“ שחת und dann (?)) „Zorn“; gibiš „Masse“ R. גבשׁ; ummân „Heer“ R. עמן, Erweiterung von עם; — 8. „Gimtu Asdudim“, vielleicht „Gath der Asdoditer“? s. zu Jos. 13, 3 (ob. S. 166 flg.); — 9. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 60; — 10. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 56. I R 35, 20; — 12. s. zu Sanh. Tayl. III, 20; — 13. für aṣbat „ich nahm vor“, „stellte her“ steht oft abnî „ich erbaute“, so Stand. Inschr. 15 u. sonst; nipiḫ „Aufgang“ von der Sonne wie hebr. מזרח s. Lotz TP. 84 und vgl. zu Ps. 19, 7; — 151, 1. išûṭu abšâni s. zu Sanh. Tayl. II, 64; — 2. la'ari „Einöde“ auch sonst in dieser Inschr.; von einer spec. assyr. Wurzel? — adî ist dunkel; oder ist a-di I zu lesen und letzteres ideogrammatisch zu nehmen? — S. darüber Oppert in Records of the Past VII, 22 einerseits, Del. PD. 291 flg. anderseits und vgl. unsere Abhdlg. : „die Sargonsstele des Berl. Museums“ (A. d. W. 1881) Berl. 1882 S. 34. AN. ŠIŠ. KI ist das Ideogramm für den Mondgott Sin-Nannar. Derselbe ist so bezeichnet als „Gott von Ur“ (ŠIŠ. KI = Uru-KI), dem Hauptsitze seines Cults in Chaldäa; zu vgl. sind überhaupt für die Redensart die parallelen Stellen Khors. 145 flg., Berl. Sargonsstele Col. II (IV), 32 flg.; — 3. vgl. Sanh. Tayl. III, 30. 41; iktum steht für das gewöhnlichere išḫup; zu vgl. aram. כתם كتم „verbergen“, „bedecken“, „völlig überwältigen“; ittapik Ift. v

www.libtool.com.cn

הַסָּךְ; ḫattuv „Schrecken“ חַת; — 4. ṣiṣ צִיץ dunkel; es ist wohl an eine besondere Art Ketten oder Bande zu denken; bei der Beschädigtheit des Textes ist an eine sichere Bestimmung des Sinnes schwer zu denken; — biritu (kašritu?) parzilli iddišu s. zu Sanh. Tayl. II, 71; ḫarrânu „Weg“, für die Lesung vgl. E. J. H. I, 21, wo wir die erste Sylbe ḫa-ra (= ḫa-ra-nav) geschrieben finden (Norr. 445)); zudem dient dasselbe Ideogr., das mit dem Stadtdeterminativ die mesopotamische Stadt Harran bez., ohne dieses auch zur Bezeichnung des Begriffs „Weg“; und daſs ḫarran sicher den „Weg“ bed., ergiebt sich abgesehen von unserer Stelle nicht bloſs aus dem Context anderer Inschriften (z. B. Assurb. Sm. 17, 69 u. ö.), sondern auch aus dem Syll. II R. 38, 24—26, wo fragliches Wort durch urḫu d. i. אֹרַח, ferner durch daragu d. i. דָּרָךְ, endlich durch mítíḳu d. i. מְעָתָק „Zug“ von עָתַק (s. o.) erklärt wird. Zu der ganzen Redensart vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 50. Norr. 451. Iṣṣabat hier ideographisch ausgedrückt s. Opp. J. A. VI, 3. 1864 p. 200. Die Ergänzung illikamma (illik mit Conj. ma) gemäſs Assurb. Sm. 140, 5.

Aus dem vorstehenden Berichte*) ergiebt sich deutlich, daſs die Auflehnung Asdod's in Verbindung stand mit einer solchen Aegypten-Aethiopien's gegen Sargon, sowie nicht minder des Letzteren Unternehmung gegen Asdod mit einer weiteren gegen diese westliche Groſsmacht. Nach dem Falle Asdod's verzweifelte nun aber offenbar Aegypten an

*) Eine Parallele zu demselben bietet der noch unveröffentlichte, von Smith entdeckte Cylinder. S. G. Smith, discoveries p. 289 ff. Beachtenswerth ist die auf diesem Cylinder uns entgegentretende Datirung der Unternehmung gegen Asdod vom 9. (anstatt vom 11.) Regierungsjahre des Königs, eine Discrepanz, welche Smith durch die Annahme eines zweijährigen Zwischenregiments glaubte erklären zu können. Das Richtige wird sein, daſs der Verfertiger des Cylinders die Regierungsjahre des Königs anstatt von dessen erstem vollen und wirklichen Regierungsjahre = 721 von dem Jahre des königlichen *Eponymats* = 719 an zählte (vgl. etwas Aehnliches bei der Setzung der Theilstriche in den Eponymenlisten, insbesondere dieses bei Tiglath-Pileser II (in Canon II und III zum Jahre 743) und bei Sargon selber in Canon III zum Jahre 719. Die Differenz ist somit nur eine scheinbare: in Wirklichkeit setzte wie der Verfasser der Annalen (s. u. S. 404), so auch der Verfertiger der Cylinderinschrift das in Rede stehende Ereigniſs in das Jahr 711.

www.libtool.com.cn

einem glücklichen Erfolge des ganzen Unternehmens und suchte weiteren Folgen des Mifslingens desselben durch rechtzeitiges Einlenken und Auslieferung des abgefallenen und gen Miluchcha-Kusch geflohenen asdodischen Königs Jaman vorzubeugen.

Es fragt sich nun, in welches Jahr ist dieser asdodische Feldzug Sargon's zu setzen? — Man könnte sich versucht fühlen zu meinen, dieser Feldzug sei identisch mit demjenigen gegen Seveh, der mit der Schlacht bei Raphia und der Flucht des Aegypters endete (s. o.). Allein in diesem Falle wäre doch die völlige Auseinanderreifsung der beiden bezüglichen Berichte in der Inschrift kaum zu begreifen. Man könnte dann weiter etwa denken, die Unternehmung gegen Asdod sei mit der Tributsendung des Pharao und der Samsieh, der Königin der Araber, in Verbindung zu bringen, von welcher die Khorsabadinschrift gleich im Anfange redet (s. ob. S. 397). Allein die angeführte Inschrift hält diese Tributsendung und das Gesuch des Aethiopenkönigs um Frieden streng auseinander: jene erzählt sie Botta 145, 2. Z. 3; diese Botta 151, 10. Z. 3. Es kann somit nur diejenige Unternehmung gegen Asdod gemeint sein, welche die Annalen in Sargon's 11. Jahr verlegen. Da wir auf die chronologischen Daten der Annalen noch häufiger werden zurückzukommen haben, so ist es vielleicht angemessen, wenn ich hier eine chronologische Uebersicht über Sargon's Unternehmungen auf Grund der Annalen beifüge. Dieselbe mag denn hier Platz greifen.

Sargon's Annalen.

722. *Anfang der Regierung* *). Eroberung Samaria's. Botta pl. 70, 1—4.

*) Dieser „Anfang der Herrschaft" (rîš šarrûti, šurrat šarrûti) wird auch sonst in den Inschriften von dem 1. Regierungsjahre

www.libtool.com.cn

721. *Erstes Jahr.* Unterwerfung des babylonischen Stammes Tu'mun Botta 70. Z. 6. Besiegung Merodach-Baladan's von Babylon ibid. Z. 8. 9. Verpflanzung babylonischer Bowohner nach dem Lande Chatti ibid. Z. 9. 10.

720. *Zweites Jahr.* Besiegung Jahubi'di's von Hamath in der Schlacht bei Ḳarḳar [Niederwerfung des Humbanigas von Elam*)]. Botta 70, 10 ff. Besiegung des Seveh von Aegypten in der Schlacht bei Raphia. Gefangennahme Hanno's von Gaza. Botta 71, 1—5.

719. *Drittes Jahr.* Besiegung Mitatti's von Zikirtu. Botta 71. Z. 6 ff.

718. *Viertes Jahr.* Niederwerfung des Kiakku von Sinuchta. Botta 72. Z. 3—6; 158, 6—12.

717. *Fünftes Jahr.* Expedition gegen Pisiri von Gargamis. Botta 72. Z. 7 ff. 158, 13 ff.

716. *Sechstes Jahr.* Empörung Ursa's und anderer armenischer Fürsten. Schindung Bagadatti's. Besiegung Ullusun's und Verbrennung der Stadt Izirti. Botta 72, 13; 73, 1 ff.; — 158, 5 ff.

715. *Siebentes Jahr.* Neue Unruhen, durch Ursa von Armenien veranlaſst. Fortführung Daiukku's. Botta 74, 10 ff.; Botta 119, 10. Expedition gegen Medien. Verpflanzung unterworfener

---

er Könige ausdrücklich unterschieden vgl. z. B. Salm. Obel. 22. 'igl.-Pil. I. col. I, 22. Sanh. Bell. Cyl. Z. 6. Der Grund war der, aſs das betr. Ereigniſs noch in den Rest des letzten Jahres des vorigen Königs fiel, d. i. in das Jahr, in welchem der neue König antrat. Der Letztere zählte als sein „erstes" Jahr dasjenige, welches er selber uerst als Herrscher anfing. S. weiter KGF. 314 ff.

*) S. Studd. u. Kritt. 1872. IV. S. 741 ff.

www.libtool.com.cn

Stämme nach Samarien. Tribut des Pharao von Aegypten, der Samsieh von Arabien und des Sabäers It'amar*). Botta 75, 3—7.

714. *Achtes Jahr.* Zweiter Krieg gegen Ursa von Armenien. Zug gegen Urzana von Muṣaṣir; Einnahme dieser Stadt. Botta 75, 10 ff. 76. 77. 120, 1—7.

713. *Neuntes Jahr.* Zug gegen Amitassi von Karalla und einige andere östliche Dynasten und Länder. B. 120, 8 ff. 80. 81, 1—8.

712. *Zehntes Jahr.* Krieg wider Tarchunazi von Mílid-Melitene und Eroberung von Til-Garimmi. B. 81, 9 ff. 82. 83, 1—12.

711. *Eilftes Jahr.* Intervention zu Gunsten Tarchular's von Gamgum. Krieg wider Azuri von Asdod und Eroberung dieser Stadt. Der König von Aethiopien bittet um Frieden. B. 65, 1. 83, 13. 84. 155, 1—12.

710. *Zwölftes Jahr.* Krieg mit Merodach-Baladan. Entthronung desselben. B. 65, 1 ff. 66. 85. 86. 87. 88, 1—11 (mit den Parallelen aus Saal V).

709. *Dreizehntes Jahr.* Fortgesetzter Krieg mit Merodach-Baladan. B. 112, 3 (v. u.) ff. 111. 110. 109. 108; — 89. 90. 91, 1. 2**); — Tribut der cyprischen Könige. B. 91, 3—10.

---

*) d. i. יחזקיהו. S. weiter KGF. 40.

**) Von diesem Jahre (709) d. i. der Eponymie des Mannu-ki-Aśur-li' datirt Sargon sein 1. Jahr als „König von Babylon" (s. Smith in Lepsius' Ztschr. 1869. p. 95. 96). Dieses stimmt genau mit dem ptolemäischen Canon, der das J. 709 als das erste des Arkeanos d. i. des Sargon (ABK. S. 164) rechnet. S. die in den „chronol. Beigaben" mitgetheilten Daten von Thontäfelchen.

www.libtool.com.cn

708. *Vierzehntes Jahr**). Unterwerfung des empörerischen Muttallu von Kummuch-Kommagene**). Botta 107.

707. *Fünfzehntes Jahr* (?). Expedition gegen das Land I'llip. In diesem und den vorhergehenden Jahren (s. schon B. 83, 12 im Berichte über das 10. Jahr) Erbauung von Dûr-Šarrukîn d. i. Khorsâbâd***). Botta 107, 13 ff. 106. 105. 118. Nr. 1.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, daſs der Eroberung Samariens die groſse Expedition gegen Aegypten nicht unmittelbar folgte : es fallen dazwischen Unternehmungen gegen kleinere chaldäische Stämme und gegen den Herrscher von Beth-Jakîn, Merodach-Baladan; nicht minder die Besiegung Jahubi'di's von Hamath und des Elamiterkönigs Humbanigas. Offenbar fühlte sich Sargon, auch nach dem Falle der israelitischen Hauptstadt, noch nicht stark genug zu einer so schwierigen Unternehmung wie diejenige gegen Aegypten, zumal im Osten seines Reiches Unruhen entstanden waren, die vorab niederzukämpfen waren. Sofort aber, nachdem ihm dieses gelungen, zieht er auch zum Entscheidungskampfe gegen die westliche Groſsmacht aus, der

---

*) Die Scheidung dieses und des folgenden Jahres ist auf Grund der Annalen allein nicht sicher zu treffen, da hier die chronologisch entscheidenden Stellen arg verstümmelt sind. Doch erhellt, daſs der Feldzug gegen Kommagene in Sargon's 14. J. fällt, aus einem Fragment des Regentencanons II R. 69, unt. rechts, Z. 2 : a-na ír Ku-muḫ-ḫi „gen Kommagene" (s. Beigg.).

**) S. für die Gleichstellung des inschriftlichen Kummuch und des Kommagene der Classiker den ausführlichen Nachweis in KGF. 127—246.

***) Vgl. auch II R. 69. Z. 7, Archontat des Mutakkil-Ašur : Araḫ Airu ûm VI. ír Dûr-Šarrukîn aḳ-[ru] „Am 6ten des Monats Ijjar [bena]nnte ich (R. קרא) die Stadt Dûr-Šarrukîn."

www.libtool.com.cn

in der Schlacht bei Raphia zu seinen Gunsten ausfiel. Dennoch begnügte sich der Groſskönig mit einer Tributzahlung und vermuthlich formellen Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft : zu einer eigentlichen Unterwerfung des Nillandes, wie sie später dem Asarhaddon und Asurbanipal gelang, kam es unter Sargon nicht. Aber auch schon jene Einbuſse seiner früheren Machtstellung scheint Aegypten oder vielmehr Aegypten-Aethiopien (es war die äthiopische Dynastie, welche über Aegypten herrschte) nur schwer ertragen zu haben. So knüpfte es denn im Geheimen Unterhandlungen mit den vorderasiatischen Staaten, insonderheit mit Asdod an, um durch Inswerksetzung eines allgemeinen Aufstandes der vorderasiatischen (phönicisch-philistäischen) Fürsten und Völker die Macht Assyriens im Westen zu erschüttern, beziehungsweise zu brechen. Im 11. J. Sargon's, im J. 711 kam der Aufstand durch den König Azur von Asdod zum Ausbruche, verlief aber unglücklich : Asdod selber fiel dem Sieger in die Hände. Mit der, zweifelsohne in Aussicht gestellten, äthiopischen Hilfe ging es wie seinerzeit bei Samaria's Falle : sie blieb aus; ja der äthiopische König beeilte sich mit dem Assyrer seinen Frieden zu machen, selbst um den Preis der Auslieferung des Asdoditers, der bei ihm Zuflucht gesucht und dem er zweifellos seinen Schutz zugesichert hatte. Factisch war damit die Suprematie Assyriens über Aegypten entschieden.

Die verschiedenen Phasen der Entwickelung dieser Ereignisse begleitet Jesaja mit seinen prophetischen Reden. Aus der Zeit vor dem Ausbruche des Aufstandes, jedenfalls vor dem Falle Asdod's stammt das freudigste Hoffnung athmende und Aethiopien verherrlichende Orakel Kap. 18. In die Zeit während der Belagerung, vielleicht schon nach dem Falle Asdod's weist uns Kap. 20, welches Vs. 3 ff.

www.libtool.com.cn

Aethiopien-Aegypten Demüthigung in einer Bestimmtheit ankündigt, wie sie sich am besten nach dem Mifslingen des geplanten Versuchs, Assyriens Macht zu brechen, begreift. Das Orakel ging vielleicht der in der Inschrift in Aussicht genommenen formellen Friedensbitte Aethiopien's unmittelbar vorher.

Sargon regierte im Ganzen 17 Jahre. Ob derselbe durch den Mordstahl eines Unzufriedenen, des Einwohners einer Stadt Kullum (s. die Beigabe: Verwaltungslisten Nr. C. Z. 11) fiel, ist bei der Lückenhaftigkeit des betr. Textes nicht mit Sicherheit auszumachen. Am 12. Ab (etwa Juli) des Jahres 705 bestieg sein Sohn Sanherib den Thron, um seinerseits nach 24jähriger Regierung dem Schicksal der Ermordung durch seine eigenen Söhne zu erliegen (2 Kön. 19, 37).

21, 2. *Elam* — *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2 (S. 80).

13. *Arabien* s. zu Jer. 25, 14.

22, 1 ff. Bekanntlich wird dieses Orakel in der Regel der Zeit des Hizkia zugeschrieben und insbesondere auf die Drangsale während der Belagerung Jerusalems durch Sanherib bezogen (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. § 259). Demgegenüber hat nun neuerdings Nowack in den Studd. u. Kritt. 1881 S. 310 die Ansicht aufgestellt, dafs das Orakel aus der Zeit des Sargon stamme und sich auf die Zeit beziehe, da dieser König Asdod belagert und danach auch eingenommen habe (Jes. 20, 1), ein Ereignifs, das gemäfs den Annalen Sargons ins Jahr 711 fällt (s. zu Jes. 20, 1), welches nach Nowack wiederum dem 3. (oder 4.) Jahre Hizkia's gleichzusetzen sei. Allein abgesehen davon, dafs sich auf dieses Ereignifs in dem betr. Orakel auch nicht die leiseste Anspielung findet (wie ganz anders Kap. 20, 1!), so berichten weder die Annalen, noch die Prunk-

www.libtool.com.cn

inschriften überhaupt von einer Besiegung Juda's, gar von einer schmählichen Niederlage, die die Judäer bei dieser Gelegenheit erlitten hätten, irgend etwas. Es wird in den Inschriften Sargon's Judäa's als eines von ihm unterworfenen Landes überhaupt nur an einer einzigen Stelle gedacht, dieses in der aus dem Palaste Asurnaṣirhabals, den Sargon während des ersten Theiles seiner Regierung bewohnte (s. die Stelle oben zu 1 K. 14, 21 = S. 188), stammenden Nimrûd-Inschrift (Lay. 33, 8). Diese Inschrift aber erwähnt als Heldenthat des Grofskönigs die Unterjochung des Landes Karalla, die gemäfs den Annalen ins 6. Jahr des Königs = 716 trifft. Der Eroberung Asdods wird in dieser Inschrift *noch nicht* gedacht. Es leuchtet ein, dafs sich die in der Nimrûd-Inschrift in Aussicht genommene Unterjochung Juda's nicht auf ein zur Zeit Asdods stattgehabtes Ereignifs beziehen kann. Gelegentlich des Berichts der Eroberung Asdod's selber wird aber einer Unternehmung Sargons gegen Juda ebensowenig Erwähnung gethan, wie später in irgend einer der Inschriften des Königs, und auch die Bibel läfst gerade an der Stelle, in welcher sie der Belagerung und Eroberung Asdod's gedenkt (Jes. 20, 1), in keiner Weise etwas von einer Unternehmung Sargons gegen Juda-Jerusalem durchschimmern. So scheint sich uns die beregte Datirung des in Rede stehenden jesajanischen Orakels jedenfalls vom assyriologischen Standpunkte aus nicht zu empfehlen.

23, 1 ff. Wir haben uns schon an einem andern Orte (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 257) dahin erklärt, dafs kein zureichender Grund vorliege, dieses Orakel dem Jesaja abzusprechen; dafs dasselbe sich vielmehr in genügender Weise aus der Zeit begreife, da Salmanassar Tyrus belagerte, dieses gemäfs Menander bei Joseph. Arch.

www.libtool.com.cn

, 14. 2 (die Stelle Sarg. Thoncyl. (I R. 36) Z. 21 : Sargon), muthig zum Kampfe, welcher inmitten des Meeres Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und das Land i, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedrängniſs errettete" len Originaltext zu Jos. 19, 29 (ob. S. 169) bezieht sich die Zeit nach dem Falle der Stadt). Bei dieser chronoischen Einweisung des Kapitels begreift sich insonderheit h die eigenthümliche Bemerkung Vs. 5 über den Einck, den die Kunde von dem Falle von Tyrus in Aegypten hen werde. Für das (s. zu 20, 1) mit Assyrien im eite liegende Aegypten war es natürlich von der höchi Wichtigkeit, daſs sich eine so starke und wichtige te wie Tyrus gegen die assyrischen Angriffe behauptete : Kunde von ihrem Fall muſste sehr deprimirend wirken.

13. Aber wird denn diese ganze Deutung nicht über Haufen geworfen durch den 13. Vers, wo wir der Chalr als eines neu von Assur gegründeten Volkes Erwähg gethan finden? — Gewiſs, würde wirklich, wie tradnell angenommen wird, an dieser Stelle eine Bestürng von Tyrus durch die Chaldäer angekündigt, zu cher zu Jesaja's Zeit platterdings kein ersichtliches tiv vorhanden war, so wäre damit unsere Deutung schwer vereinigen. Allein was soll denn das heiſsen : „das Volk Chaldäer, das ein Nichts war : Assur gründete es von iem"? Man meint, der Prophet wolle sagen : die Chalr seien ein Volk, das nicht dort vorhanden gewesen, wo es malen sei; allein da wird ja gerade die Hauptsache rt", „da" supplirt : so ungeschickt konnte sich der Prot nicht ausdrücken. Zudem scheitert diese ganze Anme von einer Verpflanzung der Chaldäer aus dem Norden menien u. s. w.) nach dem Süden, nach Babylon zur ; Jesaja's und durch die Assyrer, an der einfachen, oben

www.libtool.com.cn

zu 1 Mos. 11, 28 aufgezeigten Thatsache, dafs die Chaldäer schon jedenfalls seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Babylon siedelten, dafs es dazu andere Chaldäer als babylonische überhaupt nicht gab und dafs insbesondere in Armenien Chaldäer überhaupt nicht safsen*). So wird sachlich und formell die gewöhnliche Auslegung hinfällig. Es wird, wie bereits von Ewald vermuthet, statt כשׂדים gemäfs Vs. 11 vielmehr כְּנַעֲנִים zu lesen, dann aber näher so zu übersetzen sein: „*Siehe, das Land der Kanaanäer: dieses Volk ist ein Nichts geworden; Assur hat es zu Steppenbewohnern bestimmt, hat seine Warten errichtet, des Landes Paläste verwüstet, es zu einem Trümmerhaufen gemacht*“. Jesaja schaut prophetisch die Verwüstung voraus, welche durch den Assyrer über das Land der Kanaanäer wird gebracht werden, theilweis schon gebracht ist. Das Volk ist bereits politisch ein Nichts geworden, wird dieses im Uebrigen noch weiter werden; es wartet seiner dasselbe Schicksal, das Samarien betraf: es wird nach der Uebung der Assyrer in ein anderes Land, in eine Steppengegend, wo es kaum sein Leben fristen kann, es, das üppige Kanaan! verpflanzt werden. Schon ist seitens des Assyrers mit der Verwüstung des Landes der Anfang gemacht: der entscheidende Angriff selber steht stündlich zu erwarten. — So allein gewinnt die Periode in sich Licht; so allein fügt sie sich in den Zusammenhang des Ganzen ein.

30, 4. חָנֵס Chânēs (Heracleopolis), sicher das assyrische Ḥi-ni-i-in-ši Assurb. Sm. 21, 97. V R. I, 95. Die Vermittlung bietet das ägyptische Ḥâ-chnen-su s. Maspero, Pietschmann, Gesch. der morgenl. Völker. Lpz. 1877. S. 2[illegible]

*) Vgl. hiezu unsere Abhdlg. „Die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten“ ZDMG. XXVII (1873) S. 397 ff.

www.libtool.com.cn

38, 10. *Zu den Pforten der Unterwelt.* S. zu Hiob 21.

41, 25. סְגָנִים gewöhnlich (Jer. 51, 23. Ez. 23, 6 u. ö.) atthalter", hier im Sinne von „Machthaber" überhaupt, icher = assyrisch šaknût (geschrieben ša-ak-nu-ti), r. von dem Sing. šakan, šaknu = סְגָן (סְגֵן?) „Statt-er". Die W. šakan (שכן), zuletzt zusammenhängend כון, ist das gewöhnliche Wort für „stellen", „bestellen". kan bed. hienach eigentl. den „Bestellten", „Beauf-ten", dann den „Stellvertreter", „Statthalter". Dem gular šaknu begegnen wir im Eingange der Inschrift gon's auf dem Thoncylinder 1 R. 36. Z. 1, wo wir lesen: rukîn, ša-ak-nu Bîl, nisakku na-'-id Ašur, ni-îni A-nuv u Da-kan d. i. „Sargon, Statthalter Bel's, uchter Priester Asur's, Augapfel Anu's und Dagon's". Zum Uebergange von k (šakan) in g (סגן) vgl. סַרְגֹן 20, 1 = assyr. Šarrukîn s. zu Jes. l. c. u. a. m. *).

44, 14. אֶרֶן *Fichte.* Dafs für eine solche fraglicher ım zu halten ist, wie schon Hieronymus und die Rabbinen itig gesehen, die Neueren aber, ihn für die „Esche" hal-l, grundloser Weise verkannt haben, erhebt das Assy-he insofern über allen Zweifel, als hier îrin in der Ver-dung iṣ îrini šad Labnâni „Cedern vom Libanon" gewöhnliche Bezeichnung für eine Fichtenart ist, wäh-d freilich für „Ceder" die Hebräer ein anderes Wort ;) im Gebrauch haben. Das assyrische Wort wird ıeiniglich mit einem Ideogramm geschrieben, welches in ım Syllabar ausdrücklich durch î-ri-ni d. i. ארן erklärt

*) Das Umgekehrte bei Gargamis = Karkĕmîsch כרכמיש. iber letzteres meine Bemm. in der Aegypt. Ztschr. XVII 1879 8 Anm. 3.

www.libtool.com.cn

wird. S. V R. 26 Nr. 2 Rev. 15. Das Gleiche folgt aus einer Vergleichung zweier parallelen Passagen in der von Grotefend edirten Nebucadnezarinschrift col. III, 36 (i-ri-nu v) und in der Nebucadnezarinschrift der ostindischen Compagnie VI, 8. VIII, 3 (Ideogr.). Neben i-ri-ni findet sich auch die verkürzte Schreibart ir-ni Lay. 39, 22. Vgl noch zu 1 Kön. 5, 13; Jes. 14, 8.

46, 1. *Es sinkt Bel, es stürzt Nebo.* Ueber „Bel" s. zu Richt. 2, 11 (S. 173 flg.). — *Nebo* נְבוֹ heifst im Assyrischen Na-bu-u, welches neuerdings wohl für das semitisirte sum.-akkad. (?) Na-bi-uv gehalten wird. Die Identität beider Namen ersehen wir aus einem Syllabar, welches dieselben einander gleich stellt (II R. 7, 36. 41 g. h). Ob aber deshalb die bisherige Zusammenstellung des Namens mit dem hebr. נָבִיא aufgegeben werden mufs? — Eine befriedigende Erklärung desselben aus dem Sumerischen ist jedenfalls bis jetzt noch nicht gegeben, und an der bisherigen Zusammenstellung des Namens mit der semitischen Wurzel נבא נָבָא wird mindestens so viel richtig bleiben, dafs die semitischen Assyrer sich den ihnen von den alten Sumerern und Akkadern überkommenen Eigennamen durch die von ihnen beliebte Aussprache als ein Derivat der angezogenen semitischen Wurzel mundgerecht zu machen bestrebt waren.

Obgleich den Assyrern schon früh bekannt und verehrt (schon der Grofsvater Tiglath-Pilesers's letzterer c. 1100, führt einen mit Nebo zusammengesetzten Namen: Mutakkil-Nabû*) d. i. „Vertrauen giebt Nebo" I R. 15. col. VII. Z. 45 vgl. ABK. 146. Nr. 42), ist doch das Land, wo er recht eigentlich verehrt ward, nicht Assyrien, sondern Babylonien: insonderheit hatte er zu Borsippa einen grofsen Tempel. In der Zeit des späteren chaldäischen

*) Oder ist Nusku zu transcribiren? —

www.libtool.com.cn

iches war er neben Merodach so ausschliefslich der eigentıe Hauptgott der Babylonier, dafs sich die Könige aufser mal nach Merodach (Evîl-Merodach), einmal nach Nergal eriglissor) und einmal nach Bel (Belsazer) nur nach Nebo nannten (Nabopolassar, Nebucadnezar, Nabonid). Nebudnezar selber bezeichnet sich in der Borsippainschrift als .ram Nabû „Liebling Nebo's“ col. I, 3); nennt ihn .ḳid kiššat šamí u irṣitiv „den, der da waltet über Heere des Himmels und der Erde“ (col. I, 13) und beichnet ihn endlich als hablav kĭnuv „als treuen Sohn“)l. II, 66), nämlich Merodach's vgl. EJH. I, 30 ff.: ša arduk, bĭlu rabû, ilu ba-ni-ja 31. í-ib-ší-tu-šu na-:-la-a-ti 32. í-li-iš (at-ta na-a-du!) 33. ša Nabû)i-il-šu ki-i-nuv 34. na-ra-am šar-ru-ti-ja d. i. „(*ich*), *sen göttlicher Erzeuger Merodach ist*, der grofse Herr, . dessen Werke 32. gar wunderbar (ja, erhaben bist du!), . *dessen treuer Sohn Nebo ist*, mein Herrschaftsgebter“. Andere Epitheta des Gottes sind: bĭlu ašadu *dominus princeps* „der Oberherr“; rikis kalama)rdner der Welt“: il mudû אל מודע „Gott des Wissens“ er „der Wissenschaft“; il tíli'u „Gott des Eides“ (?); a muštabarrû salimi „Gott-Freundschaftsstifter“ [R. 60, 28—45). Er ist insbesondere Gott der *Schreibenst* und heifst als solcher banû šiṭri dubsarrûti Schöpfer der Schrift der beschriebenen Thontäfelchen“ . 34); auch dub-sar gim-ri „Schreiber des All“ I R. 3, 49.

Zur Erläuterung. naklât fem. Plur. eines Adj. naklu „kunstll“, „wunderbar“ (der männl. Plur. naklûti findet sich Khors. 157 einer Beschreibung von Bauwerken und das Adv. nakliš ebend. bei dem Vb. abni „ich baute“), R. נכל „kunstvoll etwas ausren, herrichten“; den Zusammenhang mit dem hebr.-aram. נכל hat on Opp. richtig erkannt; — 32. íliš עלישׁ Adv. von íli עלי „hoch“;

www.libtool.com.cn

nâ'du von nahad נהד, ناد; — 33. kînu s. ABK. 161; a „Sohn" sicher lediglich eine Nebenform von abal, habal, wie aus der Parallelstelle in der Borsippainschrift II, 16 : ab-lav ki-i-ı unmittelbar ergiebt. — 34. Die Bed. von naram R. רחם = רהם erhellt aus Assurb. Sm. 302, 10 flg. = V R. 10, 26 flg., wo die Göt mutter Bîlit = „Beltis" als ḫi-ir-tu na-ram-ti Aššur „geli Gattin Asur's" bezeichnet wird.

63, 15. מובול קדשך ותסארתך *von deinem heiligen* ı *stolzen Prachtpalast* s. zu 1 Kön. 8, 13.

B. Jeremia.

7, 18. מלכת השמים *Himmelskönigin* (vgl. 44, 17 fl Gemeint ist wohl die Athar-Astarte, welche als A-tar-ma-(ai)-in d. i. „Athar des Himmels" und zwar als Göttin eines nordarabischen Stammes der Kedarener den Inschriften Asurbanipals wiederholt genannt w (Assurb. Sm. 270, 96; 271, 104; 283, 92; 295, b).

25, 24. וְאֵת כָּל־מַלְכֵי עֶרֶב *und alle Könige von Ar* Daſs Arab im A. T. lediglich der Name Nordarabiens be eines nordarabischen Stammes oder Stammcomplexes ist längst erkannt. Es stimmt damit der assyrische Spra gebrauch. Auch auf den Monumenten bezeichnet m A-ri-bu(bi) (auch Ar-a-bu) ein nordarabisches Volk, nel welchem wiederholt insbesondere die Ḳidrai קֵדָר und Nabaitai „Nabatäer" (die *Cedrei* et *Nabataei* des Plini namhaft gemacht werden. S. KGF. 100—105. Königinnen von mât Aribu werden unter Tiglath-Pilese eine solche des Namens Za-bi-bi-í und eine zweite Namens Sa-am-si aufgeführt (s. o. 255, 27). Die letzt erscheint noch unter Sargon als Sa-am-si-í Khors. 27.

25. וְאֵת כָּל־מַלְכֵי זִמְרִי *und alle Könige Zimrî's.* N H. Rawlinson's und A. H. Sayce's Vorgang glaubt a Del. PD. 237 in dem (mât) Nam-ri der Inschriften (

www.libtool.com.cn

ınassar II und Spätere), ein Name, der auch (mât) Šim-ri Syll. 624) gesprochen werden kann, dieses Zimrî wierkennen zu sollen, also in dem Namen einer Landschaft, ılche wir südwestlich von Medien, südlich vom Turnat-Tordotus, im nordöstlichen Babylonien, etwa in der heutigen andschaft Schehrezûr, zu suchen haben (s. KGF. 169 nm.; 170 Anm.). Allein wie schon a. a. O. 170 angeerkt ist, ist das Zeichen nam, šim mit dem Sylbenerthe zim bis jetzt nirgends belegt und eine Schreibung it aufgelöster erster Sylbe = Zi-im-ri begegnet uns in n Inschriften ebensowenig. So mufs diese Identification ch ferner noch dahingestellt bleiben.

26. וּמֶלֶךְ שֵׁשַׁךְ *und der König von Schêschach.* Dafs runter der König von Babel zu verstehen, kann nach dem ısammenhange und der Parallele 51, 41 keinem Zweifel terliegen. Wegen des nach dem Atbasch-Alphabethe לֵב־כָּמָי = כַּשְׂדִּים Jer. 51, 1 geschriebenen Völkernamens ubte man auch ששך als = בבל nehmen zu sollen. Demgenüber weisen neuerdings Lauth in Proceedings of SBA. 81. Jan. 11 p. 47. 48 und Del. PD. 214 flg. darauf a, dafs in einer altbabylonischen Königsliste 11 (10) Könige n Šiš-kû-KI aufgeführt werden (s. Pinches ebend. 1880. Decb. p. 21), welche 11 anderen Königen von Din-tir-KI i. von Babylon auf dem Reverse der betr. Tafel gegenergestellt, bezw. nachgeordnet werden, und Delitzsch ist r Ansicht, dafs die Wiedergabe des Namens Kasdîm rch Lēb-ḳâmai lediglich auf Nachahmung des nicht verndenen und falsch interpretirten Schēschach zurückzuıren sei. Die Stelle Jer. 51, 41, wo der Parallelismus dem ersten Versgliede (= שֵׁשַׁךְ) einen von dem entechenden בָּבֶל des zweiten verschiedenen Eigennamen erten läfst, ist dieser Ansicht allerdings günstig. Indefs

www.libtool.com.cn

ist doch auch in Erwägung zu ziehen, daſs gerade in der hier in Betracht kommenden späteren babylonischen Literatur (seit Nebucadnezar) dieser Name Babels oder (Del.) eines Quartiers und Stadttheiles Babels (der Genannte denkt an Borsippa) bis jetzt nicht zu belegen ist, und daſs die Lesung des Namens selber, der zunächst das Aussehen eines Ideogramms hat, nichts weniger als sicher und zweifellos ist.

39, 3. *Da kamen alle Heeresobersten von Babel . . . . : Nergalsarezer, Samgar-Nebo, Sarsekim, der Eunuchenoberst, Nergalsarezer, der Obermagier.* Von diesen Namen ist uns der erste *Nergalsarezer* (נֶרְגַּל שַׂרְאֶצֶר) auch in Originalkeilschrift erhalten, als Name nämlich des bekannten babylonischen Königs Neriglissor. Seine babylonische Urform ist danach: Nírgal-šar-uṣur d. i. „Nergal, schirme den König“ (I R. 67. col. I, 1); s. weiter ABK. 128. Nr. 12

Der zweite Name „*Samgar-Nebo*“ ist in den I schriften selber uns noch nicht vorgekommen. Dagege liegt sein babylonischer Typus zu Tage. Seine ursprün liche Aussprache wird Šumgir-Nabû d. i. „Sei gnädi Nebo!“ gewesen sein. Šumgir ist Imper. Schaf. (Bor II, 27) von magar, einem in der Bed. „gewogen sein häufig in den Inschriften vorkommenden Verbum (vg EJH. VIII, 60; Khors. 3 u. ö.). Das Schaf. hat die Be „sich gnädig erweisen“ wie hebr. הֵיטִיב „sich gütig weisen“. Micha 2, 7 u. ö. In der citirten Stelle der Bo sippainschrift wird die Bitte: í-ib-ší-tu-u-a šu-um-gi „erweise dich gnädig meinem Thun“ von Nebucadnezar Merodach gerichtet.

Sarsekim (שַׂרְסְכִים) wäre in seinem ersten Theile („König“) unmittelbar klar; der zweite Theil des Nam ist aber dunkel. Ist überall die Lesart richtig? —

www.libtool.com.cn

רַב־מָג *Obermagier*. So gemäfs der traditionellen Ueber-
ung; vgl. Vs. 13. Hält man an derselben fest, so steht
ı vor der Alternative, entweder das Wort für baby-
schen Ursprungs zu halten und weiter den Magismus
ıgemäfs zuletzt auf Babylon-Chaldäa zurückzuführen,
r den Magismus für iranischen Ursprungs zu erklären
alsdann den Namen für eine semitisch-arische Com-
ition zu halten, bezw. als Uebersetzung eines ursprüng-
en *maghupati* anzusehen. Zu Gunsten der letzteren
ıicht läfst sich anführen, dafs Herodot I, 101 die Mager
γοι neben anderen Stämmen als einen besonderen me-
hen Stamm aufführt; dafs die grofse Behistuninschrift
Persers Darius eines „Magers“ (des Gaumâta) wieder-
Erwähnung thut; dafs das Wort *maghupati* = „Môbed“
nfalls arisch gebildet ist; endlich dafs die Möglichkeit,
ı arischer Magismus noch vor der Perser Zeit und zwar
ıits seit Nebukadnezar, der eine medische Königstochter,
Amyitis, zur Gemahlin hatte (Eusebius-Schoene I, 30),
h Babylonien eingeschleppt wäre, nicht von vornherein
ıbrede zu stellen ist (vgl. A. v. Gutschmid, Neue Beitrr.
Gesch. des Alt. Orients Lpz. 1876 S. 113 flg.). Dem-
enüber steht aber wiederum darauf hinzuweisen, dafs es
ıchwerlich zufällig ist, dafs sich der Name *maghu* (im
schen dazu unsicherer Ableitung) nur in dem nach Ba-
ɔnien zu belegenen Westpersien findet, während der,
igens ebenfalls für ein solcher unsicherer Ableitung er-
te andere Name für denselben Begriff: *atharvan*, nur in
persien angetroffen wird; 2) dafs babylonische Cultur
ɔn im 9. Jahrhundert v. Chr. in den Grenzgebieten
lien-Babylonien's, näher im Quellgebiete des Dijâlâ,
er aufzuzeigen ist s. den Nachweis KGF. S. 169 Anm. **
; 170 Anm. * fin. Auch was Herodot I, 98 von den

www.libtool.com.cn

„*sieben*“ aus „buntgefärbten“ (glasirten) Ziegeln aufg
führten Ringmauern der medischen Capitale Agbata
erzählt, weist entschieden auf babylonische Cultureinflüs
hin (vgl. den Thurm von Borsippa mit seinen (*sieben?*), dur
verschiedene Farben gekennzeichneten Etagen! —); 3) da
die aus beachtenswerthen Gründen als „medische“ bezeic
nete Keilschrift (II. Keilschriftgattung) zuletzt babylonisch
Ursprungs ist, dieselbe mag nun direkt oder aber etwa a
dem Umwege über Elam von Babylonien nach Medien g
kommen sein; 4) dafs der Magismus, soweit man schliefs
kann, nach der Persis erst von Medien importirt ist (*Pers*
Darius Hystaspis contra *Mager* Gaumâta, welcher letzte
sich in erster Linie auf Medien und die Meder stützte, Be
I, 59); 5) dafs neben dem arischen Bevölkerungselemen
Mediens (durch die arischen Eigennamen medischer D
nasten auf dem Cylinder Asarhaddon's jedenfalls bereits f
den Anfang des 7. Jahrhunderts v. Chr. gesichert) auge
scheinlich ein nichtarisches Element existirte, dessen Sprac
uns vermuthlich in der zweiten, sog. medischen Keilschri
gattung (s. vorhin) überkommen ist, und zu welchem auc
kraft ihrer nichtarischen Königsnamen, die Dynastie d
Herodot (Dejokes-D a i u k k u; Phraortes-Pirruvartiš (= Pa
ruvartiš); Kyaxares = Uvakištar = Uvakšatara; Astyage
Ištívígu (Annalen Nabûnâhid's) gehört haben wird (die ve
suchten Ableitungen der betr. Eigennamen aus dem Ind
germanischen sind, Uvakšatara eingeschlossen, in unsere
Augen mifsglückt); dieses nichtarische Element stand abe
wie für die von demselben gebrauchte den Babyloniern
irgendwie entlehnte Keilschrift beweist (s. vorhin), *entschied*
unter *babylonischem* Einflusse; 6) das Specifische des M
gismus, wenn wir dieses in die Sterndeuterei und Traum
deuterei setzen, wird gerade auch von den *babylonisch*

www.libtool.com.cn

haldäern" ausgesagt (B. Dan. 2. 4. 5; auch dem Diodor 24) ist bekanntlich „Chaldäer" der Name für den babylonischen Priester). Hätten nun die *Meder* die Herrschaft über Babylonien aufgerichtet, so wäre eine solche Übertragung des „medischen" Magismus auf die Babylonier wohl einigermafsen begreiflich. Nicht diese aber, sondern die — wie wir aus ihren Inschriften wissen — am babylonischen Auramazda-Glauben zäh festhaltenden und zum medischen Magismus jedenfalls politisch im Widerstreit sich befindenden *Perser* knechteten Babylon. Andererseits, wäre der medisch-arische Magismus bereits zu Nebukadnezar's Zeit als eine Art von Staatsreligion (vgl. eben den Rab-Mâg) officiell anerkannt gewesen (A. v. Gutschmid), so erwartete man denn doch irgend eine Spur davon sei es in den Inschriften des Nebukadnezar, sei es in denjenigen seiner Nachfolger anzutreffen; gerade dem aber ist nicht so: auch in den Inschriften der spätesten Babylonierkönige begegnen lediglich den specifisch babylonischen Culten. Dahingegen wiederum 7) ist wenigstens das Specifische des Manus (s. vorhin) schon in den Schriftwerken des nichtsemitischen alten Culturvolks der Sumerier und Akkadier, in deren Hymnen und Beschwörungsformeln, aufzuzeigen. Es kommt hinzu, dafs 8) weitreichender Einfluſs Babylons und der Chaldäer auf den Osten bereits in allerältester Zeit als sonst zu constatiren ist, kommt doch die Manâ d. i. *babylonische* Mine (hebr. מָנֶה) als Maafs für Gold bereits im Rigveda vor (A. Weber; Th. Nöldeke)! *) Freilich wird

*) Vgl. hiezu A. v. Gutschmid N. B. z. G. d. A. O. S. 132: „Das Kali-Yuga von 432,000 Jahren entspricht der Periode von 432,000 Jahren, welche Berossos vom ersten König bis zur grofsen Fluth rechnet; die Sintfluthsage selbst steht bei den Indern so isolirt da, dafs sie als semi-

www.libtool.com.cn

dieser Einfluſs des Westens auf den Osten auf dem Wege der Seeverbindung zu Stande gekommen sein. Wer aber wollte läugnen, daſs eine analoge Einwirkung der babylonischen Cultur auf den Osten auf dem Landwege und zwar auf das *allernächste* Grenzland Babyloniens, auf *Medien* ausgeübt sein könne, da es doch sicher ist, daſs noch im Fluſsgebiete des Dijâlâ babylonische Denkmäler errichtet wurden, und durch das in den Inschriften Tiglath-Pileser's wiederholt von Oertlichkeiten Mediens vorkommende: „ša (ír) dannutu ša habal Bâbilu iḳabbušûni d. i. (die Stadt), welche sie die Veste der Söhne Babylons nennen", die sehr genaue Bekanntschaft der Babylonier mit diesen Gegenden anderseits verbürgt ist? — Vgl. auch das sub Nr. 5 Bemerkte.

9) Auf Herodots Angabe schlieſslich, daſs die Mager ein „*Stamm*" der Meder gewesen, wird ein übergroſses Gewicht schwerlich gelegt werden dürfen, da dieselben, nach Herodots eigener Darstellung, nicht sowohl ein Stamm als ein „Stand", nämlich der medische Priesterstand waren (vgl. schon M. v. Niebuhr, Gesch. Assurs und Babels S. 154). Die Möglichkeit aber, daſs mit der Sache bezw. dem Amte auch der Name „*Mager*" von Babylonien nach Medien gelangen konnte, wird Niemand bestreiten wollen. Und dieser Name läſst sich, ist er mit dem inschriftlichen imga, ímga identisch, wenigstens als ein babylonischer verstehen. Dieses Wort im-ga, auch í-im-ga, kommt in den babylonischen Inschriften wiederholt im Sinne von „angesehen", „erhaben" vor (wechselnd mit git-ma-lu „vollkommen"

---

tisches Lehngut zu betrachten sein wird, und A. Weber hat entdeckt, daſs die Bestimmung des längsten Tages im Gjotisha, welche a... Indien gar nicht paſst, dagegen bis auf *eine* Minute mit der für B... bylon gegebenen übereinstimmt, allen Anspruch hat, direkt aus B... bylon importirt zu sein."

www.libtool.com.cn

B. Nebuk. Bors. 1, 4; Nebuk. Bab. 1, 11 u. ö.; und Zusammenstellung: rubû imga „der Hocherhabene“ in Beiname des Vaters des babylonischen Königs Nabt, des Nabû-balâṭ-su-iḳ-bi *), der selber den Königs- *nicht* führte, s. I R. 68 Nr. 2 Z. 3; Nr. 3 Z. 6 (vgl. 4, 3: rubû gitmalu). Ist das Wort ein semitisches, ietet sich eine Ableitung von der W. עמק in der nach ylonischer Art erweichten Aussprache עמג etwa in der . „der, sei es an Macht und Ansehen, sei es an Einsicht “ (s. Glossar sub עמק und vgl. ob. S. 70 Anm.) dar. das Wort akkadisch-sumerischen Ursprungs, so hat man lie Wurzel IM zu denken, die in den Syllabaren durch uḳu R. עמק „Machtfülle“, ramânu R. רום „Erhaben-“, sowie durch puluḫtu R. פלח „Furcht“, „Verehrung“ utert wird (ASKT. 28 Nr. 617—19). Im letzteren le wäre rab-mag eine ähnliche hybride Zusammenung wie rab-saḳ „Grofsofficier“ = hebr. רַבְשָׁקֵה s. zu . 18, 17 (ob. S. 319 flg.). — Vgl. im Uebrigen Talbot JRAS. New Ser. IV, 1869 p. 4 Nr. 148.

13. *Nebuzaradan* s. zu 2 Kön. 25, 27.

Nebusezban נְבוּשַׁזְבָּן. Der Name ist uns in seiner assyhen Originalform in der Eigennamenliste II R. 64. col. 2 erhalten, wo er in der Aussprache: Nabû-šî-zibi d. i. „Nebo errettet mich“ (שׁיזיב aram. „erretten“) heint. ABK. 131. Nr. 18.

46, 2. *Pharao Necho* s. zu 2 Kön. 23, 29.

— *Karkemisch* (כַּרְכְּמִישׁ) s. zu Jes. 10, 9.

— (*Nebukadnezar*), *König von Babel.* Da unter allen ständen die Schlacht bei Karkemisch (606 oder 605 Chr.) noch vor dem Regierungsantritt des Genannten

*) d. i. „Nebo verkündete sein Leben“.

www.libtool.com.cn

und noch zu Lebzeiten seines Vaters Nabopolassar Stat hatte (Josephus-Berossus), so ist die Bezeichnung des Sieger bereits jetzt als „König von Babel“ unter allen Umständen ungenau. S. auch zu 2 Kön. 23, 29 und vgl. meine Art. Nebukadnezar in Riehm's HWBA, sowie zu Dan. 5, 1 50, 2. בֵּל *Bel* s. zu Richt. 2, 11.

מְרֹדָךְ *Merodach*, auch מְרֹאדָךְ (Jes. 39, 1; 46, 1 vgl 2 Kön. 20, 12), hauptsächlich in Babylonien, weniger in Assyrien*) verehrte, hochangesehene Gottheit, deren Dienst vor allem auch Nebukadnezar ergeben war. Die babylonische Aussprache des Namens war Mar-duk, Ma-ru-du-ku s. ABK. 129. Nr. 13; seine Bedeutung ist dunkel**). In den Inschriften Nebukadnezar's wird er als bîlu rabû „der grofse Herr“ (E. J. H. I, 30), als patîsi ṣîru „erhabener Gebieter“ (ibid. 5) bezeichnet; auch nennt der König ihn: ilu bânîja „der Gott, der mein Erzeuger“ (l. c.). In der Borsippainschrift heifst er šar šamî u irṣitiv „König des Himmels und des Erde“ (col. II, 26) auch ilu ilu „höchster Gott“ (col. I, 15); Asurbanipal endlich (Sm. 105, 63) nennt ihn šar ili „König der Götter“.

Planetarisch war, was wir hier nicht weiter ausführen wie Sin der Mondgott, Nergal der Mars, Nebo der Mercur

*) Tigl. Pil. I erwähnt ihn in seinem Götterkataloge an der Spitze seiner grofsen Inschrift ebensowenig wie Aśurnâṣirhabal. Dessen Sohn Salmanassar II scheint ihn zwar Z. 9 seiner Obeliskinschrift mit aufgeführt zu haben (die Stelle ist auf dem Steine verderbt), erwähnt seiner aber sonst in der Inschrift nicht. Erst seit Sargon (Khors. 2 d. h. nach Eroberung Babel's durch denselben bekennen sich die assyrischen Könige, so Asarhaddon (I R. 48 Nr. 9 Z. 1); Asurbanipal (Assur Sm. 9, 3; X-šum-iškun (I R. 8 Nr. 6 Z. 4. 5 (2. 3)) häufiger auch als Verehrer des Merodach.

**) Nach Sayce-Lenormant = Amar-utuk; nach Del. PD. 2 Mar-Urudug „Sohn von Eridu“. —

www.libtool.com.cn

Adar höchst wahrscheinlich der Saturn, Istar oder Beltis die Venus, so Merodach der Jupiter. Da er auch kurzweg als Bîlu „Bel“ = „Gott Herr“ (Bors. I, 16) bezeichnet wird, erklärt es sich, daſs bei den Mandäern Jupiter als „Bel“ d. i. Bel-Merodach verehrt ward. Vgl. den Nachweis in Theol. Studd. u. Kritt. 1874 S. 342. — Ueber sein Verhältniſs zu Nebo s. zu Jes. 46, 1 (S. 413).

21. *wider das Land Merâthaim* (מְרָתַיִם), *wider dieses ziehe und wider die Bewohner von Peḳôd* (וְעַל יֹשְׁבֵי פְקוֹד). Nachdem bereits in der ersten Auflage dieses Buches (1872) für Peḳôd an den keilinschriftlichen Volksnamen Pu-ḳu-du erinnert war, hat diese Vermuthung eine erhebliche Stütze durch den Umstand erhalten, daſs sich die betr. Völkerschaft als eine *babylonische* herausgestellt (s. den Nachweis KGF. 108. 111. 113 vgl. mit 115) : auf Babylonien führt der Zusammenhang s. Vs. 23. 28. Bestätigt wird die Combination durch die von Delitzsch PD. 182 sehr wahrscheinlich gemachte weitere Identität des Landes Merâthaim in der ursprünglichen Aussprache Merâthim mit dem inschriftlichen mât marrati „dem Meerlande“ d. i. Südbabylonien vgl. Khors. 22 : mât Bît-Ja-kîn ša ki-šad nâr mar-ra-ti „das Land Beth-Jakîn, welches am Ufer des Meerstroms“ d. i. des persischen Meerbusens (Opp.). Für letztere Bez. s. weiter *meine* Abhdlg. „Die Namen der Meere in den ass. Inschrr.“ Berl. 1877 (78) S. 176, sowie Botta 7 bis, 55 und Parall. Vgl. auch zu Ezech. 23, 23.

51, 1. לֵב קָמַי = כשׂדים gemäſs dem Atbasch-Alphabet, wie שֵׁשַׁךְ = בבל. S. zu 25, 26.

— 6. מַמְלְכוֹת אֲרָרָט „Königreiche von Ararat“. Vgl. ob. S. 53. 331.

— מַנִּי „*Minnäer*“ — vgl. des Nicol. Damasc. *Μιννὰς* bei Joseph. Arch. I, 3. 6 — wohl sicher die Mannai (Man-

www.libtool.com.cn

n a-ai, M a-an-n a-ai) des Salmanassar II (Obel. 165 vgl. 168) Sargon Khors. 36 u. ö.; des Asarhaddon und Asurbanipal u. s. f. (Norr. Gelz.), wohl auch der Bewohner des Landes *Mun* (m â t M u-u n-n a) bei Rammannirar I R. 35, 8. — KGF. 174. 212. 520.

23. פּוּת וְכֻנִּים. S. S. 186. 411.

27. סֹפֵר *Schreiber* ist der babylonisch-assyrische d u p-s a r-r u Syll. 370, wovon das Abstr., d u p-s a r-r u-t i III R. 27, 32 (für den Zischlaut vgl. III R. 70, 78), und woneben sich auch die Aussprache d i p-s a r findet II R. 48, 38a (Haupt in Abhdll. des Berl. Orient. Congr. I, 277). Die Beibehaltung des Zischlautes s als hebr. ס ist bei einem ursprünglich babylonischen Worte nur das Correkte. Ob die *Assyrer* d u p s a r r u oder d u p š a r r u gesprochen, läfst sich bis jetzt noch nicht sicher bestimmen vgl. hiezu ob. S. 153 flg., sowie „die Sargonsstele des Berliner Museum's" S. 30 Z. 6 flg. v. u. einerseits, F. Del. PD. 142 anderseits. Das Wort ist akkadischen Ursprungs und ist zusammengesetzt aus d u p „Tafel" und s a r „schreiben", bezeichnet somit als persönliches Nomen den „Tafelschreiber".

B. Ezechiel.

1, 1. *am Strome Kebar* (כְּבָר). Da derselbe gemäfs Vs. 3 im „Lande der Chaldäer" d. i. in Babylonien floſs; da weiter wir lediglich von einer Deportation von Israeliten durch Nebukadnezar nach Babylonien wissen*); endlich 3) der Name dieses Flusses von dem des mesopotamischen חָבוֹר (s. zu 2 Kön. 17, 6) nach seinen Lauten sich auf das Schärfste abhebt, so wird die bis in die neuere Zeit beliebte

*) Dreimal (2 Kön. 24, 15a. b. 16) wird ganz ausdrücklich Babel als Land des Exils namhaft gemacht.

www.libtool.com.cn

ntificirung beider Flüsse definitiv aufzugeben und der bar statt in Mesopotamien mit Nöldeke (BL. I, 508) in bylonien zu suchen sein, wenn wir auch nicht mehr im nde sind, einen Fluſs oder Kanal dieses Namens in jener ndschaft nachzuweisen. Vgl. hiezu noch Del. PD. 48.

8, 14. תַּמּוּז, auf den babylonischen Inschriften als natsnamen Du-u-zi, auch Du-'-u-zi (Haupt ASKT. I, 44) chrieben, eine babylonisch-assyrische Gottheit nichtsemi-hen Ursprungs. Der Name Dû-zi, bedeutet im Akka-chen „Sohn des Lebens“. Die ursprüngliche Aussprache Wortes war gemäſs dem Syllabar V Rawl. 23, 21 c. d. muzi, welches an das westsemitische תַּמּוּז noch unmittel-er anklingt. Ueber die Sage vom Tammuz-Adonis . Lenormant in Mémoires du Congr. intern. des Orientt. r. 1873. II, Nr. 11.

23, 6. 23. פַּחוֹת וְסְגָנִים *Landpfleger und Statthalter.* zu 1 Kön. 10, 15; Jes. 41, 25 (ob. S. 186. 411).

23. *Die Söhne Babel's und alle Chaldäer, Pekôd und ôa' und Ḳôa', alle Söhne Assur's mit ihnen* u. s. w. Ueber פְּ = Puḳudu s. zu Jer. 50, 21; שׁוֹעַ und קוֹעַ können ngemäſs auch nur Volksnamen sein, und Del. wird Recht en, wenn er sie mit den ihren Wohnsitzen nach im oberen biete des Adhem und Dijâla zu suchenden Ḳutû (Gutium) l ihren ständigen Begleitern, den Sutû (ass.), in den abge-zten Aussprachen Ḳû = קוֹעַ und Sû (סְעַ) = שׁוֹעַ identi-rt (PD. 233 ff.). Daſs man, daſs der Guti (dieses die wei-re babylonische Aussprache) auch 1 Mos. 14, 1 Erwäh-ng geschehe, vermuthet hat, ist zu d. angez. Stelle bemerkt.

27, 5. שְׂנִיר *Senîr.* S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 158 flg.).

18. חֶלְבּוֹן *Helbon*, syrische Stadt, das heutige Ḥalbûn der Nähe (nordwestlich) von Damask (s. Wetzstein in

www.libtool.com.cn

DMG. XI, 490 flg.) *) wird in einer Inschrift Nebucadnezar's (Bellinocyl. I, 23, vgl. I Rawl. 65) unter dem Namen mât Ḫi-il-bu-nu v erwähnt, und zwar als eine der Gegenden, von denen der König karânav „Wein" erhalten habe, um solchen wie verschiedene andere Gegenstände als: Fische (nu-u-nuv), Vögel (iṣ-ṣu-ru), Oel (ša-am-nuv), Honig (di-iš-pa vgl. Del. bei Sm. Ch. Gen. 285), Rahm (ḫi-mí-tu חֶמְאָה) der Gottheit darzubringen. Die betr. Stelle lautet: 22. ka-ra-nav í-íl-lu ka-ra-nav (so!) mât I-za-al-lav 23. mât Tu-'-im-mu mât Ṣi-im-mi-ni mât Ḫi-il-bu-nuv 24. mât A-ra-na-ba-nuv mât Su-u-ḫa-am 25. mât Bît-Ku-ba-tiv u mât Bi-ta-a-tiv d. i. 22. „köstlichen Wein (nämlich): Wein vom Lande Izallu, 23. vom Lande Tu'immu" u. s. w. Auch in einer assyrischen Weinliste II R. 44, 9h begegnen wir dem karân Ḫul(Ḫil?)-bu-nu d. i. „helbonischem Weine". Daſs die Perserkönige den Helbonierwein hoch schätzten, ist dazu längst bekannt (s. Strabo XV, 735).

*) Ob das bei Ptolem. V, 15. 17 als in der Landschaft *Χαλυβωνῖτις* liegend erwähnte *Χαλυβών* mit diesem Ḫalbûn „Helbôn" identisch ist, wie gewöhnlich angenommen wird, ist doch keineswegs sicher. Das als in dieser Landschaft belegen erwähnte Barbalissus „am Euphrat" führt auf ein ganz anderes, viel weiter nördlich bezw. nordöstlich belegenes Gebiet. Es liegt aufserordentlich nahe, mit Kiepert u. A. an Berroea-Haleb zu denken. Daſs Berroea noch neben Chalybon besonders aufgeführt wird, war bei dem aus gar verschiedenen Quellen zuletzt schöpfenden Verfasser der „Geographie" nichts so sehr Befremdendes, und daſs das seinem eigentlichen Namen *Χάλεπ* nach später auch den Klassikern sehr wohl bekannte Haleb-Aleppo mit dem einen ganz ähnlich klingenden Namen führenden, seines Weines wegen berühmten Helbôn *Χαλυβών* zusammen geworfen wurde, würde ebenso wenig überraschen. — Der Verwechslung von Ḫalbûn-Chalybon mit Ḫalab-Haleb wäre zu vgl. die Verwechslung von Ḫalman-Holwân mit Ḫalman-Haleb bei den Assyrern (KGF. 229 flg. Anm.) oder aber die von Ḫamâth-Hamath mit 'Aḫmethâ-Ekbatana bei Herodot (Hitzig, Nöldeke u. A.).

www.libtool.com.cn

23. עָדָן, ein Landesname. Vgl. KGF. 199 und ob. 327 zu 2 Kön. 19, 12.

— כִּלְמַד *Kilmad*, von Smith und Delitzsch dem heuen Kalwâdha bei Baghdâd gleichgesetzt, wo Bronzeringe der Inschrift: ikal Ḥa-am-mu-ra-bi šarri „Palast mmurabi's des Königs" (I R. 4. XV, 3) gefunden wurden. Transactt. I (1872) p. 61; Del. PD. 206.

28, 14. 16. בְּהַר קֹדֶשׁ אֱלֹהִים *auf dem Berge des Gottes-ligthums*; — בְּהַר אֱלֹהִים *auf dem Gottesberge*. Dafs hier dnische Reminiscenzen durchklingen, leuchtet ein. Vgl. Jes. 14, 13 (S. 389 flg.).

38, 2. 3. גּוֹג *Gôg, Fürst von Mâgôg*. Der Name ert an die keilschriftliche Wiedergabe des Namens des ischen Königs Gyges als Gu-gu, Gu-ug-gu (Assurb. . 64, 5 = V R. col. II, 95; Assurb. Sm. 71, 86; 73, 1) erseits, an den Namen Ga-gi, auch Ga-a-gi des Dynasten es bis jetzt nicht näher zu bestimmenden östlichen Getes mât Sa-ḥi Assurb. Sm. 97 IV, 1 flg. anderseits. Ob e Beziehung zwischen dem Namen des bibl. Fürsten und n einen oder andern der vorgenannten besteht, mufs ingestellt bleiben. Vgl. zu 1 Mos. 10, 2 (ob. S. 80), ie KGF. 159 Anm.*).

— *Fürsten von Rôsch* (רֹאשׁ), *Meschech und Tubal*. Den ekannten Volksnamen Rôsch (vgl. 39, 1) combinirt Del. . 322 gemäfs Asurb. (V R. 5, 67. 70) mit dem an der enze Elam am Tigris belegenen „Lande Râsch" (mât -a-ši) der Inschriften. Aber pafst diese seine Lage zu Aufführung des Volkes in Verbindung mit Meschech l Tubal, zweien sicher kleinasiatischen Völkern? —

*) Ueber G. Smith's Gleichstellung der Bewohner des Landes Saḥi den „Saken" s. Th. Nöldeke in ZDMG. XXIII, 328 flg.

www.libtool.com.cn

6. *das Haus Togarma's vom äufsersten Norden.* Hier erscheint augenscheinlich Tôgarma als das fernere, Gômer als das näher wohnende Volk, während in der Völkertafel umgekehrt Gômer als das fernste Volk die Aufzählung beginnt. Inzwischen, d. h. in der Zeit, welche zwischen der Abfassung der Völkertafel und Ezechiel zwischeninneliegt, waren die Gômer d. i. die Kimmerier-Gimirrai in Kleinasien eingebrochen, hatten Cappadocien besetzt und Tubal und Meschech, vermuthlich auch Tôgarma theils auseinandergesprengt, theils nach Norden bezw. Nordosten fortgeschoben. Mit der Besitznahme Cappadociens durch die Gômer-Kimmerier wird der spätere Name Cappadociens: Gamir (P. de Lagarde, ges. Abhdll. 254; Dillmann, Genesis (1875) S. 183) zusammenhängen.

45, 12. *Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Schekel, fünfzehn Schekel soll bei Euch die Mine sein.* Natürlich will hier der Prophet nicht drei verschiedene Minen (Hitz.) statuiren, sondern zweifellos die Gesammtmine auf 60 Schekel normiren d. i. auf die alte Reichs- oder königliche Mine. S. weiter zu 1 Mos. 23, 16.

47, 16. 18. חַוְרָן *Haurân*, ein östlich von Gilead belegenes aramäisches Gebiet, wird wiederholt in den assyrischen Inschriften genannt, und zwar als (mât) Ḫa-ura-a-ni, (ír) Ḫa-u-ra-ni, auch (ír) Ḫa-u-ri-na s. die Nachweise KGF. 115. Aus der Stelle III R. 5 Nr. 6, 55 ff. (s. o. 210, 1. 20) ergiebt sich zugleich, dafs es im Wesentlichen ein Gebirgsland war, wie wir das sonst wissen.

B. Daniel.

1, 1. *Nebukadnezar.* Die ursprüngliche Aussprache des Namens war Nabûkudurriuṣur s. zu 2 Kön. 24, 1.

www.libtool.com.cn

4. Ueber הֵיכָל, aram. הֵיכַל „Palast“ s. zu 2 Kön. 20, Jes. 6, 1.

— *Schrift und Sprache der Chaldäer.* Siehe über sprache und Bedeutung des Namens „Chaldäer (כַּשְׂדִּים)“ 1 Mos. 11, 28 (S. 131). Die uns im B. Dan. entgegen- ende Bedeutung „Weise“ ist dem assyrisch-babylonischen achgebrauch fremd, hat sich überall erst nach Unter- g des babylonischen Reiches gebildet und ist so auch rseits ein sicherer Beweis für die nachexilische Abfas- g des Buches Daniel.

7. *Beltsazar* בֶּלְטְשַׁאצַּר. Die babylonische Form des nens war Balâṭsu-uṣur bezw. Balâṭašu-uṣur d. i. in Leben schirme!“, ein ähnlicher Name wie Šamaš- lâṭsu-iḳ-bi = „Samas verkündete sein Leben“. weiter ABK. Exc. S. 154. Nr. 59 a und vgl. für den chsel der Formen balâṭsu und balâṭašu (vgl. ba-la-a Nebuc. EJH. II, 1. 64) ebend. 249; über die Wieder- e der Zischlaute im Hebr. s. Monatsb. d. B. A. 1877 79 ff. — Wenn Dan. 4, 5 der Name Beltsazar als dem niel „nach dem des Gottes des Nebukadnezar“ gegeben eichnet wird, so dachte der Schriftsteller bei der ersten be augenscheinlich an den Namen des Gottes *Bel* בֵּל (vgl. 51, 44), stellte somit fälschlicherweise in dieser Hin- t den betr. Namen mit dem andern: Belsazar בֵּלְשַׁאצַּר zu 5, 1) auf gleiche Stufe. Vgl. meine Abhdlg. „die gonsstele des Berliner Museums“. (A. d. W.) Berlin 81 (82) S. 28 flg.

Abednego (עֲבֶד נְגוֹ) steht, wie längst erkannt, für עֲבֶד „Diener Nebo's“. Die Vermuthung hat ihre Be- igung durch eine bilingue (assyrisch-aramäische) In- rift (III R. 46. col. I, 82) erhalten, auf welcher der ne [ו]עבדנב als ein bei den Assyrern factisch vorkom-

www.libtool.com.cn

mender erscheint. Mit abad עבר zusammengesetzte babylonische Namen sind auch sonst gefunden, so ein Ab-di-mi-lik עבדמלך; nicht minder ein Ab-d u-u ḫ-m u-n u עבדחמן (Oppert-Ménant docum. jurid. 271), letzterer augenscheinlich „Diener des Hammôn“ bedeutend, jener sicher identisch mit dem Cit. 2, 3 erscheinenden עבדמלך. Dem letzteren Namen begegnen wir dazu auf einem babylon. Siegel J. A. 1855, 2 p. 422 bei Levy, phöniz. Studien (Wörterb.) S. 35.

2, 4. אַשָּׁף *Beschwörer* = assyr. a-ši-pu (II R. 32, 11 e. f. 38, 12 e. f.), s. Del. A. S. I, 135. Der Sinn des assyrischen Wortes (vgl. aram. אֻמְּפָא) ist durch sein akkadisches Aequivalent KA. KA. MA d. i. „der eifrige Sprecher“ verbürgt. Vgl. im Uebrigen noch P. Haupt in Abhdll. des Berl. Orient. Congresses I Nr. XI „die sumerisch-akkadische Sprache“ S. 282.

14. אַרְיוֹךְ *Arioch*. Es liegt kein Grund vor, diesen Namen als lediglich aus 1 Mos. 14, 1 (s. z. d. St.) herübergenommen zu betrachten. Der Name Ĭri-Aku ist ein ächt babylonischer und kann sich in Babylonien noch bis in die späteste hier in Betracht kommende Zeit erhalten haben. An eine Ableitung des Namens aus dem Sanskr. (Hitz.) ist natürlich überhaupt nicht zu denken.

48. סגניא von סגן *Statthalter, Landpfleger*, s. zu Jes. 41, 25.

3, 1. בִּבְקְעַת דּוּרָא *in der Ebene von Dura*. Babylonische Oerter des Namens Dûru gab es mehrere, wie sich denn dieser Name als solcher von Hügeln bis auf die Jetztzeit dort erhalten hat (Oppert, E. M. I, 238 flg.). Die alte babylonische Völkertafel IV R. 38 führt Av. Col. II, 9—11 allein drei Oertlichkeiten dieses Namens auf (Del. PD. 216). Der Name bed. „Wall“ und dann „Burg“.

www.libtool.com.cn

2. פַּחָה *Statthalter, Satrap* s. zu 1 Kön. 10, 15. —) übrigen hier aufgeführten Klassen von Beamten (שִׁלְטֹנִים) ren persische Namen.

5. Die hier aufgeführten musikalischen Instrumente : כִּיר (*κίθαρις*), סַבְּכָה (*σαμβύκη*), פְּסַנְתֵּרִין (*ψαλτήριον*) und סוּמְפֹנְיָה (*συμφωνία*) sucht man, eben als griechische, nach en Namen in den Keilinschriften vergeblich.

29. *Und von mir ergeht ein Gebot, daſs jegliches Volk, tion und Zunge, wer eine Lästerung gegen den Gott drachs, Mesachs und Abednegos spricht, soll in Stücke auen werden* u. s. w. Die uns in reicher Anzahl erhalen Inschriften Nebukadnezar's kennen denselben lediglich einen eifrigen Verehrer vor allem Nebo's und Merodach's, o als den ausgesprochendsten Götzendiener.

4, 1. *Ich, Nebukadnezar, lebte ruhig in meinem Hause l zufrieden in meinem Palaste,* 2. *da schaute ich einen aum, der schreckte mich u. s. w.* — 25. *Alles traf Nebudnezar, den König.* 26. *Nach Verlauf von zwölf Monden ndelte er einher auf dem Königspalaste von Babel u. s. w.* t diesem biblischen Berichte berührt sich eng die Erzähg des Abydenus bei Eusebius in der Praep. evangelica ζ, 41, 6 ed. Gaisf.) und — verkürzt — in desselben nenischer Chronik (ed. Schoene I, 41. 42; in C. Mueller, gmm. hist. gr. IV, 283 sq.), daſs, gemäſs einer bei den aldäern umlaufenden Tradition, Nebukadnezar, nachdem stärker denn Herakles geworden, und Züge nach Lybien l Iberien unternommen und einen Theil der unterwoen Völker am Pontus angesiedelt gehabt habe, auf die nigsburg gestiegen und, von einem Gotte begeistert, eine eissagung verkündigt habe, gemäſs welcher Perses, (das sische) Maulthier, den Babyloniern die Knechtschaft ngen werde, nicht ohne Mitschuld des eigenen babylochen Herrschers, des Nabunit-Labynetus, des „Sohnes

www.libtool.com.cn

der Mederin" (*viὸς Μήδης*, wie mit A. v. Gutschmid zu lesen sein wird). Eine Vergleichung beider Berichte gie an die Hand, daſs dieselben die unabhängig von einand zu Stande gekommenen Ausgestaltungen einer und de selben babylonischen Volkssage sind, zu denen sich als drit Variation der knappe Bericht des Herodot (I, 188) üb Labynetus I, den Gemahl der Nitocris, und seinen Sol Labynetus II*), den Gegner des Cyrus, gesellt. Von d beiden ersteren hat dazu die verhältniſsmäſsig spät in d Gestalt, in der sie jetzt vorliegt, niedergeschriebene Uebe lieferung bei Abydenus nach Form und Inhalt die gröſse Ursprünglichkeit für sich. „Die Form, welche die Sa in der hebräischen Tradition, bezw. durch den Verfasser d Buches Daniel erhalten hat, geht zu einem Theile auf ei fache Miſsverständnisse zurück (Beziehung auf den Cha däerkönig Nebukadnezar, was die Sage von den Feind der Chaldäer verstanden wissen wollte, und Verwandlu des in der Sage in Aussicht genommenen Aufenthaltes unt Thieren in ein Leben und Werden wie die Thiere); zu andern Theile ist sie auf das Streben der Danielapokalyp zurückzuführen, die gerade in den wesentlichsten Punkt miſsverstandene Sage zur Illustrirung des von ihr gepr digten Satzes, daſs selbst der Mächtigste der Erde do gänzlich in der Gewalt des Höchsten sei, dessen Thu Wahrheit und dessen Wege Recht, und der die, so i

*) Daſs dieser = Nabunit des Berossus und Nabû-nâ'id d Inschriften, bedarf keiner Erläuterung. Demselben ist Nebukadnes als Labynetus in dem Verhältnisse des Vaters zum Sohne in derselb Weise gegenübergestellt, wie Belsazar im B. Daniel demselben Neb kadnezar und wie der „Sohn der Mederin" dem „Gemahl der Mede Amytis" in der chaldäischen Volkssage bei Abydenus. Herod B. Daniel und chaldäische Volkstradition coincidiren hier in de Wesentlichen durchaus. S. weiter a. a. O. 628 flg.

www.libtool.com.cn

Hochmuth wandeln, zu erniedrigen vermag (Dan. 4, 22. 29. 34), zu benutzen. Die Darstellung im B. Daniel ist die jüdisch-apokalyptische Umformung der uns bei Abydenus in relativ ursprünglicher Gestalt überlieferten babylonischen Volkssage.“ S. meinen Aufsatz: „die Sage vom Wahnsinn Nebukadnezar's“ in Jahrbb. f. prot. Theol. 1881 S. 618—629, insbes. S. 628.

5, 1. *Belsazar* (בֵּלְשַׁאצַּר), *der König, gab ein grofses Gastmahl* u. s. w. Die Sage von dem babylonischen Könige Belsazar ist von dem Verf. des Buches nicht lediglich erfunden: ein babylonischer Fürst dieses Namens hat wirklich existirt. Er war der erstgeborene Sohn Nabunit's Nabû-nâ'id auf den Keilinschriften*)) und sein babylonischer Name lautete Bîl-šar-uṣur d. i. „Bel, schirme den König“. S. ABK. S. 128. Nr. 11 und vgl. für die Wiedergabe der Zischlaute im Hebr. meine Ausführung in Berl. Monatsber. 1877 a. a. O.**). Die Stelle, der wir diese Nachricht verdanken, findet sich auf dem Cylinder Nabu-

*) S. ABK. S. 136. Nr. 25.

**) Die Schreibung *mit* beibehaltenem א, aber *ohne* ר nach dem ל = בלשאצר anstatt בלשראצר ist wohl auf das Streben zurückzuführen, diesen Namen dem dem Abschreiber aus den vorhergehenden Abschnitten bekannten anderen בלטשאצר, bei welchem das Fehlen des ר ganz in der Ordnung ist, anzuähneln, wie demselben Bestreben umgekehrt die Punctation dieses anderen Namens als בֶּלְטְשַׁאצַּר mit dem hier sinnlosen בֶּל (s. zu 1, 7) ihren Ursprung verdanken wird. Die durchaus analoge Bildung der drei Namen: Nebukadnezar = babyl. Nabû-kudurri-uṣur; Belsazar = bab. Bîl-šar-uṣur; Beltsazar = bab. Balâṭa-šu-uṣur, dazu noch des Nergalsarezer = bab. Nírgal-šar-uṣur mag die nachfolgende Tabelle veranschaulichen:

1.	Nabû-kudurri-uṣur	=	אצר	כדר	נבו
2.	Nírgal-šar-uṣur	=	אצר	שר	נרגל
3.	Bîl-šar-uṣur	=	אצר	ש[ר]	ב(ע)ל
4.	Balâṭa-šu-uṣur	=	אצר	ש	בלט

www.libtool.com.cn

nit's d. i. des inschriftlichen Nabûnâ'id (I Rawl. 68. col. 24 ff.), wo wir lesen: 24. u ša Bíl-šar-uṣur 25. hal rí-tu-u 26. ṣi-it lib-bi-ja: 27. pu-luḫ-ti ilu-u-ti-rabí-ti 28. lib-bu-uš šu-uš-kin-ma 29. ai ir-ša-a ḫi-ṭi-ti 31. la li-í-din gam-bi d. i. 24. „und was an trifft den Belsazar, 25. den erlauchten Sohn, 26. den Spr (נֶפֶשׁ R. אצא) meines Leibes (eigentl. Herzens), 27. so l (Du, Gott Sin s. Vs. 3) die Verehrung deiner grofsen G heit 28. in sein Herz; 29. nicht möge er der Sünde na geben (arab. رشا vgl. Khors. 51); nicht begünstige (?— Volunt. von עדן?) die Untreue (gambu wohl gen assyr. Lautgesetze st. ganbu R. גנב جنب)". S. weiter Glossar und vgl. überhaupt die Artt. „Belsazer" bei Sch kel, Bibellex. I. und Riehm, HWBA. Dafs dieser erstgeborener Sohn schon bei Lebzeiten und insbesond beim Sturze des Reichs eine hervorragende Stelle neben d König einnahm, bestätigt uns neuerdings die die Anna des Nabûnâ'id enthaltende Thontafel-Inschrift (Transa VII, I p. 153 ss.), gemäfs welcher „*der Sohn des Köni* (habal šarri) d. i. der Kronprinz bereits im 7. Jahre Königs d. i. 649 sammt den Grofsen des Reichs sich bei Armee in Akkad d. i. Nordbabylonien befand, dort vermu lich ein selbständiges Commando, bezw. das Comma führend. S. Annaleninschrift Av. II, 5 (= VII. Jah 10 (= IX. Jahr); 19 (= X. Jahr); 23 (= XI. Jahr). letzten XVII. Jahre des Königs, in welchem die Katastro Statt hatte, sehen wir statt des Kronprinzen den Kö Nabûnâ'id selber bei der Armee in Akkad bei Sipar-Seph vaim, wo er gegen Cyrus unglücklich focht (Rev. 14. 1 Des Kronprinzen geschieht bei diesem Anlafs keiner l wähnung — vermuthlich war dieser eben umgekehrt n mehr dazu ausersehen, während der Vater im offenen Fe

www.libtool.com.cn

dem Feinde entgegentrat, seinerseits Babel, die Capitale, zu vertheidigen. Bei der Einnahme der Stadt kam dann der Kronprinz um, kriegerisch so ein ehrenvolleres Ende nehmend, als sein in Gefangenschaft gerathener Vater; daher sich denn in der Sage gerade an ihn und sein Ende die Erinnerung lebendig erhielt. Eine wie hervorragende Stelle in Babylon dem Kronprinzen bereits bei Lebzeiten des Vaters zukam, ist dazu bereits von Nebukadnezar, dem Sohne Nabopolassars, her bekannt. So hat es selbst nichts Ueberraschendes, daſs diesem in der Sage sogar der Königstitel selber beigelegt wird vgl. dazu die Bezeichnung des Nebukadnezar als „König von Babel“ bereits für die Zeit der Schlacht bei Karkemisch Jer. 46, 2 (s. o. S. 421 fig. zu dieser Stelle).

2. „*Nebukadnezar, sein Vater*“ vgl. Vs. 11. 18. 22. Die Uebereinstimmung mit der thatsächlichen Geschichte, nach welcher zwischen Nebukadnezar und dem letzten Babylonierkönig eine ganze Herrscherreihe zwischeninneliegt (s. Canon des Ptolem. und Berossus) ist nicht auf dem Wege der Annahme einer unbestimmteren, weiteren Bed. des Wortes für „Sohn“ bezw. „Vater“ zu gewinnen; vielmehr verhält sich die Sache so, daſs in der Erinnerung lediglich die Glanzzeit des groſsen Reichsgründers (ich sage nicht ersten babylonischen Königs!) und die Zeit des Unterganges des Reichs haften geblieben war, so jedoch, daſs in den verschiedenen Traditionen zwar die Glanzzeit in der Erinnerung gleicherweise durch Nebukadnezar repräsentirt ward, für die Ausgangszeit dagegen sich die Erinnerung bei den Juden an die Person des Belsazar*), bei den Babyloniern

*) Derselben Angabe begegnen wir im B. Baruch 1, 11 fig. Es kann die Frage entstehen, ob der eine von beiden Schriftstellern und

www.libtool.com.cn

selber, wie sie bei Herodot (I, 188) vorliegt, an die des Nabunit knüpfte. Zur Veranschaulichung des Ausgeführten setzen wir das nachfolgende Schema her, zu welchem wir nur bemerken, dafs Herodot, der so wenig wie irgend ein anderer älterer Grieche den Nebukadnezar jemals mit diesem seinem Namen aufführt, den ihm völlig fremdartigen Namen durch den ihm wenigstens aussprechbar erscheinenden, kürzeren und geläufigeren Labynet d. i. Nabunit ersetzt hat.

I.	II.
B. Daniel.	*Herodot.*
Nebukadnezar, Vater.	Labynetus I, Vater.
Belsazar, Sohn u. letzter König.	Labynetus II, Sohn u. letzter König.

welcher? von dem andern entlehnt, oder aber ob beide von einem dritten solchen entlehnt haben? — Wird schon durch die gleichzeitige Uebereinstimmung auch von Bar 1, 15—17. 2, 1. 2. 7 ff. 11 ff. mit Dan. c. 9 die Entlehnung des einen von dem andern und da wiederum als die wahrscheinlichere die des wenig originellen Verfassers des Baruchbuches von dem durchaus selbständigen Verfasser des Buches Daniel nahe gelegt vgl. de Wette-Schrader, Einl. in das A. T. 8. A. § 391 S. 603 Anm. f., so wird für diese Ansicht entscheidend die Art, wie von der Herrschaft des Belsazar im B. Baruch die Rede. Ist noch bei Daniel Belsazar durchaus der babylonische Tyrann, der in seinem Uebermuthe selbst die heiligen Geräthe zu verunreinigen im Stande ist, durchzieht die danielische Darstellung gewissermafsen ein Geist der Rache, welche die Babylonier ereilen soll für ihren Uebermuth, so sind im B. Baruch die beiden Babylonierkönige zwei Herrscher, *unter deren Schatten* (!) Juda *lange Zeit* lebt, denen es dient und vor denen es *Gnade findet* — dieses offenbar der Reflex einer Darstellung wie der des B. Daniel von dem Loos, das der Person des *Daniel* gemäfs eben diesem Buche zu Theil ward! Beachte dazu die wörtliche Uebereinstimmung von Bar. 2, 6 mit Dan. 9, 7; von 2, 8 mit Dan. 9, 13 b; von 2, 9 mit Dan. 9, 14; von 2, 11 mit Dan. 9, 15 u. s. w.! — So sicher ferner der Verfasser des Buches Daniel wegen 9, 4 vgl. mit Neh. 1, 5. 9, 32; Dan. 9, 15 vgl. mit Neh. 9, 10; Dan. 9, 8 vgl. mit Neh. 9, 44; Dan. 9, 7. 8 vgl. mit Ezr. 9, 7 (s. C. v. Lengerke, B. Dan. S. 411) die BB. Esra und Nehemia kannte, so sicher geht anderseits der Verf. des B. Baruch wegen der Wörtlichkeit der Uebereinstimmung in 2, 6 mit Dan. 9, 7; Bar. 2, 10 mit Dan. 9, 10 auf Dan. 9 als seine *besondere* und *unmittelbare* Vorlage zurück. Vgl. de Wette-Schrader (1869) a. a. O.; E. Schürer in PRE.[2] I, 501; J. J. Kneucker *das B. Baruch* (1879) S. 31 flg.

www.libtool.com.cn

6, 1. *Und Darius, der Meder, überkam die Herr-*
t vgl. 6, 29 : — — *unter der Herrschaft des Darius*
während der Herrschaft Cyrus, des Persers. Mufste
ı nach den bisher bekannten classischen und orien-
hen Berichten die Annahme eines medischen Zwischen-
es als zum Mindesten höchst unwahrscheinlich erscheinen,
ird durch den neu gefundenen Cyruscylinder ebenso
lurch die Annalen Nabûnâ'id's eine derartige Annahme
iv ausgeschlossen. Sowohl jener wie diese lassen auf
.etzten König von Babylon, den genannten Nabûnâ'id,
t den Perser Cyrus in der Herrschaft über Babylonien
ın. Vgl. Cyruscyl. 17 ff.; Annalen Nabun. Rev. Col.
2 ff. Die das Buch Daniel durchziehende Vorstel-
von einem solchen medischen Zwischenreiche (vgl. ab-
hen von 5, 28; 8, 3. 20 noch insbes. Dan. 7, 3 ff., wo
ınter dem Bilde eines Bären versinnbildete Reich ebenso
ır das medische Reich ist, wie das in dem Monarchien-
ı 2, 39 a als auf das babylonische folgende „geringere"
h) geht augenscheinlich auf eine unklare Erinnerung
ie einstige Machtstellung der Meder zurück, an deren
e in Medien-Persien eben die Herrschaft des Cyrus
der Achämeniden trat. Dafs diese Mederherrschaft mit
ɔabylonischen zeitlich völlig zusammenfiel, dafs der per-
e Eroberer noch eher denn Babylonien Medien in seine
alt gebracht hatte, ward von der Sage ignorirt, wie die-
ı Sage auch keinen Anstand nahm, als medischen
chenregenten einen solchen mit dem rein persischen
en Darius zu statuiren. Wie sehr die Sage sich des
in Betracht kommenden Stoffes auch sonst bemächtigt
dafür s. unseren Aufsatz „die Sage vom Wahnsinn
ıkadnezar's" in Jahrbb. f. Prot. Theol. 1881 S. 618
ı29. Vgl. noch zu 5, 1.

www.libtool.com.cn

7, 1. *Im ersten Jahre Belsazar's* vgl. 8, 1 : „im *dritten* Jahre Belsazar's". Nach dieser Ausdrucksweise zu urtheilen, hat der Verf. des Buches Daniel den Belsazar als einen selbständigen, längere Jahre regierenden König betrachtet. Dafs dieses der Fall, ist jedenfalls nicht urkundlich zu beweisen (vgl. zu 5, 1). Es liegt wohl lediglich eine Verwechslung dieses für die Juden letzten Königs von Babel mit dem wirklich letzten, ganze 17 Jahre regierenden König Nabunit vor (s. zu 5, 2).

8, 2. אוּלָי *Eulāus Εὐλαῖος*, als n â r U l a i (geschr. U-l a-a i)*) Name eines Flusses Elam-Susiana's, auch auf den Inschriften und zwar eines solchen, der in unmittelbarer Nähe Susa-Schuschan's daherfloſs (Assurb. Sm. 111, 94 ff. = V R. 3, 41 ff.; 127, 86 ff.; 198, 9 = IV R. 52 Nr. 2, 9; Sanh. Stierinschrr. Taf. 3, 2 (III R. 13)). Ob derselbe mit dem westlich Schusch-Susa's fliefsenden Kercha, dem muthmafslichen Choaspes der Alten identisch (Kiepert, ALAG. (1878) S. 140, oder aber ob derselbe mit Del. PD. 177 ff. 329 dem heutigen Karûn, östlich von Susa, gleichzusetzen, wird noch näher zu untersuchen sein.

9, 1. *Darius, Sohn des Ahasver, aus medischem Stamm.* S. über die Namen zu Esr. 4, 5. — Sonst vgl. zu 6, 1.

10, 1. *Kôresch, der König von Persien.* S. zu Esr. 1, 1.

B. Hosea.

5, 13. *Und es geht Ephraim zu Assur und sendet zum König Streitbar; doch der vermag nicht euch zu heilen* vgl. 10, 6. Bekanntlich schwankt die Exegese, ob das

*) Dafs in Uebereinstimmung mit der griechischen und hebräischen Wiedergabe so = U l a i (*nicht* U l â) zu transcribiren ist, zeige ich in Monatsberr. der Berl. Ak. d. Wiss. 1880 S. 275.

www.libtool.com.cn

hebr. יָרֵב (מֶלֶךְ) als Eigenname „(König) Jareb“ oder aber als Appellativ = „der streitbare König“ zu fassen sei. Dafs nur die letztere Erklärung am Platze, folgt abgesehen von allem Uebrigen aus dem Umstande, dafs ein König „Jareb“ in den assyrischen Königslisten nicht nachweisbar ist. Welchen assyrischen König der Prophet insbesondere im Auge gehabt habe, läfst sich bei der Unsicherheit der biblischen Chronologie im Verhältnifs zur assyrischen, sowie der Unsicherheit bezüglich der Abfassungszeit der Schrift insbesondere nicht mit Bestimmtheit angeben. Da aber später (s. zu 10, 14) vielleicht eines Salmanassar Erwähnung geschieht, der dann nur Salmanassar III (783—773) gewesen, selber aber wieder nach der Art, wie seiner Erwähnung geschieht, nur ein bereits der Vergangenheit angehörender König gewesen wäre, so könnte Hosea bei jenem „König Streitbar“ an einen der nächsten Nachfolger des Salmanassar, etwa an Asurdân, denken, der 755 und 754 Züge nach Chatarik d. i. Hadrach und Arpadda = Arpad unternahm (s. Verwaltungsliste). Bei der Schwierigkeit, die assyrische Chronologie für diese Zeit mit der überlieferten biblischen in Einklang zu bringen, wird sich ein sicherer Entscheid kaum treffen lassen. — Nowack (zu d. St.) denkt an Tiglath-Pileser II. —

An der zweiten, oben citirten Stelle 10, 6, werden „Geschenke“ מִנְחָה erwähnt, die dem Grofskönige dargebracht seien. In wie weit damit eine Anerkennung der Oberhoheit Assyriens verbunden war, können wir nicht mehr wissen, da die entsprechenden assyrischen Berichte fehlen. Dafs diese Sendungen aber nicht ganz ohne eine solche zu denken, ist bei der Art, wie sonst die Assyrer derartige „Geschenke“ oder „Gaben“ assyrisch m a n d a t(t) u, n a d(d) a t u anzusehen pflegen, wohl selbstverständlich.

www.libtool.com.cn

Immerhin ersehen wir aus dieser Stelle, dafs das durch Rammannirar c. 800 hergestellte Abhängigkeitsverhältnifs von Nordpalästina (s. o. S. 216 ff.) inzwischen wesentlich gelockert war.

6. מֹף *Memphis* s. zu Jes. 19, 13.

10, 14. *und alle deine Burgen werden verwüstet werden, sowie Salman Betharbel verwüstete am Tage des Kampfes.* Es liegt nahe, bei „Salman" שַׁלְמָן an einen assyrischen Herrscher, nämlich an einen Salmanassar, assyr. Salmanuššir, zu denken, ein Name, aus welchem der in Rede stehende lediglich verkürzt wäre (nach Oppert, Exp. Més. I, 366 existirt in London ein Elfenbeinstück, auf welchem in der That der Name (dieser Königsname? —) in Salmanu verkürzt erscheint). Und fragt man, welcher Salmanassar näher von dem Propheten in Aussicht genommen sei, so könnte man zunächst an den grofsen Salmanassar, seines Namens der zweite (860—825), denken, denselben, von welchem uns der kleine Obelisk aus schwarzem Basalt überkommen ist und welcher des Jehu von Israel Erwähnung thut. Allein abgesehen davon, dafs er der Zerstörung einer Stadt Betharbel in seinen Inschriften nicht gedenkt, ist dieses Ereignifs offenbar ein solches, welches dem Propheten und denen, zu denen er redet, noch frisch im Gedächtnifs war: wir würden somit doch an einen jüngeren Salmanassar, nämlich denjenigen zu denken haben, welcher gemäfs dem Regentencanon von 783—773, also in den letzten Decennien vor der Conception der Hoseanischen Reden regierte. Und da nun das hier erwähnte Beth-Arbel (בית ארבאל) an sich schwerlich der galiläische Ort dieses Namens gewesen sein wird, sofern eine Zerstörung desselben ohne eine assyrische Invasion, von der uns sonst nichts berichtet wäre, kaum denkbar ist; auch nicht wohl das assy-

www.libtool.com.cn

he Arbela in der Nähe Niniveh's, südöstlich vom heutigen ıul, wo die Istar ein besonders hochgehaltenes Heiligthum e (s. ABK. 172), da dieses ja zum assyrischen Reiche er schon von Alters gehörte, auch die Kunde von der ıtörung dieses fernen Ortes schwerlich einen so gewal- n Eindruck auf die Israeliten gemacht haben würde; mehr der jenseit des Jordan's bei Pella (s. Eusebius- ron., Onom. ed. Lagard. I. 88, 6) belegene Ort dieses nens gemeint sein wird, so würde dieses ganz gut stimmen, ler genannte Salmanassar, der gemäfs der Verwaltungs- ı im J. 775 einen Zug in das „Cedernland" mât ſrini . doch wohl in die Libanongegend (s. zu 1 Kön. 5, 13) ıhte und im J. 773 flg. Expeditionen nach Damask und lrach unternahm, bei welchen Anlässen er bis in das trans- anische Gebiet vorgedrungen und jenes Arbela zerstört en könnte. Ich kann aber gegen diese ganze Com- ıtion wiederum Zweifel nicht unterdrücken. Sollte es ılich der Prophet unterlassen haben, den assyrischen ſsкönig auch als solchen d. h. als Assyrer durch den atz : „König von Assyrien" kenntlich zu machen, wäh- l er doch sonst bekanntlich (z. B. 10, 6) vom „Könige Assyrien" redet? — Nun erwähnt Phul-Tiglath-Pileser ıeiner grofsen Prunkinschrift II R. 67. Z. 60 (s. ob. 157, 23) eines moabitischen Königs Salamanu d. i. שלמ *) als eines ihm tributpflichtigen Fürsten. Gemäfs der el war Hosea ein Zeitgenosse des Menahem und somit h des Phul-Tiglath-Pileser (vgl. auch unten den chronol. ıurs). Dafs Salman von Moab somit auch ein solcher Hosea, leidet keinen Zweifel. Nun wissen wir aus

*) שלמן erscheint als Eigenname auch auf einer *palmyrenischen* hrift s. de Vogüé, Syrie Centrale I p. 55 Nr. 76.

www.libtool.com.cn

2 Kön. 13, 20, dafs die Moabiter noch unter Joaz einen Streifzug in israelitisches Gebiet machten. Sie wurden dann zwar von Jerobeam II unterjocht (2 Kön. 14, 25); nach seinem Tode werden sie aber bei den Wirren im nördlichen Reiche sich zweifelsohne wieder unabhängig gemacht, vielleicht selber zum Angriff übergegangen und bei einem Streifzuge auch Beth-Arbel zerstört haben. Bei einem *zeitgenössischen* Fürsten aber und einem solchen eines *benachbarten* Volkes würde sich die Unterlassung einer näheren Bezeichnung der in Aussicht genommenen Persönlichkeit Seitens des Propheten ohne Schwierigkeit begreifen. Wenn man also nicht einen Ort des Namens Salman-Beth-Arbéel, von dem wir sonst nichts wissen, statuiren will (Hitzig, Steiner), dürfte die letztere Combination sich noch immer am meisten empfehlen. Vgl. noch Nowack, der Prophet Hosea erkl. Berl. 1880 z. d. St.

B. Amos.

1, 4. *Hazael, Benhadad* s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8. 15.

5. בֵּית עֵדֶן *Beth-Eden* s. zu 2 K. 19, 12 = Jes. 37, 12; Ezech. 27, 23 und vgl. KGF. 199.

26. „*So werdet ihr denn den Sakkuth* (סכות), *euren König, und den Kēwān* (כיון), *euren Sternengott, eure Bilder, die ihr euch gemacht, nehmen und ich werde euch in die Gefangenschaft abführen*“. S. die Rechtfertigung dieser Uebersetzung in unserem Aufsatze „Assyrisch-Biblisches (I)“ in der Theol. Studd. u. Kritt. 1874 S. 324—332, woselbst auch (S. 332) der Sinn der Stelle in dem Zusammenhange der Prophetie ins Licht gesetzt wird*). סכות, zu punktiren

*) A. a. O. 332: „(der Sinn des Ganzen:). An euren Brand- und Speisopfern habe ich heute ebensowenig Gefallen (5, 22. 23),

www.libtool.com.cn

סִכּוּת, und כִּיּוּן, zu punktiren קִיּוּן, sind Götzennamen und war ursprünglich Namen babylonisch-assyrischer Gottheiten. ener entspricht dem assyrischen Gottesnamen S a k-k u t, ämäfs II R. 57, 40c. d einem andern Namen des Adar = Adrammelech), dieser ist, wie bereits von Oppert er- annt, identisch mit assyrisch K a-a i-v a-n u *), einem Namen s Gestirns Saturn II R. 32, 25e. f., wozu sich ebenso- hr das Epitheton כּוֹכַב אֱלֹהֵיכֶם des Bibeltextes **), als die eberlieferung der Mandäer (und dann der Araber und erser) fügt, wonach كَيْوَان der Name des Saturn. Gestützt ird die vorgetragene Deutung durch die Peschittho, welche a der betr. Stelle ܩܡܘܢ bietet, sowie durch die LXX, deren *αιφαν* (nicht Remphan!) aus dem dem hebr. כִּיּוּן ent- rechenden griechischen Namen lediglich verstümmelt sein ird. Die Etymologie des Namens K a i v â n ist noch inkel (die früher versuchte Ableitung von der semitischen *V.* כון ist aufzugeben); der Name S a k k u t ist in isern Augen sicher wie der andere: A d a r nichtsemitischen, imlich sumerisch-akkadischen Ursprungs und bedeutet ver- uthlich wie jener „Vater des Geschicks“ (A-tar), so dieser Haupt (š a k) der Entscheidung (k u t)“. S. den Nachweis „Berichte der K. Sächs. Ges. der Wiss.“ Philolog. hist. l. 1880 S. 19—23.

---

ast beim Zuge durch die Wüste (V. 25); und am allerwenigsten ver- ag das Volk durch einen solchen äufserlichen Ceremoniendienst den ntritt des Gerichts zu verhindern (V. 24), das wie das Volk (V. 26), auch die von ihm verehrten Götter treffen wird (V. 25), welche ide gleicherweise in das Exil werden zu wandern haben (vgl. Jes. , 2, sowie bei Amos in dem in Rede stehenden Kapitel V. 5)“.

*) Für die Aussprache K a i v â n (*nicht* K â v â n) s. Monatsberr. der rl. Akad. d. Wiss. 1880 S. 275.

**) Für die Umstellung des so, wie es da steht, sinnlosen plu- lischen צַלְמֵיכֶם, das vielmehr hinter כוכב אלהיכם gehört (vgl. ch LXX!), s. a. a. O. 331.

www.libtool.com.cn

5, 27. *und ich führe euch in die Gefangenschaft i Damaskus hinaus.* Diese Aussage hat nur Sinn, wenn Prophet dabei an die Assyrer dachte, die ja den Bewohn Palästina-Phöniciens seit Asurnaṣirhabal und Salmanassar ja Tiglath-Pileser I nur zu gut bekannt waren. Denn läfst die Art, wie hier auf dieselben lediglich hingedeu wird, darauf schliefsen, dafs eine unmittelbare Gefahr ger von ihnen damals nicht drohte. Vgl. zu 6, 2 und 14.

6, 2. *Ziehet hinüber nach Kalne* (כַּלְנֵה) *und scha und gehet von dort nach Hamâth, der grofsen* (חֲמָת רַבָּה) *steiget hinab nach Gath der Philistäer u. s. w.* Der Wo laut führt darauf, an erhebliche Katastrophen, welche genannten Städte betroffen, zu denken. *Kalne's* geschie wenn es mit dem inschriftlichen Kul-unu in Babylon identisch, als einer in Besitz genommenen Stadt in den schriften Sargon's und zwar den nach der Eroberung l bylons im J. 710 abgefafsten Erwähnung (Cyprusstele C I (II), 15; Khors. 9 vgl. Annalen Botta 109, 10 flg *Hamâth* fiel unter Sargon und zwar im J. 720 (s. o. 32 403). *Gath's* würde als einer von demselben Sargon oberten Stadt Erwähnung geschehen, wenn das Gim Asdudîm der Sargonsinschriften (ob. S. 166. 398) „Gath" in Philistäa wäre; denn jenes würde (s. zu Jes. 20, = S. 398 ff.; 403) im XI. J. des Königs = 711 u gleichzeitig mit Asdod selber in die Gewalt der A syrer gekommen sein. Die drei Daten würden unter ei ander in ebenso auffälliger Weise harmoniren, als sie si mit der traditionellen Ansicht von der Abfassung des Buch Amos um 800 v. Chr. in Widerstreit befinden würden. D zur Herabrückung des B. Amos bis gegen 700, schon wegs der lediglich andeutenden Aussagen über die Assyrer 5, 2 6, 14, schwerlich Geneigtheit bestehen wird, drängt si

www.libtool.com.cn

ır Gedanke einer Interpolation des 2. Verses auf, welche . Bickell gemäfs einer privaten Mittheilung lediglich auf nere von dem grammatischen und sachlichen Zusammenng hergenommene Gründe hin*) glaubt statuiren zu llen. — Vgl. zu Jes. 10, 9; (36, 19; 37, 13 =) 2 Kön. 5, 34; 19, 12. 13.

14. *von Hamâth bis zum Bache der Ebene.* Vgl. K. 8, 65 „*von Hamâth bis zum Bache Aegyptens*“. Die ndläufigkeit der Redensart lehrt, dafs von Vs. 14 auf . 2 (s. vorhin) wegen Hamath's kein Schluſs gezogen rden darf. Im Uebrigen können unter dem „Volk“ (גּוֹי), lches hier Jahve wider Israel aufbieten will, füglich nur Assyrer verstanden werden, so geheimnifsvoll die Ankünzung lautet. Vgl. zu 5, 27.

B. Obadja.

20. סְפָרַד *Sephârad.* Die persischen Keilinschriften s Darius führen als ein der Botmäfsigkeit der Grofskönigs

---

*) Bickell's Gründe sind : „1) V. 2 fügt sich nicht in das Metrum Amos 6, 1—7 (siebensilbige Distichen); 2) er unterbricht die mmatische Verbindung (Apposition) zwischen V. 1 und V. 3, da המנרים unmöglich auf das Suffix in מגבלכם beziehen kann; er giebt weder an sich noch im Zusammenhang einen verständ-ien Sinn, da die zunächst liegende Auffassung jener Städte als war-der Beispiele nicht recht zu der folgenden, übrigens höchst unren und ungrammatischen, Frage passen will, die Auffassung als spiele von Staaten, denen Gott weniger Wohlthaten verliehen habe, dem undankbaren Israel, aber einen ganz fremdartigen, gröfstenils stillschweigend zu ergänzenden, Gedanken einführt und eine u geschraubte Ausdrucksweise voraussetzt (wahrscheinlich ist nach kell die Aufforderung Randbemerkung eines Lesers aus Sargons t, die Frage deren mifsglückter Erklärungsversuch von einem weit teren Glossator); 4) die hier angedeuteten Katastrophen von Kalne l Chamât scheinen nach Jesaias 10 und 37 zur Zeit des Propheten Amos h nicht stattgefunden zu haben“ (was richtig ist — s. Text! *Schr.*).

www.libtool.com.cn

unterstehendes Land oder Volk wiederholt auch ein Çpard auf und zwar dieses durchweg unmittelbar neben Jaun d. i. den „Joniern“ oder „Griechen“. In der grofse Behistuninschrift lesen wir col. I, 15 (pers. Text) : Çpardâ Jaunâ, Mâda, Armina, Katapatuka, Parthav d. i. „Sparda, Jonien, Medien, Armenien, Cappadocien Parthien“ u. s. w.; in der Dariusinschrift bez. J. Z. 12. l finden wir : Armina, Katapatuka, Çparda, Jaunâ tjaij uškahjâ utâ tjaij darajahjâ d. i. „die Armenier Cappadocier, Sparda, die Jonier des Festlandes und die de Inseln“ u. s. f.; in der ersten Inschrift des Darius vo Naksch-i-Rustam (NRa. 27. 28) endlich : Armina, Kata patuka, Çparda, Jauna, Çakâ d. i. „Armenien, Cap padocien, Sparda, die Jonier, die Scythen“. Nach diese Stellen ist es zweifellos, dafs wir bei Çparda an eine klein asiatische, wenn nicht europäische (?) Landschaft, jedenfall an eine solche in der Nähe der Jonier zu denken habe Mit diesem Çparda, am wahrscheinlichsten *Sardes*, is wiederholt das Sephârad unserer Bibelstelle verglichen nach welchem demgemäfs gefangen weggeführte Judäe versetzt oder verkauft worden wären. Aber wir fragen hat es irgend Wahrscheinlichkeit, dafs Nebukadnezar, vo dem ja nirgends berichtet wird, dafs er bis zu den Wohn sitzen der Jonier in Kleinasien vorgedrungen sei, die Israe liten, auch nur einem Theile nach, in diese Gegenden ver setzt habe, zumal es einstimmige Tradition der Juden vo der ältesten Zeit an ist, dafs die weggeführten Judäer ihr Wohnsitze in Babylonien angewiesen erhielten? — De Exeget steht hier vor der Alternative, entweder das Bu in eine spätere Zeit zu versetzen oder die Identification m Sardes preiszugeben. Ist wirklich Sephârad mit Çpar und dieses mit Sardes identisch, so kann das Orakel nic

www.libtool.com.cn

: Zeit Nebukadnezar's, wie dies die verbreitetste Annahme*), -faſst sein; seine Entstehung muſs in diesem Falle mit tzig nothwendig in die persische oder griechische Zeit :legt werden. Ist das Orakel aber zur Zeit Nebukad-zar's concipirt, so kann bei Sephârad nur eine baby- lische oder sonstige östliche Localität, Ort, Landschaft s. w. in Aussicht genommen sein, wobei man etwa an s im südwestlichen Medien, nach Babylonien zu belegene ât) Šaparda der Sargonsinschriften, ein Name, welcher m hebr. ספרד lautlich völlig entsprechen würde, denken nnte. KGF. 116—119.

B. Jona.

1, 2. *Gehe hin nach Niniveh, der groſsen Stadt.*

3, 3. *Niniveh aber war für Gott eine groſse Stadt, zu ien drei Tage.*

4, 11. *Niniveh, die groſse Stadt, in welcher mehr denn ölf Myriaden Menschen sind, die nicht zu unterscheiden ssen zwischen rechts und links.*

Obgleich diese Angaben über die Gröſse Niniveh's, on als diejenigen eines sehr späten Schriftstellers, nicht f statistische Genauigkeit Anspruch erheben können, be- ien sie doch auf einer von dem wirklichen Thatbestande ht allzuweit sich entfernenden Tradition. Wie wir 1 Mos. 10, 11 gezeigt haben, kann „Niniveh" in einem geren und in einem weiteren Sinne verstanden werden. engeren Sinne wird mit diesem Namen nur die dem zigen Mosul gegenüber belegen gewesene Weststadt be- chnet, die Residenz Sanherib's und Asurbanipal's; im iteren Sinne kann der Name den ganzen Städtecomplex

*) S. darüber de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 290.

www.libtool.com.cn

in dem durch den Tigris und den in denselben sich ergiefsenden Zâb gebildeten Winkel bezeichnen, würde also aufser dem eigentlichen Niniveh (Kujundschik) auch noch Chalah-Nimrûd, das zwischen letzteren beiden Quartieren belegene Resen, dazu Rechobôth-I'r, endlich Dûr-Šarrukîn d. i. Khorsâbâd umfassen. Der Umfang dieser vier Quartiere oder Städte wird von dem Engländer Jones (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 274. 277) auf fast 90 engl. Meilen d. i. etwa 19 preufsische Meilen angegeben, was ungefähr einem Umfange von drei Tagereisen entspräche. Und wenn nun nach dem Verhältnisse von 1 zu 5 auf 120,000 siebenjährige Kinder etwa 600,000 Erwachsene kommen, die Gesammtbevölkerung demnach sich auf c. 700,000 Bewohner stellen würde, so hätte das an sich nichts Unwahrscheinliches. Nur aber hüte man sich, aus diesem Umstande für die Glaubwürdigkeit des Berichtes des Buches Jona in allen bezüglichen Einzelheiten Kapital zu schlagen. Denn als so angemessen diese Schätzung der Gröfse Niniveh's bei dem späteren Schriftsteller hienach zu bezeichnen wäre: der Leser wolle nicht vergessen, dafs dieselbe die Zugehörigkeit der Nordstadt = Khorsâbâd zu Niniveh zu ihrer Voraussetzung hat; Dûr-Šarrukîn aber wurde erst von Sargon im letzten Decennium des 8. Jahrhunderts vor Chr., also 100 Jahre nach der Zeit, da der Prophet Jona im nördlichen Reiche lebte und wirkte, erbaut. Bei Ausschlufs der Nordstadt stellt sich natürlich die Berechnung wesentlich anders.

B. Micha.

1, 6. *und ich mache Samaria zu einem Steinhaufen des Feldes* (לעי השׂדה) *und zu Weinbergspflanzungen* (מטעי כרם). Ganz ähnlich das häufige assyrische ana til u karm utîr „*in einen Schutthaufen und Aecker verwandelte ich* (die

www.libtool.com.cn

Stadt)α. S. ob. S. 234, 29 und vgl. Lotz 138, sowie die Bem. ob. 236, 34 ff.*). Zu der Vornahme einer Textesänderung (Hitzig : עִיָּה) liegt ein Grund nicht vor.

4, 10. *Denn du wirst fortziehen aus der Stadt, auf dem Felde wohnen und alsdann nach Babel gelangen.* Die auffällig gefundene Androhung einer Wegführung nach Babel verliert dieses Befremdende, wenn wir uns erinnern, daſs schon Tiglath-Pileser Babel unterworfen (s. S. 231 ff.) und wie Transplantationen von Stämmen von dort so auch solche nach dort vorgenommen hatte (KGF. 107 Z. 3. 4 = 108 Z. 10 flg.). Ward das Orakel erst nach dem Falle Samariens concipirt, so begreift sich die bezügliche Androhung noch eher, da wir ja wissen, daſs Sargon schon in seinem ersten Regierungsjahre babylonische Stämme nach Syrien verpflanzte und vermuthlich an deren Stelle wiederum anderen in Babylonien Wohnsitze anwies (s. zu 2 Kön. 17, 24. Jes. 20, 1). Die Kunde von diesen Ansiedelungen unterworfener Völker insbesondere in Babylonien wird auch zu den Hebräern gelangt sein. Daher die Drohung des Propheten. Ob deshalb wirklich mit B. Stade, ZATW. I (1881) S. 167, dieser Vs. 10 für ein *vaticinium ex eventu* zu halten und, wesentlich doch um seinetwillen, der ganze Abschnitt 4, 8—10 auszuscheiden ist? —

B. Nahum.

3, 8. *Bist du besser als Nô-Amôn* (נֹא אָמוֹן), *am Nilstrom belegen, Wasser rings um sie her, die da eine Veste*

*) Die sehr häufige, wenn nicht überwiegende Schreibung karmí (mit gefärbtem í) weist auf eine pluralische Form des Worts, die auch einen ganz angemessenen Sinn giebt (gegen Lotz a. a. O.). Vgl. noch Sanh. Tayl. Cyl. III, 61 (s. zu 2 Kön. 20, 12).

www.libtool.com.cn

des Stromes, deren Mauer der Strom? 9. Aethiopien gewaltig und Aegypten ohne Zahl, Put und die Libyer waren dein Beistand. 10. *Auch sie wanderte fort, zog in die Gefangenschaft; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Strafsenecken, und über ihre Vornehmen warf man das Loos und alle ihre Grofsen wurden mit Ketten gefesselt.* 11. *Auch du sollst berauscht werden, sollst umnachtet werden: auch du sollst Schutz suchen vor dem Feinde.*

Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich lange Zeit in grofser Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, dafs man sie für ein späteres Einschiebsel hielt und als solches ausmerzen wollte, empfängt durch die assyrischen Inschriften ein ungeahntes Licht. Dieselben berichten nämlich von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägyptischen Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Asurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddon's, welcher in seinem zweiten, gegen Urdamani d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Thirhaka's, gerichteten ägyptischen Feldzuge Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb. Sm. 55, 70: Ina tu-kul-ti Ašur, Sin u ili rabûti bîli-ja 71. ina taḫaz ṣîri rap-ši hapikta-šu iš-ku-nu u-par-ri-ru íl-lat-su. 72. Ur-da-ma-ni-í íd-diš ip-par-šid-ma í-ru-ub a-na ír Ni-' ír šarru-ti-šu. 73. Ma-lak araḫ X. ûmi ur-ḫi pa-aš-ḳu-u-ti arki-šu il-li-ku a-di ki-rib ír Ni-', 74. ír šu-a-tu a-na si-ḫir-ti-šu ik-šu-du is-pu-nu a-bu-biš. Rev. 1. Ḫurâṣu, kaspu, í-par mâti-šu ni-sik-ti abni NIN. aḳ-ru (sol.!) ni-ṣir-t[í-]kal-[šu] 2. lu-bul-ti bir-mí KUM (Pl.) sisî rabûti niši zikrûti u sin[niš] 3. ... za-a-ti pa-gi-í u-ḳu-pi tar-bit šad-di-šu-un 4. ina la mí-ni a-na mu-'-di-í ul-tu ki-rib-í-šu u-šé-ṣu-nu-ma im-nu-u šal-la-tiš 5. a-na Ninua ír bí-lu-ti-ja šal-miš iš-šu-nu-ma u-na-a[š-

www.libtool.com.cn

ši-ḳu šípâ-ja d. i. 70. „Im Vertrauen auf Asur, Sin und die grofsen Götter, meine Herren, 71. brachten sie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und schlugen seine Truppenmacht. 72. Urdamanî floh allein und warf sich nach No, seiner Königsstadt. 73. In einem Marsche von einem Monat und 10 Tagen zogen sie auf unwegsamen Pfaden hinter ihm her, nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreise ein, warfen gleich dem Sturmwind sie nieder. Rev. 1. Gold, Silber, den Staub ihres Landes, Gegossenes (?), Kostbarkeiten, den Schatz [seines] Palastes, 2. Gewänder von Berom (?) und KUM, grofse Pferde, Männer und Weiber, 3. . . . . pagî und uḳupi, das Erzeugnifs ihrer Berge, 4. in zahlloser Menge, führten sie aus ihr fort, bestimmten sie zur Gefangenschaft; 5. gen Ninive, meinem Herrschersitze, brachten sie sie wohlbehalten und sie küfsten meine Füfse".

Zur Erläuterung. 70. Tukulti Stat. abs. anstatt tuklat s. ABK. S. 230; — 71. ṣîru steht wie hier auch sonst im Sinne von „Ebene", auch „Wüste"; vgl. zu der Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 53; — 72. îdiš = הרשׁ R. הור = אחר; — 73. malak R. הלך; — Rev. 1. îpar ist עָפָר „Staub"; findet sich ganz in der gleichen Verbindung auch Tigl. Pil. IV (II R. 67) Z. 27; vgl. auch עַפְרוֹת נָהָב „Goldbarren" Hiob 28, 6; aḳru vgl. aḳartuv Sanh. Bell. Cyl. Z. 10; lubulti statt lubusti R. לבשׁ; pagî uḳupi sind, da es Holzarten und Metalle wegen der fehlenden betreffenden Deuteideogramme nicht sein können, wahrscheinlich Thiernamen, uns aber völlig unbekannt (oder ist bei uḳupi an „Affen" קוֹף zu denken?); tarbît R. רבה s. zu Sanh. Tayl. III, 64; — 4. mu'dî (Genit.) von מְאֹד; míni R. מנה; kirib-î-šu (sic!) st. kirbi-šu s. ABK. 207 Anm.; ušíṣû R. אצא = יצא; šalmiš Adv. von šalmu „Heil" = „wohlbehalten". Lotz 182.

Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt; und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Theben's (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin aufser Betracht fallenden) überall nichts bekannt

www.libtool.com.cn

ist, so kann hinfort kein Zweifel mehr darüber bestehen, dafs Nahum dem Assyrer das gleiche Schicksal androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen, und somit indirect auch die Zeit des nahumischen Orakels läfst sich danach noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung Asurbanipal's in seinen Annalen geht hervor, dafs der zweite grofse Feldzug, den der Assyrer gegen Aegypten unternahm, und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt, bald nach dem Tode Thirhaka's Statt hatte. Wir lesen Assurb. Sm. 47, 67: Ur-da-ma-ni-í habal ašsati-šu ina kussi-šu u-šib-ma u-ma-'-ir ma-a-tu. I'r Ni-' a-na dan-nu-ti-šu iš-kun u-pa-ḫir íl-lat-su, 69. a-na í-biš ḳabla u taḫaza íli ummâni-ja tuklâti-šu u-šat-ba-a iṣ-ba-ta ḫar-ra-na d. i. „67. Urdamanî, Sohn seiner (Thirhaka's) Gemahlin, setzte sich auf seinen Thron und entbot das Land. 68. Nô-Theben richtete er zu seiner Vertheidigung her, versammelte seine Macht, 69. liefs, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer seine Truppen ausziehen, machte sich auf den Marsch". Da nun Thirhaka gemäfs den Apisstelen im J. 664 (s. o.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug Asurbanipal's vielleicht schon im Jahre darauf Statt hatte, die Zerstörung No-Amon's aber noch frisch in der Erinnerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so dürfte 660 etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete. Dafs ein Prophet „auch nach einigen Decennien" sollte an dieses als ein allen bekanntes und lebendig vor der Seele stehendes Ereignifs hingewiesen haben (Steiner), hat wenig Wahrscheinlichkeit, handelt es sich ja hier lediglich um ein ein fremdes Volk treffendes, nicht um ein das Volk, zu dem

www.libtool.com.cn

: Prophet redet, selber unmittelbar angehendes Vor-
mmnifs.

, 17. וּמַסְכֵּיהֶם. S. zu Jer. 51, 27.

B. Habakuk.

3, 11. זְבֻלָה (*Sonne und Mond bleiben*) *in ihrer er-*
benen Wohnung. S. zu 1 K. 8, 13.

B. Zephanjah.

2, 14. Uebersetzt man: *denn die Cederntäfelei wird*
zerissen (vgl. LXX), so hätte man sich zu erinnern, wie
assyrischen Könige, jedenfalls seit Asurnâṣirhabal, Cedern
n Baue ihrer Paläste verwandten (s. weiter zu 1 Kön.
13). Allein diese ganze Deutung der Stelle hat ihr Be-
ıkliches s. Hitzig zu d. St.

B. Sacharjah.

1, 7. *des elften Monats, das ist der Monat Sebat* (שְׁבָט)
:u Neh. 1, 1.

9, 1. *Hadrach* חַדְרַךְ, vermuthlich das Land (mât)
-ta-ra-k-ka, auch Ḥa-ta-ri-ka, sowie Ḥa-ta-ri-k-ka
assyr. Inschriften, welches auf diesen neben Damask und
math, auch Zôbâ, Zemâr und Arḳa aufgeführt wird.
KGF. S. 122; vgl. auch unten die Verwaltungsliste,
vie III R. 10, 3 Z. 34.

11, 5. *Hirt* (רֹעֶה) kommt auch im Assyrischen in dem
r zuletzt in Aussicht genommenen Sinne von „Fürst" vor.
ir begegnen ri'û רְעִי in diesem Sinne z. B. Sarg. Cyl.
l. 36, 3, wo ri-i-uv ki-i-nuv „treuer Hirt" ein Beiname
rgon's ist. Vgl. auch das Abstr. ri'û t רְעוּת „Regiment"
nh. Tayl. Cyl. VI, 65 u. ö.

www.libtool.com.cn

12, 11. *Zu derselbigen Zeit ist grofs die Klage zu Jerusalem gleich der Klage um Hadad-Rimmôn* (הדד־רמון) *im Thale Megiddo.* Ohne hier in eine Erörterung über die viel ventilirte Frage, ob bei Hadad-Rimmôn an dieser Stelle ein Gott (der Adonis? — vgl. Ezech. 8, 14), um den getrauert werde, welche Trauer hier das tertium comparationis bilde, in Aussicht genommen, oder aber ob Hadad-Rimmôn als Eigenname einer geographischen Oertlichkeit anzusehen sei, die nach jener Gottheit benannt gewesen wäre, merken wir hier lediglich an, dafs der Name der Gottheit, nach welcher auch bei der zweiten Ansicht die bezügliche Oertlichkeit allerdings fragelos benannt worden sein würde, durch die assyrischen Monumente seine definitive Erläuterung in allem Wesentlichen gefunden hat. Stand es bereits durch die Classiker fest, dafs Hadad הדד der syrische Himmels- und Sonnengott (Macrobius, Sat. I, 23) war, so geben die Monumente an die Hand, dafs der syrische Gott Dad d. i. Hadad identisch ist mit dem assyrischen Rammânu, Râmânu, dem Gotte des Donners und Wetters (R. רום s. zu 2 K. 5, 18 = ob. S. 205 flg.). Dasselbe Ideogramm (AN.) IM dient zur Bezeichnung ebensowohl des Gottes Dad = Hadad, wie des Gottes Rammân (KGF. 538 flg.). Die Zusammensetzung Hadad-Rammân will besagen, dafs der Himmels-Gott Hadad hier insbesondere als „Wettergott" gedacht ist. Der Doppelname ist seinem Sinne nach etwa mit den Bezeichnungen des Zeus-Jupiter als „Ζεὺς βροντήσιος, Ζ. βροντῶν" (Inscrr. gr. 3, 4040, I; — 3 3810. 5932), oder aber „Jupiter tonans" zu vergleichen. — Die Vocalisation des den Punktatoren völlig unverständlich gewordenen רמן als רמון (vgl. zu 2 K. 5, 18) beruht auf reiner Vermuthung: mit dem Granatapfel (רמון) hat die betreffende Gottheit nichts zu thun. Im Uebrigen vg

www.libtool.com.cn

Hitzig und Steiner z. d. St.; W. Baudissin, Studd. zur semit. Religionsgesch. I (1876) S. 305 ff.; J. Wellhausen in GGA. 1877 S. 185 ff.; meinen Art. „Rimmon“ bei Riehm 1294.

Psalmen.

2, 12. נַשְּׁקוּ *huldiget.* Auch im Assyrischen wird נשק im Paal, aber auch im Kal vom „Huldigungskusse“ gebraucht. Vgl. Asarh. IV, 26—28 : mur-ni-iz-ḳi rabûti (aban) ugna, ṭi-ib mâti-šu, a-na Ninua ír bí-lu-ti-ja iš-šu-nu m-ma u-na-aš-ši-ḳu šípâ-ja d. i. „grofse Rosse, Ugnustein, das Beste des Landes, brachten sie nach Niniveh, der Stadt meiner Herrschaft, küfsten meine Füfse“, sowie Sanh. Tayl. II, 58 : iš-ši-ḳu šípâ-ja.

19, 7. מוֹצָא *Aufgang,* von der Sonne. Ganz so im Assyrischen ṣi-i t šam-ši (d. i. יצאת שמש) s. zu 1 Mos. 19, 23.

29, 6. וְשִׂרְיוֹן *und der Sirjôn.* Auch hier sollte שִׂרְיוֹן (mit שׂ) stehen. S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 159).

49, 15. שְׁאוֹל מָזְבֻּל לוֹ „*die Unterwelt — ihr Prachtpalast*“; vgl. das „*in Herrlichkeit*“ Vs. 13. Im Uebrigen s. für die Bed. von זבל zu 1 Kön. 8, 13.

B. Hiob.

10, 21. — „*bevor ich hingehe und nicht wiederkehre ins Land des Dunkels und der Finsternifs u. s. w.*“ (ähnliche Stellen Hi. 16, 22; 17, 16 („*Staub*“); Jes. 38, 10 („Pforten der Unterwelt“). Vgl. hiezu den Eingang der „Höllenfahrt der Istar“ Avers Vs. 1—20 (s. Schrader, die Höllenfahrt der Istar. Gieſs. 1874 S. 8 flg.) :

1. „Nach dem Lande ohne Heimkehr, dem Gebiet der Verwesung (?),
2. „Istar, Sin's Tochter, ihren Sinn [fest]
3. „richtete, und die Tochter Sin's [richtete ihren] Sinn
4. „nach dem Haus der Verwesung (?), der Wohnung Irkalla's,
5. „nach dem Hause, dessen Eingang ist ohne Ausgang,
6. „nach dem Pfade, dessen Weg ist ohne Rückkehr,
7. „nach dem Hause, dessen Eingang des Lichtes beraubt ist,

www.libtool.com.cn

8. „einem Orte, da Staubes Menge ihre Nahrung, ihre Speise Lehm,
9. „wo Licht nimmer sie schauen, wo im Düstern man wohnt,
10. „wo sie angethan sind gleich Vögeln mit einem Flügelgewande,
11. „auf den Thüren und ihrem Getäfel (?) dicker Staub.
12. „Istar, wie sie anlangt am Thor des Landes ohne Heimkehr,
13. „dem Wächter des Thores das Gebot sie zuruft,
14. „dem Wächter des Wassers: „„Oeffne deine Pforte,
15. „„öffne deine Pforte; denn traun eintreten will ich!““

u. s. w.

Zur Erläuterung. 1. Das A von NU. GÍ. A gehört als Verlängerungsvocal zu dem betr. akkad. Worte selber und ist (Oppert, Sayce, Haupt) nicht durch ruḳ „fern“ (HI.) wiederzugeben. Für KUR. NU. GÍ. = mât la tairat vgl. Hi. 16, 22: אֹרַח לֹא אָשׁוּב s. HI. 23 flg.; — 9. immaru steht für imaru 3 Ps. Pl. Präs. von amâru „sehen (vgl. äthiop. ⵀⵎⵔ:). S. Haupt a. a. O. 10 Anm. 1; 42 Anm. 1; — 10. lies labšu-ma Perf. R. לבשׁ s. Haupt in NGGA. 1880 S. 518. — Für das Uebrige s. meine Erklärung HI. S. 22 ff.

17, 16. עַל עָפָר נָחַת (*wo*) — *im Staube Ruhe.* Vgl. Höllenf. Ist. Av. 8. 11. S. zu 10, 21.

37, 22. *vom Norden kommt das Gold.* S. zu Jes. 14, 13.

39, 9. 10. רִים, richtiger רְאֵם (vgl. 4 Mos. 23, 22; 5 Mos. 33, 17), bei den Assyrern in der Aussprache rîmu geschr. ri-i-mu wiederholt vorkommend, bezeichnet sicher eine Antilopenart; ob bei den Assyrern dieselbe wie bei den Hebräern, ist zum Mindesten fraglich. Bei den ersteren ist rîmu ein starkes, gewaltiges Thier, gemäfs den bildlichen Darstellungen ein (wilder) Ochs mit stark gewölbtem Bug, also wohl der Wisent. S. KGF. (1878) 135 flg. 530; F. Hommel, Namen der Säugethiere, Lpz. 1879 S. 227. Von der Stärke dieses Thieres hergenommenen Vergleichungen begegnen wir wiederholt in den Inschriften vgl. z. B. Salm. Monol. II, 52: mât-su kima (alap) rîmu a-di-iš „sein Land trat gleich einem Wildochsen ich nieder“ (R. דוּשׁ); das Adv. ri-ma-niš „Wildochsen gleich“ lesen wir Sanh. Tayl. Cyl. I, 69 u. s. f. Vgl. KGF. a. a. O. Hommel 432 flg.

www.libtool.com.cn

Hoheslied.

2, 9. כֹּחֵל „*Wand*“ findet sich in der Aussprache k u - l l u auch Sanh. Tayl. Cyl. VI, 28.

4, 13. פַּרְדֵּס „*Lustgarten*“ παράδεισος. S. zu Neh. 2, 8.

Anhang. 2. B. d. Maccabäer.

1, 13. *im Tempel der Nanäa* (ἐν τῷ τῆς Ναναίας ἱερῷ) l. Vs. b und 15. Auch auf den assyrischen bezw. baby- lischen Inschriften wird einer Göttin N a n â (N a - n a - a), ch N a n a i (N a - n a - a i) Erwähnung gethan (s. Norr. 944; ıl. PD. 222; Strassmaier a. u. a. O. Nr. 62, 40). Nach r Bibelstelle ward sie in Elam verehrt. Asurbanipal be- htet uns, daſs er das 1635 Jahre vorher (aus Babylonien) ggeschleppte und in Susa aufgestellt gewesene Götzenbild - Nanâ nach dort, insbesondere nach Erech zurückgeführt be (s. o. 137 u. vgl. noch Assurb. Sm. 234, 9; 244, c; 9 f. g.; 250, o, sowie für die Zahl KGF. 48). Wieder- t begegnen wir ihr auf Contrakttäfelchen aus der Zeit ı altbabylonischen Königs Ḥammurabi s. Strassmaier, alt- byl. Verträge von Warka (ABOC. Berl. 1882) S. 349. ıs einer der dort angeführten Stellen (s. Text p. 71 Z. 1) ziebt sich insbesondere, daſs die Nanâ von der Dingir-ri = Venus?) und der Istar noch verschieden war, sowie aus ısurb. Sm. 250, n. o, daſs sie die Beinamen (i l u) U-ṣ u r- n a t-s a „Bewahre ihren Ausspruch!“ und (i l u) A r-k a- i-t u „die von Erech“ führte. Hienach könnte, ja sollte ın an eine ursprünglich babylonische Gottheit denken, ren Cult dann später in Elam haften geblieben. Im brigen vgl. Lagarde, ges. Abhdll. 16. 143. 157. 295; Hoffmann, Auszüge aus syr. Akt. pers. Märtyrer 156 ff.

www.libtool.com.cn

Chronologischer Excurs.

Bezüglich der biblisch-assyrischen Chronologie befinden wir uns in der eigenthümlichen Lage, zweien vollständig ausgeführten Systemen gegenüber zu stehen: der hebräischen Chronologie der Königsbücher tritt die assyrische der Eponymenlisten von c. 900 bis 666 gegenüber*). Dieses wäre etwas Erwünschtes, wenn beide Systeme sich

*) Für die assyrische Zeitrechnung von 900 an aufwärts gewähren beiläufig Anhalt 1) eine Notiz in der Bavianinschrift Sanherib's, welche uns berichtet, dafs Sanherib bei seiner zweiten Occupation Babylons die assyrischen Götzenbilder von dort wieder nach Assyrien zurückgebracht habe, welche Tiglath-Pileser der Erste nach einer unglücklichen Schlacht an den babylonischen König Marduk-nâdin-aḥi verloren gehabt hatte. Die Stelle lautet III Rawl. 14, 48: Ili a-šib lib-bi-šu ḳatâ niši-ja ik-šu-su-nu-ti-ma u-šab-bi-ru-ma . . . . . GAR-GA-šu-nu il-ḳu-ni. (Ilu Rammân) (ilu) Sa-la(?) ili 49. ša ir ikalâti ša Marduk-nâdin-aḥi šar mât Akkadi a-na tar-ṣi Tukul-ti-habal-išarra šar mât Aššur il-ḳu-ma a-na Bâb-ilu u-bil-lu 50. i-na IV. C. XVIII šanâti ul-tu Bâb-ilu u-šî-ṣa-am-ma a-na ir ikalâti a-na aš-ri-šu-nu u-tir-šu-nu-ti d. i. „Die Götter, welche dort wohnten, es ergriffen sie die Hände meiner Leute und zerbrachen sie . . ., ihre Schätze nahmen sie fort. Ramman, Sala (?), die Götter der Tempelstadt, welche Merodach-nâdin-aḥi, König von Akkad, dem Tiglath-Pileser, König von Assur, abgenommen und nach Babylon geschleppt hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babylon fort und brachte sie nach der Tempelstadt an ihren Ort." Da diese Zurücknahme der Götzenbilder mit der Besiegung Susubs und Nebosumiskun's von Karduniâs, des Sohnes Merodach-Baladans, zusammenhängt, welche selber gemäfs dem Taylorcylinder Sanheribs achten Feldzug ausmacht, Asurnâdinsum (Asordan) aber bis 694/693 a

www.libtool.com.cn

deckten. Dem ist aber nicht so. Weder diesseit noch jenseit des einzigen Datums, wo beide Zeitrechnungen sei

---

dem Throne Babels safs, so wird jene nicht vor Sanherib's zwölftem Regierungsjahre, frühestens 693 anzusetzen sein; dazu 418 Jahre, führt uns etwa in das J. 1110 als dasjenige, wo Tigl. Pil. I jene Götterstatuen an den Babylonier verlor. Und da nun Tigl. Pil. I auf seinem Cylinder, der die Ereignisse der ersten fünf Regierungsjahre desselben darstellt, von diesem Kriege mit Babylon nichts berichtet, so kann derselbe füglich nur in die spätere Zeit seiner Regierung fallen, er selber kann also schon 1130 und noch früher den assyrischen Thron bestiegen haben.

Für die Zeit unmittelbar vor Tigl. Pil. I ist uns ein Anhalt gegeben durch die in seiner Cylinderinschrift überlieferten Namen seines Vaters Ašur-rîš-iši, seines Grofsvaters Mutakkil-Nabû (Nusku), seines Urgrofsvaters Ašur-dân, endlich seines Urältervaters Adar-habal-ſšarra; und da nun als des letzteren Vorgänger (Vater?) auf der synchronistischen Tafel betr. die assyrisch-babylonische Geschichte (III Rawl. 4 Nr. 3. Z. 20. 21) Bîl-kudur-uṣur genannt wird, so gelangen wir durch diese fünf Regierungen, eine jede auf rund 20 Jahre angenommen, bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.'s, etwa in die Jahre 1250—1230 (G. Rawlinson, history of the five great monarchies II ed. vol. II. 49). Für die nächstfolgende Zeit rückwärts versagen die Monumente: die Ueberlieferung betr. die Succession ist hier unterbrochen. Dagegen haben wir wiederum einen Anhalt für die Regierung Tuklat-Adar's, des Sohnes Salmanassar's I, welcher letztere der Gründer von Chalah (s. ob. S. 97, 10). Es ist uns nämlich noch eine höchst merkwürdige Tafel Sanherib's erhalten, auf welcher dieser König berichtet, dafs er bei einer seiner Eroberungen Babels, sei es der ersten im J. 703 oder aber der späteren (693? s. o.), das Siegel eines alten assyrischen Königs, eben jenes Tuklat-Adar, in dem Schatzhause von Babylon wiederaufgefunden und nach Assyrien zurückgenommen habe, welches 600 Jahre vorher nach Babylon gekommen sei. Er theilt bei dieser Gelegenheit die Inschrift, welche dieses Siegel trug, mit. Der ganze Bericht lautet (III R. 4. Nr. 2. Z. 1 ff.): 1. . . . Tuklat-Adar šar Aššur habal Šalma-nu-uššir šar mât Aššur, 2. kâšid-ti mât Kar-du. Mukaḳ-ḳir šiṭra-ja šuma-ja, 3. Ašur, Rammân šum-šu mât-su lušal-li-ḳu. 4. Kunukku an-nu-u ištu mât Aššur ana m. Akkadi ša-ri(?) ik-ta-din. 5. Ana-ku Sin-aḫi-ſrib šar mât Aššur 6. ina VI. C. šanâti Bâb-ilu akšu-ud-ma 7. ištu GAR-GA Bâb-ilu uš-si-ṣi aš-šu d. i. „Tuklat-Adar, König von Assyrien, Sohn des Salmanassar, des Königs von Assyrien, der Eroberer von Kardu (sic!). Wer

www.libtool.com.cn

es völlig (legt man z. B. Thenius' chronologische Ansätze zu Grunde), sei es nahezu coincidiren, d. i. aber des Zeitpunktes der Eroberung Samariens (722 v. Chr.) *), stimmen die beiden Rechnungen. Das auf den ersten Blick sehr Erwünschte wird so zu etwas sehr Unerwünschtem, und da nur eine von den beiden Rechnungen die richtige sein kann, kommt der Chronolog in die Lage, sich entscheiden zu müssen, welcher von beiden er nun sich zuwenden und welche er für die richtige erklären will. Am nächsten nun scheint es zu liegen, die biblische Chronologie zu Grunde zu legen, ist sie doch eine so wohlgefugte und werden doch die die beiden israelitischen Parallelreiche betreffenden chro-

---

meine Schrift, meinen Namen auslöscht: dessen Namen und dessen Land mögen Asur (und) Ramman verderben! — Dieses Siegel war von Assyrien nach Babylonien ... verbracht (?) worden. Ich, Sanherib, König von Assyrien, eroberte Babylon nach 600 Jahren und nahm es aus dem Schatze Babylon's weg und fort (RR. אצא und נשא)". Nach einem leeren Raume wiederholt alsdann die Tafel nochmals die Siegelinschrift (Z. 1—3; nur steht statt Kar-du hier das vollere Kar-du-ni-ši), und darunter wieder findet sich die Unterschrift: ša ina íli kunukki ša za-kur d. i. „(dieses ist), was auf dem Siegel berichtet (wird)". Von pp. 700 v. Chr. 600 Jahre rückwärts führt uns diese Notiz in die Zeit um 1300 als diejenige, da Tuklat-Adar, der auf einer Inschrift Samsi-Ramman's I R. 35, III. 19. 20 als šar mât Šu-mí-ri u Ak-ka-di d. i. als König von Babylonien bezeichnet wird, jenes Siegel sei es anfertigen liefs, sei es an Babylon verlor. Von Salmanassar I rückwärts kennen wir die Könige von Assyrien durch vier Generationen aus Tafeln von Ḳal'lat-Scherkat d. i. dem Ruinenorte der alten Reichshauptstadt Ašur (s. o. S. 21, 11), wo die Könige von Salmanassar I rückwärts jedenfalls in der Regel residirten. Die hier in Betracht kommenden Inschriften s. I Rawl. 6. Nr. III, A—C und Nr. IV. Danach war Salmanassar's I Vater Ramman-nirar I; dessen Vater Pudi-il; dessen Vater endlich Bi'l-nirar. Von Bi'l-nirar rückwärts kennen wir zwar noch einige assyrische Königsnamen, ohne dieselben indefs chronologisch auch nur annähernd einreihen zu können.

*) S. für den Nachweis, dafs Samaria's Fall in's J. 722 v. Chr. trifft, KGF. 314 **.

www.libtool.com.cn

ischen Angaben der Königsbücher immer die einen
ı die anderen anscheinend controlirt. Allein jeder alt-
nentliche Forscher weifs, dafs diese innerbiblische
nung keineswegs ohne Bedenken ist : Differenzen
en auch hier nicht wenige (s. M. v. Niebuhr, Gesch.
rs und Babels S. 84; J. Wellhausen in Jahrbb. f.
sche Theol. XX, S. 607 ff. und vgl. ob. 224 ff., sowie
rey in Zeitschr. für wissensch. Theol. XX, S. 404 ff.).
leider versagt ihre Zuverlässigkeit gerade an der Stelle,
in Vergleich mit einer anderen chronologischen Scala
glicht ist, nämlich in der Periode von 722 an abwärts*).
diese Periode steht uns eine aufserbiblische Controle zu
ıte in dem sog. Kanon des Ptolemäus. Aus demselben
bt sich, dafs der Zug Sanherib's nach Palästina-Aegypten
ıach 705 (Antrittsjahr des Assyrers) Statt gehabt haben
, während die Königsbücher ihn schon im J. 714
t. Rechnung Statt gefunden haben lassen. Hier klafft
Differenz von im Minimum 9 Jahren**) : man sieht,
von beiden Berechnungen ist zu verwerfen. Und über

) Man wolle mir nicht einwenden, dafs die bekanntlich bis zum
ıre des Hiskia reichende Controle durch die parallele nordisraeli-
Chronologie, welche bei den Angaben vom 7. Jahre des Hiskia
wärts fehlt, für die die ältere Geschichte betreffenden chrono-
hen Angaben überhaupt eine gröfsere Zuverlässigkeit involvire.
dieses ist gerade bezüglich des hier näher in Betracht kommen-
.bschnitts notorisch nicht der Fall! Nach der chronologischen
ɔe 2 Kön. 15, 30 ward Pekach im 20. Jahre Jothams d. i. im
3 erschlagen; nach demselben Verse *und* nach den Keilinschriften
n sich Ermordung Pekach's und Thronbesteigung Hosea's unmit-
d. h. Pekach ward im J. 728 umgebracht. Also auch in der
die Chronologie des Parallelreiches controlirten Partie der israeli-
n Geschichte eine Discrepanz von vollen zehn Jahren, wie nachher
vollen dreizehn Jahren! Wo bleibt da der principielle Unter-
? — Vgl. im Uebrigen die citirten Abhdll.

*) In Wirklichkeit sind es ihrer 13! s. ob. 318 ff.

www.libtool.com.cn

welche das Verdict zu ergehen hat, kann angesichts der Thatsache, daſs die chronologischen Ansätze des Ptolemäus durch die assyrische Zeitrechnung, nämlich durch die Eponymenlisten und die Annalen Sargon's (s. Beil. Nr. III. IV), bis auf das Kleinste hin bestätigt werden, keinem Zweifel unterliegen. Gerade also bei der jüngsten chronologischen Partie, in Bezug auf welche man doch die zuverlässigsten Angaben erwarten sollte und welche zudem in sich so ganz und so völlig unantastbar dazustehen scheint, gerade bei ihr muſs das Verdict gegen sie ausfallen, gerade sie muſs unter allen Umständen den sich deckenden Aussagen der Monumente und des Kanons gegenüber preisgegeben werden*). Wir fragen: hat man irgend ein Recht, eine gröſsere Glaubwürdigkeit der Königsbücher bezüglich ihres chronologischen Systems für die frühere Partie der Geschichte, bei welcher ja unwillkürliche Irrthümer noch viel weniger ausgeschlossen sind, zu statuiren? Wir möchten dieses bezweifeln**),

*) Versuche, durch Vornahme einer Umstellung der betrr. Kapitel des 2. B. der Könige und des Buches Jesaja (J. Oppert in ZDMG. XXIII (1869) S. 147 u. später sonst; V. Floigl, Cyrus u. Herod. 1881 S. 26) oder aber durch Statuirung einer Verwechslung des Jahres der Invasion Sanheribs = 29. J. des Hizkia mit einer früheren des Sargon = 14. J. des H. [H. Brandes, Abhdll. z. Gesch. des Orients, Halle 1874 S. 76 ff.; P. Kleinert in Theol. Studd. u. Kritt. 1877 S. 171; Ranke, Chron. d. Bib., Wien 1878, S. 286; H. Matzat, chronol. Untersu. zur Gesch. d. Könn. v. Juda u. Isr. (Weilb. Progr. 1880) S. 23 (ähnlich schon früher A. H. Sayce)], oder endlich sonst durch Annahme specieller Rechnungsfehler (Al. Schäfer, die bibl. Chronol., Münster 1879, S. 89 fg.) die Schwierigkeiten zu beseitigen. Zur Kritik derselben s. o. S. 309 f. 322; KGF. 345 fig., sowie meine Bemm. in ZDMG. XXV (187[illegible] S. 449—454; XXVI (1872) S. 816; LCBL. 1873 Nr. 35 Sp. 1089—9[illegible] 1874 Nr. 47 Sp. 1545 ff.; Theol. LZ. V. Jen. 1880 Nr. 12 S. 274—27[illegible] und vgl. H. Gelzer in Jen. LZ. II (1875) Nr. 3 S. 38 ff.; Ad. Kam[illegible]hausen in v. Sybel's hist. Ztschr. 1875 S. 387 ff.

**) Wir weisen hiefür noch insbesondere auf das dritte nic[illegible] biblische Schriftdenkmal hin, welches (abgesehen von den eben[illegible]

www.libtool.com.cn

und können es sachgemäfs und durch den Thatbestand gerechtfertigt nur finden, wenn man sich bei den die frühere Zeit betreffenden chronologischen Bestimmungen an den Führer anschliefst, welcher sich für die spätere Zeit so ganz und so völlig bewährt hat: an die *Monumente*, bei welchen wir zugleich des Vortheils genieſsen, daſs wir in ihnen Documente haben, welche nicht, wie dieses bei den biblischen Schriften der Fall, im Laufe der Jahrhunderte notorisch mannigfache Veränderungen erlitten haben*).

Werfen wir nun auf diese Monumente d. h. auf den „Regentencanon“***), die „Verwaltungslisten“**), endlich die „babylonisch-assyrischen Tafeln“ einen Blick und fragen wir, was aus ihnen für die biblische Chronologie folgt, so erhalten wir als zweifellos die folgenden Daten:

858. **Salmanassar's II.** Eponymenjahr***).

854. V. (IV.) J. (Dajan-Ašur). Krieg mit Benhadad und Achab. Schlacht bei Ḳarḳar.

---

unsicheren ägyptischen chronol. Angaben) auſser Keilschriften und Ptolemäischem Canon dem vergleichenden Chronologen zu Gebote steht und bei welchem uns die bibl. Synchronistik ebenfalls im Stich läſst: nämlich auf den Mesastein, welcher Z. 8 für die Regierungen Omri's und Ahab's die Gesammtdauer von mindestens 40 Jahren voraussetzt, während die Bibel dieselbe auf 34 Jahre normirt. Wahrscheinlich ist das Verhältniſs in Wirklichkeit aber noch ein weit ungünstigeres. S. hierüber Nöldeke, Art. *Mesa* in Schenkel's Bibellex. IV. 188.

*) Daſs im Uebrigen auch diese monumentalen Aufzeichnungen nicht fehllos, vielmehr auch ihrerseits mit Gebrechen verschiedener Art behaftet sind, daſs demgemäfs auch sie nur mit Kritik zu gebrauchen sind, ist für keinen Verständigen zu bemerken nöthig. S. weiter hierüber KGF. 42 ff. 299—356.

**) Wir behalten diese Namen als kürzeste Bezeichnungen bei, obgleich wir uns des Inadäquaten derselben bewuſst sind.

***) Dieses aber war gemäfs der älteren Uebung das zweite volle Regierungsjahr des Königs, der somit in Wirklichkeit 860 die Regierung antrat. KGF. 326 ff.

www.libtool.com.cn

850. IX. J. (Ḥadilibuš). Krieg mit Dadidri (Had
849. X. J. (Marduk-âlik-panî). Krieg mit Da
846. XIII. J. Krieg mit Dadidri.
842. XVII. J. Krieg mit Hazael. Tribut „Sohnes des Omri".
839. XX. J. Krieg mit Hazael.
823. **Šamši-Ramman's** Eponymenjahr.
810. **Ramman-nirar's** Eponymenjahr.
803. VIII. J. (Ašur-ur-niši). Zug nach der S (incl. Palästina).
781. **Salmanassar's III.** Eponymenjahr.
775. VII. J. (Nírgalíššiš). Expedition na Cedernlande.
771. **Ašur-dân-il's** Eponymenjahr.
763. IX. J. (Purilsagalí). Sonnenfinsterni 15. Juni.
753. **Ašur-nirar's** Eponymenjahr.
745. **Tiglath-Pileser's II** Antritts- und 1. Regi jahr*).
738. VIII. J. (Rammanbílukîn). Tribut Me von Samarien. Sein Zeitgenosse nach Bi Inschriften Azarjah-Uzzia.
734. XII. J. (Bíldânil). Zug nach Palästina und Pekach).
733. XIII. } Zug nach Damaskus (Rezîn).
732. XIV. }
727. **Salmanassar's IV.** Antrittsjahr.
724. } Belagerung Samariens (gemäfs der Bibel)
723. }

*) Für die Zählung der Regierungsjahre in der Zeit seit Pileser II s. KGF. 330 ff.

www.libtool.com.cn

722. (Adar-malik). **Sargon's** Antrittsjahr. Sargon erobert Samaria.
721. I. Jahr (Nabû-târiṣ). Besiegung des Merodach-Baladan.
720. II. J. (Ašur-iṣka(?)-danin). Besiegung des Sab'i von Aegypten.
715. VII. J. (Takkil-ana-Bîl). Tribut des Pharao von Aegypten.
711. XI. J. (Adar-âlik-pani). Belagerung und Eroberung Asdod's.
710. XII. J. Besiegung Merodach-Baladan's.
709. XIII. J. Sargon, König von Babel.
705. (Pacharbel). **Sanherib's** Antrittsjahr.
704. I. J. (Nabu-dîn-ibuš). Eroberung von Babel.
702. III. J. (Nabûli'). Anfertigung des Bellinocylinders.
701. IV. J. (Chananu). Zug gegen Judäa-Aegypten.
699. VI. J. (Bîl-šar-uṣur). Erstes Jahr des von Sanherib zum König von Babel eingesetzten Ašurnâdinšum.
681. (Nabûachîšîš). **Asarhaddon's** Antritts- und (?) 1. Regierungsjahr.
673. VIII (IX?). J. (Atarilu). Anfertigung der Cylinderinschrift.
668. (Marlarmi). **Asurbanipal's** Antrittsjahr.

Vergleichen wir hiermit die biblischen Angaben, so haben wir, indem wir für die letzteren die traditionellen Ansätze zu Grunde legen :

auf den Monumenten :	in der Bibel :
Ahab : 854 (Schlacht bei Ḳarḳar)	918—897 (Regierungszeit)
Jehu : 842 (Tributleistung).	884—856 "

www.libtool.com.cn

auf den Monumenten :	in der Bibel :
Azarjah (Uzzia): 742—740	809—758 (Regierungszeit)
Menahem : 738 (Tributleistung)	771—761 »
Pekach : 734 (Besiegung durch Tigl. Pil.)	758—738 (?) »
Hosea : 728 (letztes J., da Ausi' dem Tiglath-Pileser Tribut geleistet haben mufs)	730—722 »
722 (Samaria's Fall)	722 (Samaria's Fall)
Hizkia: 701 (Sanherib's Zug)	714 (Sanherib's Zug)
Manasse : 681—673; 668 (667?); c. 647 *).	696—642 (Regierungszeit) **).

Man sieht, wie die Differenz zwischen Bibel und Monumenten in chronologischer Beziehung für die verschiedenen Zeiten durchaus nicht dieselbe ist, wie dieselbe vielmehr bald eine gröfsere, bald eine geringere ist, wie sie für den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's anscheinend völlig verschwindet, wie endlich für die Zeit nachher sofort wieder eine Differenz von 13 Jahren klafft (s. o.), während bezüglich der Regierung Manasse's beide Rechnungen in befriedigender Weise übereinkommen.

---

*) In der Zeit zwischen Asarhaddons Regierungsantritt (681) und der Abfassung der Cylinderinschrift (673) mufs Manasse dem letzteren Tribut geleistet haben. Die Tributleistung an Asurbanipal fand während dessen 1. Feldzuge Statt (Cyl. Rass. I, 52. 69 ff.), wird also über das Jahr 667 nicht hinabzurücken sein. Für das Jahr 647 s. o. 368.

**) Ins Einzelne eingehende Ausgleichversuche bei M. Duncker, Gesch. des Alterthums 2. Bd., V. Aufl. (1878), S. 270 ff.; F. Hommel, Abrifs der babylonisch-assyrischen u. israelit. Gesch., Lpz. 1880; V. Floigl, Gesch. des semit. Altertums. Mit 6 Tabellen. Lpz. 1881. Vgl. auch die S. 461. 462 * angeführten Schriften und Aufsätze.

www.libtool.com.cn

Aus der dargelegten Beschaffenheit der Differenzen ersieht man deutlich, dafs dieselben nicht auf irgend einem einzelnen, besondern Rechnungsfehler hüben und drüben beruhen, nach dessen Beseitigung man (etwa durch Annahme einer Unterbrechung der Eponymenlisten für 46 oder 47 Jahre) die gewünschte Congruenz gewinnen würde.

Die Künstlichkeit der biblischen chronologischen Bestimmungen ist vielmehr sowohl für die Zeit diesseit als für diejenige jenseit 722 zuzugeben, während sich andererseits, abgesehen von diesen chronologischen Bestimmungen, die Geschichtserzählung der Bibel im Grofsen und Ganzen bewährt: nur verhältnifsmäfsig wenige Ungenauigkeiten hatten wir anzumerken, und wenigstens die postulirte Gleichzeitigkeit der betreffenden Personen und Ereignisse hat sich uns in solchen Fällen in der Regel herausgestellt s. zu 1 Kön. 16, 29 (S. 199); 2 K. 9, 2 (S. 208 ff.); 15, 1 (S. 224 ff.); 15, 30. 37 (S. 260 ff.); 16, 8. 9 (S. 263 ff.); 17, 1 (S. 265); 17, 3 ff. (S. 266 ff.); 18, 1 ff. (S. 285 ff.); 19, 3. 7 (S. 332 ff.); 20, 12 (S. 338 ff.) u. s. f.

Erweist sich also auch zwar das chronologische System der Königsbücher den Monumenten gegenüber als nicht haltbar: im Uebrigen empfängt die Bibel auch in chronologischer Beziehung durch die letzteren eine erwünschte Rechtfertigung und Bestätigung.

Haben wir uns so über das relative Verhältnifs der beiden uns beschäftigenden Zeitrechnungen klar zu werden gesucht, so erübrigt noch der Nachweis, wie diejenige, die von uns als die zu Grund zu legende erkannt ist, absolut zu fixiren, überall chronologisch einzuordnen sei, und welche Anhaltspunkte uns hiefür zu Gebote stehen. Für die hebräische Chronologie bietet bekanntlich einen solchen Anhaltspunkt der Tod des Herodes im J. 4 vor der Aera des

www.libtool.com.cn

Dionysios, weiter die Tempeleinweihung am 25. Kislev 148 seleucidischer Aera d. i. Decbr. 164, beides unter Hinzunahme der Daten des ptolemäischen Kanons betr. die Regierungsdauer der babylonischen Könige von Nebukadnezar bis Nabunit, sowie der persischen Könige bis auf Alexander den Grofsen. Für die assyrische Chronologie ist der feste Ausgangspunkt die auf der Verwaltungsliste (s. Beig.) als in das Archontat des Purilsagalí fallend verzeichnete Sonnenfinsternifs vom 15. Juni 763 (KGF. 338 ff.). Kraft dieser chronologischen Bestimmung, zu welcher sich die Ansätze des ptolemäischen Kanons durchaus fügen, fällt das 1. Jahr Sargon's als König von Babel in das J. 709 v. Chr. (s. die Beigg. III und IV), fällt der Regierungsantritt Tiglath-Pileser's II (d. i. des biblischen Tigl. Pil.) in das J. 745, derjenige seines Nachfolgers Salmanassar in das J. 727, derjenige Sargon's in das J. 722, der Sanherib's in das J. 705, der Asarhaddon's in das J. 681, derjenige Asurbanipal's in das J. 668, und, da des Letzteren Identität mit dem Sardanapallus des Berossus einerseits, dem Kineladan (?) des Kanons anderseits dermalen wohl als zweifellos zu betrachten ist (s. ob. S. 369), die Regierung aber des Kineladan gleicherweise wie die des Sardanapallus im J. 626 zu Ende ging, in dieses Jahr 626 auch der Regierungsantritt seines nächsten Nachfolgers — es mag dieses X-šum-iškun oder Ašur-itil-ili-ukinni gewesen und es mag der Saracus des Abydenus mit dem zweiten dieser beiden oder aber mit einem noch unbekannten Dritten (Ašur-aḫ-iddin II?) identisch sein, worüber die Akten noch nicht geschlossen sind (vgl. dazu in Berichte der K. Sächs. Ges. d. W. 1880, Philol.-hist. Cl. S. 28 ff.). — Ueber den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's gemäfs dem assyrischen Berichte (= 722 v. Chr.) s. o. 272. 460.

www.libtool.com.cn

Chronologische Beigaben.

I.

Der assyrische Regentencanon.

II Rawl. pl. 68. 69. III Rawl. pl. 1. Del. ALS^2. 87—91.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.
893		. . . . šar	860	Ṭâb-Bĭl	
892		Adar(?)-zar- . . .	859	Šarru-ur-niši	
891		Ṭâb-ídir-[Ašur?]			
890		[A]šur-la-du	858	Šal-ma-nu-uššir, šarru	
			857	Ašur-bĭl-ukan-ni[2])	
889		[Tuk]lat-Adar, šarru	856	Ašur-ban-ai-uṣur	
888		Tak-kil ana bĭl-[j]a	855	Abu-ina-íkal-lil-bur	
887		Abu-Malik	854	Dân-Ašur	
886		Ilu-mil-ki	853	Šamaš-abu-u-a[3])	
885		Ja-ri-i	852	Šamaš-bĭl-uṣur	Šamaš . . . . .
884		Ašur-ší-zib-a-ni	851	Bĭl-ban-ai [4])	Bĭl-ban . . . . .
883	. . . . . šarru	Ašur-nâṣi-ir-habal, šarru	850	Ḥa-di-li-bu-šu	Ḥa-di-li-bu-su
882	. . . . . iddin	Ašur-iddin	849	Nírgal-âlik-pani	Nírgal-âlik-pani
881	. . . . . ku	. . . . ik(mut?)-ti-a-ku[1])	848	. . . . . ma-na	Pur[5])-Ra-man
880	. . . . . dammiḳ	Ša-(ilu) Ma dam-ḳa	847		Adar-mukîn-niši
879	. . . . . nâṣi-ir	Da-kan-bĭl-nâṣi-ir	846		Adar-nâdin-šum[3])

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

878	. . . . . ja-uṣur	Adar-pî-ja-uṣur	845		Aššur-ban-ai
877	. . . . . bîl-uṣur	Adar-bîl-uṣur	844		Ṭâb-Adar
876	Šakan (?)-Aššur-lil-bur	. . . . . lil-bur	843	. . . . . šar	Takkil-a-na-šar
875	Šamaš (Var. Še-maš)-upaḫ-ḫir	. . . . . -u-pa-ḫir	842	. . . . . ni	Rammân-lid-a-ni
			841	. . . . . a	Bîl-abu-u-a
874	Nirgal-bîl-ku-mu-u-a	. . . . . bîl-ku-mu-u-a	840	. . . . . mur	Šul-mu-bîli-la-uḫbul[6])
873	Ḳur-di-Aššur	. . . . . Aššur	839		Adar-kip-ši-uṣur
872	Aššur-li'	. . . . . li'	838		Adar-malik
871	Aššur-na-at-kil [na-ad-gil ?]	. . . . . kil	837		Ḳur-di-Aššur
870	Bîl-mu-dammiḳ	. . . . . iḳ	836		Nîr-šar
869	Dân-Adar		835		Nirgal-mu-dam-iḳ
868	Ištar-mudammiḳat-id-dan (? Sm.)		834		Ja-ḥa-lu
			833		Ulul-ai
867	Šamaš-nu-ri		832	Šar	Šar-pa-ti-bîl
866	Mannu-dan-il-ana-il (?)		831	Nirgal	Nirgal . . . . .
865	Šamaš-bîl-uṣur		830	Ḫu(?)-ba-ai	Ḫu(?)- . . . . .
864	Adar-malik		829	Ilu-mukîn-aḫ	
863	Adar-[ḳî-ir-an-ni				
862	Aššur-malik				
861	Nirgal-iz-ka[?]-dan-in				

[1]) Var. Mit(?)-a-ku Asurn. II, 49 (Del.). — [2]) Var. ka-ni Salm. Mon. II, 30 (Del.). — [3]) Fehlt nach Del. in Frgm. Rassam. — [4]) So Frgm. Rass. — [5]) Bir (Rass.). — [6]) Norr. Dict. 402 vgl. m. 401.

Jahre v. Chr.	Can. I.
828	Šal-ma-nu-ušširˌ šarru
827	Dân-Ašur
826	Ašur-bâni-ai-uṣur
825	Ja-ḫa-[lu]
824	Bil-ban-[ai]
823	Šam-[ši-Rammân, šarru]
822	Ja-ḫa-lu
821	Bï'l-dan-ilu (dân?)
820	Adar-upaḫḫir [1])
819	Šamaš-malik
818	Nírgal-malik
817	Ašur-bâni-ai-uṣur
816	Šar-pa-ti-i-bï'l
815	Bï'l-ba-laṭ
814	Mu-šik-niš
813	Nírgal
812	Šamaš-ku-mu-u-a
811	Bï'l-ḳat-ṣa-bat

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.
792	. . . . ba-ša(gar)-ni		Bï'l-ba-ša(gar)-a-ni
791	. . . . Šamaš		Nï'r-Šamaš
790	. . . . ukîn-aḫ		Adar-ukîn-aḫ
789			Rammân-mu-šam-mir
788			Ṣil-Ištar
787			Ba-la-ṭu [4])
786			Rammân-u-bal-liṭ
785			Marduk-šar-uṣur
784	. . . . . uṣur		Nabû-šar-uṣur
783	. . . . nâṣi-ir		Adar-nâṣir
782	[Nal]bar(?)-li'		Nalbar(?)-li'
781	Šal-ma-nu-ušširˌ šarru	Šal	Šal-ma-nu-ušširˌ šarru
780	Šam-ši-ilu	Šam	Šam-ši-ilu
779	. . . . . lid-a-ni	Marduk	Marduk-lid-a-ni
778	. . . muštîšir	Bï'l	Bï'l-muštîšir
777	. . . . pur-uki-in	Nabû-	Nabû-pur-ukîn
776	. . . . . la-ḫabal	Pan-Ašur . . .	. . Ašur-la(?) . . .
775	[Nír]gal-îššî-îš	Nír	

www.libtool.com.cn

v. Chr.	Can. I.	Can. II.
810	Rammân-nirâru, šarru	
809	Nírgal-malik	Can. V (?).
808	. . . -dan-ilu (dân?)	Bí'l-dan-ilu (dân?)
807	. . . . bí'l	Ṣil-Bí'l
806	Aš . . . . kil	Ašur-tak-kil
		Can. II.
805	Ilu-itti-ja (?)	Ilu . . . . .
804	Nír-	Nírgal-íššì-[iš]
803	Ašur-ur-	Ašur-ur-niši
802	Adar	Adar-malik
801	Ní'r-[šar]	Ní'r . . . .
800	Ilu	
799	Mu-tak-kil . . .	
798	Bí'l-tarṣi-nalbar(AN-MA?)	
797	Ašur-bí'l-[uṣur]	
796	Marduk-šadu-u-a	
795	Ukîn-abu-u-a	
794	Man-nu-ki-mât(?)-Aššur	
793	Mu-šallim-Adar [3])	

v. Chr.	Can. I.	Can. II.
774	Ištar-dûr	Iš . . . . .
773	Man-nu-ki-Rammân	
772	Ašur-bí'l-uṣur	
771	Ašur-dan-ilu (dân?), šarru	
770	Šam-ši-ilu	
769	Bí'l-malik	
768	Habal-ja (Can. V -ai)	
767	Ḳur-di-Ašur	
766	Mu-šallim-Adar	
765	Adar-[ukîn]-niši	
764	Ṣi-[id-ki]-ilu	
763	Pur-[il(?) Sa-gal-í] (Can.V)	
762	Ṭâb-Bí'l	
761	Adar-ukîn-aḫ	
760	La-ḳi-bu	
759	Pan-Ašur-la-ḫabal	
758	Bí'l-tak-kil	
757	Adar-iddin	

[1]) So gemäfs Epon. 875. Im Texte steht das Ideogr. UP. LA. — [2]) Var. Mu-šal-lim Rass. — [3]) Var. IṢ. MI (Ideogr.) Rass. — [4]) Zwischen 788 und 787 schaltet Frgm. Rass. einen Epon. Nabû-šar-uṣur und zwischen 786 und 785 einen solchen Namens Marduk(?)-šar-uṣur ein. Wir hätten somit fast unmittelbar hinter einander *vier* auf -šar-uṣur ausgehende Eigennamen, darunter gar zweimal genau denselben (Nabû-šar-uṣur)! Dafs hier Schreibfehler und zwar Dittographien vorliegen, dürfte einleuchten.

www.libtool.com.cn

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
756	Bĭ'l-šadu-u-a				
755	Ḳi-i-su				
754	Adar-šî-zib-a-ni				
753	Aššur-nirâru, šarru		Aššur-nîr	... nirâru, šar mât Aššur	
752	Šam-ši-ilu		Šam-ši . . .	. . . si-ilu	
751	Marduk-šallim		Marduk-šal-lim-a . . .	. . . šallim-an-ni	
750	Bĭ'l-dan		Bĭ'l-dan-ilu (dân?)	. . . dan-ilu (dân?)	
749	Šamas-ittalak . . .		Šamaš-ittalak-šun(?)	Šamaš-ittalak-šun(?)	
748	Rammân-bĭ'l-ukîn	Rammân-bĭ'l-ukîn	Rammân-bĭ'l-ukîn	Aššur(sic!)-bĭ'l-ukîn	
747	Sin-šallim-an-ni	Sin-šal-lim-a . . .	Sin-šal-lim-a-ni	Sin-šal-lim-an-ni	
746	Nîrgal-nâṣi-ir	Nîrgal-nâṣi-ir	Nîrgal-nâṣi-ir	Nîrgal-nâṣi-ir	
745	Nabû-bĭ'l-uṣur	Nabû-bĭ'l-uṣur	Nabû-bĭ'l-uṣur	. . . . bĭ'l-uṣur	
744	Bĭ'l-dan-ilu (dân?)	Bĭ'l-dan-ilu (dân?)	Bĭ'l-dan-ilu (dân?)	. . . . . mât Aššur [1])	
743	Tuklat-habal-îšarra	Tuklat-habal-îšarra, šarru			
742	Nabû-dan-in-an-ni	Nabû-dan-in-a-ni			Neunzehn hamathensische Districte fallen zu Azrî-
741	Bĭ'l-Ḥarran-bĭ'l-uṣur	Bĭ'l-(îr)Ḥarran-bĭ'l-uṣur			

www.libtool.com.cn

				marien, Rezîn's von Damask und Hiram's von Tyrus.
737	Bĭ'l-ímur-an-ni	Bĭ'l-ímur-a-ni		
736	Adar-malik	Adar-malik		
735	Aššur-šal-lim-an-ni	Aššur-šal-lim-an-ni		
734	Bĭ'l-dan-ílu (dân?)	Bĭ'l-dan-ilu (dân?)		Zug nach Pilista. Besiegung Pekach's von Samarien. Tribut Jahuchazi's von Juda.
733	Aššur-dan-in-an-ni	Aššur-dan-in-a-ni		
732	Nabû-bĭ'l-uṣur	Nabû-bĭ'l-uṣur		Zug gegen Damaskus. Rezin getödtet.
731	Nírgal-u-bal-liṭ	Nírgal-u-bal-liṭ		Merodach-Baladan huldigt zu Sapija dem Grofskönige.
730	Bĭ'l-lu-da-ri	Bĭ'l-lu-dá-ri		
729	Nap-ḫar-ilu			Pekach getödtet; Tiglath-Pi'leser setzt Ausi'-Hosea zum Könige des Landes vom Hause Omrí ein.
728	Dûr-Aššur			
727	Bĭ'l-Ḫarran-bĭ'l-uṣur			
726	Marduk-bĭ'l-uṣur			
725	Maḫ-di-í			Beginn der Belagerung Samaria's.
724	Aššur-ḫal . . .			Fortsetzung derselben.
723	Śal-ma-nu-ušśir[2])			
722	Adar-malik		Adar	Fall Samaria's. Sargon besteigt den Thron.

[1]) Del. — [2]) Var. Šal-man-ušśir.

www.libtool.com.cn

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
721	Nabû-târi-iṣ		Nabû		1. Jahr Sargon's und 1. Jahr Merodach-Baladan's, Königs von Babel. Besiegung Merodach-Baladan's. Ansiedelung von Babyloniern im Chatti-Lande.
720	Ašur-iṣ-ka(?)-dan-in		Ašur-iṣ-ka . . .		Besiegung Sab'i's von Aegypten bei Raphia. Gefangennahme Hanno's von Gaza.
719	Šar-ukîn		Šar-ukîn, šarru		
718	. . . -bâni		Zî'r-bâni | Ṭâb . . . |	Zî'r-bâni	
717	Ṭâb-šâr-Ašur		(kein Zwischenraum!)	Ṭâb-[šâr]-Ašur	
716	Ṭâb-ṣil-îšarra		Ṭâb-ṣil	Ṭâb-ṣil-îšarra	
715	. . . -kil-ana-Bi'l		Tak-kil-a	Tâk-kil-ana-Bi'l	Verpflanzung unterworfener Stämme nach Samarien. — Tribut des Pharao von Aegypten.
714	Ištar-dûr		Ištar	Ištar-dûr	
713	Ašur-ba-ni			Ašur-ba-ni	
712	Šarru-îmur-an-ni			Šarru-îmur-an-ni	
711	Adar-âlik-pan			Adar-a-lik-pan	Eroberung Asdods.
710	Šamas-bi'l-uṣur	. . . . bi'l-uṣur		Šamaš-bi'l-uṣur	Krieg mit Merodach-Baladan. XII. J. desselben.
709	Man-nu-ki-Ašur-li'	. . . . ki-Ašur-li'	Can. V (VI) (II R. 69).	Man-nu-ki-Ašur-li'	Sargon „König v. Babel" I. J.
708	Šamaš-upaḫ-ḫir	. . . . u-pa-ḫir	Šam[aš-]	Šamaš-u-pa-ḫir [1])	

www.libtool.com.cn

					nennung von Dûr-Šarrukîn.
706	Mu-tak-kil-Ašur	. . tak-kil-Ašur	Mu-takkil?-Ašur [3])	Mu-tak-kil-Ašur	
705	Upaḫḫir-Bi'l	[Sin]-aḥi-írib, šarru Upaḫḫir-ra-Bi'l	Upaḫḫir-Bi'l . . . av. tid. ma-dak-tu ša šar mât Aššur . . . Araḫ Abu ûm XII Sin-aḥi-írib [ina kussi ittušib]	Upaḫḫir-Bi'l [3])	Tod (Ermordung?) Sargon's. Throubesteigung Sanherib's am 12. Ab. I. J.
704	Nabû-di-ni-ipu-uš (III R. 1 Var.: -di-í-ni-)	Nabû-di-ni-ipu-uš	Nabû-di-ni-ipu-uš	. . . aḥi-írib šar mât Aššur . . . di-ni-ipu-uš	Krieg mit Merodach-Baladan. Dessen Gesandtschaft an Hizkia.
703	Kan-ṣil(?)-ai	Kan-ṣil(?)-ai	Andere Täfelchen (III R. 2):	. . . . ṣil (?)	Einsetzung des Belibus.
702	Nabû-li'	Nabû-li'		Nabû	Belibus, König v. Babel. I. J.
701	. . na . . .	Ḥa-na-[nu]	Ḥa-na-nu (Nr. 18)		Zug Sanherib's gegen Aegypten-Judäa. Belagerung Jerusalems.
700	. . . tu . . .	Mí- . . .	Mi-tu-nu [4])		Zug Sanherib's gegen Suzub von Babylon. Einsetzung des Asordan-Ašur-nâdin-šum.
699	[Bi'l]-šar[a-ni] [5])	Bi'l			Ašurnâdin (Aparanad), König von Babel. I. J.
698	. . . mu-šar	Šul-[mu-šar]	Šu-lum-[šar] (Nr. 19)		
697	. . . . dûr-uṣur	Nabu-[dûr-uṣur]			

[1]) Nach III R. 2 Nr. X existirt auch eine Var. u-paḫ-ḫir. — [2]) Del. vermuthet einen Editionsfehler. — [3]) Rass.: u-pa-ḫir. Derselbe Canon hat, wie VI u. V, zwischen 706 und 705 keinen Trennungsstrich. — [4]) S. den Text des Täfelchens in Lepsius' Ägypt. Ztschr. 1870. S. 35. Cyl. Rass. ebenso. — [5]) Vgl. III R. 48. Nr. 2, 68. — Del.

www.libtool.com.cn

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
696	(Ṭâb?)-Bi'l		Can. V (VI).		
695	. . . . bi'l-uṣur	Aššur-[bi'l-uṣur]			
694	. . . . itti-ja		Ilu-itti-ja [1]) (Nr. 22)		
693	Nâdin-aḫi		Nâdi-ni-aḫi (Nr. 23)		
692	Za-za-ai		Za-za-a (ku?) (Nr. 24)		
691	Bi'l-imur-a-ni				
690	Nabû-mukîn-aḫ				
689	Gi-ḫi-lu				
			Can. III.		
688	Nâdin-aḫi		Nâdin-[aḫi]		
			——— (?) [2])		
687	Sin-aḫi-irib		Aššur(sic!)-aḫi-[irib]		
686	. . . imur-an-ni		Bi'l-imur-a-ni		
685	. . . dân-in-an-ni		Asur-dân-in-a-ni		
684	. . . zi-ir(V.za-ar)-ni-i		Man(V.ma)-nu-zi'r-ni-i		
683	. . . ki-Rammân		Man-nu-ki-Rammân		
682	. . . šar-uṣur		Nabû-šar-uṣur		
681	. . . ah-iššî-iš		Nabû-ah-iššî-ia		Ermordung Sanherib's (gemäss

www.libtool.com.cn

			ni-ni (?) [3]	
678	Nï'rgal-šar-uṣur		Nabû-Nï'rgal-šar-uṣur	
677	Abu-ra-mu		Abu-ra-mu	
676	Ba-am-ba-a		Ba-am-ba-[a] (V. Ba-an-, Ban-)	Manasse von Juda tributär dem Grofskönige.
675	Abu-aḥi-iddi-na			
674	Šarru-nu-ri			
673	A-tar-ilu			Asarhaddon läfst die Cylinderinschrift A aufsetzen.
672	Nabû-bï'l-uṣur			
671	Ṭîbit-ai			
670	Šul-mu-bï'l-la-aš-šib(?)			
669	Šamaš-kâšid-aibi			
668	Mar-la-ar-mí (V. la-rim)			Sardanapal - Asurbanipal besteigt am 12. Ijjar den Thron.
667	Ga-ab(V.Gab-)-ba-ru			I. Jahr Saosduchins-Šamaš-šum-ukin's, Königs von Babel. — Manasse von Juda dem Grofskönige tributär.
666	. . . . -ai			
. . .	. . . . .			

[1]) II R. 47 Nr. 8 Z. 63 : Ilu-itti-í-a (III R. 1; Del.). — [2]) So nach II R. 69 und Del 91; III R. 1 merkt einen Trennungsstrich nicht an. Steht ein solcher da, so ist er zu beurtheilen wie der Can. I zwischen 829 und 828 und Can. III zwischen 720 und 719 sich findende. S. KGF. 307*. Die Varianten der Eponymennamen von 680 an nach anderweitigen Täfelchen. — [3]) Ist vielleicht Ištu-Rammân-aninu zu transcribiren ? —

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

II.

Die Eponymenlisten mit Beischrift (Verwaltungslisten).

A.

II Rawl. pl. 52. Del. ALS². 92—94.

Text.

1. Avers.

817. [Aššur-bâni-ai-uṣur] . . . . . A-na mât Til(?)-li-[í].
816. [Šar-patî-bí'l ša ír Na]-ṣi-bi-na. A-na mât Za-ra-a-tí.
815. [Bí'l-ba-laṭ ša] . . . . nu . A-na ír Di-ri. Ilu rabû a-na ír it-ta-lak.
814. [Mu-šik-niš ša mât] Kir-ru-ri. A-na mât Iḫ(Aḫ, Uḫ?)-sa-na.
813. [Nírgal ša mât] Šal-lat(?). A-na mât Kal-di.
812. [Šamas-ku-mu-u-a ša mât] Arba-ḫa. A-na Bâbilu.
811. [Bil-ḳat-ṣa-bat ša ír] Ma-za-mu-a. I-na mât.

---

810. [Rammân-nirâru, šar mât] Aššur. A-na mât A. A.[1]).
809. [Nírgal-malik avíl tur]-ta-nu. A-na ír Gu-za-na.
808. [Bí'l-dan-ilu av. . . . . (?)] híkal. A-na mât Man-na-ai.
807. [Ṣil-Bí'l av. rab]-bi-lub[2]). A-na mât Man-na-ai.
806. [Aššur-tak-kil av.] tukultu. A-na mât Ar-pad-da.
805. [Ilu . . . avíl ša] mât. A-na ír Ḫa-za-zi.
804. [Nírgal-íššiš ša mât Ra]-ṣap-pa. A-na ír Ba-'-li.
803. [Aššur-ur-niši ša mât Ar]ba-ḫa. A-na kišad tiâmtiv. Mu-ta-
802. [Adar-malik ša ír A-]ḫi nâr Zu-ḫi-na. A-na ír Ḫu-bu-uš-ki-

801. [Ní'r-šar ša ír Na]-ṣib-i-na. A-na mât A. A.
800. [Ilu . . . . ša ír] A-mí-di. A-na mât A. A.
799. [Mutakkil-. . .] avíl rab-saḳ-i (Pl.). Ana mât Lu-u-ši-a.

---

[1]) Ein bis jetzt noch nicht sicher bestimmbares, aber jede östlich von Assyrien belegenes Land. S. „Inschrr. Tigl.-Pileser u. s. w. S. 26 Anm. 1. — [2]) Wir behalten die bisherige Transcr bei, da wir eine bessere nicht an die Stelle zu setzen wissen. Sinn muſs auch ferner dahingestellt bleiben.

www.libtool.com.cn

II.
Die Eponymenlisten mit Beischriften (Verwaltungslisten).

A.
II Rawl. pl. 52.

Uebersetzung.

1. Avers [1]).

817. *Asurbaniaiuḷsur . . . . . Nach dem Lande Til[ʾ] . . . . . .*
816. *Sarpatibel von Nisibis. Nach dem Lande Zarati.*
815. *Belbalaṭ . . . . . nu. Nach der Stadt Diri. Der grofse Gott hielt seinen Einzug in die Stadt Diri.*
814. *Musiknis von Kirruri. Nach dem Lande Ichsana (Achsana etc.?)*
813. *Nergal [von] Sallat (?). Nach dem Chaldäerlande.*
812. *Samaskumûa von Arbacha. Nach Babylon.*
811. *Bilkaṭṣabat von Mazamua. Im Lande.*

---

810. *Rammannirar, König von Assyrien. Nach dem Lande A. A.*
809. *Nergalmalik, Tartan. Nach der Stadt Gozan.*
808. *Beldanil, Palastwachthauptmann [2]). Nach dem Lande Man.*
807. *Zilbel, Babbilub(?). Nach dem Lande Man.*
806. *Asurtakkil, Minister. Nach dem Lande Arpad.*
805. *Il . . . . Landeshauptmann. Nach der Stadt Chazazi.*
804. *Nirgalessis (?) vom Lande Reseph. Nach der Stadt Ba'li.*
803. *Asururnisi von Arbacha. Nach der Seeküste. Pest.*
802. *Adarmalik von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der Stadt Chubuskia.*
801. *Nersar von Nisibis. Nach dem Lande A. A.*
800. *Mardukbeluḷsur von Amid. Nach dem Lande A. A.*
799. *Mutakkil- . . ., Oberst der Hauptleute. Nach dem Lande Lûsia.*

---

[1]) Im lithographirten Text (II R. 52) sind Avers und Revers mit einander verwechselt. S. darüber Theol. Studd. u. Kritt. 1871, S. 681 Anm. — [2]) Nach Oppert, l'étalon p. 8 sq. eigentlich „Mann des Sar (= 3600) des Palastes".

www.libtool.com.cn

798. [Bi'l-tar[(ṣi nalbar ?)] ša ír] Kal-ḫi. A-na mât Nam-ri.
797. [Ašur-bi'l-[(uṣur)] ša mât] Kir-ru-ri. A-na ír Man-ṣu-a-ti.
796. [Marduk-šadûa . . .] Šal-lat (?). A-na ír Di-í-ri.
795. [Ukîn-abua ša mât] Tuš-ḫa-an. A-na ír Di-í-ri.
794. [Mannu-ki-mât (?) Aššur ša ír] Gu-za-na. A-na mât A. A.
793. [Mušallim-Adar] ša Til-li-í. A-na mât A. A.
792. [Bi'l-baša(gar)ni ša] ír Mí-ḫi-niš. A-na mât Ḫu-bu-uš-ki-a.
791. [Ni'r-Šamaš ša mât] I-ša-na. A-na mât I-tu-'-a.
790. [Adar-ukîn-aḫ] ša ír Ni-nu-a. A-na mât A. A.
789. [Rammân-mušammir ša ír] Kak(?)-si. A-na mât A. A.
788. [Ṣil-Ištar ša (. . . .)]-ki. Kar-ru.
787. [Balâṭu ša Sibaniba][1]. A-na mât A. A. Nabû ana bît í-ta-rab.
786. [Rammân-uballiṭ ša ír Ri]-mu-si (?). Ana mât-Ki . . ki[2].
785. [Marduk-šar-uṣur . . . .]. Ana mât Ḫu-bu-uš-ki-a. Ilu n a-na ír Di-ri [it-ta]-lak.
784. [Nabû-šar-uṣur [Mab(?)-ba-] an. A-na mât Ḫu-bu-uš-ki-a.
783. [Adar-nâṣir ša ír] Ma-za-mu-a. Ana mât I-tu-'.
782. [Nalbar(?)-li' ša ír Naṣib-]i-na[3]. A-na mât I-tu'.

---

781. [Šalmanu-ušširšar mât] Aššur. A-na mât Ur-ar-ṭi.
780. [Šamši-ilu] tur-ta-nu. A-na mât Ur-ar-ṭi.
779. [Marduk-lidani] rab-bi-lub. Ana mât Ur-ar-ṭi.
778. [Bi'l-[muštíšir] rab (?) íkal. Ana mât Ur-ar-ṭi.
777. [Nabû-pur-ukîn] tukulti. A-na mât I-tu-'.
776. [Pan-Ašur-la-ḫabal] ša mât. Ana mât Ur-ar-ṭi.
775. [Nírgal-íššiš] ša mât Ra-ṣap-pa. Ana mât í-ri-ni.
774. [Ištar-dûr] ša ír Na-ṣi-bi-na. Ana mât Ur-ar-ṭi, mât Nam-ri.
773. [Mannu-ki-Rammân ša ír] Šal-lat (?) Ana ír Di-maš-ḳa.
772. [Ašur-bi'l-uṣur ša] ír Kal-ḫi. A-na mât Ḫa-ta-ri-ka[4].

---

771. [Ašur-dan-ilu (dân?) šar mât] Aššur. Ana ír Ga-na-na-a-ti.
770. [Šamši-ilu tur]-ta-nu. A-na ír Ma-ra-ad (?)[5].

---

[1]) Ergänzung Smith's. — Woher? — [2]) Smith ergänzt Kiski (?). [3]) Die Eponymennamen der Jahre 782—759 sind auf einem besonder Fragment der Verwaltungsliste noch erhalten. S. Del. ALS.[2] — [4]) Hi der Trennungsstrich gemäfs der mir vorliegenden Photographie Uebereinstimmung mit G. Smith und Fr. Del. (geg. II Rawl.). KG 309 Anm. 1. — [5]) So Del. Vgl. PD. 220.

www.libtool.com.cn

798. *Beltarsinalbar (?) von Chalah. Nach dem Lande Namri.*
797. *Asubʿlulsur von Kirruri. Nach Manstuati.*
796. *Marduksadua von Sallat(?). Nach der Stadt Dʿri.*
795. *Ukinabua von Tuschan. Nach der Stadt Dʿri.*
794. *Mannuki-Assur von Gozan. Nach dem Lande A. A.*
793. *Musallim-Adar von Till. Nach dem Lande A. A.*
792. *Belbasani(?) von Michinis. Nach dem Lande Chubuskia.*
791. *Ner-Samas von Isana. Nach dem Lande Ituha.*
790. *Adarukinach von Niniveh. Nach dem Lande A. A.*
789. *Rammanmusammir von Kak(?)si. Nach dem Lande A. A.*
788. *Zil-Istar von . . . ki . . . .*
787. *Balaṭ von Sibanibi. Nach dem Lande A. A. Nebo betrat den neuen(?) Tempel.*
786. *Rammanuballiṭ von Rimusi. Nach dem Lande Ki . . . ki.*
785. *Marduksarulsur. Nach dem Lande Chubuskia. Der grofse Gott hielt seinen Einzug in Dʿri.*
784. *Nebošarusur . . . . . Ins Land Chubuskia.*
783. *Adarnalsir von Mazamua. Nach dem Lande Ituh.*
782. *Nalbarlih von Nisibis. Nach dem Lande Ituh.*

---

781. *Salmanassar, König von Assyrien. Nach Armenien.*
780. *Samsiil, Tartan. Nach Armenien.*
779. *Marduklidanni, Rabbilub. Nach Armenien.*
778. *Belmustesir, Palasthauptmann. Nach Armenien.*
777. *Neboukin, Minister. Nach dem Lande Ituh.*
776. *Panasurlachabal, Landeshauptmann. Nach Armenien.*
775. *Nergalesses von Reseph. Nach dem Cedernlande.*
774. *Istarduri von Nisibis. Nach Armenien, dem Lande Namri.*
773. *Mannuki-Ramman von Sallat(?). Nach der Stadt Damaskus.*
772. *Asurbelulsur von Chalah. Ins Land Hadrach.*

---

771. *Asurdanil(?), König von Assyrien. Nach der Stadt Gananat.*
770. *Samsiil, Tartan. Nach der Stadt Marad* [1]).

[1]) S. Anm. 5 auf S. 482.

www.libtool.com.cn

2. Revers.

769. [Bi'l-malik ša mat] Arba-ḫa. A-na mât I-tu-'[1]).
768. [Habalja ša ír Ma]-za-mu-a. In-a mât.
767. [Ḳurdi-Ašur ša ír a]ḫi nâr Zu-ḫi-na. A-na mât Gan-na-
766. [Mušallim-Adar ša ír] Til-í. A-na mât A. A.
765. [Adar-(ukîn)-niši ša] mât Kir-ru-ri. A-na mât Ḫa-ta-ri-k
ta-nu.
764. [Si(dḳi)-ilu ša] mât Tuš-ḫa-an. I-na mât.

---

763. [Pur-(il)-ša-gal-í ša ír Gu-za-na. Si-ḫu ina ír Lib-zu[2]). I
Sivanu šamšu atalâ ištak-an.
762. [Ṭâb-Bi'l ša ír A-mí-di. Si-ḫu ina ír Lib-zu[2]).
761. [Adar-[ukîn-aḫ ša] ír Ni-nu-a. Si-ḫu ina ír Arba-ḫa.
760. [Laḳibu ša] ír Kak(?)-zi. Si-ḫu ina ír Arba-ḫa.
759. [Pan-Ašur-la-ḫabal ša] ír Arba-ilu. Si-ḫu ina ír G
Mu-ta-nu.
758. [Bi'l-takkil ša] ír I-sa-na. Ana ír Gu-za-na Šul-mu ina
757. [Adar-iddin ša] ír Nat(?)-ban. Ina mât.
756. [Bi'l-šadûa ša] ír (Par(?)-nun-na. Ina mât.
755. [Kišu ša ír] Mí-ḫi-ni-iš. Ana mât (Var. ír) Ḫa-ta-ri-ka.
754. [Adar-šízibani ša ír] Ri-mu-si. A-na mât (Var. ír) Ar-pa
Ištu ír Ašur ta-ai-ar-tav[4]).

---

753. [Ašur-niraru šar mât] Aššur. I-na mât.
752. [Šamši-ilu, tur-]ta-nu. I-na mât.
751. [Marduk-sallimani avil ni'r] íkal. I-na mât.
750. [Bi'l-dan-ilu (?), rab] bi lub (?). I-na mât.
749. [Šamaš-ittalak šun (?)], tukultu. A-na mât Nam-ri.
748. [Rammân-bi'l-ukîn] ša mât. A-na mât Nam-ri.

---

[1]) Zu Z. 1—9 sind die entsprechenden Eponymennamen de
in einem zu der Tafel hinzugehörigen Fragmente noch nacht
auch auf dieser Liste aufgefunden, wie ich bei meiner ersten An
heit in London (1875) constatirt habe. Vgl. inzwischen auch Del
Ausgabe in dessen AL8t[2]. — [2]) Dieser Strich fehlt K. 3403
Sonst s. KGF. 310 Anm. 2. — [3]) So = zu ist wohl mit Rawl.
des ganz ähnlichen Zeichens ír zu lesen, welches nach Del. di
bietet. Auf der mir vorliegenden Photographie der Liste ist d
Zeichen überall nicht mehr sicher bestimmbar. Eine Stadt Lib-ír
sonst nicht vor. — [4]) So Del. und in Uebereinstimmung damit
vorliegende Photographie.

www.libtool.com.cn

2. Revers.

769. *Bel-malik von Arbacha. Nach dem Lande Ituh.*
768. *Habalja von Mazamua. Im Lande.*
767. *Kurdi-Assur von Achi-Zuchina [1]). Nach dem Lande Gananât.*
766. *Musallim-Adar von Tilt. Nach dem Stromlande.*
765. *Adarukinnisi von Kirruri. Nach dem Lande Hadrach. Tödtliche Krankheit (Pest).*
764. *Zidkiil von Tuschan. Im Lande.*

---

763. *Purilsagalí von Gozan. Unruhen in Libzu [1]). Im Monat Sivan erlitt die Sonne eine Verfinsterung.*
762. *Ṭabbel von Amid. Unruhen in Libzu [2]).*
761. *Adarukinach von Niniveh. Unruhen in Arbacha.*
760. *Lakib von Kak(?)zi. Unruhen in der Stadt Arbacha.*
759. *Pan-Asur-lachabal von Arbela. Unruhen in Gozan. Tödtliche Krankheit (Pest).*
758. *Beltakkil von Isana. Nach Gozan. Friede im Lande.*
757. *Adar-iddin von Natban(?). Im Lande.*
756. *Belsadûa von Parnunna. Im Lande.*
755. *Kisu von Michinis. Ins Land Hadrach.*
754. *Adar-sezibanni von Rimusi. Ins Land Arpad. Aus der Stadt Asur Rückkehr.*

---

753. *Asurnirar, König von Assyrien. Im Lande.*
752. *Samsiil, Tartan. Im Lande.*
751. *Marduksallimani, Palasthauptmann. Im Lande.*
750. *Beldanil, Rabbilub. Im Lande (?).*
749. *Samasittalak . . ., Minister. Nach dem Lande Namri.*
748. *Rammanbelukin, Landeshauptmann. Nach dem Lande Namri.*

---

[1]) S. Anm. 3 auf S. 487. — [2]) S. Anm. auf S. 484.

www.libtool.com.cn

747. [Sin-šallim-ani, ša mât] Ra-ṣap-pa. I-na mât.
746. [Nírgal-nâṣir ša ír] Na-ṣi-bi-na. Si-ḫu ina ír Kal-ḫi.

745. [Nabû-bí'l-uṣur ša] ír Arba-ḫa. Ina araḫ Airu ûm XIII
Tuklat-habal-íšarra ina kussi it-tu-šib;
ina araḫ Tašritu a-na bi-rit nâri it-ta-lak.
744. [Bí'l-dan-ilu ša] ír Kal-ḫi. A-na mât Nam-ri.
743. [Tuklat-habal-íšarra] šar mât Aššur. I-na ír Ar-pad-da.
Di-ik-tav ša mât Ur-ar-ṭi di-kit [1]).
742. [Nabû-dânin-anni] tur-ta-nu. A-na ír Ar-pad-da.
741. [Bí'l-Ḫarran-bí'l-uṣur] aríl šar íkal. A-na ír Ar-pad-da. Ana
III. šanâti ka-šid.
740. [Nabû-íṭir-anni] rab-bi-lub. A-na ír Ar-pad-da.
739. [Sin-takkil] tukultu. Ana mât Ul-lu-ba, ír Bir-tu. Ṣab-ta-at.

738. [Rammân-bil-ukîn] ša mât. Ír Gul-la-ni ka-šid.
737. [Bí'l-ímur-anni] ša mât Ra-ṣap-pa A-na mât A. A.
736. [Adar-malik] ša Na-ṣi-bi-na. A-na šípâ šadî Na-al.
735. [Aššur-sallim-anni] ša mat Arba-ḫa. Ana mât Ur-ar-ṭi.
734. [Bí'l-dan-ilu] ša ír Kal-ḫa. A-na mât Pi-lis-ta.
733. [Aššur-danin-anni] ša ír Ma-za-mu-a. Ana mât Di-maš-ḳa.
732. [Nabû-bí'l-uṣur] ša ír Si-'-mí-í. Ana mât Di-maš-ḳa.
731. [Nírgal-uballiṭ] ša ír a-ḫi nâr Zu-ḫi-na. Ana ír Ša-pi-ja.
730. [Bí'l-ludari] ša ír Til-í. I-na mât.
729. [Nap-ḫar-ilu] ša mât Kir-ru-ri. Šarru ḳatâ Bí'l iṣṣa-bat.
728. [Dûr-Aššur] ša ír [2]) . . . . . .

[1]) So richtig Sayce. — [2]) Das Zeichen für ír „Stadt" steht auf der in Photographie mir vorliegenden Tafel! — Der Trennungsstrich ist bis ša ír ebenfalls noch ganz deutlich sichtbar.

www.libtool.com.cn

746. *Sinsallimanni, von Rezeph. Im Lande.*
746. *Nergalnaṣir von der Stadt Nisibis. Unruhen in Chalah.*

745. *Nabubelusur von Arbacha. Am 12. Ijjar setzte sich Tiglath-Pileser auf den Thron; im Monat Tischri*[1] *zog er nach dem Strome.*
744. *Beldanil von der Stadt Chalah. Nach dem Lande Namri.*
743. *Tiglath-Pileser, König von Assyrien. In der Stadt Arpad. Die Truppen Armenien's wurden getödtet.*
742. *Nabudaninanni, Turtan. Nach der Stadt Arpad.*
741. *Bel-Charran-bel-uṣur, Palasthauptmann. Nach derselben Stadt. Während dreier Jahre eroberte er sie.*
740. *Nabuṣiranni, Rabbilub (?). Nach der Stadt Arpad.*
739. *Sintakkil, Minister. Nach dem Lande Ulluba, der Stadt Birtu. Eroberungen*[2]*).*
738. *Rammânbelukin. Landeshauptmann. Erobert die Stadt Gullani.*
737. *Belemuranni von Rezeph. Nach dem Lande A. A.*
736. *Adarmalik von Nisibis. An den Fuſs des Gebirges Nal.*
735. *Asursallimanni von Arbacha. Nach Armenien.*
734. *Beldanil von Chalah. Nach Philistäa.*
733. *Asurdaninanni von Mazamua. Nach Damaskus.*
732. *Nabubelusur von Simʾ. Nach Damaskus.*
731. *Nergaluballiṭ von Aḫi-Zuchina*[3]*). Nach der Stadt Sapija.*
730. *Belludari von Tilʾ. Im Lande.*
729. *Napcharilu von Kirruri. Der König erfaſst die Hände Bels.*
728. *Dur-Asur von der Stadt* . . . . . .

[1]) Also fünf Monate nach seinem Regierungsantritte. — [2]) G. Smith's Uebers. : *city of Birtu built* ist grammatisch unmöglich. Sonst vgl. III. R. 9, 33 ff. — [3]) Dem Sinne nach : „(Stadt) am Flusse Zuchina".

www.libtool.com.cn

B.

Fragment, vom Verfasser copirt[1]).

Text.

732.	-í	. . . . .
731.	Zu-ḫi-na	a-na . . . . .
730.	-í	i- . . . . .
729.	-ri	šarru kaṭ[2]) . . . . .
728.	-an šarru ḳat Bíl[2])	íṣṣa-bat ír Di . . .
727.	-na	a-na mât[3]) . . .
. . . . .	-nu(?)-uššir	ina kus[si it-tu-šib] . .
726.	-di	i-[na . . . . .
725.	Ninua	a-na . . . . .
724.	-ni	a-na . . . . .
723.	[mât Aššur]-KI	a-[na . . . . .
. . . . .		[4]) . . . . .

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Text.

Lim-mí	Ša[maš] . . . . .
	rabûti. A-na ír Ḳu-muḫ-ḫi . . . .
Lim-mí	Ša-Aššur-du-ub-bu avíl ša-laṭ ír Tuš-ḫa-[an] . . . . .
	is-su-uḫ-ra íkali šal-lu . . . . .
	Araḫ Tašrîtu ûm XXII. ilâ-ni ša ír Dûr-Šarrukîn . .
Lim-mí	Mu-takkil-Aššur avíl šalaṭ ír Gu-za-na. Šarru mu . .
	Araḫ Airu ûm VI. ír Dûr-Šarrukîn . . .
Lim-mí	Upaḫḫir-Bí'l avíl ša-laṭ ír A-mí-di . . . . .
	Bí'l-ka-iš-pa-i (?) avíl Ku-lum-ma-ai . . . . .
	avíl tidûku ma-dak-tav ša šar mât Aššur . . . . .
	Araḫ Abu ûm XII. Sin-aḫi-íríb [ina kussi it-tu-šib].
Lim-mí	Nabû-di-ni-ipu-uš avíl ša-laṭ ír Ninua . . . . .
	I'r La-rak (?) ír Sa-rab-a-nu . . . . .
	I'kal ša ír Kak(?)-zi í-pi-íš ka . . . . .
	rabû bi-ka (?) . . . . .

[1]) Vgl. G. Smith, Transactions SBA. II, 2, 330 sq.; F. Del. Aſ 94; Verf. in Jahrbb. f. PT. 1875 S. 324. — [2]) In der Verwaltungslis steht der Dual ḳatâ. So liest auch Del. — [3]) Del. deutet ír an. [4]) Der Rest des Trennungsstriches ist noch deutlich erkennbar.

www.libtool.com.cn

B.

Fragment, vom Verfasser copirt.

Uebersetzung.

732.	[*Nabubelu*ſ*sur von Sim*]ſ	[*Nach Damaskus*]
731.	[*Nergaluballi*ṭ *von Achi-Zuchina.*]	*Nach* [*der Stadt Sapija*]
730.	[*Belludari von Tu*]ſ	*Im* [*Lande*]
729.	[*Napcharilu von Kirru*]*ri*	*Der König die Hand* [*Bel's erfaſst*].
728.	[*Dur-Asur von Tusch*]*an* [1]). *Die Stadt Di*[*ri*] . . .	*Der König die Hand Bel's erfaſst.*
727.	[*Bel-Charran-belu*ſ*sur von Goz*]*an* . . . . . *Salman*]*assar*	*Nach dem Lande (Stadt?)* . . . . . *auf den Thr*[*on sich setzte*].
726.	[*Merodachbelu*ſ*sur von Am*ſ]*d*	*I*[*m* . . . .
725.	[*Machdi von*] *Niniveh*	*Nach* . . . .
724.	[*Asur-chal*(?)*...von Kak*(?)]*zi*	*Nach* . . . .
723.	[*Salmanassar, König von*] [2]) *Assyrien.*	*N*[*ach* . . . . .

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Uebersetzung.

Archontat des	*Samas* . . . . .
	groſsen. Nach der Stadt Kumuchchi . . .
Archontat des	*Sa-Asur-Dubbu, Statthalters von Tuschan* . . . .
	Es wurden umgewählt (?) die Paläste . . . . .
	Im Monat Tischri, am 22sten, die Götter von Dur-Sarrukin . . . . .
Archontat des	*Mutakkil-Asur, Statthalters von Gozan. Der König* . . .
	Im Monat Ijjar, am 6sten, Dur-Sarrukin . . .
Archontat des	*Upachchir-Bel, Statthalters von Amid* . . . . .
	Belkaispai (?), der Kullumäer . . . . .
	ein Soldat, die Ermordung (?) des Königs von Assyrien [2]) [*ins Werk setzte (?)*].
	Im Monat Ab, am 12ten, [*bestieg*] *Sanherib* [*den Thron*].
Archontat des	*Nebo-din-ipus, Statthalters von Niniveh,* . . . . .
	Die Stadt Larak (?), die Stadt Sarabanu . . . .
	den Palast der Stadt Kak(?)zi erbaute ich . . . .
	grofs (?) . . . . .

[1]) Diese Ergänzungen mit Smith nach Liste A und den Eponymenlisten. Woher Smith für das Jahr 725 den Eponymus *Tizkaru-igbi* hat, ist mir unerfindlich. — [2]) So, wie im Texte geschehen, wäre zu übersetzen, wenn diese und die vorhergehende Zeile zusammengehören. Ist dieses nicht der Fall, so wären die Worte zu fassen: Ein Mann ermordete (?) den König von Assyrien. Zu dem Ideogramm für assyr. dâku s. Syll. 339 (ABK. 37), sowie Inschr. Asurnaṣ.'s col. II, 41.

www.libtool.com.cn

III.

Der babylonische Regentencanon des Ptolemäus.

Jahre v. Chr.	Griechische Form der Königsnamen	Babylonisch-assyrische bezw. persische Form der Königsnamen	Jahre der Regierungen	Summe dieser Jahre
747	*Ναβονασσάρου*	Nabû-nâṣir	14	14
733	*Ναδίου*[1])	Nâ'id	2	16
731	*Χινζίρου καὶ Πώρου*	Ukîn-zî'r. — Pûlu	5	21
726	*Ἰλουλαίου*	Ulûlai	5	26
721	*Μαρδοκεμπάδου*	Marduk-habal-iddina	12	38
709	*Ἀρκεάνου*	Šarrukîn	5	43
704	*Ἀβασιλεύτου πρώτου*		2	45
702	*Βηλίβου*	Bî'l-ibuš	3	48
699	*Ἀπαραναδίου*	Ašur-nâdin-šum	6	54
693	*Ῥηγεβήλου*	Ri'u-Bî'l (?)	1	55
692	*Μεσησιμορδάκου*	Mušêzi-Marduk	4	59
688	*Ἀβασιλεύτου δευτέρου*		8	67
680	*Ἀσαριδίνου*	Ašur-aḫ-iddin	13	80
667	*Σαοσδουχίνου*	Šamaš-šum-ukîn	20	100
647	*Κινηλαδάνου*	(? = Ašur-bâni-habal)	22	122
625	*Ναβοπολασσάρου*	Nabû-habal-uṣur	21	143
604	*Ναβοκολασσάρου*	Nabû-kudurri-uṣur	43	186
561	*Ἰλλοαροῦδάμου*	Avîl-Marduk	2	188
559	*Νηριγασολασσάρου*	Nirgal-šar-uṣur	4	192
555	*Ναβοναδίου*	Nabû-nâ'id	17	209
538	*Κύρου*	Kuruš	9	218
529	*Καμβύσου*	Kambuj'ija	8	226
521	*Δαρείου πρώτου*	Dârajavuš	36	262
485	*Χέρξου*	Khšajâršâ	21	283
464	*Ἀρταξέρξου πρώτου*	Artakhšatrâ	41	324
423	*Δαρείου δευτέρου*	Dârajavuš	19	343
404	*Ἀρταξέρξου δευτέρου*	Artakhšatrâ	46	389
358	*Ὤχου*	Vahuka	21	410
337	*Ἀρωγοῦ*	= *Ἄρσης*	2	412
335	*Δαρείου τρίτου*	Dârajavuš	4	416

[1]) Für die Varianten und die babylonische Form der Namen s. ABL S. 164 ff. — Für *Ἰλοῦλαιος* = Ulûlai s. KGF. 336; für die Gleichung *Βήλιβος* = Bî'l-ibuš s. o. 176; 349, Z. 15 ff.; die andere : Kineladan = Asurbanipal ist sachlich für uns zweifellos (ob. 369; KGF. 541) die Corruption des Namens in der griech. Wiedergabe der assyrischen Urform zu erklären, muſs weiterer Untersuchung vorbehalten bleiben.

www.libtool.com.cn

IV.

Babylonisch-assyrische Synchronistik

gemäfs datirten Thontäfelchen (III R. 2; Sm. Epon. Can. 84 ff.).

Jahre v. Chr.	Ptolemäischer Canon.	Archontat des	Jahre Sargon's gemäfs den Täfelchen als König von Assyrien	Jahre Sargon's gemäfs den Täfelchen als König von Babylon.
716		Ṭâb-ṣil-íšarra	6	—
713		Aššur-bânî	9	—
712		Šarru-ímur-anni	10	—
711		Adar-âlik-pan	11	—
709	Ἀρχέανος 1.	Mannu-ki-Aššur-li'	13	1
708	„ 2.	Šamaš-upaḫḫir	14	2
707	„ 3.	Ša-Aššur-dubbu	15	3
706	„ 4.	Mutakkil-Aššur	16	4

www.libtool.com.cn

Glossar I.

Wörterverzeichnifs zum Sintfluthberichte.

Von

Paul Haupt.

א

Vorbemerkung. Das assyrische א ist sehr verschiedenen Ursprung theils entspricht ihm auch in den verwandten Sprachen ein א (v bi'išu *böse*, iš'alu *er fragte*, mûṣa'u *Ausgang*), theils ist es a einem ursprünglichen ה (vgl. alâku *gehen*, la'abu *Flamme*, ti'âm *Meer*), ע (vgl. râ'imu *liebend*, ri'ašu *Kornwurm*, imêru *Esel* ع (vgl. uzzu *Macht*, êrba'â *viersig*, lišmi'û *sie mögen erhören*) od غ (vgl. uzâlu *Gazelle*, âribu *Rabe*, puršû'u *Floh*) abgeschwäch Bei einigen Wörtern sind diese verschiedenen Arten in dem nachf genden Glossare als א₁, א₂, א₃, א₄, א₅ (= ʾ, ʿ, ע, ع, غ) gekenn zeichnet. Vgl. SFG. 10, 1; 48, 3.

אֵא Êa (vielleicht auch, wie Delitzsch bei Mürdter, S. 276 v muthet, Aê) eigentl. *Haus* (*des*) *Wassers*, akkad. Name des Gottes d Wassertiefe, Ἀός bei Damascius; geschrieben (dingir bezw. il ê(BIT).A I, 17 b. 28. 47; IV, 10. 11. 12.

אַאַב a-aba (akkad. eigentl. *Wasser-Haus*) *Meer*, geschr. A.AB III, 23. 30.

אַב abu *Vater* (nicht abû!); m. Suff. abušunu *ihr Vater*, gesc AD-šu-nu I, 14.

אַבּוּב abûbu *Sintfluth* (Form ḳatûl wie atûdu *Ziegenbock*), g schr. a-bu-bu III, 20. 21. 23; IV, 14; Genet. a-bu-bi I, 13; Acc a-bu-ba IV, 17—20; mit enklit. ma *und* : abûbá-ma, geschr. a-bu ba-am-ma III, 5. — Stamm möglicherweise עבב, wovon عُبَاب *Wass masse*. Vgl. auch אֲבוּבָה : Dillm. Lexic. Col. 758.

www.libtool.com.cn

אבכל *abkallu* (akkad. Compos. aus a m, ab *Herr* und g a l, k a l *·ol, mächtig*) *Grofser, Fürst*; Stat. const. a b k a l, geschr. NUN . MÊ 7, 13.

אבר־תח U b a r a - T u t u (oder auch U m b a r a - T u t u, ASKT. 5, 30), eigentlich *Knecht Merodachs*, akkad. Name von Xisuthrus' ater, griech. Ὠτιάρτης bezw. Ἀρδάτης; geschr. U(M)BARA. (d i n g i r) J.TU I, 20.

אגג I g i g i, *akkad. Name von Geistern des Himmels*, IV, 7, geschr. i n g i r) V. II.

אגל ê g a l *grofser Bau, Tempel, Palast* (nach Oppert zusammengetzt aus akkad. ê *Haus* und g a l *grofs*, assyrisirt ê k a l l u, Plur. k a l l â t i, hebr. הֵיכָל), geschr. Ê.GAL II, 39.

אגר *agâru (Impf. u) *verlassen*; Imper. u g u r *verlasse*, geschr. g u r I, 21. Vgl. עִקֵּר.

אגר i g a r u (prim. א, ה, ח, ע, י ?) Bedeutung unsicher; geschr. ʒ a - r u I, 19; Stat. constr. i - g a r I, 18.

אד u d a *Tageslicht, Tag* (akkad.) geschr. UD.DA III, 27. — i d d û *aphtha* siehe unter נדי.

אדגר a d a g u r (akkad. Compos.), *ein Opfergefäfs*, geschr. (d u g) DA GUR III, 47.

אדי a d î (aus *a d a i) *bis, sammt*, Präpos., geschr. a - d i II, 39. Vgl. עַד, poët. עֲדֵי (Lagarde, *Symmicta* II, 103).

אדן a d â n u *bestimmte Zeit* siehe unter יעד.

אדר a d â r u (Impf. ê d u r) *verehren, fürchten*; Partic. â d i r u, a d r u *irchtend, verehrend, gottesfürchtig*, in Ḫ a s î s - a d r a *Xisuthros*; siehe חסס־אד. Vgl. הָדַר.

אדר A d a r (akkad.) *Gott des Planeten Saturn*, geschr. (d i n g i r) N.ÊB I, 16; IV, 9.

אודבר I z d u b a r, conventionelle Lesung für den durchweg ideo·aphisch geschriebenen Namen des babylonischen Nationalheros (Nimd), geschr. (d i n g i r) IZ.TU BAR I, 1. 8. 9.

אח a ḫ u *Bruder* (nicht a ḫ û!), geschr. a - ḫ u III, 4; Accus. m. ıff. a ḫ a š u *seinen Bruder*, geschr. a - ḫ a - š u III, 4.

אחא (prim. א, ע, ה oder ח?). — m ê ḫ û *Sturm*, Äquivalent des kad. im g ê r (sumer. m ê r m ê r) *Wind* (*der*) *Macht*, geschr. m ê - ḫ u - u [, 20, 21. — K. 5209 (vgl. ASKT. 183, XVI) wird der Genetiv m ê - ḫ i - ê geschrieben. Synonym sind a l û und š û t u.

אחר i ḫ r a t u *Zukunft* (Tig. VIII, 37), Plur. i ḫ r ê t i, geschr. i ḫ - ê - t i. — Dafs i ḫ r a t u (nicht a ḫ r a t u oder u ḫ r a t u) zu sprechen ·, zeigt das *ê* der Pluralendung. Vgl. אַחֲרִית, אָחֹר.

www.libtool.com.cn

אטו *ḫṭû (= ǧaṭâwu) *verhüllen, bedecken.* — ḫṭûtu (= *ǧaṭautu) *Finsternis*; Genet. [ḫ-ṭu-ti] zu ergänzen II, 50. Vgl. חָטָה, غطا (verw. m. غطل).

אי *â* (aus *aja, a'a) *nicht*, geschr. a-a III, 53; IV, 1. 3. 8. 16; mit hervorhebendem ma : âma (a-a-ma) III, 14; mit Übergang von *â* in *é* (SFG. Excurs IV) : *é* I, 39. Vgl. אַיֵּה und אַי Hiob 22, 30.

אי â'u (aus ajju) *wer*; mit enklit. ma : â'úma, geschr. a-a-ua-ma IV, 8. Vgl. אַיֵּךְ, אַיֵּמָא, אַיֵּפֹה (für *ajjê) und אַי *wo*.

אל ul *nicht* I, 3. 4. 48; III. 4. 33. 39. 41. 44; IV. 21. Vgl. לֹא.

אל ilu (nicht îlu!) *Gott*; Plur. ilâni; geschr. DINGIR-MEŠ I, 10. 12. 13; III, 7. 17. 49. 50. 53; IV, 2. 13. 21. 22. oder DINGIR MEŠ III, 5. 11. 12. 16; IV, 7. Vgl. אֵל, was ebenso wie ilu ein zweiconsonantiges Nomen der kürzesten Bildung zu sein scheint. Siehe auch Lagarde. *Orientalia* II, 3 ff. sowie *Gött. Nachr.* 1882, S. 173 ff.

אל alu (Plur. alâni ASKT. 81, 26) *Stadt*, geschr. URU I, 11. Die Zusammenstellung mit אֹהֶל *Zelt* ist unzulässig. Ebensowenig berechtigt ist die Schreibung alû (Pinches). Dies heißt *Südwind*.

אלי êlû (= *'alâju) *hoch sein, sich erheben*; Impf. êlâ-ma *er erhob sich und* (= *ja'lijá-ma), geschr. i-lam-ma II, 41; IV, 23. — Šaph. Impf. ušêlî (u-šê-li) *ich ließ hinaufsteigen* II, 29; Imper. šûlî (= *šu'lij) *bringe hinauf* I, 23. — Ifte'al Impf. êtêlâ (= *ja'tálija) *er stieg empor, erhob sich*, geschr. i-tê-la-a III, 31; Plur. êtêlû (= *ja'tálijû) *sie stiegen empor*, geschr. i-tê-lu-u III, 6. — Ištaph. Impf. uštêlî *ich brachte hinauf* (1. Pers.) II, 28 und *er hob empor* (3. Pers.) IV, 25, geschr. uš-tê-li; mit Übergang des שׁ vor ת in ל : ultêlânî (ul-tê-la-an-ni) *er hob mich empor* IV, 24. — êlî (= *'alaj) *auf, über* (Präpos.), geschr. ê-li I, 6; ideogr. MUGH II, 3; III, 27, 29. 50. Zwei Exemplare haben statt êlî I, 6 êlû, geschr. ê-lu (vgl. balû *ohne*, Assurb. Sm. 75, 25; 49, 20 = בְּלִי). Daneben findet sich auch êlâ, siehe ASKT. 194. — êlîš *oben* (Adverb.), geschr. ê-liš I, 38. — Vgl. עלה, على.

אלך alâku (Impf. i) *gehen*; Präs. illak (= *jahálak *er geht* bezw. *tut unaufhörlich, immer mehr und mehr*, geschr. il-lak II, 46; III, 20; Plur. illakû (il-la-ku) *sie schreiten* II, 43. 44; Femin. illakâ (il-la-ka) *sie* (die Thränen) *laufen, fließen* III, 29. — Impf. illik (d. i. genau hebr. יִלַךְ, was nicht von einem Stamme ל״ך herkommt!) *er ging*, geschr. il-lik III, 38. 40. 43; â illika (a-a il-li-ka) *er soll nicht kommen* IV, 3; lillikûni (lil-li-ku-ni) *sie mögen kommen* IV, 2. Vgl. הָלַךְ.

www.libtool.com.cn

אוֹן ullânu (Adverb.) *zu dieser Zeit*, wohl zusammengesetzt aus dem Pronominalstamm ullu *dieser* und آن *Zeit* (Halévy), das sonst im Assyrischen mit Übergang von â in ê ênu lautet. Mit enklit. ma : ullânú-ma, geschr. ul-la-nu-um-ma III, 51; IV, 6.

אלף alâpu. — alpu *Rind*, Plur. alpâni, geschr. GUD. MEŠ II, 15. Vgl. אֶלֶף.

אלף êlippu *Schiff*, durchweg ideogr. GIŠ MA (d. i. nach Oppert, GGA. 1881, S. 901 eigentlich „*Holz des Schwankens*") geschrieben I, 21. 23. 24. 41. 48. 50; II, 20. 28. 32. 37. 38; III, 32. 33; IV, 7, 23. Vgl. aram. אלפא, syr. *ilaf*, *ilfâ*.

אלת ultu (Präpos.) *aus, von, seit*, geschr. ul-tu III, 51; IV, 6.

אם amtu (Stat. const. amat, Plur. amâti) *Magd*. Vgl. אָמָה, אַמְתָּן. Siehe unter סלח.

אמד êmêdu (Impf. êmid) *stellen, setzen, legen*; Imper. êmid *lege auf*, geschr. ê-mid IV, 15. — Ifte'al Impf. êtêmid (= *ja'tá-mid) *er war gestellt, gerichtet*, geschr. i-tê-mid III, 32. Vgl. הֶעֱמִיד.

אם־חל imḫullu, eigentl. *feindlicher Wind* (akkad. im-ghul), geschr. im-ú (Schreibfehler!)-lu III, 23.

אמי amû (Impf. êmî) *sagen*. — amâtu (für *amâjatu) *Wort, Geschichte, Sache*, geschr. a-ma-tu IV, 10; Stat. constr. amât (a-mat) I, 9; m. Suff. amâtsunu (a-mat-su-nu) *ihr Beschluß* I, 18. — Auf denselben Stamm geht auch das Wort mâmîtu (für ma' maitu) *Spruch, Beschwörung, Schwur* (vgl. صَمْصَمَة) und der Secundärstamm tamû *sprechen, schwören* zurück Siehe Haupt, SFl. S. 29.

אמי êmû (= *'amâju) *vereint sein*; Impf. *êmî, 3. Plur. lû'êmû (= lûja'mijû) *sie sollen vereint sein*, geschr. lu-u-ê-mu-u IV, 28. Êmû könnte übrigens auch 3. Plur. Perf. (= *'amjû) sein. Vgl. עָמִית.

אמך ammaki oder ammakû (wohl zusammengesetzt aus ana *für*, ma *was* und kû, ki *wie* bezw. *so*) *anstatt daß*, geschr. am-ma-ki, Var. am-ma-ku IV, 17—20.

אמל amêlu *Mensch* (akkad. mulu, sumer. mêli; das anlautende a ist nominales Ableitungspräfix, ASKT. 136), geschr. MULU IV, 8. — amêlûtu *Menschheit*, mit hervorhebendem ma : amêlûtúma, geschr. a-mê-lu-tum-ma IV, 27.

אמק êmêḳu *tief sein*. — nêmêḳu *Tiefe, Tiefsinn, unergründliche Weisheit*, Genet. nêmêḳi, geschr. IGÛ AZAG I, 17 b. Vgl. עָמֹק.

אמם *amâmu. — umâmu *Wild* (vgl. u-ma-a-mi Lotz, TP. 198, 29), Stat. constr. umâm (u-ma-am) I, 44; II, 29. Lenorm. vgl. شَمَّاء!

www.libtool.com.cn

אַמָּה **ammatu** *Elle*, geschr. u I, 25. 26. Vgl. hebr. אַמָּה, syr. ܐܰܡܬܳܐ.

אֻמָּם ***amâmu.** — **ummânu** (Plur. **ummanâti**) *Volk*, geschr. um-ma-nu I, 31; **mârê ummâni** (um-ma-nî) eigentl. *die Kinder meines Volkes* bezw. *Stammes*, d. h. *meine Verwandten* II, 29; **mâri ummânika** *deine Verwandten*, geschr. um-ma-[ni-ka] I, 43. Vgl. עַם, كَعْمٌ. Die Zusammenstellung mit أُمَّة, ܐܡܬ empfiehlt sich wenig. Col. 1, 43 ist übrigens auf dem Original (D. T. 42) nur noch Raum für *ni*, nicht für die beiden von mir ergänzten Zeichen *ni-ka*.

אָמַר **amâru** *sehen*; Präs. **immar** (= *ja'ámar) *er sieht*, geschr. im-mar III, 4; Impf. **îmur** (= *jîmur) *er sah*, geschr. i-mur III, 43; IV, 7. Vgl. ἈΜΑΛ- *zeigen*. — Das Niph. von **amâru** lautet **innamir** (= *jan'amir), das Ifte'al **îtâmar** (= *ja'támar).

אַן **ana** *zu, für*, geschr. a-na I, 1. 8. 18. 23. 28; II, 28 und passim; ideogr. DIŠ I, 1. 32. 47; III, 6 und passim. Vgl. Lagarde, *Gött. Nachr.* 1881, Nr. 15, S. 376 sowie ASKT. 194.

אִן **ina** *in, bei*, geschr. i-na III, 17; ideogr. ŠUM II, 31. 42. 43. 48; III, 4 und passim.

אֵן **ênu** *Herr* (akkad. ên); **ênî** *mein Herr*, geschr. TIL-ni I, 29; **ana ênî'a** (TIL-ni-ia) *zu meinem Herrn* I, 28; **ênîšu** *seines Herrn*; geschr. TIL-ni-[šu] I, 47.

אַנְנָא **annû** *dieser* (Femin. **annîtu**, Plur. **annâti**), Plur. **annûti**, geschr. an-nu-ti III, 53; IV, 1.

אֶנְנֻגִּ **Ênnugi** (d. h. *Seigneur immuable*, Lenorm.), akkad. *Name eines Gottes*, geschr. (dingir) ÊN.NU.GI I, 17.

אֲנוּ **unûtu** (Plur. **unâti**) *Geräth*, m. Suff. **unâtika** *deine Geräthschaften*, geschr. NIN(GAR).ŠU-ka I, 42. Vgl. أَنَاةٌ (nicht = הוֹן!).

אֲנָכוּ **anakû** *ich*, geschr. a-na-ku I, 30; III, 11; IV, 21; [a]-na-ku I, 28; mit hervorhebendem ma: **anakû-ma**, geschr. a-na-ku-um-ma VII, 14. Vgl. אָנֹכִי, was ebenso wie קָטַלְתִּי (für **ḳataltu**) Analogiebildung nach אֲנִי ist. Siehe SFG. 52, 10.

אֲנוּם **Anum** (eigentl. *der Hohe*; W. num, nim *hoch sein*), akkad. *Name des Himmelsgottes*, geschr. (dingir) A.NUM I, 14; III, 52; (dingir) A.NUM als Genet. (Anim) III, 6. Vgl. עֲנַמְלֶךְ (ASKT. 205 Nr. 30).

אֲנִנ **êninna** *zu dieser Zeit, dann*; m. enklit. ma: **êninnama** (geschr. ê-nin-na-ma) IV, 23. 28; zu ergänzen I, 41. Wohl zusammengesetzt aus **ânu, ênu** *Zeit* und dem demonstrat. *N*-stamm. Vgl. **ullânûma**

www.libtool.com.cn

אננך Anunaki, *die Geister der grolsen* (*unterirdischen*) *Gewässer* (akkad. dingir-anuna-kit-êne), geschr. (dingir) A.NUN.NA.KI II, 47; III, 16.

אנף appu *Antlits*; Genet. m. Suff. appî'a *meines Antlitzes*, geschr. a-pi-ia III, 27. 29. Vgl. אַפַּיִם, أَنْف.

אנ׳ש aššatu *Weib*; m. Suff. aššatušu *sein Weib*, geschr. SAL-šu IV, 28. Vgl. אִשָּׁה, أُنْثَى, אֵנוֹשׁ: anest (SFG. 25, 6).

אנ׳ש *anâšu. — *têništu (Stat. constr. têněšit) *menschliches Wesen*; Plur. têništêti (für *têništâti wegen des vorausgehenden i), geschr. tê-ni-šê-ê-ti III, 25. Vgl. אֱנוֹשׁ, إِنْسٌ, إِنْسان.

אנת atta *du* (Femin. attî). geschr. at-ta I, 3. 4. 11. 29; IV, 13.

אפס apsû *Ocean* (akkad. abzu d. i. eigentl. *Haus der Weisheit*), geschr. ZU.AB I, 27.

אפשׁ (ע׳ם) êpêšu *thun, machen*; Präs. êppuš (= *a'ápuš) *ich erde thun*, geschr. êp-pu-uš I, 30; Impf. êpuš (= *ja'puš) *er that, achte*, phonet. ê-pu-uš I, 48; ideogr. (GAG bezw.) ZU I, 46; IV, 9. 12; ach relat. šâ : êpušu *er hatte gemacht*, geschr. i-pu-šu III, 52.

אצן (Impf. i) *zusammennehmen, in sich aufnehmen, einsaugen*; Impf. . Suff. êṣinši (= *aḥṣin) *ich nahm es zusammen*, geschr. ê-ṣi-în-ši , 25—27; Plur. êṣinû *sie sogen ein*, geschr. i-ṣi-nu III, 49. Vgl. حصد, wovon חָצָן, חֵצֶן *Busen*?

ארב (prim. غ) êrêbu *eintreten*; Impf. êrub (= 'agrub) *ich ieg ein*, geschr. ê-ru-ub II, 37; Imper. êrub (= *garub) *steig ein*, schr. ê-ru-ub II, 32; mit ma *und* : êrumma (ê-ru-um-ma) I, 41.

âribu *Rabe*, Accus. âriba (a-ri-ba) III, 42; Var. a-ri-bi; letzteres als Nomin. III, 43. Vgl. עֹרֵב, غُرَاب, خُطَّاف.

uribu (urîbu?), *eine Baumart* (?), Plur. uribê (u-ri-bê) III, 3. Möglicherweise = hebr. עֲרָבִים, arab. غَرَب.

ארג *êrêgu *hinaufsteigen*. — mûragu (für *mu'ragu) *Höhe*; . Suff. muragša (mu-rag-ša) *ihre* (*der Arche*) *Höhe* I, 26. Vgl. עֲרָג, عرج.

ארד ardu *Diener*; Genet. m. Suff. ardišu *seines Dieners*, geschr. TA-šu I, 32. Ein seltenes Synonym von ardu ist abdu (עֶבֶד), gl. Pognon, *Babian*, 103 Anm.

ארז êrin *Ceder* (akkad.) Ideogr. III, 48. Vgl. Del. PD. 107.

www.libtool.com.cn

אַרְנ arnu (Stat. constr. aran) oder (mit Assimil. des r wie in annabu *Hase* = אַנְפַּס, battu *Griffel* = חֶרֶט, nammašû *Gewürm* = נרמשׁא*, hebr. רֶמֶשׂ) annu *Sünde*, Genet. ar-ni (ár-ni) IV, 15, Var.

אֶרְפ (פ״ע) *êrêpu. — urpatum *Gewölk*, geschr. ur-pa-tum II, 41. Vgl. עֲרָפִים Jes. V, 30 und עֲרָפֶל. Gleichbedeutend sind êrpu und êrpitu.

אֶרֶר *arâru. — urru *Tageslicht*, *Tag* (im Gegensatze zur Nacht mûšu); Accus. urra (ur-ra) III, 19. Vgl. אוֹר.

אֵרֶשׁ (prim. א, ה, ע, ח? tert. ת, שׁ, ב?) irišu *Duft*, *Geruch* (Guyard); Accus. iriša (i-ri-ša) III, 49. Vgl. ASKT. 89, 25.

אֵשׁ âši (geschr ia-a-ši) *mir*, *mich* IV, 24. Vgl. âti.

אֵשׁ aššû (geschr. aš-šu IV, 4) *weil*. Wohl für ana šâ *dafür daß*.

אֶשֶׁד *ašâdu. — išdu *Grund*, *Boden*, Stat. constr. išid (i-šid) II, 41. Vgl. אֲשֶׁד (Lotz, TP. 186).

אֲשֶׁר ašru (Stat. constr. ašar) *Ort*, geschr. aš-ru III, 17. Vgl. אֲשֻׁר und אֲשֵׁר.

אֲשֶׁרֵד ašaridu (nach Del. PD. 253 Compos. aus ašar und îdu „eins“, eigentl. *der an erster Stelle??*) *Fürst*, *Herrscher*; mit Suff. ašaridušunu *ihr Fürst*, ideogr. DIG.GAL.LA-šu-nu I, 17. Da wir im Assyr. neben פָּרַר *fliehen* (Piel uparrir *fugavi*) und פָּרַשׁ (Niph. naprušu *entfliehen*) auch ein Quadrilitterum פַּרְשַׁךְ (Niph. naparšudu Assurb. Sm. 59, 88) *entfliehen* haben, so könnte man annehmen, daß ašaridu eine auf den Stamm אשׁר *vorangehen*, *sich auszeichnen* (vgl. arab. 'aṯira) zurückgehende secundäre Bildung sei.

אִשְׁתּ ištu *aus*, *von*, geschr. iš-tu II, 41. Nicht = שְׁתֵּי.

אִשְׁתֵּן êštên *eins* (= akkad. aš-tân *eins an Zahl*), geschr. I-ên Col. III, 34. Vgl. עַשְׁתֵּי עָשָׂר.

אַתּ âti, âtu *mir*, *mich*, geschr. (i)a-a-tu I, 32; mit hervorheb. ma: âti-ma, geschr. (i)a-a-ti-ma I, 3. 4. — Mit אִתִּי hat dieses âti nichts zu schaffen.

אַתַּת *atâtu. — ittu *Seite* (Plur. itâti, Del. bei Lotz, TP. 115 ff.); Genet. itti (Präpos.) *mit*; m. Suff. ittiša (it-ti-ša) *mit ihr* III, 16; ittišunu (it-ti-šu-nu) *mit ihnen* I, 17 b. Vgl. אֵת, das nicht aus אֶנֶת entstanden ist.

ב

בֵּאל bêlu (Impf. ibêl) *herrschen*. — bêlu (= bâlu = ba'lu) *Herr*, Stat. constr. bêl, geschr. bê-êl IV, 15 oder ÊN III, 50 und EN I, 17 b. — Bêl *Gott Bêl*, geschr. (dingir) TIL IV, 23; (dingir) ÊN.LIL I, 15; IV, 3. Vgl בַּעַל, בֶּל.

www.libtool.com.cn

בוא bâ'u (für *bawâ'u) *kommen*; Präs. ibâ'u (= *jabâ-a'u), *er kommt, erreicht*, geschr. i-ba-'-u II, 49. — Piel Präs. ubâ'û = *jubawwa'û) *sie führen herbei*, geschr. u-ba-'-u III, 3. Vgl. בֹּא, בּוֹא.

בוב bâbu (für *bawabu; Plur. bâbâni und bâbâti) *Thor*; tat. constr. bâb, geschr. KA I, 41; m. Suff. bâbî *mein Thor*, geschr. a-a-bi II, 37; bâbka *dein Thor*, geschr. KA-ka II, 32. Vgl. בַּב.

בור Buzur, *akkad. Beiname des Gottes Samas* in :

בור־כרגל Buzur-kurgal, geschr. Bu-zu-ur-(dingir)-kur-gal , 38, dem Namen des Steuermannes des Xisuthros. Wahrscheinlich t aber mit Oppert pûzur statt buzur zu lesen. Dieſs wäre dann er Infinitiv zu upazziru II, 14. Siehe סוּר.

ביר bîru *Zwischenraum, Mitte*; m. Suff. (vgl. ina bîrišunu *in rer Mitte* ASKT. 81, 22), ina bîríni (Dissimilation aus ina bîníni nd dann Analogiebildung??) *zwischen uns*, geschr. ina bi-ri-in-ni V, 26.

בית bîtu *Haus*, Accus. bîta, geschr. ê I, 21.

בכי bakû (Impf. ibkî) *weinen*; Präs. abákî *ich weine*, geschr. ·bak-ki III, 28; Perf. bakû *sie weinten* (ba-ku-u) III, 16. Vgl. בָּכָה, בְּכִי.

בלט balâṭu (Präs. ibáluṭ) *leben*; Impf. ibluṭ; â ibluṭ (a-a ib-uṭ) *er soll nicht leben* IV, 8; Infin. balâṭu, Accus. balâṭa (ba-la-ṭa) *eben* I, 7. — Piel Imper. bulliṭ (bul-liṭ) *erhalte am Leben* I, 22. · Für die etymologische Erklärung dieses Stammes wird zu beachten in, dafs בלט durch Metathesis aus לבט, טבל, טלב u. s. w. ent-anden sein kann.

בלא *bêlû *fressen, verzehren*, vgl. בָּלַע, בָּלַע, בָּלוּעַ. — Davon ohl (wie בְּעִיר, בְּעֵיר von בָּעַר) bûlu (= *bullu, *bul'u, vgl. G. 10, 1) *Vieh*; Stat. constr. bûl, geschr. bu-ul II, 29; zu ergänzen 44.

בני banû (Impf. ibnî) *bauen*; Präs. ibánî *er erbaut, ersinnt*, schr. i-ban-[ni?] IV, 10; 2 m. Suff. nach relat. šâ : tabánûši = tabánajuši) *du sollst es erbauen*, geschr. ta-ban-nu-ši I, 24. — inûtu *Bau*, Accus. binûta (bi-nu-ta) vielleicht zu ergänzen I, 29. gl. בָּנָה, בנה.

www.libtool.com.cn

ברא barû (Impf. ibrî) *schaffen*. — Šaph. Impf. ušabrîšú-ma *ich liefs ihm entstehen und*, geschr. u-šab-ri-šum-ma IV, 22. Vgl. בְּרָא, בָּרוֹא.

ברבר barbaru (akkad.) *Hyäne* (?), gesch. LIG.BA(R)KA IV, 18.

בשא bašû (Impf. ibšî) *sein*, *existiren*; Perf. bašû (ba-šu) *sie waren* I, 14; Präs. m. enklit. ma : ibášî-ma *er ist*, geschr. i-pa-aš-šim-ma (Var. ibášû-ma für *jabáši'ú-ma, geschr. i-pa-aš-šum-ma) III, 39. 41. — bušû *Habe*, *Vorrath*, Plur. bušê, m. Suff. bušêšu *seine Vorräthe*, geschr. bu-šê-ê-šu II, 39; bušêka *deine Habe*, geschr. NIN(GAR).GA-ka I, 42. Vgl. W. Wright, TSBA. III, 104 ff.

בתק batâḳu (Impf. *u*) *abschneiden*, *vertilgen*; Niph. Impf. ibbatiḳ *er wurde vertilgt*, geschr. ib-ba-ti-ik IV, 16. Vgl. בְּהֻקוֹ Ez. 16, 40.

ג

גגל guggullu (viell. guggûlu) *Wirbelwind*, Plur. guggullê, geschr. gug (ASKT. 175, Nr. 8) -gul-li II, 45. Vgl. גַּלְגַּל (Ez. 10, 13; Ps. 77, 19), גִּלְגֹּל.

גזלא guzalû *Thronträger* (Oppert: *Erdbeben*) (akkad. guza-lal), m. Suff. guzalûšunu *ihr Thronträger*, geschr. GUZA.LAL-šu-nu I, 16; Plur guzalâni, geschr. GU.ZA.LAL.MÊŠ II, 44.

גלל *galâlu. — gullatum *Landstrich*, *Wohnsitz*; Plur. gullâti, Stat. constr. gullât, geschr. gul-lat III, 25. Vgl. גְּלִילָה, גְּלִיל.

גמר gamâru *vollendet sein* (Ifte'al igdámar); Perf. 3. Fem. gamrat (gam-rat) *sie* (*die Arche*) *war vollendet* II, 21. Vgl. גָּמַר, גְּמַר.

ד

דבר Dibbara, *Name des Pestgottes*, geschr. (dingir) NITA-ra II, 45; IV, 20. Vgl. דֶּבֶר (?).

דהר dâru (= נהר wie nâru *Fluſs* = נָהָר) *Ewigkeit*, Plur. dârâti; ana dârâti *für ewige Zeiten*. Davon leitet sich ab das Adverbium dâriš (= *dahriš, nicht dârîš!) *ewig*, geschr. da-riš IV, 1. Der Stamm ist nicht דרר, wie Del. bei Lotz, TP. 101 behauptet. Das Adjectivum dârû (Femin. dâritu; Plur. dârûti, Femin. dârâti) *ewig*, *dauernd* ist aus *dahraju entstanden und verhält sich zu dâru (נהר) wie maḫrû *erster* zu maḫru *Vordertheil*.

www.libtool.com.cn

דור dûru *Umkreisung, Mauer, Burg*; Stat. constr. dûr, geschr. BAD III, 27. 29 in dûr appi *Antlitz, Wangen*, eigentl. *Umkreis der Nase*. Vgl. דּוּר und zur Bedeutungsentwicklung קִיר, שׁוּר.

דין dânu (Impf. idîn) *richten*; Präs. idân (= *jadájan), lûdân *ich will richten*, geschr. lu-da-an I, 38. Vgl. דִּין, דִּין.

דל daltu (Plur. dalâti) *Thür*; m. Suff. dalatka, *deine Thür*, geschr. GIŠ.GAL-ka II, 32 Var. — Vgl. דֶּלֶת.

דמא *dêmû (= *damâ'u). — dîmu (= *dimmu = dim'u) *Thräne*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. dîmâ'a *meine Thränen*, geschr. di-ma-a-a III, 29. Vgl. דִּמְעָה, דָּמַע, דמע.

דנן danânu *stark sein*; Piel dunnunu *befestigen*. — dannu *mächtig*, geschr. dan-nu II, 1, ideogr. KALA II, 45. Vgl. אָדוֹן?

דפר dêparu *Fluth, Woge* (viell. akkad. Compos. aus dê *Fluth* und par *ausgebreitet*), Plur. dêparâti, geschr. di-pa-ra-a-ti II, 47.

ו

im Anlaute oder zwischen Vocalen geht im Assyr. regelmäfsig in א über; die Lautgruppe *aw* dagegen wird vor einem folgenden Consonanten zu û monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

ו u *und*, geschr. mit dem Winkelhaken I, 38; II, 28. 43. 44; IV, 28; geschr. ŠA (ši + u) I, 4. 10. 26. 31; II, 9. 17; III, 19; IV, 5. 11.

ובל abâlu (= *wabâlu) *bringen*; Impf. ûbila (= *jaubila), synkop. ûbla *er brachte*; geschr. ub-la I, 13. Statt ûbla libbašunu *es trieb ihr Herz (sie) an* hätte es auch ûbila kabattušunu (כָּבֶד) oder uštabbil (استفعل) karassunu (karšu = קֹרֶשׁ) heifsen können (Sanh. Sm. 142/7). Vgl. הוֹבִיל, יָסַף.

וחס *aḫâsu *Zuflucht suchen*; Ifte'al Impf. 3 Plur. ittáḫisû, mit Epenthese des i: ittîḫ(i)sû, geschr. it-tê-iḫ-su III, 6. Vgl. חָסָה.

וכל *akâlu *können, vermögen*; Impf. *ûkil; Präs. ukkal, 2. Masc. tukkal (= *tawákal), geschr. tuk-kal, *du kannst* I, 21. Die Stelle ist zu lesen puḫḫir ša tukkal šê'i napšâti d. h. *bringe zusammen, was du an lebenden Wesen finden kannst*. Vgl. יָכַל.

ולד alâdu (Impf. ûlid) *gebären*; Präs. ullada (= *awálada) *ich will gebären*, geschr. ul-la-da III, 14; Partic. Fem. âlittu (= والدة), Gen. âlitti (a-lit-ti) *Gebärerin* II, 8. Vgl. יָלַד, יֶלֶד, ילד, ΦΛΡ:

www.libtool.com.cn

ידע *bestimmen.* — Davon adânu *bestimmte Zeit*, geschr. a-dan-nu II, 33; Accus. a-dan-na I, 40; II, 30. Vgl. מוֹעֵד, sowie יְלִיד, wo Form assyr. lidânu *Kind.*

יצא aṣû (= *waṣâ'u) *herausgehen;* Impf. ûṣî (= *jauṣi') *er entkam*, geschr. u-ṣi IV, 8; Šaph. Impf. ušêṣî (u-šê-ṣi) *ich ließ heraus* III, 38. 40. 42. 45. — Vgl. יָצָא, ΦΘΑ: waḍ'a.

ישב ašâbu (Impf. ûšib, Präs. ušâb ASKT. 45, 9) *sitzen*; Perf. âšib *er wohnt*, lû'âšib *er möge wohnen*, geschr. lu-u-a-šib IV, 29: aš-bi *sitzend* III, 17; Ifte'al Präs. attâšab (at-ta-šab) *ich setze mich nieder* III, 28 (Impf. ittâšib);Ištaph. Impf. m. Suff. uštêšibû'inni *sie versetzten mich, ließen mich wohnen*, geschr. uš-tê-ši-bu-in-ni IV, 30. Vgl. יָשַׁב, יָשַׁב.

ישן *ašânu. — šunatu, šuttu (Stat. constr. šunat, Plur. šunâti) *Traum*, Accus. šunata (šu-na-ta) IV, 22. Vgl. שָׁנָה, سَنَةٌ.

ז z

זאר zâru (Impf. i) *sich empören*; Impf. m. Suff. izîr' anni-ma *er hat sich wider mich vergangen und*, geschr. i-zi-ir-an-ni-ma I, 34. Siehe Lotz, TP. 182.

זבב *zabâbu. — zumbu (für *zunbu, zubbu) *Fliege*; Plur. zumbê, geschr. zu-um-bi-ê III, 50. Vgl. זְבוּב, זְבוּבָה, ذُبَابَةٌ.

זגן zagin (akkad.) *Krystall, Edelstein, Geschmeide* (verw. m. זגג *glänzen*, azag *Silber*), ideogr. III, 53.

זכר zakâru (Impf. u) *sprechen, sagen*; Ifte'al *zitkuru, Präs. izzákkar(a) *er spricht*, geschr. MU-ar IV, 9. 12, i-zak-ka-ra I, 32 [iz-zak-]kar I, 47; Impf. izzákir, izzák(i)ra (für *jazdákir) *er sagte*, geschr. MU-ir II, 31. 34; MU-ra I, 1. 8; MU-ra = azzákra *ich sagte* I, 29. Vgl. זָכַר, ذكر, HΠ7:, ذِكْرٌ.

זנן zanânu (Impf. u, Assurb. Sm. 101) *regnen*; Präs. izánnu und izánan, Plur. izánanû *sie (die Himmel) werden regnen*, geschr. i-za-an-na-nu II, 34; Šaph. Präs. 3. m. Plur. ušaznanû *sie werden regnen lassen*, geschr. u-ša-az-na-nu (Var. u-ša-az-na-an-nu) II, 33; 3 Femin. Plur. ušaznanâ (u-ša-az-na-na) II, 34. Vgl. HZ:

זנשׁ *zanâšu. — zinništu *Weib*, m. Suff. zinništî (zin-niš-ti) *mein Weib* IV, 25.

www.libtool.com.cn

וקר *zaḳâru *hoch sein.* — ziḳḳûratu *Spitze* (dann auch *etagenförmig aufsteigender Thurm*), Stat. constr. ziḳ-ḳur-rat III, 46.

זרא *zêrû. — zêru (zi-ê-ru geschr. II R. 36, 48 c; 62, 58 d) *Same* (= *zâru = *zarru = zar'u) Stat. constr. zêr, geschr. zi-ir I, 22, ideogr. GUL I, 23; II, 27. Vgl. זָרַע, زرع, וְנִכְּ, HCא:

ח · خ

חבל ḫabâlu *schlecht sein.* — ḫablatu *Schlechtigkeit, Sünde,* Genet. ḫablati (ḫab-la-ti) IV, 15; m. Suff. ḫablatsu *seine Sünde,* geschr. ḫab-lat-[su] IV, 15. Vgl. חֶבֶל, خبل.

חטא ḫaṭû (Impf. iḫṭi) *sündigen.* — ḫîṭu (= ḫiṭṭu = ḫiṭ'u, hebr. חֵטְא) *Sünde,* Genet. ḫîṭi, geschr. ḫi-ṭi IV, 15; Plur. m. Suff. ḫîṭâšu *seine Sünden,* geschr. ḫi-ṭa-a-šu IV, 15. Vgl. חֵטְא, خَطِئ.

חיל *ḫâlu (Impf. *i-ḫîl) *stark sein.* — ḫa'âltu, ḫâltu (für *ḫaiǰâltu) *Kriegsheer,* Genet. ḫa'âlti, ḫâlti, geschr. ḫa-a-a-al-ti III, 22. Vgl. חַיִל, ϩ.ΡΛ:

חלק ḫalâḳu (Impf. i ASKT. 60, 8; Präs. iḫáliḳ Assurb. Sm. 187) *flüchten, fliehen*; Piel Infin. ḫulluḳu *vernichten, zu Grunde richten* (vgl. Assurb. Sm. 40), Stat. constr. ḫulluḳ (ḫul-lu-uḳ) III, 13. Vgl. ϩΛΦ:

חמט ḫamâṭu *zittern, eilen*; Piel Präs. uḫammaṭû *sie machen erzittern,* geschr. u-ḫa-am-ma-ṭu II, 48.

חמש ḫamâšu. — ḫamilti „fünf"; ḫânšu (für *ḫâmšu) oder (mit Assimilation des *n*) ḫaššu *der fünfte,* geschr. V-šu Col. III, 36; Genet. ḫa-an-ši II, 2. Vgl. خامس.

חסס ḫasâsu *denken, sinnen, bedenken, überlegen, verständig sein*; Präs. iḫásas; Impf. iḫsus, 1 Pers. m. enkl. ma *und* : aḫsusá-ma *ich gedachte und,* geschr. aḫ-su-sa-am-ma IV, 1. — Ifte'al *iḫtásis, Imper. ḫissas (für *ḫitsas) *merke auf,* geschr. ḫi-is-sa-as I, 19. — ḫasîsu (s. v. a. ḫassu) *klug, weise,* Stat. constr. ḫasîs in :

חסס־אדר Ḫasîs-adra *Xisuthros* (nicht Ḫâsis-adra mit á; das hätte, wie Nöldeke richtig bemerkt, bei Berossus nicht wohl zu Ξισουθρος werden können), zusammengesetzt aus assyr. حسيس *weise* und âdiru, adru *fürchtend, verehrend, fromm,* geschr. Ad-ra-ḫa-sis IV, 22; [Ad-ra]-ḫa-sis I, 46.

חפא (ל"ע) ḫêpû *schneiden, vertilgen*; Impf. iḫpî, 3. Plur. iḫpû (für *jaḫpi'û) *sie vertilgten,* geschr. iḫ-[pu-u] III, 1.

www.libtool.com.cn

חרא (ל״ע) ḫêrû (Impf. iḫrî) *graben.* — miḫrû *Graben, Kanal*, Plur. miḫrâ, miḫrê, geschr. mi-iḫ-ri, Var. mi-iḫ-ra II, 46. Vgl. חֹרִי.

חרץ ḫurâṣu Gold, geschr. GUŠKIN (nach Lagarde, *Gött. Nachr.* 1882, S. 164 viell. zusammenhängend mit armen. *oski*) II, 26. Vgl. חָרוּץ.

חרר *ḫarâru; Piel *ḫurruru (Denomin. von ḫurru *Schlucht, Flufsbett, Meeresbecken*); Šaph. des Piel ušḫarrir *er liefs (das Meer) in sein Becken zurückweichen*, geschr. uš-ḫa-ri-ir III, 23. Vgl. חוֹר, חֹר.

חשח ḫašâḫu (Impf. *u*) *verlangen.* — ḫušâḫu *Mangel, Hungersnoth*, geschr. ḫu-šaḫ-ḫu IV, 19; vgl. Schrader, *Sargonsstele*, S. 35. — ḫišâḫtu oder ḫišiḫtu (V R. 21, 10 d) *das Fehlende* (bezw. *Passende*), geschr. ḫi-šaḫ-tum, Var. [.....]-ti II, 9. Vgl. aram. חֲשַׁח.

חתת *ḫatâtu; Partic. ḫâtitu, ḫattu *furchtbar*, geschr. ḫat-tu III, 30. Vgl. חָתַת

ט

טבח ṭabâḫu (Impf. *u*) *schlachten.* — Ifta"al Impf. uṭṭabbiḫ *ich schlachtete* (*in Menge für mich*), geschr. uṭ-ṭab(LU, vgl. Sanh. Sm. 86)-bi-iḫ II, 15. Vgl. טָבַח (arab. طبخ *kochen, braten*). Auch Assurb. Sm. 113, 111 ist statt u-ḳu-uḫ (Smith) u-ṭab-bi-iḫ zu lesen.

טוב ṭâbu (Impf. iṭîb, geschr. i-LU Assurb. Sm. 12) *wohlriechend, gut sein.* — ṭâbu (für *ṭajabu) *wohlriechend, gut*, geschr. DU(G)GA III, 49; Femin. ṭâbtu, Stat constr. ṭâbat, geschr. ṭa-bat III, 9. Vgl. טוֹב, טָב, יָטַב.

טיט ṭîṭu *Koth, Lehm, Schlamm*, Genet. ṭîṭi, geschr. ṭi-iṭ-ṭi III, 10. 25. Vgl. טִיט.

י

zwischen Vocalen und im Anlaute vor *i*, *u* und *é* geht im Assyr. in ʾ über. Die Lautgruppe *ja* dagegen wird zu *i*. Ebenso wird auch der Diphthong *aj* vor einem folgenden Consonanten stets zu *î* monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

יד idu (= *jadu) *Hand*; m. Suff. idî'a *meine Hand*, geschr. i-di-ia IV, 25. Vgl. יָד, יָדָה, יָדַע.

ידא idû (= *jadâ'u) *wissen*; Präs. m. Suff. (nach relat. šâ): tîdûšu (= *tajâdî'ušu) *du kennst ihn*, geschr. ti-du-šu I, 11; Impf. îdî (= *jaidî') *er wufste*, geschr. i-di-ê IV, 11; 1. Pers. îdî

www.libtool.com.cn

(= *aidi') *ich vernahm*, geschr. i-di I, 28. Vgl. יָדַע (cum ו origin. cf. SFG. 22, 1), יְדַע, 𐎉𐎃𐎍𐎐:

יום ûmu *Tag* (akkad. ud), geschr. UD-mu III, 21. 34. 35. 37; Genet. ûmi, geschr. UD-mê II, 2, Accus. ûma, geschr. UD-ma III, 35. 37 Var.; Plur. ûmê, geschr. UD-meš IV, 1. — Adverb. m. hervorheb. ma: ûmišáma *täglich*, geschr. UD-mi-šam-ma II, 16. Vgl. יוֹם, يَوْمٌ, يَوْمَ (äthiop. ዮም: *heute*).

ירא *irû *fürchten*; Ifte'al attárî (vgl. Del. *Assyr. Lesest.* 83, 25) *ich fürchtete mich*, geschr. a-tta-ri II, 35; 3. Pers. ittárî *er fürchtete sich, war mißtrauisch, vorsichtig* (?), geschr. i-tar-ri III, 44. Vgl. יָרֵא.

ישׁי išû (für *jašâju, urspr. يَثِي) *haben*; Impf. îšî (= *aišij) *ich hatte*, geschr. i-ši; nach relat. šâ: îšû (= *aišiju), geschr. i-šu-u II, 25. 26. 27. — Vgl. יֵשׁ, أَسَّ.

כ

כ kî *gleichwie* (eigentl. Genet. bezw. Stat. constr. eines Nomens *kû *Ähnlichkeit*; vgl. pû, pî, pâ *Mund*), geschr. ki-i I, 3. 4; II, 19 Var.; III, 12. 52; IV, 28 Var. — kî *wie, auf welche Weise?* geschr. ki-i I, 7. — kî *so, auf diese Weise*, geschr. ki-i III, 12. Sehr häufig wird es durch das hervorhebende ma verstärkt (vgl. das ma in 𐎌𐎐𐎍𐎐: Dillm. S. 301 und arab. كما, syr. ܐܝܟܢܐ, hebr. כְּמוֹ) : kîma *gleichwie* (IV R. 9, 44 b kim-ma!), geschr. ki-ma II, 18. 19; III, 7. 8. 22. 26. 50; IV, 28; ideogr. GIM(ê) III, 1. 22 Var.

כאב kêbtu *Schmerz*, *Wehe*, *Verderben*, Plur. kêbâti, geschr. ki-ba-a-ti II, 31. 34. Vgl. כְּאֵב, صاصا (kêvâ) *Schmerz*.

כאם kî'âm (Adverb.) *so, auf diese Weise*, geschr. ki-a-am I, 29.

כבר kabâru (Impf. i) *groß, lang sein*. — kibru (Stat. constr. kibir) *Ufer*, *Gestade* (vgl. Sanh. Sm. 93. 96 u. ö.); Plur. kibrâti *Landstriche, Gegenden, Himmelsrichtungen*, geschr. kib-ra-a-ti III, 30. Vgl. כִּבְרָה.

כול kâlu (= *kawalu) *Gesammtheit*, Accus. kâla (ka-la) II, 28; IV, 11; mit angehängtem ma: kâlama (ka-la-ma) *allerlei* I, 23; II, 27; m. Suff. kâlišunu *ihre Gesammtheit, sie alle*, geschr. ka-li-šu-nu II, 29. Vgl. כֹּל, كُلّ, 𐎊𐎍𐎐:, كُ.

כון kânu (= *kawânu) *feststehen*; Piel kûnu (für *kuwwunu) *errichten*; Ifta'al uktîn (= *uktawwin) *ich stellte auf*, geschr. uk-tin III, 47. Vgl. כּוֹן, كُ.

www.libtool.com.cn

כים (der Stamm könnte auch כאם oder כמא sein; vgl. dimtu *Thräne*) kîmtu (Stat. constr. kîmat) *Familie* (vgl. Lotz, TP. 126, 47); m. Suff. kîmatka *deine Familie*, geschr. ki-mat-ka I, 43 (nicht ḳinâtka!); kîmtî'a *meine Familie*, geschr. kim-ti-ia (nicht PU-ti-ia = ḳinâtî'a, wie Smith's und Delitzsch's Text bietet; das Zeichen KIM steht klar auf der Tafel) II, 28.

כיר kîru. Siehe unter קיר.

ככר kukru *Stimme* (?), geschr. ku-uk-ru (?) II, 31. 34. An beiden Stellen, die nur auf *einer* Sintfluthtafel erhalten sind, ist der Text sehr unsicher.

ככש kikkišu *Verehrer* (?), geschr. ki-ik-ki-šu I, 19; Stat. constr. (bezw. Vocativ) kikkiš (ki-ik-kiš) I, 19; Genet. m. Suff.: ana kikki[ši]šu *zu seinem Verehrer*, geschr. ki-ik-ki-šu I, 18.

כרן karanu *Wein* (akkad. karan), geschr. GEŠTIN (d. h. *Lebenstrank*, vgl. Pinches, *Sign-list* II) II, 17.

כלא kalû (Impf. iklî) *zurückhalten, aufhören*; Impf. 3. Plur. iklû (Var. 3. Femin. Plur. iklâ) *sie hörten auf*, geschr. ik-lu, ik-la III, 23. Vgl. כָּלָא (וַיִּכָּלֵא Genes. 8, 2).

כלב kalbu (Stat. constr. kalab; Femin. kalbatu *Hündin*) *Hund*, geschr. LIK.KU III, 7. Vgl. כֶּלֶב, כֶּלֶבֶת, כֶּלֶב, ΚΥΝΑΡΙΟΝ.

כמא kamû (Impf. ikmî) *fesseln*. — kamâtu *Gitter, Umfassungsmauer*, Genet. kamâti, geschr. ka-ma-a-ti III, 7.

כסף kaspu (Stat. constr. kasap) *Silber*, geschr. KUBABBAR II, 25. Vgl. כֶּסֶף, כָּסַף.

כפף *kapâpu *sich krümmen*. — kippatu *Wölbung*, Plur. kippâti, geschr. kip-pa-ti I, 37. Allenfalls könnte es an dieser Stelle auch *Strudel*, *Wasserstrahl* (targum. כִּיפָא) bedeuten. Vgl. כֶּפֶף, כִּיף.

כפר kupru (Stat. const. kupur) *Erdpech*, Genet. kupri, geschr. ku-up-ri II, 10. Vgl. כֹּפֶר Genes. 6, 14.

כרב karâbu (Impf. *u*) *segnen*; Prks. m. Suff. ikârab-annâši *er segnet uns*, geschr. i-kar-ra-ban-na-ši IV, 26. Umgesetzt aus בֶּרֶךְ??

כרש karâšu *untergehen* (??), Genet. karâši (ka-ra-ši) IV, 5. Oder sollte das Wort mit karšu (Stat. constr. karaš) *Bauch, Gemüth* zusammenhängen und *Schlund, Tiefe* bedeuten?

כש kâša *dir, dich* (Nebenform kâtu; Femin. kâti, kâši), geschr. ka-a-ša II, 10.

כשד kašâdu (Impf. *u*) *ankommen, erobern*, vielleicht Denomin. von kišâdu *Ufer*, Genet. kišâdi, geschr. [ki-ša-di] zu ergänzen II, 11. — kašâdu *Ankunft*, Genet. kašâdi, geschr. ka-ša-a-di III, 2[illegible]

www.libtool.com.cn

37; ka-ša-di III, 51; m. Suff. ina kašâdišu *bei seinem Herankommen*, geschr. ka-ša-di-šu IV, 6. Pognon vergleicht arab. قصد!!

כשׁד kišâdu (Plur. kišâdâti) *Hals*, *Nacken*; m. Suff. kišâdî'a *mein Hals*, geschr. DIG-ia III, 53. Vgl. עֹרֶף.

כתם katâmu (Impf. *u*) *verschließen*, *bedecken*, *einhüllen*, *überwältigen*; 3. Femin. Plur. (bezw. Dual.) Perf. katmâ *sie* (*die Lippen* šaptâ) *waren geschlossen*, *zusammengepreßt* III, 18. Vgl. كتم.

ל

לא lâ *nicht*, geschr. la IV, 4, 10. 14. Hebr. לֹא.

לאב *la'âbu *entbrennen*, arab. لَهِبَ; la'abu *Flamme*, arab. لَهَب (ASKT. 19, 326). Davon wohl libbatu (= *lihbatu) *Zorn*, Plur. libbâti, geschr. lib-ba-ti IV, 7. Vgl. hebr. שַׁלְהֶבֶת.

לבב libbu *Herz*, *Inneres*, Genet. libbi (lib-bi) I, 23; II, 11. 32. 37; IV, 23; libbiša (lib-bi-ša) *ihr* (der Arche) Inneres, I, 42; Accus. m. Suff. libbašunu *ihr* (der Götter) *Herz*, geschr. lib-ba-šu-nu I, 13. Vgl. לֵב, לֵבָב, כֶּסֶל, לִבָּה: لُبّ.

לבר labâru (Präs. ilábir) *alt werden*; Perf. lâbir (la-bir) *er war alt* I, 12. Viell. akkad. Ursprungs.

לו lû *wahrlich*, häufig ohne jegliche verstärkende Bedeutung vor Verbalformen, geschr. lu-u III, 10. 53; vgl. arab. *la*. — Precativpartikel vor Verbum und Nomen, geschr. lu-u IV, 28. 29. Vgl. לוּ: Dillm. S. 405, arab. *li*.

ליל *lîl(a)tu *Abend* (*Nacht* heißt mûšu!), nur Plur. lîlâti gebräuchlich, geschr. li-la-a-ti II, 31. 34. Vgl. לַיִל, כְּמֶכֶם, לַיְלָה, לֵילוֹת: *Nacht*.

למן *lamânu *feindlich*, *böse sein*; Piel lummunu *angreifen* (Impf. ulammin). — limnu (Stat. constr. limun, Femin. limuttu) *böse*, *feindlich*. — limuttu *Unheil*, geschr. SAL-GHUL III, 11, 12.

לפת lapâtu *sich wenden* (Piel und Šaph. *umkehren*, *zerstören*), Impf. ilput (il-pu-ut) *er wandte sich* IV, 26. Vgl. לָפַת, لفت.

לקא laḳû (für *laḳâḥu mit ח) oder lêḳû (Analogiebildung nach den Verben ל"ע) *nehmen*, *fortführen*; Impf. ilḳî, 3 Pers. Plur. m. Suff. : ilḳû'ini für *jalḳiḥû'ánî) *sie nahmen mich*, *führten mich hinweg*, geschr. il-ḳu-in-ni IV, 30. Vgl. לָקַח.

www.libtool.com.cn

לח littu bezw. lîtu *Stier* (akkad.), Genet. lîti, geschr. lit-ti III, 8 Var.

מ

מ ma 1) *und* (vgl. amhar. ም Praetorius, *Amhar. Spr.* I, S. 271 ff.) enklit. angehängt, sowohl Verben (I, 17 b. 19. 23. 27. 28. [32.] 34. 37. [41.] 45. 46. 50; II, 42; III, 23. 28. 33. 38. 39. 40. 41. 43; IV, 1. 4. 9. 11. 12. 14. 17. 18. 19. 22. 23. 30) als auch (wenngleich seltener) Nominibus (II, 32. 37; III, 5. 27. 43; IV, 24. 26).

2) ma *zur Zeit wo, zu dieser Zeit, da, dann, als* : I, 12. [31]; II, 41; III 38. 40. 42. 45. 51; IV, 6. 7.

3) ma, hervorhebende Partikel (= äthiop. ም, amhar. ም, vgl. Lotz, TP. 118): I, 8. 22. 23. [39. 41.]; II, 27; III, 10. 13. 14. 15; IV, 8. 10. 23. 27. 28. 29.

מאר mâru *Kind, Junges* (Femin. mârtu *Tochter*, Stat. constr. mârat), Stat. constr. mâr, geschr. TUR I, 20; Plur. mârê, geschr. TUR.MEŠ I, 43; II, 29; III, 15. Vgl. מְעַר, das auch im Assyr. als mûru (Lotz, TP. 147) erscheint.

מדד madâdu (Impf. imdud ASKT. 65, 27) *sich ausdehnen; messen.* — mandûdu (für *mamdûdu) *Länge*, Accus. mandûda (man-du-da) I, 25. Vgl. מִדָּה, מָדַד.

מוש mûšu *Nacht*, Plur. mûšâti, geschr. mu-ša-a-ti III, 19. Vgl. ምሽት (Stamm ምሸ (*Abend* u. אֶמֶשׁ (arab. أَمْسِ) *verwichene Nacht, gestern.* Letzteres heifst im Assyr. (aufser timâli) mûšâ-ma oder amšat; siehe ASKT. 194, Nr. 179.

מח muḫḫu *Obertheil, Höhe* (akkad. mu(g)); Genet. muḫḫi, geschr. MUGH III, 46; m. Suff. muḫḫiša *ihr Obertheil*, geschr. muḫḫi-ša II, 4.

מחא mêḫû *Sturm*, siehe unter אחא.

מחץ maḫâṣu (Impf. *a*) *zermalmen, verwunden*; Ifté'al mitḫuṣu, *kämpfen*, Impf. nach relat. šâ : imdaḫṣu (für *jamtáḫiṣu) *er hatte gekämpft*, geschr. im-da-ḫ-ṣu III, 22. Vgl. מָחַץ, מָחַץ, Jes. 30, 26; äthiop. መጸ: bezw. መጸሐ: *percussit.*

מחר maḫâru (Impf. *u*) *entgegennehmen, empfangen* (Part. Pass. maḫîru *Kaufpreis*, hebr. מְחִיר). — maḫru *Vordertheil*, Genet. maḫri (maḫ-ri) II, 43; Stat. constr. maḫar (ma-ḫar) III, 11. 12. mitḫaru *Gleichmafs, Mafs*, Stat. constr. mitḫar (mit-ḫar) I, 26.

www.libtool.com.cn

מי mû (für ma'u, maju) *Wasser*; gewöhnlich Plur. mê, geschr. .mêš II, 18; III, 48. Vgl. מַיִם, ⁂, مَآء, مُمْ.

מל mala (Pronom.) *alles was, soviele als*, geschr. ma-la I, 44; na-la] zu ergänzen I, 14.

מלא malû (Impf. i) *voll sein*; Piel mullû *füllen*, Präs. 3. Femin. lur. umallâ (= *jumalla'â) *sie füllen*, geschr. u-ma-al-la-a III, 5. — Ifte'al imtâlî (im-ta-li) *er wurde erfüllt* IV, 8. Vgl. מָלֵא, مَلَأَ.

מלח malaḫu (mit خ!) *Schiffer, Steuermann* (akkad. ma-lag *chiffs-führer*, vgl. auch V R. 21, 5 c), geschr. (amêlu) MA.LAGH II, 4. 38. Vgl. aram. hebr. arab. mallâḥ mit ح.

מלך mâlaku (Impf. i) *berathen*; Partic. mâliku, m. Suff. mâ-kšunu *ihr Berather*, geschr. ma-lik-šu-nu I, 15; milikšu milku ni-lik-šu mil-ku) eigentl. *er rieth seinen Rath, überlegte seine Über-gung*, d. h. *er kam zur Besinnung, wurde vernünftig*. Milku ist durch penthese des i (SFG. 63, 2) aus mâliku entstanden. — Ifte'al Impf. ach relat. šâ : imdâlku (= *jamtâliku) *er hatte überlegt, war erständig gewesen*, geschr. im-dal-ku IV, 4; 2. Pers. tamtâlik *du arst verständig*, geschr. tam-ta-lik IV, 14. Vgl. مَلَكَ. مَحْكَمُ.

מן mannu *wer*, mit hervorheb. ma : mannú-ma, geschr. man-u-um-ma IV, 10. Vgl. ⁂, مَنْ (مَنُو), مِنْ (مِنْهُ).

מנו manû *zählen, rechnen, bestimmen*; Impf. imnû (im-nu-u) *er estimmte* IV, 5. — minâtu (für *minâwatu, vgl. مِنْوَةٌ, مِنْهُمُ 'heil) *Zahl, Mals*; m. Suff. minâtuša, geschr. mi-na-tu-ša *ihr (der* lrche) *Mals* I, 25. Vgl. מָנָה, منى, مِنْهُمُ.

minâtu, viell. fenim. Plur. von *mintu (= muttu, Stat. constr. munnat SFG. 73, syr. مِنْهُمُ minnethâ) *Haar* (??), m. Suff. minâ-uka, geschr. mi-na-tu-ka I, 3.

מנמן manman oder (mit verklingendem Nasal) manmâ *irgend iner*, geschr. man-ma-a I, 48.

מקת maḳâtu (Impf. u) *fallen, fällen*; Šaph. šumḳutu *nieder-verfen*; Ifte'al Impf. imtâḳut (im-ta-ḳut) *er fiel* III, 27. Vgl. مقط (ط in Folge des ق).

מרר marâru *bitter, stark sein*. — namrîru *Stärke, Gewalt*, enet. m. Suff. namrirîšum *ihre Macht* II, 48. Vgl. مرير *stark*.

משא mašû *vergessen*; Impf. amši *ich vergaß*, geschr. am-ši III, 3; IV, 1. — (Niph. immaši).

www.libtool.com.cn

משר *mašâru. — Piel mušširu *zurücklassen*; Impf. umaššir *ich liefs zurück*, geschr. u-maš-šir III, 38. 40. 42; Imper. mušir *verlasse*, geschr. muš-šir I, 21 und zwar auf zwei Tafeln. Es ist daher nicht wahrscheinlich, dafs das Zeichen MUŠ lediglich ein Schreibfehler für pu-uḫ ist. Vielleicht hat aber MUŠ auch den Lautwerth puḫ, sodafs trotzalledem puḫḫir für mušširgelesen werden kann. Siehe unter וכל und פחר. Das Ifta"al von משר lautet umdaššir.

מת mâtu *Land* (Plur. mâtâti), geschr. ma-a-tum II, 44. 48; Stat. constr. mât, geschr. KUR III, 32. 33; Accus. mâtam (ma-tam) IV, 19. Vgl. akkad. mada *Land*, mand. מאתא *Stadt*, syr. ܡܕܝܢܬܐ *Dorf, Heimath.*

נ

נהר nâru *Fluſs*, Plur. nârâti, geschr. IDA.MÊŠ IV, 29. 30. Vgl. נָהָר, نَهْر, نَهْرَوَان.

נאש nêšu *Löwe*, geschr. UR(LIG).MAGH (d. i. *groſser Hund*) IV, 17. Dr. Hommel stellt damit نَهُوس zusammen, Halévy לִישׁ, לָבִיא, aram. לַיִת (??).

נבא nabû (Impf. imbî) *sprechen*; Piel Impf. unambî (für *junabbi') *sie* (*die Göttin Istar*) *sprach* (*mit lauter Stimme*), geschr. u-nam-bi III, 9. Vgl. נָבָא *sprechen*; hebr. nibbâ, arab. nabba'a, aram. אתנבי ithnabbî προφητεύειν.

נבו Nabû *Gott Nebu*, geschr. (dingir) PA (d. h. *Gott des Schreibgriffels*) II, 43. Hebr. נְבוֹ.

נגא nagû *Landstrich*, *Stück Land* (Plur. nagê), geschr. na-gu-u III, 31. Akkad. nanga. Del. PD. 323 vergleicht targ. נְגָא, עֲנָא.

נדי nadû (Impf. iddî, Imper. idî) *liegen*, *legen*, *setzen*, *werfen*, *entfernen*; dann auch *feucht sein*, *besprengen* (vgl. Haupt, *Akkad. Spr.*, Berlin 1882, Anm. 30), Perf. 3. Fem. nadât *sie liegt*, geschr. na-da-at (Var. na-da-at-ta) I, 6; Impf. addî *ich legte*, geschr. ad-di II, 5. 9. 20. — iddû (für *jandiju, eine Form iḳribu *Gebet*, SFG. 8, 1) *Naphtha*, *Erdöl* (eigentl. *das Flüssige*), Genet. iddî, geschr. ÊŠIR (vgl. Pinches, *Babyl. Texts*, p. V) II, 11. Dafs iddû *Erdöl* mit nadû (akkad. šub) zusammenhängt, zeigt II R. 48, 42 c. Das akkad. êšir *Erdöl* bedeutet eigentlich *leuchtendes Wasser*; es setzt sich zusammen aus šir, das II R. 8, 9 a. b durch nûru erklärt wird und dem bekannten *a* „Wasser", das hier unter dem Einflufs des i der folgenden Sylbe (*Akkad. Spr.* S. 7) in *ê* übergegangen ist. — Vgl. נדי, נָדָה, auch

www.libtool.com.cn

נדן nadânu *geben*; Impf. iddin (hebr. יִתֵּן, syr. mit Dissimilation נת nittil) *er gab, gestattete, liefs*, geschr. id-din III, 33; Iftʿal ttádin *ich übergab*, geschr. at-ta-din II, 39. Über das ד in nadânu vgl. SFG. 43, 2.

נוח nâḫu *ruhen, aufhören*; Impf. inûḫ *er beruhigte sich*, geschr. nu-uḫ III, 23. Vgl. נוּחַ, نُحْ, ناخ.

נון nûnu *Fisch*; Plur. nûnê, geschr. GHA.SUN (vgl. Assurb. Sm. 36, 11) III, 15. Vgl. נוּנָא, نون.

נזז nazâzu (Impf. izziz) *sich niederlassen, sich aufstellen*; Präs. izzaz *er stellt sich*, geschr. iz-za-az IV, 26; Iftʿal êtêziz *er blieb stehen, stutzte*, geschr. i-tê-ziz IV, 7. Beide Formen sind Analogiebildungen nach den Verben פ״א, vgl. SFG. 52, 10. — manzazu *Ruheplatz*, geschr. man-za-zu III, 39. 41. Vgl. 𐎍𐎍𐎌: *trösten*, d. i. eigentl. *zu beruhigen, aufzurichten suchen*.

נטל naṭâlu *anschauen*; Präs. m. Suff. anáṭala-kumma *ich schaue dich an*, geschr. a-na-aṭ-ṭa-la-kum-ma I, 2. Eine Vergleichung dieses assyr. נטל mit נטר, 𐎍𐎈𐎋: ist natürlich unzulässig.

נמר namâru (Impf. immir) *hell, klar sein*; Infin. Genet. na-ma- II, 40. Vgl. نَمِرٌ *hell, klar* (*vom Wasser*).

נן nin (Pronom.) *alles* (akkad. Lehnw.) II, 25. 26. 27. 50.

נסח nasâḫu (Impf. issuḫ) *herausreifsen, fortschleppen*; Präs. ásaḫ *er entfesselt*, geschr. i-na-as-saḫ II, 45; Var. Präs. Piel unassaḫ (u-na-as-saḫ). Vgl. נָסַח.

נפש napâšu (Impf. ippuš; Präs. inápuš IV, 35. 38) *wehen, suchen*. — napištu *Hauch, Seele, Leben*, Genet. napišti (na-piš-ti) 22; IV, 8; Plur. napšâti, geschr. nap-ša-a-ti I, 23; ideogr. ZI.MÉŠ 21; II, 27. Vgl. נֶפֶשׁ, نَعْمٌ, نَفْس, 𐎍𐎐𐎔:. — nappašu (für anpašu, eigentl. *Ort des Wehens*) *Luftloch* (arab. مَنْفَس) *Fenster*; accus. m. enkl. ma *und* : nappašá-ma, geschr. nap-pa-ša-am-ma I, 27. Vgl. auch نعاما nêfêšâ *Zwischenraum*.

נצר naṣâru (Impf. iṣṣur) *beobachten, innehalten, hüten, bewahren, retten*; Präs. ináṣaru *er soll bewahren*, geschr. i-na-aṣ-ṣa-ru I, 45. — iṣirtu *Aufbewahrung, Bergung, Errettung*; m. Suff. niṣirtî (ni-ṣir-) *meine Errettung* I, 9. Vgl. נְצֹר, نصر.

נצר Niṣir (*Rettung?*), *Landungsort der babylon. Arche*, geschr. i-ṣir (Ni-zir?) III, 32—36.

www.libtool.com.cn

נקי naḳû (Impf. iḳḳî) *opfern*; Iftéal attáḳî (at-ta-kî) *ich brachte ein Opfer dar* III, 45. — niḳû *Opfer*, Accus. niḳâ (ni-ḳa-a) III, 45; Plur. niḳâni bezw. niḳâti, geschr. NIGIŠŠÊ.SIGIŠŠÊ III, 50. Vgl. מַנְקִיּוֹת, נָקָב.

נקר naḳâru (Impf. iḳḳur) *zerstören, vernichten*; Präs. ináḳar (*Sanh. Sm.* 163, 24) oder ináḳur, 3. Plur. ináḳurû *sie wollen vernichten*, geschr. [i-na]-aḳ-ku-ru I, 22. Vgl. קִרְקַר.

נש nišu (nîšu?) *Volk, Menschen*; Plur. nišê (Femin.) *Menschen*, geschr. UKU.MÊŠ III, 3. 4; IV, 17. 18. 20; m. Suff. nišê'a *meine Menschen*, geschr. UKU.MÊŠ-ia III, 13; IV, 5; Plur. auf *û* (SFG. 23, 5) niši (ni-šu-u) III, 14. Vgl. ناس, إِنْسٌ.

נשא našû *erheben*; Impf. išši (iš-ši) *sie erhob* III, 52; Präs. iššû (für išša'û, Analogiebildung nach den Verben פ״א, SFG. 52, 10) *sie bringen herauf*, geschr. iš-šu-u II, 47; Partic. Passiv. mit hervorheb. ma: našî-ma *erhoben*, geschr. na-ši-ma IV, 28. — nâšu (= naššu — naš'u) *sich erheben, flott werden*, Genet. na-a-ši III, 33. Vgl. נָשָׂא, נָשָׂא.

ס

סבע sêba (= sab'a, vgl. zêru = זֹרֵעַ) *sieben*, geschr. VII, Col. III, 19; sêba u sêba *je sieben*, geschr. VII *u* VII, Col. III, 47. — sêbû (= *sâbi'u) *der siebente*, geschr. si-bu-u III, 21; Accus. sêbâ (geschr. VII-*a*) III, 37.

סחר saḫâru (Impf. *u*) *wenden*. — Iftéal sitḫuru *sich wenden, zurückkehren*; Impf. issaḫra (= *jastáḫira) *er wandte sich, kehrte zurück*, geschr. is-saḫ-ra III, 39. 41. 44. Vgl. סָחַר.

סלת salat (akkad.) *weibliches Gesinde, Mägde*; m. Suff. salatka *deine Mägde* I, 43; salati'a (sa-lat-ia) *meine Mägde* II, 28. Vielleicht ist SA.LAT aber mit Lenorm. als Ideogramm zu fassen und demnach an beiden Stellen amâtika bezw. amâti'a zu lesen. Siehe unter אם.

סמם *samâmu. — summatu *Taube* (akkad.?), geschr. TU.GUL III, 38.

סנן *sanânu. — sinûntu (Stat. constr. *sinûnat, Plur. sinûnâti) *Schwalbe*, geschr. NAM.GHU (d. i. „*Schicksalsvogel*“) III, 40. Vgl. סְנִינִיתָא, سِنْسِنَةٌ, سِنَوْنِيَةٌ.

ספן sapânu (Impf. *u*) *die Oberhand behalten*; Präs. isápan *er überwältigt*, geschr. i-sap-pa-nu III, 20. Vgl. יִסְפֹּן *überwältigen*.

www.libtool.com.cn

rrschen (Dillm. *Chrestom.* S. 52 unten), amhar. šanáfa *siegen, triumphiren.*

סרק sarâḳu (Impf. *u*) *ausgiefsen, leeren.* — surḳînu (eigentl. *Ausgiefsungsort*") *Opferstätte, Altar*, geschr. sur-ḳi-nu III, 46; IV, 2. Vgl. aram. סְרַק und סְרִיקָא.

פ

פ pû *Mund*, Genet. pî, geschr. pi-i IV, 29; ideogr. KA IV, 30; cons. pâ; m. Suff. pâšu *seinen Mund*, geschr. pa-a-šu I, 46; IV, 9. 2. Vgl. פֶּה, أَفْ, فُو (bezw. فُو, فِى, فَا). Femin. davon ist: pûtu *Angesicht, Vorderseite, Seite*, m. Suff. pûtni *unsere Seite, uns*, geschr. pu-ut-ni IV, 26. Vgl. פָּאָה, مِلْقَاءُ.

פגר pagru (Stat. constr. pagar) *Leichnam*; Plur. pagrê (geschr. ag-RAT, siehe Commentar) III, 26. Vgl. פֶּגֶר (Genes. 15, 11), فَخِذٌ.

פנן pânu (Plur. pânâti) *Antlitz*; ina pâna *vordem, bisher* (vgl. *gl.* VII, 62), geschr. i-na pa-na IV, 27. Vgl. פָּנִים.

פזר pazâru. — Piel puzzuru *lenken, steuern* (?), Infin. constr. uzzur, geschr. pu-zu-ur (Oppert) II, 38; Impf. upazziru, geschr. pa-az-zi-ru II, 14.

פחא pêḫû (ל"ע) *verschliefsen* (Impf. ipḫî Del. PD. 208, 19). — in. Genet. pêḫî, geschr. pi-ḫi, Var. pi-ḫi-ê II, 38; Imper. piḫî i-ḫi) *verschliefse* I, 39; II, 32. — Ifte'al Impf. aptáḫî, mit Epenth. des SFG. 63, 2) aptiḫî *ich schlofs (hinter mir) zu*, geschr. ap-ti-ḫi, Var. -tê-ḫi II, 37. Vgl. פַּח *Schlinge.*

פחר paḫâru (Impf. *u*) *zusammen sein*; Piel Imper. puḫḫir l. *Sanh. Sm.* 116) *bringe zusammen*, geschr. MUŠ.ŠIR I, 21; siehe ter מִשְׁר. — Ifte'al Impf. iptáḫrû (für *japtáḫirû *sie versammelten sich*, geschr. ip-taḫ-ru III, 50. — puḫru *Versammlung*, Stat. nstr. puḫur, geschr. UKKIN I, 7.

פלח palâḫu (Impf. *a*) *fürchten*; Ifte'al Impf. iptálḫû (für ptáliḫû) *sie fürchteten sich*, geschr. ip-tal-ḫu III, 5. — puluḫtu at. constr. pulḫat, Plur. pulḫâti) *Furcht*; Accus. puluḫta (pu-ḫ-ta) II, 36. — Eine Zusammenstellung dieses assyr. פלח mit ECU: ist natürlich unmöglich; aber auch mit פֶּלַח (mit ח) hat ser Stamm nichts zu schaffen.

פלס palâsu *wiegen* (vgl. auch V R. 21, 37 h). — Niph. Impf. palis (ap-pa-li-is) *ich durchschiffte* III, 30; m. *überhängendem* Vo-: appalsa (ap-pal-sa, Var. ap-pa-al-sa) III, 24. — Ittaph. Infin.

www.libtool.com.cn

itaplusu (vgl. SFG. 52, 10) *sich einschiffen*, Genet. i-ta-plu-si II, 36. Siehe Commentar.

פְּנִי punû *Abend, Sonnenuntergang*; Accus. m. Suff. punâšu (pu-na-šu) *seinen Abend* II, 35. Vgl. aram. פַּנְיָא, was nicht *pănjâ* (Levy) oder *pĕnâjâ* (Cast.), sondern (Nöldeke, Hoffmann) *pânjâ* zu lesen ist. Efrem III, 544 A ist صفنيا zweisylbig (Nöldeke); aufserdem ergiebt sich die Aussprache *pânjâ* auch noch aus folgenden Stellen, die Hoffmann am 16/12. 81 Lagarde mitgetheilt hat: Bar Ebhrâjâ zu Regu. *α* 17, 6 (bereits angemerkt von Larsow in seinem Castellus, jetzt Hoffmanns Eigenthum); *Praetermissa* 57, 18, wo die Londoner Handschrift فَنِيَا punctirt; Socins Bar Bahlûl 267 v. Im Mandäischen lautet das Wort nach Nöldeke (*Mand. Gr.* S. 24, 351) פאינא.

פָּרַם parâsu (Impf. *u*) *spalten, theilen, entscheiden*; Iftéal Impf. aptáras *ich sonderte, theilte*, geschr. ap-ta-ra-as II, 7. — parisu *Spalte, Rifs, Leck*; Plur. (auf *û*, SFG. 23, 5) parisû, geschr. pa-ri-su II, 10. — piristu (Plur. *pirsâti) *Entscheidung, Orakel*; Genet. piristi (pi-ris-ti) IV, 21. 22; I, 10, Var. (auf R^{M} 612) Accus. pi-ris-ta. Vgl. פָּרַם.

פְּרָת Purâtu *Euphrat* (akkad. Buranunu), Genet. Purâti, geschr. Pu-rat-ti I, 11. Vgl. פְּרָת, فُرَات.

פָּתַח pêtû *öffnen*; Impf. aptî *ich öffnete*, geschr. ap-ti (Var. ap-tê) III, 27; m. überhängendem *a*: aptâ (= *aptiḥa) *ich eröffnete, theilte mit*, geschr. ap-ta-a IV, 21; luptîka (lu-up-tê-ka) *ich will dir erzählen* I, 9. Vgl. פָּתַח, فَتَحَ, ἀνοίγω.

צ, ص

צָאַק (?) ṣâku *lachen* (vgl. ضَحِكَ, צָחַק, wo das ק durch das צ veranlafst ist), bisher im Assyr. nicht nachzuweisen. 3 Plur. Präs. *sie werden verlachen* müfste lauten iṣâkûni, m. Suff. d. 2 Pers. iṣâkûní-ka. Diese von mir I, 31. 33 nach Smith's und Lenormant's Vorgange gewagten Ergänzungen haben sich aber nicht bestätigt. Auf dem von mir entdeckten neuen Sintfluthfragmente R^{M} 2. II. 390 steht Z. 31 vor um-ma-nu: [....] MI(?)-LU. BU.UL.ÊR und Z. 33 vor takâhâšunûti]: [. . . .] lu at-ta ki-a-am.

צְאָר ṣêru (= *ṣaḥru) *Feld, Ebene, Wüste*, Genet. ṣêri. geschr. ÊDIN I, 44; II, 29. Vgl. صَحْرَاء.

צָבַת sabâtu (Impf. *a* und *u*) *festhalten, packen, fassen, nehmen, gelangen*; Impf. iṣbat (iṣ-bat) *er hielt fest* III, 33; IV, 24; 2. Pers.

www.libtool.com.cn

taṣbat *du gelangtest*, geschr. ta-aṣ-bat I, 7. Vgl. ضبط, ΘΩΜ: (mit ط wegen des ض), sowie יִצְבָּט und צְבָתַיִם Ruth 2, 14. 16.

צוח ṣuḫu (?) *Bedeutung unsicher*, Genet. ṣu-ḫi III, 52.

צחר siḫru, Femin. ṣiḫirtu *klein*, *gering*; vgl. צָעִיר, صغير. — Denominat. Piel uṣaḫḫir *ich verringerte*; liṣaḫḫir *er möge verringern*, geschr. li-ṣa-aḫ-ḫi-[ir] IV, 17. 18. Das خ in diesem assyr. مخر gegenüber arab. صغر beruht auf Dissimilation, ebenso wie das خ in äthiop. رخب *hungern* für arab. رغب. Ḫaziti *Gaza* und Ḫumrî *Omri* (KG. 217) sind im Assyr. Fremdwörter.

צלל ṣullulu (Denominat. Piel von ṣillu *Schatten*, *Dach*, hebr. צֵל, arab. ظل) *überdachen*; Imper. m. Suff. ṣullilši *überdache es*, geschr. ṣu-ul-lil-ši I, 27. Vgl. مَظَلَّة, مَظْلَمَة.

צלם *ṣalâmu. — ṣalmu *schwarz*, Femin. ṣalimtu, geschr. ṣa-lim-tu(m) II, 41. Vgl. ΩΛϘ: (Femin. ΩΛϘ:) *schwarz*, ظُلْمَة (Plur. ظُلُمات) *Finsternis*.

ק

קבא ḳêbû *verkünden*, *sprechen*; Präs. ikâbî *er sagt*, geschr. i-ḳab-bi I, 32; ideogr. DU(G).G[A] I, 46; IV, 9. 12; 2. Pers. m. Suff. taḳâbâšunûtu (für *taḳâbi'a-šunûti) *du sollst zu ihnen sagen*, geschr. ta-ḳab-ba-aš-šu-nu-tu I, 33; Impf. aḳbî (aḳ-bi) *ich verkündete* III, 12. 13; nach relat. šâ : aḳbû (= *aḳbi'u), geschr. aḳ-bu-u III, 11; 2. Pers. m. überhängendem *a* : taḳbâ (= *taḳbi'a) *du hast geboten*, geschr. taḳ-ba-a I, 29. 52. — Der dritte Stammconsonant dieses ḳêbû ist ع, غ oder ج.

קבל ḳabâlu *vorn*, *gegenüber sein*; Ifta"al *ḳitabbulu *auf einander losgehen*, *streiten*; Partic. muḳtabbilu, muḳtablu *Streiter*. ḳablu (Stat. constr. ḳabal, Plur. ḳablâti) *Streit*, *Kampf*, Genet. ḳabli (ḳab-li) II, 3; Accus. ḳabla (ḳab-la) III, 13. 21. Vgl. קְבָל, ΨΦΩΛ:, مصل.

קול ḳâlu (Impf. *iḳûl) *sprechen*, *sagen* (arab. قال). — ḳûlu *Stimme*, geschr. ḳu-lu III, 24. Vgl. קוֹל, مُلّ, ΦΛ:.

קיר ḳiru (= akkad. GIR S^b 94), Genet. ḳiri, geschr. GIR II, 10; Var. ki-i-ri. Die Übersetzung *Aufsenseite* (Smith, Lenormant) ist

www.libtool.com.cn

lediglich gerathen. *Ich goſs auf die Aufsenseite* würde aufserdem wohl auch attábaḳ êlî kîri heifsen müssen. Vielleicht ist ḳîru hier in der Bedeutung des arab. قَيَّرَ *pice obduxit navim* zu nehmen und Col. II, Z. 10/11 demnach folgendermafsen zu lesen und zu übersetzen: šalašti šar kupri attábaḳ ana ḳîri, šalašti šar iddî [uš êlî] ana libbi *drei Saren Erdpech verschmierte ich zum Kalfatern, drei Saren Erdöl* [*brachte ich*] *in das Innere*. Arab. قِيْر (wovon der Name der Ruinenstätte des alten אוּר־כַּשְׂדִּים El-muḳaijar d. h. *mit Asphaltmörtel gemauert*), aram. סְעַ (was nicht aus *χηρός* entlehnt ist) und wahrscheinlich auch hebr. גֵּיר, syr. ܓܝܪܐ, arab. جِيْر, جِبَّار würden dann im letzten Grunde auf das akkad. gir (assyr. kîru, ḳîru) *Erdpech, Mörtel* zurückgehen. Lagarde macht mich dazu auf I, 59 seiner *Semitica* aufmerksam.

קמץ *ḳamâṣu *zusammendrücken*; Ifta"al *ḳitammuṣu *zusammenzucken*, Impf. uḳtammiṣ *ich zuckte zusammen* (eigentl. *ich wurde heftig zusammengedrückt*), geschr. uḳ-tam-mi-iṣ III, 28; Ištaph. *šutaḳmuṣu, Impf. uštaḳmiṣ (uš-taḳ-mi-iṣ) *er liefs drücken* (*die Hand*) IV, 25. Vgl. קֶמֶץ.

קני ḳanû (Stat. constr. ḳan) *Rohr, Calmus* (akkad. gin, gi, eigentl. *biegsam*), geschr. GI III, 48. Vgl. קָנֶה, قَصَبٌ, ܩܢܝܐ.

קנן ḳinnu (Plur. ḳinnâti) *Lager, Nest, Familie*; hebr. קֵן, syr. ܩܘܢܐ. Davon denomin. Piel ḳunnunu *im Neste* bezw. *auf dem Lager liegen*; Perf. ḳunnunu (ḳun-nu-nu) *er lagert sich* III, 7. Vgl. קִנֵּן.

קקר ḳaḳḳaru *Boden, Land, Erde* (akkad. gagar, Bezold, *Achämenideninschr.* S. IX), Genet. ḳaḳḳari (ḳaḳ-ḳa-ri) I, 49. 51. Vgl. קַרְקַע.

קרב ḳarâbu *sich nähern*; Impf. iḳrib *er kam heran*, geschr. iḳ-rib III, 44; m. überhäng. *a* : iḳriba (iḳ-ri-ba) *er ist herangekommen* II, 33 zu lesen für iḳ-ri-da, das nur auf *einer* Tafel erhalten ist. — ḳirbu (Stat. constr. ḳirib; Plur. ḳirbêti *Inneres*, m. Suff. ḳirbušu (ḳir-bu-šu, Var. ḳir-bu-uš *sein Inneres* bezw. *darin* I, 12; Plur. m. Suff. ḳirbissu (= *ḳirbêtsu) *seine inneren Räume*, geschr. ḳir-bi-is-su II, 7. Vgl. קֶרֶב, קִרְבֵּ.

קרד *ḳarâdu; Impf. iḳrida (iḳ-ri-da) II, 33 vielleicht Schreibfehler für iḳ-ri-ba; siehe קרב. — ḳurâdu (Plur. ḳurâdê, plene ḳu-ra-a-di-ê, und ḳurâdû) *streitbar, Streiter*, geschr. ḳu-ra-du I, 15; IV, 12. 13; Genet. ḳurâdi (ḳu-ra-di) IV, 9.

www.libtool.com.cn

קרר ḳarâru *sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen, abnehmen.* — ḳarûru *Abnahme*, Accus. ḳarûra (ḳa-ru-ra) III, 43. Vgl. קַר, قَرّ.

קש ḳaštu (Stat. constr. ḳašat) *Bogen* (vgl. קֶשֶׁת, קֹשֶׁת, قَوْس), Plur. ḳašâti, ideogr. BAN.MÊŠ. Meine im Commentar ausgesprochene Vermuthung, dafs das unverständliche NIM.MÊŠ *Fliegen* II, 52 nur ein Schreibfehler für BAN.MÊŠ *Bogen* sei, wird sich kaum halten lassen, da, wie ich seitdem constatirt habe, auf *zwei* Exemplaren klar und deutlich NIM.MÊŠ steht.

קת ḳâtu *Hand* (Plur. ḳâtâ, ḳâtê); m. Suff. ḳâtî'a *meine Hand*, geschr. ḳa-ti-ia IV, 24; ḳâtî (ḳa-ti) *meine Hand* II, 20. Wohl akkad. Lehnwort; nicht = קָתָא *Stiel* (Derenbourg).

ר

ראם rêmu *donnern*; Ifte'al mit enkl. ma *und*: irtammá-ma (für arta'(i)má-ma *er donnerte und*, geschr. ir-tam-ma-am-ma II, 42. Vgl. רַעַם, ἈΓΒΟΜ: ΖΟΦΟΜ:. Da sich auf mehreren *Omenblets* (z. B. K. 3764, col. II, 15) Ramânu irmum (DINGIR IMI ir-u-um) findet, leitet Pinches irtamma von diesem רמם *donnern* ab.

ראמן Râmânu *Donnergott*, geschr. DINGIR.IMI (d. i. akkad. *Sturmgott*) II, 42. 49. Vgl. רִמּוֹן II Reg. 5, 18.

רחק rûḳu *Ferne* (= بُعْد), Genet. rûḳi (ru-u-ki) IV, 29. 30. rûḳu (= *raḥûḳu, רָחוֹק, ΓΑΗΦ:) Adject. *fern* (Femin. rûḳtu), Genet. rûḳi (ru-u-ki) I, 1.

רבא irbitti (für *êrbi'ti, arba'ti; vgl. êrṣitu *Erde* = *ar-ṣi-tu) *vier*, geschr. IV in Col. III, 45; rêbû (= *râbi'u) *vierter*, Accus. rêbâ, geschr. ri-ba-a, Var. IV-a Col. III, 35. Vgl. אַרְבַּע, أَرْبَع, رابع.

רבץ rabâṣu (Impf. i) *liegen, kauern*; Perf. rabṣû (rab-ṣu) *sie kauerten* III, 7. Vgl. רָבַץ, رَبَضَ.

רגב ragâbu, *Bedeutung unklar*; Ifta'al m. Suff. urtaggibši *ich . . . . es*, geschr. ur-tag-gi-ib-ši II, 6.

רגם ragâmu (Impf. u, Präs. irágum) *schreien.* — rigmu (Stat. constr. rigim) *Geschrei*, Accus. rigma (rig-ma) III, 9. Vgl. רָגַם, رَجَم *verfluchen.*

רגר riggir *Blitzkraut*, geschr. RIG.GIR III, 48. Akkad. Compos. aus rig (*wohlriechendes*) *Kraut* und gir *Blitz* (assyr. birḳu).

www.libtool.com.cn

רדי radû (Impf. irdî) *fließen, laufen, gehen*; Šaph. Präs. ušardi (= *ušardaj) *er läßt überströmen*, geschr. u-šar-di II, 46. Vgl. יָרַד und ܪܕܐ.

רמי ramû (Impf. irmî, Präs. irámî) *sich niederlassen, ruhen, wohnen*; Piel rummû *sich beruhigen, ablassen*; Impf. rummî *beruhige dich, laß ab, laß dich besänftigen*, geschr. ru-um-mê IV, 16. Vgl. רְמָיָה sowie ܐܪܡܐ: ܐܬܪܡܐ: und رما (Amiaud, *Journ. Asiat.* 1881, S. 238).

רפש rapâšu *ausgebreitet, weit sein.* – rupšu (Stat. constr. rupuš) *Weite*, m. Suff. rupussa (für *rupuš-ša, vgl. *Sanh. Sm.* 163, 23) *ihre (der Arche) Breite*, geschr. ru-pu-us-sa I, 26. Vgl. פָּרַשׂ, فرش, ܦܪܫ.

ש, ش

ש ša oder vielmehr šâ (ša-a SFG. 5, II) (Pronom. relativ.) *welcher* I, 11. 21. 29. 40; III, 11. 22; IV, 10. — Als Zeichen des Genetiv I, 10; II, 35. 38. 49; III, 6. 43. 52; IV, 7. Vgl. אֲשֶׁ. Šâ ist eigentlich nur der „Accusativ" von :

ש šû (Pron. demonstr.) *dieser* (Femin. ši), geschr. šu-u I, 12; II, 33.

שאי šê'û (med. *y*) *aufsuchen, finden, erlangen*; Infin. Genet. šê'i, geschr. šê-'-i I, 21 (siehe unter וכל); Impf. 2. Pers. taš'û *du hast erlangt*, geschr. taš-u, Var. taš-'-um I, 7. Vgl. שָׁעָה, سعى.

שאר šêru *Morgen* (= *šaḥru), Genet. šêri, geschr. šê-ê-ri II, 40. Vgl. שַׁחַר, سَاحَر.

שאר šâru *Wind*, geschr. ša-a-ru III, 20; Plur. šârê, geschr. IM(I).MÊŠ III, 45. Vgl. שְׂעָר Jes. 28, 2.

שדד šadâdu (Impf. *u*) *lieben, sich erbarmen*; Imper. šudud *erbarme dich, sei gnädig*, geschr. šu-d u-ud IV, 16. Del. PD. 145 vergl. hebr. שְׁדָדָה *Geliebte* Koh. 2, 8.

שדי šadû (Stat. constr. šad, Plur. šadê) *Berg, Osten* (talm. שְׁדָיָא), geschr. KUR-*u* II, 44; III, 33. 34. 35. 36; Genet. šadî, geschr. KUR-*i* III, 46. Das Wort ist wohl akkad. Ursprungs.

שדש *šadâšu. — šiššu (für *šîdšu = *šâdišu; Epenthese des i!) *sechster*, geschr. VI-šu Col. II, 6; III, 36. Vgl. שִׁשִּׁי, سادس.

שחי šaḫû (Impf. *išḫî) *schwimmen, im Wasser waten* (?); Präs. išáḫî (i-ša-aḫ-ḫi) III, 44. Vgl. שָׁחָה, שָׁחוּ.

www.libtool.com.cn

שִׁיב *šâbu (Impf. *išîb) *grauhaarig* sein. — šîbu *Ältester, Edler*, Plur. (bezw. collect. Abstr.) šîbûtum, geschr. ši-bu-tum I, 31. Vgl. שִׁיב, شَاب, شَيْب.

שכן šakânu (Impf. *u*) *liegen, legen, stellen, setzen, machen*; Infin. constr. šakân (ša-kan) *anrichten* I, 13; Impf. nach relat. šâ : iškunu *er machte*, geschr. iš-ku-nu IV, 4; mit enkl. ma *und* : iškunáma (iš-ku-nam-ma) II, 30; 2. Pers. taš-[kun] *du machtest* IV, 14, nach ammakû *anstatt daſs* : taškunu (taš-ku-u) IV, 17—20; 1. Pers. aškun (aš-kun) *ich machte, errichtete* III, 46; Perf. (nach relat. šâ) šaknu (šak-nu) *er liegt* I, 11 — Niph. Prec. liššakin *es werde gemacht, entstehe*, geschr. liš-ša-kin IV, 19. Vgl. שָׁכֵן *sich niederlassen, wohnen.*

שלל šalâlu (Impf. *u*) *fortführen*, insbesondere *als Beute* (hebr. שָׁלָל) *fortführen*; Ifta"al šitallulu (*auf dem Wasser als Beute der Wellen*) *umhergetrieben werden*, Impf. ušallû (= *juštallilu) *sie trieben umher* (*die Leichen*), geschr. u-sal-lu III, 26. — Wenn sich nachweisen lieſse, daſs das Sylbenzeichen SAL (RAK) auch den Lautwerth ṣal haben könnte, würde ich vorziehen uṣallû (= *juṣallilû) zu lesen Dieses assyr. ṣullulu, *oben schwimmen, auf den Wellen treiben* entspräche dann genau dem äthiop ጸለለ: *supernatavit.*

שלש šalâšu. — šalašti oder šilalti *drei*, geschr. III Col. II, 10. 11. 12; šâlšu *dritter*, Accus. šâlša, geschr. šal-ša III, 35; Var. III-ša. Vgl. שְׁלִישִׁי, ثَالِث.

שמא šêmû *hören*; Impf. išmî (iš-mê) *er vernahm* IV, 22; Imper. šimî (ši-mê) *höre* I, 19. Vgl. שָׁמַע, سَمِعَ, ሰምዐ:

שמי šamû (= *šamaju) *Himmel*, gewöhnl. Plur. šamê, geschr. ANA-*ê* II, 41. 49; III, 4. 6 oder šamûtu (eigentl. Abstractbildung), geschr. ša-mu-tu II, 31. 34. Vgl. שָׁמַיִם, سَمَآء, ሰማይ:

שמר šamâru. — Davon šamru und šitmuru *brausend, fluthend* V R. 4, 94; Sanh. Sm. 144, 46. — šumûrtu (Stat. constr. šumûrat) *Wogenschwall, gewaltige Fluth*; m. Suff. šumûrassu *sein Wogenschwall*, geschr. šu-mu-ra-as-su II, 49. Vgl. ሠርገ: شَرْم *gurges, abyssus.* Auch das häufig vorkommende Adverbium šamriš bedeutet nicht *ungestüm*, sondern soviel als kîma til abûbi. Ebenso hat šumur kakki eine ähnliche Bedeutung wie abûb tamḫari. [Vgl noch den Namen des Eponymus des J. 789 : Rammân-mušammir „der Wettergott läſst herniederfluthen." *Schr.*].

שמש šêmaš (akkad. Compos. aus šê *Getreide* und maš *Vorrath*) *Kornvorrath*; m. Suff. šêmaška (šê-maš-ka) *deinen Kornvorrath* I, 42.

www.libtool.com.cn

שמש Šamaš (Stat. constr. von Šamšu *Sonne*) *Sonnengott*, geschr. (dingir) BABBAR II, 21. 30. Vgl. שֶׁמֶשׁ, شَمْسٌ, شَمْس.

שמש־נפשת Šamaš-napišti(m) *Lebenssonne*, Name des babylon. Noah, geschr. BABBAR-ZI (Var. ZI-tim) I, 1. 2. 8; IV, 27. 28.

שנה šanû (Impf. i) *anders sein*; Perf. 2. Pers. šanâta *du bist verändert*, geschr. ša-na-ta I, 4; 3. Femin. Plur. šanâ *sie sind verändert*, geschr. ša-na-a I, 3. — Piel šunnû (für *šunnuju) *erzählen*; Impf. (mit überhäng. a) ušannâ (für *ušannija) *er erzählte*, geschr. u-ša-an-na-a I, 18. — šânû (Femin. šânîtu) *zweiter*, Accus. šânâ, geschr. II-a, Col. III, 34. Vgl. שְׁנָה, שֵׁנִי, ثَنِي.

שסא šasû (Impf. ilsî) *schreien*, *rufen*, *reden*; Präs. išâsî oder (mit Epenthese des i) išîsî, geschr. i-šis-si *er ruft* III, 8. — Das Ifta"al šitassû (für *šitassu'u; Impf. ultassî) bedeutet *lesen*.

שפ šaptu (Stat. constr. šapat) *Lippe*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. šaptâšunu *ihre Lippen*, geschr. šap-ta-šu-nu III, 18. Vgl. שָׂפָה, شَفَة.

שפל šapâlu *niedrig sein*. — šaplu *das Untere*, ina šaplišunu (i-na šap-li-šu-nu) *unter sie* III, 48. Vgl. שָׁפֵל, سفل.

שפר šapâru (Impf. u) *senden*, insbesondere *Botschaft senden*; Präs. m. Suff. ašáparâ-ka *ich werde dir senden*, geschr. a-šap-pa-rak-[ka] I, 40; ašápara-kumma *ich will dir senden und* (bezw. *damit*), geschr. a-šap-pa-rak-ku-um-ma I, 45. — Perf. m. Suff. šiprušu (mit Epenthese des i für *šâpirušu) *er hat ihm* (*Botschaft*) *gesandt*, *mitgetheilt*, geschr. šip-[ru-šu] IV, 11.

שקא šaḳû (= akkad. sag *Spitze*, SFG. 50, 1) *hoch sein*; Part. šâḳî (ša-ḳi) *erhebend* III, 24.

שר šar (akkad. Lehnwort, eigentlich. *Menge*, *Vereinigung*, ASKT. 27. 28) *Sare*, griech. σάρος (die Zahl 3600), dann *ein grofses Hohlmafs* II, 10. 11. 12. 14. Vgl. Oppert, GGA. 1878, S. 1067.

שר šêrru *König* (= sumer. šêr, akkad. nêr; siehe Haupt, SFl. Anm. 16); *Name eines Gottes* (Mâlik, *Moloch*?), geschr. (dingir) LUGAL II, 43.

שרפך Šurrippak, *Name einer Stadt am Euphrat*, *Heimath des Xisuthros*, geschr. (alu) Šu-ri-ip-pak I, 11. — Šurippakû (aus *Šurippakaju) oder Šuruppakû *Einwohner von Surippak*, *Surippakite*, geschr. Šu-ri-ip-pa-ku-u (Var. auf dem babylon. Duplicate: Šu-ru-up-pa-ku-u) I, 20. Das Femin. dazu müfste Šurippakîtu lauten, nicht Šurippaktu; II R. 46, 1d steht als Äquivalent des akkad. MA.URU *Schiffsstadt* in der assyr. Columne weder Šu-mê-ri-tum

www.libtool.com.cn

(Lenorm. Oppert) noch Šu-rip-pak-tum (Smith, Delitzsch), sondern allem Anschein nach ma-i-ri-tum (Evans, Pinches, Haupt).

שׁת šut (Präpos.) *in Betreff, über*, geschr. šu-ut III, 16. Oder ist statt šu-ut vielmehr šu-pur zu lesen?

ת

תְּאוֹם tâmdu (= *tahmatu; Plur. tâmâti) *Meer*, Accus. tâmata (ta-ma-ta) III, 24; m. hervorheb. ma : tâmtá-ma, geschr. tam-ta-am-ma III, 15. Vgl. תְּהוֹם (= *tihâmu), das auch in das Syr. als ܬܗܡܐ übergegangen ist.

תבא (ל״ע) têbû (Impf. *i*) *kommen*; litbâ-ma (= *litbi'á-ma) *er möge kommen und*, geschr. lit-ba-am-ma IV, 17. 18. 20.

תבק tabâḳu (Impf. *u*) *ausgießen*; Ifte'al attábaḳ *ich goß aus* bezw. *verschmierte*, geschr. at-ta-baḳ II, 10; III, 48. Vgl. בָּקַק.

תור târu *sich wenden, werden, sein*, dann auch *zurückkehren*; Impf. mit enkl. ma *und* : itûrá-ma *er wandte sich und*, geschr. i-tu-ram-ma, Var. i-tú(Pl)-ra-am-ma III, 38. 40; itûr (i-tur) *er ist verwandelt, ist geworden* III, 10; 3. Femin. Plur. itûrâ (i-tu-ra) *sie sind geworden* III, 25. — Piel tûru *zurückbringen, bringen, verwandeln, machen*; Imper. tîr (= *tawwir) *bringe, schaffe*, geschr. tir I, 41. — Ifta"al uttîru (= *juttawwiru) *er wurde verwandelt*, geschr. ut-tir-ru II, 50. — Auf diesen Stamm geht auch das Wort titûru (eine Form wie tidûku) *Brücke, Steg* (Plur. titûrê oder titûrâti) talmud. תִּיתּוּרָא (Lotz, TP. 144) zurück. Vgl. תּוּר.

תן tân *Mals, Zahl, an Zahl* (akkad.); häufig hinter Zahlenausdrücken (vgl. עֶשְׂתַּי d. i. akkad. aš-tân *eins an Zahl*), geschr. ta-a-an III, 31.

תרך tarâku (Impf. *u*) *nachlassen*; Ifte'al ittárik (it-ta-rik) *er ließ nach* III, 21. Vgl. נָרַךְ.

תשב tašâbu *sitzen*. — Perf. tâšib (ta-šib) *er saß (zu Rathe)* I, 17 b. Dieselbe Form findet sich auch IV R. 20, 17. Vgl. ישׁב ašâbu.

www.libtool.com.cn

Glossar II.

Wörterverzeichnifs zu den assyrischen Tex mit Ausschlufs des Sintfluthberichts.

Vom

Verfasser.

Vorbemerkung. In Uebereinstimmung mit Glossar I sind au dem nachfolgenden Glossar die Wurzeln mit ursprünglichem א, an erster Stelle, sowie die Wurzeln pr. ח, wenn der betref Laut zu einem blofsen Hauche sich verflüchtigt hat, als Wu pr. א rubricirt, sind die WW. pr. ו und י je unter ו und י aufge und sind endlich auch die WW. sec. und tert. ו und י thunlichs schieden. — Das Verzeichnifs enthält zugleich die sämmtlichen i mitgetheilten Auszügen aus den Inschriften vorkommenden E namen, ausgenommen die Eponymennamen der Listen. Sowohl als auch die übrigen verzeichneten Wörter sind in der Schrei aufgenommen, in welcher sie an den betrr. Stellen in den Inschr vorkommen.

א

אַא I'a, geschr. I'-a Gottesn. *Ea*, *Ao*, Ἄος 12, 6 fig. (33). 35. 14; 389, 11.

אַא (mât) A. A. Ideogr. Bezeichnung eines östlichen Landes 26 ff.; 480, 8 (Text) u. ö.

אַאד s. אד.

אַאיתַא U-a i-t í-', arab. Eigenn. 208, 5.

אַאסרם U-as-s u r-m í, N. eines Tabaläers 253, 3; 257, 19.

אב (אבו?) a b u *Vater*, phon. a-b u 174, 16. 18 (Stat. con Ideogr. 174, 22 (Stat. constr.); 289, 3; 301, 17 (Gen.); 326, 24; 11. — a b û t i Plur. Ideogr. 277, 13 (?); 399, 1. — A-b i-ba-'-al, *I* b a-a l phön. Eigenn. *Abibaal* אביבעל (173, 16); 355, 16 a. b. — *I*

www.libtool.com.cn

il-ki phön. Eigenn. *Abimelech* אבימלך 105, 14. — Abu-Malik syr. Eigenn. 150, 29.

אב ib-ba Subst. — ? — 175, 16.

אב Abu *Monatsn.* hebr. אָב Ab, geschr. A-bu (bi) 380, 5. Ideogr. 35, 1. 488, C. 11.

אבאן uban s. באן.

אבב abûbu Subst. *Fluth* 79, 15; til a-bu-bi *Wasserwoge* 234,); 262, 1. — a-bu-biš Adv. *gleichwie eine Wasserwoge* 247, 21; 51, 26.

אבב ibbu *rein*, vgl. אַב, arab. أَبٌّ, syr. ܐܲܒ̈ܵܐ, ܐܲܒ̈ܵܨ. Plur. msc. i-bu-ti 19, 15.

אבד vgl. עבד, عبد (auch im Assyr.). — Ab-du-uḫ-mu-nu abylon.-phönic. Eigenn. עבדחמן 430, 3. — Ab-di-li-'-ti phöniz. genn. 104, 32; 288, 20. — Ab-du-mi-lik babyl-phöniz. Eigenn. עבדמ 430, 2 flg. — Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti phön. Eigenn. *bdmeleketh* עבדמלכת 104, 4.

אבד u-ab-bid s. אבת.

אבד (avíl) U-bu-du Stammesn. 346, 11.

אבדד (avíl) I-ba-di-di arab. Stammesn. 277, 1. 10.

אבדדן (mât) Ab-da-da-na Landesn. 213, 12.

אבל ûbil etc. s. ובל.

אבל ablu Subst. *Sohn*; St. cstr. abal, verkürzt bal, akkad. ibila, s Eigenn. הֶבֶל vermuthlich auch ins Hebr. übergegangen. Ideogr. 4, 32; 45, 4. 7. 13; 91, 17 ff. u. ö. Phon. ab-lav 413, 10; a-bi-il n. Suff.) dass. 413, 14. — Plur. Ideogr. 153, 14; 289, 4. 31; 302, 5. — bal-uṣur assyr. Eigenn. 329, 30.

אבל abullu Subst. *Stadtthor*, talm. אַבּוּלָא 232, 12; Ideogr. 234, 3; 261, 13; 290, 16.

אבל(א) [A-]bi-il . . . . . Stadtn. (?). = [A]bel-[beth-Maacha]? 35, 10.

אבל (avíl) U-bu-luv 346, 13.

אבן abnu Subst. *Stein* אֶבֶן; Ideogr. (Sg. u. Plur.) 345, 25 u. ö.

אבק (נבק, תבק?) at-ta-baḳ 1. Ps. Impf. Ift. *ich gols aus* 48, 20.

אבר vgl. hebr. עבר. — í-bir 1. Ps. Impf. Kal *ich überschritt* 82,); 156, 8; 193, 21; 202, 7; 203, 2; 207, 1. 9; 209, 7; — 3. Ps. Sg. *überschritt* 152, 3. — i-pa-ru-nu-um-ma 3. Ps. Plur. mit parag. ma 35, 32. — í-tí-bir 1. Ps. Ifte. *ich überschritt* 193, 10. — í-bir-ta-an bst. Stat. constr. *Übergang* 184, 18.

www.libtool.com.cn

אברך a-ba-rak-ku Subst. ? — 152, 10.

אבררו a-b-ra-ru-u — ? — 195, 6. Vielleicht *Feld* vgl. das dabei stehende rap-šu.

אבש (אפש?). — i-bu-uš, auch íbuš, 3. Ps. Sg. Kal *er machte, errichtete, erbaute*, geschr. í-bu-šu 248, 1 = II R. 67, 4. Ideog. mit phon. Erg. = ibu-uš 97, 11; 213, 24. — i-bu-šu dass. 124, 4. — ib-šu-u 3. Ps. Pl. (st. i-bu-šu-u) 290, 1 flg.; 302, 6. — íbuš 1. Ps. Sg. Kal *ich machte*. Ideogr. m. phon. Erg. = íbu-uš 194, 4; 232, 5; 278, 25. — í-pi-iš dass. 333, 21; 488 C, 14. — u-šíbiš 1. Ps. Sg. Impft. Schaf *ich liefs anfertigen, erbauen* 374, 14. — í-biš Part. Stat. constr. *machend, thuend* [194, 24]; 289, 31; 291, 4; 302, 5. 8. — íbîšu Inf., geschr. í-biš (Stat. constr.) 154, 9; 201, 17; 291, 4; 333, 13. 15; 353, 7; 361, 3; 396, 24 u. ö. — í-bi-šu Infin. 124, 10. 16. — í-ib-šítu Subst. *Thun, That* 413, 12; m. Suff. 416, 26.

אבש (= arab. أَبِسَ?). — ab-ša-a-ni, ab-ša-ni Subst. *Unterwürfigkeit, Gehorsam* 189, 4; 287, 1; 289, 8; 398, 30. Nach Stan. Guyard *Geschenke, Tribut* (?).

אבת u-ab-bit (so transcribire!) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich richtete zu Grunde* 232, 11; 234, 29. Die W. ist zuletzt identisch mit hebr. אָבַד. S. hierzu Lotz TP. 169. — in-na-bit, in-nab-tav (*er machte sich fort, entschwand*) 3. Ps. Impf. Nif. (Hpt.) 255, 15; 288, 9; 301, 12; 345, 18; 353, 8; 397, 1; 398, 23.

אבת vgl. hebr. עבת. — ab-ta-a-ti Subst. Plur. *festverbundenes Mauerwerk* 124, 14. 15 flg.

אגג vgl. hebr. הגה, הגג. — ug-ga-tu Subst. *Unmuth* (*Zorn* sowohl als *Kummer*) 373, 7. Vgl. noch Haupt SAKT. 177, sowie V R. 1, 64 : lib-bi í-gug.

אגג (ilu) I-gi-gi Name göttlicher Wesen, wie es scheint, der sonst durch V. II bezeichneten Gottheiten 213, 1; Phon. 285, 2. Ein Wort dunkler Herkunft.

אגם a-gam-mí Subst. Plur. *Sümpfe* vgl. אָגָם, أَجَمٌ 345, 19. 30; 351, 1.

אגמתן (ír, mât) A-ga-ma-ta-nu, auch A-gam-ta-nu *Ekbatana* aram. אַחְמְתָא, ap. Hafigmatâna, np. همدان *Hamadân* 378, 18.

אגן (aban) ug-na Subst. *eine Steinart* 455, 7.

אגן (nâr) Ug-ni-i (Uk-ni-í) Fluſsn. 232, 4.

אגס igisu *Geschenk* (ist hebr. נֶגֶס *Schätze* zu vgl.?); i-gi-i Subst. Plur. 82, 22.

אגר agurru Subst. *gebrannter Ziegel*, arab. أَجُرّ, أَجِر 121, 6; geschr. a-gu-ur-ri 124, 8.

www.libtool.com.cn

אד (aus אאד) vgl. hebr. אחד, aram. חד(א). — í-da *einer* (Acc.) 323, 3. — í-diš Adv. *allein* 345, 17; 450, 22. — ídinu *allein* Adj. í-di-u-uš-šu *er allein* 191, 27; 261, 12; 397, 27. Im Allg. vgl. 397, 32 ff.

אד idu *Hand* s. יד.

אדבאל (avíl) [I]-di-bi-'-i-lu, I-di-bi-['-]i-lu Stammesn. *Adbeel* = hebr. אַדְבְּאֵל 148, 19 flg. — Gentiladj. I-di-ba-'-il-[ai] 148, 20.

אדנלת (nâr) I-di-ig-lat (I-di-iḳ-lat) Flufsname *Tigris* = hebr. חִדֶּקֶל, sam. הדקל, aram. דִּגְלַת, ar. دِجْلَة; abgekürzt Di-ig(iḳ)-lat :, 13. 17. Ideogr. 184, 18; 193, 10; 232, 3.

אדי adî Präp. *bis*, vgl. hebr עַד, עֲדֵי. Die W. ist doch zuletzt ohl hebr. aram. עֶדֶה, عدا, ܥܕܐ; im Übrigen ein Plur. (de Lag.) ad zwar von urspr. adû. Geschrieben a-di 2, 11; 21, 31; 83, 6; 184, . 20; 194, 28; 201, 16; 203, 3 u. ö. Ideogr. 91, 20. — a-di íli -äp. *bis* 213, 14. 18.

אדי (= hebr. יעד, arab. وعد?) — u-ad-di 3. Ps. Sg. Pa. *er ernete an* 15, 19. — a-di-í s. ודי.

אדם (mât, ír) U-du-(u)-mu (mi, mí), Landesn. *Edom* hebr. אֱדֹם 9, 27; 213, 17; 355, 4. 5. — (mât) U-du-mu-ai Adj. 257, 25; auch -du-um-ma-ai 288, 24.

אדן ídinu Subst. *Feld*, hebr. עֵדֶן. Phon. u. ideogr. 17, 25; 26, 28.

אדן vgl. עדן, عدن (?). — li-í-din Volunt. *er begünstige* (?) 434, 5.

אדן u-di-ni ḪU (letzteres Ideogr. f. „*Vogel*“ = iṣṣur), Name es Vogels 385, 29.

אדן A-du-ni(nu)-ba-(')-al (li) phön. Eigenn. = אדניבעל 105, 173, 22; 194, 20. Vgl. hebr. אדניהו.

אדן (ír) A-di-ín-nu Stadtn. 194, 6. — (Bît-) A-di-ni s. בית.

אדר í-dur (so l.!) *er vermied* 350, 29; í-du-ru 3. Ps. Plur. Impf. *sie vermieden* 194, 2.

אדר (Determ.) u-dri Subst. Pl. *zweihöckeriges Kameel* (Dromedar) 21 (Del. Par. 96)

אדר Adar Gottesname (aus akkad. a + tar). Ideogr. 160, 13; 284, 33, 18; 389, 11; mit phon. Erg. ra 284, 22. — Adar-malik r. Eigenn. (u. Gottesn.) hebr. אַדְרַמֶּלֶךְ 284, 8.

אדר Adar Monatsn. *Adar* אֲדָר. Geschr. Ad-da-ru, A-da-ri 12. Ideogr. 314, 4; (380, 13).

אדש *erneuern* vgl. hebr. חָדַשׁ. Davon íššûtu (íš-šu-tu, í-šu-u- *Erneuerung*. — A-na íš-šu-ti (tí) *von Neuem* 97, 12; 338, 7; 398, . íš-šu-ti!).

www.libtool.com.cn

אוא vgl. ar.-hebr. הָוָה. — a-u, a-iv Subst. *Hauch*, *Wind* 25, 11.

אול (אמל?) avílu Subst. *Mann*, *Mensch* vgl. (אֱוִיל-)מְרֹדָךְ Geschr. a-ví(mí)-lu Syll. 850 bei Haupt und Norr 35. Nach St. G. l. c. p. 22 von אָהַל, אָהֶל, אֹהֶל = alu Stadt = „*Bewohner, Städter*“ (?). — Ideogr. 94, 27; 323, 20; häufig als determ. Ideogr. Pl. (mit phon. Erg.) 193, 29; ohne solches 195, 7. — a-ví-lu-tu *Menschheit* (= tíništu) II R. 24, 24 f. g.) 26, 9. — Av(m)íl-apsî(?) babyl. Königsn. 129, 2. — Avíl-Marduk babyl. Eigenn. *Evil-Merodach* = אֱוִיל מְרֹדָךְ 365, 4.

אולי (nâr) U-la-ai Flufsn. *Euläus* אוּלַי *Εὐλαῖος* 438, 11.

און i-nu Subst. *Habe*, *Besitz*; vgl. hebr. אוֹן, הוֹן (oder ar. وَنَ Hpt.?) 272, 4. — u-nu-ut Subst. Stat. constr. *Geräth*, *Gefäfs* 201, 20; 203, 1; 345, 24.

אוסא A-u-si-' israel. Eigenn. *Hosea* הוֹשֵׁעַ 255, 24.

אור *Licht* s. ארר.

אור Uru Stadtn. *Ur*, hebr. אוּר. Ideogr. 129, 18; 130, 19. — U-ru-mil-ki phön.-bybl. Eigenn. = אורמלך 185, 13; 288, 20 flg.

אוב vgl. עָנָב. — í-zi-b 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich liefs*, *beliefs*, *hinterliefs*, *liefs übrig* 153, 11; 234, 24; 262, 1 (?); 345, 17. 35.

אודבר Iz-du-bar Eigenn. 92, 29. So wird vom akkad. Standpunkte aus auszusprechen sein. Assyrisch wäre der Name Iṣṭubar zu transcribiren.

אוז (= hebr. עוֹן u. s. w.). — izzu Adj. *stark*. Phon. iz-zi (Gen.) 350, 29. Plur. msc. iz-zu-tí 193, 12. — iz-zi-zu? — 202, 11. Ist die W. וין = izizu? — A-zi-ba-(')-al phöniz. Eigenn. עֻזְבַּעַל 105, 10.

אול (אצל?) (mât) I-za(ṣa?)-al-la-v Landesn. 426, 10.

אוז A-zu-ri philist. Eigenn. (= hebr. עֲזוּר?) 162, 18; 398, 9. — (ír) A-zu-ru kanaan. Stadtn., vermuthlich das heutige Jâzûr 167, 25; 289, 10.

אזריאו Az-ri-ja-(a-)u judäisch. Eigenn. *Azarjah* עֲזַרְיָהוּ (188, 18; 218, 19; auch Az-ri-a-[u] 217, 21; 219, 30, sowie [A-]ṣu(?)-ri-ja-u 218, 20.

אח aḫu Subst. *Bruder*, hebr. אָח u. s. w., phon. a-ḫu 398, 13. Plur. aḫî Ideogr. 289, 4; 350, 32. — a-ḫa-viš Adv. *brüderlich*, *gegenseitig* 201, 17; 202, 11. — A-ḫi-ja-ba-ba mesopot. Eigenn. = אחיבב 110, 10 v. u. — A-ḫi-mil-ki, Aḫ(i)-mil-ki phön.-philist. Eigenn. *Achimelech* = hebr. אֲחִימֶלֶךְ 105, 14; 163, 8; 355, 20. — A-ḫi-mi-[t]

www.libtool.com.cn

hilist. Eigenn. 162, 21; 398, 13. — A-ḫi-ra-mu mesopot. Eigenn. = אחירם 110, 10 v. u.

אחי a-ḫi präp. *bei* s. ויחי.

אחב A-ḫa-ab-bu Eigenn. = hebr. אַחְאָב 194, 15.

אחז vgl. אָחַז, أَخَذَ, أَسَرَ. — aḫ-zi 1. Ps. Sg. Impft. al *ich nahm* 213, 27. — u-ša-ḫi-iz 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich ließ ehmen* 272, 4. — ta-ḫa-zu *Schlacht* eigentl. *Handgemenge*, Secundär-ildung vom Ifteal aus s. s. חחז. — mit-ḫu-uz-zu Subst. *Kampf* s. end.

אחן u-ḫi-nu Subst. — ? — 234, 25.

אחר aḫratu (iḫratu? — Hpt.) vgl. hebr. אַחֲרִית, אַחֲרִית *das achher*, Stat. constr. aḫ-rat 153, 11. — (mât) Aḫarri Landesn. *Westland*, eigentl. *Hinterland* vgl. hebr. אָחוֹר d. i. *Kanaan* (Phönizien-alästina), geschr. A-ḫar-ri(-i), auch ideogr. (mât MAR.TU) 90,); 91, 20; 157, 13; 213, 16; 288, 24; 301, 14; 370, 10. — (mât) -ḫar-ra-ai Adj. *phönicisch, kanaanäisch* 157, 17.

אטר vgl. hebr. עטר. — í-ṭi-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verhonte* 345, 20. — Statt í-ṭur 350, 29 lies í-dur und s. s. אדר.

אי ai Prohibitivpart. *nicht*, lat. ne vgl. äth. አ; hebr. אִי (noch halten in אִי־נָקִי Hiob 22, 30; אִי־כָבוֹד 1 Sam. 4, 21, אִיזֶבֶל, אִיעֶזֶר; ch im Phönic. אי cf. Schröder, phön. Spr. 118. 210), welche letzteren iden Partikeln aber objectiv, nicht wie die entsprechende assyrische bjectiv verneinen. Geschr. a i 434, 4.

אידאל (ir, mât) I'-di-'-al, I'-di-'-li Stadtn. *Idalion* 355, 22 flg.

אכל(י) íkallu Subst. *Palast*, hebr. הֵיכָל, arab. هَيْكَل, äthiop. ኀይካል (akkad. Ursprungs). Phon. í-kal-luv 354, 1; im Assyr. eogr. s. HI. 148. Ideogr. geschr. í-gal 123, 1; 212, 30; 213, 29;)1, 2; 302, 25 flg. Plur. íkalâti (so l. vgl. Tigl. Pil. I col. VI, 94 sonst : íkalâ-tí!) 193, 15. 16; 194, 8; 458, 15. 18.

איכסמס I-ka-sa-mu (?) philist. Eigenn. 355, 10.

אחר(י) I'-ḫar-sag-gal-kur-kur-ra, Name einer Oertlichkeit 389, 2 flg.

אכר(י) I'-kur Name eines Tempels 213, 5; ebenso I'-šar-ra 213, 4. - Vgl. noch unt בית.

איכשתר I'-ki-iš-tu-ra cypr. Eigenn. *Ikistura* 355, 22.

אין í-nu-ma, aus ínu = arab. حِينَ + ma, im Sinne des arab. حِيثُ = *zur Zeit, wo*; *da* 2, 1. 7; 17, 5.

www.libtool.com.cn

אין ínuv, auch inuv, Subst. *Auge*, *Quelle*, hebr. עַיִן, arab. عَيْن etc. Plur. íni, ini (Dual ínâ) Ideogr. 160, 16; 218, 22. — I-ni-ilu Eigenn. eines Fürsten von Hamath עֵינְאֵל 107, 1; 252, 32; 257, 16.

איר Airu Monatsname *Ijjâr*, hebr. אִיָּר. Phon. Ai-ru(ri) 380, 2; Ideogr. 193, 9; 333, 13; 405, 32; 486 (J. 745); 488, C, 7.

איש ai-ši verstärktes Pron. sep. der 1. Ps. Sg. *ich*, *meiner* u. a. f. 152, 30. Vgl. jâši s. יש.

אכד (mât) Akkadi (*Land*) *Akkad*, geschr. Ak-ka-di 460, 30; II R. 65, 52a u. b und sonst. Vgl. אַכָּד. Ideogr. Akkadi-KI Khors. 3; Tigl. Pil. II Z. 1 u. ö.; auch mit mât davor 136, Anm. Z. 2. — 335, 20; 346, 9; 351, 7; 369, 14; 373, 21 flg.; 458, 16; 459, 5 v. u. — (avíl) Akkadîm Subst. *die von Akkad* (Beziehungsadj. im Plur. von Sing. Akkadû). Phon. Ak-ka-di-im (Hammur. Louvre I, 12); Ak-ka-di-i 88, 1.

אכו (ír) Ak-ku-u Stadtn. *Akkô* עַכּוֹ 173, 3; 288, 12.

אכזב (ír) Ak-zi-bi Stadtn. *Akzib*, *Ekdippa* אַכְזִיב 170, 11; 288, 12.

אכל vgl. hebr. אכל u. s. w. — í-ku-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er aß* 145, 27. Ideogr. 19, 14. — ta-ta-ak-ka-al 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifta. = תֵּאָתְכַל 181, 3.

אכל íkallu s. איכל.

אכל (אקל vgl. כאל?). — (avil) ak-kil Subst. *Gelehrter* (?) 277, 12.

אכם í-kim, í-ki-i-mu 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich nahm* 195, 10; 201, 21; 203, 8; 209, 14; 286, 26. — í-ki-mu, í-ki-i-mu 3. Ps. Pl. *sie nahmen* 218, 26; 220, 15.

אלא vgl. hebr. אָלָה. — tí-li-'-u Subst. *Eid*? — Oder ist wegen des an dritter Stelle in der Schrift angedeuteten Hauchlautes -'- etwa אָלָה אֻלֵה zu vergleichen? —

אל ilu Subst. *Gott*, hebr. אֵל. Phon. i-lu (i-luv) 11, Anm. Z. 8; Ideogr. 176, 4. — Stat. constr. 413, 20 flg. — ilî Plur. Ideogr. 2, 7. 9; 17, 5; 91, 15; 175, 6. 15; 176, 4. 7; 177, 24; 178, 16; 180, 8 u. ö. — ilâni Plur. Ideogr. m. phon. Erg. ni 157, 14 u. ö. — ilûtu Subst. *Gottheit*. Geschr. ilu-u-ti (Gen.) 434, 3. — I-lu-bi-'-di syr. Eigenn. 23, 18.

אל ul Adv. *nicht*, hebr. אַל 19, 16 u. ö.

אלבריא (mât) Al-lab-ri-a Landesn. 213, 11.

אלד s. ולד.

אלי vgl. עָלָה, עַל, עֲלֵי u. s. w. — í-li 3. Ps. Sg. Kal *er machte sich auf und davon* 209, 15. — í-li 1. Ps. Sg. *ich stieg*, *ging*

www.libtool.com.cn

herauf 157, 13. — í-li-u 3. Ps. Pl. *sie machten sich auf und davon* 203, 9. — u-úl-la-a 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob, erhöhte* 124, 19. — u-úl-la-a 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erhob, erhöhte* 124, 5. — u-úl-lu-u Inf. Pa. *Erhöhung* 124, 16. 19. — ut-li-í 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich hob auf und trug fort* 213, 27. — mut-tal-li Part. Ifta. (Gen.) *erhaben* 333, 15. — u-šá-li 1. Ps. Impft. Schaf. *ich erhöhte, zog in die Höhe* 232, 13; 261, 15. — ílû Adj. *hoch, oberer* (von Flüssen, auch vom Meere) z. B. Zâbu ílû (s. Karte! —); davon ílitu Adj. Fem. dass., geschr. í-lit 333, 20. — Ideogr. (transcribire ílîti! s. Nachtrr.!) 203, 4. — í-liš, í-li-iš Adv. *oben, oberhalb* 2, 1; auch *in hohem Maße* 413, 13. — mí'lu Subst. *Hochfluth* = מַעֲלֶה? — S. s. מלא. — úl-lu Adj.; Plur. masc. úl-lu-ti (mit collectiv. ûm; oder Abstr. = ullûtu? —) *weit hinaufreichend, früherer* 124, 18. — ílî Präp. *auf*, hebr. עַל, עָלַי, arab. على. Phon. í-li 290, 20; 302, 18. Ideogr. 195, 1; 220, 16; in Verbindung mit anderen Präpp. adî ílî *bis — auf, zu* 213, 14. 18. — ištu ílî *von — an* 213, 15.

אלך *gehen* vgl. hebr. הָלַךְ. — il-lik, il-li-ku, mit Cop. il-lí-kam-ma 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ging, zog* 338, 1; 353, 9; 399, 7. — il-lik-am-ma 235, 4. — a-lik 1. Ps. Sg. Impft. Kal 207, 10; 210, 2. 5. — al-lik dass. 288, 7; 301, 9; 326, 23; 364, 3; 398, 20 flg. Ideogr. (DU) dass. 91, 21. — il-li-ku 3. Ps. Plur. Impft. Kal 289, 19; 450, 24 flg. — illi-ku-ni dass. Ideogr. m. phon. Erg. 82, 27. — it-ta-lak 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zog* 480, J. 815; 482 J. 785; 486 J. 745. — ittala-ku (ittalla-ku) dass. *er wandelte*. Ideogr. mit phon. Erg. ku 213, 5; 247, 23. — âlik Partic. act. Kal phon. a-lik 97, 11; 194, 27. — alâku Subst. *der Heranzug*, Stat. constr. a-lak 152, 2; 350, 26; 398, 21. — malaku Subst. dass. Stat. constr. ma-lak *Zug* 450, 24.

אלל vgl הָלַל, פּ. — íllu Adj. *glänzend, strahlend, erhaben*, auch *kostbar*. Phon. í-íl-lu 426, 9. Ideogr. 213, 4; Plur. íllûti 232, 25. í-íl-li-tu v (tiv) dass. Fem. Sg. 13, 31. — muš-ti-lil Part. Ifte. *leuchtend, strahlend* 388, 21.

אלל U-lu-lu Monatsn. *Elul*, hebr. אֱלוּל 380, 6. — Ulul-ai Eigenn. *Elulâus* Ἰλουλαῖος, eigentl. *der vom Elul* 490 Anm. 1. Vgl. KGF. 336 Anm.

אלם illamû Präp. *vor* (ist hebr. אוּלָם zu vgl.?). M. Suff. il-la-mu-u-a 289, 20; 332, 9.

אלם (mât) I'-lam-tu(ti), I'-lam-mat, Landesn. *Elam*, hebr. עֵילָם 111, 12. 16; 353, 5. 8. Ideogr. 111, 22; 345, 16. — (avíl) I'-la-mu-u Adj. *der Elamit* 111, 13; 136, 22. Ideogr. 351, 4.

www.libtool.com.cn

אלף alpu Subst. *Ochs*, hebr. אֶלֶף. Plur. alpi; Ideogr. 290, 12; 346, 19 u. ö.

אלף ílippu Subst. *Schiff*, aram. אֻלְּפָא 52, 23. Ideogr. Pl. 184, 5; 198, 20; 350, 30.

אלף (mât) Il-li-pi Landesn. 213, 8.

אלת ultu Präp. *aus, von* Nebenf. von ištu (s. d.). Geschr. ul-tu 124, 5; 140, 16; auch ul-tav 204, 17. Ideogr. 184, 3.

אלת íllatu Subst. *Macht*. M. Suff. íl-lat-su 339, 3; 350, 25; 450, 22; 452, 18. Akkad. Ursprungs (Lotz 124)? —

אלתקו (ír) Al-ta-ḳu-u Stadtn. *Eltheḳeh* אֶלְתְּקֵה 171, 7; 289, 24; 27; 301, 29.

אלתרב (ír) Il-li-ta-ar-bi Stadtn. 220, 10.

אם ammu Fem. ammatu Pron. demonstr. *jener, jenseitig*. — am-ma-[tí] (so lies! — s. KGF. 141**; die mir vorliegende Photographie des Originals läfst an der Richtigkeit der Conjectur keinen Zweifel) 156, 9. Gemäfs der Photogr. scheint in der folgenden Zeile niši-í oder besser avíli-í gestanden zu haben, wie auch der Monolith von Karch bietet s. KGF. 140*. — 198, 22. 28 (am-ma-tí). — um-ma Adv. *also* 332, 17.

אם AM akkad. Wort, bezw. Ideogr. für rîmu רְאֵם s. ראם. — AM.SI d. i. *gehörntes*, bezw. *mit Zähnen versehenes* AM, Name des Elephanten s. Lotz TP. 163 flg.

אמבאל Am-mi-ba-'-la mesopot. Eigenn. = עמיבעל 110, 8 v. u.

אמג í-im-ga, im-ga Adj. *erhaben*. Syn. von gitmalu *vollkommen* 420, 25; 421, 2. Ob akkadischen Ursprungs (IM-GA) oder aber semitischen (R. עמק)? — 421, 6 ff.

אמד vgl. hebr. עמד. — í-mid 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete her, ich legte auf* 272, 5; 273, 29; 287, 1; 289, 8; ebenso 189, 2. Die S. 189, 4 daneben angenommene Bed. redigere ist unnöthig; übersetze: „dem L. Juda (und) dem Hizkia, seinem Könige, legte Gehorsam ich auf". Aus der Redensart ímid abšâni ist die andere ímid (ohne abšâni) in dems. Sinne (288, 10; 301, 12 u. ö.) lediglich verkürzt. — Ni-mi-it-ti-Bîl N. einer Kriegsmauer Babylons, von Del. als *„Gründung Bel's"* gedeutet Vgl. s. מאד.

אמד (ír) A-mí-di Stadtn. *Âmid-Diârbekr*, آمِد, آمِدْ 106, 22; 480 J. 800; 484 J. 762; 488 C, 6.

אמדי (mât) Amadai, geschr. A-ma-da-ai Land- u. Volksn. 80, 27.

אמי (ימי) vgl. syr. ܐܡܶܝ, ܐܡܺܝܢ (Hpt.); auch hebr. ימה? — li-ta-mu-u 3. Ps. Pl. Volunt. Ifte. *sie mögen anbefehlen* 373, 26. —

www.libtool.com.cn

amâtu Subst. *Spruch, Gebot.* Stat. constr. a-mat 333, 12; auch a-ma-a-ta 373, 27. — mamitu Subst. *Hochspruch, göttliches Gebot*, Stat. constr. ma-mit 262, 3; 289, 14.

אמכן A-muk-ka-a-ni Eigenn. 234, 21; auch A-muk-a-ni, geschr. 232, 15.

אמל amílu s. אול.

אמלדן Am-mu-la-di-in, kedaren. Königsn. 148, 1.

אמם ummu Subst. *Mutter*, arab. أُمّ, hebr. אֵם, aram. אִמָּא, äth. እም፡ Phon. um-mu 175, 18. Ideogr. 175, 16; Stat. constr. 175, 6.

אמם vgl. hebr. (עמם) עַם (KAT[1] 99, 16). Oder aber ist eine besondere W. עמן, als Erweiterung von עמם, zu statuiren? — ummânu, Subst. Pl. ummanâti (Stat. constr. um-ma-na-at) *Heer, Truppen.* Phon. 195, 3; 209, 8 fig.; 323, 24; 345, 28. Ideogr. 152, 2; 203, 1. 4; 398, 18. Plur. Stat. constr. 301, 27.

אמם umâmu Subst. *Gethier*, insbes. *grosse Thiere*, der Bed. nach = hebr. בְּהֵמָה. Phon. Stat. constr. u-[ma-am] 17, 8.

אמם ammatu Subst. *Elle*, hebr. אַמָּה. Ideogr. 124, 4.

אמן vgl. hebr. אמן, arab. أَمِنَ, äthiop. ኣመነ፡. — tímínu Subst. *Grundstein, Fundament* (Secundärbildung vom Ifte. aus), geschr. tí-mí-ín-(ša) 124, 12.

אמן (mât, ír) Bît-Am-ma-nu Landesn. *Ammon*, hebr. עַמּוֹן, geschr. Am-ma-na(ni), Am-ma-a-[na] 141, 9; 355, 18 fig. — (ír, mât) Bît-Am-ma-na-ai Adj. *der von Ammon* 257, 22; 288, 22. — (mât) A-ma-na-ai Adj. dass. 194, 23 — (šad) Am-ma-na Gebirgsn. (= *Amânus*?) 220, 3.

אמס [A-ma]-a(?)-su ägypt. Eigenn. *Amasis* (?) 364, 4.

אמק vgl. עמק u. s. w. — ímûḳu Subst. eigentl. *Tiefe*, dann *Kraft, Macht* 421, 13. Geschr. í-mu-ḳu vgl. II R. 36, 55. Stat. constr. í-muḳ 326, 26; 346, 1. — ímûḳi, geschr. í-mu-ki, dass. Pl. *Streitkräfte* 289, 19; 301, 28. — ma-muḳ-tav Subst. *Weisheitstiefe* (?), מעמקת (?) 246, 7. — Für í-im-ga, im-ga s. unt. אמג.

אמקרן (ír) Am-ḳar-ru-na Stadtn. *Ekron*, עֶקְרוֹן, *Ἀκκάρων* 164, 4; 289, 13. 28; 290, 19; 301, 23 fig.; 302, 3. 17; 355, 10. 11.

אמר vgl. äth. ኣኣመረ፡ (Hpt.). — í-mur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich sah* 261, 28. — í-mu-ru 3. Ps. Pl. 332, 13. — im-ma-ru (st. i-ma-ru) 3. Ps. Pl. Präs. *sie sehen* 456, 9. — in-na-mir 3. Ps. Impft. Nif. *er ward gesehen* 345, 32; 397, 1 fig. — amâru Inf. *das Sehen.*

www.libtool.com.cn

Geschr. a-ma-ri (Gen.) 389, 31. — ta-mir-tu Subst. *Anblick*, dann *Gesichtskreis* 289, 20; 301, 15. 29; 345, 16. — ta-mar-tu Subst. *Schaustück*, *Geschenk* 288, 25.

אמר imíru Subst. *Esel*, arab. حِمَار, hebr. חֲמוֹר, aram. חֲמָרָא. Ideogr. = i-mí-ri III R. 2, 45 (XX, 3). Ideogr. Plur. 290, 12; 345, 21; 374, 11.

אמת (mât) A-ma-(at)-ti Landesn., vermuthlich *Hamâth* 105, 25; 194, 6. 14; 281, 21; 323, 13. 21. 30. Vgl. חמת. — (mât) A-mat-(ta-)ai Adj. 201, 15; 202, 9; auch A-ma-ta-ai 203, 3; 323, 19.

אן ana Präp. *nach*, *zu*, Ideogr. 48, 20 flg. Phon. a-na 18, 15; 26, 9; 82, 20; 124, 10 u. ö.

אן ina Präp. *in*. Ideogr. 82, 19; 91, 14 u. ö. Phon. i-na 17, 5; 124. 12 (bis!). 13 u. ö.

אן annû Pron. dem. *dieser*, geschr. an-nu-u 332, 18; 459, 5 v. u. — annûtu Pron. Fem. dass.; an-nu-u-tuv 79, 15. — an-nu-ti Plur. msc. *diese* 195, 23.

אן (ír) U-nu oberägypt. Stadtn. 152, 20.

אן vgl. hebr. [עַנְמֶלֶךְ]. — Anu Gottesn. (= Oannes?). — Derselbe ist vermuthlich das semitisirte akkad. ana „Himmel", dann „Gottheit"; vgl. auch AN.TA = ílû. — A-nu 2, 14; A-nuv 160, 16; 284, 28; 411, 14. — *Anu-malik Eigenn. *Anammelech* עַנַמֶלֶךְ 284, 11.

אנאל I-ni-ilu, hamathens. Eigenn. = phön. עֵינְאֵל 107, 1 (l. I-ni-ilu!); 252, 32.

אנאן AN.AN akkad. Bezeichnung des höchsten Gottes (= AN) 132, 2.

אנדיא (mât) An-di-u (auch An-di-a) Landesn. 213, 13.

אנו vgl. hebr. עָנָה, עֻנָּה. — í-ni 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich beschädigte* 124, 11.

אנח í-na-aḥ 3. Ps. Sg. Impft. Kal *sie* (*die Stadt*) *verödete*, wohl eine Nebenbildung von נוּחַ 97, 11.

אנך anâku Subst. *Blei*, hebr. אֲנָךְ. Ideogr. 208, 25. Plur. *Bleistücke*, Ideogr. 157, 19; 192, 27; 208, 19.

אנכו anakû Pron. 1. Pers. Sg. *ich*. Hebr. אֲנִי u. s. w. Phon. a-na-ku 335, 17 flg.; 363, 12. Ideogr. mit phon. Erg. a-na-ku 91, 16; 459, 4 v. u.

אנן (אנה?) — annu Subst. *Böses*, *Schlechtes*, *Schlechtigkeit*. Geschr. an-ni 289, 31; 302, 5. — R. עָנָה? — oder חנה حنا *krümme*

www.libtool.com.cn

— Nach Haupt Gloss. s. ארן für arnu (s. d.), das aber freilich dann noch *daneben* im Gebrauch geblieben wäre. —

אנן annu *dieser* s. אן.

אננכי (ilu) A-nun na-ki Gottesn. 174, 18; 285, 2 fig.

אננח (ilu) A-nu-ni-tuv Gottesn. *Anunit* 280, 3.

אנסנם U-na-sa-gu-su cypr. Eigenn. 355, 36.

אנק (mât) Un-ḳi Landesn. 249, 30.

אנש aššatu *Weib, Gattin*, vgl hebr. אִשָּׁה, אִשְׁתִּי, أُنْثَى, إِنْسَان. — Vgl. unt. נש. — Ideogr. 12, 33; 289, 3; 345, 26; 398, 25; 452, 11. Plur. aššâti Ideogr. 291, 2; 302, 26. — tí-ni-šî-í-tu Subst. *Menschheit* 333, 14 (= avílutuv II R. 24, 24 f. g.).

אנת atta (anst. anta) Pron. pers. *du*, vgl. אַתָּה, أَنْتَ, أَنْتِ. Geschr. at-ta 413, 13.

אסדד (îr, mât) As-du-du(di) Stadtn. *Asdod*, hebr. אַשְׁדּוֹד 162, 12; 290, 18; 302, 16; 323, 13; 355, 20 fig.; 398, 10. 20. 23 fig. — (îr) As-du-da-ai Adj. *der von Asdod* 288, 21. — As-du-di-im-mu s. נמת.

אסכפת as-kup-pa-tuv Subst. *Oberschwelle*, أَعْتَبَة 384, 10 fig.

אסמע (avíl) I-sa-am-mí-' nordarab. Stammesn. (= *Ismael* יִשְׁמָעֵאל?) 148, 24.

אסמר asmaru Subst. *Speer* (NR. 28). Pl. as-ma-ri-í 261, 10.

אסנת (mât) U(?)-sa-na-ta-ai Adj. *der von U(?)sanat* 194, 19.

אסקלן (îr, mât) Is-ḳa-lu-na, Is-ḳa-al-lu-na Stadtn. *Askalon*, hebr. אַשְׁקְלוֹן 165, 17. 18; 289, 2. 7; 301, 16. 20; 302, 17; 355, 8. — (mât) As-ḳa-lu-na-ai Adj. 257, 24.

אסר vgl. hebr. אָסַר, syr. ܐܣܪ, ar. أسر, äth. ኣሠረ (ኣሠሪ). — í-sir 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich schloß ein* 209, 16; 213, 22; 234, 22; 261, 17; 289, 16; 290, 15; 301, 26; 302, 14.

אסר vgl. hebr. עשׂר, späthebr. עסר u. s. w. — misratu Subst. *das Zehend* vgl. מַעֲשׂוֹר 15, 19. Davon das denominative Verbum: u-ma-as-sir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er zehendte* 15, 19. 20.

אסף vgl. hebr. הסף. — it-ta-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er überwältigte* 399, 4 fig. — apiktu Subst. *Bewältigung, Niederlage* Id. 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 6; 210, 12; 289, 23 (l. hapikta-šu-un); 326, 24.

אסם apsû, das sumer.-akk. zu-ab Subst. *Meer, Ocean*. Ideogr. 2, 3.

אספק davon tupḳu s. חספק.

www.libtool.com.cn

אפק (ír) A-p-ḳu Stadtn. *Aphek* אֲפֵק 204, 17.

אפר ípru Subst. *Staub*, עָפָר, عَفَر, كُعْوٌ Subst. *Staub*. Stat constr. í-par 235, 8; 450, 27.

אפר appartu Subst. *Schilf* (Del.), *Binse*, *Morast*? — Pl. ap-pa-ra(-a)-tí 345, 19. 30; 351, 1. Vgl. targ.-talm. אפר, אֲפָרָא.

אצטבר s. אזבר.

אצר iṣṣûru Subst. *Vogel*, vgl. عصفور. Phon. iṣ-ṣu-ru(ri) 254, 18; 426, 6; Stat. constr. iṣṣur. Ideogr. (s. für dasselbe II R. 40, 17 e. f.) 261, 17; 290, 14; (302, 13); 383, 31. — iṣ-ṣu-riš Adv. *einen Vogel gleich* 350, 31.

אצראמתם (ilu) U-ṣur-a-mat-sa Bein. der Nanâa „*Bewahre ihren Ausspruch!*“ 457, 21 flg. Vgl. unt. נצר.

אקב ikkibu (st. iḳḳibu) Subst. *Ferse*, vgl. عَقِب, كَعْصٌ, עָקֵב M. Suff. ik-ki-bu-uš 290, 16.

אקב (ír) A-ḳa-ba Stadtn. *Akaba* 370, 1.

אקל iḳ-lu Subst. *Feld*, aram. חֶקֶל, حَقْلٌ, حَقْل 27, 12.

אקף u-ḳu-pí. Subst. Plur. *Affen* (vgl. hebr. קוֹף)? — 450, 29.

אקץ (R. עקץ?) iḳṣu Adj. „*stark*“, „*gewaltig*“; davon ik-ṣu-[ti] Plur. msc. 17, 6.

אר íru (í'ru?) Subst. *Stadt*, hebr. עִיר. Synon. âlu s. Nachtrr.! Ideogr. 79, 23 ff.; 93, 31; 97, 11; 156, 8; 193, 18; 290, 16; 374, 14 u. ö. Plur. írâ-ni 193, 10; 194, 5.

אר? — Ur —? Eigenn. *Uruk* (?) 94, 15.

ארם urumu Subst. *Baumstamm*“ (? — Rad. רום?) [u-ḫu-mi Plur. 17, 6.

אראש I-ri-í-šu cypr. Eigenn. 355, 29.

ארב vgl. aram. חֲבָא (hebr. עָרַב, ar. غَرِبَ). — íru-ub (geschr. TU.ub), mit Cop. í-ru-um-ma (für í-ru-ub-ma) 1. Pa. u. 3. Pa. Sg. Impft. Kal *ich, er trat ein* 193, 15; 261, 13; 345, 19. 23; 450, 23. — u-šíri-ib(bi) 3. u. 1. Pa. Sg. Impft. Schaf. *ich, er führte, brachte hinein* 373, 22. 25. — u-šíri-bu dass. 3. Pa. Sg. *er hatte hineingenommen* 290, 25; 302, 23. — í-ta-rab 3. Pa. Sg. Impf. Ifte. *er trat ein* 482 J. 787. — âribu Pat. act. Kal Ideogr. (Gen.) 178, 16; 179, 2. — íri-bu Subst. *Eingang*, von der Sonne *Untergang*. Stat. constr. íri-b 140, 16; 184, 20.

ארב (mât) A-ri-bu, A-ri-bi, Landesn. *Arabien* (*Nordarabien*), vgl. עֲרַב, عَرَب 253, 6; 255, 28; 262, 3; 397, 4; 414, 21. — av. Ur

www.libtool.com.cn

bi Stammesn. 290, 24; 302, 21; 346, 4. — (mât) Ar-ba-ai Adj. der *Arbäer* 194, 22; 277, 11.

ארבא s. רבא.

ארבאל (ir) Arba-ilu, Ar-ba-'-il Stadtn. *Arbela*, pers. *Arbirâ* 118, 28, 333, 18; 484 J. 759. — Arba-ilu Eigenn. der *Ištar* als *Göttin von Arbela* 36, 21. — Arba-ilu-aši-rat Eigenn. aram. ארבלסר 36, 21.

ארבח (ir) Arba-ḫa, Ar-rap-ḫa Stadt- u. Landesn. *Arrhapachitis*, *Albâq* 112, 22; 480 J. 812. 803; 484 J. 769; 486 J. 745. 735.

ארבלא Ur-bal-la-a, Name eines Tuchanäers 253, 4; 257, 20.

ארבן (ir) Ir-ba-an Stadtn. 315, 13, wohl das heutige Arban عربان am Châbûr, wo Lay. assyrische Denkmäler an's Licht förderte.

ארבן (mât) A-ra-ba-nuv Landesn. 426, 11.

ארגמן ar-ga-man-nu Subst. *rother Purpur*, hebr. אַרְגָּמָן 155, 2.

ארגן (ir) Ar-ga-na-a Stadtn. 194, 7. 9.

ארדמן Ur-da-ma-ni-í ägypt. Eigenn. 450, 22; 452, 9.

ארוד (ir) Ar-va-da, auch A-ru-a-di, A-ru-a-da, A-ru-da(-ai), Stadtn. *Arados* 104, 13 ff.; 157, 18; 355, 14. 15. — (ir) Ar-va-da-ai Adj. *aradisch* 194, 18; 257, 22. — (mât) Ar-va-da-a-ja Adj. dass. 184, 6. — (ir) A-ru-da-ai Adj. dass. 288, 20.

ארזיש (mât) A-ra-zi-aš Landesn. 213, 9.

ארזק (ir) A-ra-zi-ḳi Stadtn. *Arasik*, *'Εραγίζα*, talm. ארניוא 184, 9.

ארח urḫu Subst. *Weg*, hebr. אֹרַח. Plur. ur-ḫi 450, 24.

ארח (Rad ?) ar-ḫiš Adv. *rechtzeitig* (?) 289, 11.

ארח arḫu Subst. *Monat* s. ורח.

ארחלאן Ir-ḫu-li-(i)-ni(na) hamathens. Eigenn. (ירחל-עין?) 107, 2; 194, 5. 14; 201, 15; 268, 2.

ארחת (nâr) Araḫti, geschr. A-ra-aḫ-ti, Name eines Flusses, bezw. Kanales 31, 14.

אריאך Iri-Aku, altbab. Königsn. = hebr. אַרְיוֹךְ 135, 14; — 430, 19.

ארך *lang sein*, vgl. hebr. אָרַךְ. — ur-ri-ku 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie wurden lang* 2, 13. — a-ra-ku Subst. (Stat. constr.) *Länge* 373, 26.

ארך urku Subst. *Schlachtaufstellung*, vgl. hebr. מַעֲרָכָה. Stat. constr. u-ru-uk 345, 21.

ארך arki u. s. w. s. ורך.

ארך Arka, auch Uruk, Stadtn. *Erech-Warka*, hebr. אֶרֶךְ 13, 31; 94, 17. 18; 346, 5. — Arkaitu Adj. Fem. *die von Erech* 94, 18, geschr. Arka-ai-i-tu, Var. Ar-ka-ai-i-tav (Assurb. Sm. 250, o) 457, 22.

www.libtool.com.cn

אֶרֶךְ U-ri-ik(-ki) Eigenn. eines Ḳuṯäers 252, 32; 257, 15.

אַרְאֶל (mât, šad) Aralu, geschr. A-ra-al-lu(li), a-ra-lu. Name einer Örtlichkeit, insbes. auch eines Berges, zugleich assyr. Bezeichnung der Unterwelt 389, 13. 19. 25. 30.

אֲרָם arammu Subst. *Damm, Wall*, vgl. عَرِم 290, 8.

אֲרָם A-ra-mu, A-ru-mu, A-ri-mu(mí), Stammesn. *Aramäer*, hebr. אֲרָם 115, 2. 3 (Anm. Z. 4 v. u.). — (mât) A-ru(ra)-mu Landesn. *Aramäa* 116, 10; 232, 2. 19; 369, 14. — (mât) Ar-ma-a-ja Gentiln. *aramäisch* 116, 6. — A-ra-mí, Eigenn. eines nordsyrischen Königs 193, 24.

אֲרָם U-ri-im-mí, Name eines Fürsten 253, 6.

אַרְמַלֶךְ U-ru-mil-ki s. s. אוּר.

אֶרֶן arnu Subst. *Sünde*. Mit Suff. a-ra-an-šu-nu 290, 1. — Ableitung? — Vgl. noch unt. אנן.

אֶרֶן (iṣ) í-ri-nu(ni) Subst. *Ceder* vgl. hebr. אֶרֶז 411, 28; 412, 4; — 388, 26; Plur. írini Ideogr. 184, 3; verkürzt ír-ni 12, 64.

אַרְנַת (nâr) A-ra-an-tu Flufsn. *Orontes* 195, 7. Vgl. ägypt. *Anurtha, Arnutha* (Chabas : *Aranta*).

אוּרְשָׁלֵם (ír) Ur-sa-li-im-mu(ma) Stadtn. *Jerusalem* יְרוּשָׁלַם Ἱεροσόλυμα 161, 6; 290, 3. 14. 25; 302, 8. 14. 23.

אַרְפַּד (ír, mât) Ar-pad-da Stadtn *Arpad* אַרְפָּד, das heutige Tell-Erfâd 323, 21 flg.; 324, 18; 328, 6; 480 J. 806; 484 J. 754; 486 J. 743—40.

אֶרֶץ irṣituv Subst. *Erde*, vgl. אֶרֶץ, ar. أَرْض, aram. אַרְעָא. Phön. ir-ṣi-tiv (Gen.) 123, 1; 124, 3; 178, 3. — Geschr. irṣi-tiv dass. 177, 25.

אַרְקּ arḳu Adj. s. ורק.

אַרְקּ (ír) Ar-ḳa-(a) Stadtn. *Arḳâ*, hebr. (י)עַרְקָ, griech. Ἄρκα, lat. Arca 104, 8.

אַרְקַנְתַּי (mât) Ir-ḳa-na-ta-ai Adj. *der vom L. Irḳanat* 194, 17flg.

אוּר urru Subst. *Licht*, vgl. arab. أُرّ, hebr. אוֹר, geschr. ur-ru 53, 27 (ûru zu sprechen? —) 53, 30. — U-ru-mil-ki s. s. אוּר.

אָרָר arratu Subst. *Fluch*. St. ctsr. arrat Ideogr. 47, 7. Hebr. אָרַר.

אַרְרַט U-ra-ar-ṭu(ti) Landesn. *Armenien* vgl. das bibl. אֲרָרָט (52, 20) 83, 6; 482 J. 781 ff.; 486 J. 743. 735.

www.libtool.com.cn

ארש iršu (nicht iršu!). Subst. *Ruhebett*, *Lager*, vgl עֶרֶשׂ, عَرْس, كُرْسِيّ. Ideogr. 213, 26; Plur. 290, 28.

ארש maršitu s. ורש.

אש aš-šu eigentl. *zu dem* (vermuthlich zusammengezogen aus ana-šu s. ABK. (1872) S. 296), Übergangs- bezw. Folgerungspart. *demgemäls* 398, 12; dann Präp. *zu* (vor Infin. im Sinne von *um zu*) 353, 7.

אש išatu Subst. *Feuer* אֵשׁ, אִשֶּׁה (אִשֵּׁי יְהוָה). Phon. i-ša-tu v 180, 32. Pl. išâtu. Phon. i-ša-a-ti (Gen.) 182, 21. Ideogr. 181, 31; 194, 9. 11.

אש išûtu s. ארש.

אשב išbu Subst. *Kraut* עֵשֶׂב. Geschr. iš-bi 397, 5.

אשו (ír) U-šu-u Stadtn. 288, 12; 301, 15. Nach Del. = hebr. אוּשָׁא (?).

אשחן (šad) Aš-ḫa-ni Gebirgsn. 220, 9.

אשחת Uš-ḥi-it-ti, Name eines Tunäers 253, 4; 257, 20.

אשם uš-ma-ni Subst. Plur. *Vorräthe* vgl. hebr. אָסָם, aram. אסן 209, 14. — ṣabi uš-ma-ni *Trofsknechte* (?) 261, 16.

אשף a-ši-pu Subst. *Beschwörer* אָשַׁף, أَسْفُ 430, 10.

אשף iš-ḳa-ti Subst. Plur. fem. *Bande*, *Fesseln* (R. עשק, عسق?) 371, 15 fig.

אשר ašru Subst. *Ort*, vgl. ar. أَثَر, aram. אֲתַר. — aš-ru, mit Suff. a-ša-ar-šu(ša) 124, 11. — a-šar-šu 188, 24; 213, 13; 345, 32; 397, 2; 398, 23. 31. Stat. constr. a-šar 389, 31. Gen. m. Suff. (a-na) aš-ri-šu-nu 458, 18. — išritu Subst. *heiliger Ort*, *Tempel*. Plur. iš-ri-i-ti 136 Anm. Z. 2; íš-ri-ti 389, 14.

אשר ašâru, *gut*, *gütig sein* vgl. hebr. ישׁר. — aši-rat Adj. Fem. *gütig* 36, 21. — šu-ti-šu-ru Inf. Istaph. *Besorgung*, *Ordnung* 124, 6. — âšir Part. *gut*, *gütig*; Fem. âširat. Ideogr. m. phon. Erg. rat 36, 21. — *ašûr (s. l.!) Adj. masc. *gütig* 36, 22. — a-šar-ri-i-ti Adj. Plur. Fem. *eben*, *offen* (?) 288, 13. — mu-šar(sar)-í s. מסר.

אשר Ašur Gottesn. *Asur*, geschr. A-šur 35, 21. Ideogr. 91, 15; 153, 14; 194, 26; 201, 18 u. ö. — Ašur-aḫ-iddina Eigenn. *Asarhaddon* hebr. אַסַּרְחַדּוֹן, gr. Ἀσαρδῖνος = Axerdis (35, 26); 326, 23 fig.; 332, 2. 11; 335, 12. 18; 337, 29; 374, 14 fig. — Ašur-bâni-abal „*Asur der Schöpfer des Sohnes*“ Eigenn. *Sardanapal* 335, 2. 22. — Ašur-i-til-li-ukinni „*Asur, der Erhabene der Götter, schuf mich*“, Eigenn. 359, 19. — Ašur-na-din-šum „*Asur giebt den Stamm*“, Eigenn. gr. Ἀσαραδάνος (geschr. Ἀπαρανάδιος) 35, 27; 351, 5. — Ašur-nâṣir-abal „*Asur schirmt den Sohn*“, Eigenn. 184, 13. — Ašur-rîš-i-ši „*Asur, erhöhe das Haupt!*“ Eigenn. 91, 17.

www.libtool.com.cn

אשר (ír) Ašur Stadtn. (vgl. den Gottesn.) *Asur*, geschr. A-šur 92, 31; 194, 18. — (mât) Aššur (Ašur) vgl. hebr. אַשּׁוּר, syr. Landesn. *Assyrien*. Phon. Aš-šur und A-šur 35, 6. 8. 10. 91, 17 ff.; 97, 11; 117, 17; 156, 9; 180, 9; 184, 14 u. ö. — Aš-tuv Adj. Fem. *assyrisch* 35, 11.

אשׁרד a-ša-ri-du Adj. *vorderst*, *fürstlich* 413, 18 flg. Dunkle kunft.

(ש)אש = אדש aus הדש = hebr. חדשׁ? — í-íš-ši-iš Ad Adj. íššu *neu*, in der Bed. *von Neuem* 124, 18. — íššûtu Subst. *heit*. Phon. (ana) íš-šu-ti, íš-šu-u-ti d. i. *in Neugründung*, *von* 97, 12; 249, 29.

אשת ištu Präp. *von*, *aus* (welcher Etymologie?). Phon. 184, 20. Ideogr. 91, 19; 179, 2; 184, 18. Vgl. auch אלת.

אשת ašatu s. אנש.

אשתן ištín vgl. hebr. (עֶשְׁתִּי) עֶשְׂתֵּי. Geschr. išti-ín 23 — iš-tí-niš (so l.!) Adv. *in eins*, *mit einander* 2, 5. Vgl. aram. א

אשתנר (?) (ír) Iš(Mil)-tu-an-da-ai Adj. *der Istundäer* 2 257, 21.

אשתר Ištar vgl. عشتر, (כּסּוּ)כּסּת, עַשְׁתֹּרֶת Gotten. *Istar-A* geschr. Iš-tar 176, 27; 177, 7. — iš-ta-ri-tuv *Göttin* 177, 31. Id 13, 31; 178, 15; 326, 25; 333, 17 u. ö. Plur. ištarâti *Götti* geschr. ištarâ-tí 177, 10; ištar-at 180, 7; Stat. cstr. iš-tar-at 1 (179, 25); 180, 8. — Ištar-dûr-ḳa-li Eigenn. = עשׁדרקל 177, 1

את itti Präp. *mit*, vgl. hebr. אֵת und (Del.) assyr. ittu „& Phon. it-ti 26, 10; 140, 5; 194, 27; 201, 19; 203, 6; 289, 22; 290, 301, 29; 302, 24 u. ö. Ideogr. (= KI) passim.

את atta Pron. pers. *du* s. אנת.

אתא (avíl) I-tu-' Stammesn. 232, 2.

אתו itû Subst. *Grenze*. Gen. i-tí-í 398, 22. Masculinform der Femininform ittu, Plur. itâti? — S. darüber Del. bei 115 flg.

אתאנדר I-tu-u-an-da-ar cypr. Eigenn. *Itûandar* = Ἐτέανδρ 355, 27.

אתך utukku Subst. *Genius*, *Dämon* 39, 27; 160, 26

אתך (ilu) I-tak Gottesn. 283, 25.

אתלו atalû Subst. *Verfinsterung* (s. III R. 58 Nr. 8 Z. 50). Id A N.MI 484 J. 768ᵇ. Ist ar. غطل, vgl. hebr. עָטַלֵּף, zur Vergleic heranzuziehen?

אתן (ír) A-ti-in-ni Stadtn. 220, 11.

www.libtool.com.cn

אתנן (mât) At-na-na Landesn. *Cypern* 86, 9. S. auch יתנן.

אתק vgl. עָתַק, הֶעְתִּיק. — í-ti-iḳ 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm entgegen* 287, 28. — tí-ti-ḳu 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifte. *sie wandelte* 262, 3. — in-ni-it-ḳa-am-ma 3. Ps. Sg. Impft. Nif. m. Cop. *er ward fortgeführt* 277, 3. — mí-tí-ḳu Subst. *Zug*, 401, 13; Stat. constr. mí-ti-iḳ 218, 18; 289, 9; auch mi-ti-iḳ 301, 21.

אתר (ilu) A-tar Gottesn. *Adar*, vgl. אַדְרַמֶּלֶךְ, eigentl. *Vater der Entscheidung, V. des Geschickes* 179, 30; 443, 20.

אתר (ilu) A-tar-sa-ma-(ai)-in syr.-arab. Gotth. = עתר סמין, d. i. עתר שמין *Athar* (*Astarte*) *des Himmels* 110, 21; 148, 13; 414, 11 f.

ב

באו (ilu) Bau Gottesn., geschr. Ba-u (= hebr. בֹּהוּ?) 14, 27.

באל bâlu *herrschen* = hebr. בעל u. s. w. Davon i-bí-lu, i-pi-lu, i-bí-íl 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er beherrschte, brachte in Besitz* 248, 1; 326, 26; 338, 5; a-bil 1. Ps. Sg. dass. *ich brachte in Besitz* 232, 4. 21. — bí'lu Subst. *Herr*, hebr. בָּעַל (בָּ ist im Hebr. Fremdwort); Stat. constr. bí'l. Ideogr. 124, 10; 174, 9; 193, 13; 194, 26 u. ö. Geschr. bí-lu 174, 17; Stat. constr. bí'l 174, 18 u. ö.; bí'l kussi *der ein Anrecht auf den Thron hat* 323, 30; 398, 15 flg.; bí'l narkabti *Wagenlenker* 261, 6; bí'l lišâni *Dollmetscher* 415, 16; bíl adí etc. 289, 14; bí'l ḫiṭṭi 323, 28; 346, 6. — bí'lí Subst. Plur., geschr. bi-í-li-í m. Suff. 174, 6; Ideogr. 91, 16. — bí'ltuv Subst. *Herrin*. Davon der Stat. constr. bí'lit, bi-í-li-it, bí-lit 175, 12. 15; 176, 4; 177, 7. 21; 178, 6; 232, 24. — bí'lûtu Subst. *Herrschaft*, geschr. bí'lû-ti-(ja) (Gen.) 193, 11; 286, 27. — bí-lu-ti-(ja) 288, 8; 301, 13; 338, 10 u. ö.; mit Suff. 3. Ps. bí-lut-su 398, 13. — tab-bi-lu-tu Subst. *Herrschaft, Verwaltung* 345, 28. — Bí'lu Gottesn. *Bel*, Ideogr. 123, 2; 160, 13; 173, 25; 174, 24. 29; 177, 26. — Bí'ltu, Bí'lit Gottesn. *Beltis*, geschr. Bí'-lit 178, 16. Ideogr. 175, 5. — Bí'l-abu-a Eigenn. 150, 30. — Bí'l-ímur-a-ni Eigenn. 314, 4*. — Bí'l-ibuš Eigenn. *Belibus*, geschr. Bí'l-ibuš, Bí'l-ibu-uš, Bí'l-i-bu-uš 176, 19. 29; 346, 7. — Bí'l-lu-da-ri Eigenn. 166, 7. — Bí'l-šar-uṣur Eigenn. *Belsazer* בֶּלְשַׁאצַּר 176, 20; 433, 14. 28. 33; 434, 2. — Ba-'-lu(li), syr. Eigenn. = בעל 170, 5; 173, 13; 355, 1. — Ba-'-al-ḥa-nu-nu phön. Eigenn. d. i. בעלחנן 105, 13. — Ba-'al-ja-šu-pu phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעליסף 105, 12. — Ba-'-al-ma-lu-ku phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעלמלך 105, 13. — mât (šad?) Ba-'-li-ṣa-bu(pu)-na Landes- od. Gebirgsn. 154, 18; 220, 3. — (šad) Ba-'-l i-ra-si Gebirgsn. = hebr. בַּעַל־רָאשׁ 210, 4.

www.libtool.com.cn

אבן uban Subst. (Stat. constr.) *Daumen*, dann *Spitze*, vgl. בֹּהֶן, arab. إِبْهَام. Ideogr. 209, 10.

באס Ba-'-sa ammon. Königsn. *Baesa* = hebr. בַּעְשָׁא 14 149, 14; 189, 14; 194, 22.

בב bâbu „*Thür*“, „*Thor*“ vgl. arab. بَاب, aram. בָּבָא; ba-a-bu Syll. 365. Ideogr. 129, 1.

בבל (für בב־אל) (ír) Bâbilu (Bâbilu?) Stadtn. *Ba* = hebr. בָּבֶל, geschr. Ba-bi-lu, Ba-bi-i-lu, Bâb-ilu u. s. w. (s. S 11, 29 sq.; 128, 4 flg.; 247, 18; 276, 12; 278, 24; 335, 19; 363, 1 480 J. 812 u. ö.— (ír) Bâbilai Gentiladj. *Babylonier*, *babylonisch*, g Babila-ai 128, 19. — (mât) Bâb-ilu *Land Babel*, *Babylonien* 13. — (ír) Bâb-dûr Stadtn. eigentl. „*Thor der Veste*“ 129, 1. – Bâb-sa-li-mí-ti Stadtn. 370, 1 flg.

בו(ן) (mât) Ba-a-zu Landesn. vgl. hebr. בּוּץ 141, 27.

בוך vgl. hebr. (בּוּךְ) נָבוֹךְ, (ar. بَكَّ). — a-bu-ka 1. Ps. Sg Kal *ich führte fort* 374, 11.

בול bul Subst., wohl zu יבל zu stellen = *Ertrag*, „*Erzeug* auch auf Thiere übertragen, geschr. bu-ul 17, 8.

בחל bit-ḥal-lu(la) Subst. *Reiter*, *Reiterei* 194, 12; 195, 9. בחר s. פחר.

בטן (iṣ) buṭnu Pfizn. *Pistazie* vgl. hebr. בָּטְנִים (1. Mos. 43, 11), بُطْم. Geschr. bu-uṭ-nu Asurn. Stand-Inschr. 18; ders. Obeliskin I R. 28 col. II, 15; Sargons Khors. 159 u. ö.

בית bitu Subst. *Haus*, hebr. בַּיִת, arab. بَيْت u. s. w. — E ZI.DA Name eines babylonischen Gebäudes 123, 5; 363, 11. — Bît Par-ra Name eines Tempels 280, 21. — Bît-Sag-ga-ṭu (I'-sag-i desgl. 122, 11 flg.; 363, 10. — Bît-ri-du-[u-]ti Name eines Pal 335, 23. — (mât) Bît-A-di-ni Landesn. בֵּית־עֵדֶן 116, 23; 327, 1 — (mât) Bît-A-muk-(ka)-a-ni Landesn. 232, 15; 234, 28. — (Bît-Am-ma-na(nu) Landesn. *Ammon* עַמּוֹן s. unt. אמן. — (ír) Da-kan(gan)-na Stadtn. *Beth-Dâgôn* (167, 18); 289, 9. — (ír) zi-it-tí Stadtn. = בֵּית־נִית 288, 11. — (mât) Bît-Ḫu-um-ri-i desn. *Omriland* s. חמרי. — (mât) Bît-Ja-ki-ni, Bît-Ja-kin Lan *Jakinsland* (in Babylonien) 247, 24; 350, 25; 351, 1. — (mât) Ku-ba-tiv, Landesn. 426, 12. — (mât) Bît-Ša-'-al-li Landesn. 28. — (mât) Bît-Ši-la-a-ni Landesn. 232, 8; 234, 27.

בכן (šad) Bi-ik-ni Gebirgn. 247, 24.

www.libtool.com.cn

ברך vgl. בֶּרֶךְ, بارك, ברך. — lit-ti-ib-ka-ru 3. Ps. Pl. Volunt. te. (von einem quadril. אברך?) *sie mögen segnen* 373, 26.

בלט balâṭu Subst. *Leben*. Stat. constr. bal-[laṭ] 195, 5. — ba-ṭ Asurb. Cyl. Rass. IV, 95 (s. s. נפש). — balṭûtu Subst. *das :bendigsein, Leben* c. Suff. bal-ṭu-us-su-nu *sie — lebend* 261, 14; 9, 25; 302, 2. — bul-lu-ṭu Inf. Pa. *das Inslebenrufen* 26, 10. — alâṭ-su-uṣur bezw. Balâṭa-šu-ušur, Eigenn. *Beltsazar*, hebr. בלטשאצר 429, 12.

בלח (nâr) Ba-li-ḫi Flufsn. *Belias*, *Beltch* البَلِيخ 134, 2.

בלסו Ba-la-su, Ba-la-si-i babyl. Eigenn. *Belesys* Βέλεσυς 234, ; 236, 34 ff.

בלת biltu, Stat. constr. bilat s. s. ובל.

במם (ír) Bu-ma-mí Stadtn. 220, 11.

בני, hebr. בָּנָה, arab. بنى, aram. סנן. — ab-ni 1. Ps. Sg. Impft. al *ich baute* 97, 12. — ib-nu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. msc. Impft. Kal *er huf* 26, 9; *sie schufen* 17, 5. — ba-ní Part. Pl. *thuend, schaffend* 290, ?. — ib-ba-nu-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden geschaffen* 2, 9. — a-nu-u-(a) Part. bezw. Subst. *Schöpfer, Erzeuger* 174, 16; 326, 27; 333, ; 337, 29; ba-ni-(ja) 413, 12. — bin-bin Subst. vgl. hebr. בֵּן u. s. w. *ohnessohn, Enkel* 46, 4. — bintu Subst. Fem. vgl. hebr. בַּת u. s. w. *ochter* 46, 6; Stat. constr. banat(?) 179, 19; Plur. banâti Ideogr. 9, 4; 291, 1 flg.; 302, 25. — binûtu Subst. *Erzeugnifs*. Stat. cstr. -nu-ut 235, 9. — nabnîtu Subst. *Sprofs*. Gen. nab-ni-ti 175, 15.

בניברק (ír) Ba-na-ai-bar-ḳa phön.-philist. Stadtname בְּנֵי־בְרַק 7, 18; 172, 13; 289, 10.

— בר (mât) Ba-ri Landesn. 277, 11. Oder mit Del. appellativisch ašibût madbari „*Bewohner der Wüste*“ zu nehmen vgl. Khors. : ṣa-ab ṣi'ri „*Leute der Steppe*“? —

ברא mu-uš-ta-bar-ru-u Part. Istafa. *schaffend* 413, 22.

ברג (ír) Bar-ga-a (Mas-ga-a?) Stadtn. 194, 6.

ברדד Bir-da-ad-da (Assurb. Sm. 271, 106), auch Bir-(ilu) adda (AN.IM) geschrieben (Var.), syr. Eigenn. = בַּר־הֲדַד d. i. ebr. בֶּן־הֲדַד 148, 6; 206, 20.

ברו i-ba-ru-u 3. Ps. Präs. Kal *er zieht heraus* 169, 12.

ברח bu-ru-ḫi Subst. (Gen.) *Speer*, vgl. hebr. בְּרִיחַ 209, 27; bu-ḫa-ti dass. Plur. 208, 20.

ברך birku Subst. *Knie*, hebr. בִּרְכַּיִם, äth. ברך, syr. ܒܪܟ, l. chald. אַרְכּוּבָא. Phon. Pl. bir-ki m. Suff. 351, 6.

www.libtool.com.cn

ברם bir-mí Subst. ein Kleiderstoff = *Berom* בְּרוֹמִים? — 213, 25; 235, 10; 255, 20; 450, 28.

ברנן Bu-ra-nu-nu akkad. *Fluſs-grofser* (= *Euphrat*) 34, 19. Vgl. ברת.

ברסף Barsap, Barsip, Barsipav u. s. w. Stadtn. *Borsippa* geschr. Bár-sap (so l. l.) 124, 3; 278, 24. Die übrigen Schreibungen des Namens s. 124 Anm. *.

ברק vgl. בָּרָק, بَرْق, صَوْب, ΩΛΦ:. — bir-ḳu (ḳi) *Blitz* 26, 15. — (ilu) Bar-ḳu (für Ba-ri-ḳu!) *Blitzer*, Gottesn. 205, 17. — (ilu) Bir-ḳu *Blitz* dass. 206, 3.

ברש (ir) bu-ra-šu Pflanzenn. *Cypresse* בְּרוֹשׁ, صَنَوْبَر 388, 11 Ideogr. 388, 29.

ברי eigentl. *binden* (vgl. birîtu *Fessel*?). — birtu Subst. *Verbindung* Stat. constr. bi-rit *zwischen*, auch ina, ana bi-rit *in der Gegend von hin — nach* 486 J. 745 c.

ברת bi-ri-tu (= birîtu R. ברי? —) Subst. *Fessel* 289, 14; 301, 25; 371, 15 (399, 5).

ברת Burattuv Fluſsn. *Euphrat*. Hebr. פְּרָת, arab. فُرَات. Phön. Bu-rat-tuv 34, 3. Ideogr. m. phon. Compl. rat 82, 20; 156, 9; 193, 21.

ברתש Landesn. (Bît)-Bu-ru-ta-aš 83, 3 fig.

בשו basû eigentl. *in eo sc. est*, dann *es, er ist* aus ba + šu vgl. äth. ⊓:, s. ABK. 304; W. Wright in Transs. SBA. III, 109. — ba-šu-u 26, 10. Häufig in Verbindung mit mala = mala-bašû *so viel ihrer waren* s. s. מלא. — u-šab-šu-u 3. Ps. Pl. Impft. Schaf. *sie verwirklichten, verübten* 289, 30; 302, 4.

בשל bašlu Adj. geschr. ba-aš-lu *reif* vgl. aram. בשׁל. Substantivisch 19, 14.

בשם *schön, herrlich sein*, vgl. hebr. בשׂם, aram. בסם. — u-šaš-šim 3. Ps. Sg. masc. Impf. Pa. *er richtete herrlich her* 15, 16 — u-ba-aš-ši-mu dass. 3. Ps. Plur. 17, 6.

בתק (בתך? — vgl. hebr. בתק, arab. بَتَكَ). — ab-tuḳ (ab-taḳ) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schnitt ab* 290, 17; 302, 16.

בתת (mât) Bi-ta-a-tiv Landesn. 426, 12.

ג

גאם Gi-am-mu Eigenn. 193, 10 fig. 13.

גב gab mit ana Präp. *entgegen*, vgl. talm. גַּבּי, גַּבֵּי 194, 25; 203, 18; 203, 5; 396, 25; 397, 26.

www.libtool.com.cn

גבל (ír, mât) Gu-ub-li Stadt- u. Landesn. *Byblos* גְּבַל 185, 8; 55, 12. 13. — (ír) Gu-uh-la-ai Adj. *byblisch* 185, 9 flg.; 252, 31; 57, 16; 288, 21. — Gu-bal-ai Adj. dass. 157, 16; 185, 10; 207, 11.

גבר Ga-ba-ri Eigenn. 193, 25.

גבש gi-biš (Stat. constr.) *Masse, Menge*, vgl. arab. جبس, hebr. גְּבִי 209, 8; 398, 18. — gabšu Adj. *massenhaft, gesammt.* Fem. Plur. ab-ša-tí 218, 24; gab-ša-a-ti 323, 24.

גוא Gu-ai Adj. *der Guter* d. i. der vom Land Gu'í bezw. Ḳu'í (GF. 121. 236 ff. 257 ff.) 194, 16.

גג Gu-gu, Gu-ug-gu Eigenn. *Gyges, Γύγης* (= hebr. גּוֹג?) 427, 1. — Ga-gi, Ga-a-gi Eigenn. 427, 16.

גום Gu-si, auch Gu-u-si (Asurn. III, 77) Eigenn. 193, 24.

גומן (mât) Gu-zu-um-ma-ni Landesn. 345, 18. 30.

גזן (ír) Gu-za-na Stadtn. *Gozan* 275, 10; 480 (J. 809); 482 (J. 94); 484 (J. 763. 759. 758); 488 C, 6.

גחל guḫlu Subst. Phon. gu-uḫ-li 290, 27.

גחן Gu-ḫa-an + DI (assyr. Guḫânu?) 31, 6. Nicht unwahrscheinlich = hebr. גִּיחוֹן.

גל (ilu) Gu-la Gottesn. *die Göttin Gula*, eigentl. *die mächtige, ehre* vgl. akkad. GAL. Phon. 333, 14. 15.

... גל (ír) Ga-al-[ad?] Stadtn. *Gile[ad?]* 255, 9.

גלל gullatu Subst. *Gebiet* (Syn. v. šubtu) vgl. hebr. גְּלִיל, גְּלִילָה Haupt SFG. 28 u. vgl. Asurn. Stand. 4 da-a-iš gul-lat nakiri „*nie-rtretend das Gebiet des Feindes*", sowie die oben 457, 7 citirte Stelle r Salmanassarinschrift. Anderseits paßt diese Bedeutung schlecht zu r Stelle Cyrus Cyl. 34 (ob. S. 373, 5 ff. 33 ff.). Haben wir zwei ganz rschiedene Wörter zu statuiren? — Vgl. unt. כל.

גמבל (avíl) Gam-bu-lu Stammesn. 346, 13.

גמגם (mât) Gam-gu-ma-ai Adj. *der von Gamgum* 193, 27; 253, 257, 18.

גמל vgl. גָּמָל, גָּמוֹל, جَمَل, جَمَّال. — gammal Subst. *Kamel*, phon. gam-ma-lu 194, 20. — gam-mal 397, 5; Plur. gam-mal (u. Pluralz.) 290, 12; 345, 21, 346, 19.

גמר vgl. hebr. גָּמַר, aram. גְּמַר. — gimru Subst. *die Gesammtheit* 2, 4. — Stat. constr. gi-mir 83, 3; 174, 18; 234, 25; 332, 10. mit Suff. gim-ri-(šu, ša etc.) Gen. 213, 12. 14; 249, 31. — gi-mir-tu dass. 220, 4. 8. 10. — git-mu-ru (Gen. ri) dass. 333, 17.

גמר (mât, avíl) Gi-mir-ra-ai Adj. *der Kimmerier*, vgl. hebr. גֹּמֶר, griech. *Κιμμέριοι* 80, 7; 84, 30.

www.libtool.com.cn

גמח־אסרדם (ír) Gi-im-tu-As-du-di-im-mu phöniz. vielleicht = גַּת אַסְרִדִּים (Hal.)? — 166, 24; 398, 24.

גן ginû Subst. *Garten*, geschr. gi-nu-u, vgl. גַּן arab. جَنَّة, גִּנָּה (akkad. ga-na) 27, 10 flg.

גנב vgl. גָּנַב, جَنَبَ auch جنب. — gam-bu (anstatt g eigentl. *das bei Seite gehen, abbiegen vom rechten Pfade*, dann *treue* (?) 434, 5.

גרבא Gi-in-di-bu-' Eigenn. *Gindibuh* 294, 21.

גננבנר (mât) Gi-nun-bu-un-da Landesn. 213, 10.

גפר giparu Subst. *Dunkel, Finsternis*, akkad. Ursprungs; gi 2, 6.

גר GAR.GA, GAR.ŠU, Ideogramme von wesentlich gleiche deutung und des Sinnes von : *Habe, Habseligkeiten, Bagage* ein *Vorrath, Proviant* anderseits 193, 17; 194, 12; 213, 27; 232, 14 15. 22; 289, 1; 328, 25; 345, 25 flg.; 398, 25; 458, 15; 459, Z. — Für die Bed. des Ideogr. GAR(ŠA) = šakânu und šarâ II R. 11 Z. 9 ff. c. d. In der Redeweise GAR. NAM. MA = nin šu = *quodcunque* eignet dem Zeichen gemäfs Syllab. 265 flg Haupt ASKT. p. 41 auch der Lautwerth nin (ni-in).

גראמר (mât) Gar(Ša)-imíri-šu Landesn. *Syrien-Damask* 13 202, 10; 213, 20; 262, 1; verkürzt auch (mât) Imíri-šu 138, 14 15; 203, 3; 207, 2. 9; 209, 7; 213, 21. — (mât) Gar-imíri- Adj. *syrisch* 252, 29. Vgl. s. אמר imíru.

גרגמס (ír, mât) Gar-ga-miš Stadtn. *Karkemisch* hebr. כַּרְכְּמִישׁ Geschr. Gar-ga-mis 314 Anm.* Z. 5; 384, 25; auch Kar-g 384, 26. — (ír, mât) Gar-ga-mis-ai Adj. *der von Karkemisch* 19 252, 30; 323, 12. S. auch כרגמס unt. כר.

גרי vgl. جَرَى. — girû Subst. *Feldzug*. Geschr. gir-ri (Gen.) 6; 289, 9; 301, 8. 21; 326, 22; 332, 11; 350, 26; 398, 21. — gi-ri

גרם (avíl) Gu-ru-ma Stammesn. 346, 12.

גרפרד Gir-pa-ru-da (so l.!) Eigenn. 193, 26. 27. — Gar-p un-da dass. 197, 28.

גשר gušuru Subst. *Balken*, vgl. جِسْر, بِشْر. — Ideogr. 184, 3.

גת ga-tu (babylon.) Subst. *Hand*, vgl. assyr. ḳa-tu (für die mologie s. ABK. S. 194) 124, 17.

גתי, auch קתי (קתו) Gutî, Ḳutî(û) Volksn. 137, 29 (= 1 Mos. 14, 1?), geschr. Gu-ti-(i), Gu-ti-um, Ḳu-ti-i 370, 9. 10; 23 ff.


www.libtool.com.cn

ד

דאר (ir) Du-'-ru Stadtn. *Dôr* דּוֹר, הָאֹר 168, 19.

דב (ir) Du-ba (Gub-ba?) Stadtn. 232, 1.

דבב id-bu-ub 3. Ps. Impft. Kal *er stellte nach, sann Anschläge aus* 151, 14. — da-bi-ib Part. Stat. constr. 398, 14 fig. — da-bab Subst. stat. constr. *Anschlag* 151, 14.

דבסר dup-sar-ru, dip-sar *Tafelschreiber*, hebraisirt als סָפַר 153, 4 fig., 413, 26; 424, 7 fig. Zusammengesetzt aus akkad. dup, dip *Tafel* und akkad. sar (šar) *schreiben* und alsdann durch die vokalische Endung semitisirt. — dup-sar-ru-tu Subst. *das Tafelschreiben* [II R. 27, 27 (so l.!)] 424, 8; Gen. dup-sar-ru-ti (II R, 60, 34 e) 413, 24.

דבר du-bu-ri-(šu-nu) Subst. —?— 195, 6.

דבר mad-ba-ri(?) Subst. Gen.(?) *Wüste*, hebr. מִדְבָּר 277, 11. So Del. Vgl. unt. בר.

דגל vgl. hebr. דֶּגֶל *Fahne, Panier* (worauf man *blickt* Del.). — da-gil Part. (Stat. constr.) *anblickend* 370, 2. — u-šad-gi-la, u-šad-gil 1. Ps. Impft. Schaf. *ich ließ blicken* (auf mich), *machte mir willig, unterthan* 261, 15; 351, 7; 353, 11.

דלת (nâr) Di-ig-lat s. אדלת.

דגן (ilu) Da-gan-ni (sic!) Gottesn. *Dagon*, hebr. דָּגוֹן 181, 15. Vgl. דכן.

דד Da-ad-da, Äquivalent von (ilu) IM = *Rammânu*, vgl. הֲדַד, syr. Gottesn. *Hadad* (Assurb. Sm. 271, 106) 454, 22. — KGF. 538 fig.

דדאדר (ilu) Dad-'-id-ri, auch Dad-id-ri = דדאדר d. i. הדדעזר syr. Eigenn. *Hadadezer* = hebr. הֲדַדעֶזֶר 110, 15; 201, 2. 15; 202, 10; 203, 2. Vgl. ברדד.

דדאל Da-di-i-lu Eigenn. eines Fürsten von Kaski (= הַדַּ־אֵל „Hadad ist Gott" vgl. Dad-'-idri דד־אדר(ה)?? —) 253, 3.

דון Du-u-zi, Du-'-u-zi 1) Gottesn. *Tammuz*, hebr. תַּמּוּז 425, 7 (aus akk. dû „Sohn" und zi „Leben"); — 2) Monatsn. *Tammuz* 380, 4. Vgl. noch דמן.

דוך vgl. hebr. דכה. — a-duk 1. Ps. Impft. Kal *ich tödtete* 234, 23. 25; 289, 30; 302, 5. — i-du-uk, i-duk 3. Ps. Impf. Kal *er tödtete* 184, 7. 10. — i-du-ku 3. Ps. Plur. *sie tödteten* 193, 13 fig. — diktu Subst. *Kämpfer, Streiter, streitbare Mannschaft.* Geschr. di-ik-tav (Nom.) 486 J. 743; di-ik-ta (Acc.) 234, 22. — dîku, Fem. dîkit Adj. *getödtet.* Geschr. di-kit 486 J. 743. — ti-du-ku (spr. tidûku) Glass. 488 C. 10. Plur. ti-du-ki 194, 29; 201, 21; 209, 12.

דוכן (דמכן) (ilu) Dav-ki-na Gottesn. *Daukina Δαύκη* 12, 33.

www.libtool.com.cn

דור dûr Subst. *Wall*, dann ein mit einem Wall umzogener *Ort*, *Burg*. Vgl. hebr. דּוּר *Kreis*, arab. دار. Ideogr. Plur. dûrâni, geschr. dûrâ-ni 288, 13; 346, 2, bezw. dûri 290, 7; 302, 11. — (ir) Dûru Stadtn. Ideogr. 430, 27 (30). Vgl. הוּרָא Dan. 3, 1. — (ír) Dûr-kuri-gal-zi Stadtn. 231, 32. — (ír) Dûr-Šarrukîn Stadtn. *Sargonsburg* 102, 17. 21 flg.; 389, 15; 405, 32; 488 C, 7.

דח di-ḥi, di-iḥ Subst. Stat. constr. eigentl. *die Berührung*, *Nähe*; dann Präp. *in der Nähe von* 83, 20; 234, 23. Wurzel und Etymologie? — daḥ-ḥi Subst. dass. 346, 7.

דח (mât) Du-uḥ-a Landesn. *Ducha* 83, 19.

דין Dajan-Aššur Eigenn. 193, 9.

דיש vgl. דוּשׁ, דּוּשׁ, داس, يُفْ. — a-di-iš 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder* 232, 16; 456, 32. — da-ai-aš-tu(ti) *das Niedertreten*, *Dreschen* 232, 15.

דכי id-ka, id-ka-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er rief zusammen*, *bot auf* 209, 9; 350, 30. — ad-ki, ad-ki-í 1 Ps. Sg. Impft. *ich bot auf* Kal 203, 1; 323, 24; 354, 15. — id-ku-ni 3. Ps. Plur. *sie boten auf* 203, 5.

דכן (ilu) Dakan Gottesn. *Dagon*, hebr. דָּגוֹן. Phon. Da-kan (gan) 160, 17; 181, 8; 411, 14. S. auch דגן.

דכר Dak-ku(r)-ri babyl. Eigenn., nach welchem ein Land (mât) Bît-Dakkurri benannt war 234, 30; 236, 39.

דלבת (ilu) Dil-bat Gottesn. *Dilbat* Δελέφατ 178, 15 flg. 25; 389, 1. Vgl. 77 Anm. 2.

דלו da-la-ni Subst. Plur. *Eimer*, *Krüge*, vgl. hebr. דְּלִי, arab. دَلْو 208, 19.

דלת da-al-tuv Subst. *Flügelthür* R. דלל vgl. hebr. דֶּלֶת II R. 23, 1. 20 c. d.

דמום Da-mu-u-si(su) cypr. Eigenn., wohl *Damysus* Δάμυσος 355, 34.

דמן Du-mu-zi, urspr. Aussprache des Namens Du-u-zi bezw. Du-'-u-zi = תַּמּוּז gemäfs V R. 23, 21 c (dû = dumu) S. 425, 12 u. vgl. unt. דון.

דמן (aví) Da-mu-nu Stammesn. 346, 13.

דמס Da-ma-su cypr. Eigenn. *Damasus* Δάμασος 355, 31.

דמק damḳu (danḳu) Adj. *erhaben*, *günstig gesinnt*, auch *treu ergeben*. Ideogr. 39, 26. 32. Plur. damḳûti Ideogr. 290, 24; 302, 22. — du-unḳu Stat. constr. dumuḳ Subst. *Macht*, *Ansehen*. Geschr. du-un-ki (Gen.) 373, 27.

www.libtool.com.cn

דמשק (ir, mât) Dimašķi(ķa), auch Dimmašķa, Stadtn. *Damaskus*, hebr. דַּמֶּשֶׂק, arab. دِمَشْق. Phon. Di-ma-aš-ķi u. s. w. 138, 5 fig.; 209, 16; 213, 22. 28 u. ö.; — 482 J. 773; 486 J. 733. 732.

דנ Dun-gi(?) babyl. Königsn. 94, 16; 129, 27.

דנר Dingirra Subst. akkad. *Gott*, geschr. Dingir-ra; so z. B. in dem Namen Babylons KÂ-AN. RA = KÂ-Dingir-ra; davon Dingirri Subst. akk. *Göttin*, geschr. Dingir-ri 95, 7.

דנך du-un-ki s. דמק.

דנן u-dan-ni-nu 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie verstärkten* 218, 26. — dun-nu-un Inf. Pa. *Vertheidigung* 290, 24 fig. — da-na-an Subst. Stat. constr. *Macht* 326, 25; 399, 3. — dan-nu(ni) Adj. *stark, mächtig* 184, 14. 15. 17; 212, 30; 332, 13. — dannûti dass. Plur. Ideogr. 194, 26. Phon. dan-nu-ti 288, 13; 290, 7; 302, 11; 452, 13. — dannatu Subst. *der feste Platz, die Burg*. M. Suff. dan-na-su-nu (für dan-nat-su-nu) 385, 30. — dannûtu Subst. *Macht, Stärke*, geschr. dan-nu-tu(ti) 85, 21; 152, 2; 209, 11.

דקלת (nâr) Diķlat s. אדנלת.

דקק vgl. קדק, دقّ, ڈڤڤ. — u-daķ-ķi-ķu(iķ) 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zermalmte* 232, 9; 247, 21.

דרג vgl. arab. درج. — da-ra-gu Subst. (ansteigender) *Pfad*, dann *Weg* überhaupt = hebr. דֶּרֶךְ 401, 13. – du-ur-gi Subst. Plur. *Wege* Tigl. Pil. I col. IV, 56.

דשב dišbu Subst. *Honig*, vgl. hebr. דְּבַשׁ, arab. دِبْس, syr. ܕܒܫܐ. Geschr. di-iš-pa 426, 7.

ו

ו û Conj. *und*, hebr. וְ, arab. وَ u. s. w. 123, 1; 124, 7; 374, 11. 13 u. ö. (dient zur Verbindung von Nominibus!).

ובל vgl. hebr. (יבל) הוֹבִיל, aram. אֲוֵבֵל (auch arab. وبل). — u-bil, u-bil-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte fort, entrückte* 207, 24; 458, 17. — ub-la (statt ubila) 1. Ps. *ich brachte* 193, 18. — u-bi-lu-ni 3. Ps. Plur. 301, 16. — u-bí-lu-nu-m-ma dass. m. Cop. 369, 3. — u-šî-bi-lam-ma 1. Ps. Sg. Schaf. mit Cop. *ich ließ nachführen* 291, 4; 302, 26 fig. — biltu, Stat. constr. bilat Subst. *Darbringung*, dann auch *Tribut* (s. S. 215 Anm. ††), sowie *Talent*, vgl. hebr. בֶּלַע 377, 3 ff. — bil-ti (so l.!) (Gen.) 154, 11; 398, 10. — bi-lat Stat. constr. 115,

www.libtool.com.cn

3 v. u.; 232, 22; 277, 13. Ideogr. 213, 19. 24 ff.; 272, 5; 288, 17; 290, 20; 302, 18 u. ö. — bí-la-a-ti Plur. *Leistungen* (an Geld), insbes. Soldzahlung 290, 26 (302, 23).

ודי vgl. 𐎃𐎃𐎄, ودى, ידה. — í-du (?) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich warf* 194, 9. (Lesung unsicher.) — a-di-(í) Subst. Plur. (?) (Gen.) *Verträge*, vgl. hebr. הוֹדָה 289, 14; 301, 24; 369, 13 (wörtlich: „*welcher meine Verträge nicht hielt*").

וחי aḫû Subst. *Seite, Ufer*, arab. وَحْشِيّ, auch präpositionell *an, bei*. Geschr. a-ḫi, auch a-aḫ 220, 13; 232, 4; 350, 33; 354, 16; 374, 13. — a-ḫat dass. 201, 16.

ולד vgl. arab. ولد, äth. 𐎃𐎍𐎃, hebr. ילד, aram. יְלַד. — Perf. '-al-du (3. Ps. Pl.) *sie sind geboren* 389, 13. — âlidu Part. act. Kal; âlidtu dass. Fem. *gebärend*, mit Suff. a-lid-ti-ja 175, 16. — mu-al-li-da-at Part. Pa. im Stat. constr. *erzeugend*, *Erzeugerin* 2, 4. — ta-lid-tu Subst. *Geburt* 176, 5.

ולל u-lil-lu 1. Ps. Impft. Kal *ich rief zum Kampfe auf*, vgl. arab. ولول, aram. לֵל, hebr. (ילל) הֵילִיל 157, 14.

ומש vgl. hebr. מוּשׁ. — at-tu-muš 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 193, 9 fig. 19; 194, 1. 5. 9.

וסח u-saḫ *ich führte fort* 156, 9, dunkler Herkunft; vielleicht Impft. Kal der W. וסח, einer Nebenform von נסח.

וצא vgl. äth. 𐎃𐎑𐎀, hebr. וצא, aram. יְצָא (Impft. u-ṣi-a, uṣ-ṣi, s. Salm. Monol. II, 66; Sargon Botta 151, Nr. 10, Z. 114, vgl. ob. 151 *) *herausgehen, aufgehen* (von der Sonne). — âṣû Part. Kal. Ideogr. Sg. 178, 15; 179, 4. Pl. msc. geschr. a-ṣi-í 290, 16. — u-ší-ṣa-a (amma) 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte heraus, fort* 194, 8; 290, 3. 13; 302, 8; 345, 29; 346, 6 u. ö. — us-si-ṣi (aus uš-ši-ṣi = ušíṣi vgl. ABK. 203 Anm.) dass. 459, 2 v. u. — u-ší-ṣu-nu-ma 3. Ps. Plur. Impft. Schaf. mit ma 450, 31. — ṣîtu Inf., dann Subst. vgl. hebr. צֵאת; Stat. constr. ṣi-it 1) *Sprofs* 335, 23; 434, 3; 2) *Aufgang* (von der Sonne) 140, 16. 18; 184, 20; 374, 16; 455, 13. — ṣûṣâ Subst. *Sprofs*, äthiop. 𐎑𐎃𐎑𐎀, hebr. צֶאֱצָאִים; ṣu-ṣa-a 2, 6. — mûṣû, Plur. mûṣí, geschr. mu-ṣi-í Subst., vgl. hebr. מוֹצָא, *Abflufs, Kanal* 124, 6.

וקר vgl. وقر, יקר, مص. — aḳ-ru Adj. *kostbar* = hebr. יָקָר; — 450, 27. — a-ḳar-tu Adj. fem. dass. 345, 25.

ורא u-ra-a 1. Ps. Impft. Kal *ich versetzte, überführte* 232, 17; 255, 23. — Mit Suff. u-ra-aš-šu, [u-ra]-aš-šu-nu 255, 27; 289, 5; 301, 18.

www.libtool.com.cn

ורד vgl. arab. ورد, äth. ወረደ, hebr. יָרַד. — [ur]-du (so lies!) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er zog hinab* 338, 1 (für die Aussprache urdu s. Tigl. Pil. I, col. I, 69; III, 71 (ur-du-ni). — at-ta-rad (so lies!) 1. Ps. Impft. Ifte. *ich zog hinab* 82, 21. — at-rad dass. (zusammengez.) 203, 9. — ridu, ridû Subst. *Diener, Bursch*, Pl. ri-[du-]u-ti 335, 23. — ri-du-ut Subst. (st. const.) *Unterthänigkeit* 353, 10. — ardu Subst. *Diener*. Ideogr. (im Plur.) 338, 8; 370, 2. — ardûtu Subst. *Gehorsam, Unterwerfung*. Phon. ar-du-ti (Acc.!) 213, 24. Ideogr. m. phon. Erg. ardu-u-ti 353, 7.

ורח arḫu, Stat. constr. araḫ, Subst. *Monat*, ወርኅ, hebr. יֶרַח. Phon. ar-ḫu 380, 13; a-ra-aḫ 380, 8. Ideogr. 47, 7; 124, 12; 193, 9; 333, 13; Plur. 15, 21.

ורך arku Subst. *das Nachher*, vgl. עֵרֶךְ, יֶרֶךְ, יְרֵכָה, יְרֵכַיִם. Stat. constr. arak Ideogr. 153, 13. — arki(ka) Präp. *nach*. Ideogr. 79, 15; 81, 32; 209, 15; 291, 3; 450, 24. — ar-ku(ka) Adv. *hinten* 135, 2; 207, 23. — arkû Adj. *späterer*. Geschr. ar-ku-u (Ideogr. mit phon. Erg.) 392, 13. — ar-ka-nu Adv. *nachher*. Ideogr. m. phon. Erg. 333, 21. — ma-ak-ru (? — anstatt ma-ar-ku? —) Subst. *das Nachher* (?) 381, 27.

ורש vgl. ورث, ወረሰ, יָרַשׁ, מוֹרָשָׁה — maršitu Subst. *Besitz, Habe*, vgl. hebr. מוֹרָשָׁה. Phon. Gen. mar-ši-ti 261, 23; 276, 12.

ושב vgl. (arab. وثب) hebr. יָשַׁב, aram. יְתַב. — u-šib 3. Ps. Impft. Kal *er setzte sich* 287, 27; 452, 12. — u-šî-šib 3. u. 1. Ps. Sg. Schaf. *er, ich setzte, setzte ein*, auch *wies Wohnsitze an* 208, 1; 273, 27; 276, 13; 286, 27 u. ö.; auch im Sinne von *verwandelte* 351, 3. — u-šî-ši-ib dass. 373, 24; 374, 17. — it-tu-šib 3. Ps. Sg. Ifte. *er setzte sich* 333, 2; [477 (J. 705 III)]; 478 (J. 681); 486 (J. 745). — a-šib Partic. Stat. constr. *wohnend* 272, 2; 273, 25; 458, 13. — a-ši-bat dass. Fem. 175, 12. — a-ši-bu-ut Plur. msc. stat. constr. 83, 19; 277, 11; auch a-ši*)-bu-ti 180, 9. — šubat Subst. *Wohnsitz*, geschr. šu-ba-at (Stat. constr.) 123, 1; 373, 24. — mu-šab Subst. dass. Stat. constr. 335, 22.

ז

זבב Za-bi-bi-í Eigenn. einer arab. Königin = زَبِيبَةُ 253, 6; 414, 26.

---

*) So ist mit Opp. zu lesen *gegen* dessen eigene Edition: das halb verlöschte Zeichen ist eben zu dem Zeichen ši zu ergänzen.

www.libtool.com.cn

זבל zabâlu *ehren*, *hochhalten*, vgl. hebr. זָבַל (149, 24 flg.). – u-ša-az-bil 1. (3.) Ps. Impft. Schaf. *ich, er machte hoch halten* (?) 219, 1. — Bît-zabal N. eines Tempels: *Haus der Erhabenheit* 185, 27.

זוז (זיז) vgl. hebr. זוּז. — ta-zi-iz 3. Ps. Fem. Sg. *sie erhob* 332, 15. — uš-zi-iz 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. des Pa. *er liefs hervortreten* 15, 18. 21; 124, 14. 15.

זיר vgl. arab. نَزَرَ, hebr. זוּר*). — i-zi-ru 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie verschmähten, warfen ab* 398, 15. — zi-ra-a-ti Subst. Plur. Fem. *Aufforderungen zum Abfall* 398, 11.

זך zukku Subst. *Celle* (Del.). Plur. zuk-ki 389, 14. Vgl. 390.

זכר vgl. hebr. זָכַר. — zak-rat 3. Ps. Fem. Perf. Kal *sie nannte* 2, 2. — zuk-ku-ru 3. Ps. Pl. Perf. Kal *sie nannten* 2, 8. — u-za-ak-ki-ru 3. Ps. Plur. Impft. Pa. *man giebt an* 124, 4. — za-kur Adj. *erwähnt, berichtet* 460, 26. — zikru Subst. *Name, Anrufung*, Stat. constr. zi-kir 153, 15; 247, 22; 397, 26.

זכר zikuratu *Spitze*. Stat. constr. zi-ku-ra-at 124, 3. Ist aram. זְקוֹפָא zu vgl.? — Doch vgl. Haupt, Gloss. I. unter זְקַר.

זכר vgl. hebr. זָכָר, arab. ذَكَرٌ, aram. דְּכַר (*Widder*), זְכָרָא. – zikaru Adj. *männlich, mannhaft*. Phon. zi-ka-ru 17, 32. 33; Fem. zi-ka-rat 179, 4. Daneben zik-ru (Var. zi-kar) 17, 29; 346, 17. Ideogr. 290, 11.

זלל iz-lal 3. Ps. Impft. Kal *er zerfiel, kam herunter* vgl. arab. زَلَّ hebr. זָלַל 97, 12.

זנן vgl. äth. ዘነመ: — zunnu Subst. *Regen*, äth. ዝናም (hebr. זֶרֶם?). Ideogr. 47, 7; phon. zu-un-nuv 124, 7.

זנן za-nin Part. (Stat. constr.) *Erhalter, Pfleger*, vielleicht *Beschützer*, vgl. hebr. צָנַן; doch steht der letzteren Deut. wieder entgegen, dafs, wie das Subst. zi-in-na-a-ti E. J. H. I, 12 an die Hand giebt, der erste Rad. eben nicht צ, sondern ז war. — 213, 4; 363, 18.

*) Mit Lotz, TP. 182 diese u. ähnliche WW., deshalb weil sie das Part. act. Kal auf â-'i bilden z. B. zâ-'i-ru, dâ-'i-šu (R. דאשׁ) u. s. w., als WW. med. א = ואר anzusetzen, scheint mir doch höchst bedenklich. Wahrscheinlich wird sich die Sache so verhalten, dafs die Bildung dâ'il die regelrechte und ursprüngliche ist, aus der die daneben vorkommende kânu etc. erst zusammengesunken ist, wie sicher ašbu aus âsibu u. a. m. Auch erwartete man in diesem Falle z. B. beim Impft. die Schreibung mit gefärbtem í in der mittleren Sylbe = i-zi-í-ru zu begegnen, was weder hier, noch soviel ich sehe, auch bei den sonst hierhergehörigen WW. der Fall ist.

www.libtool.com.cn

זק zu-ḳu-ut Subst. Stat. constr. *Schöpfkelle*, vgl. hebr. זוק, יזק, יצק 208, 18 (ebend. Anm. *** streiche Plur. hinter zuḳût).

זקף vgl. וַקַף, وصف. — zaḳîpu Subst. *spitziger Pfahl*, vgl. وَصْمٌ *crux*. Geschr. za-ki-pu(pi) 232, 13; 379, 4; Plur. za-ḳi-pa-a-ni 261, 15.

זקק zi-ḳi-ḳiš Adv. —?— 247, 21.

זרא vgl. hebr. זֶרַע, arab. نرع u. s. f. — zî'ru hebr. *Same* זֶרַע etc. Geschr. zi-i-ru 364, 31. Ideogr. 350, 32. — za-ru-(šu-un) Part. act. *erzeugend*, *Erzeuger* 2, 3; steht als וָרֵא für zâri'u wie ašbu Höllenf. Ist. Av. 9 für âšibu vgl. ABK. 389. — Zî'r-bânî-tuv(ti) w. Gottesn. eigentl. *die Samen Spendende* 175, 7; 232, 28; 282, 9. — Zar-pa-ni-tuv dass. 19, 12; 175, 9; 282, 9.

זרבנת (זרפנת) Zirbanitu, Zarpanituv s. זרא.

זרר za-rar(?)-tí Subst. *Abschüttelung* (?) 221, 14; 398, 15. Lesung nicht zweifellos.

זתן (ír) Zi-ta-a-nu Stadtn. 220, 10 flg.

ח

חבר (nâr) Ḫa-bur Flufsn. *Châbôr* חָבוֹר, خابور 275, 8.

חבת iḫ-ta-nab-ba-ta 3. Ps. Sg. Impft. Iftana. *er führte fort* (als Beute). Assurb. Sm. 258, 113. — iḫ-ta-nab-ba-tu dass. 3. Ps. Pl. ebend. 79, 9 u. ö. (s. o. S. 375, 10 flg.). — ḫu-bu-ut Subst. Stat. constr. *Wegnahme*, *Beute* 374, 15.

חגר (avíl) Ḫa-ga-ra-nu Stammesn. 346, 15.

חדי vgl. חֶדְוָה, سرو. — ḫa-diš Adv. *freudig* 345, 23.

חור ḫirtu, ḫirtuv Subst. *Gattin*. Geschr. ḫi-ir-tu 414, 6; Stat. constr. ḫi-rat 177, 26; auch ḫi-ir-ti 175, 5; Plur. ḫirâti, geschr. ḫi-ra-ti mit Suff. 389, 12.

חורן (mat, ír) Ḫa-u-ra-(a-)ni, Ḫa-u-ri-na, Gebirgs- u. Landesn. *Haurân* חַוְרָן 210, 1; 428, 23 flg.

חז (mât) Ḫa-zu (so l. l) Landesn. 220, 6. — Schreibung u. präsumptive Lage lassen das Land als von dem L. חזו (s. d.) verschieden erscheinen.

חזאל Ḫa-za-'-ilu syrischer und syrisch-arab. Eigenn. *Hazael*, hebr. חֲזָ(הֲ)אֵל 148, 4; 207, 1. 9; auch Ḫa-za-ilu 207, 23; 208, 6.

חזו (mât) Ḫa-zu-u Landesn., vgl. hebr. חָזוּ 141, 27.

חזו (ír) Ḫa-za-zi Stadtn. *Azâz* عَزَاز 480 J. 805. Vgl. KGF. 217 Anm. **.

www.libtool.com.cn

חזקיהו Ḥa-za-ḳi-ja-u, auch Ḥa-za-ḳi-a-u Eigenn. *Hizkia*, חִזְקִיָּהוּ 161, 9; 189, 1 fig.; 285, 11 fig.; 286, 28; 290, 5. 22; 301, 25; 302, 10. 20.

חזת (ír, auch mât) Ḥa-zi-ti, Ḥa-az-zu-tu, Ḥa-(a z)-za-at-(tu), Stadtn. *Gaza* עַזָּה, غَزَّة 107, 4 fig.; 161, 27 fig.; 162, 1; 255, 15; 290, 19; 302, 17; 355, 7; 396, 23; 397, 2. — Ḥa-za-at-ai Adj. *der von Gaza* 257, 26. — Ḥa-az-za-at-ta-ai dass. 255, 13.

חטא vgl. hebr. חָטָא, خَطِئَ u. s. w. — ḥi-iṭ-ṭu(ṭi) Subst. *Sünde, Treulosigkeit, Abfall* 289, 29 (Acc.); 302, 4 (desgl.); ḥi-iṭ-ṭi (Gen.) 220, 14; 323, 28; 346, 6. — ḥiṭîtu Subst. dass. Geschr. ḥi-ṭi-ti 290, 1; 434, 5.

חטר ḥu-ṭar-tú Subst. *Stab*, vgl. hebr. חֹטֶר, syr. ܫܘܛܪܐ 208, 20; 209, 20 (auch hier lies ḥ u t a r t ú !).

חין Ḥa-ja-ni Eigenn. 193, 25.

חיפ (avíl) Ḥa-ja-pa-a arab. Stammesn. *Chajapâ*, hebr. עֵיפָה (146, 25) 277, 2. 10 fig., vgl. KGF. 263, 17. — (ír) Ḥa-ai-ap-pa-ai Adj. *der Chajapâer* (146, 25), vgl. KGF. 261, 8.

חיק vgl. hebr. חוֹק, arab. حاق. — i-ḥi-ku-u 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie umarmten* 2, 5.

חירם Ḥi-ru-um-mu syrischer Eigenn. *Hiram*, hebr. חִירוֹם, חִירָם 170, 2; 253, 30.

חלב taḥlûbu Subst. *Bedachung*, geschr. ta-aḥ-lu-bu 127, 34. — taḥluptu Subst. dass. geschr. ta-aḥ-lu-up-tu (Gen. ti) 124, 8. 34.

חלבן (mât) Ḥi-il-bu-nuv, auch Ḥul(Ḥil?*)-bu-nuv, Landesn. *Helbôn* חֶלְבּוֹן 426, 3. 11. 16.

חלח (ír) Ḥa-laḥ-ḥu Stadtn. *Chalach* (= חֶלַח?) 276, 1.

חלך (mât) Ḥi-lak-ku(ki) Eigenn. *Cilicien* (inschr. חלך) 83, 4. 19.

חלמן (ír) Ḥal-man Stadtn. 1) *Holwân* حُلْوَان 197, 39. — 2) *Haleb* حَلَب 194, 1 fig. 4 (KGF. 229**).

חלף vgl. hebr. חָלַף, خلف. — ḥi-it-lu-pa-tuv Subst. *Wechselkleid, Gewand* 152, 5. Vgl. חֲלִיפָה. — na-aḥ-lap-tuv dass. 152, 4 fig. — D. G. Lyon in die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 14 leitet auch diese Wörter von der W. חלב *bedecken* (s. d.) ab.

---

*) Dem Zeichen ḥ u l wird wahrscheinlich auch der Lautwerth ḥil zukommen.

www.libtool.com.cn

חלץ ḫalṣu Subst. *Festung*, *Bollwerk*, *Verschanzung*, *Castell*, Pl. ḫal-ṣu (m. Pluralz.) 290, 15; 302, 15.

חלק vgl. für die Grundbed. (*flüchten*?) Gloss. I s. v. — aḫ-li-iḳ *vertheilte* (?) 195, 6. — lu-ḫal-li-ḳu 3. Ps. Pl. Prec. Pa. *sie mögen verderben* 459, 6. 5. v. u.

חלת ḫul-tuv Subst. *Strafe*, *Rache*, dunklen, vielleicht akkadischen Ursprungs (ḪUL = limnu!) 398, 12.

חמא ḫimítu Subst. *Rahm*, hebr. חֶמְאָה 426, 8.

חמד (ír) Ḫa-mí-di-í Stadtn. *Âmid-Diârbekr* (?) 106, 21. Vgl. unt. אמד.

חמם ḫa-ma-mi Subst. Plur. Ideogr. *Leuchten* 124, 2. 3.

חמן (šad) Ḫa-ma-nu Gebirgsn. *Amānus* 388, 26.

חמרב Ḫa-am-mu-ra-bi (gas?) Eigenn. 427, 5.

חמרי Ḫu-um-ri-i israel. Mannesn. *Omri*, hebr. עָמְרִי 189, 17 fig. 3; 208, 17; 210, 7. — mât (Bit) Hu-um-ri-i(i-a) Landesn. *Omriland*, *-maria* 150, 21; 188, 7 fig. 189, 18; 191, 4. 7. 10; 213, 17; 255, 10. ..; 277, 3.

חמרן (avíl) Ha-am-ra-(a)-nu Stammesn. 346, 14 fig.

חמת (ír, mât) Ḫa-ma-(at)-ti, Ḫa-am-ma-ti, Ḫa-am-ma-at-ti, -adt- u. Landesn. *Hamâth*, hebr. חֲמָת 105, 25; 106, 7; 220, 12. — -l. unter אמת. — (ír) Ḫa-am-ma-ta-ai Adj. *hamathensisch* 253, 1; -, 17.

חמת (ír) Ḫa-ma-a-tav *Hammôth-Dôr* (?) חַמּוֹת דּאֹר 172, 22.

חמת (ír) Ḫu-mut Stadtn. 232, 5.

חן (šad) Ḫa-na Gebirgsn. 388, 30.

חנלמת (?) (mât) Ḫa-ni-gal-mit (Aussprache unsicher), Landesn., -end im südöstl. Cappadocien 332, 10.

חנרר (avíl) Ḫi-in-da-ru Stammesn. 346, 14.

חנן Ḫa-nu-nu, Ḫa-a-nu-(u)-nu, philist. Eigenn. *Hanno*, hebr. חָנוֹן -5; 255, 13; 257, 25 fig.; 396, 23; 397, 2.

חננם (ír) Ḫi-ni-in-ši Stadtn. *Chânēs* (Heracleopolis), ägypt. Ha-en-su, hebr. חָנֵס 410, 28.

חרחר (mât) Ḫar-ḫar Landesn. 213, 9.

חרן (ír) Ḫar-ra-na(ni) Stadtn. *Harran* 134, 3.

חרן ḫarrânu Subst. *Weg* s. unt. חרר.

חרסקלם (ír) Ḫar-saḳ-ka-la-ma d. i. „*Gipfel der Belt*“, Stadtn. -*sakkalama* 232, 25; 346, 5.

חרף ḫarpu Subst. *Herbst*, hebr. חֹרֶף, geschr. ḫa-ar-pu 53, 32.

חרפל ḫar-pa-lu (?) Subst. — ? — 195, 4.

www.libtool.com.cn

חרץ ḫûrâṣu (ḫurâṣu?), vgl. hebr. חָרוּץ. Subst. *Gold*, gen. ḫu-ra-ṣu 134, 30. Ideogr. 192, 27. Plur. Ideogr. 157, 19.

חרר ḫar-ra-nu(ni), ḫa-ra-nu, Subst. *Weg*, *Zug* (vgl. äthi [illegible] ?) 218, 18; 350, 25; 399, 6; 452, 15. — Für die Bed. s. 401.

חרש ḫuršu Subst. *Wald*, hebr. חֻרְשָׁה. — ḫur-ša-ni Plur. 83.

חשמן (?) Ḫu-šim(rik)-na-ai Adj. *der Chusimnäer* (?) 253, 6.

חת (mât) Ḫat-ti, Ḫa-at-ti(ti), Ḫa-at-tí-í, Ḫa-tí-í, Land *Chattiland* 107, 28; 115, 2; 184, 10 u. ö.; 201, 16; 202, 9; 213, 262, 2; 276, 13; 277, 15; 288, 6; 301, 8; 323, 13 (hier Ḫa-at-ti 354, 16; 374, 13 (l. Ḫat-ti); 398, 14 u. ö — (mât) Ḫa-at-ta-ai *chattäisch* 107, 29; 156, 10 (hier lies niši-í oder besser avíli-í אם!) — 193, 29.

חתן ḫa-ta-nu Subst. *Schwiegersohn*. Hebr. חָתָן 140, 12; constr. ḫa-tan 140, 11.

חתרך (mât, auch ír) Ḫa-ta-rik-ka, Ḫa-ta-ri-ka, Ḫa-ta-rak-ka Landesn. *Hadrach* חַדְרָךְ 220, 5; 453, 15; 482 J. 772; 484 J. 765.

חתת vgl. hebr. חתת. — ḫa-at-tav Subst. *Schrecken* 399, 5.

ט

טבח Ṭi-bi-tuv, Ṭi-bi-í-tav Monatsn. *Tebet* טֵבֵת 380, 10.

טיב vgl. طَابَ (F. i.), טוֹב, טַב. — u-ṭib-bu 3. Ps. Plur. Impf. Pa. *sie machten gut* (*er machte gut*?) 213, 3. — ṭâbu *gut*, d das Adv. ṭa-biš 389, 15. — ṭi-ib Subst. (Stat. constr.) *das Gute*, 455, 7. — ṭu-ub Subst. *Gutes*, *Erfreuliches*, *Freude* 373, 24.

טרד vgl. طَرَدَ, נָטַד. — ṭa-rid Part. (Stat. constr.) *zurückst* 353, 4.

טרפ (iṣ) ṭarpi' Pflanzenn. *Tamariske*, ar. طَرْفَاءُ, geschr. ṭar Asurn. Stand. Inschr. 18 neben (iṣ) buṭni בֹּטֶן (s. בטן) g Vgl. Berl. Monatsberr. 1881 S. 419.

י

יא (mât) Ja-' Landesn. *Jah* 86, 10.

יאוא Ja-u-a israel. Eigenn. *Jehu*, hebr. יֵהוּא 189, 22; 2 210, 7.

יאובאד Ja-u-bi-'-di syr. Eigenn. 23, 11; 107, 1; 323, 19.

יאוד (mât, ír) Jaûdu Landesn. *Juda*, hebr. יְהוּדָה. Pho u-du(di) 188, 12, 24; 189, 9; 218, 20; 286, 18; 355, 2. — (mât)

www.libtool.com.cn

da-ai Adj. *jüdisch, Judäer* 188, 18; 189, 1. 7; 218, 19; 257, 24; 289, ›; 290, 6; 301, 26; 302, 12; 355, 2.

יאוחז Ja-u-ḫa-zi judäisch. Eigenn. *Joachaz* (= *Achaz*), hebr. יהואחז 188, 16; 257, 24.

יאותא Ja-u-ta-' (= U-ai-tí-'?) kedaren. Königsn. 148, 1 (KGF.); 208, 6.

יאלא Ja-'-lu-', auch Ja-'-lu-u, Eigenn. 25, 24; 207, 24. Verkürzt is Ja-u-i-lu = יואל? —

יברד (ír) Ja-ab-ru-du Stadtn. 183, 21.

יד idu Subst., vgl. arab. يَدٌ, äthiop. ኢድ, hebr. יָד, samarit. ⱑⱑⱑ, aram. אִידָא, eigentl. *Hand*. dann *Arm* (?), endlich *Kraft, Macht*; avon idâ Du. u. idi Plur. Ideogr. 194, 25; 201, 16; 202, 11. Phon. üit Suffix ai = i-da-ai 332, 15; dass. Ideogr. m. phon. Erg. 398, 20.

ידא vgl. äth. (ኧ)ይደዐ, hebr. יָדַע, aram. יְדַע. — i-du-(u) . Ps. Sg. Impf. Kal *er wußte, kannte* 277, 12; 398, 17. — mu-du-u ubst. *das Wissen* = מוֹדָע vgl. מָדָע 313, 20. — Für a-di-í Subst. *nerkennung, Gehorsam* s. unter ודי.

ידק (avíl) Ja-da-ḳ-ḳu Stammesn. 346, 11.

ידת (ír) Ja-da(ṭa)-bi Stadtn. 220, 9.

יוב u-šá-zi-bu 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er errettete*, aram. שֵׁיזַב, שֵׁזַב 353, 6. — šu-zu-ub Inf. Schaf. Stat. constr. 203, 8; 209, 15; 1, 12.

יום ûmu, hebr. יוֹם *Tag*, arab. يَوْم u. s. w. Ideogr. 19, 11. 13; 26; Stat. constr. 19, 12; 124, 12; geschr. u-um 124, 5. — ûmî w. ûmí, Plur. Ideogr. 2, 13; 153, 14. Ideogr. mit phon. Erg. 82, 153, 11; 157, 11 (lies umí, geschr. UD.mí) u. ö. — Ina ûmí(mí)-ma = *in seinen* d. i. *jenen Tagen, da* (*geschah dieses und das*) 201, 203, 2. — immu (sprich îmu!) Subst. dass. geschr. im-mu 53, — im-ma Adv. *jemals* vgl. (Hpt.) syr. إِمْمَسْ 277, 13.

יון (mât, ír) Jâvanu Landesn. *Griechenland*, geschr. Ja-a-va-nu 29 flg. Ja-va-nu 81, 30. — (mât) Ja-av-na-ai Adj. *griechisch*, *Jonier* 81, 7; 169, 10.

יכן Ja-ki-ni, Ja-kin babylon. Eigenn. 235, 3; 350, 25; 351, 1. l. noch unt. כיח.

יכנלו Ja-ki-in-lu-u arvadisch-phöniz. Eigenn. 25, 25; 105, 5; 5, 14.

ימן im-nu vgl. יָמִין, يَمِين u. s. w. Adj. u. Adv. *rechtsseitig*, auch *ht* (moral.), *rechts* 123, 5; 135, 2; 363, 25.

www.libtool.com.cn

יַמָּן Ja-ma-ni asdod. Eigenn. 399, 15. 21.

יָפָא = יָפַע s. שָׁפָא.

יָפוֹ (ír) Ja-(ap-)pu-u Stadtn. *Joppe* יָפוֹ 172, 17; 289, 9 flg.

יָרָא vgl. יָרֵא. — í-rim-ma 3. Pa. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er fürchtete sich* 397, 1.

יְאֹר (nâr) Ja-ru-'-u Flufsn. *Nil*, hebr. יְאֹר, kopt. ⲓⲁⲣⲱ, ⲓⲁⲣⲟ 152, 1. 3.

יֶדֶק (šad) Ja-ra-ḳu Gebirgsn. (= „*das grüne Gebirge*“ vgl. יָרַק *grün*?) 220, 9.

יִשׁ ja-a-ši, verstärktes Pron. pers. *ich*, *meiner* u. s. w. 152. Ein ähnliches verstärktes Pronomen ist יָתִּ = jâti. Sonst vgl. AM. 253 flg. S. auch s. אִישׁ.

יֵשׁ išû eigentl. Subst. *das Sein*, vgl. hebr. יֵשׁ, aram. ܐܝܬ, sodann Vb. *er ist*, bezw. *er hat*; im letzteren Falle wird das Verbum (wie bašû, ibšû) mit dem Accus. construirt 159, 21. Phon. i-šu-u 290, 302, 12. Ideogr. m. phon. Erg. 159, 17. — i-ša-a dass. 374, 11.

יִתְאֹמַר It-'-am-a-ra Eigenn. *Jatha'âmir*, himj. יתעמר 146, 397, 4; 404, 27.

יִתְנָן (mât) Ja-at-na-na Landesn. *Cypern* 86, 8. S. auch אַתְנָן *Atnana*.

כ

כֵּאם kiâm Adv. *also*, vgl. hebr. כֹּה 140, 5.

כַּב (mât) Kib Landesn. 213, 8.

כֶּבֶב vgl. كَبّ, כְּבָבוֹת, قُصَّاص. — ka-ba-bi Subst. Pl. 261, 9.

כָּבַד ik-bu-ud 3. Ps. Impft. Kal *es verstockte sich* [ihr Herz (so l.!), vgl. hebr. וַיְכַבֵּד] 154, 8. 11; 323, 21; 398, 10 flg. — ka-bi-tu(tav) Adj. Fem. *schwer*, *reich* 288, 25; 291, 1; 301, 15; 345, 346, 20. — ka-ab-ta (st. ka-bd-ta?) Adj. (Fem.?) dass. 139, 11. — mit Lotz hier eine W. כבת anzusetzen? —

כָּבַס vgl. כֶּבֶס, auch das verwandte حَصَّف, sowie arab. كبس. — ak-bu-us 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder*, *unterjochte*, V R. 4, 103. — ka-bi-is Part. Kal *niedertretend*, *unterjochend* 83, 15. — šuk-bu-us Inf. Pa. (Stat. constr.) *Niederlegung* 290, 12.

כִּבְרָה ki-ib-ra-a-ti, auch geschr. ki-ib-rat, Subst. Plur. fem. *Gegenden*, *Länder*, vgl. hebr. כִּכָּר 213, 6; 247, 18; 377, 29. Ideogr. UB.DA II R. 35, 39. 40.

כַּבְרִיא (aví) Kib-ri-í Stammesn. 346, 12.

www.libtool.com.cn

כבש kabšu Subst. *Lamm*, כֶּבֶשׂ, כַּבְשׂ, ضَأْن. Plur. kab-ši-i 93, 20.

כבת (mât) Bît-Ku-ba-tiv s. בית.

כדן vgl. äthiop. ከደነ. — ik-ta-din 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *war verborgen, blieb verschwunden* 459, 4.

כדר Ku-du-ur-Ma-bu-uk(ug) Eigenn. eines babylonischen Königs 29, 27 flg.; 136, 15. — Ku-du-ur-(La-ga-mar), präsumptive ursprüngliche Form des hebr. כְּדָרְלָעֹמֶר 137, 19. — Kudur-(ilu)Na-ḫu-un-di, auch Kudur-(ilu)Nan-ḫu-un-di, elamitischer Königsname 136, 12.

כול s. כלל.

כון vgl. hebr. כּוּן, הֵכִין, arab. كان, ከነነ, (aram. קַם u. s. w.) — kîn (spr. ukîn) 1. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er setzte, stellte, legte* 3, 20; 232, 22; 288, 18; 301, 13 u. ö. — tukîn(?)-an-ni 3. Ps. Sg. Impft. Pa. mit Suff. 175, 16. — ki-í-nu(nuv) Adj. *fest, treu* 363, 26; 3, 13; auch ki-i-nuv 413, 14; 414, 13. — ki-niš Adv. dass. 389, 13. kittu Subst. *Untergestell, Unterband* (?) (st. mikintu). Acc. mi-ti-ta-(ša) 124, 14. — na-kan-tu Subst. *Schatzkammer* (?) 178, 16. Ukin-zîr Eigenn. *Χινζηρος, Χινζιρος* 234, 21.

כוש Kûsu Landesn. *Äthiopien*, bezw. *Ober-Ägypten*, hebr. כּוּשׁ, ept Keš, geschr. Ku-u-su(si) 86, 14; 205, 21; 326, 23; auch Kusi) 86, 12; 335, 21; 338, 2. 3; 387, 13. Vgl. noch unter כוש.

כוץ a-ku-uṣ (so l.!) 1. Ps. Impft. Kal *ich zog ab* (sc. die Haut) 27. Vgl. für den Zischlaut die Variante Asurn. I, 110 : a-ku-ṣu p.). Etymologisch ist wohl קוץ, קצץ heranzuziehen; für den Bedeutungsübergang wäre in diesem Falle etwa äthiop. ጠቦሕዎ: ሠገረ: *er zog* (eigentl. *schlachtete*) *ihm die Haut ab* zu vergleichen.

כוש Kûšu Landesn. *Äthiopien* bezw. *Ober-Ägypten*, hebr. כּוּשׁ, pt. Keš 86, 28 Vgl. unt. כום.

כוח (ír) Kutî s. כתי.

כי kî Conj. *wie* = hebr. כְּ. Geschr. ki 255, 18; 276, 11 (übers.: *als der Nichtzustimmung der Götter* d. i. *gegen den Willen der Götter* — — ki-i ša *gleichwie* vgl. hebr. בַּאֲשֶׁר 218, 22; 219, 31; 273, 28 t mât l. ša).

כיון Ka-ai-va-nu, Name des Saturn-Gestirns, hebr. כִּיּוּן, aram. כַּיְוָן, arab. كَيْوَان (Am. 5, 26) 443, 6.

כין (כוץ?) (mât) Ka-i-za(?)-ai Adj, *kaizäisch* (?) 157, 17.

כים (kimu) kimtu Subst. *Familie*. Geschr. ki-im-ti (Gen.)

17

www.libtool.com.cn

כיס Ki-i-su cypr. Eigenn. *Kisu* 355, 26.

כיר kîru Subst. dunkler Etymologie 48, 20 : (ana) ki-i-ri. den Gegensatz : ana libbi wird die Bed. „*Innenseite*" an die gegeben vgl. 1 Mos. 6, 14 : מִבַּיִת וּמִחוּץ. Anders Haupt (s. ד

כך kakku (st. karku, R. כרך, vgl. aram. כרך ?). — *Waffe* (eigentl. *Rüstung*?), vgl. hebr. הכריך (s. 202, 28 ff.). Ideogr 193, 12; 194, 26; 195, 4 (277, 31).

כך ki-ku Subst., irgend ein Behälter 350, 29.

ככב kakkabu Subst. *Stern*, hebr. כּוֹכָב, arab. كَوْكَبٌ u. Ideogr. Plur. 15, 17. 21; 139, 9. 27. — ka-ak-ka-bi-iš Adv. *gleich* 139, 30.

כלאן Kul-unu-KI babylon. Stadtn., vielleicht *Kalneh* כַּלְנֵה 6, 2, bezw. כַּלְנֵה 1. Mos. 10, 10 (auch כַּלְנֹה Jes. 10, 9 ?) 96, 7; 4

כלד (mât) Kal-du(di) Subst. *Chaldäa*, hebr. כַּשְׂדִּים, g *Χαλδαῖοι* u. s. w. 115, 2 v. u.; 131, 8. 12; 232, 22; 346, 2; 36 480 J. 813. — (avîl) Kal-du Gent. *Chaldäer* 133, 8; 346, 4 (Kal

כלח (ir) Kalḫu Stadtn. *Chalach*, hebr. כֶּלַח, geschr. Kal-ḫ ḫi) 97, 10; 482 J. 798. 772; 486 J. 744.

כלל vgl. כְּלָל, כֹּל, 𐤊𐤋, ΠΑΛ:. — u-šak-li-il, u-šal 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vollendete* vgl. aram. שַׁכְלִיל, 335

— kalu (kala, kali) Subst. *Gesammtheit*, vgl. כֹּל, כֻּלָּ u. (Haupt s. v. setzt eine W. כול an). Phon. ka-li (Gen., auch Nom Acc. mit Suff.) 154, 26 flg.; 184, 20; 288, 14; 301, 24; 354, 17; 13. — ka-la mit nachfolgd. Gen. 191, 7. — Ideogr. 178, 3; 232, 3 ka-la-ma Pron. indef. *was, wer immer, allerlei*. Ideogr. m. phon. ma 235, 10. — kul-la-tu Subst. *Gesammtheit* 247, 20; 373, 25. vgl. s. גלל. — ki-lal-lu Subst. *die Gesammtheit* 220, 7. — ma Subst. *Gesammtheit* 315, 12 (R. וכל ?).

כלם ka-la-ma Subst. *Welt, Erde* 413, 19. Schwerlich semitis Ursprungs.

כלן Kulunu Stadtn., geschr. Kul-unu s. כלאן.

כם (?) kummu Subst. *Masse, Hauptheil*, geschr. ku-um-mu 9. Das Wort hängt wohl mit kimtu *Familie* zusammen.

כם ki-ma, vgl. hebr. כְּמוֹ u. s. w. — Präp bezw. Conj. *gleic* 124, 17, 18; 169, 11 u. ö. Ideogr. 139, 9; 195, 1 u. ö. — ki-ma dass. 124, 18.

כמבוי Ka-am-bu-zi-ja, auch Kam-bu-zi-ja pers. Eigenn = *Kambuǰîja* 373, 28.

כמו ak-mu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 323, 26.

www.libtool.com.cn

כמת (mât, ír) Kum-mu-ḫi, Ku-muḫ-ḫi Landes- u. Stadtn. *Commagene* 323, 13; 405, 27. — (ír, mât) Ku-(um-)mu-ḫa-ai, Ku-mu ḫ-ai, Adj. *der von K.* 193, 23; 252, 29; 257, 15.

כמס ki-mas Subst. *Gepäck, Vorräthe* (ist hebr. כנס zu vgl.?) — ist Suff. 345, 17.

כמסנרב Kam-mu-su-na-ad-bi moab. Eigenn. *Kamosnadab* כמסנרב כמשנרב (141, 3); 288, 22 flg. Vgl. das hebr. כְּמוֹשׁ *Kamosch* ud hebr. נָדָב einerseits, den Namen כמי[ש]נך der Mesastele Z. 1 derseits. — Ka-(ma?)-as(?)-ḫal-ta(?) moab. Eigenn. 141, 7.

כנדשפ Ku-un-da-aš-pi Eigenn. 193, 23.

כנך kunukku Subst. *Siegel.* Ideogr. 155, 12; 459, 5 v. u.; 460, 3. Ableitung des Wortes dunkel.

כנליא (ír) Ki-na-li-a Stadtn. 249, 29.

כנף kappu Subst. *Flügel*, vgl. כָּנָף, كَنَف, صَنَعٌ, 𐡊𐡍𐡐. — Ur. kap-pi (so l.!) 383, 31.

כנש (= hebr. כָּנַע?) ik-nu-šu 3. Ps. Sg. u. Plur. Impft. Kal *er* α) *unterwarf(en) sich* 288, 25; 289, 2. 11; 301, 16 flg. u. ö. — u-šak-aš a(šu), auch u-šak-niš 1. u. 3. Ps. Impft. Schaf. *ich, er unterjochte* 21. — u-šik-ni-šu dass. 213, 7. — u-šik-niš dass. 213, 19; 232, — kit-nu-šu 3. Ps. Pl. Perf. Ifte. *sie hatten sich unterworfen* Tayl. III, 70. — mu-šak-niš Part Schaf. 188, 24. — kan-šu Adj. *erwürfig* 346, 16.

כנש (= aram. כְּנִישׁ, hebr. כנס) kiššatu Subst. *Gesammtheit, ar.* Phon. Stat. constr. kiš-šat, ki-iš-ša-at 10, 22; 413, 8. — gr. 184, 14. 16. 18; 212, 31 u. ö.

כסא kussû Subst. *Thron*, vgl. כִּסֵּא, كُرْسِيٌّ, Wort akk. Ursprungs (383, 6). Ideogr. 208, 1; 213, 4 (l. kussâ-šu); 286, 27 Ideogr. Pl. 290, 28. — Für die Länge des auslautenden û s. das II R. 46, 50ᵇ: ku-us-su-u.

כסבו kasbu Subst. *die Doppelstunde*, akkad. Ursprungs. Geschr. -bu 204, 17.

כסך (ír, mât) Kas-ki Land- u. Volksn. *Kask* 83, 6. — (ír, mât) -ka-ai Adj. *der Kaskäer* 253, 3. Zum Namen vgl. griech. *Κόλχοι*, *χίς*.

כסלו Ki-si-li-vu, Ki-is-li-vu Monatsn. *Kislev*, hebr. כִּסְלֵו 380, 9.

כסף kaspu vgl. hebr. כֶּסֶף, syr. ܟܣܦܐ *Silber* (134, 21), geschr. -as-pu. Ideogr. 142, 1; 193, 27. Plur. Ideogr. 157, 18.

כף kap-pi s. כנף.

www.libtool.com.cn

כפא (?) ik-ti-pa 3. Ps. Sg. Impf. Ift. *er bändigte, beherrsch* 16, 20.

כפר kupru, kupur Subst. *Erdpech, Asphalt.* Hebr. כֹּ Phon. ku-up-ru 48, 21 (121, 18).

כר kar-ru Subst. 482 J. 788. Vielleicht ḳar-ru zu lesen *Kälte, Frost* קֹר, قُرّ, قَرّ, صَقِيع, ܩܪܝܪܐ bedeutend.

כר (ír) Kar-ba-ni-ti Stadtn. 175, 20. — (ír) Kar-Ašur, 232, 6. — (mât) Kar-du-ni-aš, Kar-dun-ja-aš 232, 21; 460, 24; Kar-du-ni-ši 460, 24; auch (mât) Kar-du 459, 7 v. u. (ír) Kar-Šal-ma-nu-ušširi Stadtn. 193, 19. — (ír) Kar-Šarru neuer Name von Ḳarḳar Khors. 63, 61. — (ír) Kar-Rammân Dadda) Stadtn. 220, 5. — (ír, mât) Kar-ga-mis, weicher Gar mis gespr., Stadtn. *Karkemisch*, hebr. כַּרְכְּמִישׁ 384, 26. S. נרגמס.

כר KUR.RA Ideogr. für den Begriff *Osten*, assyr. šadû 397,

כרא vgl. hebr. כָּרַע (syr. ܟܪܥ, arab. كَرَعَ). — kitrû Subst. *sam, Unterwürfigkeit.* Gen. kit-ri-í 289, 8.

כרב kirûbu(?) Subst., geschr. ki-ru-bu(?) *der Cherub*, כְּרוּב 39, 32. Vgl. Nachträge.

כרו kirû Subst. *Anpflanzung.* Ideogr. 210, 1; dass. Pl. 261, 18.

כרזו (ír) Kir-za-u (?) Stadtn. 194, 28.

כרי (ír, mât) Ku-ri-i cypr. Stadtn. *Curium* 355, 31.

כרם kar-mí Subst. Plur. *Baumgarten, Weingarten*, vgl. hebr. 234, 29 fig.; 351, 3. — S. 352, 18 ist die Erklärung des Wortes S. 236, 31 fig. zu rectificiren. Vgl. noch 449 Anm.

כרן karânuv Subst. *Wein*, geschr. ka-ra-nav(nu) 426, 9.

כרש karâšu Subst. *Gepäck, Habe*, vgl. hebr. רְכוּשׁ. ka-ra-ši (Acc.) 398, 19.

כרש Kuraš, auch (einmal!) Kuruš, pers. Eigenn. *Cyrus*, כֹּרֶשׁ, pers. K'ur'uš 372, 13; 373, 28. S. für die verschi Schreibungen des Namens in den „Nachträgen" zu Esr. 1, 1 (S.

כש (mât) Kaššû Gentiladj. *der Kassier*, geschr. Ka-aš Ka-aš-ši-i, auch Kaš-ši-i 88, 1. 7. 11; 133, 27.

כש Kiš(KI) Stadtn. 345, 16; 346, 5.

כשד ak-šud *ich gelangte in den Besitz, ich nahm ein* 1. Ps. Kal 195, 7; 261, 22; 272, 1; 346, 3. 16 [ak-šud-tav(dav?)]. mit phon. Erg. ud 194, 7; 202, 8. 10; 207, 10. — ik-šu-du 3. *er nahm ein, ergriff* 338, 3; dass. mit Suff. = ik-šu-su-nu-ti

www.libtool.com.cn

ik-šu-du 3. Ps. Plur. 450, 21 flg. — ik-šu-da (st. ik-šu-du = 3. Ps. Plur. oder Dual?) 289, 26; 345, 22. — ka-šid Part. Kal *erobernd, Eroberer* 91, 19; 184, 18; 213, 7; 277, 1; 486 J. 738. 741b. Ideogr. mit phon. Erg. ti = kâšid-ti bezw. kâši-ti (für kâši-di) dass. 459, 7 v. u. — kišad Subst. *Ufer.* Ideogr. 480 J. 803. — kišidtû Subst. *Einnahme, Eroberung, Beute* Stat. constr. kišidti, geschr. ki-šid-ti 232, 6; 273, 28; 398, 28 u. ö.

כשד kišûdu Subst. *Nacken*, häufiger kišâdu = äth. ጎዳጋድ: s. Gloss. I s. v. 83, 18. ki-šu-di zu der Redensart ka-bi-is ki-šu-di a. a. O. vgl. Asurn. Stand. Inschr. u. ö. mu-kab-bi-is kišâd ai-bi-šu „tretend auf den Nacken seines Feindes" und s. die bezüglichen bildlichen Darstellungen auf einem Relief des Königs, sowie auf dem Dariusdenkmal von Behistun.

כשר (hebr. כָּשֵׁר?). — i-ik-ši-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte gerade, richtete her, besserte aus* 124, 14.

כשר Ki-Šar Gottesn. *Κισσάρης* 2, 12; 12, 5.

כשת (?) (nâr) Kaš-ša-tu (?) Flufsn. 193, 11.

— kiššatu s. כנש.

כשתשף Ku-uš-ta-aš-pi Eigenn. eines Fürsten von Kummuch 252, 29; 257, 14 flg.

כתי (ir) Ku-ti-í Stadtn. *Kutha*, hebr. (ה)כוּת 278, 24; 346, 5.

כתל ku-tal-lu Subst. *Wand*, hebr. כֹּתֶל, aram. כְּתַלָּא 456, 1 flg.

כתלל (ir) Kit-la-la Stadtn. 193, 14. 18.

כתם vgl. كتم, (صلصل) صَلْصَلَ. — ik-tu-mu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er überwältigte*, eigentl. *er bedeckte* (s. Glossar I) 399, 4.

כתר ki-ti-ru Subst. Gen. *Kranz, Krone*, vgl. hebr. כֶּתֶר, כִּתְרָת 124, 15.

בתר ki-[it-]ri Subst. Gen. 377, 25, Wort unsicherer Lesung und Bedeutung. Die Ergänzung nach einem assyr. kitru (a. a. O.) ist bedenklich, da das betr. assyr. Wort wahrscheinlich sihru *„Bündnis"* wird auszusprechen sein.

כתרס (ir, mât) Ki-it-ru-si cypr. Stadtn. *Chytros* 355, 24 flg.

ל

לא la, auch la-a geschr., Adv. *nicht*, hebr. לֹא, arab. لَا 2, 1. 2; 124, 5. 6; 139, 10; 159, 17. 21. — Zu einer Art von Zusammensetzung tritt der Partikel mit nachfolgenden Substantt. zusammen in allen wie la libbi 276, 11; la bîl kussî u. a. m.

www.libtool.com.cn

לִא li-' Adj. *frisch, munter*, dann *erfolgreich, siegreich* 169, 10 (nicht li-iḫ!).

לִאר la-'-a-ri Subst. etwa soviel wie *Wüste, Einöde* 398, 32. Weicher Etymologie?

לִאתִאו (avíl) Li-'-ta-(a)-u Stammesn. 232, 17; 346, 16.

לִב libbu Subst. *Herz, Sinn*, לֵב, לֵבָב, حَصًا ΛΠ:. Phon. li-ib-bu 124, 11. — lib-ba 154, 9 (Nom.!); 289, 17 (desgl.!). Gen lib-bi 20, 6; 48, 21; mit Suff. 140, 5; 272, 2; 273, 25; 434, 4 (lib-bu-uš). — Ideogr. 154, 11; 175, 15; 272, 3 (273, 26). — Acc. lib-ba(bi) Präp. *über, an, zu* 152, 27. 29; 398, 29; 458, 13. Mit Präpos. a-di lib-bi *bis zu* 220, 11. — ina lib-(bi) Präp. *an, in* 175, 15; dass. Adv. *allda* 193, 30; 210, 5; 374, 16 flg. — lib lib *Urenkel, Abkömmling* 393, 5.

לִב lub(?) Subst. *Harem*? 291, 3; 302, 26. — Nach Anderen sind die avíl LUB und aššâti LUB vielmehr *Sänger* und *Sängerinnen*.

לִבן al-bi-in 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich preßte Ziegel* 121, 12. — u-šal-bi-na 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich ließ Ziegel pressen* 121, 10. — libittu Subst. (*lufttrockener*) *Ziegel*, syr. لِبْنَا, hebr. לְבֵנָה; gesch. li-bit-tu 121, 10; li-bi-it-tu(ti) collect.) 124, 7. 11. 13; Stat. constr. libnat 121, 7. Plur. libnâti Ideogr. 121, 12. — lib(?)-ban-na-ti? Subst. Gen. *Niedertretung, Plattdrückung*(?) 290, 10.

לִבן (ilu) La-ban Gottesn. (= *Laban*?) 149, 13.

לִבנן (šad) Labnânu Eigenn. *Libanon*, hebr. לְבָנוֹן. Gesch. Lab-na-na 157, 12 (statt mât *Land* setze hier šad *Gebirge*!); 183, 13; 184, 4. 18; 220, 2; Lab-na-nu 388, 27; Lab-na-a-ni 183, 14; 184, 10; La-ab-na-nuv 183, 15.

לִבר la-bi-ri-im-ma Adv. *alt, früher* 124, 17.

לִבש vgl. לָבַשׁ, لَبِس, حَصَف, ΛΠ:. lab-šu 3. Ps. Pl. Perf. Kal *sie hatten angelegt, waren bekleidet mit* 383, 31; 456, 16. — lubuštu, lubultu, Subst. *Gewand, Kleid*. Ideogr. 19, 14. Phon. lu-bu-uš-tav II R. 9, 49; lu-bul-ti 213, 26; 235, 10; 255, 20; 450, 2.

לִבח u-šal-bit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich legte auf* 286, 27.

לִדן la-du-nu (mit dem Deuteideogr. ŠIM (bezw. RIK)) Subst. *Ladanum*, griech. *λήδανον, λάδανον*, hebr. לט 151, 19.

לִדר (ír, mât) Li-di-ir cypr. Stadtn. *Ledra Λέδρα, Λέδραι* (*Λέδρων*) 355, 36 flg.

לִו lu, lu-u, Betheuerungspartikel, *wahrlich, ja*, unbekannter Herkunft: das in Voluntativsätzen erscheinende, ursprünglich die Richtung anzeigende äth. ΛΠ:, ar. لَ (Haupt in Gloss. I s. v.) wird schwerlich herangezogen werden können. — 157, 12. 13. 14; 194, 3; 213, 22; 278, 24; 288, 7; 301, 9 (l. lu al-lik!) u. ö.

www.libtool.com.cn

לוד (mât) Lu-ud-di Landesn. *Lydien* 114, 4 flg.

לוי vgl. לָוָה, לָוַן. — al-ví 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich belagerte* 261, 22; 272, 1; 289, 11; 290, 10; 302, 12. — li-ví-ti Subst. *Begrenzung, angrenzendes Gebiet* 290, 7 flg; 302, 11 flg.; 346, 3; 398, 11. 12.

לן (ilu) La-az Gottesn. 232, 24.

לחם La-ḫ-mu Gottesn. 2, 10. — La-ḫa-mu Gottesn. 2, 10.

לכם (ír) La-ki-su Stadtn. *Lakis*, hebr. לָכִישׁ 287, 27.

לל La-li Eigenn. 193, 24.

ללד (ír) Lal-li(?)-da-ai Adv. *der von Lallid* (?) 193, 24.

ללי Lu-li-i phön. Eigenn. *Lulî*, *Elulâus* = phönic. אלולי, Ἰλούλαιος d. i. „der vom Monat Elul" (= assyr. Ululai) 103, 32; 286, 25; 288, 7; 301, 9.

לם limu Subst. *Archontat.* Geschr. li-mu, lim-mu 315, 13; 335, 1; Gen. li-mí 193, 8.

למן limnu Adj. *böse, schlimm.* Phon. lim-nu 19, 13; 323, 20. Pl. msc. lim-nu-ti 323, 14.

למס lamassu Subst. (Bild des) Sonnengottes (?) 39, 26.

למתיר lam-ti-i-ri — ? — 195, 7.

לקא vgl. hebr. לקח. — il-ḳu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm, hatte genommen* 458, 17. — il-ḳa-a dass. (Präs. histor.?) *er nahm* (diese zwölf Fürsten zu seiner Hilfe), *zog sie heran* 194, 24 (danach ist die Übers. S. 196, 24 zu berichtigen). — al-ḳa-a dass. 1. Ps. Sg. 376, 27. — il-ḳu-ni 3. Ps. Plur. Impft. *sie nahmen* 458, 14.

(ם)לרס Larsa, Larsam(v) altbab. Stadtn., vermuthlich, wenn nicht sicher das bibl. אֶלָסָר 135, 25. Geschr. La-ar-sa und La-ar-sa-am(av) mit nachfolgd. KI.

לשן lišânu Subst. *Sprache*, vgl. לָשׁוֹן, לְשָׁנָא, לִשָׁן, לְשׁוֹן. Ideogr. (vgl. II R. 17, 32a. b.) 400, 16. Phon. li-ša-nu Xerxes C, a. 6; C, b. 7. 10 u. ö. Stat. constr. li-ša-an II R. 17, 32b; Khors. 161; Plur. li-ša-na-a-ta Darius O, 16.

מ

מ ma Conj. 1) Verbindungspartikel, enklit. angehängt *und*, z. Th. mit advers. Bedeut. 2, 5; passim (verbindet Sätze!); 2) Partikel der Hervorhebung, nicht selten um zugleich den Nachsatz nachdrucksvoll einzuleiten, wie hebr. ו consec. 2, 9 (hier dem hervorzuhebendem Verbum nachgesetzt) vgl. 2, 3; 82, 21.

מאב Ma-'-bu, Ma-'-ab, Ma-'-a-ab, Mu-'-a-ba Landesn. *Moab*, hebr. מוֹאָב 140, 30 flg.; 257, 23; 355, 6. — [Ma]-'-ba-ai Adj. *moabitisch* 288, 23.

www.libtool.com.cn

מאד vgl. hebr. מְאֹד. — ma'du Adj. *viel.* Ideogr. 235, 10; ma-dû-tu dass. Pl. Ideogr. ma-a-t-tu dass. Fem. Sg. 234, 22. — ma-'-diš Adv. *viel.* A-na ma-'-diš *in Menge* 209, 9. — mu'du Subst. *Menge* hebr. מְאֹד 18, 15. — (ana) mu-'-di-í 450, 30. — ni-mí-du Adj. *gewaltig, erhaben* 287, 27; 290, 29. — Ni-mi-it-ti-Bîl, Name einer Ringmauer Babylon's 185, 24. Doch s. auch unter אמד.

מ(א)ם (mât) Mí-su Landesn. 213, 9.

מאר u-ma-'-ir 3. u. 1. Ps. Sg. Impf. Pa. *er, ich entwandte,* etc. 345, 31; 354, 17; 452, 12.

מגדו (ír) Ma-gi(ga)-du-u Stadtn. *Megiddo* מְגִדּוֹ 168, 22; 172, 25 flg.

מגן (mât) Mâgan Landesn., geschr. Mâ-g a n-n a 89, 31 (205, 30; 326, 22.

מגר im-gur 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ist willig, geneigt, günstig* — šu-u m-gi-ri Impft. Sg. msc. *erweise dich gnädig* 416, 26. Vgl. den Eigenn. סמגר־נבו = Šumgir-Nabû 416, 19. — mâgiru Part. *günstig, willig, gehorsam.* Phon. Plur. ma-gi-ri 247, 20. — magâru Subst. *Gnade, Gunst.* Ideogr. 19, 12; 124, 12; 333, 14. — Im-gur-Bîl N. einer Ringmauer Babylons 185, 23.

מדי (mât) Madai, geschr. Ma-da-ai Landesn. *Medien.* Hebr. מָדַי 81, 21; 213, 10.

מוש vgl. hebr. אָמַשׁ, arab. أمس einerseits, arab. مَسَّاء, äthiop. ፀምሐ anderseits. — mûšu Subst. *Nacht,* geschr. mu-šu 53, 27. 29; mu-ša Acc. 16, 20.

מות vgl. (מת) מות, موت, מֵת, ፞ሞት. — mu-ta-nu Subst. eigentl. *das Sterben,* sodann *tödtliche Krankheit, Pest* 480 J. 803; 481 J. 765. 739b.

מח muḫ-(ḫi) akkad., ins Assyr. übergegangene Präp. *auf,* über 232, 8.

מחז ma-ḫa-zu Subst. *Burg, Stadt, Ort,* vgl. targ. מחוזא Pl. ma-ḫa-zi 207, 10; 373, 25.

מחלב (ír) Ma-ḫal-li-ba Stadtn. = אַחְלָב? חֶלְבָּה? 173, 6 288, 12.

מחלת (mât) Ma-ḫal-la-ta-ai Adj. *machallatäisch* 157, 16.

מחץ vgl. hebr. מָחַץ. — am-ḫa-aṣ, am-ḫaṣ 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zertrümmerte,* dann *schlug* 396, 25; 397, 26. — am-ta-ḫi-iṣ, auch am-t(d)aḫ-ḫi-iṣ geschr. 1. Ps. Sg. Impft. Ift. dass. 194, 27; 201, 19; 203, 6;

www.libtool.com.cn

209, 11; 289, 23 flg. (am-da-ḫi-iṣ); 301, 30 (ebenso). — mun-daḫ-ḫi-ṣi, [mun]-taḫ-ṣi eigentl. Part. Plur. Ift., dann Subst. *Kämpfer* 261, 8; 323, 25 flg.; 345, 3. — mit-ḫu-ṣu Inf. Ifte. 290, 9.

מחץ maḫ-ṣu Adj. *sauer*, vgl. hebr. חָמֵץ s. unt. מרת marratu.

מחר am-ḫur 1. Ps. Impft. Kal *ich empfing* 82, 28; 157, 20; 193, 30 (194, 1); 194, 3; 207, 12; 208, 20; 210, 7; 213, 29 u. ö. — am-taḫ-ḫar 1. Ps. Impft. Ifta. *ich empfing* 82, 22 flg. — muḫ-ḫu-ur Inf. Pa. (*feindliche*) *Begegnung* 332, 14. — maḫrû Adj. *früherer*, geschr. maḫ-ru-u(ra-a), auch ma-aḫ-ru (ri, ri-í) 97, 10; 124, 4; 272, 5; 289, 6; 301, 19; 326, 22; 350, 27 u. ö. — maḫrîtu dass. Fem. Sg. Geschr. maḫ-ri-ti (Gen.) 290, 20; 302, 18. — maḫ-ru-u-ti dass. Plur. msc. 338, 6. — maḫ-ri Präp. *vor*, mit a-di *vor, zu, nach* 289, 1; 301, 15; 369, 3; auch ma-ḫar 373, 26; sowie a-na ma-ḫar 235, 4; mit Suff. ma-ḫa-ar-(šu) 287, 28. — mi-iḫ-rit Präp. *vor* 232, 12. — tam-ḫa-ru Subst. (*feindliche*) *Begegnung, Kampf* 169, 10; 195, 8; 289, 26; 345, 17.

מי mî Subst. Plur. *Wasser*, vgl. hebr. מים u. s. w. Ideogr. 2, 5. Phon. mi-í (Gen.) 124, 6; mí-í 195, 3.

מיל ma-ai-al, ma-ai-al-tuv Subst. *Ruhebett* مَيْل 216, 27.

מין (מיץ?) (mât) Ma-i-za(?)-ai Adj. *maizäisch* (?) 157, 17.

מכל mu-kal s. כלל.

מכר ?— ma-aḳ-ru Adj. —?— Mit arḫu zusammenstehend 380, 13.

מל mí-lu Subst. *Hochfluth* (R. מָלָא?). Geschr. (ina) mí-li-(ša) 193, 21; auch (ina) mi-li-(ša) 203, 2. Doch vgl. unter אלי.

מלא vgl. hebr. מָלָא, aram. מְלָא, arab. مَلَأَ, مَلِئَ. — u-mal-lu-u 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erfüllte* 213, 2. — u-mal-la-a 1. Ps. Sg. 234, 25 flg. — u-šam-li 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 195, 3. — ma-la Pron. *werimmer*, eigentl. Acc. Subst. *Fülle von* ...., in Verbind. mit ba-šu(-u) (s. d.) *so viel ihrer sind* od. *waren* 232, 19; 345, 28. — mílû Subst. *Hochfluth*. S. die betr. Stellen unter מל und vgl. unter אלי S. 529 Z. 11. — matlû, Pl. matlûti Adj. *sämmtlich* 288, 25 (mat-lu-ti).

מלד (ír, mât) Mí-lid-da-ai Adj. *der von Melid* d. i. *Melitene* 253, 3; 257, 19.

מלח Míluḫḫu Landesn. *Ober-Ägypten* bezw. *Nubien*, geschr. Mi-luḫ-ḫi, auch Mí-luḫ-ḫi und Mí-luḫ-ḫi-í, endlich Mí-luḫ-ḫa 87, 1 (205, 20); 289, 18. 25; 301, 28; 302, 2; 326, 22; 370, 10 flg.; 398, 22 flg. 31.

מלח (avíl) Ma-li-ḫu Stammesn. 346, 12.

www.libtool.com.cn

מלך malku Subst. *Fürst*, hebr. מֶלֶךְ, arab. مَلِكٌ. Phön. Ma-lik 23, 19. — mal-ki, ma-li-ki Plur. 23, 22; 115, 2 v. u.; 213, 6; 323, 12. — ma-li-kat Subst. fem. Stat. constr. *Fürstin* II R. 66, 4. — mal-kut Subst. Stat. constr. *Herrschaft* 213, 2. — (ilu) Ma-lik Gottesn. *Moloch*(?) 150, 26. 31; 155, 17. — Malik-ram-mu edom. König 150, 7; 288, 23. — Mil-ki-a-ša-pa phönix.-bybl. Eigenn. 185, 5; 355, 12.

מלם mílammu Subst. *Majestät*, *Glanz*, akkad. Ursprungs? — mí-lam-mí (Gen.) 213, 22; 235, 5; 288, 8; 290, 23; 301, 9; 304, 20 flg. u. ö.

(ו)ממ mummu Subst. *Bewässerung*, *das Wogen* (= mâmí? — geschr. mu-um-mu 2, 4.

ממי mâmí Subst. Plur. *Wasser*, *Gewässer*, vgl. hebr. מַיִם, phön. schr. ma-a-mí (Var. ma-mi-ja) 116, 5.

ממית mamîtu Subst. *Spruch*, *Eidschwur* s. אמי (S. 530).

ממן mamman s. מנם.

ממף (ir) Mí-im-pi, auch Mi-im-pi Stadtn. *Memphis*, hebr. מֹף und נֹף, ägypt. Men-neffer, kopt. ⲙⲉⲛⲫⲉ, ⲙⲉⲛⲫⲓ 357, 24; 391, 17. 18.

מן ma-na Subst. *Mine*, hebr. מָנֶה, arab. مَنًا, aram. מְנָא, Wort summer.-akkad. Ursprungs 143, 4.

מן (mât) Mu-un-na Landesn. (= מְנִי?) 213, 11. — (mât) Mar-na-ai, Ma-an-na-ai Adj. 423; 32; 480 J. 808. 807; hebr. מְנַי, griech. *Μανναῖος*.

מנ vgl. מנה, aram. מִנְנָא, arab. مَنَا, مَنَى. — am-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zählte* 255, 17; 289, 32; 290, 13; 302, 5. 13; 345, 23; 398, 30 u. ö. — im-nu-u 3. Ps. Sg. u. Plur. 247, 22; 450, 31. — ma-ni Subst. *Zählung* (Gen.) 202, 8. 22; 203, 5; 210; 2; 213, 28 u. ö. — mi-ni Subst. (Gen.) dass. 338, 4; auch mí-ni 450, 30. — mínûtu Subst. *Zählung* Acc. (NB!) mí-nu-ta 159, 20 (für den Acc. s. u. išû). Ideogr. (MIŠ) 159, 17. — ma-na Subst. *Mine* s. unt. מן.

מנחם Mí-ni-ḫi-(im-)mi *Menahem*, N. eines Königs von Samaria, hebr. מְנַחֵם 191, 23; 223, 27; 252, 30. — Mi-in-ḫi-im-mu dass., N. eines K. von Samsimurun (so lies!) 288, 18; vgl. 192, 11 ff.

מנם manaman, manman, mamman, *irgendwer*, *irgendeiner* 235, 4. — ma-na-ma dass. 2, 7.

מנסי Mí-na-si-í judäisch. Eigenn. *Manasse*, hebr. מְנַשֶּׁה 189, 8; 355, 2ᵃ. — Mi-in-si-í dass. 189, 10; 355, 2ᵇ.

www.libtool.com.cn

מנצסף (מנוסף?) (avíl) man-ṣa(za)-as-pa-ni Subst. Plur. ein Würdename 345, 27.

מס mis-ta Subst. *Zahl* ? — S. das Nähere über dieses vermeintliche Wort 159, 16 ff.

מסא (avíl) Mas-'-ai, Ma-as-'-ai Adj. *der von Mas'a* d. i. מַשָּׂא 148, 30.

מסך mas-ki-ti — ? — 288, 14.

מסך (mât) Mu-us-ki, hebr. מֶשֶׁךְ (vielleicht מ֫שֶׁךְ zu punktiren?), griech. *Μόσχοι*, LXX *Μοσόχ*, Volksn. *Moscherland* 84, 7 ff. Vgl. auch unter משך.

מסר mu-sar-í Subst. Pl. *Zeilen* vgl. akkad. SAR = assyr. šaṭâru שטר 315, 12.

מסקן (iṣ) mu-suḳ-ḳan-ni Baumn. *Palme* (Name akkad. Ursprungs) 234, 23.

מצר i-mí-iṣ-ṣir ? — 195, 5.

מצר miṣru Subst. *Gebiet* (= aram. מְצַר, syr. ܡܨܪ̈ܐ, arab. مِصْر *Grenze* ?). Phon. mi-ṣir Stat. constr. 117, 17; 220, 15; 255, 11; 338, 5.

מצר (mât) Muṣur, Muṣru Landesn. *Ägypten*, hebr. מִצְרַיִם, geschr. Mu-ṣur, Mu-ṣu-ru(ri), Mu-uṣ-ri 89, 1. 7; 153, 23; 158, 19; 205, 21; 247, 25; 255, 14; 289, 17; 301, 27; 326, 23; 335, 20; 387, 13; 396, 24; 397, 3; 398, 22. — (mât) Mi-ṣir dass. (babylon.) 89, 12; 364, 3. 4. — (mât) Mu-ṣu-ra-ai Adj. *ägyptisch* 289, 24; 302, 1 (ebenf. mit Determ. mât). — (mât) Mu-uṣ-ra-ai Adj. wahrsch. dass. 194, 17. Vgl. KGF. 256 ff. — Mu-ṣu-ri moab. Eigenn. 355, 6.

מקת vgl. arab. مَقَتَ. — u-šam-ḳit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich brachte zu Fall, vernichtete* 195, 1; 201, 22; 209, 13; 277, 14.

מרא maru Subst. *Sohn*, vgl. arab. مَرْءٌ; davon martuv, Stat. constr. marat *Tochter* Ideogr. 46, 6; 179, 19. — mi-ra-a-nu Subst. *das Hündchen* 346, 8 (vgl. II R. 6, 13 flg.).

מרדך Maruduk, Marduk Gottesn. *Merodach*, hebr. מְרֹדַךְ (מְרֹאדַךְ). Phon. Ma-ru-du-ku, Mar-duk 422, 11 flg. Ideogr. 19, 12; 123, 2; 124, 10; 373, 27; 399, 3; 413, 12. Heifst auch Bîlu *Bel* 174, 25; bîlu rabû 422, 14. — Marduk-abal-iddi-na Eigenn. 235, 2; 339, 3. 17; 345, 16; 350, 26; 353, 4 flg. — Marduk-nâdin-aḥî Eigenn. 458, 15 flg.

מרלרם Mar-la-rim (?) Eigenn. 335, 1.

מרנוק (מרנצק) mur-ni-iz(iṣ)-ḳi Subst. Pl. *Rosse* 455, 6.

מרסמן (avíl) Mar-si-ma-ni arab. Stammesn. 277, 2. 10.

www.libtool.com.cn

מרר mar-ru Adj. *bitter*, hebr. מָר, s. unt. מרת.

מרת (mât) Martu (akkad.) *das Westland*, geschr. Mar-tu 90, 9; 91, 4.

מרת (nâr) marratu Subst. *Meerstrom*, N. des pers. Meerbusens. Geschr. (nâr) mar-ra-ti 247, 23. — Mât (nâr) mar-ra-ti *Land des Meerstroms*, Name Südbabyloniens, das muthmafsliche מרחים, sprich מָרָתִים des Jer. (50, 21) 423, 20. — Das Subst. marratu ist wohl am besten mit Del. von R. מרר *bitter sein* abzuleiten, also dafs dasselbe die salzige Meerfluth als das Bitterwasser bezeichnete. Für die betr. assyr. W. vgl. das Syll. II, 17, 36—38^{b}: ṭâbu מב *süfs*; marru מר *bitter*; maḫṣu מחץ (= hebr. חמץ) *sauer*.

משא vgl. arab. مسا. — im-ši 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er schätzte gering, vergafs, verachtete* 326, 26. — im-ma-šu 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden vergessen, kamen in Abgang* Khors. 11.

משך mašku Subst. *Haut, Fell*, vgl. مَشَكٌ. Phon. ma-šak (St. constr.) 323, 27. Ideogr. 193, 20. Stat. constr. 290, 29.

משך (mât) Mu-uš-ki Volksn. *Moscher* = מֶשֶׁךְ 84, 7. 20. Vgl. weiter ob. unter מסך.

משל vgl. hebr. מָשָׁל, arab. مَثَلٌ u. s. f. — tanšîlu Subst. *Gleichheit, Ähnlichkeit*; tan-šil Stat. constr. *gleichwie* 15, 18.

משל ma-šal Subst. (Stat. constr.) *Herrschaft* (?), hebr. מֶשֶׁל (?) 350, 29.

משר u-maš-ši-ru, u-maš-šir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er verlies* 152, 3; 191, 27 flg.; 397, 35 flg.; *er entliefs* (zum Leben) 266, 8; 345, 22. — u-ma-šír-ru dass. 350, 32. — uššuru Inf. Pa., als Subst. *Begnadigung, Amnestie*. Mit Suff. uš-šur-šu-un (so!) 266, 11; 290, 1 (302, 6 flg.).

משתך (ina) maš(!)-ta-ki-(šu-nu) Subst. — ? — 373, 24.

מת mâtuv, mât Subst. *Land*, akkad. Ursprungs, ins Aram. übergegangen als מָתָא, مُدْنٌ. — Phon. ma-a-tu 202, 22; 452, 12. Ideogr. 2, 2; 80, 6. 21. 26. 27; 81, 7 u. ö.; auch 153, 15 (Sing.!); mât la tairat *Land ohne Rückkehr* 456, 13. — Plur. mâtâti Ideogr. 174, 18; 175, 12; 273, 28 u. ö.

מתי mât Matai, geschr. Ma-ta-ai, Land- u. Volksn. 81, 26.

מתן Ma-ta-an-ba-'-al, auch [Ma]-ta-an-bi-'-il Eigenn. eines Arvadäers = *Matanba'al*, phön. מתנבעל *Muthumballes* 104, 26 flg.; 257, 21 flg.; 355, 14^{a}. — Ma-ti-nu-ba-'-li dass. 104, 29; 173, 18; 194, 18. — Mi-ti-in-ti philist. Eigenn. *Mitinti*, vgl. מתניה 162, 28; 166, 21; 257, 23; 261, 23; 288, 21; 355, 8^{b}; auch Mí-ti-in-ti 355, 8^{a}. — Mí-

www.libtool.com.cn

Í-ín-na tyrischer Eigenn. vgl. *Mytton*, *Mutton*, *Metten* u. s. w. 169, — Mí-tu(?)-na Eigenn. 261, 27.

נ

נא (ír) Ni-' Stadtn. *Nô(-Amôn)*, *Theben*, hebr. נֹא, ägypt. *Ne*, *Nî* 2, 2; 450, 23. 25; 452, 12.

נאד vgl. נשׂא. — it-ta-'-id 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er hielt in ren* 333, 12. — na-a-du Part. (statt nâ'du aus nâ'idu) *erhaben* 3, 13. — na-'-id Part. Stat. constr. *erhaben* 411, 13. — nâdûtu bst. *Erhabenheit*, *Majestät* (Hpt.). Ideogr. 323, 25. — Na-'-id-Mar-k (so! —) Eigenn. 353, 6 fig.

נאם s. נום.

נאר nâru Subst. *Fluſs*. Hebr. נָהָר, arab. نَهْر. Ideogr. 31, 5. 13; 20; 486 J. 745c. Aufserdem oft als Deuteideogramm.

נאר (mât) Na-i-ri Landesn. 91, 20 fig. — (mât) Na-'-ri dass. 3, 12.

נבא vgl. נבא, נַבָּא, נصف(ל) (ת)ΡΠ֫ΖΡ: — na-bu-u 3. Ps. Pl. cf. Kal *sie haben genannt* (Subj. das pluralische ša mâmu s. d.). — am-bu 3. Ps. Sg. Präs. (anst. i-nab-bu) *er verkündet* 153, 15. — -bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich nannte*, *benannte* 232, 6. — nam-bu-u Ps. Pl. Perf. Pa. *sie verkündeten laut* 332, 17. — at-ta-bi 1. Ps. Sg. pft. Ifte. *ich benannte* 374, 15; vgl. נصف(ל), ת)ΡΠ֫ΖΡ:. — ni-ba bst. *Angabe*, *Zahl* 290, 8; 302, 12; 374, 11; ni-bi 218, 21; 289, 301, 29. — nibîtu Subst. *Benennung*, mit Suff. ni-bi-is-su-un statt nibit-sun 338, 7); ni-bit-su 374, 15.

נבו Nabû, Nabiuv, Gottesn. *Nebo* (R. נבא?). Phon. Na-bu-u 2, 10 (II R. 7, 40 g. h.); Na-bi-uv 412, 11 (II R. 7, 41, linke Col. sonst). Ideogr. 232, 23; 333, 16; 373, 26; 389, 11. — Nabu-bal-an-ni Eigenn. 382, 25 fig. — Nabû-zîr-iddina Eigenn. *Nebuzar-an*, hebr. נְבוּזַרְאֲדָן 364, 24. — Nabû-zîr-napišti-šutîšir d. i. *Nebo, geleite den Sprofs des Lebens*" 353, 4. — Nabû(Nabiuv)-al-uṣur Eigenn. *Nabopolassar* 363, 11. — Nabû(Nabiuv)-kudurri-uṣur Eigenn. *Nebukadnezar*, hebr. נְבוּכַדְרֶאצַּר. Geschr. na-bi-uv-ku-du-ur-ri-u-ṣu-ur u. s. w. 361, 20; 363, 9; 364, 2. — bû-li' (so l.!) Eigenn. 315, 13. — Nabû-nâ'id, geschr. Na-bi-uv-'-id Eigenn. *Nabunit*, *Nabonedus*, *Ναβόννητος* 433, 13. — Nabû-šî-ib-an-ni Eigenn. *Nebosezban*, hebr. נְבוּשַׁזְבָּן (166, 12); 421, 23 fig. — Nabû-šum-iš-kun Eigenn. 329, 6. — Nabû-u-šab-ši Eigenn. 232, fig.

www.libtool.com.cn

נבית (avíl) Na-ba-ai-tu Stammesn. *Nabatäer*, vgl. hebr. 117 Anm. Z. 2 v. u. — (mât) Na-ba-ai-ti Landesn. 147, 11 f. Für Ni-ba-'-a-ti, bezw. [Na]-pi-a-tí s. 147, 12 flg.

נבל vgl. בָּלָל. — ab-bul 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zerstör* 11; 218, 25 u. ö.; auch a-bul 210, 2.

נבל nu-bíl-tuv (? — Lesung unsicher). Bed. vielleicht *Fes*

נבח (avíl) Na-ba-tu babylon. Stammesn. 117 Anm. Z. 2 147, 17; 346, 15.

נגו nagû Subst. *Distrikt*, *Bezirk*, vgl. نَجَاوٌ, geschr. na- 86, 10; 189, 1; 195, 4; 286, 28; Plur. na-gi-í 220, 12; 261, 28.

נגר (נקר) vgl. hebr. קָרַר (Haupt). — ag-gur (aḳ-ḳur) Sg. Impft. Kal *ich vernichtete*, *verwüstete* 194, 11; 218, 25 u. ö.: a-gur(ḳur) 210, 2.

נגתירק (ír) Na-gi-tí-Ra-aḳ-ḳi Stadtn. 350, 31.

נדא id-du-u 3. Ps. Sg. u. Pl. *er legte*, *sie legten* 136, 31; 22 301, 25. — id-di-(šum-ma) 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Suff. u. Cop. 6. Ist vielleicht hebr. נדח „stoſsen" heranziehen, das im A die Bed. „hinstoſsen", „hinwerfen" angenommen hätte? — Zu assyr. ḳatâšu iddû (136, 31) vgl. נָדְחָה יָדוֹ 5. Mos. 19, 5.

נדן vgl. hebr. נתן (aram. נְתַן). — iddina, auch idinav 3 Impft. Kal *er gab*, ganz phon. i-di-na-av 339, 28; Ideogr. phon. Erg. iddi-na 194, 26. — id-di-nu 3. Ps. Pl. *sie gaben*, *gaben* 289, 16; 301, 26. — id-di-nu-nuv dass. m. Nun epenth. Im Hammurabi's col. I, 13. — ad-din 1. Ps. Sg. *ich gab* 290, 19: 18. — na-dan Inf. Stat. constr. 195, 5; 289, 7; 290, 20; 291, 4: 19. 27. — mandattu (maddattu, madattu, madatu) S *Tribut*, vgl. מִדָּה, מַתָּנָה. Phon. 82, 28; 157, 15. 19 flg.; 193, 194, 3; 207, 10; 208, 17; 210, 6; 213, 20; 218, 18; 219, 31; 273, 28 286, 27 u. ö. Vgl. auch 376, 31 ff.; 377, 7. — Na-di-ni bab Eigenn. 235, 1.

נוח vgl. hebr. נוּחַ u. s. w. — nûḫu Subst. *Ruhe*. Stat. c nu-uḫ 20, 6 (II R. 32, 16ᵃ).

נום (נאם?) vgl. hebr. נְאֻם. — ni-nu-mi 1. Ps. Pl. Impft. *wir verkündeten* 124, 2 (hier im Sinne des Präsens).

נון vgl. arab. نُونٌ, aram. נוּנָא (hebr. נִין). — nûnu Subst. nu-u-nuv(ni) 169, 11; 182, 2; 426, 6; für das Ideogr. s. II R 18 e. f.

www.libtool.com.cn

נור nûru Subst. *Leuchte*, hebr. נֵר, arab. نُور. Stat. constr. nu-ur 5, 4; 175, 2.

נור vgl. نار; — hebr. נֵר *Leuchte*, aram. נְהֹרָא *Feuer*. — Nannar, schr. Na-an-nar Gottesn. „*der Erleuchter*“, Beiname des Mondgottes , 31.

נזז manzazu *Wohnung*; davon man-za-z[i] Subst. Plur. 15, 16.

נחל naḫlu Subst. *Bach*, hebr. נַחַל, aram. נַחֲלָא. St. cstr. na-ḫal 8, 19.

נ(י)סן Ni-sa-nu Monatsn. *Nisan*, hebr. נִיסָן 380, 1.

ניר (נאר) nîru, Subst. *Joch*, arab. نِير; dann auch *Seite* (156, 9). hon. (ana) ni-ri c. Suff. 194, 9; 289, 3; 301, 17 u. ö. Ideogr. 156, ; 184, 21; 193, 22; 213, 7. 19; 232, 20 (l. nîri-ja!). — nirarûtu ıîrarûtu?) Subst. *Hilfe, Beistand.* Ideogr. mit phon. Erg. ti 194, ł. — R. ניר oder נרר?).

נכו Ni-(ik-)ku-u Eigenn. *Necho*, hebr. נְכֹה, נְכוֹ 357, 22; 371, 15.

נכל naklu Adj. *kunstvoll gearbeitet.* Davon Pl. msc. nak-lu-ti 39, 14; Plur. fem. na-ak-la-a-ti Adj. Pl. Fem. 413, 12 flg. Ist hebr.-:am. נכל zur Vergleichung heranzuziehen?

נכם nakâmu *aufhäufen.* — nakantu Subst. *Aufhäufung, Ort er Aufbewahrung, Schatzkammer* (?). Phon. na-kan-ti 193, 16.

נכס ak-kis, auch a-kis 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich hieb ab, haute* m 210, 1; 261, 19; 234, 24. — nik-su (?) Subst. *das Umhauen* (?). hon. Gen. nik-si 290, 10. Vgl. aram. נכס.

נכר vgl. hebr. נכר, arab. نَكَرَ u. s. w. — unakkir 3. Ps. msc. mpft. Pa. *er änderte.* Ideogr. 19, 15; Phon. 338, 6 flg.; 398, 13. — -na-ak-ki-ir 1. Ps. Sg. Pa. 124, 11. — u-šan-kir Impft. Schaf. *er erleitete zum Abfall* 370, 12. — nâkiru, nakru, nikru Subst. *Feind.* l. na-ki-ri *Feinde* 154, 26; — ni-ik-ru-ti dass. 154, 29. — nak-riš dv. *in feindlicher Absicht* 289, 16.

נמו vgl. נום in-na-mu-u 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er zerfiel* 125, 6.

נמר vgl. נֶמֶר, נְמֵר. — namru Adj. *glänzend.* Plur. fem. nam-a-a-ti 389, 14. — nim-ru Subst. *Parder*, נְמַר, נְמֵר, ܢܡܪ: 87, 8.

נמר namurtu Subst. *Anprall, Ungestüm*, vgl. syr. ܐܬܢܡܪ. Phon. a-mur-ra-tuv 351, 4. Stat. constr. na-mur-rat 193, 12.

www.libtool.com.cn

נמר (mât) Nam-ri Landesn. 414, 31. Ob Zi m-r i auszusprechen — 414 flg.; 482 J. 798. 774; 484 J. 749. 748; 486 J. 744.

נמתר (ilu) Nam-tar (Gott) *der Entscheidung, des Geschicks; d Pest* 179, 29.

נן nin, akkad. in's Assyr. übergegangenes Wort des Sinnes *Besitz.* — nin-šum-šu = *alles, dem ein Name ist*, d. i. *Sachen al Art* 291, 1; 302, 24 flg.; 345, 25.

ננא (ír) Ninua, Ninâ, Ninû Stadtn. *Niniveh*, hebr. נִינְוֵה Ph (ír) Ni-nu-a 99, 13 (z. B. Asurn. I, 101); 482 J. 790; 484 J. 7 193, 9; 291, 3; 455, 7 u. ö. — Ni-na-a 99, 14 [z. B. Asurn. III, (s. Norr. 1049!). 92); Ni-nu-u (sehr selten! — II R. 48 Nr. 3 Z Etymologie dunkel; eine Vermuthung bei Del. PD. 260.

נני (ilu) Na-na-ai, Na-na-a babyl.-elamit. Gotth. *Nanâa, Nân* 232, 24; 457, 6. 7.

נסא vgl. hebr. נסע. — u-na-as-su-u 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie rei fort* 124, 7.

נסח vgl. hebr. נסח. — as-su-ḫu, m. Cop. as-su-ḫa-am-(ma) 1. Sg. Impft. Kal *ich verpflanzte* 276, 13; 277, 15; 289, 4; 301, 18; Suff. auch as-su-ḫa-šu-nu-ti 232, 19. — Für u-saḫ (156, 9) s. נחה

נסך nisiktu Subst. *Gegossenes* (? — R. נָסַךְ?). Phon. ni-sik 235, 2. 9; 290, 27; 450, 27. — Vgl. noch 237, 3 ff.

נסך nisakku Subst. *Stellvertreter, Statthalter*. Phon. ni-sak-ku 393, 25. Ideogr. 393, 16; 411, 18. Vgl. zu dies. Worte D. G. Lyon Cyl. Inschr. Sargons II, Lpz. 1882 S. 12.

נסך (נשך?) Nusku (Nušku?) Gottesn. (wohl nur ein ander Name Nebô's, vgl. die Götterliste bei Del. ALS.[1]) 91, 18; 333, 18.

נסן Ni-sa-nu s. נִיסָן,

נסח (ist syr. ܢܣܚ heranzuziehen? — beachte den Gegensatz: šak mu šanši! — sonst s. Del. bei Lotz 83 flg.) — napḫu Subst. *Aufgang* (von der Sonne), Stat. constr. na-paḫ 140, 23; 213, 8. 15. Ideogr 247, 24. — nipḫu Subst. dass. Stat. constr. ni-pi-iḫ 140, 21 398, 29.

נפר Nipur Stadtn. *Nipur*, das heutige *Niffer*. Phon. Ni-pu-ru II R. 13, 24 c. d. Ideogr. 232, 2; 346, 5.

נפש napištu Subst. *Seele, Leben*, vgl. hebr. נֶפֶשׁ. — na-piš 17, 7. 20; 266, 7 ff. [anstatt napištišunu aḳbî (Guyard) muſs indeſs dort gemäſs Cyl. Asurb. Rass. IV, 95 heiſsen: ba-laṭ na-piš ti-šu-nu aḳ-bi *das Leben ihrer Seele verkündete ich*]. Plur. napišti Ideogr. 195, 5; 203, 8; 209, 15; 345, 19 (na-piš-tuš anstatt na-piš tu-šu); 353, 6 (nap-šat-su).

נצא (נצי?) u-ša-aṣ-ṣu 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich ließ herabfahren* 195, 2.

www.libtool.com.cn

נצבן (ír) Na-zi-bi-na, Na-zib-i-na Stadtn. *Nisibis* نصيبين 275, 13; 0 J. 816. 801; 482 J. 782. 774; 486 J. 746. 736.

נצר vgl. hebr. נָצַר, aram. נטר. — iṣ-ṣu-ru 3. Ps. Sg. Impf. Kal *bewahrte* 369, 13. — uṣur Imper. *beschütze!* S. den Eigenn. ṣur-amatsu 457, 21 flg. u. vgl. Namen wie Nabû-kudurri-uṣur, ʾl-šar-uṣur u. a. m. — nâṣiru Part. *Beschützer* Ideogr. 194, 26. na-ṣir Subst. (Inf. st. naṣar??) *Schutz* 333, 20. — ni-ṣir-tu(tav) bst. *das Aufbewahrte, Schätze* 193, 16 flg.; 291, 1; 302, 25; 345, 24. ; 398, 25 flg.; 450, 27. — Ni-ṣir(zir?) Name eines Landes und rges 53, 4; 59,14; 75, 3.

נקדן (ír) Na-ḳu-di-na Stadtn. 220, 6.

נקי vgl. aram. (נסי) نَضَّى *ausgießen.* — ik-ki (so lies! statt iḳ-) 3. Ps. Sg. msc. *er opferte* 19, 16. — ak-ki (so lies!) statt aḳ-ḳi Ps. *ich opferte* 232, 25. — niḳû Subst. *Opfer.* Phon. ni-ḳu-u 19, . Pl. niḳî, Ideogr. 157, 14; 194, 3; 232, 25; 278, 24.

נקר s. נגר.

נרא (ír, mât) Nu-ri-í cypr. Stadtn. *Nuré* 355, 38.

נרגל nír-gal-í Subst. Pl. *die Löwensphinxe* 283, 3. — Nírgal ttesn. *Nergal* נֶרְגַל 232, 24; 283, 9; 333, 18. — Nírgal-šar-uṣur ṣu-ur), Eigenn. *Neriglissor*, hebr. נֶרְגַל שַׂרְאֶצֶר 330, 16; 416, 14.

נרר ni-ra-ru-tu Subst. *Hilfe, Beistand* s. s. ניר.

נש vgl. hebr. אֱנוֹשׁ, aram. אֱנָשׁ, arab. نَاسٌ. — nišu Subst. (weibl. schl.) 1) *Volk* (s. Del. bei Lotz, TP. 110). Plur. Ideogr. 19, 13; 2) *Leute, Bewohner* (geg. Del. a. a. O.) Plur. Ideogr. z. B. Assurb. . 223, 39; 224, 42; nicht minder Sanh. Tayl. Cyl. II, 63; III, 17. 38. enso wohl auch 83, 18; 153, 15; 255, 22; 273, 27; 289, 13; 301, . — ništu *Pupille*, vgl. hebr. אִישׁוֹן. Stat. constr. ni-šit 160, 13. ; 411, 13 flg. (nach Del. ZKWL. 1882 S. 125 von נשא = *Erhebung* r Augen), *Angesehener* vgl. נְשֵׂא פָּנִים).

נשא vgl. hebr. נָשָׂא, äth. ነሥአ, arab. نشأ. — aš-šu mit . aš-šu-um-ma, 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich erhob*, auch *brachte, führte* 124, 17; 459, 2 v. u. — iš-šu-ma 3. Ps. Pl. c. Cop. 277, 13. — u-num-ma dass. mit Nun epenth. u. Cop. 289, 1; 450, 32; 455, — na-šu-u Inf. *Erhebung, Darbringung* E. M. II, 94; Gen. na-šî-í , 11; 398, 10.

נשק vgl. hebr. נָשַׁק, نَضَّى. — iš-ši-ḳu 3. Ps. Pl. Kal *sie küssten* , 1; 455, 11. — u-na-aš-ši-ḳa, u-na-aš-ši-iḳ 3. u. 1. Ps. Sg. Impft.

www.libtool.com.cn

Pa. *ich, er külste* 235, 5. 7; 353, 9; 455, 8. — u-na-aš-ši-ḳu 3. Pl. 450, 32.

נשר našru Subst. *Adler*, נֶשֶׁר; — نِسْر, نَسْرٌ, נְשַׁר. Gesch. naš-ri (Gen.) 386, 1.

ס

סאו (mât) Sa-u Landesn. 220, 4.

סאם sându *ein dunkler Edelstein*, geschr. sa-an-du 30, 8 (aus vermuthlich (Del.) für sântu, sâmtu d.i. Fem. von sâmu = hebr. שָׁחַם

סבא vgl. שִׁבְעָה, سبعة u. s. w. — sibâ, sibûtu (?) Zahlw. *Siebenzahl* 315, 12 (Gen. si-bu-ti). — si-bit (= si-bit-tuv) dass. 31. — Si-bi-it-ti-bi-'-li Eigenn. (= שבעת־בעל ?) 185, 12; 252, 257, 16.

סבא (mât, ír) Sa-ba-' Ländern. *Sabäa* 145, 31. — (mât) Sa-ba-'-ai Adj. *sabäisch* 397, 5.

סגר (nâr) Sa-gu-ri(ra), Sa-gur-ri Flufsn. *Sâdschûr* سجور 10; 193, 29.

סדר si-id-ru Subst. *Ordnung, Schlachtordnung*, hebr. סֶדֶר 289,

סואי (šad) Sa-u-í Gebirgsn. 220, 1.

סוחם (mât) Su-u-ḥa-am Landesn. 426, 11 flg.

סון Si-va-nu s. ס(י)ון.

סח si-ḥu Subst. *Aufstand, Unruhen* 484 J. 763—759; 486 J. 7

סח (mât) Sa-ḥi Landesn. 427, 18.

סחף vgl. hebr. סָחַף, syr. ܣܚܦ. — is-ḥu-bu(pu), is-ḥup 3. Pl. Sg. Impft. Kal *er warf zu Boden* 213, 23; 235, 6; 288, 8 (301, 1 288, 15; 290, 23; 302, 21; 332, 13 flg.

סחר vgl. hebr. סחר. — is-su-uḥ-ra *er* (*sie*?) *wurde* (wurden) *umgekehrt* (?) 448 C, 4. — si-ḥir-tu, si-ḥi-ir-tu Subst *Umkreis, Umfang* 213, 10. 16; 220, 6 flg. 13; 255, 11; 338, 5; 353, 9 u. ö.

סי (ír) Sa-ai ägypt. Stadtn. *Sais* 357, 24.

סיאן (ír) Si-an-nu Stadtn. 219, 32.

סי(י)ון Si-va-nu, auch Si-man(van)-nu Monatsn. *Sivan*, hebr. סִיוָן 380, 3. Ideogr. 484 J. 763 b.

סיסי sîsû Subst. *Pferd*, vgl. סוס, aram. סוסיא(ה), ܣܘܣܝܐ 188, Ideogr. (= imír KUR.RA *Esel des Ostens*) Plur. 188, 30; 195, 9; 8; 289, 18; 301, 28 u. ö.

סיש sí-šu Subst. *Freude* (= hebr. שִׂישׂ ?) 333, 14.

סכות (ilu) Sak-kut babylon. Gottesn., anderer Name für Adar-Saturn hebr. סכות (Am. 5, 26) 443, 3.

סל (ilu) Sa-la Gottesn. 458, 15.

www.libtool.com.cn

סלו (ír, mât) Si-il-lu-(u?) cypr. Stadtn. *Soli Σόλοι*? 355, 29 fig.
סלוא (ír, mât) Si-(il-)lu-u-a cypr. Stadtn. *Salamis*? 355, 26.

סלם (= שלם?). — salimu Subst. *Freundschaft, Bundesgenossenschaft* (?) Gen. sa-li-mí(mi) 351, 3; 413, 22. — salmu Subst. *Sieg* (? —). ...schr. sa-al-mí (Gen.). 398, 19.

סלמל Su-lu-ma-al Eigenn. eines Fürsten von Míliddu = Meli... 253, 2; 257, 18.

סלמן Sa-la-ma-nu moab. Eigenn. vgl. שַׁלְמָן (Hos. 10, 14); 257, ; 441, 24. — Salmanu-ušširassyr. Königsn. *Salmanassar*, hebr. שַׁלְמַנְאֶסֶר. S. u. שלם.

סמאל (ír) Sa-am-'-la-ai Adj. *der von Sam'al* 253, 1; 257, 17 ...51, 22).

סמל (iṣ) sa-mu-l-luv Subst. Name eines *Baumes* oder *Holzes*, mit ...ttesideogr. davor = Šamaš *Sonnengott* 159, 9. Dieses gemäfs einem ...n Del. gefundenen Syllabar. BKSGW. 1880 S. 2 Anm.

סמן vgl. שְׁמוֹנָה, ثمانية, ثمانى — sa-am-nu (Var. ...m-na) Ord. *achter*, vgl. äth. ሰሙንቱ 380, 8.

סמסיא Sa-am-si(í) weibl. arab. Eigenn. *Samsieh* = شمسية 255, ; 262, 2; 397, 4; 414, 27 fig. Khors. 27.

סמסמרן (ír, mât) Sam-si-mu-ru-na, auch Sa-am-si-mu-ru-na ...schr. (355, 16 fig.[b]), kanaan. Stadtn. 163, 17; 192, 18; 355, 16 fig. a b. - (ír) Sam-si-mu-ru-na-ai Adj. *der von Samsimuruna* 288, 19.

סמרמת Sa-am-mu-ra-mat weibl. Eigenn. *Semiramis*, hebr. שְׁמִירָמוֹת 366, 11.

סמרן (ír) Sa-mí-ri-na, Stadtn. *Samaria*, hebr. שֹׁמְרוֹן, aram. שֶׁמְרַיִן مُسْكِنَة 191, 7. 19. 27; 204, 18; 272, 1; 273, 25; 277, 15; 323, 22. — ...a-mir-i-na dass. 191, 9 fig. 18; 192, 4. — Sa-mí-ur-na dass. 191,). — Sa-mí-ru-na-ai Adj. *samarisch* 191, 23 fig.; 223, 28; 252, 30; ...3, 16.

סן (ilu) Sin Name des *Mondgottes*. Ideogr. 179, 20; 333, 16; ...9, 11; 450, 20. Vgl. noch 400, 33 ff. — Sin-aḫi-írib (ír-ba) assyr. ...nigsn. *Sanherib*, hebr. סַנְחֵרִיב, *Σενναχηρίμ* (LXX); *Σεναχήριβος* ...s.); *Σαναχάριβος* (Herod.) 285, 30; 287, 25; 335, 12. — Sin-bal-... (anst. Sin-u-bal-liṭ) Eigenn. *Sanballat*, hebr. סַנְבַלַּט 383, 20 fig.; ...3, 4 v. u.

סנב Sa-ni-bu ammonit. Königsn., vielleicht = שְׁנְאַב (Del.) 141, (l. Sanibu!); 257, 22.

סנגר Sa-an-gar Eigenn. 193, 22. Hebr. שַׁמְגַּר (Del.).

סנד sa-an-da-niš Adv. unbekannter Bed. 169, 11.

www.libtool.com.cn

סנר (šad) Sa-ni-ru Gebirgsn. *Senir* שְׂנִיר 159, 5; 209, 9.

סנש sinniš, sinnišat Adj. *weiblich.* Phon. sin-niš 17, 29; ni-ša-at 179, 1. Ideogr. 290, 11. — Die Lesung zinniš (Del., Ha u. A.) scheint mir bis jetzt noch nicht hinlänglich gesichert.

ספט Sa-pa-ṭi-ba(-')-al phön. Eigenn. = ספטבעל d. i. ש שְׁפַטְיָהוּ 105, 11; vgl. שְׁפַטְיָהוּ 2 Chron. 21, 2.

ספי (ír) Sa-pi-í Stadtn. Sapî 234, 21; wechselnd mit Sa-pi 235, 6; sowie Ša-pi-ja 486 J. 731.

ספל sap-lu Subst. *Schaale*, hebr. סַפָּל 208, 18.

ספן vgl. äth. ጸፍነ (Haupt). — is-pu-nu 3. Pl. Sg. u Impft. *er, sie warfen nieder, überwältigten* 247, 21; 450, 26. — sa-pi Part. Kal *überwältigend* 191, 7.

ספף si-ip-pu Subst. *Schwelle* vgl. סַף, שֹׁפֵי 384, 8.

ספר siparru Subst. *Kupfer.* Ideogr. 157, 19b; 193, 27 Ideogr. Plur. *Kupferbarren* 157, 19a.

ספר (ír) Si-par, Sip-par, Si-ip-par Stadtn. *Sepharvaim*, hebr סְפַרְוַיִם *Σιπφάρα* 232, 1; 279, 16. 17. 24.

סק־כל Saḳ-kal Subst. (akkad.) wörtl. *gewaltiges Haupt*, Titel bezw. Amtsname 261, 14.

סראל (mât) Sir-'-la-ai Adj. *der Sir'liter, Israelit*, vgl. hebr יִשְׂרְאֵלִי 151, 4; 194, 16.

סרבוא (ír) Sa-ar-bu-u-a Stadtn. 220, 8.

סרבן (ír) Sa-ar-ra-ba-a-nu Stadtn. 232, 9 flg.

סרף (nâr) Su-ra-pi Flufsn. 232, 3.

סרר (šad) Si-ra-ra Gebirgsn. *Sirjôn* שִׂרְיוֹן 159, 4; 184, 3.

סתי Sutî (Sutû) Volksn. vgl. hebr. שׁוּעַ (Del.), geschr. Su-ti-i Su-ti-i (Khors. 19. 82. 123. 136; Sanh. Sm. 31, 13 [hier Su-ti-i] Del. PD. 235) 425, 24.

סתת sittu Subst. *Rest, Überbleibsel*, vgl. أَسْتٌ, سَتَّة, ostsyr. ܣܬܐ, auch hebr. שְׁתוּת (s. 272, 16 flg.). Geschr. si-it-tu (ta, ti) 277, 2; 350, 33. Davon der Plur. si-it-ta-tí 277, 14. — si-it-tu-tí Subst. dass. 272, 3; 289, 32 (an letzterer Stelle von Personen gebraucht!)

ע

עאן pi-ín-ti (Lesung unsicher) Subst. — ? —

(ת)עא pâtu, auch (?) pa-a-di Subst. *Seite*, dann *Grenze*, vgl. hebr. פְּאָה *Seite, Grenze, Gebiet.* — pa-ti Stat. constr. 140, 27; pa-at dass. 398, 22 (oder pa-ad? — s. s. פַּד).

www.libtool.com.cn

פג pa-gi-í Subst. Plur. Bed. unbekannt; vermuthlich Name einer *Thiergattung* 450, 29.

פגר pagru Subst. *Leichnam*, vgl. hebr. פֶּגֶר, aram. פַּגְרָא 139, 16. Phon. mit Suff. pa-gar-(šu) 139, 16; Plur. pag-ri 139, 17. Ideogr. 195, 4. — pag-ri-(šu) 19, 15 (= Leib?).

פד padu (pâdu — vgl. arab. فَوْد?.—) Subst. *Gebiet, Bereich*. Phon. pa-di 204, 18; 213, 12. 14; 249, 30.

פדאל Pu-du-ilu ammonit. Königsn. 141, 17; 288, 22; 355, 18. Vgl. hebr. פְּדַהְאֵל, sowie den assyr. Königsn. Pu-di-ilu I R. 6 Nr. III a. u. b.

פדבאל Pa-di-ba-'-al phön. Eigenn. = פדיבעל 105, 12.

פדי Pa-di-i philist. Eigenn. = פדיה 164, 14; 289, 13; 290, 2. 18; 301, 24; 302, 7.

פדו vgl. arab. فَدَى, hebr. פדה. — padû Subst. *Lösung*; a-na pa-di-šu-nu 26, 11.

פו pû Subst. *Mund*, übertr. *Gebot*, hebr. פֶּה, arab. فُوه, فُو, äth. አፍ. — pi-i Gen. 205, 21; 333, 15. 18; Acc. (Pl.?) 370, 13. — pa-a Acc. 323, 23.

פות pûtu Subst. *das Gegenüber*. Ist (mit Barth) syr. ܦܘܬܐ zu vgl.? — Stat. constr. pu-ut 209, 10.

פחי paḫatu Subst. *Statthalter*, hebr. פֶּחָה. Ideogr. 249, 31; Pl. pa-ḫa-a-ti 186, 27. 29; 187, 5. Vgl. hebr. פַּחוֹת. — piḫatuv Stat. constr. pi-ḫa-at Subst. *Statthalterschaft* 187, 7. — Ideogr. 220, 4 (vgl. 221 **).

פחר upaḫḫir, geschr. u-pa-ḫir 3. u. 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *er, ich versammelte*, vgl. חבר, حصر, גחל 333, 18; 374, 12; 452, 13; u-paḫ-ḫir 398, 18. Ideogr. 364, 4. — puḫru Subst. *Versammlung*. Phon. pu-uḫ-ru 17, 5. Stat. constr. pu-ḫur 232, 16; 255, 22. Ideogr. 332, 18. — napḫaru Subst. *Gesammtheit*. Stat. constr. nab-ḫar (ebenso mit Suff.) 270, 12. Ideogr. 178, 3. — pat-ḫa-riš Adv. *insgesammt* 346, 16. So (nicht mit-ḫa-riš) wird zu transcribiren sein. Das Adv. ist Synon. von ištiniš s. S. 68 Z. 30 flg.

פטר vgl. hebr. פטר, arab. فطر. — tap-ṭu-ur 3. Ps. fem. Sg. Impft. Kal *sie spaltete* 332, 16 flg. — up-ta-aṭ-ṭi-ir 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zerbarst* 124, 7.

פי(י)ם(י)רם Pi(i)-si(i)-ri-is (auch ohne auslautendes *s*) Eigenn. eines Fürsten von Karkemisch 252, 32. Del. PD. 270.

פף (ir, mât) Pa-ap-pa cypr. Stadtn. *Paphos* 355, 28.

www.libtool.com.cn

פִּלַגּוּרָא Pi-la-a-gu-ra(-a) cypr. Eigenn. *Pilâgurâ* 355, 24 fig.

פָּלוּ palû Subst. *Regierungsjahr* (akkad.?). Ideogr. Pl. 82, 19; 7. 22; 207, 1. 8; 209, 7.

פֶּלֶג palgu Stat. constr. palag Subst. *Kanal*, hebr. פֶּלֶג IV R. 14 Nr. 3 Z. 11 fig. II R. 38, 15 a. b. vgl. mit Nerigl. II, (Del. PD. 142).

פָּלַח (syr. ﭘﻠﺤ? — anders Nöld. u. Hpt. s. v.) ip-laḥ 3. Ps. Impft. Kal *er fürchtete sich* 218, 24; 289, 17; 301, 26. — ip-la-ḫu Impft. Kal *sie fürchteten* 193, 12. — pâliḫu Part. *fürchtend, verehrend* Geschr. mit Suff. pa-li-ḫi-ka (Nom.!) 373, 28. — pa-laḫ *Fürchten, Verehrung, Gehorsam* 398, 16. — pulḫu Subst. *Schrecken.* Geschr. pu-ul-ḫi (Nom.!) 213, 22; pul-ḫi (dass.) 288, 8; 290, 23; 302, 20 u. ö. — puluḫtu dass., geschr. pu-luḫ 301, 9; 332, 12; 434, 3 (Acc.); vgl. 421, 14; davon pul-ḫa-at constr. 193, 11.

פָּלַךְ uš-pal-kit 3. Ps. Sg. Schaf. des Pa. *er verleitete zum Übertritt, Abfall* 323, 23; 370, 2.

פְּלֶשֶׁת (mât) Pi-lis-ta Landesn. *Philistäa*, hebr. פְּלֶשֶׁת 102, 1 486 J. 734. — (mât) Pa-la-as-tav dass. 103, 4; 213, 18.

פָּן panu (panû?) Subst. *Angesicht, Vorderfront*, hebr. פָּנִים Stat. constr. pa-an 213, 5; 350, 24. — pan Präp. *vor* (eigentl. *auf sichts*); pa-an 184, 10 (255, 14); 332, 11; mit Suff. pa-ni-ja, ben pa-ni-a 97, 11; 370, 2; auch pa-nu-u-a 205, 20. — pa-nu-uš-šu 351. 7 fig.; 353, 11. Ideogr. 194, 27. — pa-an-na dass. (?) 195, 2 fig. – a-na pan dass. 194, 3 fig.; ina pan 234, 22. — pa-ni Adv. vor 135, 2.

פְּנֻם Pa-na-am-mu Eigenn. eines Fürsten von Sam'al 253, 1; 257, 17.

פִּסַּן pisânu Subst. *Behältnis*, geschr. pi-sa-an-nu 29, 15. Hebr. פִּישׁוֹן? —

פֻּצַם Pu-ṣu-su cypr. Eigenn. *Pulsusu* 355, 38.

פֻּצַת (ir) Pa-ṣi-tav Stadtn. 232, 1.

פָּקַד vgl. פָּקִד. — u-pa-ki-da (st. u-pa-ḳi-da) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich betraute* 338, 9. — pâkidu Part., geschr. pa-ki-id (Stat. constr.) 413, 8.

פָּקַד Pu-ḳu-du Stammesn. hebr. פְּקוֹד 232, 17; 346, 14; 428, 11; 425, 20.

פֶּקַח Pa-ḳa-ḥa israel. Eigenn. *Pekach*, hebr. פֶּקַח 191, 30; 255, 23; 397, 36.

פָּרָא parû Subst. Pl. *Maulthier* (vgl. hebr. פֶּרֶא *Wildesel*). Plur.

www.libtool.com.cn

ar î. Phon. pa-ri-í Khors. 29; II R. 16, 35 b. c. Ideogr. 290, 12; 5, 21; 346, 18.

פרעה Pi-ir-'-u Eigenn. *Pharao* פַּרְעֹה 153, 23; 397, 3.

פרזל parzillu Subst. *Eisen*, vgl. aram. פַּרְזְלָא, hebr. בַּרְזֶל. Kon. par-zil-luv 296, 17; Ideogr. 213, 26; 289, 15; 301, 25; 371, u. ö.

פרך vgl. hebr. פֶּרֶךְ, פָּרַךְ. — ip-par-ku-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. : *trennten sich* 398, 20. — mu-par-ku-u Part. Pa. *gewaltsam handelnd, waltthätig, Übertreter (der Gebote)*, vgl. hebr. פֶּרֶךְ 213, 5. — par-a-nu Adj. dass. 214, 31. — napar-ku Adj. *verkürzt* gew. in Verbindung mit la = *unverkürzt*. Ideogr. m. phon. Erg. = la naparka-at om.) 288, 18.

פרך parakku Subst. *Altar, Schrein*. Phon. pa-rak-ku 390, 29.

פרס (mât) Parsu Landesn. *Persien*, hebr. פָּרַס. Geschr. Par-su, a-ar-su, auch Par-su-u 372, 18 flg.

פרסא (mât) Par-su-a Landesn., wesentl. *Adherbeidschân* 213, 11.

פרר u-par-ri-ru 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 338, 2; 350, 27; 0, 22, vgl. hebr. פרר. Der Vergleich des arab. فرّ (assyr. Pa. = *in Flucht schlagen* Hpt.) empfiehlt sich weniger vgl. Asurn. Stand-Inschr. u. sonst; auch besitzen wir für „fliehen" schon die *drei* anderen WW. arâšu, paršâdu und abâtu.

פרש ip-pa-riš 3. Ps. Sg. Impft. *er floh* 350, 32.

פרשד ip-par-ši-du, ip-par-šid (ši-id) 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er floh* 255, 14; 261, 13; 345, 18; 397, 28. 33; 450, 23.

פרת Purattu s. ברת.

פשח u-šap-ši-ḫu 3. Ps. Impft. Schaf. *er verschaffte Ruhe* 169, 12. Ableitung dunkel (die S. 169* vorgeschlagene Combinirung mit arab. فسح ist doch nicht ohne Bedenken). Oder ist u-šap-piḫ zu lesen, welchem Falle freilich ein ganz anderer Sinn gewonnen würde?

פשמלך Pi(Var. Tu)-ša-mil-ki Eigenn. *Psammetich* (?) 370, 24.

פשק pašḳu Adj. *schwer zugänglich, schwer zu passiren*, Pl. msc. a-aš-ḳu-ti 450, 24.

פתא vgl. arab. فتح, äth. ፈተሐ, aram. פְּתַח, hebr. פתח. — ap-tí-í 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* 345, 23; auch ap-ti 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* 193, 16. — pa-tu-u Adj. *offen, leicht zugänglich, zuverlässig* (?) 323, 20.

פתן (mât) Pa-ti-na-ai Adj. *der von Patin* 193, 26.

פתס pa-tí-si Subst. *Gebieter* 422, 14. Dunklen Ursprungs. Vgl. d. W. D. G. Lyon, die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 12.

www.libtool.com.cn

פתר (ír) Pi-it-ru Stadtn. *Pethor*, hebr. פְּתוֹר 155, 25; 156, 1(193, 30.

פתרס (mât) Pa-tu[-ru]-si Landesn. *Patros*, *Mittelägypten*, פַּתְרוֹס 335, 21.

צ

צאן ṣí'nu Subst. *Schafe* u. *Ziegen* vgl. hebr. צֹאן, ar. ضَأْن, Plu ضَأْن, ar. ضَأْن, عَآن, كُبْش. Geschr. ṣi-í-ni 235, 11; 290, 12; 374, 11; ṣi-n 139, 8 (das davorstehende lu ist das Ideogr. für „Kleinvieh" u. hät sollen besser eingeklammert werden); auch ṣi-na (Acc.) 397, 1 Ideogr. 346, 20.

צאן (ír) Ṣa-'-nu Stadtn. *Zoan* (*Tanis*), hebr. צֹעַן, ägypt. Sa 391, 12. — (ír) Ṣi-'-nu Stadtn. 391, 24; ob mit Ṣa'nu identisch? – 391, 20 ff.

צאר (צער?) ṣí'ru Subst. *Feld*, *Ebene*, *Wüste*. Ideogr. 17, 8. 9

צאר ṣí'ru Subst. *Feld*, *Wüste*, dunkler Herkunft (صحراء [Hpt.] — R. צער = „Depression" [Del.]? —). Ideogr. 450, 21.

צבא vgl. hebr. צָבָא. – ṣabu Subst. *Mann*, *Soldat*, *Mannschaften Truppen*. Phon. ṣa-ab Stat. constr. 323, 19. Ideogr. 194, 12 ff.; 28 18 (in der Parallelstelle 301, 27 steht weniger gut : Ṣab. ṢUN d. i ummanât, mit ebenfalls nachfolgendem ḳašti!); 290, 24; 302, 12 — Ṣab-Adar assyr. Eigenn. 365, 11. — Ṣab-šar assyr. Eigenn. 299 12; 365, 10.

צבת vgl. hebr. צבת (צְבָתַיִם) *Garbe*, talm. צִבְתָּא, צִבְחָא *Zange*. – ṣab-tu-(ma) 3. Ps. Pl. Perf. *sie hatten erfaßt* (erwartet) 332, 11. – iṣ-bat, iṣ-ba-tu(ta) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ergriff* 213, 23; 398, 27; 452, 15. — aṣ-bat 1. Ps. Sg. *ich nahm*, *nahm ein*, *ergriff* 156, 9. 11; 157 3. 12. 14 (von Opfern, die Jemand den Göttern darbringt); 193, 28 249, 29; 345, 29. — iṣ-bu-tû 3. Ps. Pl. *sie ergriffen* 157, 20; 194, 2 — iṣ-bat-u-num-ma dass. m. Cop. 371, 15. — u-ṣab-bit 3. Ps. Sg Impft. Pa. *er ergriff* 219, 30(?). — u-ša-aṣ-bi-ta 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 205, 20. — iṣṣa-bat 3. Ps. Sg. Impft Ifte. Ideogr. (LU) mit phon. Erg. bat 399, 7; 486 J. 729; 488 J. 728. — aṣ-ṣa-bat 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich ergriff*, *nahm* 350, 25. — ṣab-ta-at Subst. Plur. *Eroberungen* 486 J. 739. — ṣibtu Subst. *Erzeugnis*. — ṣubâtu Subst. *Gewand*. Stat. constr. ṣu-bat 383, 31.

צבת (ír) Ṣu-bat Stadtn. *Zôba* צוֹבָה 172, 21. Daneben finden sich auch die Aussprachen bezw. Schreibungen Ṣubût (Ṣu-bu-ta-v) und Ṣubît (Ṣu-bi-tí) 183, 3. 23; vgl. KGF. 122.

www.libtool.com.cn

צדן (ír) Ṣi-du-nu Stadtn. *Sidon*, hebr. צִידוֹן 103, 24; 213, 17. — Ṣi-du-un-nu(ni) dass. 103, 24. 28 flg.; 286, 25 flg.; 288, 7; 301, 9. O. — (mât) Ṣi-du-un-na-ai Adj. *sidonisch* 157, 16; auch Ṣi-du-na-ai 207, 11; 210, 7.

צדק Ṣi-id-ḳa-a phil. Eigenn. *Zidkâ* = צדקה = צדקיה 165, 20; 289, 2. 11; 290, 18. 301, 16.

צחר vgl. hebr. צָעִיר, arab. صغر. — u-ṣa-aḥ-ḥir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich verkleinerte* 290, 20; 302, 18. — ṣaḥru, auch ṣiḥru Adj. *klein* hebr. צָעִיר, arab. صَغِير. Ideogr. 103, 29; 288, 11 u. ö. — ṣa-aḥ-ri (Gen.) dass. Sg. msc. 346, 8. Pl. ṣaḥrûti Ideogr. 333, 19 u. ö.

צחר ṣiḥirtu Subst. *Hitze*, dann *Sommer*, vgl. hebr. צָחַר, arab. صحر, geschr. ṣi-ḥir-tu 52, 32.

ציא (?) a-ṣi-' 1. Ps. Sg. Impft. — ? — 203, 7.

ציץ ṣi-iṣ-ṣi Subst. Pl. wohl eine Art *Bande*, *Ketten* 399, 5.

ציר ṣi-i-ru Adj. *hoch*, *erhaben* 174, 16; 422, 15. Pl. msc. phon. ṣi-ru-ti 332, 11; ṣirûti Ideogr. 184, 3; 194, 25. — ṣir, ṣi-ru Präp. *auf*, *oberhalb* 286, 27; 288, 18; 301, 14 u. ö.

צלל ṣillu Subst. (Pl.?) *Schatten*, hebr. צֵל, arab. ظِلّ, aram. ܛܠܠܐ, äth. ጽላል: ጽላሎት: — (ana) ṣil-li (mit Gottheitsdet.) 289, 16; 301, 26. — Ṣil-bi'l philist. Eigenn. *Zil-Bel* = צל־בעל 162, 7; 290, 19; 355, 7.

צלם 1) ṣalmu Subst. *Bildnis*, hebr. צֶלֶם, aram. ܨܠܡܐ, arab. صنم, Stat. constr. ṣa-lam 210, 5. Ideogr. 255, 16. — 2) *Finsternis*, vgl. hebr. צֵלֶם, ظُلْمَة, ጽለም:. — (iṣ) ṣal-mat-ti Subst. *Sonnenschirm*, *Baldachin*? 216, 27 (31).

צמב (iṣ) su-um-bi Subst. Pl. *Karren*? 345, 20.

צמד ṣimidtu, Stat. constr. ṣimdat Subst. *Joch*, *Gespann*, vgl. hebr. צֶמֶד. Ideogr. mit phon. Erg. at 195, 9.

צמן (mât) Ṣi-im-mi-ni Landesn. 426, 10.

צמר (ír) Ṣi-mi-ra, Ṣi-mir-ri Stadtn. *Zemar* = צמר, gr. Σίμυρα, Σιμύρα 105, 17; 323, 22.

צפר ṣupru Subst. *Nagel* (des Fingers) = ظُفْر, ጽፍር:, טִפְרָא, sowie hebr. צִפָּרֶן. Stat. constr. ṣu-pur 159, 26.

צר (ír, mât) Ṣur-ru(ri), Stadtn. *Tyrus* צֹר 169, 1. 12; 213, 17; 255, 1. — (ír, mât) Ṣur-(ra)-ai Adj. *tyrisch* 157, 16; 207, 11; 210, 252, 31.

www.libtool.com.cn

צרפת (ír) Ṣa-ri-ip-tav Stadtn. *Sarepta* צָרְפַת (1 K. 17, 9. 10; Obadj. 20) 200, 23; 288, 11.

ק

קבא ḳa-bu-a-ti Subst. fem. Pl. vom Sing. ḳabuʿtu *Becher*, vgl. hebr. קְבַעַת 208, 18 flg.

קבב ḳubbu Subst. *Käfig*, vgl. hebr. קֻבָּה. Phon. ḳu-up-pi 261, 17; 290, 14; (302, 13).

קבי (קבא?) vgl. hebr. קבב, נקב. — aḳ-bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich sprach, verkündete* 290, 2; [302, 7]. — iḳ-bi 3. Ps. Sg. *er sprach, man nannte* 140, 5. — iḳ-bu-u 3. Ps. Pl. *sie geboten, hatten geboten* 333, 13. 18. — i-ḳa-bu-šu-ni 3. Ps. Pl. Präs. mit Suff. u. parag. ni 156, 10 flg.; 193, 30. Dasselbe ideographisch (KA.GA) geschr. 232, 5. — li-iḳ-bu-u 3. Ps. Volunt. Kal *sie mögen verkündigen* 373, 27. — ḳibîtu Subst. *Anspruch, Befehl.* Stat. constr. ki-bit 201, 18; 370, 11; aber auch ki-bi-ti 373, 27.

קבל vgl. hebr. קבל, aram. ܩܒܠ, äth. (ፐ)ΦΩΛ:.— ḳablu Subst. 1) *Kampf, Gefecht.* Phon. ḳab-li (Gen.) 397, 25. Ideogr. 178, 6; 194, 24; 201, 17. Pl. mit phon. Erg. ḳablâ-ti 177, 22. — 2) *Mitte*, stat. constr. ḳabal *inmitten.* Ideogr. 157, 18; 169, 10; 288, 9; 301, 11.

קדר (mât) Ki-id-ri, Ḳa-ad-ri Landesn. *Kedar*, hebr. קֵדָר 147, 28 flg.; 208, 7. — Ki-id-ra-ai, Ḳid-ra-ai Adj. *kedarenisch, der Kedarener* 147, 30.

קוא (mât, ír) Ḳu-u-í Landesn.; davon (mât) Ḳu-u-ai Adj. *der von Ḳuí* 252, 32; 257, 15.

קושמלך Ḳa-uš-gab-ri edomit. Königsn. 150, 9; 355, 4. — Ḳa-uš-ma-la-ka desgl. = *Κοσμάλαχος* 257, 24 flg.

קיר s. כיר.

קלל ḳul-lul-ti Subst. *Fluchwürdiges* (Gen.) 290, 1.

קנן ḳinnu Subst. *Nest.* Hebr. קֵן, aram. ܩܢܐ. Geschr. ḳi-in-ni 385, 29; ḳin-ni 386, 1.

קפף ḳuppu Subst. *Käfig* s. קבב.

קצר vgl. äth. ΦΘΔ:. eigentl. *sammeln*, dann *zusammennehmen, wegnehmen*, vgl. hebr. אָסַף 1) *sammeln*, 2) *wegnehmen.* Davon ki-iṣ-ṣu-ra 3. Ps. Sg. msc. Perf. Ifte. (st. ḳitṣura) *er wurde gesammelt, zusammengenommen, hinweggenommen* 2, 6. — aḳ-ṣur, aḳ-ṣu-ra 1. Ps. Sg. Impft. K. *ich nahm zusammen* 398, 19; *ich nahm vorweg* 261, 1. 7; 272, 3 (273, 27); 323, 30. — iḳ-ṣu-ra 3. Ps. Sg. Impft. *er versammelte, ord-*

www.libtool.com.cn

ete *an* 323, 28. — ḳiṣru Subst. *Antheil* (eigentl. *das Vorweggenommene*). Stat. constr. ki-ṣir 273, 26; 323, 30; 376, 21.

קקר eigentl. *eben sein* s. für die Etymol. sogl. zu ḳaḳḳaru. — muaḳ-ḳir Part. Pa. *ebenmachend, gleichmachend*, dann (von der Schrift) *ustilgend, vernichtend* 459, 7. 6 v. u. — ḳaḳḳaru (für ḳarḳaru) ubst. *Erdfläche*, vgl. arab. فَرْقَر, فَرْق (ABK. 383), auch hebr. קַרְקַע Hpt.), sowie talm. קַרְקְרָה (Buxt.). Phon. ḳar-ḳar 204, 17.

קרא vgl. קרא, قَرَأ. — aḳ-[ru] 1. Ps. Impft. Kal *ich nannte* 405, 2; doch ist die Lesung unsicher. — iḳ-ti-ru-ni(num-ma) 3. Ps. mpft. Ifte. (und mit Cop.) *sie riefen herbei* 289, 19; 301, 29.

קרב vgl. hebr. קָרַב aḳ-rib 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich näherte mich* 89, 29 [382, 3]. — aḳ-ṭi-rib (statt aḳ-ti-rib) 1. Ps. Impft. Ifte. 193, 1. 19 flg.; 194, 2. 6. 10. Davon ḳit-ru-up Subst. *Angriff* 290, 9. — irbu, Subst. (anstatt ḳirbu) *Mitte, Inneres* vgl. hebr. קֶרֶב. Stat. onstr. kirib (statt ḳirib) mit Präpositionen : ina kirib, ultu irib u. s. w. Phon. ki-rib 195, 8; 213, 29; 290, 3. 14. 17; 291, 3; 02, 7. 14 u. ö.; auch ki-ri-bi 373, 25. Mit Suff. z. B. ul-tu kir-bi-u-un 290, 13 u. ö.

קרד ḳardu Adj. *tapfer* (= ar. قَدَر?). Phon. ḳar-du 17, 33; 47, 19 (l. ḳar-du). — ḳurâdu Subst. *Held, Kämpfer, Krieger*. Pl. u-ra-di 332, 10; 398, 19.

קרקר (ír) Ḳar-ḳa-ru(ra, ri) Stadtn. *Ḳarḳôr* קַרְקֹר 180, 24; 194 0. 28; 323, 25. 26.

קרתחדסת (ír, mât) Ḳar-ti-ḥa-da-as-ti cypr. Stadtn. *Karticha-ast* = קרת חדשת 355, 34 flg.

(ת)קש ḳaštu Subst. *Bogen*, vgl. hebr. קֶשֶׁת, aram. ⲕⲁⲥⲧⲟⲩ, äthiop. ቀስት, arab. قَوْس. Gen. ḳašti (Ideogr.) 261, 9; 289, 18; 301, 7 u. ö. (vgl. 296, 25 flg.); 374, 15 flg. Mit Suff. ḳašat-su-nu 32, 16.

קת ḳatu Subst. *Hand* (welcher Etymologie?). Phon. mit Suff. a-tuš-šu 213, 2. — [ḳa-]ti-ja 219, 30; aus letzterem wohl verkürzt a-ti 302, 3; 397, 2; vgl. ABK. 246 Anm. 2. Ideogr. 208, 20. Dual 36 Anm. Z. 2; 370, 12 u. ö.

קתו, קתי Ḳutû(tî) s. נתי.

ר

ראד vgl. hebr. רַעַשׁ, ar. رعد, äthiop. ራዕድ. — râdu Subst. *Donner, Wetter*, geschr. ra-a-du 124, 7.

www.libtool.com.cn

ראו(ו)א (avíl) Ru-'-(u)-a Stammesn. 232, 17; 346, 14.

ראי vgl. hebr. רָעָה, arab. رعى, aram. רְעֵי, äth. ሬዐየ. — ri'i Subst. *Hirt*, bald im eigentl. Sinne (dann mit avíl davor z. B. 27), bald im figürl. Sinne von *Leiter*, *Herrscher*. Phon. ri-í-uv 23. Ideogr. 19, 13; 397, 27. — ri'íûtu Subst. *Herrschaft*. St. cs. ri-í-uv-ut 153, 14? 453, 24.

ראם vgl. hebr. רְעֵם, רעמא, ראמא. — rîmu Subst. *Dam* geschr. ri-mu(mi) 205, 15. — Davon auch Rammânu, Ramân geschr. Ram-ma-nu, Ra-ma-nu, Ra-man (205, 10 flg.), Name d *Wettergottes* = hebr. רִמּוֹן (lies רִמֹּן und sprich רַמֹּן vgl. Ῥεμμών) Ideogr. 91, 15; 194, 4; 195, 1; 333, 16; 458, 15; 459, 6. — Rammân-abal-i-di-na-av Eigen. 339, 28 flg. — Rammân-nirari Eigenn. 18 17; 212, 30.

ראם vgl. רחם, aram. רחם, רחמא, arab. رحم, äth. ምሕረ ra-'-i-mat Part. act. fem. (Stat. constr.) *liebend* 332, 15. — ri-í-m Subst. *Erbarmen*, *Gnade* 371, 22. — ri-mí-nu-u Adj. *barmherzig* 26, 1 — narâmu Adj. *Geliebt*, *Geliebter*, *Günstling*. Stat. constr. na-ra-a 113, 7. 14. — naramtu dass. Fem. Geschr. na-ram-ti (Stat. constr. 414, 6.

ראם (alap) rîmu Subst. *wilder Ochs* (*Wisent*?), hebr. רְאֵם. Phon. ri-i-mu 160, 32; 456, 23. Ideogr. 456, 32. — ri-ma-niš Adv (vom Plur. rimâni aus gebildet) *gleichwie Wildochsen* 456, 34.

ראסן (avíl so l.!) Ra-'-sa-a-ni Stammesn. 232, 21.

ראק ruḳu Adj. *fern*, hebr. רָחוֹק, רחקי, רְחֹק, רְחֹקִי. Geschr. ru-u-ḳu 188, 24; ru-ḳu 213, 13; auch ru-uk-ki (Gen.) 188, 9. Pl. msc. ru-u-ḳu-ti 277, 11; ru-ḳu-ti 398, 32. — ru-ḳiš Adv. *fern*, *von fern* 398, 21. — rí'ḳûtu Subst. *Ferne*, Gen. ri-í-ku(sic!)-tiv 124, 5.

ראש rí'šu Subst. *Haupt*, *Spitze*, auch *Anfang*, *Beginn*, vgl. ראש, رأس, ראשׁ. — Phon. ri-í-ši (Gen.) 124, 16 flg.; ri-í-šu (Acc.) 124, 5. 19. Ideogr. 231, 32; beachte noch rí'š nâri = ראש הנהר *Quellort* 29, 10; rí'š tiâmdi, vielleicht *Vorgebirge*? 210, 4; rí'š šar-rûti *Herrschaftsbeginn*, *Regierungsanfang* 273, 14; 345, 1. — rí'šû Adj. *hervorragend*, *erhaben*, *erlaucht* (nicht *erster*! — s. S. 352, 26 ff.), geschr. rí'š-tu-u 2, 3; 12, 34; 351, 5; 484, 3; — 177, 24 flg.; 178, 3 (rí'š-ti). — Ri-iš-í-ni (ír) Ortsn. *Besen* (?), eigentl. „Quellhaupt", „Quellort" 100, 21.

רבא vgl. ערבע(א), ربع(ا), ארבעה(א). — arba-ti *vier* Ideogr. mit phon. Erg. ti 213, 7; auch ir-bi-it-tiv 278, 29.


www.libtool.com.cn

רבא (avil) Ru-bu-' Stammesn. 232, 2.

רבו vgl. רָבָה „רָבָא, יִפְעַל. — ir-bu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. Impft. Kal ', *sie wuchsen empor* 2, 11; 346, 9. — u-rab-bu-u 3. Ps. Pl. Impft. a. *sie erhoben* 399, 17. — rabû Adj. *grofs*, geschr. ra-bú-u 124, 10; 94, 27; rabu-u (Ideogr. m. phon. Erg.) 103, 29; 288, 10; rabîtu em. Ideogr. mit phon. Erg. tuv, tiv, tí 91, 19; 140, 18. 23. 24; 157, 2. 13 u. ö. Pl. fem. ra-ba-a-ti 19, 13; 389, 12. — rubû Adj. *grofsächtig* (Bildung wie maḫrû), Phon. ru-bu-u 421, 2. Ideogr. 97, 11. l. rubûti *die Grofsen*, Ideogr. 289, 13. 29. — tarbîtu Subst. *Sprofs.* tat. constr. tar-bit 351, 5 fig.; 450, 30. — kima tar-bí-ti —?— 32, 9; 247, 20.

רכסק rab-sak Würden. *Rabsak*, wörtl. *Grofs-Haupt*, dann *Oberst*, ebraisirt als רַבְשָׁקֵה 319, 23; 320, 15 fig. Vgl. 421, 15 ff.

רבץ vgl. רָבַץ, יִרְבַּץ. — nar-ba-ṣu Subst. *Wohnsitz* 336, 5. — (ír) Tar-bi-ṣi Stadtn. *Tarbiz*, eigentl. *Ruheort* 335, 22.

רגם ri-gim Subst. Stat. constr. *Anprall*, vgl. hebr. רגם, aram. רְגַם „*steinigen*“ 350, 28; 397, 1. — Anders Haupt s. v.

רדי u-rad-di 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich fügte hinzu* 290, 22 fig.; 02, 19; 323, 31; 376, 21.

רדי u-šar-di 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich streckte nieder* 195, 4. – Lotz (Tigl. Pil. I, 80 u. ö.) *hinstreuen.*

רדי ar-tí-di 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich verfolgte* 209, 15 fig.

רום vgl. hebr. רוּם. — murîmu Part. Pa. *erhöhend, aufführend.* tat. constr. mu-rim 213, 5. — rûmânu eigentl. *die Erhabenheit* 421, 13), dann *das Selbst*, c. Suff. *ich selbst, du selbst* u. s. w. — a-na) ra-ma-ni-ja(šu) 156, 11; 193, 13; 262, 2; 326, 26.

רחב Ru-ḫu-bi ammon. Eigenn. 194, 22.

רחח (avil) Ri-ḫi-ḫu Stammesn. 346, 11.

רחץ vgl. hebr. רָחַץ. — ra-ḫi-ṣu Part. *überschwemmend, einherfahrend.* — ri-ḫi-il-tu Subst. *Ueberschwemmung, Wetter* 195, 2.

רכב vgl. רָכַב, רֹכֵב, יִרְכַּב. — ir-kab 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er fuhr* 184, 6. — u-šar-kib 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs besteigen, rachte hinauf* 350, 30. — rak-bu Subst. *Gesandter* (Acc.!) 291, 5; 02, 27 fig.; 399, 2. — nar-kab-tuv Subst. *Wagen*, hebr. מֶרְכָּבָה. deogr. 19, 16. Pl. narkabâti Ideogr. 194, 12 ff.

רכבת Ru-kib-ti philist. Eigenn. *Rukipt* 166, 2; 289, 6; 301, 19; uch Ru-u-kib-tu geschr. 262, 3.

רכם u-rak-kis, u-ra-kis 1. Ps. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er führte auf, stellte auf, brachte in Ordnung* 218, 32; 290, 16; 302, 15.

www.libtool.com.cn

— ri-kis Subst. Stat. constr. (eigentl. *Ordnung*, dann (?)) *Ordner* 111 19. — rak-su Subst. *Reihe, Schlachtordnung* 332, 16.

רכש vgl. hebr. רָכַשׁ. — u-rak-šu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie zogen zusammen* 332, 11.

רמי vgl. רָמָה, רָמַס, ארמי, ⲗⲟⲙⲣ. — ir-mu-u 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie warfen hin, gründeten* 389, 15. — u-šar-mu-u 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er siedelte an in, versetzte nach* 277, 3. — Vgl. Haupt in Gloss. I s. רמי.

רמים Ru-mí-su cypr. Eigenn. 355, 32.

רמש nam-maš-ši (so ist anstatt šim-miš-ši gemäfs K. 3358: I 36 zu transcribiren s. Del. bei Lotz TP. 167 Anm.), aus nar-maš-ši *kriechendes Gethier, Wurm*, vgl. hebr. רֶמֶשׂ 17, 8; 70, 24.

רפח (ír) Ra-pi-ḥi Stadtn. *Raphia* 204, 18; 396, 24.

רפש vgl hebr. פָּרַשׁ. — mu-rap-pi-šat Part. Pa. fem. St. cs. *verherrlichend* 176, 4 flg. — rap-šu(ši) Adj. *weit, ausgedehnt* 189. 191, 5; 195, 6; 255, 11; 286, 28; 450, 21. — rapaštu Adj. fem. dass. geschr. ra-pa-aš-tuv(tiv) 129, 13. Ideogr. m. phon. Erg. tu, tu 202, 22; 351, 7. Plur. fem. rapšâti Ideogr. 195, 3; 374, 10.

רצי riṣûtu Subst. *Hilfe, Beistand*, vgl. hebr. רָצָה, arab. رضي geschr. ri-ṣu-tu 91, 15. — ri-ṣu-us-su-un dass. m. Suff. 289, 19 flg.

רצן Ra-ṣun-nu(ni) syr. Eigenn. Rezîn רְצִין 191, 24; 252, 29.

רצף vgl. hebr. רָצַף, arab. رصف. — ar-ṣip 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete zu, richtete her* 335, 24.

רצף (mât) Ra-ṣa-ap-pa, Ra-ṣap-pa Landes-, bezw. Stadtn. *Rezeph* רָצֶף 327, 3 (4); 480 J. 804; 482 J. 772; 486 J. 747. 737.

ררב (für רברב) ra-ru-bat Subst. Stat. constr. *Majestät, Schrecken*, vgl. syr. ܪܘܒܐ, ܐܪܘܒܬܐ 289, 14.

רש (mât) Ra-a-ši Landesn. (schwerlich mit dem bibl. ראש zu identificiren) 427, 27.

רשד vgl. رشد. — u-šar-ši-du 3. Ps. Pl. (Sg.?) Impft. Schaf. *sie stellten zurecht* (*er stellte zurecht*) 213, 4.

רשו vgl. رشا. — ir-šu-u 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er bewilligte* 290, 26 [302, 23]. — ar-ši 1. Ps. Impft. Sg. *ich bewilligte* 371, 23. — ir-ša-a 3. Ps. Sg. Präs., bezw. Volunt. *er wird, möge nachgeben* 434, 4.

ש

ש ša Pron. relat. 19, 12 13. 14; 79, 15; 97, 10; 124, 3 u. ö.; umschreibt den Genetiv 79, 23 ff.; 82, 22. 27; 83, 19; 91, 15. 19; 148, 4; 156, 9 u. ö. Conjunktion 82, 21 u. ö.

www.libtool.com.cn

ש šû s. יש.

שא šú-uv Subst. *Getreide*, vgl. akkad. šú 182, 2.

שאל vgl. שָׁאַל, سأل, ṯ'l. — u-ša-'-lu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie erbaten, sie riefen auf* 289, 21. — ša-'-al Inf. Stat. constr. 399, 2.

שאן Šu-an-na-KI Stadtn. (entw. ein anderer Name für Babylon oder Bezeichnung eines Quartiers dieser Stadt) 346, 8; 373, 3.

שאר šú'ru Subst. *Fleisch*, vgl. hebr. שְׁאֵר. Ideogr. 19, 13.

שאשו ša-a-šu (aus šâ + šû) *jener, er selbst.* Pronom. dem. 289, 3; 301, 17; 323, 25. 27. — ša-a-šu-nu Pl. msc. 398, 16.

שבא Šab-'-í ägypt. Eigenn. *Seveh*, hebr. סוא (l. סְוֵא!) und vermuthlich ägypt. Sabaka 269, 21; ebenso 396, 23; 397, 1; auch Šab-' 397, 23. 27. Der Zischlaut ist durchweg š! —

שבו (שבי) ša-bi-í Subst. *Achat*, hebr. שְׁבוֹ 155, 11.

שבט ša-ba-ṭu Monatsn *Schebat*, hebr. שְׁבָט 380, 11.

שבר vgl. hebr. שָׁבַר, äth. ሰበረ, arab. ثبر, aram. תבר. — taš-bir 3. Ps. Sg. fem. Impft. Kal *sie zerbrach* 332, 16. — u-šab-bir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 261, 7. — u-šab-bi-ru 3. Ps. Pl. Impft Pa. *sie zerbrachen* 458, 14.

שבת vgl. hebr. שָׁבַת. — ša-bat-tu-v Subst. *Ruhetag*, hebr. שַׁבָּת 20, 3.

שד ší'du Subst. (*Bilder*) *Stiergottheit*, hebr. שֵׁד. Ideogr. 39, 26; 160, 21.

שדד šiddu Subst. *Grenzmarke*, targ. שְׁדָא *Seite*. Plur. ši-di, šid-di 157, 11. 15; 203, 3; 232, 4; ši-di-í 288, 25.

שדו šadû Subst. *Berg, Gebirge.* Ideogr. (passim); mit phon. Erg. *u* 213, 14; 220, 8 (lies šadu-u!); ebend. 9; Pl. šadi-í 209, 10; 210, 1. 4; 220, 2; 374, 16. — šad-di-(šu-un) dass. (mit Suff.)? 450, 30.

שו šû Pron. demonstr. msc. *der, jener*, geschr. šu-u 97, 11. 12; 261, 12; 290, 22 [302, 20]; 326, 25; 350, 25 u. ö. — šu-a-tu (Gen. ti) dass. Fem. 195, 8; 338, 4 flg.; 345, 17. — šu-a-tu-nu Plur. msc. 398, 27.

שוט (שאט?). Ist hebr. שׁוּט zu vgl.? — i-ša-aṭ 3. Ps. Sg. Kal *er befolgte, leistete* 289, 8. — i-šu-ṭu 3. Ps. Pl. 398, 30.

שון (mât) Ši-za(ṣa?)-na-ai Adj. *der von Sizan* 194, 20 flg.

שחת šu-ḫu-ut Subst. *Zorngluth* (hebr. שַׁחַת?) 398, 17.

שטר vgl. hebr.-aram. שְׁטַר (arab. سطر). — aš-ṭur, al-ṭur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schrieb* 153, 10. 29. — iš-ṭur 3. Ps. Sg. Impft. Kal 153, 29. — ša-ṭa-ru Inf. *das Schreiben* 153, 30. — šiṭru Subst. *Schrift*

www.libtool.com.cn

Stat. constr. ši-ṭi-ir 124, 15; ši-iṭ-ri 413, 24 (II R. 60, 34 e). Ideogr. mit Suff. (Acc.) šiṭra-ja 459, 4.

שיא šî-' 3. Ps. Sg. masc. Pf. Kal *er sproſste auf*, vgl. hebr. נִיץ 2, 7.

שיב vgl. hebr. שִׂיב, aram. שָׁאַב, arab. شاب. — šîbu Subst. *Greis*, *Groſsvater*. Davon ši-ib-tu *Groſsmutter* = ummu [rabîtu] (II R. 32, 65 c. d., vgl. m. 67 c. d.) 139, 26, sowie ši-bu-tu Subst. *das Alter* (II R. 33, 10).

שיזב s. יזב.

שים vgl. hebr. שִׂים. — ši-ma-tav Subst. *Bestimmung*, *Schicksal* 2, 8. — šim-tav dass. 207, 24.

שכן vgl. hebr. כון, aram. סְכִי, arab. كان, äth. ከነ: (nach Hpt. s. v. = שָׁכַן). — iš-ku-n, iš-ku-nu(na) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er machte* 209, 11; 326, 24; 338, 2. 7. — iš-ku-nu 3. Ps. Pl. *sie machten* 370, 13; 385, 30. — aš-ku-nu, aš-ku-n, aš-ku-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte* 124, 16; 193, 16; 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 7; 209, 12; 210, 5; 224, 16; 255, 12. 25; 289, 7; 301, 20. — u-ša-aš-ki-n 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liels machen* (*machte*?) 323, 23. 28. — šu-uš-ki-in Imp. Schaf. 434, 4. — šît-ku-nu 3. Ps. Sg. u. Pl. Perf. Ifte. *war*, *waren aufgestellt*, *hingestellt* 218, 30; 289, 21. — ištak-an 3. Ps. Sg. Impft Ifte. Ideogr. (ŠA) mit phon. Erg. *er bewirkte* 484 J. 763 (hier von der Verfinsterung, welche die Sonne bei der Eklipse verursacht). — aš-ta-kan 1. Ps. Impft. Ifte. 289, 23; 301, 30; 345, 16; 346, 9. — iš-tak-ka-na 3. Ps. Pl. Ifta. (Subj. ḳatâ-ai) 370, 11. — šaknu, Stat. constr. šakan *Stellvertreter* = hebr. סָגָן. Phon. ša-ak-nu (Stat. constr.) 411, 18. Ideogr. 374, 17 flg.; Stat. constr. šakan, geschr. ŠA-an 393, 16. Pl. šaknûti Ideogr. 220, 16; 255, 12; mit phon. Erg. u-ti 338, 8. — šiknatu Subst. *Wesen*. Stat. constr. šik-na-at 17, 20 (8).

שכנך šakkanak(k)u Subst. (wie es scheint akkad. Ursprungs) *Oberherr*, *Herr* 289, 12. 29; 301, 23; 302, 4; 335, 19. Vgl. uns. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berl. Mus.“ (1882) S. 29 flg.

שכר šikrîti Subst. Plur. Fem. *Palastfrauen* (?). Ideogr. 291, 1; 302, 25; 345, 26.

שלט vgl. שָׁלַט, سلط (سلط). — šallâṭu Subst. *Befehlshaber*, *Statthalter* = שַׁלִּיט. Phon. ša-lat (Stat. constr.) 315, 13; 488 C, Z. 12. Ideog. 314 Anm.* Z. 5; 488 C, 6. — šil-ṭan-nu Subst. *Herrscher* vgl. سُلْطَان 270, 2; 396, 23.

שלל vgl. hebr. שָׁלַל. — iš-lu-la 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte* (in die Gefangenschaft, als Beute) *fort* 338, 4. — aš-lu-la 1. Ps. Sg.

www.libtool.com.cn

Impft. Kal *ich führte fort* 193, 18; 210, 3; 261, 25. 27; 272, 2; 289, 12; 301, 22 flg.; 346, 20 u. ö. — ša-lil Part. *fortführend.* Stat. constr. 323, 13. — šal-la-tu Stat. constr. šal-la-at Subst. *Beute, Gefangene* 261, 25. 27; 287, 27; 346, 20 u. ö. Mit Suff. šal-la-(aš)-šu 139, 9; 194, 7; 338, 4. — šal-la-šu-nu(šun) 210, 3; 289, 12; 301, 23. — šal-la-tiš Adv. *als Beute* 290, 13; 302, 13; 335, 29; 346, 6; 450, 31.

שלם (wechselnd mit סלם?) vgl. שׁלם, مكمل, سلم. — šalmu Subst. *Heil*, hebr. שָׁלוֹם, arab. سَلَام u. s. w. — ša-al-mu 124, 12. Auch vom *Untergang* (der Sonne) z. B. Sanh. Tayl. Cyl. I, 13 : ša-la m šan-ši. Vgl. S. 215 Anm.†. — šulmu Subst. 1) *Friede*, geschr. šu l-mu(mí) vgl. III R. I col. V, 26 (šu-lum) 399, 2; 484 J. 758; 2) *Gruß, Heil.* Phon. šul-mu 152, 27. 29; 3) *Untergang* (von der Sonne), geschr. mit dem Ideogr. DI und der phon. Erg. mu 140, 24; 218, 19; 247, 25. — šalmiš Adv. *heil, unversehrt, wohlbehalten* 450, 32. — ša-li-im-tu Subst. *Friede* 373, 23 flg. — Šalmânu-ušširשלמנאשר Eigenn. *Salmanassar*, hebr. שַׁלְמַנְאֶסֶר, geschr. Šal-ma-nu-ušširr 97, 10; 266, 5; Šalma-nu-ušširr 19; 459, 7 v. u.

שלש šalšu Zahlw. *dritter*, vgl. äth. ሣልስ, arab. ثَالِث (hebr. שְׁלִישִׁי, aram. תְּלִיתָאָה. Geschr. šal-ši (Gen.) 288, 6; 301, 8. — šalaštu Zahlw. *drei* = שְׁלֹשָׁה 315, 12. 30 (an welcher letzteren Stelle aber šalašta, bezw. šalaštu zu transcribiren ist. Das TA des Textes gehört zu der akkad. Gruppe TA.A.AN = tân (Zahlendeterminativ).

שם šumu Subst. *Name*, hebr. שֵׁם, aram. שְׁמָא, مسمّى; šu-ma Acc. 2, 2. 8; mit dem (phon.) Zeichen šum 291, 1; 302, 24; 345, 25; ferner šu-mi Gen. 124, 15. Ideogr. m. Suff. 459, 6 (*bis*); Ideogr. Pl. 338, 6.

שם ŠIM (RIK) mit ṢUN (= ma'du), akkad., wörtl. *viel Wohlriechendes* d. i. *Weihrauch, Specereien* 235, 10. Vgl. 77, 8 ff.; 237, 14 ff.

שמא vgl. hebr. שָׁמַע, ar. سمع u. s. f. — iš-mí-í 3. Ps. Impft. Kal *er vernahm* 152, 2. — iš-mí-ma dass. mit Cop. 398, 21. — Taš-mí-tuv Gottesn. 232, 23 flg. — Iš-mí-Da-gan altbabyl. Königsn. 129, 28; 182, 28.

שמאל šu-mí-lu Adj. u. Adv. *link, links.* Hebr. שְׂמֹאל. = šu-mí-lu, auch šum,i-lu. Adj. u. Adv. *link, links* 135, 2.

שמ(א)ר (mât) Šumíri (*Land*) *Sumir* d. i. שִׁנְעָר *Sinear*, geschr. Šu-mí-ri 217, 18; 373, 21; 460, 29; (aviil) Šu-mí-ír-ím *die Sumerier* Pl. von Šu-mí-ír-û) 118, 17. Vgl. Khors. 3; II R. 65, 52a. u. ö. Ideogr. 335, 20; 346, 9; 351, 7.

www.libtool.com.cn

שמד vgl. hebr. הִשְׁמִיד. — aš-mud 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich vernichtete* 234, 25.

שמי šamï', geschr. AN.-í (í phon. Ergänz. s. die Schreibung šami-í V R. 21, g. h. u. vgl. Lotz TP. 216), Subst. plur. = hebr. שָׁמַיִם *Himmel*. Ganz phonet. ša-mi-í 123, 1. Ideogr. mit phonet. Erg. í 139, 10; 177, 25 (l. šami-íl); 178, 3. — ša-ma-mu spr. šamâmu dass. (poet.) 2, 1.

שמן ša-am-nuv Subst. *Oel*, hebr. שֶׁמֶן 426, 6 fig.

שמש šamaš, šamsu (šanšu) Subst. *Sonne*, hebr. שֶׁמֶשׁ, arab. شمس u. s. f. Gen. šam(n)-ši, geschr. theils ganz phon. šam-ši, theils mit dem Ideogr. UD (PAR) und der phon. Erg. ši 140, 16. 23. 24. 27; 178, 15 fig.; 213, 8. 15. 19 u. ö. Vgl. noch 484 J. 763 b. — (ilu) Šamaš Gottesn. *Sonnengott*. Phon. Ša-maš 262, 3. Ideogr. 91, 15; 279, 24; 280, 2 u. ö. — Šamaš-balâṭ-su-iḳ-bi Eigenn. 429, 13 fig. — Šamaš-šum-ukîn Eigenn. *Sammughes* Σαοσδούχινος 368, 30; 369, 12.

שמש šim-maš-ši 17, 8 : lies nam-maš-ši und s. unter רמש.

שנ šangu Subst. *Priester* Ideogr. 213, 4. — šangûtu Subst. *Priesterschaft*(?). Phon. ša-an-gu-ti-(ja) 332, 15.

שני vgl. שְׁנָה, שֵׁנִית; — ثنى ثانٍ — šinû Zahlw. *zwei*. Phon. ši-na 21, 31. — šânîtu *der, die zweite*. Geschr. šâni-i 273, 13 (Gen.); šâni-tí desgl. 193, 20. — šanîtu Subst. *Wiederholung, Mal*. Ideogr. 82, 20; 91, 21; 193, 20; 202, 7; 207, 1. 8; 209, 7. — Vielleicht(?) hiervon abzuleiten auch šattu, St. cstr. šanat, Subst. *Jahr*, hebr. שָׁנָה, arab. سنة, aram. שַׁתָּא, שְׁנָא. Phon. šat-ti (Gen.) 288, 17; 290, 21; 302, 19. Ideogr. 15, 19. Pl. šanâti, geschr. šanâ-tí 160, 6. 7; Ideogr. 458, 17 fig.; 459, 3 v. u. — S. 364, 2 ist statt des Stat. constr. šanat wohl besser der St. abs. šattu zu transcribiren.

שנן vgl. äth. ተንአነ (Lotz) — šanânu Infin. *das Wetteifern*, dann *das Gleichkommen*, häufig in der Redeweise la ša-na-an *ohne Gleichen, ohne Nebenbuhlerschaft* 213, 2. — ša-ni-nu Subst. *der Nebenbuhler*, häufig in der Redensart ša-ni-na la i-šu-u *der einen Nebenbuhler nicht hat*.

שנן šinnu Subst. *Zahn*, vgl. سِنّ, שֵׁן, שִׁנַּיִם, שִׁנַּיִם 187, 18. — šin al-ab *Zahn vom Halab*, vermuthliches Äquivalent des hebr. שֶׁנְהַבִּים *Elfenbein* 187, 13.

שפא = שפע und zuletzt identisch mit hebr. יפע, הוֹפִיעַ. — ša-pu-u 3. Ps. Pl. Pf. Kal *sie kamen hervor* 2, 7. — u-ša-pu-u 3. Ps. Pl.

www.libtool.com.cn

'a. *sie liefsen emporkommen* 17, 7. — uš-ta-pu-u 3. Ps. Pl. Impft. Ift. *ie wurden zu Tage gefördert* 2, 10. — šupû Subst. Phon. (Gen.) šu-i-i —?— 290, 9.

(י)שִׁפְּ šiʾpû (šípû?) Subst. *Fufs*, vermuthlich so benannt als das en Erdboden reibende, über denselben hingleitende Glied, vgl. hebr. שֶׁפֶס, aram. ספא, ܣܦ̈ܐ. — šípâ Du. 157, 20; 184, 10; 194, 2. — ípu Präp. Geschr. mit Suff. 1. Ps. Sg. ší-pu-u-a 288, 15.

שפי (ir) Ša-pi-ja babylon. Stadtn. 486 J. 731. Vgl. noch Sa-pi-ja, owie Sa-pi-í unt. ספי.

שפך vgl. hebr. שָׁפַךְ, arab. سَفَكَ. — iš-ša-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. if. *er ward weggespült* 124, 9.

שפל vgl. hebr. שָׁפֵל, arab. سَفُلَ, aram. ܫܦܠ. — šaplîtuv *un-rer*; Ideogr. (transcribire durchweg šaplîti s. Nachtrr.) 203, 4; 32, 4; 333, 20. — šap-liš Adv. *unter*, *unterhalb* 2, 2. — muš-pa-lu iederung = *Unterstadt*? (Stand. Inschr. 17) 99, 29.

שפר vgl. سفر. — iš-pu-ra 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er sandte* 291, [302, 27]. — iš-pur dass. 398, 12. — aš-pur 1. Ps. Sg. *ich sandte* 0, 16. — iš-pu-ru 3. Ps. Pl. *sie sandten* 399, 2. — ša-pi-ru Part. *ssendend* 277, 12.

שפרד (mât) Ša-pa-ar-da Landesn. (= סְפָרַד?) 447, 9.

שקא ša-ḳu-u 3. Ps. Pl. Perf. Kal? *sie stiegen empor* (?) 218, 21.

שקי vgl. הִשְׁקָה, سقى, ΠΦΡ, أمصى. — šu-ḳû-tu Subst. *Trink-schirr*, *Becher*, vgl. hebr. שִׁקֻּוִי. Geschr. šu-ḳu-ti 235, 8. — šiḳîtu eschr. ši-ki-tuv Subst. *das Tränken*, *Bewässern* 31, 8. — mašḳîtu, eschr. maš-ḳi-tav Subst. *Getränk* II R. 44, 10 g in dem Satze karânu aš-ḳi-tav ša šarru *Wein, Getränk des Königs*.

שקל vgl. hebr. שָׁקַל, äth. ΠΦΛ, arab. ثقل, aram. ܫܩܠ — -ḳu-ul 3. Ps. Impft. Kal *er wägt*. S. ABK. S. 20. — i-ša-ḳal 3. Ps. mpft. Präs. *er wägt dar* 144, 1.

שר Šar Gottesn. 2, 12. 15.

שרא vgl. aram. שרא Pa., حرّب. — šurratu (eigentlich Infin. a. mit Femininendung) Subst. *Anfang* Stat. constr. šur-rat 402, 31 gl. Asurnafs. Monolithinschr. I, 43 u. a. St.).

שרח mu-šar-ri-ḥat Part. Pa. fem. (Stat. constr.) *die gewaltig echt* 177, 21 (Lotz 92 flg.).

שרחא (ilu) Ší-ru-uḥ-a Gottesn. 232, 23.

שרך iš-ru-ka 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* 194, 27.

שרמן (iṣ) šur-mí(ví)-nu, šu-ur-mi(vi)-nu Baumn. aram. שׁוּרְמָנָא, حرمن 185, 30; 388, 8. Aus akkad. šur-man 388, 28.

www.libtool.com.cn

שרף vgl. hebr. שָׂרַף. — aš-ru-up 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 194, 11; 234, 27. Ideogr. mit phon. Erg. up 210, 3.

שרר šarru Subst. *König*, hebr. שַׂר (= akkad. šîrru?) 23, 24. 27; 124, 3. Ideogr. mit Suff. šar-a-ni *unser König* 332, 18. Stat. constr. Ideogr. 91, 17 ff.; 97, 10; 174, 18 u. ö. — Pl. šarri, geschr. šarri-í 79, 15; rein ideogr. 277, 13 (?). Pl. šarrâ-ni Ideogr. m phon. Erg. ni 82, 22. 27; 115, 3 v. u.; 153, 14; 157, 15; 194, 23. — šarrat Subst. fem. Stat. constr. *Königin* 178, 3; 253, 6; 255, 27; 262, 1; 333, 17 (l. šar-rat!) 397, 4. — šarrûtu Subst. *Königthum*, *Herrschaft*. Phon. Gen. m. Suff. šar-ru-ti-ja 273, 26. Ideogr. mit phon. Erg. ti (ti) 161, 9; 194, 7. 10 u. ö.; mit Suff. šarrussin, geschr. ša-ru-us-si-in *ihre* (weibl.) *Herrschaft* 248, 1 flg. Stat. constr. šar-ru-ut 276, 12; šarru-ut 323, 21 u. ö. — Šar-lu-dá-ri, Šar-lu-dá-a-ri assyr. philist. Eigenn. *Sarludâri* 166, 1; 289, 5 flg.; 301, 19; 370, 14. — *Šar-uṣur assyr. Eigenn. *Sarezer* שַׂרְאֶצֶר 329, 25. — Šar-ukin bezw. Šarru-kînu assyr. Eigenn. *Sargon* סַרְגֹן (סַרְגוֹן) 335, 13; 392, 9 flg.; 411, 13. Phon. Sa-ru-ki-na (mit ם) 392. 21.

שש šuššu Subst. *Sôssos*, die Gesammtheit von 60 Einheiten. Ideogr. 315, 1.

ששך Siš-ku-KI — ? — Stadtn. 415, 22. Ob = שֵׁשַׁךְ? 415, 13?

ששן (ír) Šu-ša-an Stadtn. *Susa* Σοῦσα, hebr. שׁוּשָׁן 111, 2; 375, 26; 381, 5. — Šu-ši-na-ak elamit. Bezeichnung des Gebietes von Susa = *Susiana*, vgl. das Gentile שׁוּשַׁנְכִיא (Ezr. 4, 9) 112, 2. Ob das Wort ursprünglich Adjectiv (376, 1), ist nicht sicher s. Nachtrag.

שת šattu *Jahr* s. שני.

שתי vgl. hebr. שָׁתָה, äth. ሰተየ. — iš-tu-u 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie tranken* (sic!) 145, 27.

שתסק (amíl) šu-ut(par?)-sak Subst. *Befehlshaber*, *Statthalter* akkad. Ursprungs. Sg. u. Plur. 200, 16; 255, 12; 272, 4; 320, 15; 374, 17.

ת

תאם tiâmtu Subst. *Meer*, vgl. תְּהוֹם; auch verkürzt tâmtu (tâmdu). Ideogr. 91, 19, 20; 157, 13. 15. 18. tiâm-tiv (Gen.) 140, 18. 23; 169, 10 flg. — tiâm-di dass. 157, 12 u. ö. (oder ist Ud-di (akkad.!) zu lesen?; 203, 4 u. ö. — ti-amat dass. 2, 4; später zum Eigennamen geworden.

תאם (mât) Tu-'-im-mu Landesn. 426, 10.

תאמן (avíl) Tu-'-mu-na Stammesn. 346, 10.

www.libtool.com.cn

תבא it-b a-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er kam, zog heran*, ar. تبا, تبع? ler Secundärbildung von בוא Impft. ibâ'u? —) 397, 26. — it-bu-ni Ps. Pl. Impft. Kal *sie kamen* 194, 25; 201, 18; 203, 6; 396, 25. — -šat-ba-a 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er ließ ausziehen* 452, 14 flg.

תבאל Tu-ba-'-lu phöniz. Eigenn. *Ithobal*, hebr. אֶתְבַּעַל, *Εἰθώαλος, Ἰθώβαλος* 104, 2; 173, 14; 286, 26; 288, 16. 19; 301, 12.

תבך vgl. hebr. בוך. — at-bu-uk 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich goß us* 351, 4.

תבל Tabal Land- und Volksn. hebr. תֻּבַל, geschr. Ta-ba-lu v(lu, i) 82, 21. 27; 83, 3; auch Tabal 83, 20. — (mât) Ta-bal-ai Adj. *balâisch, der Tabaläer* 253, 6.

תבק vgl. hebr. בקק. — at-ta-baḳ 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 48, 20.

תדך tidûku s. דוך.

תור vgl. נור, חור. — Eigentl. *sich umwenden*, im Assyr. dann ich *werden, sein.* — utîr 1. u. 3. Ps. Impft. Pa. *ich, er machte umenden* (so 290, 16; 350, 24), dann *ich, er bewirkte.* Phon. u-tir 234,); 255, 19; 338, 6 u. ö.; auch u-tir-ra 255, 12; 290, 16. Ideogr. ŠUR) mit phon. Erg. râ = utir-ra-a (so l.!) 220, 15. — ut-tir dass. 93, 28. — taiartu Subst. *Rückkehr.* Phon. ta-ai-ar-tuv (Gen. ti) 46, 10; 351, 4 flg.; 484 J. 754. Ideogr. 456, 12 flg.

תחז vgl. אחז (Ift.). — taḫâzu Subst. *Handgemenge, Schlacht.* hon. ta-ḫa-zi (Gen.) 177, 7; 332, 16. Ideogr. 177, 19; 178, 6; 194, 25; 201, 17; 203, 8. — mit-ḫu-uz-zu Subst. dass. 218, 23.

תחם Tu-ḫa-am-mí, Name eines Istundäers 253, 5; 257, 21.

תחן (mât) Tu-ḫa-na-ai Adj. *der Tuchanäer* 253, 5; 257, 20.

תימא (ir) Tí-ma-ai Stammesn. *Thematiter*, vgl. hebr. תֵּימָא 149, 10.

תכל vgl. syr. ܬܟܠ, cf. arab. وكل. — u-tak-kil 3. u. 1. Ps. Pa. r, *ich ermuthigte* z. B. Lay. 69, 3[b] ob. — mu-tak-kil Part. Pa. *Vertrauen einflößend* in dem Eigenn. Mutakkil-Nusku (= Nabû?) 91, 8 (412, 27); s. über dens. ABK. S. 146, Nr. 42. — u-šat-kil, lies u-šad-gil und s. דגל. — it-ta-kil 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er vertraute* 09, 8; 326, 26; 397, 25. — it-tak-lu-ma dass. mit Cop. 353, 5 flg.; 3. Ps. Pl. 201, 17. — tukultu Stat. constr. tuklat *Vertrauen, Verhrung, Dienst.* Phon. tu-kul-ti (Gen. u. Stat. constr.) 247, 19; 430, 10. Ideogr. 193, 13 (277, 14); mit phon. Erg. ti 213, 6; dass. in der Bed. *Minister* (als Titel) 480 J. 806; 482 J. 777 (l. tukultu!); 484 f. 749; 486 J. 739. Davon tuklâti Plur. Ideogr. *ergebener Diener, Soldaten* 157, 14; 218, 32; 452, 14. Phon. tuk-la-a-ti in bît-tuklâti *Soldatenhaus, Festung* 288, 14 vgl. Assurb. Sm. 207, 56 (III R. 21, 56), benso III R. 9, 36 (tuk-la-tí). — tik-lu Subst. *Vertrauen.* Phon. i-ik-li (Gen.) 333, 12.

www.libtool.com.cn

תכלת Tuklat-Adar Eigenn. 184, 15; 459, 8 v. u. — Tuklat-(Tukul-ti)-abal-í-šar-ra Eigenn. *Tiglath-Pileser*, hebr. תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר 91, 16; 247, 16; 458, 16; 486 J. 745[b].

תכלת ta-kil-tu Subst. *violettblauer Purpur*, hebr. תְּכֵלֶת 155, 1.

תכן vgl. hebr. תָּכַן. — u-ša-at-ka-an-ni (wohl für ušatkanini stehend) 3. Ps. Impft. Schaf. mit Suff. *er stellte mir zurecht* 124, 10.

תל tillu (nicht tullu!) *Hügel*, vgl. hebr. תֵּל, arab. تَلّ. Ideog. 232, 10 flg.; 234, 29 flg.; 261, 1 (til abûbi); 234, 29 (ana tili etc. ti-la-ni-iš Adv. *hügelgleich* 124, 9. — Til-Aš-šu-ri Stadtn. *Thelasa* תְּלַאשַׁר 327, 24. — Til-Ga-rim-mu(mí) Stadtn. 85, 15. — Til(so l.!)-kam-ri Stadtn. 232, 5. — Til(so l.!)-ša-habal-a-ḫi Stadtn. 193, 11.

תמד (avíl) Tam-mu-di, Ta-mu-di arab. Stammesn. 277, 1. 9.

תמח u-tam-mi-ḫu 3. Ps. Pl. *sie banden* 371, 16.

תמן (ír) Ta-am-na-a hebr. Stadtn. תִּמְנָה *Thimnath* 170, 2; 289, 27.

תמס (ír, mât) Ta-mí-su cypr. Stadtn. *Tamassus* 355, 32 flg.

תמר tumru Subst. *Dattel*, arab. تَمْر, syr. (Pl.) ܬܡܪ̈ܐ. Pl. Phra tum-ri 19, 14.

תמתמך Tam-tam-ak-ai(?) Adj. —?— 235, 1.

תן (mât, ír) Tu-na-ai Adj. *der Tunäer* 253, 4; 257, 20.

תפא a-tip-pa (a-ṭip-pa) 1. Ps. Sg. Impft. Kal(?) *ich berührte* (ist hebr. טפה = תפה zu vgl.?) 193, 17.

תפף ti-ip Subst. *Stofs, Anprall*, vgl. hebr. תָּפַף, arab. دَفَعَ. Phra ti-ib(ip) 332, 13; 350, 28.

תפק tupḳu Subst. *Gegend*, Secundärbildung vom Ift. der W. אפק, vgl. arab. أُفُق; tupḳi Plur. msc. 19, 15.

תקם tuḳ-ma-tu Subst. *Widerstand*, *Bedrückung* 154, 9. Vgl. hebr. קוּם u. s. w.

תרחלר Tar-ḫu-la-ra Eigenn. eines Fürsten von Gamgum 253, 1; 257, 18.

תרץ vgl. arab. (auch syr.) ثَرَصَ. — tir-ṣu Subst. *Festsetzung, Anerkennung*. Stat. constr. ti-riṣ 335, 1. — tar-ṣi c. ana Präp. *gerade entgegen* 358, 16.

תרק Tar-ḳu-u Eigenn. *Thirhaka* תִּרְהָקָה 152, 1; 326, 10. 23. 25; 338, 2.

תרתן tur-ta-nu Würden. *Tartan*, hebr. תַּרְתָּן 270, 30; 319, 3.

www.libtool.com.cn

Stat. constr. tur-tan 335, 1; 480 J. 809; 482 J. 780. 770. 752; 486 J. 742.

תשע tí-ší-í Subst. Gen., dunkler Bed. 171, 21. R. תשע = יָשַׁע? Vgl. Del. b. Lotz 92.

תשרית Tašrîtu Monatsn. *Tischri*, hebr. תִּשְׁרִי. Geschr. Taš-ri-ta v(tu v) 380, 7; 486 J. 745 c; 488 C, 5. Hpt. Tišrîtu.

תשל ta-ši-il-tu Subst. — ? — 193, 15.

תתמו Tu-ta-am-mu-u, Name eines Königs von Unḳi 249, 22.

S. 534 zwischen אפר appartu und אצטבר füge ein :

אץ iṣ, iṣṣu (s. f. letzteres KGF. 109 Anm.) Subst. *Holz*, *Baum*, hebr. עֵץ, äth. ዕፅ, arab. عِصٌ (Homm.), auch عِصًا, aram. אָע. Als Determin. 183, 18. 19; 184, 3 u. ö. — Pl. íṣî vgl. hebr. עֲצִים, geschr. í-ṣi s. Halévy-Sayce in JA. VII, 1 (1876) p. 353.

www.libtool.com.cn

Sach- und Namenregister.

Abednego, Name 429, 28.
Abel, Name 44, 19.
Abel-Beth-Maacha, Stadt 255, 10.
Abibal, K. von Samsimurun 355, 16.
Abiram, Name 200, 17.
Achab s. Ahab.
Acharri, Name für Kanaan und Phönicien 90, 4 ff.; 108, 27.
Achaz s. Ahas.
Achimit, asdod. Fürst 162, 21; 398, 13.
Achmethâ s. Ekbatana.
Adar, Gottesn. 20, 13. 25; 284, 13; 423, 1.
Adbeel, Eigenn. 148, 17.
Adrammelech, assyr. Gotth. 284, 5.
Adrammelech, Sohn Sanherib's 329, 23.
Ägypten, Name 89, 1 ff.; Nachtrr. 610; Rosseausfuhr 187, 20; wird von Tiglath-Pileser II 89, 6, Sargon 396, 20 ff., Sanherib 289, 17 ff., Asarhaddon 337, 29 ff. und Asurbanipal 326 Anm. bekämpft, bezw. unterthänig gemacht.
Äthiopien, Name 86, 12; wird von Asarhaddon u. Asurbanipal bekriegt, bezw. niedergeworfen 326, Anm.
Ahab (Achab), sein Name auf einem assyrischen Denkmale 193, 4.
Ahas (Achaz) = assyr. Jahuḥazi (Joachaz) von Juda 257, 24; 263, 7 ff.; 265, 13.
Ahasver, K. von Persien s. Xerxes.
Akkad, Stadt und Land, Name und Lage 95, 11 ff.; 136, 26; erscheint als Landesn. häufig in den Titeln assyrischer und babylonischer Könige 95, 17; 234, 16; 335, 20 u. ö.
Akzîb s. Ekdippa.
Altaḳû s. Elthekeh.
Amanus, Geb. 388, 25.
Ammon, assyr. Name 141, 9 f.; 196, 23.
Amḳarruna s. Ekron.
Amraphel, K. von Sinear 135, 4
Anammelech, Gottesn. 284, 5.
Anos, Gottesn. 12, 6ᵃ.
Anu, Gottesn. 10, 32; 12, 6ᵇ; 284, 28 ff.
Aos, Gottesn. 12, 6ᵃ. 35.
Aparanadius, babyl K. 35, 27. s. auch Aśur-nâdin-śum und Asordan.
Apason, Gottheit 6, 29.
Apharsaje, ob mit Parsu bezw. Parsua zusammenzustellen 376, 5 ff.; Nachtr. 616.
Apharsekaje, Volksn. 616.
Apharsatkaje, Volksn. 616.
Aphek, St. 204, 9.
Arabien, Name, s. Bed. auf den assyr. Inschriften 414, 21.
Arallu, assyr. N. für die Unterwelt 389, 30 ff.
Aram, Aramäa, Umfang der Bezeichnung bei den Assyrern 114, 1 ff.
Ararat (= Urarṭu), Landesn. 54, 21 ff.; 423, 29. Dorthin ent-

www.libtool.com.cn

fliehen die Söhne und Mörder Sanheribs 331, 4 ff.
Arbail, Stadtn. 118, 28; 333, 18; Beiname der Göttin Istar 36, 21; 333, 18; 441, 2.
Arioch, K. v. Ellasar 135, 13 ff.; Name eines späteren babylon. Beamten 430, 17.
Arka, Stadtn. 104, 6; 254, 24.
Arpad, Stadtn. 223, 17; 231, 10; 250, 4; 251, 9; 324, 18; 328, 6 ff.
Arpakschad, Volks- od. Landesn. 112, 16 ff.; 612.
Arrhapachitis, Landesn. 112, 21; Nachtrr. 611 flg.
Arses, Name 618.
Artahasta s. Artaxerxes.
Artaxerxes, K. 375, 17; 615.
Arvad (Arados) Stadtn. 104, 12 ff.
Asarhaddon, K. Sein Name 332, 31; war Nachfolger und Sohn Sanheribs 335, 9; erbaute den Südwestpalast 98, 25; überwand Ägypten 337, 24 ff.; machte Manasse von Juda tributpflichtig 356, 25; siedelte in Palästina östliche Bewohner an 373, 19 ff.; beherrschte Babylon 345 ff., und übergab noch b. seinen Lebzeiten seinem Sohn Asurbanipal-Sardanapallus die Regierung 333, 9. Seine Inschriften 336, 30 ff.
Aschkenaz, Volk s. Nachtrr. 610, 1 ff.
Asdod, Stadtn. 162, 13 ff.; von Sargon erobert 398, 7 ff.
Asima, hamathensische Gottheit 283, 18.
Askalon, Stadtn. 165, 17 ff.
Asordan, babylon. König 35, 25; 350, 20.
Assoros = Sar, Gotth. 12, 5 (= An-sar? — Nachtrr. 608).
Aššur, Landesn. 35, 5 ff.; 156, 18 ff.
Aššurit, Beiname der Istar 36, 5.
Astarte, Gotth., assyr. Name 176, 25 ff.
Ašur, Gottesn. 35, 19.
Ašur, Stadtn. 35, 10; vgl. Assur.
Asurbanipal (Ašur-bânî-abal), König; sein Name 45, 13; besteigt als Nachfolger Asarhaddon's den Tron 333, 9 ff.; Herr von Babylon 368, 21; ihm ist Manasse von Juda tributär 355, 2; derselbe bekämpft Thirhaka (Tarḳû) 326 Anm.; seine Regierungsdauer 359, 17; 360, 2; seine Thontäfelchen 3, 7 ff.
Ašur-itil-ilî-(ukinni), einer der letzten Könige von Assur 359, 19; war Erbauer des Südostgebäudes von Nimrûd 98, 28.
Ašur-nâdin-šum, der Asordan des Alex. Polyhistor 350, 20; 352, 31.
Ašur-nâṣir-abal, König. Sein Name 45, 4; ist der Erbauer des Nordwestpalastes von Nimrûd 98, 18 und Neugründer von Chalah 97, 5; macht das „Westland" tributpflichtig 157, 9.
Ašur-rîs-iši, altassyr. K. 91, 17.
Atharsamain, Name einer Gotth. 414, 10 ff.
Avva, St. 281, 4; 283, 27.
Axerdis = Asarhaddon.
Azarjah = Azrijâhu s. Uzia.
Azuri, K. von Asdod 398, 9 ff.

Baal, Gottesn. 173, 10 ff.
Baal, phöniz. K. 170, 5.
Baal Zephon, Stadtn. 154, 18.
Baaltis, Göttin; ihr assyr. Name 175, 5 ff.
Babel, Stadt, ihr Name 11, 28; 127, 9 ff.; König von Babel, Titel 377, 16 ff.
Babylonien, L., seine heimischen Namen 129, 9; Mutterland Assyriens 93, 10 ff.; 96, 13; Exil der Israeliten 276, 7 ff.
Baesa, K. 189, 13; 194, 22; 196, 23.
Bau (Bahu?), Gotth. 14, 27.
Bedôlach (Bdellium?) 30, 2 flg.; 42, 19 ff.
Bel, babyl.-ass. Gottheit 7, 20. 25; 12, 7°. 35; 173, 25 ff.
Belesys, Personenname 234, 30; 236, 34.
Belibus, Personenname 176, Anm.; 346, 7. S. auch Elibus.
Belsazar, K. 433, 8 ff.; Dauer seiner Regierung 438, 1 ff.

www.libtool.com.cn

Beltis, babyl.-ass. Gotth. 175, 5 ff.
Beltsazar, Personenn. 429, 11 ff.
Benebarak, Stadtn. 172, 10; 289, 10.
Benhadad II, K. 200, 25 ff.; 211, 35; welcher inschriftliche König ihm vermuthlich entspricht? 201, 3. S. auch Hadadezer.
Benhadad III, K. 211, 35.
Beth-Arbel, St. 440, 7. 28.
Beth-Dagon, St. 167, 18; 298, 9.
Beth-Omri, L. = Nordisrael 188; 190, 5 ff.; 215, 7; 342, 17 u. ö.
Birs-Nimrûd 122, 4.
Bûz, Eigenn. 141, 27.
Byblos, St. 185, 4. S. auch Gebal.

Ceder, assyr. Name 411, 23 ff.; — 388*; 183 flg.
Chabor, Fl. 275, 8; vgl. noch Nachtrr. 614.
Chalach, Stadt 275, 20.
Chalah = Kalach, Stadt 96, 27 ff.; ihre Gründung 97, 18; ihre Lage 98, 16 ff.
Chaldäa, L. Sein Name 131, 3; Umfang des Begriffs 131, 8 ff.
Chaldäer, armenische 131 Anm.; Nachtrr. 612.
Chaldäer = Weise, seit wann? — 429, 31 ff.
Chanes, ägypt. St. 410, 26.
Chatti, Land; Chattäer, Volk 107, 17 ff.; 201, 24; 202, 14. 16; 288, 6.
Chavila, L. 29, 22 ff.
Chazô, Landesn. 141, 27.
Cherub 39, 8 ff.; Nachtrr. 609.
Chineladan s. Kineladan.
Chinzer, babyl. K. 234, 21.
Cypern, Ins. 85, 27; assyr. Name 86, 8; 301, 11; dem Sargon 368, 25 ff. (st. Asurb. l. Sargon!); 404, 25, Asarhaddon und Asurbanipal tributpflichtig 355, 22 ff.; Sargons-Stele von Cypern 396, 3.
Cypresse, assyr. Name 388, 3 ff.
Cyrus, Name 372, 10; 377, 16.

Dache s. Lache.
Dachos s. Lachos.
Dagon, philistäisch-babyl 181, 6 ff.
Damaskus, Stadt 138 ff. 201, 15. Anm. 3; 209 213, 21; letzteres vo Pil. II zerstört 258, 2 13 ff.; schon früher zeitweilig tributär 215,
Darius, Name 375, 15; 615; — Darius, der Me 1 ff.
Dattel, ihr assyr. Name 1
Dauke, Gotth. 12, 7a.
Daukina, Gotth. 12, 7b. 3
Delephat, Name des Venu 77, Anm. 2; 178, 15 ff. 25
Dilbat s. Delephat.
Dôr, Stadtn. 168, 19.
Dûr-Śar(r)ukîn (Chorsâbâ denz Sargons und von erbaut 101, 17.
Dura, babyl. Ortsn. 430,

Eden, L. 26, 21 ff.
Edom, L. 149, 26 ff.
Ekbatana, Stadtn. 378, 1 heutige Hamadân همذان ebend. 16; 524.
Ekdippa, Stadtn. = Akz 11; 288, 12.
Ekron, Name 164, 4 ff.; Sanherib im Aufstande 2
El, babyl.-assyr. Gottesn. (1 16 ff.
Elam, L. 111, 10 ff. Vgl.
Elibus, babyl. König 176 346, 7; s. auch Belibus.
Ellasar, babylon. Örtlichk 25.
Elthekeh, Ort, assyr. Alta 1 ff.; 289, 20. 27; 301,
Eluläus, K. von Sidon 2 288, 7.
Epha, arab. Stamm 146, 24 2. 10; Nachtrr. 614.
Erech, babyl. Ort und Re 29; 94, 7 ff.; 375, 23.
Esarhaddon s. Asarhaddon.
Ethbaal = inschriftl. Tuba 2; 200, 12; 286, 26; 2 19.
Euläus, Flufs 438, 10 ff.

www.libtool.com.cn

Euphrat, Flufs, sein Name 34, 1 ff.
Evilmerodach, babyl. König, sein Name 365, 4; Nachtrr. 615; wird auch in den Inschrr. erwähnt 365, 13.

Gath, Stadtn. 166, 24; ob von Sargon erobert? 444, 20 ff.
Gaza, St. 107, 3 ff.; 161, 27 ff.; 256, 3.
Gazer, St. 167, 20 ff.
Gebal = Byblos, phön. St. 185, 4.
Gichon, Fl. 31, 4 ff.
Gilead (?) 255, 9. 28.
Gog, V.N. 427, 12.
Gomer s. Kimmerier.
Gottesberg 427, 8 ff.
Gozan, L. u. St. 275, 10; Nachtrr. 614.
Griechen, V. = Jonier. S. Javan.

Hadad, Gottesn. 151, 9.
Hadadezer, Name eines damascen. Königs 198, 10; 200, 25 ff.; 204, 7.
Hadad-Rimmon 454.
Hadrach, L. 453, 14.
Hamadân s. Ekbatana.
Hamath, St. 105, 24 ff.; 201, 23; 323, 7 ff.
Hammôth-Dôr, Stadtn. 172, 19.
Hanno, König v Gaza, inschriftl. Ḥanûnu 255, 13; 257, 26; 396, 23; 397, 2.
Harran, St. 134, 1 ff.
Hauran, L. u. Geb. 210, 1; 428, 21.
Hazael, K. v. Damaskus 206, 23 ff.; 209, 7; 211, 20. 34; K. der Kedarener 148, 3; 208, 6; arab. König 148, 5; 207, 24.
Helbon, St. 425, 30 ff.
Henaʿ, St. 324, 25.
Hethiter, Volk 107, 17 ff.
Himmelskönigin, ihr aram. Name 414, 10 ff.
Hiram, K. von Tyrus = inschr. Ḫirummu 170, 2. Anm. 1.
Hizkia, K. von Juda 285, 8; 286, 28; 290, 5. 22.
Homoroka, Gotth. 7, 20; 13, 20.
Hosea, K. von Israel 255, 24; 260, 1; 265, 22.

Illinos, Gotth. 12, 6.
Ilubi'di, K. von Hamath 23, 11.
Imbappi, elam. Prinz 140, 10.
Israel, Name 150, 17 ff.; 188, 3.
Istar, assyr.-babyl. Gotth. 13, 31; 176, 25 ff.
It'amar, sabäischer Fürst 146, 1; 397, 4.
Ivva, Stadtn. 324, 25 ff.

Jabne, Stadtn. 167, 3.
Jah (Ja'), cypr. Landschaft 368, 26.
Jahlû, nordarab. K. 24, 32; 207, 24.
Jahubi'di s. Ilubi'di.
Jahve, Gottesn. 23, 7 ff.
Jaman, asdod. Fürst 398, 15. 21.
Javan, V. = Jonier 81, 1.
Jehu, K. von Israel 189, 22; 208, 10 ff.
Jerusalem, St., assyr. Name 161, 6; von Sanherib belagert 290, 14 ff.
Joachaz = Achaz s. Ahas.
Jonier s. Javan.
Joppe, St. 172, 14; 289, 9.
Juda, Reich 188, 10 ff.; 286, 28.

Kalach s. Chalah.
Kalneh, Ort 96, 3; 444, 14; identisch mit Kalnô? 384, 19.
Kalnô, Ort s. Kalneh.
Kamosnadab, K. v. Moab 288, 22.
Kanaan, L., sein Name bei den Assyrern 90, 4 ff.; schon von altbabylon. Königen zeitweilig unterjocht 91, 4 ff.; desgl. von altassyr. Herrschern 91, 10 ff.; ferner von Asurnaṣirhabal 157, 9.
Kardunias, Landesn. 88, 7; 348, 1.
Ḳarḳar, Stadt 180, 18; 194, 10; 196, 12.
Karkemisch, St., Name und Lage 384, 23 g.
Kaššû, Volksn. 88.
Ḳausmalak, K. von Edom 257, 25.
Kebar, Fl. bezw. Kanal 424, 21 ff.

www.libtool.com.cn

Kedar, Volksn. 147, 24; 414, 22.
Kedorlaomer, K. von Elam, Name und Zeit 136, 9 ff.
Kēwān, babyl. Gotth. 442, 22 ff.
Khorsâbâd, Ruinenort von Dûr-Šar(r)ukîn 101, 16.
Kilmad, Ortsn. 427, 3.
Kimmerier = Gômer, Volksn. 80, 5; ihre Wohnsitze 428, 1 ff.
Kineladan, babyl. K. = Sardanapallus = Asurbanipal 369, Anmerk. 1.
Kissares = Kisar, Gotth. 12, 5; Nachtrr. 608.
Kos', Volksn. 425, 20.
König von Babel, Titel 378, 16 ff.; K. der Länder, Tit. 378, 3 flg.; K. der Könige, Tit. 336, 1; 387, 13 flg.
Kosbarakos, edom. Eigenn. 150, 15.
Kosmalachos, edom. Eigenn. 150, 13.
Kostobaros, edom. Eigenn. 150, 14; sowie Nachtrr. 613.
Kreuzigung, bezw. Pfählung 377 f.; 616.
Kudur-Mabug, elamit.-babylon. König 135, 17; 136, 15.
Kudur-Nachundi, elamit.-babylon. König 136, 12. 22.
Kusch, Volksn. 31, 20 ff.; 86, 12 ff.; Verhältnifs zu Unterägypten und Patros 387, 10 ff.; — identisch mit den babylon. Kaššû der Inschrr. 87, 8 ff.
Kutha, St. Babyloniens 278, 22; vgl. Nachtrr. 614; die Kuthäer verehren den Nergal 279, 2; 282, 22 ff.

Labynetus I = Nebucadnezar 432, 27 ff.; Labynetus II = Nabûnâ'id 432, 26; vgl. 436, 10 ff.
Lache = Lachmu, Gotth. 12, 3.
Lachos = Lachamu, Gotth. 12, 3.
Ladanum, assyr. Name 151, 18 ff.
Lakis, St., wo Sanherib lagert 287, 30; 317, 10; ihr assyr. Name 287, 27.
Libanon, Geb., sein assyr. Name 183, 11 ff.; 209, 10; 220, 2 u. ö.; Cedern des Libanon 183, 184, 2.
Libna, St. 325, 30.
Lud, Volksn. 114, 1 ff.

Mâgan, anderer Name f. Ăg 205, 20.
Magier, ihr Name und ihre N nalität 417 ff.
Magog, Volksn. 80, 18.
Malikram, edom. König 288,
Manasse, K. v. Juda, dem haddon 354, 7 und Asurb tributpflichtig 354, 20 ff.; führung nach Babel 366,
Marcheschwan, hebr.-babyl natsn. 380, 8 u. Anm.*.
Mari', K. von Damaskus 21 213, 21.
Massa, nordarab. Stamm 148,
Medien, L. 80, 21.
Megiddo, Stadtn. 168, 22; 17
Memphis, St. 357, 24; 391,
Menahem, K. v. Samaria 223, 273, 17 flg.
Menahem, K. v. Samsimurur 18.
Merathaim, L. 423, 8.
Merodach, babyl.-assyr. Go 12, 7 b. 36; 422, 7 ff.
Merodach-Baladan, K. v. Bal Name 339, 10; 350, 26 ff.; 1 ff.; Herrschaftsdauer 34(Gesandtschaft an Hizkia 22; 343, 24 ff.
Mesach, babyl. Name s. Na 617.
Mesech, V. 84, 6 ff.
Metten, K. v. Tyrus 169, 27
Miluchchi(cha), L., 1) = K Nubien 30, 13; 205, 20 ff.; det Gesandte an Sargon 40 2) babylon. Gebiet 87, 24
Mine, babyl. Name 143, 4; hältnifs zum Schekel und Talent 142, 3 ff.; 428, 15
Minnäer, V. 423, 31 ff.
Mischmâ' 148, 22.
Mitinna s. Metten.
Mitinti, K. von Asdod 288, 290, 18; K. v. Askalon 25
Mizir s. Muzur.
Mizraim, L. 89, 1 ff.

www.libtool.com.cn

Moab, L. 140, 30 ff.; 258, 2; 291, 21.
Moloch, G., wohl = assyr. Malik 150 Anm.; 155, 16.
Monatsnamen, babylonische 379, 7 ff.
Moymis, Gotth. 6, 31; 13, 27.
Musikinstrumente, griechische, ihre Namen nicht in den Keilinschriften 431, 4 ff.
Mutakkil-Nebo (Nusku), altassyr. K. 91, 18; 412, 27.
Muzur, L. = Ägypten 89, 1 ff.
Mylitta, babylon. Gotth. 176, 13.

Nabatäer, V. 147, 8; 414, 23.
Nabonassar, babyl. K. 234, 9.
Nabopolassar, babyl. K. 45, 6; 358, 9 ff.; 363, 11.
Nabunit (Nabûnâ'id), babyl. K. 434, 1 ff.; der Labynetus II des Herodot 432, 8. 26.
Nanäa, Nanâ, babyl.-elamit. Gotth. 234, 1; 457, 4 ff.
Nannar, Mondg. 10, 29; 16, 16.
Nebo, babyl. Gott 412, 9 ff.
Nebošumiškun, Sohn Merodach-Baladan's 329, 6.
Nebukadnezar, Name 361 ff.; seine Inschriften 362, 7 ff.; sein Traum 431, 15 ff.; Inschrift desselben, am Hundsflusse gefunden 364, 16 ff.; Nachtrr. 615.
Nebuschezban, Name eines ägypt. Prinzen 166, 12; Name eines Babyloniers 421, 21.
Nebuzaradan, ein Babylonier 364, 23.
Necho I, K. v. Ägypten 357, 18 ff.; 371, 15.
Necho II, K. v. Ägypten 358, 1 ff.
Nephilim, die s. Nachtrr. 609.
Nergal, babyl. Gott 282, 22.
Nergal-sar-eβer, ein Babylonier 416, 11.
Nibchaz, babyl. Gotth. 283, 22, 27.
Niffer (= Nipur), babyl. Ort 275 Anm.
Nil, Fl, seine assyr. Benennung 152, 1.
Nimrod, Name 92, 21 ff.
Niniveh, St., Name 102, 7 (vgl. im Glossar II s. v.); Lage 99, 1 ff.; Gröfse u. Umfang 447 ff.; Alter 96 ff.; Zerstörung 358 ff.; 360, 31 ff.; letzter oder letzte ninivitische Herrscher 358, 4 ff.
Nisibis, St. 275, 13.
Nisroch, assyr. Gott; ob der Name aus Asarach verstümmelt? 329, 11.
Nizir, Land u. Berg 53, 4; 59, 14 ff.; 63, 18 ff.; 75, 3.
Nô-Âmôn, St. 449, 24 ff.

Oannes, ob identisch mit Anu? 284, 12.
Obermagier, Name und Würde 417 ff.
Omoroka s. Homoroka.
Omri, K., auf assyr. Inschrr. erwähnt 189, 16.
On, St. = Heliopolis 152, 16.
Orontes, Fl. 195, 7; 197, 7.
Osnappar, mit welchem assyr. König derselbe am wahrscheinlichsten zu identificiren? 376, 9.

Paddan-Aram 612.
Padi, K. v. Ekron 164, 13; wird an Hizkia ausgeliefert, von Sanherib wieder eingesetzt 290, 2. 18.
Palme, ihr assyr. Name 19, 34.
Paradiesbericht 40, 18 ff.; 608.
Patros, Land 336, 2; 387, 10.
Pekach, K. v. Israel 191, 30; 255, 23; 260, 2.
Pekod, babyl. Stamm 232, 17; 346, 14; 423, 9.
Persien, L., Name 372, 16.
Pethor, Stadtn. 155, 24 ff.
Pferd, sein assyr. Name 188 Anm.; Pferdeausfuhr aus Ägypten 187, 20.
Pharao, Benennung auf den assyr. Inschrr. 153, 23; 270, 8; 397, 3.
Philistäa, Name 102, 16 ff.; seine Bewohner Semiten 167, 7.
Phul, K. v. Assyrien, Name 238, 15; identisch mit Tiglat-Pileser II 222, 26; 227, 13 ff.; 238, 19 ff.
Pischon, Fl. 29, 13 ff.

www.libtool.com.cn

Pistazie, assyr. Name s. Gloss. II 540 und Nachtrr. 613.
Planeten, ihre Namen u. Reihenfolge 20, 12 ff.
Puduil, K. von Ammon 288, 22.
Purpur, sein assyr. Name 154, 31.

Rabmâg, babyl. Würdename 417, 1 ff.
Rabsak, assyr. Würdename 319, 14 ff.
Rabsaris, assyr. Würdename 319, 9.
Rammân, assyr. Gotth. 205, 7 ff.
Raphia, Schlacht bei 396, 24; 397, 17.
Rechôbôth-Ir, St., Name u. Lage 96, 27; 100, 29 ff.
Resen, St, Lage 100, 1 ff.
Rezeph, Ort, 326, 19.
Rezîn, L. v. Damaskus 252, 29; 260, 25 ff.; 265, 8.
Rimmôn, aram.-assyr. Gotth. S. auch Rammân.
Rôsch, Volkes. 427, 23.
Rukibti v. Askalon 262, 3; 289, 6.

Saba, Sabäa, L. 92, 11 ff.; 118, 9; 145, 29 ff.
Sabako, K. v. Ägypten 269, 14 ff.; 396, 23 ff.; 614.
Sadrach, babyl. Name 617.
Sakkuth, babyl. Gotth. 442, 21 ff.
Salman, Salmânu, moab. K. 257, 23; der Name auf einer palmyrenischen Inschr. 441 Anm.; ob auch Name eines assyrischen Königs? 440, 8 ff.
Salmanassar I, K. von Assyrien, Regierungszeit 97, 19; erbaute Chalah 97, 10.
Salmanassar II, K. von Assyrien, Zeitgenosse Benhadad's II (Hadadezer's), Hazael's und Jehu's 201, 1 ff.; 206, 25; 208, 11 ff.
Salmanassar IV, K. von Assyrien, der biblische Salmanassar, Name 266, 3 ff.; Denkmäler 267, 30; ob mit Sargon identisch? 267, 9.
Samaria, St. u. Reich 191, 15; von Salmanassar belagert, von Sargon erobert 271, 13 ff.; Ort der Translocation der Bewohner 275, 3 ff.
Samgar-Nebo, Babylonier s. Nachtrr. 617.
Sammughes, assyr.-babyl. name 367, 32 ff.; 369, 1 leitete muthmaſslich 1 zum Abfall 371. Der = assyr. Šamaš-šum-ukîn
Samsiêh, arab. Königin 2 262, 2. 27 ff.; 397, 4.
Samsimuruna, kanaan. St. 192, 20 ff.; 291, 18; 35
Sanballat, Name 382, 19.
Sanherib, K. von Assyrien 285, 25 ff.; Regierungsz 2; seine Inschriften 28 erhebt „Ninua" zur R 99, 18; unternimmt einen zug gegen Palästina-Ä 288, 5 ff.; Zeit des le 313, 12 ff.; von zweien Söhne ermordet 329, 23 f
Sanibu, ammon. König 2 Nachtrr. 613.
Saosduchin s. Sammughes.
Sapija, St. 234, 21; 235, 6.
Sabbat, assyr. Name 20, 2
Sarakos, K. von Assyrien muthmaſslicher assyr. 259, 21.
Sardanapal, assyr. König, id mit Asurbanipal 359 A 369 Anm.
Sarepta (Zarephath), St. 2 288, 11.
Sarezer, ein Sohn Sanherib 23.
Sargon, K. von Assyrien, 392, 1 ff.; Abstammun 23 ff.; 393, 1; seine Regie zeit 407, 7; ist von Salm verschieden 267, 9; 271, obert Samaria 271, 24 f siegt Ägypten 396, 20 f obert Asdod 392 ff.; Babylon 368 ff.; 404; dem Chatti-Reiche Kark ein Ende 385, 16; gründ Šar(r)ukîn 405, 5; sei schriften 394, 17 ff.; sei nalen 402, 29 ff.
Sarlûdâri, assyr. Name Fürsten von Askalon 289
Sarsekim, Name eines Baby 416, 29.

www.libtool.com.cn

s. Kēwān.
n 160, 20 ff.: 614.
, Name und Verhältnifs zur
142, 3 ff.
ıach, Landesn.(?) 415, 13.
Volksn. 425, 20.
ıngsbericht, chaldäischer

n-Stein 30, 3 ff.
ron-Meron, Stadtn. 163,

nis, Frauenname 366, 10.
Geb. 195, 5; 209, 9.
ıd 445, 15 ff.
raim, St. 279, 5 ff.; 325,

abel, Name 377, 9.
s. Sabako.
St. 103, 22 ff.; 288, 10.
ahl, ihre Heiligkeit 21,

Name (141, 19), Nachtrr. 613.
L. Sein Name 118, 13 ff.:
6; geograph. Begriff 119,

Geb. 159, 4; 184, 2.
ob = Sephârad 444, 1 ff.
als šiltannu Titel des Sab'ī
Ägypten 270, 2; 396, 23.
babyl. Landschaft, bezw.
ı 118, 16 ff.; dasselbe wie
Sinear 118, 13 ff.
St. 136, 20; 375, 26; 381,
achtrr. 610 flg.

, aram. Eigenn. 384, 15
sein assyr. Name 216 †;
ältnifs zur Mine 142, 17 ff.
ske, assyr. Name 554; 613.
z, Monatsn. 425, 6.
arab. Stamm 277, 1. 9.
assyr. Würdename 270,
; 319, 1.
Gotth. 6, 29; 13, 21.
r, St. 327, 23.
Volksn. 149, 9.
Gotth. 7, 21.
Eigenn. 137, 23.
-Pileser I, K. v. Assyrien,
er lebte 91, 12; beherrscht
„Westland" 91, 20 (26).
-Pileser II, Name 240, 12 ff.;
er herrschte 242, 1 ff.; ist
'hul identisch 222, 26; 227,
13 ff.; 238, 19 ff.; seine Annalen 242, 14.
Tigris, Fl. Name 32, 5 ff.; Nachtrr. 608 flg.
Timnath, St. 170, 17.
Tirhaka, K. von Kusch-Äthiopien 326, 5; 338, 2. 13
Titel der assyr. Grofskönige 320, 18. 21.
Togarma, Volksn. 85, 12 Anm.; 428, 1 ff.
Tubal, Volk 82, 14 ff.
Tubal, K. von Sidon, s. Ethbaal.
Tyrus, St. 168, 27 ff.; 281, 1; 291, 7. 10.

Ummanaldas, elam. Fürst 140, 10.
Unterwelt, assyr. Bezeichnung derselben 389, 19 ff. 30 ff.; 455, 20 ff.
Urarṭu, Landesn. 53, 1; 331, 6 ff.
Ur-Kasdim, mit welchem babylon. Ruinenorte zu identificiren? 129, 17 ff.
Urumilki, König von Gebal 185 Anm.; 288, 20.
Uzia (Azarjah), identisch mit dem Azrijâhu der Keilinschriften 217, 13 ff.

Venusgestirn, Name 388, 20 ff.
Versammlungsberg 389, 3 ff.

Woche, siebentägige 19, 2.

Xerxes = Ahasveros, sein Name 375, 16; Nachtrr. 615.

Zabibiēh, arab. Königin 253, 6; 255, 27.
Zarephath, St. s. Sarepta.
Zarpanit, weibl.-assyr. Gottheit 19, 12; identisch mit Sukkoth-Benoth? 281, 23 ff.
Zeitrechnung der Assyrer und Hebräer 458 ff.
Zemar, St. 105, 15.
Zidkâ, K. v. Askalon 289, 2. 11.
Zil-Bel, K. v. Gaza 290, 19.
Zimri, Landesn. 414, 29.
Zoan, St. Agyptens 155, 21; 391, 12; ob mit Zi'nu identisch? ebend. Anm.
Zôbâ, syr. Stadt 182, 24 ff.

www.libtool.com.cn

Hebräisches Wortregister.

אָב 380, 5.
אַבְרֵךְ 152, 9.
אֵגֶם 348, 10.
אֶדֶר 380, 12.
אֲדַרְגָּוַרְיָא 618.
אַדַרְוָדָא 617.
אַוְדָּא 617.
אֵיךְ 380, 2.
אֵל 11 Anm.; 608.
אֵלוּל 380, 6.
אֲנָךְ 208, 26.
אַרְגָּמָן 155, 2.
אֶרֶז 388, 17.
אֵרֶן 411, 18.
אַשֶּׁף 430, 10.

בִּטָּן 540.
בְּלוֹ 377, 3.
בַּעַל 173, 10 ff.
בְּרוֹשׁ 388, 3.
בַּרְזֶל 296, 16.

דְּבָה 151, 9.
הֶגֶל 545.
דְּלִי 209 Anm. **.

הֵיכָל 353, 22.
הֵילֵל 388, 19.
הַר מוֹעֵד 389, 3.

וְאֶדֶר 380, 13.

זָכָר 17, 26.
זֶקֶף 378, 23.
זֶרֶם 126, 34.

חֵירֵם 170, Anm. *.
חֲלִיפוֹת 153, 5.
חֹמֶר 121, 13.
חָרוּץ 134, 30.
חָתָן 140, 10.
חֹטֶר 209, 19.

טֵבֶת 380, 10.
טִפְסַר 154, 4; 427, 7; 617.

יְהוָה 23, 7.
יָמִין 135, 2.
יָצָא 140, 13.

www.libtool.com.cn

כָּבֵד 154, 7.
כּוֹכָב 139, 9.
כִּיּוֹן 442, 22.
כִּסֵּא 383, 3.
כִּסְלָו 379, 7; 380, 11.
כֶּסֶף 134, 21 ff.; 142, 1.
כֹּפֶר 48 Anm.
כְּרוּב 39, 8. 32; 609.
כֶּרֶם 448, 29.
כֹּשַׁל 457.

לַב־קַמַי 415, 27.
לִבְנִים 121, 1. Anm. 1.
לֹט 151, 18.

מְאֹד 18, 10.
מְדֶה 376, 31.
מוֹצָא 455, 12.
מֶלֶךְ 23 Anm.
מֶלְצַר 617.
מִנְדָּה s. מִדָּה.
מָנֶה 143, 3.
מַרְחֶשְׁוָן 380, 8.

נַחַל מִצְרַיִם 158, 19.
נָחָשׁ 37, 10.
נִיסָן 379, 8; 380, 1.
נָמֵר 387, 8.
נְסָכִים 609.
נֵר 155, 4.
נשׂק 455, 4.

סָגָן (סְגָן) 372, 31; 411, 3.
סוּס 188, 2 Anm.

סִכּוּת 442, 21.
סִכּוּת בְּנוֹת 281, 24.
סֵמֶל 159, 7.
סַף 384, 5.
סֶפֶל 208 Anm.**
סַרְגוֹן, סַרְגוֹן 392 Anm.*.

עֲדֶן 17, 25; 26, 22 ff.
עֲזַרְיָה (עֻזִּיָּה) 224 Anm. **.

פְּגָרִים 139, 16.
פַּדָּן 612.
פָּחָה 186, 8.
פֲּרִדִים 381, 9 ff.
פַּרְעֹה 153, 19.

צְפַרְדֵּעַ 159, 26.

קְבָעַת 209 Anm. *.
קֵן 385, 26.

רְאֵם 160, 31; 456, 21.
רַב־טַבָּח 417 ff.
רַב־סָרִים 319. 9.
רַבְשָׁקֵה 319, 14.
רִמּוֹן 206 Anm. **; 454, 29 ff.
רֹעֶה 455, 20.

שְׁאוֹל 390, 14.
שְׁבוּ 155, 11.
שַׁבָּט 380, 11.
שְׂרִים 160, 21.

www.libtool.com.cn

שׂטְרִים 153, 28.
שֵׂירָה 139, 25.
שְׂמאל 135, 2.
שְׂנַהֲבִים 187, 12.
שֶׂקֶל 142, 3 ff.
שׂר 23*; 383, 17.
שָׂרַף 182, 19.
שְׂרָפִים 383, 19.
שִׁשָּׁךְ 415, 13.

תְּהוֹם 6 Anm.
תְּכֵלֶת 155, 2.
תְּמוּז 380, 4. 30; 425, 6.
תַּרְתָּן 319, 1.

www.libtool.com.cn

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 2, Z. 3. 19. Der bereits S. 12 Anm. † mit einem Fragezeichen versehenen Übersetzung des assyr. Adjectivs rîštû durch „Erstgeborener“ (S. 2 a. a. O.; S. 11, 5) ist die S. 352, 26 ff.; 434, 6 und sonst (s. Gloss.) im Buche befolgte : *erlaucht*, *erhaben* definitiv zu substituiren. Schon die Bezeichnung des Anu in der Götterliste (S. 11 Z. 4) als rîštû abi ilî legt im Grunde gegen die Übersetzung des Wortes durch „erstgeboren“ Protest ein. Die Bezeichnung des Gottes als eines Erstgeborenen erweist sich bei näherem Betracht gerade hier, wo es sich ja nicht um den Sohn eines anderen einzelnen Gottes, denn vielmehr um den Vater der übrigen handelt, als ungeeignet. Dazu wechselt bekanntlich rîštû mit ašaridu, dessen Bedeutung „Fürst“, „Oberster“ hinlänglich gesichert ist (s. Lotz TP. 99). Des Ferneren steht das Epitheton rîštû in Parallele mit rabû vgl. 1 R. 48 Nr. 5 Z. 8; III R. 16 Nr. 2 Z. 40 : Ašur-bânî-habal abal šarri rabû mit Nabunâ-id 1 R. 68 II $^{25}/_{26}$ u. ö. — — ablu rîštû. Endlich ist an der betr. Stelle des Schöpfungsberichts bei näherem Betracht die Übersetzung „erster“ (im zeitlichen Sinne) in dem Zusammenhange eine durchaus ungeeignete. Es giebt gar keinen ersten, zweiten und wie vielten? — Erzeuger : ein Erzeuger ist in Bezug auf das Object der Zeugung immer nur einer, wie die Erzeugung selber nur ein einmaliger Akt ist. Es kommt hinzu, dafs, wäre rîštû als Apposition zu zârušun zu ziehen = „ihr erster Erzeuger“, man eine Stellung des Adjectivs hinter dem Substantiv zâru = zârušun rîštû erwartete. Endlich würde bei dieser Verbindung in dem parallelen Vs. 4 ein dem rîštû entsprechendes Epitheton bei dem dem zârušun parallelen muallidat gimrišun vermifst werden, während, wird rîštû als Apposition zu dem ihm regelrecht voraufgehenden apsû gezogen, dieses apšûma rîštû in dem doppelgliedrigen mummu tiâmat eine solche congruente Verbindung bietet. Demgemäfs werden die betreffenden Verse zu übersetzen sein :

3. der Ocean, der Hehre, war ihr Erzeuger,
4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls.

www.libtool.com.cn

Zu S. 5, Z. 9 ff. Zu der Frage nach dem Verhältnisse der bab lonischen Schöpfungs- und anderer urgeschichtlichen Sagen zu d entsprechenden hebräischen vgl. inzwischen auch A. Dillmann, üb die Herkunft der urgeschichtlichen Sagen der Hebräer (Sitzungsbe der K. Preufs. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Cl., 27. Apr. 1882, S. 427—44 Zur Kritik der Paradiesessage insbesondere vgl. des Weiteren Th. Nölde in ZDMG. XXXVI, 173 ff.; Fr. Philippi in Theol. Literaturz. 18 Nr. 7 (8. Apr.); H. Strack in Theol. LBlatt 1882, Nr. 12 (24. Mrz.): Oppert in GGA. 1882, St. 26 flg.; F. Hommel in Augsb. Allg. Zeit. Be Nr. 229. 230; C. P. Tiele in Theol. Tijdschrift 1882 (datirt Jan. 8 J. Halévy in Revue critique 1881, Nr. 50. 51; Fr. Lenormant in L Origines de l'histoire II (1882), p. 529 ss.; C. H. Toy in Amer. O Soc., proceedings at New Haven, 26. Oct. 1881.

Zu S. 11, Z. 5. Statt „erstgeborener" setze: *erlauchter* s. 607.

Zu ebend. Anm.*. Für die Frage nach der Etymologie des heb אֵל und assyr. ilu vgl. inzwischen noch P. de Lagarde in NGGA. 18 Nr. 7 (31. März) S. 173 ff.; E. Nestle in Theol. Studd. a. Würt. II 243 ff.; Th. Nöldeke in Sitzungsber. d. Berl. A. d. W. 23. Novbr. 188

Zu S. 12, Anm.***). Ist wie *Κισσάρης* aus Ki-sar, so *Ἄσσωρος* aus Assar für An-sar direct entstanden und somit dem akkadische Worte wie jenes hier einfach gleichzusetzen, also dafs *Ἄσσωρος* m Ašur lautlich zunächst gar nichts zu schaffen hätte? —

Zu S. 17, Z. 8. Anstatt šim-maš-ši ist gemäfs dem kleine Fragm. K. 3358 sowie der Var. auf K. 36 (na-maš-šu-u) vielmeh nam-maš-ši (R. רמש = *Kriechendes*, *Gewürm* vgl. hebr. רֶמֶשׂ) zu transcribiren (Lotz TP. 167 Anm. 1). S. Gloss. II unt. רמש.

Zu S. 20, Z. 13. Gemäfs Jos. Epping in: Stimmen aus Maria-Laach Jahrg. 1881, VIII, 290 (vgl. J. N. Strafsmaier in Verhdll. des Berl. Orient. Congr. 1881(82) S. 70) entspricht der Planet guttu dem Mars Nergal und ist nicht mit Bel-Merodach (Jupiter) zu identificiren. Hier nach ist die Reihenfolge der Planeten in der Liste zu rectificiren.

Zu S. 29, Z. 25. Die Zusammenstellung des Kanalnamens Pallakopas in seinem ersten Theile mit assyr. palag, palgu findet sich bereits bei Opp. Exp. en Més. II, 288.

Zu S. 33, Z. 2 ff. P. Haupt in Die sumerisch-akkadische Sprache (Abhandll. des Berl. Orient. Congresses 1882) S. 252 glaubt wegen des sonstigen Überganges eines *sumerischen* (südbabylonischen) l in ein *akkadisches* n das hebr. חִדֶּקֶל als die (ursprüngliche) südbabylonische Aussprache das im nördlichen akkadischen Dialekte zu *Idigna* gewordenen Flufsnamens betrachten zu sollen. Aber das an Akkad unmittelbar anstofsende und durch dieses von Sumer getrennte Assur bietet

www.libtool.com.cn

ɔch ebenfalls jenes l anstatt des n in seinem Idiḳlat (Idiglat) R. 50, 7 c. d., das, mag es auch immer aus ursprünglichem Idignat ngelautet sein (ob. S. 33 Anm.), ebenfalls „Idignat“ auszusprechen ɔhon die analoge Schreibung Di-ig-lat in der Behistuninschr. 35 (mit ɔmselben Zeichen für lat!) nicht empfiehlt.

Zu S. 33, Anm.*, 1 flg. Streiche: Idignat auch. — S. ebend. 4 flg.

Zu S. 39, Z. 8 ff. Für die Gleichstellung von hebr. כְּרוּב mit ɜsyr. kirûbu (die monumentale Überlieferung dieses Namens vorusgesetzt) würde sich mit Fr. Del. PD. 154 das Syll. bei Lotz P. 89 herbeiziehen lassen, welches als Synonym von rubû *Grofser, rhabener* das ebenfalls assyrische karûbu (Z. 13) aufführt. Für die Wurzel כרב und ihre Bedeutung „segnen“ im Assyr. s. P. Haupt ob. ɔ, 2. Vgl. noch bit ki-ru-ba bei Strafsmaier, altbabylon. Verträge, erl. 1882, Text B. 84, 1; 87, 1; 89, 1.

Zu S. 46, 8 ff. Fr. Lenormant in seinen Origines I, 344 glaubt as hebräische נְפִלִים 1 Mos. 6, 4 mit einem assyr. naplu, das Währwolf“, urspr. gemäfs akkad. uš̌ûgal den „Einen Grofsen“ beɔute und von einer Wurzel palâ *distinguer, séparer* abzuleiten sei, ısammenstellen zu sollen. Allein eine solche Wurzel ist sonst im ssyr. bis jetzt nicht zu belegen, und jenes angezogene naplu wird s nablu dasselbe Wort sein, welches Tigl. Pil. I col. I, 42; V, 42 ch findet und das hier als Epitheton des Königs erscheint, d. i. aber ıs Part. act. der W. nabâlu *zerstören* (anstatt nâbilu). Und ob ɛses naplu mit jenem hebr. נָפַל zusammenzubringen, mufs jedenlls erst noch weiter untersucht werden.

Zu S. 54, Z. 1 ff. Wenn ich als Terminus ad quem, da die babynische Sintfluthsage zu den Hebräern muthmafslich gekommen sei, ɛe Zeit des prophetischen Erzählers der biblischen Urgeschichte beɔichnet habe, so versteht sich, dafs damit ein sehr erheblich früheres ekanntwerden der Hebräer mit dieser Sage und auch das nichts weniɛr als ausgeschlossen ist, dafs die Hebräer diese und die übrigen ier in Betracht kommenden urgeschichtlichen Sagen bereits in ihren üheren Wohnsitzen in Babylonien kennen gelernt, aus Ur der Chalɜer mitgebracht haben. Die Umgestaltung dieser Sagen, auch der chöpfungserzählung im Geiste des Hebraismus fällt jedenfalls in die eit seit ihrer Auswanderung aus der babylonischen Heimath.

Zu S. 81, Z. 7 ff. Das hier gegebene Excerpt ist ungenau. S. ie Stellen vollständig ausgehoben S. 169 Z. 10 ff. (wo aber statt li-iḫ elmehr li-' zu transcribiren ist s. Gloss. II unter לא S. 562).

Zu S. 85, Z. 12 ff. Die Priorität der, indefs in unseren Augen ɔineswegs sicheren, Gleichstellung von Tôgarmâ mit keilschriftl. i l-Garimmu nimmt J. Halévy Rev. crit. 1881 p. 483 für sich in ıspruch.

www.libtool.com.cn

Zu ebend. Z. 26. Fr. Del. stellt neuerdings in Libri Dan. Ezr. Neh. ed. Baer (1882) p. IX das hebräische אַשְׁכְּנַז mit dem keilschriftlichen (mât) Aš-gu-za (Gentile (mât) Aš-gu-za-a-i) zusammen, dem Namen eines Landes, dessen Fürst bei Asarhaddon, Cyl. II, 29 ff., mit den Mannäern in Armenien im Bunde stehend erscheint, und zwar dieses insbesondere mit Rücksicht auf Jer. 51, 27, wo in ähnlicher Weise Ararâṭ, Minni und Aškenaz neben einander aufgeführt werden. Man müfste dann mit Del. annehmen, dafs ursprüngliches Ašguzza bezw. Aškunza = אשכנז zu Ašguzza und schliefslich zu Ašguza (wirklich Ašgûza?) in der Aussprache der Assyrer geworden wäre. Als an etwas Analoges erinnere ich an assyr. Guzân (Salm. Monol. I, 28, Name eines östlichen Gebiets) aus härterem Gilzâni, bezw. Kirzâni vgl. KGF. 167.

Zu S. 89, Z. 12. Auch Nebucadnezar bietet die Aussprache Miṣir (Mi-ṣir) statt Muṣur s. meine Bemm. in der Ägypt. Zeitschr. 1879, S. 47. Die erstere Aussprache erweist sich auch hierdurch als die specifisch babylonische.

Zu S. 97, Z. 10. Wenn wir auch ferner das Ideogr. für „*Stadt*" gemäfs dem sonstigen Lautwerthe des betr. Keilzeichens mit ir transcribiren, so thun wir dieses zugleich mit Hinblick auf den Umstand, dafs in derselben Weise nachgewiesenermafsen die Ideogramme für *Haus* (bîtu), *Baum* (iṣ), *Haupt* (ri'šu) u. a. m. als bit, iṣ, riš u. s. f. zu Sylbenzeichen verwandt worden sind, und wir an ein zufälliges Zusammentreffen des Sinn- und Sylbenwerthes bei dem betr. Zeichen nicht glauben können. Dafs daneben, nämlich in den Hymnen (IV R 5, 29a u. sonst s. Haupt ASKT. 213 Nr. 82), das Ideogr. (bezw. akkad. Wort) für *Stadt* durch assyr. alu wiedergegeben wird, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn als die entsprechenden Wörter für „Sohn" und „Tochter" in den poetischen Stücken maru und martu anstatt abla und bintu erscheinen: diese anderen Wörter gehören eben der höheren dichterischen Rede an.

Zu S. 112, Z. 2 ff. (vgl. 376, 1). Wir halten an der Ansicht, dafs Šušinak der Name für das *Gebiet von Susa* d. i. für Susiana ist, fest (s. Gloss. II s. v.). Šušinak findet sich in den elamitischen Inschriften immer an der Stelle, wo man einen Landesnamen erwartet, nämlich nach dem Namen des Königs und zwar in der Phrase: anin Šušinak d. i. „*König von Susiana*". Hier mit Opp. u. Fr. Del. *rex Susae* zu übersetzen, verbietet sich nach unserm Dafürhalten schon durch die der Analogie widersprechende Art der Ausdrucksweise (unser künstlich zu Stande gebrachtes „Deutscher Kaiser" läfst sich gerade nicht heranziehen!*). Dazu wird in der Esrastelle (4, 9) von Šušinak in

*) Dasselbe gilt im Grunde auch von der von A. H. Sayce in

www.libtool.com.cn

derselben Weise das Gentile שושנכיא gebildet, wie von בָּבֶל, אֶרֶךְ, עֵלָם anderseits עלמיא, ארכויא, בבליא. Der Schriftsteller hat also deutlich an eine *Örtlichkeit*, ein *Land* gedacht, mit dessen Bewohnern er es zu thun hat. Diese Bewohner waren Schuschankäer d. i. Bewohner des Gebietes Schuschanak d. i. des Landes Šušinak*). Dafs der Verfasser übrigens neben den Susianern noch die Elamiter (עלמיא) besonders aufführt, ist ähnlich zu beurtheilen, wie wenn die Griechen das Gebiet von Susa bestimmt von dem der Uxier scheiden, obgleich Hûǵa = *Οὐξιοι* der persische Name für die *ganze* Provinz Susiana war s. Nöldeke, in NGGW. 1874, Nr. 8, S. 184. 187. — Schliefslich noch die Bemerkung, dafs gegenüber dem assyrisch-hebräischen Šušan שׁוּשָׁן die heimische Aussprache des Stadtnamens augenscheinlich Šušun war, s. die grofse Inschrift Königs Šutruk-Naḫḫunti Z. 4 (Šu-šu-un) und vgl. im Übrigen m. Art. *Susan* bei Riehm HWBA.

Zu ebend. Z. 11. Anstatt Arba-ḫa will J. Halévy (geg. Del. PD. 24) in Rev. crit. 1881 p. 480 Arba-nun gelesen und den Namen nach Analogie des anderen: Arba-ilu „Arbela“ im Sinne von: *quatres seigneurs* gedeutet wissen. Dagegen steht indefs zu erinnern, dafs das Zeichen ḫa, das Hal. nun liest, niemals den Sinnwerth von seigneur, assyr. rubû hat, demselben als Ideogramm vielmehr lediglich der andere *Fisch* eignet, assyr. nûnu; dieses assyr. nûnu hat aber wiederum mit dem akkad. NUN „Herr“ nichts zu schaffen. Sodann ist die Deutung von arba als „vier“ ausgeschlossen durch die Variante Arap-ḫa Sanh. Tayl. Cyl. II, 3; Tigl. Pil. II (II R. 67) Z. 14 (an dieser letzteren Stelle mit dem Determ. mât „Land“, sonst, auch Tayl. Cyl. u. a. O., ir „Stadt“!). Das auslautende, durch Ain geschützte *a* von arba (für und neben arba') = ארבע kann nicht, wie dieses bei Ar-

---

Transactt. of the Soc. B. A. p. 479 befolgten Übersetzung „*König der Susier*“. Aufserdem scheitert auch diese Auffassung an dem aus dem Landesnamen erst neu gebildeten aramäischen Gentile s. sogl.

*) Oppert, der sich im Übrigen mit Sayce um das Verständnifs der susischen Inschriften am ernstlichsten bemüht hat, betrachtet a. a. O. 194 als Name Susianas das mit ק geschriebene Šušunḳa der Verbindung anzan Šušunḳa (Grofse Inschr. Sutruk-Nachchunti's Z. 2 u. sonst), ist dagegen geneigt, in Šušinak gar keinen Eigennamen, denn vielmehr ein appellatives Adjectiv des Sinnes beau, vaillant zu sehen. Allein, abgesehen von dem Erörterten, scheitert nach unserm Dafürhalten diese Annahme an dem Umstande, dafs alsdann z. B. die Silchak-Inschriften gar keine Bezeichnung des Königs nach seinem Reiche aufzuweisen würden, da diese Inschriften aufser anin Šušinak überhaupt keine bezügliche Titulatur des Königs enthalten.

www.libtool.com.cn

rap-ḫa der Fall sein würde, spurlos verschwinden, hat sich dieses lautende *a* in Arba-ilu doch selbst noch vor einem folgenden V (i) gehalten, ohne mit demselben zu einem Diphthong zu verschm Selbst noch in dem *η* des griech. (τὰ) Ἀρβηλα erkennen wir die des auslautenden a-Vocals des ersten Theiles des Namens.

Zu S. 113, Z. 15 ff. 27 ff. Auch Floigl, Chronol. d. Bibel (S. 220 deutet Arpakschad auf Babylonien-Chaldäa.

Zu S. 116 Anm. Der der Schrift des annalistischen Erzählers Elohimurkunde eignende weitere Name für Mesopotamien : אֲרָם (1 Mos. 28, 2 ff.; 31, 18 u. sonst) wird in seinem ersten Theile = von B. Moritz (u. Del.?) mit dem assyr. padânu zusammenge welches II R. 62, 33 a. b. allerdings das gewöhnliche Ideogramm iḳlu חֶקֶל „*Feld*“ und ginû גַּן „*Garten*“ (III R. 70, 96 flg.) erl somit eine verwandte und zu dem hebr. פַּדַּן אֲרָם gut sich füg Bedeutung hat. Für die Bestimmung des näheren und ursprüngli Sinnes des assyrischen Wortes wird zu beachten sein, dafs dieses padânu einerseits IV R. 69 I, 6 ff. das Ideogr. für den Begriff *sp* סַמְטֵר, anderseits II R. 38, 28 c. d. das Ideogr. für „*Fufs*“ NIR (erläutert, während zugleich eine unmittelbar daran sich schliefsende labarische, leider verstümmelte Angabe ein akkadisches (NIR?) g (s. auch Syll. 667 bei Haupt) durch kibsu „*das Treten, Betreten*“ hebr. כִּבְשׁ, כֶּבֶשׁ, und daraggu, wohl soviel wie *Steig*, vgl. דֶּרֶךְ Wort ist Synonym von urḫu = אֹרַח, ḫarranu vgl. חָרַן mítiḳu = מַעְתָּק II R. 38, 24—27 c. d, vgl. noch durgu *Pfad* Pil. I col. II, 86 u. sonst) des Näheren bestimmt.

Zu S. 119 Anm.* (Schlufs). Vgl. hierzu neuerdings P. Haupt, sumerisch-akkadische Sprache, in Abhdll. des Berl. Orient.-Congre I Nr. XI S. 249 ff.

Zu S. 131 Anm.*. Sollte die in der a. a. O. citirten Abhandl des Näheren ins Licht gesetzte Verwechslung der armenischen Ch ber mit den babylonischen Chaldäern vielleicht zuletzt oder aber we stens zugleich mit auf die Ähnlichkeit des Namens Kaldi mit d des armenischen Gottes Ḫaldi, Ḫaldia zurückgehen — bezeich sich doch die Armenier selber in ihren Inschriften (denen von V als „*Volk des* (Gottes) *Chaldi* (*Chaldis*)“? — S. zu Letzterem A Sayce in Abhandll. des Berl. Orient. Congr. vom J. 1881, Berl. 1 S. 311, vgl. S. 313.

Zu S. 137, Z. 12. Durch die Inschrift des Königs Kutir-Na chunti Z. 3 wird uns die Verehrung der Gottheit Lagamar, ge (Det.) La-ga-ma-ri, seitens der Elamiter direct bezeugt. S. die

www.libtool.com.cn

schr. bei Opp. a. a. O. S. 185; bei Fr. Lenormant, textes choisis II, p. 121.

Zu S. 141, Z. 19. Den Namen des Ammoniterkönigs Sanibu (so l.!) glaubt Fr. Del. PD. 294 mit שְׁנְאָב, dem Namen des Königs von Admâ 1 Mos. 14, 2, zusammenstellen zu sollen.

Zu S. 145, Z. 1 ff. Über Theilgewichte der babylonischen Mine und deren Bezeichnung s. meine Ausführung in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1878, S. 110—113.

Zu S. 146, Z. 25. Anstatt Chajap (Chaiap) = Ḫajap (Ḫaiap) hätte durchweg Ḫajapâ (Ḫaipâ) mit auslautendem langem â gemäfs Sarg. Cyl. 20; Botta 75, 3 (s. KGF. 263, 17. 22 und vgl. Gloss. II s. v., sowie Del. PD. 304) geschrieben werden sollen, eine Form, die dem hebr. עֵיסָה noch völliger entspricht. In dem Gentile Ḫaiappai (s. Gloss.!) ist das lange â von der neu angetretenen Endung ai einfach verschlungen.

Zu S. 150, Z. 14 flg. Den Namen *Κοστόβαρος* erklärt neuerdings J. Halévy im J. A. 1882, XIX, p. 489 (Essai sur les inscrr. du Safa, Par. 1882, p. 322) als = קְשֹׁט־בָּעַל *vérité du Baal*; dann wäre der Name natürlich a. a. O. zu streichen. Indefs ist doch zumal angesichts des weiteren edomitischen Namens *Φασίβαλος* = פְּצֵה־בַעַל die Annahme eines Überganges von bal in bar, wie ein solcher für das Phönizische ja freilich z. B. in dem Eigennamen *Βαρμόχαρος* des Polybius (VII, 9. 1) d. i. בַּעַל־מַלְכָּרַת vorliegt, doch nicht ohne Bedenken. Könnte Kostobar nicht aus Kosgobar, bezw. Kosgabar in der Aussprache verderbt und der Name so mit dem inschriftlich überlieferten Kaušgabri (ob. 150, 9) d. i. קוּשְׁגַבַּר = urspr. קוֹסְגַבַּר einfach identisch sein? — Ich bemerke beiläufig, dafs gemäfs assyr. Lautwandelgesetze assyrisches Ḳa-uš nur einem kanaan.-edomit. קוֹם, nicht קוּשׁ!, entsprochen haben kann. Die betr. edom. Gottheit hiefs also קוֹם, *nicht* קוּשׁ! — Hal. bringt den Namen mit ar. قَيْس in امرالقيس zusammen.

Zu S. 152, Z. 22. Der 1 Mos. 43, 11 erscheinende Pflanzenname בָּטְנִים „Pistazie" erscheint auch in den Inschriften als buṭnu, wie uns hier ebenso der andere ṭarpi' für Tamariske طَرْفَاء begegnet. Siehe Berl. Monatsberr. 1881, S. 419.

Zu S. 160, Z. 8 ff. Nach Fr. Del. in Ztschr. f. kirchl. Wiss. u. Leben, Lpz. 1882, S. 125 bed. die Bezeichnung nišit inâ sq. Gen. „*Erhebung der Augen dieses und Jenes* d. i. Derjenige, den man anblickt, den „*Günstling*" Jemandes.

www.libtool.com.cn

Zu ebend. Z. 20 ff. Vgl. zu der Gleichung שֵׁד = assyr. šêdu weiter noch Fr. Del. PD. 153.

Zu S. 193, Z. 5. Der nähere Fundort der Stele ist der Ort Karch am rechten Ufer des Tigris, südöstlich von Âmid-Diârbekr.

Zu S. 196, Z. 24. Setze: *diese zwölf Fürsten nahm er* (Irchulin von Hamath) *sich zu seiner Hilfe*, und vgl. Gloss. II unt. לקא. Dafs unter den 12 (in Wirklichkeit 11!) Fürsten auch Irchulin selber mit aufgeführt wird, ist eine einfache Incorrektheit.

Zu S. 203, Z. 4. Statt íli-ta (AN.TA) und šapli-ta (KI.TA) transcribire ílîti und šaplîti. Das TA bildet beidemal einen integrirenden Theil der ideographischen Bezeichnung.

Zu S. 214 **. Nach Del. bei Lotz 97 ist das schwierige ut-tu phonetisch zu lesen und vermuthlich als 3. Ps Impft. des Ifta. einer W. אוה = hebr. חָוָה in der Bed. „*verkündigen*" zu nehmen.

Zu S. 266, Z. 10. Lies: balaṭ napištišunu aḳbî und vgl. Gloss. II unt. נפשׁ.

Zu S. 269, Anm. Z. 10. Auf den Druckfehler 704 anstatt 701 sei auch an diesem Orte aufmerksam gemacht.

Zu S. 270 Anm. Für die Gleichung Šab'í = Sabako entscheidet sich auch G. Ebers im Art. So bei Riehm HWBA. S. 1505ᵇ, wie nicht minder L. Stern in Beil. z. Allg. Zeit. 1882 Nr. 155 (4. Juni) S. 2267 an der Gleichung Sô = Sabako festhält.

Zu S. 275, Z. 14. Gegen die Identificirung des biblischen Châbôr mit dem nördlich von Niniveh von Nord-Osten in den Tigris sich ergiefsenden Châbûr خابور, sowie des biblischen Gôzân mit der Landschaft زوزان im Quellgebiete dieses Châbûr (Jaḳût II, 957; ders. Moschtarik 150), eine Annahme, die sich durch die gleichzeitige Namhaftmachung der „Städte Mediens" empfehlen könnte, steht einzuwenden 1) die Fraglichkeit der Identität von زوزان mit גּוֹזָן; 2) der Umstand, dafs die Bezeichnung des Flusses nach einem Lande zum Zwecke der Unterscheidung von einem andern Flusse, dieses Land als ein bekanntes voraussetzt, was wohl von dem Gôzân Mesopotamiens, nicht aber von dem Gôzân Adherbeidschân's gelten kann; 3) der weitere, dafs ein in Palästina wohnender Hebräer bei der in Rede stehenden Bezeichnung füglich nur an den mesopotamischen Châbôr und das mesop. Gôzân denken konnte.

Zu S. 278, Z. 22 flg. Dafs das inschriftliche Kuti' (Nom. Kutû?) *Kutha* wiederum das semitisirte akkadische Gu-du-a-KI ist, zeigt F. Del. PD. 217.

www.libtool.com.cn

Zu S. 330, Z. 19 ff. Dafs Alex. Polyhistor in dieser seiner, von der biblischen abweichenden Aussage mit Abydenus gemäfs der rectificirten Lesung (330 Anm.*) übereinkommt, hätte bemerkt werden sollen.

Zu S. 360, Z 11. Statt „*s. sogl.*“ setze : s. die Inschr. des Königs I R. 8 Nr. 3, sowie diejenige seiner Tochter III R. 16 Nr. 2.

Zu S. 364, Z. 16 ff. Weitere Mittheilungen über die Nebucadnezar-Inschrift am Nahr-el-Kelb (Hundsfluss) bei A. H. Sayce in Proceedings of the Soc. of B. A. 1881, Nov. 1 p. 10 f.

Zu S. 365 Z. 13 ff. Die verschiedenen überlieferten Schreibweisen des Namens sind : A v í l-M a r d u k und A-v í-l u-M a r d u k. S. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 368, Z. 27. Dafs hier natürlich anstatt Asurbanipal *Sargon* zu setzen ist, sieht der Leser.

Zu S. 372, Z. 13 ff. Die bis jetzt in den Inschriften constatirten Schreibweisen des Namens sind : Ku-ra-aš, Ku-ur-ra-šu, Ku-ur-ra-aš, Kur-ra-aš(áš); Kur-raš, Ku-raš, einmal auch Ku-ur-šu, welche letztere die heimisch-persische Aussprache (372, 12) am genauesten wiedergiebt. Vgl. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 375, Z. 15 ff. Die babylonische Aussprache des Namens *Darius* ist Dârajavuš, ein Name, der aber freilich auf 15 verschiedene Weisen geschrieben wird. Die hauptsächlichsten Typen sind : Da-(a-)ri-ja-(a-)vuš, Da-(a-)ri-'-vuš und Da-ri-'-uš. — Die babylonische Aussprache des Namens des Xerxes war gemäfs den Achämenideninschriften Ḫiši'aršu, geschr. Ḫi-ši-'-ar-šu(ša, ši); derjenige des Namens Artaxerxes Arta'-ḫatsu, geschr. Ar-ta-'-ḫa-at-su, auch Artakšatsu, geschr. Ar-tak-šat-su. S. Ménant, Syll. Ass. I p. 90 sq.; ABK. 363 ff.

Zu ebend. Z. 34 flg. (Anm.). Wie ich mich bei Autopsie des betreffenden, im hiesigen Kön. Museum befindlichen Monuments, einer ägyptisch-aramäischen Stele (bez. 7707 = 248) überzeugt habe, ist Hübschmann's bezügliche Angabe ungenau. Der Name wird geschrieben חשׁשׁאר׳ש, also *ohne* ein auslautendes א, wohl aber mit einem in der Mitte des Wortes auf das ר folgenden א. S. noch Lepsius in der ägypt. Ztschr. 1877 S. 1877 S. 127—132.

Zu S. 376, Z. 1 (Šušinak). Vgl. Nachtrag zu S. 112, Z. 2 ff.

Zu ebend. Z. 5. Ansprechend könnte die Zusammenstellung des Volksnamens אפרסיא mit assyr. (m â t) P a r s u a = Adherbeidschân (Del. in Libri Dan. etc. p. IX) erscheinen; das prosthetische א würde nicht entgegenstehen s. KGF. 173. Nicht ohne Bedenken ist es aber, dafs gerade des Landes Parsua als eines von ihm bekämpften und unterworfenen seitens Asurbanipals in dessen Inschriften keine Erwähnung geschieht. Es wird des Landes seit Sargon und Sanherib (deren Land Parsuas doch wohl = L. Parsua) in den Inschriften

www.libtool.com.cn

überall nicht mehr gedacht KGF. a. a. O. — Für die Namen אַפַרְסַתְכָיֵא und (5, 6) אַפַרְסָכָיֵא erinnert Del. an die medischen Städtenamen Pa-ar-ta-ak-ka (Pa-ar-ta-ak-ka) und Partukka (Pa-ar-tuk-ka) bei Asarhaddon (Cyl. IV, 19 flg.). Bei Asurbanibal geschieht freilich ihrer ebenfalls keine Erwähnung. — Desselben Zusammenstellung des Volksnamens דָּהֲוֵא mit dem Stadtnamen (ír) Du-'-u-a (III R. 48 Nr. I, 9) würde vielleicht zuzustimmen sein, wäre über die Lage der in dem assyr. Contrakttäfelchen erwähnten Stadt etwas bekannt. Da wir aber bei der auf dem Täfelchen erwähnten Stadt schon an eine innerhalb des Reichsgebiets belegene Stadt zu denken haben, die Stellung der דרוא in der Bibelstelle zwischen Susianern einerseits, Elamitern anderseits (s. hierzu Nachtr. zu S. 112), dagegen auf eine nicht zum assyrischen Reichsgegebiet gehörige Bevölkerung in erster Linie schliefsen läfst, so wird man auch diese Combination noch dahin gestellt sein lassen müssen.

Zu S. 377, Z. 10. Dafs auch babylon.-hebr. בֶּל gegenüber radicalem בעל hierher gehört, braucht nicht bemerkt zu werden.

Zu S. 378, Z. 4. Dafs die Redensart ina zaḳîpi aškun (aštakan) jedenfalls auch die Anheftung Lebender an den Pfahl aussagen kann, ergiebt sich aus der Behistuninschrift des Darius Z. 63. 83 (dîku u balṭu *todt und lebendig*) mit Sicherheit. Über die Art der Execution läfst sich Bestimmtes aus diesen Worten nicht schliefsen. Doch führt die Wahl der Präposition ina anstatt ana in erster Linie auf eine Execution derselben Art, wie die, welche durch das assyrische ina zaḳipi azḳup bezeichnet ward und welche sicher die der Pfählung ist. Dem dem babylonischen zaḳîpu in der Behistuninschrift entsprechenden pers. uzmâ läfst sich für die besondere Art der Execution Näheres nicht entnehmen, da Sinn und Etymologie des persischen Wortes selber zweifelhaft sind.

Zu S. 389, Z. 30 ff. Vgl. noch V R. 16. 42 e. f., wo I'-kur-bat d. i. „Haus des Landes des Todes“ = aralu (a-ra-li) durch mitu (mi-i-tuv) = מת d. i. *die Todten* (Sing. collect.) erklärt wird (der „Tod“ heifst im assyr. mûtu, das „Sterben“ mîtûtu). — P. de Lagarde stellt mit diesem keilschriftlichen Aralu das armenische *Արալէզ*, Name übernatürlicher, mythischer Wesen, zusammen. S. NGGW. 1882 Nr. 7 (31. März) S. 164 ff. —

Zu S. 395, Z 26 ff. Vgl. inzwischen Dav. Gord. Lyon, die Cylinderinschrift Sargon's II, Lpz. 1882.

Zu S. 398, Z. 13. Die Stelle Botta 149, 10 ist wie von Anderen, so auch von mir mifsverstanden. Es ist einfach zu lesen: A-ḫi-mi-ti a-ḫu ta-lim-šu etc. d. i. „*Achimit, seinen leiblichen Bruder*“ (*setzte ich auf den Thron von Asdod*). Über talimu = targ.-talm. תלמא, תלמין

www.libtool.com.cn

(1 Mos. 49, 5) s. Friedr. Del. in G. Smith's Chald. Gen. D. A. (1876) S. 272 Anm. 1. Das Wort findet sich auch in Asurbanipal's Installirungskunde für seinen Bruder Šamaš-šum-ukîn (Saosduchin) als König von Babel und zwar von diesem selber in Bezug auf Asurbanipal. S. III R. 16 Nr. 5 Z. 39 und vgl. KGF. 333 Anm.

Zu S. 416, Z. 16 ff. Die Vermuthung, dafs der Name סַמְגַּר נְבוֹ babylonisch Šumgir-Nabû gelautet habe, ist bereits vor mir von Opp. J. A. VI, 3 (1864) p. 61 ausgesprochen. Das dort gegebene Citat aus der Mylitta-Inschrift(?) : EM. II, 301, vermag ich nicht zu verificiren.

Zu S. 424, Z. 7 ff. Die Zusammenstellung des akkadisch-assyrischen dupsar, dupsarru mit סֹפֵר geht auf Fr. Lenormant zurück, s. dessen : la langue primitive de la Chaldée, Par. 1875, p. 365.

Zu S. 429, Z. 11 ff. Den Namen שַׁדְרַךְ erklärt Del. a. a. O. XII nicht unwahrscheinlich als ein babylonisches Šudur-Aku „*Befehl Aku's* d. i. des Mondgottes (Sin)", auf assyr. Ṭêm-ilu = מֵישַׁךְ־אֵל einerseits, hebr. אֲמַרְיָהוּ anderseits verweisend. Dahingegen scheint mir desselben Deutung des Namens מֵישַׁךְ als Mî-ša-Aku „*wer wie Aku*? bedenklich, da es einmal ächtbabyl. Mannu-kî-Aku heifsen müfste (s. ABK. 171 Nr. 6) und anderseits die betr. babyl. Namen sicher keine blofse Übersetzung der entsprechenden hebräischen (in diesem Falle des Namens מִישָׁאֵל) sein sollten : es handelte sich um gnesiobabylonische Namen, mit denen die hebräischen zu vertauschen waren, wie die anderen Namensgebungen deutlich zeigen. — Als möglich mufs die Erklärung des dunkeln מֶלְצַר (Dan. 1, 11. 16) — ein Amtsname etwa des Sinnes „*Aufseher*" — als identisch mit assyr. maṣṣaru (ma-aṣ-ṣa-ru) „*Hüter*" (R. נצר) V R. 32, 29 (s. lies!), maṣṣar bâbi „*Thürhüter*" ebend. 30 (Del. p. XI) bezeichnet werden. Die Einfügung einer Liquida nach Aufhebung der Verdoppelung würde in aramäischer Rede nicht überraschen.

Zu S. 430, Z. 10 ff. Bezüglich des dunklen אֲזָדָא Dan. 2, 5. 8 schreibt mir Th. Nöldeke : „Das Wort ist *persisch* : es ist das von Kern in ZDMG. XXIII, 220 sq. besprochene azda — so zu transcribiren, da in der persischen Keilschrift auslautendes a (wenn kein Hauch folgt; ah wird anders ausgedrückt) und â gleich geschrieben werden; in diesem Falle ist es allerdings â, aus etymologischen Gründen — „*gewifs*", „*sicher*" = sanskr. addhâ. Mit diesem Worte hängt das אַדְרְזָא Ezr. 7, 21. wohl zusammen; doch kann ich darüber nichts Sicheres sagen." Damit erledigt sich Friedr. Delitzsch's Vermuthung (LL. Danielis Ezrae etc. (1882) p. VII), dafs אזדא auf ein semitisches Verbum אזר der Bedeutung „*fest sein*" zurückgehe. — Zu אַדַרְנַזַרְיָא bemerkt

www.libtool.com.cn

Nöldeke unter Verweis auf seine Tabari-Übersetzung S. 462 Anm., daß dieses als andarzgar noch unter den Sâsâniden ein gebräuchlicher Titel gewesen.

Zu S. 490, Z. 2 v. u. Die in den Inschriften nicht belegte altpersische Form des Namens Ἀρσης würde Arša gelautet haben und ist als zweites Glied wohl auch im Namen Khšajârša = Xerxes enthalten.

Verbesserungen des Drucks.

S. 2, Z. 6 lies iš-tí-niš; — 17, Z. 8 st. šim-maš-ši l. nam-maš-ši s. S. 608, sowie Gloss. II unt. רמש; — 19, 16 l. iḳ-ki; — 33 Anm. 1 fig. l. *scheint* Idigna *gewesen zu sein*; — 82, 21 l. at-ta-rad; u-mí-šu; — 89, 10 l. trilinguen; 13 l מְצָרַיִם; — 110 Anm. 9 v. u. streiche A-ḫi--ra-mu bis (Ṣal?); — 115, Anm. 2 v. u. l. A-ri-mí; — 116 Anm. 2 l. נַהֲרַיִם; — 124, 3 l. Bar-sap; — 131 Anm., 16 l. אֲרַם צוֹבָה; — 136 Anm., 2 l. íš-ri-í-ti; — 141, 19 l. Sanibu; — 145, 26 ויאכלו; — 148, 27 fig. *streiche*: vermuthlich; — 153, 23 l. šar mât M.; — 154, 9 l. *ihr* statt *sein*; 10 *sie* — *leisteten*; 11 bil-ti; — 156, 9 l. nir am-ma-[tí] (s. Gloss. II); — 169, 10 l li-'; — 191, 7 l. ír Sam.; — 193, 11 l. bi'lu-ti-ja; 193, 15 fig.; 488 C, 4 l. íkalâti; — 193, 25 l. Gir-pa-ru-da; — 197, l. *Präs.* st. *Impft.*; — 208 ***, 1 l. *Subst.* st. *Plur.*; — 209 ***, 1 l. ḥuṭartú; — 211, 3 l. בְּנֶן; — 213, 4 l. kussâ-šu; — 220, 6 l. Ḫa-zu; 15 utir-ra-a; — 229, 19 l. *Sepharvaim*; — 232, 25 l. aḳ-ki; — 237, 9 l. ملس; — 247, 19 l. ḳar-du; — 263, 7 l. 16, 8; — 269, 8 l. עב; — 269, Anm., 10 l. 701; — 273, 29 l. ša st. mât; — 288, 19 l. Sam-si-mu-ru-na-ai; — 289, 28 l. apiktašu-un; 26 l. ik-šu-da; — 290, 10 l. nik-si; — 293, 6 l. *seine*; — 298, 9 l. *Niederlegung* st. *Niederlassung*; 30 l. قبة; — 301, 9 l. lu al-lik; — 315, 13 l. Nabû-lih; 30 l. šalaštu; — 334, 36 l. 23, 29; — 338, 1 l. [ur-]du-ma; — 350, 29 l. í-dur; — 362, 28 u. ö. l. *Mürdter* st. *Würdter*; — 368, 27 l. *Sargon* st. *Asurbanipal*; — 374, 14 l. Ḫat-ti; — 378, 16 l. ومدان; — 396, 23; 397, 1. 24. 27 l. Šab-'-í; — 399, 8 l. *es verstockte sich sein Herz*; — 424, 8 fig. l. II R. 27, 27 e; — 430, 2 l. Ab-du-; 19 l'rî-Aku; — 508, 32 st. ܡܫܝܚ l. ܡܫܝܚ; — 516, 20 l קְנֵה; — 520, 13 a. E. füge an : (Guy.); — 573, 9 v. u. l. עַיִם.

Druck von Wilhelm Keller in Gießen.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn



www.libtool.com.cn



www.libtool.com.cn



DATE DUE

DEMCO, INC. 38-2931

www.libtool.com.cn